Codex diplomaticus mœnofrancof... Bd. 1314-1340

Hermann Grotefend, Heinrich von ...


HARVARD COLLEGE LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

URKUNDENBUCH
DER REICHSSTADT FRANKFURT.

CODEX DIPLOMATICUS MŒNOFRANCOFURTANUS.

URKUNDENBUCH
DER REICHSSTADT FRANKFURT.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANN FRIEDRICH BŒHMER.

NEUBEARBEITUNG

AUF VERANLASSUNG UND AUS DEN MITTELN DER ADMINISTRATION DES DR. JOHANN FRIEDRICH BŒHMER'SCHEN NACHLASSES.

ZWEITER BAND

1314—1340.

BEARBEITET

VON

FRIEDRICH LAU.

FRANKFURT AM MAIN

VERLAG VON JOSEPH BAER & CO.

1905.

Druck von Gebrüder Knauer in Frankfurt a. M.

Vorwort.

Es war ursprünglich beabsichtigt, den zweiten Band des Urkundenbuches, der mit dem Regierungsantritt Ludwig des Bayern beginnt, mit dem Tode des Herrschers abzuschliessen. Allein zwei Gründe haben den Anlass gegeben, von diesem Plane abzuweichen und das Jahr 1340 als Schlussjahr des Bandes zu wählen. Zunächst machte die rasch anwachsende Fülle des Materials es unmöglich, das Jahr 1347 als Endjahr festzuhalten. Dann mehrte sich mit dem raschen Anwachsen des Stoffes auch die Schwierigkeit, diesen ausserhalb Frankfurts an meinem jedesmaligen dienstlichen Aufenthaltsort (d. h. zu Berlin, Stettin und Düsseldorf) zu verarbeiten, da das gesamte Material mir erst durch Zusendung zugänglich gemacht werden musste. Ein mir im Jahre 1902 von meiner vorgesetzten Behörde in dankenswerter Weise bewilligter Urlaub konnte lediglich zur Orientirung im Stoffe ausgenutzt werden. Aus diesen Gründen habe ich mich, wenn auch ungern, zu der erwähnten Einschränkung der Zeitgrenze entschlossen. Es könnte mir vielleicht der Einwand gemacht werden, dass es durch weitgehendere Anwendung der Regestenform möglich gewesen wäre, den Umfang des Bandes wesentlich zu verringern, aber es handelt sich ja hier um die Neubearbeitung eines älteren Werkes, dessen Gestaltung in den Hauptzügen zu wahren war. Deshalb habe ich alle bei Böhmer abgedruckten Urkunden mit zwei Ausnahmen (No. 61 und 78), bei denen das Regest mehr als ausreichend war, wieder vollständig aufgenommen.[1] Bei den neu aufgenommenen Urkunden ist häufig die Regestenform gewählt, zumal wenn diese Stücke in neueren und zuverlässigen Drucken vorlagen. Eine bewusste Ausnahme von dieser Regel habe ich bei den aus der städtischen Kanzlei herrührenden Urkunden gemacht. Denn einem künftigen Bearbeiter des städtischen Urkundenwesens wird es zweifellos wichtig sein, die allmähliche Wandlung der Urkundenform im einzelnen zu verfolgen. Einen wenigstens vorläufigen Abschluss der Entwicklung habe ich im Jahre 1336 festgestellt. Es tritt von da an die deutsche Urkundensprache als Regel ein. Die städtische Urkunde wird ausgestellt von „Bürgermeister, Schöffen und Rat". Der bis dahin zu beobachtende Wandel der Eingangsform spiegelt auch reale Vorgänge im städtischen Verfassungsleben wieder, das allmähliche Hervortreten der Bürgermeister, die den Schultheissen aus seiner Mitwirkung an der Stadtverwaltung verdrängen. Weil andere Zeugnisse über diesen Vorgang gänzlich fehlen, so braucht die Bedeutung dieser anscheinend nur äusserlichen Änderung in der Urkundenform keines weiteren Hinweises. Vom Jahre 1336 ab konnte auch die städtische Urkunde im allgemeinen in gekürzter Form wiedergegeben werden. Dass die sehr umfangreichen Testamente

[1] *Weggefallen ist nur die bei B., S. 562 Anm. gedruckte Aufzeichnung, da sie später als 1340 entstanden ist.*

der Katharina v. Wanebach, des Albrecht v. d. Hofstatt, Siegfried Rimp und des Dechanten Nikolaus Gobel vollständig Aufnahme gefunden haben, wird keiner Rechtfertigung bedürfen. Soweit meine Kenntnis reicht, sind Dokumente, die in gleicher Weise einen tiefen Einblick in die Einzelheiten des damaligen bürgerlichen Lebens bieten, recht selten.

Auch für diesen Band habe ich Vorarbeiten der Herren Geh. Archivrat Dr. Grotefend zu Schwerin und Bibliothekar Dr. v. Nathusius in Frankfurt benutzen können, und zwar kommt die Arbeit dieser Herren für folgende Nummern in Betracht: 1.) Grotefend: No. 6, 13, 17, 28, 77, 131, 163, 284, 299, 389, 394, 424, 442, 473, 605 A. 1, 608, 611 Zus., 716 Zus., 724; 2.) v. Nathusius: 23, 48, 57, 104, 150, 158 Zus., 205, 213 (R.), 231, 244, 257 (R.), 259 (R.), 325, 420 (R.), 449 (R.), 503 (R.), 526 (R.), 529, 602, 613, 629, 671 (R.), 689 (R.). Es sind demnach 19 Nummern Grotefend, 23 Nummern v. Nathusius zu verdanken. Da von den letzteren die mit R. bezeichneten, sämtlich aus dem Deutschordens-Dokumentenbuch zu Stuttgart, mir nur in Regestenform vorlagen, es mir aber rätlich erschien, diese im Wortlaut wiederzugeben, so habe ich dieses Kopiar nach gütiger Zusendung in Stettin nochmals benutzt und die betreffenden Urkunden abgeschrieben. Immerhin haben mir die Regesten die Auffindung der Urkunden erheblich erleichtert.

Der zweite Band enthält nunmehr 726 Urkunden, dazu kommen 180 Einträge in dem im Anhang wiedergegebenen Insatzbuch, 6 Urkunden in den Nachträgen[1]), zusammen also 912 Nummern. Davon müssen zwei Nummern, deren Datum in der Vorlage verderbt ist, in Abzug gebracht werden, so dass die Gesamtzahl 910 beträgt. Demgegenüber enthält das Werk Böhmers, der von 1300 ab nur eine Auswahl der wichtigeren Urkunden bieten wollte, für die gleiche Zeit nur 194 Urkunden. Der Gesamtzuwachs beträgt also 716 Nummern und die Gesamtzahl hat sich fast verfünffacht.

Ausser den im Vorwort zu Band I schon genannten Archiven und Bibliotheken sind diesmal noch das Geh. Hausarchiv zu München, die Landesbibliothek zu Fulda, die Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. und das Archiv des Germanischen Museums zu Nürnberg benutzt. Den Hauptteil der Urkunden hat natürlich das Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. geliefert. Ich möchte hier besonders hervorheben, welche hervorragende Hülfe mir das von Herrn Dr. Jung bearbeitete Archivinventar geboten hat. Ohne diese Vorarbeit und die übrigen Bände der von Grotefend und ihm herausgegebenen Inventare wäre meine Arbeit schlechterdings unmöglich gewesen.

Wie schon bei dem ersten Bande habe ich auch diesmal folgenden Herren den reichlich verdienten Dank abzustatten, nämlich besonders den zeitigen Testamentsexekutoren Böhmers, Herrn Justizrat Dr. Adolf v. Harnier und Herrn Dr. jur. Friedrich Schmidt-Polex, ferner Herrn Bibliotheksdirektor Professor Dr. Ebrard, als ihrem wissenschaftlichen Beirat, für das mir jederzeit erwiesene Vertrauen und Entgegenkommen, Herrn Stadtarchivar Dr. Jung für seine unermüdliche Thätigkeit bei der Aufspürung des Stoffes und die oft erbetene und stets bereitwillig gewährte Unterstützung. Aber auch bei den Verwaltungen aller übrigen in Betracht kommenden Archive und Bibliotheken habe ich

[1]) *Die No. 1—5 der Nachträge sind solche zu Bd. I.*

stets das weitgehendste Entgegenkommen gefunden, für das ich auch hier meinen herzlichsten Dank sagen möchte.

Indem ich jetzt von der mir lieb gewordenen Arbeit Abschied nehme, wünsche ich, dass diese bald einen Fortsetzer finden wird, der unter günstigeren äusseren Umständen, d. h. in Frankfurt selbst, die Arbeit nicht nur beginnen, sondern auch vollenden kann. Der Teil der Aufgabe, der noch eine gewisse Entsagung erforderte, ist jetzt beendet, und meinem Nachfolger wird es seltener als mir zum Bewusstsein kommen, dass es wohl eine Ehre, aber nicht immer eine leichte Ehre ist, den Spuren eines Grösseren nachwandeln zu müssen.

Düsseldorf, den 14. Januar 1905.

Friedrich Lau.

1. *König Johann von Böhmen verkündigt den Städten Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen die Wahl des Herzogs Ludwig von Bayern zum Römischen Könige. Bei Frankfurt im Lager. 1314 October 22.*

Johannes dei gracia Boemorum et Polonorum rex ac Lucemburgen*sis* comes. Prudentibus viris . . scultetis, // . . scabinis, . . consulibus et civibus in Frankenfurt, Fridberch, Wephlaria et Gaylnhusen, sincere // sibi dilectis, regii favoris affectum benivolum et sincerum. Cum dies certa precise et peremptorie[a] // fuisset apud Frankenfurt ad eligendum regem Romanorum assignata, convenientibus nobiscum et co*m*parentibus et ad hoc congregatis venerabilibus patribus dominis P. Moguntin*o* et Bald*ew*ino Treverensi archiepiscopis, necnon illustribus principibus dominis Woldemaro marchione Brandeburgensi et Johanne seniore duce Saxonie, nostris coelectoribus, aliis minime co*m*parentibus, interesse recusantibus, nec pro se mittentibus, ex quo plenaria potestas nominandi et eligendi personam ydoneam in Romanorum regem penes nos presentes residebat,[b] vocibus absencium extinctis quo ad eandem electionem extunc et penitus annullatis, in illustrem principem dominum Lud*e*wicum comitem palatinum Reni, ducem Bawarie, virum utique providum et circumspectum, divina inspirante clemencia nostra vota direximus et ipsum in regem Romanorum concorditer duximus eligendum. Quocirca prudentiam vestram requirimus, hortamur et diligentia qua possumus et quantum in nobis est consulendo demandantes, quat*e*nus eidem domino Lud*e*wico, tamquam in Romanorum regem rite et concorditer electo, obediatis[c] fideliter ac eciam intendatis, sibique vos promptos ad beneplacita quevis tamquam vero vestro domino exhibeatis et paratos, sic nostris monitis et exhortationibus benivole annuentes, ut vestris honoribus, commodis et libertatibus ipse dominus rex et nos principes opportunis temporibus intendere merito delectemur. Datum in castris apud Frankenfurt, XI. kalend*as* novembris. Anno domini millesimo ccc. XIIII. Regnorum vero nostrorum anno quarto.

Or. Pgmt. Das anhängende Siegel fehlt. St. A. Fr. Wahltagsakten, III, No. 2a.
Gleiche Erklärungen sind erhalten von: 1) „Bald*ew*inus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, prudentibus // viris . scultetis, . consulibus ac universitatibus civitatum Frankenford, Frideberg, Wetflaria et // Geyllenhousen civitatum imperii fidelibus, salutem cum plenitudine omnis boni.“ *Or. Pgmt. mit Spur des rückwärts aufgedrückten Siegels. (Wahltagsakten, III, No. 1a.) 2)* „P. dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, pruden//tibus viris in Frankenford, Fridberg, Wetphlaria ac Geilnhusen civitatum . . scultetis, . . con sulibus, . . scabinis ac universitatibus civium sibi dilectis, salutem et plenitudinem omnis boni.“ *Or. Pgmt. mit Spur des rückwärts aufgedrückten Siegels. (Wahltagsakten, III, No. 3.) 3)* „Johannes dei gracia Saxonie dux prudentibus viris . . scultetis, . . scabinis, . . consulibus ac universitatibus // civitatum in Frankenfurd, Fridberg, Wetflar et Geilnhusen sibi dilectis, salutem et plenitu dinem omnis boni.“ *Or. Pgmt. mit Spur des rückwärts aufgedrückten Siegels. (Wahltagsakten, III, No. 2b.) 4)* Woldemarus dei gracia Brandenburgensis marchio dominusque terre Luzacie prudentibus viris scultetis, scabinis, consulibus ac universitatibus civitatum in Frankenford, Frideberg, Wetflar et Geylnhusen sibi dilectis, salutem et plenitudinem omnis boni.“ *Abschrift im städtischen Kopialbuch I f. 98a No. 172.*

a) *Or.* „peremporie“. b) *Or.* „residebant“. c) *Or.* „obidiatis“.

Gedr.: 1) Die Urkunde König Johanns: B., 408 nach dem Or.; = Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, II, Bd. I, 494; = Reimer, II, 131. Verz.: B., Reg. Lud., Wahlakten, No. 39; Regesten König Johanns von Böhmen, No. 27; Scriba, II, No. 1038. 2) Die Urkunde Erzbischof Peters: Lersner, I^a, 68; Olenschlager, Staatsgeschichte, 70. Verz.: Wahlakten l. c.; Scriba, III, No. 2400. Die übrigen Schreiben, mit Ausnahme desjenigen Markgraf Waldemars, sind erwähnt: B., 408, Anm. 1, alle Schreiben: Fr. Inv., III, 147 und 212.

2. *Heinrich, Markgraf von Brandenburg und Landsberg, genehmigt die von Markgraf Waldemar für Ludwig von Bayern abgegebene Wahlstimme. Frankfurt, 1314 October 23.*

Nos Heinricus dei gracia Brandeburgensis et in Landesperg marchio, recognoscimus et ad universorum noticiam volumus // pervenire, quod in facto electionis regis Romanorum, quam illustris dominus Woldemarus, marchio Brandeburgensis // terreque Lusacie dominus, patruus noster karissimus, de illustre domino Ludwico, comite palatino Reni, duce Bawarie, // una cum ceteris principibus et electoribus imperii fecit et fecisse dinoscitur, nostrum consensum plenum et liberum tenore presencium adhibemus. Dantes super eo has nostras li*tt*eras nostro sigillo co*m*munitas. Datum in Frankenfurt. Anno domini millesimo trecentesimo quarto decimo, decimo kalend*as* novembris.

Or. Pgmt. Siegeleinschnitt. St. A. Fr. Wahltagsakten, III, No. 1b.
Gedr.: Lersner, I^a, 68; Olenschlager, Staatsgeschichte, 69; = Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, II, Bd. I, 495 und VI, 49; B., 408 nach dem Or.
Verz.: B., Reg. Lud., Wahlakten, No. 40; Fr. Inv., III, 147 und 212.

3. *Die Stadt Wetzlar verkündet der Stadt Aachen, den Edlen auf dem Lande und allen gemeinlich, dass sie dem zum Römischen König erwählten Herrn Ludwig, Herzog von Bayern und Pfalzgrafen bei Rhein, die Stadt Frankfurt geöffnet und ihm, nachdem er auf den Altar des Heiligen Bartholomaeus erhoben worden, als ihrem rechten Herrn gehuldigt habe. 1314 October 25.*

Prudentibus et multe honestatis viris . . sculteto, . . scabinis, . . consulibus totique universitati civium Aquisgranensium, necnon universis terrarum nobilibus ac aliis quacunque dignitate preditis . . scultetus, . . scabini, consules totaque universitas in Wetflaria cum desiderioso animo ad ipsorum quevis beneplacita semper benivolos et paratos. Prudentiam ac honestatem vestram tenore presentium volumus non latere, quod, cum dies certa precise et peremptorie in campis Frankenfurd, videlicet crastinum beati Luce ewangeliste proxime transactum, fuisset ad eligendum Romanorum regem principibus electoribus assignata, convenientibus et ibidem comparentibus reverendis in Christo patribus et dominis dominis Petro sancte Moguntine sedis et Baldewino sancte Treverensis sedis archiepiscopis, sacri imperii per Germaniam et Galliam archicancellariis, excellentissimo domino Johanne Bohemie et Polonie rege et comite Lucelmburgensi, illustribus principibus et dominis dominis Woldemaro et Heinrico marchionibus Brandemburgensibus, necnon Johanne dei gracia duce Saxonie, reverendo in Christo patre ac domino domino . . Coloniensi archiepiscopo, necnon illustri principe duce Rudolfo Bawarie minime comparentibus et interesse recusantibus nec aliquos pro se mittentibus: iidem principes ex superhabundanti expectantes duos principes predictos usque in diem dominicum proxime subsequentem, tandem ipsis, ut premittitur, comparere recusantibus, illustrem principem dominum Ludowicum ducem Bawarie et comitem palatinum Reni pure ac concorditer in Romanorum regem, meritis ipsius

suffragantibus, elegerunt. Secunda feria proxima subsequente predicti principes sex ad nos in civitate Frankenfurdensi existentes suos ydoneos et legales nuncios miserunt, notificantes nobis per eosdem electionem ab ipsis celebratam et rogantes quam intime, ut predicto domino rite electo in regem Romanorum civitatem Frankenfurd reseraremus, sibi reverentiam et obedientiam debitam exhibendo. Nos vero deliberatione diligenti prehabita ac usi prudentum dominorum nostrorum consilio, qui nos taliter informarunt, feria quarta proxima post diem beati Luce serenissimo domino nostro domino Ludowico Romanorum regi civitatem Frankenfurdensem reseravimus sibique, postquam super altare sancti Bartholomei exaltatus fuerat, quemadmodum vero domino nostro homagium et obedientiam debitam duximus generaliter faciendam. Datum anno domini m̃. ccc. XIIII., octavo kalendas novembris.

Or. Pgmt. mit Spur des rückseitig aufgedrückten Siegels. München, Kgl. Geh. Hausarchiv, Kasten I, Lade 3 No. 113. Nach gütiger Kollationirung durch die Verwaltung dieses Archivs.

Gedr.: Herwart, Ludowicus defensus, 33; = Gewold, Ludowicus defensus, 25; = Olenschlager, Staatsgeschichte, 71; = B., 409; = Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, II, Bd. IV, 495.

Verz.: B., Reg. Lud., Wahlakten No. 42.

Die von Böhmer gegen die Urkunde geäusserten Bedenken fallen durch die Existenz des Or. fort. Weitere Ausfertigungen durch die übrigen Wetterauischen Reichsstädte waren im Kgl. Geh. Hausarchiv zu München nach freundlicher Mittheilung nicht aufzufinden.

4. *Der Johanniter-Orden vergleicht sich mit der Stadt Frankfurt über die Steuerpflichtigkeit der Güter, welche er jetzt daselbst besitzt oder künftig erwerben wird. 1314 December 12.*

In nomine domini, amen. Cum de unitatis concordia gaudeat ipse altissimus et glorietur in membris[α] suis canone testante, hinc // est, quod nos[a] frater Helfricus dictus de Rûdingheim, magnus preceptor sacre domus hospitalis ordinis sancti Johannis Jerosolemitani per Ali//maniam, necnon frater Hermannus dictus Jude, commendator superior domus in Frankenvord, ordinis predicti, notum esse cupimus universis pre//sencium inspectoribus et quibus nosse fuerit oportunum, quod ad amputandam seu decidendam omnis controversie et altercacionis materiam, subortam inter nos ex parte una, et[b] prudentes viros . . scultetum, . . scabinos, . . consules et . . universitatem Frankenvordensem ex altera, occasione domus nostre[c] Frankenvordensis predicte,[c] quam commendator et . . fratres ibidem existentes[d] inhabitant, et sex mansium agrorum pertinencium ad curiam dictam zû Lewinberg cum quarta dimidia marca denariorum Frankenvordensium redditunm dicte domui attinencium super prestacione seu stûre solucione aut exactione facienda de eisdem, quemadmodum ipsi[e] cives Frankenvordenses de suis bonis dare et solvere consueverunt: nos matura deliberacione prehabita, cupientes cum predictis Frankenvordensibus[f] semper habere pacis et concordie unitatem, ex informacione auctoritatis predicte liberaliter in signum exempcionis et libertatis domus nostre,[g] prout nunc se extendit, continens pomerium et areas, que quondam fuerunt Conradi dicti de Gladio iudicis, salvo iure ipsis[h] in parvo vico, pro quo eciam litigavimus,[i] competenti, et agrorum atque redditnum predictorum, a stûra seu

Varianten der städtischen Gegenurkunde: a) „nos Volradus miles, . . scultetus, . . scabini, . . consules et universitas Frankinfordensis notum esse cupimus etc." b) „et religiosos viros fratrem Helphricum dictum de Rudinckeim, magnum preceptorem sacre domus hospitalis sancti Johannis Jerosolemitani per Alimaniam, necnon fratrem Hermannum dictum Jůde, commendatorem superioris (!) domus Frankinfordensis ordinis predicti ex altera". c) *fehlt.* d) „dicti ordinis". e) „nostri" *statt* „ipsi". f) „religiosis". g) „predicte" *statt* „nostre". h) „nobis". i) *der Satz:* „pro—litigavimus" *fehlt.*

α) *Or.* „menbris".

exactione[a] civitati aut regi Romanorum vel imperatori deinceps tribuendis et prestandis, ipsis deputamus et assignamus[b] singulis annis futuris temporibus percipiendi in festo beati Martini episcopi trium marcarum redditus super curia dicta zů der Růseren, quam Johannes de Spyra, civis Frankenvordensis, a commendatore et domo nostra Frankenvordensi[c] pro annua pensione habere dinoscitur, dandos et persolvendos per eundem et per eum, qui sibi successor fuerit in eadem. Hoc adiecto, quod condicionem dicte sue curie,[d] quam inhabitant, necnon predicte curie zů Lewinberg et agrorum eidem attinencium loco et tempore se offerentibus commendator, qui[e] tempore fuerit, possit facere meliorem. Ad maiorem autem conformitatem unionis cum dicta universitate[α f] Frankenvordensi observandam[β g] nulla bona inmobilia vel aliquos census in dicta civitate Frankenvordensi et extra in vicino eidem civitati iure tributorii aut censuali subiecta nomine dicte domus comparare volumus vel debemus.[h] Si vero aliqua bona[i] vel redditus aut census aliqui ad dictam domum ex largicione elemosine seu pietatis intuitu sive alio quocumque tytulo pervenerint, volumus,[k] ut ea et ipsi[l] per .. commendatorem et .. fratres ibidem infra spacium unius anni alienentur, quod si alienata non fuerint, extunc de eisdem bonis et censibus onera suo tempore incumbencia predictus .. commendator prestabit secundum exigenciam oportunam. Cetera vero bona, que nunc dicta domus ibidem possidet, ex ipsorum censuum solucione stůre et exactionis onera prestabunt cum universitate civium predictorum in evidenciam domus, curie, agrorum, reddituum exemptorum. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmitatem presentem paginam appensione[m] nostrorum sigillorum predictis .. civibus dedimus communitam. Datum anno domini m. ccc. XIIII., feria quinta ante festum beate Lucie virginis.

Or. Pgmt. 1) Siegelstreifen, 2) Siegeleinschnitt. St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 28a (städtisch). Die von der Stadt ausgestellte Gegenurkunde vom gleichen Tage ist nur in einem Transsumpt des Dechanten vom Bartholomaeus-Stift d. d. 1348 Juni 13 (feria sexta post festum penthecostes) *erhalten. Or. Pgmt. mit anhängendem Siegelrest l. c. No. 28b. Vgl. die Varianten in den Anmerkungen.*

Gedr.: B., 410 nach der Ordens-Urkunde.

Verz. nach Abschriften in den städtischen Kopialbüchern: Fr. Inv., III. 147.

5. *Diepold von Offenbach, Bürger zu Frankfurt, bezeugt, dass er die von der Adelheid Hundemetzeler an das Kloster Padenshausen vermachten, in Frankfurt belegenen Häuser von dem Kloster in Erbpacht übernommen habe. 1314 December 17.*

Ego Dytboldus dictus de Ovenbach, civis Frankenfordensis, recognosco publice per presen//tes, quod, cum religiose domine .. abbatissa et .. conventus sanctimonialium monasterii in Padens//husen, ordinis Cysterciensis, Maguntine dyocesis, curiam et domum, quam Adelheidis, civis Fran//kenfordensis, dicta Hůndemetzeleren cum omnibus suis edificiis et curia dicta der Lybisbergerenhof pro sue remedio anime in puram elemosinam dicto monasterio Padenshusen contulit post obitum ipsius Adelheidis, michi et heredibus meis de corpore locaverunt et concesserunt perpetuo possidendam pro duabus marcis denariorum annui census, quarum unam marcam in die beate Walburgis virginis, reliquam vero marcam denariorum in decollacione beati Johannis

a) „nostre“ *ist eingeschoben.* b) „deputarunt et assignarunt“. c) „fratribus dicte domus Frankinfordensis“. d) „domus“. e) „pro tempore“. f) „cum ipsis religiosis“. g) „observandam“. h) „comparare debent“. i) „aliqua bona huiusmodi“. k) *fehlt.* l) „ea et eos dicti commendator et fratres tenentur infra unius anni spacium alienare“. m) „appensione sigillorum .. sculteti predicti et civitatis nostre ipsis religiosis dedimus communitam“.

α) *Or.* „dicte universitati“. β) *Or.* „observanda“.

baptiste, persolvendis. Insuper viginti tres solidos denariorum levium preter duos denarios leves, qui . . canonicis ecclesie Frankenfordensis et domui . . leprosorum extra muros ibidem et domui . . fratrum domus Theutonice in Sassenhusen pro censu annuatim tempore suo cedent, ego Dytboldus et mei heredes exspediemus: hoc eciam adiecto, quod si necessitate cogente iamdicta Adelheidis de censu predictarum duarum marcarum partem aliquam vendiderit, tanto minus[a] antedictis . . abbatisse et . . conventui tenebimur presentare. Et ut memoria Alheydis supradicte et suorum . . progenitorum in dicto monasterio semper fideliter habeatur, promiserunt suis *lit*teris bona fide, quod annis singulis in die ascensionis domini et feria sexta quatuor temporum circa exaltationem sancte Crucis, in utroque videlicet die predicto, cum una marca seu dimidietate census eiusdem, qui remanserit, refectionem eorum . . conventui ministrarent.[b] Recognosco etiam, quod, si ego Dypoldus aut mei heredes de corpore, quod absit, in solutione census prenotati termino supradicto seu mense inmediate subsequente negligentes vel remissi fuerimus, ab omni iure nostro cadimus et ipsa curia cum omnibus attinenciis et oneribus absque omni auxilio spiritualis aut civilis iudicii ad prefatum monasterium libere revolvetur et eam alii locandi habebunt liberam facultatem. In huius recognicionis evidens testimonium presentes *lit*teras prelibato monasterio tradidi sigillo . . officialitatis prepositure ecclesie Frankenfordensis sigillatas. Et nos . . official*is* prefate prepositure ad rogatum Dypoldi antedicti sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m. ccc. XIIII., XVI. kalend*as* ianuarii.

Or. Pgmt. mit Siegelstreifen. München, Reichsarchiv.
Verz.: Regesta Boica, V, 272; Scriba, I. No. 783 zu 1314 Januar 17.

6. *König Ludwig transsumirt die Urkunde König Heinrichs VII., d. d. Luxemburg, 1310 Juni 10, betr. die Rechte des Mainzer Stuhles an dem Ungelt und den Juden zu Frankfurt und bestätigt deren Inhalt. Mainz, 1314 December 20.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus, tenore presencium publice recognoscimus, nos vidisse // et coram nobis lectas esse *lit*teras dive recordacionis quondam domini Henrici Romanorum imperatoris, tunc Romanorum regis, predecessoris nostri, non cancellatas, nec abrasas, sed omni vicio et suspicione carentes, continencie infrascripte:

Nos Henricus // dei gracia Romanorum rex, semper augustus. *Es folgt die in Band I No. 930 gedruckte Urkunde.*

Et nos Ludowicus rex Romanorum predictus supradictas *lit*teras ratificamus et approbamus per presentes. In quorum testimonium et robur maiestatis nostre typario has *lit*teras mandavimus communiri. Datum Moguntie, XIII. kalend*as* ianuarii. Anno domini millesimo trecentesimo quarto decimo. Regni vero nostri anno primo.

Or. Pgmt. Das schön erhaltene Majestätssiegel hängt an roth-grünen Fäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 27. Ein zweites Or. Pgmt. befindet sich nach Grotefend in München, Reichsarchiv, Kaiser Ludwig select., No. 24.
Verz.: Fr. Inv., III, 3.
Am gleichen Tage und Orte transsumirte und bestätigte König Ludwig auch die in der obenerwähnten Urkunde König Heinrichs mit enthaltene Urkunde König Adolfs d. d. Oppenheim, 1297 Juli 7 (gedr. Band I No. 712).
Gedr.: Würdtwein, Diplomata Moguntina, II, 82.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 35; Scriba, III, No. 2411 und IV², No. 5384; Regesta Boica, VI, 394.

a) „minus" *doppelt im Or.* b) *Or.* „ministrare".

7. *Erzbischof Peter von Mainz befiehlt dem Kantor von St. Mariengreden zu Mainz, den Kuno, der widerrechtlich die Pfarrei zu Oberursel besitzen solle, abzusetzen und dem Bartholomaeusstift zu Frankfurt die Neubesetzung des Pfarreramtes binnen Monatsfrist anzubefehlen, widrigenfalls er, der Erzbischof, selbst die Stelle vergeben werde. Worms, 1315 Januar 10.*

.. P., dei gracia sancte Moguntine sedis .. archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, // devoto suo, .. cantori sancte Marie ad Gradus Moguntine, salutem in domino. .. Ad aures // nostras de novo pervenit, quod Kuno, qui se gerit pro rectore ecclesie in Ursele, Moguntine *dyocesis*, // ipsam ecclesiam in sue salutis periculum et plurimorum scandalum[a] occupet et iam tanto tempore occupaverit, ad sacerdocii ordines, quos idem requirit beneficium, statutis temporibus non promotus, quod eius ad nos sit provisio devoluta et nichilominus, quod idem Kuno pro eo, quod in dicta non resedit ecclesia, pluribus sit sentenciis innodatus. verum quia audivimus, quod eadem ecclesia ecclesie Frankenfordensi, quando vacaret, incorporata existat, in cuius Frankenfordensis ecclesie preiudicium circa provisionem dicte ecclesie in Ursele aliquid prepopere innovare et excessum predictum sine debita correctione pertransire nolentes, discrecioni tue *com*mittimus et mandamus, quat*e*nus predicto Kunone, necnon .. decano et capitulo ecclesie Frankenfordensis ad tui presenciam evocatis, inquiras de predicta *in*corporacione et aliis premissis diligencius veritatem, et si de ipsis tibi constiterit, .. decano et capitulo ecclesię Frankenfordensis predicte denuncies, ut de predicta ecclesia in Ůrsele iuxta incorporacionis sue indultum infra mensem, a denunciacione eis facta *com*putandum, provideant, ordinent et disponant, alioquin extunc alicui persone ydonee nos de ipsa curabimus providere. Contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam racione previa compescendo. Testes eciam, qui nominati fuerint, si se gracia, odio, vel timore subtraxerint, censura simili cogas veritati testimonium perhibere. Wormacie, anno domini m̃. ccc. XV̂., IIII. idus ianuarii.

Or. Pgmt. Am ersten abhangenden Siegelstreifen Rest des erzbischöflichen Siegels; ein zweiter Siegelstreifen ist abgerissen. St. A. Fr. Barth. St. No. 4200.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 45.
Regest: Sauer, I[2], 91.

8. *Der Kantor von St. Mariengreden zu Mainz setzt den streitenden Parteien auf Grund des inserirten erzbischöflichen Mandats d. d. Worms, 1315 Januar 10, den Termin zur Untersuchung auf den 30. Januar an. 1315 Januar 11.*

.. Cantor ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntine, iudex seu executor in hac parte a reverendo in Christo // patre et domino .. domino P., sancte Moguntine sedis archiepiscopo, specialiter deputatus, .. discretis viris .. plebano in // Frankenvord et custodi ecclesie sancti Petri Moguntin*i*, vel eorum vices gerentibus, salutem in domino. Noveritis nos li*tt*eras prefati domini archiepiscopi recepisse, tenoris et continencie in hec verba: P. dei gracia sancte Moguntine sedis .. archiepiscopus etc. *Es folgt die unter der vorhergehenden Nummer gedruckte Urkunde.* Harum igitur auctoritate li*tt*erarum vobis .. plebano in Frankenford mandamus, quatenus dominos .. decanum et capitulum, vobis vero custodi, quatenus Kunonem, canonicum ecclesie sancti Petri, prefatos citetis peremptorie, quos et nos citamus peremptorie per presentes, ut feria quinta proxima post octavam beate Agnetis[1] virginis compareant coram nobis,

a) *Or.* „scandulum".

[1] *Januar 30.*

ipsi . . decanus et capitulum de incorporacione predicta et eius tenore in presencia dicti Kůnonis nos legitime instructuri et alias super premissis processuri, quantum de iure fuit, fuerit procedendum, cum intimacione eis facta, quod prefato domino nostro archiepiscopo insinuare volumus, quicquid in premissis fecimus et in posterum faciemus. Receptas litteras sigillis vestris sigillate in signum execucionis. Datum anno domini m. ccc. XV., III. idus ianuarii.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel des Kantors ist stark beschädigt, vom zweiten nur ein unkenntlicher Rest vorhanden. St. A. Fr. Barth. St. No. 4378a.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 47.
Regest: Sauer, I², 92.
Auf Ansteheu beider Parteien verlegte der Kantor gemäss Urkunde vom 31. Januar 1315 (II kalendas febr. *l. c. Barth. St. No. 4378b) den Termin der Verhandlung auf den 4. März 1315* (fer. 3. prox. p. dom. Letare). *Das abhangende Siegel ist beschädigt. (Gedr.: Würdtwein, l. c. 47; Regest: Sauer, I², 92).*

9. *Der Dechant Philipp und die genannten Kanoniker des Frankfurter Bartholomaeusstifts nehmen auf die von König Ludwig dem Erzbischof Peter von Mainz übertragenen und von diesem zu Gunsten des Heilmann Frosch verwandten ersten Bitten Heilmann zu ihrem Mitkanonikus auf. 1315 Januar 22.*

Philippus decanus, Reynhardus cantor, Petrus custos, Fridericus de Carben et magister Hermannus, canonici ecclesie // Frankenvordensis, recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod, cum reverendus pater dominus noster dominus P. archiepiscopus // Moguntin*us* suas li*tt*eras nobis et toti capitulo direxerit super primariis precibus serenissimi domini domini Ludewici Romanorum // regis, qui dominus rex, quoad primarias preces in singulis ecclesiis et monasteriis civitatis et dyoces*is* Moguntin*e* porrigendi suas vices *com*miserat, super canonicatu et prebenda in ecclesia nostra predicta pro Heylmanno clerico, nato Heylmanni dicti Froys, civis Frankenvordensis, si qui in ecclesia nostra vacarent, vel quam primum ad id offerret se facultas, ac pluries iteratis huiusmodi precibus et li*tt*eris; nos . . decanus et canonici predicti, necnon alii de capitulo omnes nostri concanonici, nondum aliquibus canonicatu et prebenda in ecclesia nostra vacantibus, in nostro capitulo, necnon coram aliis probis et honestis publice protestati fuerimus et confessi, quod precibus suprascriptis reverendi patris domini nostri . . archiepiscopi obtemperare vellemus benivole, cum ad id offerret se facultas: nos . . decanus et canonici prenotati postmodum vacantibus in ecclesia nostra canonicatu et prebenda per mortem bone memorie Wernheri de Appenheym, olim nostri concanonici, et corpore eius tradito ecclesiastice sepulture, insistentibus et petentibus cum instantia procuratoribus et amicis Heylm*anni* clerici prenotati, cum facultas se obtulerit, providendi sibi in ecclesia nostra de canonicatu et prebenda secundum tenorem precum primariarum prescriptarum, nobis, ut predicitur, et toti capitulo pluries directarum, presente nobiscum domino Johanne scolastico in capitulo, ob reverenciam dominorum nostrorum . . regis et . . archiepiscopi prescriptorum et merita ipsius Heyl., eorum precibus, ut tenebamur, volentes benivole et cum omni reverencia obedire, Gerlacum Fabri, vicarium ecclesie nostre predicte, procuratorem in hac parte dicti Heyl. clerici, nomine procuratorio ipsius Heyl. in nostrum recepimus concanonicum et confratrem, sibi prebendam ex morte dicti quondam Wernheri ibidem vacantem assignantes ac ipsum Gerlacum nomine procuratorio prescripto in possessionem corporalem canonicatus et prebende induximus, stallum in choro et locum in capitulo cum omni plenitudine iuris canonici assignantes eidem, adhibitis etiam circa hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum

ecclesie nostre predicte presentibus est appensum. Datum anno domini m. ccc. XV., XI. kalendas februarii.

Or. Pgmt. Das abhangende Stiftssiegel ist etwas beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 985. Gedr.: B., 411 nach dem Or..

10. *König Ludwig schenkt den Johannitern in Frankfurt, bei denen er seine Herberge zu nehmen pflegt, einen kleinen neben ihrem dortigen Hof gelegenen Flächenraum. Frankfurt, 1315 Februar 8.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Religiosis viris conmendatori et fratribus // ordinis hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani, domus in Franchenford, devotis suis dilectis, graciam suam // et omne bonum. Dignum arbitratur nostra serenitas, ut vos, quos sub vita celibe altissimo regi // regum devote famulari cognoscimus incessanter, quorumque hospicio, cum Franchenford existimus, hospitamur, ad instar aliorum regum Romanorum, predecessorum nostrorum illustrium, favore et gracia sincerius prose[quam]ur,[a] sane quia quandam parvam aream curie vestre contiguam, de qua inter vos et cives Franchenfordenses extitit aliquamdiu litigatum, ad ampliandam vestram curiam habetis, ut audivimus, plurimum oportunam: nos vestris humilibus supplicacionibus inclinati, eandem parvam aream ex liberalitate regia donandam vobis duximus et eam vestre curie annectimus et unimus, nolentes, quod deinceps aliquis hominum vos in dicta area inpediat aliqualiter aut molestet. In cuius donacionis, annexionis et unionis, per nos facte, testimonium hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus conmuniri. Datum in Franchenford. Anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, VI. idus februarii, regni vero nostri anno primo.

Or. Pgmt. Bruchstücke des Majestätssiegels hangen an grünen Schnüren an. St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 14.
Gedr.: B. 412 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No. 71.

11. *König Ludwig bekennt, dem Erzbischof Peter von Mainz 2000 Pfund Heller aus der Judensteuer zu Frankfurt, Oppenheim, Worms und Speyer zu schulden und verpfändet ihm dafür erneut die Stadt Oppenheim. Im Lager vor Osthofen, 1315 Februar 16.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Recognoscimus per presentes, nos teneri et obligatos esse venerabili Petro, archiepiscopo Maguntino, principi nostro karissimo, in duobus milibus librarum hallensium, racione decime provenientis de exaccione seu obvencione pecunie recepte per nos a iudeis in Franckford, in Oppenheym, Wormacia et Spira, camere nostre servis, pro qua pecunie quantitate eidem civitatem nostram Oppenheym cum suis pertinenciis denuo obligamus, quemadmodum ipsam civitatem prius eciam sibi obligavimus pro aliis pecuniarum summis, in quibus similiter tenemur archiepiscopo memorato. In cuius rei testimonium sibi has literas sigillo nostre maiestatis tradimus communitas. Datum in castris apud Osthoven, anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, XIIII. kalendas marcii, regni vero nostri anno primo.

Abschrift im Liber Registri Literarum Ecclesiae Moguntinae No. 4 (20) fol. 135. Würzburg, Kreisarchiv.

a) *Loch im Pgmt*

12. *König Ludwig bekennt, dem Erzbischof Peter von Mainz 6000 Pfund Heller schuldig zu sein, und verpfändet ihm dafür erneut die Städte und Burgen Oppenheim, Odernheim und Schwabsburg und die Dörfer Ingelheim und Nierstein; er überweist ihm ferner für die Kosten der Bewachung und Instandhaltung dieser Orte 300 Pfund Heller jährlich von den Juden in Frankfurt, die mit 3000 Pfund Heller ablösbar sein sollen. Im Lager vor Speyer, 1315 März 7.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Recognoscimus et tenore presentium publice profitemur, nos teneri et obligatos esse venerabili Petro archiepiscopo Maguntino, principi et secretario nostro karissimo, in sex milibus librarum hallen*sium*, partim ex causa mutui in nostram et imperii utilitatem conversi et partim racione decime sibi debite de stura et exaccione iudeorum, camere nostre servorum, pro qua pecunie summa sibi et successoribus suis, vel aliis, quibus ipse duxerit deputandum, obligamus iterato castra et opida Oppenheym, Odernheym, Swabestberg et villas Ingelnheym et Nersteyn cum iudeis et universis districtibus et pertinenciis eoru*n*dem sub eisdem condicionibus et pactis, quemadmodum sibi prius eadem pro alia summa pecunie per alias nostras li*t*eras dinoscimur obligasse. Et quia redditus seu obvenciones municionum et locorum predictorum non sufficiunt pro conservacione et custodibus eoru*n*dem, ipsi archiepiscopo, successoribus suis, seu aliis, quibus hoc deputaverit, propter hoc deputamus redditus trecentarum librarum hallen*sium*, percipiendos annis singulis a iudeis in Franckford, camere nostre servis; hoc adiecto, quod infra spacium anni co*m*putandum a data presencium redditus eosdem pro tribus milibus librarum hallen*sium* redimamus seu sibi loco eoru*n*dem redditunm tria milia librarum hallen*sium* assignemus, quod si forte non fecerimus, extunc ipse et successores sui, seu hii, quibus hoc deputaverit, redditus eosdem trecentarum librarum ab eisdem iudeis ad usum predictum tam diu percipiant, donec per nos vel successores nostros dicta pignora redimantur, fructibus perceptis per eosdem minime co*m*putandis in sortem, quos sibi propter sua grata servicia, facta et facienda nobis et imperio, liberaliter condonamus. Volumus insuper, quod, quamdiu ipsum archiepiscopum et successores suos vel eos, quos ad hoc deputaverit, percipere contigerit a prefatis iudeis redditus predictarum trecentarum librarum, nec per nos nec per alios interim ipsi iudei aliquibus exaccionibus, sturis, gravaminibus vel dispendiis vexentur quomodolibet vel graventur. Salvis semper eidem archiepiscopo et successoribus suis seu aliis, quibus hoc duxerit deputandum, aliis obligacionibus co*m*petentibus eisdem in predictis iudeis quovismodo vel causa, in quibus eis preiudicium aliquod nolumus irrogari. Renunciantes in premissis pro nobis et imperio excepcioni[a] non numerate pecunie nec solute ac in nostram et imperii utilitatem non converse et omni alii auxilio, per quod posset contrairi premissis vel alicui premissorum. In quorum omnium evidenciam et robur presentes li*t*eras sigillo maiestatis nostre tradimus co*m*munitas. Datum in castris apud Spiram, anno domini millesimo ccc̃. XṼ., nonis[b] marcii, regni vero nostri anno primo.

Abschrift im Liber Registri Literarum Ecclesiae Moguntinae No. 4 (20) fol. 134. Würzburg, Kreisarchiv.

13. *König Ludwig beauftragt die Stadt Frankfurt, die dortigen Juden zur Zahlung von 300 Pfund Heller jährlich an Erzbischof Peter von Mainz und dessen Nachfolger anzuhalten. Im Lager vor Speyer, 1315 März 7.*[1]

a) *Vorlage* „excepcione". b) *Vorlage* „nonas".

[1] *Vgl. die vorige Urkunde.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto, . . consulibus // et civibus in Frankinford, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum nos venerabili Petro // archiepiscopo Maguntino et successoribus suis, vel eis, quibus ipse hoc deputaverit, assignaverimus trecentarum // librarum hallensium redditus, percipiendos annis singulis a iudeis Frankinfordensibus, camere nostre servis, pro conservacione castrorum et opidorum Oppenheim, Odernheim et Svabesberg et quorundam aliorum locorum, que sibi pro certis causis obligavimus, prout in aliis literis nostris confectis desuper plenius continetur: fidelitatem vestram requirimus, mandantes vobis et omnino volentes, quatenus prefatos iudeos ad hoc, ut predictum archiepiscopum et successores suos vel eos, quibus ipse deputaverit hoc, annis singulis expediant sine difficultate de pecunia memorata, donec pignora prefata redimantur, informetis et efficaciter teneatis nec permittatis eosdem ultra id vexari quomodolibet vel turbari. Salvis tamen eidem archiepiscopo, ecclesie Maguntine ac successoribus suis aliis obligacionibus sibi competentibus ex quacumque causa seu quovis modo in iudeis predictis. Datum in castris apud Spiram, anno domini m̃. ccc̃. XV̊., nonis[a] marcii, regni vero nostri anno primo.

Or. Pgmt. Das rückseitig aufgedrückte Siegel ist zerbrochen. München, Reichsarchiv, Ludwig selekt. No. 36. — Grotefend.
Gedr.: Guden, Cod. Dipl., III, 118; = B., 413.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 75; Scriba, III, No. 2426.

14. *Pfarrer Kuno von Hochweisel zu Oberursel resignirt dem Frankfurter Bartholomaeusstift die dortige Pfarrei. 1315 März 10.*

In nomine domini, amen. Ego C̊no de Hovewizsele, canonicus sancti Petri Maguntini // et pastor parrochialis in Ůrsele ecclesiarum, universis presentium inspectoribus // cupio fore notum, quod considerans ex instinctu divino salutem anime mee, // quia ecclesiam meam predictam in Ůrsele non potui, nec possum congruis et debitis officiis officiare, ipsam ecclesiam in Ůrsele honorabilibus viris . . decano et . . capitulo Frankenfordensis ecclesie, cui ecclesie Frankenfordensi prelibata ecclesia in Ůrsele dudum est incorporata et unita, prout in instrumentis super eo confectis lucidius continetur, resigno liberaliter propter deum; renuncians nichilominus omni iuri, quod michi in prefata ecclesia Ůrsele competebat, simpliciter et precise litteras per presentes, transmittens prelibatis . . decano et . . capitulo in signum resignacionis et renunciacionis huiusmodi has litteras meo sigillo sigillatas in testimonium super eo. Actum et datum anno domini m̃. ccc̃. XV., VI. idus marcii.

Or. Pgmt. Das an Hanfbindfaden anhängende Siegel ist sehr schön erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 4201.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 48. Regest: Sauer, I[a], 93.

15. *Das Bartholomaeusstift bittet Gottfried von Eppstein, Domkustos und Propst an St. Peter zu Mainz, den Überbringer der Urkunde, Werner, bisher Vikar der Kirche zu Oberursel, in die durch den Verzicht des bisherigen Pfarrers Kuno freigewordene Pfarrstelle zu Oberursel einzusetzen. 1315 März 16.*

Honorando domino suo domino Gotfrido de Eppinstein, custodi maioris et preposito sancti Petri, ecclesiarum // Moguntinarum, seu vices eius gerenti, Philippus decanus totumque[b] capitulum ecclesie Frankenfordensis, // servicium suum cum omni

a) Or. „nonas". b) Or. „dotumque".

reverencia et honore. Cum ecclesia parrochialis in villa Ursele // de consensu quondam venerabilis domini ac patris domini Gerhardi, archiepiscopi Moguntin*i*, domini Emerchonis, olim prepositi ecclesie Frankenfordensis, ad quem presentacio rectoris ad ecclesiam predictam in Ursele pertinuit, necnon honor*abilium* virorum dominorum . . decani et . . capituli ecclesie Moguntin*e*, ac vestro, ecclesie nostre Frankenfordensi prelibate dudum incorporata fuerit et unita, prout in li*tt*eris sub sigillis dictorum dominorum super hoc confectis plenius continetur, ac Cuno, olim rector ecclesie in Ursele prenotate, ipsam ecclesiam resignaverit et eidem renunciaverit pure et simpliciter propter deum, resignacionem huiusmodi nobis benivole transmittendo, honestatem vestram rogamus humiliter et devote, quat*e*nus Wernherum, vicarium dicte ecclesie in Ursele, presencium exhibitorem, nostro et ecclesie nostre predicte nomine de ipsa ecclesia in Ursele, prout ad vestrum spectat officium, dignemini investire, ipsumque nomine quo supra in possessionem dicte ecclesie inducentes corporalem seu induci mandantes, adhibitis ad hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. Sigillo causarum ecclesie nostre prefate utimur in hac parte. Dat*um* anno domini millesimo ccc. XV.. XVII. kalendas aprilis.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Barth. St. No. 4379.
Gedr.: Würdtwein. Dioec. Mog., II, 44.
Regest: Sauer, I², 93.

16. *Gottfried von Eppstein, Domkustos und Propst an St. Peter in Mainz, befiehlt dem Archipresbyter zu Eschborn, das Bartholomaeusstift zu Frankfurt in den Besitz der diesem zustehenden Pfarre zu Oberursel einzuführen. 1315 März 17.*

Gotfridus de Eppenstein, dei gracia custos maioris et prepositus sancti Petri, ecclesiarum Moguntin*arum*, // dilecto nostro . . archipresb*i*tero sedis in Escheburn, salutem in domino. Cum ecclesia parrochialis in // monte Ursele vacans ex libera resignacione[a] Cunonis de Hovewyssele, canonici ecclesie sancti Petri // Moguntin*i*, rectoris quondam eiusdem, iam longo tempore transacto per honorabilem virum . . prepositum ecclesie Frankinvordensis, quondam ipsius ecclesie verum patronum,[1] cum consensu . . quondam reverendi patris ac domini nostri Gerhardi, archiepiscopi Moguntin*i*,[2] ac . . decani totiusque capituli ecclesie Moguntin*e*,[3] honorabilibus viris . . decano et . . capitulo ecclesie Frankinvordensis incorporata sit et unita, prout in ipsorum li*tt*eris super hoc confectis vidimus plenius contineri, ipsosque . . decanum et capitulum predictos investivimus[b] de eadem; mandantes vobis, quat*e*nus ipsos in prefate ecclesie possessionem ducatis corporalem, facientes nichilominus a parrochianis ibidem eisdem obedienciam debitam in omnibus exhiberi. Adhibitis circa hoc solempnitatibus debitis et consuetis. Datum anno domini m. ccc. XV., feria secunda proxima post festum palmarum.

Or. Pgmt. mit Bruchstück des anhängenden Siegels. St. A. Fr. Barth. St. No. 4202.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 45.
Regest: Sauer, I², 93.

17. *König Ludwig theilt den vier Reichsstädten der Wetterau mit, dass er dem Eberhard von Breuberg die nächsten Reichssteuern dieser Städte bis zur Höhe von 1880 Pfund Heller angewiesen habe. Speyer, 1315 März 17.*

a) *Or.* „resingnacione". b) *Or.* „investiverimus".

[1] *Vgl. Band I No. 709.* [2] *Vgl. ib. No. 711.*
[3] *Vgl. ib. No. 743.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris . . scultetis, . . scabinis, . . consulibus // et universis civibus civitatum Frankenfordensis, Fridebergensis, Wetflariensis ac Geylnhusensis, fidelibus // suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Ad vestram ac universorum noticiam volumus pervenire, nos nobili // viro Eberhardo de Bruberg, fideli nostro dilecto, ex causa mutui nobis et per eum ad instanciam nostram facti in sexcentis libris hallensium minus viginti existere obligatos, excepta summa mille ac trecentarum librarum hallensium, pro quibus sibi prius nostra dedimus specialia instrumenta. Quas cum priores tum posteriores, ut de sturis seu petitionibus proximis nobis per vos super festum beati Martini proxime affuturum solvendis colligat et recipiat per se vel heredes suos, ordinamus et disponimus per presentes. Nec eisdem obstare volumus litteras nostras cuiuscumque donationis seu ordinationis alterius, si que forsitan per oblivionem seu occupationem nimiam a nobis date forent seu post datam presentium forsitan emanarent. In cuius rei testimonium presentes litteras sibi dedimus maiestatis nostre sigilli munimine roboratas. Datum Spire, secunda feria proxima post palmarum, anno domini m̄. ccc. quinto decimo, regni vero nostri anno primo.

Or. Pgmt. Das Siegel ist vom Pgmtstreifen abgefallen. Wernigerode. Fürstl. Hauptarchiv. — Grotefend.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, I, 187; Reimer, II, 140 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No. 76; Scriba, II, No. 1047; Regesta Boica, V, 300.

18. *Das Kloster Marienborn verkauft an die genannten Treuhänder des Frankfurter Bürgers Giselbert von Friedberg Güter in der Gemarkung von Bonames. 1315 März 28.*

Nos Hyldegundis dicta abbatissa totusque conventus sanctimonialium in Mergenburnen, ordinis Cysterciensis, recognoscimus et constare // cupimus presencium inspectoribus universis, quod dominus Bertholdus, viceplebanus, Heinricus dictus Ros, necnon Gerlacus, vicarii // ecclesie Frankenvordensis, manufideles quondam Gyselberti dicti de[a] Fredeberg, civis Frankenvordensis, plene et laudabiliter[b] // in octoginta et tercia dimidia libra hallensium legalium et bonorum pagaverunt pro viginti quinque iugeribus terre arabilis ipsis a nobis venditis iusto venditionis titulo, sitis in terminis ville Bonemese, cum quinta parte curie eisdem bonis attinente, que bona nobis nomine Katherine, conventualis nostre, filie quondam Malboddonis, civis Frankenvordensis, hereditatis iure competebant. Renunciamus[c] igitur in hiis scriptis omni fructui[d] et iuri, quod ad nos in eisdem bonis pertinere videbatur, in manus predictorum sacerdotum plene resignantes. In huius rei testimonium presentes dedimus eis litteras, sigilli conventus nostri munimine gratanter roboratas. Datum anno domini m̄. ccc. XV., tercia die[1] post annunciationem sancte Marie virginis.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist ziemlich gut erhalten. St. A. Fr. Barth. St No. 1542.
Gedr.: B., 413 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 180.
Verz.: Scriba, II, No. 1049.

19. *Das Frankfurter Bartholomaeustift beurkundet, dass Nikolaus, der Vikar am Altar des Evangelisten Johannes, an Heilmann von Wetzlar und dessen Frau Elisabeth einen zu dieser Vikarie gehörigen Grundzins verkauft habe, um damit den jährlichen*

a) *Über der Zeile.* b) „pagaverunt“ *ist gestrichen.* c) *Verbessert aus* „renunciantes“. d) *Or.* „fructu“.

[1] *Fasst man* „dies“ *als gleichbedeutend mit* „feria“, *so wäre die Urkunde auf 1315 April 1 anzusetzen.*

Streitigkeiten über dessen vom Stadtrath versuchte Besteuerung zu entgehen, und dass für den Erlös Grundbesitz bei Büdesheim erworben sei. 1315 April 4.

Nos Philippus decanus totumque . . capitulum ecclesie Frankenfordensis. Ad univer//sorum presencium et futurorum noticiam cupimus pervenire, quod, cum vicaria al//taris beati Johannis ewangeliste in nostra ecclesia predicta in domo dicta zů me Ranen apud // sanctum Georgium sita haberet unam marcam denariorum legalium census annualis et singulis annis, cum precarie colligebantur[a] a civibus, exigerentur[b] precarie ab eadem, et multe insultationes per inpignorationes nobis et nostre ecclesie orirentur, dominus Nicolaus sacerdos, vicarius prefati altaris, de scitu et benivolo nostro consensu ad evitandum annuales infestaciones dictam marcam denariorum annui census Heilmanno de Wetflaria et Elyzabeth, filie quondam Dosonis, uxori eius legitime, eorumque . . heredibus iusto venditionis titulo vendiderit in perpetuum possidendam, tollendam et percipiendam pro decem et octo marcis denariorum usualium, legalium et bonorum, quam quidem pecuniam prefatus Nicolaus ab eodem Heilmanno et eius coniuge receperit numeratam, et cum eadem pecunia, addita alia pecunia, unum dimidium mansum terre arabilis situm in terminis ville Bůdensheym, deserviendum altari prelibato in perpetuum, comparavit: nos una cum prefato Nicolao vicario renunciando omni iuri, quod ecclesie nostre et vicarie predicte in antedicta marca census annui competebat, resignamus eandem marcam prenominatis coniugibus libere et precise litteras per presentes. Promittimus etiam eisdem de prenotata marca census facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Dantes supradictis . . coniugibus has litteras sigilli nostri capituli munimine roboratas in testimonium omnium premissorum. Actum anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, in die beati Ambrosii.

Or. Pgmt. Das Stiftssiegel hängt an. St. A. Fr. Glauburgsche Urkunden.
Gedr.: Fichard, Archiv, III, 187 = B., 414.

20. *Die Johanniterkomthure Hezelo zu Frankfurt und Guntram zu Rüdigheim geben genannte Besitzungen an Philipp von Falkenstein-Münzenberg den Jüngeren. 1315 April 20.* (XII. kal. maii.)

Gedr.: Reimer, II, 142 nach Abschrift im Falkensteiner Kopiar. Würzburg, Kreisarchiv.

21. *Das Bartholomaeusstift zu Frankfurt verkauft den Treuhändern des Frankfurter Bürgers Giselbert von Friedberg und der Lya, Dienerin Giselberts, 12 Achtel Roggen ewiger Korngülte von den Stiftsgütern bei Vilbel, mit der Bestimmung, dass diese Gülte zunächst der Lya als Leibrente zustehen, nach deren Tode jedoch zu verschiedenen, näher bezeichneten Zwecken verwandt werden soll. 1315 Mai 4.*

Nos Philippus decanus totumque capitulum ecclesie Frankenvordensis, recognoscimus et presentium inspectoribus notum // facimus universis, quod nos iusto vendicionis titulo vendidimus domino Bertoldo[c] viceplebano, necnon Gerlaco et Henrico // dicto Ros, vicariis predicte ecclesie Frankenvordensis, manufidelibus quondam Gyselberti dicti de Frideberg, civis Fran//kenvordensis, et Lye, famule eiusdem Gyselberti, duodecim octalia siliginis annue pensionis perpetue permanentis pro quadraginta marcis denariorum levium pecunie numerate de duobus mansis sitis in terminis ville de Velwile presentandis seu percipiendis, quos quondam pro Wentcelone de Grůnouwe armigero nostra pecunia speciali, corpus prebendarum nostrarum non contingente[d] vel minuente, conparavimus in ecclesia nostra perpetue permanendos, quam videlicet pen-

a) *Or.* „collegebantur". b) *Or.* „exegerentur". c) *Or.* „Bertodo". d) *Or.* „contingìnte".

sionem Lye supradicte singulis annis infra duo festa beate Marie virginis, scilicet assumpcionis et nativitatis, infra terminos Frankenvord vel Sassenhusen, ubi domicilium habuerit, et hoc, quamdiu vixerit, presentabimus nostris laboribus et expensis. Postquam vero supradicta Lya, domino disponente, viam ingressa fuerit carnis universe, quatuor octalia siliginis de predicta pensione in ipsius anniversario sunt pro presentiis parcienda, cantatis magnis vigiliis in ipsius memoriam cum missis pro defunctis secundum consuetudinem ecclesie nostre fideliter et devote, reliqua vero octo octalia siliginis in hunc modum, ut sequitur, presertim disponantur, videlicet quod sex octalia siliginis in anniversario Gyselberti supradicti et coniugis sue Cůnegundis pro presenciis dividantur et . . vicarius altaris sancti Johannis baptiste beatique Jodoci a predicto Gyselberto in ecclesia nostra fundati et dotati, quicu*m*que processu tunc temporis fuerit, superstita duo octalia percipiet vendensque in sepedicti Gyselberti anniversario et Cůnegundis, coniugis sue, duos cereos de quatuor libris cere procurabit in vigiliis in memoriam ipsis dicendis in vesperis et de mane in missa in choro dicenda conburendos, superstitem vero partem cereorum predictorum . . vicarii ab ipso Gyselberto predicto vel eius nomine in nostra ecclesia instituti equaliter divident pro luminibus in suis altaribus conburendis. Cetera vero pecunia de duobus octalibus siliginis, de quibus iam dictum est, percepta, super quatuor libris cere superstes existens, ab ipso . . vicario altaris sancti Johannis baptiste beatique Jodoci[a] pro aliqua elemosina pia et utili de scitu . . vicariorum aliorum altarium, ab ipso Gyselberto supradicto vel eius nomine fundatorum, pauperibus fideliter erogetur. Preterea notum facimus presentium inspectoribus universis, quod de consensu et concesso prenotatorum . . manufidelium Gyselberti et Lye supradicte quandocumque vel ubicu*m*que nobis expedire videbitur et utilitati et honestati nostre congruere dinoscitur, predictam pensionem, videlicet duodecim octalia siliginis, in adeo bonis agris et certis, sicuti in ipsa villa Velewile, de quibus iam dicta pensio datur, poterimus conparare, nichilominus tamen, quod ipsi . . manufideles supradicti et Lya prefata in nullo defraudentur, necnon tota ordinacio in presentibus prescripta inviolabilis et rata permaneat, obstaculo nullo prevalente. Preterea subicimus in hiis scriptis et ita volumus inviolabiliter observari, si Henricus sacerdos de Frideberg dictus de Geylenhusen, cognatus quondam Gyselberti supradicti, mansum in Melpach, duobus altaribus, scilicet sancti Johannis baptiste et beati Jodoci,[a] necnon trium magorum, co*m*muniter attinentem, sibi per quemcumque modum, quod tamen inpossibile videtur, cum sibi nichil in eo iuris co*m*petat, attraxerit, pensio supradicta, videlicet duodecim octalium siliginis de bonis nostris in Velewile predictis, . . manufidelibus Gyselberti et Lye prefate a nobis iusto venditionis titulo vendita, non obstantibus ordinacionibus vel constitucionibus prescriptis quibuslibet, ad iamdicta duo altaria, scilicet sancti Johannis baptiste et trium magorum, per sepedictum quondam Gyselbertum instituta, ne totaliter in sua pensione graventur, de nostro consensu et libera voluntate precise devolventur. In omnium predictorum testimonium et robur evidens presentes conscribi fecimus li*tt*eras, necnon capituli nostri sigilli munimine roborari. Dat*um* anno domini m̄. ccc. XV., IIII. nona*s* maii.

Or. Pgmt. Das Stiftssiegel hängt beschädigt an. St. A. Fr. Barth. St. No. 3138.

22. *Der Schultheiss, die Burgmannen und die Schöffen von Giessen beurkunden, dass Isengard, die Wittwe des Ritters Werner von Linden, im Verein mit ihren genannten Miterben (darunter* „Volradus miles de Franckenvord. Hadewigis sua legitima") *ihr Anrecht an einer Hufe in Niedermörlen an Franko, Sohn des genannten Werner,*

a) *Or.* „Judoci".

übertragen und dieser die Hufe an das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen für 67 Mark verkauft habe. 1315 Mai 5 (III. non. maii).

Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 334 nach dem Or. Pgmt. im St. A. Darmstadt.
An demselben Tage stellen Ritter Volrad, Sohn des Schultheissen Volrad, und Hedwig noch eine besondere Verzichtsurkunde aus. Or. Pgmt. mit Siegel des Schultheissen Volrad. St. A. Darmstadt.
Regest: Baur, l. c., Anm.

23. *Philipp, Dechant des Frankfurter Bartholomaeusstifts, namens Philipps von Falkenstein des Älteren, und die Deutschordensbrüder zu Sachsenhausen stellen die Zehntenzugehörigkeit genannter Äcker in Preungesheim und Eckenheim fest. 1315 Mai 13.*

Nos Ph. decanus ecclesie Frankenvordensis ac . . commendator et fratres domus Theutunice in Sassenhusen recognoscimus in hiis scriptis, quod, cum questio // fuerit inter nobilem virum dominum Ph. de Valkenstein seniorem ex una et nos . . commendatorem et fratres predictos ex parte altera super // decimacione quorundam agrorum in terminis villarum Bruningisheim videlicet et Eckenheim sitorum, quorum situs hii sunt: in terminis ville Bru//ningisheim in campo versus Bergen duo iugera bi Berger wege . . dicti Frauwenroderes; item duo iugera bi Sheckebecher wege Johannis Goltstein; item unum iuger cum dimidio ibidem fratrum Theutunicorum predictorum; item tria iugera ibidem an dem Bohelechin Theutunicorum; item unum iuger an daz Haselee; item duo iugera et dimidium an dem Burnheimer wege; item unum iuger et dimidium apud crucem an der Frankenvorter straze; item quinque iugera ex superiori parte crucis an der flůrscheide; item unum iuger ibidem fratrum Theutunicorum; item octo virge ibidem . . dicti des Rebestockes; item duo iugera an dem Berger wege; item unum iuger apud villam an dem Frankenvorter wege fratrum Theutunicorum; item in campo medio dicto an dem Viewege duo iugera bi dem Viewege an dem wazzerfalle fratrum Theutunicorum; item in campo ville Berkirsheim duo iugera an der Varrengruben . . dicte der Volzen; item tria iugera an dem Velewilre wege Johannis dicti Goltstein; item in campo tertio dicto versus Morenberg quatuor iugera et dimidium ubir den Bonemeser weg fratrum de Arnisbůrg; item unum iuger under dem Morenberger wege fratrum eorundem; item tria iugera ibidem fratrum Theutunicorum; item duo iugera cum dimidio ibidem of dem Morenberge fratrum Theutunicorum. Item in campis ville Eckenheim duo iugera of den Diebisweg Gerlaci; item duo iugera ibidem . . dicti Durchtenbus; item quinque iugera ibidem . . dicti Goltstein; item quinque iugera ibidem . . dicti Schelris; item unum iuger ibidem prope . . dicti Goltstein; item unum iuger ubir den Oberwege . . heredum domini Heinrici sculteti; item tria iugera et dimidium quondam Volkenandi, nunc sanctimonialium in Padinshusen; item duo iugera ibidem . . dicti Durchtenbus; item quinque virge an dem Gemersberge . . dicte di Linwederen; item tria iugera in dem Budeme fratrum Theutunicorum, quorum dupla pars decime spectat ad ecclesiam parochialem in Bruningisheim, tercia vero pars ad decimam ville Eckenheim; item quatuor virge in dem Budeme Johannis dicti Goltstein; item tria iugera et dimidium eiusdem ibidem; item quinque virge ibidem Hermanni; item quinque iugera ibidem Arnoldi; item unum iuger apud crucem . . heredum domini H. sculteti; item septem virge et dimidia ibidem Conradi dicti Durchtenbus; item due virge ibidem fratrum Theutunicorum; item tria iugera bi dem Frankenvorter pade heredum H. sculteti; item unum iuger retro curiam fratrum Theutunicorum in Bruningisheim fratrum de Arnisbůrg; item quatuor iugera retro curiam eandem of der anewande; item quatuor iugera durch den Bůden versus iam dicta quatuor iugera: nos

igitur . . decanus antedictus nomine et mandato dicti domini de Valkenstein necnon frater Wigandus sacerdos ordinis domus nostre predicte, nostro . . commendatoris et fratrum predictorum nomine, ad dictam villam Bruningisheim venientes, presente honorabili viro magistro Reynhardo cantore dicte ecclesie, senioribus villarum prescriptarum, videlicet Culmanno sculteto, Gilberto de Eckenheim et Dimaro de Eckenheim, quibus res patuit, ad hoc congregatis ac sub iuramento requisitis, inventum fuit, quod huiusmodi agri secundum suos situs prescriptos, videlicet illi, qui in terminis ville Bruningisheim sunt siti, ad decimationem ville Eckenheim tamquam infra fines eiusdem ville Eckenheim essent siti, et econtra illi agri, qui in terminis ville Eckenheim situantur, ad decimationem ville Bruningisheim, tamquam si infra eiusdem ville fines siti essent, ab antiquo spectare consueverunt, secundum quod nominatim superius exprimuntur. In cuius rei testimonium nos . . decanus et . . commendator antedicti sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum anno domini m. ccc. XV., feria tercia festi penthecostes.

Or. Pgmt. Das Siegel des Dechanten Philipp hängt zerbrochen an, das zweite fehlt. St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.
Gedr.: Reimer, II, 143 nach dem Or. .

24. *Philipp von Falkenstein-Münzenberg der Ältere schenkt dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen ein bei dessen Hofe in Wöllstadt gelegenes Stück Land. 1315 Mai 20* (XIII. kal. iunii).

Regest: Baur, Hess. Urk., I, 336 Anm. nach dem Or. Pgmt. im St. A. Darmstadt.

25. *Adelheid, die Wittwe des Ritters Johann Schelm von Bergen, vermacht dem Kloster Arnsburg genannte Güter in Bergen und bekennt von einem ihr auf Lebenszeit vermietheten Hause bei den Dominikanern in Frankfurt dem Kloster 2 Mark Hauszins schuldig zu sein:* „Preterea recognosco, quod ego Adelheydis teneor solvere et dare duas marcas denariorum Coloniensium annis singulis in festo beati Martini nomine annui census monasterio supradicto de domo apud fratres . . Predicatores Frankenford michi locata ad tempora vite mee, ita quod ad altiorem censum non debeo coartari, et si eandem domum vel aream in aliquibus edificiis emendavero, illam melioracionem lego in remedium anime mee monasterio prelibato perpetuo remanendam contradictione qualibet non obstante.“ *Es siegeln Schultheiss und Schöffen* (Volradus miles scultetus et . . scabini) *mit dem Frankfurter Stadtsiegel. 1315 Mai 31* (pridie kal. iunii).

Gedr.: Reimer, II, 145 nach dem Or. Pgmt. in Lich. Auszug: Arnsb. Urkb., 301.

26. *Der Kantor des Frankfurter Bartholomaeusstifts*[1] *beurkundet, dass der Streit zwischen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen und dem Pfarrer zu Weilbach wegen des Zehntens von den Grundstücken, mit welchen die dortige Kapelle von der Gemeinde dotirt ist, beigelegt sei. 1315 Juni 12.*

[1] *Der Kantor Reinhard war in diesem Jahre noch zweimal Schiedsrichter: 1) in einem Streite des Klosters Arnsburg mit demjenigen zu St. Alban in Mainz und der Propstei zu Höchst.* (1315 October 1, kal. oct., *vgl. Guden, Cod. Dipl., III, 124; Arnsb. Urkb., I, 302. Regest: Sauer I², 96.*) *2) als Subdelegat des Abts von St. Peter in Erfurt in einem Streite des Schultheissen zu Rödelheim Johannes von Steden u. a. mit dem Kloster Arnsburg* (1315 Oct. 22, in die b. Severi ep., *vgl. Arnsb. Urkb., 293; Sauer, I², 92; Scriba, IV², No. 3831, alle zu Januar 29, es könnte allenfalls Februar 1 in Frage kommen.*)

. . Cantor ecclesie Frankvordensis, arbiter electus in causa, quam religiosi viri . . *co*mmendator et fratres domus Theutunic*e* // in Sassenhusen movent discreto viro . . plebano in Wilebach super decimatione quorundam iugerum tam agrorum quam // pratorum in terminis dicte ville Wilebach sitorum, per modum arbitrii pronunciando dicimus, quod licet huiusmodi agri // sive prata ab universitate iam dicte ville ad capellam ibidem fuerint collati ac ante ipsam collacionem fuerint pascua ad co*m*munem usum dicte universitatis pertinentia, hoc non obstante debere solvere decimam sicut et alii agri eiusdem ville solvere consueverunt, et hoc manifestum est de illa parte pascuorum, que ante huiusmodi collationem in agros fructiferos redacta fuit, quia sicut ante sic et post decimam dare debet, de illa vero parte, que post vel in agros vel in prata redacta fuit, idem dicimus, videlicet quod solvere tenetur decimam, illi, cui maior decima eiusdem ville cedere de iure consueverit. De curia autem, quam idem . . plebanus inhabitat, dicimus. quod nec ipse nec aliquis suorum successorum, quamdiu ipsam inhabitaverint, de suis animalibus propriis decimam solvere tenebuntur, sed si eam alteri locari contigerit, possessor ipsius curie a solucione decime nullatenus erit exemptus, sed sicut ceteri sui convillani ad suorum animalium decimam dandam erit similiter obligatus. In testimonium premissorum nos cantor antedictus sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini ṁ. ccc. XV., pridie idus iunii.

Or. Pgmt. mit guterhalten anhängendem Siegel. St. A. Wiesbaden.
Regest: Sauer, I², 94.

27. *Schultheiss und Schöffen von Frankfurt genehmigen den Verkauf eines Grundzinses von einem Hause in der Schnurgasse seitens des Thilmann Rendeler an den Arzt Johann, mit dem Zusatz, dass Thilmann nicht befugt sein soll, weitere Veräusserungen zum Nachtheil seines minderjährigen Sohnes vorzunehmen. 1315 Juli 21.*

Nos . . scultetus et . . scabini Frankenvordenses tenore presentium publice recognoscimus et ad universorum no//ticiam cupimus pervenire, quod Thilemannus dictus Rendelere in iudicio constitutus coram nobis recognovit, se iusto ven//dicionis titulo vendidisse discreto viro magistro Johanni medico et suis heredibus dimidiam marcam denariorum Colonien*sium*. tribus // hall*ensibus* pro quolibet denario co*m*putatis, annui census, singulis annis persolvenda perpetuo futuris temporibus in festo beati Martini episcopi hyemalis, de domo sita in der Snargassen [1] prope domum dicti Sleht-Beckere pistoris pro octo marcis et uno fertone predictorum denariorum, quas ipse predictus Rendelere recognovit, se ab eodem magistro Johanne recepisse ac sibi datas, traditas et numeratas. Quem vendicionis contractum de consensu propinquorum pueri dicti Rendelere sic admisimus, ut prefatus Rendelere deinceps nichil de bonis vel rebus predicti pueri sui vendat, distrahat aut casu aliquo alienet, quodque ad taxillos non ludat, vel alia faciat, per que predictus minor in bonis et rebus predictis detrimentum incidat vel iacturam. Quodsi secus per dictum Rendeleren actum fuerit, extunc cadat ab omni usufructu et commodo, quem et quod habere dinoscitur in bonis premissis, et contractum si quem fecerit, non valeat ipso facto . In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem sigillum maius nostri opidi Frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini ṁ. ccc. XV., in vigilia beate Marie Magdalene.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Barth. St. No 2355.
Gedr.: B., 415 nach dem Or. .
Auszug: Thomas, Oberhof, 447.

[1] *Gegenüber dem „Muntzhoff“ nach Dorsualnotiz des 15. Jahrhunderts.*

28. *Wigel von Wanebach und seine Frau Katharina, Wigel Frosch und seine Frau Gisela vermachen dem Kloster St. Klara in Mainz eine Hufe zu Eddersheim und verpflichten sich, ihren dort gelegenen Hof, den sie vom Kloster auf ihre Lebenszeit in Pacht haben, nur in näher angegebener Weise zu bewirthschaften. 1315 September 14.*

Wir Wigele von Wanebach, eyn borgere von Frankenvord, Katherine, sine eliche frowe, Wygele Frosch unde Gisele, sine eliche wirten,[a] wir verihen[b] unde bekennen an disme geinwortigen brive, daz wir gode zu lobe unde zu eren unde durch unser selen heil dy hube, dy wir han ligende zu Edernsheim unde gekauft umbe Guntrame unde sinen bruder Stumpe, hern Guntrames sûne von Flersheim, daz wir die gegeben han den ersamen geistligen frowen der abbatissen unde deme convente der heilgen nûnnen zu sente Claren des closters in Menze unde vergiftet zu eyner gift, dy da heizet giftûnge under lebendigen luden, also daz wir dy gift niht wandelen sûlen oder mûgen, eweliche zu behaldene unde zu besitzene eweliche nach der vorgenanter unser vierer lebetage. Me ouch, so bekennen wir uns, daz alsolichen bûwe, als wir gebûwet han of der hovestad, dy uns die forgenanten frowen geluwen hant zu Edernsheim, wanne wir viere niht ensin, daz der bûwe den frowen bid aller bezzerunge, wie er is, eweliche bliebe. Ouch bekennen wir uns, daz wir daz gesprochen han unde stede wollen halden, daz wir des waldes, der zume hove horet, niht me sulen howen oder nûtzen, dan alse vile, alse zu bûwe des forgenanten hoves unde zu burne nodtorftig unde nûtzelich is. Vurbaz so ensûlen wir niht me dan dûsint schaif unde seszig ryndere haben in deme vorgenanten hove, ez enwere dan, daz gemeine krig unde orloge oder lichte wir unde dy stad zu Frankenvord sunderliche urlouge hetten, daz wir danne unser ander vihe da enthilden. Wanne ouch daz eyn end hette, so solden wir is dannen drieben, und sal daz fihe verliben an der vorgenanten ersten zal. Me sprechen wir, daz wir of dy pherdeweide, di da liget of dem Moyne, niht ensûlen varen bid keym unserem vihe, ez enwere dan, daz sie ire schaif oder ander ir vihe daruf drieben, so sulen wir ouch unser schaif unde vihe darof drieben. Wanne wir viere ouch von der werlde alle sin gescheiden, so ensal keyner unser erbe dikein recht an deme vorgenanten gude haben oder dy frowen nûmmer hinderen eweliche. Unde zu eyme ewigen urkunde unde stedekeit geben wir Wigele unde Wigele disen brief besigelt bid der stede ingesigele von Frankenvord unde bid unsern ingesigelen. Wir ouch der scultheize, dy scheffen, der rad unde dy borgere gemeine von Frankenvord bekennen, daz wir durch bede willen der vorgenanten Wigelen unde Wigele unde irer wirten,[a] unser borgere, unser stede ingesigel an dissen brief han gehenket zu eyme rechten urkunde unde stedekeit aller dir vorworte. Dir brief wart gegeben in des iars friste, als man zelet von godes geburte drizehenhundert iar unde fûmfzihen iar, an deme sûnnetage vor sante Matheus dage de apostels.

Or. Pgmt. Drei Siegeleinschnitte, im mittelsten ein Pgmtstreifen. Mainz, Stadtbibliothek Universität No. 73. — Grotefend.
Regest: Sauer, I[a], 96; Joannis, Res Mog., II, 874 ohne Tag; danach verz.: Scriba, III, No. 2440.

29. *Schultheiss Volrad und genannte Frankfurter Schöffen beurkunden die Errichtung und Dotirung eines Hauses zur Beherbergung und Verpflegung armer Reisender auf dem Kirchhof des Heilig-Geist-Spitals in Frankfurt durch Heinrich Crig von Speyer. 1315 September 15.*

a) *Or.* „worten". b) *Or.* „veiehen".

In nomine domini, amen. Nos Volradus miles scultetus, necnon Sifridus de Gyzenheim, Johannes dictus Goltstein, Culmannus de // Ovenbach, Hermannus dictus Clobeloch, Wiglo de Wanebach, Wiglo de Rana et Conradus dictus zûme Rintfleize, scabini Fran//kenvordenses, tenore presentium recognoscimus et ad universorum tam presentium quam futurorum noticiam cupimus pervenire, quod discretus vir // Heinricus Crig de Spira in nostra presencia constitutus, in bona valitudine existens de nostra mera et libera permissione cum consensu ad hoc habito provisorum et fratrum hospitalis infirmorum sancti Spiritus Frankenvordensis ad honorem dei omnipotentis ac in remedium anime sue suorumque parentum construxit et edificavit in cymiterio eiusdem hospitalis unam domum sub hac forma, quod idem Heinricus quoad vixerit, vel quamcunque personam nomine suo ad hoc deputaverit, quod in sua optione stabit, debebit in ipsa domo perpetuo facere egenis et advenis sive peregrinis pauperibus supervenientibus hospitalitatem pernoctando et sustinendo ipsos pie propter deum, contradictione dictorum provisorum sive . . fratrum ipsius hospitalis non obstante. Prefato vero Heinrico, domino id volente, de medio sublato, . . scabini Frankenvordenses, qui pro tempore fuerint, nomine ipsius Heinrici in ipsam domum per ipsum constructam et edificatam ydoneam et discretam personam, quam maluerint, in prefatam domum locabunt. Que quidem persona egenos et advenas in ipsa domo hospitabit et ipsis hospitalitatem faciet modis et condictionibus superius expressis. Preterea fenestre ipsius domus et ianue permanebunt in ipso statu, in quo nunc sunt, lucem dicte domui amministrando nec a quoquam debebunt obstrui nec recludi. Capella etiam, quam idem Heinricus iam construit et edificat in cymiterio dicti hospitalis: illi capellule de ipsa domo introitus per ianuam in ipsam capellam ingredientibus patebit. Vice versa prefatis . . fratribus et familie in ipso hospitali existentibus etiam ingressus et introitus per ianuam in eandem capellam per omnia libere patebit. Postmodum idem Heinricus in extremis constitutus dedit eidem domui ad usus predictos quindecim octalia siliginis mensure Frankenvordensis singulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis [a] beate Marie virginis danda et solvenda de manso Thilmanni dicti de Colonia sito in terminis ville Vilwilre. Item dedit et legavit centum libras hallen*sium* dandas et solvendas per Alheidem, relictam suam, videlicet ipso hospitali predicto decem libras hallen*sium*, necnon domui predicte nonaginta libras hallen*sium*, in usus necessarios infra presentis anni [b] spacium convertendas.[c] Quo finito alias centum libras hallen*sium* dabit eidem domui per duos annos [d] inmediate subsequentes ad prefatos usus, ut premittitur, ampliandos. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem ad preces Heinrici predicti sigillum maius nostri opidi Frankenvordensis una cum sigillo hospitalis predicti presentibus sunt appensa. Datum anno domini m̄. cc̄c. XV̄., in crastino exaltationis sancte crucis.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2, Bruchstücke) hängt an, das Hospitalsiegel ist abgefallen und liegt lose bei. St. A. Fr. Heil. Geist-Hosp. Litt. A. No. 23.
Gedr.: Fichard, Archiv, I, 223; B., 415 nach dem Or. . Erwähnt: Lersner, I [b], 45, 86.

30. *Erzbischof Peter von Mainz beurkundet, dass das Bartholomaeusstift zu Frankfurt und der dortige Pfarrer Siegfried in ihrem Streite über die Rechte des Pfarrers den Kantor von St. Mariengreden zu Mainz und den Kanonikus von Nordhausen Hermann von Eschwege zu Schiedsrichtern erwählt und dass er, der Erzbischof, den Scholaster von St. Mariengreden zum Obmann bestimmt habe. 1315 September 20.*

a) *Or.* „nativitatem". b) *Or* „annis". c) *Or.* „convertendos". d) *Über Rasur.*

Petrus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis, ad quorum noticiam presentes littere pervenerint, volumus esse notum, quod in nostra presencia constituti magister Reinhardus cantor, Petrus custos et magister Hermannus de Gycen, canonici ecclesie Franck*envordensis*, procuratores decani et capituli eiusdem ecclesie ex una, et magister Sifridus, plebanus ibidem, ex parte altera, in causis seu questionibus, que inter partes easdem super observacione cuiusdam ordinacionis dudum inter decanum et capitulum eosdem et quondam Erpertum, plebanum Franck*envordensem*, inita et habita, necnon universis iuribus et consuetudinibus ab ipsis partibus sibi invicem observandis et questionibus, quas idem plebanus sociis sive vicariis dicte ecclesie movet seu movere intendit, prefati R., P., et H. ad nostram exhortacionem et inductionem in causis prescriptis omnibus et singulis et earum accessoriis decani ac capituli ac vicariorum predictorum nomine discretum virum cantorem ecclesie sancte Marie ad Gradus Maguntine pro se, prefatus vero plebanus magistrum Hermannum de Eschenwege, canonicum Northusen*sem*, pro arbitris et arbitratoribus seu amicabilibus compositoribus pro decidendis dictis questionibus voluntarie elegerunt, nos autem ex officio nostro scolasticum dicte ecclesie sancte Marie dictis arbitris duximus adiungendum, que quidem tres persone compromisso huiusmodi ad exhortacionem nostram in se recepto, fide prestita corporali promiserunt huiusmodi questiones de scitu parcium in amicicia, vel si eos amicabiliter concordare nequiverint, per viam iuris, visa et inspecta ordinacione prescripta ac probacionibus, iuribus ac informacionibus parcium earundem quibuscunque, necnon instrumentis super hoc exhibendis summarie et de plano, iuris ordine observato, vel non servato, omni favore, gracia vel odio cessante, usque ad diem beati Andree proximum finaliter terminare; promiserunt eciam partes prescripte hincinde, quod quidquid per dictos arbitros, seu per duos eorum, in questionibus seu causis prenotatis ordinatum fuerit seu pronunciatum, inviolabiliter observare; eligentes, quod pars contra pronunciacionem dictorum arbitrorum seu duorum ex ipsis veniens in parte vel in toto parti observanti pronunciacionem eandem ad solvendum centum marcas argenti pene nomine teneatur et infra quatuor menses a die pronunciacionis huiusmodi ad solucionem predictarum centum marcarum argenti per censuram ecclesiasticam compellatur. Iniunximus insuper et mandamus partibus sepedictis, quod usque ad prefatum diem beati Andree vel decisionem ipsius negocii medio tempore faciendam ordinacionem ipsam hincinde, prout iacet, debeant firmiter observare. Per observacionem autem eandem neutri parcium nolumus novum ius vel aliquod aliud preiudicium generari, sed quelibet parcium ad omne ius, quod ante huiusmodi compromissum habeat, si infra prescriptum tempus amicabiliter concordatum non fuerit seu arbitratorum ipsorum sentencia terminatum, libere revertatur. Actum anno domini m. ccc. XV., XII. kalend*as* octobris.

Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22b, f. 73b. St. A. Fr.

31. *Der Schultheiss, die Schöffen, die Rathmannen und die Geschworenen der Stadt Frankfurt beurkunden, dass die Beghine Jutta Malboden von Arnold Scherer 2 Mark ewiger Gülte auf dessen in der Fahrgasse gelegenem Hause gekauft habe. 1315 October 2.*

Nos . . scultetus, . . scabini, . . consules et . . iurati Frankenvordenses tenore [presencium][a] publice recognoscimus et // ad universorum noticiam cupimus pervenire,

a) *fehlt im Or.*

Juttam beginam dictam Malboden a Arnoldo dicto Scherere // super domo eiusdem et tota habitacione, in qua habitat, sita in vico dicto Vargasse emisse iusto emptionis titulo pro // se suisque heredibus duas marcas annui census ad habendam et perpetuo possidendam pro triginta et tribus marcis denariorum Coloniens*ium*, tribus hallen*sibus* pro quolibet denario computatis. Quam quidem pecuniam predictus Arnoldus recognovit se recepisse, traditas et numeratas esse a dicta begina ac in usus suos necessarios convertisse. Promiserunt etiam emens et vendens predicti adinvicem stipulacione sollempni bona fide, predictum contractum ratum et firmum habere. Renunciatis hinc et inde [a] omni iuris auxilio contraveniendi, quod ipsis competere posset in hac parte et eundem contractum iuxta ius et approbatam consuetudinem Frankenvordensem inviolabiliter observare. In cuius rei testimonium sigillum maius nostri opidi Frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m̊. ccc. XV., in crastino sancti Remigii confessoris.

Zusatz gleicher Hand: Nota quod census suprascriptus dabitur singulis annis in die beati Martini episcopi hyemalis. Datum ut supra.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Leonhard-Stift No. 573.
Gedr.: B., 416 nach dem Or.

32. *Der Official des Frankfurter Propstes beurkundet, dass nach dem Zeugniss der Gemeinde Bockenheim der Ritter Winter von Preungesheim und dessen Frau Lisa an das Kloster Schönau eine ewige Korngülte auf ihrem Hofe und steinernen Hause in Bockenheim verkauft haben. 1315 October 5.*

. . Nos . . officialis venerabilis viri domini . . prepositi ecclesie Frankenfordensis tenore presentium publice // protestamur et universis presentium inspectoribus cupimus esse notum, quod . . officiati, . . scabini totaque // universitas ville Buckinheym apud Frankenford in figura iudicii Buckinheym in nostri presentia con//stituti, sub debito sui iuramenti cum diligencia requisiti protestabantur et publice sunt confessi, quod Wintherus dictus de Bruningesheym miles et domina Lysa, conthoralis sua legitima, communicata manu parique consensu vendiderunt iusto vendicionis titulo super curiam et domum suam lapideam in villa Buckinheym sitas religiosis viris . . abbati et . . conventui monasterii in Schonenauwe, Cyst*erciensis* ordinis, quatuor octalia siliginis mensure Frankenfordensis annue pensionis annis singulis infra festa assumpcionis et nativitatis Marie virginis gloriose ab ipsis curia et domo tollenda et percipienda et perpetuo possidenda pro certa pecunie quantitate, et quod predicti Wintherus et domina Lysa, eius coniunx, in iudicio Buckinheym constituti supradicta quatuor octalia siliginis annue pensionis sic vendita in manus fratris . ., qui tunc curiam predicti monasterii in Frankenford inhabitabat, simpliciter, precise et libere resignarunt, hoc tamen addito, quod si prefati Wintherus et eius coniunx [demonstrarent][b] alia quatuor octalia siliginis pensionis annue in alio certo loco, de quo ita secure haberentur sicut de curia et domo antedictis, quod monasterium Schonenauwe deberet in eo esse contentum et curiam et domum a solutione huiusmodi quatuor octalium solutas et liberas proclamare. In testimonium huiusmodi recognicionis nos . . officialis sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m̊. ccc. XV., III. nonas octobris.

Or. Pgmt. Das Siegel hängt beschädigt ab St. A. Fr. Schönauer Urkunden.
Regest: Reimer, IV, 820.

a) *Or.* „hinde." b) *fehlt im Or.*

33. *Der Frankfurter Pfarrer Siegfried überreicht den erwählten Schiedsrichtern eine Klageschrift gegen das Bartholomaeusstift. 1315 [vor October 24].*[1]

Coram vobis honorabilibus viris, . . scolastico et cantore ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntine ac magistro Hermanno de Eschenewe//ge, canonico Northusensi, arbitris, arbitratoribus sive amicabilibus compositoribus electis super decisione infrascriptarum questionum sive causarum, // que inter magistrum Sifridum, plebanum Frankenvordensem, ex una, necnon . . decanum et capitulum atque socios sive vicarios dicti loci parte // vertuntur ex altera, dicit et in iure proponit idem plebanus contra decanum et capitulum ac socios vel vicarios antedictos, quod licet ex canonica institutione . . prepositi Frankenvordensis curam et regimen dicte parrochie legittime sit adeptus, tamen dicti decanus et capitulum atque vicarii, quominus curam et regimen ipsius parrochie libere gerere et facta ipsius quiete procurare valeat, ut debet, contra deum omnemque iusticiam ipsum impediunt multipliciter et perturbant. 1) Inprimis enim inpediunt, ne plebanus suique socii parrochianis suis missas celebrent horis eis ad hoc ab antiquo debitis et consuetis, mandando et faciendo, quod tamen facere non deberent, dictas horas nimium tempestivis pulsacionibus preveniri, quod est utique parrochianis inconveniens ipsique plebano dampnosum, prohibent eciam plebanum, ne parrochianos eosdem, quando et quociens requiritur et opus est, communicet et precipue diebus et temporibus subnotatis, videlicet in die purificationis beate Marie virginis, in vigilia pasche et pentecostes, in die palmarum ac in die parascheve,[a] quod tamen esset summe necessarium dictis temporibus tante plebi, et prefatis temporibus ac diebus, ne[b] plebanus parrochianis ipsis divinum celebret officium, similiter interdicunt, et nichilominus tam canonici, quam vicarii parrochianis eisdem quandocumque ministrare presumunt ecclesiastica sacramenta et ipsorum corpora defunctorum sepeliunt ac eciam oblationes et funeralia atque legata dicto plebano debita recipiunt ab eisdem. Preterea decanus et capitulum in ecclesia sua parrochiali, dicto plebano suisque parrochianis principaliter deputata et per ipsos constructa et edificata ac ad usus ipsorum specialiter pertinente, altaria erigunt et erigi faciunt et super eis missas celebrant per cantum, non solum irrequisito, sed contradicente plebano, aliasque iura et statum parrochie indebite sibi vendicant et usurpant in eorundem plebani et parrochie preiudicium et gravamen. Petit igitur prefatus plebanus, quod, cum de iure communi et consuetudine generali cura, regimen, ordinacio et dispositio tocius parrochie sue Frankenvordensis predicte ad ipsum tamquam verum rectorem pertineat et pertinere debeat ac eciam plebano iure spectare noscatur, dictos decanum, capitulum et vicarios, ut a predictis iniuriis, inpedimentis et gravaminibus, necnon iurium et factorum parrochie usurpacionibus indebitis abstineant et omnino desistant ipsumque plebanum libere et absque omni prohibicione, inpedimento sive molestia parrochiam suam regere permittant, et ut eidem de oblacionibus funeralibus atque legatis illicite a suis parrochianis, ut premittitur, receptis, que ad valorem centum marcarum denariorum Coloniensium estimat, respondeant et debitam satisfactionem, ut tenentur, inpendant, per vos favorabiliter induci vel eos saltem vestra prius[b] ad id condempnatos sententia canonice compelli deposcit, quodque altaria in sua parrochia, ut predicitur, constructa et erecta ad collationem, ordinationem et dispositionem ipsius plebani de iure spectare debeant, per vestram sententiam petit similiter declarari, cum utique nullum ius in premissis vel eorum aliquo communiter vel divisim decano aut capitulo seu vicariis competat antedictis. 2) Item et eodem modo dicit et proponit idem plebanus

a) *Vorlage:* „pascheve". b) *Über der Zeile.*

[1] *Vergleiche das Datum der folgenden Urkunde.*

contra dictos . . decanum, capitulum et vicarios, quod ipsi sub anno domini m. ccc. XIII.,[1] in die pasche ex preconcepto et deliberatione super hoc prius habita, quamvis tamen inprovida, eo tempore, quo plebanus suique socii missas celebrabant et celebrare debebant et communicare consueverunt plebem suam, dei prorsus abiecto timore, cum clamoso tumultu parrochiam transeuntes neque deo tanteque festivitati parcentes, campanarum sono et organorum strepitu divinum officium per plebanum eiusque socios tunc in parrochia more solito peragendum irreverenter turbare et inpedire temere presumpserunt, propter quod in populo parrochie Frankenvordensis, qui ipso sacro die corde contrito et humiliato spiritu ad mensam domini devote communicaturus debebat accedere, fuit grave scandalum suscitatum, nec illo excessu contenti, quin immo malum malo adicientes in die beate Marie Magdalene[2] eiusdem anni divinum officium non expaverunt denuo confusionibus perturbare. Quare petit ipse plebanus dictos decanum, capitulum et vicarios pro tante presumptionis excessu pena puniri canonica et nichilominus ad satisfaciendum deo ipsique plebano atque parrochie monitis salutaribus per vos induci vel saltem alias legittima ad id sententia et condempnatione conpelli. 3) Item et eodem modo dicit et proponit ipse plebanus contra omnes et singulos socios seu vicarios chori Frankenvordensis, quod licet eis et cuilibet ipsorum sint, ut chorum frequentent et missas celebrent, certi et competentes redditus deputati, ipsi tamen vicarii oblationes, que super altaribus in sua parrochia constitutis per parrochianos dicti loci offeruntur et que de iure communi et consuetudine generali plebano debentur eidem, recipere easque suis usibus applicare non formidant in animarum grave periculum et eorundem plebani et parrochie preiudicium et gravamen. Quia vero plebanus ipse parrochiam Frankenvordensem iam octo annis rexit eique prefuit et quilibet vicariorum quolibet anno dictorum annorum de prefatis oblationibus percepit et complete percipere potuit ad valorem et summam trium marcarum denariorum Coloniensium, petit dictus plebanus, quod dicte oblationes sibi de iure debeantur, decerni et eciam vestra sententia declarari, dictosque vicarios communiter et divisim ad restituendum ei easdem oblationes condempnari secundum estimationem predictam previa ratione compelli. 4) Item et eodem modo proponit et dicit idem plebanus contra dominum Philippum, nunc decanum Frankenvordensem, quod ipse eo tempore non existens decanus, sed pocius, postquam resignaverat decanatum, duobus annis in die parascheve,[a] in vigilia et ipso die pasche quosdam ex parrochianis ipsius plebani preter eius voluntatem communicavit et motu proprio communicare presumpsit et oblationes dicto plebano de iure debitas recepit ab eis, quas etiam sibi retinuit in eiusdem plebani atque parrochie preiudicium atque dampnum. quare petit prefatus plebanus decanum eundem ad satisfaciendum sibi et parrochie de illata per hoc iniuria, necnon ad reddendum et restituendum eidem oblationes sic receptas, quas ad valorem sex marcarum denariorum Coloniensium estimat, per vestram sententiam condempnari et alias lege coherceri. 5) Item et eodem modo proponit et dicit idem plebanus contra decanum et capitulum sepedictos, quod, cum ipse plebanus eos coram honorabili viro domino Ja., scolastico sancte Marie ad Gradus Maguntine, super iuribus parrochialibus aliisque gravaminibus atque rebus autoritate apostolica traxisset in causam, iidem decanus et capitulum excipiendo frivole proposuerunt, quod ipse plebanus eos certis iuribus, in quorum possessione fuerant, ut dicebant, indebite spoliarat, unde pretendebant, quod sibi, nisi prius restituerentur, respondere nullatenus tenerentur, et quia exceptionem huiusmodi, sicut de iure debebant, minime probaverunt, petit dictus plebanus eosdem decanum et capitulum in expensis moderatis et congruis, quos ad summam

a) *Vorlage:* „paschevo“.

[1] *1313 April 15.* [2] *1313 Juli 22.*

novem marcarum denariorum Coloniensium estimat, quas propter hoc fecit, sibi per vestram sententiam condempnari et ad ipsarum solucionem ei faciendam previa ratione eos compelli deposcit. 6) Item et eodem modo dicit et proponit ipse plebanus contra . . decanum et capitulum memoratos, quod licet venerabilis pater dominus . . archiepiscopus Maguntinus mandaverit ordinacionem, prout iacet, usque ad festum beati Andree per partes ipsas firmiter observari idemque plebanus ipsam servaverit et per idem tempus servare proponat, tamen decanus et capitulum id facere contradicunt specialiter in eo, quod oblaciones, que sacerdotibus peregrinis advenis et ignotis[a] in parrochia celebrantibus offeruntur, sibi secundum eiusdem ordinationis tenorem non faciunt presentari, super quo sibi petit per vos iusticiam exhiberi. Premissa proponit dictus plebanus et petit salvo iure adiiciendi, minuendi, mutandi, corrigendi, declarandi et omni iure et modo, quibus melius potest et debet, nec astringit se ad probandum omnia, sed ad ea solum, que sibi sufficere poterunt ad victoriam cause sue vel causarum. Protestatur eciam de expensis in lite vel litibus factis et inantea faciendis. Date et oblate sunt iste peticiones anno domini m̄. ccc. XV.

Auf einem angenähten Pergamentstreifen befinden sich juristische Ausführungen des Pfarrers unter Berufung auf einzelne Sätze des kanonischen Rechtes. Von thatsächlichem Werthe sind nur folgende Sätze: „Item plebanus singulis annis a qualibet domo sue parrochie habet et recipit unum denarium in signum dominii specialis. Insuper domino . . preposito in eadem parrochia sinodum celebrante plebanus cum preposito condividit, que ratione satisfactionum dari consueverunt. Item eciam plebanus recipit et hactenus recipere consuevit funeralia et canonicam portionem ab hiis, qui extra parrochiam et penes fratres Predicatores sive Minores elegunt sepeliri, et de huiusmodi se non intromittunt, sicut neque possunt, decanus et capitulum antedicti.

Pgmt.-Rotulus, aus zwei aneinandergenähten Blättern bestehend. Gleichzeitige Niederschrift ohne Beglaubigung und Besiegelung.
St. A. Fr. Barth. St. No. 380.

34. *Die Schiedsrichter in dem Streite des Frankfurter Bartholomaeusstifts mit dem dortigen Pfarrer Siegfried transsumiren die Antwort des Stiftes auf eine Klageschrift des Pfarrers. 1315 October 24.*

Scolasticus et cantor sancte Marie ad Gradus, ecclesiarum Maguntinarum, et magister Hermannus de Eschenwege, canonicus ecclesie Northusensis, arbitri seu arbitratores in causis seu controversiis, que inter decanum et capitulum ecclesie Franckenvordensis ex una et magistrum Sifridum plebanum ex parte altera vertuntur, electi et deputati. Datum per copiam: Ad ea, que magister Sifridus, plebanus Franckenvordensis, coram vobis honorabilibus dominis scolastico, cantore ecclesie sancte Marie ad Gradus Maguntine, ac magistro Hermanno de Eschinwege, canonico Northusensi, arbitris, arbitratoribus sive amicabilibus compositoribus ab ipsis partibus electis, contra decanum et capitulum, necnon vicarios et socios ecclesie Franckenvordensis proposuit, ex parte eorundem decani et capituli breviter respondetur: 1) Et primo ad hoc, quod proponit, quod ipse decanus et capitulum ac socii ipsum plebanum impediant, quominus curam et regimen ipsius parrochie libere gerere valeat, respondetur et dicitur, quod iidem decanus et capitulum, necnon socii ipsum plebanum non impediunt, nec perturbant, quominus ipsam parrochiam, prout sibi est commissum et tenetur et prout plebani, qui fuerunt pro tempore, regere et gubernare consueverunt, regat et gubernet, sed iidem decanus et capitulum necnon socii utuntur in rebus in peticione eorundem coram vobis exhibita et porrecta plenius declarata, in quorum possessione vel quasi sunt et fuerunt a tempore, cuius memoria non existit, et que ad eos de iure spectant

a) *Vorlage:* „ingnotis“.

et pertinent ex fundacione et dotacione ecclesie Frank*envordensis* eiusdem, que originaliter ab imperatoribus Romanis fuit fundata et dotata conventualis, que in se continebat et continet omnia iura parrochialia et plenam a*m*ministracionem spiritualium et temporalium ad eandem pertinencium, in qua quidem ecclesia processu temporis deputatus fuit plebanus, cui solum exercicium ipsius cure parrochialis co*m*missum fuit certis stipendiis, que consistunt in oblacionibus sui altaris, sibi deputatis, dote, decimis infra terminos parrochie Franck*envordensis* exeuntibus et provenientibus necnon proventibus et redditibus et iuribus universis ad dictam ecclesiam pertinentibus, necnon universis et singulis iuribus in peticione dictorum decani et capituli specificatis et expressis, ecclesie Franck*envordensi* conventuali et decano et capitulo eiusdem ecclesie reservatis et retentis. 1) Item ad illud, quod dicit plebanus, quod sibi deputati simpediatur in missis per decanum et capitulum tempestivis pulsacionibus, respondetur per intercepcionem, quod non est impeditus per decanum et capitulum, sed magis econtra plebanus et sui socii per tardam pulsacionem et protractionem nimiam sui officii impediverunt decanum et capitulum, quominus ipsi possent divinum officium modo debito adimplere. 2) Item ad illud, quod dicitur, quod prohibeant ipsum plebanum, ne co*m*municet suum populum diebus ibidem expressis, et ne celebret divinum officium, respondetur, quod hoc non faciunt in iniuriam dicti plebani, sed utendo iure suo, prout supra est responsum et in peticione ipsius decani et capituli plenius est expressum. 3) Item iure suo recipiunt oblaciones et legata eisdem relicta et corpora mortuorum tradunt ecclesiastice sepulture et funeralia recipiunt eorum, qui apud eos eligunt sepulturam, non in iniuriam plebani prenotati. 4) Item ad illud, quod dicit, quod decanus et capitulum in ecclesia sua parrochiali erigant altaria, necnon vicarii in dictis altaribus oblaciones recipiant, respondetur, ut supra, videlicet quod hoc faciunt et fecerunt utendo iure suo, quia disposicio et gubernacio tocius ecclesie, tam in spiritualibus, quam temporalibus, necnon augmentacio servitiorum[a] et beneficiorum in dicta ecclesia et collegio eoru*n*dem spectavit semper et pertinet ad decanum et capitulum predictos de iure, prout supra est tactum, et de consuetudine eciam generali omnium ecclesiarum conventualium civitatis et dyocesis Moguntin*e*, nec ad ipsum plebanum quicquam pertinet de eisdem, sed solum officiacio sui altaris parrochie et regiminis, prout sibi est co*m*missum, unde eius consensus super constitucione, ordinacione et disposicione non est aliqualiter requirendus. 5) Item ad illud, quod dicit, quod quadam die pasche turbaverint ipsius plebani officium, respondetur, quod ymmo ipse plebanus eodem die turbavit officium chori presumendo temere officiare in altari chori, quod sibi non co*m*petebat, nec umquam a plebano Franck*envordensi* visum est hoc esse actum. 6) Item ad illud, quod dicit, quod in die beate Marie Magdalene divinum officium perturbaverint, respondetur, quod solle*m*pniter celebraverunt divinum officium in altari predicto, quod potuerunt de iure et possunt facere in quolibet altari dicte ecclesie, quociens ipsis placet, tempore congruo et oportuno. 7) Item ad illud, quod proponit contra socios et vicarios Franck*envordenses* et vicarios, quod ipsi recipiant oblaciones, in suis altaribus de iure et consuetudine approbata a tempore, cuius memoria non existit, recipere possunt, dummodo officiando suas missas cum plebano officiante sua hora non concurrant, ut hoc eciam dictum in peticione decani et capituli predictorum. 8) Item Philippus, nunc decanus, duobus annis recepit oblaciones diebus in peticione plebani expressis, iure dicte ecclesie Franck*envordensi* co*m*petenti, non in[b] iniuriam dicti plebani, ut supra est dictum. 9) Item ad illud, quod dicit, quod excepcio, per decanum et capitulum predictos coram vobis, domino scolastico ecclesie sancte Marie ad Gradus Maguntin*e* predicto, proposita, non sit probata, et quod non servaverint decanus et capitulum ordinacionem, prout iacet, respondetur, quod ymmo dicta excepcio legitime est probata,

a) *Vorlage* „servitorum". b) *Fehlt in der Vorlage.*

ac ipsi decanus et capitulum ordinacionem observaverunt, dicto plebano eam in nullo observante, nisi quod ipse plebanus et sui socii, ut asseruit, quedam iuramenta solum verbaliter, et non realiter prestiterunt. Petitur igitur racionibus premissis a vobis, domino scolastico, cantore ac magistro Hermanno predictis ex parte decani et capituli, necnon sociorum predictorum, quatenus ipsos ab impeticione prefati plebani, quoad premissas peticiones sentencialiter absolvatis, eundem plebanum ipsis in expensas racione temere vexacionis factis in eadem causa nichilominus condempnantes. Ad probandum etiam omnia premissa per eos proposita offerunt se decanus et capitulum prescripti, si necesse fuerit, et se petunt admitti. Et protestantur, quod non astringunt se ad probandum omnia et singula premissa, sed ad ea tantum, que sibi prosunt de eisdem pro sua intencione fundanda. Factis itaque responsionibus a partibus hinc inde super peticionibus parcium earundem ac lite contestata legitime super eisdem peticionibus coram nobis arbitris predictis, admissisque dictis partibus hinc inde per nos ad probandum suas intenciones, ita quod ipsas partes probata relevent, quantum de iure poterunt vel debebunt; commissa quoque examinacione de consensu dictarum parcium super testibus hinc inde in Franck*envord* vel alias producendis Girhardo, notario sancte sedis Maguntine, recipiendis, feriam secundam proximam ante festum beati Martini episcopi[1] ad remittendum nobis dicta eorundem testium et ad procedendum ulterius, quantum iustum fuerit, presentibus assignamus. Actum anno domini m. ccc. XV., IX. kalen*das* novembris.

Abschrift in Barth-Stift-Bücher, Serie I No. 22ᵇ f. 77 ab.

35. *Die Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Bartholomaeusstift und dem Pfarrer Siegfried beurkunden die Behauptungen, welche der Pfarrer zu beweisen sich erbietet. [1315 vor November 7.]*

Scolasticus et cantor ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntine, necnon magister Hermannus de Eschewege, canonicus ecclesie Northusen*sis*, arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores in causis, que inter honorabiles viros dominos decanum et capitulum ecclesie Franck*infordensis* ex una parte, et honorabilem virum dominum Sifridum, plebanum Franck*infordensem*, ex altera vertuntur, ab eisdem partibus electi. Datum per copiam: Coram vobis honorabilibus viris scolastico et cantore ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntine ac magistro Hermanno de Eschewege, canonico Northusen*si*, arbitris, arbitratoribus seu amicabilibus compositoribus, probare intendit Sifridus, plebanus Francken*fordensis* suo et dicte parrochie sue nomine, 1) quod provisio sive collacio preposituire Franck*infordensis*, dum vacat, tam de iure quam de antiqua consuetudine spectat et libere pertinet ad quemlibet archiepiscopum Moguntin*um*. 2) Item probare intendit, quod quilibet prepositus, cui per dictum archiepiscopum de dicta prepositura, ut predicitur, est provisum, tenet et obtinet et exercet omnia iura tam spiritualia quam temporalia, que ad ipsam preposituram pertinere noscuntur per parrochiam Franck*infordensem*. 3) Item, quod idem prepositus racione dicte prepositure habet, tenet et possidet plus quam duas partes tam maioris, quam minute decime per parrochiam Franck*infordensem* constitute. 4) Item intendit probare, quod quilibet prepositus Franck*infordensis* habet de antiqua consuetudine solus et sine cuiusquam alterius requisicione vel assensu instituere plebanum sive rectorem in ecclesia parrochie Franck*infordensis*, quocienscumque vacat. 5) Item, quod idem plebanus habet plenam amministracionem et liberum exercicium omnium iurium plebanie et parrochie. 6) Item, quod ipse plebanus per prepositum, ut predicitur,

[1] *1315 November 10.*

institutus habetur et reputatur tam a clero quam a populo parrochie Franck*inforden*-*sis* verus rector et plebanus ipsius parrochie et eidem per suos parrochianos et subditos in omnibus honestis et licitis obeditur. 7) Item, quod plebanus racione dicte parrochie obedienciam facit et facere tenetur preposito Franck*infordensi*, ta*m*quam suo i*m*mediato superiori. 8) Item, quod ad ipsum plebanum per parrochiam Frank*in*-*fordensem* recursus habetur co*m*muniter pro iuribus et factis parrochie et eciam requiruntur et recipiuntur ab ipso et ab eius sociis ecclesiastica sacramenta. 9) Item, quod plebanus suos parrochianos et subditos ligat et absolvit et excessus eorum notorios punit et corrigit. 10) Item, quod redditus et proventus, iura et bona ipsius plebani et parrochie a bonis et redditibus decani et capituli dicti loci sunt divisa penitus et discreta. 11) Item, quod prepositus Franck*infordensis* confirmat et confirmare consuevit electos in decanos ecclesie Franck*infordensis* et quod decani ipsi preposito tamquam suo inmediato superiori faciunt et facere tenentur obedienciam manualem. 12) Item, quod ad eundem prepositum spectat collacio sive provisio scolastrie, cantorie et custodie Franck*infordensis*. 13) Item, quod omnia iura parrochie spiritualia et exercicium cure descendunt et derivantur a preposito in plebanum ipsum instituente. 14) Item, quod omnis auctoritas et exercicium iurisdictionis, quod habet decanus Franck*infordensis* et quod exercet in canonicis et vicariis sibi subditis, recipit a preposito Franck*infordensi* ipsum confirmante. 15) Item, quod idem prepositus est superior inmediatus post archiepiscopum Moguntin*um* in ecclesia conventuali et ecclesia parrochiali Franck*infordensi*. 16) Item intendit probare, quod plebanus, qui est pro tempore, cum duobus scabinis opidi Franck*infordensis* ad hoc deputatis est et esse consuevit magister fabrice et structure et ecclesie parrochialis in Franck*inford*. 17) Item, quod dicti magistri fabrice faciunt et fecerunt construi et destrui in ipsa parrochiali ecclesia sine alicuius alterius requisicione vel assensu quidquid eis videtur ipsi ecclesie melius expedire. 18) Item, quod dicta parrochialis ecclesia facta est et constructa per dictos magistros fabrice nomine civium et parrochianorum Franck*in*-*fordensium*. 19) Item, quod tota parrochialis ecclesia, solo choro excepto, specialiter et principaliter est deputata et ordinata ad usum plebani et suorum parrochianorum parrochie Franck*infordensis*. 20) Item, quod dicta ecclesia non conventus, ubi canonici colliguntur,[a] sed parrochia reputatur, ut est, et co*m*muniter sic vocatur. 21) Item, quod in ipsa parrochiali ecclesia et eius cymiterio nemo potest aut debet quicquam destruere sine voluntate et expresso consensu magistrorum fabrice predictorum. 22) Item, quod decanus et capitulum recursum habuerunt ad dictos magistros fabrice et impetraverunt ab eis, quod liceret eis chorum ipsorum ampliare et renovare in cymiterio parrochianorum et parrochie memorate. 23) Item, quod de predictis est publica vox et fama in parrochia Franck*infordensi* et locis vicinis. 24) Item intendit probare idem plebanus, quod decanus et capitulum dicti loci iura parrochie contra iusticiam et in preiudicium dicti plebani sibi vendicant et usurpant, co*m*municando videlicet et sepeliendo suos parrochianos et recipiendo ab eis oblaciones, legata, funeralia et alia, que ipsi plebano de iure debentur. 25) Item intendit probare, quod dicti decanus et capitulum, tam de oblacionibus festivitatum, quam eciam funerum, necnon de legatis et funeralibus infra octo annos, postquam ipsi plebano provisum fuit de parrochia, receperunt et recipere potuerunt ad valorem centum marcarum denariorum Coloniens*ium*. 26) Item probare intendit, quod dicti decanus et capitulum contra ius et iusticiam prohibent et prohibere presumunt dictum plebanum, ne parrochianos suos co*m*municet in die parasceve et in vigilia pasche, et, ne die purificacionis beate Marie et in dominica palmarum, necnon in vigilia pasche et penthecostes parrochianis suis divinum celebret officium, similiter indebite eundem prohibere nituntur. 27) Item intendit probare, quod infra XXXIX. annos proxime transactos[b]

a) *Vorlage:* „colleguntur". b) *Vorlage:* „transactas".

infrascripta altaria facta sunt et dotata ac sacerdotes, qui in eis celebrent, sunt infra dictum tempus deputati, videlicet vicarius altaris sancte Katherine, item vicarius sancte Marie, item vicarius sancte Marie Magdalene, item vicarius altaris sancti Jacobi, item altare sancti Johannis fuit per plebanum Erpertum factum et dotatum, et presbiter, qui illud officiaret, institutus, item unus vicariorum altaris sancti Andree. 28) Item probare intendit, quod infrascripta altaria in parrochia Franck*infordensi* infra triginta annos proximo transactos sunt et dotata et ad ea presbiteri instituti, videlicet et vicarius sancti Petri, altare sanctorum Cosme et Damiani et vicarius illud officians, item altare omnium sanctorum et vicarius illud officians in capella sancti Michaelis. 29) Item probare intendit, quod infra XX. annos proxime transactos altaria infrascripta in parrochia Franck*infordensi* facta sunt et dotata et vicarii infra idem tempus ad eadem altaria et alia deputati, videlicet Conradus camerarius, cuius beneficium Dytmarus, bone memorie quondam plebanus Franckin*fordensis*, instituit et illud eidem Conrado contulit, item altare sancti Jacobi et eius vicarius. 30) Item probare intendit, quod infra octo annos proxime transactos et infra tempus, postquam idem plebanus ad ipsam parrochiam fuit institutus, et preter ipsius plebani assensum instituti sunt duo vicarii, unus ad altare sancti Andree et alius ad altare sancti Johannis parrochie predicte, item infra idem tempus in parrochia facta sunt et dotata duo altaria et ad ipsa duo presbiteri deputati absque consensu ipsius plebani. 31) Item, quod dicti decanus et capitulum ordinaciones et collaciones dictorum altarium et beneficiorum sibi vendicant contra ius et in preiudicium plebani et parrochie sue predicte. 32) Item, quod vicarius chori Franck*infordensis* et alii presbiteri ad dicta altaria celebrantes oblaciones, que de iure ipsi plebano debentur, recipiunt, nec eas, ut deberent, plebano presentant, sed ipsas sibi retinent et inbursant in ipsius plebani et parrochie preiudicium atque dampnum. 33) Item intendit probare, quod vicarii chori et alii sacerdotes celebrantes in altaribus ecclesie parrochie et capelle sancti Michaelis, sine omni preiudicio ipsius plebani et parrochie constructis, tenentur et aliquando consueverunt oblaciones omnes, que eis ad dicta altaria offeruntur, dare et presentare ipsi plebano, quia ei de iure debentur. 34) Item, quod quando aliqui ex vicariis ipsis et presbiteris oblaciones tales dederunt, exhibuerunt et presentarunt suis predecessoribus, videlicet Erperto, Dytmaro et Wikero, quondam plebanis Frank*infordensibus*. 35) Item, quod Jacobus quondam de Sprendelingen et Gerlacus ac Sygelo vicarii oblaciones huiusmodi Dytmaro et Wikero, quondam plebanis, ac ipsi nunc plebano sepius dederunt et exhibuerunt et presentaverunt. 36) Item, quod dicti decanus et capitulum denegaverunt dare seu facere dari requisiti per plebanum oblaciones, que post tempora compromissi per ipsos initi habuerunt et receperunt presbiteri advene et ignoti missas in ipsa parrochia celebrantes. 37) Item, quod quilibet vicarius vel presbiter sic celebrans recipit et recipere potest quolibet anno de dictis oblacionibus ad valorem trium marcarum denariorum Coloniens*ium*. 38) Item, quod de premissis est publica vox et fama in parrochia Franck*infordensi* et locis vicinis. 39) Item probare intendit, quod orta tunc temporis questione inter decanum et capitulum Franckin*fordenses* ac Erpertum, quondam plebanum dicti loci, super iuribus et consuetudinibus quibusdam ad invicem observandis, dicte partes in quondam magistrum Hermannum, Franck*infordensis* et Aschaffinburgensis ecclesiarum canonicum,[1] ta*m*quam in arbitrum, arbitratorem, seu amicabilem co*m*positorem super huius questionibus co*m*promiserunt. 40) Item, quod idem Hermannus co*m*promisso in se recepto dictas partes circa quandam arbitrii sentenciam diffinivit. 41) Item, quod dicte partes dicti arbitrii sentenciam observare firmiter promiserunt. 42) Item, quod dictum arbitrium fuit conscriptum et sigillo capituli videlicet Franck*infordensis* et dicti legati arbitri

[1] *Vgl. Bd. I No 290.*

atque Er. plebani sigillatum.[a] 43) Item, quod dicta li*tt*era sic conscripta adhuc est et reservatur sigillata, ut predicitur, apud ecclesiam Franck*infordensem.* 44) Item, quod dicti decanus et capitulum et Erpertus plebanus, dum viveret[b] et parrochiam regeret, dicti arbitri senteneiam, ut promiserant, observaverunt. 45) Item, quod dicti decanus et capitulum requisiverunt ante sex annos proxime transactos Sy., nunc plebanum Franck*infordensem,* ut dictum arbitrium sive ordinacionem, sicut sui predecessores fecerant, vellet observare. 46) Item, quod li*tt*eram super dicto arbitrio conscriptam et sigillatam, ut predicitur, dederunt et presentaverunt prefato plebano videndam et legendam. 47) Item, quod ipse plebanus visa et lecta ordinacionis et arbitrii huius li*tt*era respondit et dixit dictis decano et capitulo, quod ipsam li*tt*eram ordinacionis et ea, que continerentur in ipsa, libenter vellet observare, dum tamen illa de iure observare deberet. 48) Item, quod de premissis est publica vox et fama in parrochia Franck*infordensi* et locis vicinis. 49) Item intendit probare, quod anno domini m. ccc. XIII.[1], in die pasche et in die pasche preterito transacti fuerunt duo anni, quod decanus et canonici ac vicarii Franck*infordenses* deliberacione prehabita cum clamoso tumultu et campanarum sonitu ac organorum strepitu turbaverunt divinum officium et missam parrochie contra antiquam et diu pacifice observatam consuetudinem in ipsa parrochia, propter quod magnum scandalum ortum fuit in populo Francken*fordensi.* 50) Item, quod ipsi in die beate Marie Magdalene eiusdem[2] anni iterato confusionem fecerunt et divinum officium turbaverunt cantando inmediate post matutinas et in parrochia sollempniter unam missam, quod de iure nec facere poterant, nec debebant, propter quod eciam ipse plebanus missam parrochianis suis celebrare, ut tenebatur, non potuit. ac eciam in ambone suo, cum esset dies dominicus, pronuncianda pronunciare et mandata iudicum sancte Moguntine sedis exequi non potuit, ut debebat. 51) Item, quod de predictis publica vox est et fama in parrochia Franck*infordensi* et in locis vicinis. Protestatur eciam plebanus antedictus, quod non astringit se ad probandum omnia et singula premissa, sed ad illa tantum, que sibi ex ipsis sufficere poterunt ad intencionem suam fundandam et ad victoriam sue cause.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22 b. f. 81a — 82a. St. A. Fr. Der Terminus ad quem *für die Datirung ergiebt sich aus der nachfolgenden Urkunde.*

36. *Zeugenverhör über die von dem Frankfurter Pfarrer Siegfried gegen das Bartholomaeusstift aufgestellten Klagepunkte.*[3] *1315 November 7.*

I. Dominus Reinhardus, cantor Francken*fordensis,* primus testis productus ex parte domini Syfridi, plebani Franck*enfordensis* predicti, sub anno domini m. ccc. XV., VII. idus novembris iuratus et requisitus super primo articulo dicit,[3] 1) quod credat ipsum esse verum ex relacione aliorum et seniorum, sed veritatem eius ignorat, quia non vidit alias conferri dictam preposituram per dominum archiepiscopum nisi in ultima eius vacacione, qua providit domino Wilhelmo preposito[4] de eadem. 2) Item requisitus[c] super secundo articulo dicit, eum esse verum. 3) Super tercio articulo dicit, quod dominus prepositus possideat et habeat decimas maiores et minutas in terminis parrochie Francken*fordensis,* sed si ultra duas partes se extendant, ignorat, quia decanus et capitulum ecclesie Franck*enfordensis* tenent et possident quasdam decimas in terminis eiusdem. 4) Super quarto articulo dicit, eum esse verum. 5) Super quinto

a) *Vorlage* „sigillatam“. b) *Vorlage* „viverat“. c) *Die Worte:* „Item requisitus“, *die jeden Absatz eröffnen, sind weiterhin fortgelassen.*

[1] *1313 April 15.* [2] *1313 Juli 22.* [3] *Vgl. die vorige Urkunde.* [4] *Vgl. Bd. I No. 971 1314 August 7.*

articulo dicit, quod talis plebanus sic institutus per dominum prepositum presentandus est decano et capitulo eiusdem et solum nudum habet exercicium regiminis et cure parrochie ibidem, sed iura principaliora, videlicet consecracio baptismatis, benedictio cereorum et palmarum et alia multa iura parrochie, que in instrumentis super hoc traditis et in peticione dictorum decani et capituli continentur,[a] apud ipsos remanent. 6) Super VI. articulo dicit, quod non habetur pro principali sive rectore, sed vocatur et habetur plebanus pro eo, quod habet exercicium regiminis et curam parrochie ibidem, nec potest exercere iura predicta, que apud dictos decanum et capitulum remanent, sed in aliis licitis et honestis obediendum est eidem plebano per parrochianos ibidem. 7) Super VII. articulo dicit, quod ignoret eum, sed scit, quod plebanus tenetur facere obedienciam decano ecclesie Franckinford*ensis*, cum sit membrum et de collegio ipsius ecclesie. 8) Super VIII. articulo dicit, quod per parrochiam Franck*infordensem* habetur recursus ad ipsum plebanum et suos socios super iuribus parrochie in sibi commissis, et in aliis vero iuribus parrochie decano et capitulo co*m*petentibus habetur recursus ad ipsos. 9) Super nono articulo dicit, quod subditos suos absolvere potest in foro anime et penitencias iniungere, sed excessus notorios suorum subditorum corrigere et punire habet dominus prepositus Franck*infordensis*. 10) Super decimo articulo dicit, quod quedam obvenciones et res decani et capituli ac ipsius plebani sunt co*m*munes, veluti legata ipsi plebano et suis sociis, necnon indumenta sacerdotalia, calices et libri et plura alia, quedam vero sunt discreta, sicuti oblaciones altaris plebani, que ad ipsum solum spectant. 11) Super XI. articulo dicit, quod dominus prepositus habet confirmare decanum Franck*infordensem*, et alia contenta in ipso articulo dicit, quod ignoret. 12) Super XII. articulo dicit, eum esse verum. 13) Super XIII. articulo dicit, quod per institucionem domini prepositi in plebanum transfertur exercicium cure et regiminis parrochie ibidem, quoad iura parrochie, hiis exceptis, que decano et capitulo co*m*petunt ibidem. 14) Super XIIII. articulo dicit, quod auctoritas, iurisdictio[b] et exercicium iurisdictionis, quam habet decanus Franckenfordensis in canonicos, vicarios et plebanum ibidem, habet et consequitur ex canonica electione capituli eiusdem ecclesie seu maioris et sanioris partis eiusdem et ex confirmacione domini prepositi memorati. 15) Super XV. articulo dicit, quod dominus prepositus est caput et maior prelatus in ecclesia Franck*infordensi* predicta. 16) Super XVI. articulo dicit, quod sit fama de hiis, que ipse testis predixit. 17) Super XVII., XVIII. articulis et aliis de iussu dicti plebani, quoad testes, qui sunt de ecclesia Franck*infordensi*, obmissis, dicit, quod decanus et capitulum contenta in ipsis articulis faciunt et fecerunt de iure et non contra iusticiam, nescit tamen quantitatem receptorum exprimere, sed dicit, quidquid receperint, quod hoc de iure receperunt. 17) Super XVII. articulo dicit, quod contenta in ipso articulo non faciant contra iusticiam, sed hiis illis diebus iure suo utuntur, quia officiacio et contenta in ipso articulo spectant ad ipsos decanum et capitulum de iure et consuetudine, cuius memoria non existit. 18–22) Super XVIII., XIX., XX., XXI. et XXII. articulis dicit, quod altaria in dictis intencionibus expressa ibidem facta et dotata sunt de licencia et consensu expressis decani et capituli Franck*infordensis* et quod collacio eoru*n*dem altarium spectat de iure, consuetudine generali ecclesiarum conventualium civitatis et diocesis Maguntine ad decanum et capitulum ibidem. De temporibus vero constructionis et dotacionis singulorum altarium predictorum nescit dicere. Dicit eciam, quod plebano ibidem in collacione prescriptorum altarium nullum ius co*m*petat. Dicit eciam, quod nesciat, si quondam Erpertus plebanus altare sancti Johannis per eum dotatum primo contulerit, sed scit, quod illud altare postea duabus personis per decanum et capitulum ibidem est collatum, et adhuc spectat collacio eiusdem ad ipsos. Item dicit, quod vicaria[c]

a) *Vorlage* „continetur". b) *Vorlage* „iurisdicio". c) *Vorlage* „vicariam".

dotata per quondam Dythmarum plebanum collata esset[a] Conrado nunc eam possidenti per decanum et capitulum predictos, prout verius credit, quia redditus ipsius vicarie fuerunt post obitum predicti Dythmari *com*parati, sed scit, ut predixit, quod nunc et in futurum collacio predicte vicarie spectat ad decanum et capitulum memoratos. Item credit, sed nescit pro certo, quod collacio altaris omnium sanctorum constructi[b] in ecclesia sancti Michaelis pertineat ad quosdam laycos et ad decanum ecclesie predicte, et hoc credit ita ordinatum fuisse de consensu decani et capituli ecclesie predicte. 23) Super XXXIII. articulo dicit, quod ipsi recipiunt oblaciones in suis altaribus et ille eis *com*petant de iure nec aliquod ius *com*petit ipsi plebano in oblacionibus huiusmodi, du*m*modo iidem vicarii seu socii non concurrant in missis cum plebano officiante hora sibi deputata. 24) Super XXXIIII. articulo dicit, ut supra, quod vicarii non teneantur nec consueverunt oblaciones sibi oblatas presentare plebano, sed bene intellexit ex relacione, quod quidam, videlicet quondam Jacobus et Gerlacus, quibusdam vicibus oblaciones quasdam exhibuerunt, asserentes sibi easdem oblaciones deberi ex eo, quod cum eo seu suis sociis hora sibi ad officiandum deputata concurrissent. 25) Requisitus super XXXV. articulo nescit eum. 26) Super XXXVI. articulo dicit et respondet ad ipsum sicut ad XXXIIII. articulum dixit quoad Jacobum et Gerlacum. 27) Super XXXVII. articulo dicit, quod non intellexit, quod decanus et capitulum ab aliquibus advenis vel ignotis inhibuerint presentacionem oblacionum, si quas receperint, nec teneantur quicquam de eis *com*pellere ad dandum sibi. 28) Super XXXVIII. articulo dicit, quod nesciat, quantum quilibet receperit vel recipere possit. 29) Super XXXIX. articulo dicit, famam esse de hiis, que predixit. 40—50) Super XL. et aliis sequentibus usque ad L.ᵐ· articulum dicit eos esse veros, sicut iacent. 50) Super L. articulo dicit, quod non turbaverunt divinum officium temere, sed dicit, cum ipse plebanus officiare inceperit in altari[c] chori summo et *com*municare populum, quod ipse decanus aliquantulum magis mature inceperit divinum officium in suo choro celebrare et ad alia procedere, videlicet in organis cantare, prout in die pasche ibidem fieri est consuetum. 51) Super LI. articulo dicit, quod celebraverunt in altari sancte Marie Magdalene et quod hoc potuerunt de iure, nec per hoc ipse plebanus fuit impeditus, quia post dictam missam idem plebanus potuisset in suo altari eodem die suam missam et alia ad eum pertinencia *com*mode implevisse. 52) Super ultimo articulo dicit de hiis, que ipse dixit, esse publicam vocem et famam. Collocutum, subornatum etc. negat.

II. Item magister Nicolaus Rose dictus, secundus testis, iuratus et requisitus 1) super primo articulo dicit, quod eum verum esse intellexerit ex relacione. 2—3) Super II. et III. articulis, nescit eos. 4) Super IIII. articulo dicit, intellexerit ex relacione esse verum. 5) Super V. articulo dicit, quod nescit aliud de ipso, nisi quod plebanus tenetur visitare parrochianos suos infirmos et *com*municare et inungere, qui ab ipso hoc requirunt. 6) Super VI. articulo dicit, quod plebanus Franck*infordensis*, institutus per prepositum, habetur a populo pro plebano, sed si sit verus rector, dicit se nescire, aliud nihil scit dicere de ipso articulo. 7) Super VII. articulo nescit eum. 8) Super VIII. articulo dicit, quod ab ipso plebano et sociis suis et similiter a decano et canonicis recipiuntur ecclesiastica sacramenta per parrochiam Franck*infordensem*, prout ad articulos ipsorum decani et capituli respondit. 9) Super IX. articulo dicit, quod intellexit, quod plebanus potest absolvere a peccatis sibi confessis et ex*com*municare pro excessibus occultis, quos excessus notorios corrigere debeat, nescit. Dicit tamen, quod accusatos in synodo prepositus punire et corrigere consuevit, prout ipse sepius vidit de facto. 10) Super X. articulo dicit, quod nescit dicere de proventibus, iuribus et bonis ipsius plebani, nisi quod habet oblaciones et legata sua. 11) Super XI. articulo nescit eum. 12) Super XII. articulo dicit eum esse verum

a) *Vorlage* „collatam esse". b) *Vorlage* „constructa". c) *Vorlage* „altare".

ex relacione. 13) Super XIII. articulo nescit eum. 14—15) Super XIIII. et XV. articulis similiter nescit eos. 16) Super XVI. articulo dicit de hiis, que ipse dixit, sit fama publica. 17—25) Super XVII. et aliis articulis sequentibus usque ad XXV. dicit sibi nichil de ipsis constare. 25) Super XXV. articulo dicit, quod non constet sibi, si decanus et capitulum aliqua iura parrochie sibi usurpent contra iusticiam vel in ipsius plebani preiudicium. 26) Super XXVI. articulo nescit eum. 27) Super XXVII. articulo nescit, si ipse decanus et capitulum sibi indebite prohibent. 28—32) Super XXVIII., XXIX., XXX., XXXI. et XXXII. articulis dicit, quod credat, quod dicta altaria, de quibus loquuntur articuli, sint infra tempus in eis expressum facta et dotata, preterquam altare sancte Katherine et sancte Marie, que dicit esse fundata ante tempus, quo ipse recordari potest, dicit eciam, quod quondam Erpertus plebanus fundaverit et dotaverit altare sancti Johannis, cuius collacionem in decanum et capitulum ecclesie predicte transtulit, sed quis primo ipsum altare contulerit, dicit se ignorare. Item dicit, quod quondam Dytmarus plebanus Franck*infordensis* vicariam unam in altari sancte crucis in ecclesia Franck*infordensi* instituit, sed utrum ipse vel decanus et capitulum ecclesie predicte Cunrado camerario, qui eam adhuc possidet, contulerit, ignorat. 33) Super XXXIII. articulo nescit eum. 34) Super XXXIV. articulo dicit, quod sibi constet bene, quod recipiunt oblaciones, sed utrum contra iusticiam vel non, ignorat. 35—38) Super XXXV., XXXVI., XXXVII. et XXXVIII. articulis similiter nescit eos. 39) Super XXXIX. articulo dicit, quod credat de hiis, que ipse dixit, esse publicam famam. 40—45) Super XL., XLI., XLII., XLIII., XLIIII., XLV. articulis dicit, quod eos intellexerit esse veros ex relacione. 46—49) Super XLVI., XLVII., XLVIII., XLIX. articulis dicit, se ipsos ignorare. 50—52) Super L., LI. et LII. articulis dicit, sibi nichil constare de ipsis, nisi quod intellexit ex relacione. Collocutum, subornatum etc. negat.

III. Item dominus Petrus, custos ecclesie Franck*infordensis*, testis tertius iuratus et requisitus. 1—2) Super primo et secundo articulo dicit, quod credat eos esse veros. 3) Super III. articulo nescit eum. 4) Super IIII. articulo dicit, quod habeat instituere plebanum, dum vacat. 5) Super V. articulo dicit, quod non habeat plenum exercicium omnium iurium plebanie seu parrochie, quia quedam sunt reservata et manent apud decanum et capitulum ecclesie Franck*infordensis*, que in ipsorum peticione plenius exprimuntur. 6) Super VI. articulo dicit, quod non habeatur pro vero rectore dicte parrochie et quod obeditur sibi ut plebano in illis, que sibi sunt commissa. 7) Super VII. articulo dicit, quod dictus plebanus teneatur decano obedienciam facere et iurare fidelitatem sibi et canonicis dicte ecclesie. 8) Super VIII. articulo dicit, quod recursus habetur ad ipsum plebanum et suos socios et quod ecclesiastica sacramenta ministrant parrochianis, exceptis temporibus decano et capitulo debitis et reservatis. 9) Super IX. articulo dicit, quod non credat, quod excessus notorios corrigere habeat et punire, sed magis dominus prepositus vel eius officialis, alia contenta in ipso articulo credit esse vera, quoad ea, que sibi sunt commissa et hactenus observata. 10) Super X. articulo dicit, quod quasdam res habeant communes predicti decanus et capitulum necnon plebanus, videlicet libros, calices et sacerdotalia indumenta, et quedam iura sunt divisa, videlicet oblaciones, quas idem plebanus habet de suo altari. 11) Super XI. articulo dicit, quod prepositus habeat confirmare decanum, de manuali vero fidelitate nichil scit. 12) Super XII. articulo dicit, eum esse verum. 13) Super XIII. articulo dicit, quod prepositus, postquam instituit plebanum, presentat eum decano ad faciendum obedienciam et ad iurandum fidelitatem et transfert nos[a] in ipsum plebanum, videlicet audire confessionem et porrigere corpus domini et iniungere, salvis tamen iuribus et consuetudinibus ac libertatibus dicte ecclesie reservatis

a) *So!*

et co*m*petentibus. 14) Super XIIII. articulo dicit, quod auctoritatem iurisdictionis in suos canonicos et vicarios habet ex electione capituli ecclesie predicte et ex confirmacione domini predicti domini prepositi. 15) Super XV. articulo dicit, quod dominus prepositus sit maior prelatus in dicta ecclesia Franck*infordensi*. 16) Super XVI. articulo dicit de hiis, que ipse dixit, esse publicam famam. 17—33) Super XVII. et aliis articulis, de iussu dicti plebani quoad testes, qui sunt de ecclesia Franck*infordensi*, obmissis, usque ad XXXIII. concordat per omnia cum domino cantore, eo excepto, quod dicit, quod altaria sancte Katherine, beate Marie, necnon sancte Marie Magdalene, facta fuerunt et dotata longe ante XXXIX. annos. 33—40) Super XXXIII. et aliis subsequentibus articulis usque ad XL. articulum concordat similiter cum dicto domino cantore. 41—52) Super XLI. et aliis articulis sequentibus omnibus et singulis concordat similiter cum domino cantore in suis dictis. Collocutum, subornatum etc. negat.

IV. Item dominus Johannes, scolasticus ecclesie Franck*infordensis*, testis quartus, iuratus et requisitus super 1—52) primo, secundo, tercio et aliis omnibus et singulis articulis concordat per omnia in dictis suis cum domino custode, suo conteste, eo excepto, 51) quod ad LI$^{m.}$ articulum nescit certum quicquam respondere, quia non recolit, si in die beate Marie Magdalene domi fuerit vel non.

V. Item Bertoldus dictus Sůrch, vicarius ecclesie Franck*infordensis*, testis quintus, iuratus et requisitus super 1—3) primo, secundo et tercio articulis dicit, sibi nichil constare de ipsis. 4) Super IIII. articulo dicit, quod prepositus Franck*infordensis* habet instituere plebanum ibidem, ut ipse testis vidit de facto. 5) Super V. articulo dicit, quod credat eum esse verum, exceptis, que decano et canonicis sunt reservata et que in ipsorum peticione continentur. 6) Super VI. articulo credit, eum esse verum. 7) Super VII. articulo dicit, quod credat bene, quod faciat domino preposito obedienciam. Scit eciam, quod facere tenetur domino decano ipse et sui socii obedienciam, et ille est suus i*m*mediatus superior, ut sibi videtur. 8) Super VIII. articulo dicit, eum esse verum. 9) Super IX. articulo dicit, quod bene potest ligare, videlicet excommunicare in genere, co*m*minaciones populo inferendo et absolvere confitentes sibi peccata sua, et non credit, quod ipse plebanus possit corrigere notorios excessus. 10) Super X. articulo credit, eum esse verum. 11) Super XI. articulo dicit, quod credat, quod dominus prepositus habeat confirmare decanos electos per canonicos, sed de obediencia, de qua in ipso articulo fit mencio, nichil scit. 12) Super XII. articulo dicit, eum esse verum. 13) Super XIII. articulo credit, eum esse verum, quoad ea, que ad ipsum plebanum spectant in dicta ecclesia et sibi sunt co*m*missa. 14) Super XIIII. articulo nescit eum. 15) Super XV. articulo dicit, quod dominus prepositus sit maior prelatus in dicta ecclesia. 16) Super XVI. articulo dicit, quod credat, quod de hiis, que ipse dixit, sit fama publica. 17) Super XVII. et aliis articulis, de iussu dicti plebani, quoad testes, qui sunt de ecclesia Franck*infordensi*, obmissis, dicit, quod ipsi decanus et capitulum contenta in ipsis articulis faciant et predicta altaria infra tempus in eis expressum esse facta et dotata preter altaria sancte Marie, sancte Katherine et sancte Marie Magdalene, que credit ante quinquaginta annos esse facta et dotata, et dicit, quod quondam Erpertus dotavit altare sancti Johannis ewangeliste et contulit ipsum cuidam consanguineo, videlicet Emmerchoni de Gysenheym, de scitu et voluntate decani et capituli et transtulit extunc collacionem eiusdem in ipsos decanum et capitulum. Item dicit, quod quondam Dytmarus plebanus instituit quendam[a] vicarium, videlicet Cunradum camerarium, in dicta ecclesia similiter de consensu dictorum decani et capituli, qui vicarius tenetur dicere missam suam in altari sancte crucis statim post matutinas ante missam plebani et similiter transtulit collacionem predicte vicarie in predictos decanum et capitulum, et dicit, quod predictorum altarium

a) *Vorlage* „quandam".

collacio spectat ad predictos decanum et capitulum, ut ipse verius credit. 33—39) Super XXXIII., XXXIIII., XXXV., XXXVI., XXXVII., XXXVIII. et XXXIX. articulis concordat per omnia cum domino custode. 40—50) Super XL. articulo usque ad quinquagesimum articulum dicit, eos esse veros ex relacione. 50) Super L^mo. dicit, quod ipsi cantaverunt et campanas pulsaverunt et in organis cantaverunt, ut dicitur in articulo, nescit tamen, si prehabita deliberacione hoc fecerunt. 51) Super LI. articulo dicit, quod sollempniter cantaverunt unam missam adeo tamen tempestive, quod plebanus vel sui socii poterant cantare et pronuncianda pronunciare, prout eciam factum fuit. 52) Super ultimo articulo dicit, quod credat de hiis, que ipse dixit, esse publicam vocem et famam. Collocutum, subornatum, etc. omnia negat.

VI. Item Gilbertus dictus Beyer, testis VI., iuratus et requisitus super 1—2) primo et secundo articulo dicit, eos esse veros ex relacione. 3) Super tercio articulo nescit eum. 4) Super IIII. articulo dicit, eum esse verum. 5) Super V. articulo dicit, eum esse verum, dicit tamen, quod decanus consecraverit baptismum, benedixerit candelas in purificacione et in festo palmarum palmas. 6) Super VI. articulo dicit, eum esse verum, prout sibi videtur. 7) Super VII. articulo nescit eum. 8) Super VIII. articulo dicit, eum esse verum, quia ipse testis fuit campanarius in dicta ecclesia parrochiali temporibus quondam Dythmari et Wykeri plebanorum et vidit, quod ita facta fuerunt, que in articulo continentur. 9) Super IX. articulo dicit, eum esse verum. 10) Super X. articulo nescit eum. 11) Super XI. articulo dicit, eum ex relacione verum esse. 12) Super XII. articulo dicit, eum verum esse. 13) Super XIII. articulo credit, eum esse verum, quoad ea, que plebanus Franck*infordensis* exercere consuevit. 14) Super XIIII. articulo nescit eum. 15) Super XV. credit, eum esse verum ex relacione. 16) Super XVI. articulo credit, esse famam de hiis, que ipse deposuit. 17) Super XVII. articulo nescit eum. 18) Super XVIII. similiter nescit eum, dicit tamen, quod intellexerit et audiverit ab illis, qui elemosinas colligerunt ab hominibus in ecclesia Franck*infordensi* ad fabricam, quod Sypelo de Gysenheym et Johannes Goltstein essent sui superiores et magistri fabrice. 19) Super XIX articulo dicit, quod sibi constet, quod pars ipsius ecclesie, videlicet octo testudines, facte sint per predictos magistros fabrice nomine civium et parrochie dicti opidi et de elemosinis ipsorum. 20) Super XX. articulo dicit, eum esse verum, nescit tamen reddere causam sciencie sue. 21) Super XXI. articulo dicit, eum esse verum, quia communiter dicitur ab hominibus seu parrochianis volentibus ire ad ecclesiam in vulgari „Wir wullen geen zů der pharren". 22—23) Super XXII. et XXIII. articulis dicit, eos esse veros ex relacione. 24) Super XXIIII. articulo dicit, quod credit, famam esse de hiis, que deposuit. 25—26) Super XXV. et XXVI. articulis nescit eos. 27) Super XXVII. articulo dicit, quod decanus et capitulum fecerint temporibus suis ea, que continentur in articulo. Si contra iusticias, vel dictum plebanum, ne ipse eadem faceret, prohibuerunt, nescit. 28—33) Super XXVIII. articulo et aliis articulis usque ad XXXIII. articulum dicit, quod credat bene et intellexerit ex relacione, dicta altaria esse facta et dotata, sicut in ipsis articulis continetur. Dicit eciam, quod sibi constet, quod quondam Dythmarus plebanus fecit unam vicariam dotando altare sancte crucis in ecclesia Franck*infordensi* et illam vicariam Conrado camerario contulit. Dicit tamen, quod decanus et capitulum omnium altarium et vicariorum predictorum conferre debeant, dum vacant, ut ipse credit, sed si hoc sit contra iusticiam vel in preiudicium plebani vel sue parrochie, nescit. 33—37) Super XXXIII., XXXIIII., XXXV., XXXVI. et XXXVII. articulis dicit, quod quondam Johannes de Rendele et Jacobus de Sprendelingen, vicarius dicte ecclesie, omnes oblaciones, que ipsis oblate fuerint in altaribus, in quibus missas celebraverunt, exhibuerunt plebano, hoc dicit testis sepius vidisse, aliud nichil scit de ipsis articulis. 38) Super XXXVIII. articulo nescit eum. 39) Super XXXIX. credit,

famam esse de hiis, que ipse deposuit. 40—50) Super XL. et de aliis articulis sequentibus usque L$^{m.}$ articulum dicit, sibi nichil constare de ipsis. 51—52) Super L., LI. et LII. articulis dicit, eos esse veros ex relacione. Collocutum, subornatum etc. negat.

VII. Item dominus Eckehardus, vicarius ecclesie Franck*infordensis*, septimus testis, iuratus et requisitus super 1—10) primo, secundo, tercio, quarto, quinto, sexto, septimo, octavo, IX. et decimo articulis dicit, sibi constare de ipsis, quod prepositus Franck*infordensis* exercet omnia iura ad preposituram pertinencia et quod habet instituere plebanum, quando vacat, et quod idem plebanus debet facere decano obedienciam, et quod ipse plebanus habet a*m*ministracionem in illis, que sibi sunt com*m*issa, et quod habetur pro plebano et rectore parrochie, et quod recursus habetur ad eum pro factis parrochie et recipiuntur ab ipso suisque sociis ecclesiastica sacramenta. Dicit eciam, quod idem plebanus potest absolvere et ligare et excessus sibi confessos et accusatos pro violacione festorum corrigere et quod redditus, proventus et iura ipsius plebani sunt divisa a bonis decani et capituli. 11—16) Super XI., XII., XIII., XIIII., XV. et XVI. articulis dicit, aliud sibi non constare de eis, nisi quod prepositus Franck*infordensis* habet confirmare electos in decanos, et quod collacio, sive provisio scolastrie, cantorie et custodie ad ipsum spectat et quod omnia iura, que plebanus exercere tenetur, derivantur a preposito in ipsum plebanum. Et quod idem dominus prepositus est superior prelatus in ecclesia Franck*infordensi* post dominum archiepiscopum. 17) Super XVII. articulo nescit eum. 18) Super XVIII. articulo dicit, quod credat, quod cives Franckinfordenses non possunt construere et destruere in parrochia quicquam, nisi requiratur ad hoc consensus decani et capituli. 19) Super XIX. articulo dicit, quod dicta ecclesia parrochialis et conventualis facta sit ad usum decani et capituli, necnon civium et parrochie. Et dicit, quod fuerit ecclesia conventualis, antequam opidum Franck*infordense* esset constructum, ut habet ex relacione seniorum. 20—21) Super XX. et XXI. articulis dicit, quod est conventualis et parrochialis ecclesia et vocatur ecclesia collegiata et parrochialis. 22) Super XXII. articulo dicit, quod credat, quod nichil construi possit ibidem, videlicet in ecclesia et cymitherio, nisi consensus decani et capituli ad hoc requiratur. 23—24) Super XXIII. et XXIIII. articulis dicit, quod decanus et capitulum habuerunt consilium civium Franck*infordensium* pro renovacione chori et hoc pro bono pacis, ut consilium et auxilium ad structuram ipsius ipsis impertirentur, et dicit, quod credat esse famam de hiis, que ipse dixit. 25—27) Super XXV., XXVI. et XXVII. dicit, quod decanus et capitulum faciant de iure contenta[a] in ipsis articulis et non contra iusticiam. 28—32) Super XXVIII., XXIX., XXX., XXXI. et XXXII. articulis dicit, quod predicta altaria infra tempora in ipsis articulis expressa sint facta et dotata, exceptis altaribus sancte Marie, sancti Michaelis, sancte Katherine et sancte Marie Magdalene, de quorum construccione et dotacione sibi non constat, et collacio ipsorum spectat ad decanum et capitulum. Addit eciam, quod decanus et scolasticus et plebanus cum tribus scabinis ad hoc deputandis a civibus conferre debent hospitale infirmorum Franck*infordense*. 33—39) Super XXXIII., XXXIIII., XXXV., XXXVI., XXXVII., XXXVIII. et XXXIX. articulis dicit, sibi de eis nichil constare, nisi quod audivit a Girlaco vicario, quod, quando concurrisset in missa cum plebano, quod tunc oblaciones sibi oblatas plebano exhibuissent. 40—45) Super XL. articulo et aliis usque ad XLVI. concordat cum domino cantore. 46—49) Super XLVI., XLVII., XLVIII. et XLIX. dicit, sibi nichil constare de ipsis. 50) Super L. concordat cum domino cantore. 51) Super LI. articulo dicit, sibi non constare de ipso, nisi ex relacione. 52) Super ultimo articulo dicit, esse vocem et famam de hiis, que ipse dixit. Collocutum etc. negat.

VIII. Item Conradus, quondam camerarius ecclesie Franck*infordensis*, vicarius eiusdem ecclesie, testis octavus, iuratus et requisitus 1—2) super primo et secundo articulis

a) *Vorlage* „contento“.

dicit, eos esse veros ex relacione. 3) Super tercio articulo nescit eum. 4) Super IIII. articulo dicit, eum esse verum. 5) Super quinto articulo dicit, quod non plenam vel omnium iurium, quia quedam remanent apud decanum et canonicos, veluti consecracio baptismatis, benedictio cerei et palmarum et alia multa iura plebanie. 6) Super VI. articulo dicit, quod obeditur sibi in *commissis* eidem et habetur pro plebano. 7) Super VII. articulo nescit eum. 8) Super VIII. articulo dicit, quod recursus habeatur ad ipsum et socios suos pro iuribus sibi *commissis* et recipiuntur ab ipsis sacramenta ecclesiastica. 9) Super IX. articulo dicit, quod ligat et absolvit in foro penitencie et corrigit excessus sibi accusatos pro violacione festorum. 10) Super X. dicit, quod sint divisa in quibusdam et in quibusdam non, videlicet solum nudas oblaciones et legata sibi, prout ad ipsum spectant, que non excedunt summam septem solidorum minus duobus denariis. 11) Super XI. nescit eum. 12) Super XII. dicit, eum esse verum. 13—15) Super XIII., XIIII. et XV. articulis nescit eos. 16) Super XVI. articulo dicit, esse famam de hiis, que dixit et deposuit. 17—24) Super XVII., XVIII., XIX., XX., XXI., XXII., XXIII. et XXIIII. articulis dicit, sibi nichil constare de ipsis. 25—27) Super XXV., XXVI. et XXVII. articulis concordat cum Eckehardo, suo conteste proximo. 28—32) Super XXVIII., XXIX., XXX., XXXI. et XXXII. dicit, quod credat bene, quod predicta altaria infra tempora contenta in intencione sint facta et dotata, prout loquuntur articuli, et quod collacio ipsorum et vicariorum in dicta ecclesia spectet ad decanum et capitulum ecclesie Franck*infordensis*, addens, quod quondam Dytmarus plebanus, antequam redditus dicte vicarie essent comparati.[a] 33—39) Super XXXIII., XXXIIII., XXXV., XXXVI., XXXVII., XXXVIII. et XXXIX. articulis dicit, sibi nichil constare de ipsis, nisi quod audivit aliquando a quondam Dythmaro, plebano Franck*infordensi*, quod dixit ad quondam Jacobum de Sprendelingen, vicarium dicte ecclesie, quod daret sibi oblaciones sibi oblatas, quas dicebat sibi deberi ex eo, quia concurrisset secum in missa, tamen non vidit, quod aliquid daretur sibi per dictum Jacobum. 40—49) Super XL articulo usque ad XLIX. articulum dicit, eos esse veros ex relacione. 50) Super L. concordat cum domino cantore. 51) Super LI. articulo nescit eum, nisi quantum habet ex relacione, quia illo die non fuit domi. 52) Super LII. articulo credit, esse famam de hiis, que ipse deposuit. Collocutum, subornatum etc. negat.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher Serie I, No. 22b f. 82a—84b. St. A. Fr.

37. *Klageschrift des Bartholomaeusstiftes gegen den Pfarrer Siegfried und Zeugenverhör darüber. (Bruchstück.) 1315 November 7.*

. . .[b] in subscripta[c] peticione expressa debere in dicta ecclesia perpetuis temporibus observari et ea ad . . decanum et . . capitulum ibidem pertinere de iure. XVI. Item quod huiusmodi pronunciacio et sentencia diffinitiva ipsius . . decani Pigwensis per quondam piissime memorie dominum Wernherum archiepiscopum prenotatum fuit et est rite et racionabiliter ex certa sciencia confirmata, quantum ad omnes articulos in eadem pronunciacione expressos. XVII. Item quod postmodum similiter exorta questione inter partes pretactas quondam magister Her. dictus Schicke, canonicus ecclesie Aschaffenburgensis, arbiter ab ipsis partibus electus similiter pronunciavit, omnia iura supratacta in dicta ecclesia Frankenfordensi observari debere et ea ad . . decanum et . . capitulum ibidem pertinere de iure, prout de premissis pronunciacionibus et sentenciis constat per litteras quondam decani et Her. predictorum. XVIII. Item

a) *So! Der Schluss des Satzes fehlt.* b) *Ein grosser Theil des ersten Blattes ist abgeschnitten und so der Anfang mit 15 Artikeln verloren.* c) *Vorlage:* „supscripta“.

quod iidem decanus et capitulum de iure communi et de consuetudine generali ecclesiarum conventualium civitatis et dyocesis Moguntine possunt corpora defunctorum ecclesiastice tradere sepulture et oblaciones et legata et funeralia ab eisdem et nomine eorundem recipere. XIX. Item intendunt probare, quod anno domini m. ccc. XIII., in die parasceve Sy. plebanus turbavit divinum officium chori et ecclesie Frankenfordensis preveniendo in communione horam sibi de consuetudine et iure debitam et impediendo dominum . . decanum communicare eodem die populum Frankenfordensem et divinum officium celebrare, prout ad ipsos . . decanum et . . capitulum et clericos eiusdem ecclesie de consuetudine antiqua et de iure pertinebat. XX. Item quod eodem anno die pasche idem plebanus turbavit et impedivit divinum officium per . . decanum, capitulum et vicarios dicte ecclesie celebrandum presumendo in altari summo chori missam celebrare et homines communicare contra consuetudinem dicte ecclesie et ius commune. XXI. Item quod plebanus ordinacionem inter . . decanum et capitulum Frankenfordense et quondam Erpertum plebanum initam post compromissum in vos, dominos suprascriptos, factum minime observavit, prout promisit coram domino . . archiepiscopo Moguntino. XXII. Item quod ipse plebanus ab eo tempore, quo plebanus fuit, quedam contenta in eadem ordinacione aliquibus annis observavit. XXIII.[a] Item intendunt probare, quod magister Syffridus predictus ipsos decanum et capitulum traxit in causam coram diversis iudicibus occasione iurium in peticione ipsorum expressorum, videlicet coram vobis domino . . scolastico predicto auctoritate sedis apostolice, necnon coram . . decano et cantore Cellensibus, iudicibus, ut dicebatur, a reverendo in Christo patre domino . . archiepiscopo deputatis. XXIIII. Item quod ipse plebanus super dictis iuribus temere traxit in causam . . decanum et . . capitulum predictos coram vobis domino . . scolastico antedicto et iudicibus prenotatis, cum nullum ius haberet in petitis huiusmodi, prout apparebit per probaciones coram vobis dominis arbitris predictis. XXV. Item quod ipse . . plebanus et sui socii suo tempore, quo plebanus ibidem extitit, receperunt legata predictis . . decano et capitulo secundum tenorem sue peticionis debita. XXVI. Item quod huiusmodi legata per eos recepta extendunt se ad summam centum marcarum argenti. XXVII. Item quod de premissis omnibus et singulis est publica vox et fama in opido Frankenford et in locis vicinis. Protestantur eciam . . decanus et capitulum prescripti, quod non astringunt se ad probandum omnia et singula premissa, sed ad ea tantum, que sibi prosunt de eisdem pro sua intencione fundanda.

I. Henricus, plebanus in Petterwile, primus testis, productus sub anno domini m. ccc. XV., VII. idus novembris, ex parte dominorum . . decani et capituli et vicariorum ecclesie Frankenfordensis, in causa, que inter ipsos ex una et dominum Syffridum, plebanum Frankenfordensem, ex parte altera vertitur coram dominis . . scolastico et cantore ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntine[b] necnon magistro Hermanno de Eschenewege, arbitris, arbitratoribus seu amicabilibus compositoribus a predictis partibus electis, iuratus et requisitus super (1—5) primo, secundo, tercio, quarto et quinto articulis dicit, sibi nichil constare de ipsis. 6) [c]Super VI. articulo dicit, eum esse verum ex relacione. 7) Super VII. articulo dicit, sibi de eo constare, quod ipse testis fuit scolaris quondam Erperti, plebani Frankenfordensis, qui fuit sub obediencia decani ecclesie Frankenfordensis, qui pro tempore fuit, et vidit testis, quod ipse Erpertus legit et cantavit ut alter canonicus vel vicarius in choro et habuit unam cappam choralem propriam, quam induebatur in festivitatibus, quam si testis videret, adhuc dicit, quod bene cognosceret, et dicit, quod domini . . decanus et canonici et vicarii predicti consecrare consueverunt baptismum suis temporibus, palmas

a) *Hier schliesst das erste Blatt, das zweite schliesst unmittelbar an.* b) *Über der Zeile.* c) *Die Worte* „item requisitus“, *die jede neue Aussage auf die Artikel eröffnen, sind weiterhin im Druck fortgelassen.*

benedicere in festo palmarum et in purificacione candelas, alia contenta in peticione dictorum dominorum et in ipsa intencione et eius interrogatoriis non recolit. 8) Super VIII. articulo dicit, sibi de eo aliud non constare, quam prout[a] respondit[a] et deposuit ad septimum, addens requisitus, quod etatis[a] sit circa LXX. annos. 9) Super IX. articulo dicit, quod aliud non constet sibi de ipso et ipsius interrogatoriis, nisi quod dominus . . prepositus instituit plebanum, et quod idem plebanus nichil aliud recipere debet nisi solummodo oblaciones de suo altari. Ista vidit observari temporibus predicti domini sui Erperti. 10) Super X. articulo dicit, sibi de eo aliud non constare, nisi quod supra deposuit. 11) Super XI. articulo nescit eum. 12) Super XII. articulo dicit, quod sciat et viderit de facto, quod temporibus suis canonicorum electio, collacio prebende necnon vicariarum et altarium in ecclesia Frankenfordensi spectabat et pertinuit ad . . decanum et capitulum, aliud nichil scit de ipso articulo et eius interrogatoriis. 13) Super XIII. articulo nescit eum. 14) Super XIIII. articulo similiter nescit eum. 15—17) Super XV., XVI. et XVII. articulis dicit sibi aliud non constare, nisi quod quedam questio vertebatur inter predictos . . decanum et . . capitulum necnon Erpertum predictum, sed qualiter concordati fuerint, non recolit. 18) Super XVIII. articulo dicit, quod, sicut in articulo continetur, vidit fieri in ecclesia Frank*enfordensi*, de aliis vero ecclesiis nichil scit dicere, de tempore requisitus, dicit, quod sint bene L. anni, quod viderit ea fieri, que in articulo continentur, quando fuit scolaris domini sui Erperti predicti. 19—27) Super XIX., XX., XXI., XXII. et aliis omnibus articulis subsequentibus dicit, sibi de ipsis nichil constare, quam ea, que predixit. Collocutum, subornatum etc. negat.

II. Item dominus Reynhardus, cantor ecclesie Frankenfordensis, secundus testis, iuratus et requisitus super (1—5) I., II., III., IIII. et V. articulis dicit, eos esse veros, ex eo, quod viderit ista sic facta esse et conscripta in privilegiis imperatorum, videlicet Karoli et Ottonis. 6) Super VI. articulo dicit, eum esse verum, requisitus, quid inferat et significet hoc nomine „ecclesia", dicit quod prepositum, . . decanum et capitulum. Requisitus, an ipsi per se vel alius eorum nomine possideat decimas magnas et minutas, dicit, quod dominus . . prepositus et sui a*m*ministratores suo nomine in suis terminis, et . . decanus et capitulum per se et suos in suis terminis possident et percipere consueverunt in suis terminis, videlicet . . decanus et capitulum in terminis villarum Bockenheym, Burnh*eym*, Sassenhusen et Rode superioris maiores decimas, prepositus vero in terminis opidi Frankenford percipit maiores et minutas; in terminis vero dictarum villarum percipit idem dominus . . prepositus aliquas minutas, dicit eciam requisitus, quod recipiunt iidem decanus et capitulum predictas decimas iure parrochie, ut verius credit, nescit eciam requisitus, ex cuius donacione possideant, sed credit, quod ex fundacione et dotacione ecclesie Frankenfordensis, que conventualis est et in se continet iura parrochie, et ideo dicte decime ad eam de iure pertineant, et dicit, quod eas possederint, ut predicitur, eo tempore, quo ipse testis recolit, et eo tempore, cuius principii memoria non existit, ut habet ex relacione seniorum, nec umquam audivit contrarium dici a quoquam, quod alii possederunt decimas prescriptas vel quod ad alios pertinuerint, quam ut est predictum. 7) Super VII. articulo dicit, ipsum esse verum, eo excepto, quod quedam de prescriptis rebus in dotem tradite sunt, alienate et distracte a dicta ecclesia, sed nescit, qualiter et per quem. Requisitus, que sint iura parrochie preter decimas et dotem, que in peticione contineri dicuntur, dicit, quod sit consecratio baptismi, benedictio palmarum, cereorum et co*m*municare parrochianos Frankenfordenses et alia multa, que in dicta peticione lucide sunt expressa, et dicit, quod eo tempore habuerint ea, quo ipse[a] testis recolit et cuius principii memoria non exstat, ut habet ex rela*c*ione seniorum. Requi-

a) *Über der Zeile.*

situs, quo iure et cuius auctoritate habeat iura parrochialia, dicit, quod ex eo, quia fuit fundata et dotata ecclesia conventualis et parrochialis et ius rectorie remansit et adhuc remanet apud . . decanum et capitulum ecclesie predicte, quia non constat nec constare potest, quod ius rectorie, quod ab inicio fuit in dicta ecclesia, umquam exemptum fuerit ab eadem, sed magis de contrario constat, videlicet quod adhuc ius rectorie apud conventualem ecclesiam sit et maneat, videlicet per possessionem, detencionem et retencionem dotis, decimarum et iurium prescriptorum. 8) Super VIII. articulo dicit, eum[a] esse verum, reddens causas supradictas, dicit eciam testis, quod dicta iura et decimas dicta ecclesia iure possederit, non vi, vel clam, dicit eciam, quod quandoque super iuribus in ipsa peticione expressis seu aliquo eorundem inter . . decanum et capitulum dicte ecclesie et quondam Er., plebanum ibidem, questio movebatur, ut intellexit, et quod ipse plebanus senten*c*iam contrariam super ipsis iuribus reportavit, prout scit ex inspectione instrumentorum tam iudicis quam arbitri super huiusmodi questionibus deputatorum. Requisitus dicit, quod sit incola et cantor Frankenfordensis, et dicit, quod sit etatis bene quinquaginta annorum, dicit, se moram traxisse suis temporibus in multis locis, Halberstad, Erfordie, Aurelianis, Moguntie, Frankenford et alibi. 9) Super IX. articulo dicit, eum verum esse. Requisitus, unde sciat, dicit, quia hoc vidit cottidie per effectum et facti evidenciam, quia plebanus exercet quedam, videlicet sibi co*m*missa, decanus vero et capitulum alia iura sibi co*m*petencia. Requisitus dicit, se ignorare, quis primo instituerit seu deputaverit plebanum,[a] quia hoc excedit suam etatem. Dicit, quod omnia iura parrochialia sunt co*m*missa plebano per exercicium regiminis parrochie, que non co*m*petunt decano et capitulo ibidem, et que ipsis co*m*petunt, sibi minime sunt concessa, et dicit, quod propterea astringitur ad ea,[a] que sibi co*m*mittuntur, ad alia interrogatoria sequencia dicit ut supra. 10) Super X. articulo et eius interrogatoriis dicit, eum esse verum ex causis supradictis, dicit eciam testis, quod vidit dictam ecclesiam uti iuribus in peticione expressis tempore Philippi nunc decani et tempore quondam Dytmari decani et tempore quondam Erperti plebani vidit ipsam ecclesiam uti quibusdam iuribus predictis, non tamen recolit de omnibus, quia tunc temporis vix fuit decem annorum, sed habet et habuit semper ex relacione suorum seniorum, dicta iura esse observata in ecclesia predicta. 11) Super XI. articulo dicit, eum esse verum ex eo, quia vidit de facto ita fieri et observari in ecclesia predicta, prout articulus loquitur, et dicit requisitus, quod ordinacio et disposicio ipsius ecclesie spectat principaliter quantum ad edificium destruendum vel reficiendum, item canonicorum electio, prebende, vicariarum et altarium ibidem collacio semper[a] spectat ad decanum et capitulum necnon aliorum omnium et singulorum iurium et rerum ad eosdem . . decanum et capitulum pertinencium. Dicit eciam, quod prepositus habet iurisdictionem in spiritualibus in laycos et clericos opidi Frankenfordensis, qui sunt extra collegium Frankenfordensis ecclesie, et gubernacio rerum ad suam preposituram pertinencium, que sunt diverse, spectat seu . . . . prepositus[b] . . . . collacio. Item requisitus, an . . . . . [c]dicit, quod decanus et . . capitulum habeant iura in parrochia Frankenfordensi, que in peticione ipsorum sunt expressa, et ipse . . decanus habeat iurisdictionem in plebanum tamquam in alium vicarium et canonicum dicte ecclesie, sed dominus prepositus habet instituere plebanum et iurisdictionem ecclesiasticam in laycos et clericos Frankenfordenses [et in][d] collegium, ut predixit; causam sciencie reddit, quia ita vidit observari, sed que dictorum iurium sit maioris, discuciat, cuius interest. 12—13) Super XII. et XIII. articulis dicit, eos esse veros, quia vidit et intellexit ita observari in ecclesiis

a) *Über der Zeile.* b) *Hier endet das zweite Pgmtblatt, mehrere Zeilen sind abgeschnitten.* c) *Beginn des dritten Blattes. Der Anfang ist abgeschnitten, ein Theil der Antwort des Kantors auf Artikel XI ist verloren.* d) *Loch im Pgmt.*

civitatis Moguntine et eciam in quibusdam ecclesiis dyocesis Moguntine, videlicet Frankenford, Aschaffenburg, Moxstad et pluribus aliis, et dicit requisitus, quod nescit, de quibus iuribus plebanatus[a] .. decani et capitula aliarum conventualium[a] ecclesiarum, qui habent plebanos et parrochiam, se intromittant, sed scit, quod decanus et capitulum ecclesie Frankenfordensis usi sunt iuribus in sua peticione expressis, dicit eciam, plebanos aliarum ecclesiarum conventualium civitatis[b] Moguntine esse sub obediencia decanorum ibidem. 14) Super XIIII. articulo dicit, eum esse verum similiter sicut iacet. 18) Super XVIII. articulo, aliis obmissis ex iussu partis, que per instrumenta eos probare intendit, dicit, ipsum esse verum, ex eo videlicet, quod competit sepultura iure parrochiali et eciam de[b] iure et consuetudine communi aliarum ecclesiarum conventualium, que sepelire possunt extraneos eligentes sepulturam apud ipsos. 19—20) Super XIX. et XX. articulis dicit, eos esse veros, quia contentis in ipsis interfuit et ea ita fieri vidit. 21—22) Super XXI. et XXII. articulis dicit, eos esse veros, prout iacent, quia numquam ab eo tempore intravit chorum nec divinis interfuit ipse plebanus[b] vel sui socii, licet minime fuissent impediti in negociis parrochie, et quod quedam observavit dando$_{us}$ vinum custodi$_{us}$ et decano et capitulo temporibus ad hoc deputatis. 23—24) XXIII. et XXIIII. articuli obmissi sunt similiter ex iussu partis, quas probare intendit per acta et instrumenta. 25—26) Super XXV. et XXVI. articulis dicit, ipsos esse veros ex relacione vicariorum ecclesie predicte, sed quantitatem sive summam legatorum, de quibus locuntur articuli, dicere nescit. 27) Super XXVII. articulo dicit, esse publicam vocem et famam de hiis, que ipse dixit et deposuit. Non est collocutus, subornatus etc. negat.

III. Item magister Nicolaus dictus[b] Rose, tercius testis, iuratus et requisitus (1—5) super I., II., III., IIII. et V. articulis nescit eos. 6) Super VI. articulo dicit, eum esse verum ex relacione. 7) Super VII. articulo dicit, sibi constare de eo, quod ipse decanus et capitulum in festo purificacionis benedixerunt cereos, in festo palmarum palmas, in vigilia pasche et penthecostes consecraverunt baptismum et benedixerunt cereum. Item dicit, quod, si per aliquem legata fuerant aliqua .. decano et capitulo et si requisiti fuerunt, porrexerunt eidem sacram unctionem, verum communicaverint eum,[b] nescit, et dicit, quod eodem infirmo mortuo plebanus celebravit unam missam, et receptis oblacionibus suis dicti .. decanus, canonici et vicarii cantaverunt aliam missam et ea finita sepelierunt predictum defunctum. Dicit, quod, quando fuit festum alicuius sancti, in cuius honorem aliquod altare in dicta ecclesia dedicatum fuit, decanus et capitulum post primum „Benedicamus“ in vesperis vigilie dicti sancti cum processione et reliquiis illud altare visitabant et unam antiphonam cantabant, propter quod plebanus pro tempore existens propinabat ipsis dimidium quartale vini pro consolacione et idem plebanus celebravit de mane missam suam in eodem altari. Premissa vidit sic observari, temporibus quibus ipse scolas in dicta ecclesia Frank*enfordensi* frequentavit; dicit, se eciam intellexisse ex relacione, quod plebani Frankenfordenses et eorum socii in recepcione ipsorum facere tenebantur et tenentur obedienciam decano et capitulo. Dicit, quod similiter vidit, quod socii plebanorum intitulabantur ad legendum et ad cantandum lectiones et versus in choro, ut alii vicarii dicte ecclesie, et quod easdem lectiones legerunt et versus cantaverunt. Dicit, quod in cena domini et parasceve et in vigilia pasche decanus Frankenfordensis vel aliquis canonicus suo nomine communicavit homines communicare volentes in summo altari chori ibidem, ista similiter vidit. Requisitus de tempore, quando hoc vidit fieri, dicit, quod sint bene XL. anni, nec umquam audivit dici, quod contrarium premissis deberet observari, aliud nichil dicit se scire de ipso articulo et eius interrogatoriis, nisi quantum habet ex relacione, ut supra dixit. 8) Super VIII. articulo dicit, sibi aliud non constare de

a) *Über der Zeile* b) *Über Rasur.*

ipso, quam quod predixit. 9—10) Super IX. et X. articulis, dicit, quod hoc, quod continetur in ipsis, intellexerit ex relacione. 11—13) Super XI., XII. et XIII. articulis dicit, quod aliud non constet sibi, nisi quod quondam Erpertus plebanus fundavit et dotavit altare sancti Johannis in ecclesia Frankenfordensi et collacionem eiusdem altaris in decanum et capitulum dicte ecclesie transtulit, sed quis eorum primo contulerit, nescit. Premisse tamen translacioni non interfuit. Dicit, quod Dytmarus, quondam[a] plebanus, vicariam in altari sancte crucis in ecclesia Frankenfordensi instituit, et utrum Conrado,[a] consangwineo suo, qui eam adhuc possidet, vel decanus et capitulum contulerit, ignorat. 18) Super XVIII. articulo, aliis obmissis de iussu partis, dicit, quod respondit supra ad ipsum circa VIII. articulum. 19—27) Super XIX. et aliis intencionis [articulis][b] omnibus dicit, sibi nichil constare de ipsis quam quod supra dixit. Et dicit, quod sit fama de hiis, que ipse dixit. Collocutum, subornatum etc. negat.

IV. Item dominus Petrus, custos ecclesie Frankenfordensis, testis quartus, iuratus et rogatus super (1—5) primo, secundo, tercio, quarto et V. articulis concordat cum domino . . cantore, conteste secundo. 6) Super VI. articulo dicit, eum esse verum. Requisitus, quid significetur per hoc nomine ecclesie, dicit, quod prepositus, . . decanus et capitulum. Dicit requisitus, quod ipsi . . decanus et capitulum possideant decimas in terminis villarum Bockenheym, Bornheym, Sassenhusen et Rode pro se, et dicit, quod prepositus possideat decimas in campis Frankenford in quibusdam peciis sive agris, in terminis ville Ursele in quibusdam agris, et dicit, quod credat, quod ipsi decanus et capitulum dictas decimas possideant ex donatione imperatorum, de quibus fit mencio in primis V. articulis, dicit eciam, quod possideant iure ecclesie ipsorum, ut verius credit, et possederunt eas tanto tempore, cuius principii memoria non existit, ut habet ex relacione, et eciam quia vidit, quamdiu ipse recordari potest, quod fuerunt in possessione dictarum decimarum. 7) Super VII. articulo dicit, eum similiter esse verum. Requisitus, que sint illa iura parrochie preter decimas et dotem, dicit, quod consecratio baptismi, unctio infirmorum, quando petitur a decano et capitulo, benedictio palmarum, cereorum et candelarum et alia multa iura, que in peticione ipsorum decani et capituli expresse sunt posita, et dicit requisitus, quod eo iure habeant iura parrochie, quia fuit fundata conventualis et parrochialis ecclesia, prout melius credit, et quod habuerit ea ab illo tempore, que cepit esse ecclesia predicta. Et ipse testis vidit, quod tempore, quo ipse recordari potest, decanus et capitulum predicti fuerunt in possessione omnium iurium in peticione ipsorum expressorum. 8) Super VIII. articulo dicit, quod credat pro firmo, ipsum articulum esse verum. 9) Super IX. articulo dicit, eum esse verum. Requisitus, unde sciat, dicit, quod temporibus, quo ipse testis recordatur, vidit in dicta ecclesia observari. Requisitus, quis primo instituerit plebanum, dicit, se nescire. Requisitus, quid per regimen parrochie et exercicium cure intelligatur, etc., dicit, quod ipse debeat audire confessiones et communicare et iniungere cum requiritur. Dicit eciam, quod illa iura sunt reservata ecclesie communicare populum in cena domini, parasceve, in vigilia pasche per decanum suum, consecrare baptismum et baptizare pueros[c] . . . .
[d] dicta ecclesia fuit, videlicet circa XXX. annos, numquam intellexit contrarium ipsis fieri vel observari. Requisitus, quorum iurium ordinacio spectet ad . . decanum et capitulum et que sint reservata domino . . preposito, dicit, quod decanus et capitulum habent eligere canonicos, prebendas, vicarios et altaria conferre, sed dominus prepositus habet instituere plebanum et presentare eum . . decano, cui idem plebanus tenetur facere obedienciam et iurare sibi fidelitatem et canonicis ante execucionem officii sui.

a) *Über der Zeile.* b) *Fehlt.* c) *Hier endet das dritte Blatt, dessen unteres Ende abgeschnitten ist. Die Antworten des Zeugen auf Artikel IX. und X. sind z. Th. verloren.* d) *Beginn von Blatt 4, dessen erste Zeilen ebenfalls abgeschnitten sind.*

Requisitus, an prepositus Frankenfordensis plus iuris et auctoritatis habeat in plebanum et parrochiam Frankenfordensem vel . . decanus et capitulum, dicit, quod credat, quod, postquam prepositus presentavit decano, functus est officio suo, sed . . decanus habeat ipsi plebano precipere ut alteri suo vicario seu canonico, aliud dicere nescit de ipsis interrogatus. 12) Super XII. articulo dicit, quod de consuetudine aliarum ecclesiarum sibi non constet, sed sciat, quod in ecclesia Frankenfordensi sit observatum eo tempore, quo ipse in canonicum dicte ecclesie fuit receptus, quod . . decanus et . . capitulum dicte ecclesie fecerunt ea, que in ipso articulo continentur, sed dicit, quod aliquando ad peticionem domini Moguntini et ad preceptum seu mandatum domini . . pape aliquibus fuit provisum in dicta ecclesia; requisitus, an ecclesie conventuales, . . decani et eorum capitula, qui habent plebanos, ut in Moxstat, Fritslaria etc., dicit, sibi de illis interrogatoriis nichil constare. 13—14) Super XIII. et XIIII. articulis dicit, eos esse veros, ut verius credit, quoad ecclesiam Frankenfordensem, de aliis ecclesiis ignorat. 18) Super XVIII. articulo, aliis obmissis de iussu partis, dicit, eum esse verum, quoad ecclesiam Frankenfordensem, quia ita per evidenciam facti vidit sepius observari. 19) Super XIX. et XX. articulis dicit, eos esse veros, quia ibidem presens fuit, quando contenta in ipsis articulis facta fuerunt. nescit tamen dicere, si dictus plebanus ea fecerit contra ius commune. 21) Super XXI. articulo dicit, eum esse verum ex relacione suorum concanonicorum et vicariorum ecclesie predicte, quod in aliqua parte ordinacionem, ut articulus loquitur, non servaverit, tamen que illa pars fuerit, non habet in memoria. 22) Super XXII. articulo dicit, eum esse verum, quia bene duabus vel tribus vicibus dedit ipsi testi vinum, videlicet dimidium quartale, et . . decano et capitulo tantum. 25—26) Super XXV. et XXVI., aliis de iussu partis obmissis, quos per instrumenta probare intendit, dicit, quod credat, eos percepisse aliqua legata, que non presentaverunt decano et capitulo, summam tamen ipsorum dicere nescit. 27) Super XXVII. articulo dicit, quod credat de hiis, que ipse dixit, esse famam et vocem. Non est collocutus, subornatus etc. negat.

V. Item dominus Johannes, scolasticus ecclesie Frankenfordensis, testis quintus, iuratus et requisitus (1—5) super I., II., III., IIII. et V. articulis concordat cum domino P., custode, suo conteste. 6—27) Super VI. et aliis omnibus et singulis intencionis articulis concordat cum domino Petro in dictis suis. Collocutum, subornatum etc. negat.

VI. Item Bertoldus dictus Zůrchere, vicarius ecclesie Frankenfordensis, testis VI., iuratus et requisitus (1—5) super I., II., III., IIII. et V. articulis dicit, eos esse veros ex relacione. 6) Super VI. dicit, eum esse verum ex relacione. 7—8) Super VII. et VIII. dicit, eos esse veros ex relacione et ex eo, quod ipse testis omnia contenta in peticione ipsorum . . decani et capituli recolit observata fuisse et vidit observari in dicta ecclesia temporibus, quo ipse recordari potest et temporibus quondam Erperti plebani, prout in ipsa peticione sibi de verbo ad verbum perlecta continetur, hiis exceptis videlicet, quod nescit, si in purificacione candela detur plebano de iure vel ex gracia. Nescit, si plebanus illud, quod recipit pro licencia danda in diebus festivis vinum, annonam vel aliqua huiusmodi inducendo vel educendo, presentare debeat fabrice etc.. Dicit, quod ecclesiastica sacramenta parrochianis ibidem porrigenda temporibus suis fuerunt in custodia et cura quondam Erperti et aliorum plebanorum post eum existencium. 9—10) Super IX. et X. articulis dicit, eos esse veros ex relacione et ex eo, quod ipse vidit ita observari, nescit tamen requisitus, quis primo instituerit plebanum, sed dicit, quod modo instituere habet ipsum dominus . . prepositus, dicit eciam, quod nacionis est de Frankenford, et credit, quod sit bene L. annorum, aliud nescit dicere de ipsis articulis. 12) Super XII. articulo dicit, quod intellexerit, eum esse verum ex relacione, et addit, quod . . decanus et capitulum contribuerint sibi testi

vicariam suam. 13—14) Super XIII. et XIIII. articulis dixit, quod, prout in articulo XIII. continetur, observatur hodie et observatum sit in ecclesia Frankenfordensi, de aliis ecclesiis seu earum consuetudinibus dicere nescit. 17) Super XVIII. articulo, aliis de iussu partis obmissis, quos per instrumenta intendit probare, dicit, quod in ecclesia Frankenfordensi ita observatum est hactenus, prout in articulis dicitur, in illis, qui requirunt et petunt sepeliri a decano et capitulo ibidem. 19—20) Super XIX. et XX. articulis dicit, eos esse veros, quia contenta in eis vidit et audivit. 21—22) Super XXI. et XXII. articulis dicit, eos esse veros ex relacione dominorum .. decani, .. cantoris et magistri Hermanni. 25—26) Super XXV. et XXVI. articulis, aliis similiter ex iussu partis obmissis, dicit, sibi nichil constare de ipsis. 27) Super ultimo articulo dicit, quod credat de hiis, que ipse deposuit, esse publicam vocem et famam. Collocutum, subornatum etc. negat.

VII. Item Gylbertus dictus Beyer, quondam campanarius Frankenfordensis, testis VII[mus]., iuratus et requisitus (1—5) super primo, secundo, tercio, quarto et quinto articulis, dicit, se ipsos ignorare. 6—18) Super VI. et aliis articulis subsequentibus usque ad XVIII., obmissis tamen XV., XVI. de iussu partis, dicit, sibi constare de eis, quod omnia et singula contenta in peticione ipsorum decani et capituli sibi perlecta et vulgariata sint observata in dicta ecclesia temporibus, quibus ipse campanarius fuit ibidem, sed eo excepto, quod plebanos presentatos decanis pro tempore existentibus non vidit iurare et obedienciam facere ipsis vel canonicis. Item dicit, quod nesciat pro certo dicere, quid vel quomodo factum fuerit cum legatis ipsis plebanis vel suis sociis ultra septem solidi minus duobus denariis. Dicit, quod in festis alicuius patroni vel dedicacionis collateralium altarium plebanus custodi dedit VI. denarios, ubi dicitur in peticione, quod dimidium quartale vini dari debuerit, sed decano et capitulo, si ipsi in primis vesperis altaria predicta visitaverunt, plebanus dedit ipsis dimidium quartale boni vini. Dicit, quod nesciat, si plebanus aliquid construere vel destruere possit in ecclesia parrochiali vel cimitherio Frank*enfordensi*, et utrum hoc decanus et capitulum possint facere de iure. Dicit, quod intellexerit ex relacione, quod plebanus dare teneatur censum decano et capitulo de curia, quam inhabitat. Nescit, si plebanus presentare debeat fabrice Frank*enfordensis* ecclesie illud, quod recipit pro licencia danda in diebus festis vinum, annonam vel aliqua huiusmodi inducendo vel educendo. 18) Super XVIII. dicit, quod contenta in ipso articulo vidit fieri in ecclesia Frank*enfordensi* dicto tempore, quo ipse campanarius ibidem fuit. 19) Super XIX. articulo dicit, eum esse verum ex relacione. 20—22) Super XX., XXI. et XXII. articulis nescit eos. 25—26) Super XXV. et XXVI., aliis obmissis de iussu partis, dicit sibi non constare de ipsis. 27) Super ultimo articulo dicit, quod de hiis, que ipse dixit, credat esse vocem et famam. Collocutum, subornatum etc. negat, utrique parti favet equaliter in iure suo.

VIII. Item Eckehardus, vicarius ecclesie Frankenfordensis, testis VIII[us]., iuratus et requisitus (1—5) super I., II., III., IIII. et quinto articulo dicit, eos esse veros, ex eo quod vidit in privilegiis dictorum imperatorum et regum desuper confectis ita contineri, ut in articulis dicitur. 6—10) Super VI., VII., VIII., IX. et X. articulis dicit, sibi constare de ipsis tam ex certa sciencia quam ex relacione, quod dominus .. prepositus per se et decanus et capitulum per se et suos possiderunt decimas tam magnas quam minutas in terminis parrochie Frankenfordensis, et quod ipsi .. decanus et capitulum similiter fuerint in possessione iurium parrochie, plebano ibidem existente, videlicet, quod habent consecrare baptismum in vigiliis pasche et penthecostes, et quod primum puerum baptizandum debet baptizare in eisdem vigiliis, benedicere ramos palmarum in festo palmarum, cereos in purificacione, et quod plebanus in dictis festis missam cantare non debet. Item in parasceve et in vigilia pasche decanus debet

communicare homines in choro in summo altari, et oblaciones ibidem cedentes percipiet decanus et sui ministri, et duo sacerdotes aut vicarii vel socii plebani, qui ad hoc requiruntur, debent ad duo altaria collateralia communicare, et media pars oblacionum cedet decano et suis ministris et reliqua pars plebano. Oleum sanctum debet esse in choro et, cum domini decanus et capitulum requiruntur ad unctionem alicuius infirmi, septimanarius chori iniungere debet ipsum. Dicit, quod finito offertorio prime misse plebani, cum funera habentur, ad que requiruntur decanus et capitulum, ibunt pro funeribus et oblaciones, que offeruntur in choro post offertorium plebani, septimanarius et ministri condivident. Dicit, quod plebanus presentatus decano per prepositum tenetur sibi facere obedienciam, ut vidit semel, quod quondam Wikerus plebanus fecit. Vidit, quod socii plebanorum intitulabantur ad legendum lectiones tam in vigiliis quam in[a] matutinis. Dicit, quod plebanus solum debet habere oblaciones de suo altari et socii chori sepelire debent funera, ad que ipsi decanus et capitulum vocantur.

4 Blatt Pgmt. Gleichzeitige Niederschrift ohne Beglaubigung und Spur von Besiegelung. Die Blätter sind stark beschnitten, von Blatt 1 ist mindestens ¾ verloren, bei den übrigen nur wenige Zeilen. Die Blätter scheinen übrigens n i c h t *zu einem Rotulus vereinigt gewesen zu sein. St. A. Fr. Barth. St. No. 336a.*

38. *Das Kloster Ilbenstadt verkauft an Wigel von Wonebach und Wigel Frosch einen aus deren Gütern in Bockenheim dem Kloster bisher zuständigen Zins. 1315 November 12.*

Nos . Johannes dictus Ruze prepositus totusque . . conventus sanctimonialium monasterii in Ylwinstad, ordinis Premon//stratensis, tenore presencium publice recognoscimus, cupientes ad universorum et singulorum noticiam pervenire, quod pru//dentibus viris Wigloni de Wanebach, necnon Wigloni ad Ranam, civibus Frankinvordensibus, ipsorumque heredibus // vendidimus, tradidimus et assignavimus unum fertonem denariorum usualium, hoc est tres solidos Colonienses, de quibus duos solidos predicti Wi. et Wi., necnon Helwicus, eorum colonus in Bokinheym, in qua villa dicta pensio est sita, unum solidum in festo beati Johannis, in nundinis Frankinvordensibus, annis singulis persolverunt; profitemur eciam, Wi. et Wi. predictos eandem pensionem apud nos pro quatuor libris denariorum levium et dimidia iusto empcionis tytulo et irrevocabiliter conparasse; renunciantes omni iuri in presentibus, quod nobis et nostre ecclesie in percepcione predicti fertonis conpetebat. In cuius rei evidens testimonium et debitam firmitatem sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Datum anno domini m. ccc. XV., in crastino beati Martini episcopi.

Or. Pgmt. Das erste Siegel (dasjenige des Klosters) ist zerbrochen, das zweite Siegel (dasjenige des Propstes) am oberen Rande beschädigt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 463. Gedr.: Reimer, II, 148 nach dem Or. .

39. *Bischof Emmerich von Worms beurkundet, dass, während er die Propstei des Frankfurter Bartholomaeusstifts verwaltet habe, die dortige Pfarrei zweimal erledigt und von ihm nach dem einem Propste daselbst zustehenden Rechte wieder besetzt worden sei. Worms, 1315 November 23.*

Emericus dei gracia episcopus Wormaciensis, universis presentes litteras inspecturis volumus fore notum, quod nos // olim, dum essemus in officio minori constituti, preposituram ecclesie Frankenfordensis tenuimus annis pluribus, et infra // dictos annos

a) Über der Zeile.

parrochialis ecclesia dicti loci Frankenfordensis, cuius collatio et rectoris ad ipsam institutio // ad ipsum . prepositum libere et pleno iure spectare dinoscitur, bis vacaverit, unde nos primo magistrumWyckerum, quondam plebanum ibidem, et secundario magistrum Syfridum, nunc rectorem ecclesie dicti loci Frank*enfordensis*, ecclesiam instituimus ad eandem. Et quia ex tali nostra institutione curam et regimen tocius predicte parrochie receperunt, ipsos clero et populo Frank*enfordensi*, ut eis tanquam veris plebanis ibidem in omnibus obedirent, mandavimus presentari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus litteris presentibus appendendum. Dat*um* Worm*acie*, anno domini millesimo ccc. XV., in die beati Clementis.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist stark beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 474. Gedr.: B., 417 nach dem Or. .

40. *Der Scholaster Jakob, der Magister Wigand, Kantor von St. Mariengreden in Mainz, und der Kanonikus von Nordhausen, Hermann von Eschwege,*[1] *entscheiden als Schiedsrichter den Streit zwischen dem Dechanten, dem Kapitel und den Vikaren des Frankfurter Bartholomaeusstifts auf der einen, und Magister Siegfried, dem Pfarrer derselben Kirche, auf der andern Seite, über die Rechte der Pfarrei. 1315 November 29.*

In nomine domini, amen. Magister Jacobus scolasticus et magister Wigandus, cantor ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntin*e*, necnon magister Hermannus dictus de Eschene//wege, canonicus ecclesie Northusen*sis*, arbitri, arbitratores, seu amicabiles compositores electi et deputati inter partes infrascriptas, ad universorum Christi fidelium tam presentium quam // futurorum volumus noticiam pervenire, quod, cum in ecclesia Frankenvordensi exorte essent questiones inter . . decanum et capitulum ac vicarios eiusdem ecclesie ex una, et magistrum // Syffridum, plebanum ibidem, ex parte altera, super iuribus parrochie et consuetudinibus, necnon super quibusdam articulis facti sibi invicem in eadem ecclesia observandis, tandem ad exhortationem et inductionem reverendi in Christo patris ac domini nostri, domini P., sancte Moguntin*e* sedis archiepiscopi, . . decanus, . . capitulum et vicarii predicti in me magistrum Wigandum, . . cantorem, et magister Syffridus prefatus in me magistrum Hermannum, tamquam in arbitros, arbitratores, seu amicabiles co*m*positores pro decidendis dictis questionibus voluntarie consenserunt, prefatus vero dominus P. . . archiepiscopus me magistrum Jacobum, scolasticum prenotatum, duxit eisdem . . arbitris ex officio adiungendum, prout in li*tt*eris super compromisso huiusmodi confectis et sigillo eiusdem domini nostri archiepiscopi roboratis, plenius continetur.[2] Nos itaque co*m*promisso huiusmodi ad mandatum predicti domini nostri archiepiscopi Moguntin*i* in nos recepto, fide per nos corporali prestita in manus eiusdem domini . . archiepiscopi, quod questiones prescriptas in amicicia vel in iure deberemus ante festum beati Andree apostoli[3] proximo venturum finaliter terminare, vocatis igitur per nos ad nostri presenciam partibus antedictis et propositis per ipsas mutuis peticionibus hinc et inde, responsionibus ad easdem subsecutis, admissis etiam ipsis partibus ad probandum suas intenciones et proposita hinc et inde, ac receptis testibus, quos eedem partes super suis intencionibus fundandis producere voluerunt, eisque examinatis diligenter, dictisque eoru*m*dem testium redactis in scriptis et eisdem publicatis, exhibitis insuper ex parte . . decani et capituli[a] predictorum quibusdam instrumentis pro sua intencione fundanda

a) *Verbessert aus* „capitulum".

[1] *Am 10. November 1315* (IIII. idus novembris) *transsumiren die Schiedsrichter für den Pfarrer die Urkunde des Erzbischofs Werner von Mainz, d. d. Hof Weiber, 1268 Mai 12, vgl. Bd. I No. 281. (Or. Pgmt. Das Siegel Hermanns von Eschwege ist ziemlich erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 362b); am 11. November* (III. idus novembris) *den Schiedsspruch des Magisters Hermann, d. d. 1269 März 28, vgl. Bd. I No. 290. (Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I, No. 22b f. 74)* [2] *Vgl. oben No. 30.* [3] *1315 November 30.*

et statuto de consensu predictarum partium termino, videlicet feria quinta proxima ante diem beati Andree apostoli,[1] ad pronunciandum in iure super causis et questionibus supradictis, ita sane, quod, si nos dictas partes medio tempore concordare in amicicia non possemus; predictaque feria quinta in sabbatum subsequens prorogata, partibus predictis eodem sabbato in nostra presentia constitutis et nostram pronunciationem seu diffinicionem super questionibus huiusmodi cum instantia petentibus; nos, quia partes easdem, licet cum summa diligentia hoc attemptaverimus, nequivimus in amicicia concordare, visis actis omnibus ac testium hinc inde productorum deposicionibus, instrumentis exhibitis ac omnibus aliis deductis et propositis coram nobis perspectis plenius et recensitis ac singulis aliis consideratis, que nostrum animum movere poterant et debebant, instructionibus eciam et informacionibus a partibus hinc inde nobis exhibitis et porrectis, plurimorum prudentum co*m*municato consilio ac penes nos deliberacione prehabita diligenti; quia invenimus, intencio*n*em eoru*n*dem .. decani et capituli, quoad iura, consuetudines et articulos infrascriptos in ipsorum peticione contentos sufficienter esse probatam, et ad eosdem .. decanum et capitulum iura, consuetudines et articulos huiusmodi pertinere debere, ipsosque fuisse in possessione vel quasi eoru*n*dem a tempore, cuius memoria non existit, dei nomine invocato, pronunciando diffinimus et diffiniendo pronunciamus sentencialiter auctoritate nobis tradita in hiis scriptis: Omnia iura, consuetudines et articulos huiusmodi in petitione dictorum .. decani et capituli contentos, necnon gubernacionem et ordinacionem dicte ecclesie Frankenvordensis et altarium in ipsa ecclesia constructorum et in posterum construendorum collacionem ad eosdem .. decanum et capitulum spectare et pertinere debere, et sic eadem in dicta ecclesia Frankenvordensi fore perpetuis temporibus observanda, et quod idem .. plebanus et sui socii, qui pro tempore fuerint, premissa omnia et singula, in quantum eos contingunt et prout in articulis subnotatis exprimuntur, inviolabiliter teneant et observent et ad prestacionem et observacionem eoru*n*dem articulorum perpetuis temporibus teneantur, qui articuli sunt isti: Videlicet, 1) quod .. plebanus institutus ibidem presentandus est per dominum .. prepositum dicte ecclesie .. decano et .. capitulo prescriptis. 2) Item quod idem .. plebanus sic presentatus .. decano debet facere et promittere debitam obedienciam et honorem et iurare, ut extunc .. decano et singulis canonicis Frankenvordensibus, tam in occulto, quam in publico, verbo et opere sit fidelis. 3) Item .. socii eiusdem .. plebani, quoscu*n*que pro tempore receperit, ante execucionem officii sui in eadem ecclesia iurabunt similiter, id ipsum fideliter observare. 4) Item .. plebanus ipse et sui socii divino officio, nisi sint negociis parrochie prepediti, debent in choro tamquam canonici et .. vicarii interesse. 5) Item .. plebanus tamquam canonicus seu .. vicarius eiusdem ecclesie septimanam suam in eadem ecclesia cantando, legendo et inponendo observabit et in omnibus vicariis et quibuscu*n*que non canonicis prefertur. 6) Item .. plebano ibidem dari debet candela in festo purificacionis beate Marie virginis, sicuti uni canonico ibidem illo die. 7) Item idem .. plebanus et sui socii omnia legata, que transcendunt denarios triginta et quinquaginta duos, qui vocantur secundales, memoratis decano[a] et .. capitulo presentabunt, et si legatum huiusmodi legans ad co*m*parandos inde redditus legaverit, .. plebanus et sui .. socii non recipient quidquam inde. Si vero legatum distribuitur a capitulo inter fratres, plebanus, vel si ipse est canonicus et in percepcione prebende, sui socii, nomine plebani, unius canonici recipient porcionem. 8) Item .. plebanus nomina defunctorum scripta in kalendario capituli, eo quod elemosinas eidem capitulo sunt largiti, diebus dominicis in ambone suo fideliter pronunciabit et nullius alterius defuncti memoriam habebit, nisi infra triginta dies proxi-

a) *Über der Zeile.*

[1] *1315 November 27.* [2] *1315 November 29.*

mos sit defunctus, vel alicuius anniversarius in illa ebdomada[a] habeatur, aliorum sibi commissorum recordacionem faciet generalem, et hoc omni penitus absque scripto. 9) Item omnia indumenta sacerdotalia, calices, libri et ornamenta quecunque alia, sive empta fuerint sive legata, absque omni specificacione erunt communia et ipsius .. capituli et plebani, ita quod in festis, prothofestis, feriatis diebus, sicut choro, ita .. plebano indumenta eque competencia .. custos et suus .. campanarius ministrabunt. 10) Item in die palmarum et parascheve, in vigilia pasche et penthecostes et in purificacione beate Marie virginis celebrare non debet in parrochia, nisi funere presente, quod ante processionem chori sine sollempnitate cantus poterit sepelire. 11) Item si persona aliqua in diebus prescriptis communicare voluerit, post oblaciones chori licet ipsi. 12) Item in cena domini et in die pasche .. plebanus et .. socii sui ad altare parrochie aliaque collateralia communicabunt et, quidquid offertur ibidem, ipsius est .. plebani, sed in parascheve et in vigilia pasche .. decanus communicabit in choro, et ipse et sui ministri percipient, quod offertur, .. plebanus autem ad suum altare communicans, quod sibi offertur, percipiet ipse solus, et si ad altaria collateralia communicent aliqui, .. decanus suique ministri partem mediam, plebanus vero alteram de hiis, que offeruntur, percipient equo modo. 13) Item in festis patroni vel dedicacionis collateralium altarium .. plebanus .. custodi eiusdem ecclesie vini franci boni quartale dimidium propinabit, et si capitulum cum processione in primis vesperis predicta visitaverit altaria, .. plebanus dicto capitulo tantumdem propinabit. 14) Item .. plebanus, ne per protractionem nimiam tam in pulsando, quam in cantando capitulum predictum afficiat tedio, debet se cum missa sua bona fide, quantocius poterit, expedire. 15) Item prima pulsari incipiatur post oblaciones .. plebani et post secundum Agnus dei ad chorum pulsetur. 16) Item ad altare parrochie .. plebanus predictus duos cereos ardentes procurare tenetur. 17) Item predictus plebanus non potest nec debet quidquam in ecclesia, parrochia vel cymiterio Frankenvordensi construere vel destruere, sed hoc possunt de iure et consuetudine facere .. decanus et capitulum supradicti vel maior et sanior pars eorundem. 18) Item nullus defunctus[b] extraneus vel parrochianus Frankenvordensis potest vel debet in ecclesia Frankenvordensi predicta in claustro, ambitu, seu capella sancti Mychahelis ibidem sepeliri, nisi petita licencia et obtenta et consensu ad hoc custodis eiusdem ecclesie accedente. 19) Item ipse .. plebanus de curia ecclesie et capituli, quam inhabitat, dabit censum debitum et consuetum. 20) Item collacio omnium altarium in ecclesia Frankenvordensi seu infra cymiterium existencium spectat ad .. decanum et capitulum supradictos. 21) Item plebanus illud, quod recipit pro licencia danda in diebus festis vinum, annonam vel aliqua huiusmodi inducendo vel educendo, presentabit fabrice predicte Frankenvordensi nec alias potest dare licenciam diebus festivis, nisi receptum pro eo fabrice presentet et ministret. 22) Item .. decanus et capitulum seu vicarii nomine eorundem et ecclesie Frankenvordensis possunt, debent et consueverunt hactenus porrigere ecclesiastica sacramenta et precipue sacram unctionem quibuscunque personis in terminis parrochie Frankenvordensis hoc requirentibus, eciam .. plebano ibidem super hoc minime requisito. 23) Item sacramenta omnia ecclesiastica parrochianis ibidem porrigenda sunt in custodia et cura .. custodis ecclesie Frankenvordensis prenotate. 24) Item .. custos instituere et ordinare habet campanarium in dicta ecclesia, irrequisito plebano, qui decano et .. capitulo predictis et parrochianis ibidem communiter servire consuevit et tenetur. Hiis itaque articulis sic specificatis et in ecclesia Frankenvordensi per .. plebanum et eius socios, ut premissum est, observandis, nos ipsi .. plebano super premissis omnibus et aliis in sua peticione coram nobis proposita expressis, quia in probacione sue intencionis defecit, perpetuum

a) *Or.* „ebdomeda". b) *Über der Zeile.*

silencium inponimus in hiis scriptis, ipsum tamen .. plebanum ab inpeticione predictorum decani .. et capituli quoad peticionem legatorum per eundem plebanum et suos socios, ut asseritur, subtractorum per eandem nostram pronunciacionem sentencialiter absolventes. Comdempnamus nichilominus .. prefatum plebanum ipsis .. decano et capitulo in expensis moderatis, tam coram nobis in lite factis, quam coram .. decano ecclesie Cellensis, quarum taxacionem, declaracionem et moderacionem in posterum reservamus. Insuper propter bonum pacis et concordie inter partes easdem augmentandum statuimus, ordinamus et arbitrando pronunciamus perpetuis temporibus observandum, quod oblaciones, que vicariis altarium in predicta ecclesia Frankenvordensi existentium ante missas ipsius plebani vel post ad stolam in missis offeruntur, in tres partes equaliter dividantur, et ipsi .. vicarii unam partem .. decano et capitulo predictis, aliam vero .. plebano tribuant et presentent et terciam partem sibi ipsis retineant et reservent. Facta est hec pronunciacio anno domini m. ccc. XV., III. kalendas decembris, hoc est in vigilia beati Andree apostoli, in presencia honorabilium .. virorum dominorum .. iudicum sancte Moguntine sedis. In cuius rei evidens testimonium et perpetui roboris firmitatem sigilla nostra una cum sigillo predictorum dominorum iudicum, quod apponi huic scripto rogavimus, duximus presentibus appendenda. Nos quoque .. iudices sancte Moguntine sedis predicti recognoscimus, prescriptam pronunciacionem in presencia nostra esse factam, et ad rogatum predictorum .. arbitrorum nostrum sigillum eidem duximus appendendum. Datum anno domini et die supradictis.

Or. Pgmt. Die Siegel sind an ungewöhnlich langen grünen Seidenfäden angehängt: 1) Siegel der Mainzer geistlichen Richter mit Rücksiegel (zerbrochen); 2) Siegel des Scholasters Jakob (schön erhalten); 3) Siegel-Bruchstück; 4) Siegel des Kanonikus Hermann (verdrückt). St. A. Fr. Barth. St. No. 363.
Gedr.: B., 417 nach dem Or.

41. *Jakob Knoblauch und Hedwig, die Wittwe seines Bruders Adolf, verkaufen den Treuhändern des Frankfurter Bürgers Giselbert von Friedberg genannte Güter in Eschborn, worunter 3 Eigen- und 2 Erbpacht-Hufen. 1315 December 3.*

Jacobus dictus Clobelauch et Hedewygis, relicta quondam Adolfi, fratris eiusdem, recognoscimus et // tenore presentium publice profitemur, quod nos iusto vendicionis titulo vendidimus Bertoldo, Gerlaco et // Heinrico dicto Ros, sacerdotibus, manufidelibus constitutis a quondam Gyselberto de Fredeberg, cive Fran//kenvordensi, curiam sitam in Esheburnen, duas areas ibidem, necnon et quinque mansos terre arabilis, ad nos communiter pertinentes, tres videlicet proprietarios et duos hereditarios, singulos quoque proprietarios pro quinquaginta marcis, et hereditarios pro quadraginta denariorum levium legalium et bonorum; resignantes atque renunciantes omni iuri, quod nobis aut heredibus nostris in eisdem bonis competere videbatur. Verum quia liberi mei Hedewygis antedicte nondum ad annos discretionis pervenerunt, pro debita warandia facienda sacerdotibus antedictis constituimus fideiussores, videlicet Hermannum dictum Clobelauch, Wygelonem dictum Ranam, Johannem et Gypelonem fratres dictos de Holzhusen, et me Jacobum Clobelauch antedictum, ita videlicet, ut, cum mei liberi Hedewygis antedicte annos discretionis habuerint, ipsis manufidelibus prenotatis vel ipsorum nomine predicta bona tunc temporis possidentibus per eos, videlicet liberos, warandia fiat debita et consueta. In quorum omnium testimonium et robur evidens presentes conscribi fecimus litteras et sigilli universitatis Frankenvordensis munimine roborari. Nos quoque scultetus, scabini, consules civitatis Frankenvordensis ad petitionem Jacobi et Hedewygis, nostrorum concivium antedictorum, sigillum universitatis

nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m. ccc. XV., feria quarta proxima post festum[a] sancti[a] Andree apostoli.

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist zerbrochen. St. A. Fr. Barth. St. No. 1337. Gedr.: B., 421 nach dem Or. . Regest: Thomas, Oberhof, 448; Sauer, I[3], 97.

42. *Der Dechant des Frankfurter Bartholomaeusstiftes beurkundet als päpstlicher Delegat, dass Konrad in den Gärten bei Frankfurt und dessen Frau auf die Besserung des Hofes und der Güter daselbst, welche sie von dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen als Kolonen besitzen, verzichtet haben. 1315 December 8.*

Decanus ecclesie Frankenvordensis, iudex a sede apostolica delegatus, tenore presencium recognoscimus, quod constituti // coram nobis feria secunda proxima post festum beati Nicolai Conradus dictus ad Ortos et Hedewigis, uxor eius legit//tima, pari voluntate et unanimi consensu simpliciter et precise renunciaverunt[b] omni iuri, quod eisdem in bonis religiosorum virorum // .. commendatoris et fratrum domus Theutunice in Sassenhusen, sitis in campis Frankenvordensibus, ab eisdem cultis, necnon in curte ad Ortos sita, quam iidem coniuges inhabitant, racione restauracionis edificiorum sive melioracionis agrorum competebat vel competere posset in futurum; promittentes nichilominus dicti .. coniuges pro se suisque heredibus, .. commendatorem et fratres prefatos in possessione bonorum suorum prescriptorum cum melioracione eorundem debere nullatenus impedire eademque bona, quamdiu ea coluerint, in bono statu ac debita emendacione conservare. Quocumque eciam casu emergente ipsos .. coniuges de bonis prefatis cedere contigerit, tam ipsi quam sui heredes ad eadem bona nullum penitus respectum seu requisicionem racione melioracionis prenominate habere poterunt vel debebunt. Hoc quoque adiectum est, quod prefato Conrado [de medio sub][c]lato memorati .. commendator et fratres erunt ad solucionem melioris capitis obligati, heredibus eiusdem [Conradi ab huiusmodi][c] solucione penitus absolutis. Testes huius sunt: Wolframus ad Ortos senior, Wikerus de Rode et ....[c] Scheffere pannicida, necnon quidam alii fidedigni. Actum anno domini m. ccc. XV., VI. idus decembris.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel des Ausstellers ist verletzt. Die Urkunde ist durch Mäusefrass beschädigt. St. A. Fr. Deutschordens-Urkunden No. 60.

43. *Johannes, Propst zu Ilbenstadt, und Werner, Stiftskämmerer zu Friedberg, beurkunden einen Tausch von Ländereien zu Nieder-Wöllstadt zwischen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen und der Dorfgemeinde zu Nieder-Wöllstadt. 1315.*

Nos frater Johannes, prepositus cenobii in Elewenstad, ordinis Premonstratensis, et Wernherus, camerarius capituli in Frideberg, tenore presentium constare volumus universis, // quod constituti coram nobis religiosi viri frater Guntherus plebanus et frater Heynricus provisor curie in inferiori Wllenstad fratrum ordinis Theutonice domus in Frankenvord suo ac//dictorum .. commendatoris et fratrum nomine ex una, necnon .....[d] villani dicte ville, suo et eiusdem ville universitatis nomine ex parte altera, permutacionem quandam, quam ob eorum hinc inde utilitatem et congruitatem inter se fecerunt ac eciam effectui mancipaverunt, expressius emiserunt, ita videlicet, quod dicti fratres racione illius terre dicte universitati attinentis, que contigua est eorum

a) *Über Rasur nachgetragen.* b) *Über der Zeile.* c) *Loch im Pgmt.* d) *Es werden 18 Bauern namentlich angeführt.*

molendino ibidem, in qua nunc salices plantaverunt, quam eis assignaverunt et dederunt villani predicti suo et totius universitatis nomine supradicte, assignaverunt et dederunt prefate universitati unum iuger de eorum propriis bonis situm an der Speckin by der Buninbach et unam peciam terre continuam terre supradicte permutate, estimantes equalitatem utrobique. Renunciantes quoque ad hoc hinc inde pro se et eorum successoribus omnibus iuribus et excepcionibus, quibus eadem permutacio quomodolibet in futurum valeat infirmari. Sepedicti eciam villani, prout ipsis expediens videbatur, concesserunt dictum iuger Gilberto carpentario, ipsorum vicino, quoad vixerit, quiete possidendum et cum usufructu sine spe revocacionis colligendum. Ita sane, quod idem Gil. repagula, que vulgariter riegele dicuntur, et valvas ville prefate, necnon pontes singulos ipsi ville attinentes ad sue vite spacium secundum temporis exigenciam debeat reparare in predicte concessionis recompensam, ipso vero de medio sublato, prefatum iuger ad universitatem prenominatam libere revertetur. Ut autem memorata permutacio robur obtineat perpetue firmitatis, presentem [pa]ginam ad preces dictarum partium sub appensione nostrorum sigillorum firmiter duximus roborandam. Datum anno domini m̊. ccc. XV.

Or. Pgmt. Das Siegel des Kämmerers Werner hängt leichtbeschädigt an, dasjenige Johanns fehlt. Transfigirt ist folgende Urkunde (1317 Januar 6): „Nos Ph. de Falkensteyn senior dominus in Mincinberg permuta // cioni expresse et conscripte in littera huic littere annexe, prout // scripta est de verbo ad verbum, benivole consentimus. Harum litterarum // testimonio sigilli nostri robore signatarum. Datum anno domini m̊. ccc. XVII, in epyphania domini.“

Or. Pgmt. mit dem beschädigten Reitersiegel des Ausstellers transfigirt. St. A. Darmstadt Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 335 (gekürzt) nach dem Or. .

44. *Das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen überweist dem Kloster Patershausen 2 Mark Zins von Gütern in Grosskarben und Rödelheim zum Anniversar genannter Personen und verspricht, weitere 2 Mark Zins jährlich zu errichten, die zum Unterhalt der Nonnen Elisabeth und Elisabeth von Weilbach und nach deren Tode zu ihrem Anniversar verwandt werden sollen. 1316 Januar 13.*

Nos frater Conradus commendator ceterique . . fratres domus Theutunice in Sassenhusen tenore presentium recognoscimus // et universis, quorum nosse interest, cupimus fore notum, quod accedente consensu benivolo religiosi ac circumspecti viri fratris Eber. // de Solzberg, ordinis nostri per Alemaniam preceptoris, duas marcas denariorum Coloniensium annui census demonstrando assignavimus reli//giosis dominabus . . abbatisse et . . conventui sanctimonialium cenobii in Padinshusen ordinis Cysterciensis super quibusdam bonis nostris in hunc modum sitis, videlicet unam marcam cum dimidia denariorum Coloniensium super quibusdam pratis nostris in terminis ville Grozenkarben sitis, item dimidiam marcam super pratis nostris in terminis ville Redelenheym sitis, tollendas ab ipsis et percipiendas singulis annis ac pacifice possidendas iure perpetuo, necnon in pytanciam sive refectionem earum convertendas, ut anniversarius dies obitus Gysonis et quondam Drutlindis, uxoris sue legittime, Hartmudi et Kunegundis coniugum, necnon Friderune in vigilia purificationis beate Marie virginis ab eisdem . . abbatissa et . . conventu annis singulis perpetuo peragatur. Preterea recognoscimus modo quo supra, quod racione annui census tenemur solvere et porrigere singulis annis in festo sancti Martini duas marcas denariorum Coloniensium bonorum et legalium, tribus hallensibus pro denario computandis, domine . . abbatisse prenominate, quas eadem domina . . abbatissa presentabit et assignabit singulis annis Elyzabeth et Elyzabeth eius consororibus dictis de Wilebach ad tempora

vite earundem pro suorum necessariorum inopia relevanda. Sed et altera ipsarum defuncta, prefate due marce superstiti nichilominus equo iure integraliter, ut pretactum est, ministrabuntur. Ceterum utraque de medio sublata, memorate due marce prenominatis . . abbatisse et . . conventui extunc ad pytanciam cedere debebunt ad dictarum Ely. et Ely. necnon omnium progenitorum suorum anniversarium obitus diem cum cantu defunctorum quarta feria quatuor temporum auctumpnalium perpetuo annis singulis peragendum. Exinde etiam fratres domus nostre prefate, qui pro tempore fuerint, huiusmodi censum, duarum videlicet marcarum prescriptarum, super aliquibus bonis nostris stabilibus et securis ex ista parte Reni sitis demonstrando assignare poterunt, ad que . . predicte . . domine de solutione census memorati respectum habere debebunt, nobis de impeticione ipsarum liberis penitus et solutis. Adiectum est etiam, quod quocumque anno in co*m*memoratione duorum anniversariorum pretactorum . . abbatissa et . . conventus prenotati negligentes invente fuerint aut remisse, a perceptione duarum marcarum predictarum pro quolibet anniversario neglecto suspense erunt illo anno, ita quod . . fratres nostri prefati censum huiusmodi tollent et percipient in nostram pytanciam convertendum pro huiusmodi anniversariis neglectis, ut predicitur, a nobis peragendis, contradictione qualibet non obstante, et hoc tociens et tamdiu, donec a sua negligentia fuerint revocate. In testimonium omnium premissorum et firmitatem debitam has li*tt*eras conscribi voluimus, necnon sigilli nostri munimine roborari. Actum et datum anno domini m. ccc. XVI., in octava epyphanie domini.

Or. Pgmt. mit abhangendem, wohlerhaltenen Siegel. München, Reichsarchiv.
Regest: Guden, Cod. Dipl., III, 743; Sauer, I², 97.
Die Gegenurkunde des Klosters Patershausen vom gleichen Tage ist gedruckt: Baur, Hess. Urk., I, 260 mit dem irrigen Datum Januar 14 nach dem Or. Pgmt. St. A. Darmstadt. Sie enthält den Verzicht auf die von den Brüdern Gyso, Rudolf und Konrad Moffelo dem Deutschorden vermachten Güter. Ein zweites Or. befindet sich im Deutschordens-Centralarchiv zu Wien (vgl. Pettenegg No. 932). Erwähnt: Sauer, I², 97, No. 1597 Anm..

45. *Schultheiss, Schöffen, Rathmannen und Geschworene von Frankfurt beurkunden, dass Metza Furmennen aus dringender Armuth an Wigel von Wanebach und Wigel vom Frosch einen Grundzins auf ihrem auf dem Kornmarkt gelegenen Hause verkauft habe. 1316 Januar 23.*

Nos . . scultetus, . . scabini, . . consules et . . iurati Frankenvordenses. Tenore presentium publice recognos//cimus et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod Metza dicta Fůrmennen coram nobis in iudicio constituta // proposuit, se in tanta penuria et defectu existentem, quod vite sue necessaria habere non posset, prout iuramento presti//to declaravit, propter quod eidem Metze indulsimus ac etiam senten*t*ialiter optinuit, ut unum fertonem levium denariorum redditus de bonis, que possidet, vendere et alienare valeret, que dictum fertonem hac de causa, situm super domo in qua habitat, sita prope domum Voltzonis dicti Smitzekil in foro dicto Kornmarket, iusto vendicionis titulo vendidit et assignavit discretis viris Wigloni de Wanebach et Wigloni de Rana et eorum uxoribus legitimis ac ipsorum heredibus pure et simpliciter perpetuo possidendum et accipiendum de domo antedicta singulis annis in die beati Martini episcopi hyemalis pro quatuor marcis denariorum Coloniens*ium*, tribus hallensibus pro denario quolibet co*n*putatis. Quas quidem quatuor marcas dicta Metza recognovit, se a dictis Wiglonibus recepisse ac in usus suos necessarios convertisse. Quem vendicionis et empcionis contractum sic celebratum promiserunt hinc et inde pro se suisque heredibus ratum et firmum habere et eundem secundum ius et approbatam consuetudinem Frankenvordensem inviolabiliter observare. In quorum

testimonium predictis personis presentes litteras maioris[a] sigilli Frankenvordensis appensione dedimus communitas. Datum anno domini m. ccc. XVI., feria sexta ante conversionem beati Pauli apostoli.

Or. Pgmt. Siegeleinschnitt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 385.
Gedr.: Fichard, Entstehung, 358 „ex or." = B., 422.
Auszug: Thomas, Oberhof, 448.

46. *Die genannten Treuhänder des Frankfurter Bürgers Giselbert von Friedberg stiften und dotiren in der Kirche des Weissfrauenklosters in Frankfurt zwei Vikarien. 1316 Februar 22.*

Nos Bertholdus viceplebanus, Gerlacus et Heinricus dictus Ros, vicarii ecclesie Frankenvordensis, per quondam Gyselbertum de // Fredeberg. civem Frankenvordensem, manufideles constituti, ad disponendum, ordinandum atque dispensandum super testamento Gysel//berti eiusdem. Recognoscimus et constare cupimus presentium inspectoribus universis, quod nos ob reverentiam et honorem // omnipotentis dei et beate virginis Marie, necnon beate Marie Magdalene et omnium sanctorum et propter maximam divinorum indigentiam supplendam et ob remedium animarum perhenne predicti Gyselberti et Cunegundis, uxoris sue legitime, necnon omnium parentum eorundem, in ecclesia sanctimonialium ordinis beate Marie Magdalene in Frankenvord instituimus duas vicarias duobus sacerdotibus ibidem celebrantibus perpetue deputandas. Necnon predictis sacerdotibus de bonis predicti Gyselberti nobis ab ipso commissis redditus comparavimus competentes. Insuper sanctimoniales cenobii et ordinis supradicti, tam in genere quam in specie, de suis redditibus seu proventibus, actu habitis et quibusdam de novo comparatis, sedecim octalia siliginis mensure Frankenvordensis annue pensionis ad predictas vicarias addiderunt perpetue duraturas. Nostri vero redditus, quos ad predictas vicarias assignantes comparavimus, ad sexaginta quatuor octalia siliginis annue pensionis se extendunt, et hoc secundum locationem agrorum ipsis vicariis additorum, necnon verisimiliter secundum temporis eventum, ita quod quilibet sacerdotum vicariarum supradictarum pro sua sustentatione quadraginta octalia siliginis pensionis annue secundum casum temporis quibit optinere. Ceterum nichilominus in hiis scriptis declarando dicimus et ratum volumus a quolibet dictarum vicariarum possessore constanter observari, quod, quandocunque vel quocienscunque unam dominarum predictarum vel plures de cenobio supradicto ingredi contigerit viam carnis universe, triginta missas defunctorum post eius vel ipsarum obitum quilibet vicariorum supradictorum, nisi festa sanctorum vel officia dominicalia prepediant, in animarum defunctarum dominarum vel unius defuncte, necnon predicti Gyselberti et Cunegundis, uxoris sue legittime, et omnium fidelium defunctorum remedium devote celebrabit. At vero si secundum ordinem contiguum propter festa sanctorum impedientia, que obmitti non convenit, ipsas missas adimplere nequiverit, dummodo missas predictas complete perficiat, quilibet supradictorum vicariorum[b] tempus quod voluerit sibi captet oportunum. Item quilibet dictorum vicariorum in qualibet ebdomada, cum licitum et expediens et concessum fuerit ab ecclesia, per totum anni circulum feria secunda vel alia die sibi[c] competenti eiusdem ebdomade pro omnibus fidelibus apud ipsas sepultis et omnibus fidelibus defunctis missam defunctorum, prout cuilibet ipsorum vicariorum dominus inspiraverit, devote celebrabit. Porro . . prior dominarum predictarum, quicunque fuerit pro tempore, predictis vicariis pro se missas celebrare precipere non habebit, neque sanctimoniales supradicte, ut missas suas cum nota cantent, angariare predictos vicarios non valebunt. Verumtamen si . . prior in

a) *Or.* „maiore". b) *Rasur.* c) *Über der Zeile.*

ipsarum dominarum negotiis prepeditus fuerit, vicarii supradicti tanto frequentius suas missas celebrare non desistant, sine nota missas legentes et ad chorum ecclesie sancti Bartholomei redeuntes, nisi forsan . . prioris aut dominarum precibus inducti tempore necessitatis[a] quandoquidem missas suas cum nota presumant celebrare et hoc in ipsorum libera consistat voluntate. Similiter domine supradicte a sepedictis vicariis in absen*t*ia prioris non debeut coerceri, ut eis prebenda prioris ministretur, allegantes, quod loco prioris missas debeant decantare, et ob hanc causam sua debeant prebenda[b] recreari; presertim istam avaricie deformitatem prohibemus, volentes ipsos vicarios[c] suis stipendiis contentari, et non ipsas dominas inportunis petitionibus quomodolibet aggravari. Preterea nos manufideles supradicti declarando subiungimus volentes inviolabiliter[d] observari, quod nullus prelatorum dominarum predictarum et ordinis supradicti, cuiuscu*n*que fuerit status aut eminencie, supradictas vicarias sic a nobis, quemadmodum dictum est superius, institutas conferre debebit, quamvis ipse domine de suis pensionibus videantur aliquid addidisse, per hoc omnem altercationis et zyzanie materiam cupientes resarcire. Porro decanus et capitulum ecclesie supradicte, quando vel quocienscu*n*que aliqua vicariarum predictarum domino disponente vacare contigerit, ipsam vicariam[c] sic vacantem persone ydonee, vita et conversatione laudabili, discreto et maturo, necnon actu sacerdoti, conferre debebunt pure et simpliciter propter deum. Si vero secus fuerit attemptatum ab ipsis dominis in dictarum vicariarum collatione quam forma collationis prescripta contineat a nobis instituta, domine supradicte talem collationem inprobantes possunt ipso[e] facto reclamare. Addicimus preterea nos manufideles supradicti, quod nullus predictorum vicariorum confessionibus dominarum predictarum debet allegari, nisi precibus et iussu prioris seu licentia tempore[e] necessitatis[e] admittatur. Item consulendo fidelissime predictis vicariarum sacerdotibus sollerter inhibemus, nequis ipsorum[f] i*m*becillitati sue consulens claustrum vel cenobium sive mansiones vel officinas seu quibuscu*n*que nominibus censeantur dominarum predictarum habitacula sine superioris ipsarum licencia, cuius interest dare, subeat, strictissimum mandatum pape Bonifacii octavi contumaciter respuendo, sed magis sibi caveat ta*m*quam bonus obediens penam evadendo, et ne puellis ipsis fomitem lasciviendi seu libidinis prebeat, que secundum ipsarum regulam et voti exigentiam semper debent existere sub custodia castitatis, quate*n*us sic ab omni dyaboli[e] spurcicia[g] libere fragrantes[h] dono continentie, karitatis in ardore in se contemplentur lumen divine claritatis. Insuper adiungimus supradictis, quod vicarii sepedicti,[e] quicu*n*que fuerint pro tempore, missas suas cottidie in ecclesia dominarum predictarum debebunt celebrare, nisi necessitate co*m*pellente et causa rationabili supersedere quandoque valeant, per quam coram domino et suo decano omni sine scandalo quiverint excusari, alioquin si missas suas negligenter nimis dicerent, nisi resipiscerent premoniti per dominas supradictas, dominabus querimoniam de ipsis vicariis . . decano et supradicto capitulo de negligencia missarum facientibus, ipsos vicarios vel alterum eorum, qui negligens existeret, decanus et capitulum supradictum secundum formam institutionis nostre de beneficiis supradictis possent et deberent constanter amovere. Ut autem omnia suprascripta in suo iugi permaneant robore, sigillorum munimine, videlicet plebanatus[e] Frankenvordensis ex parte domini Bertholdi supradicti et nostrorum, scilicet Gerlaci et Heinrici supradictorum manufidelium, presens scriptum decrevimus roborari. Datum anno domini m. ccc. XVI., in katedra sancti Petri.

Or. Pgmt. Anhängend 1) Pfarreisiegel, 2) das Siegel Gerlachs, 3) das Siegel Heinrichs. St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Lade 16 No. 2.

Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 796 nach Transsumpt; B., 422 nach dem Or. .

Erwähnt: Lersner, II[b], 87.

a) *Die Worte* „prioris—necessitatis" *stehen uber Rasur.* b) *Ebenso* „et—prebenda". c) *Über der Zeile von anderer Hand.* d) *Or.* „invioalabiliter". e) *Rasur.* f) *Über der Zeile.* g) *Or* „supurcicia". h) *Or.* „fraglantes".

47. *Schultheiss Volrad, die Schöffen und der Rath von Frankfurt beurkunden, dass Wigel von Wanebach und dessen Frau Katharina vor ihnen bekannten, dass sie an Gretha, die Wittwe des Konrad Weiss von Dieburg, jährlich ein Malter Roggen als Grundzins zu entrichten schuldig seien. 1316 Februar 24.*

Nos Volradus miles scultetus,[a] . . scabini et . . consules Frankenvordenses // tenore presentium publice recognoscimus et ad universorum noticiam cupimus // pervenire, quod discreti coniuges Wiglo de Wanebach et Katherina, ipsius legitima. // nostri concives, coram nobis constituti, recognoverunt, se teneri et obligatos esse honeste matrone Grede, relicte Conradi dicti Wise de Dyepurg, unum maldrum boni siliginis annue pensionis de area, in qua horreum in dictorum coniugum curia est edificatum, singulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie in domum, quam dicta Greda maluerit, presentandis sub predictorum coniugum laboribus, vehiculis et expensis, cum quo prefata Greda facere et disponere poterit, quicquid sue placuerit voluntati. In cuius evidens testimonium presentem litteram maioris[b] sigilli nostri appensione predictis personis dedimus communitam. Datum anno domini m. ccc. XVI., in vigilia beati Mathie apostoli.

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist schön erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 2242. Rückaufschrift 15. Jahrh.: „Olim vocabatur zum Ferkeln, in vico sancti Antonii prope domum zum Bern, modo vocatur Lewinberg, et dat relicta Dyelonis zů Ryeneck."

Gedr.: B., 425 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 58.

48. *Schultheiss Volrad, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden, dass Hedwig, die Wittwe des Hantzelo von Glauburg, und Hedwig, die Wittwe des Adolf Knoblauch, dem Nentwin eine in der Gemarkung von Eschersheim und eine andere in der von Heddernheim gelegene Hufe in Erbpacht gegeben haben. 1316 Februar 26.*

Nos Volradus miles scultetus, . . scabini et . . consules Frankenfordenses presentibus publice profitemur, quod hones//te matrone Hedewigis, relicta Hantzlonis de Glouburg, necnon Hedewigis, relicta Adolphi dicti Clobelouh, nostre con//cives, coram nobis constitute, recognoverunt, se Nentwino et suis heredibus duos mansos proprietarios ad curiam // in Hedernheim sitam pertinentes, quorum unus est situs in terminis ville Esschersheim, alter vero in terminis ville Hedernheim predicte, iure hereditario concessisse ad habendos et perpetuo possidendos singulis annis pro viginti quatuor octalibus[c] siliginis, quatuor octalibus[c] tritici, duobus anseribus et duobus pullis infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis persolvendis et in Frankenford predictis dominabus et earum liberis de Hantzlone et Adolpho antedictis progenitis presentandis sub ipsius et suorum heredum vehiculis, laboribus et expensis; et nichilominus dictus Nentwinus nec sui heredes de dictis mansis ad optimalia seu meliora capita danda vel solvenda non tenebuntur nec ad ea aliqualiter sunt astricti. In cuius facti evidens testimonium predictis personis presentes litteras maioris[b] sigilli nostri appensione dedimus communitas. Datum anno domini m. ccc. XVI°, in crastino beati Mathie apostoli.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel ist abgefallen. Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen. — Von Nathusius.

Gedr.: B., 425 nach Abschrift Fichards, Geschlechtergeschichte, Glauburg, Urkunde No. 6; Reimer, II, 149 nach dem Or. .

Regest: Sauer, I², 98.

a) *Or.* „scultes". b) *Or.* „maiori". c) *Or.* „octalia".

49. *Das Kloster Retters bevollmächtigt seinen Prokurator, 5 Hufen Land in Sindlingen und Weilbach an Wigand Frosch zu verkaufen. 1316 März 25.*

Universis presens scriptum visuris et audituris. Nos magistra totusque conventus ecclesie in Re//thirs notum esse cupimus et publice[a] protestamur, quod nos procuratori nostro Richwino cum // bona deliberacione et unanimi consensu damus et dedimus auctoritatem et licenciam ven//dendi pro necessitate nostra quinque mansus terre arabilis iacentes in Sundelinch et in Wilebach discreto viro et honesto Wigando dicto Vroysch, civi Frankinvordensi, pro decem et ducentis marcis boni pagamenti, videlicet triginta sex solidis hallensium pro marca qualibet computatis, quos denarios nos ab eodem recognoscimus accepisse et in usus nostre ecclesie convertisse. In cuius rei testimonium sigillum nostri conventus presentibus est appensum. Datum anno domini m̄. c̄c̄c̄. decimo sexto, in die annunciacionis beate Marie virginis.

Or. Pgmt. Abhangend das zerbrochene Klostersiegel. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1389.
Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 411.
Auszug: Sauer, I[1], 98.

50. *Der Propsteiofficial[1] beurkundet, dass das Stiftskapitel zu St. Bartholomaeus auf der einen, und Magister Siegfried von Hildesheim, der Pfarrer, auf der andern Seite, ihren Streit über die Rechte der Pfarrei durch Bestätigung des Schiedsspruches vom 1. December 1267[2] verglichen haben. 1316 März 26.*

Officialis prepositure Franckinfordensis, recognoscimus, quod in nostra et testium subscriptorum presencia constituti, honorabiles viri et domini Philippus decanus, Johannes de Bettinhusen scolasticus,[3] Reynhardus cantor, Wernherus de Appinheym, Fredericus de Reno, alias de Carbin dictus, . . Johannes de Bettinhusen et Hermannus de Gyeszen, canonici ecclesie Franckinfordensis, presentes et totum capitulum tunc representantes, ex una, necnon magister Sifridus de Hildensheym, plebanus ibidem et canonicus, parte ex altera, publice recognoverunt coram nobis et expresse, quod, cum alias inter eos et eorum predecessores super iuribus parrochie et consuetudinibus ad invicem observatis, observandis in posterum materia questionis pluries fuerit exorta, et ne idem denuo fieri contingat, propterea dicte partes super hiis hinc inde concordaverunt et complanate sunt in hunc modum: quod omnes et singulos articulos atque puncta in pronunciacione honorabilis viri domini Theoderici, decani ecclesie Pinguensis, et confirmacione venerabilis in Christo patris ac domini domini Wernheri, archiepiscopi Moguntini, desuper facta, conscriptos et contenta firmiter tenere debeant et ad invicem inviolabiliter observare, nec ullo umquam tempore aliquatenus contravenire, verbo neque facto, quemadmodum prefate partes pro se suisque successoribus promiserunt bona fide eciam prestita manuali, non obstante revocacione a venerabili in Christo patre et domino domino Petro, archiepiscopo Moguntino, petita per eundem dominum Sifridum et, ut dicitur, obtenta. Et quia idem dominus Sifridus plebanus in expensas litis prefatis dominis decano et capitulo fuerat legitime condempnatus, adiectum est, quod si aliquis successorum suorum super premissis cum eisdem dominis seu eorum successoribus contendere voluerit sive in aliquo premissorum turbare niteretur eosdem,

a) *Or.* „pupblico“.

[1] *Am 19. Januar 1316 transsumirte der Official eine Urkunde des Klosters St. Alban. Erwähnt: Sauer, I[1], 93, No. 1575 Anm..* [2] *Vgl. die Urkunde Band I No. 275.* [3] *Der Scholaster Johann wird auch erwähnt in einer Arnsburger Urkunde d. d. 1316 Januar 13. (Gedr.: Arnsb. Urkb., 307. Verz.: Scriba, IV[1], No. 3851.)*

extunc huiusmodi condempnacionis et pene nomine centum marcas denariorum memoratis dominis ante omnem litis ingressionem tradere debet et expedite solvere, cuiuscunque contradictione non obstante. In cuius rei testimonium has nostras presentes litteras ad instantes preces dictarum parcium sigillo officialitatis nostre sigillatas dedimus super eo. Actum et datum[a] anno domini m. ccc. XVI., in crastino annunciacionis beate Marie virginis, quod fuit VII. kalendas aprilis. Presentibus honestis viris et discretis: Petro cappellano capelle sancti Nicolay, Conrado camerario, Emmirchone dicto Storch et Hermanno Kymonis, vicariis ecclesie Franckinfordensis predicte, Wydiruldo et Bertoldo, sociis, ac Petro, cellerario domini Sifridi predicti, necnon Gerhardo de Westfalia clerico, ad premissa pro testibus vocatis specialiter et rogatis.

Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I, No. 22b f. 79b. St. A. Fr.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog, II, 488; B., 426 nach derselben Vorlage.

51. *Die Städte Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen verbünden sich vom nächsten ersten Mai an auf 10 Jahre. 1316 April 14.*

Nos .. officiati, .. scabini et .. consules Frankenvordenses, Fridebergenses, Wetflarienses et Geylnhusenses ceterique earundem civitatum .. cives, ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos ordinationem sive promissionem infrascriptam, in qua serenissimum dominum nostrum .. Romanorum regem non includimus ullo modo, volumus et promittimus fideidatione et iuramento interposito in invicem a festo beate Walburgis proximo nunc venturo ad spacium decem annorum et ad curricula eorundem stabiliter et inviolabiliter observare. 1) Que talis est, quod propter nullius cause eventum sive rei ingruentiam debemus ab invicem infra terminum prenotatum aliquatenus separari. 2) Preterea si aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus inimicorum seu emulorum gravaminibus sive molestiis gravaretur, postquam nobis hoc intimatum fuerit, nos, ipsa gravamina tamquam propria reputantes, ipsos .. malefactores statim diffidabimus cum civitate iniuriam sustinente. Ipsos etiam cum illis, qui eos[b] castris sive domiciliis suis servant vel fovent quibuscumque, a quolibet[c] nostre civitatis cive,[d] [ut] in nullo foro sive vendicione rerum suarum eisdem subveniant, omnimode secludimus. Sed si aliquis ex nostris concivibus civis qualiscumque malefactoribus talibus seu ipsos sic servantibus vel foventibus subsidium aliquod in foro sive venditione iam dicta notorie prestiterit, exibit annum civitatem nostram cuique dictarum civitatum tribuendo decem marcas denariorum usualium,[e] si eidem suppetunt facultates; que si non suppetunt, ipsum muros nostre civitatis cum pueris et .. uxore[f] [eicientes] extra eos manere perpetualiter faciemus. 3) Addicimus itaque hoc, ut si alicui civitatum earumdem aliqua ingruerit necessitas, nos requisiti decem personis cum nostris expensis, nec paucioribus, immo si necessitas tanta fuerit, nostris viribus totis eidem in auxilium veniemus. 4) Addicimus etiam, quod, si inter duas civitates seu inter duarum civitatum cives aliqua discordia, questio seu questiones oriuntur, alie due civitates huiusmodi discordiam, questionem seu questiones decidere debebunt, prout ipse civitates secundum iusticiam viderint expedire. Super hiis ipsis plenam damus tenore presentium potestatem. Exceptis tamen bonis hereditariis, que vulgariter dicuntur arthaft gůt, quorum bonorum discordiam seu dissensionem subortam decidere nolumus per ipsas civitates, sed actor debet reum super ipsis coram sue civitatis iudice convenire.[g] 5) Preterea volumus et statuimus, quod, si aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus suis inimicis seu iniuriatoribus gravaretur, alie tres civitates debent convenire et causam gravaminis cognoscere, et si invenerint, quod ipsa civitas indebite est gravata vel oppressa, relique civitates illi auxilium et iuvamen prestabunt secundum articulos

a) „et datum" *ist in der Hs. unterstrichen (getilgt?). Varianten des Vertrages von 1306 Januar 20 (vgl. Band I No. 871):* b) „ipsos". c) *Or.* „qualibet" *auch 1306.* d) „ut" *fehlt, so auch Böhmer, der dieses Wort später im Mscr. vermuthlich auf Grund der Vergleichung mit dem Vertrage von 1285 hinzugefügt hat.* e) „usualium" *fehlt.* f) *Das sinngemäss erforderliche Wort* „eicientes" *fehlt auch 1306, Böhmer hat es im Mscr. später hinzugefügt.* g) *Der Zusatz:* „Exceptis—convenire" *fehlt im Vertrage von 1306.*

prenotatos. Sed si invenerimus, quod aliqua dictarum nostrarum civitatum aliquem vel aliquos vult aut intendit indebite opprimere vel iniuriam alicui irrogare, nos talem civitatem ab huiusmodi iniuria et oppressione debemus avertere, in quantum possumus, bona fide. 6) Insuper si aliquis malefactor, undecumque fuerit, dei timore postposito rapinam, incendium, homicidium aut quecu*m*que alia similia vel maiora maleficia commiserit in aliqua nostrarum civitatum predictarum et se ad aliam civitatem transtulerit ibique visus fuerit, talis malefactor, quandocumque requiritur ab illa civitate, in qua maleficium perpetravit, eidem civitati seu ipsis requirentibus est sine contradictione qualibet presentandus. Idem iudicium, si plures fuerint malefactores, censemus per omnia observandum.[a] 7) Ne autem hec ordinatio sive promissio communi utilitati nostrorum profutura deleatur in aliqua parte, pro centum marcis denariorum in invicem constituimus fideiussores. Qui si impetuntur et quocienscumque huiusmodi ordinatio sive promissio iacturam patitur in aliqua civitate predictarum, tociens fideiussores illius civitatis pro pecunia iam dicta obligati, ita quod in qualibet fractura pro singulis centum marcis intrabunt civitatem, cui promissio sic fracta dinoscitur, tamdiu fideiussionis debitum exoluturi, quousque prenominata pecunia fuerit persoluta. Nec ordinatio sive promissio prehabita propter talem fracturam eo minus stabit per terminum prefinitum. Sunt autem hii fideiussores Frankenvordenses: Syffridus de Gysenheim, Johannes dictus Goltstein, Culmannus de Ovenbach, Wiglo de Wanebach, Wiglo dictus Rana, Hermannus de Ovenbach dictus Clobeloch, Conradus dictus Rintfleiz, scabini; Hannemannus de Spira, Hannemannus de Holtzhusen et Hermannus dictus Swartze. Sunt autem hii fideiussores Fridebergenses: Jungo de Lympurg, Heinricus dictus Bern, Johannes dictus Rode, Heilemannus de Dorheim, Heinricus dictus Engel, Angelus frater suus, Heilemannus dictus von der Zi͛t, Echardus de Oxstat, Heilemannus de Lo͛benberg et Johannes de Ostheim filius Ditwini. Sunt autem hii fideiussores Wetflarienses: Heilemannus filius Gerberti, Hermannus dictus Selge, Rulo dictus Reyge, Hartradus de Herlzheim, Gerlacus dictus Madersele, Johannes dictus Beyger, Markelo de Nůvern, Eberhardus filius Ernesti, Hermannus Monetarius et Hartmannus de Herlzheim. Sunt autem hii fideiussores Geylnhusenses: Fridericus dictus an der Eckin, Ortwinus dictus Grose, Johannes de Creygenfeld, Syffridus de Breidenbach, Wernherus filius Gude, Reynboldus de Spigelberg, Hartmannus de Karlstat, Wortwinus filius Berthe, Gerhardus dictus Urlouge et Hermannus dictus Dude. Et ad huius ordinationis et compromissionis robur ac testimonium sigillis civitatum nostrarum predictarum has litteras duximus roborandas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, in die beatorum Tyburtii et Valeriani martirum.

Or. Pgmt. Die 4 Siegel der Städte (Frankfurt, Friedberg, Wetzlar, Gelnhausen) hängen beschädigt an. St. A. Darmstadt.

Gedr. nach dem Or.: Reimer, II, 150. Der Druck B.'s 427 „nach einer Copie Diff." (Dieffenbachs?), die von B. erkennbar überarbeitet wurde, weist einzelne Varianten auf, die sich aber als Fehler der benutzten Abschrift erkennen lassen.

Verz.: B., Reg. Lud., Landfrieden No. 860; Scriba, II, No. 1059.

Dieser Vertrag ist mit Ausnahme der als solche im Druck gekennzeichneten Zusätze eine mutatis mutandis gleichlautende Neuausfertigung (vgl. auch die Anm. B.'s, zu Reg. Lud., l. c.) des im Jahre 1306 Januar 20 geschlossenen Bundes-Vertrages der Städte Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Seligenstadt (vgl. Band I No. 871), der seinerseits, wie schon dort angegeben, eine einfache Erneuerung des Vertrages von Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen von 1285 war. Bemerkenswerth ist, dass jetzt Gelnhausen wieder, wie 1285, in dem Bunde erscheint, während Seligenstadt ausgeschieden ist.

52. *Die Provisoren der Kirche zu Ober-Erlenbach verkaufen dem Schöffen Wigel von Wanebach einen Zins, der bisher von dessen Hofe auf dem Rossbühel zu Frankfurt an ihre Kirche zu entrichten war. 1316 April 29.*

a) *Der Artikel 6 fehlt im Vertrage von 1306.*

Nos Conradus dictus Pistor, necnon Thilo dictus Dune, iurati ville superioris Erlibach, // provisores ecclesie et parrochie ibidem, habentes plenam auctoritatem de rebus et bo//nis ecclesie predicte, usu et omni profectu pecuniis racionabiliter disponendi, tenore presencium pub//lice profitemur, nos vendidisse vice et nomine ecclesie nostre predicte iusto vendicionis tytulo et irrevocabiliter prudenti viro Wigloni de Wanebach, civi in Frankinvord et scabino, suisque heredibus redditus quatuor solidorum denariorum Coloniensium prefate ecclesie annis singulis dandos et persolvendos de curia sua, quam inhabitat, sita in loco Rossebul vulgariter nuncupato. Quam quidem pecuniam pro dicto censu receptam in pios usus ecclesie nostre prescripte convertimus et cum eadem campanam fudi fecimus, de qua in villa et ecclesia nostra haberi carencia non poterat aliqualis. In cuius rei evidenciam et certitudinem providus vir dominus Bertoldus, plebanus dicte ecclesie, necnon strenuus miles Conradus, scultetus ville nostre, sigilla ipsorum ad rogatus nostros duxerant[a] presentibus[a] appendenda. Nosque Bertoldus et Conradus predicti sigilla nostra recognoscimus veluti predicti contractus testes presentibus appendisse, approbantes superscripcionem in secunda linea proxima horum vocabulorum: „duxerant presentibus“. Datum anno domini m̄. cc̊c. XVI., in crastino beati Vitalis martiris.

Or. Pgmt. Die zwei Siegel hängen stark beschädigt an. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 386.

53. *Das Kloster Thron verkauft dem Heilmann Wisen, einem Metzger, eine zu Frankfurt unter den alten Fleischbänken gelegene Hofstätte. 1316 Mai 18.*

Nos Agnes dicta abbatissa totusque conventus sanctimonialium monasterii in Trono, Cysterciensis // ordinis, tenore presencium publice profitemur, quod habita inter nos matura deliberatione unanimi voluntate omnium nostrum, mediante fratre[b] Petro converso, procuratore[c] sive syndico nostro, unam aream // sitam Frankenvord inter macella vetera, contiguam domui Heilmanni dicti Wisen carnificis, civis Frankenvordensis, quam hacteuus iure proprietario tenuimus et possedimus, vendidimus iusto vendicionis titulo Heilmanno carnifici predicto et suis heredibus iure proprietario perpetuo possidendam pro tribus marcis cum dimidia marca denariorum Coloniens*ium*, tribus hall*ensibus* pro denario co*m*putatis, pecunie numerate; quas quidem marcas recognoscimus ab ipso Heilmanno integraliter percepisse et in utiliores usus nostri monasterii convertisse; resignantes presentibus et renunciantes omni iuri, quod nobis et nostro monasterio in predicta area co*m*petebat; promittentes nichilominus ipsis Heilmanno et suis heredibus iuxta consuetudinem patrie facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Dantes prelibatis Heilmanno suisque heredibus has li*tt*eras sigillo nostri conventus roboratas in testimonium omnium premissorum. Actum et datum anno domini m̄. cc̊c. XVI., XV. kalend*as* iunii.

Or. Pgmt. Abhangend Siegelrest. St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Gült-, Wehr- und Erbleihbriefe, Lade 3 No. 2.
Gedr.: B., 429 nach Abschrift Schweickarts aus dem Or..

54. *Vogt und Schöffen zu Dieburg beurkunden, dass Friedrich Hartrad und seine Frau Lukard ihren Hofplatz mit Gebäuden neben der Mühle Kistelberg bei Dieburg und die Besserung der Mühle und des Zubehörs an das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen verkauft haben. 1316 Juni 14.*

Nos . . advocatus et . . scabini Dypburgens*es* tenore presentium recognoscimus publice protestando, quod constituti in nostra presentia Fridericus dictus Hartrad //

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „fratri“. c) *Or.* „procuratori“.

et Lukardis, uxor sua legittima, nostri coopidani, recognoverunt, se communicata[a] manu parique consensu vendidisse iusto venditionis titulo religiosis viris // . . commendatori et . . fratribus domus Theutunice in Sassenhusen pro triginta et quinque libris hallensium bonorum et legalium aream suam cum edificiis universis, // molendino ipsorum . . commendatoris et . . fratrum dicto Kistelberg extra muros Dypburgenses sito contiguam, necnon melioraciones omnes et singulas per iam dictos . . coniuges molendino et universis[b] bonis tam agris quam pratis quam etiam edificiis hactenus impensas et ulterius ad tempus biennii impendendas, quo iidem . . coniuges huiusmodi[c] molendinum cum bonis attinentibus per modum locationis a dictis . . commendatore et . . fratribus in debita melioracionis conservacione sunt possessuri, prout in litteris eorum super hoc confectis plenius continetur, predictas quoque triginta et quinque libras hallensium prefati . . coniuges, se ab eisdem . . commendatore et . . fratribus professi sunt recepisse integraliter ac suis usibus deputasse; resignantes et renunciantes nominati . . coniuges una cum suis liberis utriusque sexus rite et racionabiliter omni iuri de plano et precise, quod eisdem in area, edificiis et meliorationibus pretactis quocunque modo competebat seu competere posset in futurum; promittentes nichilominus eisdem . . commendatori et . . fratribus facere warandiam debitam et consuetam. Testes huius sunt: Rudolfus advocatus predictus, Wilhelmus dictus Clemme, Wenzelo dictus Trunkel, Frademannus frater suus, Fridericus dictus Grune, Heynricus dictus Kese, Johannes dictus Zuckespedel, Hertwicus molendinarius, scabini; Hartradus filius sartoris, Rutzo filius dictorum . . coniugum, Rudolfus de Oberndipburg et . . dictus Vinko, necnon quam plures alii fidedigni. In testimonium omnium premissorum et robur amplius nos . . advocatus et . . scabini antedicti ad rogatum coniugum prefatorum sigillum opidi nostri presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini m. ccc. XVI., pridie sanctorum Viti et Modesti martirum.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel von Dieburg hängt beschädigt an. St A. Darmstadt.
Auszug: Steiner, Bachgau, III, 177, No. 82.
Verz.: Scriba, I, 809.

55. *Wigand, Kantor des Stifts St. Mariengreden in Mainz, macht u. a. folgende testamentarische Bestimmungen:* „item lego ecclesie Frankenfordensi VIII. marcas denariorum, . . . item magistro Reynhardo, cantori ecclesie Frankenvordensis, omnes libros meos legales et omnia vasa mea argentinea et annulos meos argenteos; item omnia alia utensilia, supellectilia, lectisternia et res alias, quas post mortem meam relinquero“. *Er bestellt mit andern den genannten Reinhard zu seinem Testamentsvollstrecker. 1316 Juli 15* (idus iulii).

Gedr.: Arnsb. Urkb., 311 nach dem Or. Pgmt. in Lich. Die Siegel fehlen.

56. *Der Official des Frankfurter Propstes Wilhelm beurkundet, dass der Vikar an dem Frankfurter Bartholomaeusstift Heinrich von Wolkenburg zur Ausgleichung einer dem Stift aus dem Testamente seiner Stiefmutter Gertrud zustehenden Forderung dem Stiftskapitel eine ablösbare Rente von 1 Mark auf seinem Hause gegenüber dem Vroizkelre angewiesen habe. 1316 August 7.*

. . Officialis venerabilis viri domini Wilhelmi, prepositi ecclesie Frankenvordensis. Recognos//cimus per presentes, quod, cum discretus vir Heinricus dictus de Wolkenburg, vicari//us predicte ecclesie Frankenvordensis, eidem ecclesie obligatus existeret

a) *Or.* „comunicata“. b) *Gestrichen:* „actu“? c) *Or.* „huuusmodi“.

in quindecim // marcis denariorum Coloniensium bonorum, tribus hallensibus pro quolibet Coloniensi denario computandis, quas quidem quindecim marcas quondam Gerdrudis, relicta olim Volgwini, civis Frankenvordensis, noverca ipsius Heinrici, predicte ecclesie legavit nomine testamenti pro una marca denariorum annui et perpetui census comparanda et in ipsius Gerdrudis anniversario pro presentiis annis singulis perpetuo ministranda: idem Heinricus, in nostra presencia constitutus, unam marcam denariorum annui et perpetui census in recompensam ipsarum quindecim marcarum iusto vendicionis et empcionis titulo de domo sua lapidea,[a] ex oposito domus zů dem Vroizkelre in cymitherio supradicte ecclesie sita, annis singulis persolvendam suo tempore prelibate ecclesie et personis eiusdem assignavit, tradidit et donavit[b] libere et absolute. Additis tamen hiis condicionibus infrascriptis, videlicet quod si ipse Heinricus predictam marcam annui census reemere voluerit, eidem pro quindecim marcis denariorum Coloniensium bonorum et legalium revendetur. Et si ad reemptionem pervenerit, nisi ipse Heinricus adeo mature reemat dictam marcam denariorum census, quod alia marca census loco sui possit commode co*m*parari pro presentiis ministrandis, eodem anno antedictam marcam de sua domo prelibata solvet, ut prius, ne persone in presenciis defraudentur. In testimonium premissorum nos . . official*is* ad rogatum . . capituli ecclesie supradicte et Heinrici prenotati has li*tt*eras super predicto negotio confectas sigilli nostri munimine duximus muniendas. Actum anno domini m̄. cc̄c. XVI., sabbato ante diem beati Laurencii martyris.

Or. Pgmt. Das Siegel fehlt. St. A. Fr. Barth. St., Testamente, alte Bezeichnung: Latula B. III.

57. *Der Official des Frankfurter Propstes beurkundet, dass die Frankfurter Bürger Wigand Kalnihuser und seine Frau Kunigunde ihrem in den Deutschorden zu Sachsenhausen aufgenommenen Sohne Wigand und dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen zwei Eigen-Hufen und einen Hof in Hausen, bezw. ein Kindstheil an ihrem Nachlass geschenkt haben. 1316 August 11.*

In nomine domini, amen. Officialis honorabilis viri domini prepositi ecclesie Franckenfurdensis, recognoscimus et ad universorum noticiam tenore presencium cupimus pervenire, quod, cum discreti homines Wygandus dictus Kalnihuser et Kunegundis, uxor eius legittima, cives Franckenfurdenses, Wigandum, filium suum, tradiderunt religioni fratrum Theutonicorum domus hospitalis domus ordinis beate Marie virginis Jerosolo*mitani* in Sassenhusen[c] iuxta Franckenfurt, Maguntine diocesis, iidem coniuges Wigandus et Kunigundis in nostra et testium subscriptorum, videlicet honorabilium virorum dominorum Reinhardi[d] cantoris, Petri custodis, Eckardi vicarii ecclesie Franckenfurdensis predicte, fratris Henrici monachi de Schonenauwe,[e] Hermanni sacerdotis, Bertholdi de Buches, fratrum domus in Sassenhusen[c] prenotate, Henrici clerici eiusdem domus, ac aliorum plurium fidedignorum presencia constituti, ne predictus frater Wigandus, eorum filius, vitam duceret de eleemosina aliena, religiosis viris co*m*mendatori et fratribus domus in Sassenhusen[c] predicte duos mansos proprietarios et unam curiam proprietariam, sitos in villa Husen et terminis eius in finibus parochie Wechersheim[f] site, nomine pure eleemosine co*m*municata manu parique consensu, animo deliberato, libere et absolute, solemni stipulacione contulerunt, donaverunt donacione inter vivos et tradiderunt ac resignaverunt in manus dictorum commendatoris[g] et fratrum et eos in possessionem eoru*n*dem mansorum et curie

a) *Nach späterer Rückaufschrift:* „in vico doleatorum". b) *Or.* „donovit". c) *Vorlage:* „Sachsenhausen". d) *Vorlage:* „Rheinhardi". e) *Vorlage:* „Schonerauwe". f) *So!* g) *Vorlage:* „comendatoris".

miserunt corporalem simpliciter et precise. Renunciaverunt quoque dicti coniuges omni iuri, quod ipsis in prefatis duobus mansis et curia competebat, vel[a] posset competere in futurum, hac tamen condicione interposita et adiecta, quod, si predictus frater Wigandus antedictos Wigandum et Kunigundem[b] coniuges, suos parentes, supervixerit, prelibati commendator et fratres predictos duos mansos et curiam cum aliis eorum coniugum liberis, si aliquibus aliqua bona immobilia assignaverunt, bonis per ipsos coniuges relictis reponent, et omnia et singula bona mobilia et immobilia quocumque nomine censeutur, que interius vel[a] exterius in morte eorum reliquerint, cum reliquis liberis equaliter condivident et equalem recipient porcionem, contradictione qualibet non obstante ac omnium iudiciorum strepitu quiescente. In testimonium et firmitatem omnium prescriptorum nos officialis, Reinhardus cantor et Petrus custos supradicti ad instantem rogatum Wigandi et Kunegundis coniugum supradictorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum anno domini m. ccc. XVI., III. idus augusti.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 89. St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.

58. *Ritter Heilmann, Burggraf zu Starkenburg, vermacht in seinem Testamente u. a. dem Frankfurter Bartholomaeusstift 20 Pfund Heller. Er bestellt zu seinem Testamentsvollstrecker u. a.:* „Wolframum de Sassenhusen militem“. *1316 August 18* (feria 4 p. assumpt. virg. glor.).

Gedr.: Arnsb. Urkb., 313 nach zwei Vidimus von 1317 und 1326. Lich.

59. *Friedrich Eisenmenger, Priester und Vikar am Frankfurter Bartholomaeusstift, vermehrt die Dotation der von ihm am Altar von St. Andreas und St. Aegidius gestifteten beiden Vikarien. 1316 October 11.*

In nomine domini, amen. Noverint universi presentium inspectores, quod ego Fridericus dictus Isen//menger, sacerdos, ecclesie Frankenvordensis vicarius, inter cetera opera pietatis divina clementia // cooperante per me concepta et in parte consummata, volens duabus vicariis in altari beatorum Andree // apostoli et Egidii confessoris, in ecclesia Frankenvordensi predicta per me institutis, ne ipsum altare in divinis plus debito defraudetur, sed ut eidem frequentius serviatur, in temporalibus salubrius providere, ordino, dispono, lego et volo, quod in hunc modum in perpetuum observetur, videlicet quod, non obstante assignatione et resignatione factis duorum mansorum in terminis ville Aldenstad sitorum priori vicarie, quam Clamannus tenet et possidet, et unius mansi in terminis ville Velwile[c] siti[c] secunde vicarie, quam tenet Jacobus de Bonemese, irrevocabiliter et inmutabiliter ipsis duabus vicariis quinque mansos sitos in terminis prefate ville Velwile, quos adhuc ibidem teneo et possideo, reservato tamen michi usufructu ad tempora mee vite, ita ut me defuncto prenominati duo vicarii Clamannus et Jacobus, vel qui pro tempore fuerint, predictos tres mansos, quos iam tenent et possident et percipiunt, ut predicitur, supradictis quinque mansis componant et ipsos octo mansos equaliter per medium divident, ut quilibet ipsorum equalem recipiet portionem. Volo etiam, ut ipsi duo vicarii census ipsius altaris per equalem condivident portionem. Ordino insuper et dispono, quod predicti duo vicarii, vel qui pro tempore fuerint, domos meas, quas inhabito, post mortem meam perpetuo

a) *Vorlage:* „vell“. b) *Vorlage:* „Kunigundis“. c) *Über Rasur.*

inhabitent pariter, si delectentur, sin autem, per sortem sortiantur; et in penam addicio, si ipsi vicarii easdem domos aliis collocaverint ad inhabitandum, quod .. decanus et capitulum supradicti ipsas domos sibi assumant et collocent et censum, quem habere poterunt de eisdem, in anniversario meo cum .. vicariis ipsius ecclesie percipient et pro presentiis a*m*ministrent. Preterea ordino et volo, premissis omnibus non obstantibus, quod predicti duo vicarii, qui nunc sunt vel qui pro tempore fuerint, Adelheydi, famule mee, si me supervixerit, quatuor octalia siliginis mensure Frankenvordensis annis singulis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis de prelibatis quinque mansis in omnem eventum tribuant et persolvent tantum ad tempora sue vite, et ea de medio sublata, dicta quatuor octalia ad ipsos vicarios libere revertentur et perpetuo remanebunt. Ceterum ordino et dispono, ut, si una marca, quam Jacobus prefatus, vel qui suo loco successerit, recipit in presentiis, per me non fuerit reposita et reconpensata, ipsi duo vicarii Clamannus et Jacobus, vel qui pro tempore fuerint, solvent et reponent eandem marcam denariorum de suis redditibus annuatim. In evidens testimonium et firmitatem omnium premissorum presentes li*tt*eras sigillo officialitatis prepositure Frankenvordensis ecclesie antedicte pecii co*m*muniri. Et nos .. officiali*s* prepositure supradicte recognoscimus, nos ad instantem rogatum Friderici prenotati sigillum nostrum presentibus appendisse in testimonium premissorum. Actum anno domini m̄. ccc. XVI., V. idus octobris.

Or. Pgmt. Anhängend das wohlerhaltene Officialats-Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 999.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 550; B., 429 nach dem Or.
Verz.: Scriba, II, No. 1061.

60. *Schultheiss Volrad,*[1] *die Schöffen und der Rath zu Frankfurt beurkunden, dass die Judengemeinde daselbst auf ihrem Schulhof, dem Kirchhof vor der Stadt und den zu dem letzteren gehörenden Gebäuden an Wigand von Kolnhausen und dessen Frau Kuntzela einen Zins von 28 Mark Köln. weniger 32 Pfennig jährlich verkauft habe, mit dem Zusatz, dass dieser Zins nach Ablauf von 6 Jahren binnen weiteren 10 Jahren mit einem Male oder in zwei Raten abgelöst werden kann, nach 16 Jahren aber der nicht abgelöste Theil zu einer ewigen Gülte werden soll. 1316 October 15.*

In godes namen, amen. Wir scultheise Volrat ein ritter, die .. scheffin unde der .. rat von Frankenvord bekennin uffin//liche an diesem brive unde begeren sa den geinwortigin, sa den zůkunftigin dirre dinge, die hernach gescrebin sint, kuntschaft // zů vernemene, das die gemeinschaf der iuden zu Frankenvord vor uns waren unde cleiden ir not unde irn kummer unde // groze schold, da sie grabeliche inne waren, unde wan sie anders nicht inhatin anzegrifene, da sie ir schold mide mochtin geldin unde ir not etlicher maze verwinden, des wurdin sie under in zů rade, won dise not unde diese scult die gemeinde der iuden anegieng, das sie von der gemeinen iuden gude ouch etlicher maze sich dan uz wundin, des inkunden sie bessers nit vinden, noch erdenken, wan das sie uf ir scole unde scolhob, unde ir kirchob vor der stad unde die hus, die zů deme kirchobe horent, hant verkouft deme ersamen manne Wigande von Kolnhusin, unsin burger, unde Kuntzelin, siner elichen wirtin, unde iren erbin achtuntzwenzig marc Colscher phenninge, ane zwenuntrizig Colsche phenninge, dri haller vur den phenning, ie die marc umme zwelf marc phenninge der selbin werunge, alle iar uf sente Mychels dag unde binnen den nesten achte dagen, die darnach volgint, ze gebene, mit underscheiden alse hernach volgint: Das

[1] *Schultheiss Volrad und sein Sohn Johann sind Zeugen in einer Urkunde Eberhards von Breuberg für das Kloster Arnsburg. 1316 Juni 9* (in die Primi et Feliciani mart.). *Guden, Cod. Dipl., III, 138.*

erste ist, das sie nû zû wienachten suln gebn zû invarndeme zinse seszehn marc phenninge vorgenanter werunge, zuschen deme Cristdage unde deme iarsdage. Darnach ses iar nach einander uf sente Mychels dag vollenkumen zins, alse vor gered ist, alsa bescheidenliche, wers, das die iuden den vornanten zins uf alle die zit, alse hievor gesprochen ist, nicht ingebin unde in versezin, sa sal her Wigant ader sine erbin die vornanten die schole unde scholhob, unde kirchhob in sine hant nemen unde besliezin, alse lange, bis das die iuden den zins verrichten unde die bûese, die daruf gesast ist, das ist, alse manig wuche, alse sie ûber rechte zit den zins versitzin, alse manige vier marc phenninge vornanter werunge gent daruf ze buse. Me wanne die vornanten ses iar nach einander sint kumin fûre unde vervaren, zû wilcher zit dan die iuden kumen zuschen sente Mychels dage unde Unser Vrowen dage, alse die messe zu Frankenvord aneget, binnen zehen iaren nach einander volgende, unde brengen dasselbe gelt, da der zins umme verkouft ist, gantz ader halb, unde bieden hern Wigande ader sine erbin umme einen wiederkouf des vornanten zinses, des insal he ader sine erbin den iuden nicht versein, he insule in den zins wider zu koufe geben umme alse vil geldis, alse der zins gekouft unde verkouft wart. Quemen aber die iuden nach Unser Vrowen dage, sa inist he in keinen widerkouf schuldig, he inwollis dann von willin gerne dûn, wone der zins irschenin ist. Were abir, das die iuden dis gelt nicht alles mochtin habn unde brechtins halb, so sal he in den zins halbin wider zû koufe gebin, aber in eime andern iare mugen sie das ander halbe deil des zinses widerkoufen binnin den zehin iaren in der zit, alse hievor redet ist. Were abir, das die iuden die vornanten zehen iar liesin furslichen ader also vervarn, das sie den zins nicht wider kouften weder gantz ader halbin zû allen den ziden, alse vor gesprochen ist, was dan dahinde blibe unwiderkouft, das blibet bi hern Wigande ader bi sinen erbin eigentliche, also das die iuden beaster der zit niemer dekeines widerkoufes endurfin gedenken ewecliche ader ummermere. Ouch bekanten sich die vornanten iuden, das her Wigant unde sin wirten Kuntzele die vornanten in das gut habn bezalt unde vollecliche vergoldin. Ouch han sie beidersit geglobet,[a] beide die iuden unde her Wigant unde sin erbin, diesen kouf veste unde stede zû haldene, nach aller der rede, alse an dieseme geinwortigen brive stet gescrebin. Zû stedekeit unde vestenunge aller dirre dinge, sa han wir unser stede groze ingesigile an diesen brif gehangen. Unde ist gegebin unde dirre kouf geschehin, da man zalte nach gotes geburt tusint iar unde druhundert iar, in deme seszehenden iare, . . — an sente Gallen abende.

Or. Pgmt. Siegeleinschnitt. St. A. Fr Juden (Uglb. E 44. W.)

Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 412; Baerwald, Der alte Friedhof der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. (Einladungsschrift zur . . öffentlichen Prüfung der Real- u. Volksschule der israelitischen Gemeinde. 1883, S. 18.)

61. *Papst Johann XXII. beauftragt den Kantor des Frankfurter Bartholomaeusstifts, die unrechtmässig veräusserten Güter des Klosters Arnsburg wieder in dessen Besitz zurückzubringen. Avignon, 1316 November 5* (non. novembris, pontif. anno primo).

Gedr.: B., 430 nach dem Or. Pgmt. in Lich.

Verz.: B., Regesten, Päpste, Johann XXII. No. 3.

a) *So*

62. *Papst Johann XXII. beauftragt genannte Mainzer Geistliche mit der Entscheidung des Streites zwischen dem Frankfurter Pfarrer Siegfried und den dortigen Minoriten und Dominikanern über die Gebühren bei der Leichen-Bestattung. Avignon, 1316 November 9.*

Johannes episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . decano sancti Petri et . . scolastico sancti Stephani ac . . cantori sancte // Marie ad Gradus, Maguntinarum ecclesiarum, salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis Syfridus, rector ecclesie Frankenfordensis, Maguntine diocesis, pe//ticione monstravit, quod de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine corpora parrochianorum eiusdem ecclesie // pro tempore decedentium, qui apud loca Predicatorum seu Minorum ordinum fratrum in eorum voluntate ultima eligunt sepulturam, ad dictam ecclesiam, antequam ad loca huiusmodi deferantur, debent deferri et pro ipsis in ea primitus exequie et missarum solempnia celebrari, verum . . prior Predicatorum et . . guardianus Minorum ac fratres ordinum predictorum loci de Frankenfort contra consuetudinem huiusmodi temere venientes, quominus corpora parrochianorum dicte ecclesie, qui apud loca ipsorum in eorum ultima voluntate suam eligerunt sepulturam, pro huiusmodi exequiis faciendis et missarum solenniis celebrandis ad predictam ecclesiam deferantur, prohibere et impedire propria temeritate presumunt, et nichilominus de bonis, que ratione predictorum corporum, etiam illorum, que aliquando secundum prefatam consuetudinem ad eandem ecclesiam deferantur, recipiunt, canonicam portionem dicto rectori contra iustitiam denegant exhibere, in dictorum rectoris et ecclesie preiudicium non modicum et gravamen. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito decidatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis veritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Avinione, V. idus novembris, pontificatus nostri anno primo.

Or. Pgmt. mit Bulle am Hanfbindfaden. Auf der Rückseite oben: „Henricus de Herberen“, *auf dem Bug:* „R. G. de Castello“. *St. A. Fr. Barth. St. No. 165.*
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 490.
Verz.: B., Regesten Päpste, Johann XXII. No. 4.

63. *Gottfried V. von Eppstein überlässt eine Wiese zu Weilbach dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen im Tausch gegen dessen Wiese zu Wicker. 1316 November 29.*

Nos Gotfridus dominus de Eppensteyn recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod nos pratum // nostrum situm in terminis ville Wilebach iuxta pratum religiosorum virorum . . commendatoris et fratrum // domus Theutonicorum in Sassenhusen prope Frankenford dedimus et damus presentibus litteris pro prato // predictorum . . commendatoris et fratrum sito in terminis ville Wickere, quod dicti commendator et fratres iure hereditario a reverendo domino nostro domino archiepiscopo Moguntino habuerunt et possiderunt. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m. ccc. XVI., in vigilia beati Andree apostoli.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel fehlt. St. A. Wiesbaden.
Regest: Sauer, I¹, 101 No. 1618.
Am gleichen Tage genehmigten Trutwin, Kanonikus an St. Mariengreden zu Mainz, und Tilmann, Rektor der St. Godehard-Kapelle daselbst, „generales procuratores reverendi domini nostri domini . . archiepiscopi Moguntini“, *im Namen des Erzbischofs diesen Tausch. Die Wiese zu Wicker lag nach dieser Urkunde* „sub monte dicto Schalkesperg“. *1316 November 29* (in vigilia b. Andree apostoli).
Or. Pgmt. Das abhangende Siegel fehlt. St. A. Wiesbaden.
Regest: Sauer, l. c. No. 1619.

64. *Das Frankfurter Bartholomaeusstift beurkundet, dass Gerlach, der Kaplan des von Arnold von Glauburg in der St. Michaelskapelle gestifteten Allerheiligen-Altars, $2^1/_2$ Mark Hauszins, die zu diesem Altar gehörten, an Hedwig, die Wittwe des Hantzelos von Glauburg und Schwiegertochter Arnolds, verkauft und dass dieser in Gemeinschaft mit Guda, der Schwester der Mechthild vom Rothen Hause, zwei Eigen-Hufen zu Sulzbach erworben habe, deren Erträge nach beider Tode dem Altar zufallen sollen. 1317 Januar 20.*

Nos decanus totumque capitulum ecclesie Francfurdensis, recognoscimus tenore presentium publice profitendo, quod Gerlacus, vicarius ecclesie nostre et primus capellanus altaris dedicati in honorem omnium sanctorum, in capella sancti Michaelis nostre ecclesie annexa, fundati et dotati per Arnoldum dictum de Glauburg, quondam civem Francfurdensem, de nostro benevolo consensu et libera voluntate, necnon heredum predicti Arnoldi, scilicet Joannis, Gipelonis et Ludewici, civium Francfurdensium, fratrum dictorum de Holtzhausen, ac aliorum, quorum consensus ad subscriptum contractum necessarius videbatur, vendidit iuste venditionis titulo honeste matrone Hadowige, relicte quondam Hanzelonis, filii predicti Arnuldi, suisque heredibus tertiam dimidiam marcam denariorum levium annui census ac perpetui, ad altare predictum pertinentes; duas inquam vendidit marcas census annui de quattuor marcis denariorum levium, que dantur annuis revolutionibus ac perpetuis temporibus de tota domo seu area dicta zw deme alden Burggraven vel forte Lylii quondam aurifabri pro quadraginta marcis denariorum levium, legalium et bonorum, minus duabus marcis levibus, pecunie numerate, tradite ac solute. Et sunt predicte quattuor marce primus census domus supradicte, et quattuor temporibus seu festis in anno solvi consueverunt. Prima marca datur in festo beatorum Philippi et Jacobi et Walpurgis, et secunda marca solvitur in festo nativitatis beate virginis gloriose. Et istas duas marcas predicta Hadewigis acceptavit. Alie due marce cedunt in festis sanctorum, scilicet Michaelis et Martini, que adhuc spectant ad altare supradictum. Et has quidem quattuor marcas census annui Arnoldus sepedictus ad predictum altare tradidit ac donavit. Item Gerlacus supradictus vendidit dimidiam marcam, de qua dictum est, super domo Cunonis underkeufers dicti Gluckesherß in der Nuwen Gazzen. Et similiter primus est census domus eiusdem. Hanc autem dimidiam marcam census annui tantum pro octo marcis levibus predicta Hadewigis acceptavit. Et hanc sane pecuniam pro predictis censibus, scilicet tertia dimidia marca acceptam, ac de sua parumper addita, mansum proprietarium terre arabilis in terminis ville Soltzbach pro Friderico dicto Wyze et Elisabeth, sua legitima coniuge, civibus Francfurdensibus, pluribus fide dignis presentibus, rite et rationabiliter comparavit. In principio quidem predicti contractus pro manso predicto in civitate sepedicta presentes fuerunt: Culmannus dictus de Ovenbach, Joannes et Gipelo fratres dicti de Holtzhausen, cives Francfurdenses, et Guda, soror Mechtildis dicte de Rufa Domo, ac ipsa Mechtildis per se. Que quidem Guda unum et[a] mansum cum predicto manso et in terminis predicte ville situm pro predictis venditoribus, scilicet Friderico et Elisabeth, ibidem et coram predictis civibus nominatis rite et rationabiliter comparavit, ac ipsum mansum pleno iure ad predictum altare tradidit ac donavit, adiecta[b] tamen conditione subscripta, videlicet, quod ipsa Guda usumfructum ipsius mansi ad tempora vite sue percipiet, et similiter Gerlacus sacerdos supradictus, si post mortem Gude supradicte supervixerit, quocunque et se diverterit, contradictione quorumlibet non obstante. Preterea in villa supradicta,[c] in cuius terminis predicta bona sunt sita, et predicta emptio fuit declarata et bona supradicta[c] predictis emptoribus a predictis venditoribus

a) *Vorlage* „et“, *vielleicht* „etiam“. b) *Vorlage:* „adiuta“. c) *Vorlage* „superdicta“.

rite et rationabiliter resignata, presentes astiterunt: Georgius miles filius domini Hartmudi de Soltzbach, Starkeradus scultetus domini abbatis, Gotzo scultetus domini de Eppensteyn, Bertoldus dictus . . . Meschemenhausen scultetus domini Hartmudi memorati, Conradus dictus Helle scultetus ville memorate, et plures alii de predicta villa fidedigni. Et sic predictus Gerlacus redditus altaris supradicti non minuit, sed cum magna cautela et providentia in largiores et utiliores usus seu fructus predictos redditus seu census altaris supradicti venditos profecto commutavit. In horum omnium suprascriptorum robur et evidens testimonium supradicte Hadwigi et suis heredibus presentes dedimus literas sigilli capituli nostri munimine roboratas, quod ad instantiam predictorum, scilicet Gerlaci et Hedewigis, presentibus est appensum. Datum et actum anno domini m. ccc. XVII., in die beatorum martyrum Fabiani et Sebastiani.

Abschrift in Glauburg MS. B. No. 13 (St. A. Fr.) mit der Bemerkung: „Descriptum a vetusta copia, quae literarum ex ductu seculo XVI. per Johannem de Glauburg zum Liechtenstein videtur scripta, d. 9 Juni 1719, que est apud documenta beneficiorum familiae de Glauburg sub No. 2 in Fol. lit. A. pag. 7, per me Joh. Ernest de Glauburg manu propria." *Wahrscheinlich ist die Urkunde eine spätere Fälschung.*

65. *Schultheiss Volrad, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Jakob Schornechin und Frau eine Gülte aus ihrem Wohnhaus an Hedwig von Glauburg verkauft haben. 1317 Februar 4.*

Nos Volradus miles scultetus, . . scabini et . . consules Frankenvordenses presentibus publice profite//mur, Jacobum dictum Schornechin et Gelam, suam legitimam, nostros concives, in iudicio coram no//bis constitutos recognovisse cum consensu Hermanni dicti Roden, sororii sui, quem fideiussorie hacte//nus obligaverunt, se vendidisse iusto vendicionis titulo honeste matrone Hedewigi de Glonburg et suis heredibus, etiam nostris concivibus, tres marcas denariorum Colonien*sium*, tribus hallensibus pro denario quolibet co*m*putatis, super domo sua, quam inhabitant, domui Glismudis institricis contigua, singulis annis in die beati Martini episcopi hyemalis finaliter persolvendas, quas inquam tres marcas predictas iam dicti venditores asseruerunt supra eadem domo fore censum principalem, et quamlibet marcam pro decem et octo marcis monete antedicte, pro quarum trium marcarum warandia debita et consueta prelibati venditores pretactis emptoribus Johannem, Hermannum et Wentzlonem fratres dictos Roden in solidum, prout moris est, constituerunt fideiussores; quam quidem pecuniam predicti venditores a prefatis emptoribus recognoverunt se recepisse et in suos usus necessarios convertisse. Quem contractum sic celebratum emptores et venditores sepedicti promiserunt bona fide hincinde pro se suisque heredibus ratum et firmum habere et eundem iuxta ius et consuetudinem Frankenvordensem inviolabiliter observare. In cuius rei testimonium et debitam firmitatem ipsis presentes li*tt*eras maiori sigilli nostri appensione dedimus co*m*munitas. Dat*um* anno domini m. ccc. XVII., feria sexta ante dominicam Exurge quare obdormis domine.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. Nach Rückaufschrift des 16. Jahrhunderts hiess das Haus „Dracheneck" (Drachneck). Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.

Gedr.: B, 431 nach Abschrift Fichards, Geschlechtergeschichte Glauburg, Urkunde No. 7, irrig zu Februar 11.

Danach Regest: Thomas, Oberhof, 448.

66. *Das Dominikanerkloster zu Frankfurt bekennt, von Herrn Hertwig zum Rebstock und seiner Frau 1 Mark jährlicher Gülte auf einem Hause in der Fahrgasse empfangen zu haben, um damit in der Kapelle zum Rebstock ein ewiges Licht zu unterhalten. 1317 Februar 23.*

In dem nammen des vatters, des sones und des heligen geistes. Amen. Alle, die diesen gegenwertigen brieff ansehent oder horent lesen, die sullent daz wissen, das ich bruder Wigant ein prior zů Franckfurt zů den Predigern mit myme convent erkennen daz an diesem briefe, daz wir entpfangen han eyn marg gulde alle iore uff dem huse der Reyneryn, daz do lijt in der Vargassen gegen dem scherer uber den weg. Diese gulte sol man geben zů wihenachten alle iore und sollen ouch das wissen, daz wir diese vorgen*a*nte gulte han entpfangen von heru Hertwige zů dem Rebestock und sinre frauwen zů irem altar, der do heisszt zů dem Rebestock, zů eyme ewigen geluchte und zů andere zierde, die dem altar notturfftig sint. Also obe ich prior und myn convent oder kein and*er* prior, der nach mir prior wurde, diese gulde v*i*rkouffen wolden, daz wir in dem kouffe unser recht v*i*rkouffen, v*i*rluren und disz recht derselben furgen*anten* gulde an alle widerrede zů der brucken gehoret. Daz disz gantz und stede sin, so legen wir unsers convents inges*igel* herane. Disz ist gescheen in der zijt, do man schreyb von unsers heren geburte dusent iar druhundert iore und subenzehen iore, uff sant Mathies obent.

Abschrift (wohl Übersetzung) in Dominikaner-Bücher No. 2 f. 3a. St. A. Fr.
Gedr.: B., 431 nach derselben Vorlage.

67. *Das Kloster Retters verkauft an Wigel von Wanebach und Wigel Frosch und deren Frauen 3 Eigenhufen in der Gemarkung von Sindlingen für 110 Mark. 1317 März 26.*

Nos Alheidis dicta de Eppinstein magistra totusque .. conventus sanctimonialium monasterii in Rethers ordinis Premonstra//tensium. Tenore presentium publice recognoscimus et ad universorum tam presentium quam futurorum noticiam cupimus pervenire, nos, sua//dente utilitate ac urgente necessitate nostri monasterii inspectis et tractatu prehabito maturo, vendidisse et assignasse prudentibus et discre//tis viris Wigloni de Wanebach et Katherine, sue conthorali, et eorum heredibus, Wigloni dicto Froyhs, necnon Gysele, ipsius legittime, et eorum heredibus, civibus Frankenvordensibus, iusto venditionis tytulo tres mansos proprietarios terre arabilis in terminis ville Sůndelingen sitos cum area nostra in eadem villa sita ad habendos et perpetuo possidendos pro centum et decem marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet co*n*putatis. Quam quidem pecuniam recognoscimus a dictis emptoribus recepisse et in usum .. conventus nostri predicti necessarium convertisse. Quem contractum sic celebratum promisimus bona fide stipulacione sollempni ratum et firmum habere et in nullo umquam contravenire iuxta ius et consuetudinem provincie seu patrie approbatas; renunciantes vero actioni in factum, exceptioni[a] doli mali, restitutioni[b] in integrum, exceptioni non numerate, non solute pecunie ac omni alii legis et canonis auxilio, per quod directe vel indirecte, in parte vel in toto contraveniendi aliqualiter possit suffragari. In cuius rei evidens testimonium et debitam firmitatem sigillum nostri .. conventus presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo m. ccc. XVII., in crastino annuntiationis beate Marie virginis gloriose.

Or. Pgmt. Das Siegel (dunkelgrün) hängt verkehrt an. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1375.
Regest: Sauer, I[a], 102.

a) *Or.* „exceptione". b) *Or.* „restitutione".

68. *Der Official des Frankfurter Propstes beurkundet, dass in seiner Gegenwart der Knappe Kuno, Sohn des Ritters Erwin von Preungesheim, alle seine Güter in Kriftel an das Kloster Arnsburg übertragen habe. Unter den Zeugen:* „frater Heinricus, sacerdos et monachus de Schonowia, rector curiae eiusdem monasterii in Frankenford, vicarius parochie ibidem.“ *1317 Mai 2* (in crast. s. Philippi et Jacobi apost.).

Gedr.: Baur, Arnsb. Urkb., I, 320 nach dem Or. Pgmt in Lich. Regest danach: Sauer, I², 102.

69. *Hedwig, die Wittwe des Konrad Bornfleck, vermacht dem Kloster Marienborn 72 Achtel jährlicher Roggengülte und 15 Mark, 4 Denare und einen Obulus Hauszins in Frankfurt und trifft über die Verwendung dieser Gefälle nähere Bestimmungen. 1317 Mai 6.*

Ego Hedewigis, relicta quondam Cůnradi dicti Burneflecke, civis Frankenvordensis, publice recognosco et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam cupio pervenire, quod matura deliberacione prehabita mea et amicorum meorum post obitum meum // et non ante assignavi, contuli atque dedi et presentibus do et assigno septuaginta duo octalia siliginis Frankenvordensis mensure religiosis in Christo dominabus abbatisse et . . conventui ecclesie Fontis sancte Marie, ordinis Cys*terciensis*, Mogun//tinensis dyocesis, que quidem septuaginta duo octalia siliginis dicte religiose temporibus vite mee michi annis singulis dare et porrigere tenentur infra assumptionem videlicet et nativitatem beate Marie virginis duo festa, et post meum decessum de ipsis septuaginta duobus octalibus siliginis personis subscriptis viginti quatuor octalia siliginis, videlicet Margarete de Molsberg octo octalia siliginis, Gele dicte de Luthere duodecim octalia siliginis, et Gysele, famule mee, si ad nupcias non convolaverit, quatuor octalia siliginis, annuatim presentabunt, reliqua vero remanencia, videlicet quadraginta et octo octalia, ad ipsas libere revertentur. Illa autem viginti quatuor octalia siliginis antedicte persone ad tempora vite sue habebunt et possidebunt, ipsis vero personis iam dictis de medio sublatis, pensio siliginis unicuique persone illarum deputata revertetur ad predicta quadraginta et octo octalia siliginis, et sic numerus antedictorum, videlicet septuaginta duorum octalium siliginis, qui minutus fuerat per illam pensionem, integraliter adimpletur et tunc in dominium et pensionem eiusdem ecclesie libere revertetur titulo proprietatis perpetuo pacifice possidende. Preterea ego Hedewigis predicta eodem modo prenotatis religiosis . . abbatisse et conventui post meum obitum deputavi et assignavi et presentibus deputo et assigno pure propter deum quindecim marcarum redditus denariorum Coloniensium cum quatuor Coloniensibus et uno obulo census annualis infra muros Frankenvordenses sitas, sicut ea hactenus habui et possedi, cum suo onere precariarum seu sturarum, prout alii cives Frankenvordenses, cum necesse fuerit, solvendarum, perpetuo pacifice possidendas. De illis vero quindecim marcis denariorum Coloniensium prefata ecclesia post obitum meum duas marcas[a] denariorum Coloniensium porrigent et solvent singulis annis Hille, sorori mee, et Hedewigi, nate quondam Lutzonis de Holtzhusen fratris mei, ad tempora vite ipsius, ut eo melius sustenteutur, una vero ipsarum personarum decedente, superstes persona ipsas duas marcas denariorum habere debebit, sed ipsa de medio sublata, prefate due marce ad ipsas tredecim marcas libere revertentur et tunc iterum numerus quindecim marcarum perficietur, quas habebunt et possidebunt pacifice contradictione quorumlibet non obstante. Cum illis vero quindecim marcis census annualis

a) *Or.* „marcarum“.

et ipsis septuaginta duobus octalibus siliginis ipsum cenobium, mediantibus hiis personis, videlicet Johanne dicto Goltstein, Culmanno de Ovembach, Wigelone dicto Frosch et Johanne de Holtzhusen, filio quondam Lutzonis fratris mei, disponet, prout sequitur: videlicet quod omni anno post meum obitum circa festum beati Martini ipsa septuaginta duo octalia siliginis debent converti in pecuniam et cum illa pecunia derivata de ipsa annona et cum ipsis quindecim marcis census predicti ipsum cenobium procurabit annuatim duas carratas vini, ut conventus de una per adventum et per festum succedens nativitatis domini bibat, de altera vero in quadragesima consoletur, tres vero dunnas de allecibus, ut in ipso adventu domini ex una et de aliis duabus per quadragesimam reficiantur. Item idem .. cenobium procurabit, ut in festo dominice resurrectionis incipiatur et usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste cuilibet persone duo ova cottidie porrigentur absque omni contradictione. Item duodecim octalia siliginis de ipsis proventibus annuatim cedent in refectorium, sex videlicet ad anniversarium meum et sex ad anniversarium Cůnradi, quondam mariti mei prenominati, pro speciali refectione in animarum nostrarum remedium et salutem. Omnia premissa et singula predictum cenobium firmiter observabit, quodsi in hoc sepedictum cenobium negligens aut remissum fuerit, quocunque anno, quo premissa non adimpleverit suo tempore, ut est condictum, .. provisores pontis trans Mogum Frankenvord, qui pro tempore fuerint, ipsas quindecim marcas et ipsa septuaginta duo octalia siliginis anno subsequente ipsius pontis usibus applicabunt. Condictum est eciam, quod, quandocunque prefate persone ad disponendum memorata constitute decesserint, due persone seniores in hiis parentelis, videlicet Johannis dicti Goltstein prenominati et Gypelonis, quondam patris mei, masculini sexus existentes, succedent ad disponendum et ordinandum omnia, que sunt premissa. Hii vero sunt redditus dictarum quindecim marcarum census: primo Godeboldus pannifex de curia et mansione, quam inhabitat, quondam Heinrici dicti Olfer dabit unam marcam annis singulis in festo beati Martini; item una marca cedet de domo quondam Salmanni vectoris, quam Culmannus dictus Zurcher nunc inhabitat, in festo beati Jacobi apostoli; item dimidia marca de domo Johannis dicti Raubedarm in festo beati Martini; item de domo nuncupata zů der Schuren due marce cum dimidia marca, decem Colonienses et unus obulus in festo beati Martini; item de apotheca sub Veteri Moneta, quam Wetzelo possidet, due marce, eciam in festo beati Martini; item de domo nuncupata zu den Wobelin, quam Johannes de Holtzhusen inhabitat, due marce eciam in festo beati Martini; item de domo nuncupata zů der Linden viginti quinque solidi Coloniensium in nativitate beate Marie virginis; item de domo Hermanni dicti Clobelauch, quam inhabitat, zu den Arnde[a] una marca, que cedet in nativitate beati Johannis baptiste; item de decem mensis, in quibus panis venditur, tres marce preter unum solidum Coloniensem, que eciam cedent in nativitate beati Johannis baptiste; de hiis tribus marcis porrigentur hospitali sancti Spiritus infirmorum in Frankenvord decem et octo Colonienses in eodem festo. Testes huius rei sunt: Volradus scultetus, Hertwicus de Alta domo, Markolfus de Lintheim, Cunradus de Spira, Johannes dictus Goltstein, Culmannus de Ovembach et Wigelo de Wanebach, Wigelo dictus Frosch, Johannes de Holtzhusen, scabini, et quamplures alii cives Frankenvordenses fidedigni. In testimonium et firmitatem debitam omnium premissorum, ut firma et inconvulsa permaneant, nos Volradus et scabini antedicti de Frankenvord ad peticionem memorate Hedewigis et .. cenobii Fontis sancte Marie antedicti sygillum universitatis Frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Et nos .. abbatissa et .. conventus cenobii sepedicti sigillum nostri conventus, ut omnia premissa et singula in sua firmitate

a) *Über der Zeile von anderer und späterer Hand:* „Zu den Ulnern.“

permaneant, eciam presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini m. ccc. XVII., in die beati Johannis ante portam Latinam.

Or. Pgmt. mit beschädigtem Stadtsiegel, das Klostersiegel ist abgefallen. Büdingen, kollationirt durch Herrn Dr. Dieterich.
Gedr.: Simon, Büdingen, III, 84.

70. *Philipp der Ältere von Falkenstein-Münzenberg verspricht, den [Frankfurter Bürger] Eckehard von Frauenrode und dessen Frau nicht in dem Besitze der ihnen von dem Landgrafen Otto von Hessen verpfändeten Hebungen in den Dörfern Alpach und Hausen zu behindern. 1317 Mai 12.*

Nos Philippus de Valkinsteyn dominus in Mynczinberg senior recognoscimus in hiis scriptis, // quod Ekhardum de Frouwinrode et . . suam coniugem in redditibus sibi et sue coniugi // in villis Alpach et Husin per dominum Ottonem terre Hassie lantgravium obligatis // non debemus aliqualiter inpedire, dantes sub nostro sigillo hanc litteram in testimonium super eo. Datum anno domini millesimo ccc. XVII., in ascensione domini.

Or. Pgmt., beschädigt. Das abhangende Siegel fehlt. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Wenck, Hess. Landesgeschichte, II^{b}, 277; Baur, Hess. Urk., I, 890 nach dem Or..

71. *Hermann, der Meister, Gerlach und Hartlieb, Brüder, Hildegard, Lukard, Harpurg, Lijbist, Lucaii (?) und Klara* („Clor“), *Schwestern im Heilig-Geist-Hospital zu Frankfurt, verkaufen wegen kaiserlichen Heerzuges, Hagels und Misswachses dem Metzger Gerlach (oder Gerhard[a]) von Eschbach und dessen Frau Ortrun 3 Morgen Land bei dem Röstensee für 8½ Mark. 1317 Juni 16* (16 kal. iulii).

Nach dem Regest in der „Registratura Actorum Hospitalis s. Spiritus“, S. 130. St. A. Fr. Das Or. (Heil.-Geist-Hospital Litt. B No. 116; Mgb. C 21 No. 1) ist verloren. Vgl. auch das Repertorium No. 189a.

72. *König Ludwig macht mit den Erzbischöfen Peter von Mainz und Balduin von Trier, dem König Johann von Böhmen und Polen, und anderen Herren, sodann den Städten Köln, Mainz, Worms, Speyer, Aachen, Oppenheim, Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen einen Landfrieden von Hoerdt oberhalb Speyer bis Köln, zu Lande und zu Wasser, vom nächsten 24. Juni an auf 7 Jahre. Bacharach, 1317 Juni 22.*

Wir Lud*owig* von gottes genaden Romschir kůnig, ze allen zeiten merer des riches. Wellent wizzen alle, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir mit gemeinem rate und mit gůten willen unser erbern // fůrsten Peter von Mentze und Bald*ewin* von Triere der ertzbischŏffe und unsers lieben swagers Johans des kůniges von Beheim und von Polan und der anderen herren, grafen, vrien und dienstman mit unsern lieben und // getrewen den burgern von Chollen, von Mentze, von Wormze, von Spire, von Ache, von Oppinheim, von Frankenford, von Frideberg, von Wetzflar und von Geilnhusen durch gemein gůt des landes und der stete und daz die // kouflůde

a. *So im Repert. No. 189 a.*

und anders ein ieglich mûgen gewanden fridelich. haben ein lantfriden gemacht von Herde obirthalp Spire biz ze Chollen uffe lande und uffe wazzere und haben alle zolle abgetan uffe lant und uffe wazzer in den vorgenanten ziln, ane die alten geleide uffe dem lande, ane geverde; wer die nimt, der sal die kouflûde beschirmen dovon, als reht ist. Und niderthalp Chollen biz Antwerp sûln die nûwen zolle auch ab sin, die alten mûgen da beliben niderthalp Chollen und niht abewendig; und sal nindert mer dehein zol sin wanne der eine, den wir mit den fûrsten, uns und den steten den friden ze beschirmene und ze behelfene, ufgesetzet habn. Den mûgen wir auch heizen nemen, da wir, die fûrsten und die stete noch ze rate werden; und sal man da nemen von dem vodir wines driunddrizzich grôzer turnôs; darzû sol man ze sand Gewere nemen den alten ufganden zol und ze Gysenheim den alten schiffzol und ze Boparten den alten zol, daz ist sibenundzwentzich haller, der grafen Berchtolde werden sol. Man sal auch nemen an dem vorgenanten zolle, den wir nû ufgerihtet haben ze dem friden, als vorgeschriben stat, von dem hundert kornes und weizzes ahtzehen schillinge grozzer, von dem hunderte saltzes drizzich schillinge grôzzer und ander ieglich kaufmansschaft, in welchim werde die ist, sal zollen da nach marczal, ane geverde. Fûrbaz sûln die zolner von den koufluden niht mer nemen und sie niht leidegin an irn winen und ander kaufmansschaft. Und waz geltes an dem zolle da gevellet, dez sal daz zweiteil uns dem kûnige und den fûrsten und daz dritte teil den vorgenanten steten vallen, ane widerrede, den friden ze beschirmen und ze behelfene. Und wil der ertzbischof von Chollen bi uns in disen friden und verbûntnisse sin, dem sûlent sechs grozze turnose werden von den zweinundzwentzich turnosen, die uns und den fûrsten werdent. wil aber er daz niht tûn, so sûln wir der kûnig und die fûrsten in tringen, daz er siner zolle abelazze und den friden mit uns halde, und sûln die herren und die stete darzû beholfin sin, als ez gevellich ist nach iren eren. Und sal der fride und der zol weren siben iar, die nach einander chômen und anfahent an sand Johans tag des touffers, der nû nest chûmt. Wann auch die siben iar uzchoment, so sal derselbe zol auch gar ab sin und mit nihte furbaz weren. Were auch in disem friden ze uns chomen wil, den sûln wir entphahen, ob ez uns vôget und wir dann ze rate werden mit den fûrsten und mit den steten. Und ist, daz ieman deheinen zol in dem vorgenanten zil anders ufrihten wil und nemen uffe lande und uff wazzere, den sûln wir und die fûrsten abetûn und suln die herren und die stete uns darzû helfen, als ez danne geleginlich und ir ere ist. Und swa dirre fride gebrochen wirt uff lande und uffe wazzere, in welches herren gerihte oder lande daz geschiht, der sal mit siner maht darzû helfin, daz ez gerihtet werde. Mag er daz getun ane ander helfe, daz sal er tun; mag er aber des niht getûn, er sal die nesten herren und stete bi im darzû manen und sûlnt sie im helfin, die herren mehtecliche, und die stete, als in erlich ist. Wir wellen auch, daz in disem friden nieman den anderen angrife, er endû ez dann mit rehtem gerihte; wann ez sal iederman von dem anderen reht nemen und tûn. Wir wellen auch, daz die fûrsten und die herren bliben an[a] irn rehten; wir wellent auch, daz ein ieglich stat verlibe an iren rehten, friheit und gewonheit. Wir wellen auch den nyderen steten einen[a] haubtman, den Wetereibeschin steten einen haubtman und den oberen steten Mentze, Wormze, Spyre und Oppinheim auch einen[b] haubtman geben ze dem friden. Den friden soln die Chollen und die anderen nyderen stete mit irme haubtman und lantherren haben nach ir gewonheit, als sie vôrmales den gehalten hant, die stete von der Wetereibe sûlnt auch also tûn mit irem haubtmanne und irem lantherren, aber die oberen stete von Mentze, von Wormze, von Spyre, von Oppinheim sulnt mit iren lantherren disen friden, die den auch gesworn haben, alsus halden, daz dieselbin herren sûlnt sehs man und ieglicher derselben vier stete

a) Or. „an" doppelt im Or. b) „ein".

zwene man welin und kiesen, der werdent vierzehene, den friden ze besiczene und ze rihtene. Und suln die vierzen und der haubtman alle mânde zesamene riden an eine genante stat in derselben stete geginde;[a] claget dann ieman, daz der vride an im gebrochen si, oder wizzent sie ez selbir, do sulnt sie den,[b] der daz getan hat, fûr sich laden und suln daz nach kuntschaft rihten und nach rehte nach irer vierzehen ûrteil oder des meren teiles under in. Die vorgenanten vierzen und ir haubtman, die sulnt auch swern auf den heiligen, den friden rehte ze rihtene und ze schirmene ane geverde. Chûmt abir der niht fûre, der da vôrgeladen wirt, oder inwil niht widertûn, ob man ez im gebûdet, gegin dem sal man tûn und in twingen, daz erz ufrihte und bezz*ere*; und sûlnt die herren darzû helfin nach ir maht und die stete nach iren eren, als davor geschriben stet. Und ist, daz der vierzehen*er* deheinre vor ehafter nôt etliches tages zû dem gerihte niht komen mag, so sal die stat, dann der ist, oder der herre, der den gewalt hat, einen anderen geswôrn man ze dem tage dar senden. Und ist, daz in disen ziln ieman den kaufman oder ieman, der in disem fride ist, gewalt tût an libe oder an gûte, darzu sal maenlich helfin und frûmelichen tûn, daz zû weren und ze schirmen, und waz man darzû tût, daran sal nieman freveln, ob man ze der tat den haubtman oder die friderihter niht hette oder haben môhte so geheliche. Und ze kriegen, die bitz her gewesin sin und fûrbaz geschehen môgen, daz gôt wende, die zû disem friden niht enhorent, do sûlnt die stete niht zu beholfin sin; waz aber von dis friden wegen ieman, der zû dem friden gehôrt, geschiht, dem sal man beholfin sin, biz daz ime gebezzert und ufgeriht werde. Wer auch in disem friden niht wil sin mit uns, der sal auch des niht geniezzen; swaz im geschieht, des walten wir niht. Die zweiunge umb die name, die den burgern von Meneze geschehen ist, als sie clagent, von Cun*rad* von Kerppin und sinen brûder und Wilhelme von Manderscheit und irn helfern, nemen wir in disen friden, also daz man mit dem ersten daz rihten sal, als ez in disem friden si geschehen. Und ist, daz den steten nach disen siben iaren ieman, umb daz in disem friden geschiht, dehein leit oder schaden tede, den steten suln wir beholfin sin dem zû widerstene. Und sûln die von Choln mit den nyderen steten dienen ze disem friden mit so viel lûden, als sie verbûnden waren ze den herren mit iren brieffen und eiden, do man zu Woring streit, sie enwellent dann von in selber mer tûn. Were, daz wir der kûnig nû uns vergezen und niht hilten den bûrgern von Wormze umb Jacob Ebirtzen, den Holderbaumer und Chûnzeln Diemar, ir bûrger, als wir in nûwe brieffe gebn habn, so sûlnt dieselbin ir bûrger mit irem rehte, daz si habent, als ir alten briefe sagent, sin in disem friden, in zû helfene und ze schirmene von dis friden wegen. Disen friden und allez, daz davor geschriebn stat, gelobin wir kûnig Lûdowig bi unsern kûniclichen eren und truwen und hant die vorgenanten fûrsten globet mit iren truwen an eides stat und die anderen herren und die stete bi gesworn eiden, die sie darumb getan hant, stete ze habene unverbrochelich, zû schirmene und zu behelfene getruwelich, ane alle geverde. Und des zû urchunde und steter vestekeit, so haben wir der kunig unser kûniclich ingesigel gehenket an disem brieff, der wart geben ze Bacherachen, an der mittewochen vor sant Johans tag des touffers, do man zalte von Cristes gebûrte drûzenhundert iar darnach in dem sibenczendem iare, in dem dritten iare unsers riches.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel am Pgmtstreifen ist gut erhalten. St. A. Köln.

Gedr.: B., 432 nach einer von Stüve mitgetheilten Abschrift; Lacomblet, Niederrhein. Urkb., III, 118 nach diesem Or.; desgl. Reimer, II, 168; Hilgard, Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer, 243 nach einem zweiten Or. im St. A. Speyer; Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms, II, 85 desgl.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 252.

a) *Or.* „gegin". b) *Or.* „dem".

73. *Genannte Mainzer Geistliche befehlen im päpstlichen Auftrage den Vikaren des St. Bartholomaeusstiftes Eckehard und Giselbert, den Dechanten dieses Stiftes, falls er in seinem Widerstande gegen die Aufnahme des Dietrich Rorici als Kanonikus in das Stiftskapitel beharren sollte, nach 3 Tagen mit der Exkommunikation, und nach weiteren 7 Tagen die Bartholomaeuskirche mit dem Interdikt zu belegen. 1317 Juni 28.*

Decanus maioris et scolasticus sancti Petri una cum honor*abili* viro Johanne dicto Bromeszere, canonico eiusdem maioris, Moguntin*arum* ecclesiarum, // a sede apostolica delegati, ac Cunradus de Asenbruch, canonicus predicte maioris ecclesie Moguntin*e*, a prefato Johanne se, cum interesse non posset, legi*t*ime ex//cusante subdelegatus, executores super provisione Theoderico Rorici de Frankenvord, pauperi clerico dyoces*is* Moguntin*e*, facta, discretis viris // Eckehardo et Gyselberto, vicariis ecclesie Frankenvordensis, eiusdem dyoces*is*, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Cum alias canonicatum et prebendam in dicta ecclesia Frankenvordensi ex morte quondam Petri, canonici et custodis ibidem, vacantes prefato Theoderico clerico, utpote beneficium sibi competens acceptanti, iuxta formam nobis traditam contulerimus sibique de illis providerimus ac ipsum per librum, quem tunc in manibus tenuimus, investiverimus presencialiter de eisdem, eumque in ipsorum canonicatus et prebende possessionem mitti iusserimus corporalem, ipsum quoad eoru*n*dem canonicatus et prebende assecucionem quibuscu*n*que aliis preferendo et a*m*movendo ab eisdem quemlibet alium detentorem, necnon .. decano et .. capitulo ac omnibus aliis et singulis personis[a] ecclesie Frankenvordensis predicte, quorum interesset vel interesse posset, competenti monicione premissa sub certis penis mandaverimus, ut ipsum Theodericum clericum infra certum et competentem terminum ad canonicatum et prebendam predictos sibi per nos collatos et assignatos sine difficultate qualibet admitterent et reciperent in ipsorum concanonicum et in fratrem, stallum sibi in choro et locum in capitulo cum plenitudine iuris canonici assignarent, quos et nos eidem assignavimus et presentibus assignamus, sibique ipsorum canonicatus et prebende fructus, redditus et proventus universos et singulos integre ministrarent et facerent ab aliis integraliter debitis temporibus ministrari, prout ad ipsos et eorum quemlibet pertineret, necnon in contradictores quoslibet et rebelles ipsumque in premissis vel aliquo premissorum impedientes ac eum impedientibus dantes auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte, cuiuscu*m*que dignitatis, status, ordinis aut condicionis existerent, dicta monicione premissa exco*m*municacionis senten*c*iam tulerimus et prefatum capitulum suspenderimus ac ecclesiam Frankenvordensem predictam supposuerimus ecclesiastico interdicto, et quidquid in contrarium collacionis, provisionis, assignacionis et investiture nostrarum huiusmodi in preiudicium dicti Theoderici clerici foret attemptatum seu contingeret attemptari a quoquam quavis auctoritate, decrevimus et decernimus presentibus irritum et inane, prout hec in nostris li*tt*eris desuper confectis plenius continentur: verum quia omnes et singuli canonici dicte ecclesie Frankenvordensis, qui ad presens totum ipsius ecclesie capitulum representant, appellacioni sue frivole contra predictos nostros processus et sentencias legi*tt*ime habitos et prolatos ad sedem apostolicam interiecte renunciantes expresse nostrisque, immo verius apostolicis in hac parte senten*c*iis et mandatis humiliter et efficaciter, ut tenentur, obedientes, prout cantor ipsius ecclesie asseruit coram nobis,[b] dictum clericum ad canonicatum et prebendam predictos sibi per nos assignatos, ut predicitur, et collatos admiserunt et receperunt in eorum concanonicum et in fratrem, decanus tamen prefatus dictas nostras senten*c*ias, mandata, precepta, processus legitimos contra ipsum habitos et prolatos sustinet animo indurato

a) *Hier ist ein Wort durch Rasur getilgt.* b) *Die Worte* „prout — coram nobis“ *stehen über Rasur.*

in sue salutis dispendium et scandalum plurimorum, dictum Theodericum clericum ad canonicatum et prebendam predictos, quantum in eo est, quemadmodum .. scolasticus, .. cantor et canonici predicti fecerunt, admittere et recipere contemptibiliter recusando et impediendo eumdem, quominus canonicatum et prebendam predictos pacifice poterit possidere. Quocirca crescente contumacia non inmerito crescere debet et pena, contra ipsum decanum, nisi nostris, immo verius apostolicis mandatis legitimis pareat cum effectu, severius procedere cupientes: vobis et cuilibet vestrum sub pena suspensionis et excommunicacionis, quam in vos et quemlibet vestrum, trium dierum monicione premissa, quorum primum pro primo, secundum pro secundo et tercium pro tercio et peremptorio termino assignamus, ferimus in hiis scriptis ac ipsos incurrere volumus ipso facto, si mandata nostra huiusmodi, immo verius apostolica, neglexeritis, vel comtempseritis contumaciter adimplere, districte precipiendo mandamus, quatenus statim, visis presentibus et perlectis, ipsum decanum tam in ipsa ecclesia Frankenvordensi, quam alias, ubi oportunum fuerit ex superhabundanti, diligenter et publice denuo moneatis, quem et nos presentibus ammonemus, ut adhuc infra tres dies, quorum primum pro primo, secundum pro secundo et tercium pro tercio et peremptorio monicionis termino assignamus, nostris mandatis huiusmodi, immo verius apostolicis, obediat et pareat cum effectu, et quantum in eo est, dictum clericum ad canonicatum et prebendam predictos admittat et recipiat in canonicum et in fratrem, veluti fecerunt .. scolasticus, .. cantor et ceteri canonici ecclesie Frankenvordensis predicti, ipsumque Theodericum clericum in possessione dictorum canonicatus et prebende ac in percepcione fructuum, reddituum et proventuum eorundem non molestet neque impediat de cetero aliqualiter nec perturbet. Alioquin ipsum .. decanum, sua appellacione frivola non obstante, quam et nos esse decernimus[a] frivolam per presentes, et eidem tanquam frivole non duximus deferendum, aliosque contradictores quoslibet et rebelles dictum Theodericum clericum impedientes ac ipsum impedientibus dantes auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte singulis diebus dominicis et festivis in prefata Frankenvordensi ecclesia et alibi, ubi oportunum fuerit, campanis pulsatis et candelis accensis et extinctis suspensos et excommunicatos et ab omnibus arcius evitandos publice nuncietis, tamdiu donec de absolucione et relaxacione sentenciarum huiusmodi per nostras litteras constiterit evidenter. Et si idem decanus, decem diebus a tempore monicionis predicte elapsis, predictas nostras sentencias instigante dyabolo animo sustinuerit indurato, ipsam ecclesiam Frankenvordensem in hiis scriptis ecclesiastico supponimus interdicto, quod in eius presencia et quamdiu in ipso opido seu ecclesie Frankenvordensis terminis fuerit aut moram traxerit, volumus et precipimus districtissime observari. Reddite litteras vestris seu alterius vestrum sigillis in signum execucionis facte appensis sub pena predicta. Datum anno domini m̃. ccc. XVII., IIII. kalendas iulii. — Nos enim executores predicti rasuram vocabulorum „prout cantor ipsius ecclesie asseruit coram nobis" in vicesima secunda huius nostri processus linea apparentem duximus approbandam et presentibus approbamus. Datum et actum ut supra.

Or. Pgmt. Nur die Siegeleinschnitte für drei Siegel sind vorhanden. St. A. Fr. Barth. St. No. 3613.

74. *Die genannten Urheber und das Kapitel des neuen Kollegiatstiftes an der Kirche von St. Maria und St. Georg (später St. Leonhard) in Frankfurt verordnen, dass ihre Nachfolger jederzeit Priester sein oder binnen Jahresfrist nach ihrer*

a) *Ein Wort ist durch Rasur getilgt.*

Erwählung es werden sollen, dass an ihrer Kirche neu errichtete Präbenden von deren Stiftern, so lange diese leben, vergeben werden dürfen und dass die Kanoniker und die Vikare an den Präsenzgeldern gleichen Antheil haben sollen. 1317 Juli 21.

In nomine domini, amen. Noverint universi presencium inspectores et hanc paginam intuentibus pateat evidenter, quod nos Nicolaus dictus // de Wollenstat decanus, Nicolaus dictus Rosa scolasticus, Arnoldus dictus Bůmeyster cantor, ceterique domino prestante fundatores // et totum capitulum novi collegii ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankenfurd, de consensu et voluntate reverendi in Christo patris ac // domini nostri domini Petri, archiepiscopi Maguntin*i*, qui predictum nostrum collegium de nostro patrimonio fundatum instituit et auctoritate ordinaria confirmavit, in nostre fundacionis exordio constituciones, ordinaciones et condiciones infrascriptas statuimus, ordinavimus atque condiximus et nichilominus in hiis scriptis in nomine domini statuimus, ordinamus et condicimus per nos et nostros successores perpetuis temporibus observandas, videlicet quod nostri successores prebendarii et canonici actu sacerdotes existant et nemo prebendariorum sive canonicorum ecclesie nostre predicte de redditibus seu proventibus prebendarum nostrarum quidquam percipiet, antequam in sacrum prespiteratus ordinem deo dante ordinatus fuerit seu promotus. Verumtamen qui ydoneus ad obtinendum ecclesiasticum beneficium per nos et nostros successores receptus fuerit in ecclesie nostre canonicum et confratrem, substitutum habebit per nos et nostrum capitulum sacerdotem providum et discretum, qui prebendam huiusmodi mediis temporibus deserviat, donec antedictus per nos et nostrum capitulum receptus in sacrum prespiteratus ordinem valeat promoveri, ne propter novitatem nostri collegii et paucitatem nostrarum personarum divinum obsequium defectum aliquando paciatur. Statuimus quoque et condicimus in hiis scriptis, quod, si quispiam ex nobis sive ex personis extraneis in posterum prebendam et canonicatum in nostra ecclesia de novo fundare aut creare curaverit humiliter propter deum, idem fundator prebendam de suis bonis de novo institutam seu creatam, quamdiu ipse vixerit, quociens eandem prebendam vacare contigerit, poterit et debebit eam cum integra assignacione proventuum, obvencionum et fructuum conferre persone, cui voluerit, dummodo persona ydonea sit ad recipiendum sacros ordines et ecclesiasticum beneficium obtinendum, nostro capitulo minime reclamante. Insuper statuimus et ordinamus, quod nostri canonici et vicarii in presenciis equalem habeant porcionem, oblaciones quoque, que in prima et secunda nativitatis domini missis oblate fuerint, inter presentes presenciarum nomine dividantur. Has itaque constituciones, ordinaciones et condiciones nos prefati fundatores iuravimus et nostri successores similiter in sua recepcione iurabunt easdem inviolabiliter observare. In testimonium autem omnium premissorum et evidenciam ampliorem sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Acta sunt hec et condicta anno domini m̄. c̊c̊c̊. XVII., XII. kalend*as* augusti.

Or. Pgmt. Das Stiftssiegel hängt zerbrochen an. St. A. Fr. Leonhardsstift No. 567. Gedr.: B., 435 nach dem Or.

75. *Erzbischof Peter von Mainz genehmigt die Errichtung eines Kollegiatstiftes an der Kirche von St. Maria und St. Georg in Frankfurt durch zwölf genannte Geistliche, welche er daselbst als Kanoniker einsetzt, indem er zugleich das neue Kollegiatstift in seine und der Mainzer Kirche Beschirmung und Vertheidigung nimmt. Aschaffenburg, 1317 Juli 22.*

In nomine domini, amen. Petrus dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Bone rei // dare cultum[a] et eterne

Variante von No. 571a: a) „consultum".

vite habebitur premium ac presentis remuneracio expectatur, presertim in plantacione divinorum, que convenit non minui // pocius, sed augeri. Hinc est, quod nos piis votis Nykolai[a] de Willenstad,[b] Nykolai[a] dicti Rose, Arnoldi dicti Bumeyster, . . cappellani ecclesie // sancte Marie et sancti Georii[c] in Frankenford,[d] Hencelini[e] Trutwini, Gerhardi de Ovenbach, Henrici Rufi, Petri Institoris, Gerlaci de Indagine, Henrici dicti Knûppe, Bertholdi,[f] plebani in Indagine, et Henrici, plebani in Dorvelden, cupiencium bona sua, quilibet eorum videlicet redditus[g] octo marcarum denariorum, pro corpore prebende, pro collegio habendo de novo in predicta ecclesia sancte Marie et sancti Georii[c] in Frankenford[d] in communi conferre, libenti animo annuimus et consensum nostrum presentibus adhibemus. Ordinantes et statuentes, ut perpetuis temporibus dicta ecclesia in futurum collegiata in honore sancte Marie et sancti Georii[c] existat et iura collegii hac nostra auctoritate nanciscatur, predictos duodecim ad presens pro canonicis et prebendariis dicte ecclesie sic[h] collegiate instituimus, ita quod ad instar aliorum canonicorum stalla in choro et loca in capitulo et alia iura in ecclesiis collegiatis haberi consueta habeant inconcusse, liberam eligendi facultatem apud ipsos in electionibus canonicorum et prelatorum pro tempore futuro nichilominus volumus remanere, quorum prelatorum confirmacionem ad nos et successores nostros pro tempore dercernimus pertinere, predictis eciam canonicis et ecclesie habendi scolas et magistrum scolarum et pro canonicis et sociis chori, qui pro tempore fuerint in futurum,[i] ecclesiasticam sepulturam liberam tribuimus facultatem. Predictos redditus et alia bona, que intuitu divini cultus, ut est premissum, et ad sustentacionem canonicorum et aliarum personarum in dicta ecclesia deo et beate virgini Marie et sancto Georio[k] serviencium collata extiterint et in presenciarum existunt, auctoritate predicta et omni iure quo melius possumus in nomine domini confirmamus. Recipientes dictam ecclesiam, personas et res eiusdem, ut et alia collegia et corpora deo dedicata nostre dyocesis, sub protectionem et defensionem nostram et ecclesie et sedis Moguntine; nolentes eandem ecclesiam vel personas eius[α] in temporalibus vel spiritualibus aliquam sustinere iniuriam, molestiam vel gravamen, et specialiter nec racione iurispatronatus a patronis, videlicet civibus dicte civitatis, qui consensum suum huic fundacioni benivolum inpenderunt, nichil sibi iuris occasione huiusmodi in predicta ecclesia aliqualiter retinentes. Si quis autem ausu dyabolico hanc piam ordinacionem, institucionem et confirmacionem impediverit aliqualiter vel turbarit, indignacionem omnipotentis dei et beate Marie virginis ac sancti Georii,[c] in quorum honore dicta ecclesia est fundata, et beatorum Petri et Pauli apostolorum, necnon beati Martini, ecclesie nostre patroni, se noverit incursurum ac nostram et . . successorum nostrorum pro tempore acrimoniam poterit formidare. In premissorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus appendendum. Datum Aschaffenburg, anno domini m̃. ccc. XVII., in die beate Marie Magdalene.

Die Urkunde liegt in zwei Originalen (St. A. Fr. Leonhardstift No. 571a und b) vor. Aus der Vergleichung beider ergiebt sich, dass No. 571b die erste Ausfertigung gewesen ist. No. 571a ist insofern eine Erweiterung von No. 571b, als in der ersteren dem Stifte auch das Bestattungsrecht für die „familia“ *des Stiftes gewährt wird (vgl. Variante i). Man wird deshalb wohl mit einiger Sicherheit annehmen dürfen, dass die Stiftsherren die Urkunde No. 571b dem Erzbischof zur erneuten Ausfertigung mit dem genannten, sachlich ja nicht ganz unwesentlichen Zusatz unterbreitet haben. Die Vorlage für den hier gegebenen Druck ist No. 571b, während B., 436 nach No. 571a druckte. An beiden Urkunden hängt das sehr schön erhaltene erzbischöfliche Siegel an bunten Seidenfäden (bei b roth-grün, bei a blau-grün-weiss) an.*

Ausserdem gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 684.

Varianten von No. 571a: a) „Nycolai“. b) „Wullenstat“. c) „Georgii“. d) „Frankenvort“. e) „Henzelini“. f) „Bertoldi“. g) „reditus“. h) *fehlt.* i) „necnon et eorum familia“. k) „Georgio“. α *Über der Zeile.*

76. *Gottschalk, der Sohn des Ritters Wolfram von Sachsenhausen, verkauft dem Heylo 9 Achtel Roggen jährlichen Zinses von seiner in der Gemarkung des Dorfes Sachsenhausen gelegenen Hufe unter dem Vorbehalt der späteren Anweisung des Zinses auf andere Güter. Frankfurt, 1317 September 16.*

Ego . . Gotschalkus armiger, filius quondam Wolferami militis in Sassenhusen, tenore presentium recognosco publice profitendo, quod matura deliberatione prehabita // Heyloni, filio quondam. . Dimari ibidem, vendidi iusto vendicionis tytulo pensionem IX. octalium siliginis Frankenfordensis mensure super mansum meum // situm in terminis ville Sassenhusen memorate, qui inquam mansus nullo iuri preterquam ad solvendam decimam noscitur obligatus. Huic autem vendicioni talis // condicio est adiecta, quod, si ante dilapsum quatuor annorum eidem Heyloni prefato infra terminum duorum miliarium circa civitatem Frankenfort sitorum, in loco uno, a discretis viris[a] super huiusmodi requisitis approbato, pensionem IX. octalium predictorum non comparavero eidemque Heyloni sepedicto certificationem in comparatione pensionis prelibate non fecero, extunc idem Heylo prefatus pensionem IX. octalium predictorum in dicto manso ville Sassenhusen adiacenti, contradictione qualibet non obstante, perhenniter obtinebit. Testes huius emptionis [s]unt:[b] Heylemannus dictus Roleman, Volzo dictus Smitzekyl et Lotzo de Stralenberg, cives in Frankenfort, aliique nonnulli fidedigni. Ut autem huiusmodi contractus stabilis existat et inconvulsus permaneat, sigillum honorabilis viri Volradi militis, sculteti in Frankenfort, ad rogatum meum presentibus est appensum. Datum in Frankenfort, anno domini m̄. ccc. XVII., kalendas octobris XVI.

Or. Pgmt. namentlich an den Rändern stark durch Mäusefrass beschädigt. Das abgefallene Siegel-Bruchstück ist in neuerer Zeit wieder befestigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 1109. Gedr.: B., 437 nach dem Or.

77. *König Ludwig erlaubt dem Eberhard von Breuberg, seinem Landvogt in der Wetterau, dass er auf genannten Reichslehen (worunter auch das Fach im Main, das Gericht in den Dörfern Bergen und (Ober-)Rad, der königliche Saal in Frankfurt, der Hafer-Forstzins in Langen und 3½ Mark Grundzinsen in der Bendergasse zu Frankfurt) seiner Gemahlin Mechtild von Waldeck und nach deren Tode seinen Töchtern Elisabeth und Lukard ein Leibgedinge von 1000 Mark Silber anweisen dürfe. Aschaffenburg, 1317 October 15.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod consideratis et // inspectis multimodis fructuosis obsequiis, que nobilis vir Eberhardus de Brůberg, advocatus noster provincialis per Wetrebiam, nobis et // imperio diligenter impendit hactenus et impendere poterit in futurum, eiusdem votivis supplicationibus propter hoc benignius annuentes, consensum nostrum // et assensum impertimur benivolum et expressum, quod idem Eberhardus super bonis inferius annotatis: videlicet octava parte silve Bůdingen, quarta parte iudicii in Bůdingen, duabus partibus iudicii ville Selbolt, iudicio ville Grindowe et villarum attinencium, hereditario feodo castrensi in Geylenhausen, moneta ibidem, parte sua iudicii in Chůppern, intersticio facto in Mogo prope Franchenfůrt, iudicio villarum Berge et Rod, aula regia in Franchenfůrt et agris extra muros ibidem, qui dicuntur buhinde, septuaginta octalibus avene forestarie, que singulis annis in villa dicta Langen ministrantur, censu trium marcarum cum dimidia super domibus suis[c] in platea Doleatorum in Franchenfůrt, villa Schellencrůpp, necnon vineis sitis in villa

a) *Über der Zeile.* b) *Loch im Pgmt.* c) *So*

Hûrste, que quidem suprascripta bona a nobis et imperio, sicut asserit, tenet tytulo feodali, mille marcas argenti puri nobili mulieri Mechthildi de Waldekk, uxori sue legitime, nomine dotis deputare, donare valeat et etiam assignare; volentes, quod eadem dos, super bonis predictis prefate Mehthildi per eundem Eberhardum in nostre maiestatis presencia deputata, si ipsam Mehthildim decedere contingeret, ad Elizabeth et Liuchardim, filias ipsius, libere devolvatur. Et super hoc prefatas Mehthildim matrem necnon Elizabeth et Liuchardim filias, recepto prius ab eis et earum singulis osculo, prout in talibus de iure et consuetudine fieri consuevit, de dote et donatione huiusmodi investivimus et auctoritate presencium investimus. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Aschaffenburch, idus octobris, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, regni vero nostri anno tercio.

Or. Pgmt. mit Majestätssiegel an grün-roth-gelben Seidenfäden. Wernigerode, Fürstliches Hausarchiv. Ebendort ein zweites, gleichlautendes Or. mit zerbrochenem Siegel. Kollationirt von Grotefend.

Gedr.: B., 438 nach Joannis, Spicilegium, 409; Lünig, Corpus iuris feudalis, I, 1149 (schlecht mit Auslassungen zu 1309); Reimer, II, 176 nach zwei späteren Abschriften.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 278; Scriba, I, No. 816, II, No. 1078; weitere Litteraturangaben bei Reimer l. c.

78. *Heinrich, Abt zu Fulda, giebt dem Frankfurter Schultheissen Ritter Volrad 6 Pfund Heller aus seiner Bede zu Umstadt als Erbburglehen des Schlosses Bingenheim. 1317 October 19* (XIIII. kal. nov.).

Gedr.: B., 439 nach Retter, Hessische Nachrichten, vierte Sammlung, 100.

Weitere Litteratur verz.: Scriba, I, No. 817 und II, No. 1069.

79. *König Ludwig erlaubt den Töchtern des Arros von Breuberg die Nachfolge in genannten Reichslehen. u. a.* „in decem marcis argenti singulis annis de iure feodi castrensis in Franchenfûrt". *Gelnhausen, 1317 October 22* (XI. kal. nov.)

Gedr.: Joannis, Spicilegium, 411; Reimer, II, 177 nach dem Or. Pgmt. in Wernigerode.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 281, der bemerkt, dass es sich um ein Burglehen in Friedberg, aber nicht in Frankfurt handle.

80. *König Ludwig erneuert dem Kloster der Reuerinnen in Frankfurt die von seinen Vorfahren am Reich erhaltene Erlaubniss, sich aus den benachbarten Reichswäldern mit Brennholz versehen zu dürfen. Gelnhausen, 1317 October 22.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus pre//sentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Quia tute illic beneficia collocantur, ubi a datore om//nium graciarum expectatur eterni boni infallibilis recompensa, nos tanti patris ineffabilem bonitatem benignius intuentes, dilectis in Christo . . priorisse et conventui sanctimonialium in Franchenford,[a] ordinis Penitentum, quas propter celibis vite sue flagranciam interno affectu prosequimur, intuitu retribucionis eterne hanc graciam ad instar predecessorum nostrorum quamplurium Romanorum regum duximus faciendam, quod de nostris et imperii nemoribus sibi vicinis ligna ipsis necessaria sine contradiccione cuiuslibet recipere possint et deducere suis cottidianis ignibus applicanda; universis forestariis nemorum predictorum firmiter inhibentes, ne predictas sanctimoniales aut earum nuncios in huiusmodi educcione lignorum impediant aut aliquid[b] exigant ab eisdem. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi et sigillo maiestatis nostre

a) 1299 „Frankenford". b) 1299 „aliquod".

iussimus communiri. Datum in Geylenhausen, XI. kalendas novembris, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, regni vero nostri anno tercio.

Or. Pgmt. mit Bruchstücken des anhängenden Majestätssiegels. St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Freiheitsbriefe etc. No. 15.

Als Vorurkunde für dieses Privileg hat die Urkunde König Adolfs d. d. Frankfurt, 1299 Februar 16 (Band I No. 740) gedient, nicht aber das zeitlich näher stehende Privileg König Heinrichs, d. d. Frankfurt, 1309 September 29 (l. c. No. 922).

Gedr.: B., 439 nach Gegeninformation, III, 18. Beilage No. 64; Buri, Bannforsten, 88, Beilage No. 66.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 282; Scriba, I, No. 818.

81. *Verzeichniss der Zinsen, welche den Frankfurter Bürgern Hermann Finke und Frau zustehen. [Vor 1317 October 24.]*

Hic notantur census annuales cedentes Hermanno dicto Finken, Katherine, eius coniugi, et eorum heredibus, civibus Frankenvordensibus.

In nativitate domini: Wernherus de Wanebach dat de domo sua dicta Wartenberg, quam inhabitat, 4[1] marcas.[2]

Thome Cantuarensis episcopi: Sifridus de Wederhane[3] 3 solidos levium denariorum et capponem de domo sua sita apud domum der Ysernhuden in Snargazsen.[4]

In kathedra beati Petri: Johannes faber de Prumheim fertonem denariorum levium de domo sua sita apud Santburnen. Cunradus Hovmengere dictus de Esschirsheim super Rossebuhel fertonem denariorum de agro uno, qui continet circa 3 iugera, sito apud Rostense et unum pullum kathedra Petri.[5]

In pascha: Cunradus de Wizsenkirchen pistor dimidiam marcam de domo sua, quam inhabitat, sita apud Dumpelburnen.[6]

In festo penthecostes: Petrus Knuppe 16 solidos[7] Coloniensium denariorum de domo sua, quam inhabitat, sita in Nova platea. Godeboldus pannifex marcam[8] de habitacione apud Minores, quam inhabitat.[9]

Nazarii et sociorum eius: Elyzabet begina 32 denarios leves de domo sua in der Goldengazsen sita. Hilla begina in eodem vico de domo sua 32 denarios leves ipso die. Supradicta Hilla de alia domo in dicto vico sita 32 denarios leves ipso die.

In nativitate beati Johannis baptiste: domina Tharanderen[10] 10[11] solidos Coloniensium denariorum de una mensa, in qua venditur panis, in foro communi, quod dicitur Under den broithallen. Henricus filius dictus Schoyen 5 solidos Coloniensium denariorum de una mensa in ipso foro et eodem loco in nativitate predicta. Cunradus de Wizsenkirchen pistor 5 solidos Coloniensium denariorum de una mensa in dicto loco et foro sita eodem festo. Ruthardus pistor 4 solidos Coloniensium denariorum de una mensa in eodem loco sita et nativitate predicta.

Margarete: Henricus dictus von der Bincelen sive de Selgenstad 4[12] solidos Colonienses de domo sita in vico, ubi transitur ad Predicatores, et est tercia domus a domo der Gerekinen.

[1]) *Zahl von Hand B.* [2]) *Zusatz (C):* „Dictus Sheidere pistor de domo apud Meiginberg, que quondam fuit Sidinfadenis iudicis, 12 solidos levium denariorum.“ [3]) *Der Name von B. über Rasur anstatt eines anderen eingetragen.* [4]) *Zusatz (B):* „Arnoldus Schurge de tota mansione Spitzcevel fabri 20 solidos Colonienses. Item Johannes Bernhunere pistor de sua domo 4 solidos Colonienses. Fertonem de mensa panis.“ [5]) *Zusatz (C):* „in die Walburgis: Rudegerus de Holzhusin 4 marcas de curia sua, quam inhabitat.“ [6]) *Zusatz (B):* Hermannus Alleum de curia Putei 5 solidos Colonienses; dimidiam marcam dat . . filia Petri molendinarii inter Piscatores ex parte Svenekini de domo sita retro domum Harperni.“ [7]) *Die Worte:* „in—solidos“ *über Rasur von B. verbessert.* [8]) *Ebenso die Worte:* „Item—de“. [9]) *Zusatz (B):* „Hartmudus gener Lebiste marcam de domo Sunnenberg, 8 solidos Colonienses de domo Heilmanni de Nyda.“ [10]) *Über der Zeile von B.:* „Hartungus gener Harttradi pistoris.“ [11]) *Zahl über Rasur (B).* [12]) *Ebenso.*

In festo beati Jacobi apostoli: Hertwinus dictus Stubere fossator 6 Colonienses denarios de orto et prato sitis retro Penitentes in palude extra muros, qui quondam fuerunt . . dicti der Herle. Gela dicta Colleren[13] de Ortis 31 denarios leves de orto sito in dem Lindehe apud fontem Rose, qui ortus quondam fuit dominarum de sancta Clara in Maguntia, ipso festo Jacobi. Ipsa Gela Colleren[14] 30 denarios leves de iugere et quartale(!) iugeris sitis in Lindehe ipso festo Jacobi. Wasmudus de Bredenlouch 4 solidos levium denariorum de dimidio iugere ortorum in Lindehe sito, Jacobi.[15] Ludewicus filius Eckardi de Ortis 10 solidos levium denariorum et anserem de orto sito iuxta fontem Enkeri, Jacobi. Wigandus de Ortis dictus de Seckebach 4 solidos levium denariorum et anserem de eodem orto iuxta fontem Enkeri, Jacobi. Bertoldus filius Johannis pistoris ante Burnheimerporcen 30 denarios leves de dimidio iugere ortorum sito in Lindehe apud Wasmůdum, Jacobi.[16]

Johannes faber de Prumheim Bartholomei apostoli fertonem denariorum de domo sua apud Santburnen sita dat singulis annis.

In decollacione beati Johannis baptiste: Gerlacus de Ortis apud cymitherium iudeorum 7 solidos levium denariorum et 2 anseres de duobus iugeribus ortorum dictis des Alsfelders garten sitis in via, qua itur versus Ryderen. Fritzo filius Cunradi de Ortis 7 solidos denariorum levium et 2 anseres de duobus iugeribus ortorum dictis des Alsfelders garten, sitis in via, qua itur Ryderen, in decollacione predicta. Cunradus faber dictus Slozsere 6 solidos levium denariorum et 2 pullos de domo sua sita in Vargazsen apud curiam fratrum ordinis sancti Johannis, in decollacione antedicta. Arnoldus Hovmengere solidum unum levium denariorum et dimidium pullum de iugere ortorum sito inter Husen et Buckenheim villas, in decollacione prelibata.[17] Fridericus gener Drutmanni 4 solidos levium denariorum et unum pullum de domo sua sita in Santgazsen, et est contigua domui Henrici dicti Melwere ibidem sita et sub eodem tecto, in decollacione supradicta.

In nativitate beate virginis Marie: Ludewicus Clebere de tribus domibus sitis in Virngoldengazsen 8 solidos denariorum et 2 pullos.[18] [19]

In festo beati Michaelis archangeli: Culemannus de Horheim nepos Rychwini de Horheim 16[20] solidos Coloniensium denariorum de officio, quod dicitur winschroitammet, et pro subpignore obligavit 4 solidos Coloniensium denariorum annui census, quos dat Hertwinus de Alta domo de nova domo sua, quam edificavit retro domum suam lapideam. Culemannus de Sunnenberg unam marcam denariorum Coloniensium de domo sua Sunnenberg, et est primus census.[21]

Item festo beati Martini:[22] Henricus de Bensheim 13[23] solidos Colonienses et 2[24] pullos de domo, quam inhabitat, sita in der Linwedergazsen, que quondam fuit Wasmudi linwederes. Mater . . dicti Coleres carnificis[25] et eius heredes 12 solidos levium[26] denariorum de quadam apotheca sive macello inter Carnifices sito, et est primus census, in festo Martini predicto. Heilmannus pistor[27] 4 solidos Colonienses et unum capponem de domo suo(!) sita ex opposito curie dominarum de Throno, in festo Martini. Henricus Melwere dimidiam marcam de domo sua in Santgazsen, quam inhabitat, et est contigua domui Friderici generis(!) Drutmanni et sub eodem tecto,

[13]) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Johannes dictus Coller, filius Gele“. [14]) *Ebenso, nur fehlt* „dictus“. [15]) *Eine Eintragung ist durch Rasur getilgt.* [16]) *Zusatz (C):* „quos modo dat Cůnradusdictus der Senin (?) sun“. [17]) *An Stelle einer durch Rasur getilgten Eintragung (B):* „Fritzo pistor filius Hildemari de domo, quam inhabitat, dimidiam marcam ex parte Gude Malbodin.“ [18]) *Zusatz (B):* „Goldo nunc solvit.“ [19]) *An Stelle einer getilgten Eintragung (B):* „Albertus de Ovenbach de domo sua ad Ludewicum institorem 3 marcas. Rudegerus de Holtzhusen de habitacione sua zu der Ezzelingeren 3 marcas.“ [20]) *Zahl von B. verbessert.* [21]) *Zusatz (B):* „Hartmudus gener Lebiste nunc solvit.“ [22]) *Die erste Eintragung zu diesem Termin ist durch Rasur getilgt.* [23]) *wie 20.* [24]) *wie 20.* [25]) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Cůnradus carnifex de Esseburnin.“ [26]) *Zahl über Rasur (C).* [27]) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Lubinheimere.

Martini. Domina . . dicta Cusseren duas[28] marcas denariorum de domo sua quam inhabitat apud Pendentem Manum, Martini. Johannes frater Reinekini coloratoris unam marcam denariorum de domo sua quam inhabitat sita super fossatum retro curiam domine . . dicte de Ezzelingen, Martini.[29] Engela vidua monialis de Sassinhusen solidum Coloniensium denariorum de domo sua et curia sitis retro curiam Cunradi Suevi militis in Sassinhusen ad dextram, cum itur versus Sveinheim, Martini. Cunradus Rumphinheimere molendinarius 18 solidos levium denariorum de domo sua quam inhabitat. Cunradus Salman[30] furmannus in Snargazsen 3 solidos levium denariorum de domo sua quam inhabitat, Martini. Adelheidis de Erlebach eiusdem Cunradi vicina 3 solidos levium denariorum de domo sua in Snargazsen, Martini. Ymmece begina[31] 4 solidos levium denariorum et 2 pullos de domo sua in Snargazsen sita, Martini. Adelindis de Swalbach[32] 5 solidos levium denariorum et unum pullum de domo sua in vico Bernonis fabri sita, Martini. Cristencia de Solzbach[33] 5 solidos levium denariorum et unum pullum de domo sua in vico Bernonis fabri sita, Martini. Irmentrudis[34] vidua apud murum in Rosingazsen solidum Coloniensium denariorum[35] levium de domo quam inhabitat, Martini. Othwinus ortulanus[36] apud murum fertonem denariorum de uno iugere ortorum, sito in Linde, Martini. Hertwinus Stubere in Rosintale 5 solidos levium denariorum de domo, quam Henricus Dahendelre inhabitat, Martini. Methildis[37] begina de Svålbach fertonem denariorum de domo sua quam inhabitat, Martini. Gerlacus apud cymitherium iudeorum 7 solidos levium denariorum et 2 pullos de duobus iugeribus ortorum dictis des Alsfelders garten, sitis in via, qua itur versus Ryderen, Martini. Fritzo filius Cunradi de Ortis 7 solidos levium denariorum et 2 pullos de duobus iugeribus ortorum dictis des Alsfelders garten, sitis apud viam, per quam itur versus Ryderen, Martini. Methildis Oleieren ante Buckenheimer porten $3^1/_2$ solidos levium denariorum de dimidio iugere ortorum sito apud curiam Cunonis ante ipsam portam, Martini.[38] Hartradus pistor in foro Frumenti 3 solidos denariorum levium et 2 pullos de domo sua quam inhabitat, Martini. Leo de domo sua Lewenstein et curia, que(!) inhabitat, 13 solidos Coloniensium denariorum et 2 Colonienses denarios, Martini.[39] Henricus Snabel $7^1/_2$ solidos levium denariorum de domo sua quam inhabitat, Martini. Theodericus Weselin $3^1/_2$ solidos levium denariorum de domo, que quondam fuit Henrici de Horheim, sita ubi itur ad Penitentes, Martini. Gotzo plugere[40] ante Buckenheimerporten 4 solidos levium denariorum de domo sua quam inhabitat, Martini. Agnes Flesseren[41] super Rossebuhel 20 denarios leves et 2 pullos de domo quam inhabitat, Martini. Culemannus filius Agnetis[42] predicte 32 denarios leves de orto in Linde sito, Martini. Ludewicus de Sundelingen[43] de Ortis $23^1/_2$ solidos denariorum levium de $3^1/_2$[44] iugeribus ortorum sitis in Linde, Martini. Ludewicus de Rytbuze[45] ortulanus 12[46] solidos denariorum levium de iugere ortorum sito apud curiam der Cûnen, Martini.[47] Cunradus de Bredinlouch de Ortis 3 solidos levium denariorum de duobus iugeribus ortorum in Linde sitis, Martini. Guda nurus Mildrunis 3 solidos denariorum levium[48] de orto sito in der Ellichenbach, Martini. Johannes oleator in Vargazsen 16 denarios leves

28) *wie 19.* 29) *Eine Eintragung durch Rasur getilgt.* 30) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Wigelo Wanebach." 31) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Alheidis begina de Fredeberg." 32) *Über der Zeile (C):* „quos dat dat(!) modo Heilman*nus* Heldere", *gestrichen davor:* „quos modo dat Fulzo Haumengere." 33) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Folzo Haumengere predictus." 34) *Ebenso:* „quos modo dat Golde." 35) *Zahl über Rasur (B).* 36) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Juta stulmecherin filia eius." 37) *Über der Zeile (B):* „Voltzo Sintzekin." 38) *Ende des ersten Blattes.* 39) *Zusatz (C):* „quos modo dat Walterus, qui inhabitat." 40) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Heilemanus Rana." 41) *Über der Zeile (B):* „Henricus Sludecoph." 42) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat Iapiscida(!) uf deme Rossebuhele." 43) *Ebenso:* „quos modo dat Mehtildis filia eius." 44) *Beide Zahlen von C. über Rasur.* 45) *Mit Änderungen von C.:* „dictus(?) ortulanus." 46) *Zahl von C. über Rasur.* 47) *An Stelle einer durch Rasur getilgten Eintragung (C):* „Hadewigis begina de Kaldebach 4 solidos Coloniensium denariorum de domo quam inhabitat contigua Finkoni." 48) „solidos denariorum levium" *über Rasur (B).*

de iugere ortorum in Linde sito, Martini. Dypoldus quondam plebanus de Solzbach 4 solidos levium denariorum de domo sita apud Johannem coloratorem, fratrem Reinekini in Novo vico, Martini.[49] Eckardus de Vrowenrode 8 solidos denariorum levium de domo, quam Cunradus zume Nide inhabitat, Martini. Idem Eckardus 32 denarios leves de domo sua dicta Vrowenrode, Martini.[50] Wolframus Gademannus[51] apud sanctum Georgium 10 solidos denariorum levium de apotheca apud suam apothecam, in qua venditur laneus pannus, sita, Martini. Hermannus gener Windrudis 29 denarios leves de domo quam inhabitat in der Mencergazsen, Martini. Eberhardus saccifer apud Goltsteinum 10 denarios leves de domo quam inhabitat, Martini. Arnoldus Flessere[52] 2 solidos denariorum levium de domo quam inhabitat in der Flessergazsen, Martini. Dydo super Rossebuhel 18 denarios leves et unum pullum de domo ibidem quam inhabitat, Martini. Hartmůdus Grifo de Bomersheim fertonem denariorum de curia sua sita in Snargazsen apud curiam Baldemari, Martini. Elyzabeth filia Cunradi Albi de Stabulo fertonem[53] denariorum levium de domo zůme Guldenschafe, Martini. Henricus et Rudolfus fratres de Prumheim 3 solidos denariorum levium et unum pullum de iugere pratorum, sito versus Gynenheimerholz super prato dicto Houbetwise, Martini.[54] Cunradus de Eschirsheim[55] de tribus domibus sitis super Rossebuhel retro Guntramum pistorem 4 solidos denariorum levium, Martini. Wigandus gener .. dicti Grait de Ginenheim 6 solidos levium denariorum de duobus iugeribus terre arabilis, sitis inter Gynenheim et Hedernheim villas, super flumen dictum Nida versus molendinum de Hedernheim, Martini. .. Relicta Marquardi de Hoveheim 11 solidos leves et 2 denarios leves de domo sua sita inter domum ipsius relicte quam inhabitat et domum quondam Wernheri dicti Valken ex opposito domus quondam H. de Rana sita, et est primus census, Martini.[56]

Herbordus Langreve dimidiam marcam de domo sua quam inhabitat.

Item[57] . . . Cunradus Konig lapicida libram hallensium de dimidietate curie Olferi. Harplo tector petrarum 2 libras de dimidietate curie predicte. 2 marcas de duobus officiis schrotorum, quas comparavit erga Fredericum ad Stabulum dictum Wizse.[58] 1 marcam de officio schrotorum, quam comparavit erga Drutmannum cecum.[59] 20 solidos Colonienses de officio schrotorum, quod iam tenet Fredericus de Burnheim. De domo Berlekini marcam denariorum.[60] Harplo cerdo de habitacione sua inter Cerdones marcam denariorum. Curia Wigeri Putei apud Cunradum de Spira marcam, et est primus census. Katherina begina filia .. oleatoris 7 solidos levium denariorum.[61] Iutta Pinguis vendens vitra 10 solidos Colonienses de domo sua quam inhabitat. Sifridus de Wederhanen marcam denariorum de domo in Snargassen iuxta Ysernhud predictam, que eciam Thome Cantuariensis 18 Colonienses[62] et capponem. Henricus Svarze de Rode 13 solidos levium denariorum de prato sito extra villam, cum intratur. Metza ibi[63] iuxta Gozsam de tota sua habitacione 3 solidos denariorum levium et 2 pullos. Domus Heilmanni Pinguis de Sassinhusen ibidem sita marcam denariorum.[64] Guda de Rusa 2 marcas de domo Ortinberg inter Ligatores, Andree apostoli.

Item Thome apostoli: Guda, relicta Cunradi pistoris, 5 solidos denariorum levium de domo quam inhabitat apud Santburnen sita.[65]

[49]) *Zusatz (C):* „quos modo dat Godeboldus pannifex". [50]) *Zusatz (B):* „Summa 11 solidi leves minus 4 denariis." [51]) *Über der Zeile (C):* „quos dat modo Diemůdis filia eius." [52]) *Über der Zeile (C):* „quos modo dat domina dicta Sigelin." [53]) *Über Rasur (B).* [54]) *An Stelle einer durch Rasur getilgten Eintragung:* „Item Liepheid de domo sua 4 solidos levium denariorum, que sita est in oposito domui sui (!) apud dictum Salzman, Martini." [55]) *Über der Zeile (B):* „Wegelo (!) de Wanebach." [56]) *Die folgenden Eintragungen von Hand B.* [57]) *Eintragung durch Rasur getilgt.* [58]) *Zusatz (C):* „quarum unam dat Nycolaus de Shomberg (?) et aliam dabit Heilo Hartradus sartor vini." [59]) *Zusatz (C):* „quos modo dat Johannes balistarius." [60]) *Zusatz (C):* „quam dat Dina, que inhabitat." [61]) *Ebenso:* „quos modo dat Cůnradus sutor filius sororis Ermari." [62]) „denarios" *oder* „solidos" *fehlt.* [63]) *Zusatz (C):* „de Rode apud ruinam (?)." [64]) *Zusatz (C):* „quos modo dat Wasmůdus filius eius." [65]) *Diese Eintragung von A.*

In festo nativitatis domini: Hartmannus de Sunninberg de domo sua quam inhabitat 3 marcas[66] denariorum.

Das Original des Verzeichnisses (St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 110) besteht aus zwei schmalen durch Pergamentstreifen verbundenen Pergamentblättern. Die Anlage rührt von einem einzigen Schreiber A her, dessen Aufzeichnung etwas später durch den Schreiber B, soweit nöthig, geändert wurde. Die so entstandene Niederschrift wurde dann von einem dritten Schreiber C durchgesehen und zum Theil wiederum geändert. Die römischen Zahlzeichen der Vorlage sind in dem Abdruck durch moderne ersetzt, ebenso ist das „item“, das jede Eintragung eröffnet, fortgelassen.

Der Terminus ad quem für die Datirung ergiebt sich aus der unter No. 83 gedruckten Urkunde. Das Ehepaar Finke wird zuerst 1308 urkundlich erwähnt. Die erste Anlage des Verzeichnisses, wie sie durch den Schreiber A ausgeführt wurde, dürfte um die Wende des 13. und 14. Jahrhunderts erfolgt sein, in welche Zeit auch die anderweitig bekannten Personen passen. Die Durchsicht durch den Schreiber C wird höchst wahrscheinlich erst nach 1317 geschehen sein, als die Söhne des Ehepaares, die sämtlich in den Johanniterorden eintraten, die Erbschaft angetreten hatten.

82. *Aufzeichnung über die von Frau Kusa Finke dem Armenhaus (Kleine Einung?) vermachten Zinsen. [Vor 1317 October 24.]*

Hos reditus legavit honesta matrona Kusa dicta Finken bone memorie ad domum pauperum:

Nota primo super domum, que dicitur Fingerhûth, 3 marcas denariorum levium sita iuxta macella carnificum. — Item Rudolfus under den Wiszgerwerin 7 solidos Colonienses supra domum suam.[a] — Item super domum, que dicitur Slussilberg, in Sassenhusen sita 10[b] solidos Colonienses. — Item super domum, que dicitur Rota, in Sassenhusen sita 1 marcam denariorum levium. — Item super mensam, in qua panis venditur, quondam Gernandi Drutpennic[c] 9 solidos denariorum levium, quam modo Ludulfus et Methildis emerunt.[d] — Item Sifridus de Bomersheim 5 solidos denariorum levium. Et nota, quod predicti census cedunt in festo sancti Martini confessoris. — Item super domum, que dicitur Hohenstedere, 1 marcam denariorum levium in festo Margarete. — Item Kebelere sutor 1 marcam denariorum levium Johannis in nundinis dabit.

Pgmt.-Blatt. Die Niederschrift ist in sehr ungelenken Schriftzügen erfolgt. St. A. Fr., Heilig-Geist-Hospital, A. 33. Rückaufschrift des 16. Jahrh.: „Zinsz-Register der Kleinen Einung“. Ebendaselbst findet sich noch ein zweites Zinsregister in deutscher Sprache von etwa 1370. Die Erblasserin Kusa Finke ist vor dem 24. October 1317 gestorben, danach ist hier die Datirung erfolgt. Vgl. No. 83.

83. *Frederunis, Wittwe des Eckard, und ihr Sohn Johannes bekennen, dass Hermann Finke, der Enkel der Frederunis, und Peter, der Sohn Johannes', in den Frankfurter Johanniter-Orden aufgenommen sind. 1317 October 24.*

In nomine domini, amen. Ego Frederunis, relicta quondam Eckardi institoris, et Johannes, filius eius, cives Franckfurdenses, tutores Hermanni, filii quondam Hermanni dicti Fincken, generi mee Frederunis, cives Franckfurdenses, tenore presencium publice profitemur, quod honorabilis vir frater Hetzichen, preceptor domorum hospitalis ordinis beati Johannis Iherosolimitani in Wedrebia, Franckonia et Turingia, ex speciali gracia et pure propter deum Hermannum, filium quondam Hermanni Fyncken, nepotem

[66]) *Eintragung von C. Auf der Rückseite (C):* „Item Hartmůdus de Obrathus 1 marcam de officio scrotorum, que fuerat Drůtmanni et .... ex parte domine Malebodin.

a) *Dieser Passus ist von gleicher Hand später eingeschoben.* b) „III“ *durch Rasur getilgt.* c) „nic“ *über der Zeile.* d) „quam — emerunt“ *ist Zusatz von gleicher Hand.*

mee Frederunis, et Petrum, filium[a] mei Johannis supradicti, ad ordinem suum receperit in domo Franckfurt et eisdem de prebendis providerit in eadem, in recompensacionem beneficii impensi, ne ipsi Hermannus et Petrus alienorum laboribus[b] in ordine nutriantur, dicte domui Franckfurt nomine elemosine tradidimus, assignavimus et donavimus et presentibus tradimus, assignamus et donamus sollempni stipulacione donacione inter vivos et caetera(!). Actum anno domini m̃. ccc̃. XVII., nono kalendas novembris.

Unvollständige Abschrift in Johanniter-Bücher No. 25 f. 32. St. A. Fr.

84. *König Ludwig überträgt dem Philipp von Falkenstein dem Jüngeren die Pflege des Königsforsts. Heidelberg, 1317 November 15.*

Ludovicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Nobili viro Philippo de Falkenstein iuniori, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Gerentes de fide, legalitate et circumspectione tue industrie fiduciam pleniorem, tibi custodiam, gubernationem et defensionem silve nostre site prope Frankenfort, dicte vůlgariter Chunigesforst, duximus concedendam,[c] dantes tibi plenam et liberam facultatem dictam silvam custodiendi, gubernandi necnon defendendi viis et modis omnibus, quibus tue discretioni et circumspectioni optimum[d] videbitur, sic quod a quorumlibet illicitis incursibus et dispendiosis incisionibus inantea permanere valeat immunis pariter et illesa. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Heidelberg, XVII. kalendas decembris, anno domini millesimo ccc. XVII.mo, regni vero nostri anno tercio.

Abschrift im Falkensteiner Kopiar, Würzburg, Kreisarchiv.
Gedr.: Buri, Bannforsten, S. 7, Beilage No. 4; = B., 440; Gegeninformation, I, 220; Gründl. Bericht, Beilage No. 2.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 285; Scriba, I. No. 820.

85. *Hezzekin von Berstadt, Johanniterkomthur zu Krautheim und General-Präceptor der mittleren Ballei, giebt seine Zustimmung zu einem Haustausch zwischen Elisabeth von Nidda und der Johanniterkommende zu Frankfurt. 1317 November 25.*

Nos frater Hezzekynus de Berstat, commendator in Crutheym necnon preceptor medie balive generalis, // universis hanc litteram inspecturis vel audituris cupimus fore notum, fratrem Guntramum commendatorem[1] // domus nostre in Franckynwort ceterosque fratres ibidem commutationem fecisse cum Elyzabet dicta[e] de // Nytde de domo sua propria et domo nostra nova, quam nunc inhabitat, quam quidem domum possidere et tenere debet, quamdiu vixerit, et ad hoc pro melioracione domus sue[f] annis singulis maldrum siliginis ipse commendator et fratres tenentur ministrare ad tempus prenotatum. In cuius rei consensum et voluntatem presens scriptum nostro sigillo cum sigillo domus duximus roborandam. Datum anno domini m̃. ccc̃. XVII., in die[g] beate Katherine virginis et martiris.

Or. Pgmt. Die zwei Siegel (das erste abhangend, das zweite anhängend), sind an den Rändern beschädigt. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 338 nach dem Or..

a) *Vorlage:* „filii". b) *Vorlage:* „laborum". c) *Buri:* „comittendam". d) *Buri:* „oportunum". e) *Or.* „dicte". f) *Über der Zeile.* g) „in die" *ist am Rande nachgetragen.*

[1] *Der Familienname des Komthurs war* „de Thurensheim", *wie sich aus einer Urkunde des Johanniter-Ordens von 1318 April 13* (id. apr., *gedr.: Archiv des historischen Vereins für Unterfranken, XII, 1853, 246 zu April 10) ergiebt.*

86. *Das Kloster Arnsburg giebt seine Zustimmung zu dem Verkauf einer halben Hufe in Hulishoren durch Elisabeth von Hulishoren und deren Kinder an das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen. 1317 November 25.*

Nos frater Johannes dictus abbas totusque . . conventus monasterii in Arnisburg ordinis Cystertiensis // notum facimus presentium inspectoribus universis, quod ad emptionem dimidii mansi siti in terminis // ville Hulishoven per religiosos viros . . commendatorem et . . fratres domus Theuthonice in Sassenhusin // factam erga Elyzabeth et . . liberos eiusdem de Hulishovin nostrum consensum benevolum adhibemus, renunciantes auctoritate presentium omni iuri, quod nobis in prefato dimidio manso quocumque nomine competere videbatur. Datum sub sigillo nostro in testimonium super eo. Anno domini m. ccc. XVII., in die beate Katherine virginis.

Or. Pgmt. Nur Reste des abhangenden Siegels sind erhalten. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 338 No. 487 nach dem Or.
Auszug: Niedermayer, 163.

87. *Die Stadt Frankfurt besiegelt eine Urkunde Philipp des Älteren von Falkenstein für das Kloster Altmünster. 1317 December 7* (VII. idus decembris).

Gedr.: Baur, Hess. Urk., V, 226 nach dem Or. in der Stadtbibliothek zu Mainz.

88. *Schultheiss, Schöffen und Rathmannen zu Friedberg beurkunden, dass Wigand von Griedel* („Gridele") *und seine Frau Liepmodis, Friedberger Bürger, eine Gülte von 16 Achteln Roggen Frankfurter Maasses aus Gütern zu Ober- und Nieder-Rosbach* („Oberenrospach et Nidenrospach") *vor Schultheiss und Schöffen der genannten Dörfer an den Kantor am St. Leonhard-Stift zu Frankfurt Arnold Baumeister* („Bumester") *verkauft haben. Die Gülte ist jährlich zwischen den Festen von Marien-Himmelfahrt und Marien-Geburt nach Frankfurt zu liefern. Zeugen: Genannte Bürger von Friedberg. Es siegelt die Stadt Friedberg. 1317 December 28* (ipso die Innocentum).

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel hängt beschädigt ab. St. A. Fr. Leonhard-Stift No. 2.
Zu bemerken ist, dass die Weihnachtsrechnung in diesem Falle ausgeschlossen ist, da das Leonhard-Stift selbst erst im Juli 1317 begründet wurde.

89. *Das Kloster Gnadenthal verkauft an Wigel von Wanebach Grundzinsen von genannten Häusern in Frankfurt. 1317.*

Nos Lucardis de Wilenawe abbatissa in Gnadendal totusque conventus ibidem // hiis litteris presentibus volumus esse notum, quod nos honorabili et discreto viro // domino Wigeloni dicto de Wanebach et eius uxori[a] legittime, necnon suis // heredibus sub iuste vendicionis titulo vendidimus duas marcas denariorum atque XIIII^or^ Colonienses denarios, quarum XIII. solidi[b] Coloniensium denariorum super domum, que Lewenstein [dicitur],[c] sunt siti,[d] cum duobus Coloniensibus denariis, necnon super domum, quam Johannes dictus Glesere inhabitat, X. solidos Coloniensium denariorum, que sita est aput aulam regis, et super duabus domibus, que super Rosboil sunt sita, duos solidos Colonienses perpetuo recipiendos. In cuius rei testimonium nostro sigillo hanc litteram dedimus roboratam. Datum anno domini m. ccc. XVII., sexta feria.[e]

Or. Pgmt. Das Siegel hängt ab. St. A. Fr. Liebfrauen-Stift No. 692.
Gedr.: B., 440 nach dem Or.

a) *Or.* „uxsore". b) *Or.* „solidos". c) *Fehlt im Or.* d) *Or.* „sita". e) *Die weitere Datierung fehlt.*

90. *Das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen kauft von Herrn Dietrich von Eschbach, Kanonikus zu Ilbenstadt, mit Bewilligung des Propstes daselbst eine halbe Hufe Land zu Schwalbach. 1317.*

Regest bei Niedermayer, 142 nach dem verschollenen Deutschordens-Saalbuch.

91. *Schultheiss, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden einen durch sie getroffenen Vergleich zwischen dem Kloster Gnadenthal und Kusa, der Wittwe des verstorbenen Bürgers [Hermann] Vinko, über die Erbansprüche von deren Tochter Lisa, Nonne im genannten Kloster. [ca. 1317].*

In nomine domini, amen. Cum bone rei dare consultum sit presentis vite subsidium ac retribucio premii sempiterni, hinc est, quod nos . . scultthetus, scabini ac cons*ules* opidi Frankenvordensis salubrem ordinacionem initam inter religiosas dominas . abbatissam et sanctimoniales monasterii Gnadental, Cisterciens*is* ordinis, Treverensis dyoces*is*, et discretam matronam Cusam, relictam quondam Vinkonis, nostri concivis Frankenvordensis, super iure succedendi in bonis paternis, maternis et avie, contingente Lisam monialem cenobii predicti,[a] filiam Cuse relicte Vinkonis predicti, ad universorum noticiam cupimus pervenire.[b] Que quidem ordinacio talis esse dinoscitur, quod predicta Lisa omnem porcionem bonorum ipsam contingentem in bonis avie, videlicet matris patris sui, habebit pro sua utilitate facienda nomine dicti monasterii, quoad vixerit, et duas marcas Coloniens*ium* denariorum, tribus hallensibus pro denario conputandis, annue pensionis sibi assignatis et traditis supra domum dictam Wartenberg, sitam[c] intra muros Frankenvordenses de bonis maternis ipsius recipiendis et eidem annis singulis persolvendis. Hac tamen condicione apposita, si predicta Lysa[d] prius quam Cusa mater ipsius diem clauserit extremum, predicti redditus duarum marcarum ad ipsam matrem libere revertentur,[e] reliqua vero bona predicta apud ipsum monasterium perpetuo permanebunt. Si autem matrem ipsam[f] prius quam Lisam predictam filiam suam de medio tolli contingit, tunc quilibet suorum puerorum superstitum eque duarum marcarum redditus habebit et recipiet[g] ante omnia, sicut ipsa Lisa predicta,[h] et bona cetera hereditaria[i] dicto monasterio Gnadental iure nature contingentia ipsam Lisam[k] proportionaliter condivident.[l] [Similiter[m] bona superius annotata contingentia ipsam Lisam ex successione avie sue predicte cum redditibus duarum marcarum predictis post obitum ipsius Lise apud prefatum monasterium perpetuo remaneant.][n] Que quidem porcio ipsam Lisam iure nature contingens[o] una cum porcione successionis avie sue predicte et duarum marcarum redditus[p] monasterio post obitum ipsius Lise[q] perpetuo permanebunt. In cuius ordinacionis[r] testimonium et robur perpetue firmitatis maius sigillum nostre universitatis una cum sigillis. . . .

Gleichzeitiger Entwurf auf f. 1a des „Ältesten Bürgerbuches". St. A. Fr. Hermann Finke ist vor dem 24. October 1317 (vgl. oben No. 83) gestorben, eine nähere Datirung war unmöglich. Nach der gleichen Vorlage gedruckt zu ca. 1312 in Frankfurter Mittheil., V, 563.

a) *Die Worte* „monialem — predicti" *sind über der Zeile von gleicher Hand nachgetragen.* b) *In der Zeile folgen die durchstrichenen Worte:* „inter quas predictas partes." c) *Vorlage:* „sita". d) *Vor* „Lysa" „Cusa" *in der Zeile gestrichen.* e) *Es folgt in der Zeile gestrichen:* „Si vero ipsam matrem reliq(?)." f) „ipsam" *über der Zeile nachgetragen.* g) „et recipiet" *über der Zeile nachgetragen.* h) „sicut ipsa Lisa predicta", *desgl.* i) *Die Worte* „cetera hereditaria" *sind über die Zeile für die gestrichenen* „residua inter se autem" *gesetzt.* k) *Ursprünglich* „contingentia ipsam Lisam", *was durch Verweisungsstriche in der oben angegebenen Weise verändert ist, die Worte* „iure nature" *sind über der Zeile nachgetragen.* l) „condivident" *steht doppelt in der Vorlage. Es folgt sinnlos über der Zeile* „va" *anstatt der gestrichenen Worte:* „et habebunt perpetuo possidenda." m) *Der eingeklammerte Satz ist auch in der Vorlage am Rande eingeklammert.* n) „remaneat" (?) *ist über der Zeile verbessert für* „remanebunt". o) *Die Worte* „ipsam Lisam iure nature contingens" *sind über der Zeile nachgetragen.* p) *Hinter* „redditus" *ist ein jetzt unleserliches Wort gestrichen und radiert.* q) *Die Worte* „post obitum ipsius Lise" *sind über der Zeile nachgetragen.* r) „ordinacionis" *ist über der Zeile für* „rei" *verbessert.*

92. *Genannte Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe verleihen allen Wohlthätern der im Bau begriffenen Liebfrauenkapelle zu Frankfurt einen vierzigtägigen Ablass. Avignon, 1318 Februar 8.*

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseracione divina frater Ysennardus Antiocenus et // Dominicus Grandensis, patriarche, Julianus Gneznensis, Reymundus Andrionopolitanus et frater Rustanus Neopatonensis, archiepiscopi, frater Petrus Civitatis Nove, Berenga//rius[a] Carpentoracensis, frater Petrus Narniensis, frater Julianus Torcellanus, frater Andreas Croensis, frater Jacobus Civitatis sancte Marie, frater Jacobus de Cabano, Guilhelmus Cunaviensis, frater Guilhelmus de dominio Tartarorum, et frater Petrus Achilonensis, episcopi, salutem in domino sempiternam. Serena virgo mater plena deliciis, dulcis dei genitrix salvatoris, humanarum laudum preconiis digne meruit venerari, que solem iusticie dominum nostrum Jhesum Cristum mundo edidit salvatorem, de cuius uberum dulcedine egris medicina, languentibus solamen, reis culpe remissio, cunctis patrocinium ipsius implorantibus misericordie rivulus noscitur emanare. Cupientes igitur, ut capella, que ad honorem beate Marie virginis gloriose de novo construitur in Frankevord in loco, qui dicitur of dem Rossebohele, Maguntine diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad eiusdem capelle structuram et consummationem, necnon calicem, libros, luminaria, ornamenta et alia dicte capelle necessaria, et prespiteris in eadem capella celebrantibus manus porrexerint adiutrices, et qui dictam capellam in dedicatione ipsius, in omnibus et singulis festis beate et gloriose semper virginis Marie, necnon in festivitatibus domini nostri Jhesu Christi, videlicet nativitatis, circumcisionis, epyphanie, parasceves, resurrectionis, ascensionsis, penthecostes, beatorum Petri et Pauli apostolorum et aliorum apostolorum et ewangelistarum, inventione et exaltatione sancte crucis, Mychahelis archangeli, Johannis baptiste, Nycolai, Martini, Christofori, Laurencii, Georgii, Karoli, Jodoci, in die decem milium martirum ac sanctarum Marie [Magdalene][b] Katherine, Agnetis, Barbare, Marthe, in die undecim milium virginum, in commemoratione omnium sanctorum ac per octavas dictarum festivitatum singulisque diebus sabbatorum causa devocionis vel orationis accesserint annuatim, aut qui nomen Christi audientes in eiusdem capelle nominari obsequiis se inclinarint ac obsequiis et sepulturis pauperum ibidem sepeliendorum interfuerint vel qui in extremis dicte capelle quidquam suarum legaverint facultatum, quocienscu*m*que premissa vel premissorum aliquod fecerint: nos de omnipotentis dei misericordia, beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi, singuli nostrum singulas dierum[c] quadragenas de iniunctis eis penitenciis in domino relaxamus, dummodo loci diocesanus ad id consensum prebuerit et assensum. In cuius rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Datum Avinione, VI. ydus februarii, pontificatus domini Johannis pape XXII. anno secundo.

Or. Pgmt. Die 15 Siegel der Aussteller hängen in der angegebenen Reihenfolge abwechselnd an grünen und rothen Bändern an. Der Name des Sieglers steht jedesmal über dem Siegel auf dem Buge. Die Siegel, sämtlich in rothem Wachs ausgeprägt, sind z. Th. ziemlich erhalten, nur 10), 12) und 13) sind zerbrochen. Die Schrift der Urkunde ist an manchen Stellen schwer leserlich.

Unter dem Text steht die Bestätigung des Erzbischofs Mathias von Mainz, d. d. Aschaffenburg, 1327 Mai 21 (vgl. unten zu diesem Datum). Zugleich mit dieser Bestätigung sind die Siegel des Erzbischofs (an erster Stelle und an rothen Fäden), das Siegel des [Mainzer Weihbischofs] Bischofs Ditmar von Gabala und dasjenige des Mainzer Domkapitels angehängt. St. A. Fr. Liebfrauen-Stift No. 1.

a) *Or.* „Berengaririus". b) *Loch im Pgmt.* c) *Über der Zeile.*

93. *Der Kölner Bürger Johannes von Bayen verkündet im Auftrage des Erzbischofs Balduin von Trier, des Grafen Gerhard von Jülich und der Stadt Köln den Gesandten, bezw. Räthen und Bürgern der Städte Mainz, Worms, Speyer, Oppenheim, Frankfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen eine Botschaft, in welcher diese Städte zum Beistand gegen den Erzbischof von Köln auf Grund des Landfriedens aufgefordert werden. Unter den zahlreichen Zeugen werden genannt:* „presentibus . . . Conrado dicto Rintfleysch et Henrico dicto van der Ecken de Frankenvort." *Oppenheim, 1318 April 3* (tercia die aprilis).

Or. Pgmt. St. A. Köln.
Gedr.: Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, III, 139.
Regest: Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms, II, 97.

94. *Der Frankfurter Pfarrer Siegfried erwidert auf die von den Barfüssern eingereichte Exceptionsschrift betr. das Beerdigungsrecht. 1318 April 3.*

Datum per copiam. . . A*d* excepciones, si tamen excepciones dici possent, coram vobis honesto viro domino . . decano ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frank*envordensis*, // iudice per honorabiles viros . . decanum sancti Petri et . . scolasticum sancti Stephani ac . . cantorem sancte Marie ad Gradus, ecclesiarum Moguntin*arum*, . . iudices // a sede apostolica delegatos, subdelegato, nomine . . gardiani et fratrum domus ordinis Minorum in Frankenvord improvide propositas, ex parte // domini Sifridi rectoris ecclesie Frank*envordensis* replicando breviter respondetur et dicitur, quod, dictis excepcionibus tamquam frivolis et quibusdam figmentis et veritate penitus destitutis non obstantibus, potestis et debetis libere procedere in negocio vobis legittime demandato. (1) Prima igitur excepcio non obstat, qua minus veraciter asseritur, rescriptum apostolicum tacita veritate et suggesta falsitate perpetratum ex eo, quod privilegii ordini et fratribus ipsius ordinis Minorum per sedem apostolicam concessi, quod a quocu*n*que quavis auctoritate et pro quocu*n*que delicto, contractu seu facto conveniri non valeant, seu de cardinali, eorum ordinis protectore, in eisdem li*tt*eris non est facta expressa et mencio specialis, *q*uod utique fieri necesse non erat, quia eorum ordo scilicet Minorum in ipsis li*tt*eris est expressus, quod sufficit, et si essent privilegiati, ut pretenditur, nequa*q*uam procuratores ordinis ipsorum, quos assidue habent in curia, permittentur contra ipsos li*tt*eras impetrari neque sedis apostolice vicecancellarii excederet li*tt*eras contra eos, quod tamen cottidie fit et fieri videtur aperte. Nec est aliquomodo credendum, quod summus . . pontifex, *q*ui, ut fratres ipsi . . rectoribus, . . plebanis sive curatis ecclesiarum dent et solvant canonicam porcionem, instituerit, contra factum proprium veniendo dicto ordini talia privilegia in grave preiudicium eoru*n*dem . . plebanorum sive . . curatorum et ecclesiarum indulserit, cum eciam ipse . . papa per suas indulgencias, ut iura dicunt, non intendat alicuius iuri derogare, nec i*m*merito, quia non est alicui cum alterius iniuria consulendum, quod utique hic fieret, si sedes apostolica dicto ordini et fratribus, quod negatur, expresse huiusmodi privilegia concessisset, ipsique fratres auctoritate dicti indulti contra doctrinam apostoli veniendo facerent, quicquid vellent, et per tale indultum eis mali daretur occasio, quod esse non debet. Cum tamen pocius fratres ipsi, qui Christum pauperem pauperes sequi creduntur, verbo et facto populum informando absque cavillacionum et litigiorum insultibus deberent unicuique, quod suum est, reddere, et hoc cum omni modestia et spiritus levitate. (2) Item non obstat, *q*uod ipse Sifridus falso negatur rector ecclesie Frank*envordensis*, cum tamen sit et dudum fuerit rector ipsius ecclesie et ad eam canonice institutus et habetur et habitus

est ipse et non alius communiter pro rectore ipsius ecclesie seu plebano sive curato aut sacerdote parrochialis ecclesie dicti loci, que omnia equiparantur in iure et idem i*m*portant, prout hec plene patent in constitucione per felicis recordacionis quondam dominum Bonifacium . . papam octavum editam, que incipit: „Super kathedram", et in quadam alia constitucione quondam domini Benedicti bone memorie pape XI., que incipit: „Inter cunctas", que est cassata et penitus abrogata tam per generale concilium apud Viennam per quondam Clementem papam quintum novissime celebratum, quam per dominum Johannem nunc papam XXII., ubi eciam dicta constitucio „Super cathedram" tamquam racionabilis atque iusta approbata extitit ab omnibus et recepta et que inantea et futuris temporibus, prefato nunc summo . . pontifice mandante, est ab obedire volentibus et veram ac orthodoxam[a] fidem colentibus firmiter observanda. Unde si idem Sifridus, cui dicti . . gardianus et fratres tempore sui regiminis non semel, sed pluries tamquam rectori sive . . plebano Frank*envordensi* funeralia sibi debita persolverunt, se non rectorem, sed . . plebanum, aut curatum, aut sacerdotem parrochialis ecclesie nominasset in li*tt*eris apostolicis, nichilominus huiusmodi li*tt*eras reportasset. (3) Preterea non obstat, quod excipientes inique obiciunt, dictum rectorem quadam constitucione nunc domini Johannis pape XXII., que pluralitatem beneficiorum improbat, ipsa ecclesia Frank*envordensi* fore privatum, quod, salva excipiencium honestate, non est ita, quia dicta constitucio dictum rectorem non tangit sive gravat in aliquo. Unde si eandem constitucionem viderunt et forte legerunt, ipsam tamen non sane intellexerunt, nec intelligunt, sed utinam saperent et intelligerent suisque conscienciis in presenti negocio salubriter providerent. Neque pretereundum est, quod dicti excipientes iudicare volentes, quod iudicare non debent, per penam dicte constitucionis festucam de oculo rectoris prefati desiderantes eruere, cum tamen ipsi constituciones apostolicas superius nominatas in memorati rectoris et ecclesie grave preiudicium quesitis ad hoc variis adinvencionibus et sinistris interpretacionibus dampnabiliter[b] observare recusent. (4) Ceterum non obstant, quod per eosdem excipientes minus iuste proponitur, quod in loco Frank*envord* tamquam minus insigni cause per li*tt*eras apostolicas co*m*misse iure inhibente[c] non possint neque debeant ventilari, constat enim non solum ipsis excipientibus verum eciam cunctis tam in eodem loco quam circumcirca eu*n*dem locum degentibus, quod plurime sollempnes cause virtute et auctoritate li*tt*erarum apostolicarum in loco et opido Frank*envord* hactenus sunt tractate et adhuc absque omni excepcionis obiectu tractantur assidue. Est namque locus ipse racione plurium tam scolarium, quam eciam regularium collegiorum et conventuum in eo co*m*morancium venerabilis et insignis et in quo habetur et haberi potest commode copia peritorum. Est quoque locus imperialis et regius et est eciam locus, qui . . principum, . . comitum, . . baronum aliorumque nobilium continuo decoratur accessu. Quamobrem non satis sano ducti fuere consilio, qui locum Frank*envord* non solum minus insignem, sed humilem eciam nominaverunt, nam per premissa et per hoc de eius constat contrario, quod fratres ipsi non velut[d] in humili loco, sed pocius opulento loco ibidem manere conventualiter decreverunt. Nam secundum vulgare proverbium: „Horrea formice tendunt ad inania nu*m*quam." Nec sunt quoque ad hoc audiendi, tamquam turpitudinem propriam allegantes. (5) Excepcio suspicionis ultimo proposita similiter non obstat nec obstare debet tamquam insufficiens et minus vera, oportet namque causam suspicionis et recusacionis secundum iura esse iustam et racionabilem et talem, que probata debet legittima reputari, qualis non est ista; fingitur enim, quod vos, domine iudex, dicto rectori in superlativo gradu, hoc est

a) *Vorlage* „orthodoxam". „h" *über der Zeile nachgetragen.* b) *Vorlage* „dapnabiliter". c) *Ursprünglich* „prohibente". d) *Vorlage:* „velud".

nimium, sitis familiaris, nullam familiaritatem penitus exprimendo, cum tamen familiaritas, si qua est, nullam omnino possit inducere suspicionem. Maxime quia idem . . rector coram vobis et de vestra equitate presumens, meram iusticiam in loco Frank*envord*, plus fratribus quam sibi ad hoc convenienti, ubi dicta causa mota est, prosequitur, nec est aut nu*n*quam fuit aut erit ipsius rectoris intencio, eciam si posset, sepefatos . . gardianum et fratres seu quemcumque alium indebite molestare, quia viam pacis desiderans simplici iusticia contentatur, si tamen ipsam ab eisdem fratribus quibuscu*n*que viis et modis iustis et licitis optinere valeret. Petit itaque procurator dicti rectoris, ut premissis excepcionibus omnino veritate carentibus repulsis, cum per eas dicti opponentes, ut manifeste videtur, intendant tempus et tempora calumpniose deducere et ius ac iusticiam subdole declinare, in co*m*misso vobis negocio via regia procedatis. Offert eciam se idem procurator ad probandum in facto consistencia, ad quod eciam se petit admitti. Non astringit se tamen ad probandum omnia, sed ad ea tantum, que intencioni sue sufficere poterunt in presenti. Datum anno domini m̄. ccc. XVIII., feria secunda post dominicam, qua cantatur Letare. Et ad respondendum istis replicacionibus feriam quartam post octavam pasche proximam[1] ipsis partibus pro termino assignamus.

Gleichzeitige Abschrift auf Pgmt. ohne Spur von Besiegelung. Gleichzeitige Rückaufschrift: „Parroch. Frank.“, *ausserdem von etwas späterer Hand* „Sifridi plebani in Franke*nvord* responsio ad excepciones Minorum“. *St. A. Fr. Barth. St. No. 3608.*

95. *Der Kantor des Bartholomaeus-Stiftes zu Frankfurt entscheidet im päpstlichen Auftrage einen Streit zwischen dem Kloster Thron und den Brüdern von Ginnheim um eine Korngülte,* „mediantibus Gotzone de Esschirsheim, Alberto de Ovenbach et Dẏdone Landmůlnere, opidanis Frankenfordensibus“. *1318 April 7.* (VII. idus aprilis).

Gedr.: Reimer, II, 184 nach dem Or. Pgmt. mit Siegel im St. A. Wiesbaden.

96. *Der Kantor des Bartholomaeus-Stiftes zu Frankfurt entscheidet im päpstlichen Auftrage einen Streit zwischen der Gemeinde zu Neuenhain und dem Kloster Thron in einer Schuldsache,* „mediantibus Wyggero zu dem Wydere, Johanni de Spira et Cunrado Gysubel, civibus Frankenfordensibus“. *1318 April 8.* (VI. idus aprilis.)

Auszug: Sauer, I², 106 nach dem Or. Pgmt., dessen Siegel abgerissen ist, im St. A. Wiesbaden.

97. *Das Stiftskapitel von St. Bartholomaeus in Frankfurt beurkundet eine mit dem Stiftskapitel zu St. Leonhard daselbst wegen gemeinschaftlicher Begehung verschiedener kirchlicher Feierlichkeiten getroffene Übereinkunft. 1318 Mai 4.*

Decanus et capitulum sancti Bartholomei in Frankenvord, recognoscimus, honorabiles viros decanum et capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii ibidem ordinacionem subscriptam una nobiscum et nos una cum eis voluntarie et concorditer iniisse, videlicet quod iidem[a] decanus et capitulum ecclesie sancte Marie ac beati

Variante von Leonhard-Stift No. 572: a) „idem“.

[1] *1318 Mai 3.*

Georgii predictorum in festo palmarum cum processione sua ad ecclesiam nostram pervenient, dummodo aura et lutosa via non obsistant, ramos palmarum nobiscum benedicturi, et extra muros civitatis similiter nobiscum exibunt in campis iuxta consuetudinem palmarum officium sollempnitate qua condecet peracturi. Officio autem palmarum peracto decanus et capitulum antedicti ad suam ecclesiam et nos ad nostram cum processionibus hincinde dispositis revertemur, ut in utraque ecclesia ipso die missarum sollempnia devocius celebrentur. In festo nichilominus rogacionum, utriusque letanie, maioris videlicet et minoris, et in stacionibus votivis, si quas aliquando haberi contigerit, iidem[a] decanus et capitulum cum processione et reliquiis suis ad nos pervenient, tales staciones nobiscum devocione qua congruit exequentes: Hoc tamen observato, quod decanus et capitulum antedicti in vigilia ascensionis domini adventum processionis et reliquiarum nostrarum in ecclesia sua prestolabuntur et nobiscum proinde ad ecclesiam Penitentum transibunt, ut in eadem ecclesia ipso die officium misse pariter peragamus, quo completo[b] ipsi cum processione ad ecclesiam suam per viam, quam voluerint, revertentur. Porro cum huiusmodi processiones invicem habuerimus, scolares scolaribus, socii sociis, canonici canonicis, et prelati prelatis utrarumque ecclesiarum uniformiter miscebuntur. In festo similiter nostre dedicacionis et in die beati Bartholomei apostoli, ecclesie nostre patroni, ipsi nobiscum erunt, et nos in festo dedicacionis sue et in die assumpcionis beate Marie virginis, eorum ecclesie patrone, cum ipsis erimus econverso, festa huiusmodi cum sollempnitate qua convenit honorifice celebrantes. Si autem aliquem canonicorum vel sociorum nostrorum sepeliri[c] contigerit, ipsi, ut sepedictum est, cum processione ad ecclesiam nostram devenient una nobiscum talis canonici sive socii defuncti exequias peracturi, quod et ipsis in casu simili obsequium prestabimus viceversa. Ipsi quoque decanus et capitulum ecclesie memorate pulsacionem matutinarum et vesperarum ecclesie nostre non prevenient, nisi specialia festa habuerint et nisi campanarium alterius ecclesie aura contraria aut ventorum strepitu forsitan contingeret[d] impediri. Adiectum est eciam, quod rectores scolarium et persone ecclesiarum utrarumque nullum rancorem sive invidie fomitem adinvicem exercebunt, sed magis honore se congruo mutuo prevenient, ut tenentur. Ut autem hec ordinacio inter nos firma et incommutabilis permaneat, presentes hincinde dedimus litteras sigillorum utrarumque ecclesiarum munimine roboratas. Et nos decanus et capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii predictorum cum appensione ecclesie nostre sigilli omnia et singula premissa recognoscimus esse vera. Datum anno domini m. ccc. XVIII., IIII. nonas maii.

Nach Transsumpt von 1318 August 30. St. A. Fr. Leonhard-Stift No. 568.
Gedr.: B., 440, nach Transsumpt und Bestätigung des Erzbischofs Mathias von Mainz, d. d. Aschaffenburg, 1322 Januar 28 (vgl. unten bei diesem Datum).

98. *Hetzekin von Berstadt, Johanniter-Komthur zu Frankfurt und Präceptor der mittleren Ballei* („frater Hetzekinus de Berstad, commendator sacre domus hospitalis sancti Johannis Jerusalem in Franckford, necnon per mediam bainliam eiusdem domus preceptor") *beurkundet eine Schenkung für den Johanniterhof in Speyer. 1318 Mai 18* (fer. 5 a. dom. Cantate).

Gedr.: Remling, Geschichte der Bischöfe von Speyer, I, 489.

Varianten von Leonhard-Stift No. 572: a) „idem". b) „conpleto". c) „sepellíri". d) „contigeret".

99. *Schultheiss Volrad, die Schöffen und der Rath von Frankfurt beurkunden, dass der Frankfurter Bürger Harplo und die Beghine Demudis je eine halbe Mark jährlichen Zinses von ihren Häusern in der Fahrgasse an Adelheid, die Wittwe Hertwigs vom Rebstock, verkauft, letztere aber die genannten Zinsen dem Altar von St. Cosmas und Damian in der Michaelskapelle geschenkt habe. 1318 Mai 21.*

Nos Volradus miles, scultetus, . . scabini et . . cons*ules* Frankenvordenses presentibus publice profitemur, // quod constituti in nostra presencia Harplo dictus der Reynhern eydem, et Hedewigis, uxor sua legittima, recog//noverunt publice, Alhedi, relicte Hertwici de Vite, se vendidisse iusto venditionis titulo dimidiam // marcam denariorum usualium super domo sua, quam inhabitant, dicta der Reynhern[1] geseze, sita in vico dicto Vargasse pro septem marcis cum dimidia denariorum usualium, singulis annis in die beati Martini episcopi persolvendam. Item recognoscimus, Demudim beginam, predicti Harplonis consobrinam, coram nobis constitutam recognovisse publice, prefate Al*hedi* se vendidisse iusto venditionis titulo dimidiam marcam denariorum usualium super domo sua, quam inhabitat, iamdicte domui contigua et ambe sub uno tecto,[a] pro septem marcis cum dimidia denariorum usualium, singulis annis in die beati Martini episcopi persolvendam, quas quidem quindecim marcas predicti vendentes recognoverunt ipsis datas, traditas et numeratas esse a dicta Alh*edi* et in suos usus eas sibi necessarias convertisse; promittentes adinvicem emens et vendentes predicti stipula*t*ione sollempni hincinde pro se suisque heredibus, predictum contractum in omni sui parte ratum et firmum habere et eundem bona fide secundum ius et approbatam consuetudinem Frankenvordensem, renunciatis omni iuris auxilio contraveniendi, inviolabiliter observare. Quam quidem marcam annuam dicta Alh*edis* dedit, tradidit et assignavit ad altare beatorum Cosme et Damiani martyrum in capella sancti Mychahelis superius ac apud illud ipsam marcam pio motu decrevit perpetuo permanendam. In quorum omnium testimonium et roboris firmitatem maius sigillum nostre civitatis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m. ccc. XVIII., XII. kalend*as* iunii.

Or. Pgmt. Das abhangende Stadtsiegel (2) ist gut erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 1165. Gedr.: B., 441 nach Abschrift in Barth.-Stifts-Bücher, Serie I No. 25 f. 174a St. A. Fr. Auszug: Thomas, Oberhof, 449.

100. *Ritter Gerlach Grans beurkundet, dass er 1½ Hufen in der Gemarkung von Sossenheim, die bisher von dem Grafen Gerlach von Nassau lehnrührig gewesen und diesem infolge des Todes des Frankfurter Bürgers Siegfried von Gisenheim anheimgefallen waren, als Eigengüter, unter Zustimmung des Lehnsherrn, an Wicker vom Wedel und dessen Frau Katharina verkauft habe. 1318 Mai 26.*

Ego Gerlacus miles dictus Grans publice recognosco et ad universorum tam presentium quam fu//turorum noticiam cupio pervenire, me vendidisse tamquam bona propria pleno iure bona, que a nobili viro // domino Gerlaco de Nasowe hactenus possedi iure feodali, ex morte quondam Syffridi de Gysinheim, oppidani // Frankenvordensis, ad dictum dominum devoluta, videlicet unum mansum cum dimidio terre arabilis in terminis ville Sozsinheim sitos, et dicto domino per . . scabinos iam dicte ville senten*t*ialiter adiudicatos, discretis coniugibus Wykero dicto de Ariete, Katherine,

a) *Or.* „tectu".

[1] *Nach einer Rückaufschrift (17. Jahrh.):* „Zum Lemechen, modo dicta Gulden Hellin."

sue legitime, et eorum heredibus, civibus Frankenvordensibus, pro centum marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet *com*putatis, minus duabus marcis michi numeratis, traditis et solutis, et in ipsos dicta bona renuntiatione perfecta transtulisse in iudicio coram . . scabinis ville Sozsinheim antedicte cum consensu et bona voluntate predicti domini Gerlaci comitis et domine Agnetis, ipsius conthoralis[a] legi*t*ime, a quibus prenominata bona dependebant, qui etiam renuntiaverunt omni iuris dominio, quod ipsis in sepedictis bonis hucusque competebat et in posterum competere posset quoquo modo, prout in suis litteris patentibus desuper confectis plenius continetur. In cuius rei testimonium et debitam firmitatem predictis . . coniugibus et eorum heredibus prefatam litteram tradidi mei sigilli appensione firmiter *com*munitam. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, feria sexta post Urbani pape et martyris.

Das anhängende Siegel ist abgefallen. St. A. Fr. Archiv des Allgemeinen Almosenkastens.

101. *Das Kloster Schönau verkauft an Wigel von Wanebach und Wigel Frosch 20 Schillinge Zins, die diese bisher von 10 Morgen Wiesen in der Gemarkung von Frankfurt an das Kloster zu entrichten hatten. 1318 Juni 1.*

Nos frater[b] Jacobus, abbatissa totusque conventus monasterii Schonauwe, ordinis Cysterciensis, presentibus recognoscimus ac universis, quorum nosse interest, cupimus fore notum, quod nos unanimi consensu vendimus iusto vendicionis tytulo discretis viris Wigeloni dicto de Wanebach et Wigeloni dicto Frosch, civibus Frank*enfordensibus*, eorumque heredibus redditus annuos viginti solidorum denariorum Colonien*sium*, quos iidem Wigelo et Wygelo nobis de decem iugeribus pratorum[c] in terminis civitatis Frank*enfordensis*[d] sitorum nomine annui census hactenus singulis annis porrigere et solvere tenebantur, pro viginti et quatuor marcis denariorum Colonien*sium* bonorum et legalium, quas ab eisdem Wigelonibus nobis integraliter numeratas et presentatas auctoritate presencium publice protestamur; resignantes et renunciantes de plano et precise omni iuri, quod nobis in memoratis censu et pratis hactenus conpetebat, dantes nichilominus prefatis Wigelonibus has li*tt*eras sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo. Actum et datum anno domini m̄. ccc. XVIII., in ascensione domini.

Abschrift in Liebfrauen-Stifts-Bücher No. 24 f. 55. St. A. Fr.

102. *Heilmann Emere gen. Schelme und dessen Frau Mechtild, Frankfurter Bürger, verkaufen dem Kloster St. Andreas bei Fulda den achten Theil des Zehnten der Dörfer Bonames und Harheim. 1318 Juni 9.*

Ego Heylmannus Emere dictus Schelme et Methildis, uxor eius legi*tt*ima, cives Franckfurdenses, presentibus publice profitemur, quod nos communicata manu parique consensu octavam partem decime, quam in decimis villarum Bonomese et Harhey*m*, de quibus lis sive questio olim inter honorabiles viros dominos prepositum et conventum Novi montis prope Fuldam ex una, et Brendelinum militem de Hohenberg ex parte altera vertebatur, hactenus tenuimus et possedimus pacifice et quiete, prefatis dominis preposito et conventui Novi montis vendidimus iusto vendicionis titulo perpetuo possidendam pro octo marcis denariorum Coloniensium legalium et bonorum, ab eisdem in numerata pecunia receptorum. Renunciavimus eciam tam pro nobis quam pro heredibus nostris successivis[e] omni iuri, quod nobis in eadem octava parte decime

a) *Or.* „conthorali“. b) „Johannes“ *gestrichen.* c) *Verbessert aus* „predictorum“. d) *Vorlage* „Frak“. e) *Vorlage:* „succesivis“.

competebat, absque omni vara, simpliciter et precise. Promittentes insuper eisdem de predicta decima facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Dantes supradictis dominis preposito et conventui has litteras sigillo honorabilis viri domini Reynhardi, cantoris ecclesie Franckenfordensis, quod proprio non utimur, sigillatas. Et nos Reynhardus, cantor prefatus, recognoscimus ad preces Heylmanni et Methildis, coniugum predictorum, sigillum nostrum presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Actum et datum anno domini m̄. ccc. XVIII., V. idus iunii.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Kopiar des Klosters Neuenberg f. LXXX[b]. St. A. Marburg. Nach freundlicher Kollationirung durch das Staatsarchiv.
Gedr.: B., 442 nach einer Abschrift Kindlingers aus demselben Kopiar.
Regest: Sauer, I², 107.

103. *Schultheiss Volrad, die Schöffen und Rathmannen zu Frankfurt beurkunden, dass der Bäcker Lutzo von Liederbach und dessen Frau einen jährlichen Zins von ihrem Hause in der Mainzergasse an Heilmann Palmstorffer und dessen Frau verkauft haben. 1318 Juni 22.*

Nos Volradus miles . . scultetus, . . scabini et . . consules Frankenvordenses // publice recongnoscimus et ad universorum noticiam cupimus pervenire, Lutzonem dictum // de Liderbach pistorem et Ortrunam, uxorem suam legitimam, nostros concives, coram nobis // constitutos publice recongnovisse, se vendidisse iusto vendicionis titulo dimidiam marcam annui census super tota habitacione sua, quam inhabitant, sita in der Menzer gazzen prope portam Moguntinam, singulis annis in kathedra beati Petri apostoli de ipsa habitacione persolvendam, Heilmanno dicto Palmistorvere, Grede, uxori sue legitime, eorumque heredibus, nostris concivibus, ad habendam et perpetuo possidendam pro septem marcis cum dimidia denariorum usualium legalium et bonorum. Quam quidem pecuniam dicti venditores a prefatis emptoribus recognoverunt se recepisse et in usus suos necessarios convertisse. In cuius rei testimonium sygillum maius nostre universitatis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini . . m. ccc. XVIII., X̊. kalendas iulii.

Or. Pgmt. Vom anhängenden Siegel nur Fragmente erhalten. St. A. Fr. Hausbriefe, Mainzer Gasse.

104. *Schultheiss Volrad und die Frankfurter Schöffen beurkunden, dass Ortrun, die Wittwe des Metzgers Gerlach Versene, nach durch Schöffenurtheil erlangter Erlaubniss, alle ihre Güter an die Kinder Heilmann Palmstorffers und andere vermacht habe. 1318 Juni 22.*

Nos Volradus miles, scultetus et . . scabini Frankenvordenses publice recognoscimus // et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam cupimus pervenire, quod consti//tuta coram nobis in iudicio Ortrunis, relicta Gerlaci dicti Versene carnificis, nostra concivis, petens sibi fieri sentenciam generalem, utrum universa bona sua mobilia et immobilia, que haberet, posset cuicunque vellet irrogare, et fuit sententiatum per nos, quod ipsa omnia et singula bona sua, que haberet, posset dare, vendere et alienare, cuicumque vellet, omnium contradictione non obstante. Hac de causa dicta nostra concivis omnia et singula bona sua mobilia et inmobilia, que habuit, dedit, tradidit et assignavit coram nobis in iudicio rite et provide Hanemanno, Elizabeth, Metze, liberis Heilmanni dicti Palmerstorveris, nostri concivis, Yde, sorori sue, et Demudi, filie fratris sui Hunoldi, post obitum suum et non ante ad habenda et perpetuo possidenda cum omni iure et onere, prout ipsa dicta bona hactenus possidebat.

In cuius rei testimonium sigillum maius nostre universitatis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m̄. ccc. XVIII., X. kalendas iulii.

Or. Pgmt. Das Siegel fehlt. St. A. Fr. Ugb. A. 64 Tom. I letztes Stück. — Von Nathusius.

105. *Erzbischof Peter von Mainz verleiht den Besuchern und Wohlthätern der Frankfurter Dominikaner-Kirche vierzig Tage Ablass und bestätigt zugleich alle von anderen Bischöfen bisher ertheilten Indulgenzen. Frankfurt, 1318 Juli 4.*

Nos Petrus, dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, // omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam fratrum ordinis Predicatorum domus in Franken//vort, nostre dyocesis, in infrascriptis festivitatibus, videlicet nativitatis domini, pasche, pentecostes // et in quatuor festivitatibus beate virginis, beati Dominici, beati Petri martiris et in anniversario die dedicacionis eiusdem causa devocionis accesserint, ibidem suorum peccatorum veniam humiliter petituri, de omnipotentis dei misericordia, beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, necnon beati Martini, patroni nostri, meritis et auctoritate confisi quadraginta dierum indulgencias de iniuncta eis penitencia misericorditer in domino relaxamus. Omnes insuper indulgencias venerabilium patrum et fratrum dominorum . . archiepiscoporum et . . episcoporum quorumcumque domui dictorum fratrum datas et concessas, ratas et concessas, ratas et gratas habentes, eas, prout iuste et provide sunt, in nomine domini presentibus confirmamus. Datum Frankenvort, IIII. nonas iulii, anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo.

Or. Pgmt. Ein Rest des Siegels hängt ab. St. A. Fr. Dominikaner-Urkunden No. 34.

106. *Erzbischof Peter von Mainz befiehlt dem Klerus seiner Diöcese, die Dominikaner in Mainz, Frankfurt, Worms und Koblenz nicht in ihrer seelsorgerischen Thätigkeit zu hindern. Mainz, 1318 Juli 10* (VI. id. iulii).

Abschrift in Jacquin, Codex Probationum, f. 43a. St. A. Fr. Dominikaner-Bücher No. 16d. Gedr.: Joannis, Res Mog., II, 852.

107. *Die Brüder von Göns und ihres Vetters Söhne verzichten zu Gunsten des Deutschordenshauses zu Sachsenhausen auf das Vogteirecht über Güter zu Göns. 1318 August 1.*

Wir Gyselbrath, Bernhart, Lodewich, Heinrich, Gerhart unde Heidenrich gebrůdere und edel knehte geheizen und genennet von // Gunse mit Cunrade und Burgharde, unsers federen sûne, bekennen uffenliche an disseme gegenwortegen briefe und dun kunt // allen den, die disen gegenworthegen brief sehen, lesen oder horent lesen, daz wir gemeinlichen und sunderlichen, willeclichen // und einmůdeclichen, einfeldecliche ufgegeben han und verzigen han und gegenwortecliche genzliche verzihen alles des crieges und vorderunge und anesprache und rehtes, alse wir die vorgenanten brůdere und unsers federen sûne lange zit han unde gehabet han gein den ersamen geystlichen lûten deme . . commenture und den brůderen von dem Thuschen huse zů Sassenhusen bi Frankenvort, mit namen umme alsolich reth, daz gemeulich geheizen und genennet ist voget reht, daz wir die vorgenanten brůdere und unsers federen sûne sphrachen[a]

a) *So!*

und wanden, daz wir zû rehte haben und besizzen solden uff alsolicheme gûde, alse der . . commentur und die vorgenanten brûdere hant ligende zû Gunse und in den velden und in der termenunge desselben dorfes zû Gunse, daz wir aber die vorgenanten brûdere und unseres federen sûne, unser erben und alle unser nahekumen den[a] . . commenture und die vorgenanten brudere furbaz me weder beclagen, bekummeren, anesprechen, noch diekein leit mit worthen oder mit werken dûn sollen oder enwollen durch alsoliches rehtes willen, alse wir sprachen unde wanden, daz wir hetten uffe der eygentschaft des vorgenanten gûdes. Wir bekennen auch, die vorgenanten brûdere unde unseres federen sûne, daz wir uns furbaz me weder kaufen oder nechen sûllen mit diekeinerhande sache oder behendekeit, die man oder wip irdenken kunde, zû deme vorgenanten gûde. Daz diz stede und veste und unzûbrochelich si und blibe eweclìche, so han wir abir die vorgenanten brûdere und unseres federen sûne die zwene ersamen und bescheidene rittere hern Hartman von Sulzbach und hern Bertolden den voget von Ursele, die auch ober dirre vorgenanten rede gewesen sint, gebeden, daz sie zû Bernhartes unsers brûders und unseres federen sûnes ingesigele, der da sin ingesigel alleine hencket an disen brief vor uns alle gemeinliche, ir zweier ingesigele auch hencken wollen zû eime ewegen, steden gezuchnisse. Und ich Hartman von Solzbach und Bertolt der voget von Ursele durch bede willen der vorgenanten edelen knehte und ich Bernhart durch bede willen miner brûdere und mines federen sûne henken unser ingesigele an disen gegenwortegen brief zû eime stedegen urkunde. Dirre brief wart gegeben, da man zalte nach der geburt unseres herren thusent iar druhundert iar und athzehen iar, an deme dage sente Peters, als er geledeget wart von den banden.

Or. Pgmt. Das erste Siegel (Hartmann von Sulzbach) und das zweite (Berthold von Ursel) sind beschädigt, das dritte (Bernhard von Gons) ist gut erhalten. St. A. Darmstadt. Regest: Baur, Hess. Urk., I, 300 Anm. .

108. *Schultheiss Volrad, die Schöffen und der Rath gemeinlich zu Frankfurt erneuern den Stadtfrieden. 1318 August 3.*

Wier Volrad, ritter, scholtheize, . . die scheffenen unde der rat gemeinliche zû Frankenfort, bekennen ôffenliche an disem brève, unde begeren zû virnemene alle, die nû sint unde ûmmir//me hernach komint, wande die lûyde virgenklich sint, daz wier han unsir stede friede irnuwit, als her fon aldere her biz an uns gehalden ist, unde der fûrbaz werde gehalden, die wile Franken//fort gestet, dûrch daz ein ieclichir der arme unde der riche friede habe zû Frankenfort in des richis stad, alse hernach geschriebin stet. 1) Zû dem ersten: Wer einin dotslag adir einin mort getûd in der stad // zû Frankenfort, her si ritter, kneht, burgere, adir waz mannis her si, der unsir burgere ist, unde irwunnen wirt mit dem ûrteile, daz her des mordis schuldig ist. Ist daz der wol intflûhit unde ab kômit mit deme libe, daz insal in niht helfen an disem friede, dan wanne her gebezzirt den clageren unde deme gerihte, so sal her uze Frankenfort faren binnen ahte tagen nach der bezzerunge, unde sal ein ganz iar uze sin, alse verre als diz gerihte zû Frankenfort gehôrit, unde bi namen, so insal her niht sin wedir zû Sassenhusen, adir zûme Hohenrade, adir zû den Garten. Were abir, daz der clagere durch arge list adir[b] durch[b] keiner[b] hande geverde niht[b] inwolde bezzirunge nemen, alse mogelich unde bescheidenlich were nach gewonheit des landis, des sal der rat gemeinliche maht han zû virrihtene ûf ieren eyt unde of iere bescheidenheit, nah allen den dingen, als der brûch dar ist komen, damide

a) *Uebessert aus „deme“* b) *Über Rasur*

sal auch ien beidersit begnûgen, beide deme clagere unde deme, der die bezirunge tun sal. Ist abir, daz ieman den anderen wundit ane tod, der sal uze sin ein halbiz iar, alse vorgeschriebin stet. Ist abir, daz ieman den anderen daheime sûchit, iz si bi naht adir bi tage, adir in der stad andirswo, mit ofgesazten dingen ane geriehte, der sal uze sin ein vierteil iaris, alse vor sprochin ist. Ist abir, daz ieman den anderen roufit adir slehit ane wundin, der sal einen mand uze sin alse dicke vor redit ist. 2) Ist auch ieman, der vrebeliche wort tûd in geginwôrtikeit eins scholtheizen adir der scheffenen, ir[a] were wenig adir fiel, an wilchir stad daz were, unde ier niht damide wolde schonen, unde si damide eren, der sal auch einen mand uze sin, als dicke vor redit ist. 3) Und ist, daz ein unser uzburgere, der niht ôbir[a] iar bi uns in der stad bi uns sitzit, her si waz mannis her si, der dirre vorgenanten brôche keinen tede, wanne der zû gnaden unde zû bezzerunge kômit, der sal sine zit, die ieme darûmme zû bezerunge[b] gehôrit, in der stad zû Frankenfort sin, glichirwis,[c] als ein ingesezzen burgere uze mûz sin. 4) Were auch ieman, der dirre vorgescriebenen bûze eine solde tûn mid uzfart disen vriede zû haldene, unde e der zit herwider in dise stad adir in den friede gienge, iz were bi tage adir bi naht, heimeliche adir offinbar: wo her des beseit wirt, adir wie man des gewar wirt, adir her sich mit den heilgen niht entsleht, ob man is ien niht bereden, der sal die zit, die her uze ist gewest, han virlorn unde sal von nuweme uzfarn, unde daz alse dicke tûn, als sich daz gehôrit, biz er sine bûze folendit. 5) Ouch han wier der schultheize, .. die scheffinen, der rat gemeinliche, unde alle, die den rat zû Frankenfort unde zûme rade hant gesworin, offe den eyt geglobit unde bi dem eyde, wo unsir keinir einen sehe, der dirre bûze eine solde tûn unde ier niht tede, daz wier den solden unde sollen rôgen den borgeremeisteren. 6) Wa auch einir wirt beseit, daz her dise bûze niht habe gehalden, als her fon rehte sal, von zwein biderben mannen, den zû gloybene stet, unde wolde dan der sich unschuldig machin mit sime eyde, des insal man ime niht firhengin. 7) Were auch, des got niht inwolle, daz ein kriegis oflauf wôrde in der stat, daz man sich partiete, eine gein den anderen, unde ein scholtheize da niht geginwôrtig were, daz er ien beidersit der stede vriede gebôde, wilch scheffene dan da geginwortig were, der sold ien beidersit der stede vriede gebiedin, unde wer darôbir iht tede, der hette der stede friede gebrochin, unde solde der rat gemeinliche widir ime dem anderen teile sin beholfin, unde er mûste doch ein iar uzir Frankenfort sin, als vor beschriebin ist. 8) Wier wollin auch me, daz kein ordin, der da sitzit in der stad zû Frankenfort, sin geseze adir sine wanunge iht me irwide andirs dan iz itzunt ist, unde insollint auch keinerhande ligende gut han me in der stad zû Frankenfort adir dabi, daz eime koninge pligit zû dienene unde stuyre ze gebene, andirs danne sie itzunt hant. Wôrde abir ien keinerhande liginde gut be after dirre zit gigebin zû selgerede adir wie iz ien wôrde, daz sollint sie in der iaris frist, als iz ien worden ist, firkoufin unde firuzeren. Deden sie des niht unde vûnde man iz obir die iaris frist in ierir hant unvirkauft unde unvirandirt, so nimt iz die stad in iere hant unde inwirt ien nûmmer phenning darwider gegolden. Unde daz alle die ding, die an diseme geginwertigen brieve sint geschriebin, feste unde stede sin unde nimmir gebrochin werden unde unverbrochinliche ummer ewicliche zû Frankenfort werdin gehalden feste unde stede, so han wier unsir stede groze ingesigele zû eime ewigen orkûnde an disen geginwortigen brief gehenkit. Unde wart gegebin nach Christis gebûrte dronzehinhundirt iar, in dem ahzehinden iare, an deme dûnristage for sente Laurencien tage.

Or. Pgmt. An roth-grünen Faden hängt das Stadtsiegel (2) an. Transfigirt ist mit demselben Siegel am Pgmtstreifen die bei B., 622 gedruckte Veränderung der Strafbestim-

a) „e" *ist von anderer Hand zugesetzt.* b) „zu bezerunge" *ist durch untergesetzte Punkte getilgt.* c) *Über Rasur.*

mungen von 1352 Januar 26. Rückaufschrift (15. Jahrh.): „besagende friden", *spätere Hand:* „und ist geandert." *St. A. Fr. Rathssachen. (Ugb. B. 72. U.)*

Gedr.: Lersner, II^a, 303; Orth, Anmerkungen zur Frankfurter Reformation, IV. Fortsetzung, 956; B., 443 nach dem Or. .

Verz. nach Abschrift im städtischen Kopialbuch, II, 93: Fr. Inv., III, 147.

109. *Das St. Bartholomaeus-Stift beschliesst ein Statut über den Dienst im Chor und die Reihenfolge der Messen. 1318 August 18.*

In nomine domini, amen. Nos Henricus decanus, Johannes scolasticus, magister Reynhardus // cantor, totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis, ad universorum Christi fidelium, tam presentium //, quam etiam futurorum, tenore presentium litterarum cupimus pervenire noticiam, quod, cum propter negligentiam quorundam prelatorum // ecclesie nostre, necnon subitam et multiplicem mutacionem decanorum in eadem nostra ecclesia[a] retroactis temporibus aliquotiens factam disciplinam choralem periisse et consuetudines honestas circa divinum officium in prefata nostra ecclesia hactenus observatas non absque gravi scandalo et ipsius ecclesie preiuditio per desuetudinem abolitas consideratione sollicita videremus, dignum et rationi consonum esse decrevimus, quod in hac parte supplere neglecta et deformata huiusmodi, in quantum nobis esset possibile, pro ipsius ecclesie bono statu reformare in melius deberemus. Quapropter provida deliberatione prehabita, communi consensu et voluntate concordi, laudabiles[b] ecclesie nostre consuetudines renovando ordinandum duximus ac etiam statuendum: 1) quod tam canonici, quam vicarii, seu socii[c] ecclesie nostre predicte chorum et ecclesiam frequentare et ibidem interesse debent, ut tenentur, omnibus horis canonicis et ceteris divinis officiis inibi debitis temporibus peragendis. 2) In processionibus etiam in choro disciplinate procedent et a risibus, iocis atque confabulationibus indecentibus abstinebunt, in ingressu vero chori seu egressu ipsius, vel cum „Gloria patri et filio" aut quicquam aliud ad honorem dei pertinens decantatur, inclinationes cum capitibus versus altare facient reverenter, nec quisquam solus aut cum aliis interim, quando in choro communiter qualecumque divinum offitium peragitur, horas canonicas, vel quicquam aliud dicere vel orare presumant, sed simul in unum cantare et legere distincte et sapienter psallere domino studeant universi, ne per singularium personarum speciales orationes communis oratio et proborum devotio perturbetur. 3) Nullus etiam canonicus, vicarius seu beneficiatus in ecclesia nostra sepedicta, postquam tercia campana ad matutinas relicta fuerit, usque dum nona post summam missam dicta fuerit, et post eandem campanam ad vesperas pulsatam et relictam, usque dum completorium dictum fuerit et cantatum in choro, ecclesia nostra vel ambitu ipsius ecclesie absque religionis habitu audeat comparere, et ut cuilibet honor debitus observetur, statuimus, quod per iuniores senioribus et per simplices prelatis reverentia debita in assurgendo et in aliis[d][e] omnibus inpendatur.[f] 4) Insuper[g] ut vicarii ecclesie nostre omnes et singuli sciant et scire valeant, quando et quibus horis sive temporibus dicere possint et celebrare debeant suas missas, ordinando duximus statuendum, quod . . vicarii, qui in parrochia et cappella sancti Mychaelis post matutinas immediate et ante primam missam . . plebani seu parrochie missas dicere sunt astricti, quod illas dicant et celebrent infra dictum tempus et horam, secundum quod eorum cuilibet est iniunctum. Verumtamen nolumus, quod hii omnes suas missas similiter celebrent, sed vicissim tam in parrochia, quam capella.

a) *Ein zweites* „nostra" *gestrichen.* b) *Über der Zeile von anderer Hand verbessert für gestrichenes* „predictas". c) „seu socii" *wie bei b, nachgetragen.* d) „in — aliis" *ist über der Zeile von anderer Hand nachgetragen.* e) „in" *gestrichen.* f) *Am Rande steht:* a. g) *Verbessert über der Zeile für gestrichenes* „ceterum".

Sed ne forsitan super prioritate et ordine missarum huiusmodi dicendarum inter eosdem vicarios rixose altercationis oriatur occasio, volumus, quod hii in utroque loco prius missas celebrent, quorum beneficia fuerint primitus instituta, nec inmerito, nam[a] secundum canonicas sanxiones, qui prior est tempore, prior est in iure. 5) Preterea infra missas . . plebani sive parrochie nullus omnino missas dicere vel celebrare debebit in ipsa parrochia vel capella, sed missis parrochie dictis totaliter et finitis vicarii altarium beate Marie virginis et beate Marie Magdalene, sancti Johannis ewangeliste et beati Jacobi apostoli ordinate exire poterunt dicturi ad eadem altaria suas missas. Post offertorium vero misse chori vicarii altarium beatorum Petri et Pauli apostolorum, sancti Johannis baptiste et sancti Andree[b] exient, sed omnes alii vicarii in inceptione „Pater noster" decenter procedent celebraturi similiter singuli missas suas, quamprimum autem vicarii, qui primo et secundo ordine exierant, missas suas *com*pleverint, ad chorum protinus revertentur. 6) Diebus tamen solempnibus, sive dum anniversaria peraguntur, aut quando funera fuerint, ita quod oblationes fiant et fieri debeant in choro, tunc nulli vicariorum ante oblationes in choro factas missam celebrare licebit, sed oblationibus in choro peractis, vicarii priori ordine nominati et, dum „Sanctus" cantatur, secundo nominati, et reliqui in inceptione „Pater noster" exire poterunt ad missas, ut premittitur, celebrandas, eo etiam tempore, quo divinum offitium in choro peragitur, nullus vicariorum campanulam pulsari faciet ante elevationem, vel in elevatione sacramenti et hostie salutaris. 7) Ad hec etiam neque canonicus neque aliquis vicarius ecclesie nostre missam celebrare aut ewangelium, seu epistolam legere debet, qui in matutinis non fuerit illo die, nisi decanus ecclesie nostre, si presens fuerit, aut alter maior prelatus vel canonicus senior requisitus hoc alicui specialiter duxerit indulgendum.[c] 8) Et ut premissa omnia eo diligentius et firmius observentur, inter cetera duximus statuendum, quod sicut canonici ecclesie nostre, dum ad capitulum assumuntur, iurant statuta et consuetudines ipsius ecclesie firmiter observare, ita simili ra*t*ione vicarii iam existentes et quos recipi[d] contigerit in futurum, fide data promittent loco iuramenti in manibus . . decani seu senioris de capitulo, quod huiusmodi ordinationes, consuetudines et statuta, in quantum eos tangunt, absque fraude et dolo firmiter observabunt. In quorum omnium testimonium et perpetui roboris firmitatem presentes li*tt*eras conscribi fecimus et sigilli ecclesie nostre appensione muniri. Actum et datum anno domini m̊. cc̊c. XVIII., XV. kalend*as* septembris.[e]

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel fehlt. St. A. Fr. Barth. St. No. 121.

Das Original ist von mehreren anderen, aber ziemlich gleichzeitigen, Schreibern durchkorrigirt, wie die gegebenen Anmerkungen es nachweisen. Der Zweck dieser Änderungen ergiebt sich aus der Korrektur des ursprünglichen Datums in 1323 April 6 (vgl. Anm. m.) Danach hat die Ordnung von 1318 als Vorlage für eine spätere, uns erhaltene von 1323 April 6 gedient.

110. *Das Stiftskapitel von St. Leonhard in Frankfurt beurkundet, dass Meister Heinrich von Grünberg, Schulmeister zu Alsfeld, und Hildegund, dessen Nichte, aus ihren Gütern in den Gemarkungen von Melbach und Södel eine Präbende in ihrer Kirche gestiftet, auf welche sie den Magister Heinrich zum Kanonikus aufgenommen haben, alles unter gewissen Bedingungen. 1318 August 23.*

a) *Über der Zeile in sehr kleiner Schrift nachgetragen.* b) „sancti Johannis — Andree" *ist verbessert über der Zeile für* „sancti Jodoci et trium magorum". c) *Der Satz von* „Ad — indulgendum" *ist von späterer Hand durch Klammern an beiden Rändern und das Wort: Vacat, dessen erste Silbe über* „Ad", *dessen zweite Silbe über* „indulgendum" *steht, für ungültig erklärt worden.* d) *Or.:* „recepi". e) *Unter dem Datum ist später dasjenige* „[m. ccc.] XXIII., VIII. idus aprilis" *hinzugefügt.*

.. Decanus et capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii in Frankenvort, recognoscimus et tenore presencium publice // profitemur, quod, cum magister Henricus de Grunenberg, rector scolarium in Alsfelt, et Hyldegundis, neptis eiusdem, // una cum eo de bonis suis ad eosdem communiter pertinentibus, videlicet de manso sito in terminis ville Melpach, et // quinque iugeribus, sitis in uno agro, in terminis ville Sodele, prebendam in ecclesia nostra perpetuo duraturam voluntarie instituerent pure et simpliciter propter deum, ad quam prebendam prefatum magistrum Henricum specialiter recepimus in canonicum nostre ecclesie et confratrem; assignantes eidem stallum in choro et locum in capitulo, adhibita sollempnitate debita et consueta, iidem Henricus et Hyldegundis reservabant sibi iurisdictionem et plenariam libertatem, et nichilominus nos eisdem concessimus, quod, si iamdictum Henricum, domino sic disponente, ante obitum Hyldegundis, neptis sue prefate, decedere contigerit, ipsa Hyldegundis fructus prebende per ipsos institute nomine precarie, quamdiu ipsa vixerit, percipiet pacifice et quiete. Cum autem eadem Hyldegundis viam carnis ingressa fuerit universe, nos .. decanus et capitulum antedicti sepedictam prebendam, prout tunc temporis dominus inspiraverit, conferemus. Promiserunt quoque sepedicti Henricus et Hyldegundis eandem prebendam, quantum in facultatibus eorum exstiterit, et nichilominus ex amicorum suorum amminiculo habere potuerint, aucmentare. Nos insuper .. decanus et capitulum Henrico, nostro concanonico antedicto, libertatem plenariam concessimus abessendi tamdiu, donec sibi et nobis personalis residencia sua videatur utiliter expedire. Acta sunt hec, discretis viris presentibus, adductis pro testibus: Henrico de Grunenberg et Henrico dicto Ungero, sacerdotibus, Frederico dicto Wyzce, Hartrado in foro Frumenti, Drûtmanno genero eiusdem, Hartmûdo dicto Kastelain, Hermanno dicto Rode, Kulemanno dicto Lûdolf, Conrado dicto Gyzcubel, civibus Frankenvortdensibus, et aliis quampluribus fidedignis. In testimonium autem omnium premissorum et evidenciam ampliorem presentes dedimus litteras ecclesie nostre sigilli munimine roboratas. Ego quoque magister Henricus pro recognicione speciali omnium prescriptorum meum sigillum presentibus eciam duxi appendendum. Datum anno domini m̊. ccc. XVIII., in vigilia beati Bartholomei apostoli.

Or. Pgmt. Die zwei Siegel hängen beschädigt an. Dasjenige des Magisters zeigt nebeneinander eine Ruthe und einen Handspiegel. St. A. Fr. Leonhard-Stift No. 3.
Gedr.: B., 445 nach dem Or.
Verz.: Scriba, II, No. 1079.

111. *Erzbischof Peter von Mainz spricht den Frankfurter Kanonikus Friedrich von Karben von dem Verdachte eines an dem Friedrich Hitzisen begangenen Mordes frei, nachdem eine an Ort und Stelle geführte Untersuchung*[1] *keinen Beweis gegen ihn ergeben und er mit fünf Eideshelfern seine Unschuld beschworen hatte. Frankfurt, 1318 August 30.*

P., dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archi//cancellarius. Recognoscimus et ad universorum noticiam volumus pervenire, quod super // infamia suborta contra Fridericum de Carben, canonicum ecclesie Frankenvordensis, // super homicidio perpetrato in persona quondam Friderici dicti Hitzisen contra eundem Fridericum de Carben ex officii nostri debito, predicta infamia nos ad hoc excitante, inquiri fecimus in loco, ubi dictum homicidium perpetratum

[1] *Mit dieser Untersuchung hatte der Erzbischof gemäss Urkunde, d. d. Mainz, 1318 August 7* (VII idus augusti, *Or. Pgmt. Siegel fehlt. St. A. Fr. Barth. St. No. 87, erwähnt: Joannis, Res Mog., II, 497) den Mainzer Domkanonikus Heinrich von Rodenstein und den Dechanten an St. Peter in Mainz Magister Berthold betraut.*

fuit, diligenter, et tandem attestacionibus dicte inquisicionis nobis relatis ac per nos apertis et publicatis, easdem attestaciones per . . certos commissarios nostros ad hoc deputatos similiter examinari fecimus et in dicte inquisicionis negotio processimus, sicut requirebat ordo iuris. Et quia contra predictum Fridericum de Carben de predicto homicidio nichil invenimus esse probatum, sibi propter infamiam contra eum emersam purgationem canonicam cum quinta manu faciendam exigente iusticia indiximus, quam cum personis idoneis legitime prestitit coram nobis, propter quod ipsum de predicto crimine absolvendum duximus et absolvimus in hiis scriptis. Datum in Frankenford, anno domini m̃. ccc. XVIII., III. kalendas septembris.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel des Erzbischofs (ohne Rücksiegel) ist ziemlich gut erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 88.
Gedr.: B., 446 nach dem Or. .

112. *Erzbischof Peter von Mainz transsumirt und bestätigt die Übereinkunft der Frankfurter Stifter von 1318 Mai 4.*[1] *Bei Frankfurt, 1318 August 30.*

P., dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Litteras super ordinacione facta inter honorabiles viros decanum et capitulum beati // Bartholomei, necnon decanum et capitulum sancte Marie ac beati Georgii, ecclesiarum in Frankenvord, conscriptas et sigillis utrarumque ecclesiarum hincinde pro maiori evidencia con//signatas vidimus in hec verba:

Es folgt die Urkunde No. 97.

Volentes igitur prefatam ordinacionem inter personas antedictarum ecclesiarum perpetuis temporibus inviolabiliter observari et auctoritate nostra firmitatis robur debitum obtinere, ipsam, prout racionabiliter[a] facta est et conscripta, auctoritate qua supra in nomine domini confirmamus. Datum apud Frankenvord, anno prenotato, III. kalendas septembris.

Superscripcionem vocabuli „racionabiliter“ in penultima linea factam approbamus. Datum ut supra.

Or. Pgmt. Das anhängende erzbischöfliche Siegel ist schön erhalten. St. A. Fr. Leonhard-Stift No. 568.

113. *König Ludwig belehnt den Ritter Rudolf von Praunheim mit den von seinem verstorbenen Vater Heinrich besessenen Reichslehen. Frankfurt, 1318 September 22* (X. kal. oct.).

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt zerbrochen an. St. A. Stuttgart, Deutschordensurkunden, Preussen No. 160.
Gedr.: Böhmer, Acta imperii, 488; Reimer, II, 188 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2950.

114. *Erzbischof Peter von Mainz bestätigt die von ihm in der neuen Kollegiatkirche St. Maria und Georg (später St. Leonhard) eingesetzten Prälaten in ihren Ämtern und Würden. Bei Frankfurt, 1318 September 25.*

a) *Über der Zeile*

[1] *Gedr. oben No. 97.*

P. dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis // in Christo Nycolao decano, Nycolao scolastico, Arnoldo cantori et Henrico the//saurario ecclesie sancte Marie ac beati Georgii, nostre novelle plantacionis in Franken//vord, salutem in domino. Te Nycolaum decanum, te Nycolaum scolasticum et te Arnoldum cantorem, necnon et te Henricum thesaurarium prelatos in ecclesia vestra antedicta per nos institutos in officiis et prelaturis vestris auctoritate presencium in nomine domini confirmamus. Datum apud Frankenvord, anno domini m. ccc. XVIII., VII. kalendas octobris.

Or. Pgmt. Das anhängende erzbischöfliche Siegel ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Leonhard-Stift No. 569.
Gedr.: B., 446 nach dem Or. .

115. *König Ludwig schenkt der neuen Kollegiatkirche St. Maria und Georg (später St. Leonhard) in Frankfurt das Patronatsrecht der Kirche in Praunheim, wogegen er sich und seinen Nachfolgern am Reich das Präsentationsrecht zu einem Kanonikat an erstgenannter Kirche vorbehält. Frankfurt, 1318 September 27.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis presentes litteras visuris vel audituris presentibus et futuris graciam su//am et omne bonum. Regie liberalitatis munificentia, cui largicionis inmensitas est mensura, tunc vere largitatis opus ostendit, cum ad ho//norem et cultum eius quid largitur, qui dives in omnes bonorum[a] omnium habundantissimus est largitor. Eapropter exemplis dive recordacio//nis imperatorum et regum Romanorum, predecessorum nostrorum, edocti et legibus piissimis, que ecclesiis dei fundandis et fovendis favorem concedunt precipuum, informati, ecclesie nove sub patrocinio sancte Marie et beati Georii martyris in opido nostro regali Frankenfůrt,[b] Moguntine dyocesis, erecte noviter et constructe ad ipsius gloriose virginis et dicti martyris gloriam et honorem nostreque et ipsorum predecessorum nostrorum salutis meritum augmentandum[c] iuspatronatus ecclesie parrochialis in Průmheim, dicte Moguntine dyocesis, et annexarum sibi filiarum, quod ex antiquo[d] nobis et sacro imperio pertinebat, donavimus,[e] tradidimus et presentibus tradimus et donamus et in ipsam ecclesiam sanctorum Marie et Georii martyris transferimus pleno iure; volentes, quantum in nobis est, predictam parrochialem ecclesiam in Průmheim cum annexis filiabus[f] et omnibus redditibus, iuribus et pertinenciis suis predicte ecclesie incorporari et canonicis eiusdem collegii ad commodiorem sustentacionem suam fructus ipsius integraliter applicari. Ut vero incorporacio huiusmodi auctoritate eorum, quorum interest, facta fuerit cum effectu, extunc nobis et successoribus nostris in imperio perpetuo ius competet presentandi unum sacerdotem ydoneum aut alium, qui infra annum in sacerdotem valeat promoveri, ad canoniam et prebendam in ipsa ecclesia collegiata predicta, qui libere recipietur inibi cum plenitudine iuris canonici in stallo, choro et capitulo ac singulis aliis, que ceteris canonicis conceduntur. In cuius rei testimonium et roboris firmitatem[g] has litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri. Datum in Frankenfůrt[b] opido nostro regali, quinto[h] kalendas octobris. Anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, regni vero nostri anno quarto.

Varianten von B: a) „bonorum" *fehlt.* b) „Franchenfůrt". c) *Eingefügt ist* „necnon devotis ac iustis supplicacionibus venerabilis Petri archiepiscopi Moguntini, principis et secretarii nostri carissimi, graciosius ac favorabiliter inclinati". d) „ex antiquo" *steht vor* „pertinebat". e) „donavimus" *fehlt.* f) „filiabus, iuribus et pertinenciis suis." g) „et — firmitatem" *fehlt.* h) „V.[to] kalendas septembris."

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt wohlerhalten an rothen Seidenfäden an. St. A. Fr. Leonhard-Stift No. 110 (A). Ein zweites Or. (ib. No. 109) ist mit dem beschädigten Majestätssiegel an weiss-rothen Seidenfäden besiegelt (B).

Diese zweite Ausfertigung (vgl. die Varianten in den Anm.) weist gegen A mannigfache Verschiedenheiten auf. So ist hier die in A fehlende Erwähnung der Zustimmung des Mainzer Erzbischofs hinzugefügt, das Datum, wohl nur durch Versehen des Schreibers, denn es passt so nicht in das Itinerar, verändert. A ist vom Empfänger geschrieben, B die Ausfertigung der kaiserlichen Kanzlei.

Gedr.: Fichard, Archiv, III, 188 „ex copia“ *(nach A) = B., 446; Reimer, II, 188 (nach A mit den Varianten von B).* .

Verz.: B., Reg. Lud., No. 324.

116. *König Ludwig erlaubt der Stadt Frankfurt von jedem Achtel Frucht, das aus der Stadt an andere Orte gebracht oder dort gemahlen wird, einen Denar zu erheben und den Ertrag für städtische Bedürfnisse zu verwenden, doch soll die Frucht der Geistlichen und Edlen zollfrei sein. Bei Wiesbaden im Lager, 1318 October 24.*

Ludowicus dei gratia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris . . scabinis, . . // consulibus . . et universis opidanis Frankenfurdensibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne // bonum. Ob grata et fructuosa obsequia, que nobis et imperio promptis animis impendistis // hactenus et frequenter inantea vos confidimus impensuros, vestris instantivis supplicacionibus benignius inclinati, permittimus et presentibus assentimus, quod denarium Coloniensem aut tres hallenses pro eo de quolibet octali frumenti vel tritici et de alterius grani cuiuslibet generis iuxta taxacionem debitam, quod extra muros opidi nostri Frankenfůrdensis ad alia loca ducitur vel ibidem molitur, exigatis et recipiatis, et pecuniam inde collectam ad communes necessarios usus vestros et opidi nostri predicti convertatis, sic tamen, quod ab annona huiusmodi, quod pro personis ecclesiasticis et nobilibus educitur vel molitur, nec quicquam exigatur penitus vel solvatur. Datum in castris apud Wisbaden, IX. kalendas novembris. Anno domini m. ccc. XVIII. Regni vero nostri anno quarto.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel am Pgmtstreifen ist schön erhalten. St. A. Fr. Privilegien No. 28.

Gedr.: Orth, Reichsmessen, 651; B., 447 nach dem Or. .

Verz.: B., Reg. Lud., No. 331; Fr. Inv., III, 3.

117. *Das Stiftskapitel von St. Bartholomaeus beurkundet, dass Nikolaus, Dechant von St. Maria und Georg (später St. Leonhard) und Vikar am Altar St. Johanns des Evangelisten in der Bartholomaeus-Kirche, um die durch seine Kränklichkeit veranlassten Versäumnisse zu ersetzen, eine zweite Vikarie an diesem Altar gestiftet habe. 1318 October 31.*

In nomine domini, amen. Nos Henricus decanus totumque capitulum ecclesie Frankenvordensis, recognoscimus // et publice profitemur, quod, cum honorandus vir Nicolaus, decanus ecclesie sancte Marie et sancti Georgii ibidem, tunc // et nunc vicarius altaris sancti Johannis ewangeliste in ecclesia nostra predicta, considerans et attendens, quod propter // debilitatem et inpotentiam sui corporis altare sancti Johannis predictum modo et temporibus debitis officiare non poterat, ut ex institutione eiusdem altaris ex debito tenebatur, vicariam unam in dicto altari communi et benivolo consensu omnium nostrum in recompensam huiusmodi sue inpotentie et negligentie instituere et ordinare decreverit in sue et parentum suorum animarum remedium et salutem, pure et simpliciter propter deum, viginti octalium siliginis mensure Franken-

vordensis, necnon duarum marcarum denariorum Coloniens*ium* annuos redditus in reco*m*pensam presentiarum ibidem pro sustentatione sacerdotis eandem vicariam officiantis liberaliter tradens et assignans: nos eiusdem Nicolai merita et liberalitatem attendentes sibi indulsimus et presentibus indulgemus, quod ipse, quamdiu residentiam facit in ecclesia nostra predicta et dictam suam vicariam officiat seu officiare curat propria in persona, a .. decano ecclesie nostre predicte, qui pro tempore fuerit, propter defectum vel absentiam alicuius hore vel divini officii in eadem nostra ecclesia exercendi suspendi vel alias puniri non debeat, sed in hoc ipse Nicolaus sue est conscientie seu discretioni simpliciter relinquendus. Item indulsimus et indulgemus eidem Nicolao, quod ipse personam ydoneam ad vicariam predictam, ab ipso institutam et fundatam, videlicet sacerdotem, vel etiam personam minorem annis et in sacris non existentem, valeat presentare ad tempora sue vite; ipso vero defuncto collatio dicte vicarie ad .. decanum et capitulum ecclesie nostre prelibate devolvetur et apud eosdem et nullum alium perpetuo residebit. Si vero idem Nicolaus residentiam faciens vel non faciens in ecclesia nostra predicta minorem annis vel non in ordine sacerdotali existentem ad dictam vicariam presentandum duxerit, ipse Nicolaus dictam vicariam per ydoneum sacerdotem officiari procurabit suis sumptibus et expensis, quousque talis presentatus presbiteratus ordines condigne fuerit consecutus et per se valeat officiare vicariam antedictam. In cuius rei testimonium nos .. decanus et capitulum predicti sigillum ecclesie nostre una cum sigillo Nicolai decani[a] prenotati duximus presentibus appendendum. Et ego Nicolaus profiteor similiter meum sigillum hiis li*tt*eris appendisse in evidentiam et testimonium omnium premissorum. Datum anno domini m̃. ccc. XVIII., II. kalend*as* novembris.

Or. Pgmt. Das Stiftssiegel ist abgerissen, das Siegel des Dechanten hängt stark verletzt ab. St. A. Fr. Barth. St. No. 1204.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 555; B., 448 nach dem Or.

118. *König Ludwig erlässt den vier wetterauischen Reichsstädten wegen ihrer dem Reich geleisteten Dienste und wegen der für dasselbe gehabten grossen Auslagen die auf letzten Martini fällig gewesene Reichssteuer von 1600 Mark. Frankfurt, 1318 November 14.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum // noticiam volumus pervenire, quod considerantes interne mentis nostre oculis obsequia gra//tuita, fidelia et fructuosa, nobis et imperio per prudentes viros cives ac opidanos opidorum // Frankenfûrt, Wetflar, Frideberg et Geilenhausen, fideles nostros dilectos, exhibita, et que inantea exhibere poterunt gratiora, consideravimus etiam expensas graves in obsequiis nostris per ipsos habitas, necnon discrimina, quibus personas proprias exponebant, steuram consuetam per singula opida persolvendam, videlicet mille sexcentarum marcarum, quas in festo sancti Martini nunc preterito nobis imperii nomine debuerant exolvisse iuxta consuetudinem retroactis temporibus observatam, in toto remittimus et omnimodis relaxamus. Reddentes predictos opidanos de pretacta summa steure exnunc quitos, liberos et solutos. Dantes eis has li*tt*eras in testimonium super eo. Dat*um* in Frankenfûrt, opido nostro regali, XVIII. kalend*as* decembr*is*, anno domini m̃. ccc. XVIII., regni vero nostri anno quarto.

Or. Pgt. Das wohlerhaltene Majestätssiegel hängt am Pgmtstreifen an. St. A. Fr. Privilegien No. 29.
Gedr.: B., 449; Reimer, II, 190, beide nach dem Or.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 339; Fr. Inv., III, 3.

a) „decani" *steht zweimal im Or.*

119. *Das Kloster Gnadenthal verkauft einen ihm zuständigen Zins von 1/4 Schilling und 2 Hühnern (von einem Hause in der Fahrgasse) an den Schmidt Heilmann von Wallhausen. 1318 November 23.*

.. Nos .. abbatissa totusque conventus sanctimonialium monasterii in Gnadendal, recognoscimus et constare cupimus presentium inspectoribus // universis, quod nos deliberato animo et communi consensu iuste venditionis titulo vendidimus, tradidimus et assignavimus fertonem // denariorum levium cum duobus pullis annui census, in festo decollationis sancti Johannis baptiste nobis presentandis, Heilmanno fabro dicto // de Walhusen, civi Frankenvordensi, suisque heredibus perpetue possidendum pro tribus marcis et tribus solidis denariorum levium, legalium et bonorum pecunie numerate et nobis presentate. Quem quidem censum predictus Heilmannus nobis de domo sua, quam inhabitat, in supradicto termino pluribus annis presentavit. In cuius venditionis seu rei testimonium et robur evidens presentes littere sunt conscripte et sigilli conventus nostri munimine perfecto roborate. Datum anno domini m. ccc. XVIII., in die sancti Clementis martiris atque pontificis gloriosi.

Das abhangende Klostersiegel ist etwas beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 1979. Rückaufschrift (14. Jahrh. 1. Viertel): „Super sex solidis denariorum Walhus Heylonis vico Fargasse"; *(18. Jahrh.):* „Fahrgass No. 21".

120. *Kaiser Ludwig ertheilt auf Bitten Gottfrieds V. von Eppstein dem Ort Eppstein das Recht von Frankfurt. Oppenheim, 1318 November 30* (II kal. dec.).

Or. Pgmt. München, Reichsarchiv.
Gedr.: Joannis, Spicilegium, 356. Regest: Sauer, I², 109.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 342; Regesta Boica, V, 395.

121. *Schultheiss Volrad und die Frankfurter Schöffen beurkunden, dass Nikolaus Wolf von Siegen durch Gerichtsentscheid das Eigenthumsrecht eines Hauszinses erhalten und diesen an Syplo Frosch und dessen Frau verkauft habe. 1318 December 8.*

Wir Volrat ritter schultheize unde die .. scheffen zů Frankenvord bekennen uffen//liche an diesem brieve, daz vor uns quam an gerihte Nyclaus, Heinriches sun ge//heizen Wolf von Sygen, unses burgers, unde sprach Baldemare, sime bruder, zů mit ge//rihte umme zwo mark geldes, die he hatte uf Baldemaris hove vor Buckenheimer porcen, die hette he mit sogetanen underdingen, weris daz ime an den zwein marken geldes icht abeginge, von wilchen sachen daz were, so ist daz hus zům Wolfe ein underphant der zweier marke geldes. Der rede boukente[a] Baldemar, du bered in derselbe Nyclaus, sin bruder, vor uns an gerihte, daz die rede war waz, dez virkoufte derselbe Nyclaus die nemelichen zwo mark geldes Syplen Froische, Elsebede, siner elichen wirten, unde iren erbn ewicliche zu besitzene zů allen dem rechte, als he sie hatte besezzen, umme drizig mark pheninge genger unde geber, die he ime an geredeme gelde zalte unde bezalte unde an sinen frumen virwante. Zů orkunde dirre dinge, so han wir unser stede groz ingesigil an diesen brief gehangen. Unde wart gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem achtzehenden iare, an dem neisten fritage vor sante Lucien dage.

Or. Pgmt. Siegelstreifen. St. A. Fr. Liebfrauen-Stift No. 694.
Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 414 nach dem Or.

a) *So!*

122. *Die Stadt Münzenberg befreit den dortigen Hof des Klosters Arnsburg ebenso wie den in Frankfurt belegenen:* „Ipsa curia et persona ipsam inhabitans cum rebus monasterii ibidem depositis eadem libertate gaudeant, qua in civitatibus regalibus, in Frankenvord et in aliis curiis persona et res ipsorum de gratia potiuntur". *1319 Januar 21* (Agnetis virginis).

Gedr.: Arnsb. Urk., 329 nach dem Or. Pgmt. in Lich.

123. *Erzbischof Peter von Mainz vermacht in seinem Testamente u. a. dem St. Bartholomaeus-Stift und St. Leonhard-Stift ein Haus in Frankfurt:* „Item domum nostram in Frankenford, quam serenissimus dominus Heinricus, Romanorum imperator, tunc rex, non contemplatione ecclesie nostre, sed persone nostre tantum nobis perpetua donatione dedit libere et donavit, damus . . . . et deputamus ecclesiis sancti Bartholomei et sancte Marie in Frankenford, ita quod persone earundem ecclesiarum quater in anno post obitum nostrum nostram solempniter peragant memoriam in perpetuum, et de censu domus eiusdem beate Marie Magdalene ibidem et in Padenhusen sanctimonialium monasteriis seu conventibus, cuilibet eorum dent duas libras hallensium annis singulis pro nostro anniversario in ipsis monasteriis perpetuo peragendo. Residuum ecclesiis sancti Bartholomei et sancte Marie remaneat, quater in anno, ut premittitur, in presentias convertendum". *Mainz, 1319 Februar 21* (IX. kal. martii).

Gedr.: Guden, Cod. Dipl., III, 160—169.
In seinem zweiten Testamente vom 26. August (VII. kal. septembris) *1319 beschränkt der Erzbischof das Vermächtniss, indem er das St. Leonhard-Stift ausschliesst und das Haus nur dem St. Bartholomaeus-Stift vermacht.*
Gedr.: l. c., 175—179, bes. 175.

124. *Das Kloster St. Andreas auf dem Neuen Berg bei Fulda verzichtet zu Gunsten der Johanniter-Kommende in Frankfurt und des Hermann Finke auf den von ihm bisher angesprochenen Theil des Zehntens zu Bonames. 1319 März 23.*

Noverint universi presencium inspectores, quod,[a] cum discensio inter honora*biles* viros dominos . . commendatorem // et fratres domus in Frankenford ordinis sancti Johannis Jerosolomitani, necnon Hermannum dictum Finke // et suos heredes ex una, et nos Henricum prepositum et conventum monasterii Novi Montis prope Fuldam ex parte altera // super quadam parte decime in Bommese aliquamdiu extitit ventilata, tandem exortacione proborum virorum in concordiam redacta, nos . . prepositus et conventus memorati renunciamus presentibus secundum formam conposicionis omni actioni et iuris auxilio civilis vel canonici, per quod predictis . . fratribus seu . . dicto Finke possemus vel eorum[b] alicui contraire. In cuius rei certitudinem presentes lit*t*eras tradidimus sigillorum nostrorum munimine fideliter roboratas. Datum anno domini m̄. ccc. XIX̌., feria sexta ante dominicam Judica proxima.

Or. Pgmt. Anhängend 1) Siegel des Klosters (beschädigt), 2) Siegel der Johanniter-Konvents (zerbrochen). St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 15.
Gedr.: B., 449 nach dem Or..

125. *Die Johanniter-Kommende zu Frankfurt verkauft an Konrad Gyzubel den Jungen und dessen Frau einen ersten Zins auf dem früher der Frau Kusa Finke gehörigen Hause auf dem Kornmarkt. 1319 März 23.*

a) *Or.* „quot". b) *Über Rasur.*

Ich brûder Hetzechin, ein gebieder des husis zû Frankenvord, des ordenis sante Johannis des spitalis // von Jerusalem, bekennen uffenliche an diesem brive allen den, die ien sehen ader hören lesen, das ich mit vor//bedachtem willen, wissen unde gehangnisse des commendures bruder Gerhartis von Byrglor unde der brudere // gemeinliche des vorgenanten husis verkôufen unde verkouft han Conrade geheizen Gyzubel deme iungen, Gudelen, siner elichen wirtin, unde ieren erben, burgeren zû Frankenvord, erstes zcinses achtuntzwentzig schillinge Colscher phenninge, ie vor den phenning dri hallere ze richenne, die da alle iar vallent zû zcinse uf Unser Vrowen dag der lesten zû uzgander Frankenvorter messe von deme huse, da ver Cuse Vinken inne was, dû sie lebte, ûfme Kornmarkete gein hern Johanne Goltstein uber, ie die mark geldis umme vûnfzehn mark phenninge vornanter mûntze. Ich irkennen mich ouch, das ich das gelt inphangen han mit gantzer zal genge unde gebe unde gewant han an soliche schult, alse das vornante hus schuldig was von gutis weine, das uns die vorgenante Cuse Vinken zu Hermanne, irme sune, unsis ordenes brudere, zû einer almuse hatte gegeben. Ich der commendur unde brudere die vornanten verzihen vor uns unde unsen orden ûf das nemeliche gût, die achtuntzwentzig schillinge Colscher geldis, alles des rechtis unde vorderunge, des wir ie gehatten darane ader ummer mochten gewinnen, also, das wir is nummer insuln noch inwollen gevorderen mit dekeiner hande gerichte, weder geistlich ader wertlich, ader mit dekeinerleige sachen, die ien geschaden unde uns mochten gehelfen, unde won das vornante kint bruder Herman zû sinen iaren nach nicht ist kûmen, das is verzihen mochte, des han wir ien vor rechte werunge gesast vor uns unde unsin orden desselben kindes oheim Hannemannen, vern Friderune sun, unde Petern Cremer, vern Glysmude sun, bis das kint zû sinen iaren kome, sa sal is verzihen ûf dieselben gulde, unde wane is verzegen hat, sa suln die burgen nachtan behaft sin vor rechte werunge iar unde dag, alse gewonlich ist inme lande. Wers, des got nicht wolle, das der burgen da binnen keiner abegienge von dodes weine, sa sal ich unde die brudere des vornantes husis, ader wer dan ein gebieder ist an miner stad, einen anderen alse guden burgen setzen an des vervarnen stat, indede wir des nicht, sa sal der da lebnde blibet zû Frankenvord in eine kuntliche herberge varn unde leisten uf uns, bis wir ien einen anderen alse guden burgen an des vervarnen stat gesetzen, unde suln das alse dicke dun, alse is sich gebûret unde ouch not wirt, ie binnen einem mande. Zû orkunde unde vester stedekeit aller dirre vorscreben dinge, sa han ich bruder Hetzechin min ingesiegel unde die brudere des vornanten husis ingesiegel an diesen breb gehangen unde bieden die ersamen lude . . den schultheizen, . . die scheffin unde . . den rat von Frankenvord, das sie ierer stede groz ingesiegel durch unser bede willen mit unsern ingesiegeln an diesen brieb wollen henken. Unde wir . . der schultheize, . . die scheffen unde . . der rat die vornanten von Frankenvord bekennen, das wir durch der vornanten bruder Hetzechins, des commendures, unde der brudere willen des dickegenanten husis unser stede groz ingesiegel mit ieren ingesiegeln an diesen brieb han gehangen zu eime orkunde aller der dinge, die hievore sint geschrebin. Bi diesen dingen sint gewesen unde sint des gezuge die ersamen lude: her Johan Goltstein, Johan sin sun, her Wigle Froysch, Trutwin Schrenke, scheffen; Conrad Gyzubel der alde, Peter Glysmut unde Hannemann vern Fryederune sun, unde ander biderber lude gnûg, die darbi worden gebeden. Unde ist dit geschehen unde dirre brieb gegebn, da man zalte nach gotis geburt droutzehenhunder iar, in deme nuntzenden iare, an deme nesten fritage vor Unser Vrowen dage in der vasten.

Or. Pgmt. Die beiden Siegel 1) Johanniter-Kommende, 2) Stadtsiegel (2) hängen an. Frankfurt, Archiv der Freiherrn von Holzhausen. — Von Nathusius.

126. *Bischof Siegfried von Chur verleiht mit Zustimmung des Mainzer Erzbischofs den Besuchern und Wohlthätern des Weissfrauenklosters zu Frankfurt einen vierzigtägigen Ablass. 1319 April 9.*

. . Syfridus, dei gracia episcopus Curiensis, universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Licet is, de cuius munere venit, ut // sibi a suis fidelibus digne ac laudabiliter serviatur, de habundancia pietatis sue merita supplicum excedens et vota bene servientibus multo maiora tribuat, quam // valeant promereri, desiderantes domino reddere populum acceptabilem, fideles Christi ad complacendum ei quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgenciis et remissio//nibus invitamus, ut exinde reddantur divine gracie apciores. Cupientes igitur, ut monasterium Penitentum in Frankinfort, Moguntine dyocesis, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsum monasterium in diebus[a] infrascriptis usque ad octavas eorundem, videlicet in quatuor sollempnitatibus gloriose virginis, annunciacionis, assumpcionis, nativitatis,[b] purificacionis, in festo beate Marie Magdalene ac in anniversario dedicacionis die monasterii predicti causa devocionis accesserint vel manus adiutrices porrexerint aut in extremis laborantes quicquam facultatum suarum sepefato monasterio legaverint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi, singulis quadraginta dies de iniunctis sibi penitenciis de consensu reverendi patris domini P., dei[b] gracia[b] Moguntini archiepiscopi, misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium presentibus litteris nostrum sigillum dignum duximus apponendum. Actum et datum anno domini m̄. cc̄c. XIX., quinto ydus aprilis.

Or. Pgmt. Siegeleinschnitte. St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Ablassbriefe Lade 13 No. 7.

127. *Das St. Bartholomaeus-Stift*[1] *zu Frankfurt giebt seine Zustimmung zu der Einrichtung einer ewigen Messe auf dem Schlosse Bommersheim durch Ritter Heinrich von Bommersheim, Burggraf zu Starkenburg, und dessen Frau Irmgard. 1319 August 9.*

. . Decanus et . . capitulum ecclesie sancti Bartholomei in Frankenford. Ad institucionem misse perpetue in//stitute per honorabilem virum Heinricum militem[c] de Bomersheim, burgravium in Starkenberg, et // Ermengardim, collatheralem eiusdem, in castro Bomersheim nostrum consensum plenarium adhibemus, // ita videlicet, quod . . capellarius eiusdem castri, qui pro tempore fuerit, . . plebano in Ursele, nostro perpetuo vicario, quicunque fuerit, universas oblationes et singulas, que ipsi . . capellario antedicto in manifesto oblate fuerint vel occulte, vel etiam legata, aut testamenta, si qua supradicto . . cappellario a parrochialibus quicuscunque predicte parrochie in Ursele attinentibus legata fuerint, offerat et presentet integraliter et in toto, cum eciam ipse . . capellarius nulla de premissis, quia esset in preiudicium[d] parrochialis ecclesie, de iure debeat retinere. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostre ecclesie ad causas presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m̄. cc̄c. XIX., V. idus augusti.

Or. Pgmt. Das abhangende Stiftssiegel ad causas ist schön erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 2561.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 57.
Auszug: Sauer, I², 110.

a) „e" *über der Zeile.* b) *Über Rasur.* c) *Or.* „militem". d) *Rasur.*

[1] *Der Dechant Heinrich und der Kantor Reinhard vom St Bartholomaeus-Stift transsumiren am 14. November 1319 eine Bulle Papst Johannes' XXII., d. d. Avignon, 1319 Juli 12 für den Deutschorden. (Or. Pgmt. mit 2 beschädigten Siegeln. St. A. Marburg. — Von Nathusius) angeführt: Wyss, Hessisches Urkb., II. 272 Anm.*

128. *Erzbischof Peter von Mainz beauftragt den Frankfurter Pfarrer, die Mitglieder des Stiftskapitels von St. Leonhard zur Dotirung der versprochenen Präbenden zu veranlassen. Mainz, 1319 September 6.*

Petrus dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Discre//to viro . . plebano in Frankenvort aut eius vices gerenti, salutem in domino. Ad audienciam nostram // pervenit, quod . . decanus necnon alii prelati et officiati ecclesie sancte Marie ac beati Georgii, nostre planta-// cionis in Frankenvort, suis prelaturis et officiis, que certis dotare redditibus promiserunt, nullos adhuc redditus conparaverint, et eciam quibusdam personis promissiones fecerint abusivas, recipientes eosdem ad vacaturas prebendas in canonicos et in fratres. Cum igitur sit absurdum, prelatos aut officia sine redditibus in ecclesia nominari, tue discrecioni mandamus precipiendo firmiter et districte, quatinus prefatos . . decanum et prelatos et officia habentes moneas cum effectu, ut infra quatuordecim dies a tua monicione numerandos quilibet eorum prelature sue duas marcas in redditibus, . . custos vero officio suo trium marcarum redditus conparet et assignet, quemadmodum promiserunt. Alioquin eos, quos extunc, si monitis tuis non paruerint, ab officio divinorum suspendimus in hiis scriptis, suspensos publice nuncies, tamdiu, donec premissa conpleant expedite. Cassamus nichilominus et revocamus promissiones et recepciones ad vacaturas prebendas factas per eosdem personis quibuscunque, decernentes eas in hiis scriptis omnino cassas, irritas et inanes. Volumus eciam, ut, si quos alios casus inter prefatos decanum, prelatos, canonicos, sive socios corrigendos inveneris, auctoritate nostra corrigas, quociens et quando fueris requisitus, adhibita ad hoc sollicitudine debita et discreta. Datum Moguncie, anno domini m. ccc. XIX., VIII. idus septembris.

Or. Pgmt. Abhangend: 1) Siegel des Erzbischofs (zerbrochen), 2) Rest des Frankfurter Pfarreisiegels. St. A. Fr. Leonhard-Stift No. 4.

129. *Erzbischof Peter von Mainz verkündet den beiden Frankfurter Stiftskapiteln und dem Pfarrer die Verordnung des Papstes Bonifaz VIII., wonach wegen Geldforderungen niemals ein kirchliches Interdict ausgesprochen werden soll, und gebietet ihnen, sich danach zu richten. Mainz, 1319 October 11.*

Petrus, dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis in Christo sancti Bartolomei et // sancte Marie, ecclesiarum Frankenvordensium, . . decanis et capitulis et . . plebano ibidem seu eius vices gerenti, salutem in domino. Quia // interdicti tempore divina suspenduntur et laudes, nec ecclesiastica sacramenta ministrantur, ut solent, tolluntur mortuis seu minuuntur // suffragia, adolescentes et parvuli percipientes rarius sacramenta minus inflammantur in fide, fidelium tepescit devocio, hereses pullulant et multiplicantur pericula animarum: felicis recordationis quondam sanctissimus in Christo pater et dominus dominus Bonifacius papa VIII. attendens, quod nonnulli iudices nimis sunt prompti ad proferendum interdicti sententias in causis, que interdum plus ex cupiditatis quam caritatis radice perspicuis indiciis procedere arguuntur, propter quod idem dominus papa duxit provide statuendum, ut nulla provincia, civitas, castrum, villa, locus, territorium vel districtus auctoritate ordinaria vel delegata supponatur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito vel pro cuiusvis monete vel pecunie quantitate sub quacunque occasione vel causa seu quovis quesito colore, decernendo cum hoc irritum et inane, si contrarium attemptatum esset vel contingeret attemptari. Nos

igitur volentes huiusmodi constitucionem exequi et a nostris subditis debite observari, vobis iniungimus districtius et mandamus, quatenus sic ipsam, ut premittitur, per omnia inviolabiliter observetis, nullas interdicti vel cessationis divinorum sententias alicuius iudicis contra christianos vel iudeos excommunicatos in causis talibus observando. Datum Moguntie, V^{to} idus octobris, anno domini m. ccc. XIX.

Or. Pgmt. Das abhangende erzbischöfliche Siegel ist stark beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 3514.

Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog. II, 458; B., 450 nach dem Or..

130. *Schultheiss Volrad, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass der Frankfurter Stadtschreiber Gumpert Faust an Albrecht von der Hofstatt und Frau einen Zins von 1 Mark jährlich auf dem Hause zum Grimle verkauft habe, jedoch vorbehaltlich der Anweisung auf ein anderes Haus oder der völligen Ablösung. 1320 Januar 7.*

Wir Volrat ritter .. schultheise, .. die scheffin und der rat zû Frankenvord bekennen uffenlich an // diesem briefe aln den, die in sehin adir horen lesen, .. daz Gumprach Pungnus, unse stede schriber, vor uns // stunt an unser geinwortekeit und erkante sich, daz he uf sime hûse, daz da heyzset zume Grimle, in // Loûprants gassen, daz he umme vorn Glysmûde und ir kint koufte, hette virkouft eine mark geldes ierliches uf sente Martins tag zû gebene. Albrachte von der Hovestad, Alheide, siner elichen wirten, und iren erbin, unsen burgern, umme fûnfzen mark phenninge genger und geber, mit dem underscheide, zû wilher zyt der vorgenante Pungnus ader sine erbin dem vorgenanten Albrachte und Alheide ader irn erbin eine andir mark geldes bewyset in der stad zû Frankenvord, sa sal Albracht und Alheit daz vorgenante hûs zume Grimle der nemelichen mark geldes ledig und loz sagen ewekliche. Wûrde aber Albracht und Pungnus zuweigende, also daz Albracht spreche, die mark geldes, die ime bewyset were, enwere nicht wol gelegen, und Pungnus spreche, sie were wol gelegin, sa solde der vorgenont Pungnus wider dem vorgenanten Albrachte funfzehin mark penninge gebin, und solde Albracht mide koufen ader tûn, waz he wolde. Und solde daz hûs zûme Grimle der mark geldes ledig sin von Albrachte dem vorgenanten und sinen erbin ewekliche. .. Zû urkunde unde vester stedekeit aller dirre vorgeschrieben dinge, sa han wir unser stede groz ingesigel an diesen brief gehangen. Der gegebin wart, dû man zalte von gotes gebûrt druzehenhûndert iar darnach in deme zuwenzigesten iare, des anderen tages noch deme zuwelften tage.

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist leicht beschädigt. St. A. Wiesbaden.

131. *Papst Johann XXII. befiehlt dem Dechanten, dem Kantor und dem Scholaster vom St. Bartholomaeus-Stift zu Frankfurt, einen Streit zwischen dem Kloster Schönau und dem Johanniterorden über Güter in Ellinze (Elsenz?) in der Diözese Würzburg zu schlichten. Avignon, 1320 Januar 12* (II. id. ianuarii, pontificatus anno 4).

Or. Pgmt. Die Bulle ist abgefallen. General-Landesarchiv Karlsruhe. — Grotefend.

132. *Das Kloster Thron verpachtet an den Frankfurter Bürger Volrad von Massenheim und dessen Frau auf beider Lebenszeit seinen Hof in Frankfurt, seinen Hof und Garten vor dem Bockenheimer Thor und 7 Hufen Ackerland in der Frankfurter Gemarkung für 40 Malter Roggen jährlichen Zinses. 1320 Februar 15.*

Nos Methildis dicta abbatissa totusque conventus sanctimonialium monasterii in Throno, ordinis Cisterciensis, Moguntine diocesis, tenore presencium publice profitemur, quod communicata manu parique consensu curiam nostram infra muros Frankenfordenses ac curiam et ortum extra muros ante Buckenhymer porten, necnon septem mansos terre arabilis minus unius iugeris, in terminis civitatis Frankenvordensis sitos, nobis iure proprietario attinentes, concessimus et locavimus dilectis nobis in Christo Volrado de Massenheim et Cristine, uxori eius legitime, civibus Frankenfordensibus, ad vite eorum et cuiuslibet eorum tempora possidenda, ita quod nobis et nostro monasterio annis singulis, quoad vixerint, infra festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis super granarium nostrum Frankenford vel ad alias domos, si quas deputaverimus ibidem, quadraginta octalia siliginis legalis mensure Frankenvordensis solvant et presentent pensionis nomine suis laboribus et expensis, grandini et exercitui dumtaxat exceptis; adiectis hiis condicionibus infrascriptis, videlicet quod prefatis coniugibus ambobus defunctis, omnia et singula bona, que superstes in sua morte in predictis nostris bonis, curiis et agris, in mobilibus, edificiis, pagatibus et meliorationibus quibuscunque reliquerit, apud nos et nostrum monasterium libere remaneant nomine testamenti, contradictione quorumlibet non obstante. Et si dicti coniuges vel alter eorum, qui superstes fuerit, aliqua debita contraxerint, quod ea debita de aliis suis bonis immobilibus, proprietariis et hereditariis, persolvent. Domum eciam nostram in curia nostra infra muros, quam hactenus immorari solebamus, dicti coniuges inhabitabunt, si dilectantur, et hoc non obstante, cum nos vel nostros fratres aut familiam continget Frankenford esse, in negociis nostris peragendis, quod in eadem domo, sicut hucusque habuimus, nostrum commodum habeamus et quod equos et currus nostros in ipsa curia collocemus, quociens nobis fuerit opportunum. In premissorum omnium testimonium predictis coniugibus tradidimus has litteras nostri sigilli munimine roboratas. Actum et datum anno domini m̄. ccc. XX., XV. kalendas martii.

Gedr.: B., 450 nach Abschrift Fichards zu Februar 16.

133. *Schultheiss Volrad und die Schöffen von Frankfurt beurkunden, dass ein näher bezeichnetes Haus wegen Nichtzahlung der Hauszinsen von seiten Albrechts von Offenbach genannten Klägern zugesprochen und von diesen an Hannemann den Krämer in Erbpacht gegeben worden sei. 1320 März 5.*

Wir Volrat ritter schultheize und die scheffin von Frankenvord, bekennen offenliche an diseme gein//wortigeme brieve allen den, die in gesehen oder gehoren lesen, daz vor uns quamen an gerihte die ersamen // lude . . de commendur von sante Johanne des huses zů Frankenvord von sins convents wegen, her Arnold der // senger, her Johan Zurchere und her Wigant von Frideberg von sante Georgen, von irer und irs capittels wegen, her Heinrich von Wolkemburg, ver Vriderun und ver Gysle zům Swartzen Hermanne, und baden in ein gemein urteil werden, wo sie irs versezzen zinses zů solden warten, den Albreht von Ovembach hette versezzen in dem huse, daz da etswanne was hern Lutzen des cremers, allernehest gelegen an dem huse, daz da heizet[a] Brusele, gein dem huse zům Holderbaume uber, und wo sie vorwert

a) „et" über der Zeile verbessert.

ires zinses solden warten, des wart in gedeilet, sie solden iz uf demselben huse warten und alle zit wartende sin. Uber daz so verbote man Albrehten den vorgenanten mit willen der vorgenanten clegere und mahte ime einen kuntlichen dag an gerihte, daz er queme und daz verantworte, ob er wolde, umb den versezzenen zins, des enquam er oder verantworte iz ouch niht, do bot man die bezzerunge des huses sinen erben, ob ir kein dabi wolde bliben und gulde den versezzen zins, da enwolde ir kein bi die bezzerûnge des vorgenanten huses, do holten die vorgenanten clegere ir hus uf mit urteil an gerihte und luhen iz Hannemanne, vern Viderune sune, dem cremer unde Berlen, siner elichen wirtin, und iren erben zû rehteme erbe eweclich zû besitzene umb so getanen zins, als hernach stet geschrieben, von erst vern Gyslen zûm Swartzen Hermanne zwo mark uf sante Mertins dage, und ist der erste zins, und vern Viderunen uf denselben dag zwo mark und hern Heinriche von Wolkemburg ouch uf denselben dag eine mark und den herren von sante Johanne dri mark uf Unser Vrauwen dag der lesten, als sie geborn wart, sodanne den herren von sante Georgen funfzehen schillinge Kolscher uf Unser Vrauwen dag, als man die kertzen wihet. Zû orkunde und vester stedekeit aller dirre dinge han wir unser stete groz ingesiegel an disen brief gehangen. Und wart gegeben nach gotes geburte druzehenhundert iar, in dem zwentzegesteme iare, an der mittewochen in der mittelvaste.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Liebfrauen-Stift No. 387.
Gedr.: B., 451 nach dem Or.

134. *Philipp der Jüngere von Falkenstein giebt die von dem bisherigen Lehnsträger, Ritter Konrad von Moschenheim, an Wigel von Wanebach, dessen Frau Katharina, ihren Schwiegersohn Wigel zum Frosch* („ad Ranam") *und dessen Frau Gisela verkaufte Hufe in der Gemarkung von Ginnheim* („mansum unum cum suis attinenciis in terminis ville Ginnenheim situm") *den Käufern zu Eigen. 1320 März 10* (sexto ydus marcii).

Gedr.: Reimer, II, 194 nach dem Or. Pgmt. mit zerbrochenem Siegel. St. A. Fr. Liebfrauen-Stift No. 1259.

135. *Das Stiftskapitel von St. Leonhard beurkundet, dass sein Dechant Peter von Mainz, früher Pfarrer in Mörfelden, dem Kapitel Korngülten in Mörfelden und Weinberge in Flörsheim, jedoch unter Vorbehalt der Leibzucht für sich, geschenkt habe. 1320 April 19.*

Nicolaus scolasticus et Arnoldus cantor totumque capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgii, nove // plantacionis in Frankenfort, recognoscimus per presentes, quod, cum honestus vir dominus Petrus de Mo//guncia, quondam plebanus in Mersevelt, nunc ecclesie nostre decanus, sue prelature, decanatui // videlicet, sex octalia syliginis Frank*enfordensis* mensure et sumerinum papaveris annuarum pensionum de bonis eiusdem Petri in villa Mersevelt et eius terminis annuatim cedencium, necnon unum iuger cum dimidio vinearum sitarum in Flersheim et terminis eiusdem divina sibi inspirante gracia liberaliter assignaret, idem Petrus, nunc ut predicitur ecclesie nostre decanus, libertatem sibi plenariam reservavit, quod quocumque modo res verteretur, predictas pensiones cum vineis antedictis et usufructibus earundem ad tempora vite sue vellet et deberet integraliter retinere, ad quod nostrum consensum benevolum duximus apponendum, eodem vero Petro defuncto, predicte pensiones cum vineis ante-

dictis apud decanatum predictum debebunt perpetuis temporibus remanere. In cuius rei testimonium presentes sibi dedimus litteras ecclesie nostre sigilli munimine roboratas, copiam earundem litterarum sub sigillo suo proprio apud nostram ecclesiam retinentes. Nos quoque Petrus antedictus in recognicionem premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m. ccc. XX.,[a] XIII. kalendas maii.

Or. Pgmt. Die Siegel des Stiftes und des Dechanten hängen an. St. A. Fr. Leonhardstift No. 6.

136. *Konrad von Mazfelden, Pfarrer zu Ober-Eschbach, schenkt seine Weinberge in Schwalbach und Neuenhain dem St. Leonhardstift zu Frankfurt zu seinem Seelgerät. 1320 April 30.*

Ego Conradus dictus de Mazfelden, verus pastor ecclesie parrochialis in superiori Esshebach, recognosco per presentes et // ad noticiam universorum cupio pervenire, quod ego vineas meas sitas in terminis ville Swalbach et Nove Indaginis, // videlicet in monte dicto Anderhart novi montis, iusto donacionis titulo dedi, donavi et contuli ecclesie sancte Marie // ac beati Georgii in Frankenvord perpetuis temporibus possidendas, ut ibidem mei memoria in die mei anniversarii perpetuo habeatur. Acta sunt hec presentibus honorabilibus viris, qui pro testimonio ad hoc fuerant specialiter evocati, videlicet: Nycolao, scolastico ecclesie sancte Marie predicte, Wigando canonico, Frederico vicario ecclesie eiusdem, Johanne plebano de Swalbach, Gyrhardo dyacono de Swalbach, Johanne armigero advocato de Swalbach, Kůnzelino armigero dicto de Kroninberg, Wigando, Johanne et Gerhardo de Swalbach. In cuius rei testimonium has presentes dedi litteras mei sygilli munimine roboratas. Actum et datum anno domini m. ccc. XX., in vigilia beatorum apostolorum[b] Phylippi et Jacobi.

Or. Pgmt. Das Siegel (aufgerichteter Löwe im dreieckigen Schilde) hängt ab. St. A. Fr. Leonhardstift No. 5.
Auszug: Sauer, I², 115.

137. *Erzbischof Peter von Mainz befiehlt dem Kantor Arnold vom St. Leonhardstift in Frankfurt, die Übergabe genannter Güter an das Mainzer Karthäuserkloster zu veranlassen. Mainz, 1320 Mai 24* (IX. kal. iunii).

Gedr.: Baur, Hess. Urk., III, 645 irrig zu 1329 Juni 1.
Regest: Bodmann, Rheingau, I, 222; Sauer, I², 116 No. 1701.

138. *König Ludwig bestätigt den Frankfurter Bürgern alle Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten, die ihnen seine Vorfahren verliehen haben. Frankfurt, 1320 Mai 29.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis, ad quos presentes littere pervenerint // imperii fidelibus, graciam suam et omne bonum. Justis petencium desideriis regia serenitas facilem prebere // conswevit auditum, et ea, que a racionis tramite non discrepant, effectu gracioso prosequente, comple//re.[c] Eapropter

a) *Hinter der Jahreszahl ist eine Rasur.* b) *Or.* „apustolorum“. c) „le“ *über Rasur.*

universitati vestre notum fieri volumus per presentes, quod nos civibus de Franchenford, fidelibus nostris, omnia iura, libertates et conswetudines suas, tam antiquas quam novas, a divis predecessoribus nostris, imperatoribus et regibus Romanorum, eisdem indultas, de innata nobis benignitate duximus confirmandas. Mandantes et auctoritate regia firmiter et districte precipientes, quatenus nullus eosdem cives in suis iuribus et libertatibus hactenus rite et racionabiliter obtentis contra hanc nostre confirmacionis paginam quoquam ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignacionem nostram se noverit graviter incurrisse. Precipimus autem advocato nostro provinciali ac ceteris officiatis nostris pro tempore ibidem existentibus, ut eosdem in predictis auctoritate nostra manuteneant et defendant. Dat*um* in Franchenfůrt, IIII. kalend*as* iunii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt prächtig erhalten an gelb-roth-grünen Fäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 30.

Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 16; II, 13; = Lünig, R.-A., XIII, 563; B., 452.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 395; Fr. Inv., III, 3.

Mutatis mutandis gleichlautende Privilegien erhielten am gleichen Tage und Orte die drei anderen Reichsstädte der Wetterau, vgl. für Wetzlar: Winkelmann, Acta imperii, II, 299; B., Reg. Lud., No. 396; für Friedberg: Lünig, R.-A., XIII, 732; B., Reg. Lud., No. 397; für Gelnhausen: Reimer, II, 196; B., Reg. Lud., No. 398.

139. *König Ludwig setzt die Reichssteuer der vier wetterauischen Reichsstädte auf zusammen 1600 Mark jährlich fest. Frankfurt, 1320 Mai 30.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad noticiam omnium et singu//lorum tam principum, comitum, baronum, civitatum, opidorum, quam aliorum quacumque dignitate preditorum volumus pervenire, quod propter specialem dilectionem, quam gerimus ad nostros et // imperii fideles Franchenfordenses, Fridebergen*ses*, Wetflarienses et Geylenhůsenses opidanos, mera liberalitate atque motu proprio ipsos ab omni onere exaccionum, collectarum, precariarum seu sturarum,[a] quocu*n*que nomine censeatur, ex regali munificentia perpetuo absolvendos duximus et libertati presentibus condonamus. Sic, quod dicta quatuor opida,[b] si ea nostra celsitudo habere supportata non poterit, nobis et imperio quolibet anno in festo beati Martini pro omnibus supradictis oneribus prestandis mille et sexcentas marcas denariorum Coloniens*ium*, triginta et sex solidos hallens*ium* pro qualibet marca computandos, ministrabunt. Quibus prestitis et solutis quolibet anno ipsa opida ab omni onere superius specificato libera reddimus et soluta. Quam libertatis graciam, ut premittitur, ipsis inconvulsam promittimus observare. In quorum omnium testimonium presentes exinde conscribi litteras et maiestatis nostre[c] sigillo iussimus communiri. Dat*um* in Franchenfůrt, III. kalend*as* iunii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt prächtig erhalten an grün-roth-gelben Fäden an. (A). St. A. Fr. Privilegien No. 31.

Auch die Ausfertigungen für Friedberg (B) [St. A. Darmstadt] und für Wetzlar (C) [St. A. Wetzlar] sind im Or. erhalten. Eine Abschrift des Gelnhäuser Exemplars findet sich im Gelnhäuser Kopiar zu Büdingen, eine deutsche Übersetzung in dem Kopialbuch des Herrn Konsuls Becker in Gelnhausen (nach Reimer).

Gedr. nach A: P. et P., I, 16; II, 13; B., 453; Reimer, II, 196; ausserdem: Guden, Sylloge, 493; Lünig, R.-A., XIII, 6 und 789.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 399; Scriba, II, No. 1090; Fr. Inv., III, 3.

Varianten von B. und C. nach Grotefend: a) *C.*: „steurarum". b) *B. und C.* „opida quatuor". c) *B. und C.* „nostre maiestatis".

140. *Das St. Bartholomaeusstift giebt dem Hartmud vom Hain und dessen Frau die Nona in Trebur für 20 Achtel Weizen und eine Anzahl Matten jährlichen Zinses in Erbpacht. 1320 Juni 17.*[1]

Heinricus decanus totumque .. capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis, tenore presencium publice pro//fitemur, quod nos animo bene deliberato communicata manu parique consensu nonam nostram, quam in Triburio // et terminis eius tenemus et possidemus, et ecclesia nostra ante plurima tempora, quorum memoria non existit, // tenuit et possedit, locavimus et concessimus Hartmůdo de Indagine et Katherine, uxori eius legitime, necnon et Cunrado, eorum filio, si ipsos supervixerit, iure emphitheotico sive hereditario perpetuo possidendam cum omnibus suis pertinentiis et attinentiis, ita quod dictis Hartmůdo, Katherina et Cunrado, eorum filio, defunctis, unus tantum heredum ipsorum dictam nonam cum suis pertinenciis teneat et possideat, ita quod ipsa nona apud unum tantum heredem remaneat perpetuo indivisa, et si secus fieret, quod dictorum Hartmůdi, Katherine et Cunradi heredes a suo iure mox cadant ipso facto. Et quod dicti Hartmůdus, Katherina et Cunradus, quoad vixerint, et heres eorum successivus, qui pro tempore successerit, nobis et ecclesie nostre annis singulis in omnem eventum nomine annue pensionis in festo beati Mychaelis archangeli viginti octalia tritici mensure Frankenfordensis ad granarium nostrum, et in festo omnium sanctorum mattas, videlicet unam latam ante altare, duas longas pro .. scolaribus et pro sedibus choralibus, quotquot sunt necessarie choro nostro, Frankenford porrigent et persolvant eorum sumptibus, laboribus et expensis. Et si prelibati Hartmůdus, Katherina et Cunradus, vel aliquis ipsorum heredum, qui pro tempore successerit, aliquo termino in solutione predictorum, postquam monitus fuerit, per mensem negligens existerit vel remissus, ipso facto a suo iure recedit penitus atque cadit, omnium iudiciorum, canonici et civilis, strepitu quiescente et contradictione qualibet non obstante. In testimonium omnium premissorum sigillum ecclesie nostre maius presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini m̄. ccc. XX., XV. kalend*as* iulii.

Or. Pgmt. Von dem abhangenden Stifts-Siegel ist nur ein Bruchstück erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 3121.
Gedr.: Orth, Rechtshändel, IV, 1058; = B., 453, mit Verbesserungen nach dem Or. im Ms. nach der Drucklegung.
Verz.: Scriba, I, No. 845.

141. *Der Kantor am Frankfurter St. Bartholomaeusstift Reinhard schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Arnsburg und Andreas Schotto über das Testament des Kantors Wigand an St. Mariengreden zu Mainz. Es siegelt ausser dem Aussteller der Frankfurter Official. Friedberg, 1320 Juni 20* (feria 6 ante nativ. s. Joannis bapt.).

Regest: Arnsb. Urk., 312 Anm., vgl. Guden, Cod. Dipl., V, 1167.

142. *Wicker von Offenbach genannt zur Rusen, ein Frankfurter Bürger, bekennt, von dem St. Petersstift zu Mainz dessen Rottzehnten in der Gemarkung des Dorfes Offenbach und dessen Besitzungen in der Gemarkung des Dorfes Bürgel gegen 4 Achtel Roggen jährlichen Zinses auf seine Lebenszeit gepachtet zu haben. 1320 Juli 3.*

[1] *Die Gegenurkunde der Pächter siehe unter 1321 Februar 21.*

Ego Wykerus de Ovimbach dictus zur Rusen, oppidanus Frankenvordensis, presentibus publice recognosco // et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam cupio pervenire, me ab honorabilibus viris et // dominis .. decano et .. capitulo ecclesie sancti Petri extra muros Moguntinos decimam novalium in termi//nis ville Ovimbach, roderzehende vulgariter nuncupatam, et bona ipsorum dicta Bartingut in terminis ville Byrgele sita ad tempora vite mee iusto locationis tytulo recepisse pro quatuor octalibus siliginis mensure Frankenvordensis singulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis per me officiato predictorum dominorum .. decani et .. capituli, qui pro tempore fuerit, in prefata villa Byrgele eorundem nomine presentandis; me vero de medio sublato, supradicta bona et decima sine omni impedimento et absque contradictione omnium heredum meorum ad dictos dominos .. decanum et .. capitulum ecclesie sancti Petri predicti libere revertentur. In cuius rei evidens testimonium et debitam firmitatem predictis dominis et ecclesie sue sepedicte presentes literas maiori sigilli universitatis Frankenvordensis, quod ad preces meas presentibus est appensum, dedi robore communitas. Et nos Volradus scultetus, .. scabini et .. consules Frankenvordenses recognoscimus, sigillum maius nostre universitatis ad preces Wykeri predicti appendisse presentibus litteris in testimonium premissorum. Datum anno domini m. ccc. XX., V. nonas iulii.

Das Or., nach dem B. druckte, war nicht aufzufinden. In Darmstadt befindet es sich nach gefälliger Mittheilung nicht.

Gedr.: B., 454 nach dem Or. .

143. *König Ludwig erlaubt dem Deutschordenshaus in Sachsenhausen wöchentlich 6 Wagen Brennholz aus dem Reichswald zu seinem Gebrauche heimzufahren. Frankfurt, 1320 Juli 25.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, // quod honorabilibus et religiosis viris .. conmendatori .. et fratribus hospitalis sancte Marie de domo Theotunica // in Sachssenhusen sex plaustra lignorum combustilium de foresto nostro in Franchenfûrt pro suis cottidia//nis usibus educenda septimanis singulis de liberalitate regia presentibus indulgemus. Hac condicione apposita, quod, si aliqua dies celebris in septimana evenerit, qua in eductione lignorum talium predictos fratres contingeret impediri, quod sex plaustra predicta tali ebdomada non educent, in sequenti defectum huiusmodi recuperare poterunt in eductione lignorum vel in precedenti ebdomada prevenire. Volentes igitur hanc nostram concessionem ipsis observari penitus inconvulsam,[a] mandamus nostris forestariis in Franchenfûrt et aliis quorum interest universis, ne fratres antedictos in eductione lignorum huiusmodi impediant quoquo modo. Hanc nostram graciam stabilem permanere volumus, quousque viva voce ad conmendatorem et fratres ipsos directa ipsam duxerimus revocandam. Harum testimonio litterarum maiestatis nostre sigilli munimine signatarum. Datum in Franchenfûrt, VIII. kalendas augusti, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt schön erhalten an. St. A. Fr. Deutschherren-Urkunden (städtisch) No. 1.

Gedr.: B., 455 nach dem Or. .

Verz.: B., Reg Lud., No. 402; Scriba, I, No. 848.

a) Or. „inconwlsam“.

144. *Der Propsteiofficial zu Frankfurt beurkundet, dass das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen ein Grundstück in der Töngesgasse an Peter Bere und Frau in Erbpacht gegeben habe. 1320 Juli 29.*

. . Officialis venerabilis viri domini . . prepositi ecclesie Frankenvordensis tenore presentium publice protestamur, quod, cum curia // et mansio quondam Petri dicti Bere, opidani Frankenvordensis, sita apud sanctum[a] Anthonium usque ad datam presentium consue//verit tradere et solvere absolute annui census nomine in festo sancti Martini religiosis viris . . commendatori et fratribus ordinis hos//pitalis sancte Marie virginis domus in Sassenhusen octo solidos denariorum levium Wederoubensis monete, Petrus dictus Bere, filius predicti quondam Petri, et Elyzabeth, uxor eius legittima, opidani Frankenvordenses, in nostri presentia constituti publice sunt confessi, se et suos . . heredes successivos annis singulis in festo sancti Martini predicto dictis . . commendatori et fratribus de medietate curie et mansionis supradicte, quam medietatem tenent et possident, quatuor solidos denariorum levium et de fundo edificii per dictos . . coniuges super aream et fundum dicte domus Theutonice transpositi duos solidos denariorum levium monete predicte et unum caponem tradere, solvere et porrigere in omnem eventum debere termino supradicto. Et predicti . . coniuges et eorum . . heredes successivi canale domus sue versus aream sive edificia prefate domus Theutonice perpetuo ponent et conservabunt, quia aree et edificiis domus Theutonice per stillicidia domus dictorum . . coniugum nulla turbacio vel destructio sive pericula evenient vel insurgent. In premissorum omnium evidens testimonium ad instantem rogatum prefatarum parcium sigillum nostri officialatus presentibus duximus appendendum. Testes huius facti sunt et interfuerunt: Johannes et Nicolaus, fratres prelibate Elyzabeth, canonici, Eckehardus de hospitali et Heynricus Ros, vicarii ecclesie Frankenvordensis, et quam plures alii fidedigni. Datum et actum anno domini m̃. ccc̃. XX., IIII. kalendas augusti.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist beschädigt. Archiv der katholischen Gemeinde im Deutschordenhause zu Sachsenhausen.

145. *König Ludwig ertheilt auf Bitten des Abtes Heinrich von Fulda Salmünster die Freiheiten von Frankfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen. Gelnhausen, 1320 August 4* (II. non augusti).

Or. Pgmt. St. A. Marburg.
Gedr.: Schannat, Traditiones Fuldenses, 388.
Verz.: B, Reg. Lud., No. 403.

146. *Margaretha, die Wittwe des Konrad Weiss von Dieburg, vermacht dem Kloster Marienborn 50 Achtel Roggen und 2 Mark Hauszins von benannten Häusern in Frankfurt unter bestimmten Bedingungen. 1320 September 26.*

Ego Margareta, relicta quondam Cůnradi Albi de Dyepburg, civis Frankinfordensis, publice recognosco et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam cupio pervenire, quod matura deliberacione prehabita mea // et amicorum meorum post obitum meum et non ante assignavi, contuli atque dedi et presentibus do et assigno quinquaginta octalia siliginis Frankinfordensis mensure religiosis in Christo dominabus . . abbatisse et . . conventui // ecclesie Fontis sancte Marie, ordinis Cysterciensis, Moguntine dyocesis, que quidem quinquaginta octalia siliginis dicte . .

a) Über der Zeile.

religiose temporibus vite mee in annis singulis dare et porrigere tenentur, infra assumpcionem videlicet et nativitatem beate // Marie virginis duo festa, et post meum discessum de ipsis quinquaginta octalibus siliginis personis subscriptis viginti quatuor octalia siliginis, videlicet Hille, sorori mee, quatuordecim octalia siliginis; Elyzabeth, famule mee, sex octalia siliginis; item uni persone, cuicu*m*que voluero, quatuor octalia siliginis, annuatim presentabunt. Reliqua vero remanencia, videlicet viginti et sex octalia siliginis, ad ipsas libere revertentur. Illa autem viginti quatuor octalia siliginis antedicte persone ad tempora vite sue habebunt et possidebunt. Ipsis vero personis iam dictis de medio sublatis pensio siliginis unicuique persone illarum deputata revertetur ad predicta viginti et sex octalia siliginis et sic numerus antedictorum, videlicet quinquaginta octalium siliginis, qui minutus fuerat per illam pensionem, integraliter adimpletur et tunc in dominium et possessionem eiusdem ecclesie libere revertetur, titulo proprietatis perpetuo pacifice possidenda .. Preterea ego Margareta predicta eodem modo prenotatis religiosis .. abbatisse et .. conventui post meum obitum deputavi et assignavi et presentibus deputo et assigno pure propter deum duarum marcarum redditus denariorum Coloniens*ium* census annualis infra muros Frankinfordenses sitas, sicut ea hactenus habui et possedi, cum suo onere precariarum seu sturarum, prout alii cives Frankinfordenses, cum necesse fuerit, solvendarum, perpetuo pacifice possidendas, ita sane, quod una marca cum dimidia Hille, sorori mee predicte, cedet, una videlicet marca supra domum lapideam quondam Gyselberti ligatoris apud sanctum Nycolaum sitam in festo beati Martini; item dimidia marca supra domum sitam i*m*mediate videlicet domus mee, quam quondam inhabitavi, et domum magistri Wygandi medici, quam quondam inhabitavit Gyssela, filia quondam dicti .. Omestederes, in festo beati Martini; item Hedewigi, nate quondam Lotzonis fratris mei, cedet dimidia marca supra domum Friderici dicti Schurgen, sitam in platea, que vulgariter dicitur die Santgazze, in festis diebus penthecost*es* ad tempora vite ipsarum, ut eo melius sustententur. Ipsis vero de medio sublatis predicte due marce ad predictas religiosas .. libere revertentur et tunc predictos redditus habebunt et possidebunt pacifice contradictione quoru*m*libet non obstante. Cum illis vero duabus marcis census annualis et ipsis quinquaginta octalibus siliginis ipsum cenobium disponet, prout sequitur, videlicet quod annuatim post obitum meum circa festum beati Martini ipsa quinquaginta octalia siliginis debent converti in pecuniam et cum illa pecunia derivata de ipsa annona et cum ipsis duabus marcis census prefati debent emi et co*m*parari vina, in quantum se extendit pecunia totalis, et illa vina persone in ipso cenobio existentes incipient bibere in festo sancti Petri ad vincula, ita, ut cottidie tribus personis unum duale vini ministretur, et hoc tamdiu facient, quousque ipsum vinum durabit; adicientes nichilominus, ut hoc precaveatur,[a] ne pitancie earum consuete ipsis hac de causa aliquatenus subtrahentur. Omnia premissa et singula predictum .. cenobium firmiter observabit. Quodsi sepedictum cenobium .. in hoc negligens[b] fuerit aut remissum, quocu*m*que anno, quo premissa non adimpleverit suo tempore, ut est condictum, .. provisores pontis trans Mogum Frankinford, qui pro tempore fuerint, ipsas duas marcas et ipsa quinquaginta octalia siliginis anno subsequente ipsius pontis usibus applicabunt. Condictum est eciam, quod, quandocu*n*que .. persone ad disponendum memorata constitute decesserint, due persone seniores in hiis parentelis, videlicet Johannis dicti Goltstein et Gypelonis, quondam patris mei, masculini sexus existentes, succedent ad disponendum et ordinandum omnia, que sunt premissa. Testes huius rei sunt: Volradus scultetus, Johannes dictus Goltstein predictus, Wortwinus von der Ecken, Wygelo de Wanebach, Hermannus Clobelauch, Johannes de Holzhusen, Jacobus Clobelauch, Johannes Goltstein iunior, scabini, et quam plures

a) *Or.* „precavetur". b) *Or.* „neglians".

alii cives Frankinfordenses fidedigni. In testimonium et firmitatem debitam omnium premissorum, ut firma et inconvulsa permaneant, nos Volradus et scabini antedicti de Frankinfort ad peticionem memorate Margarete et .. cenobii Fontis sancte Marie antedicti sygillum universitatis Frankenfordensis presentibus duximus appendendum, et nos .. abbatissa et .. conventus cenobii sepedicti sigillum nostri .. conventus, ut omnia premissa et singula in sua firmitate permaneant, eciam presentibus duximus apponendum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, feria sexta ante festum beati Mychahelis archangeli.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) und das Klostersiegel (grün) hängen beschädigt an. St. A. Fr. Barth. St. Testamente.
Gedr.: Frankf. Mitth., IV, 76 zu September 27.
Regest: Simon, Büdingen, III, 91 nach einem zweiten Or. in Büdingen, ebenfalls zu September 27.

147. *König Ludwig erlaubt dem Ritter Wolfram von Sachsenhausen und dessen Brüdern, sich lebenslänglich in der Woche zwei Wagen Brennholz aus dem Reichswald bei Frankfurt holen zu lassen. Frankfurt, 1320 September 30.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum noticiam volumus per//venire, quod ob grata et fidelia servicia nobis et imperio per strennuum militem Wolframum de Sech//senhusen[a] et suos fratres exhibita et inantea exhibenda ipsis hanc graciam duximus faciendam, quod // ipsis indulsimus ac eciam indulgemus pro tempore vite sue, quod omni septimana duos currus cum lignis conbustilibus in foresto[b] nostro Franchenfůrt ex ista[c] parte strate secare et ad usus suos ducere possint et debeant. Mandantes forestariis nostris ibidem, ne predictum Wolframum aut fratres suos in huiusmodi gracia ipsis per nos facta quomodolibet pregravent aut perturbent. Harum testimonio litterarum. Datum in Franchenfůrt, II. kalendas octobris, anno domini millesimo ccc^mo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Or. Pgmt. Ein Rest des Siegels hängt an. St. A. Fr. Frankenstein-Urkunden.
Gedr.: [Tabor,] Vertheidigtes kaiserliches Eigenthum, 85; B., 455 nach dem Or.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 410; Scriba, I, No. 849.

148. *König Ludwig überlässt an Ulrich II. von Hanau sein Recht auf einen Wagen von dem Hofe Riedern* („ius nostrum, quod nobis et imperio de curia in Riederen pro uno curru conpetebat"). *Frankfurt, 1320 September 30* (II. kal. octobr.).

Gedr.: Reimer, II, 199, No. 214 nach dem Or. Pgmt. im St. A. Marburg.

149. *König Ludwig weist Ulrich II. von Hanau 2 schwere Turnose auf dem Zolle in Bacharach an bis zur Erhebung von 3000 Pfund Heller, für welche diesem das Gericht Bornheimer Berg* („iudicium dictum Brunneheimerberge cum universis suis pertinenciis") *verpfändet war. Frankfurt, 1320 September 30* (II. kal. octobr.).

Gedr.: Reimer, II, 199, No. 215 nach dem Or. Pgmt. im St. A. Marburg.

150. *Der Thesaurar der Fritzlarer Kirche nimmt als päpstlicher Delegat ein Zeugenverhör in einem Prozesse zwischen dem Grafen Johann von Ziegenhain und dem Juden Salmann von Frankfurt gen. von Bruchselden wegen einer Schuld aus einem Pferdehandel vor. 1320 October 1.*

a) *So!* b) *Rasur.* c) *Verbessert aus* „illa".

Thesaurarius[a] ecclesie Fritslariensis, iudex unicus a sede apostolica delegatus. Datum per copiam. Ponit per suum // sacramentum et probare intendit, si negetur, Conradus de Dyetershusin, procurator nobilis viri domini Johannis comitis de // Cyginhain, nomine procuratorio et pro ipso domino suo contra Salmannum iudeum in Frankinford dictum de Bruchseldin, quod Crafto // dictus Groppe miles occasione cuiusdam equi, in servicio dicti domini comitis perditi, de scitu[b] et mandato ipsius comitis mutuo recepit apud eundem iudeum viginti quatuor marcas denariorum Coloniensium sub usura in sorte principali in dampnum sui domini comitis supradicti. Item quod Crafto miles iunior dictus de Beldirsheim erga dictum iudeum se fecit et constituit principalem debitorem pro pecunia memorata. Item quod debito persoluto principali dictus iudeus extorsit a dicto domino comite sive eius milite nomine domini comitis triginta et sex marcas denariorum Coloniensium et quinquaginta libras hallensium minus una libra hallensium per usurarias pravitates et contra canonicas sancciones. Item quod dictus Crafto de Beldirsheim miles iunior et scultetus Folradus in Frankinford dictam pecuniam pro ipso domino comite pagaverunt. Item quod de premissis est publica vox et fama in Frankinford et in locis vicinis. Has ponit ad presens salvis aliis loco et tempore ponendis et protestatur, quod non astringit se ad probandum omnia et singula premissa, sed quod probata ex eis sibi prosint, tamquam plura non dixisset, et si plus probaverit, plus habeat, si minus, minus.

Attestaciones contra Samuelem de Bruchseldin: 1) Crafto iunior de Beldersheim miles, testis primus productus per nobilem virum dominum Johannem comitem de Cyginhain contra Salmannum dictum de Bruchseldin iudeum Frankinfordensem, iuratus et requisitus super prima intencione, que sit incipit: „Ponit per suum sacramentum prestitum et probare intendit, si negetur, Conradus de Dyetershusin, procurator nobilis viri domini Johannis comitis de Cyginhain, nomine procuratorio et cetera“, dicit, ipsam intencionem esse veram, ut iacet, causam sui dicti reddit, quod prefatus dominus Johannes comes volens habere, sicut habuit expedicionem super dominum de Ythere, rogavit Craftonem testem loquentem, ut sibi cum suis amicis, ut melius posset, succurreret, et inter alios rogatos, ad hoc rogavit Craftonem[c] dictum Groppen militem secum iturum, qui Crafto Groppe perdidit unum caballum in itinere, qui eum constabat viginti quatuor marcas denariorum Coloniensium, et tandem cum dictus Crafto Groppo miles pluries monuerit ipsum Craftonem testem et ipse testis comitem monuerit et solucio facta non fuerit expedite, predictus Groppo miles recepit prefatas viginti quatuor marcas debiti principalis apud prefatum Salmannum iudeum sub usuris et hoc de scitu et licencia testis loquentis et dicti comitis. Item requisitus super secundo articulo intencionis, dicit, eum esse verum, ut iacet, quia ipse testis, qui loquitur, exemit prefatum Craftonem Groppen tamquam principalem debitorem et se ex parte predicti comitis principalem constituit debitorem pro principali supradicto et usuris, que accreverant, et nomine dicti . . comitis super se constituit fideiussorem. Item requisitus super tercio articulo dicit, quod sibi constet, quod ipse testis et ad mandatum ipsius testis pagate fuerunt prefato Salmanno quadraginta novem libre hallensium, et quod Volradus, scultetus Frankenfordensis, ex parte reverendi quondam patris domini Petri, archiepiscopi Moguntini, nomine predicti . . comitis et pro ipso pagavit dicto iudeo quinquaginta marcas denariorum Coloniensium occasione prefatarum viginti quatuor marcarum in principali sorte per Craftonem Groppen perceptarum, et ita scit pro certo, et dicit, quod ipse iudeus sic extorsit ab ipso comite et nomine eius triginta sex marcas denariorum Coloniensium et quadraginta novem libras hallensium velut sortem principalem usuraria pravitate. Item requisitus super quarto articulo responsum

a) Or. „Thessararius“ b) Or. „citu“. c) „Craftonem“ *steht doppelt im Or.*

est superius in tercio articulo. Item requisitus de publica voce et fama, dicit, quod credat, quod pluribus constet christianis et iudeis, qui tractatibus et pagacionibus interfuerunt. Et hec premissa omnia ex certa sciencia sibi constant. Non est collocutus vel subornatus, nec deponit odio vel favore et cetera. 2) Item Crafto dictus Groppe miles, testis secundus, iuratus et requisitus super primo et secundo articulis intencionum per omnia et in omnibus deponit et concordat cum Craftone milite de Beldirsheim, teste precedente, quia ipse testis rogatus per Craftonem de Beldersheim, testem precedentem, ivit in comitatu predicti comitis et perdidit unum caballum, quem emerat pro viginti quatuor marcis denariorum Coloniensium bonorum, et tempore solucionis, cum dictum caballum solvere debuit, et nec . . comes vel Crafto predicti ipsi non satisfacerent, dictas viginti quatuor marcas apud prefatum Salmannum iudeum recepit sub usuris, et cum testis precedens testem loquentem exemit et se ex parte comitis constituerit principalem debitorem, idem Crafto de Beldirsheim prefatum Craftonem Groppin cum quibusdam aliis super se ex parte comitis predicti constituit fideiussorem. Item requisitus super tercio et quarto articulis, dicit, sibi nichil aliud constare ex eis, sed quod absolutus est ab ipsa fideiussione et quod iudeus ipsum super ea nunciavit liberum et solutum. Nichil aliud certi dicit, non est collocutus vel subornatus, nec deponit odio vel favore et cetera. 3) Item Volradus miles, scultetus Frankinfordensis, testis tercius, iuratus et requisitus super omnibus articulis prescriptarum intencionum, dicit, sibi constare, quod Crafto iunior de Beldirsheim miles venit ad ipsum Volradum testem, preponens ei, quod dominus P. archiepiscopus domino Johanni comiti de Cyginhain predicto promiserit dare centum marcas denariorum Coloniensium, et quod ipse Crafto esset pro dicto comite Salmanno de Bruchseldin, iudeo predicto, in quinquaginta marcas denariorum obligatus, et petens ab eo consilium et auxilium, qualiter inportaret negocium, ut pecuniam consequeretur ad redimendum se a dicto iudeo; qui Volradus dixit ad ipsum Craftonem: „Accedite dominum archiepiscopum et, si poteritis habere suas litteras ad me, ego expediam vos de ipsa pecunia", et Craftone reverso a domino Moguntino ad scultetum, ipse scultetus misit pro Salmanno iudeo, qui veniens ad domum sculteti et petiit aliquas usuras super dictis[a] quinquaginta marcis, et ipse scultetus interponens[b] se obtinuit apud iudeum, quod contentus fuit in quinquaginta marcis et renunciavit ceteris usuris, et ipse scultetus mandavit ipsum Salmannum pagari a iudeis Frankenfordensibus, et pagatus fuit et ipse quinquaginta marce fuerunt domino Moguntino in suis redditibus, quos iudei ei solebant solvere, defalcate. Aliud nichil dicit sibi constare vel unde ortum habuerit. Non est collocutus vel subornatus.

Honorabili viro domino thesaurario[c] Fritslariensis ecclesie iudici et cetera Bertoldus, viceplebanus ecclesie Frankinfordensis, quicquid potest reverencie et honoris. Noveritis, me ad mandatum vestrum testes prescriptos iuratos recepisse et eos examinasse per Eckehardum, vikarium ecclesie Frankinfordensis, iuratum notarium causarum, et attestaciones eorum vobis remitto, sigillo parochie Frankinfordensis fideliter interclusas. 4) Item Conradus, famulus Markelonis dicti de Kebele militis in Assinheim, examinatus per Johannem, viceplebanum ecclesie Liechenensis, iuratus et requisitus de primo articulo intencionum, deponit, predictum articulum esse verum, et addit, quod eundem equum propria manu domino comiti reduxit supradicto. Item requisitus de secundo articulo, dicit, ipsum esse verum, sicut iacet. Item requisitus de tercio, dicit, sibi constare de quinquaginta libris hallensium minus una libra ex certa sciencia, quia interfuit, vidit et audivit, quod pagate fuerunt et numerate et ipsi iudeo tradite in domo Eckehardi de Vrouwinrade, civis Frankenfordensis, et dicit, publicam vocem et famam esse de quibus sibi constat. Et hiis attestacionibus publicatis anno

a) *Or.* „dictas". b) *Or.* „interpones". c) *Or.* „thessaurario".

domini m̃. ccc. XX., feria quarta post Mychaelis proxima continuata a feria tercia precedente, in quo termino licet supradictus procurator domini comitis coram nobis thesaurario[a] ecclesie Fritslariensis supradicto sufficienter comparuerit, nemine pro dicto reo conparente. Quare nos in penam contumacie preclusimus ei viam inantea excipiendi contra personas et attestaciones supradictas, et ipsi accusatori terminum ad ferendam sentenciam diffinitivam, videlicet feriam quintam proximam post diem beati Galli,[1] presentibus assignamus. Datum anno et die quo supra.

Or. Pgmt. mit Siegel. St. A. Marburg. — Von Nathusius.
Gedr.: Kopp, Nachricht von der älteren und neueren Gerichtsverfassung in den fürstlich Hessen-Kasselischen Landen, 41. Erwähnt: Orth, Erläuterungen, 43.

151. *Das Kloster Retters überträgt dem Frankfurter St. Bartholomaeusstift seine Rechte an einem Hofe zu Nieder-Hofheim, aus dem diesem Stifte bereits eine Korngülte zustand. 1320 October 25.*

Nos Elyzabeth magistra totusque . . conventus sanctimonialium monasterii in Rethers, Premonstra//tensis ordinis, Moguntine diocesis, recognoscimus et ad universorum noticiam tam presentium quam fu//turorum deducimus per presentes, quod animo bene deliberato, communicata manu parique consensu hu//iusmodi mansum, situm in terminis ville Nyderhoben, quem iam in presenti tenet et colit Cuno, filius Emmerchonis, solventem honorabilibus viris dominis . . decano et . . capitulo ecclesie sancti Bartholomei duo octalia siliginis et unum sůmerinum tritici mensure Frankenfordensis in annua pensione, et quem discretus vir Arnoldus armiger de Indagine nostro monasterio cum filia sua, quam nostro collegio in monialem tradidit et coniunxit, obtulit et donavit perpetuo possidendum, ipsum mansum seu melioracionem, quam ultra dicta duo octalia siliginis et unum sůmerinum tritici habuimus in eodem, supradictis dominis . . decano et . . capitulo ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis predicte vendidimus iusto vendicionis titulo perpetuo possidendum pro vigintiquinque marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet computatis, quam pecuniam similiter recognoscimus a supradictis . . decano et . . capitulo in parata pecunia integraliter recepisse et in saniores usus nostri monasterii convertisse. Effestucantes et renunciantes omni iuri, quod nobis et monasterio nostro in predicto manso seu eius melioracione competebat. Promittentes nichilominus antedictis . . decano et . . capitulo de sepefato manso et eius melioracione, quam in eo habuimus, facere iuxta consuetudinem patrie warandiam iustam, debitam et consuetam. In premissorum omnium testimonium et firmitatem sepedictis . . decano et . . capitulo tradidimus has litteras sigilli nostri conventus munimine roboratas. Datum anno domini m̃. ccc. XX., VIII. kalendas novembris.

Or. Pgmt. Das anhängende Klostersiegel ist schön erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 2855.
Regest: Sauer, I², 118.

152. *Katharina, die Wittwe Hertwigs vom Hohenhaus des Jungen, trifft im Einverständniss mit ihren genannten Verwandten Bestimmungen über das Erbrecht ihrer Kinder aus der Ehe mit Hertwig. 1320 October 27.*

Ich . . Katherine. . . Hertwigis wirten vonme Hohenhus des iungen, und Dyteren, . . Hertwigis und . . Elhede vonme Rebestocke, burgere zů Fran//kenvord, bekennen uffenliche an disme bribe allen den, dy en sehen ader horen leysen, das ich . . Hert-

a) *Or.* „thessaurario“.

[1] *1320 Oktober 23.*

wige und . . Rilinde, min und // des vorgenanten . . Hertwigis kint, mines elichen wirtes deme got gnade, erben recliche, und redeliche, gepben und giften alles das // gut, das von der vorgenanten . . Elhede vonme Rebestocke, miner anewrowe, uf mic mag ersterben und algereide von todis wenne . . Hertwigis, mines ane vonme Rebestocke, enis theillis ist erstorben, also bescheidenlichen,[a] ist das ich[b] unverandret bliben, so sal ich in deme gude mit minen kinden bliben zitzen geruicliche, wille ich leben, ist aber, das mich wil verandren, so sal ich von deme selben gude anderhalp hundert mark neme, ader desselben gudes also vil, also siez dagene[c] mag geburen, und damide mich virandren, und sal doch in deme gude zitzen geruicliche bis an mi ende; me ist es, das ich mich verandren und ich mit deme selben manne ander kint gewinne, dy kint sollen mit . . Hertwige und Rylinde, minen ersten kinde, wan ich enbin, recte theillunge haben und neme des vorgenanten gudis. Ist aber, das ich mit deme andren manne kene kint enhoyn und e abegein dan he, so inhot he noch insal habe an deme vorgenanten gude kener hande lipzut, dan es sal . . Hertwige und . . Rylinde, minen erste kinde, ane allerhande widerrede vallen ledich und lere, ane dy vorgenanten anderhalp hundert mark, damide sal man en von deme gude virwisen, ader desselben gudes also vil, alse zic dagene[c] geburet, unt damide sal eme gnugen. Dargene sprechen ich . . Hertwic vonme Hohenhus und . . Rylint, min eliche wirten, bûrgere zû Frankenvord, das wir uns och erkennen uffenliche an disme bribe, das wir . . Hertwige und . . Rylinde, dye vorgenante kint, unser enclen, erben ane . . Hertwigis ers vader stat, unses sunnes, mit alme deme gude, das wir hon, gliher wise, also he noch libite und lebete, und vanne wir insin, so sollen se recte theillunge neme alles des gudes, des wir lazen, gli anders unsin kinden. Zû urkunde und vester stedeket aller dirre dinge, so hon wir und die vorgenante Katherine, unse snurche, denselben kinden . . Hertwige und . . Rilinde dyesen brief gegepben under der stede gros ingesigil[d] zû Frankenvord, das durc unse beide an dyesin brief ist gehange. Und der . . schultheize, . . dye scheffen und der . . rat zû Frankenvord bekenne uns, das wir durc beide willen . . Hertwigis und . . Rylinde und . . Katherine, erre snurchen, unser vorgenanten burgere, unser stede gros ingesigil[d] an dysin brief gehange. Und wart gegebbe noch gotis geburt drowzen[e] hundert iar in deme zwenzigem[f] iare, an senete . . Symonis et Jude abende.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Katharinenkloster, Lade 14 No. 6 (Hof Rebstock).

Eine Abschrift dieser Urkunde findet sich bei Fichard, Geschlechtergeschichte, Vom Hohenhaus, Urk. No. 3.

153. *Ritter Wolfram von Sachsenhausen und dessen Frau Lukard vermachen den Schwestern der Lukard, Gertrud und Metza, Nonnen im Kloster Engelthal, und nach deren Tode dem Kloster 1 Mark jährlichen Zinses aus Weinbergen in Düdelsheim. 1320 November 8* (VI. id. nov.).

Gedr.: Baur, Hess. Urk., V, 236 nach Abschrift im Engelthaler Kopiar. St. A. Darmstadt.

154. *Ritter Wolfram von Sachsenhausen und seine Frau Lukard vermachen der von ihnen und Wolframs Brüdern gestifteten Vikarie [von St. Thomas] in der St. Bartholomaeuskirche, den Kanonikern und den Vikaren daselbst, sowie den Kranken im Heilig-Geist-Hospital genannte Kornrenten von Gütern zu Geissnidda. 1320 November 8.*

a) *Or.* „beschdenlichen". b) *Über der Zeile.* c) *Or.* „da geve". d) *Or.* „ingesilgil". e) *Im Or. getilgt:* „dwo". f) *Ebenso getilgt* „zow".

In nomine domini, amen. Ego Wolframus miles de Sassenhusen et Lukardis, con//iuges legitimi, tenore presencium publice profitemur et ad universorum tam // presencium quam futurorum noticiam deducimus in hiis scriptis, quod nos una//nimi consensu communicataquė manu nomine pure elemosine in remedium animarum nostrarum ac parentum nostrorum legavimus et legamus in hiis scriptis simpliciter propter deum .. vicario vicarie[1] per nos et .. fratres mei Wolframi in ecclesia sancti Bartholomei Frankenford institute, qui pro tempore fuerit, tria octalia siliginis; item .. canonicis et .. vicariis prefate ecclesie sancti Bartholomei tria octalia siliginis pro presenciis in pane equaliter dividendis; et .. infirmis in hospitali sancti Spiritus in Frankenford pro tempore egrotantibus sex somerinos siliginis mensure Frankenfordensis de bonis nostris in terminis ville Gysnit sitis, que Wygandus dictus Gyr tenet et colit in presenti, annis singulis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis Frankenford in omnem eventum perpetuo presentanda et persolvenda, .. coloni ipsorum bonorum, qui pro tempore fuerit, laboribus et expensis. In testimonium et firmitatem omnium premissorum sigillum mei Wolframi predicti, quo ambo utimur, presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m̃. cc̊c. vigesimo, VI. idus novembris.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgefallen. St. A. Fr. Barth. St. No. 1636.
Gedr.: B., 456 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 30a. St. A. Fr.

155. *Ritter Wolfram von Sachsenhausen und seine Frau Lukard vermachen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen Kornrenten von den gleichen Gütern zur Pietanz. 1320 November 8.*

In nomine domini, amen. Ego Wolframus miles de Sassenhusen et Lukardis, coniuges legittimi, tenore presentium // publice profitemur et ad universorum tam presentium quam futurorum noticiam deducimus in hiis scriptis, quod nos unani//mi consensu communicataque manu pure propter deum et in remedium animarum nostrarum ac parentum no//strorum legavimus et legamus in hiis scriptis iusto legationis titulo religiosis viris .. commendatori et fratribus domus Theuthonice in Sassenhusen tria octalia siliginis Frankenfordensis mensure de bonis nostris in terminis ville Gysnit sitis, que Wigandus dictus Gyr in presenti tenet et colit, annis singulis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis Frankenvord in omnem eventum perpetuo presentanda et persolvenda, .. coloni ipsorum bonorum, qui pro tempore fuerit, laboribus et expensis. Que quidem tria octalia dictis fratribus ad pytanciam cedere debebunt, ut per ipsos anniversarius dies obitus nostri more solito annis singulis perpetuo peragatur. In testimonium et firmitatem premissorum sigillum mei Wolframi predicti, quo ambo utimur, presentibus est appensum. Actum anno domini m̃. cc̊c. XX̊., VI. idus novembris.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist stark beschädigt, doch ist das Wappen gut erkennbar. Bemerkenswerth ist eine der späteren Rückaufschriften: „Pertinet ad dominos Theotonicos et servatur in littera, ut sciatur, quod non sint priores nobis in pensione.“ *St. A. Fr. Barth. St. No. 1637.*

156. *Das St. Bartholomaeusstift giebt seinen Hof, sein Haus* („curiam et mansionem“) *und andere Güter* („unam elderam dictam hobegarte super fontem dictum Hamersyn, unam vineam incultam dictam Hůrruzh et unam particulam dictum Snegel“) *in Bergen an die Brüder Heinrich Husere und Giselbert von Bergen in Erbpacht.*

[1] *Nach Rückaufschrift der Urkunde:* „Thome apostoli.“

Jährlich zu Martini sind dafür 9 Schillinge Kölnisch, bezw. 30 Denare und 2 Schillinge Kölnisch zu entrichten. Das Stift behält sich das Benutzungsrecht der im genannten Hofe aufgestellten Weinkelter vor. 1320 November 20 (XII. kal. decembr.).

Or. Pgmt. Das Siegel fehlt. St. A. Fr. Barth. St No. 2393.
Gedr.: Reimer, II. 201 nach dem Or..

157. *König Ludwig giebt auf Bitten Gottfrieds V. von Eppstein den Dörfern Steinheim und Delkenheim Frankfurter Recht. Frankfurt. 1320 December 4* (II. non. dec.).

Or. Pgmt. München, Reichsarchiv.
Gedr.: Joannis, Spicilegium, 357; Sauer, I², 119 nach dem Or..
Verz.: B., Reg Lud., No. 426.

158. *Das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen beurkundet, dass es den Frankfurter Dominikanern ½ Mark jährlich von Gütern bei Vilbel für das Seelgedächtniss der Drudela, der Frau seines Ordensbruders Giso von Weilbach, übergeben habe. 1320 December 7.*

Quoniam omne, quod antiquatur et senescit, prope interitum est et in oblivionem transit, nisi literis roboretur, hinc est, quod nos frater Bertholdus de Buches commendator ceterique fratres domus Theutonicorum in Sassenhusen presentibus scriptis recognoscimus et publice protestamur, quod religiosis viris dilectis nobis fratribus Predicatoribus domus Frank*enfordensis* pro pitancia dedimus iusto donacionis tytulo dimidiam marcam denariorum legalium et bonorum solvendam et percipiendam singulis annis in perpetuum de bonis nostris, videlicet manso et dimidio in terminis ville Velwil sitis, ad nos per manum felicis recordacionis quondam fratris Gisonis de Wilebach devolutam, ut in posterum Drudele, quondam conthoralis dicti fratris Gisonis, anniversarius dies obitus cum cantu mortuorum iuxta consuetudinem ordinum ipsorum in vigilia purificacionis beate virginis ab ipsis fratribus Predicatoribus annis singulis perpetuo peragatur. Hoc interiecto, quod, si prefati fratres Predicatores huiusmodi diem anniversarium termino iam dicto vel infra octo dies precedentes aut subsequentes, ut predictum est, non peregerint vel predictam dimidiam marcam vendere aut alias alienare attemptaverint cum effectu, quod omni submota contradictione prefata dimidia marca ad manus nostras libere revertetur de ipsa dispondituri pro nostre libitu voluntatis. Ut ergo prefata donacio stabilita permaneat, presentem cedulam dicte domus nostre sigillo communitam prenominatis fratribus Predicatoribus damus in testimonium premissorum. Datum anno domini 1320,[a] in octava beati Andree apostoli.

Abschrift in Dominikanerbücher No. 2 f. 56 b. St. A. Fr.
Erwähnt: Niedermayer, 150.
Die Gegenurkunde der Dominikaner („frater Richardus prior“), *1320 ohne Tag, erwähnt statt der halben Mark* „tria octalia siliginis“ *von denselben Gütern. Abschrift im Deutschordens-Dokumentenbuch, St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.*

159. *Das St. Leonhardstift beurkundet, dass Adelheid vom Rebstock eine Vikarie an diesem Stifte begründet habe, deren Präsentationsrecht ihr, nach ihrem Tode aber zwei genannten Verwandten und deren Nachkommen zustehen soll. Zur Sicherung der Einkünfte von 8 Mark jährlich sollen Güter zu Preungesheim dienen. [ca. 1320.]*

a) *So!*

Decanus totumque . . capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii Frankenvordensis recognoscimus et ad // universorum noticiam tam presencium quam futurorum cupimus pervenire, quod, cum honesta matrona Al//hedis dicta zům Rebestocke, oppidana Frankenvordensis, perpetuam vicariam, octo marcarum redditus // continentem, in ecclesia nostra predicta de suis propriis facultatibus institueret pure et simpliciter propter deum, eadem Alhedis sibi et suis heredibus ius conferendi vicariam antedictam reservavit et plenariam facultatem, ita videlicet, ut, quando vel quociens prefatam vicariam vacare contigerit, ipsa Alhedis, quamdiu vixerit, vicariam prenotatam conferet ydonee persone et actu sacerdoti existenti. Qui inquam sacerdos . . decano, qui pro tempore fuerit, obedienciam debitam faciet et condignam. Et nichilominus idem sacerdos oblaciones, que ad suam stolam oblate fuerint aut altare, una cum reliquis sacerdotibus equali condividet porcione, ipse quoque sacerdos, qui pro tempore fuerit, oblacionum et presenciarum aliorum sacerdotum, canonicorum seu vicariorum in dicta ecclesia existencium similiter equalem recipiet porcionem. Verum cum Alhedis antedicta viam carnis ingressa fuerit universe, heredes eiusdem, videlicet Katherina, neptis Alhedis antedicte, videlicet relicta quondam Hertwici dicti[a] zům Hohenhus iunioris, una cum Waltero dicto vom Rebestocke, iudice seculari oppidi Frankenvordensis predicti, aut eorum heredes, qui pro tempore eiusdem parentele seniores fuerint, vicariam conferent antedictam. Obligavit quoque Alhedis sepedicta de consensu et bona voluntate Katherine et Alhedis, suarum nepotum[b] et heredum, decem[c] mansos terre arabilis in terminis ville Bruningisheim sitos nomine ypothece pro octo marcis annue pensionis ad vicariam pertinentibus antedictam, de quibus vero decem[d] mansis prelibatis ipsa Alhedis aut heredes eius octo marcas denariorum usualium sacerdoti eiusdem vicarie infra duo festa assumpcionis videlicet et nativitatis annis singulis presentabunt. Hac itaque interposita condicione, quod, si antedicta Alhedis aut sui heredes infra duo festa predicta octo marcas huiusmodi presentare neglexerint, sacerdos, qui tunc vicariam habuerit antedictam, ad prefatos decem[e] mansos respectum habebit, et suis octo marcis ante omnia preacceptis, quidquid residuum fuerit, Alhedi et suis heredibus ministrabit. In quorum omnium premissorum testimonium et robur evidens presentes confecte sunt littere nostre ecclesie ac universitatis Frankenvordensis sigillorum munimine roborate, sub quibus ego eciam Alhedis dicta vom Rebestocke recognosco omnia et singula premissa, prout iacent, penitus esse vera. Et nos . . scultetus, . . scabini et consules Frankenvordenses recognoscimus ad preces . . decani et . . capituli predicte ecclesie ac Alhedis sepedicte, nostrorum concivium, sigillum maius nostre universitatis una cum sigillo eorum presentibus appendisse. Datum anno domini.[f]

Or. Pgmt. Es hängen das Stadtsiegel (2) und das Stiftssiegel an. Rückaufschrift: „Vicaria altaris sancti Jacobi." *St. A. Fr. Leonhardstift No. 119.*

Erwähnt: Lersner, II[b], 178 zu 1300.

Die ungefähre Datirung der Urkunde ergiebt sich aus der oben No. 152 gedruckten Urkunde d. d. 1320 October 27, in welcher die hier erwähnte Katharina vom Hohenhaus zuerst als Wittwe vorkommt.

160. *Der Dechant und der Propstei-Official von St. Bartholomaeus bezeugen, dass Mechthild, Wittwe des Giselbert von Oberhörgern, einen Hof und Ländereien zu Oberhörgern von dem Deutschordnshause zu Sachsenhausen zu Landsiedelrecht erhalten habe. 1321 Januar 6.*

a) *Or.* „dicto". b) *Or.* „neptum". c) „decem" *von neuerer Hand über Rasur.* d) „decem" *ebenfalls über Rasur, scheinbar stand ursprünglich* „quatuor" *in der Urkunde.* e) „decem" *ebenfalls über Rasur.* f) *Das Datum ist nicht ausgefüllt.*

. . Decanus . . ecclesie Frankenfordensis, iudex a sede apostolica delegatus, et . . officialis prepositure eiusdem ecclesie, recog//noscimus per presentes, quod Metza, relicta quondam Gyselberti de superiore Hergeren, in nostri presencia consti//tuta publice est confessa, quod honorabiles viri et religiosi . . commendator et . . fratres domus Theutonice hospi//talis sancte Marie Jerusalemitani in Sassenhusen ipsi Metze soli tantum ad vite sue tempora, quamdiu pensionem suam solverit expedite, collocaverint et concesserint curiam et bona sua ipsi curie attinentia in villa superiore Hergeren et terminis eius sita iure coloneario, quod in vulgari dicitur lantsẏdelnreich, tenenda et possidenda, ita quod ipsa Metza annis singulis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate virginis Marie dictis . . com*men*datori et . . fratribus Wetflari*am* ad eorum granarium vel domum, quam deputaverint ibidem, undecim maltra tritici et siliginis mensure Wetflariensis, cuiuslibet fructus medietatem, duos anseres, quatuor pullos et unum pullum carnisprivialem[a] ad domum eorum Sassenhusen in omnem eventum assignet et presentet suis laboribus et expensis et de morte sua dabit optimale sive melius caput, quod in vulgari dicitur bestehonbeth, et si . . liberi vel aliquis . . liberorum ipsius Metze apud prefata bona et curiam non manebunt seu manere non poterunt post obitum ipsius Metze, si ipsa Metza et quondam Gyselbertus, maritus suus, aliquam meliorationem fecerunt probabilem in curia sive agris, dicti commendator et . . fratres ipsis . . liberis super ipsa melioratione facient secundum consuetudinem patrie generalem, quod virorum dictaverit sentencia discretorum. In testimonium premissorum ad rogatum prelibate Metze nostra sigilla duximus presentibus appendenda. Actum et datum anno domini m̃. ccc. XX̊I., VIII. idus ianuarii.

Or. Pgmt. Das Siegel des Dechanten Heinrich hängt zerbrochen ab, das zweite fehlt. Wien, Deutschordens-Centralarchiv.
Verz.: Pettenegg, No. 995.

161. *Das St. Bartholomaeusstift giebt der Frankfurter Bürgerin Irmentrud von Heldenbergen das Haus am Rossebühel in Erbpacht, welches Volkwin von Wetzlar dem Stifte vermacht hatte. 1321 Januar 26.*

Heynricus decanus totumque . . capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis. Re//cognoscimus publice per presentes, quod communicata manu unanimique consensu domum nos//tram[b] et ecclesie nostre, sitam iuxta Rossebůhel, quam quondam Volgwinus de Wetfla//ria nobis et ecclesie nostre[c] in remedium anime sue tradidit et legavit, Irmendrudi dicte de Heldebergen, civi Frankenfordensi, et suis heredibus locavimus et concessimus, locamus et concedimus iure et titulo hereditario perpetuo possidendam, ita quod nobis et ecclesie nostre annis singulis nomine annui census in festo beati Martini hyemalis tradant et persolvant de eadem domo in omnem eventum decem et novem solidos denariorum Coloniens*ium*, tribus hall*ensibus* pro denario quolibet computatis. In testimonium et firmitatem premissorum omnium presentes lit*t*eras supradictis Irmendrudi et suis . . heredibus tradidimus sigilli ecclesie nostre maiori[d] munimine roboratas. Actum anno domini m̃. ccc. XXI., VII. kalendas februarii.

Or. Pgmt. mit abhangendem, leichtbeschädigten Siegel. Rückaufschriften u. a.: a) Ende 14. Jahrh.: „Registrata: Vico sancti Anthonii circa Montensteine solvit III. libras hallensium, de quibus dat camerarius XVI. vicariis, cuilibet XI. denarios.“ *b) ca. 1410:* „Registrata Martini fol. XIII super locacione domus Lewenberg pro XIX. sol. Col. etc.“ *St. A. Fr. Barth. St. No. 2298.*
Gedr.: B., 456 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 24 f. 13. St. A. Fr.

a) *Or.:* „carnisbrivialem“. b) *Or.* „nosstram“. c) „nostre“ *über der Zeile.* d) *So!*

162. *Hartmud vom Hain und Frau stellen dem St. Bartholomaeusstift einen Revers über die Erbpacht-Übernahme der Nona in Trebur aus. 1321 Februar 20.*

Hartmûdus de Indagine et Katherina, eius uxor legitima. Recognoscimus publice per // presentes, quod honorabiles viri domini . . decanus et . . capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis no//nam suam, quam ipsi et ecclesia eorum in Triburio et terminis eius ex legatione divorum patrum im//peratorum et regum Romanorum tenuerunt et possederunt a tempore, cuius memoria non existit, nobis et Conrado, filio nostro, si nos supervixerit, locaverunt et concesserunt iure emphitheotico sive hereditario cum omnibus suis pertinenciis perpetuo possidendam, ita quod nobis tribus personis defunctis unus tantum heredum nostrorum dictam nonam cum suis pertinenciis universis teneat et possideat, ita quod ipsa nona apud unum tantum heredem remaneat perpetuo indivisa, et si secus fieret, quod nos vel heres successivus a nostro iure cadamus mox ipso facto. Et nos quoad vixerimus et heres noster successivus, qui pro tempore fuerit, dictis . . decano et . . capitulo ac eorum ecclesie annis singulis in omnem eventum nomine annue pensionis in festo beati Mychaelis archangeli viginti octalia tritici mensure Frankenfordensis super granarium eorum et in festo omnium sanctorum mattas, videlicet unam latam ante altare, duas longas pro scolaribus et pro sedibus choralibus, quotquot sunt necessarie choro eorum, Frankenford porrigemus et persolvemus nostris periculis, laboribus et expensis Et si nos vel aliquis nostrorum heredum, qui pro tempore successerit, aliquo termino in solucione predictorum, postquam monitus fuerit, per mensem negligens existimus vel remissi, ipso facto a nostro iure cademus, omni iudiciorum canonici et civilis strepitu quiescente et contradictione qualibet non obstante. In testimonium omnium premissorum presentes litteras supradictis . . decano et . . capitulo sigillo nobilis viri domini Philippi iunioris de Falkenstein domini in Mincenberg tradidimus sigillatas. Quod nos Philippus[a] dominus predictus recognoscimus ad rogatum Hartmûdi et Katherine prefatorum hiis litteris appendisse pro testimonio omnium premissorum. Datum anno domini m̄. ccc. XXI., X. kalendas marcii.

Or. Pgmt. Von dem abhangenden Reitersiegel Philipps ist nur ein Bruchstück erhalten St. A. Fr. Barth. St. No. 3120.
Gedr.: Orth, Rechtshändel, IV, 1021; B., 457 nach dem Or. .
Verz.: Scriba, I, No. 930, irrig zu 1331.

163. *König Ludwig beauftragt den Landvogt der Wetterau Eberhard von Breuberg, die am letzten Martini (1320 November 11) fällig gewesene Reichssteuer der vier Wetterauischen Städte zu empfangen und theils für sich zu behalten, theils an die Edlen von Falkenstein, von Eppstein und von Hanau abzuliefern. München. 1321 Februar 24.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus, nobili viro Ebirhardo de Brûberg, advocato provinciali per Wedebriam, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Fidelitati tue iniungimus, prout iam pridem nos tibi dedisse recolimus in mandatis, quatenus apud quatuor opida nostra et imperii, scilicet Frankenfûrt, Frideberg, Wetflar et Geylnhusen, steuras nostras solitas, quas in festo beati Martini proxime preterito exolvisse debuerant, requiras et colligas requisitas et de perceptis porcionem te contingentem iuxta tractatus nostros tecum novissime, cum in Reno

a) Or. „Philius".

essemus, habitos retineas, residuum vero nobilibus viris Philippo seniori et Philippo iuniori de Valkenstein, Gotfrido de Eppenstein ac Ulrico de Hanowe distribuas iuxta cognitum tibi modum tractatuum habitorum. Ea condicione premissa, quod sigilla sua appendant litteris nostris, quas strennuo viro Volrado, sculteto nostro in Frankenfurt, commisimus reservandas. Sin autem hiis annuere rennuerint, partes pecunie eosdem contingentes te reservare volumus, quousque voluntatem nostram, quid de ea fieri debeat, tibi certitudinaliter rescribamus. Datum Monaci, in die beati Mathie apostoli, regni nostri anno septimo.

Or. Pgmt. mit anhängendem Sekretsiegel. Wernigerode, Fürstl. Hausarchiv. — Grotefend. Gedr.: Joannis, Spicilegium, 413; Bernhard, Antiquitates Wetteravie, 264; Schneider, Erbachische Historie, 573; Reimer, II, 203, nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 435.

164. *Bischof Ditmar von Gabala, Verweser des Erzbisthums Mainz während der Sedisvakanz, verleiht den Besuchern der St. Marienkapelle (Liebfrauenkirche) zu Frankfurt und des Kirchhofes bei dieser Kapelle 40 Tage Ablass. 1321 April 21.*

Frater . . Dyethmarus . . ordinis Cyst*erciensis*, . . dei gracia . . episcopus . . ecclesie . . Gabulen*sis*, . . gerentes vices in dyoces*i* // Moguntin*a* a capitulo nobis commissas sede vacante. Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, // salutem in omnium salvatore. . . Cupientes quoslibet Christi fideles ad pietatis opera spirituali[a] premio invitare, de // omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius . . Petri et Pauli gracia confisi, omnibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui ad capellam . . sancte Marie virginis in civitate Frankenford, Moguntin*e* dyocesis, in festis infrascriptis, videlicet . . nativitatis domini, . . circumcisionis, . . epiphanie,[b] resurrectionis, . . ascensionis, . . pentecost*es*, . . omnium sanctorum, . . in omnibus sollempnitatibus beate Marie virginis, . . Johannis baptiste, . . Michahelis archangeli, . . in precipuis festis apostolorum, . . Stephani, . . Laurencii martirum; Martini, Nycolai pontificum, . . . Marie Magdalene, . . in diebus sabbatorum, in die patronorum . . et in dedicacione ecclesie accesserint propiciacionis gra*c*iam quisituri . . vel qui cymiterium eiusdem capelle circuiverint, oraciones pro fidelibus defunctis[c] faciendo, . . omnibus eciam, qui infra serotinum pulsum salutacionem angelicam ter cum devocione dixerint, quadraginta dies et carenam de iniuncta sibi penitentia in domino misericorditer relaxamus. . . Eandem quoque gra*c*iam omnes consequantur, qui in ipso cymiterio cum devocione ad sepulturam mortuorum manus porrexerint adiutrices. Ad cuius rei testimonium nostrum . . sygillum presentibus est appensum. Datum anno . . domini . . m̄. . . ccc. . . XXI., XI. . . kalendas maii.[d]

Or. Pgmt. mit Siegelrest an grünseidener Schnur. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 999.

165. *Heinrich Moyn, Dechant zu St. Bartholomaeus und Kanonikus zu Mockstadt, macht zu Gunsten dieser beiden Kirchen sein Testament. 1321 Mai 14.*

In nomine domini, amen. Ego Heinricus dictus Moyn, decanus sancti Bartholomei Franken//fordensis et canonicus Moxstadensis ecclesiarum, notum esse cupio presentium inspecto//ribus universis, quod ego per dei graciam sanus corpore et compos mentis nomine // mei testamenti legavi, disposui, condidi, ordinavi, tradidi et assignavi ac donavi, lego, dispono, condo, ordino, trado, assigno et dono donacione

a) *Or.* „spiritali". b) *Or.* „epiphonie". c) *Or.* „defuntis". d) *Or.* „mai".

inter vivos sollempni stipulacione interposita presentibus in hiis scriptis ecclesie mee Frankenfordensi predicte super proprietatem fundi domus, quam quondam Culmannus ante pontem Sassenhusen inhabitabat et nunc Gotschalcus armiger cum Gudela, uxore sua legitima, relicta olim Cůlmanni predicti, inhabitat, et domus fabrice contigue curie et aliarum domorum omnium attinencium et adiacencium viginti solidos Coloniens*ium* denariorum, tribus hallensibus pro denario quolibet co*m*putandis, annui et perpetui census annis singulis in festo beati Martini persolvendos. Item legavi et lego, modo quo supra, prefate mee ecclesie super unum mansum et dimidium in terminis ville Grůnowe sitos, quos mea propria pecunia co*m*paravi erga Hildeburgam et Johannem, suum maritum dictum de Kaldebach, opidanos Frankenfordenses, duodecim octalia siliginis mensure Frankenfordensis annue et perpetue pensionis annis singulis infra festa duo assumpcionis et nativitatis Marie virginis gloriose in omnem eventum[a] et ante omnia predicte mee ecclesie absque ipsius ecclesie sumptibus et periculis Frankenford super granarium eiusdem ecclesie integraliter et libere persolvenda, predictos denarios et octalia siliginis personis ipsius ecclesie, canonicis et vicariis, pro presenciis equaliter dividendos, ut meus anniversarius dies in eadem perpetuo peragatur.[b] Misi eciam et mitto prefatam meam ecclesiam per presentes in possessionem pacificam et quietam predictorum viginti solidorum Coloniens*ium* et duodecim octalium siliginis: renuncians omni iuri, excepto eo, quod anime mee congruit, quod michi in prefatis censu et octalibus co*m*petebat, simpliciter et precise. Recognosco insuper, quod omne, quod superest prefatis duodecim octalibus et superhaberi poterit, legavi et lego ecclesie mee Moxstaden*si* supradicte ut supra nomine testamenti. In firmitatem et testimonium omnium premissorum meum sigillum proprium una cum sigillo officialitatis prepositure ecclesie Frankenfordensis predicte ad rogatum meum hiis litteris appenso presentibus duxi appendendum. Et nos . . officialis supradicte prepositure recognoscimus ad rogatum honesti viri domini Heinrici decani nostrum sigillum una cum sigillo eiusdem domini decani presentibus appendisse. Actum anno domini m̄. ccc. XX. primo, II. idus maii.

Or. Pgmt. Die beiden anhängenden Siegel sind leicht beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 2791.
Gedr.: Reimer, II, 208 nach dem Or. .

166. *Das St. Bartholomaeusstift verspricht den früheren Beghinen Irmgard und Kuntzela die von diesen dem Stifte vermachte Korngülte aus einer Hufe bei Schwanheim ihnen auf beider Lebenszeit zu entrichten. 1321 Mai 20.*

Heinricus decanus totumque . . capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis. Tenore // presentium publice profitemur et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam de//ducimus per presentes, quod, cum Kůntzela dicta Emeren et Ermengardis, materte//ra eius, olim begine Frankenfordenses, pure propter deum et in remedium animarum suarum nobis et ecclesie nostre legaverint, tradiderint et donaverint donatione inter vivos sollempni stipulatione interposita super uno manso vel paulo minus terre arabilis, sito in terminis ville Sveinheym, quinque octalia siliginis mensure Frankenfordensis annue et perpetue pensionis in ipsarum anniversario in nostra ecclesia pro presenciis tam . . canonicis quam . . vicariis equaliter dividenda et nos ac ecclesiam nostram in possessionem eoru*n*dem mansi et octalium siliginis in iudicio dicte ville Sveinheim miserint corporalem: nos, eisdem Kůntzele et Ermengardi vicem refundere cupientes, volumus, quod . . camerarius presenciarum nostrarum, qui

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „peragetur".

pro tempore fuerit in nostra ecclesia, dicta quinque octalia siliginis dictis Küncele et Ermengardi annis singulis vel alteri earum, quoad vixerint, infra duo festa assumpcionis et nativitatis Marie virginis gloriose de nostro granario porriget et assignet ad domum, quam Frankenford maluerint, nostris laboribus et expensis. Et ad observacionem premissorum nos et ecclesiam nostram obligamus testimonio presencium litterarum sigillo maiori nostre ecclesie signatarum. Datum anno domini m. ccc. XX. primo, XIII. kalendas iunii.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgerissen. St A. Fr. Barth. St. No. 4290.
Regest: Sauer, I[3], 120.

167. *Schultheiss Volrad und die Frankfurter Schöffen geben eine Anleit über eine Gasse zwischen den Häusern Würzburg und der Finken Haus. 1321 Mai 29.*

Wir Volrat ritter scoltheize und . . die scheffenen ze Frankenvord bekennen uffenliche allen den, // die no sint ader ummer hernoch kumment, die disen genwortigen brief sehent ader horent leisen, // das wir waren gebeiden uber eine anleide von Lutzen von Frankenberg und sinen bruder Jahan//ne[a] und Conrade Gyznbil dem iungen, unseren burgern, umme eine gazzen, die schuschen ieren zuein gesezen ist, da sie inne wonent, die da heizen Wirczeburg und der Vinken hus, und han die vorgenanten gazzen besehen und schuschen in zuein gescheiden mit ir beder willen in einer minnenclichen früntschaft, also das Conrat der vorgenante uz sime geseze in die gazzen keinre hande drouf sal han, und insal ouch in dieselben gazzen keiner hande dore machen, wan alse biszher da ist gewest, da er sin phert moge us und in zum drenke furen. Wan darf er me vinster an sime huse, das da heizet der Vinken hus, die mach er wal machen. Ist ouch, daz man ime in dieselben gazzen einen wagen ader einen karren furet mit holcze ader womit ez si, den sal man zehant intladen und uzfuren, ob iz Lutze und Jahans,[a] sin bruder, nicht inberen wollent, und in da rumen. Sie sullen ouch bedersit die gazzen schone halden, also das sie keinen unflat darin werfen ader giezen. So sal Lutzen und sins bruder hus Wirzeburg mit droufe, mit wazzergange, mit doren, mit vinstern und mit adthuche[a] ewicliche bliben und sal frien gang han ungehindert mit wagenen, mit pherden und womit er wil, ez si nacht ader dach, alse dicke als im das fügit. Zu orkunde aller dirre dinge, so han wir unser stede gros ingesigil an disen brief gehangen. Und wart gegeben noch gotis geburt drouzhenhundert iar in dem eÿnuntzvenzisten iare, an dem neisten fritdage nach Unsers Herren ufvart.

Or. Pgmt. Das Siegel fehlt. Frankfurt. Von Bethmannsches Familienarchiv.
Gedr.: Erinnerungsblätter an den Basler Hof und das Haus zum Vogel Strauss, 1897, S. 17; Facsimile ib. Tafel XVI.

168. *Die Frankfurter Bürgerin Gela Welgeln stiftet ein Jahresgedächtniss in dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen. 1321 Juni 13.*

Ego Gela dicta Welgeln, civis Frankenfordensis, recognosco publice // per presentes, quod, cum intentionis mee fuerit et sit, mea pecunia comparare // unam marcam denariorum Coloniensium annui et perpetui census . . commendatori et . . fratri-// bus domus Theutonice in Sassenhusen, ita ut dicti . . commendator et . . fratres eandem marcam denariorum Coloniensium michi annis singulis porrigant et persolvant[b] ex eorum marsupio ad tempora mee vite, et quod me defuncta in meo anniversario

a *So!* b) *Or.:* „porrigent et persolvent“.

ipsis . . commendatori et . . fratribus in eorum refectorio pro pitancia ministretur, ut anniversarium meum et Heinrici, quondam mei mariti, peragant vigiliis, missa pro defunctis et aliis oracionibus debitis et consuetis temporibus diuturnis; et emptioni huiusmodi marce addiderim decem marcas denariorum pecunie numerate, et dicti commendator et . . fratres tres marcas cum dimidia denariorum Coloniensium de sua bursa contribuerint: recognosco et volo, quod supradicti . . commendator et . . fratres de predictis tribus marcis et dimidia per eos persolutis michi in festo beati Martini venturo nunc proxime unam marcam predicte pensionis, et extunc in eodem festo unam marcam, et deinde ad annum in predicto festo unam marcam, et extunc quarto anno in eodem festo beati Martini dimidiam marcam retineant et michi defalcent et reliquam dimidiam et exinde annuatim, quamdiu vixero, unam marcam in supradicto festo beati Martini in omnem eventum michi persolvant, et me sublata de medio eandem marcam in supradictos usus convertent, non obstante condicione qualibet annuatim; dans supradictis . . commendatori et . . fratribus has litteras sigillo . . officialis prepositure ecclesie Frankenfordensis ad preces meas presentibus appenso sigillatas in testimonium premissorum. Quod nos . . officialis prefate prepositure recognoscimus ad rogatum prelibate Gele presentibus appendisse pro testimonio omnium prescriptorum. Actum anno domini m. ccc. XXI., idibus iunii.

Or. Pgmt. mit abhangendem, beschädigten Siegel. Wien, Deutschordens-Centralarchiv. Verz.: Pettenegg, No. 1002.

169. *Hartmann zu dem Würzgarten giebt seine Zustimmung dazu, dass seine Schwägerin Hilla 4 Achtel Roggen von ihrem Hause in der Schnurgasse als Seelgerät an die Frankfurter Bettelorden bezw. an eine Dienerin vermacht. Bei Veräusserung der Gülte durch die Bettelorden soll das Vermächtniss an das St. Bartholomaeusstift fallen. 1321 Juni 17.*

Ego Hartmannus zu dem Wurtzegarten, civis Franckenfordensis, tenore presencium publice recognosco, quod, cum Hilla, relicta quondam Gebhardi dicti Beirsach, civis Franckenfordensis, mihi Hartmanno et quondam Gudele, uxori mee legittime, sorori ipsius Hille, omnia et singula sua bona in manus nostras tradiderit, donaverit et resignaverit libere et precise, reservato sibi tamen usufructu ad tempora sue vite, ego Hartmannus et Gudela, uxor mea predicta pie memorie, cum adhuc in vita esset constituta, benivole admisimus et consensimus et ego Hartmannus prefatus exnunc consencio et admitto presentibus in hiis scriptis, quod eadem Hilla nomine testamenti pro remedio anime sue et quondam Gebehardi, sui mariti, legavit et ordinavit quatuor octalia siliginis mensure Franckfordensis annue et perpetue pensionis annis singulis tradenda et persolvenda de domo sua in Snurgassen sita, quam inhabitat, videlicet fratribus ordinis Minorum unum octale, fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli unum octale, fratribus ordinis Predicatorum unum octale, domorum in Franckford, et famule eius, que in morte ipsius Hille apud eam fuerit in suo servicio constituta, unum octale ad tempora sue vite, et ea famula de medio sublata, domino permittente, dictum octale siliginis ad fratres Predicatores in Franckford libere devolvetur. Et ut premissum legatum perpetuo maneat inconvulsum, in penam adiecit, quod, si prefati ordines vel aliquis ex eis huiusmodi pensionem annuam venderent vel alienarent, quod in usus prefatorum domorum et fratrum non converterentur annis singulis in anniversario predicte Hille et sui mariti, honorabiles viri decanus et capitulum ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis eadem octalia siliginis alienata seu vendita tollent et percipient et in anniversario dictorum Hille ac sui mariti pro presenciis equaliter canonicis et sociis distribuent, quolibet iudiciorum strepitu quiescente. Testes huius

sunt: frater Richwinus et frater Hartmudus dictus de Gambach ordinis Predicatorum domus in Francken*ford* et Gisela, famula ipsius Hille, cui prefatum octale siliginis disposuit, prout superius dicitur, si apud eam usque ad suum obitum permanebit. In testimonium et firmitatem omnium premissorum ego Hartmannus predictus presentes litteras sigillo officialitatis prepositure Franck*fordensis* pecii communiri. Quod nos officialis predicte prepositure recognoscimus ad preces supradicti Hartmanni hiis litteris appendisse. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo, XV. kalend*as* iulii.

Abschrift in Dominikaner-Bücher 2 f. 109 b. St. A. Fr. Weitere Abschriften finden sich in demselben Buche auf f. 33 b und f. 142 a.

170. *Schultheiss Volrad, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden, dass Hermann von Ovenbach genannt Knoblauch einen Zins von 7½ Mark aus den Fleischschirnen auf der Stelle des ehemaligen Hauses zum Kummer an Konrad Zan und Frau verkauft habe. 1321 Juni 25.*

Wir Volrad ritter, .. schultheize, .. scheffen unde der .. raid zů Frankenvord bekennen uffenliche an dieseme // geinwortigen brieve allen den, die in sehen ader horen lesen, daz Herman von Ovinbach geheizen Klo//belouch, unse burger, mit gehangnisse Hartmudes von Bredenbach, sines eydemes, Cirstinen, siner elichen // wirten, des vorgenanten Hermans dochter, unde mit der andern kinde vormunde, hat virkouft der zehen mark geldes achtehalbe, die he hatte uf den Vleischernen, daz da etwanne hiez daz hus zům Kummere, der ime alle iar uff sante Martins dag vil, Conrade geheizen Zan, Udelhilde, siner elichen wirten, unde iren erben, unsen burgern, ewicliche zů besitzene, umme achtehalbe mark unde zwenzig unde hundert mark Colscher pheninge genger unde geber, dri haller vor den phening zů rechene, der he sich irkante, daz sie ime weren bezalet unde geweret rechliche unde redeliche. Unde des nemelichen geldes gab he zweihundert phůnt haller dem vorgenanten Hartmude zů Cirstinen, siner dochter, unde daz uberige wante he an die korngulde zů Affenstein, die he abekoufte umme die herren zů sante Johan unde sinen ersten kinden loiste. Unde die vorgenanten zehen mark suln alle iar fallen uf sante Martins dag mit einander, unde des scinses nemet der vorgenante Conrad unde sine erben achtehalbe mark, unde Herman ader sine erben drittehalbe mark, und ist der scinse keiner weder erst ader ander, dan mit einander uf den nemelichen dag zů gebene. Umme ander ding, wie die metzeler die scharnen suln halden an buwe und an renekeid, also die brieve sagen, die vor daruber sint gemaht, des inhat Conrad ader sine erben nicht zů dunne, dan he sal ierliche sines scinses uf den scharnen warten, also hievor stet geschriben. Zů orkunde dirre dinge, so han wir unser stede gros ingesigil an diesen brief gehangen. Unde wart gegeben noch godis geburt drouzehenhundert iar in dem einuntzwenzigisten iare, an dem neisten donnersdage noch sante Johannis dage des toffers, also he wart gebarn.

Or. Pgmt. mit anhängendem, leicht beschädigten Stadtsiegel (2). Auf der Rückseite Vermerk (15. Jahrhundert erstes Drittel): „Uber den czins uf dem gewelbe under den Fleischern". *St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 388.*
Gedr.: B., 457 nach dem Or..
Auszug: Thomas, Oberhof, 449.

171. *Das St. Bartholomaeusstift verpflichtet sich das Jahrgedächtniss des Hermann Schwarze und seiner verstorbenen Schwester Bernheidis zu begehen und nimmt beide in seine geistliche Brüderschaft auf. 1321 Juni 27.*

Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Franckin*fordensis*.[a] Tenore presencium publice profitemur, quod, cum honestus vir nobis in Christo dilectus Hermannus dictus Swartze,[b] civis Franck*enfordensis*,[a] sanus corpore per dei gra*c*iam, ex instinctu divino nobis et ecclesie nostre legaverit, donaverit, tradiderit, assignaverit et resignaverit libera voluntate quindecim solidos denariorum levium Wederaubiens*is*[c] monete, annui et perpetui census, in anniversario suo et quondam Bernheidis, sororis eius, nobis et vicariis nostris pro presenciis equaliter dividendos, et ut anniversarius eorum dies, sive ipse Hermannus sit in vita vel extra vitam constitutus, singulis annis in ebdomada ante ramos palmarum cum magnis vigiliis, candelis et missa pro defunctis ta*m*quam nostrorum confratrum uno die specialiter peragetur: nos fraternitatem et participacionem omnium missarum, vigiliarum et aliarum ora*t*ionum, que clementia[d] salvatoris in nostra ecclesia fieri dederit, eisdem Hermanno et Bernheidi in vita et in morte tenore presencium concedimus specialem, et ad observacionem omnium premissorum nos presentibus firmiter obligamus; dantes eidem Hermanno has li*tt*eras sigillo ecclesie nostre, quo ad causas utimur, sigillatas pro testimonio omnium premissorum. Actum anno domini m̃. c̃c̃c. XX. primo, quinto[e] kalend*as* iulii.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 24 f. 54ᵃ (A). St. A. Fr. Desgl. in Barth.-Stift-Bücher, Serie II No. 10 (B). Ebendort.
Gedr.: B., 458 nach B.

172. *Hanmann von Sachsenhausen und Frau, Peter von Ortenberg und Frau schliessen einen Mutscharvertrag über benannte Lehngüter. 1321 Juli 17.*

Hanmannus miles de Sassinhusin et Greda, eius conthoralis legitima, Petrus armiger de // Ortinberg et Kusa, collateralis eius legitima. Recognoscimus et ad universorum noticiam de//ducimus per presentes, quod non per formam vere particularis divisionis, sed per modum, qui // dicitur mûtschar, de huiusmodi bonis feodalibus, in locis infrascriptis et terminis eorum sitis, que pariter et indivisa titulo feudi hactenus tenuimus et possedimus et adhuc tenemus et possidemus, ego Hanmannus et Greda, coniuges predicti, de bonis in Wyterstad, Darmstad, Mûda et in Habotsheym et eorum terminis sitis, que hactenus percepimus quiete, predictis Petro et Kuse deputavimus et assignavimus, deputamus et assignamus sex octalia cum dimidio octali siliginis mensure Frankenfordensis et octo solidos hallensium cum sex hallensibus, annue et perpetue pensionis nomine, singulis annis tollenda et percipienda in omnem eventum. Et ego Petrus et Kûsa, coniuges prelibati, in recompensacionem predictorum octalium siliginis et hallensium supradictis Hanmanno et Grede de bonis in Pungestad et Eschenbruckin et terminis eorum sitis, que hactenus et adhuc titulo feudi possedimus et percepimus quiete, sex octalia cum dimidio octali siliginis mensure predicte et octo solidos hallensium cum sex hallensibus deputavimus et assignavimus, deputamus et assignamus, tollenda et percipienda annis singulis in omnem eventum nomine annue et perpetue pensionis. Et illa sex octalia cum dimidio et octo solidi cum sex hallensibus sunt et permanebunt dos predicte Grede, uxoris Hanmanni predicti, una cum aliis bonis, que ipse Hanmannus eidem Grede in dotem propter nuptias assignavit vel adhuc duxerit assignanda; dantes hinc et inde presentes li*t*eras nostris sigillis sigillatas in testimonium super eo. Actum anno domini m̃. c̃c̃c. XX. primo, XVI. kalend*as* augusti.

Or. Pgmt. Von den drei anhängenden Siegeln ist nur dasjenige Hanmans leidlich erhalten, von den übrigen nur Reste. Wien, Deutschordens-Centralarchiv.
Gedr.: B., 459 nach dem Or.
Verz.: Pettenegg, No. 1005.

Varianten von B.: a) „Frankenvordensis“, b) „Swarze“, c) „Wedrebensis“, d) „clemencia“, e) „V“

173. *Das St. Bartholomaeusstift in Frankfurt vererbpachtet dem Meister Tilmann dem Sarworter und dessen Frau ein in der Drechslergasse gelegenes Haus. 1321 Juli 21.*

.. Heinricus decanus totumque .. capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis. Re//cognoscimus per presentes, quod nos communicata manu et unanimi consensu domum nostram inter // .. Tornatores sitam, que posterori[a] parte tangit retro domum lapideam, quam quondam Wern//herus de Appinheym,[b] canonicus ecclesie nostre predicte, inhabitabat, magistro Thylmanno sarworthin et Metze, uxori sue legitime, civibus Frankenfordensibus, eorumque .. heredibus, ita ut eandem domum, ut promiserunt, de novo reedificent et in bono statu conservent perpetuis temporibus, locavimus et concessimus pro decem et octo solidis Coloniens*ium* denariorum et duobus pullis, quorum una marca denariorum Coloniens*ium* nobis et ecclesie nostre in exaltacione sancte crucis et sex solidi Coloniens*ium* denariorum et duo pulli domine dicte die Kachilhertin[c] in festo beati Martini annis singulis nomine annui et perpetui census persolventur, iure hereditario perpetuo possidendam. Et edificium, quod in area prefate domus construxerint dicti .. coniuges, nobis et ecclesie nostre est et erit perpetuo pro suppignore obligatum; dantes supradictis Thylmanno et Metze coniugibus et eorum .. heredibus has li*tt*eras sigillo ecclesie nostre ad causas una cum sigillo officialitatis prepositure prefate nostre ecclesie ad preces nostras presentibus appenso sigillatas in testimonium super eo. Quod nos .. officialis prefate prepositure ad rogatum prefatarum partium recognoscimus presentibus appendisse pro testimonio omnium premissorum. Datum et actum anno domini m̄. ccc. XX. primo, in vigilia beate Marie Magdalene.

Or. Pgmt. (A). Die zwei anhängenden Siegel sind leicht beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 1980. Ein zweites, bis auf die drei angegebenen Varianten, gleichlautendes Or. (B) mit derselben Besiegelung ist Barth. St. No. 2232. Diesem ist eine Urkunde von 1348 Juni 28 mit dem Officialatssiegel affigirt.

Gedr.: B., 459 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22[b] f. 221[a]. St. A. Fr.

174. *Das St. Leonhardstift beurkundet, aus den Mitteln des früheren Stiftschulmeisters Heinrich von Grünberg genannte Gefälle in Rosbach und Bommersheim erworben zu haben, die dem genannten Heinrich und einer Verwandten als Leibgeding zustehen, nach beider Tode aber zur Stiftung einer neuen Stiftspräbende verwandt werden sollen. 1321 Juli 24.*

.. Decanus et .. capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii in Frankenvort, recognoscimus, quod cum pecunia // per magistrum Henricum de Grunenberg, quondam scolarum nostrarum rectorem et ecclesie nostre confratrem, nobis tra//dita pensionem et .. census infrascriptos conparavimus,[d] videlicet in Rosbach octo octalia siliginis cum viginti // tribus solidis denariorum levium et sex pullis; item in Bomersheim unum octale siliginis, quam quidem pensionem et census antedicto magistro Henrico presentabimus et Hyldegundi, sue cognate, quamdiu vixerint, infra muros Frankenvortdenses sub nostris laboribus et expensis, ipsis autem, videlicet magistro Henrico et Hyldegunde, viam universe carnis ingressis, si medio tempore talis pensio per eosdem non fuerit augmentata,[e] subsidium erit pro prebenda in antedicta ecclesia de novo instituenda. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras, sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m̄. ccc. XXI., nono kalend*as* augusti.

Or. Pgmt. (A). Das abhangende Stiftssiegel ist beschädigt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 8. Eine zweite Ausfertigung (Leonhardstift No. 9) ist bis auf die zwei angegebenen Varianten mit A gleichlautend. Das Siegel von B ist mit dem Streifen ausgeschnitten.

a) *Or.* „posteri !“ *in B. richtig.* b) *B.* „Appenheym“. c) *B.* „Kachilhartin“. d) *B.* „conperavimus“ (!) e) *B.* „aucmentata“.

175. *Schultheiss Volrad und die Schöffen von Frankfurt beurkunden, dass Albrecht zum Esslinger die ihm durch Gerichtsurtheil zuerkannte Besserung des Hauses Stolzenberg in der Fahrgasse an Heilmann Stocar und Frau verkauft habe. 1321 Juli 26.*

Wir Volrat ritter . . schultheize unde die . . scheffen zů Frankenvord bekennen uffenliche // an diesem brieve allen den, die in sehn ader horent lesen, daz Albracht zům Esse//linger, unse burger, vor uns quam an gerihte unde cleide uf die besserunge dez hu//sis, daz da heizet Stoltzenberg in der Vargaszen, bi Heilman Stocaren, umme gelt, daz he Peter Darendere, sime swagere, unde siner elichen wirten, der Boxhornen dochter, hatte daruf geluhen, dez erwan he mit dem urteile an gerihte, daz he sich an daz hus mohte halden und is virkoufen ader virsetzen, daz ime sin schult worde virgolden. Dez virkoufte[a] he die besserunge dez[b] vorgenanten[c] husis Heilman Stocaren und Petrissen, siner elichen wirten, und iren erbn, unsen burgern, umme drouuntdrizig phunt haller genger und geber. Ouch erkante sich der vorgenante Albraht, daz ime daz gelt vollenclich were bezalt und gewert und hette he is in sinen nůtz gewan. Zů orkunde dirre dinge, so han wir unser stede groz ingesigil an diesen brief gehangen. Und wart gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem einuntzwenzigisten iare, an dem andern dage noch sante Jacobi dage.

Or. Pgmt. Siegeleinschnitt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 389.

176. *Der Scholaster von St. Mariengreden zu Mainz beurkundet als vom Mainzer Domkapitel bestellter Richter eine vom Prokurator des Frankfurter St. Bartholomaeusstifts eingereichte Anklageschrift gegen das St. Leonhardstift und die vom Prokurator des letzteren Stiftes darauf gegebenen Antworten. 1321 Juli 31.*

. . Scolasticus ecclesie sancte Marie ad Gradus, iudex ad infrascripta ab honorabilibus viris dominis . . cantore et . . capitulo ecclesie // Moguntine, sede et decanatu vacantibus, specialiter deputatus. Datum per copiam. Ponit per suum sacramentum et probare intendit // . . procurator . . decani et . . capituli ecclesie sancti Bartholomei Frank*enfordensis* nomine procuratorio ipsorum et ecclesie sue iam dicte contra . . deca//num et capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii ibidem, 1) quod ipsa ecclesia sancti Bartholomei est dotata, fundata et constructa per olim piissime memorie imperatores et reges Romanorum ac instituta conventualis de consensu dyocesani, videlicet . . archiepiscopi Moguntin*i*. Credit Nycolaus, scolasticus ecclesie sancte Marie ac beati Georgii, procurator . . decani et . . capituli eiusdem ecclesie sancte Marie, ecclesiam sancti Bartholomei a tempore, quo recolit, habitam fore pro ecclesia conventuali et hodie proinde habeatur, quis autem ipsam fundaverit, dotaverit seu confirmaverit, ignorat. 2) Item, quod in eadem ecclesia a tempore fundacionis et institucionis eiusdem, videlicet a quingentis annis lapsis et ultra fuerunt et adhuc sunt . . prepositus, . . decanus et collegium canonicorum. Credit Nycolaus procurator a tempore, quo recolit. 3) Item, quod sic habeantur et reputantur, habiti et reputati sunt dictis temporibus in Frankenford, in Moguntia et in aliis locis pluribus convicinis. Credit ut supra. 4) Item, quod in eadem ecclesia est parrochia, cuius parrochiani sunt et fuerunt a tempore fundacionis dicte ecclesie oppidani oppidi Frankenfordensis, incole villarum Bůckinheim, Burnheim, superioris Rode, Sassinhusin et habitacionum eisdem oppido et villis attinencium. Credit. 5) Item, quod dictum oppidum Frankenfordense necnon ville et habitaciones predicte sunt et consistunt infra limites sive terminos ecclesie sancti Bartholomei parrochie supradicte. Credit. 6) Item, quod sic creditum est et habitum ibidem ac aliis locis vicinis et fuit temporibus retroactis et

a) Or. „virkoufe". b) „dez" steht doppelt im Or. und ist einmal durch Punkte getilgt. c) Über Rasur.

adhuc habetur, creditur et communiter reputatur. Credit Nycolaus procurator ut supra. 7) Item, quod . . prepositus dicte ecclesie, qui fuit et est pro tempore, habuit et habet iurisdictionem ecclesiasticam in oppido et villis prenotatis infra limites dicte ecclesie sancti Bartholomei, ut dictum est, existentibus, videlicet cognicionem causarum matrimonialium, usurarum et aliorum iurium spiritualium exercicium, que alii . . prepositi Moguntine dyocesis iurisdictionem habentes in terminis prepositurarum suarum habere et exercere consueverunt. Credit, quod . . prepositus Frankenfordensis habeat cognoscere de causis matrimonialibus et usurarum, utrum consimilem aliis prepositis dyocesis Moguntine habeat iurisdictionem, ignorat. 8) Item, quod universa iura parrochialia parrochie dicte ecclesie et sacramenta ecclesiastica parrochianis in dictis oppido et locis porrigenda, videlicet baptismus et cetera, a tempore fundacionis dicte ecclesie pertinuerunt et adhuc pertinent ad . . decanum et . . capitulum, necnon ad ecclesiam suam antedictos. Credit Nycolaus procurator, quod iura parrochialia pertineant ad . . plebanum pro tempore existentem, et addit, quod viderit et interfuerit, quod decanus, qui eo tempore fuit, in festis pasche et penthecostes sacrum fontem baptismatis consecraverit et primum infantem baptizaverit. Credit eciam, quod ex parte . . decani et . . capituli porrigitur infirmis sacra uncio sepulturam apud eos eligentibus. Credit eciam, quod decanus seu alter nomine capituli communicavit et communicat parrochianos in summo altari in ebdomada parascheves et quibusdam aliis certis diebus, sed quibus et quo iure, ignorat. 9) Item, quod iidem . . decanus et . . capitulum nomine eorum ecclesie predicte a tempore, cuius memoria non existit, usi sunt iuribus parrochialibus et sacramentis ecclesiasticis, ut premittitur, antedictis. Dependet a proxima precedenti. 10) Item, quod iidem . . decanus et . . capitulum nomine similiter eorum ecclesie predicte sunt et fuerunt dictis temporibus in possessione vel quasi iurium parrochialium eorundem. Credit ut supra. 11) Item, quod sic se gesserunt et habuerunt et haberi et reputari communiter consueverunt. Dependet. 12) Item, quod dicta iura parrochialia ac sacramentorum ecclesiasticorum porrectio ad nullum vel nullos alios quam ad . . decanum et . . capitulum et ecclesiam suam predictos spectare censentur seu spectare possunt, cum ipsi soli a tempore, cuius memoria non existit, usi sint eisdem iuribus et fuerint in possessione vel quasi, ut predicitur, iurium eorundem. Credit ut in octava posicione precedenti. 13) Item ponit dictus . . procurator nomine quo supra, quod a tempore, cuius memoria non existit, observatum est in dicto oppido Frankenfordensi, quod in diebus purificacionis beate Marie virginis, palmarum, parascheve et in vigiliis pasche et penthecosten plebanus, qui habet exercicium cure parrochie eiusdem ecclesie, et vicarii sancti Bartholomei predicti necnon aliarum cappellarum in dicto oppido Frankenfordensi cappellani, videlicet sancti Nycolai, beati Georgii et hospitalis ibidem, qui pro tempore fuerunt, ab officio misse abstinuerunt, in hoc deferendo . . decano et . . capitulo supradictis. Credit Nycolaus procurator, sed quare fecerint, utrum deferendo ecclesie sancti Bartholomei et personis eius, ignorat, et addit, quod quamdiu nunc ecclesia sancte Marie ac beati Georgii fuit cappella, quod cappellanus ibidem hiis diebus et festis cessavit, nunc autem, cum sit facta ecclesia collegiata, exercet iura collegii celebrando officia divina in festis et diebus predictis iuxta consuetudinem aliarum ecclesiarum collegiatarum. 14) Item, quod hoc observatum fuit et est et in hoc delatum fuit et est ipsis . . decano et . . capitulo iam dictis, ut per eos divina officia dictorum dierum et festorum in eadem ecclesia sollempnius peragerentur. Credit ut supra, sed, utrum ob causam in posicione expressam fecerint, ignorat. 15) Item, quod sic predicti . . plebanus, vicarii et cappellani deferre consueverunt . . decano et capitulo predictis ipsique necnon eorum ecclesia predicta in possessione vel quasi iuris huiusmodi hactenus existebant. Credit ut supra, sed non quoad ecclesiam sancte Marie ac beati Georgii a tempore confir-

macionis, quia tempore confirmacionis privilegiata fuit per bone memorie dominum P. archiepiscopum Moguntinum et exempta. 16) Item, quod predicti plebanus, vicarii et cappellani similiter abstinuerunt et abstinere consueverunt diebus predictis ab officio misse, ut populus dicte parrochie sancti Bartholomei Frankenfordensis cum maiori devocione et communius in dicta ecclesia ad divinum officium audiendum concurreret et divinis ibidem in sua parrochia frequencius interesset. Credit ut supra in quinta decima. 17) Item, quod prefata ecclesia sancte Marie et beati Georgii est sita infra terminos et limites iurisdictionis preposriture et parrochie ecclesie sancti Bartholomei prenotate. Credit, quod sita sit infra terminos et limites prepositure et parrochie ecclesie Frankenfordensis, sicuti quamplures alie conventuales ecclesie seu monasteria ordinum diversorum. 18) Item, quod sic habetur et reputatur et haberi et reputari consuevit in dicto oppido et locis aliis continuis. Dependens est. 19) Item, quod licet iura parrochialia et alia premissa ad dictam ecclesiam sancti Bartholomei, necnon . . decanum et . . capitulum predictos nomine ipsius, ut dictum est, pertineant, dicti tamen . . decanus et . . capitulum ecclesie sancte Marie de quibusdam eorum se intromittunt, videlicet baptismum consecrando, ramos palmarum, cereos in purificacione et herbas in assumpcione beate Marie sollempniter coram populo dicte parrochialis ecclesie sancti Bartholomei benedicendo, cruces et reliquias sanctorum cum stacionibus et processionibus per limites et infra eiusdem ecclesie parrochiam tempore rogacionum et aliis temporibus, quociens ipsis placuerit, deferendo, sermones eciam ad populum diebus dominicis et aliis tam festivis quam non festivis, quociens similiter ipsis placuerit, faciendo, nec dictis diebus festivis, videlicet purificacionis et cetera, a divinis cessare curant, quominus ad hec, ut premissum est, teneantur. Respondet dominus Nycolaus procurator sepedictus usque ad illam partem posicionis „pertineant", sicut in octava posicione supranotata, ad residuam vero partem posicionis respondet, quod a tempore confirmacionis sue ecclesie in vigiliis pasche et penthecostes aquam benedicunt in tina seu doleo ob reverenciam cerei et festorum, sed neminem baptizant, festis autem peractis huiusmodi aquam ad flumen effundunt. Dicit eciam, quod parati essent et sunt benedicere ramos palmarum apud ecclesiam sancti Bartholomei cum . . decano et canonicis eiusdem ecclesie iuxta ordinacionem cum ipsis initam, si ipsos sustinere dignarentur, similiter cruces et reliquias tempore rogacionum et aliis temporibus cum eisdem libenter deferunt et deferrent iuxta ordinacionem pretactam, si hoc sustinere vellent, ob id premissa peragunt virtute ecclesie sue confirmacionis et consuetudinis aliarum ecclesiarum collegiatarum, benedictionem autem cerei et herbarum, ut in posicione continetur, respondet, quod faciunt sicut cetere ecclesie collegiate. Dicit eciam, quod premissa non exerceant nec peragunt populum parrochie ecclesie sancti Bartholomei alliciando sibi seu attrahendo. Dicit eciam, quod in dicta ecclesia sancte Marie ac beati Georgii, dum adhuc erat cappella, consuevit ibi fieri sermo ad populum et indictio festorum et ieiuniorum, nunc autem, cum sit ecclesia collegiata et . . decanus et canonici ibidem habeant scolares et familiam, qui racione privilegiorum suorum a . . decano predicto iura ecclesiastica recipere teneantur, sermo propter eosdem et alios subditos suos per dictum . . decanum aut per alium, cui duxerit committendum, indictio festorum et ieiuniorum quinque fit et fiebat ad eosdem ipsos edificando. Dicit eciam, quod in diebus festivis, videlicet purificacionis etc. non cessaverint nec cessare debeant textu suorum privilegiorum. 20) Item, quod dicti . . decanus et . . capitulum ecclesie sancte Marie nullo iure parrochiali fulciti premissa iura parrochialia infra limites dicte ecclesie sancti Bartholomei exercerent contra iusticiam et ea sibi usurpare presumunt in non modicum dictorum . . decani et . . capituli ecclesie sancti Bartholomei preiudicium et gravamen. Credit, quod fulciti sint iure parrochiali quoad familiam suam, ut proxima precedenti posicione respondit, et hoc faciunt cum iusticia et non in preiu-

dicium et gravamen ecclesie sancti Bartholomei sepedicte. 21) Item, quod premissa dicti .. decanus et .. capitulum sancte Marie .. decano et .. capitulo ecclesie sancti Bartholomei supradicte specialiter preiudicant, eo quod parrochianos ipsius ecclesie sancti Bartholomei diebus dominicis et aliis festivis eo tempore, quo divina officia in ipsa ecclesia sancti Bartholomei celebrantur, et cum ibidem de iure interesse deberent, sibi contra iusticiam attrahunt et alliciunt contra canonicas sanctiones. Non credit procurator. 22) Item ponit dictus .. procurator nomine quo supra, quod dicta ecclesia sancte Marie et beati Georgii de novo est, videlicet infra quinquennium vel circa, si potest dici collegium, conventualis ecclesia ordinata et instituta. Credit et dicit, quod sit collegium, et hoc sit notorie et manifestum. 23) Item, quod de consuetudine racionabili et prescripta est in dyoces*i* Moguntin*a* ac aliis vicinis ecclesiis observatum, quod ecclesie posterius institute prioribus tamquam suis maioribus reverenciam in processionibus et aliis actibus reverencialibus exhibent et deferunt congruenter in eisdem. Dicit sibi procurator de hoc non constare, nisi quoad ecclesias kathedrales, quibus est reverencia condigna exhibenda, nec ipsi .. decanus et .. capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii sepedicte ecclesie sancti Bartholomei aliquam super se asscribunt maioritatem et hoc racione suorum privilegiorum. 24) Item, quod licet ut sic dicta ecclesia sancte Marie .. decano et .. capitulo ecclesie sancti Bartholomei predictis tam de consuetudine predicta quam de iure co*m*muni, cum infra limites parrochie et iurisdictionis ipsius sit sita, ac eadem ecclesia sancti Bartholomei longe sit antiquior, prout hoc est notorium, ad exhibicionem dicte reverencie teneatur, ipsa tamen ecclesia sancte Marie nullam reverenciam in processionibus et aliis exhibet .. decano et .. capitulo ecclesie sancti Bartholomei predictis, ipsis in hoc et eorum ecclesie non modicum derogando. Respondet, quod ecclesia sancte Marie ac beati Georgii sit infra limites parrochie et iurisdictionis ecclesie sancti Bartholomei Frank*en*-*fordensis* sita et quod longe antiquior ecclesia sancte Marie et quod libenter .. decano et ceteris prelatis et canonicis ecclesie sancti Bartholomei sepedicte exhiberent reverenciam debitam, dummodo iuxta ordinacionem inter eos initam et conscriptam acceptare vellent, et cetera in eadem posicione contenta non credit procurator. 25) Item ponit dictus procurator nomine quo supra, quod quedam ordinacio, quam .. procurator dominorum .. decani et .. capituli sancti Bartholomei in libello nomine ipsorum dictis reis oblato ponit et tangit, fuit inita per nunc .. decanum et .. cantorem et quondam dominum Johannem, scolasticum ecclesie sancti Bartholomei predicte, et tunc .. decanum, videlicet Nycolaum de Wullinstat, et magistrum Nycolaum dictum Rose, nunc scolasticum, et Arnoldum, cantorem ecclesie sancte Marie supradicte, inter ecclesias easdem. Credit dominus Nycolaus procurator sepedictus, hos in concepcione huiusmodi interfuisse, et addit, quod Johannes de Bettinhusin, canonicus sancti Bartholomei, interfuerit gratificacioni et admissioni huius ordinacionis in viridario nunc .. decani sancti Bartholomei. 26) Item, quod dicta ordinacio facta fuit et inita, Friderico, nunc scolastico, magistro Syfrido plebano, Johanne de Bettinhusin et Johanne de Frideberg, canonicis dicte ecclesie sancti Bartholomei, in terminis existentibus nec ad hoc vocatis eorumque consensu minime requisito, nec more capitulari usque quaque, ut debuit, protractata. Credit procurator, Fridericum, nunc scolasticum, non interfuisse, et hoc propter metum, qui cadere poterat in constantem. Credit similiter, magistrum Syfridum non interfuisse, nec .. decanus et .. capitulum sancte Marie tenebantur eos vocare; quoad Johannem de Bettinhusin respondet procurator ut ad vicesimam sextam posicionem. Credit eciam, Johannem de Frideberg non interfuisse, quia eo tempore nondum vocem habuit in capitulo. 27) Item, quod iidem quatuor canonici et quilibet ipsorum dictam ordinacionem reclamaverunt, postquam ad eorum noticiam pervenit, eidem expresse contradicentes et adhuc penitus reclamantes. Re-

spondet . . procurator reorum sepedictus, dicens sibi non constare de aliqua reclamacione debita vel sollempni. addens eciam, quod nunc . . scolasticus, magister Syffridus et Johannes de Bettinhusin ipsos processionaliter eundo passi sunt pluries, de Johanne de Frideberg dicit, quod nu*n*quam fecerit residenciam apud ecclesiam sancti Bartholomei et ideo nu*n*quam potuerit processionaliter interesse. 28) Item ponit dictus . . procurator nomine quo supra, quod posito sine preiudicio, quod dicta ordinacio esset legitime inita et celebrata ex parte . . decani et . . capituli sancti Bartholomei predictorum, quod non creditur, redundaret in magnum detrimentum ipsius ecclesie sancti Bartholomei et enormem lesionem eiusdem et honor processionis et maioritas, qui haberi consueverunt, in clero et in populo tollerentur et scandalum ac subditorum indevocio contingeret ex hoc oboriri et in hac parte consuetudo vicinarum ecclesiarum turbaretur. Non credit . . procurator, quod redundet in detrimentum, sed pocius in profectum et utilitatem, nec honor tollatur, sed pocius augeatur, de scandalo non credit, sed eius contrarium credit . . procurator, nec indevocionem populo ex hoc suboriri, nec consuetudinem aliquarum ecclesiarum turbari. 29) Item quia ex hoc contingeret, dictam ecclesiam sancti Bartholomei in festo assumpcionis beate Marie virginis, quod unum est de festis magis principalibus ipsius, prout notorie constat, solam et quasi desolatam sine celebracione divinorum destitui et eandem ecclesiam sancti Bartholomei in ipso festo, ipsius ut dictum est magis principali, abstinere a divinis, ex quo similiter scandalum et indevocio populi oriretur. Non credit. Item quod de premissis est publica vox et fama in dicto oppido Frank*enford* et locis vicinis apud bonos quamplurimos atque graves. Credit tantum de confessatis.

Es folgt eine rein formelle Erklärung des Prokurators von St. Bartholomaeus. Anno domini m̃. ccc. XXI., II° kalend*as* augusti. *Darauf eine ebenfalls formelle Protestation des Prokurators der Gegenpartei. Darunter stehen folgende Zusätze:*

30) Item, quod dicta ordinacio per dictos decanum, quondam . . scolasticum et . . cantorem ecclesie sancti Bartholomei predicte sit inita, iidem . . decanus, quondam scolasticus et . . cantor statim ante eius observacionem una cum aliis canonicis non vocatis et contradicentibus similiter eandem ordinacionem reclamaverunt et contradixerunt eidem. Non credit Nycolaus procurator de tota ordinacione, sed tantum de festo assumpcionis, quo festo ad ecclesiam sancte Marie et beati Georgii venire recusarunt. 31) Item, quod hoc intimaverunt tunc . . decano, . . scolastico et . . cantori ecclesie sancte Marie nomine eiusdem ecclesie et coram ipsis protestabantur eandem ordinacionem tamquam nullam et eorum ecclesie dampnosam nolle de cetero observare. Credit procurator, quod intimari ipsis procuraverint per nunc . . decanum sancti Bartholomei, cetera quoad festum assumpcionis predictum tantum, de protestacione non credit. 32) Item, quod huiusmodi protestacione facta dicta ordinacio per . . decanos et . . capitula dictarum ecclesiarum ambarum quoad festa patronorum earum, videlicet festum assumpcionis beate Marie et sancti Bartholomei, hincinde minime extitit observata. Credit procurator hanc posicionem quoad ista duo festa in posicione contenta tantum, quoad cetera in ordinacione expressa non credit. Dicit eciam, quod hec non steterit per eos, sed pocius per . . decanum et . . capitulum sancti Bartholomei, addit eciam, quod ad minus semel . . decanus et . . capitulum sancte Marie ecclesiam sancti Bartholomei processionaliter accesserint ibidem permanentes, quousque divinum officium extitit co*m*pletum, et hoc in die beati Bartholomei. 33) Item, quod dicti tunc . . decanus, . . scolasticus et . . cantor ecclesie sancte Marie predicte expresse eciam protestabantur et dicebant nomine eorum ecclesie iam dicte, quod ex quo . . decanus et . . capitulum dicte ecclesie sancti Bartholomei prefatam ordinacionem nollent tenere, quod ipsi eandem nollent similiter observare, nec eam adhuc observant, sicut nec hactenus observarunt contra eandem frequencius venientes. Non credit procurator quoad illam

partem „nec eam adhuc observant", quod hoc non steterit per eos, ut supra, sed fuerint et adhuc essent parati observare, dummodo ipsos vellent sustinere.

Gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift auf zwei zusammengehefteten Pgmtstreifen. St. A. Fr. Barth. St. No. 406.

177. *König Ludwig bekennt von den vier wetterauischen Reichsstädten die Reichssteuer für die von nächstem Martini an laufenden zwei Jahre schon jetzt zum Voraus erhalten zu haben. Frankfurt, 1321 August 5.*

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunig, ze allen zeiten merer dez riches, verie//hen offenlich an disem briefe, daz uns die bescheiden manne, die pûrger von Frankenfûrt,// Frideberg, Weflar und Geylenhûsen, unser lieben getrewen, der stewer, die si uns und // dem riche schuldich sein von sand Martins tag, der nû schirest chûmt, und von dannen uber zwei iar, die nach einander geen, ietz̊ gar und gaentzlich gewert haben, und sagen si von demselbn sand Martins tag und von dannen uber zwei iar aller stewer ledich und loz. Und swenne die zwei iar auzchûmen, so seint si uns und dem riche auf denselbn sand Martins tag, als die zwei iar auzgeent, irre stewer wider gepûnden. Daruber zû urchûnd geben wir in disen brief mit unserm insigel versigelt. Der gegeben ist zû Frankenfûrt, an sand Oswaldes tag, do man zalt von Crists gebûrt dreutzehenhûndert iar darnach in dem ainen und zweintzigistem iare, in dem sibenden iare unsers riches.

Or. Pgmt. mit anhängendem, schön erhaltenen Majestätssiegel am Pgmtstreifen. St. A. Fr. Privilegien No. 32.
Gedr.: B., 460 nach dem Or.; Reimer, II, 215 desgl.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 448; Scriba, I, No. 1098; Fr. Inv., III, 4.

178. *König Ludwig verleiht Butzbach Frankfurter Recht. Frankfurt, 1321 August 10* (IV. id. aug.).

Gedr.: Wenck, Hess. Landesgeschichte, II^b, 280.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 449.

179. *König Ludwig verleiht der Burg Balduinstein an der Lahn und den Bewohnern des Thales dabei Frankfurter Recht. Bacharach, 1321 August 19.*

Or. Pgmt. St. A. Wiesbaden.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2641.
Am gleichen Tage erhielt das Dorf Esch zwischen Clotten und Ulmen dieselbe Vergünstigung.
Verz.: l. c. No. 2647.

180. *Der Scholaster von St. Mariengreden zu Mainz beurkundet die vom St. Leonhardstift eingereichten Fragestücke, welche den vom St. Bartholomaeusstift vorgeführten Zeugen beim Verhör vorzulegen sind. 1321 September 3.*

. . Scolasticus ecclesie sancte Marie ad Gradus Maguntine, iudex unicus ab honorabilibus viris dominis Ebirhardo cantore totoque // capitulo ecclesie Moguntine, sede ac decanatu vacantibus, deputatus, in causa, quam decanus et capitulum ecclesie

sancti Bartholomei // Frankenfordensis contra decanum et .. capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii ibidem prosequuntur in iudicio coram nobis. Datum per // copiam, sub anno domini m. ccc. XXI., III. nonas septembris. Hec sunt interrogatoria exhibita pro parte dominorum .. decani et capituli ecclesie beate Marie sanctique Georgii Frankenfordensis contra articulos decani et capituli ecclesie sancti Bartholomei ibidem, iuxta que petunt interrogari testes contra se producendos cum protestacione, quod, si quis testium producendorum iuxta eadem interrogatoria non fuerit examinatus diligenter, quod non pro producto et non examinato habeatur. 1—7) Et siquidem super primo articulo et sequentibus usque ad octavum articulum exclusive non est opus multis interrogatoriis, quia .. procurator dictorum dominorum ecclesie beate Marie ipsos est confessus sub certa modificatione, a qua non recedit. 8) Circa octavum vero articulum a quolibet teste, qui ipsum articulum dicat esse verum, secreto et sigillatim queratur super verbo „parrochianis". qui dicantur parrochiani, numquid generaliter omnes et singuli commorantes infra limites parrochie, ut per consequens persone religiose necnon ecclesie et monasteria ac eorum familia includantur. Item queratur a teste, numquid decanus et capitulum ecclesie sancti Bartholomei ministrent aut ministrari faciant .. fratribus Minoribus, Predicatoribus, Anthoniensibus, de domo Theuthonica, Cycersticiensibus, monialibus Penitentibus et aliis religiosis aut eorum familie sacramenta ecclesiastica, licet omnes predicti infra limites parrochie sue commorentur. Queratur insuper, numquid in civitate et dyocesi Moguntina canonici et vicarii ecclesiarum collegiatarum et eorum familia in ipsis ecclesiis seu ab ipsis recipiant ecclesiastica sacramenta et non a parrochiis, infra quarum limites dicte ecclesie situantur. 9—13) Hiisdem interrogatoriis utantur .. examinatores super nono, decimo, undecimo, duodecimo et terciodecimo articulis. 14) Item super quartodecimo articulo, si testis dicit, eum esse verum, queratur, an ecclesia sancte Marie ac beati Georgii nunc, ex quo facta est collegiata, teneatur cessare ab officio misse illis diebus, qui in articulo continentur, sicut cessavit tunc, quando fuit capella, et utrum talis cessacio fieri soleat in ceteris ecclesiis collegiatis civitatis et dyocesis Moguntine; et eisdem interrogatoriis utantur examinatores super (15—17) quintodecimo, sextodecimo et septimodecimo articulis consequentibus. 18—19) Item super decimooctavo et decimononono articulis, si testis confiteatur eos aut alterum eorum, queratur, qualem iurisdictionem habeat prepositus sancti Bartholomei in prelatos, canonicos, vicarios et alias personas ecclesie sancte Marie et beati Georgii supradicte et ipsorum familiam, et numquid in civitate et dyocesi Moguntina prepositus unius ecclesie iurisdictionem habeat in personas alterius ecclesie collegiate ipsi preposito non subiecte. Queratur etiam, quale ius ecclesia sancti Bartholomei habeat in ecclesia sancte Marie, ex eo, quia in terminis parrochie sue est situata, et numquid ipsa ecclesia sancte Marie et beati Georgii, eo ipso quod dominus archiepiscopus Moguntinus, qui hoc de iure facere potuit, eam collegiatam fecit, a iurisdictione prepositi et ab omni iure subiectionis ecclesie et parrochie sancti Bartholomei exempta fuerit ipso iure. 20) Item super vicesimo articulo in ea parte, ubi de consecracione baptismi facit mencionem, queratur a teste, quale preiudicium in hoc fiat ecclesie seu parrochie sancti Bartholomei, quod in vigiliis pasche et penthecostes propter festorum exigenciam et ritum sancte matris universalis ecclesie in predicta ecclesia sancte Marie et beati Georgii aqua benedicitur et absque crismatis infusione in flumen effuditur nec quisquam in ea baptizatur. Queratur eciam, numquid in ceteris ecclesiis conventualibus et regularibus civitatis et dyocesis Moguntine rami palmarum, cerei et herbe suis temporibus benedicantur et numquid omnia collegia ecclesiarum, immo et universitates villarum et rusticorum certis temporibus reliquias et cruces suas deferant per terminos dicte parrochie et aliarum parrochiarum, immo et ad ipsas parrochias, que tamen ob hoc de aliqua

violencia seu iniuria non conqueruntur, cum ex hoc cultus divinus et honor dei ac sanctorum non inminuatur, sed pocius augeatur. Circa illam vero partem articuli, ubi dicitur „sermones eciam ad populum" et cetera, queratur, numquid apud Penitentes in Frankenford et in capellis fratrum de domo Theutonica, Anthoniensium, hospitalis et beati Nycolai sepius fiant sermones et predicetur verbum dei, numquid eciam in capella beati Georgii, antequam esset conventualis effecta, sepius sermones fieri consueverint publice et manifeste. 21) Item super vicesimo primo articulo queratur, numquid ecclesia sancte Marie et beati Georgii, sicut et cetere ecclesie collegiate civitatis et dyoce*sis* Moguntin*e* quoad personas in eisdem ecclesiis beneficiatas eorumque familiam et scolares in ipsis ecclesiis scolas et chorum frequentantes, ius merito habeat, ut eis ibidem verbum dei proponatur, articuli fidei et oracio dominicalis ac confiteor exponantur, festa indicantur et ecclesiastica ministrentur sacramenta. 22) Item circa vicesimum secundum articulum, si testis asserat, eum esse verum, queratur circa principium articuli, in quo seu quibus . . decanus et . . capitulum sancte Marie preiudicent decano et capitulo sancti Bartholomei, cum utantur iure suo, sicut et alie ecclesie conventuales, ut in interrogatoriis precedentis articuli satis est tactum. Circa finem dicti articuli queratur, qualiter decanus et capitulum sancte Marie parrochianos parrochie sancti Bartholomei sibi attrahant et alliciant, utrum per preces vel munera seu per minas, et utrum parrochianos eosdem ad ecclesiam sancte Marie venientes et ibidem missas vel sermones audire, seu[a] orare volentes debeant expellere, cum nullus hoc faciat et in nulla ecclesia seu monasterio hoc fieri sit consuetum. 23) Item super vicesimo tercio articulo non est opus interrogatoriis, quia . . procurator eum est confessus. 24) Item circa vicesimum quartum articulum, si testis dicat, eum esse verum, queratur de causa sciencie et in quibus actibus ecclesie posterius institute ecclesiis prioribus ad reverenciam teneantur, et an talis reverencia ex necessitate vel pocius ex honestate seu ex urbanitate debeatur, et numquid ecclesia senior seu antiquior tali reverencie sibi faciende renunciare possit ex pacto. 25) Item super vicesimo quinto articulo queratur, numquid decanus et capitulum ecclesie sancti Bartholomei seu maiores et seniores ac maiorem et saniorem partem capituli tunc[b] constituentes[b] suo et tocius sui capituli nomine reverencie, siqua ecclesia et persone sancte Marie racione novitatis seu ultimitatis eis facere tenebantur, sponte renunciaverint per pactum, ordinacionem cum ipsis statuentes, quod in processionibus insimul faciendis scolares scolaribus, socii sociis, canonici canonicis et prelati prelatis utriusque ecclesie deberent uniformiter et collateraliter eundo sociari. 26—27) Item circa vicesimum sextum et vicesimum septimum articulos queratur, numquid . . decani, . . scolastici et . . cantores sepedictarum duarum ecclesiarum in dictis articulis nominati ordinacionem, de qua similiter fit mencio, fecerint et iniverint nomine suo tantum aut nomine ecclesiarum suarum predictarum. Queratur eciam, an aliquis canonicorum ecclesie sancte Marie et beati Georgii dicte ordinacioni umquam se opposuerit vel contradixerit, seu adhuc contradicat vel se opponat eidem. 28) Item circa vicesimum octavum articulum queratur, qua de causa Fridericus dictus de Reno, nunc scolasticus ecclesie sancti Bartholomei, tunc temporis absens esset de opido Frankenfordensi, et si vocatus fuisset per decanum et capitulum, an tunc ausus fuisset intrare publice opidum supradictum. Queratur eciam, numquid magister Syffridus, plebanus et canonicus sancti Bartholomei, iam pluribus annis transactis in ecclesia Wormaciensi, in qua est canonicus, et apud dominum Wormaciensem ac eius predecessorem fuerit assidue co*m*moratus, in tantum, quod, licet aliquociens Frankenford iverit, hoc tamen non fecerit intencione continue ibidem remanendi, et an canonici ecclesie sancti Bartholomei predicte in aliis ecclesiis maxime kathedralibus frequenter residentes consueverint ad quoslibet tractatus capituli,

a) *Vorlage:* „se". b) *Über der Zeile.*

electionibus dumtaxat [exceptis], evocari. Queratur insuper, numquid Johannes, cognatus quondam Johannis de Bettinhusen canonici et scolastici, tempore concepcionis aut ratificacionis seu sigillacionis pretacte ordinacionis presens fuerit apud ipsos ordinantes aut saltem in oppido Frank*enford* tunc fuerit, ut verisimiliter potuerit ad eius noticiam pervenire. 29) Item circa vicesimum nonum articulum, si testis dicat, eum esse verum, queratur de causa sciencie et modo reclamandi, quando, ubi et in quo loco seu quibus locis aut quibus presentibus et quociens; et an illi quatuor similiter et coniunctim vel separatim reclamaverint, et quam causam vel quas causas pretenderint reclamandi, utrum in scriptis vel viva voce, et quis verba reclamatoria protulerit, que verba et in quo ydiomate fuerint prolata et quamdiu hoc factum fuerit, postquam dicta ordinacio scripta et sigillata fuerat ac eciam confirmata. Et an Fridericus, nunc scolasticus, magister Syfridus plebanus et Johannes, cognatus quondam .. scolastici, seu aliquis eorum umquam iverint processionaliter cum decano et canonicis ecclesie sancte Marie aut eos euntes viderint et non reclamaverint, sed passi fuerint ipsos ire. 30) Item circa tricesimum articulum queratur, an decanus, quondam .. scolasticus et .. cantor sancti Bartholomei auctoritate propria venire potuerint vel debuerint contra ordinacionem per eos initam et sigillatam ac superioris auctoritate confirmatam, maxime in preiudicium iuris alieni. 31—32) Item super tricesimo primo et tricesimo secundo articulis queratur de causa sciencie a quolibet teste, de modo nunciandi et cetera, prout in interrogatoriis super vicesimo nono articulo super signatis continetur, et specialiter (33—34) circa tricesimumque tercium et tricesimum quartum in fine articulos queratur, qualiter decanus et capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgii dictam ordinacionem soli potuissent vel adhuc possent observare, cum per eos non steterit, sed per decanum et capitulum ecclesie sancti Bartholomei, qui se ab observacione ipsius ordinacionis temere subtraxerunt et adhuc subtrahunt minus iuste. 36) Item circa tricesimum sextum et ultimum articulum, si testis dicat, eum esse verum, queratur, quid sit vox, quid fama, a quo seu quibus fama ortum habuerit et que dicantur bone persone atque graves. Queratur eciam a quolibet testium secrete et sigillatim, an sit instructus, corruptus, aut subornatus, an concordaverit cum aliquibus vel aliquo suorum contestium de uno et eodem sermone preferendo, an sit vel umquam fuerit exco*m*municatus ab aliquo iudice, an umquam manus violentas iniecerit in clericum vel ecclesiasticam aut religiosam personam, an speret lucrum vel timeat dampnum ex eventu ipsarum causarum, cui parti plus faveat et quam partem mallet victoriam obtinere. Cetera inquirenda pericie, discrecioni et legalitati examinatorum co*m*mittuntur, quorum fidelitas et consciencia in hoc onerantur.

Gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift auf Pgmt. St. A. Fr. Barth. St. No. 4391[a].

181. *Zeugenverhör in dem Streite zwischen dem St. Bartholomaeusstift und dem St. Leonhardstift. (Bruchstück.)* [1321 nach September 3.]

. . .[a] Marie sit fulcita, hoc sit ideo, quod ipsa ecclesia sancte Marie sit sita in terminis parrochie sancti Bartholomei. Item requisitus testis super // [vicesimo secun]do intencionis articulo et eius interrogatoriis concordat cum eodem Emerchone Stork, suo conteste predicto. Item vicesimum tercium [articulum intencioni]s requisitus dicit, ipsum esse verum, obmissis interrogatoriis, quia non est necesse. Item vicesimum quartum articulum testis requisitus // [credit e]sse verum, pro certo autem non deponit, nil aliud dicit testis sibi de ipso articulo et eius interrogatoriis constare. Item

a) *Der Anfang der ersten elf Zeilen ist abgeschnitten. Das Bruchstück beginnt mitten in der Aussage des neunten Zeugen über Artikel 21 der Klageschrift des St. Bartholomaeusstifts, vgl. die vorige No.*

requisitus super [vicesimo] quinto articulo et eius interrogatoriis testi perlectis et expositis concordat cum Emerchone, suo conteste predicto. Item requisitus [super vice]simo sexto et vicesimo septimo intencionis articulo dicit testis, sibi constare de ipsis articulis ex relacione, sed utrum plures seu pauciores [canonici] sancte Marie interfuerint ordinacioni huiusmodi, quam in articulis continetur, dicit, sibi non constare, de oblacione libelli, cuius mencio fit in [articulo, dicit] sibi similiter non constare. Item ad vicesimum octavum articulum respondet et dicit, ut super vicesimo sexto et vicesimo septimo [articulo de]posuit. Dicit tamen, sibi non constare, utrum consensus istorum quatuor in articulo contentorum u*m*quam fuerit ad tractatum huiusmodi ordi-[nacionis] requisitus. Dicit eciam, Johannem de Bettinhus*in* tempore ordinacionis in oppido Frank*enfordensi* fuisse constitutum, alios tres dicit testis eodem [tempore ordi-] nacionis in terminis fuisse constitutos, videlicet Johannem de Frideberg in Moguntia, magistrum Syffridum plebanum in Wormacia, ut testis verius credit, sed in quo loco certo Fridericus de Reno, nunc scolasticus sancti Bartholomei, eo tempore fuerit, testis ignorat. Interrogatus dicit testis, qua de causa Fridericus, nunc scolasticus, tempore ordinacionis non interfuerit seu absens fuerit, sibi penitus non constare. Credit eciam testis, quod, si idem Fridericus, nunc scolasticus, requisitus fuisset ad ordinacionem, quod ausus fuisset eo tempore intrare oppidum Frank*enford*, ex eo, quod ipso tempore ipsum Fridericum pluries viderit ingredi opidum Frank*enford* et egredi sole lucente. Dicit eciam testis interrogatus, quod omnes canonici sancti Bartholomei continue residentes apud ipsam ecclesiam sancti Bartholomei ad singulos tractatus capitulares sint vocandi, ut verius testis credit. Credit eciam testis specialiter, quod omnes canonici sancti Bartholomei in terminis constituti ad tractatum ordinacionis huius merito fuissent vocandi, de ceteris interrogatoriis super ipso articulo datis dicit sibi testi nil aliud constare, nisi ut supra deposuit. Item requisitus de vicesimo nono intencionis articulo dicit testis, sibi de ipso articulo nil constare. Item testis requisitus de tricesimo et tricesimo primo intencionis articulis dicit sibi nil constare. Item requisitus de tricesimo secundo articulo dicit testis, sibi de ipso articulo non constare, nisi quod viderit facta ordinacione .. decanum et ceteros prelatos ecclesie sancte Marie duabus vicibus processionaliter venire ad ecclesiam sancti Bartholomei, quibus autem diebus seu festis, testis ignorat. Item requisitus testis tricesimum tercium articulum ignorat. Item requisitus super tricesimo quarto et tricesimo quinto intencionis articulis concordat cum Emerchone, suo conteste predicto, nil aliud dicit sibi de ipsis articulis et eorum interrogatoriis constare. Item requisitus super tricesimo sexto et ultimo intencionis articulo testis dicit, esse vocem et famam publicam de hiis, que deposuit. De diffinicione vocis et fame publice et gravium personarum remittit testis interrogantem ad iura, que de hoc loquuntur. Non est instructus, nec corruptus, nec subornatus, nec excommunicatus etc., negat omnia, favet partibus pro iure suo. Item Bertholdus presbiter, viceplebanus in Frank*enford*, testis decimus iuratus, super primo intencionis articulo requisitus, dicit testis, sibi de ipso articulo constare a tempore, quo ipse testis recolit, ex relacione et dicit eciam, se vidisse et perlegisse privilegia desuper tradita. Item requisitus super secundo, tercio, quarto, quinto, sexto et septimo intencionis articulis concordat cum Eckehardo, teste proxime precedenti, eo excepto, quod nu*m*quam fuerit officialis nec iudicio prepositure Frank*enfordensis* u*m*quam presederit in causis, de quibus fit mencio in septimo articulo predicto. Item requisitus super octavo intencionis articulo dicit testis, sibi constare, quod iura parrochialia seu sacramentorum porrectio pertineat ad .. decanum et .. capitulum ecclesie sancti Bartholomei, necnon ad ipsam ecclesiam sancti Bartholomei suo tempore, videlicet in die parascheve et in vigilia pasche. Dicit eciam testis, sibi constare ex relacione, quod plebanus ecclesie sancti Bartholomei gerat nomine ipsius ecclesie sancti Bartholo-

mei curam parrochie ibidem. Dicit eciam testis, quod socii plebani sancti Bartholomei pro tempore existentes prestare tenentur decano et capitulo sancti Bartholomei iuramentum fidelitatis. Dicit eciam testis, quod collacio ipsius parrochie sancti Bartholomei pertineat ad prepositum ibidem pro tempore existentem. Dicit eciam testis interrogatus, quod credat, quod omnes generaliter in terminis parrochie sancti Bartholomei co*m*morantes debeant et censentur esse parrochiani parrochie sancti Bartholomei et teneantur ad recepcionem ecclesiasticorum sacramentorum ibidem, nisi sint virtute suorum privilegiorum exempti, si qua habent. Dicit eciam, quod familia . . decani et aliarum personarum ecclesie sancte Marie suo iudicio censentur parrochiani parrochie sancti Bartholomei et teneantur ad recepcionem ecclesiasticorum sacramentorum in ecclesia sancti Bartholomei, et pro causa sciencie dicit, quod ipse testis, qui loquitur, aliquociens porrexerit familie quoru*n*dam de ipsa ecclesia sancte Marie ecclesiastica sacramenta vice, loco et nomine plebani sancti Bartholomei, de ceteris interrogatoriis super ipso articulo traditis, factis et testi perlectis dicit sibi non constare. Item requisitus super nono, decimo, undecimo, duodecimo et tertiodecimo intencionis articulis deponit, ut supra super octavo articulo. Item requisitus super quartodecimo intencionis articulo concordat cum Nycolao et Eckehardo, testibus predictis. Item requisitus super quintodecimo, sextodecimo et septimodecimo intencionis articulis concordat cum Eckehardo, suo conteste predicto, et super ipsorum interrogatoriis. Item requisitus super decimo octavo et decimo nono intencionis articulis dicit eos testis esse veros, ut supra consimiliter deposuit. Dicit eciam testis, quod prepositus Frankenfordensis consimilem habeat iurisdictionem in decanum et reliquos de ecclesia sancte Marie et eorum familiam, qualem idem prepositus in ceteros suos parrochianos et sibi subditos habet, nisi sint per privilegia sua exempti. Item requisitus testis ad vicesimum articulum respondet, ut supra, quoad iura parrochialia et super ceteris omnibus tam in articulo quam in interrogatoriis ipsius contentis concordat cum Emerchone, teste predicto. Item requisitus super vicesimo primo, vicesimo secundo et vicesimo tercio intencionis articulis concordat cum Eckehardo, suo conteste proxime precedenti. Item requisitus testis credit vicesimum quartum articulum suo iudicio esse verum, nil aliud dicit testis sibi de ipso articulo et eius interrogatoriis constare. Item super vicesimo quinto articulo et ipsius interrogatoriis concordat cum Emerchone dicto Storck, suo conteste predicto. Item requisitus de vicesimo sexto et vicesimo septimo intencionis articulis dicit testis, sibi de ipsis articulis tantum ex relacione constare. Item requisitus super vicesimo octavo intencionis articulo testis dicit, ipsum articulum esse verum quoad ordinacionem, ut super vicesimo sexto et vicesimo septimo articulis iam deposuit. Dicit eciam testis, quod intellexerit a magistro Syffrido, plebano, domino suo, et ab ipso eciam audivisse, quod eius consensus nu*m*quam fuerit ad tractatum huiusmodi ordinacionis requisitus. Dicit eciam testis, hos quatuor in articulo contentos tempore ordinacionis in terminis fuisse, ut verius credit. Dicit eciam interrogatus, Fredericum de Reno tempore ordinacionis huiusmodi propter quandam famam de oppido Frank*enford* defuisse, et utrum idem Fridericus ausus fuisset opidum Frank*enford* intrare, si fuisset ad tractatum huiusmodi ordinacionis vocatus, dicit testis sibi non constare, nil aliud de ipso articulo et eius interrogatoriis dicit sibi similiter constare. Item requisitus super vicesimo nono intencionis articulo dicit testis, sibi de ipso articulo constare ex relacione tantum, nisi in quantum de magistro Syffrido superius deposuit super vicesimo octavo articulo. Item de tricesimo intencionis articulo requisitus dicit, sibi testi de ipso articulo tantum ex relacione constare. Item de tricesimo primo intencionis articulo dicit sibi tantum ex relacione Emerchonis dicti Storck, sui contestis predicti, constare, qui se dicebat unum de nunciis fuisse ad intimandum, ut articulus loquitur, a decano sancti Bartholomei missum ad decanum et . . capitulum sancte Marie. Item requisitus

testis de tricesimo secundo intencionis articulo dicit sibi nil aliud constare de ipso articulo, nisi quod ordinacio, de qua est habita mencio, ad tres anno[s] proxime preteritos vel circa non est observata a partibus hincinde, et quod hoc steterit per ecclesiam sancti Bartholomei. Item tricesimum tercium articulum dicit testis requisitus esse verum ex relacione tantum. Item requisitus super tricesimo quarto et tricesimo quinto intencionis articulis dicit testis, ipsos articulos esse veros quoad lesionem et detrimentum ecclesie sancti Bartholomei, sicut super vicesimo primo et vicesimo secundo intencionis articulis superius deposuit. Dicit tamen testis, sibi non constare de turbacione vicinarum ecclesiarum, ut articulus. Dicit eciam testis, quod carencia divinorum in ecclesia sancti Bartholomei in festivitate assumpcionis sancte Marie preiudicaret maxime ecclesie sancti Bartholomei, cum sit unum de festis ipsius ecclesie sancti Bartholomei principalibus, sed in quo vel in quibus ecclesie sancti Bartholomei preiudicet, dicit testis sibi non constare, nisi ut supra deposuit. Item requisitus super tricesimo sexto intencionis articulo dicit testis, esse vocem et famam publicam de hiis, que deposuit. Dicit eciam testis interrogatus vocem esse sonum ab ore animalium prolatum. Dicit eciam famam esse publicam, quam omnes famant, allegando famam, quam omnes famant, in toto non perditam. Dicit eciam testis, illas personas esse bonas et graves, quibus fides est adhibenda. Non est instructus, nec subornatus, nec corruptus, nec excommunicatus et cetera, negat omnia, partibus autem eque favet pro iure suo.

Item Volradus, scultetus in oppido Frank*enford*, testis undecimus, iuratus et requisitus, super primo intencionis articulo dicit testis, sibi de ipso articulo constare ex relacione co*m*muni et fama tocius terre a tempore, quo ipse testis recolit. Item requisitus super secundo, tercio, quarto, quinto et sexto intencionis articulis dicit testis, eos esse veros, ut supra super primo articulo iam deposuit. Item requisitus super septimo articulo dicit testis, ipsum articulum esse verum in tantum, quod omnibus in Frank*enford* et terminis parrochie sancti Bartholomei co*m*morantibus constet et constare possit, et quod hodie idem prepositus iurisdictionem habeat in hiis causis, ut articulus loquitur, et eius officialis in eisdem causis loco ipsius prepositi presideat in iudicio, et quod prepositus sancti Bartholomei, qui pro tempore fuerit, synodis presederit. Item requisitus super octavo, nono, decimo, undecimo, duodecimo et terciodecimo intencionis articulis testis dicit, ipsos articulos esse veros et pro causa sciencie dicit, sic observatum esse et habitum a tempore quo recolit et eciam sic observari vidisse. Dicit eciam pro cerciori causa sciencie dicti sui, quod sic observatum sit per quondam Syffridum de Selginstad, Heinricum decanum, Schickonem, Erpertum, Dythmarum decanum, Swickerum, plebanos parrochie sancti Bartholomei Frank*enfordensis*. Dicit eciam, quod decani ecclesie sancti Bartholomei pro tempore existentes a tempore, quo ipse testis, qui loquitur, recordetur, singulis annis baptismum in vigiliis pasche et penthecostes consecraverint et parvulos in ipso baptizaverint in testimonium, quod iura parrochialia ad decanum et . . capitulum ecclesie sancti Bartholomei dinoscerentur pertinere et ne ab hominum memoria in posterum labaretur. Dicit eciam testis, quod . . plebanus et eius socii teneantur facere obedienciam decano et capitulo sancti Bartholomei sepedictis in testimonium, ut supra deposuit. Dicit tamen, collacionem parrochie sancti Bartholomei sepedicte ad prepositum sancti Bartholomei pro tempore existentem pertinere, super interrogatoriis autem quoad ipsos articulos factis concordat cum Emerchone, teste predicto. Item super quarto decimo intencionis articulo et eius interrogatoriis desuper datis et factis testis diligenter requisitus et interrogatus concordat cum Emerchone, suo conteste predicto. Item requisitus et interrogatus super omnibus et singulis intencionis articulis subsequentibus et eorum interrogatoriis dicit testis, sibi de ipsis articulis et eorum interrogatoriis sibi diligenter perlectis et vulgarizatis nil aliud constare; nisi hoc solum, quod, si persone ecclesie sancti Bartholomei

in vigilia et die assumpcionis sancte Marie accederent ecclesiam sancte Marie ac beati Georgii et ibidem cum personis eiusdem ecclesie sancte Marie divinum officium peragerent, suam ecclesiam divinis dimittendo desolatam, quod hoc vergeret in detrimentum et lesionem honoris, rerum et reverencie ecclesie et personarum sancti Bartholomei in tantum, quod ecclesia sancti Bartholomei et persone ipsius non tenerentur neque haberentur in tanta reverencia, sicut hactenus habebantur. Dicit eciam . .[a]

. . . Item requisitus super quinto intencionis articulo dicit testis, quod huiusmodi ordinacio fuerit ratificata et gratificata // ac iussa sigillari sigillo capituli sancti Bartholomei per . . decanum, . . cantorem et quondam Johannem, scolasticum sancti Bartholomei, utrum autem // Johannes de Bettinh*usen*, tunc ut nunc canonicus sancti Bartholomei, eo tempore interfuerit, seu aliquis alter de capitulo sancti Bartholomei, dicit testis se non//recordari. Item requisitus super sexto, septimo et octavo intencionis articulis dicit testis, quod huiusmodi ordinacio sigillata fuerit sigillo capituli sancti Bartholomei iussu trium . . prelatorum sancti Bartholomei predictorum, ut supra, allatis clavibus ad sigillum, qui autem prelati claves huiusmodi ea vice habuerint, dicit testis se non recolere. Credit tamen testis, quod ex consuetudine maiores consueverint claves huiusmodi habere. Item requisitus super nono intencionis articulo dicit testis, ut verius recolit, quod idem Fridericus de Reno, nunc scolasticus sancti Bartholomei, tempore ordinacionis ab infamia et opinione, ut articulus loquitur, se coram domino . . Moguntino expurgaverat. Dicit eciam testis, quod, si tempore ordinacionis sepedicte et eius gratificationis et sigillacionis idem Fridericus se non expurgasset, nullatenus ausus fuisset opidum Frank*inford* intrare manifeste eciam vocatus. Dicit eciam sibi non constare, utrum idem Fridericus ad ordinacionem sepetactam fuerit vocatus vel ne. Item decimum articulum requisitus testis credit esse verum. Item requisitus super undecimo et duodecimo intencionis articulis dicit testis, quod . . decanus et . . cantor et canonici ecclesie sancti Bartholomei predicti aliquociens aliquos articulos in ordinacione sepefata conscriptos, videlicet processionaliter eundo cum . . decano et . . capitulo sancte Marie ac beati Georgii, fore executos virtute ordinacionis pretacte, ut verius credit. Dicit eciam testis, sibi constare ex relacione scolastici sancte Marie magistrum Syffridum plebanum articulos huiusmodi taliter fore executum. Item testis requisitus tertiumdecimum articulum dicit esse verum, et pro causa sciencie dicit, se tamquam decanum ecclesie sancte Marie, sicut et fuerit, processionibus huiusmodi aliquociens interfuisse. Item requisitus super quarto decimo intencionis articulo dicit testis, quod . . decanus et . . capitulum sancti Bartholomei ob reverenciam reliquiarum et non virtute ordinacionis processionaliter iverint ad domum leprosorum cum teste, qui loquitur, tunc . . decano, et . . capitulo ecclesie sancte Marie. Item requisitus super quintodecimo intencionis articulo dicit testis, sibi de ipso articulo tantum constare, quoad prelatos et scolares ecclesiarum Frank*enfordensium*, sicut articulus loquitur, et credit, quod hoc factum fuerit virtute ordinacionis, quia ante ordinacionem sic initam et conceptam nu*m*quam tali modo processionaliter perrexerint prelati et scolares ecclesiarum predictarum. Item sextum decimum articulum testis requisitus dicit esse verum, quia dicit, se aliquociens locum decani solum tenuisse et in supremo incedisse tam in processionibus quam in offerendo oblaciones ad altare, decano sancti Bartholomei absente. Item requisitus super septimo decimo intencionis articulo dicit testis, se vidisse, dum adhuc erat decanus in ecclesia sancte Marie, quod . . decanus et ceteri de ecclesia sancti Bartholomei semel ad ecclesiam sancte Marie processionaliter venerint et ibidem cum illis de ecclesia sancte Marie divinum officium peregerint in festo dedicacionis ecclesie sancte Marie prelibate et semel post sui decanatus resignacionem. Item

a) *Hier endet das erste Bruchstück. Ein weiteres Bruchstück beginnt mit der Aussage des zwölften Zeugen, des ersten Dechanten am St Leonhardstift Nikolaus von Wollstadt, über Artikel 5.*

interrogatus dicit testis, se audivisse a magistro Syfrido plebano, dum ipsum rogaret, ut suum consensum huic ordinacioni adhiberet, quod non adverteret, et siquid . . decanus, . . scolasticus et . . cantor sancti Bartholomei promisissent, quod hoc ratum tenerent, ut testis verius recolit. Dicit eciam testis, se audivisse a Friderico de Reno sepedicto, postquam fuerit iam ad ecclesiam sancte Marie, ut supra deposuit, quod dixisset, quod huiusmodi ordinacionem numquam vellet tenere ratam. Dicit eciam testis, sibi non constare, ipsum Fridericum cum dominis de capitulo ecclesie sancte Marie ac beati Georgii ire in processione. Item dicit testis interrogatus, quod . . decanus et . . capitulum sancti Bartholomei, antequam iverint seu venerint processione sua ad ecclesiam sancte Marie, ordinacionem huiusmodi violaverint, videlicet ad ipsam ecclesiam sancte Marie in festo assumpcionis sancte Marie processionaliter venire recusando, licet duabus vicibus ad ecclesiam sancte Marie ex postfacto iverint, ut supra deposuit. Dicit eciam testis, se intellexisse ex relacione illorum de sancto Bartholomeo, quod illi de sancto Bartholomeo non venerint ad istos de sancta Maria virtute ordinacionis, parte tamen alia ac ipso teste, qui loquitur, de contrario presumentibus. Item testis requisitus super decimo octavo intencionis articulo dicit, sibi de ipso articulo tantum constare ex relacione. Item testis requisitus super decimo nono intencionis articulo dicit testis, quod ipsi de sancto Bartholomeo ordinacionem huiusmodi primo violaverint, ut supra, utrum hoc sit factum contra iusticiam et in preiudicium ecclesie sancte Marie, testis committit iudicanti. Item super vicesimo articulo requisitus dicit, quod primo ipse testis, qui loquitur, tunc decanus sancte Marie, una cum . . scolastico et . . cantore, suis comprelatis, . . decanum, . . scolasticum et . . cantorem sancti Bartholomei humiliter requisierint, ut in die assumpcionis sancte Marie iuxta ordinacionem cum ipsis initam processionaliter venirent, ipsis . . decano, . . scolastico et . . cantore sancti Bartholomei predictis id expresse recusantibus, de aliis in articulo contentis dicit testis sibi nil constare, nisi ut supra deposuit. Item requisitus testis super vicesimo primo et vicesimo secundo intencionis articulis concordat cum . . scolastico, suo conteste predicto, hoc addito, quod se non dicit intellexisse a Heinrico de Dytzinbach, teste supradicto, quondam capellano[a] capelle sancti Georgii, postquam capellaniam huiusmodi resignaverit, quod quicquid fecerit de hiis in vicesimo primo articulo supradicto conscriptis, quod fecerit ex iussu et licencia plebani sancti Bartholomei pro tempore existentis. Collocutum, subornatum, et cetera negat omnia.

Item Eckehardus presbiter, vicarius in ecclesia sancti Bartholomei Frankenfordensis, officialis . . prepositi ibidem, testis terciodecimus, iuratus et requisitus, super primo intencionis articulo dicit testis, sibi de ipso articulo tantum ex relacione et fama communi constare. Item secundum articulum dicit esse verum, prout iacet. Item requisitus super tercio intencionis articulo dicit testis, sibi de novo constare ex relacione, quod . . decanus et quondam Johannes scolasticus et . . cantor sancti Bartholomei quandam ordinacionem cum . . decano et quibusdam aliis de collegio sancte Marie ac beati Georgii Frankenfordensis inierint, qualis autem sit illa ordinacio, dicit testis sibi non constare. Item de quarto intencionis articulo dicit testis sibi similiter constare ex relacione ut supra. Item requisitus super quinto intencionis articulo dicit testis, sibi de ipso articulo nil penitus constare. Item requisitus super sexto articulo dicit testis, pluries se vidisse, tres fuisse claves ad sigillum capituli ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis, quis autem claves huiusmodi tunc habuerit et nunc habeat, dicit testis se nescire. Item super septimo et octavo intencionis articulis dicit testis, sibi de ipsis articulis nil constare. Item requisitus super nono intencionis articulo dicit testis, quod fama et opinio fuerit de ipso Friderico de Reno.[b]

a) *Vorlage:* „capellanus". b) *Ende des zweiten Bruchstückes.*

Gleichzeitige, unbeglaubigte Abschrift auf Pgmt. Zwei Bruchstücke. St. A. Fr. Barth. St. No. 4391^{b} und c.

182. *Schultheiss Volrad, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden, dass Lukard von der Linde ihr Vermögen ihrem Manne Heinzelin vermacht habe. 1321 October 12.*

Wir Volrad rittere, schultheizze, scheffin und der rad czu Frankenford, bekennen uffenliche an diesem briefe allen den, die nu sint odir ummer hernach kůmt, die in sehent odir horent lesen, daz Lucard geheiszen czu der Linden, unsir burgeren, an unsir geinwortekeit was und gab allez das gut, daz si hatte, Heinceline, irme elichen wirte, ligende odir varinde, wy man ez heitz, ane die dri marg geldes, die sie hat gegeben zu einer ewigen messe uff Unsir Frauwen altar in sant Bartholomeus kirchen, also werez das got ubir sie gebode ee dan ubir den vorgenanten Heincelinen, so mag he mit dem gute tun und laszen allez, daz er wil, ane widirrede eines iechlichen, also daz he uffe sie vertzeich, ob sie in domide hette ertzůrnt, daz si dazselbe gut hatte vergiftet wider sinen willen, und vertzeich auch he uffe sie willecliche, ob sie in an der vorgenanten gift mit ichte hette ertzurnt. Zu urkunde dirre dinge, so han wir unsir stede groz ingesigel an diesen brieff gehangen. Und wart gegeben nach[a] gods geburt drutzenhundert iar in dem einundtzwentzigesten iare, an dem nesten mandage vor sant Gallen dage.

Abschrift eines Transsumptes d. d. 1349 April 2 in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 99b. St. A. Fr.

183. *Das Deutschordenshaus zu Mainz verkauft dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen 25 Morgen Land bei Weilbach. 1321 December 7.*

Frater Lipson de Wilebach co*m*mendator ceterique fratres domus Theutonic*e* in Moguntia presentibus // recognoscimus ac universis, quorum nosse interest, cupimus fore notum, quod accedente consensu seu per//missione religiosi viri fratris Karoli de Treveris, generalis magistri ordinis nostri, habita etiam super hoc[b] deli//beratione matura, vendidimus iusto vendicionis titulo religiosis viris . . co*m*mendatori et fratribus eiusdem professionis domus in Sassenhusen prope Frank*en*vord viginti et quinque iugera terre arabilis in terminis dicte ville Wilebach in hunc modum sita: videlicet in campo dicto geyn den Bergen iuxta viam dictam Heydirsheymer weg prope villam unum iuger cum dimidio; item unum iuger cum dimidio prope villam; item duo iugera apud agros . . domini de Eppinsteyn super via dicta Marpisheymer weg; item unum zweyteyl apud agros dicti Ingelnheymer apud viam Obir-Wilebecher weg, quod fuit quondam dicti Finke; item duo iugera sita infra viam Obir-Wilebecher weg versus molendinum; item tria iugera cum dimidio an der Helden; item unum iuger zu Tudinburnen tendentia super duo iugera . . abbatis; item septem virge site apud agros quondam Theoderici sculteti, que fuerunt quondam dicti Finke; item dimidium iuger iuxta viam Wickir weg apud agros . . domini de Eppensteyn; item in campo versus Flersheym duo iugera sita an dem Huckensteyne; item unum iuger in der Sulze; item tria iugera of dem Sulzen vlozze contigua vie dicte Flersheymer weg; item unum iuger cum dimidio an dem Crůmmelinge apud agros . . domini de Eppensteyn; item unum iuger an den Strengen, quod fuit quondam dicti Finken; item in campo versus Edirnsheym unum iuger super via dicta Edirsheymer weg, tendens super agros domini . . abbatis sancti Jacobi; item unum iuger contiguum agris dicti domini . . abbatis tendens of daz Widehe, quod

a) *Vorlage:* „nacht!“ b) *Über der Zeile.*

quondam fuit Friderici, — pro triginta et tribus marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario computatis. Quam quidem pecuniam ab ipsis . . commendatore et . . fratribus nos recepisse protestamur integraliter persolutam; resignantes et renunciantes de plano et precise omni iuri, quod nobis in prenominatis agris quoquo modo hactenus competebat; promittentes nichilominus ac presentium testimonio nos obligantes de huiusmodi agris prefatis . . commendatori et . . fratribus facere warandiam debitam et consuetam. Testes huius sunt: frater Fridericus de Birgenstad, frater Wilhelmus et frater Heynricus sacerdos de Moguntia; item Culemannus scultetus, Ditwinus et Herbordus, quibus presentibus memoratorum agrorum resignatio facta fuit, et quam plures alii fide digni. In testimonium premissorum et stabilitatem perhennem nos prefati . . commendator et . . fratres domus in Moguntia sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Actum et datum anno domini m. ccc. XXI., crastino beati Nicolai.

Or. Pgmt. Das Amtssiegel des Mainzer Komthurs hängt wohlerhalten ab. St. A. Wiesbaden. Regest: Sauer, I³, 122.

184. *Schultheiss Volrad, die Schöffen und der Rath zu Frankfurt beurkunden eine zwischen den Dörfern Sulzbach und Soden auf der einen, und dem Dorf Neuenhain auf der andern Seite gemachte gütliche Scheidung über den der Stadt Frankfurt auf deren Verlangen zu leistenden Zuzug. 1321 December 17.*

Wir Volrad ritter, . . schultheize, . . scheffen und der . . rad zů Frankenvord bekennen uffenliche an dieseme brie//ve allen den, die nů sint ader ummer hernoch kumment, die in sehen ader horen lesen: won also lange zweiun//ge und crig ist gewesen schuschen der gemeinschaft der dorfe Solzpach und Soden von einer siden, und der // gemeinschaft dez dorfis von dem Nuwenhaine von der andern siden, umme sogetan dinst, als sie der stat zů Frankenvord bedersit sint virbunden, daz dez die vorgenante gemeinde von Solzpach und von Soden von erme teile gingen und bevalen den ersamen luden Wiglen Froschen und Herman von Ovinbach geheizen Klobelouch, . . scheffen zů Frankenvord, unseren burgern, und die vorgenante gemeinde dez dorfis von dem Nuwenhain gingen ers teils an den ersamen man Arnolden, hern Gotzen sun von dem Hain, eins ritters, also beschedenliche, wie sie dieselben . . radlude schiden, daz sie und alle er nochkummelinge ewicliche von beden siden also suln bliben. Und haut die vorgenanten radlude die vorgeschriben dorf Solzpach, Soden und die von dem Nuwenhaine gescheden und gerihtet, also hernoch geschriben stet: Also wan die gemeinde stat von Frankenvord uz sal faren, so suln sie den von Solzpach[a] und von Soden zůsprechen umme helfe, also die alden brieve sagen, die daruber sint gemachet; virvahen sie daz mit der stat mit eime herwagen ader mit gelde, daz in mide gnuget, so sint sie der herfart ledig, indun sie dez nicht, so suln sie zogen gantz halp in aller der wise alse die von Frankenvord zogen. Und wan dez not ist, daz die von Frankenvord uz suln zogen, so suln si dem dorf von dem Nuwenhaine zůsprechen umme helfe, und nicht die von Solzpach, virvahen sie daz mit der stat zů Frankenvord mit herwagen ader mit gelde, daz in damide gnuget, so sint sie der herfart ledig, indun sie dez nicht, so suln sie zogen gantz halp glicherwis als die stat von Frankenvord. Zů orkunde und vester stedekeid aller dirre dinge, so han wir durch bede willen der vorgenanten dorf unser stede gros ingesigil an diesen brief gehangen. Und wir . . schultheizen, . . scheffen und die gemeinde der dorfe Solzpach, Soden und von dem Nuwenhain bekennen uns alle diese vorgeschriben ding veste und stede zů haldene

a: *Or.* „Solpach".

under der stede gros ingesigil zů Frankenvord, daz durch unser bede willen an diesen brief ist gehangen. Und wart gegeben noch godis geburt drouzehenhundert iar in dem einuntzwenzigisten iare, an dem neisten donersdage vor sante Thomas dage.

Or. Pgmt. Das Siegel fehlt jetzt. St. A. Fr. Sulzbach (Mgb. E. 6 No. 5).
Gedr.: Lersner, IIª, 615; Reichsfreiheit von Soden und Sulzbach, Beilage No. III; B., 460 nach dem Or.
Auszug: Sauer, I³, 122.
Verz.: Fr. Inv., III, 147 nach Abschrift im städtischen Kopialbuch, II, 86.

185. *Das St. Bartholomaeusstift giebt ein am Kirchhof zu Frankfurt gelegenes Haus an Johann von Wöllstadt und Frau auf beider Lebenszeit in Pacht. 1321.*

Decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frank*envordensis*. Recongnoscimus per presentes et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos discretis coniugibus Johanni de Wolnstat et Kunczele, uxori sue legi*t*ime, domum quondam dicti Lesshe prope cymiterium eiusdem ecclesie sitam locavimus iusto locacionis titulo quoad vixerint possidendam, ita sane quod dicti coniuges nobis et capitulo predicto dent et presentent singulis annis racione census decem et septem solidos denariorum Coloniens*ium* legalium et bonorum terminis infrascriptis, videlicet in festo beati Michahelis archangeli dimidiam marcam, in purificacione vero beate Marie virginis octo solidos denariorum Coloniens*ium* et in cena domini tres solidos Coloniens*ium* denariorum. Promiserunt quoque dicti coniuges, dictam domum struere, edificare et meliorare et in suo statu et esse observare eorum laboribus et expensis; dictis vero coniugibus defunctis ipsa domus cum omnibus suis melioracionibus et pertinenciis ad nostram ecclesiam predictam libere revertetur, dictorum coniugum heredum seu quorumlibet aliorum contradictione non obstante. In cuius rei testimonium sigillum ecclesie nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m̃. ccc. XXI.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22ᵇ f. 183. St. A. Fr.

186. *König Ludwig befreit die Frankfurter Bürger von der nächstjährigen Reichssteuer. Frankfurt, 1322 Januar 28.*

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunich, ze allen zeiten merer des riches. Veriehen // offenlich an disem briefe, daz wir angesehen haben die triwen und steten dienst, die uns // unser liebe getriwe pürger von Frankenfůrt getan habent, und auch die arbeit, di si // důrch uns und das riche geliden habent und auch noch leident, und haben in von unserer chuniclicher miltecheit die gnade getan, daz wir si irer gewonlichen stewer, die si uns von sande Marteins tag, der nů schirest chůmt, uber ein iar geben solten, ledich und frey sagen das selbe iar. Daruber zů urchund geben wir in disen brief, mit unserm chuniclichem insigel versigelten. Der geben ist zů Frankenfůrt, an dem důnrestag nach sande Paules tag, als er becheret wart, do man zalt von Crists gebůrt dreutzehenhundert iar darnach in dem zweiundzweintzigistem iare, in dem achten iare unsers riches.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt wohlerhalten am Pgmtstreifen an. St. A. F. Privilegien No. 33.
Gedr.: B., 461 nach dem Or.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 453; Fr. Inv., III, 4.

187. *König Ludwig verleiht den Bürgern von Frankfurt folgende Gnaden: 1) dass der Schultheiss der Stadt Panier führen solle; 2) dass niemand einen Zoll fünf Meilen um die Stadt nehmen solle; 3) dass der Reichswald zum Nachtheil der Weide nicht gerodet werden solle; 4) dass jeder Schöffe wöchentlich am Freitag ein Fuder Brennholz aus dem Reichswald holen dürfe; 5) dass die Stadt für das Reich gegen niemand pfandbar sein solle. Frankfurt, 1322 Januar 28.*

Wir Ludowich von gotes gnaden Romischer chunich, ze allen zeiten merer des // riches, tůn chunt allen den, di disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz // wir angesehen haben die triwen und steten dienst und die grozzen arbeit, die // unser liebe getriwe půrger von Frankenfůrt důrch uns und das riche getan und gehabt habent, und auch noch tegliches leident und tůnt, und auch den gebresten, den si bizher an ir banyr gehabt habent ze fůren, und haben in von unserer chuniclicher milticheit die gnade getan, die hernach geschriben steent: (1) Des ersten tůn wir in die gnade und wellen, das swer schultheizze zů Frankenfůrt sei, daz der der stat banyr daselben fůren sol, swenne des not ist, und sol der mit rossen, pferden und mit harnasch also bezeuget sein, daz er si mit eren gefůren můg auf seine chost. Waer aver, daz derselbe schultheizze vor chranchheit seines leibes der banyr nicht gefůren môcht, so sol er einen andern an seine stat haben, der als erberig und als gůt sei als er, und die banyr fůre. (2) Wir tůn in auch die gnade und wellen, daz ieman deheinen zoll noch geleite auf wazzer noch auf lande fůmf mile al ůmb Frankenfůrt naeme, er sei herre oder swie er genant sei, und sullen auch niman domit begnaden. (3) Wir tůn in auch die gnade, daz wir des waldes oder veldes zů Frankenfůrt, das zů dem riche gehôrt, niman nicht geben sůllen ze reuten noch anders, davon die stat ze Frankenfůrt ir weide verliese oder vergee. (4) Wir haben in auch die gnade getan, daz ie der schephe zů Frankenfůrt alle wochenlich an dem freytag in unserm walde zů Frankenfůrt hole ein fuder brenne holtzes. (5) Wir wellen auch und tůn in die gnade, daz si fůr uns noch das riche gein nieman pfantber sůllen sein umb deheinerlay sache, und sůllen auch nieman deheinen pfantbrief uber si geben. Und ob wir wol pfantbrief uber si geben, so sullen die briefe keine macht haben. Und daz in alles, das vorgeschriben stet, stete und untzerbrochen ewiclich belibe. und in von uns noch von ander ieman nimmer uberfaren werde, daruber zů urchunde geben wir disen brief. mit unserm chuniclichem insigel versigelten. Der gegeben ist zů Frankenfůrt, an dem dunrestag nach sande Paules tag. [als][a] er becheret wart, do man zalt von Crists gebůrt dreutzehenhůndert iar darnach in dem zweiundzweintzigistem iare, in dem achten iare unsers riches.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt prächtig erhalten an grün-weiss-rothen Seidenfäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 34.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, VI, 558 „ex copia“; Buri, Dreieich, 90; Gegeninformation, III, 21; Fichard, Archiv, II, 104; B., 462 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No. 454; Fr. Inv., III, 4.

188. *Mathias, erwählter Erzbischof von Mainz, bestätigt die Urkunde seines Vorgängers, des Erzbischofs Peter, für das St. Leonhardstift in Frankfurt, d. d. Aschaffenburg, 1317 Juli 20 und den Vertrag der beiden Frankfurter Stifter, d. d. 1318 Mai 4. Aschaffenburg, 1322 Januar 28.*

Mathias, dei et apostolice sedis gracia sancte Moguntine sedis electus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Universis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem et sinceram in domino caritatem. Venientes ad nos dilecti

a „als“ ist von späterer Hand am Rande nachgetragen

nobis in Christo // Petrus decanus, Nicolaus scolasticus, Hainricus et Heinzlinus, canonici ecclesie sancte Marie et beati Georgii in Frankenvort, litteras pie recordacionis domini Petri, sancte Moguntine sedis archiepiscopi, nostri predecessoris, subscriptas, una cum litteris // ordinacionis habite inter honorabiles viros . . decanum et capitulum beati Bartholomei, necnon . . decanum et capitulum sancte Marie ac beati Georgii, ecclesiarum in Frankenvort, sigillis utriusque ecclesiarum pendentibus consignatas, nostro conspectui pre//sentarunt, petentes nomine suo et ecclesie sue predicte, quatenus easdem litteras dignaremur de nostra benivolencia confirmare. Tenor autem ipsarum litterarum dinoscitur esse talis: *Es folgt die inserirte Urkunde Erzbischofs Peter, d. d. Aschaffenburg, 1317 Juli 22* (in die beate Marie Magdalene).[1] Item tenor alterius littere fuit talis: *Es folgt die inserirte Vertragsurkunde der beiden Stifter, d. d. 1318 Mai 4* (IIII. nonas maii).[2] Volentes itaque tam piam supradicti predecessoris nostri plantationem, mittentem nostris in electis radicem et honorificato radiatam in populo, piis nostri favoris rivulis irrigare, ut quasi fons parvus maximum crescens in fluvium auctore domino votive felicitatis suscipiat incrementum, nos ipsam secundum institucionem et ordinacionem prescriptas ad honorem omnipotentis dei, beate Marie virginis ac sancti Georgii martyris approbamus, ratificamus et auctoritate nostra presentibus confirmamus. Mandantes prescriptis decanis et capitulis et eorum successoribus et omnibus aliis nostris subditis et devotis sub interminacione divini iudicii, quatenus omnia prescripta studeant inviolabiliter observare, sicut omnipotentis dei, beate Marie virginis, sancti Georgii, beatorum Petri et Pauli apostolorum, beati Martini confessoris et nostram vitare voluerint ulcionem. Datum Aschaffenburg, anno domini millesimo ccc. vicesimo secundo, V. kalendas februarii.

Or. Pgmt. Das an rothen Seidenfäden anhängende grosse Siegel ist wohlerhalten. St. A. Fr. Leonhardstift No. 572.

189. *Der Viceplebau und Vikar an St. Bartholomaeus Bertold stellt dem Vikar und Kaplan am St. Andreasaltar in der St. Bartholomaeuskirche Jakob von Bonames einen Revers über die von diesem ihm und seinen Verwandten eingeräumte Benutzung einer Hinterthür zwischen zwei Häusern der Gelnhäusergasse und Steingasse und Brunnenbenutzung aus. 1322 April 17.*

In nomine domini, amen. Ego Bertoldus, viceplebanus et vicarius ecclesie sancti // Bartholomei[a] Frankenvordensis. Recognosco ac notum fieri cupio presentium inspec//toribus universis, quod dominus Jacobus dictus de Bonemese, vicarius et cappellanus altaris // sancti Andree apostoli in ipsa ecclesia Frankenvordensi situati, fundati ac dotati per quondam dominum Fridericum dictum Iseumenger, qui predicto altari inter ceteros redditus altaris duas domos fideliter ac prudenter assignavit, quarum unam predictus Jacobus inhabitat in der Geylenhuserengazzen situatam, non de rigore iuris seu iusticie, sed motu vere dilectionis et amicitie fratrem meum Gerlacum vel eius familiam nomine meo inhabitantem reliquam domum in der Steynengazzen locatam, predicto altari similiter attinentem, per posticum domus iam dicte et per ianuam factam in pariete, curias seu curiam ambarum domorum per medium dividentem, et per curiam ipsius Jacobi transire permittit ad hauriendam aquam de puteo in domo predicti Jacobi situato. Insuper ego Bertoldus memoratus recognosco, quod prefatus Jacobus claudere potest ianuam supradictam factam in pariete prius memorato, quociens vel quando voluerit, pro suo arbitrio sive beneplacito sue voluntatis, contradictionis strepitu vel

a Or. „Barthelomei".

[1] Gedr. oben No. 75. [2] Gedr. oben No. 97.

rigore iuris nullo prevalente In cuius rei testimonium presentes *litt*ere sunt confecte, necnon officialitatis prepositure et plebanatus Frankenvordensis ecclesie sigillorum munimine profecto roborate. Dat*um* anno domini m̃. ccc. XX. II., XV. kalend*as* maii.

Or. Pgmt. Von den zwei abhangenden Siegeln ist das erste etwas beschädigt, das zweite gut erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 994.

190. *Die Stadt Gelnhausen beurkundet, dass das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen seinen Antheil an einer Mühle zu Gelnhausen an den dortigen Schöffen Johann von Crainfeld für jährlich 9 Malter Roggen und 2 Malter Weizen in Erbpacht gegeben habe. 1322 April 19* (an dem mayndage vor sente Georien dage des mertheleres).

Or. Pgmt. mit beschädigtem Siegel. St. A. Stuttgart.
Gedr.: Reimer, II, 217 nach dem Or. .

191. *Schultheiss Volrad von Frankfurt beurkundet, dass Elsbeth, die Wittwe Lutzos von Urberach, und deren Kinder, Bürger zu Frankfurt, ihre Güter zu Rembrücken an das Kloster Seligenstadt verkauft haben. 1322 April 21.*

Ich Volrad ritter, schultheize zů Frankenvord, bekennen uffenliche an diesem briebe allen den, // die in sehen ad*ir* horen lesen, daz die ersamen lude Elsebeth, Lutzen wirtin von Orbruch dem // got gnade, Hennekin un*d* Jacob, ir sůne, Grede. ir dochter, und Hennekin. ir eliche wirt, burger // zů Frankenvord, vor mir waren un*d* irkanten sich. daz sie virkouft hatten allis daz gut, daz sie hatten zů Rimpbrucken, is heize wie is heize, zů alleme dem rechte, alse sie is bisher han gehat, den ersamen luden dem herren dem . . appete un*d* dem . . covente von Selgenstat umme funfzig mark phenninge genger und geber, ie dri haller vor den phennig zů rechene. Ouch irkanten sich die vorgenanten, die da virkouft hatten, daz sie dez geldes an beredeme gelde von dem vorgenanten herren dem . . appete un*d* dem . . covente vollenklich weren bezalt un*d* gewert, un*d* hant sie burgen gesast vor werschaft iar un*d* daich die bescheden lude, die hernoch stent geschriben, Guntramen einen becker, Nebelungen einen metzelere, burger zů Frankenvord, vor einen itzlichen lantman. Ouch suln dieselben burgen mit Elsebeide un*d* Hennekine, irme sune, den vorgenanten burgen sin vor virzig Ludewigis, Wigeln un*d* Culmans, der vorgeschriben Elsebeide kint, also lange bis die kint zů iren dagen kummen un*d* dez gudez virzihent, un*d* sal itzlich kint, wan is zů sinen dagen kummet, dez gudez virzihen, un*d* wanne die kint hant virzigen dez nemelichen gudes. so sint die vorgenanten burgen der burgschaf ledich un*d* lere. Were ab*ir*, dez got nicht inwolle, daz der burgen hibinnen einer abeginge, so solden die vorgenanten, die da virkouft han, einen andern also guden burgen setzen binnen einen mainde und solden daz also dicke dun, als is sich geburet. un*d* wanne sie nicht einen burgen an dez virgangen stat insesten, so solden die andern burgen, wanne sie gemanet worden von dem . . appete un*d* dem . . covente in eine kuntliche herberge faren zů Frankenvord un*d* also lange leisten. biz sie einen andern burgen gesesten an dez virgangen stat. Hiebie sint gewesen die bescheden lude: Heilman von Eschersheim un*d* Conr*ad* zům Raben, burger zů Frankenvord. Zů orkunde dirre dinge, so han ich durch bede willen Elsebede, Hennekinis, Jacobs, Greden un*d* Hennekinis, irs elichen wirtes, min ingesigil an diesen brief gehangen. Un*d* wart gegebn

noch godis geburt drouzehenhundert iar in dem zweiuntzweinzigisten iare, an der neisten mittewochen vor sante Georien dage.

Or. Pgmt. Das anhängende Siegel fehlt. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 272 nach dem Or. zu März 10.

192. *Ritter Johannes, Sohn des Frankfurter Schultheissen Volrad, und seine Frau Lisa, Tochter des verstorbenen Ritters Johannes von Birklar, schenken dem Kloster Arnsburg genannte Gefälle in Lich und in Rode bei Wetterfeld für das Seelgerät ihres Vaters bezw. Schwiegervaters und überweisen u. a. der Elisabeth, Nonne in Marienborn und Schwester des Ausstellers, Korngefälle. Es siegeln der Aussteller und sein Vater Volrad. 1322 Mai 1* (kal. maii).

Or. Pgmt. mit den zwei Siegeln. Lich.
Gedr.: Arnsb. Urkb., 361 nach dem Or.. Vgl. die Urkunde von 1330 December 4, l. c. 400.

193. *Schultheiss Volrad, die Schöffen und der Rath von Frankfurt beurkunden, dass der Metzger Nebelung und Frau ½ Mark und ½ Centner Unschlitt jährlich von zwei Fleischschirnen an Albrecht auf der Hofstatt und Frau verkauft haben. 1322 Juni 25.*

Wir Volrat ritter schultheize, die . . scheffen und*e* der . . rat zu Frankenvord beken//nen uffenliche an diesem brieve allen den, die in sehn ader horen lesen, daz Nebelung // ein metzelere unde Alheid, sin eliche wirten, unse burger, vor uns stunden und*e* erkan//ten sich, daz sie virkouft hetten eine halbe mark geldes und*e* einen halben zentenere unslidis ierlicher gulde, und*e* ist gelegen uf der endelten schirnen an den brotbenken gein dem spidal ub*e*r und*e* uf einer schirnen under den nuwen schirnen gein dem Aren, umme sechtzehen mark pheninge genger und*e* geb*e*r Albrechte uf der Hovestat und*e* Alhede, siner elichen wirten, unsen burgern, alle iar zu gebn uf sante Martins dag, und*e* hant Nebelung und*e* Al*heid*, sin eliche wirten, die vorgenanten, zu underphande gesastz Albrechte und*e* sinen erbn eine halbe mark geldes, die ist gelegen uf Syfridis schirnen von Bomersheim gein der vorgenanten schirnen ub*e*r. Ouch erkante sich Nebelung und*e* Alheid, sin eliche wirten, vor uns, daz sie daz vorgenante gelt von Albrechte und*e* sinen erbn hetten genomen und*e* weren vollencliche bezalt dez vorgenanten geldes und*e* hetten is in iren nutz gewant. Zu orkunde dirre dinge, so han wir uns*e*r stede groz ingesigil an diesen brief gehangen.[a] Und*e* wart gegebn noch godis geburt droucenhundert iar in dem zweiuntzwenzigisten iare, an dem neisten fritdage noch sante Johans dage dez toufers.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Allgemeiner Almosenkasten.
Eine notarielle Kopie auf Pgmt. von 1475 April 6 ist Barth. St. No. 2226.

194. *Das Kloster Ilbenstadt verzichtet auf alle Ansprüche an eine Fleischbank in Frankfurt. 1322 Juli 2.*

Heydenricus dei paciencia . . prepositus totusque conventus monasterii in Elvenstad, ordinis Premonstratensis, // recognoscimus et coram universis, ad quos presentes lit*t*ere pervenerint, volumus publice profiteri, // quod nos omni iuri et proprietati, quod et quam hactenus habuimus in macello sito in Frankinvord // iuxta Lutzonem dictum

a) *Verbessert aus* „gahangen".

de Messele, de quo nostre parochie in Elvenstad annuatim cedebant decem solidi denariorum levium, de qua pensione dicto Lutzoni per nos sex solidi alias, nunc vero quatuor solidi eidem perpetue cedere debentes sunt venditi,[a] renunciavimus ac renunciamus publice in hiis scriptis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Dat*um* anno domini m̄. ccc̄. XXII., ipso die Processi et Martyriani.

Or. Pgmt. Das Propstsiegel hängt stark beschädigt an. St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Lade 15ª No. 2.
Gedr.: B., 463 zu Juli 21.

195. *Schultheiss Volrad und die Schöffen von Frankfurt beurkunden, dass Cylie, die Wittwe des Weissgerbers Guntzel, nach erhaltener gerichtlicher Verkaufserlaubniss 4 Schillinge ewiger Gülte auf ihrem Hause bei der Frosch-Badestube an Arnold, Kantor am St. Leonhardstift, verkauft habe. 1322 August 9.*

Wir Volrat ritter . . schultheize unde die . . scheffen zu Frankenvord bekennen uffen//liche an diesem brieve allen den, die in sehn ader horen lesen, daz vor uns quam // an gerihte Cylie, etwanne Guntzeln wirten eins wisgerwers, unse burgern, und*e* be//eigente vor uns zu den heilgen, daz sie ir schult nicht inbette zu geldene, dez virkoufte sie vier schillinge Colscher geldez uf dem halben teile dez huses, daz etwanne waz Gerlaches eins wisgerwers, daz da ist gelegen bie dez Froischis batstuben, dem ersamen man hern Arnolde, dem senger der kirchen zu Unser Vrowen, die da heizet zu sante Gerien, umme funf mark Colscher phenninge, ie dri haller vor den phening zu rechene, daz sie ir schult damide gegulde; un*d* sal der vorgenante zins hern Arnolde ad*e*r sinen erbn alle iar uf winachten fallen. Ouch erkante sich vor uns Cylie die vorgenante, daz sie daz vorgenante gelt von hern Arnolde hette genomen un*d* were vollencliche von ime bezalt un*d* hette is in[b] iren nutz gewant. Zu orkunde dirre dinge, so han wir unser stede groz ingesigil an diesen brief gehangen. Unde wart gegebn noch godis geburt droncenhundert iar in dem zweiuntzwenzigisten iare, an sante Laurencius obende.

Or. Pgmt. mit anhängendem, beschädigten Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 390.

196. *Hugo Morcelli, Kaplan des Papstes und Propst der St. Bartholomaeuskirche in Frankfurt, überträgt dem Heinrich Frosch die erledigte Kustodie an der genannten Kirche. Mainz, 1322 September 25.*

Hugo Morcelli, domini nostri pape capellanus ac prepositus ecclesie sancti Bartholomei Frankenwordensis. Honor*abili* // et discreto viro Henrico dicto Froisch, canonico predicte ecclesie, salutem. Illos libenter honoribus et // graciis preferimus, quos vite honestas, sciencia, moresque, bona conversacio ac eorum merita dignos red//dunt. Hinc est, quod, cum custodia sive thezauraria in predicta ecclesia Frankenwordensi per mortem quondam domini Petri, custodis dicte ecclesie, vacare[c] noscatur, cuius custodie collacio ad nos racione dicte prepositure nostre noscitur pertinere, et nos sciamus vos predictis honestate, sciencia et aliis virtutum moribus insignitos, predictam custodiam sive thezaurariam cum omnibus suis iuribus et pertinenciis uni-

a) „venditi“ *steht doppelt im Or., einmal getilgt.* b) „in“ *steht doppelt im Or.*, c) *Or.* „vaccare“

versis [vobis],[a] conferimus et donamus, mandantes decano, scolastico,[b] cantori et toti capitulo Frankenwordensi, quatenus ad custodie predicte possessionem et iurium ad eandem spectancium vos admittant, necnon omnibus aliis et singulis, quorum interest vel interesse potest, precipimus, ut vobis tanquam vero custodi pareant et intendant ac de redditibus, obvencionibus et aliis iuribus et deveriis universis studeant integre respondere. Et dictus Henricus a nobis predicta recipiens nobis fidelitatis et hobediencie prestitit iuramentum. In quorum testimonium predictas litteras sigillo nostro duximus sigillandas. Datum Maguncie, die sabbati ante festum beati Michaelis. Anno domini m. ccc. XXII.

Or. Pgmt. mit abhangendem, gut erhaltenen Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 488.
Gedr.: B., 463 nach dem Or..
Das Auftreten dieses Propstes, der nur dieses eine Mal in Frankfurter Urkunden vorkommt, ist auffällig, vorher und auch später wird Wilhelm von Aspelt als solcher genannt.

197. *Schultheiss Volrad, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Wigel Frosch seiner Frau Gisela sein Wohnhaus zum Römer und zum Goldenen Frosch für den Fall geschenkt habe, dass er vor ihr sterbe ohne gemeinschaftliche Kinder zu hinterlassen. 1322 September 30.*

Wir Volrat ritter schultheize, die . . scheffen und der rat zu Frankenvord bekennen // uffenliche an diesem brieve allen den, die nu sint adir ummer hernoch komment,[c] die // in sehn adir horen lesen, daz Wigele geheizen Frois, unse burger, vor uns stunt // und gab Gyselen, siner elichen wirten, Wigeln dochter von[d] Wanebach, sin geseze, da he inne wonet, daz da heizet der Romer unde der Gulden Frois, und allis daz geseze und wonunge, daz darzû gehoret, also weris, daz he e abeginge von todis wegen, dan sie, ane geburt, daz sie damide mag dun und lazen, gebn und giften allis, daz ir wille ist, ane widerrede eins iclichen, were aber, daz he kint hette mit ir unde sie mit ime, so ist die gift alle intzwei. Zu orkunde dirre dinge, (so) han wir unser stede groz ingesigil an diesen brief gehangen. Unde wart (gegebn) noch godis geburt droucenhundert iar in dem zweiuntzwenzigisten (iare), an dem andern dage noch sante Michelis dage.

Or. Pgmt mit anhängendem, beschädigten Stadtsiegel (2). Die Schrift ist an den eingeklammerten Stellen erloschen. Auf der Rückseite Vermerk von Hand von ca. 1380: „De domo zûm Romer", *darunter eine Krone gezeichnet, wohl das Hausaushängeschild. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 391.*
Gedr.: B., 464 nach dem Or..
Verz.: Thomas, Oberhof, 449.

198. *Schultheiss Volrad, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden, dass Heilmann Trutmann und seine Frau Hedwig ihr Haus zum Neuhaus an Henckin Weckerlin und dessen Frau Reinheide in Erbpacht gegeben haben. 1322 [vor November 2].*

Wir Volrat ritter . . schultheize, die . . scheffen unde der . . rat zu Frankenvord bekennen uffenliche an // diesem brieve allen den, die nu sint ader ummer hernoch kumt, die in sehn ader horen lesen, daz Heilman geheizen Trutman[e] unde Hedewig, sin eliche wirten, unse burger, vor uns stunden unde erkanten sich, daz sie virerbt // hetten unde zû erbe virluhen ir hus, daz da heizet zum Nuwenhus, an der

a) *Fehlt im Or.* b) *Or.* „scolatico". c) *Das Wort ist ziemlich erloschen und schwer lesbar, vielleicht auch* „kumment", *aber nicht* „werdent", *wie B. annahm.* d) „von" *steht doppelt im Or.* e) *Über der Zeile.*

ecken gein dem Worzegarten uber, ane den eckekram unde die sehes schirnen gein dem Rodenhus, umme nûndehalbe mark phennige genger unde geber ierliches scinsis Hennikine geheizen Weckerlin unde Reinheide, siner elichen wirten, unde iren erbn, unsen burgern, alle iar die vorgenanten nundehalbe mark pheninge zu gebene Heilman unde sinen erbn uf ostern, unde hat der vorgenante Hennikin unde Reinheid, sin eliche wirten, zu underphande gesast achtzehenden halben schilling Colscher geldes uf dem huse, daz da heizet der Gotziln, daz da ist gelegen uf dem Kornmarkete bi dem Lusebuhel, Heilmanne unde sinen erbn den vorgenanten. Unde die mure gein dem huse, daz da heizet zur Rusen, die gehoret zum Nuwenhus unde nicht zur Rusen. Me ist geret, weris, daz daz hus abeginge unde virstoret wurde von brande ader von waz sachen is were, so sal Hennikin der vorgenante ader sine erbn iren kelre unde ir hus buwen, unde Heinrich ader sine erbn suln buwen die sehes schirnen unde den eckekram, unde insal Hennikin ader sine erbn kein wasser an dem tage uf die schirnen gysen gein dem Rodenhus. Zu orkunde unde vester stedekeit aller dirre dinge, so han wir unser stede gros ingesigil an diesen brief gehangen. Unde wart gegebn noch godis geburt droncenhundert iar in dem zweiuntzwenzigisten iare.

Or. Pgmt. mit anhängendem, leicht beschädigten Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 728.

Die Urkunde muss vor dem 2. November ausgestellt sein, da schon an diesem Tage Hermann von Offenbach als Schultheiss vorkommt.

Gedr.: Kriegk, Burgerthum, Neue Folge, 417 nach dem Or.

199. *Hermann von Offenbach, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass die genannten Erben des Krämers Heinrich Rode, ihrem Schwager Heilmann Drutman und dessen Frau ihren Antheil an dem Haus zum Neuhaus gegenüber dem Würzgarten verkauft haben. 1322 November 2.*

Wir Herman von Ovenbach schultheize, die .. scheffen unde der .. rat zû Franken-// vord bekennen uffenliche an[a] diesem brieve allen den, die in sehn oder // horent lesen, daz Heilo Rode, hern Heinrich Roden sûn dez kremers, // Conrat Golde, Katherine, sin eliche wirten, Hantzel zûm Wedere, Ortrune, sin eliche wirten, Elsebeth, Clara unde Kûntzela, dez vorgenanten Heilen swagere unde sustere, unse burger, vor uns stunden und erkanten sich, daz sie mit einander sementliche hetten verkouft rechtlich und redelich ir teil dez huses zûm Nuwenhus, daz da ist gelegen gein dem Wortzegarten uber in der stat zû Frankenvord, Heilman Drutman, Hedewige, siner elichen wirten, und iren erbn, ouch unsen burgern, irme swager und irre suster, umme zweihundert phunt haller unde vierzig phunt haller, genger unde geber, die er in an geredeme gelde hat bezahlt und gewert, und hant sie daz gelt in iren nûtz gewant, also sie sich vor uns hant erkant; unde gelobeten die vorgenanten unse burger den kouf bedersit veste unde stede zû halden an allen dingen. Zû orkunde dirre dinge, so han wir unser stede groz ingesigil an diesen brief gehangen. Der brief ist gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem zweiuntzwenzigisten iare, an dem neisten dinstage noch aller heilgen dage.

Or. Pgmt. mit anhängendem, beschädigten Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 392

200. *Nikolaus Stummelwecke und Frau übernehmen von dem Weissfrauenkloster zu Frankfurt Ländereien zu Bockenheim und im Frankfurter Felde in Pacht und stellen ihr Haus in der Hellergasse zu Frankfurt zum Unterpfand. 1322 November 18.*

a „an" im Or. doppelt.

Ich Nycolas Stummelwecke und Gysele, min eliche wirtin, dûn allin den kund, die dyesin gegenwortegin // brif angesehen adir gehorin lesin, daz wir han eyne hovestad, die da geheizin ist der Beringerin hof, ein firteil unde // fir hûbe, des sint nun morgen wŷsin unde daz ander ist ardhaft ackir und ist dingplihtig gud unde ho//rit in den dynghof zû Buckinheym der herrin fon Bruningisheim unde ist auch gelegin in des dorfis termenunge zû Buckinheim, ane fir morgin, die sint gelegin uffe Frankenfurter felde, zu rehtem erbe fon den Wizin Frauwen zû Frankenford sancten Marien Magdalenin ordinis umme firundzwenzig[a] ahteil kornis ierlichis pahtis. Und sal in den entwurtin zû Frankinford uf eyn hus, welichez sie wollin, mit unsir kost unde unsir erbeyt ane ierin shadin; her, hal unde gemeyn lantmiswas uzgesheydin ist, mit solicheme undirsheyde, daz wier daz vorgenante gud sullin ferriehten den forgenantin herrin von Brunegisheim fur reht unde fur unreht, alse des hofes hûbenere deilint, ane der forgenantin frauwen shadin. Unde durch daz, daz die forgenantin frauwen ieris pahtis deste sichir sin, des han wir unse hus in der Hellirgazzin unde dazselbe forgenante gûd den frauwen gesazt zû undirpande, obe wir hindirstellig wurdin, daz sie daz gud ufholin sollin in deme hove unde daz hus in der stad unde sollin damiede dûn alliz, daz sie wollin, ane unser unde allir unsir erbin wiedirsprache. Zû stedeme urkunde han ich Nyclas unde Gysele, min eliche wirtin, unse herrin fon Frankenford gebedin, daz sie ir yngesygele den frauwen an diesin bryf gehangin han. Wir sholtheyze unde sheffenin fon Frankinford durch bede willin Nyclasis unde Gyselin, unsir burgere, han wir unsir yngesygele an dyesin bryf gehangin. Dirre brief ward gegeben, da man zalte fon godis geburte dusint iar druhundirt iar in deme zweyundzwenzegistin iare, an sancte Martinis ahte.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel ad causas (grün) hängt beschädigt an. St. A. Fr. Weissfrauenkloster Lade, 17ᵃ No. 2.
Gedr.: Reimer, II, 222 nach dem Or..

201. *Gottfried von Eppstein, Domkustos und Propst von St. Peter in Mainz, bezeugt die Verhandlungen über die Besetzung der Pfarrei Praunheim. Es erheben Anspruch auf das Patronat 1) der Mainzer Dompropst Bartholinus de Canali, 2) das St. Leonhardstift in Frankfurt, 3) Wolfram, Vicedom zu Aschaffenburg, welche 1) den Kleriker Walther von Velden, 2) den Krafto, Sohn des Mainzer Schultheissen Emercho, 3) den Archipresbyter und Vikar zu Ursel Werner präsentiren. Die erste Partei appellirt an den päpstlichen Stuhl. Diese Appellation wird als unstatthaft* („cause ... frivole sunt et frustratorie") *zurückgewiesen. Mainz, 1322 December 1, December 26, December 30* (kal. decembr., vicesimo sexto die mensis eiusdem, tercio kal. ianuarii).

Or. Pgmt. mit beschädigt anhängendem Siegel. St. A. Fr. Leonhardstift No. 111.
Gedr.: Reimer, II, 223—229 nach dem Or..

202. *König Ludwig giebt der von dem Grafen Gottfried von Sayn unterhalb des Berges Greifenstein anzulegenden Stadt die Freiheiten von Frankfurt. Augsburg, 1322 December 6* (VIII. id. decembris).

Gedr.: Moser, Staatsrecht von Sayn, 348.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 510.

a) Or. „firundzenzig".

203. *König Ludwig befiehlt Konrad Herrn von Trimberg, Landvogt in der Wetterau, die Schatzung in den vier wetterauischen Reichsstädten zu erheben. 1322.*

Angeführt bei Reimer, II, No. 221, Zusatz, nach dem Repertorium des Königsteiner Archivs im St. A. Marburg.

204. *Die Kollektoren des erzbischöflichen Subsidiums quittiren dem St. Bartholomaeusstift über 50 Mark. 1323 Januar 6.*

Symon de Spanheim et Emmericho de Macula, vicarii ecclesie Moguntine, // collectores subsidii reverendi in Christo patris et domini domini Mathie, dei et a//postolice sedis gracia sancte Moguntine sedis electi et confirmati, ab eodem domino // .. electo et confirmato specialiter deputati, recognoscimus hiis litteris publice profitendo, quod nos dicti domini Mathie, electi et confirmati sedis Moguntine, [nomine[a]], anno domini m̄. ccc. XXIII., in epiphania domini, a Theoderico, canonico ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis, quinquaginta marcas denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet computatis, ex parte .. decani et .. capituli eiusdem ecclesie Frankinfordensis recepimus, nobis racione predicti subsidii premissi presentatas integraliter et conplete. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presenti littere duximus appendendum. Datum anno domini et die predictis.

Or. Pgmt. mit abhangendem Siegel der „Prokuratoren". St. A. Fr. Barth. St. No. 3377.

205. *Der Edelknecht Kraft von Langsdorf und seine Frau Guda verkaufen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen 8 Malter Korngeld Seligenstädter Masses, jedes Malter für 4 Mark, und stellen genauer bezeichnete Güter zu Auheim bei Steinheim zum Unterpfand. In der Lagebeschreibung der Güter wird die Frankfurter Strasse erwähnt. Es siegelt der Aussteller. 1323 Februar 5* (an sant Agathen tag der iunckfrawen).

Abschrift im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 1. St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.

206. *Die Stadt Gelnhausen bezeugt einen Tausch von Gütern bei Rosbach zwischen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen und Siegfried von Breidenbach und dessen Erben. 1323 Februar 24.*

Nos Conradus scultetus, .. scabini et .. consules in Geylenhusen presentibus recognoscimus publice protestando, quod constituti in nostra pre//sencia Sifridus de Breydenbach, noster conscabinus, et Sophia, sua coniux legittima, necnon Jûngo, Hartmudus, Cusa, Osterlindis et // Sophia, eorum liberi utriusque sexus, exposuerunt nobis quandam permutacionem bonorum seu agrorum infrascriptorum, factam iuste et racionabiliter // inter ipsos ex una et religiosos viros .. commendatorem et .. fratres domus Theuthonice in Sassenhusen prope Frankenvord ex parte altera, in hunc modum: videlicet quod iidem .. commendator et fratres prehabita deliberatione matura, equali nichilominus estimatione interveniente, tradiderunt et assignaverunt ex parte sua dictis .. coniugibus et eorum heredibus unum mansum cum dimidio et quinque octalia terre arabilis cum suo onere in terminis ville Rosbach sitos, ipsi vero coniuges et sui heredes pro parte correspondente eisdem .. commendatori et .. fratribus assignaverunt et tradiderunt viginti et septem iugera agrorum arabilium et pratorum proprietaria in terminis eiusdem ville sita, tendentia super pascuam ville Wullenstad, necnon triginta

a) Fehlt im Or.

et octo libras hallens*ium* cum dimidia libra hallens*ium* bonorum et legalium pro suppletione decem et novem iugerum ac unius quartalis, in quibus agri .. co*m*mendatoris et fratrum predictorum excedere dinoscuntur. Hanc itaque permutationem agrorum prefati .. coniuges ac eorum liberi unanimi consensu ac bona voluntate ipsorum factam approbando recognoverunt et coram nobis publice sunt professi. Ipsam insuper ratam et gratam habituri expresse renunciaverunt omni iuri, quod eisdem in prescriptis viginti et septem iugeribus co*m*petebat seu in futurum co*m*petere potuisset. In cuius rei testimonium et robur debitum nos . scultetus, .. scabini et .. consules antedicti ad rogatum partium premissarum sigillum universitatis Geylenhusen presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m. ccc. XXIII., feria quinta proxima post dominicam Reminiscere.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel von Gelnhausen hängt beschädigt ab. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 346 nach dem Or.
Erwähnt: Reimer, II, 232, Anm. 5.

207. *Der Kantor von St. Bartholomaeus beurkundet die Klageansprüche, welche das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen gegen die Verwandten des verstorbenen Dechanten Heinrich Meyn wegen Vorenthaltung der von diesem dem Deutschorden vermachten Güter erhebt. 1323 März 11.*

.. Cantor ecclesie Frankenfordensis, iudex a sede apostolica delegatus. Proposuit in iure coram nobis procurator seu // syndicus .. co*m*mendatoris et fratrum domus Theutonice in Frankenfort nomine procuratorio eoru*n*dem contra Synandum dictum // Rozer et Heinricum dictum Meyn milites, Gotfridum armigerum, eius fratrem, relictam quondam Girbodonis // et Johannem, eius filium, de Wûnneckin, quod licet quondam bone memorie Heinricus dictus Meyn, .. decanus ecclesie Frankenfordensis, donacione legitima inter vivos redditus unius maltri siliginis mensure Frankenfordensis in bonis suis in terminis ville Rendele sitis donaverit et tradiderit .. co*m*mendatori et fratribus prenotatis et iidem fuerint in possessione redditu*u*m eoru*n*dem; item quamvis legaverit idem .. decanus eisdem .. co*m*mendatori et fratribus in ultima voluntate in remedium anime sue redditus decem solidorum denariorum levium de estuario suo in Sassinhûsin sito, dicti tamen rei hoc anno redditus maltri siliginis prenotati temere receperunt, auferendo ipsis co*m*mendatori et fratribus huiusmodi siliginem, ac ipsos .. co*m*mendatorem et fratres in assecucione census decem solidorum denariorum prescriptorum, quominus assequantur, inpediverunt et inpediunt contra iusticiam et in dictorum co*m*mendatoris et fratrum preiudicium et gravamen. Item proposuit idem procurator nomine quo supra contra prefatos reos, quod licet co*m*mendator et fratres predicti in estuario predicto et domibus eidem estuario contiguis habeant census et redditus duarum librarum[a] levium denariorum et IIII^or^ denarios et pluribus annis fuerint in possessione redditu*u*m eoru*n*dem, prefati tamen rei detinentes et possidentes estuarium et domos prescriptas redditus prenominatos dictis co*m*mendatori et fratribus[b] requisiti solvere neglexerunt, eosdem redditus temere subtrahendo. Item proponit contra eosdem reos nomine quo supra, quod licet prefatus quondam dominus .. decanus, cui prefati rei tanquam heredes successerunt in bonis, in tribus marcis denariorum Colloniens*ium* ex causa vendicionis et in octo solidis cum dimidio hallensium racione neglecti census teneretur et remanserit obligatus, prefati tamen rei tres marcas cum octo solidis cum dimidio solvere denegarint et denegent minus iuste, unde peciit procurator predictus nomine quo supra, quatenus memoratos reos, ut maltrum prescriptum per eos ablatum restituant[c] et ut ipsos co*m*mendatorem et fratres censum decem solidorum denariorum prescriptorum adipisci

a) „librarum" *steht doppelt im Or. und ist einmal gestrichen.* b) *Im Or. folgt sinnwidrig* „redditus prescriptos". c) *Or.* „restituat".

promittant et ut censum duarum librarum et quatuor denariorum prescriptum per eos subtractum et non solutum ac tres marcas cum octo solidis hallens*ium* et dimidio prescriptis ex causis prenotatis commendatori et fratribus sentencialiter c*on*dempnetis, ad quam peticionem dicti rei animo litem contestandi responderunt, negantes, narrata in dictis peticionibus vera esse, et dicentes, petita fieri non debere. Lite itaque sic legitime contestata, ad[a] iurandum de calumpnia ponendum, procuratoribus respondendum et ad probandum primo feriam quartam proximam post Quasimodo[1] ipsis partibus pro termino presentibus assingnamus.[b] Dat*um* anno domini m̃. cc̃c. XXIII., feria sexta proxima post Letare.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel des Kantors Reinhard ist beschädigt. Archiv der katholischen Gemeinde im Deutschordenshause zu Sachsenhausen.

Am 21. Mai (XII. kal. iunii) *entschied der Kantor den Streit zwischen den vorhergenannten Parteien*[2] *unter Vermittlung des Propstes von Neuenberg bei Fulda* („mediante honorabili viro domino . . preposito Novi Montis in Fulda") *in folgender Weise:* „quod prefati rei dictos . . commendatorem et fratres in assecucione seu percepcione ac possessione universorum reddituum prescriptorum in toto vel in parte exnunc inantea nullatenus impedire presument. Ipsi quoque . . actores econtra de plano et simpliciter renunciaverunt omni actioni, que ipsis super neglectis unius anni ipsorum reddituum necnon super tribus marcis nomine debiti prenotati competere potuisset seu posset in futurum". *Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist beschädigt. Am angeführten Orte.*

208. *Der Scholaster von St. Mauritius zu Mainz entscheidet im erzbischöflichen Auftrage die Streitigkeiten zwischen dem St. Bartholomaeusstift und dem St. Leonhardstift zu Frankfurt über deren gegenseitige Befugnisse und Rechte. 1323 März 18.*

In nomine domini, amen. Scolasticus ecclesie sancti Mauricii Moguntin*i*, a reverendo in Christo patre et domino domino Mathia, sancte Moguntin*e* sedis electo, iudex in causa infrascripta specialiter deputatus. Universis Christi fidelibus, // ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noveritis, quod honorabilis vir dominus . . scolasticus ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntin*e*, sede et ecclesia Moguntin*a*, . . archiepiscopo et . . decano olim // vacantibus, litteras reverendorum dominorum . . cantoris et capituli ecclesie Moguntin*e* recepit sub hac forma: Eberhardus de Lapide cantor totumque capitulum ecclesie Moguntin*e*, sede et decanatu vacantibus, dilecto in Christo // . . scolastico ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntin*e*, salutem in domino. Conquesti sunt nobis honorabiles viri decanus et capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis, quod decanus et capitulum ecclesie beate Marie virginis et beati Georgii ibidem super quibusdam iuribus tam spiritualibus quam temporalibus ad ecclesiam suam predictam spectantibus iniuriantur eisdem, ideoque discretioni vestre committimus et mandamus, quatenus partibus convocatis causam audiatis et eam fine debito terminetis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili cogatis veritati testimonium perhibere. Datum sub sigillo nostro ad causas, anno domini m̃. cc̃. XXI., IIII. idus aprilis.[3] Quibus quidem li*tt*eris receptis et partibus ad sui presenciam convocatis, syndicus seu procurator dominorum decani et capituli ecclesie sancti Bartholomei Frank*in*fordensis libellum suum convencionis contra decanum et capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgii Frank*in*fordensis obtulit in hec verba: Coram vobis

a) *Or.* „ac". b) *So.*

[1] *1321 April 6.* [2] *Der Zuname Synands ist hier* „Rozzere" *geschrieben und der verstorbene Gerbodo wird als Ritter bezeichnet* („miles de Wunecke"). [3] *1321 April 10.*

domino scolastico ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntine, iudice a capitulo ecclesie Moguntine deputato, dicit et in iure proponit syndicus seu procurator decani et capituli ecclesie sancti Bartholomei Frank*in*fordensis, nomine procuratorio et pro ipsis ac ecclesia eorum predicta, contra decanum et capitulum ecclesie sancte Marie et sancti Georgii ibidem, 1) quod licet ad ecclesiam sancti Bartholomei omnia iura parrochialia tanquam ad ecclesiam matricem et ad ipsos decanum et capitulum tamquam veros rectores eiusdem per totum opidum Frank*inford* predictum et terminos et limites eiusdem ecclesie de iure pertineant ipsaque ecclesia, decanus et capitulum predicti sint et fuerint a tempore, cuius principii memoria non exstitit, in possessione vel quasi iurium parrochialium eorun*d*em, dicti tamen decanus et capitulum ecclesie sancte Marie et sancti Georgii, de novo infra limites et terminos iurisdictionis et parrochie ecclesie sancti Bartholomei instituti, licet nullo iure parrochiali fulciantur, de quibusdam iuribus parrochialibus ad dictam ecclesiam sancti Bartholomei pertinentibus se temere intromittere et sibi usurpare presumunt, in dicte ecclesie sancti Bartholomei preiudicium et gravamen, videlicet baptismum consecrando, ramos palmarum, cereos in purificacione et herbas in assumpcione beate Marie virginis sollempniter coram populo dicte parrochie sancti Bartholomei benedicendo, cruces et reliquias sanctorum cum stacionibus et processionibus per limites dicte parrochialis ecclesie tempore rogacionum et aliis temporibus pro eorum libito voluntatis deferendo, sermones eciam ad populum ibidem, quociens ipsis placuerit, faciendo, parrochianos dicte parrochie diebus dominicis et aliis festivis eo tempore, quo divina officia in ipsorum ecclesia parrochiali celebrantur, sibi indebite et contra iusticiam detrahendo. 2) Item proponit idem procurator nomine quo supra, quod licet a tempore, cuius memoria non existit, observatum fuit in opido Frankinford, quod in die purificacionis beate virginis, die palmarum, parasceve et in vigilia pasche et in vigilia penthecostes . . plebani et vicarii ecclesie sancti Bartholomei, cappellani sancti Nicolai et sancti Georgii et hospitalis ibidem et omnes clerici seculares opidi eiusdem ab officio misse abstinuerint, in hoc deferendo . . decano et capitulo ecclesie eiusdem, ut per eos officia divina dictorum festorum dierum in eadem ecclesia sollempnius peragerentur et ut populus eiusdem parrochie cum maiori devocione et communius in dicta ecclesia ad divinum officium audiendum concurreret et divinis ibidem in sua parrochia interesset, ne per dictos plebanos, vicarios et capellanos ob hoc retraheretur quovismodo. 3) Item proponit idem procurator seu sindicus nomine quo supra, quod licet dicta ecclesia sancte Marie et sancti Georgii ac persone eiusdem prefate ecclesie sancti Bartholomei ac . . decano et capitulo eiusdem, in quorum iurisdictionis et parrochie limitibus ipsa ecclesia sancte Marie est constructa et instituta, de iure co*m*muni ac de consuetudine vicinarum ecclesiarum ta*m*quam ecclesie sue matrici et suis maioribus reverenciam in processionibus et aliis reverencialibus teneantur exhibere, iidem tamen rei diebus festis predictis officia missarum celebrare presumunt, parrochiam dicte ecclesie sancti Bartholomei sibi in divinis huiusmodi attrahendo et ab ecclesia matrice detrahendo, in ipsius ecclesie matricis preiudicium non modicum et gravamen, nec ullam reverentiam dictis decano et capitulo sancti Bartholomei exhibent, in hoc iuribus ecclesie sancti Bartholomei temere et contra iusticiam derogando, unde petit syndicus seu procurator predictus nomine quo supra, quate*n*us dictos reos, ut suis limitibus contenti de dictis iuribus seu aliis quibuscu*m*que parrochie iuribus de ammodo non intromittant nec ea exerceant, sed dictos actores eis uti libere permittant, prout longissimis temporibus usi sunt eisdem, et ut predictis diebus et festis ab officio misse cessent et abstineant, dicte sue matrici ecclesie deferendo,[a] et ut eisdem actoribus reverenciam debitam exhibeant in processionibus et aliis reverencialibus ta*m*quam suis maioribus et dicte ecclesie

a) *Vorlage* „defferendo“.

matricis rectoribus, per vestram diffinitivam sentenciam condempnetis et censura qua convenit co*m*pellatis. 4) Item dicit et proponit dictus sindicus seu procurator nomine quo supra contra decanum et capitulum ecclesie sancte Marie et sancti Georgii supradictos, quod, cum quedam ordinacio inter dictarum ecclesiarum decanos et capitula dicatur esse inita et condicta, videlicet quod decanus et capitulum et clerici sancti Bartholomei in festis assumpcionis beate Marie et dedicacionis dicte ecclesie sancte Marie in eadem ecclesia sancte Marie cum decano et capitulo eiusdem esse debebant, festa huiusmodi cum sollempnitate qua convenit ibidem honorifice celebrantes, et quod, cum similiter dictarum ecclesiarum sancti Bartholomei et sancte Marie clericos processiones habere contigerit, scolares scolaribus, socii sociis, canonici canonicis, prelati prelatis, uniformiter misceantur, que quidem ordinacio nulla est ipso iure ex eo, quod nec per capitulum totum, nec per maiorem partem ipsius, nec vocatis ad, qui de iure erant evocandi, nulloque tractatu diligenti prehabito, sed per quosdam, apud quos ius et potestas dicti capituli sancti Bartholomei hoc faciendi minime residebat, facta extitit et condicta, unde petit procurator predictus nomine quo supra, vestrum officium in hoc humiliter inplorando, quatenus dictam ordinacionem, sicut nulla est et extitit ex causis premissis, nullam et irritam sentencialiter pronuncietis, aut si ipsam aliquo casu apparere constiterit aliquam esse, cum per eam dicta ecclesia sancti Bartholomei nimium et enormiter sit lesa et ipsi decanus et capitulum nomine eiusdem ecclesie, quod et offert dictus syndicus seu procurator nomine quo supra se legitime probaturum, et specialiter ex eo, quod contingeret ex dicta ordinacione, ecclesiam sancti Bartholomei predictam in dicto festo assumpcionis beate Marie virginis, quod est unum de festis inquam principalibus ipsi ecclesie sancti Bartholomei, solam et quasi desolatam sine celebracione destitui et eandem in dicto festo ipsius, ut dictum est, inquam principali abstinere a divinis, et quia eciam per dictam ordinacionem ipsi ecclesie sancti Bartholomei ius prioritatis seu maioritatis, necnon honor debitus, qui aliis salvis in processionibus consistit, absque aliqua causa racionabili auferretur, et aliis dictum negocium contingentibus, prout id[a] dictus procurator nomine dicte ecclesie sancti Bartholomei se offert legitime probaturum. Petit idem syndicus seu procurator et nomine quo supra, cum dicta ecclesia iure minore fungatur, ipsum nomine dicte ecclesie sancti Bartholomei ad probandum lesionem huiusmodi, et ea probata, ipsam ecclesiam per restitucionis beneficium contra dictam ordinacionem admitti et virtute restitucionis huiusmodi rescindi, vestrum in hoc officium ut[a] supra[a] humiliter inplorando. Hec dicit et petit cum exspensis in lite factis et faciendis. Salvo sibi iure addendi, minuendi, mutandi, concordandi etc. Protestatur quoque, quod non astringit se ad probandum omnia et singula premissa, sed tantum intencioni sue necessaria huic libello etc . . Econtra vero Johannes, procurator seu syndicus dominorum . . decani et capituli ecclesie sancte Marie et beati Georgii predictorum, libellum suum reconvencionis obtulit in hec verba: Coram vobis domino scolastico ecclesie Marie ad Gradus Moguntin*e*, . . iudice ab honorabilibus viris capitulo ecclesie Moguntin*e*, sede et decanatu vacantibus, in hac parte specialiter deputato, dicit et in iure proponit Johannes, procurator seu syndicus dominorum decani et capituli ecclesie sancte Marie et sancti Georii Frankenfordensis, nomine ipsorum procuratorio et pro ipsis contra . . decanum et capitulum ecclesie sancti Bartholomei ibidem ipsos reconveniendo et contra quamlibet personam legitime intervenientem, 1) quod licet iidem domini decanus et capitulum ecclesie beate Marie et eorum ecclesia sint et aliquamdiu fuerint in pacifica possessione seu quasi quoru*n*dam obsequiorum dicte ecclesie sancte Marie a prefatis decano et capitulo prestandorum, videlicet quod in dominica palmarum, in diebus rogacionum, utriusque letanie, maioris et minoris, ipsis decano et capitulo ecclesie sancte Marie ad ecclesiam sancti Bartholomei venientibus dicti rei cum eis processionaliter,

a) *Vorlage:* „eam". b) *Über der Zeile.*

ita quod scolares scolaribus, socii sociis, canonici canonicis, prelati prelatis utriusque ecclesiarum uniformiter misceantur, tenentur ad certa loca proficisci et in festis dedicacionis ecclesie sancte Marie ac assumpcionis beate Marie, ac quociens aliquem ex canonicis seu vicariis ecclesie beate Marie predicte decedere[a] contigerit, prefati rei ad ecclesiam beate Marie processionaliter ire, dicta festa et defunctorum[b] exequias peracturi, teneantur, ipsi tamen rei propria temeritate huiusmodi obsequia dictis actoribus et eorum ecclesie firmis promissionibus et paccionibus constituta subducunt et aliquamdiu subduxerunt, possessionem seu quasi predictam contra iusticiam violantes. 2) Item cum iidem actores et eorum ecclesia sint et a tempore sue fundacionis fuerint in pacifica possessione seu quasi benedicendi cereos in purificacione, ramos palmarum suo tempore, herbas in assumpcione beate Marie, festis cruces et reliquias sanctorum deferendi, processiones in stacionibus faciendi, et aliorum iurium ceteris ecclesiis conventualibus in civitate et dyocesi Moguntin*a* co*m*petencium, dicti tamen rei eos nihilominus possessione perturbant et iniuriose inquietant, quare agit et petit idem procurator nomine quo supra, quatenus vos, domine iudex, cum vobis de premissis constiterit aut ex eis, que sufficiant, predictos actores et eorum ecclesiam ad possessionem vel quasi obsequiorum predictorum restituentes, dictos reos ad prestandum eadem obsequia et ad desistendum ab inquietacione et perturbacione ipsorum actorum et ecclesie sue in possessione seu quasi iurium predictorum sententialiter condempnetis et co*m*pellatis censura co*m*petenti, officium vestrum, si et prout de iure fuerit faciendum, inplorando. Hec dicit et petit procurator predictus nomine quo supra, salvo sibi iure addendi, minuendi, mutandi, concordandi etc. . Protestatur eciam, quod non astringit etc. Lite igitur coram dicto domino . . scolastico super libellis huiusmodi per . . procuratores parcium legitime contestata, iurato de calumpnia posito et responso a procuratoribus dictarum parcium hinc et inde, receptis eciam testibus iuratis, quos dicte partes pro suis intencionibus fundandis producere voluerunt et eciam produxerunt, dictis eorum in scriptis redactis et postmodum sollempniter publicatis, propositis eciam ex parte . . decani et capituli ecclesie sancte Marie et beati Georgii quibusdam in personas et dicta testium per partem adversam productorum et vigore earundem excepcionum per interlocutoriam eiusdem domini . . scolastici usque in tempus diffinitive sententie reservato, proposita etiam coram eodem domino . . scolastico ex parte ecclesie sancte Marie et beati Georgii predicte quadam supplicacione tenoris et continencie in hec verba: Cum reverendus in Christo pater et dominus noster dominus Mathias, dei et apostolice sedis gracia electus Moguntin*us*, vestigiis bone memorie domini Petri, quondam archiepiscopi, inherendo, institucionem collegii in ecclesia sancte Marie et beati Georgii Frankenvordensis ordinati . . . .[c] ecclesie et collegii privilegia libertatis et inmunitates et specialiter ordinaciones inter eiusdem ecclesie beate Marie et beati Bartholomei ecclesiarum Frank*enfordensium* decanos et capitula initas, factas et ordinatas, conscriptas et sigillatas, secundum omnem sui formam et tenorem auctoritate ordinaria ex certa scientia confirmaverit easque ratas et firmas esse voluerit et inhibuerit eas infringi sub interminacione dei omnipotentis et beate Marie matris eius, beatorum Petri et Pauli apostolorum ac beati Martini, patroni ecclesie Moguntin*e* ipsiusque domini electi, et sic per consequens lis, que coram vobis domino . . scolastico ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntin*e*, iudice a dominis . . cantore et capitulo ecclesie Moguntin*e*, sede et decanatu vacantibus, super dictis ordinacionibus inter memoratas ecclesias et collegia vertebatur, sit sopita, supplico vobis domino . . scolastico ego Cunradus dictus Kaltysen procurator et procuratorio nomine dominorum meorum . . decani et capituli ecclesie sancte Marie et beati Georii supradicte, ut cognicioni causarum convencionis et reconvencionis inter dictas ecclesias coram vobis

a) *Vorlage* „decidere“. b) *Vorlage* „defuctorum“. c) *Der Rand des Pgmts. ist abgebröckelt und zwei Worte verschwunden.*

hucusque vertentibus ob reverenciam prefati domini nostri electi supersedeatis et de cetero vos nullatenus intromittatis de eisdem, ne dictos dominos meos de vobis querimoniam deferre contingat, et exhibitis per eos quibusdam instrumentis ad verificandum supplicacionem eandem, excepcionibus et inpugnacionibus ex parte ecclesie sancti Bartholomei in contrarium propositis, replicacionibus ac duplicacionibus ad easdem hincinde subsecutis ac triplicacionibus faciendis renunciatis, revocatoque eciam postmodum a domino scolastico ecclesie sancte Marie ad Gradus predicte et co*m*misso nobis negocio per reverendum in Christo patrem et dominum dominum Mathiam, sancte Moguntin*e* sedis electum, sub hac forma: .. Mathias dei et apostolice sedis gracia sancte Moguntin*e* sedis electus. .. Discreto viro scolastico ecclesie sancti Mauricii, dilecto suo devoto, salutem in domino. Causas convencionis et reconvencionis motas inter discretos viros decanos et capitula sancti Bartholomei et sancte Marie virginis et beati Georgii, ecclesiarum Frank*enfordensium*, olim per capitulum ecclesie Moguntin*e*, sede et decanatu eiusdem vacantibus, discreto viro scolastico ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntin*e* co*m*missas et ad nos certis ex causis ab eodem revocatas, discrecioni tue duximus co*m*mittendas, et de consensu parcium tibi co*m*mittimus per presentes, mandantes, quatenus vocatis evocandis causas ipsas secundum retroacta coram prefato .. scolastico canonico fine decidas, faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Datum Erenvels, sub nostro secreto, secunda feria post octavas pasche [1] — receptis quoque per nos eisdem li*tt*eris et partibus predictis per nos ad procedendum secundum retroacta coram prefato domino .. scolastico habita convocatis, interlocutoque per nos, non obstantibus ex parte reorum petitis, propositis et deductis, non ulterius secundum retroacta, habita coram domino scolastico memorato, posse procedere et debere, ac concluso tandem per nos in negocio de parcium voluntate, statutoque demum termino, videlicet feria quinta post assumpcionem virginis,[2] ad diffinitivam sententiam audiendam, et eadem causa melioris deliberacionis usque in feriam sextam ante ramos palmarum [3] prorogata, partibus in nostra presencia constitutis et senteuciam fieri cum instancia postulantibus, nos visis actis et auditis parcium iuribus et racionibus ac probacionibus earu*n*dem, investigatis quoque ad plenum et cognitis causarum meritis et equa iusticie lance discussis, prudentum virorum ad hoc co*m*municato consilio, ac penes nos deliberacione prehabita diligenti, quia invenimus, .. decanum et capitulum ecclesie sancti Bartholomei predictos sufficienter probasse, ad ipsos et eorum ecclesiam tamquam ad parrochialem ecclesiam omnia iura parrochie per totum opidum Frank*enford* ac terminos et limites eiusdem ecclesie pertinere ipsosque esse et fuisse a longis retroactis temporibus in possessione vel quasi iurium parrochialium eoru*n*dem,[a] dei nomine invocato, decanum et capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgii, reos antedictos, ut in suis limitibus contenti baptismum non consecrent nec de aliis quibuscu*m*que iuribus parrochie se intromittant, et ut eisdem actoribus reverenciam racione antiquitatis in licitis et honestis debitam exhibeant, salvo tamen infrascripto moderamine, sentencialiter condempnamus. Quia vero exadverso fuit liquido co*m*probatum, quod decanus et capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgii reconvenientes et ipsorum ecclesia fuerint in pacifica possessione seu[b] quasi quoru*n*dam, ut ipsorum verbis utamur, obsequiorum sibi a prefatis .. decano et capitulo ecclesie sancti Bartholomei prestandorum, videlicet quod in dominica palmarum, in diebus rogacionum, utriusque letanie, maioris videlicet et minoris, ipsis .. decano et capitulo ecclesie sancte Marie ac beati Georgii ad ecclesiam sancti Bartholomei venientibus, iidem decanus et capitulum ecclesie sancti Bartholomei cum eis processionaliter, ita quod scolares scolaribus,

a) *Vorlage* „eorundem". b) *Vorlage* „se".

[1] *Ehrenfels, 1322 April 19.* [2] *1322 August 19.* [3] *1323 März 18.*

socii sociis, canonici canonicis, prelati prelatis utrarumque ecclesiarum uniformiter misceantur, et ad certa loca proficisci teneantur, et quod in festo dedicacionis ecclesie sancte Marie et beati Georgii prefati . . decanus et capitulum ecclesie sancti Bartholomei ad ipsam ecclesiam sancte Marie ac beati Georgii processionaliter ire dictum festum peracturi teneantur, ipsosque possessione huiusmodi destitutos; item quia ab eadem parte invenimus probatam possessionem vel quasi herbas in assumpcione beate virginis benedicendi, diebus dominicis et aliis festis sermones faciendi ad homines ibidem convenientes, necnon ieiunia et festa sanctorum indicendi, eosdem . . decanum et capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgii et ipsorum ecclesiam ad possessionem suam seu quasi obsequiorum predictorum restituentes, dictos . . decanum et capitulum ecclesie sancti Bartholomei predicte ad prestandum eadem obsequia et ad desistendum a proturbacione ipsorum in possessione seu quasi iurium predictorum sibi in hiis scriptis sentencialiter condempnamus. In ceteris vero articulis seu capitulis mutuo petitis hinc partes sentencialiter duximus absolvendas, neutram partium, equitate alterius suadente, in litis exspensis condempnantes. Lata est hec sententia seu pronunciacio anno domini m. ccc. XXIII., XV. kalendas aprilis.

Gleichzeitige Abschrift auf Pgmt., ohne Spur von Besiegelung. St. A. Fr. Leonhardstift No. 574. Der Entwurf zu diesem Urtheil ist von „Econtra vero Johannes procurator“ *an auf der Rückseite der Urkunde Barth. St. No. 121 erhalten. Die Abweichungen sind unwesentlich. Die Datumzeile lautet:* „Lata est hec pronunciacio in ambitu ecclesie nostre, anno domini m. ccc. XXIII, feria sexta post dominicam Indica *(1323 März 18)*.

209. *Das St. Bartholomaeusstift setzt neue Statuten über die Kirchenzucht fest. 1323 April 6.*

In nomine domini, amen. Rex pacificus pia miseracione disposuit sibi subditos fore pudicos, pacificos et modestos. Unde clerici deo immediate subditi existentes, quia in sortem domini evocati in disciplina, mansuetudine, devocione ac omni morum honestate, que deo gratum reddunt servitorem, precipue in officio divino exequendo et deo laudes debitas reddentes, cum ibi dubium non existat sanctorum adesse presenciam angelorum, non immerito sunt ex toto corde solliciti et intenti. Nos igitur decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis advertentes, quod, ubi gubernaculum discipline contempnitur, ibi religio naufragetur, pro disciplina ecclesie nostre reformanda laudabiles ecclesie nostre consuetudines renovantes ordinandum duximus ac eciam statuendum: 1) quod tam canonici etc., *wie in dem Statut von 1318 August 18 oben No. 109 § 1.* 2) In processionibus etc., *wie l. c. § 2.* 3) Nullus etiam canonicus etc., *wie l. c. § 3. Es ist hier der Zwischensatz:* „usque dum nona . . . . dicta fuerit“ *ausgelassen. Am Schluss des § hinter* „comparere“ *ist hinzugefügt:* „ymmo quilibet absque religione alteri sibi in religionis habitu obvianti quocumque loco vel tempore reverenciam exhibeat fugiendo“. 4) Nullus eciam de ecclesia in processionibus quibuscumque calopedibus utatur seu cum ipsis chorum intret, in eis stet aut vadat. 5) Nec aliquis de sociis infra processionem dominicalem seu staciones sollempnes celebret vel se preparet ad celebrandum, sed processionibus debent pariter omnes interesse. 6) Statuentes, quod infra ewangelium vel epistolam chorum nullus audeat intrare vel exire absque decani vel alterius prelati licencia speciali, nec aliquis stet in sedibus superioribus inter cappatos absque cappa. 7) Precipientes, quod ministri omnibus horis canonicis intersint et suo tempore cappati incedere non obmittant. Quodsi sacerdotes non beneficiati in ecclesia nostra sperantes percipere aliquas consolaciones cappati tempore debito incesserint, in hoc nobis gratam exhibent voluntatem. 8) Predictique ministri diebus dominicis et festivis, quando

chorus funus habuerit et in anniversariis defunctorum legant ewangelia, epistolas non per substitutos, sed propriis in personis, nisi legitimo detenti fuerint impedimento, quod quidem impedimentum domino decano declarabunt. Alioquin oblacionibus, qui negligens fuerit, per integram septimanam carebit. 9) Ad hec eciam neque canonicus, *wie in dem Statut von 1318 August 18, § 7.* 10) Item tam canonici quam vicarii sint solliciti et intenti, ut cum bona morositate versus psalmorum distinguant et verba proferant integre et perfecte, et precipue succentor et rector scolarium scolares ad hoc faciendum coherceat et inducat. 11) Ceterum rector scolarium seu scolaris ab eo substitutus diebus festivis et eciam non feriatis relicta tercia campana ad vesperas scolares ad processionem ordinabit. 12) Intrantes chorum vel exeuntes cum disciplina ante altare veniant, inclinent eorum capita et reclinent ipsosque scolares prefatus eorum rector seu scolaris ab eo deputatus et eciam succentor a nimio discursu extra chorum et per chorum ac insolenciis prohibeat sollicite et intente. 12) Item quicumque in divino officio legit vel cantat, chorus contra chorum, vel simul cantant et legant, persone utriusque chori ad invicem vultus suos dirigant, sed aliis horis, cum preces, collecta, prefacio et similia dicuntur, ad altare se vertant. 13) Item in vigiliis defunctorum, finitis tribus lectionibus et incepto secundo nocturno, et in anniversario trium lectionum, prima lectione finita et in missa epistola finita, quilibet tunc veniens noverit suas presencias se neglexisse. 14) Quilibet eciam sit diligens ad sepulcra visitanda. 15) Item inhibemus, ne tempore processionum audeat aliquis ingredi processionem vel egredi, donec processio veniat ad locum suum, nec stare apud processionem propter aliquem tractatum habendum, sed pocius fugiat, ne ab aliis videatur. 16) Item quilibet septimanarius per se vel per alium ydoneum canonicum vel vicarium missam summi altaris studeat celebrare. 17) Item precipimus, quod, si aliquo tempore anni due misse in choro una die fuerint celebrande, succentor debet precipere et mandare septimanario precedentis septimane, ut per se vel per alium secundam missam celebrari procuret, alioquin presenciis illius septimane se noverit fore privatum, et cum hoc pene decani subiacebit. 18) Item canonici vel socii, qui pro succentore ad imponendum, legendum vel cantandum fuerint intitulati, suum officium cum diligencia exequantur. Si autem hoc exequi non poterunt, saltem per alium canonicum vel chori socium suum suppleant defectum, si penam per decanum indicendam voluerint evitare. 19) Item precipiendo statuimus, quod mox elevacione facta omnes in choro exeuntes equaliter simul et semel se ponant, et cum „Pater noster“ incipitur, simul surgant, ut deformitas valeat evitari; addentes, quod in adventu, septuagesima et quadragesima in genibus maneant et iaceant prostrati, donec „Pater noster“ per celebrantem fuerit terminatum. 20) Et cum domini sic iacent in choro prostrati, nulli tunc intrent chorum vel exeant, nisi causa legittima ad hoc eos compellat, quod eorum consciencie et honestati duximus relinquendum. 21) Visitantes cum thuribulo altare summum et imponens seu imponentes, cum cappam induunt, utique suppelliciis sint muniti. 22) Sal benedictum more solito diebus dominicis in choro dominis ministretur. 23) Inhibemus eciam, quod nulli extra chorum et armarium et sedile positum ante armarium libris utantur. 24) Et ut cuilibet honor debitus etc., *wie in dem Statut von 1318 August 18 § 3 Schluss.* 25) Insuper, ut vicarii etc., *wie l. c. § 4.* 26) Preterea infra missas plebani etc., *wie l. c. § 5.* 27) Diebus tamen sollempnibus etc., *wie l. c. § 6.* 28) Et ut premissa etc., *wie l. c. § 8.* In quorum omnium testimonium et perpetui roboris firmitatem presentes litteras conscribi fecimus et sigilli ecclesie nostre appensione muniri. Actum et datum anno domini m̊. ccc̊. XXIII., VIII. idus aprilis.

Abschrift des 15. Jahrh. in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22^b f. 127—128. St. A. Fr. Das Statut ist, wie im Drucke kenntlich gemacht, eine Erweiterung und theilweise Wiederholung des Statuts von 1318 August 18, gedr. oben No. 109.

210. *Der Frankfurter Bürger Gerhard von Rodenscheid und Frau verkaufen ihre Güter in Rodenscheid und bei Lich dem Kloster Arnsburg. 1323 April 23.*

Nos Gerhardus de Rodinscheit et Damburgis, coniuges legittimi, cives in Frankinfort, recognoscimus publice tenore presencium // litterarum, quod religiosis viris domino .. abbati et .. conventui monasterii in Arnsburg, Cysterciensis ordinis, et monasterio suo iamdicto universos et singulos // mansos, agros, terras arabiles et non arabiles, prata, curias, areas, ortos nostros et omnia bona nostra in villa Rodinscheit et terminis // eius ac in terminis opidi Lyche, extra tamen idem opidum sitos, cum universis et singulis appendiciis suis ac iuribus nostris ibidem in aquis, pascuis, aquarum decursibus, semitis et inviis, in bosco, in plano, nemoribus, terris cultis et incultis, quomodocumque nominentur ibidem, eciam si in campis villarum vicinarum sita existant, pro certa summa pecunie nobis pagata, tradita, numerata et soluta vendidimus et iusto vendicionis titulo tradidimus, cessimus et resignavimus tytulo vere proprietatis in perpetuum possidenda. Induximus quoque .. religiosos predictos nomine sui monasterii predicti et largiti eis sumus sollempni stipulacione adhibita consuetis secundum morem et ius terre sollempnitatibus possessionem predictorum bonorum, pertinenciarum et iurium publice corporalem, volentes et promittentes eisdem et .. monasterio suo predicto pro caucione evictionis, bonis .. fideiussoribus ad hoc nostris statutis et obligatis, de predictis bonis omnibus, iuribus et pertinenciis universis facere warandiam debitam et consuetam. Renunciamus quoque omni excepcioni iuris canonici et civilis, excepcioni doli mali, accioni in factum, excepcioni non numerate, non solute pecunie, legi Velleiane et omnibus iuribus in favorem documenti editis, iuri quoque, quo deceptis citra dimidium iusti precii subvenitur, et omni iuris beneficio, iuri quoque dicenti generalem renunciacionem non valere, et iuri, quod sine iuramento Velleiano renunciari non potest, consuetudinibus et omnibus subterfugiis, quibus predictis .. religiosis et suo monasterio predicto in omnibus et singulis premissis possit vel debeat de iure vel de facto aliquod preiudicium generari; dantes eisdem presentes litteras sub sigillo civitatis Frankinfort ad instanciam nostram appenso in evidenciam omnium premissorum. Testes huius rei sunt: Hermannus dictus Clobelauch, Hannemannus de Holzhusen et Hannemannus de Spira, scabini in Frankinfort, et alii quam plures fidedigni. Datum anno domini millesimo ccc. XXIII., in die beati Georgii martiris.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) liegt lose bei. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 897, gekürzt, nach dem Or..

211. *Schultheiss Hermann, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden eine Theilung der Häuser zum Wolf und Isenburg auf dem Samstagsberge. 1323 April 29.*

Wir Herman .. schultheize, die .. scheffen unde der .. rat zů Frankenvord bekennen uffen//liche an diesem brieve allen den, die in sehn ader horent lesen, daz Hanman Quast // und Elsebeth, sin eliche wirten, von eime teile, und Wernher von Sygen von dem andern // teile, unse burger, vor uns stunden und erkanten sich, daz sie hetten gedeilet die hus zům Wolfe unde zů Isenburg, die sie mit ein hatten gekouft, die da sint gelegen uf dem Samistagisberge gein sante Nyclawes cappellen in der stat zů Frankenvord, also daz Isenburg daz halbe teil ist Wernheres von Sygen unde siner erbn, unde daz hus zům Wolfe ist Hanman Quastis, Elsebethe, siner elichen wirten, unde irer erbn, unde sal Hanman unde sin erbn Wernher unde sinen erbn von dem vorgenanten huse zům Wolfe gebn alle iar zwo mark geldes uf Unser Vrowen dag, als sie wart geborn, zů uzgender Frankenvorter messe. Zů urkunde dirre dinge, so han

wir unser stede groz ingesigil an diesen brief gehangen. Der brief wart gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem drouuntzwenzigisten iare, an dem neisten fritage vor sante Walpurge dage.

Or. Pgmt. mit zerbrochen anhängendem Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1125.

212. *Schultheiss Hermann, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Sypel Frosch und seine Frau Elsbeth an Katharina von Wanebach einen Zins auf Baldemars Hof vor der Bockenheimer Pforte verkauft haben und dass die Käuferin den Zins darauf der Kapelle zu der Wigeln (Liebfrauenkapelle) auf dem Rossbühel zuwandte. 1323 Mai 2.*

Wir Herman . . schultheize, die . . scheffen unde der . . rat zû Frankenvord bekennen // uffenliche an diesem brieve allen den, die in sehn ader horent lesen, daz vor uns stun//den an unser geinwortikeid Syple Froisch unde Elsebeid, sin eliche wirten, unse burger, // unde erkanten sich vor uns uffenberliche, daz sie hetten virkouft zwo mark geldes, die da sint gelegen[a] uf Baldemaris hove vor Bockenheimer porcen, der erberen vrowen virn Katherinen von Wanebach, ouch unser burgern, umme sesuntdrizig mark phenninge genger unde geber, ewicliche zû besitzene, zû allen deme rechte, als sie sie hatten beseszen; ouch erkante sich der vorgenante Syple unde Elsebeid, sin eliche wirten, vor uns, daz sie der vorgenanten sesuntdrizig mark von der vorgenanten Katherinen vollenclich weren bezalt unde gewert unde hetten sie in iren nûtz gewant. Ouch erkante sich die vorgenante Katherine vor uns, daz sie dieselben zwo mark geldes hette gesast zû dem selgereide zû der cappellen, die da heizet zû der Wigeln cappellen, die da ist gelegen in der stat zû Frankenvord uff dem Rossebuhel, zû allen dem rechte, als sie sie hatte beseszen. Zû orkunde dirre dinge, so han wir unser stede groz ingesigil an diesen brief gehangen. Unde wart gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem drouuntzwenzigisten iare, an dem neisten maindage noch sante Walpurge dage.

Or. Pgmt. mit leicht beschädigt anhängendem Stadtsiegel (2). Rückaufschrift (ca. 1340): „De duabus marcis de curia Baldemari extram portam Bückinheim, que curia modo nuncupatur der Wolfen hoff." *St. A. Fr. Liebfrauenstift No 2.*
Gedr.: B., 464, nach dem Or..

213. *Erwin Löwe und dessen Tochtermann Johann von Vilbel nebst Frau Getzela beurkunden, dass Johann und Getzela Ländereien zu Kloppenheim gegen solche des Deutschordenshauses zu Sachsenhausen in Mittelkarben ausgetauscht haben. 1323 Mai 3.*

Ich Erwin genant Leo und Johan von Velewile, min eyden, rittere,[b] und Getzela, eliche wirten desselben Johannis, // erkennen[c] uns an diseme gegenwortigen brive und dun kunt allen den, die ien horent oder sehent // lesen, daz ich Johan und Getzela di vorgenanten eynmudecliche[d] mit gesamenter hant han gedan eynen // weschel uber alsolich gut, alse hernach beschriben ist, mit den geystlichen luden bruder Crafto dem commendure und den bruderen des Tuschen huses zu Sassenhusen bi Frankenvord, mit alsuslichen vorworten, daz wir Jo. und Ge. di vorgenanten deme commendure und den bruderen han ofgegeben ledecliche und friliche eyn hûbe landes, daz man

a) *Verbessert aus* „gegelegen". b) *Über der Zeile.* c) *Or.* „erkennenen". d) *Or.* „eymudecliche".

geeren mag, der wir sie globen eygen zu werene, die da gelegen ist in dem velde zu Klopheym, und von stucke zu stucke besriben[a] und benant han, von ien zu besitzene eweeliche mit eugentlicheme rethe, und rethe und redeliche verziehen han alles des rethes, daz ûns oder ûnsen erben zûgehorte an der vorgenanten hûben, und vorbaz, daz wir von den vorgenantem commendure und bruderen enphangen han zu widerweschele vierzeg morgen landes eugenes, di da gelegen sint of den velden zu Mittelkarben, zu besitzene zu erbelicheme rethe, und sollen demselben commendure und bruderen nach lantsidelme rethe gelden und reychen alle iar zu pachte sehes ahteyl kornes Frankenvorder mazzes, alse lange, biz wir of anderme unseme gude, daz eugen si, diselben sehes ahteyl kornes widerlegen und bewisen, also daz ien wol gnuget, und dan aftermales solden dy vorgenanten vierzeg morgen ûns eygen sin ledeg und los an allerhande anesprache, alse an derselben commendures und brudere brieven auch underschieden ist, die sie ûns daruber hant gegeben. Auch globen wir, Jo. und Get. dy vorgenanten, rehte werschaft zu dune an der vorgenanten hûben und shes achteyl kornes dem .. commendûre und den bruderen iar und dag nach des landes gewonheyt. Hervor[b] sprechen in rechter burgen wis ich Erwin Leo der vorgenante, Conrad von Moschenheym und Wernher von Velewile, rittere, die auch gezuge sin dirre vorgenanten rede. Und daz diz stede si und ganz, sa han wir Jo. und Get. dy vorgescribenen disen brief gegeben den vorgenanten commendure und bruderen besigelet mit den ingesigelen mines und des vorgenanten Erwines Leen. Und dirre brief ist gegeben, da man zalte von godes gebûrte druhundert[c] und drunndzwenzeg iar, an deme dage des heyligen cruces, alse ez vûnden wart.

Or. Pgmt. Das erste Siegel des Erwin Lowe ist nur zur Hälfte erhalten, das zweite des Johann von Vilbel am rechten Rande beschädigt. St. A. Darmstadt. Abschrift im Deutschordens-Dokumentenbuch f 256 b. St. A. Stuttgart (Regestirt durch von Nathusius Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 346 nach dem Or. .

214. *Die Dechanten Bertold von St. Peter in Mainz und Bertold von St. Bartholomaeus vollziehen auf Grund eines an sie gerichteten, inserirten Mandats des erwählten Erzbischofs Mathias von Mainz, d. d. Aschaffenburg, 1323 Mai 19, den Tausch der Beneficien und Ämter zwischen dem bisherigen Frankfurter Pfarrer Magister Siegfried und dem Kustos an St. Bartholomaeus Heilmann [Frosch]. Frankfurt, 1323 Mai 25.*

.. Bertoldus sancti Petri Moguntini et Bertoldus sancti Bartholomei Frankenfordensis, Moguntine dyocesis ecclesiarum .. decani, Christi fide//libus universis, ad quorum noticiam littere presentes pervenerint, notum esse volumus plenius et constare, quod litteras reverendi // in Christo patris et domini nostri domini Mathie, electi et confirmati ecclesie Moguntine, recipimus sub hac forma: — .. Mathias, dei et // apostolice sedis gracia sancte Moguntine sedis electus, honorabilibus viris sancti Petri Moguntini et sancti Bartholomei Frankenfordensis ecclesiarum .. decanis, in Christo sibi dilectis, salutem in domino. Ex parte devotorum nostrorum dilectorum magistri Syfridi, plebani Frankenfordensis ecclesie predicte, et Heylmanni, eiusdem ecclesie .. custodis, Moguntine dyocesis, cupiencium eadem sua beneficia ex causis racionabilibus, prout asserunt, adinvicem permutare, nobis extitit humiliter supplicatum,[d] ut eorum permutacioni, quam sic fieri desiderant, nostrum consensum apponere dignaremur; ipsorum itaque supplicacionibus graciosius annuentes, discrecioni vestre committimus et mandamus, quatenus, vocatis ad vestri presenciam evocandis, de causis permutacionis

a) *Or.* „besriben“. b) *Der Schluss ist von gleicher Hand später geschrieben.* c) *So statt* „drucenhundert“. d) *Or.* „suplicatum“.

huiusmodi inquiratis diligencius veritatem, et si[a] reperitis, quod cause racionabiles dictam permutacionem exigant nichilque intercedat symoniace pravitatis et nil canonicum obsistat, in quibus vestras consciencias oneramus, vos eandem permutacionem vice et auctoritate nostra celebretis, transferentes ipsos de loco ad locum, faciendo ipsis de iuribus, fructibus, redditibus et obvencionibus beneficiorum huiusmodi, ad que sic translati[b] fuerint, plenarie responderi et a subditis debitas obedienciam et reverenciam in omnibus exhiberi, adhibitis sollempnitatibus debitis et consuetis, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo, testes quoque, qui nominati fuerint, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili cogatis veritati testimonium perhibere. Dat*um* Asch*affenburg*, XIIII. kalend*as* iunii, anno domini m. ccc. XXIII. — Constitutis itaque . . plebano et . . custode prefatis personaliter, idem . . plebanus asserendo proposuit, quod, cum ipse esset canonicus ecclesie Wor*maciensis* et apud eandem ecclesiam resideret, quod propter hoc ipse dictam parrochiam Frankenfordensem regere, ut deberet, et in eadem personaliter residere, ut teneretur de iure, com*m*ode non valeret, adiciens, quod dictus . . custos, qui in eodem loco Frank*enford* et non alibi beneficiatus existit et ab eodem loco traxit originem, faciendo residenciam personalem dictam parrochiam Frank*enfordensem* utilius posset regere ipsamque melius gubernare, quod idem . . custos sic esse similiter affirmabat. Dicebant nichilominus, quod ob causas predictas volebant dicta sua beneficia permutare. Nos vero premissis auditis et eis plenius intellectis, vocatis eciam, qui ad hoc merito fuerant evocandi, necnon inquisicione et deliberacione diligenti prehabita, com*m*unicato iurisperitorum consilio, quia invenimus antedictas causas esse necessarias, racionabiles atque iustas, et dictis beneficiis per ipsos in manibus nostris absque omni fraude prius libere resignatis, dictum plebanum ad officium . . custodie et . . custodem ad parrochiam Frank*enfordensem*, auctoritate . . dicti domini nostri electi Moguntin*i*, nobis in hac parte specialiter com*m*issa, transtulimus et transferimus per presentes, com*m*ittendo sepedicto Heyl. auctoritate predicta curam et regimen parrochie memorate. Acta sunt hec in domo parroch*ie* infra Frankenfort, anno domini m. ccc. XXIII., in die Urbani mart*i*ris, presentibus honor*abilibus* viris: Fryderico . . scolastico, magistro Reinhardo . . cantore ecclesie Frankenfordensis, Wortwino an der Eckin, Wygelone dicto Vroyz, Hermanno dicto Clobelouch, . . scabinis loci predicti. In quorum testimonium nos . . decani prefati nostra sigilla duximus presentibus appendenda.

Or. Pgmt. Abhangend die zwei Siegel, von denen das zweite, dasjenige des Frankfurter Dechanten, gut erhalten ist. St. A. Fr. Barth. St. No. 372.

215. *Das St. Bartholomaeusstift beurkundet eine zwischen ihm und dem St. Leonhardstift über gemeinschaftliche Begehung kirchlicher Feierlichkeiten geschlossene Übereinkunft. 1323 Mai 28.*

Bertoldus decanus, Fridericus scolasticus, magister Reinhardus cantor, magister Sifridus thesaurarius, Heinricus // dictus Rana, canonicus et plebanus, totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis. Universis, ad quos hoc // presens scriptum pervenerit, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et ad noticiam omnium, qui presentem paginam[c] inspexe//rint, volumus pervenire, quod nos una cum honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancte Marie et beati Georgii, nove fundacionis ibidem, vocatis et requisitis omnibus et singulis, qui specialiter ad hoc requirendi fuerant et vocandi, ordinacionem subscriptam, matura deliberacione prehabita,

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „translato“. c) *Or.* „paginem“.

de communi consensu et unanimi voluntate inivimus et condiximus, et ipsi una nobiscum eandem voluntarie et concorditer inierunt videlicet. (1) Quod iidem decanus et capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgii predictorum in festo palmarum cum processione sua ad ecclesiam nostram pervenient, dummodo aura contraria et lutosa via non obsistant, ramos palmarum nobiscum benedicturi, et extra muros civitatis similiter nobiscum exibunt in campis iuxta consuetudinem palmarum officium sollempnitate qua condecet peracturi. Officio autem palmarum peracto decanus et capitulum antedicti ad ecclesiam suam et nos ad nostram cum processionibus hincinde dispositis revertemur, ut in utraque ecclesia ipso die missarum sollempnia devocius celebrentur. (2) In diebus quoque rogacionum, utriusque letanie, maioris videlicet et minoris, et in stacionibus votivis, si quas aliquando haberi contigerit, iidem decanus et capitulum cum processione et reliquiis suis ad nos pervenient, tales staciones nobiscum devocione qua congruit exequentes. Hoc tamen excepto, quod decanus et capitulum antedicti in vigilia ascensionis domini adventum processionis et reliquiarum nostrarum in ecclesia sua prestolabuntur et nobiscum proinde ad ecclesiam Penitentum transibunt, ut in eadem ecclesia ipso die officium misse pariter peragamus, quo peracto ipsi ad ecclesiam suam per viam, quam voluerint, revertentur. (3) In festis eciam pasche, ascensionis et pentecostes, si decanus et capitulum antedicti processiones habere voluerint, nobiscum in Sassenhusen ad ecclesiam fratrum Theuthonicorum transibunt, et cum inde ad ecclesiam nostram reversi fuerimus, ipsi cum processione ad ecclesiam suam poterunt remeare. (4) Porro cum huiusmodi invicem habuerimus processiones, scolares scolaribus utrarumque ecclesiarum equiformiter miscebuntur, quos vicarii ecclesie sanctorum Marie et Georgii predictorum, deinde ecclesie nostre vicarii, deinde ipsorum ecclesie canonici, ac deinde ecclesie nostre canonici iuxta suos ordines processionaliter subsequentur, deinde quoque ipsorum ecclesie cantor cum nostro canonico seniore, ac deinde ipsorum ecclesie scolasticus cum nostre ecclesie cantore, deinde ipsorum ecclesie decanus cum nostre ecclesie scolastico debebunt collateraliter proficisci, postea et nostre ecclesie decanus, quasi caput huiusmodi processionis, solus tenebit locum ultimum et supremum. Idem quoque noster decanus decanum ipsorum in offerendo precedet, quos mox ecclesie nostre prelati, deinde eorum ecclesie prelati, ac deinde nostri et eorum canonici et vicarii iuxta suos gradus et ordines legaliter subsequentur.[a] Verum eciam, si noster decanus in processionibus antedictis forsitan erit absens, maior ecclesie nostre prelatus debebit extunc cum eorum ecclesie decano pro capite locum ultimum obtinere. (5) In festo similiter nostre dedicacionis et in die beati Bartholomei apostoli, nostre ecclesie patroni, ipsi nobiscum erunt, et nos in festo dedicacionis eorum ecclesie et in die Thecle, ubi festum corporalis assumpcionis beate Marie virginis, eorum ecclesie patrone, devote peragitur, cum ipsis erimus econverso, festa huiusmodi quoad missarum sollempnia honorifice celebrantes. (6) Ipsi quoque decanus et capitulum antedicti in purificacione beate Marie virginis cum candelis et processione sua ad nostram ecclesiam, ut predicitur, devenient, festum luminum nobiscum sollempniter peragendo, ita dumtaxat, si pre aure distemperie, frigore et via lutosa ad ecclesiam nostram poterunt commode pervenire. (7) Si autem[b] aliquem canonicorum nostrorum sepeliri contigerit, ipsi, ut sepe dictum est, cum processione ad ecclesiam nostram de mane pervenient, una nobiscum talis canonici defuncti cum vigiliis et missarum sollempniis exequias peracturi, quod et ipsis in casu simili obsequium prestabimus viceversa. (8) Ipsi quoque decanus et capitulum ecclesie memorate pulsacionem matutinarum et vesperarum ecclesie nostre non prevenient, nisi specialia festa habuerint, et nisi campanarium alterius ecclesie aura contraria aut ventorum strepitu contingeret impediri. (9) Adiectum est eciam, quod rectores scolarium et persone ecclesiarum utrarumque nullum rancorem sive

a) *Or.* „subsequetur“. b) *Über der Zeile.*

invidie fomitem invicem exercebunt, sed magis honore congruo se mutuo prevenient, ut tenentur. Hanc igitur ordinacionem prescriptam, inter nos mutuo initam et condictam, bona fide hincinde promisimus et promittimus per presentes per nos et nostros successores infuturum inviolabiliter observari. Ut autem hec ordinacio antedicta inter nos firma et *incommutabilis* permaneat, presentes hincinde dedimus *litteras* sigillorum utrarumque ecclesiarum nostrarum pro testimonio munimine roboratas. Et nos decanus et capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgii predictorum cum appensione ecclesie nostre sigilli omnia et singula premissa recognoscimus esse vera. Actum et datum anno domini m. ccc. XXIII, V. kalend*as* iunii.

Or. Pgmt. mit den zwei guterhalten anhängenden Stiftssiegeln. St. A. Fr. Barth. St. No. 45. Zwei weitere gleichlautende Ausfertigungen mit gleicher Besiegelung sind Leonhardstift No. 575[a] und 575[b], ebenda.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 692; B., 465 nach dem Or. .

216. *Der Kleriker Johannes von Bethlehem vermacht den Antonitern zu Rossdorf und Frankfurt und dem St. Bartholomaeusstift 5 Mark Erbzins von seinem Hause gegenüber dem Antoniterhofe zu Frankfurt zu bestimmten Zwecken. Frankfurt, 1323 Mai 29.*

In nomine domini, amen. Ego Johannes dictus de Bettlehem clericus presentibus recognosco[a] publice protestando, quod // ego sanus corpore et conpos mentis mee ob remedium animarum mee et parentum meorum de redditibus quinque // marcarum nomine annui census cedencium de domo mea sita exopposito curie fratrum sancti Anthonii in Fran//kenfort disposui et ordinavi, prout inferius est expressum, quam quidem domum cum duabus domibus sibi contiguis locavi iusto locacionis titulo Rûlmanno et Alheydi coniugibus, opidanis Frankenfordensibus, et eorum heredibus pro huiusmodi quinque marcis solvendis annuatim iure hereditario perpetuo possidendam, ita videlicet, quod ego de eisdem quinque marcis donavi et tradidi et presentibus dono et trado donacione[b] inter vivos . . preceptori et fratribus domorum sancti Anthonii in Rosdorf et in Frankenfort unam marcam in festo sancti Anthonii fratribus ibidem pro pytantia distribuendam; item unam marcam denariorum eisdem fratribus similiter pro pytancia distribuendam, ut in crastino beati Valentini anniversarius dies obitus parentum meorum ab ipsis, quamdiu vixero, annis singulis peragatur, me vero defuncto, iam dicta marca in meo anniversario pro pytancia et consolacione fratrum eoru*n*dem erit distribuenda, ut mei necnon dictorum parentum meorum memoria annis singulis cum cantu mortuorum more solito fideliter habeatur; item unam marcam denariorum prefatis . . preceptori et fratribus deputavi, ut ultra deputatum numerum lampadarum, quem hactenus habere consueverant, unam lampadem die noctuque lucentem ob honorem dei et beati Anthonii in sua capella in Frankenfort habere perpetuo sint astricti, que quidem marca solvi debet in nativitate beati Johannis baptiste. Preterea de memoratis quinque marcis dono et trado modo quo supra unam marcam honor*abilibus* viris . . decano et capitulo ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis in festo sancti Anthonii presentibus pro presenciis more solito distribuendam, ut ipsum festum ab ipsis exnunc in posterum festive perpetuo peragatur;[c] item unam marcam[d] in anniversario meorum parentum, me vivente, in crastino beati Valentini, post meum vero obitum in meo anniversario distribuendam nomine presencie, ut mei, necnon dictorum meorum parentum memoria in vigiliis et in missis defunctorum iuxta

a) *B.* „recongnosco". b) *Beide Or.* „donacioni". c) *B.* „habeatur". d) *B.* „unam marcam" *steht hinter* „parentum".

consuetudinem ecclesie annis singulis perpetuo habeatur. Adicio tamen huic donacioni ultime et volo . . decano et capitulo predictis facte, quod, quandocunque . . preceptor domorum prescriptorum seu fratres domorum eorundem redditus prescriptos ipsis seu domibus prefatis emere vel co*n*parare voluerint, quod . . decanus et capitulum prescripti redditus cuiuslibet marce pro sedecim marcis denariorum Colloniens*ium*, quolibet denario pro tribus hall*ensibus* conputato,[a] dictis . . preceptori et fratribus assignare et tradere pleno iure teneantur. In premissorum omnium testimonium et firmitatem ampliorem presentes conscribi volui, necnon honor*abilium* virorum domini Bertrandi de Turre, magistri ordinis sancti Anthonii, predictorum . . decani et capituli ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis, necnon universitatis Frankenfordensis sigillis co*m*muniri. Et nos Bertrandus magister, . . decanus et capitulum, necnon Hermannus . . scultetus et . . scabini Frankenfordenses sigilla nostra ad preces dicti domini Johannis recongnoscimus presentibus appendisse. Actum et datum Frankenfort, sub anno domini m̄. ccc. XXIII., IIII. kalend*as* iunii.

Or. Pgmt. Anhängend: 1) Siegel des Antoniterpräceptors, spitzoval, thronende Maria mit Christuskind, darunter das Wappen: Mauerzinne mit Thurm, belegt mit Schrägbalken, 2) grosses Siegel des St. Bartholomaeusstifts, 3) Siegelstreifen. Nach Rückaufschrift des 16. Jahrh. hiess das Haus „zum gulden Engel“. *St. A. Fr. Barth. St. No. 1915. Ein zweites Or. (B.) mit allen drei Siegeln (leicht beschädigt) ist Liebfrauenstift No. 394, ebenda, das nur die in den Anmerkungen verzeichneten Abweichungen zeigt.*

217. *Die beiden Stifter von St. Bartholomaeus und St. Leonhard theilen dem Erzbischof Mathias von Mainz mit, dass der zwischen ihnen bisher geführte Rechtsstreit auf gütlichem Wege ausgeglichen sei, und bitten ihn, die getroffene Übereinkunft zu bestätigen. 1323 Juni 2.*

Reverendo in Christo patri ac domino . . domino Mathie, sancte Moguntine sedis archiepiscopo,[b] sacri imperii // per Germaniam archicancellario,[c] decani et capitula sancti Bartholomei sanctorumque Marie et Geor//gii, ecclesiarum Frankenvordensium, reverenciam debitam et devotam. Recognoscimus et vestre re//verende paternitati significandum duximus per presentes, quod omnis dissensio sive lis super pactis et iuribus ecclesiarum nostrarum, orta quondam inter nos et versata coram vobis ac honorabilibus viris dominis sancte Marie ad Gradus et Mauricii, ecclesiarum Moguntin*arum*, scolasticis, vestris fidelibus et devotis, per viam amicicie inter nos quesite concorditer et invente, cooperante ad hoc gracia spiritus sancti, pacificata est penitus et sedata, super quo ordinacionem, inter nos hincinde initam et conscriptam, vobis una cum presentibus duximus presentandam. Paternitati vestre humiliter supplicantes, quatenus eandem ordinacionem vestra ordinaria auctoritate dignemini confirmare et perpetue firmitatis faciatis robur debitum obtinere. In cuius rei et vere supplicacionis[d] testimonium vestre reverencie presentes li*tt*eras duximus dirigendas, sigillorum ad causas utrarumque ecclesiarum nostrarum munimine roboratas. Datum anno domini m̄. ccc. XXIII., IIII. non*as* iunii.

Or. Pgmt. Die beiden anhängenden Siegel sind schön erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 3781 (A). Eine zweite Ausfertigung mit denselben Siegeln ist Leonhardstift No. 10 (B.), ebenda.

218. *Das St. Bartholomaeusstift verkauft an Guda, Tochter des Heinrich Wotmenger von Mittel-Liederbach, und deren Dienerin Benigna ein Leibkornrente. 1323 Juni 2.*

a) *A.* „conputatis“. *Varianten von Leonhardstift No. 10:* b) *B. Nur* „sancte Moguntine sedis electo“. c) *A.* „archcancellario“. d) *B.* „suplicacionis“.

Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei[a] Frankenvordensis. Tenore presentium pub//lice profitemur, quod de communi consensu nostro Gůde, filie quondam Henrici dicti Watmenger de Mittelen Lider//bach, et Benigne, famule eius, sub condicionibus, que sequuntur, vendidimus iusto vendicionis titulo de com//munibus nostris presenciis duo octalia siliginis mensure Frankenvordensis legalis annone ad tempora vite earum ipsis super domum, quam Frankenvord maluerint, in omnem eventum persolvenda et assignanda infra festa assumpcionis et nativitatis Marie virginis gloriose nostris laboribus et expensis annis singulis nomine pensionis pro sex marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet conputatis, quam pecuniam ab eadem Gůda, persona principali, numeratam integraliter recepimus et in usum presenciarum convertimus aliarum, necnon redditus unius fertonis, quos cum pecunia ipsius Gude conparavimus, . . camerarius ecclesie nostre predicte, qui pro tempore fuerit, singulis annis in decollacione beati Johannis baptiste eidem Gůde, quamdiu vixerit, nostro et ecclesie nostre predicte nomine presentabit. Preterea, si ipsam Gudam, personam principalem, ante famulam eius prefatam mori contigerit, tunc redditus fertonis predicti apud nostram ecclesiam libere remanebunt in anniversario eiusdem Gůde pro presenciis dividendi et duo octalia predicta Benigne, famule sepedicte Gude, ministrabimus ad tempora eius vite. Si vero Guda prelibata, persona principalis, Benignam, famulam eius, supervixerit, prelibata duo octalia cum fertone predicto eidem Gůde ad tempora sue vite presentabimus modis et condicionibus supradictis. Postquam autem Gůda et Benigna predicte viam universi carnis fuerint ingresse, supradicta duo octalia cum fertone prefato in nostra ecclesia memorata in earum anniversario pro presenciis distribuenda libere et absolute perpetuo remanebunt. In cuius rei evidens testimonium presentes litteras dedimus sepedictis Gůde et Benigne sigillo ecclesie nostre maiori pendulo sigillatas. Actum et datum anno domini m̊. ccc. XXIII., IIII. nonas iunii.

Or. Pgmt. Abhangend das grosse Stiftssiegel (beschädigt). St. A. Fr. Barth. St. No 3678.

219. *Mechtild von Breuberg giebt an Jakob Knoblauch und dessen Frau Elisabeth ihre Bunden am Diebsweg bei Frankfurt um 15 Malter Hafer in Erbpacht. 1323 Juni 3.*

Wir Methilt vrowe von Bruberg bekennen uffenliche an diesem brieve allen den, die in sehn, horen // adir lesen, daz wir verlehen han und verlihen an diesem brieve gegenwertekliche mit gehengnisse // und gudem willen dez edeln mans hern Rudolfis dez graven von Wertheim,[b] unses eidemis, Elsebede, siner // elichen vrowen, unser dochter, und Lukelen, unser dochter, zu rechtem erbe dem erberen manne Jacob Klobelouche, Elsebede, siner elichen wirten, und iren erben,[c] burgern zů Frankenvord, ewiklich zů besitzene nahc erbes rechte, als wir han besezzen, unser byunden, die da stozent uf den Dyepwek, vor der stat zů Frankenvord ligent; und lihen in die vorgenanten byunden um funfzehn achteil habern Frankenvorder mazes, alle iar zwischen den zwein Vrowen dagen, als sie zů himmel fur und wart geborn, uns und unsen erbn zů gebene und gutlich allewege zů bezalne, und zů Frankenvord uf ein hus, dar wir wollen, zů antwortene, uf ir kost, irn loin und ir selbes arbeit, in aller der wise, als sie in hatte geluhen unser herre, her Ebirhart der herre von Bruberg, dem got gnade; also beschedenlich: ist iz, daz der hayl die vorgenanten byunden verderbet, daz sal uns und unsen erbn zů schaden kůmen an unserm phachte noch beschedenheid, kůmt aber her ader herren not und gewalt, so sal der schade sin Jacobis und

a) *Or.* „Barthelomei". b) *Die Worte* „hern — Wertheim" *stehen über Rasur von gleicher Hand.* c) *Über der Zeile.*

siner erbn, und sal uns ader unsern erbn unser vorgenante pacht darumme nicht abegen, wir lizen eu danne varn eins teils durch liebe. Zů orkůnde dirre dinge, so han wir unser ingesigil mit dez edeln mans hern Rudolfis ingesigil dez graven von Wertheim, unsers eidemis, an diesem brief gehangen. Und wir Rudolf grave zů Wertheim erkennen uns, daz wir unsen guden willen[a] zů diesen vorgenanten dingen důn und han getan durch liebe unser vrowen, vrowen Methilde von Bruberg, und han unser ingesigil zů eime orkunde daruber an diesen brief gehangen. Der wart gegebn noch gots geburt drouzehnhundert iar in dem drouundzwenzigisten iare, an dem neisten fritag vor sante Bonifacius dage.

Or. Pgmt. Die zwei Siegel hängen guterhalten an, das erste ist jedoch verkehrt ausgeprägt. St. A. Fr. Hausurkunden.
Gedr.: B., 466 nach dem Or. .
Auszug: Thomas, Oberhof, 449.

220. *Schultheiss Hermann, die Schöffen und der Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Metza zum Butschuh genannte jährliche Grundzinsen an den Priester Johann von Betlehem, und dass dieser sie an Rule zum Horne und Frau verkauft habe. 1323 Juni 4.*

Wir Herman schultheize, die . . scheffen unde der rat zů Frankenvord bekennen uffenliche an // diesem brieve allen den, die in sehn ader horent lesen, daz vor uns stůnden Metza geheizen zům Bůtschuhe, Conrat, ir eidem, unde Hilla, ir dochter, dez vorgenanten Conradis eliche wirten, un//se burger, unde erkanten sich vor uns uffenberliche, daz sie vier schillinge Colscher ierlicher gulde hetten virkouft dem erberen manne Johan von Bethleim, eime prister, umme achte phůnt haller unde fůnf schillinge haller genger unde geber, unde sint die vorgenanten vier schillinge Colscher geldez gelegen: zům ersten gibt Johan Gugensheimere von eime halben morgen garten eigens, der da ist gelegen gein Svartzen Hermans burnen, vierdenhalben schilling Colscher geldes alle iar uf sante Peters dag, als he uf den stul zů Rome wart gefurt; unde gibt Fritzo Mor sches[b] Cholsche[b] von eime garten, der da heizet uf der Hovestat, alle iar uf sante Martins dag. Ouch erkanten sich die vorgenanten unse burger vor uns, daz sie dez vorgenanten geldez von hern Johan vollenclich weren bezalt unde gewert unde hetten is in iren nůtz gewant. Ouch erkante sich der vorgenante her Johan vor uns, daz he die vorgeschribn vier schillinge Colscher geldez hette virkouft Rulen zům Horne, Alheide, siner elichen wirten, unde iren erbn, unsen burgern, ewicliche zů besitzene, in aller der wise, als he sie hatte beseszen. Zů orkunde dirre dinge, so han wir unser stede gros ingesigil an diesen brief gehangen. Der brief ist gegebn noch gotz geburt drouenhundert iar in dem drouuntzwenzigistem iare, an sante Bonifacius abende.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Dominikaner-Urkunden No. 35.
Gedr.: B., 467 nach dem Or. .
Auszug: Thomas, Oberhof, 450.

221. *Das St. Bartholomaeusstift verpachtet ein Haus in der Borngasse an den Vikar Gerhard auf dessen Lebenszeit. 1323 Juni 7.*

Nos Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod nos unanimi consensu et libera voluntate domum, quam quondam Echardus bone memorie, ecclesie

a) Über der Zeile. b) So!

nostre predicte vicarius, construxit et ad dies vite sue inhabitabat, sitam apud fontem dictum Luprandis burn, ad nos et ecclesiam nostram prefatam ex morte eiusdem Echardi devolutam cum tota area, sicut[a] ipse Echardus possedit, propter utilitatem ecclesie nostre predicte vendidimus et locavimus iusto vendicionis et locacionis titulo Gerhardo, ecclesie nostre memorate vicario, pro sedecim marcis denariorum Coloniens*ium* pecunie numerate, quas in usus ecclesie nostre memorate recognoscimus nos convertisse, ad vite sue tempora possidendam, verumtamen censum eiusdem domus, videlicet tredecim solidos denariorum levium, idem Gerhardus quolibet anni circulo in expedicionem fundi solvet expedite et ni*ch*ilominus dictam domum reficiet ac in decentibus edificiis et necessariis conservabit suis laboribus et expensis. In testimonium premissorum dedimus Gerhardo prenotato presentes li*tt*eras ecclesie nostre memorate sigilli maioris munimine roboratas. Actum et datum anno domini m̃. ccc̃. XXIII., feria tercia post diem beati Bonifacii.

Gleichzeitige Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie II No. 10. St. A. Fr.

222. *Moritz, Abt des Schottenklosters zu Wien, sendet dem Stiftskapitel des Heiligen Georg zu Frankfurt auf Bitten des Arztes Heinrich von Wiener-Neustadt die von diesem aus fernen Gegenden herbeigeschafften Reliquien des Heiligen Leonhard. Wien, 1323 Juli 13.*[1]

Honorabilibus viris ac dominis domino .. decano, .. scolastico, .. cantori ceterisque canonicis ecclesie sancti Georgii in Frank*enfurt*, Maguntine dioces*is*. Mauricius, dei gra*t*ia abbas ecclesie sancte Marie Scotorum in Vienna, ordinis sancti Benedicti, Pataviensis dioces*is*, in karitate sincera in domino et devota animum benivolum in quolibet genere obsequendi. Ad cultum divinum augendum auctoris vite gloriam et honorem, qui universos et singulos eius ministros altis decorat honoribus, honorabilis vir magister Heinricus phisicus noster dilectus, de Nova civitate dictus, sollempnis Wien*ensis* practicus, sanctissimas veras beati Leonardi, confessoris eximii, leonis victoriosissimi, reliquias,[c] cuius vita, virtutibus et moribus prelucida, et salutaria eius documenta, tamquam lucerna super candelabrum in domo domini posita, omnium Christi fidelium almam matrem ecclesiam in ceteris excellencius decorarunt, ad honorem et nostri monasterii evidentem utilitatem ob anime sue salutem et populi christiani devocionem nos habere de longinquis partibus quam plurimis expensis et magnis laboribus procuravit. Quocirca ad exaltandam dei honorificenciam laudemque[b] decantandam, et dicti sancti Leonardi confessoris gloriosissimi preconium ampliandum salutarem, Christi fidelium devocionem suscitandam, iuxta prefati magistri Hainrici precum affectuosam instanciam easdem reliquias preclarissimas, certis signis et auctoritatibus evidentissimis approbatas, vobis in reverenciam benignius duximus impertiri. Unde ipsis fidem credulam adhibentes, dum ad vos pervenerint, ipsas reliquias velitis cum sollempnitate inducere et suscipere prout expedit reverenter. In quorum omnium et approbate veritatis testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Wien*ne*, anno domini m̃. ccc̃. XXIII., in crastino beate Margarete virginis et martiris.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22b f. 193b. St. A. Fr.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 697; B., 468.

a) *Vorlage:* „sicud". b) *Vorlage:* „laudamque". c) *So!*

[1] *Nach dem Gebrauch der Diöcese Passau ist der Margarethentag der 12. Juli, vgl. Grotefend, Zeitrechnung. II[1], 149.*

223. *Begleitschreiben des Arztes Heinrich von Wiener-Neustadt für die Reliquien des Heiligen Leonhard. [1323 Juli 13.]*

Honorabili viro et discreto domino et magistro Nicolao dicto Rosa, scolastico ecclesie sancti Georgii in Franckenvort, necnon ceteris prelatis et eiusdem ecclesie canonicis, magister Henricus physicus in Wyenna dictus de Nova civitate salutem et obsequium indefessum in quolibet genere complacendi. Ad auctoris vite magnificenciam eiusque nominis honorem et gloriam, salutem fidelium et catholice fidei movementum et ob reverenciam vestram et honestatem magnam et per precum instanciam quam plurimam domini Johannis dicti de Maguncia presbiteri, ecclesie sancti Bartholomei vicarii, vobis sacratas reliquias gloriosi ac sanctissimi confessoris et abbatis Leonardi, quas multis laboribus et expensis et promocionibus dominorum ac prelatorum conquisivi, ad salutem animarum vestrarum et honorem ecclesie vestre et ad benedictionem populi et civitatis vestre duxi transmittendas. Rogo eciam, ut easdem sacratas reliquias, videlicet sancti Leonardi, cum[a] tali reverencia et honore suscipere curetis, ut per hoc incrementum benedictionis a domino et sancto Leonardo percipere gaudeatis. In huius missionis testimonium vobis litteras venerabilis domini Mauricii, abbatis ecclesie sancte Marie Scotorum in Wyenna, sigillo suo appenso transmittere procuravi. Valete in domino. Cetera vobis lator presencium dominus Johannes enucliabit. Presentem vobis vero litteram sigillo meo duxi roborandam. Insuper domine et magister Nicolae hystoriam sancti Leonardi cum legenda sciencie ac magnificencie[b] vestre transmitto.

Abschrift (14. Jahrh.) in Leonhard-Stift-Bücher 31 f. 38ª. St. A. Fr.
Gedr.: Wolff-Jung, Baudenkmäler in Frankfurt am Main, 1, S. 4, Anm. 1.

224. *König Ludwig giebt auf Bitten Gerlachs von Nassau dem Dorfe Wehen das Stadtrecht von Frankfurt. Nürnberg, 1323 Juli 23* (sabbato ante festum b. Jacobi).

Or. Pgmt. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Böhmer, Acta imperii, 493 nach dem Or.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 597.

225. *Wigel Frosch schliesst mit seiner Frau Gisela und seiner Schwiegermutter Katharina von Wanebach einen Vergleich wegen der Güter, über welche ihnen das letztwillige Verfügungsrecht zustehen soll, vermacht genannte Güter an die Liebfrauenkapelle auf dem Rossbühel, dann an die Kinder seiner Brüder Heilmann und Alhart und giebt den ganzen Rest seines dereinstigen Nachlasses seiner Frau Gisela. 1323 Juli 29.*

Ich Katherina, etwenne eliche wirten Wiglen von Wanebach, dem got gnade, und Gysle, min dohter, eliche wirten Wiglen Frosches, burgere zů Frankenvord, bekennin // uffenliche an disem geinwurtigen brieve allen den, di nu sint oder immer hernach kument, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit gůden willen und ey//můdecliche verhengen Wigle Frosche, mime eiden und min Gyslen elichen wirte, zů vergiftene alsoliches gůdes an hůben, an zinsen und an wiesen, alse hernach geschrie//ben stat. Und ist daz gůt gelegen vor der stat zů Frankenvord vier hůbe, und zu dem Nidern Holtze vier hůbe, die sal man abemezzen von dem andern gude, weder daz beste oder daz krenkeste, dan man sal sie gemeinlichen abemezzen; zů Sultzpach ses hůbe und zů Eschersheim eine hůbe; daz holtz und die wiesen benider deme damme, und daz mulenwazzer, daz etwanne was des . . dechans von Babenberg uf dem Moyne. Diz sint die zinse: uf deme huse geheizen zů dem Kolman zwelf mark geldes; uf der iuden

a) Vorlage: „tam". b) Vorlage: „magnificente".

bastuben nun mark geldes; Wignant Buch und Wigele zům Isenmenger von iren husen unverscheidenliche vier mark; uf deme huse, daz da heizet zu dem Roden Koppe, fůnf mark; von Heilmanne Stocaren hus in der Vargazzen gein Meiemberg uber eine halbe mark; von dem Gyselmare zehendenhalben schilling Colscher penninge, und von dem nesten huse darane daz bakhus uf dem graben nunundzwentzig schillinge Colscher penninge; von dem huse, daz da heizet Kirchenecke, in der Vargazzen gein schultheizen Volrade uber, fůnf schillinge Colscher penninge; von Gůden Flessern hus in der Bendergazzen gein sante Niclase capellen eine mark; von Herburde Tronre zwo mark von dem huse, daz bi Merkline deme sensensmide ist gelegen, daz etwenne was der Salmennen; Cunrat der Sůnen sun eine halbe mark von drin morgen landes in dem Lindehe; von deme hůse zům Wederhane, von der bastůben und von deme geseze, daz da gehorte zů vern Uden, zwo mark; von eime huse uf me Kornmarkete, da Walther becker, Hartman bruckenmeisters eiden, inne wonet, eine mark; von deme huse zu dem Wolfe gein sante Niclase uber seszehen schillinge Colscher und sîben Colsche penninge; der Wilhelmen kind bi sante Niclase vier schillinge Colscher; der glockenere von Burnheim zwene schillinge Colscher von eime garten; von einem wingarten zů Burnheim ses Colsche penninge; Volmar der weber, Cunrades sun von Bybera, eine halbe mark; von eime huse uf dem graben, daz etwenne was ein můle, bi dem Fuldere vier schillinge Colscher; Schôneweder von Hecstad ses Kolsche penninge und ein hůn; her Heinrich der perrere zů Obern-Dorvelden, der etwenne was capelan bischof Peters von Mentze, von sime hus in der Hellergazzen gein dem Tronre hob uber ahtzehen Colsche; die Wizen brůdere ahtzehen Kolsche von eime hus, daz etwanne was Burkardes ein schifmannes; von der bastuben zu dem Frosche dri mark; von dem huse geheizen zu der Tuben bi Berkeline dri schillinge Colscher; von der altgewendern hus bi Happeln vier schillinge Kolscher ane dri Kolsche; von eime hus gein des Frosches hob uber vor Bockenheimer porten fůnfzehen Kolsche penninge; von Cleberg bi des Frosches schuren zwo mark geldes. — Ich Wigle Frosch der vorgenante, ein burger zů Frankenvord, bekennen ouch dargeine uffenliche an disem selben brieve, daz die vorgenante Katherine, min vrouwe, sal von unser beiden gemeinen zinsen alse vil dargein vorabe nemen, wo wir sie han mit einander, als ich vor abe han vergiftet von unsern gemeinen zinsen, als sich dargein gebu̇ret, mine zinse, die vor min waren, abezuslane. Ich erkennen mich ouch, daz ich daz vorgenante gůt han vergiftet, wan ich embin, an die stede, die hernach sint benennet, und suln die, den ich iz han vergiftet, zuhant, wan ich embin, intredin, und ensal Gysle, min eliche wirten, kein libgedinge han an deme gůde, daz an disem brieve benant ist vorne. Des sint fůnfzehen hube landes, daz holtz und die wiesen benider deme damme, und daz mulenwazzer; sa sint der zinse nunundvierzig mark geldes und vier schillinge Kolscher geldes und ein Kolsch penning. Zu dem ersten setzen ich ses mark geldes, der vier ligen uf Wignant Buches und Wiglen zům Isenmenger husen, und die andern zwo uf der Salmennen hůs, und die hůbe landes zů Essenheim einem priester zů einer ewigen messe in der capellen zů Unser Vrouwen ufme Rossebuhel, und eine mark geldes, die da ligt uf dem hus, da Walter, Hartmůd bruckenmeisters eiden, inne ist, uf dem Kornmarkete, zu eime ewigen liehte in dieselben capellen vor min und Gyslen, miner wirten, sele und aller gloubegen selen. Sa setzen ich Claren, mins brůder Heilman Frosches dohter, die zu Padenshusen ist, eine mark geldes, die da ligt uf Gůden Flesern huse under den Bendern; die mark sal sie han zů irme nutze, diewile sie lebt, und wan sie enist, sa sal sie dem convente vallen zů eime ewigen selgerede, ouch vor min und Gyslen sele, und damide sal dieselbe Clare abe sin gewiset aller dinge von allen mime gůde, also daz sie niht ensal dekein deil nemen oder vordern an den andern mins brůder Heilmans kinden. Sa setzen ich darnach alliz daz gůt,

das hie vorne stet geschrieben, daz uber die hůbe ist und uber die aht mark geldes, Heilmans und Alhartes, miner brudere, kinden, die suln daz under sich gliche deilen, eime alse vil als dem andern, und niht nach deme stamme. Daruber sa geben ich Gyslen, miner elichen wirten, alliz das gůt, daz ich lazen uber daz gůt, daz hievor stet geschrieben, daz ich uz han genomen und ouch vergiftit, alse vor geschrieben ist, iz sin hus, hůbe, hůbe, acker, zinse, wiesen, ligende gůt oder varende, wie mans uf ertriche mag oder kan genennen, daz sal sie behalden und besitzen, und sal damide důn und lazen alliz, daz ir wille ist, ane alle widerrede miner brudere kinde und aller miner mage und eins iegelichen; und weris ouch, daz dekeinez miner brudere kinde Gyslen drangete oder mit ir wolde criegen umme dekeinerleige gůt, daz ich ir han gegeben, daz kint sal sin deil des gůdes han verlorn, daz ime mag von dem vorgenanten mime gůde werden zů teile, und sal daz teil Gyslen an sine stat zů teile gevallen. Ouch wil ich Wigle Frosch, der dickegenante, die můge und die maht han, sa wan ich wil, daz alle dise ding und dise satze sin intzwei und abe, und ich iz anders kere und ungekart laze, nach allen minen willen. Zu orkunde und zu vester stedekeid aller dirre dinge, han ich Wigle, Katherina und Gysle, die vorgenanten, dise brieve gegeben under einander, under der stede groz ingesiegel von Frankenvord, daz durch aller unser bede willen an disen brief ist gehangen, und globen daz beidersit veste und stede zu haldene. Und wir . . der schultheize, . . die scheffen und . . der rat von Frankenvord, die vorgenanten, bekennin, daz wir durch bede willen Wiglen, Katherinen und Gyslen der vorgenanten, unser burgere, unser stede groz ingesiegel han an disen brief gehangen, zů orkunde aller dirre vorgeschrieben dinge. Dirre brief wart gegeben nach godes geburte druzehenhůndert iar in deme druundzwentzigesteme iare, an dem fritage nach sante Jacobes dage des apostelen.

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist zur Hälfte erhalten. St. A. Fr. Liebfrauenstift No 3.
Gedr.: B., 469 nach dem Or..
Auszug: Thomas, Oberhof, 450.

226. *König Ludwig giebt auf Bitten des Abtes Heinrich von Fulda dem Dorfe Hausen die Freiheiten von Frankfurt. Arnstadt, 1323 August 16* (in crastino assumpcionis b. Marie virginis).

Or. Pgmt. St A. Marburg.
Gedr.: Schannat, Traditiones Fuldenses, 361.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 611

227. *König Ludwig giebt auf Bitten des Abtes Heinrich von Fulda dem Dorfe Helmershausen die Freiheiten von Frankfurt. Arnstadt, 1323 August 16* (XVII. kal. septembris).

Or. Pgmt. St. A. Marburg.
Gedr.: Schannat, Traditiones Fuldenses, 395.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 612.

228. *Byzela, Wittwe des Knappen Ulrich Bonre von Babenhausen, und deren Kinder verkaufen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen ihren Wald genannt Bonrewald. 1323 September 10.*

Ego Byzela, relicta quondam Ulrici dicti Boure armigeri de Babenhusen, ac mei liberi utriusque sexus, videlicet Wernherus, Ulricus // et Jutta, presentibus recognoscimus publice protestando, quod nos unanimi voluntate parique consensu vendidimus iusto vendicionis // titulo religiosis viris . . *com*mendatori et . . fratribus domus Theutonice in Sassenhusen prope Frankenvord nemus nostrum dictum Bonres//-wald, tendens supra nemus dictum Hengeshorn, pro viginti libris halleu*sium*, quas ab ipsis fratribus integre recepisse profitemur; resignantes et renunciantes pure et simpliciter omni iuri, quod nobis in supradicto nemore hactenus *com*petebat, promittentes nichilominus sub fideiussoria caucione dictis . . *com*mendatori et fratribus facere warandiam ad annum et diem debitam et consuetam. Testes huius sunt: frater Wintherus de Bruningesheym, frater Volmarus traperarius, frater Rupertus coquinarius, Heynricus de Birgele, germanus iamdicti fratris Ruperti, Hildebrandus dictus Dornhudere et Heylmannus, filius fabri de Rinthbrucken, et quamplures alii fide digni. In cuius rei testimonium et firmitatem debitam fratribus predictis hanc lit*t*eram sigillis mei Wernheri et mei Ulrici prefatorum sigillatas tradimus, quibus ego Byzela et ego Jutta una cum ipsis utimur ista vice. Actum et datum anno domini m̃. ccc. XXIII., sabbato proximo post nativitatem virginis gloriose.

Or. Pgmt. Von den 2 abhangenden Siegeln (beide Hirschgeweih mit Kopfplatte) ist das zweite nur zur Hälfte erhalten. Wien, Deutschordens-Centralarchiv.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 279 zu September 11.
Verz.: Pettenegg, No. 1018.
Erwähnt: Niedermayer, 117, nach dem Deutschordens-Saalbuch.

229. *Ulrich II. von Hanau vermacht in seinem Testamente u. a.:* „Item Predicatoribus in Frankenfûrd quinque marcas. Item Minoribus ibidem quinque marcas. Item Penitentibus ibidem quinque marcas. Item Carmelitis quinque marcas. Item fratri Cristano priori Frankenf*urd*ensi vel eo defuncto priori Predicatorum ibidem quatuor marcas in parato" *und bestellt zu seinem Testamentsvollstrecker u. a. den Ritter Rudolf von Sachsenhausen. Windecken, 1323 September 18* (in crastino b. Lamberti martyris et pontificis).

Gedr.: Reimer, II, 237 nach dem Or. Pgmt. im St. A. Marburg. Die übrigen Drucke sind dort verzeichnet.

230. *Der Frankfurter Kleriker Ludwig von Wanebach ernennt Erwin Kofman von Frankfurt zu seinem Bevollmächtigten in einem Processe mit Hermann, Sohn Sybolds. 1323 September 26.*

Nobili viro . . domino . . iusticiario[a] nobilissimi domini . . regis, . . Lodewicus dictus de Wanebach, // clericus Frankenfordensis, quicquid poterit obsequii et honoris. In causa vel causis, quas mihi movet seu // movere intendit . . Hermannus, quondam filius . . Syboldi, coram vobis vel coram quibuscu*n*que personis, . . Erwinum dictum Kofman de Frankenford meum constituo et ordino legitimum procuratorem, dansque sibi plenam // potestatem agendi, defendendi, excusandi, allegandi, proponendi, omnia et singula faciendi, que circa mea negocia fuerint necessaria vel oportuna; ratum et gratum habiturus quicquid per dictum meum procuratorem factum fuerit in premissis seu aliquo premissorum. Et hoc sub sigillo domini . . scolastici Frankenfordensis,

a) *Ein „d" durch Punkte getilgt.*

quod ad preces meas presentibus est appensum, cupio fore notum. Datum anno domini m. ccc. XXIII., VI. kalendas octobris.

Or. Pgmt. Abhangend in Säckchen eingenähtes Siegel-Bruchstück. Mainz, Stadtbibliothek. Gedr.: B, 471 nach Abschrift Schaabs.

231. *Der Edelknecht Dietrich von Preungesheim schenkt mit Zustimmung seines Schwagers Eberhard von Heusenstamm und dessen Frau Lisa* („Leise“), *seiner Schwester, dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen 3 Achtel Weizen, 3 Achtel Hafer, 2 Kapaune und 40 Heller jährlicher Gülte auf einem halben Hofe und einer halben Hufe zu Dörnigheim* („Dornheim“), *ausserdem 8 Gänse jährlich von dem Burgberge zu Eschersheim* („Eisschirzheim“). *Für diese Gülten soll nach Dietrichs Tode sein und seiner Eltern, Winter und Lysa, Seelgerät im Deutschordenhause begangen werden. 1323 October 21* (an der eylfftausent meyde tag).

Gedr.: Reimer, II, 241 nach Abschrift im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 214ᶜ. St. A. Stuttgart.
Auszug: Niedermayer, 152 nach dem Deutschordens-Saalbuch.

232. *Schultheiss Hermann, die Schöffen und der Rath zu Frankfurt beurkunden die Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen den Dörfern Sulzbach und Soden auf der einen, und Ritter Hartmud von Sulzbach nebst einigen andern auf der andern Seite, betreffend die von den letzteren angemasste Nutzung der Allmende. 1323 [vor November 17].*

Wir Herman . . schultheize, die . . scheffen und der . . rat zû Frankenvord, bekennen uffenliche an diesem brieve allen den, die nû sint ader ummer hernach // kument, die in sehn ader horent lesen, daz ein zweiunge waz in den dorfen zû Sultzpach und zû Soden, die zû einander horent, umme die // gemende, die zû den zwein dorfen gehoret, an walde, an velde, an der bach, die vor Sultzpach fluzet, die da heizet die Sode, an mulen, // an uberbuwe in den dorfen, daz uf der gemende stet. Der vorgenanten gemende hatten sich anegenomen her Hartmut, ein ritter, der zû Sultzpach ist geseszen, und ander lude in dem dorf mit ime, also daz sie ir sulde sin und nicht der gemende. Dez claiden alle die, die gut in den dorfen hant, ritter von dem lande, burger uz den steden, und die gemeinen armen lude uberal in den dorfen, daz die gemende, also vor stet geschribn, in abe were genomen. Herzû worden wir geeischen und gebeden, und die vorgenanten ritter, die da gecleit hatten. Dez wart uzgetrein mit dem urteil, daz nieman keinen sundern hirte sal han an keinerleige fehe, dan ein gemeinen hirte. Wir virnamen[a] ouch, daz her Hartmut biz dar von in wolde, daz sie ime sin fehe sulden virprunden, daz da vor den gemeinen hirte ging. Daz wart ouch mit dem urteil uzgetrein, daz he ader nieman daz dun sulde. Und sulde man die vorgenanten gemende bewisen und beleiden noch dez landez rechte. Dez koz man von den zwein dorfen Sultzpach und Soden der aldesten und der warhaftisten setzehene, die swuren uf den heilgen, daz sie abescheiden sulden, waz zû der gemende horte, und sûlden daz zeichen, waz vorwert zû der gemende horen sal. Die scheidunge geschach. Uber daz allis, so bat der vorgenante ritter her Hartmut und die, die sich der gemende mit ime ane hatten genomen, daz man in gnade wolde dun, waz gefruchtet were von dieseme iare, ader obe ieman uf der bach kein ding hette gemacht buwelich, den nûtz uf der gemende, daz sie den solden han zû dieseme

a) *Or.* „virmamen“.

iare, wan sie kost und arbeit darane hetten geleit, biz uf sante Martins dag, der nû neist kûmt, waz sie is geniezen mohten, und suln dazwischen intrumen, is sie an uberbuwe in den dorfen, an mulen, ader waz uf der gemeinde stet, und wilicher nicht intrummet hat after sante Martins dage, daruf ist ein pene gesast, an weme dit breche, daz der allen dag ein phûnt haller sal gebn, also lange biz he is abe geduit. Wer darwider were und is breche und nicht stede inhilde, so han wir und die ritter von dem lande, die geeleit han, die macht und mogen, daz wir suln behulfen sin mit aller unser macht, daz man is veste und stede halde, also vor stet geschribn. Daz dirre brief stede und veste blibe und ewicliche werde gehalden, so han wir durch beide willen hern Hartmudis dez vorgenanten, der ritter von dem lande und der zweier dorfe arm und richer gemeinlich unser stede groz ingesigil mit hern Hartmudis dez vorgenanten und hern Dyderiches von Cronenberg ingesigiln an diesen brief gehangen. Und wir Hartmut und Dyderich, rittere, die vorgenanten, erkennen uns, daz wir durch beide willen der vorgenanten ritter von dem lande und der zweier dorfe, arm und richer gemenlich, unser ingesigele mit der stede groz ingesigil zû Frankenvord an diesen brief [han][a] gehangen. Und wart gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem drouundzwenzigisten iare.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) und das Siegel Hartmuds von Sulzbach (3 Lilien) hängen an, das dritte fehlt. Das erste Siegel ist sehr, das zweite leicht beschädigt. St. A. Fr. Sulzbach, Mgb. E 6 No. 3.

Die Urkunde ist vor dem 17. November 1323 ausgestellt, wo bereits Burghard Binthamer das Schultheissenamt bekleidete.

Gedr.: B., 471 nach dem Or. .

Regest: Sauer I[a], 130.

233. *Schultheiss Burghard Binthamer, die Schöffen und der Rath von Frankfurt beurkunden, dass Friedrich Wize und Frau einen Zins aus dem Hause zum Spiegel, nachdem er ihnen durch Gerichtsurtheil zugesprochen war, an Albrecht auf der Hofstatt und Frau verkauft haben. 1323 November 17.*

Wir Burghart Binthamer, schultheize, die . . scheffen unde der rat zû Frankenvord, bekennen uffen//liche an diesem brieve allen den, die in sehn adir horent lesen, daz Friderich Wizen, unsem burger, // von Metzen, siner dochter, setzehendehalp schilling Colscher geldes, die sie hatte uf dem huse gehei//zen zûme Spigele in der stat zû Frankenvord bie dem Alden Goltsteine gelegn, sint erstorbn uf in, wan he siner dochter der vorgenanten neist erbe waz, also daz he mide mohte dun unde lazen, waz sin wille ist, unde waz dan der nemeliche zins uf in were erstorbn, so saste in doch Johan der foit von Selgenstat zû rede umme denselben zins vor uns an gerihte unde sprach, der zins were sin zû besserme rechte dan Frideriches, do erwan Friderich mit dem urteil den zins vor uns an gerihte, daz he ime bleib, wan he der neiste erbe waz; dez cleide Friderich der vorgenante uf setzehendenhalben schilling Colscher geldes, die vrowe Vialade, Johan foides suster von Selgenstat, uf demselbn huse hatte. Dû virkunte man derselbn vrowen Vialaden, daz Friderich uf ir gut claide, unde saste ir rechte dage, daz sie queme an gerihte unde daz gut virantworte, dez virantworte sie dez nicht, du saste man ir abir ir rechten dage zû dr[illegible] vierzehenachten, do inquam sie nicht unde virantworte daz gut nicht zû keinen [illegible], als ir dag wart gemacht. Du erfolgete Friderich den nemelichen zins mit dem urteil, also daz he mide mohte dun unde lazen allis, daz sin wille were. Von den sachen, so virkoufte

a) „han“ *fehlt im Or.*

he die einuntdrizig schilling Colscher geldes Albracht uf der Hovestat, Alheide, siner wirten, unde iren erbn, unsen burgern, umme sibendehalbe mark unde vierzig mark pheninge genger unde geber, die ime worden bezalt, dez he sich erkante unde in sinen frummen wante. Zů orkunde dirre dinge, so han wir unsir stede groz ingesigil an diesen brief gehangen. Unde wart gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem drouuntzwenzigisten iare, an dem neisten dunerstage noch sante Martins dage.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Allgemeiner Almosenkasten.

234. *Ritter Johann von Cleen und seine Frau Kusa verkaufen an den Frankfurter Bürger Hermann Knoblauch 2 Mark ewiger Gülte von dem Hause zum Aren. 1323 December 31.*

Erste Ausfertigung.

Kunt si allin gudin ludin, de desin genwortegen bref // sehint adir horint lesin, daz ich Johan von Clen rittere und Kůse, // min eliche wirtin, uns bekennen, daz wir han virkauft rechte // und redeliche mit beradeneme mude, gesundis libis und mit gesammiter hant zwa marg geldis uf dem hus zu Frankinfurt, daz man nennit zume Aren, und han daz gegebin dem ersamen burgere Hermanne Klobelauche, siner elichen wirtin und sinen erbin ummerme ewecliche zu besizzene an allirlee hindersal unsir und allir unsir erbin, und han daruf virzegin, alse wir zu rechte suldin. Um daz dit stede, veste und war si, so gebin ich Johan der vorgenante rittere desin bref, besegelit mit mime ingesegele. Dirre bref wart gegebin, da man zalte nach Cristis geburte dusint iar druhundirt iar in dem virundzwenzegistin iare, an dem samizdage nach dem helegin Crist dage.

Or. Pgmt. Abhangend das guterhaltene Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 1720.
Gedr.: B., 478 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 132a.

Zweite Ausfertigung.

Ich Johan von Clein ritter und Kuse, min eliche wirten, bekennen uffenliche an dyseme // geinwortigen brife allin den, die nů sint adir imer hernach kůmment, die in sehen adir horent // lesen, daz wir han vorkaůtf[a] rech und redeliche mit vorbedathen mude und gesammeter // hant zwo marg geldis deme bescheidenen manne Hermanne von Ovenbach geheyzen Clobeloch, burger zů Frankinford, Gůdelen, siner elichen wirten, und ir zweyer erben, die si mit eynandir haut und noch gewinnen můgent, die wir hatten ůf deme hůs zům Aren, daz da liget zů Frankinford bi den nůwen fleyscharren kein dem hůs, daz da heyzet zů der Hangenden Hant, umme sessuntryzig marg pening, gengir und gebir, di si uns han an gereydeme gelde hant[a] gezalt und bezalet und gutliche gewert, die wir in unsen nůtz han gekart und gewant, und vorzigen vor uns und unser erben der nemeliche zweiger marke geldis und allis des rechtis adir vorderunge, der wir adir unser erben nů adir ummer darane mochten han adir gewinnen. Zů urkunde und vester stedekeit allir dirre dinge, so han ich Johan der vorgenante min ingesigil vor mich und Kůsen, min eliche wirten, want sie ingesigils nith inhat, an dysen brif gehangen. Und ich Kůse die vorgenante, want ich ingesigils nith inhan, so irkenne ich mich under Johannis von Clein, mines elichen wirtes, [ingesigel][b] allir dyser vorgeschriben dinge. Dirre brif ist gegebin, dů man zalte von gadis gebůrte drůzehenhundirt in dem viruntzwenzigesten iare, an deme neysten samistage nach dem Crist dage.

a) *So!* b) *Fehlt im Or.*

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel (Kleeblatt) ist beschädigt. Rückaufschrift (ca. 1340): „Super duabus marcis ad vicariam per Reynkinum institutam spectantibus, recompensatis una cum aliis VIII. solidis Col. den. de domo Rulonis linwederes.“ *St. A. Fr. Barth. St. No. 1706.*

Gedr.: B., 477 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 132ª zu 1324 December 29.

Auszug: Thomas, Oberhof, 450.

235. *König Ludwig giebt auf Bitten des Erzbischofs Mathias von Mainz dessen Ort Lahnstein die Freiheiten von Frankfurt. Bacharach, 1324 Januar 9.* (V. idus ian.)

Or. Pgmt. München, Reichsarchiv.
Gedr.: Guden, Cod. Dipl., III, 215.
Regest: Sauer, I³, 130.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 672.

236. *König Ludwig giebt auf Bitten des Erzbischofs Mathias von Mainz dessen Ort Sobernheim die Freiheiten von Frankfurt. Bacharach, 1324 Januar 9.* (V. idus ian.)

Gedr. u. a.: Günther, Codex Rheno-Mosellanus, IIIª, 225.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 673.

237. *König Ludwig gebietet der Stadt Frankfurt das Kloster Altenberg vor Unrecht zu beschützen. Frankfurt, 1324 Januar 12.* (II. idus ian.)

Gedr.: Historische Nachricht alter u. neuer Sachen von des heil. Röm. Reichs-Stadt Wetzflaer, wie auch dem Closter Altenberg, Wetzlar, 1732. S. 232 ff.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 675.

238. *König Ludwig giebt auf Bitten des Grafen Emich von Nassau den Orten Ems und Hadamar die Freiheiten von Frankfurt. Frankfurt, 1324 Januar 15.* (XVIII. kal. febr.)

Auszug: Oefele, Scriptores rerum Boicarum, I, 747.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 676.

239. *König Ludwig nimmt auf Bitten des Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen das neuerbaute Schloss Reichenberg, wo dieser eine Stadt anlegen will, samt dem Dorfe Hausen (St. Goarshausen) in seinen Schutz und verleiht diesem Ort Frankfurter Recht. Frankfurt, 1324 Januar 18.* (XV. kal. febr.)

Gedr.: Wenck, Hess. Landesgeschichte, I ᵇ, 302.
Regest: Sauer, I³, 130.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2673.

240. *König Ludwig befreit die Höfe des Klosters Arnsburg in den vier Reichsstädten der Wetterau von allen Reichsdiensten und Reichssteuern* („ab omnibus vecturis curruum, steiuris(!) et serviciis singularibus nobis seu Romanis regibus inantea prestandis“), *jedoch unter Wahrung der Rechte der Bürger in diesen Städten*

(„salvo iure civium predictorum oppidorum“). *Frankfurt, 1324 Januar 22* (XI. kal. febr.).

Gedr.: Reimer, II, 243 nach dem Or. Pgmt. in Lich.
Die älteren Drucke verz.: B., Reg. Lud., No. 681; Scriba, II, No. 1140.

241. *König Ludwig bekennt, dass die Bürger von Frankfurt ihm die auf nächsten Martini fällige Steuer schon jetzt bezahlt haben, und erlässt ihnen zugleich die auf Martini über ein Jahr fällig werdende Steuer. Frankfurt, 1324 Januar 23.*

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunich, ze allen zeiten merer des ri//ches, verichen an disem briefe, daz uns unser liebe getrewen . . die pürger von // Franchenfůrt verricht und gewert haben ietz der stewer, der si uns schuldich sein // ze geben an sand Martins tag, der nů schirest chůmt, daran si uns ein besunder gevellicheit getan haben. Und sagen si derselbn stewer ledich und los. Von besundern gnaden und auch ze ergetzůng des schadens, den si in unserm und des riches dienst genomen haben, sagen wir si auch ledich und los der stewer, der si uns schuldich werden ze geben von dem vorgenanten sand Martins tag uber ein iar. Also daz si an dem dritten sand Martins tag darnach uns schuldich sein ze geben ir stewer als vor. Dozwischen sullen wir dhain stewer von in vordern. Zů urchund dises briefs, der geben ist zů Franchenfůrt, an dem montag vor sand Pauli tag, als er bechert wart, do man zalt von Crists gebůrt dreutzehen hundert iar darnach in dem vierundzweintzigistem iar, in dem zehenden iar unsers riches.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt am Pgmtstreifen trefflich erhalten an. St. A. Fr Privilegien No. 35.
Gedr.: B., 473, nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 682; Fr. Inv., III, 4.

242. *König Ludwig ertheilt dem Grafen Gottfried von Sayn für seinen Ort Friedewald die Freiheiten von Frankfurt. Hachenburg, 1324 Januar 27* (VI. calend. febr.).

Gedr.: Lünig, R.-A., XXIII, 986.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 684.

243. *Erzbischof Mathias von Mainz befiehlt dem Dechanten und dem Kantor des St. Bartholomaeusstifts, mehrere näher bezeichnete Missbräuche in dem neuen St. Leonhardstift abzustellen. Aschaffenburg, 1324 Januar 28.*

Mathias, dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis in Christo . . decano et // . . cantori ecclesie sancti Bartolomei Frankenvordensis, salutem in domino. Ad nostram de novo deductum est noticiam, quod quidam in // ecclesia beate Marie virginis et sancti Georgii martyris Frankenvordensis, novelle plantacionis, existant canonici, qui suo . . decano // et eciam capitulo non intendant, nec obediant, ut tenentur, quodque quidam ex ipsis canonicis prebendas suas in grosso recipiant, nec reliquant aliquid residuum cottidianis diebus more aliarum ecclesiarum collegiatarum particulariter dividendum, per quod ad frequentationem chori et ad faciendum alia, que incumbunt canonicis facienda, coherceri valeant et conpelli. Item quod aliqui ex eisdem prebendas suas

nondum demonstraverunt, quemadmodum in plantatione primeva dicte ecclesie se facere promiserunt. Item quod Fritzo dictus Ezzelinger, qui se capellanum ibidem asserit, oblationes ausu temerario, quamquam ad eum non pertineant, recipiat, infraque divinorum sollempnia, coassumptis sibi clericis extraneis, missas celebret et celebrare presu[m]at, ipsum divinum officium disturbando in eorundem . . decani et capituli gravamen ac preiudicium et scandalum plurimorum. Verum quia dicta ecclesia ad instar aliarum ecclesiarum collegiatarum instituta est et novella existit plantatio, necessarium quoque sit, ut aliis collegiatis ecclesiis conformetur, . . discretioni vestre et cuilibet vestrum in hiis scriptis in solidum committimus et mandamus, quatenus, quocienscunque oportunum fuerit et requisiti fueritis, dictam ecclesiam accedatis et inobedientes ac rebelles, qui vobis nominati fuerint, ut suo . . decano et capitulo obediant debite et intendant, ceterosque quod intantum relinquant in residuo et assignent, per quod more aliorum canonicorum ad frequentationem chori et ad faciendum alia, que incumbunt facienda canonicis, conpellantur, alios autem quod saltem adhuc prebendas suas demonstrent et assignent, quemadmodum, ut premittitur, se facere promiserunt. Fritzonem vero, qui, ut prescribitur, capellanum se asserit, quod oblationes inantea, si vobis constiterit, quod non ad ipsum, sed ad capitulum pertineant, non recipiat nec de eis se aliqualiter intromittat, divinum quoque officium non disturbet, sed suo . . decano et capitulo, ut tenetur, pareat, obediat et intendat, vice et auctoritate nostra conpellatis et arceatis ecclesiasticam per censuram. Testes quoque, qui nominati fuerint, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili cogatis veritati testimonium perhibere. Datum Aschaffinburg, V.[to] kalendas februarii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 11.

244. *Der Kantor des St. Bartholomaeusstifts beurkundet, dass Albert bei dem Grabborn eine Hufe zu Büdesheim je zur Hälfte an das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen und das Kloster Haina geschenkt und gegen eine jährliche Recognition auf Lebenszeit zurückerhalten habe. 1324 Februar 14.*

Cantor ecclesie sancti Bartholomei Franckfordensis, iudex parcium infrascriptarum auctoritate sedis apostolice deputatus. Recognoscimus per presentes, quod constitutus coram nobis discretus vir Albertus dictus bei dem Grabborn, oppidanus Franckfordensis, recognovit, se alias donasse et tradidisse et denuo tradidit et donavit donatione legittima inter vivos unum mansum proprium terre arabilis, situm in terminis ville Budisheim,[a] pure et simpliciter propter deum et ob remedium anime sue religiosis viris et dominis commendatori et fratribus domus Theutonice in Sachsenhausen[b] pro parte dimidia, et abbati et conventui monasterii in Heinz, ordinis Cisterciensis, pro altera parte dimidia; adhibita ad hoc coram iudicio seculare ville Budisheim[a] resignatione debita et consueta; recipiens ad se eundem mansum ab eisdem domus et monasterii dominis locationis titulo iure emphitioticho ad tempora vite sue possidendum pro duobus solidis denariorum levium sepedictis domus et monasterii dominis singulis annis in festo beati Martini equaliter presentandis.[c] Quo Alberto defuncto, iidem domus et monasterium dabunt et ministrabunt de manso prefato Jutte, filie dicti Alberti, ad tempora sue vite sex octalia siliginis mensure Franckfordensis annue pensionis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis presentanda, ita quod uterque domus et monasterii predictorum Jutte prefate singulis annis sibi ordine succedencium

a) *Vorlage:* „Budissheim". b) *Vorlage:* „Sachssenhausen". c) *Vorlage:* „presentandos".

ad solutionem trium octalium siliginis teneatur. Qua vero Jutta defuncta, idem mansus cum proprietate et iure ipsius mansi ad manus et potestatem predictorum domus et monasterii dominorum equaliter dividendo totaliter revertetur, ita ut prenominati Alberti et Jutte, sue filie, defunctorum more solito singulis annis a predictorum domus et monasterii fratribus seu dominis memoria fideliter perpetuo habeatur, et tunc sepedicti domus et monasterii domini de prelibato manso disponere poterunt pro sue libitu voluntatis dumtaxat deo dedicata. Facti quoque huius presentes fuerunt: Reinhardus iunior et Ruricus, canonici ecclesie sancti Bartholomei predicte, Vulmarus trapirer, Wintherus de Breungisheim, domini domus supradicte, Wideruldus et Waltherus, fratres monasterii memorati. In quorum testimonium presentes dedimus litteras de consensu partium nostri sigilli munimine roboratas. Datum anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quarto, decimo sexto kalendas martii.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 32. St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.
Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca, VIII, 305 nach einem Hainaer Kopialbuch, St. A. Marburg.
Erwähnt: Niedermayer, 154, nach dem Deutschordens-Saalbuch.

245. *Schultheiss Burghard Binthamer, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Walter zu Löwenstein und seine Frau 1 Mark Zins von 4 Häuschen und einem Hof an der Löherpforte an Adelheid zum Rebstock verkauft haben und dass Adelheid den Zins an das Heilig-Geist-Hospital zur Speisung von Kranken geschenkt habe. 1324 März 20.*[1]

Nos Burghardus Binthamer miles, scultetus, . . scabini et . . cons*ules* Frankenvordenses presentibus publice profi//temur, discretos coniuges Waltherum zů Lewenstein et Elyzabet, uxorem suam legittimam, nostros con//cives, coram nobis constitutos publice recongnovisse, se vendidisse iusto vendicionis titulo unam mar//cam annui census super quatuor domunculis cum curia adiacente, sitis prope portam Cerdonum, que quondam fuerunt Nebelungi cerdonis, honeste matrone Alheidi dicte zům Rebestocke, nostre concivi, pro decem et octo marcis denariorum Coloniens*ium*, tribus hallensibus pro denario quolibet co*m*putatis, in quatuor festis quatuor temporum persolvendam, quam quidem pecuniam dicti vendentes a prefata Alh*eide* in parata et in numerata pecunia recognoverunt se recepisse et in usus suos necessarios convertisse. Que inquam marca coram nobis infirmis in hospitali sancti Spiritus in Frankenvord per Alheidem, nostram concivem predictam, ad refectionem et recreacionem infirmorum predictorum rite et racionabiliter est donata et legata, sic quod provisores dicti hospitalis in quolibet festo quatuor temporum novem solidos hallensium prelibatis infirmis, qui pro tempore inibi fuerint positi, pro cibariis vel potu dare et porrigere debebunt. Harum testimonio li*tt*erarum sigillum maius nostre universitatis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, XIII. kalend*as* aprilis.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt leicht verletzt an. St. A. Fr. Heilig-Geist-Hospital H. 67 b.

[1] *Die von B., 473 zu 1324 März 6 gedruckte Urkunde gehört zu 1334 März 6, vgl. unten zu diesem Datum.*

246. *Das Mainzer geistliche Gericht entscheidet einen Process zwischen dem Kloster Klarenthal bezw. der dortigen Nonne Katharina Vinke und dem Frankfurter Bürger Gerlach Cremer um einen Zins von dem Hause zur Alten Münze in Frankfurt zu Gunsten des Klosters. 1324 März 24.*

In nomine domini, amen. . . Judices sancte Moguntine sedis, universis Cristi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noveritis, quod, cum // Johannes dictus Schelhart, procurator et procuratorio nomine religiosarum dominarum . abbatisse et conventus ac Katterine,[a] nate quondam Hermanni dicti Vinke, opidani Frankenfordensis, // monialis monasterii vallis sancte Clare, et pro ipsis, Gerlacum dictum Cremere, opidanum Frankenfordensem, coram nobis traxisset in causam, libellum sibi quo supra nomine edidit in hec // verba: Coram vobis dominis iudicibus sancte Moguntine sedis dicit et in iure proponit Johannes dictus Schelhart clericus, procurator et procuratorio nomine religiosarum dominarum abbatisse et conventus ac Katterine, nate quondam Hermanni dicti Vinkeln, opidani Frankenfordensis, monialis monasterii vallis sancte Clare, et pro ipsis contra Gerlacum dictum Cremere, opidanum Frankenfordensem, quod idem reus possidet et tenet et pluribus annis possedit et tenuit domum quandam zu der Alden Munze vulgariter nuncupatam, sitam infra opidum Frankenfordense predictum, de qua debentur predicte Katterine seu dicto monasterio ex eius persona singulis annis certis temporibus due marce denariorum, tribus hallensibus[b] pro[c] quolibet denario et duodecim solidis pro marca computatis, racione porcionis hereditarie ex successione legittima ad ipsam Katterinam devolute, quos redditus annuos idem reus dicto monasterio nomine quo supra solvere contradixit hactenus et adhuc indebite recusat sepius requisitus. Quare agit et petit idem procurator nomine predictarum dominarum et monasterii, quatenus vos domini iudices, cum vobis de premissis constiterit, non obstante, quod quondam Kusa, mater predicte Katterine, Hermanno patre suo defuncto, eidem reo dictos duarum marcarum redditus pro triginta septem marcis denariorum predictorum de consensu eiusdem Katterine, tunc[d] in seculo existentis, dicitur vendidisse, contra quos consensum et vendicionem idem procurator ipsam Katterinam ex eis lesam, cum tunc fuerit et adhuc sit minor annis viginti quinque, nec precium predictum in toto vel in parte perceperit, nec in eius seu monasterii predicti utilitatem conversum fuerit, ex officio vestro in integrum petit et instanter supplicat restitui decernatis et sentencialiter pronuncietis ipsam fore restituendam ac eam restituatis, eundem reum ad solvendum dicto monasterio nomine dicte Katterine redditus predictos in antea et eos, quos hactenus percepit seu non solvit, quos idem procurator estimat ad decem marcas denariorum predictorum, condempnetis et censura qua convenit compellatis. — Lite igitur super libello huiusmodi legittime contestata, iurato de calumpnia posito et responso a partibus hinc et inde, propositis eciam quibusdam excepcionibus in vim peremptoriam ad inpediendam conclusionem in dicta causa faciendam per reum antedictum, ipso quoque reo admisso ad probandum excepciones huiusmodi, posito eciam per ipsum reum super excepcionibus memoratis, receptis eciam testibus iuratis, quos dictus reus ad probandas excepciones prelibatas ac articulos ab eodem editos producere voluit et produxit, ac eis diligenter examinatis, necnon ipsorum testium attestacionibus in scriptis redactis ac sollempniter publicatis; propositis quoque excepcionibus ex parte actricum predictarum contra dicta testium et personas per ipsum Gerlacum super premissis excepcionibus productorum, renunciatis replicacionibus per dictum reum contra excepciones huiusmodi faciendis, ac statuto termino ad interloquendum super excepcionibus antedictis; concluso demum in causa prefata de procuratorum predictarum parcium voluntate, statuto nichilominus ipsis partibus certo termino ad sententiandum

a) *So! auch weiterhin.* b) *Über Rasur.* c) „pro" *steht doppelt im Or.* d) *Verbessert aus* „nunc".

in causa memorata; petita quoque restitucione in integrum ex parte actricum predictarum, ut, cum ad probandas excepciones ex parte ipsarum propositas contra dicta testium et personas per dictum Gerlacum super excepcionibus peremptoriis productorum non fuerint admisse et ex eo graviter essent lese, ipsis per nos beneficio restitucionis in integrum succurri,[a] dicto Gerlaco in contrarium allegante: admissis igitur dictis actionibus, per nostram interlocutoriam matura deliberacione digestam ad probandam lesionem huiusmodi ex parte earundem allegatam, qua probata per ipsas, easdem restituimus in integrum, ad probandas excepciones prefatas admittendo; non obstante conclusione facta in predicta causa, sanctionibus canonicis informati; porro receptis testibus iuratis, quos dicte actrices super premissis excepcionibus producere voluerunt et produxerunt, ac ipsis diligenter examinatis, ipsorum quoque dictis in scriptis redactis ac sollempniter publicatis, propositis eciam quibusdam excepcionibus ex parte rei antedicti contra personas et dicta testium per dictas actrices super suis excepcionibus prenarratis productis, quas una cum replicacionibus ad easdem subsecutis per nostram interlocutoriam desuper prolatam pro nostra informacione in tempus diffinitive sentencie duximus reservandas; concluso quoque denuo in causa prefata per nos cum procuratoribus ipsarum parcium nobiscum voluntarie concludencium; statuto quoque ipsis partibus pro termino feria sexta ante Pauli[1] ad diffinitivam sentenciam audiendam in causa memorata, dicta quoque feria de die in diem usque in sabatum[b] proximum ante dominicam Letare[2] in horam primam prorogata, reo in eandem legittime evocato, partibus presentibus et diffinitivam sentenciam ferri cum instancia petentibus: nos visis actis et probacionibus parcium ac meritis cause consideratis et ad plenum cognitis, tam ad qualitatem testium utrimque productorum oculum consideracionis intime habentes, quam ad eorum deposita, prudentum communicato consilio ac penes nos deliberacione prehabita diligenti: quia invenimus non solum per ea, que coram nobis exhibita sunt et probata, contractum vendicionis premisse, ut puta contra canonicas sanctiones celebrate, fore nullum, verum eciam ipsas actrices ex contractu predicto per Kusam, matrem dicte Katterine, ac ipsam celebrato Katterinam clandestine contra consensum . abbatisse et conventus monialium monasterii predicti dictas cum actrices ex superhabundanti et ad cautelam tam iuris quam consuetudinum coram nobis probatarum munimine suffulti contra prefatum vendicionis contractum, invocato dei nomine, restituendas in integrum sentencialiter declaramus et in integrum restituimus in hiis scriptis. Quia vero per partes hinc inde plura nobis fuerunt exhibita ad intenciones suas probandas, nobis cum constiterit ex probacionibus, quibus pocius lux veritatis assistit, per quas eciam apciora et proximiora vero in presenti negocio declarantur, solucionem triginta et septem marcarum Coloniensium, si qua facta fuit per ipsum reum, factam fuisse ex alia causa processus a causa presenti, que coram nobis inter predictas[c] partes vertitur, extranea et discreta. Quare dictum reum ad solvendum et tradendum dicto monasterio nomine dicte Katterine duas marcas denariorum, tribus hallensibus pro quolibet denario et duodecim solidis pro marca computatis, singulis annis perpetue pensionis, necnon decem marcas predictorum denariorum racione neglecti census per hanc nostram diffinitivam sentenciam condempnantes; condempnantes eciam in expensas litis dictis actricibus, quarum taxacionem nobis in posterum reservamus . Per hoc tamen dicto reo, si super solucione per eundem reum facta, ut asserit, regressum habere contra aliquem voluerit vel experiri, experiendi non adimimus facultatem. Lata est hec sentencia anno domini m. ccc. XXIIII., nono kalendas aprilis.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel mit Rücksiegel ist gut erhalten. St. A. Wiesbaden.

a) *Es wäre* „succurreremus" *zu erwarten.* b) *So!* c) „predictas" *steht doppelt im Or.*

[1] *1324 Januar 20.* [2] *1324 März 24.*

247. *Schultheiss Burghard Binthamer, die Schöffen und der Rath von Frankfurt beurkunden, dass Walter zu Löwenstein und dessen Frau Elisabeth dem Heilig-Geist-Hospital einen Grundzins in Frankfurt geschenkt haben. 1324 März 27.*

Nos Burghardus Binthamer miles, scultetus, . . scabini et . . cons*ules* Frankenvordenses presentibus // publice profitemur, discretos coniuges Waltherum zů Lewenstein et Elizabeth, uxorem suam le//gitimam, nostros concives, coram nobis constitutos publice recognovisse, se dedisse rite et ra*t*ionabiliter // quatuor solidos Colonienses annui census super quatuor domunculis cum curia adiacente, sitis prope portam Cerdonum, que quondam fuerunt Nebelungi cerdonis, in quatuor festivitatibus beate Marie virginis, infirmis in hospitali sancti Spiritus in Frankenvord singulis annis persolvendos, sic quod provisores dicti hospitalis in quolibet festo beate Marie virginis unum solidum Coloniens*em* prelibatis infirmis, qui pro tempore inibi positi fuerint, pro cibariis vel potu ad refectionem et recreacionem dare et porrigere debebunt. Harum testimonio li*tt*erarum maioris[a] sigilli nostri robore signatarum. Datum anno domini millesimo ccc. XXIIII., VI. kalend*as* aprilis.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt etwas beschädigt an. St. A. Fr., Heilig-Geist-Hospital II No 67a.
Gedr.: B., 474.

248. *Kaiser Ludwig verpfändet dem Wilhelm Waecher, dem Gottfried Slechpech und dem Johann genannt Chöch, Bürgern in Frankfurt, seinen lieben Wirthen, 3 Turnosen am Zoll in Caub, bis sie 1200 Pfund Heller, die er ihnen für Kost schuldig ist, erhoben haben. Frankfurt, 1324 März 31.*

Item dominus rex obligavit Wilhelmo Waecher et Gotfrido Slechpech, Johanni dicto Chŏch, civibus in Franchenfurt, hospitibus suis dilectis, in theloneo suo in Cuba tres grossos Turonenses tam diu per ipsos tenendos et percipiendos sine quolibet inpedimento, donec mille et ducentas libras hallenses, in quibus ipsis pro expensis sibi datis tenetur,[b] plene colligant de eisdem, et si de eadem pecunia nomine suo aliquid perderent, hoc sibi et non ipsis perditum esse[to] debebit. Datum in Franchenfurt, II. kalend*as* aprilis, anno domini m. ccc.[mo] XXIIII., regni vero nostri anno decimo.

Kanzleinotiz im Liber privilegiorum, Tomus 25. München, Reichsarchiv. Nach gütiger Kollationirung durch die Verwaltung dieses Archivs.
Gedr.: Oefele, Scriptores rerum Boicarum, I, 748.
Regest: Sauer, I², 131.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 710.
Schon B. hat a. a. O. darauf hingewiesen, dass die hier als Frankfurter Bürger genannten Personen sonst in Frankfurter Urkunden nicht vorkommen. Es liegt vermuthlich ein Versehen des Kanzleibeamten vor.

249. *Die Kollektoren des erzbischöflichen Subsidiums quittieren dem St. Bartholomaeusstift über 50 Mark. 1324 April 2.*

Johannes de Treveri, canonicus sancte Marie ad Gradus, necnon Hugo, prebendarius, ac Symon, vica//rius maioris, ecclesiarum Moguntin*arum*, collectores subsidii per reverendum in Christo patrem ac dominum dominum // Mathiam, sancte

a) Or. „maiore". b) *Auf* „expensis" *folgte ursprünglich* „nobis d.", *das dann durchstrichen und durch* „sibi datis" *ersetzt wurde.*

Moguntine sedis archiepiscopum, impositi novissime, ab eodem domino Mathia specialiter deputati. Recognoscimus per presentes, nobis per honorabiles viros dominos .. decanum et capitulum ecclesie beati Bartholomei apostoli Frankenfordensis de subsidio ipsis hoc anno imposito, videlicet quinquaginta marcis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro quolibet denario computatis, esse plenarie satisfactum. Dantes has litteras sigillo nostro, quo utimur, sigillatas in testimonium super eo. Actum anno domini m̄. ccc. XXIIII., IIII nonas aprilis.

Or. Pgmt. mit abhangendem Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No 3378.

250. *Das St. Bartholomaeusstift bekennt, von Elisabeth, Tochter Peters von Eschbach, 4 Achtel Roggen und 2 Gänse Einkünfte von einer Hufe zu Nieder-Eschbach erhalten zu haben. Die Korngülte soll der Elisabeth und einer genannten Verwandten auf Lebenszeit jährlich ausgekehrt, nach beider Tode aber zur Kirchenpräsenz verwendet werden. 1324 April 10.*

Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis. // Recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod, cum Elizabet, filia quondam Petri de // Eschebach, in remedium anime sue redditus quattuor octalium siliginis mensure Franken//vordensis et duas aucas, quos habuit in terminis ville inferioris Eschebach, in quo etiam manso nostra ecclesia predicta habet et percipit octo octalia siliginis, eidem ecclesie nostre donaverit et tradiderit, ipsam in possessionem eorundem reddituum quatuor octalium siliginis et duarum aucarum, prout est moris, mittendo; nos in recompensam eiusdem donationis promisimus et promittimus per presentes eidem Elizabet annis[a] singulis redditus quattuor octalium siliginis mensure predicte in omnem eventum[b] de nostro granario tradere et presentare ad domum in Frankenvord, quam inhabitaverit vel ad quam voluerit, ad tempora dumtaxat sue vite; eandem etiam pensionem quattuor octalium siliginis similiter trademus et assignabimus Kůntcele, nate quondam Henrici dicti Sidenvaden, si supervixerit Elyzabet supradictam, similiter ad tempora vite eiusdem; ipsis vero Elyzabet et Kůncela defunctis, dicta pensio apud nostram ecclesiam predictam libere remanebit et iidem redditus quattuor octalium siliginis in die anniversarii prefate Elyzabet pro presenciis more presenciarum presentibus in choro perpetuo distribuentur in ecclesia nostra prenotata. Nos quoque fraternitatem et participationem omnium missarum, vigiliarum et aliarum oracionum, que clemencia salvatoris in nostra ecclesia supradicta fieri dederit, eidem Elyzabet in vita et in morte tamquam nostre consorori tenore presencium concedimus specialem. In cuius rei evidens testimonium presentes litteras dedimus Elyzabet et Kůncele sepedictis sigillo ecclesie nostre prelibate maiori pendulo sigillatas. Actum et datum anno domini m̄. ccc. XXIIII., feria tercia post dominicam palmarum.

Or. Pgmt. Abhangend das grosse Stiftsiegel (beschädigt). St. A. Fr. Barth. St. No 2743.
Gedr.: B., 475 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 1.
Verz.: Scriba, II, No. 1142.

251. *Genannte Schiedsrichter entscheiden einen Erbschaftsstreit zwischen dem Presbyter Hermann von Wanebach und dessen Bruder, dem Johanniter Ludwig, dahin, dass der erstgenannte seinem Bruder und dem Johanniterorden 3 Mark Zins auf dem Salzhaus in Frankfurt anweisen soll. 1324 Mai 5.*

Universis presencia inspecturis Syfridus,[c] cantor ecclesie sancte Marie ad Gradus Moguntine, frater Johannes de Groynbach,[d] commendator domus // hospitalis beati

a) Über Rasur. b) Über der Zeile mit anderer Tinte. c) B. „Syffridus". d) B. „Gronbach".

Johannis Jerosolimit*ani* in Herbipoli, gerens vices per mediam ballivam religiosi viri fratris Alberti de Nigro[a] Castro, prioris // dicti ordinis per Alimanniam,[b] et frater Thilmannus[c] de Rode, eiusdem ordinis in Moguntia, salutem et de infrascriptis cognoscere veritatem. Noveritis, // quod, cum inter Hermannum de Wanebach presb*i*terum et fratrem Ludewicum dicti ordinis, eius germanum, super eorum paterna et materna ac eoru*n*dem matertere Cuse[d] hereditate inter[e] se dividenda materia suborta existeret questionis, tandem idem Hermannus pro se parte ex una in nos .. cantorem predictum et dictus frater Ludewicus pro se et nomine sui ordinis ex altera de licencia iam dicti fratris Johannis in nos fratrem Thilmannum[f] predictum ta*m*quam in arbitros, arbitratores seu amicabiles co*m*positores pro divisione huius bonorum facienda liberaliter co*m*promiserunt et nobis arbitris predictis ipsum co*m*promissum sponte suscipientibus[g] per modum amicabilis co*m*posicionis duximus arbitrandum, ordinando et pronunciando in hiis scriptis, quod iam dictus Hermannus debet inprotracte et expedite eidem fratri Ludewico super domo dicta zume Salczhûs in Frankenvord[h] nomine sui ordinis trium marcarum Coloniens*ium* denariorum redditus, tribus hallensibus pro quolibet denario co*m*putatis, iure hereditario assignare, et facta huius assignacione predictus frater Ludewicus quoad omnia bona sua premissa eum vel eius ordinem quocu*n*que modo contingencia imperpetuum debet esse contentus. Et nos frater Johannes de Groynbach[i] predictus nomine nostro et nostri ordinis omni actioni et impeticioni nobis vel nostro ordini in predictis bonis nunc vel imposterum co*m*petentibus renunciamus et effestucamus solle*m*pniter in hiis scriptis, licentiantes nichilominus predictum fratrem Ludewicum, ut valeat, quamdiu in rebus humanis fuerit, uti, frui pro melioratione suorum necessariorum predictarum trium marcarum redditus convertendos in eius usus licitos et honestos, eo enim sublato de medio predicti redditus extunc iure proprio ad nostrum ordinem devolventur. Est etiam adiectum, ordinatum et pronunciatum per nos arbitros predictos, quod prefatus frater Ludewicus exnunc inantea in bonis quibuscu*m*que Kûse, matertere sue, nichil iuris nomine sui vel eius ordinis vendicare poterit vel debebit. Et nos arbitri predicti nostre premisse pronunciacioni hanc penam apponimus, quod, quicu*m*que inter Hermannum et fratrem Ludewicum predictos contra premissa venerit in toto vel in parte, quod ab omni iure sibi in dictis bonis divisim vel coniunctim co*m*petente vel quomodolibet acquisito extunc cecidit ipso facto. Sigillis nostris propter hoc presentibus appensis. Datum anno domini m. ccc. XXIIII., sabbato post invencionem sancte crucis.

Die Urkunde ist in doppelter Ausfertigung erhalten. An der einen (A), wonach hier der Druck, hängt das prächtig erhaltene Siegel des Johannes von Groynbach, an der zweiten (B) ein Rest des Siegels Thilmanns von Rhode. St. A. Fr. Hausurkunden.

Schon am 22. April 1324 (in vigilia b. Georgii martiris) *ertheilt* „frater Johannes de Grimbagh commendator domus hospitalis beati Johannis Jerusalem Herbipolensis gerensque vices religiosi viri fratris Alberti de Nigro Castro, prioris Alimanie, per Wedebriam et Franconiam“ *zu diesem Vertrage seine Genehmigung, unter der Bedingung, dass die Gülte nach Ludwigs Tode dem Orden verbleibe. Or. Pgmt. Das Siegel fehlt. St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 18.*

Am 23. Mai 1324 (X. kln. iunii) *lassen die Brüder Hermann und Ludwig von Wanebach den Vollzug ihres Vertrages durch den Schultheiss Ritter Burghard Binthamer, die Schöffen und Rathsherren zu Frankfurt beglaubigen. Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. l. c. No 21.*

a) *B.* „Nygro“. b) *B.* „Alamaniam“. c) *B.* „Tylmannus“. d) *B.* „Cusse“. e) *B.* „in“ (?). f) *B.* „Tilmannum“. g) *B.* „susceptantibus“. h) *B.* „Frankinvord“. i) *B.* „Gronbach“.

252. *Ritter Marquard von Sachsenhausen und Volrad von Urberg, Forstmeister zu Dreieichenhain* („zům Hayn"), *geben ihre Zustimmung dazu, dass König Ludwig ein Viertel des Zehnten zu Ginnheim und Eschersheim und 8 Schillinge Pfenniggeld aus dem Reichshof zu Bergen, auf welche sie als Ganerben Anspruch erhoben hatten, an Johann Schwabe von Aschaffenburg, dessen Frau Elsbeth und Elsbeths Schwester Adelheid zu Lehen gegeben habe, und verzichten auf alle weitere Ansprache. 1324 Mai 8* (acthe dage noch sancte Walpurge dage).

Or. Pgmt. Nur das Siegel Volrads hängt beschädigt an. Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.
Gedr.: Reimer, IV, 821 nach dem Or. zu Juni 8.

253. *Urkundliche Nachricht über die von Guda Baumeister und Rilind vom Hohenhaus aus Frankfurt durch ihre Verwandten und aus eignen Mitteln dem Kloster Patershausen verschafften preiswürdigen Wohlthaten.*[1] *1324 Mai 9.*[2]

Felici ab hac luce migrat compendio, qui Christum largitorem omnium in rebus suis heredem constituit, partem sibi restituens prestitorum. Nec dubium in hereditate immarcescibili, que multitudine possidencium non minuitur, diurturnitate non corrumpitur, nec bellorum turbine confunditur, sed perpetue lucis et pacis meridie serenatur. Christi fieri coheredes, qui hic in suis bonis ipsum fecerunt participem et heredem. Sciant igitur presentes et posteri, quod ad fidelem inductionem Gude et Rylindis dictarum de Frankinvord, sanctimonialium in Padinshusen, honorabiles persone, quondam Hertwinus dictus de Alta domo felicis memorie, scabinus Frankinvordensis, sororius Gude predicte, pater vero Rylindis prefate, et Rylindis, soror Gude, mater vero Rylindis, dictarum, coniuges legitimi, instructi, gratia quoque spiritus sancti afflati, primo redditus XXIV. octalium siliginis annue pensionis de tribus mansis cum dimidio, in terminis ville Holzhusin super stratam Moguntinam site, cedentes et provenientes annuatim; item census annuos trium marcarum denariorum Coloniens*ium* de domo et mansione dicta zu dem aldin Gysinheimer in platea inferiori apud ecclesiam sancti Georgii in opido Frankinvordensi sita, cedentes; item censum annuum unius marce de domo Gotfridi Beyer militis, iuxta domum communem pellificum retro domum calcificum sita, cedentem, predicto monasterio liberalitate largiflua nomine elemosine tradiderunt et perpetui testamenti sub cyrographo assignarunt. Pari quoque devocione ad procuracionem Gude predicte ad modum apis argumentose sollicite ex legato quondam Gude florescentis memorie dicte di Boumeysterin, matris sue, census annuus unius marce, cuius media pars cedet de domo Henrici Bavari militis supradicti, alia vero medietas cedet de quadam domo iuxta Predicatores sita, quam nunc Gerlacus sacerdos inhabitat, monasterio provenit pariter et accrevit. Flammigera quoque devocionis pietate, ad instinctum providum Gude sepedicte ex legato quondam Margarete, sororis sue, olim beckine, redditus perpetui decem octalium in Holzhusen cedentes monasterio sunt tributi. Nec apis tam utilis preconia sunt tacenda; unde non pretereundum existit, quod ad procuracionem et laborem Gude superius et in perpetuum recolende a quondam Johanne, fratre suo, census sex solidorum eciam prefato monasterio provenerunt. Sane summopere est sciendum, quod sepefati census et redditus omnes et singuli ad meliorationem vestium monasterii in Padinshusen, per manum alicuius monialis domine ibidem ydonee, per venerabilem patrem dominum abbatem in Arnesburg, visitatorem et grangiarium, necnon

[1] *Vgl. die Urkunde d. d. 1307 April 3, Bd. I No. 887, welche die meisten der hier erwähnten Schenkungen enthält.*

[2] *1324 April 23* (in die b. Georgii mart.) *wird* „Herbordus Melshemere de Frankenvord" *als Zeuge in einer Urkunde des Ritters Arnold Stochar genannt, vgl. Arnsb. Urkb., 370.*

per abbatissam loci ad hoc eligende et statuende, perpetuis temporibus convertantur, et de hoc semper in visitacionibus annuis computacio exigatur. Et quia supradicte Guda et Rylindis, que retro sunt despicientes et in anteriora se extendentes, omnino se fide grandi, spe secura, ad promocionem monasterii sui exposuerunt copiose, et dignum estimatur, ut semper sui vivat memoria, quarum vite sue proficue vestigia inmortalia et exemplaria conspicua ostenduntur. Nam structuris et picturis ambitum monasterii suis sumptibus renovarunt, insuper dormitorium ampla et speciosa testudine lignea et sumptuosa structura pro quiete et sanitate ibidem pausancium laudabiliter decorarunt. Unde ut omnia et singula premissa semper in statu incolumi perseverent, reverendi patris domini abbatis in Arnsburg, venerabilis domine abbatisse et Arnoldi, cantoris sancti Georgii Frankenfordensis, fratris Gude, sigillis firmiter est hec littera communita. Datum anno m. ccc. XXIV., VII. idus maii.

Gedr.: Guden, Cod. dipl., III, 780 = B., 475. Hier nach Guden wiederholt. Im Reichsarchiv zu München befindet sich eine deutsche Übersetzung dieser Urkunde, die 1507 October 19 (dinstags nach sant Lux des heiligen ewangelisten tag) *vom Frankfurter Rathe beglaubigt ist.*

254. *Das Kloster Seligenstadt beurkundet eine Stiftung seines Thesaurars Dietrich aus Gefällen in genannten Orten, darunter* „super bonis in Froschshusen Frederici dicti Wizzhen et uxoris sue legitime de Frankenfort“. *1324 Mai 10* (VI. idus maii).

Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 282; Reimer, II, 248 nach dem Or. Pgmt. im St. A. Darmstadt.

255. *König Ludwig bestimmt die Reichssteuer von Gelnhausen und trifft Festsetzungen für den Fall, dass Gelnhausen auch fernerhin nach Frankfurt die Steuer entrichtet. Frankfurt, 1324 Juni 9.*

Wir Ludewig von gotz gnaden Romischer künig, zü allen ziten merer des reichs, veriehin uffenlich an diesim briefe, ob iz geschicht, das wir unser gewonlich sture da zü Geylnhusen, die uns unser lieben getrüwen die stad unde die gemeyn daselbiz ierlich dienent, ymans virschuffen inzunemen, dem sollen sie nicht mere denne druẅhundert phunt heller ierlich geben unde soln die geben zü der ziit, als gewonlich ist. Ist auch, daz wir mit den burgern zü Franckenfort übirtragen, das die von Geylnhusen bie in in der sture blibent als ee, so woln wir, das dieselben bürger von Geilnhusen glicherwise als die von Frankenfort stüren nach der marczal unde andirs nicht. Wer abir, daz wir mit den von Frankenfort nicht ubirtrügen unde die von Geylnhusen in sundir sture bliben, so sollen sie uns alle iar drühundert phunt heller zü sture geben, abir zü den cziten, als vor gewonlich ist gewesen. Zü urkunde diz briefis, der geben ist zü Franckenfort, an dem nehisten samstage nach phingesten, do man zalte von Christz geburte druczehenhundert iar darnach in dem fierundeczwenczigisten, in dem czehenden iar unsers rychz.

Abschrift im Kopialbuch des Herrn Konsuls Becker, Gelnhausen.
Gedr. danach: Reimer, II, 252. — Hier wiederholt.

256. *Dechant Bertold* („Bertuldus“) *vom St. Bartholomaeusstift beurkundet, dass* „Osterlindis Benigna dicta Hornungen de Gelnhusen“ *nach Aussage genannter Zeugen ihre Güter zu Dortelweil* („Durkelwile“) *dem Kloster Haina aufgetragen habe und dass der Kolon dieser Güter jährlich 8 Achtel Roggen in den Hof des Klosters zu Frankfurt entrichten soll. 1324 nach Juni 29* (post Petri et Pauli apostolorum).

Abschrift im Hainaer Kopialbuch No. II (15. Jahrh.) f. 25. St. A. Marburg. — Grotefend.
Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca, VIII, 307.

257. *Dietrich Randecker, Schultheiss zu Oppenheim, und genannte andere verbürgen sich dafür, dass Dietrich die Einwilligung des Herrn von Eppstein als des Lehnsherrn zu dem Verkaufe von Gütern in Weilbach an das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen erwirken und dass Johann, Dietrichs Sohn, und Jakob Sulze auf das Gut verzichten werden. 1324 Juli 28.*

. . Wir Theod*erich* Randecker, eyn ritter, scholtheyz zu Oppenheym, Rudolf zůme Silberberg, camerer zu Menze, riether Salman un*d* Emerche // zů Landecke, viriehen un*d* dûn kûnth ûffenliche allen den, dy dysen brief sehint odir horent lesen, daz wir vor alsolich gůd, alse // der co*m*mendur un*d* der convent gemeyne des Thuschen huses zu Sassenhusen by Frank*in*vord ůmme den Randecker, der hyvor gescriben[a] // stat, gekauft hant, daz zu Wilebach gelegen ist, un*d* daz darzů gehoret, behaft un*d* bůrgen sin, also daz her Th*eoderich* Randecker der vorgenante deme co*m*mendure und deme convente, dy hyvor gescriben[a] stant, eyn brief von unsirme herren von Eppensteyn sal gewinnen, daz iz sin un*d* siner frauwen guder wille un*d* verhengnusse sy, daz sie daz gůt gekauft hant. Anderwerbe bekennen wir, daz wir burgen sin vor daz gůt, daz man werschaft dûn sal darvor iar und dag, alse gewonlich un*d* recht ist. Anderwerbe sin wir bůrgen darvor, daz her Johan, desselben Randeckeres son, zu Wilebach an daz gerichte sal komen, un*d* wa daz gůt gelegen ist, daz darzů gehoret, un*d* ofgabe un*d* werschaft des gůdes sal tůn zwischen hie un*d* Ůnser Frauwen tage der lesten, alse sin vadir hat gedan. Anderwerbe, daz Jacob Sůlze zu Wilebach, un*d* wa daz gůt gelegen ist, sal kůmen un*d* sal verzihen un*d* daz gut ofgeben zwischen hye un*d* winnathen, alse gewonlich un*d* recht da ist. Were des sache, daz ien keyn brůst an disen dingen geschehe, so geloben wir, daz unser ieclicher eynen kneth un*d* eyn phert zu Frank*in*vord in eyn herberge sal senden, darinne zů leystene ůffe ůns un*d* nůmmer daruz zu kůmene, ien ensi gerichtet allez daz, des ien an disen dingen brůch were, nach alleme rechte. Were aber sache, daz ůnser eyner indes abegienge, daz god niht engebe, sa sůllen wir eynen anderen also guden bůrgen an sin stat setzen in eynes mandes frist. Daz dise ding stede unde veste sin, so han Th*eoderich* der Randeckere und Rudolf camerer zu Menze dy vorgenanten unsir ingesiegele zu eyme orkůnde an dysin brief gehenket. Der wart gegeben, da man screyp druzenhůndert un*d* vierun*d*zwenzig iar von godes gebůrte, an sante Pantaleonis tage.

Or. Pgmt. Das Siegel Dietrichs Randeckers ist gut erhalten, das Siegel Rudolfs von Silberberg stark beschädigt. St. A. Wiesbaden.

Eine Abschrift der Urkunde befindet sich nach einem Regest von Nathusius im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 264 v. St. A. Stuttgart.

Regest: Sauer, I, 3, 132.

258. *Dechant und Scholaster von St. Bartholomaeus, Dechant und Kantor von St. Leonhard und der Propsteiofficial transsumiren eine Bulle des Papstes Johann XXII. für den Dominikanerorden, d. d. Avignon, 1319 April 26* (sexto kal. maii, pontificatus nostri anno tercio). *1324 August 4* (sabbato proximo post Petri ad vincula).

Abschrift in Jacquin, Codex Probationum, f. 44 ff. St. A. Fr. Dominikaner-Bücher.

a) *Or.* „gesriben“.

259. *Das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen beurkundet, dass Kunzela von Hofheim, Wittwe des Limburger Bürgers Lutzo Wetzel, dem Hause Ländereien zu Niederdorfelden, Nidda, Weilbach, Hattersheim und Eddersheim als Besitz aufgetragen hat, und verpflichtet sich, die Einkünfte davon bis zu Kunzelas Tode oder bis zu deren Verzichtleistung an diese abzuliefern. Nach dem Ableben Kunzelas sollen die Erträge der Güter zum Unterhalt eines fünften Priesters am Deutschordenshause und 8 Achtel Korn zu einer Leibrente für eine Magd der Kunzela verwandt werden. 1324 September 8.*

Wir bruder Crafft der comenthur und die andern brûder gemeinlichen von dem Teutschen huse zu[a] Sassinhusen by Franckfurt tun[b] kunt[c] und zu[a] wissen allen den, die diesen geinwirtigen brieff sehen oder horen lesen, das die ersame frawe frawe vir Cunzela von Hoffheim, ein burgerin zu[a] Limpurg,[d] die etthesween was eliche husfrawe einis burgers aldo zu[a] Lympurg[e] geheissen Ludze Wetzzelis, das die uns den vorgenanten brudern und dem huse zu Sassenhausen einfeltiglich und luterlich durch got[f] und durch irer selen willen und durch das heil[g] aller irer altfarn sele hat gegeben und uffgedragen und ingesatzt rechtfertiglich, redelich und bescheidelich nach des landes gewonheit an aller der stat[h] und vor allen den, do es von recht und zu rechte gescheen sulde, in alsolich gut,[i] als hienach geschrieben stet: zu[a] Niderdorfelden in anderhalbe hube, da man von gibet zu pocht zwentzig achtel[k] korns, zu Nide in alles ir gut, da man auch von gibt zu[a] pochte seszundzwenzig[l] achtel[m] kornes, zu[a] Wilbach in hundert morgen buwelichs landes, das wir daselbst mit irme gelde kaufften umb einen ritter geheissen her Dieterich Randecker und sin[n] erben, dovon man gibt zu pocht vierzich malder korns Meintzer masz, zu[a] Heyderszheim in vier malder korngeldes, und zu Ederszheym in zwey malder korngeldes, die wir auch kaufften mit irme gelde umb den vorgenanten ritter hern Dieterichen Randecker uff alsolichem gude, als er und sin[w] erben do hatten,[o] zu behalten und zu besitzen ewiglich. Umbe diese fruntschafft und minne und guthat, die uns und unserm huse die vorgnante frawe vir Cunzela gedan hat, so geloben wir der vorgenante comethur und die bruder von Sassenhausen und veriehen und bekennen offentlich und vorbinden uns davor strengliche und vestiglich an diesem geinwirtigen briefe, das wir ierlichs allen den pocht und alle die korngulde des vorgenanten gudes zu glicher weise als unsers selbst guede mit unser cost, arbeit und muhesal[p] sollen heischen, vordern, sameln, uffheben und zu einander an einen hauffen schuden und legen und als unsers selbst pflegen[q] und behalten und bewaren, und wane es ir fuget der vorgenanten frawen in der iares frist, sal[r] sie es uns heissen vorkauffen, und sollen wir dan, die vorgenanten bruder, dasselbe nemelich gelt uff unsern schaden, cost und arbeit der vorgenanten frawen Cuntzelu zu[a] Limpurg[d] entwerten,[s] dweil[t] das sie geliebet und von uns heischet und es haben will. Ist auch das, das die vorgenanten gut[i] von her oder von hale oder von missewasse verdirbet oder verwustet werden, also das sie den vorgnanten gewonlichen pocht nicht gegeben kunnen oder mogen, wan das geschicht[u] und woe es geschich, so sal[r] man nach des landes gewonheit zitliche und mugliche entwichunge und abschlahunge der golde und des pochtes tun,[b] und was sein davon abegehet, es sey wenich oder vil,[v] das sal[r] in der vorgenanten frawen Cuntzeln schaden gehen und nicht in der bruder schaden. Wir bekennen auch offentlich die vorgenanten bruder, das alle diese ordenunge ist gescheen mit rade, mit willen, mit gudem verhengnis und mit urlaube unsers hohen meisters bruder Carlen von Trier, das ime

a) *Vorlage:* „zw". b) *Vorlage:* „thun". c) *Vorlage:* „kunth". d) *Vorlage:* „Limpurgk". e) *Vorlage:* „Lympurgk". f) *Vorlage:* „gott". g) *Vorlage:* „helll". h) *Vorlage:* „statt". i) *Vorlage:* „gutt". k) *Vorlage:* „achtell". l) *Vorlage:* „zwenzigk". m) *Vorlage:* „achtell" zweimal. n) *Vorlage:* „sein". o) *Vorlage:* „hatthen". p) *Vorlage:* „muhesall". q) *Vorlage:* pffleegen". r) *Vorlage:* „sall". s) *Vorlage:* „entwerthen". t) *Vorlage:* „dweilt". u) *Vorlage:* „geschickt". v) *Vorlage:* „vill".

got[a] guedig[b] sey, und das wir nach der vorgenanten Cuntzeln dode von aller der gulde des vorgenanten gudes, oder wan sy des von der gnade unsers herren und der gabe des heyligen geistes zu rade wirt, das sie die vorgenanten gulde lediglich will uffgeben und verzeihen und sy zuhant lassen angen und anfallen, einen priester unsers ordens in unserm vorgenanten huse und convent halden sollen uber die zal[c] der vier priester, die bisher doselbst gewonlich und zu recht gewesen sin,[d] zu lobe und zu dienste unserm hern und Unser Frawen ewiglich. Wir bekennen auch, ist das, das die dickgenanten frawen virn Cuntzeln Gele, ir magit, uberlebet,[e] das wir dan, die vorgenanten bruder, derselben Gelen ierlichs sollen geben usz derselben vorgenanten gulde achte achtel[f] korngeldis Franckfurter masz, doch also, ob sie sich erlich und bescheidenlich und unverandert heldet; und nach irme dode, so fallent sie lediglich sunder allerhande widderrede widder uff den orden und uff die brudere des vorgenanten huses zu Sassenhausen. Dise sint di bruder und die gezuge,[g] die uber[h] diese vorgenanten sache und ordenunge gewesen sin: wir bruder Craft der vorgenante comenthur, her Wigant und her Herman, zwene priester von Franckfurt, her Henrich von Mentze und her Erwin von Suheim, auch zwen priester, bruder Conrad[i] Wise der huszcomenthur, bruder Winther von Brungisheim, bruder Vasolt, bruder Heyleman von Dorfelden, bruder Johan von[k] Selingenstat, bruder Volmar der trappirer, bruder Conrad[i] von dem Hohenhusz, bruder Ruprecht der kuchenmeister, bruder Johan von Mentze der kelner, und die andern bruder gemeinlich des vorgenanten huses zu Sassenhausen. Das alle diese vorgesprochne ordenung gantz, veste, stede und unzubruchenlich ewiglich bleybe, so han wir der vorgnant comendur und die bruder diesen geinwirtigen brieff zu einem urkunde und zů einer bestedigung besiegelt mit unserm ingesigel[l] unsers und unsers huses[m] zu Sassenhausen. Disser brieff wart[n] gegeben, do man zalte nach der geburt[o] unsers hern Jesu Christi dusent iar druhundert iar zwentzig iar und darnach in dem vierden iar, an dem tage Unser Frawen sant Marien der heiligen konigin, als sie geboren[p] wart.[q]

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 214[a] ff. St. A. Stuttgart. — Regest von Nathusius.

260. *Der Propstei-Official von St. Bartholomaeus beurkundet, dass der Kustos am St. Leonhardstift Heinrich Schrenke dem St. Leonhardstifte Land, Häuser und Zinsen in und bei Frankfurt, in Düdelsheim und Eckenheim für genannte Zwecke überwiesen habe. 1324 September 23.*

Officialis honorabilis viri domini . . prepositi ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis. Recognoscimus et // ad noticiam universorum deduci volumus per presentes, quod constitutus in nostra presencia honestus vir // Heinricus dictus Shrenke sive Drutwini, canonicus et custos ecclesie sancte Marie et beati Geor//gii, novi collegii in Frankenfort, ex propria liberalitate dedit, contulit et donavit, necnon coram nobis voluntate spontanea resignavit ecclesie sanctorum Marie et Georgii predictorum bona subscripta, videlicet viginti tria iugera terre arabilis et tria iugera pratorum sita in campis civitati Frankenfort adiacentibus; necnon duas domos sitas in platea Vargazze, dictas zum Sherere; item sex domunculas sub uno tecto sitas extra muros Frankenfordenses, ante portam, que dicitur Burnheimere-thor; item quatuor solidos Colonienses super domo dicta zum Honigmengere sita iuxta antiqua macella; item dimidiam marcam

a) *Vorlage:* „gott". b) *Vorlage:* „gnedigk". c) *Vorlage:* „zal.". d) *Vorlage:* „sein". e) *Vorlage:* „ubberlebet". f) *Vorlage:* „achtell". g) *Vorlage:* „gezeuge". h) *Vorlage:* „ubber". i) *Vorlage:* „Conradt". k) *Vorlage:* „vonn". l) *Vorlage:* „Ingesiegell". m) *Vorlage:* „hausz". n) *Vorlage:* „war". o) *Vorlage:* „geburth". p) *Vorlage:* „geborenn". q) *Vorlage:* „wardt".

in villa Eckenheim; item quinque solidos Colonienses, quatuor aucas et decem pullos in villa Dudilnsheim, censuum annuorum; de quibus bonis universis octo marce legalis pagamenti pro corpore prebende per ipsum Heinricum in prefata ecclesia institute debent annis singulis per custodem, qui pro tempore fuerit, capitulo ministrari, de residuo vero prefatus custos, qui pro tempore fuerit, tres marcas predicti pagamenti recipiet, quarum duas sibimet occasione[a] sui officii pro solacio retinebit, de tercia vero marca in festo purificacionis beate virginis prelatis, canonicis, vicariis atque scolaribus iuxta ordinacionem capituli idem custos, qui pro tempore fuerit, candelas et lumina ministrabit, quas candelas et lumina antedicti prelati, canonici, vicarii et scolares tempore offertorii ad altare deferent et in usus proprios non convertent; quidquid vero de antedictis bonis super marcas undecim pretaxatas poterit annis singulis derivari,[b] prefatus Heinricus, nunc custos, ad usus ecclesie sanctorum Marie et Georgii predictorum pro sua voluntate debebit et poterit ordinare. Acta sunt hec presentibus honestis viris et discretis: magistro Reinhardo cantore ecclesie sancti Bartholomei predicte, Nicolao scolastico et Arnoldo cantore ecclesie sanctorum Marie et Georgii predictorum, Lodewico plebano in Ursele, Petro rectore parrochialis ecclesie in Vishebach, Cunrado viceplebano ibidem, Sifrido dicto Shiltkneth clerico, ad hoc pro testibus vocatis specialiter et rogatis et quam pluribus aliis fidedignis. In quorum omnium premissorum testimonium et robur evidens ad rogatum Heinrici custodis sigillum officialitatis nostre presentibus duximus appendendum. Nos quoque Heinricus, custos sanctorum Marie et Georgii prelibatus, in recognicionem premissorum sigillum nostrum proprium una cum sigillo officialis domini prepositi antedicti presentibus similiter duximus appendendum. Datum anno domini m̃. cc̃c. XXIIII., nono kalend*as* octobris.

Or. Pgmt. Von den anhängenden Siegeln ist von dem ersten nur ein Rest erhalten, auch das zweite ist stark beschädigt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 12.

261. *Erzbischof Mathias von Mainz befiehlt dem Scholaster und dem Kantor der Kirche zu Lich auf Grund einer wörtlich inserirten Bulle des Papstes Johannes XXII., d. d. Avignon, 1321 August 21* (XII. kal. septembr., pontificatus nostri anno octavo), *den Bertram, Sohn des Ritters Johann von Vilbel, in die zunächst frei werdende Kanonikatspräbende am St. Bartholomaeusstift zu Frankfurt einzuführen, die er diesem gemäss der Bulle verliehen habe. Amöneburg, 1324 November 2* (IIII[to]. nonas novembris).

Unbeglaubigte gleichzeitige Abschrift auf Pgmt. ohne Spur von Besiegelung. St. A. Fr. Barth. St. No. 3985.

262. *Der Propstei-Official von St. Bartholomaeus transsumirt folgende Urkunden: 1) Erzbischof Mathias von Mainz befiehlt dem Dechanten und dem Kantor von St. Viktor zu Mainz, sowie dem Scholaster von St. Peter daselbst, dem Heinrich Würst von Oppenheim auf Grund der päpstlichen Bulle d. d. Avignon, 1321 August 21 (vgl. die vorige No.) in die zunächst frei werdende Kanonikatspräbende am St. Leonhardstift zu Frankfurt einzuführen. Amöneburg, 1324 November 2* (IIII. nonas novembris). *2) Der Dechant von St. Viktor zu Mainz befiehlt dem Dechanten und dem Kantor von St. Bartholomaeus, das St. Leonhardstift zum Gehorsam gegen den erzbischöflichen Befehl binnen 6 Wochen* („infra spacium octo dierum sex")

a) *Or.* „ocasione". b) *Or.* „dirivari".

anzuhalten. Mainz, 1324 December 1 (kal. decembris). *3) Der Dechant Bertold von St. Bartholomaeus beurkundet, dass er das erzbischöfliche Mandat am 3. December 1324 in der St. Leonhardskirche verkündigt habe. 1324 December 3* (feria secunda proxima post diem beati Andree apostoli). *4) Notariatsinstrument des Mainzer Klerikers und Notars Peter von Udenheim* („Udinheim"), *dass Heinrich Würst den Mainzer Notar Berengar zu seinem Bevollmächtigten ernannt und dieser wieder den Gyso, Official der Frankfurter Propstei, für sich substituirt habe. 1324 December 3* (feria secunda proxima ante diem beati Nycolay episcopi).

Processrotulus, aus einem losen und zwei aneinandergeklebten Stücken Pgmt. bestehend, mit dem abhangenden Siegel des Frankfurter Officialats. St. A. Fr. Leonhardstift No. 13.

263. *Der Official des Propstes von St. Peter in Mainz beurkundet, dass in dem von ihm auf Geheiss des Archidiakons angesetzten Termin für die Besetzung der Pfarrei Praunheim der Doctor decretorum und Kanonikus zu Bamberg Friedrich,*[1] *als vom Frankfurter St. Leonhardstift präsentirter Bewerber, und der Mainzer Domvikar Simon, der vom Mainzer Dompropst präsentirt sei, erschienen wären, und bestimmt als Termin für die Information über die Ansprüche beider den folgenden Tag. Mainz, 1324 November 26* (feria 2 prox. p. diem b. Katherine virginis).

Or. Pgmt. ohne Siegel St. A. Fr. Leonhardstift No. 112.
Gedr.: Reimer, II, 259 nach dem Or.

264. *Abt Heinrich VI. von Fulda beurkundet, dass er dem Frankfurter Bürger Bertold Volkelt für eine Schuld von 332 Pfund Hellern die Wolle aus dem Bezirk Fulda, und ausserdem, falls nöthig, die Wolle aus dem Bezirk Bingenheim, welche am 1. Mai 1325 einkommen wird, überlassen hat. 1324 November 29.*

Nos Henricus etc. recognoscimus, quod, cum Bertoldus dictus Volkelt, opidanus Frankenvordensis, trecentas et triginta duas libras hallensi*um* in utilitatem nostre ecclesie conversas nobis in parata pecunia mutuavit, pecuniam[a] lanam, quam de ovibus nostris in districtu nostro Fuldensi in proximo festo beate Walpurgis habebimus, in solucionem dicti mutui pro tanto precii moderamine, sicut lana tunc communiter venditur, in eodem festo sibi vel suis heredibus dare promittimus et nos presentibus obligamus, defectus quoque, si quis in dicta lana fuerit, ita quod solucio huiusmodi pecunie minus adimpleri valeat, hunc de lana nostra in Bingenheim supplere debemus; constituentes eidem in solidum fideiussores strennuos milites Craftonem Groppen, Johannem de Kinzenbach, Wiricum de Echzil et Ebirhardum Quittenbonm, qui, si in solucione dicte lane remissi vel negligentes fuerimus, moniti per dictum Bertoldum vel suos heredes[b] in obstagio Frankenvort recipere se tenebuntur, tamdiu quousque negligencia huiusmodi per nos vel nostrum successorem plene fuerit reformata. Et in huius rei testimonium sigillum nostrum etc. . Nos quoque fideiussores ad exolvendum

a) „pecuniam" *ist entweder ein Fehler des Schreibers, oder* „lanam" *muss hier adjectivisch gefasst werden = Wollgeld.* b) *Vorlage:* „heredibus".

[1] *Friedrich von Soltz, vgl. die bei Reimer, l. c., 258 gedruckte Präsentationsurkunde des St. Leonhardstiftes d. d. 1324 November 7.*

fideiussionis debitum etc. . Datum anno domini m. ccc. XXIIII., IIII. kalendas decembris.

Gleichzeitiger Entwurf im Konceptenbuch des Abtes Heinrich von Fulda, f. 32b No. 312. Landesbibliothek zu Fulda.

265. *Ulrich II. von Hanau und Agnes, seine Frau, verkaufen dem Frankfurter Bürger Albrecht zum Esslinger und dessen Frau Katharina ihren Hof zu Riedern für 1600 Pfund Heller. 1324 December 1.*[1]

Wir Ulrich herre zů Hanowe und Agnes, unser eliche vrowe, bekennen uffen//liche an dieseme geinwortigen brieve allen den, die nů sint oder ummer hernoch // kumment, die in sehn oder horent lesen, daz wir mit gesamder hant, mit bera//deme rade, mit vorbedachten mude und mit rade unser frunde han virkouft rechtliche und redeliche unsern hob zů Rydern, der da ist gelegen bie der stat zů Frankenvord an dem Moine, mit ackern, mit velde, mit wisen, mit walde, mit wazzer, mit weide und mit den wisen, die zů Seckebach sint gelegn, der da sint achte morgen, und mit allem dem, daz in den hob gehoret, virsucht oder unvirsucht, is heize wie is heize, oder lige, wo is lige, den besheiden luden Albrachte zům Esselinger, Katherinen, siner elichen wirten, und iren erbn, burgern zů Frankenvord, zů rechtem eigen ewicliche zů besitzene umme sechtzehenhundert phůnt haller genger und geber, die sie uns an gerededeme gelde hant gezalt und bezalt und gutlich gewert, und han daz gelt in unsirn nůtz gewant mit unser frunde rade. Ouch geloben wir den vorgenanten Albrachte[a] und sinen erbn, daz wir oder unser erbn sie an dem hobe und an alleme dem gude, daz darin gehoret, niemer suln gehindern an keinen enden oder mit keinen dingen, die in schedelich oder leit sin, dan wir suln sie eren und furdern an allen enden, also verre, als sie is an uns sůchen. Und geruchen und virzihen ouch alles dez rechtes und alles dez dinstes, den wir an dem vorgenanten hobe und an allem dem gude, daz darin gehoret, bizher hant gehat. Und han wir den vorgenanten hob und allez daz gut, daz darin gehoret, ufgegebn und virzigen, als gewonlich ist in dem lande. Ouch erkennen wir uns, daz wir den somer, den wir von dem ryche bizher han gehat zů lehen, den somer den lihen wir dem vorgenanten Albracht, Katherinen, siner elichen wirten, und allen iren erbn, sůnen und dochtern, zů glicheme teile, von uns und unsen erbn zů rechtem lehen ewicliche zů besitzene. Zů orkunde und vester stedekeid aller dirre dinge, so han wir unser ingesigele an diesen brief gehangen. Der brief ist gegebn noch gotz geburt droncenhundert iar in dem vierunczwenzigisten iare, an dem neisten dage noch sante Andreas dage dez heilgen aposteln.

Or Pgmt. Von den anhängenden Siegeln ist das erste stark beschädigt, das zweite ziemlich erhalten. St. A. Fr. Heilig-Geist-Hospital R. 9.

Gedr.: B., 477 nach einer Abschrift; Frankf. Archiv N. F. IV., 298; Reimer II, 260 nach dem Or. .

Auszug: Thomas, Oberhof, 450.

266. *Ritter Johann von Büches schwört der Stadt Frankfurt Urfehde und verpflichtet sich auf zwei Jahre zur Kriegshülfe. 1324.*

Ich Johan von dem Buches ritter hern Hartmůdis son bekennen uffinliche an dysem bryfe allen den, die nů sint adir ummer hernoch kumment, die in sehn adir horint lesen, das ich gutliche und fruntliche gerihtet und gesůnit bin mit den ersamen

a) *Ursprünglich „Albrachten", das n ist getilgt.*

[1] *Die beiden von B., 477 und 478 gedruckten Urkunden siehe oben No. 234.*

luden dem schůltheizen, den . . scheffin. dem . . rade und der stat zů Frankinford umme soliche bruche, als ich widir sie hatte getan. Darumme so virbinden ich mich sogetan satzůnge, als hernoch stet geschribn: das ich von dem tage ane zu hebene, als dirre bryf ist gegebin, zwei iar noch einandir volgen, sal der vorgenanten stat zu Frankinford wider dienen, wanne sie is mir inbiden, selbzehende mit helmen uf mine kost und sal in die stat komen, wanne sie mirs inbiden, mit solicheme gezůge und gereschaft, als darzu gehoret, und wanne sie uzzagt, so sal ich mit ir zogen zwen dage und zwo nach uf myn selbis kost. Were is aber, das sie ein besez deden, so sal ich selb andir mit helmen bi der stat und bi in bliben mit der geretschaft, die darzu gehoret, das besez uz und uz uf mine kost, diewile sie vor dem besezze sint. Auch han ich mich me virwilkůrt und virbunden, als ich in truwen han gelobet und zů den heilgen gesworn einen gestabeten eit, das ich uf der straze adir andris nirgen nicht me insal dun, das ieman zu schaden moge komen, und insal wider die stat zů Frankinford nummer nicht me getůn, dan ich sal ir getruwe und holt sin und ir bestes werben, diewile ich leben. Und queme is. dez got nicht inwůlle, das ich uf der straze adir andris irgen icht dede wider die stat zu Frankinford, das solde ich binnen den neisten virzehenachten darnach,[a] als sie sich von mir hat beclaget, der stat zu Frankinford ufrihten, was ich missetán hette, darnoch ich gnade an ir mochte vinden; alles, das hievor geschriben stet, obe ich daz brechen, is si kleine adir groz, das sal ich der stat zu Frankinford ufrihten, als ich gnade an ir mag vinden und als sie is mir můdet. Indede ich des nicht und die stat von mir sich beclagete, so sal ich is[b] noch der clage binnen den neisten virzehenachten darnoch der stat zu Frankinford ufrihten, als ich gnade an ir mag vinden. Indede ich des nicht, so sal ich min deil an Lancheim han virlorn und sal das minen neisten ganerbin gefallin ledig und loz. Und sullen min herren von Eppenstein, von Hanawe, von Valkinstein und min iůngherre Cůne der herre zu Mintzinberg mit herren Wigande[c] von dem Buches. hern Wigande, hern Ruprachte, sinen sůnen, und hern Erwin Craniche, minen ganerbin, der stat zu Frankinford uf mich sin behůlfen. Zu urkunde und veste stedekeid aller dirre vorgeschrebin dinge, so han ich min ingesigil mit der vorgenanten herren und ritter ingesigiln an dysen bryf gehangen. Und wir Godfrid der herre zu Eppenstein, Ulrich der herre zu Hanawe, Philipps der herre zu Falkinstein, iungherre Cune der herre zu Mintzenberg und Wigant von[d] dem Bůches, Wigant und Rupracht, min sone, und Erwin Cranich, die vorgenanten herren und rittere, irkennen uns, das wir důrch bede willen hern Johan von dem Buches unser ingesigele mit sime[e] ingesigil an diesen bryef han gehangen. Der bryef ist gegebin noch gots geburt druzehenhundrit iar in dem vieruntzwenzigisten iare.

Abschrift im städtischen Kopialbuch II f. 39b No. 93. St. A. Fr
Verz.: Fr. Inv., III, 147.

267. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden den Verkauf von vier Häuschen in der Lindheimer Gasse durch Heinrich Schwarze und dessen Frau Elsbeth an Rule zu Bethlehem und dessen Frau Adelheid. 1325 Februar 20.*

Wir Růlman von Lympůrg, ein scholtheize, die . . scheffen und der . . rat zů Frankinford beken//nen uffinbar an disem briefe allin den, die in sehen adir horen lesen, daz Heinrich Swartzė // und Elsebet, sin eliche hůsvrouwe, unse burgere, vor uns stunden und irkanten sich, daz // sie mit samender hant endrechtecliche, recht-

a) *Vorlage:* „darnacht“ b) *Über der Zeile.* c) *Vorlage:* „Vigande“. d) *Vorlage:* „und“. e) *Vorlage:* „sinne“.

liche und redeliche hetten vorkonft[a] vier hûserchen, die ir warn und gelegin sin in Lyntheimergaszen, die etwenne worn Markolfis von Lyntheim, den bescheiden luden Rûlen zu Betleheim, Alheide, siner elichen wirten, und irn erbin, ouch unsern burgern, um seszehen marg *Colscher* pennige, geng*ir* und gebir, und vorzihen gentzlich allis des rechtis, des sie an den hûsern hatten und ummer daran mochten gewinnen.[b] Ouch irkanten sich der vorgenante Heinrich und Elzebet, sin husvrouwe, daz sie der seszen marg pennige, als vor stet geschriben, liblich, gutliche und gentzliche wern gewert und bezalt. Zû urkûnde diser dinge, so han wir unsir stede groz ingesigil an disen brief gehangen. Der ist gegebin, du man zalte nach Cristes geburt druzenhundirt iar in dem fûmfundzwenzigisten iare, an dem nehsten mittewochen vor sante Matheis tag des heiligen apostels.

Or. Pgmt. Das anhängende Siegel ist abgefallen. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 395.

268. *Das Mainzer geistliche Gericht beurkundet, dass das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen dem Mainzer Karthäuserkloster die bisher von diesem dem Deutschordenshause verpachteten Güter zu Weilbach und Wicker zurückgegeben und ausserdem eine Wiese zu Wicker gegen eine solche des Klosters zu Weilbach ausgetauscht hat. Weilbach bezw. Wicker, 1325 Februar 28.*

Iudices sancte Moguntin*e* sedis. Recognoscimus per presentes, quod sub anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, feria quinta proxima post dominicam // Invocavit, hora diei eiusdem circa horam nonam, in villa Wilbach, in loco illo, in quo in e[a]dem villa seculari iudicio presideri solet, in pre//sencia . . scultheti et . . hubariorum ville predicte ac . . aliorum testium subscriptorum, necnon Berngeri, notarii nostri et sedis predicte, a nobis ad hoc specialiter // deputati, cui eciam Berngero fidem in talibus et maioribus adhibemus, constituti pariter honor*abiles* ac religiosi viri frater . . Craftho, commendator . . fratrum ordinis Theutonic*e* domus in Sassenhusen prope Frankenford, suo ac eoru*n*dem . . fratrum nomine ex una, necnon . . frater Thilmannus, prior . . fratrum ordinis Carthus*ianorum* monasterii montis sancti Michahelis prope Moguneiam, similiter suo ac . . fratrum [dicti][c] monasterii nomine parte ex altera, prefatus . . commendator, prout predictus Berngerus, notarius noster, nobis per suum iuramentum retulit, in publico proposuit et recognovit expresse, se et . . fratres dicte domus in Sassenh*usen* tamquam locatorios in locato tenuisse quedam bona inmobilia, vineas et decimam, sitas in villis seu terminis villarum Wilbach et Wigkere, quas reverendus in Christo pater . . quondam dominus P., archiepiscopus Moguntin*us*, a nobilibus viris Wolframo de Ebirstein, Ulrico de Bigkenbach et nobili domina Elizabeth[d] relicta quondam . . Gotfridi de Hoenloch, olim conparavit, pro quadam annua pen[s]ione,[e] videlicet centum triginta et unius maldrorum siliginis cum tribus sûmerinis, duorum maldrorum pisarum, viginti quatuor saccorum avene mensure Moguntin*e*, trium librarum hallensium et trium carratarum vini, primo a prefato quondam domino P. archiepiscopo et postea a priore et . . fratribus dicti monasterii sancti Michahelis, quibus seu quorum monasterio predicto idem quondam dominus P. archiepiscopus bona, vineas et decimam[e] predictas causa legati donavit et in ipsos transtulit, dum vivebat; quibus per eu*n*dem . . commendatorem, sic ut premittitur, propositis, prefatus . . commendator nomine quo supra bona, vineas et decimam[e] huiusmodi, necnon ius et possessionem, que vel quod ipsis . . commendatori et . . fratribus ex dicta locacione usque in diem pretactum conpeciit, cum predicta pensione dicto . .

a) „hetten vorkonft" *steht doppelt im Or.* b) *Or.* „gewinne". c) *Loch im Pgmt. Ergänzt nach B.* d) *B.* „Elizabet". e) *B.* „decimas".

priori nomine quo supra acceptanti resignavit et restituit, necnon in ipsos .. priorem et .. fratres dicti monasterii transtulit eodem iure, prout ipsi in locato tenuerant pro pensione memorata, secundum morem solitum et consuetudinem dicti iudicii secularis. quam resignacionem, necnon cuiusdam prati siti in terminis ville Wigkere pro quodam alio prato sito in terminis ville Wilbach permutacionem per ipsos .. conmendatorem et .. fratres factam, ut asserebant, dictus .. prior nomine suo et .. fratrum dicti monasterii acceptavit, laudavit et ratificavit expresse et se de dictis bonis, vineis et decima[a] intromisit et sibi seu in se nomine quo supra ius, curam et possessionem eorundem assumpsit. Protestatus quoque fuit ibidem dictus .. conmendator, si ipse aut .. fratres predicte domus aliquod inpedimentum seu inpeticionem occasione bonorum huiusmodi processu temporis pati aut sustinere contigerit, quod[b] pro ipsis dicti .. prior et .. fratres tamquam possessores eorundem respondere debebunt. Quam resignacionem et omnia alia prescripta dicti .. conmendator et .. prior post prandium dicti diei in villa Wigkere similiter in loco publico coram .. scultheto et .. hubariis dicte ville, testibus et notario predictis [presentibus],[c] secundum omnem modum, prout in predicta villa Wilbach fecerant, recitarunt, prout similiter consuetudinis ipsius iudicii est et moris. In cuius rei testimonium nos .. iudices sancte Moguntine sedis predicti nostrum sigillum ad preces[d] predictorum .. prioris et fratrum dicti monasterii, qui suum sigillum similiter apposuerunt, hiis litteris duximus appendendum. Actum II. kalendas marcii, anno domini prenotato, presentibus in villa Wilbach: .. Herbordo loco scultheti presidente, Hermanno prope Ripam, Conrado dicto Haselnut seniore, Conrado filio suo, Gysone[e] calcifice et Alberto dicto Schrode. Item presentibus in villa Wigckere: Conrado dicto Cintgreve scult[h]eto, Gerhardo plebano ibidem, Nycolao dicto der Junge, Conrado dicto der Fugeler, Nycolao filio Burghardi, Fritzone dicto Herschuch, et quampluribus aliis fidedignis pro testibus ad premissa vocatis.

Or. Pgmt. In den Falten beschädigt, beide Siegel sind abgerissen (A.). St. A. Wiesbaden. Ausser dieser zur Aushändigung an den Deutschorden bestimmten Ausfertigung befindet sich daselbst noch ein zweites für die Karthäuser bestimmtes Exemplar der Urkunde (B.) Or. Pgmt. Beide Siegel fehlen.
Regest: Sauer, I², 133.

269. *Wilhelm, Propst des St. Bartholomaeusstifts in Frankfurt, willigt in die Erhebung der Kapelle auf dem Rossbühel zu einem Unserer Lieben Frau gewidmetem Kollegiatstift. 1325 April 12.*

Reverendo in Christo patri ac domino domino Mathie, sancte Moguntine sedis archiepiscopo, // sacri imperii per Germaniam archicancellario, Wilhelmus, dei gracia prepositus ecclesie // sancti Bartholomei Frankenvordensis, reverenciam debitam et condignam. Ad funda//tionem novi collegii, faciendam per vos, reverende pater et domine supradicte, de libera cappella, sita in opido Frankenvordensi infra nostre prepositure limites, videlicet in loco, quod dicitur Rossebůln, quam honesti viri Wigelo dictus de Wanebach et Wigelo dictus Froys, necnon eorum coniuges, Katherina videlicet et Gisela filia eiusdem, sub honore sancte dei genitricis Marie semper virginis suis sumptibus et expensis in suo fundo proprio construxerunt, ac eciam suis bonis propriis dotaverunt, et adhuc Katherina et Gisela, matrone predicte, amplius, ut dicitur, dotare intendunt, ad vestram reverendam petitionem et nichilominus ad rogatum predictarum matronarum favorem et assensum nostrum benivolum inpendimus et inpendisse

a) *B.* „decimis“. b) *Über der Zeile.* c) *Fehlt auch in B.* d) *In B.:* „ad preces predictorum .. conmendatoris et .. fratrum domus predicte qui“ *etc.* e) *B.* „Gisone“.

nos recognoscimus per presentes, dantes eisdem has presentes litteras sigilli nostri pendentis munimine roboratas, in testimonium super eo. Datum anno domini m̃. ccͦ. XXV., II. idus aprilis.

Or. Pgmt mit anhängendem, ziemlich gut erhaltenen Siegel (dunkelgrün). St. A. F. Liebfrauenstift No. 7.
Gedr.: B., 478 nach dem Or..

270. *Erzbischof Mathias von Mainz befiehlt dem Pfarrer zu Frankfurt, alle diejenigen, welche gegen die Errichtung eines Kollegiatstiftes in der Liebfrauenkapelle rechtliche Einsprache erheben wollen, durch öffentliche Bekanntmachung bei Verlust des Einspruchsrechtes binnen 14 Tagen vor ihn, den Erzbischof, zu laden. Aschaffenburg, 1325 April 17.*

. . Mathias, dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Devoto // suo dilecto . . plebano in Frankenvord, salutem in domino. Ex parte dilectarum in Christo Katherine, relicte quondam // Wygelonis de Wannenbach, et Gysele, relicte quondam Wygelonis Rane, scabinorum opidi Frankenvordensis, // nobis extitit humiliter supplicatum, quod in cappella sancte Marie in Frankenvord, sita in monte dicto Rospůl, in qua iuspatronatus asserunt se habere, collegiatam ecclesiam instituere dignaremur, eidem iura collegii tribuendo: nos itaque piis et honestis ipsarum supplicacionibus favorabiliter annuere cupientes, devocioni tue committimus et mandamus, quatenus, vocatis evocandis per edictum proclamationis in ecclesia tua publice proponendum,[a] cites omnes et singulos, qui in dicta capella sibi credant ius conpetere[b] patronatus, vel qui alias sua, ne dicti collegii institucio procedat, crediderint aliqualiter interesse, ut infra quindenam a data presencium conputandam[c] in Aschaffenburg, vel ubi fuerimus personaliter[b] constituti, conpareant peremptorie coram nobis, de suo interesse et[d] preiudicio, si poterint, ostensuri, alioquin extunc ad institucionem collegii in dicta capella, omni dilacione postposita, procedemus. Datum Aschaffenburg, XV. kalendas maii, anno domini m̃. ccͦ. XXV. Redde litteras tuo sigillo sigillatas in signum nostri mandati executi.

Or. Pgmt. mit anhängendem, beschädigten Siegel des Erzbischofs. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 11.

271. *König Ludwig giebt dem Ritter Rudolf von Sachsenhausen die 6 Hufen im Lindau bei Frankfurt und die Porchwiese bei Rödelheim, welche dieser bisher vom Reiche inne hatte, zu Erblehen. Regensburg, 1325 April 20.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Strennuo militi Růdolfo de Saechsenhu//sen, filio quondam Heinrici sculteti de Franchenfurt, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. // Gerentes tibi favorem et animum graciosum propter grata tue fidelitatis merita, quibus in nostris et sacri // imperii negociis strennue te exerces, libenter tuis promocionibus intendimus, ac in beneplacitis conplacemus. Hinc est, quod sex hůbas, sitas in dem Lende iuxta hortum in Franchenfurt, et pratum dictum Parchwise in Redelnheim, que hactenus ab imperio tenuisti, tibi et heredibus tuis in feodum conferimus et de ipsis te presentibus litteris investimus. In cuius

a) *Die Worte* „ecclesia — proponendum" *stehen über Rasur.* b) *Über Rasur.* c) *Or.* „coputandum". d) *Über der Zeile.*

nostre collationis et investiture testimonium presentes tibi damus, nostre maiestatis sigilli munimine roboratas. Dat*um* in Ratispona, XII. kalend*as* maii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto. Regni vero nostri anno undecimo.

Or. Pgmt. Das anhängende Majestätssiegel ist nur zur Hälfte erhalten. St. A. Fr. Frankenstein-Urkunden.
Gedr.: B, 479 nach dem Or. zu Mai 20.
Regest: Sauer, I², 133.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 809 zu April 20; Scriba, II, No. 1163.

272. *Erzbischof Mathias von Mainz beraumt einen Termin zur Untersuchung des Anspruches des Heilmann Frosch auf das Patronat zweier Beneficien in dem neuzugründenden Liebfrauenstift an. Aschaffenburg, 1325 Mai 2.*

.. Mathias dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Universis, quorum interest // seu nosce fuerit oportunum. Cum nos capellam sancte Marie in Frankenvord, sitam in monte dicto uf dem Rossebühel, // in qua sex beneficia vel vicarie sacerdotales institute noscuntur, in quibus dilecte in Christo Katherina, relicta quondam // Wygelonis de Wannenbach, et Gysela, relicta quondam Wygelonis Rane, scabinorum opidi Frankenvordensis, sibi asserunt ius conpetere patronatus, ad supplicum precum instanciam earu*n*dem in collegium erigere cupientes, in ecclesia parrochiali Frankenvordensi per discretum virum .. plebanum eiusdem proclamacionem fecimus fieri generalem, omnes et singulos facientes citari, qui in dicta capella sibi crederent conpetere iuspatronatus, vel qui alias sua, ne dicti collegii institucio procederet, crederent aliqualiter interesse, ut infra quindenam conparerent, peremptorie coram nobis de suo interesse et preiudicio ostensuri; qua proclamacione, iuxta dicti nostri mandati formam, emissa publice per .. dictum plebanum, tandem in ultima die termini[a] proclamacionis predicte, que fuit feria quinta post festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum proxima,[1] ex parte discreti viri Heilmanni dicti Frosch, civis Frankenvordensis, conparuerunt discreti viri .. plebanus predictus et Bertholdus de Walstad, civis in Frankenvord, procuratores a dicto Heilmanno et suis heredibus super hoc in solidum deputati, pro dicto Heil*manno* et suis heredibus nomine procuratorio proponentes, eidem Heil*manno* et suis heredibus in duabus vicariis vel beneficiis sacerdotalibus in dicta capella ius conpetere patronatus, petentes, ne ad dictam collegii institucionem in predicta capella faciendam sibi et heredibus suis ex causa premissa quamplurimum preiudicialem procedere deberemus: nos igitur ex officio nostro super iurepatronatus in dictis vicariis vel beneficiis in capella predicta inter dictas Katherinam et Gyselam, necnon dictum Heil*mannum* et suos heredes ad videndum de predicto preiudicio simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii cognoscere volentes, dictis partibus feriam terciam post octavam festi[2] pentecostes[b] proximam pro peremptorio termino ad diffinitivam sentenciam super premissis audiendam, in Aschaffenburg vel ubi tunc personaliter fuerimus constituti, presentibus assignamus, iniungentes ex officio nostro partibus antedictis, quod medio tempore omnia iura et munimenta, si qua habent, super dicta causa nobis exhibeant. Volentes etiam, ut, si[c] probaciones facti et in facto consistentes habeant, per testes in causa predicta necessario faciendas, nos super hoc interim habeant requisitos, et nos ad requisicionem parcium earu*n*dem vel alterius ipsarum ad dictum opidum Frankenvord

a) *Aus „terminus“ mittelst Rasur verbessert.* b) *B.* „penthecostes“. c) *Über der Zeile.*

[1] *1325 Mai 2.* [2] *1325 Juni 4.*

nostros commissarios[a] destinabimus ad recipiendum et examinandum testes, quos utraque pars vel altera ipsarum in dicto negocio duxerit producendos. Datum Asch*affenburg*, feria quinta predicta, anno domini millesimo ccc. XXV[to].

Or. Pgmt. mit abhangendem, beschädigten Siegel des Ausstellers. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 9 (A.) Eine zweite gleichlautende Ausfertigung mit völlig zerbrochenem Siegel ist Liebfrauenstift No. 10 (B.)
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 699.

273. *Erzbischof Mathias von Mainz befiehlt zwei benannten Geistlichen aus Aschaffenburg, den durch Heilmann Frosch, gelegentlich der beabsichtigten Begründung des Kollegiatstifts zu Liebfrauen, erhobenen Anspruch auf das Patronat von zwei Vikarien in der Liebfrauenkapelle zu prüfen und das Ergebnis der Untersuchung ihm, dem Erzbischof, mitzutheilen. Amorbach, 1325 Mai 15.*

Mathias dei gracia sancte Moguntin*e* sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo . . custodi et magistro Walthero ca//nonico, offic*iali*, Aschaffinbûrgen*sibus*, salutem in domino. In causa seu negocio institucionis et erectionis collegii in capella sancte Marie, sita // in monte dicto Rossebûhel opidi Frankenvordensis, nostre dyoces*is*, ad humilem et devotam dilectarum in Christo Katherine, relicte quondam // Wigelonis de Wanebach, et Gysele, relicte quondam Wigelonis dicti Rana, scabinorum Frankenvordensium, precum instanciam, asserencium sibi ius patronatus in dicta capella conpetere, faciende, proclamationem per discretum virum . . plebanum in Frankenvort fieri fecimus generalem, ut omnes et singuli, qui sua crederent interesse, coram nobis in certo ad hoc deputato termino conparerent, de suo iure et interesse legittime ostensuri. Quo termino finali ex parte prudentis viri Heilmanni dicti Froysch, opidani Frankenvordensis, . . plebanus predictus et Bertoldus de Walstad, opidanus Frankenvordensis, procuratores ab ipso Heylmanno et suis heredibus super hoc in solidum constituti, pro ipso Heil. et suis heredibus nomine procuratorio in nostri presentia conparebant, in duabus vicariis seu beneficiis sacerdotalibus in dicta capella ipsis ius patronatus conpetere asserentes, et petebant, ne ad huiusmodi institucionem et collegii erectionem procederemus in eoru*n*dem Heylmanni et suorum heredum preiudicium et gravamen: nos igitur, partibus hincinde ex officii nostri debito cupientes satisfacere et volentes, discrecioni vestre, prout viva voce vobis co*m*misisse meminimus, co*m*mittimus et mandamus, quat*e*nus statim, cum requisiti fueritis, assumpto vobis Johanne, tabellione Aschaff*inburgensi*, publico notario, ut, si opus fuerit, ea, que invenientur, in publicam formam redigat, opidum Frankenvort personaliter accedentes, et vocatis ad vestri presenciam evocandis, vice et auctoritate nostra omnia iura, instrumenta et munimenta a partibus hincinde, si qua habent et exhibuerint, super dictis causa et negocio in scriptis recipiatis, et si quas probaciones facti et in facto consistentes per testes facere voluerint, vos, receptis ipsorum testium iuramentis, ipsisque diligenter examinatis, ea, que inveneritis, nobis in scriptis, vestris sigillis sigillatis et interclusis, fideliter remittatis, ut secundum ea in dicto negocio et ad finalem eius expedicionem procedere valeamus. Contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam conpescendo. Testes etiam, qui nominati fuerint, si se gra*c*ia, odio vel timore subtraxerint, censura similiter conpellatis veritati testimonium perhibere. Datum Amorbach, idus maii, anno domini m. ccc. XXV.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgefallen. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 812.

a. A. „comissarios“

274. *Volzo, Pfarrer in Dexheim, und der Knappe Eberhard von Appenheim bekennen, von dem St. Bartholomaeusstift zu Frankfurt*[1] *dessen Nona in Nierstein und Dexheim auf 6 Jahre gegen jährlich 5 Malter Roggen gepachtet zu haben. 1325 Juni 18.*

Nos Volzo, rector ecclesie in Dexheim, necnon Eberhardus de Appinheim, armiger. // Recongnoscimus tenore presencium publice profitendo, nos ex bone deliberacionis decreto unani//miter prehabito conduxisse apud honorabiles viros et dominos .. decanum scilicet . Bertoldum // et totum capitulum ecclesie Franckinfordensis nonam suam ipsis et ecclesie sue iam dicte pertinentem, quam habent et longo tempore habuerunt et possederunt in villis Nerstein et Dexheim et earum terminis, iuste conductionis tytulo cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, prout ad ipsos et eorum ecclesiam predictam pertinet, ad sex annos a data presencium currere incipientes pro pensione annua quinque maltrorum siliginis Moguntine mensure, que quidem maltra prefatis dominis singulis annis in festo beati Michahelis archangeli intra civitatem Maguntinam ante domum, quam voluerint, presentare[a] et solvere debemus[b] nostris laboribus et expensis. Quibus tamen sex annis predictis elapsis dicta nona ad dictos dominos et ad ipsorum ecclesiam libere revertetur. In cuius rei testimonium ego Volzo, rector predictus, dedi has litteras sigilli mei munimine roboratas prefatis dominis et capitulo, quo quidem sigillo ego Eberhardus armiger prenotatus contentor ad premissa. Datum anno domini m. ccc. XXV., feria tertia ante festum nativitatis beati Johannis baptiste.

Or. Pgmt. mit dem guterhalten abhangenden Siegel des Volzo. St. A. Fr. Barth. St. No 61. Gedr.: B., 479 nach dem Or. .

275. *Der Mainzer Kanonikus Giselbert von Ingelheim bekennt, von dem St. Bartholomaeusstift zu Frankfurt dessen Nona in Ober- und Nieder-Ingelheim für 1 Mark jährlichen Zinses auf 10 Jahre oder bis zu seinem Tode gepachtet zu haben. 1325 Juni 18.*

Ego Gysilbertus de Ingilnheim, canonicus ecclesie Moguntine. Recognosco tenore presencium publice litterarum, quod honor*abiles* viri // .. decanus et capitulum ecclesie Frankenfordensis tractatibus pluribus et deliberacione matura prehabitis, pari consensu // et unanimi voluntate nonam ipsorum et ecclesie sue predicte, quam habent et longo tempore habuerunt et // possederunt in villis superiori et inferiori Ingilnheym et in earu*n*dem villarum terminis, iusto locacionis titulo michi locaverunt et concesserunt cum omnibus suis pertinenciis et iuribus, prout ad ipsos et eorum ecclesiam prefatam pertinet, ad decem annos a data presencium currere incipientes, pro censu annuo unius marce denariorum Coloniens*ium*, tribus hallen*sibus* pro denario quolibet computatis, ipsis per me singulis annis Frankenfůrd in festo beati Martini meis laboribus et expensis presentandis et solvendis. Hoc adiecto, quod si dictis decem annis lapsis, vel si me, quod absit, medio tempore decedere contigerit, statim me defuncto, ipso facto prefata nona cum omnibus suis pertinenciis ad ipsos et ipsorum ecclesiam antedictam libere revertatur. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini m. ccc. XXV., feria tercia ante festum nativitatis beati Johannis baptiste.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Barth. St. No. 2862. Gedr.: B., 480 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22ᵇ, f. 243ᵇ.

a) *Verbessert aus* „presentandam". b) *Über der Zeile.*

[1] *Der Dechant und der Kantor des St. Bartholomaeusstifts werden 1325 Juni 21, Avignon* (XI. kal. iulii, anno nono), *von Papst Johann XXII. zu Konservatoren für den mit einem Kanonikat zu Wetzlar providirten Johann von Münzenberg* („Menzenberg") *ernannt. Regest: Sauerland, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv, I, No. 810.*

276. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden, dass Werner von Siegen einen Hauszins von 2 Mark auf dem Haus zum Wolf an Rule zu Betlehem und dessen Frau Adelheid verkauft habe. 1325 Juni 25.*

Wir Rûlman von Lympûrg, ein scholtheize, die . . scheffin und der . . rat zû Frankinford voriehen // uffeliche an disem briefe allin den, die in sehen adir horen, daz Wernher von Sygen, unse // burger, vor uns stunt und irkante sich, daz he rechtliche und redeliche hette vorkouft // zwo marg geldis ierlicher gulde, die [he][a] hette gehat ligende uf dem hus, daz da heizet zû dem Wolfe an dem huse Isinburg gein sante Niclaus capellin ubir in der stat zu Frankinford, den bescheiden luden Rulen zû Betleheim, Alheide, siner elichen husvrouwen, und irn erben, ouch unsen burgern, um sybenunddrizig marg pennige gengir und gebir, und suln die zwo marg geldis ierliche gevallen uf sante Martins dag[b] in dem wyntere. Ouch irkont[c] sich der vorgenante Wernher, daz he der sybinunddrizig marg pennige, als vor stet geschri[ben],[d] gûtliche und gentzliche were gewert und bezalt. Zu urkunde und fester stedekeit allir diser vorschriben dinge, so han wir unsir stede groz ingesigil an disen brief gehenkit. Der ist gegebin, dû man zalte nach Cristes geburt druzenhundirt iar in dem fhûmfundzwenzigisten iare, an sante Johannis und sante Pauli abinde.

Or. Pgmt. mit Rest des anhängenden Stadtsiegels (2). St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1126.

277. *Genannte Geistliche und Laien von Frankfurt bitten den Erzbischof Mathias von Mainz, den Streit zwischen den Wigeln und dem Frankfurter Pfarrer wegen der Begründung des Liebfrauenstifts nach ihrem Vorschlag entscheiden zu wollen. [Vor 1325 Juni 26.]*

Eyme edelen vûrsten unde eyme herren, unserme liben herren Math*ias*, eyme ertschenbischofe // zû Mentze, enbiden wir Bertold, eyn dechen, Reynhard, eyn senger von sente Bartholomeo, Ni//clays, dechen von Unser Vroûwen berge, Arnold, senger von Unser Vrouwen zû sente Gûrgen. // Winter von Brûningesheym, Conrayd von dem Honhûs, brûder des Dûtzschen hûses zû Sassenhusen, Rûlman schûltheyze, Wortwin an der Ecken unde Henrich Goltsteyn, bûrgere zû Frankenfûrt, unsern willigen dinst bereyt zû allen ziden. Wizzent, herre, umme alsûliche sache, als di Wigelen und der parrer von Frankenvord mit eyn zû schaffen hont, daz uns di gebeten hont, daz wir uch schriben. waz uns darumbe kûntlich si, des dûnket uns alse verre, alse wir uns des versteyn, unde sprechen daz fûrwar, daz ir den stift confirmirten von der zweyer Wigelin wegen und irre vrûwen, und daz dî des vûrgenanten stiftes stiftere sint und anders nîman, dî irste gabe, di itzût ledich ist, und dî andere, die allernehist ledich wirt, daz ir di sûlit gebin, vûr wen der parrer bidet, an eyne persone, dî da virsprochen wart. Were ouch sache, daz man were, der dî gnade hette, daz her eyne prûnde wolde machen, der sûlde di prûnde zûm irsten male geben, darnach solte si der capitel gemeyne geben. Herre, dit ist unser gehûcnisse, vonde wir dabi waren, da daz vûrgenante ding geschach. Daz dise dinc also sin, als verre als wirs uns verstan, des habe wir di vûrgenanten unsere ingesigele gehenket an disen brib zû eyme urkûnde al dir vûrgenanten dinge, unde vonde wir brûder Winter unde brûder Conrayd vonme Dûtzschenhus dî vûrgenanten nit ingesigele enhon, des genûget uns mit der vûrgenanten herren ingesigelen,[e] di an disen brieb gehenket si.

a) *Fehlt im Or.* b) *Über der Zeile.* c) „*kont*" *über der Zeile.* d) *Or.* „geschri". e) *Or.* „ingesilen"

Or. Pgmt. Von den sieben anhängenden Siegeln ist das erste und zweite (Dechant Bertold und Kantor Reinhard) sehr beschädigt, das dritte (Dechant Nikolaus) ziemlich erhalten, das vierte (Kantor Arnold) sehr beschädigt, ebenso das fünfte des Schultheissen Rulmann (Wappenbild: auf Querbalken drei Rosen, darüber ein halber Adler), ebenso sind Siegel 6 (Wortwin von der Ecke, Wappenbild: Stern aus zwei übereinandergelegten Dreiecken) und Siegel 7 (Heinrich Goldstein: Steigender Löwe) beschädigt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 14.

Die Datirung ergiebt sich aus der nächsten Urkunde.

278. *Erzbischof Mathias von Mainz entscheidet als gekorener Schiedsrichter einen zwischen Katharina und Gisela, den Witwen Wigels von Wanebach und Wigel Froschs, auf der einen, und Heilmann Frosch auf der andern Seite wegen des Kirchenpatronats an der Liebfrauenkapelle entstandenen Rechtsstreit. Vilzbach vor Mainz, 1325 Juni 26.*

In nomine domini, amen. Mathias dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Ad universorum Christi fidelium tam presencium quam // futurorum volumus noticiam pervenire, quod, cum inter honestas matronas Katherinam et Gyselam, discretorum virorum quondam Wygelonis de Wanebach // et quondam Wygelonis dicti Froysch, scabinorum in Frankinford, relictas, ex una, et prudentem virum Heylmannum dictum Froysch, scabinum in Frankinford, suosque heredes seu posteros ex altera, exorta esset lis seu materia questionis super iure patronatus capelle sancte Marie ufme Rossebuhil in Frankinford, mandato proclamacionis per nos discreto viro Henrico dicto Froysch, plebano in Frankinford, directo, sub anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, XV. kalendas maii,[1] super novo collegio instituendo per nos in capella iam dicta; sic pendente termino proclamacionis prefate, opposuerunt se et reclamarunt discreti viri Heilmannus dictus Froysch, scabinus in Frankinford, frater germanus quondam Wygelonis dicti Froysch predicti, ac sui .. heredes, dicentes et allegantes, iuspatronatus pro media parte dicte capelle et duorum beneficiorum ibidem, per quondam Wygelonem dictum Froysch dotatorum et fundatorum, ad se iure hereditario fore devolutum; et sic iam dictum iuspatronatus ad sepedictum Heilmannum suosque heredes et nullos alios debere spectare et pertinere, cum sint et existant heredes proximiores quondam Wygelonis dicti Froysch sepedicti, et sic interesset sua et sibi suisque heredibus preiudicium generaretur, si de iam dicta capella fieret ecclesia collegiata ipsis irrequisitis vel sine eorum consensu expresso: sic itaque lite coram nobis pendente, posicionibus et articulis ab utraque parte datis et responsionibus subsecutis, iuramentis ambarum parcium predictarum per nostros .. commissarios receptis et testibus pluribus iuratis hincinde productis ac diligenter examinatis, demum attestacionibus publicatis, dictis partibus certum terminum prefiximus ad pronunciandum diffinitive super preiudicio et interesse predictis, que quidem pronunciacio bono modo et salubri propter varias dilaciones iuris et nimias prorogaciones fieri nequivit, ita quod plures et plures termini, videlicet in Asch*affinburg*, in Pingwia, in Erenvels et Moguncia, sunt et fuerunt per nos dictis partibus prefixi et assignati; tandem ad nostram exhortacionem et inductionem ambe partes predicte in nos, Mathiam archiepiscopum Mogunt*inum* prefatum, tamquam in arbitrum, arbitratorem seu amicabilem conpositorem pro dicta questione decidenda voluntarie consenserunt et amice compromiserunt, sic videlicet, quod Katherina et Gysela ex una, et Heilmannus dictus Froysch suique .. heredes ex altera, partes predicte, pari consensu et unanimi voluntate nobis tradiderunt et dederunt potestatem et facultatem super controversia predicta pronunciandi, in amicicia vel in iure, qualitercunque nostre placeret voluntati; quod

[1] *Vgl. oben No. 270.*

quidem conpromissum sub periculo et perdicione tocius litis seu cause predicte ac eciam centum marcarum argenti fuit et est pena vallatum. Promiserunt eciam partes prescripte hincinde per ipsorum . . procuratores, quod quidquid per nos vel nostrum arbitrium in causis prenotatis ordinatum fuerit seu pronunciatum, inviolabiliter observare, eligentes et promittentes fide prestita corporali, quod pars contra pronunciacionem seu nostrum arbitrium veniens in parte vel in toto parti observanti pronunciacionem eandem ad solvendum centum marcas argenti pene nomine teneatur, et similiter pars non observans nostram pronunciacionem causam iuris patronatus totaliter perdat, ut superius est pretactum. Nos itaque conpromisso huiusmodi in nos recepto, instructionibus et informacionibus ac instrumentis super suis intentionibus fundandis a partibus hincinde nobis exhibitis et porrectis, plurimorum prudentum et iurisperitorum co*m*municato consilio ac penes nos diliberacione prehabita diligenti, volentes cultum divinum augeri, arbitrando pronunciamus et pronunciando arbitramur: ad honorem dei omnipotentis sueque matris Marie virginis gloriose dictam capellam sancte Marie ufme Rossebuhel in Frankinford erigi, quam eciam per li*tt*eras presentes erigimus in ecclesiam collegiatam, iura collegii sibi tribuendo, et sex canonicos instituimus ibidem, quos li*tt*eris presentibus in nomine patris et filii et spiritus sancti in canonicos confirmamus, ita tamen, quod Heilmannus dictus Froysch, frater quondam Wygelonis Froysch predicti, ad unam prebendam, iam actu vacantem in ecclesia iam dicta, possit et valeat personam quamcu*n*que presentare, quam ad ipsius presentacionem instituere debemus et instituemus, una persona dumtaxat excepta. Item virtute dicti conpromissi et ob quandam reco*m*pensam sepedictus Heilmannus Froysch vel sui . . heredes aliam personam, persona Hartlibi dicti Gryfe presbiteri dumtaxat excepta, quam duxerit vel duxerint nominandam, ad prebendam in dicto collegio proximo vacaturam habeat vel habeant eciam presentare, quam ad ipsius vel ipsorum presentacionem similiter instituemus. Ceterum decernimus firmitatem roboris obtinere, quod, si qua parcium predictarum, videlicet Heilmannus dictus Froysch vel sui . . heredes et dicte . . relicte, in collegio prenotato aliquam vel aliquas canoniam vel canonias, vicariam seu vicarias, personatum vel personatus, perpetuam vel perpetuos, de novo voluerit vel voluerint dotare seu ordinare, habeat vel habeant illa vice ad canoniam vel canonias, vicariam seu vicarias, personatum aut personatus predictos, personas ydoneas, quas decreverit vel decreverint, presentare. Postea vero, quociens vacaverit vel vacaverint, canonici novi collegii sepedicti in huiusmodi beneficiis per dictas partes vel alteram ipsarum sic dotatis vel ordinatis ius eligendi habeant et ipsam conferendi liberam facultatem. Datum et actum Viltzbach extra muros Moguntin*os*, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, VI. kalend*as* iulii.

Or. Pgmt. Das anhängende erzbischöfliche Siegel ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 8.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 701; B., 480 nach dem Or.

279. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, die Schöffen und der Rath zu Frankfurt bekennen, dass ihr Mitbürger Starkerat 3 Mühlen auf dem Main von dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen gekauft und das nöthige Mühlenwasser, ein Grundstück in Sachsenhausen und den Weg dahin in Erbleihe von diesem erhalten habe. 1325 Juli 26.*

Wir Rulman von Lympůrg, scholth*eize*, die . . scheffen und der . . rat zu Frankinford bekennen // uffinbar an disem briefe allin den, die in sehin adir horen lesin, daz Starkerat der becker, // unse mitburger, vor uns stůnt und irkante sich, daz he hette gekouft rechtliche // und redeliche drie mulen uf dem Moyne vor Frankinford

um die ersamen begeben lude und herren den . . commentur und den . . convent des Thutzschen huses zu Frankinford zu Sassinhusen um fhumfzig marg pennige, genger und gebir, der he si gutliche, gentzliche und vruntliche hette bezalt und gewert, und sie ime die vruntschaf hetten getan und hetten ime die mulenwaszer, da die mulen uffe sten, und die hobestat gein denselbin mulen zu Sassinhusen, und den wych, der dazu gehorit, da man die mulen furefurit wynter zit, als iz ist, ewecliche zu erbe geluhen, ime und sinen erbin um vierzehen achteil korngulde Frankinforter mazis, die he und sine erben alle iar zwischen den zwein Vrouwentagen in Frankinforter messe dem vorgenanten . . commenture und . . convente zu Sassinhusen uf ir hus suln entworten uf sine kost und arbeit. Und durch daz der vorgenante . . commentur und der . . convent der nemelichen vierzen achteil korngulde desde sichir sin, so hat in derselbe Starkerat ein marg geldis gesatz zu undirpande uf den zwein steinen husen under den Vischeren, da he inne wanit. Zů urkunde und vester stedekeit allir dirre dinge, so han wir unsir stede groz ingesigil an disen brief gehangen. Der ist gegebin, dů man zalte nach Cristes geburt druzenhundir iar, in dem fůmhundczwenzigisten iare, des andirn tagis nach sante Jocobis tag des heiligen apostels.

Or. Pgmt Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. Archiv der katholischen Gemeinde im Deutschordenshaus zu Sachsenhausen.
Gedr.: B., 482 nach dem Or. .

280. *Abt Heinrich VI. von Fulda beurkundet, dass er den Frankfurter Bürgern Bertold Volkolt, Johannes Stevin und K(onrad) Mul für einen Vorschuss von 340 Pfund Hellern die am 1. Mai 1326 aus den Bezirken Fulda und Umstadt eingehende Wolle verpfändet habe. 1325 [Juli ?].*

Nos H. etc. recognoscimus, quod, cum Bertoldus dictus Volkolt, Johannes Stevin, C. Mul, opidani Frankenvordenses, trecentas et quadraginta libras hallensium in utilitatem nostre ecclesie conversas nobis in parata mutuarint pecunia, lanam nostram, quam de ovibus nostris in districtu nostro Fuldensi et Omstad in proximo festo sancte Walpurgis habebimus, in solucionem dicti debiti pro tanto precii moderamine, sicut lana tunc communiter venditur in eodem festo, ipsis vel eorum heredibus dare promittimus et presentibus obligamus; constituentes eisdem in solidum fideiussores strennuos milites Wernherum et Winricum de Echzil, Widroldum de Linden, H. Moin, Johannem Weisen, qui, si in solucione dicte lane remissi et negligentes fuerimus, moniti per dictos opidanos Frank*envordenses* in obstagio Frankenvort recipere se tenebuntur, tamdiu, quousque negligencia huiusmodi per nos seu nostrum pro tempore successorem plene fuerit reformata. Et in huius rei testimonium etc. Nos quoque fideiussores prescripti ad exolvendum fideiussionis [debitum],[a] cum de hoc moniti fuerimus, nos presentibus firmiter obligamus. Dat*um* anno domini m̃. ccc. XXV., XV.[b]

Gleichzeitiger Entwurf im Konceptenbuch des Abtes Heinrich von Fulda f. 73a No. 696. Landesbibliothek zu Fulda.

281. *Abt Heinrich VI. von Fulda verpflichtet sich, die Frankfurter Bürger Bertold Volkolt, Johannes Stevin, K(onrad) Goltsag und K(onrad)[c] Mul bis zum 11. November 1325 von ihrer gegenüber dem Frankfurter Bürger Reinhard zum Stockelin übernommenen Bürgschaft zu befreien. 1325 August 8.*

Nos H. etc. recognoscimus, quod, cum Bertoldus dictus Folkolt, Johannes Stevin, C. Goltsag et C. Můl, opidani Frankenvordenses, pro centum et sexaginta libris

a) *Dieses Wort ist mit der Ecke des Blattes ausgeschnitten.* b) *Die Ecke des Blattes mit dem weiteren Datum ist ausgeschnitten, wahrscheinlich ist zu ergänzen:* „XV. kal. augusti". *Die vorhergehende Eintragung ist von 1325 Juli 30* (III. kal. augusti), *die folgende von 1325 August 7* (an der nehsten mittewochen for sente Laurencien tage). c) *Für die Ergänzung der Vornamen, vgl. unten 1325 August 15 No. 283.*

hallensium apud discretum virum Reinhardum dictum zume Stockelin, opidanum Franken*vordensem*, in quibus eidem debitor existimus, pro nobis se constituerint fideiussores, nos ipsos a fideiussione huiusmodi in festo sancti Martini proxime nunc venturo absolvere promittimus, dampnis et iuramentis quibuscu*m*que posttergatis. Dantes etc. Anno, ut supra [anno domini m̄. cc̄c. XXV.],[a] VI. idus augusti.

Gleichzeitiger Entwurf im Konceptenbuch des Abtes Heinrich von Fulda, f. 73[b], No. 699. Landesbibliothek zu Fulda.

282. *Das St. Leonhardstift vererbpachtet sein neben dem Haus zu der Rusen gelegenes Haus an genannte Frankfurter Bürger. 1325 August 10.*

Decanus totumque capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankenford. Recognoscimus // et ad noticiam universorum tenore presencium cupimus pervenire, quod nos honestis viris, Hirmanno[b] dicto // Deshenmecher et Culmanno dicto Rabenolt, necnon Alheydi, relicte quondam Jacobi dicti // Rabenolt, opidanis Frankenfordensibus, et eorum heredibus locavimus et pro annuo censu[c] concessimus domum nostram contiguam domui dicte zů der Rusen, que quondam fuit Heynrici dicti Rufi institoris, pro sex marcis et dimidia denariorum legalium et co*m*munis pagamenti, ipsis et eorum heredibus iusto hereditatis titulo possidendam.[d] Ita videlicet, quod antedicti Hirmannus,[b] Culmannus et Alheydis aut eorum heredes nobis aut ecclesie nostre cammerario, qui pro tempore fuerit, predictas sex marcas cum dimidia in festo beati Mychahelis[e] archangeli indivisim, immo in integrum, annis singulis iuxta veram et debitam census consuetudinem presentabunt. In cuius rei testimonium presentes eisdem[f] dedimus li*tt*eras ecclesie nostre sygilli munimine roboratas. Datum anno domini m̄. cc̄c. XXV., IIII. idus augusti.

Or. Pgmt. Das anhängende Stiftssiegel ist zerbrochen. St. A. Fr. Leonhardstift No. 564. Gedr.: B., 483 nach dem Or..

283. *Abt Heinrich VI. von Fulda verspricht die genannten Bürgen, welche er den Frankfurter Bürgern Bertold Volkolt, Johannes Stevin und K(onrad) Mul gestellt hat, für Verluste aus dieser Bürgschaft zu entschädigen. 1325 August 15.*

Notandum, dominus obligavit Wernherum et Wiricum fratres de Echzil, Wideroldum de Linden, Johannem Weisen et H. dictum Moin, milites, apud Bertoldum Volkolt, Johannem dictum Stevin et C. Mul, opidanos Frankenvordenses, pro trecentis et quadraginta libris hallensium solvendis in proximo festo sancte Walpurgis cum[g] lana sua et promittit eosdem fideiussores a fideiussione tali absolvere sine iuramentis et dampnis. Actum XVIII. kalend*as* septembris.

Gleichzeitige Kanzleinotiz im Konceptenbuch des Abtes Heinrich von Fulda, f. 73[b], No. 700. Landesbibliothek zu Fulda.

Die Eintragung steht zwischen solchen aus dem Jahre 1325.

Im Jahre 1326 Juni 5 (in die beati Bonifacii) *nahm der Abt* „die erbern lute Cunraden Rotzmůln, Johansen und Fritzen gebrudere geheizen Stevin, Cunraden Goltsacken, Bertolden Volkolden, Helwigen Friesen und Cunraden Muln“ *wieder zu Bürgern in Fulda an, versprach ihnen* „keinerleige ungenade oder gedrangnis“ *zuzufügen und ihnen den Fortzug auf Wunsch zu gestatten. l. c. f. 82[b] No. 821.*

a) *Ergänzt nach der vorhergehenden Eintragung.* b) *So!* c) *Or.* „censo“ d) *Or.* „possedendam“ e) *Doppelt im Or.* f) *Or.* „eisdem“. g) *Für getilgtes* „de“.

284. *Die Städte Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen schliessen vom 29. September 1325 an auf 6 Jahre einen Bund. 1325 September 13.*

Wir . . schultheizen, . . scheffin, . . richter und . . raet und die gemeinen burgere der stede von Frankinvord, Frideberch, Wetflare und von Geylenhusin bekennin uffinliche an disen briben allin den, di si sehen ader hoerint lesin, das wir uns zu haufe han gestricket wider alle die, dy uns unrechte dûn und wider uns, ane unsern herren den Romischin kûninc. kuninc Ludewigen, den nemen wir us; und han eine ordenunge und eine gelobete under uns gemachet veste und stede zu haldene under einander, also wir in truwin han gelobet und zu den heiligin gesvoren, von sante Michaelis dage, der nu nehest kûmet, ubir ses iaer, und ist die satzunge und die ordenunge, als hernach steit gescribin. 1) Der erste artikil ist, das wir durch dikeinerhande sache binnen disin ses iaerin uns von einand*er* sullin scheiden, is kûme wi is uns kûme, dan wir sullin und*er* einand*er* uns getruwelige weren wider alle, die wider uns tûn. 2) Me wollin wir, weris das ieman dissin vier stedin icht unrechtis ader ubirlast und besvernisse tede, ir einer wilchers is were, alda das den andern steden verkûnt wirt, so sullint die stede der stede leit ir leit lazen sin, als weris in selbin geschein, und sullint zu hant intsagin mit der stat, der unrecht were geschehin, und sullint alle der viende sin, die si huseten oder hobiten, hegeten oder sûten(!), mit wortin oder mit werken. 3) Wer auch diekeine burgere in disin vier steden, die den vienden oder iren helfer*e*n diekeine hulfe tede mit koufe oder mit andern dingen, wa man des geware wirt kuntliche inme rade, da sal sich auch der raet uffe den eit umbe irvarin under in in deme rade; der das tede, der sal ie der stat zehin marc phenninge gebin, ob he is hat, und sal darzu ein iaer us der stad sin und auch us den and*eren* steden. Inhat he is abir nicht zu gebene, so sal he mit sime wibe us der stat varen eweliche und auch der and*eren* stede sin vertrebin. 4) Ouch wollin wir, obe einer dirre vier stede noit aneginge, wan wir dan gemanit wûrdin, so sullin wir ie die stad der stad zu helfe kûmin mit zehin mannin gewapent uf unse kost geredin mit eime knechte und nicht minner dan me, gesche is abir not, so sullin die dri stede der stad helfin mit allir irre macht und sullin kûmin ie die stad der anderen, wan is in verbodit wirt mit der stede brievin, an deme dritten dage, ane alle geverde, wann es die stad, der unrecht geschein ist, in irme rade usgetragin uf den eit. 5) Gesche is auch, das under disen vier steden zwa stede adir zweier stede burger uflauf hettin ader gewonnen under einander, inkûnnen das die zwa stede mit minnen noch mit rechte nicht gerichten, das sullin die anderen zwa stede under die hende nemin und sullin si richten mit einander. Wers abir umbe arfhaft(!) gut, inkunnin dy zwa stede nicht eindrechtich werdin, so sullin is die anderen zwa stede under die hende nemin und irvarin sich an der stad, da das gût gelegin ist, und anderswa, also das si irme eide rechte dûn, und sullin si scheiden und richten mit einander. 6) Wers auch, das bosewichte in einer dirre vier stede boesheit beginge an brande, dube, morde ader an ander*e*n boesin dingen, die der gelich were, wa der ader die besehin wordin, obe si us einer stad in die ander*e*n vluhen, wan die stad, da he den bruche hette gedaen, in vorderte, so sal man en in entwortin, ir si wenich ader viele. 7) Me setzin wir und wollin, wa ein ritter ader ein knecht, die man edil lude heizit, er si wenich ader vil, in dirre vier steden einer burger ist und ginge die stad not ane, das si von eme ader von in helfe mûten, und der ader die ir burgerschaft ufgebin, durch das si nicht dorften der stad helfin, da si burger inne werin, und danne, wanne is gerichtet und gesoenet worte, abir burger woldin werdin in der stad ader in der anderen stede eine, den ader die insal man in der keiner dirre vier stede zu burger wider intfan adir nemin, her ingebe zehen marc phenninge, und die zehen marc sal man gebin der stad, da he vore sine burgerschaft ufgab. 8) Were auch,

das unse herre der kůninc diekeiner dirre vier stede hoer schatzůnge ader herfart zumoete, dan wir zu rechte soldin, so insal diekeine stad endin, si indedins mit einander. 9) Und das disse strickůnge, satzůnge, ordenunge und gelobete, die wir durch unser allir nůtz gemachit und gesast han, gebrochin ader vordielgit werde an keinen stuckin, des hat ie die stad burgen gesast vor hůndirt marc phenninge rechtir werůnge. Also, wilich stad dyse satzůnge breche, wan man die ansprichit, und also dicke, also men die ansprichit, also dicke so sint der stat burgen behaftet vor das vorgenante gelt, also das in ilicheme bruche vor hundir marc phenninge der stat burgin invarin sullin in die stad, an der gebrochin ist, und leistein also lange, bis das die phenninge werden ganzliche und gerechtlige bezalit und vergoldin. Doch sal disse vorgenante bestrickůnge, ordenunge und gelobete disse vorgenanten ses iar us werin. Dis sint burgen der von Frank*inford*: Wortwin an der Eckin, Herman Clobelauch, Conrad Rintfleisch, Heilman Frosch, Johan van Spire, Hanman van Holzhusin, scheffene; Wiker zu dem Wedere, Hartman zu dem Wortzegarten, Cůneman van Lichtinberch und Arnold zu deme Schuchhuse. Dis sint burgen der van Fride*berg*: Henrich Engil, Engil, Groze Johan, Heilman Scholt*eis*, Eck*hard* van Oestad, Heil*man* van Laubenberg, Heil*man* van der Zit, Johan Rodechin, Johan van Grunenberg und Gerhart Wendelere. Dit sint burgen der van Wetflare: Herman Selege, Rulo Reye, Markele van Nuveren, Eber*hart* Mauche, Eber*hart* Rode, Loeze Ernestes soene, Johan Můntzere, Werner van Herbe*ren*, Reiner Osse und Markil van Nuveren der iůnge. Dit sint burgen der van Geylenhusen: Sifrid van Breidenbach, Wernher van Selbolt, Reinbolt van Spigelberg, Eber*hart* vern Guden, Johan van Creienfeld, Hartman van Breidenbach, scheffen; Herman Tuden, Ludewich Wilden, Heil*man* Wachtmeister und Gernod Beckere. Und das disse bestrickunge, ordenunge und gelobete, di wir under einander getan han, di vorgenante zit stede und veste blibe, des han wir dissin vorgenanten brief gevestent mit unseren steden ingesiegelen. Das geschach, du man zalte na Cristus geburte druzehenhundirt iaer und fumfundzwenzich iaer, des neisten fritagis na Unser Frawin dage, also si wart geboren.

Or. Pgmt. Die vier Siegel sind gut erhalten, nur dasjenige von Wetzlar etwas beschädigt. St. A. Wetzlar. — Grotefend
Gedr.: Reimer, II, 271 nach dem Or.
Verz.: B., Reg. Lud., Landfrieden No. 93.

285. *Das St. Leonhardstift beurkundet, dass ihm der Pfarrer von Schwanheim Marquard eine Korngülte in Kelsterbach vermacht habe, und verspricht dafür dessen Seelgedächtniss zu begehen, zugleich nimmt es ihn in seine Bruderschaft und die Gemeinschaft der guten Werke auf. 1325 September 20.*

Decanus totumque capitulum ecclesie sancte Marie et beatorum Georgii et Leonardi, novi collegii in Frankenfort, // universis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Christo Jhesu, qui est omnium vera salus. Recognoscimus // et ad noticiam omnium presentem paginam intuentium cupimus pervenire, quod honestus vir et discre//tus Marquardus, . . plebanus in Sweinheim, divina sibi favente gracia, duo octalia siliginis perpetue pensionis cedencia singulis annis de quibusdam bonis sitis in villa Kelsterbach et terminis eiusdem nobis et ecclesie nostre pro elemosina dedit, contulit et donavit ac eciam ad manus nostras libere resignavit pure et simpliciter propter deum. Que inquam duo octalia, quamdiu idem . . plebanus vixerit, si requisiti fuerimus, sibi presentabimus ad domum suam sub nostris laboribus et exspensis, cum autem ipse plebanus domino disponente viam carnis ingressus fuerit universe, predicta duo octalia apud nos et nostram ecclesiam perpetuis temporibus remanebunt, ita duntaxat, ut anniversarium die sui obitus singulis annis cum reverencia peragamus,

et illorum duorum octalium unum in anniversario predicto, reliquum vero in festo concepcionis beate virginis inter fratres presenciarum nomine equaliter dividatur. Et nos decanus et capitulum antedicti eiusdem plebani merita, quemadmodum de iure tenemur, memoriter attendentes, ipsum ad nostram confraternitatem recepimus et nichilominus recipimus per presentes, facientes eum participem nostrarum oracionum, vigiliarum et missarum ceterorumque bonorum operum, que prestante domino in ecclesiis collegiatis fieri consueverunt, nos eciam eundem .. plebanum apud nos tanquam nostrum confratrem sepeliemus, si infra terminos decesserit et si fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium presentes sibi dedimus litteras ecclesie nostre munimine roboratas. Datum anno domini m. ccc. XXV., XII. kalendas octobris.

Gleichzeitige Ausfertigung auf Pgmt., nur mit Siegeleinschnitt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 14.
Regest: Sauer I², 135 zu September 26!

286. *Erzbischof Mathias von Mainz beauftragt den Dechanten und den Kantor von St. Bartholomaeus, die Stiftsherren an St. Leonhard und einige andere Personen zur Hergabe der bei der Gründung dem St. Leonhardstifte gemachten Schenkungen und Zahlung der Schulden anzuhalten. Aschaffenburg, 1325 October 14.*[1]

Mathias dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, honorabilibus viris .. decano et // .. cantori ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis, devotis suis dilectis, salutem in domino. Supplicaverunt nobis // .. decanus et .. capitulum ecclesie sancte Marie et sancti Georgii in Frankenford, novelle plantacionis, devoti nostri dilecti, // quatenus, cum nonnulli eorum concanonici bona quedam et res mobiles ac inmobiles pro institucione et consummacione prebendarum suarum, necnon in melioracionem earundem, ipsis et eorum ecclesie deputaverint, iidemque et quedam persone alie communiter seu divisim ipsis et dicte eorum ecclesie similiter quedam bona et res rite et racionabiliter in eandem utilitatem donaverint et legaverint convertenda et in hiis impediantur, quominus premissa debitum sorciantur effectum, in eorundem .. decani et .. capituli ac ecclesie sue preiudicium non modicum et gravamen, quodque quidam ipsis et ecclesie sue in certis debitis obligati existant, nec solvant, nec curent solvere, ut tenentur; petentes, ut ipsis et eorum ecclesie desuper providere de oportuno remedio dignaremur. Quocirca discrecioni vestre et cuilibet vestrum in solidum in hiis scriptis committimus et mandamus, quatenus vos ambo vel alter vestrum, prout fueritis requisiti, dictos eorum concanonicos, qui id adimplere hactenus neglexerunt aut quos negligere contigerit, ut prebendas suas instituant, perficiant et consummant bonaque et res mobiles ac inmobiles, ad hoc deputatas seu inantea deputandas, ipsis .. decano et .. capitulo ac ecclesie sue, prout consuetudinis est et moris, assignent, deputent et resignent et in possessionem corporalem mitti procurent, quemadmodum promittent seu facere promiserunt, eosdemque canonicos et personas alias, per quos et per quas communiter seu divisim dicti .. decanus et capitulum et eorum ecclesia in donatis seu legatis, ut premittitur, impediuntur indebite, quod ab huiusmodi impedimentis cessent penitus et desistant, necnon eos, qui ipsis et eorum ecclesie in certis debitis obligati existunt, quos iidem .. decanus et .. capitulum vobis duxerint nominandos, ut debita persolvant infra tempus iuxta vestre discrecionis arbitrium moderandum, moneatis, alioquin ad

[1] *1325 October 19* (in crastino Luce) *wird* „frater Hermannus ordinis Theutonicorum domus in Frankenvort" *als Vormund einer Wittwe zu Limburg erwähnt St. A. Wiesbaden, Urkunden des Klosters Dirstein. Nach gütiger Mittheilung des Staatsarchivs.*

id faciendum ipsos auctoritate nostra arceatis et compellatis ecclesiasticam per censuram, previa racione. Testes autem, qui nominati fuerint, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, ad perhibendum veritati testimonium cogatis, consimilem per censuram. Datum Aschaffenburg, IIº. idus octobris, anno domini millesimo ccc. XXV.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgefallen. Nürnberg, Germanisches National-Museum.

287. *Wiker von Offenbach, ein Frankfurter Bürger, verkauft dem Stiftskapitel von St. Peter vor Mainz den Zehnten in den Gemarkungen von Offenbach und Bürgel, welchen er bisher von dem Stift zu Lehen getragen hat. 1325 December 18.*

Ego Wikerus de Ovinbach, opidanus Frankinfordensis, presentibus publice recog-// nosco et ad universorum noticiam cupio pervenire, me vendidisse iusto vendicionis titulo // decimas in terminis villarum Ovinbach et in Byrgelen sitas, quas ab honorabi-// libus et dominis .. decano et .. capitulo ecclesie sancti Petri extra muros Moguntinos[a] in feodo tenui et possedi, .. decano et .. capitulo ecclesie sancti Petri, dominis meis predictis, pro triginta sex marcis denariorum legalium et bonorum, michi per ipsos dominos meos in parata pecunia et numerata favorabiliter[b] traditis et solutis ac in usus meos necessarios conversis, renuncians vero omnibus accionibus, que michi in dictis decimis competere possent in parte vel in toto, dans eisdem dominis meis predictis presentem litteram, sigillo universitatis Frankinfordensis, quod ad preces meas presentibus est appensum, sigillatam in testimonium omnium premissorum. Et nos Rulmannus de Lympurg scultetus, .. scabini et .. consules Frankinfordenses recognoscimus sigillum nostre universitatis ad preces Wikeri, nostri concivis predicti, presentibus appendisse. Datum et actum anno domini m. ccc. XXV., feria quarta ante festum beati Thome apostoli.

Or. Pgmt. Siegeleinschnitt. St. A. Fr. Familiensachen „Ovenbach".
Gedr.: B., 483 nach Abschrift in Fichards Geschlechtergeschichte, Ovenbach, Urkunde No. 3. St. A. Fr.

288. *Ritter Dietrich von Cronberg bekennt, von dem Kloster Eberbach im Austausch gegen andere Güter auch eine Hausgülte zu Frankfurt erhalten zu haben* („ses shillinge hellere geldis uffe der Wiglin hus de (!) Wanebecherin zů Frankinfurt"). *1325.*

Gedr.: Reimer, II, 274 nach dem Or. Pgmt. im Fürstl. Archiv zu Birstein.

289. *Ritter Hartmud von Cronberg, Burggraf von Starkenburg, transsumirt eine Urkunde des Erzbischofs Mathias von Mainz, d. d. Bingen, 1326 Januar 9, worin dieser mit Zustimmung des Domkapitels ihm, Hartmud, Einkünfte von einem Hofe in der Judengasse zu Frankfurt und Ländereien in Sossenheim, Eschbach und Höchst für 1000 Pfund Heller unter bestimmten Bedingungen verkauft, und verspricht, diese Bedingungen befolgen zu wollen. Mainz, 1326 Januar 13.*

Ego Hartmodus de Cronenberg miles, burgravius in Starkenburg, [recognosco][c] publice profitendo, me a reverendo in Christo patre ac domino meo domino Mathia, archiepiscopo et [a][c] capitulo Maguntino recepisse[d] literas infrascriptas, quarum tenor

a) „quas" *ist getilgt.* b) *Or.* „favoralabiliter". c) *Späterer Nachtrag am Rande.* d) *Vorlage:* „recipisse".

de verbo ad verbum talis est: Nos Mathias, dei gra*c*ia sancte Maguntin*e* sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Recognoscimus publice per presentes, quod nos, honorabilium virorum Bertolmi prepositi, Johannis decani, Gotfridi custodis, Eberhardi cantoris tociusque capituli Maguntin*i*, devotorum nostrorum dilectorum, ad hoc expresso accedente consensu, strennuo militi Hartmodo de Cronenberg, burgravio nostro in Starkenburg, eiusque veris et legitimis heredibus masculi sexus, quos iam habet seu si quos inantea cum honesta matrona Greda, coniuge sua, procreabit, iusto vendicionis tytulo vendidimus viginti librarum hallensium redditus annuos super curia et area honeste matrone Ermengardis, relicte quondam strennui militis Heilmanni, burggravii in Starckenburg, sitis in opido Frankenford in strata Judeorum prope pontem, quatuor mansos terre arabilis minus duobus iugeribus, decem et octo iugera pratorum in iurisdictione ville Sozenheym et quatuor mansos terre arabilis in villa Eschebach, necnon tres mansos cum dimidio manso terre arabilis et sex iugera pratorum, que volgariter Riet nuncupantur, apud villam Hoste ac terminos earundem villarum sitorum, cum suis iuribus, redditibus, proventibus et obvencionibus universis, sicut[a] nos et ecclesia nostra Maguntin*a* hucusque tenuimus et possedimus, et specialiter cum quibusdam areis sitis in predictis villis, que ad eadem bona pertinere dinoscuntur, quas equidem areas[b] idem Hart. aut sui heredes predicti colent, meliorabunt et in ipsis edificia iuxta consuetudinem terre illius et incolarum villarum facient et impendent, pro mille libris hallensium legalium et bonorum nobis traditis et solutis ac in usus et utilitatem nostram et ecclesie nostre Maguntin*e* predicte, videlicet in solucionem castri Steyna, siti super fluvium Neckar, conversis. Que bona idem Hartmodus et sui heredes predicti a nobis, successoribus nostris et ecclesia nostra Maguntin*a* in feudum tenebunt et perpetuo possidebunt. Sepedictus quoque Hartmodus in nostra presencia constitutus super mansis ac aliis predictis bonis, nostra voluntate et consensu ad hoc ben*i*volo accedente, Grede, coniugi[c] sue antedicte, supradictas mille librarum hallensium nomine dotis seu dotalicii ad sue vite tempora assignavit et ob favorem, quo eundem Hartmodum prosequimur, volumus, quod si forte ipse sine heredibus masculi sexus decederet,[d] quod tunc filie ipsius, quas nunc cum predicta Greda, sua coniuge, procreavit seu cum ea inantea procreabit, aut si illas filias sine heredibus legitimis decedere[e] contingeret, proximiores heredes sui supradicta bona, ut predicitur, in feudum a nobis et ecclesia nostra Maguntin*a* tenebunt et perpetuo possidebunt. Hoc acto expresse, quod in predictis villis salvum debet manere nobis, successoribus nostris et ecclesie Maguntin*e* ius hospitandi, sicut prius, quandocu*n*que nobis fuerit oportunum, eo tamen salvo, si ex nostra, successorum nostrorum et ecclesie Maguntin*e* hospitacione ipsi Hartmodo, heredibus suis aut successoribus eiusdem in bonis predictis aliquid deficeret in redditibus suis, quos habere debent, ut supra et infra scribitur, in eisdem, quod ipsis ad refusionem huiusmodi defectus iuxta declaracionem legitimam incolarum, ubi defectus contigerit,[f] teneamur. Super quo tamen defectu ipsi Hartmodo, heredibus et successoribus suis nulla debet co*m*petere accio seu impeticio contra capitulum Maguntin*um*, personas aut bona eius, coniunctim vel divisim, sed nos, successores nostri tantum ad refusionem predictam erimus obligati, huiusmodi eciam defectus per predictos Hartmodum, heredes et successores suos super predicta bona, quominus libere et quandocu*n*que nobis, successoribus nostris aut ecclesie nostre Maguntin*e* placuerit, reemi possint, non debent aliqualiter co*m*putari, sed simpliciter ad nos et ad successores nostros respectus habebitur, prout prescribitur de eisdem. Insuper illo expresso condicto, quod si sepedictum Hartmodum aut eius successores vel heredes illa bona seu partem eoru*n*dem vendere vel alienare

a) *Vorlage:* „sicud". b) *Vorlage:* „arias". c) *Vorlage:* „coniuge". d) *Vorlage:* „deciderct". e) *Vorlage:* „decidere contingerit". f) *Vorlage:* „contingerit".

contingeret, ad hoc nostrum consensum expressum adhibuimus et presentibus adhibemus. Ita tamen, quod redditus unius octalis siliginis mensure Frankenfordensis pro sex libris hallensium, et redditus unius libre hallensium pro decem libris hallensium aliis personis eodem modo et iure et non aliter, quibus ipsi tenent et possident, quia iuxta huiusmodi estimacionem contractus processit predictus inter nos et Hartmodum antedictum, vendendi habeant liberam facultatem, nostro tamen, successorum nostrorum et ecclesie nostre Maguntin*e* in omnibus, ut premittitur et infrascribitur, iure salvo. Preterea sepedictus Hartmodus ob specialem affectum, quem erga nos et ecclesiam nostram Maguntin*am* gerit, specialem amiciciam faciendo nobis memorato Mathie, archiepiscopo Maguntin*o* et successoribus nostris seu ecclesie nostre Maguntin*e* dedit liberam facultatem, quod eadem bona cum suis iuribus, redditibus, proventibus et obvencionibus universis, sicut[a] ad ea pronunc et protunc pertinere dinoscuntur, cum omnibus suis melioracionibus et edificiis, que in ipsis seu in aliqua earum parte fiunt, pro dictis mille libris hallensium bonorum et legalium, quacu*m*que parte anni et quandocunque ab ipso Hartmodo, suis heredibus aut illis, quibus huiusmodi bona seu partem eorum fortasse vendiderint, ut predicitur, reemere poterimus, habita facultate, impedimento et contradictione quibuslibet procul motis, et ad observacionem firmam huius articuli i*m*mediate prescripti emptores bonorum eoru*n*dem, si vendi ipsa bona in toto vel in parte contigerit, se similiter obligabunt et suis li*t*eris recognoscant, alioquin huiusmodi vendicio et empcio nullius obtinebit nec habere debet roboris firmitatem. Hoc eciam expresse adiecto,[b] ut, si capitulum ecclesie nostre Maguntin*e* predicte sepedictorum bonorum, videlicet viginti librarum hallensium redituum annualium super curia et area honeste matrone Ermengardis, relicte quondam strenui militis Heilmanni, burgravii in Starckenburg, sitarum in opido Frankenford prope pontem, quatuor mansorum terre arabilis minus duobus iugeribus et decem et octo iugerum pratorum in iurisdictione Sozenheym et quatuor mansorum terre arabilis in Eschebach, necnon trium mansorum cum dimidio manso terre arabilis et sex iugerum pratorum, que volgariter Ryet nuncupantur, in Hoeste villa et terminis villarum earu*n*dem sitorum cum suis iuribus, redditibus, proventibus et obvencionibus universis prius quam nos pro dicte pecunie summa reempcionem facerent, quam facere poterunt, si voluerint, quod nobis sepedicto Mathie archiepiscopo et successoribus nostris ab eodem capitulo dictorum bonorum pro memorata pecunia quolibet a*m*moto subterfugio, omni tempore et quandocu*n*que voluerimus, reemendi plena et libera sit facultas. In premissorum omnium testimonium et roboris firmitatem damus has li*t*eras nostri et capituli nostri predicti sigillorum appensione munitas. Et nos Bertolmus prepositus, Johannes decanus, Gotfridus custos, Ebirhardus cantor totumque capitulum ecclesie Maguntin*e* predicte recognoscimus, quod ad omnia et singula supradicta, prout conscripta sunt, dicte ecclesie nostre in hoc commodum et utilitatem pensantes, nostrum consensum benevolum et expressum adhibuimus et presentibus adhibemus, sigillum capituli nostri unacum sigillo reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Mathie, archiepiscopi Maguntin*i* sepedicti, in evidens testimonium omnium et singulorum premissorum, presentibus appendent*es*. Dat*um* Pingwie, V^{to} idus ianuarii, anno domini millesimo ccc^{mo} vicesimo sexto. Et ego Hartmodus de Cronenberg miles predictus promitto bona fide omnia et singula premissa, sicut[a] conscripta sunt, pro me, heredibus et successoribus meis in eisdem bonis rata et inviolabiliter observare, nec unquam contravenire, opere sive verbo. Dans super eo has li*t*eras, mei sigilli appensione munitas. Dat*um* Maguntie, idus ianuarii, anno domini millesimo ccc. vicesimo sexto prenotato.

Abschrift im Liber Registri Literarum Ecclesiae Moguntinae No. 5 (21) f. 14—15. Kreisarchiv Würzburg.

a) *Vorlage:* „sicud". b) *Vorlage:* „adicto".

Eine zweite schlechtere Abschrift steht im Mainzer Ingrossaturbuch I f. CXIIIb, ebenso in B, VI f. 7a. Beide ebenda.
Gedr.: Würdtwein, Nova Subsidia diplomatica, III, 168; Guden, Cod. Dipl., III, 241 (gekürzt).
Regest: Sauer, I[1], 135.

290. *Das St. Leonhardstift vererbpachtet Güter in Ober-Langd an Heinrich Trebyl und Frau. 1326 Januar 16.*

.. Decanus .. totumque capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgii, novi collegii in Frankenfort, recognoscimus // tenore presencium publice profitendo, quod nos Heinrico dicto Trebyl de superiori Langete et Elizabet, sue uxori legitime, // iusto locacionis titulo locavimus et nihilominus locamus per presentes bona nostra, videlicet curiam[a] sitam ibidem cum // uno manso terre arabilis atque uno orto sito similiter ibidem, quem ortum Heinricus et Elizabet, coniuges antedicti, nobis et ecclesie nostre tradiderunt et resignaverunt co*m*municata manu pro elemosina pure et simpliciter propter deum, pro dimidia marca denariorum legalium, una auca et uno pullo, quam dimidiam marcam cum auca et pullo in festo beati Martini, et insuper uno pullo carnispriviali, quem similiter suo tempore nobis et ecclesie nostre in locum Frankenfort presentabunt,[b] iure hereditario predictis coniugibus et uni tantum heredi post eos hereditario iure perpetue possidendam, ita dumtaxat, ut curia antedicta cum orto et manso predicte curie attinentibus semper et imperpetuum maneat indivisa. In cuius rei testimonium presentes eisdem coniugibus dedimus litteras sigillo ecclesie nostre ad causas una cum sigillo honorabilis viri domini pryoris Penitentum in Frankenfort pro munimine roboratas. Concedimus nihilominus prefatis coniugibus confraternitatem ecclesie nostre per presentes. Nos quoque Heinricus dictus Trebyl et Elizabet, uxor eius legitima, sub sigillo honorabilis viri prioris .. Penitentum in Frankenfort memorati, quod ad nostram peticionem presentibus est appensum, omnia et singula premissa recognoscimus penitus esse vera, et nos pryor Penitentum in Frankenfort antedictus recognoscimus ad peticionem tam honorabilium virorum decani et capituli [ecclesie][c] sancte Marie et beati Georgii in Frankenfort, quam eciam Heinrici dicti Trebyl et Elizabet, coniugum predictorum, sigillum nostrum presentibus appendisse. Datum anno domini m̄. ccc̄. XXVI., XVII. kalend*as* februarii.

Or. Pgmt. Beide abhangenden Siegel sind stark beschädigt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 15. Eine zweite Ausfertigung ist Leonhardstift No. 16. Die Siegel fehlen.

291. *Das Liebfrauenstift in Frankfurt beurkundet, dass Katharina, die Wittwe des Wigel von Wanebach, und Albrecht auf der Hofstatt eine Vikarie in dieser Kirche gestiftet und dotirt haben, deren Vergebung unter hier genannten Bedingungen erfolgen soll. 1326 Februar 12.*

Decanus totumque capitulum ecclesie montis sancte Marie in Frankenford. Tenore presencium recognoscimus, quod, cum honesta ma//trona Katherina, relicta quondam Wigelonis de Wanebahc, ecclesie nostre predicte patrona, et discretus vir Albertus dictus uf der Hofestad, // cives Frankenfordenses, de bonis suis patrimonialibus vicariam in ecclesia nostra predicta, octo marcarum cum dimidia in redditibus et octo octalium // siliginis annue pensionis continentem, instituissent et dotassent, eandem vicariam Hartmanno sacerdoti, cognato prefati Alberti, contulerunt, humiliter propter deum, ordinantes et statuentes de nostro benivolo consensu, quod de predictis censibus

Variante in No. 16: a) „curiam unam sitam". b) *Or.* „presentabit". c) „ecclesie" *fehlt.*

et octalibus siliginis cammerarius ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, duas marcas cum dimidia, quarum una marca cedit de domo Gele undirkeufen iuxta curiam Heilemanni de Essirsheim apud montem sancte Marie, alia de domo dicta ad Cancrum[a] supra fossatum, contigua domui dicte zů deme Swanen, reliqua vero dimidia marca de domo exopposito apothece[b] Petri apothecarii[c] pro reconpensa presenciarum, et octo octalia siliginis predicta, a Petro dicto Willekind de Redelinheim de agris sitis in Nederholth, videlicet de XXIIII. iugeribus, cedencia pro reconpensa panis perpetuis temporibus tollet, et idem Hartmannus[d] pro hiis omnium presenciarum et septem panum in qualibet septimana et oblacionum, ut canonicus ecclesie nostre, erit particeps pleno iure; reliquas vero sex marcas, quarum quatuor cedunt de domo dicta Lihtinstein et due de domo dicta zů der Fredebergeren, predictus Hartmannus ad usus suos recipiet more aliorum vicariorum integraliter et perfecte. Adiectum est etiam, si predictam vicariam vacare contigerit,[e] Katherina et Alberto predictis vel altero eorum adhuc viventibus, ambo predicti vel alter ipsorum adhuc[f] vivens presentabunt ydoneam[g] personam, actu sacerdotem vel qui infra spacium unius anni possit ad presbiteratus ordines promoveri, et nobis illum in vicarium ad eandem vicariam recipere nullatenus convenit reclamare. Defunctis vero Katherina et Alberto prenotatis, nos decanus et capitulum prefati perpetuo eandem vicariam ydoneo[h] sacerdoti, vel qui infra spacium unius anni ad ordines presbiteratus valeat promoveri, ita quod saniori parti capituli semper sit standum et plenum eciam utique sorciatur effectum, infra terminum trium mensium conferemus; si autem negligentes non eligendo in huiusmodi collacione inventi fuerimus, extunc noster decanus, qui pro tempore fuerit, et unus de parentela Hertwici senioris de Alta domo, necnon unus senior manufidelium Alberti prefati, de vicario ydoneo,[h] ut predictum est, ecclesie nostre finaliter providebunt. Qui tres si infra unum mensem concorditer non conferunt, extunc noster decanus, cum uno predictorum concordans, ecclesie nostre de vicario ydoneo,[h] ut predictum est, poterit providere. Preterea recognoscimus, quod discretus vir Albertus sepedictus duarum marcarum redditus, quarum una cedit de domo dicta zů der Fredebergeren, alia vero de domo dicti Lystege, humiliter propter[i] deum ecclesie nostre prefate donavit, tradidit et resignavit, ita sane quod Hartmannus, vicarius predictus, easdem duas marcas, quamdiu ipse vixerit, recipiet et ad usus suos convertet. Si vero Albertus predictus prius quam Hartmannus prefatus obierit, statim una predictarum marcarum pro presenciis inter canonicos et vicarios et eos, qui de iure presenciarum erunt participes, videlicet in anniversario predicti Alberti dimidia marca, et in anniversario Alheidis, quondam uxoris sue legittime, dimidia marca, nomine presenciarum uniformiter dividentur. Reliqua autem marca post obitum Hartmanni, vicarii predicti, in quatuor festis, videlicet concepcionis sancte Marie sex solidi denariorum, Anne sex solidi denariorum, Barbare sex solidi denariorum et Agathe sex solidi denariorum pro presenciis similiter dividentur. In cuius recognicionis testimonium hanc litteram conscribi fecimus et sigillo ecclesie nostre una cum sigillo ecclesie sanctorum Marie et Georii, quod ad preces nostras, necnon Katherine et Alberti predictorum presentibus est appensum, pro maiori robore iussimus communiri. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXVI., feria quarta post dominicam Invocavit.

Or. Pgmt. Die beiden anhängenden Stiftssiegel sind leicht beschädigt. Auf der Rückseite steht u. a. von einer Hand von ca. 1335: „Littera pertinet ad vicariam Alberti de Area ex parte domini Hartmanni de Grůninberg vicarii et succedencium“. *St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 855.*

Gedr.: B, 484 nach dem Or.

Auszug: Thomas, Oberhof, 450.

a) *Or.* „Cantrum“. b) *Or.* „appothece“. c) *Or.* „appothecarii“. d) *Or.* „Hartmanus“. e) *Or.* „contingerit“. f) „huc“ *über der Zeile.* g) *Or.* „ydoniam“. h) *Or.* „ydonio“. i) *Or.* „popter“.

292. *Die Bischöfe von Sulcis und Verissa geben auf Bitten der Beghine Gertrud aus Frankfurt den Besuchern und Wohlthätern der St. Bartholomaeuskirche zu Frankfurt einen vierzigtägigen Ablass. Rom, 1326 Februar 27.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis frater Angelus, dei gracia Sulcitanus episcopus ac domini pape penitenciarius, et frater Stephanus, eadem gracia Veriensis episcopus, salutem in domino. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benediccionibus, de benediccionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ex parte Gerdrudis begine de Frankenfort nobis fuerit humiliter supplicatum, ut omnibus venientibus ad parrochiam beati Bartholomei in Frankenfort Maguntine diocesis velimus indulgenciam exhibere, nos vero de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui vel que predictam visitaverint parrochiam, in ipsius festivitatibus seu eciam sollempnitatibus beate Marie virginis, nativitatis domini, circumcisionis, epiphanie, resurreccionis, ascensionis, penthecostes, trinitatis, sancti Johannis baptiste, sanctorum Petri et Pauli apostolorum aliorumque apostolorum et ewangelistarum, sancti Stephani, sancti Nicolai, sancti Martini, sancti Laurencii, sancti Leonardi, sancte Gerdrudis, sancte Thoratee,[a] sancte Katherine, sancte Marie Magdalene, sancte Margarete, sancte Elizabeth, sancte Cecilie, sancte Odilie et Lucie, in festo corporis Christi, in dedicacione ecclesie, in festo omnium sanctorum, in die animarum ac per eorum octavas manusque porrexerint adiutrices ad fabricam, luminaria seu preparamenta ecclesie supradicte, vel qui corpus Christi secuti fuerint, cum portatur infirmis, quilibet nostrum xl. dies de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesanus prestet assensum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus sigillorum nostrorum appensione munitas. Datum Rome, anno domini m̄. ccc̄. XXVI., mensis februarii die XXVII., pontificatus sanctissimi patris et domini domini Johannis pape XXII. anno eius decimo.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22ᵇ f. 195. St. A. Fr.

293. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, die Bürgermeister, die Schöffen und der Rath zu Frankfurt beurkunden das von Albrecht auf der Hofstatt, besonders zu Gunsten des Heilig-Geist-Hospitals, des St. Bartholomaeusstifts, des Liebfrauenstifts, der Kapelle auf der Brücke, des Begräbnisses armer Leute, eines Beghinenhauses, der Mainzer Karthause und der Speisung von Armen, errichtete Testament. 1326 März 12.*

Datum per copiam sub sigillo preposituro Frankenfordensis: Wir Rulman von Limpburg schultheyzse, die . . burgermeystere, // die . . scheffin unde der . . rat zû Frankenford, bekennen uffinbar an diesem briefe allin, die nû sin ader ummer hernach kummen, // die in sehint ader horent lesin, daz der bescheyden man Albraht uf der Hovestat, unse burger, vor uns an unsir gein//wortikeit stunt und saczte soton selgerede, als hernach stet geschribin, zu lobe und zû erin unseme herrin gode unde Unsir Frauwen unde alle godesheyligen unde zû troste sin unde siner husfrouwin Alheyde selin. (1) Zû dem ersten setzit er einen altar zû machene in dem Sychin Spitale uzewendig dem kore under daz cruce, unde den altar sal man wihin in lob unde ere

a) *So!*

des heyligen cruces, sante Annen, sante Ageten unde sante Barbarn unde einen prister darzů, der dageliche messe da lesit, unde dem prister zehin marg geldis, die ligint uffe dem huse, daz da heyzit zů deme Nůwen Hůs gein dem Wortzigartin uber, unde vallin sez marg uf sante Martins dag unde vir marg zů ostern, unde dan funfzehin schill*inge* Colser pen*ninge* geldis uf demselbin hůs zů dem vorgen*anten* altar zů geluchte einer lampen unde einer kirtzen, wan man Unsirs Herren lichamen ufhebit, und zehin marg von siner varnden habe, daz man den altar mide gebuwe; unde den altar sal man gebin Eckeharte, eime schuler, sines federn sůn, ob ers gelebit; unde wan derselbe Eckehart inist, so sal man in gebin eime sime nesten mage, unde darnach ewecliche suln in gebin die . . scheffen unde der . . rat zů Frank*enford* eime biderbin bescheiden manne, eime prister, ader der in eime iare prister werde, uf ir truwe unde ir bescheidenheit, als sie iz vor gote wollin vorentwortin. (2) Zu dem andern male setzit derselbe Albr*aht* einen altar zů sente Barth*olomeus* zů Frank*enford* in die parre unde zehin marg geldis darzů, der ligin dri marg uf Peters hůs von Sweinheim an der eckin gen dem Svertte ubir die gazzen, unde vallin uf sante Martins dag, mit sotonem underscheyde, wanne derselbe Peter and*ir* dri marg geldes keufet, die also wol gelegen sint in der ringmůren zů Frank*enford*, so sint die dri marg geldis uf sime hůs ledig unde loz; so uf deme Spiegil einundedrizzig schill*inge* Colser geldis; so von Gerlachis wizgerwers hus bi der bastobin von dem Froysche einen schill*ing* Colser geldis ierlicher gulde uf sente Martins dag; uf dem hus zů dem Jungen Wibelin fir schill*inge* Colser unde dri marg geldis; so uf deme gademe, daz meyster Heinzelins was, hinder dem hůs zů der Aldin Munczen, uf dem gademe nehesten daran, eine marg uf Unsir Frauwen dag nach Franken*furter* messe; so von siner varenden habe zwenzig marg phennige, daz man denselbin altar mide gebuwe und kilche, buchere, messegewant mide gezuge, daz zů dem altare gehorit. Unde den altar sal man gebin Niclase Zisin sůn von Gruninberg, sime mage. (3) Anderwerbe so hat he gegebin zů dem altare unde zů der vicarie der kirchin uf dem Rossebohel, die man nennit zů Unsir Frauwen berge, den her Hartmud, sin nefe, hat, sibin marg geldis, der ligin fiere uf dem hůs zů Liehtenstein uf Hennekins deyl gein der winschroder hus, unde vallin uf Uns*ir* Frauwen dag, als die messe aneget zů Frank*enfort*; so ligint zwo marg uf der Fridebergern hus, die vallin uf sente Martins dag; so ligin uf Heilman Listegin hůs uf dem Rossebohil an der eckin an der stede mure eine marg, die vellit zů pingisten. Were iz auch, daz der vorgen*ante* Hartmůt abeginge e dan Albraht, so sal der sibin marg eine vallin zů presencie den herren in derselbin kirchin in den vier vronefastin, unde sal derselbe Albr*aht* die vicarie gebin, diewile daz he lebit, unde wan der vorgen*ante* Albr*aht* abeget, so vellit ab*ir* der sibin marg eine den vorgen*anten* herrin zů presencie auch in den vier vronefastin, unde blibin dan der sibin marg fůmfe, wan sie beide insin, davon sal man gedenkin der selin Hart*mudes*, Albr*ahtes* unde siner husfrauwen, unde sal ir iarzit damide begen; also wanne der vorgen*ante* Albr*aht* abeget, so vellit der sibin marg eine zů presencie, unde wanne her Hart*mut* abeget, so vellit der sez marg eine zů presencie, also daz der sibin marg, wanne sie beide insin, nicht dan fumfe inblibin, unde die zwo marg sal man nemen uf der Fridebergern hůs, unde darnach wanne Albr*aht* nicht enist, so sal der dechen unde der cappitil der vorgen*anten* kirchin gebin die vicarie eime biderbin manne, der prister si ad*ir* in der iars frist prister werde, also dicke als sie ledig wirt. Quemz auch ub*ir* das halbe iar, daz die vicarie unfirgiftit blibe, so suln die vicarie gebin der . . dechen von sante Barth*olomeus*, von sante Georien der . . dechen unde der . . dechen uf dem Rossebuhil zů Uns*ir* Frauwen berge eime biderbin manne, als vorgeschribin ist. (4) So den vierden altar, den hat he gesast in die nůwen cappellin und*ir* deme turnin uf der bruckin gein Sassinhusin, unde den sal man gebin hern

Heinriche von Glene, eime pristere, geheiszin von Gruninberg, ob ers gelebit, und hat gesatzt darzů die gulde, die hernach stet geschribin: von erst von dem hůs, daz da heizzit Croninberg, an Landeckin an der eckin gein sante Nyclase anderhalbe marg uff sante Martins dag; Culman Schefer von dem hus, do er inne wonit, fumf schill*inge* Culser; von des vorgen*anten* Albr*ahts* gademe hinder deme hůs zů der Aldin Munze einundzwenzig schill*inge* Colser penn*inge* uf sente Martins dag; von dem hus, daz Johan koch hat nuwe gebuwit uf deme Samstagisberge, eine marg uf sente Johans dag in Franken*furter* messe; uf dem nuwen hůs gein dem Wurczegartin uber eine marg pen*nige* uf ostern; so eine marg uf Cunradis hůs von Seligenstad des cremers, die vellit uf sente Martins dag; anders[a] von deme hus, do er inne wonit, daz etwanne Eckehardes waz, daz do ist gelegin hinder desselbin Albr*ahtes* hus bi siner hinderportin, eine marg uf sent Martins dag, die gulde vellit eime pristere zů dem altar uf der bruckin; sodan zů kirtzin vor Unsers Herrin lichamin unde zů einer lampen, daz man die ierlichis davon zuge, von dem hus, daz do etwanne was Culmans Langin zů Sassinhusin, fumfzehin schill*inge* Colser uff sente Martins dag,[b] sodan den alter zů machene, kilch, buchere, messegewant zů gezugene zwenzig marg pen*ninge* von siner varinden habe, unde den altar sollin die scheffin unde der . . rat zů Frank*enfort* gebin eime biderbin manne nummerme, also dicke als iz not geschit, glichirwis als den altar in dem spitale. (5) So hat he dan gesatzt den siechin in deme spitale zu dem Heiligen Geyste zů Frank*enfort* fumfzig phunt h*ellir* ierlicher gulde, die man eme ierlich git uff dem hus unde deme convent der Thuschen herrin zů Hailbrunnen, also daz man den siechen ie zů der wochin ein phunt h*eller* sal gebin, daz sie sich mide gelabin. Quemz auch also, daz der convent von Hailbrunnen die fumfzig phunt geldis wider wuldin keuffin mit fumfhundert phunden h*eller*, so sullin sine truwenhendere die fumfhundert phunt h*ellir* nemen unde sullint andere gulde damide keuffin unde sullint ie in der wochin daz [den][c] siechin in dem spitale nach marzal mideteylen, daz sie sich mide gelabin. So hat he dan gesatzt demeselbin spitale zů den bettin bi der sul, daz he gemaht hat, daz man ierliche daz bettegewant mide bessere, vier schill*inge* Cols*er*, die da ligin uf Hartmudes Durremeysters hůs, da he inne wonit, in der Suargassin bi dem Rendeler. Auch hat er gesatzt nůn schill*inge* Culser, die da gebit Gudele der Geylenhusern dochter von dem hůs, daz da zů deme Gelnhuser hůs horte, an Wendere allerneist, uf sente Petirs dag, als er uf den stul wart gesast, da man alle iar ierlichis stro mide keufe in den spital hievornne halbis unde daz andere halbe teyl in der Eleuden hus hin[d] hinder ir bette mide zů besserne. So hat he denselbin siechin gesatzt, wan her inist, dri cappen und ahtzehin Kulser phen*ninge*, die ime der spital selbe ierlichis gab zů zinse von eime halbin morgen in deme Linder, die sullin daune eweeliche bi in blibin. (6) Auch hat derselbe Albr*oht* gesatzt den vier pristern zů den vorg*enanten* vier altaren, daz sie herburge habin von sinentalbin, sin geseze alzůmale hindene unde vorne, da her inne wonit, daz sullint sine truwehendere mit frummer lude rade deylen in viere, so sie glichis mogen, also daz der burne in deme hofe den vier husin gemeine si, unde daz ie zwein pristern unde ir zwey hůs ein heymelichkeit habe, daz sal den husin beiden gemeine sin, unde wan iz gedeylit wirt, so sal her Hart*mud* und Eckehard, sin nefe, kiesin, welchs sie wollin. Wollin sie abir mit einander ir brot essin und gůtlich lebin, so haut sie alle gemachis gnůg an deme gesesze, so sal manz ungedeylit lazzin; wollint sie iz abir nit důn, so sullint sine truwehendere deylin, als vor stet geschribin. (7) So hat he auch gesatzt deme dodingrebere zů sante Barth*olomeus* eine halbe marg geldis, die man ime ierlichis git uf sante Martins dag von dem hus unde deme hofechin, daz do waz etwen-

a) Das Folgende bis b) ist in der Vorlage unter dem Schlusse des Textes nachgetragen und durch Zeichen hierher verwiesen. b) Vgl. a c) Fehlt in der Vorlage. d) So!

nen Ulriches lowers, daz da ligit under der bruckin turme, da man get uf daz Fischervelt bi Mûsechin deme lôwer, daz her arme lude, die niht inhan zû lônne, davon begrabe. (8) So hat derselbe Albr*aht* gesatz daz hûs hinder ime bi Gysin zû ende der gazsin gein Gitzisburnin zu eime godeshuse, unde sal man darin setzin sez biderbe vrume beginen ad*ir* anders arme frauwen, die frume sin unde biderbe, daz sie durch got darinne herburge habin. Werz auch, daz der frauwen diekeine were die missedede, daz kuntlich were, so sullint sine truwenhendere, die uz deme hûs tribin unde andere biderbe an ir stat setzin, unde hat zû dem hûs gesatz eine marg geldis, daz man daz hûs buwen unde bezsern sal, wo iz eme not geschit. Unde wan iz niht buwes indarf, so sal man den sez kinden hultz mide keuffin, daz sie den winter geburnin, des ligit eine halbe marg uf deme hus an den Wizzinbrudern kirchof allernest gein Hôstin hûs wert; so dan die andern halben marg bi Wiker von Ovenbach unde Hart*mut* Gryfin in der Steynengazzin, die marg geldis fellit uf sente Martins dag. (9) So hat he dan gesatz zû sente Barth*olomeus* den herrin unde vicaren zû presencien sechtzehin schill*inge* Colser geldis, daz sie sin unde siner wirten iargezit davon sollint begen, der git Petir fischere, Willin bruder, sibin schill*inge* Cols*e*r uf sente Martins dag von sime hûs, do her inne wont; so dan von des smides hûs gein deme Hachinberger uber bi deme grabin sibin schill*inge* Cols*e*r uf pingistin, der sullint sie zû siner iargezit habin aht schill*inge* Colser unde zû siner wirten iargezit die andern aht schill*inge* Cols*e*r. (10) Auch hat her gesatzt den Cartusern bi Mentze vir ahteyl korngulde, die do ierlichin vallin von einer halbin hûbe zû Fechinheim, die do gibit Cunrad Hertzôge, etwanne ein schultheize zu Vechinheim.[a] (11) Auch hat er gesatzt zû den kirtzin, die man vor Unsers Herrin lichamen dreit, sehtzehin schill*inge* Colser, die do git Culman Sparleder uz dem hus, do er inne wonit, wan her und sine wirtin beide insint, obe sie ane kint vervarnt. Were iz abir, daz sie kint gewunnen mit einander, den sal der tzins eweeliche gevallin. (12) So hat her gesatzt den vorgen*anten* vier pristern einen firdung geldis uf Heylin hus zû den Erlin uf dem Kornmartige bi Lûseburnin, daz sie alle iar an deme nesten mantage nach pingisten sin unde siner wirtin iarzit sullint begen. (13) So hat he dan gesatzt eine halbe marg zû kirtzen, daz man arme elende lude mide begrabe zû Sassinhusin, die halbe marg git Petir lower von Rendele von deme hûs, do er inne ist. (14) So hat her danne gesatzt funfundezwenzig schill*inge* Cols*e*r geldis, daz sine druwenhendere alle iar an deme carfritage hundert armin ludin iedem menschin gebint ein brot unde einen hering, der fumfundezwenzig schillinge Cols*e*r geldis git Heilman calgburner drizehin schill*inge* Cols*e*r von deme gesezze, daz do ligit gein Sluzsilberg ubir zû Sassinhusin; so die andern marg git Wasmudes sûn under den Glesern von dem baghuse allernest an Heilman kalgburner zû Sassinhusin alle iar ierlichis uf sente Martins dag. (15) Auch hat derselbe Albraht gesatzt sibinundezwentzig achteyl korngulde uf zwein eygen huben, die do ligin zû Elwinstat in der termenunge des dorfes, dritzehindehalbe morgin an dem bauzûne, aht morgen hinder dem Zimmerhultz, vier morgen an der Sassinstrazze, sibin morgen an dem Rodir wege, zehin morgen unde ein virteyl zû Murengarten, zehin morgen in dem Rodern, der morgin sint ahte an eime stucke unde zwene auch an eime stucke, unde ahte morgen, die da ziehint an die Ouwe bi deme hohin margsteine. Dise vorgeschriben zwo hûbe kaufte her umme hern Franken Mûl von dem Bûches unde frauwen Lisin, sine eliche frauwen, daz sine truwehendere alle mantage den Predigeren sullint gebin einen schill*ing* *hell*e*r*, den Wizzenbrudern Unsir Frauwen einen schill*ing* *heller* unde den Barfûzzen einen schill*ing* *heller*, daz man siner unde siner wirten selin alle mantage eweeliche selemesse mide spreche unde ire da gedenke. (16) So hat er gesatzt sinen vier truwehendern, wan er niht inist, zwolf

a) *Vorlage:* „Vechinhin“.

ahteyl korngulde, ie dem manne drû ahteyl, in sinen notz, die git der ander Cunrad Hertzouge zû Vechinheim von drinundedrizig morgin erbis unde von vierzehindenhalbin morgin eygens an den rodin, die derselbe Albr*aht* rodin liez unde machin, der zwolf ahteyl korngulde sint zû underpande gesatzt vier morgen arghaftes ackers, die do ligint an deme Kotzinberge, unde git ie der morgen zwene lihte pheninge zû zinse. (17) Auch hat[a] er gesatzt her Hart*mude*, Eckeharde, sime bruder, und Nyclase, sime mage, den hob unde die hûs vor Burninheimer porten unde zwene morgen wingartin[b] ane ein virteyl zû Ennigheim bi Bergin unde einen halbin morgin baumgartin daselbis, also bescheydenliche, were iz daz der drier einer abeginge, so sal sin teyl vallin uf die zwene, die lebindig blibin, ginge auch der zweyer einer abe, so blibe daz vorgenante gût deme einen, der do lebindig blibe. Quemz auch, daz der drier einer soliche schinbere ehafte not aneginge, daz er sin teyl dez vorg*enanten* gudes wulde verkeuffin, so mohte her sin teyl verkeuffin ane allirhande hindernisse eins ielichin. Quemz auch, daz der drier altar einer ledig wurde und der altar eime gegebin wurde, der der zweyer mag were, der sal daz vorg*enante* gût mit den zwein besitzin, mit den zwein, die do lebindig blibin, in aller der wise, als vor stet geschribin, unde wan die dri pristere niht insin, so sal man daz gût gebin des nehestin magin, der allerlest ververit. (18) Auch hat her gesatzt hern Hartmude, sime nefin, perrer zû Amene, von sime varnden gude zwenzig marg pheninge; Gepin, siner niftiln, zehin marg; Kunzeln, des vorg*enanten* pherrers suster, zehin marg; Eckehard, hern Hart*mudes* bruder, zehin marg; Berterade Zisin dohter zehin marg; Hillin unde Meckeln, Hede*wige* sustern, zehin marg; bruder Gernode Tammin, bruder zû Arnsburg, vier marg; bruder Rûd*olf* zû den Barfuzin von Lutere zwo marg; bruder Gerlach zû den Predigern eine halbe marg; Hillin der beginen drittehalbe marg; so wanne derselbe Albr*aht* abeget, so sal man iedem pristere zû Frank*enford*, also menig ir ist, drizig pe*nning* gebin. (19) So hat er gesast vier silbirn schalin, zwene silbern kuppe unde einen silbern nap, daz man die verkeuffe unde kilche damide zûge. (20) Auch setzit he an dise bruckin, die uber den Meyn get, zwo platin, ein panzir, zwey kullir unde eine isern hube, ein helm, vier isern hentschû, zwei schinledir, zwene isern schôzze, einen wapinrok unde ein wameys. (21) So setzit her an den bû zu der pharre zû sente Barthol*omeus* vier par siner bestin cleyder, einen beldekin unde eine marg phen*ninge*. (22) Auch setzit her den vier pristern ie dem pristere zwei bette, vier lilachin, zwei plûmkussin, einen pulwe, ein dyschelachin, eine hantwile, zwo kannin, ein zweimessige unde eine virmessige, zwei erin duppin unde eine phannin. (23) Auch hat her gesatzt dem . . dechin, den herrin unde den vicaren zû sente Barthol*omeus* zwo marg phen*ninge* von siner varnde habe uf den dag, wan er dot ist unde in zû kirchin drent, uf daz sie in holin unde bestadin helfin, unde sal man dieselbin vir marg auch nemin von siner varndin habe. (24) Daruber me so hat he gesatzt allis daz gût, iz si liginde ad*ir* varinde, daz he lezzit nach sime dode, uber daz her vergiftit hat unde noch bi sime lebene vergiftin mag, daz das gût sine truwehendere sullin nemen in ir hende an sine stat unde sullin wendin unde kerin an alle die stede, do sie denkint, das gode unde Unsir liebin Frauwen unde allin heyligin lobelich si unde sin unde siner wirtin selin unde allin gleubigin selin drostlich unde huflich, unde dûn damide, als sie iz vor gode mogin unde kûnnin verantwortin an dem iungisten dage. (25) Dit sint des vorg*enanten* Albr*ahtes* druwehendere, die hernach stent geschribin: her Hartman ein prister, ein vicarius uf dem Rossebuhil in der cappellin, Hannan von Hultzhusin, Heylman Palmistorfere unde meyster Lûtze gein den Barfuzzin ubir, also wan der truwehendere einer abeget, so sullint die andern druwehendere zûhant uf ir bescheydinheit einen andern an des vervarindin stat setzin unde

a) *Vorlage:* „a hat". b) *Vorlage:* „wigartin".

sullin daz also dicke dûn, als iz not geschit. (26) Alle die vorschribene gulde, die an disem brife stet geschribin, die der vorge*nante* Albraht gesatzt hat, dem riche unde der stat zû allin den zitin, als iz sich geburt, dienin sal als ander burger gût, die zû Frank*enford* sin gesessin. Unde alle diu ding unde die stucke, die der vorge*nante* Albr*aht* gesatzt hat, als sie hie an disem briefe stent geschribin, der hat he gude mûge unde maht anzûgrifene unde in sin libiz notz zû kerene unde zû wendene; also wo in ehafte not unde schinber not darzû drunge, des got nit inwolle, so sulde her wol sine narunge unde sine notdorft davone nemin. Unde waz daruber blibe, daz sal sinen vorganc han, als an disem briefe stet geschribin. Zû urkunde unde zû vester stedikeit aller dirre vorschribin dinge unde veste unde stede zû haldene, so han wir unser stede groz ingesigil an disin brief gehangin. Der ist gegebin, do man zalte nach Cristiz geburte druzenhundert iar in dem seszundzwenzigistin[a] iare, an der nehsten mittewochin vor palmen.

Fast gleichzeitige Abschrift auf Pgmt., aus zwei aneinandergehefteten Stücken bestehend. Ein abhangendes Siegel fehlt jetzt. St. A. Fr. Barth. St. No. 1115.

Diese Vorlage hat das Jahresdatum 1322, ebenso eine Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 83[b] ff., die aber auf diese Kopie zurückgeht. Dagegen haben zwei weitere Abschriften, nämlich 1) im Städtischen Kopialbuch No. 3 f. XXX ff. und 2) im Kopialbuch Ugb. C. 10 No. VI f. 14 die Jahreszahl 1326 („in dem seszundczwenczigisten iare", *bezw.* „in dem sechs und zcwentzigsten iare"). *Diese Jahresangabe ist die richtige, denn 1) ist der in dieser Urkunde als Schultheiss genannte Rulmann von Limburg in den Jahren 1325—1329 als Schultheiss anderweitig sicher bezeugt, während 1322 Volrad von Seligenstadt, vom November des Jahres an Hermann von Offenbach dieses Amt bekleiden, 2) wird in § 3 der Urkunde eine Vikarie am Liebfrauenstift erwähnt, die am 12. Februar 1326 (vgl. oben No. 292) gestiftet ist, während 1322 das Stift selbst noch gar nicht existirte.*

294. *Papst Johann XXII. befiehlt den Dechanten zu Ingelheim und Frankfurt und dem Kantor am St. Bartholomaeusstift, dem Pfarrer von St. Paul in Erfurt Jakob von Mainz eine Präbende, welche zur Kollation des Mainzer Dompropstes gehört, zu verschaffen. Avignon, 1326 April 1* (kal. april., pontificatus anno 10).

Regest: (Riezler), Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern, S. 278, No. 657, Anm. .

Ein gleicher Auftrag wurde am 6. Januar 1326 (VIII. idus ianuarii, anno decimo) *dem Dechanten und dem Kantor am St. Bartholomaeusstift für die Provision eines Ludwig von Limburg mit einem Kanonikat in Limburg ertheilt. Regest: Sauerland, Urkunden und Regesten aus dem Vatikanischen Archiv für die Geschichte des Rheinlandes, 1, No. 872.*

295. *Die Kollektoren des grösseren erzbischöflichen Subsidiums für die Bezirke der Propsteien Aschaffenburg und Frankfurt quittiren dem St. Bartholomaeusstift über 25 Mark, dem Frankfurter Pfarrer Heilmann über 4 Mark, als über den halben Betrag des zu entrichtenden Subsidiums. 1326 April 13.*

Nos Heilm*annus* Swaph et Waltherus de Hersfeldia, canonici ecclesie Aschaff*inburgensis*, collectores subsidii maioris per // Aschaffinburgen*sis* et Franckenfordensis ecclesiarum prepposituras a reverendo in Christo patre et domino domino Mathia, sancte // Moguntin*e* sedis archiepiscopo, specialiter deputati. Recognoscimus, nos ab honorabilibus viris dominis . . decano et capitulo // ecclesie sancti Bartholomei Franckenfordensis vigintiquinque marcas, necnon ab honorabili viro Heil*manno*, plebano Franckenf*ordensi*, quatuor marcas denariorum racione subsidii predicti, pro media parte eos contingentis,

a) *Vorlage* „zweiundzwenzigistin".

sub anno domini millesimo ccc. XXVI., dominica qua cantatur Misericordia domini proxima, plenarie recepisse. Super quibus ipsos quitamus et quitos dicimus, harum serie litterarum sigillis nostris signatarum in testimonium super eo. Datum anno et die superius annotatis.

Or. Pgmt. Nur das beschädigte Siegel Heilmanns hängt ab, für das zweite Siegelstreifen. St. A. Fr. Barth. St. No. 3380a.

296. *Erzbischof Mathias von Mainz befiehlt dem Dechanten von St. Bartholomaeus, den zum Scholaster am Liebfrauenstift erwählten Arnold Baumeister nach Erlass eines Aufrufs zum etwaigen Einspruch binnen festzusetzender Frist in seiner Würde zu bestätigen. Aschaffenburg, 1326 April 24.*

. . Mathias, dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Dilecto in Christo . . decano ecclesie sancti // Bartholomei Frankenvorden*sis*, salutem in domino. Ex parte dilectorum in Christo . . canonicorum montis sancte Marie Frankenvordensis nobis extitit // humiliter supplicatum, quod, cum ipsi in nova plantacione collegii ipsorum predicti Arnoldum dictum Bumeyster, concanonicum ipsorum, // in scolasticum eiusdem ecclesie concorditer elegerint, quatenus electionem eandem de nostra benivolencia confirmare auctoritate ordinaria dignaremur. Nos vero iuxta doctrinam apostoli nemini cito manus volentes inponere, discretioni tue co*m*mittimus et mandamus, quatenus predictam ecclesiam personaliter accedas et per publice proclamacionis edictum ad certum terminum per te peremptorie prefigendum cites omnes et singulos, qui se eidem electioni opponere voluerint vel electo, seu qui alias sua crediderint interesse, et si in predicto termino nullus apparuerit contradictor aliudque can*onice*, quod electionem huiusmodi vel electum inpediat, non obsistat, tu, vice et auctoritate nostra, electionem eandem approbes et confirmes et in corporalem possessionem ipsius scolastrie[a] ipsum inducas et defendas inductum, adhibitis ad hoc sollempnitatibus debitis et consuetis, faciens sibi tamquam scolastico in spiritualibus et temporalibus obedienciam et reverentiam exhiberi; contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam conpescendo; testes etiam, qui nominati fuerint, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura consimili cogas veritati testimonium perhibere. Datum Asch*affinburg*, VIII. kalend*as* maii, anno domini m. ccc. XXVI.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 105.

297. *Erzbischof Mathias von Mainz befiehlt dem Dechanten von St. Leonhard zu Frankfurt, die Errichtung des Liebfrauenstiftes am 27. April in der St. Bartholomaeuskirche feierlich zu verkünden. Aschaffenburg, 1326 April 25.*

Mathias dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, honorabili viro . . de//cano sanctorum Marie et Georii Frankenforden*si*, devoto suo dilecto, salutem in domino. Cum nos // olim capellam sancte Marie in Rossebuhel in Frank*enford* in ecclesiam collegiatam, quam ecclesiam // montis sancte Marie exnunc inantea volumus nuncupari, erexerimus, eidem iura collegii tribuendo, devocioni tue presentibus co*m*mittimus et mandamus, quatenus die dominica ante ascensionem domini proxima[b] [1] in ecclesia sancti Bartholomei Frank*enfordensis*

a) *Über Rasur.* b) „proxima" *im Or. wiederholt.*

[1] *1326 April 27.*

infra missarum sollempnia instauracionem seu erectionem collegii antedictam clero et populo studeas sollempniter publicare; precipientes eisdem, ut ipsam ecclesiam de cetero pro collegiata teneant, prelatis et canonicis eiusdem tanquam prelatis et canonicis aliarum ecclesiarum collegiatarum Frank*enfordensium* honorem et reverenciam exhibendo. Datum Aschaff*enburg*, VII. kalend*as* maii, anno domini m. ccc. XXVI.

Or. Pgmt. mit abhangendem, beschädigten Siegel. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 39. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 708.

298. *Der Dechant und der Kantor von St. Bartholomaeus beurkunden im Auftrage des Erzbischofs von Mainz die Güterschenkung der Katharina von Wanebach an das Frankfurter Liebfrauenstift. 1326 April 27.*

Bertoldus decanus et magister Reynhardus cantor ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis, // commissarii ad ea, que ad infrascripta sunt, a reverendo in Christo patre ac domino domino Mathia, sancte Moguntine sedis // archiepiscopo, specialiter deputati. Recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod honorabilis matrona // Katherina, relicta quondam Wigelonis dicti de Wanebach, scabini Frankenvordensis, vera patrona ecclesie montis sancte Marie in Frankenvord de novo fundate, pro sustentacione canonicorum, . . prelatorum ceterarumque personarum in eadem ecclesia deo et gloriose virgini[a] Marie atque omnibus sanctis cum devocione servientium, bona sua patrimonialia, videlicet census, proventus et redditus, qui infrascripti sunt, nobis presentibus et aliis quampluribus fidedignis, quemadmodum a predicto reverendo in Christo patre domino . . archiepiscopo Moguntino receperamus[b] hoc specialiter in mandatis, eidem ecclesie pro dote perpetua dedit, contulit, tradidit et assignavit, necnon ad manus . . decani et capituli predicte ecclesie libere ac voluntarie resignavit cum sollempnitate qua decuit pure et humiliter propter deum, renuncians liberaliter coram nobis omni iuri, quod in predictis censibus, proventibus seu redditibus habuerat hactenus seu habere poterat quoquomodo. Sunt autem hii census, redditus et proventus, predicte ecclesie per prefatam Katherinam coram nobis presencialiter assignati: videlicet in domibus, que Romer et Guldenfroysch nuncupantur, triginta marce censuum annuorum pagamenti legalis et boni; item de domo dicta zů dem Svanen sex marce; item de domo dicta zů der Kannen una marca; item de domo dicta Wiltberger dimidia marca; item de domo dicta zu dem Rodinkoppe una marca; item de duabus domibus dictis zu dem Isenmengere octo marce; item de domo dicta zů me Hemberge quatuor marce; item de domo dicti Raabendarmiis[c] una marca; item de curia extra Buckenheymer porten due marce; item de domo dicta zůme Salmanne due marce; item de domo Johannis dicti Zan octo solidi denariorum: item de domo dicta zůme Slechtbeckere due marce cum dimidia; item de domo quondam Eberwins una marca; item de domo contigua porte Volradi scultheti una marca cum dimidia; item de domo zůme Gůldenschafe due marce; item de domo zů der Vridebergerin una marca; item de domo quondam Henrici Rufi due marce; item de domo contigua Friderici dimidia marca;[d] item in villa Breydenloch viginti quatuor octalia siliginis preter sumerinum et quatuor octalia tritici; item in Redilenheim octo octalia siliginis; item in Eschirsheym duodecim octalia siliginis, duo octalia tritici, septem solidi denariorum levium, [quatuor au]ce et quatuor pulli; item de Heylmanno scultheto in Eschirsheym sex octalia siliginis; item de curia dominorum in Arnsbůrg sex octalia siliginis; item in tribus villis Huftersheym, Heyn et Holtzburch tres marce, quinque octalia siliginis

a) *Or.* „virgine". b) *Or.* „receperam". c) *Lesung unsicher. Eine Abschrift in Liebenfrauenstiftsbücher 24 S. 61 ff hat* „Roubendarmis". d) *Dieser Passus ist in beiden Or. über der Zeile gleichzeitig nachgetragen.*

cum dimidio, octo anseres et undecim pulli. In harum autem donacionis, tradicionis, resignacionis et assignacionis recognicionem et evidens testimonium factarum, ut predicitur, coram nobis, nos decanus et cantor ecclesie sancti Bartholomei predicte sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Dat*um* anno domini m. ccc. XX. VI., V. kalend*as* maii. — Suprascripcionem approbamus. Datum ut supra.

Or. Pgmt. mit den zwei anhängenden Siegeln, davon das erste nur zur Hälfte, das zweite nur in Bruchstücken erhalten. Die Schrift der Urkunde ist stark erblasst und an manchen Stellen nur schwierig zu entziffern. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 21. Eine zweite Ausfertigung derselben Urkunde (ib. No. 22) ist noch schlechter erhalten, bot aber bei der Lesung einige Unterstützung. An dieser ist nur das zweite Siegel in Bruchstücken erhalten.

299. *Der Dechant, der Kantor von St. Bartholomaeus und der Pfarrer zu Frankfurt entscheiden als erwählte Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Kloster Haina und dem Mönche Konrad Horenunch von Gelnhausen über Güter zu Dortelweil dahin, dass davon jährlich 8 Malter Roggen Frankfurter Masses an das Kloster zu liefern sind. 1326 Mai 10* (in vig. pentecostes).

Abschrift im Hainaer Kopialbuch II f. 25r. St. A. Marburg. — Grotefend. Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca, VIII, 308.

300. *Der Dechant von St. Bartholomaeus bestätigt den Dechanten, den Scholaster und den Kantor des Liebfrauenstifts in ihren Würden, da der Termin zur Einsprache verlaufen ist. 1326 Mai 15.*

Decanus ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis, executor confirmationis prelatorum // in ecclesia montis sancte Marie de novo institutorum a reverendo in Christo patre ac domino domino // Mathia, sancte Moguntine sedis archiepiscopo, in hac parte specialiter deputatus, honestis viris Nycolao // decano, Arnoldo scolastico et Gerlaco cantori, memorate ecclesie prelatis, salutem in domino. Quia in termino proclamationis per nos emisse, videlicet feria quinta infra octavas pentecostes, assignato quibuscumque, qui sua ad contradicendum huiusmodi confirmationi crederent interesse, nullum invenimus opponentem sive predicte confirmationi contradicentem, vos predictos .. decanum, scolasticum et .. cantorem canonice et rite electos, necnon vestras prelaturas presentibus approbamus et auctoritate nobis in hac parte co*m*missa in nomine domini confirmamus. Dat*um* anno domini m. ccc. XXVI., quinta feria prenotata.

Or. Pgmt. mit abhangendem Siegelrest. St. A. Fr. Liebfrauenstift No 40.

301. *Schultheiss und Schöffen zu Frankfurt geben eine Anleit bei dem Neubau eines Hauses in der Fahrgasse. 1326 Juli 16.*

Wir der schulthei*ze* unde die scheffin zu Frankenvord bekennen uffinliche an diesen briebe // aln den, die in sehin adir hornt lesin, das wir waren an der anleyde des nûwen husis, // das meistir Gumple der smit buwete in der Vargassin zwoschen Pedir Kistenerz hus // unde der Walhusirn hus, unde wart an der anleyde gedeilit, das die want des nûwen husis gein der Walhusirn hus halp horit zu der Walhusirn huse eweclîche, das sie mag darin bûwen alse wale alz meister Gumple adir wes das hus ist; ouch sal meister Gumple adir wes das hus ist zwene kanle legen, einen obene uf sich unde den andirn undene, eweclîche uffe siene kost; quemz abir, das der Wal-

husirn hůs worde gebuwet dem nuwen huse gliche hoch, sa mochten sie beide einen kanle legen uffe irer beidir kost, obe sie woldin, inwoldin sie abir des nicht dûn, sa mochte ir ielich einen alleine legen uffe sich uf siene kost; ouch insal meister Gumple, adir wes das hus ist, hindene in dem hobechene keinen bû dun, der der Walhusirn hûse sin licht moge benemen; ouch sal das wazer durch das eyduch hinden in den graben sienen gang han, alse es von altir her hat gehabit. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an diesem brieb gehangen. Der wart gegebin, dû man zalte nach gotz gebûrte zû latine anno domini m. ccc. XXVI., feria quarta post Margarete.

Or. Pgmt. mit anhängendem Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 20. Rückaufschrift: „Eyn brieff von der abduch under den Smiden in graben".
Gedr.: B., 485 nach Abschrift in Johanniter-Bücher No. 15 f. 71. St. A. Fr.

302. *Papst Johann XXII. überträgt dem Johann, Sohn des Johann Scherenschleifer von Koblenz* („Scerensliffer de Confluentia"), *ein Kanonikat am St. Bartholomaeusstift zu Frankfurt und ernennt die Dechanten von St. Symeon in Trier und St. Peter in Mainz und den päpstlichen Kaplan Hermann von Prag zu Konservatoren der Bulle. Avignon, 1326 Juli 29* (IIII. kalendas augusti, anno decimo).

Regest: Sauerland, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv, I, No. 1010.

303. *Heilmann Schwab, Kanonikus zu Aschaffenburg, quittirt als Kollektor des erzbischöflichen grösseren Subsidiums dem St. Bartholomaeusstift über 50 Mark. 1326 August 16.*

Ego Heilemannus dictus Swabh, canonicus ecclesie Aschaff*enburgensis*, collector subsidii maioris a reverendo // in Christo patre et domino domino Mathia, sancte Maguntine sedis archiepiscopo, specialiter deputatus. Recognosco, me ab // honorabilibus dominis . . decano et . . capitulo ecclesie sancti Bartholomei Frankenfurdensis quinquaginta // marcas denariorum, cum quibus totum expediverunt subsidium eos contingens, integre recepisse. Super quibus ipsos quito et quitos pronuncio, harum serie litterarum sigillo meo signatarum. Anno domini m. ccc. XXVI., XVII. kalend*as* septembr*is*.

Or. Pgmt. mit abhangendem, guterhaltenen Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 3380b.

304. *Der Official der Frankfurter Propstei beurkundet ein Zeugenverhör über ein Vermächtniss des Heinrich Steinheimer, der u. a. auch dem St. Bartholomaeusstift 2 Achtel Roggen und ebensoviel dem Michaelsaltar von Gütern in Issigheim hinterliess. Als Zeuge wird u. a. erwähnt:* „Johannes dictus Sartor, socius plebani Frankenfordensis". *1326 September 1* (kal. septembr.).

Gedr.: Reimer, II, 282 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25. St. A. Fr.

305. *Papst Johann XXII. beauftragt den Scholaster an St. Bartholomaeus in Frankfurt mit der Untersuchung der Ansprüche von Gläubigern, durch welche die mit dem Kreuz bezeichneten Ludwig von Ehringshausen, Heinrich, sein Sohn, und Irmentrud, dessen Gattin, an der Erfüllung ihres Gelübdes gehindert werden. Avignon, 1326 October oder November.*

[Jo]hannes episcopus, servus servorum dei. Dilecto filio . . scolastico ecclesie sancti Bartholomei Franke//*vordensis*, Maguntin*e* dioces*is*, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis Ludowicu[s] d[e] Yringes[*husen*] et Henricus, eius

filius, laici, ac Irmendrudis, eiusdem Ludowici uxor, crucesignati, Magun[tine] diocesis, quod Henricus plebanus ecclesie in Alsfel, Ludowicus dictus Reppan de Hers[w]eldia, presbiter, [Con]radus dictus Hohemberg winschredere in Hersweldia, Johannes dictus Risenworca in Hohem[ber]g oppidani, Henricus dictus Flucke, Syfridus dict[u]s Stunzesim et Rudolfus dictus Vatersun [et?] Dina, dicti Henrici Flucke uxor, et Lisa, relicta quondam Waldentheymer de Maguntia, laici [. . .][a] Maguntine civitatis et diocesis, super terris, debitis, possessionibus et rebus aliis ad eos commu[nite]r spectantibus iniuriantur eisdem, propter quod voti eorum executio impeditur. Ideoque discre[tioni] tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione [rem]ota, usuris cessantibus, debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam [firm]iter observari. Testes autem, qui fuerint nominati. si se gratia, odio vel timore subtraxerint, [cens]ura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione, [. . .][b] novembris, pontificatus nostri anno decimo.

Das Or. Pgmt. ist im Manuscript St. Bartholomaeusstift No 148 der Innenseite des Vorderdeckels aufgeklebt. Der Anfang aller Textzeilen ist abgeschnitten. Frankfurt, Stadtbibliothek.
Gedr.: B., 486 nach dem Or..
Verz.: B., Regesten, Papst Johann XXII., No. 51.

306. *Die genannten Treuhänder der Frankfurter Bürgerin Hedwig Kachilhart übergeben dem Kloster Arnsburg 2 Mark jährlichen Zinses von dem Hause zu dem Hudere, um davon zum Seelenheil der Hedwig in der Kapelle des Arnsburger Hofes zu Frankfurt eine die ganze Nacht brennende Kerze zu unterhalten. 1327 Februar 15.*

Nos Bertoldus, decanus ecclesie Frankenvordensis, fratres Heynricus de Schonaugia // in Frankenvort et Conradus de Arnesburg in Frideberg curiarum rectores, monachi. // manufideles seu executores ultime voluntatis pie memorie quondam Hedewigis dicte // Kacchilhertin, oppidane Frankenvordensis, recognoscimus publice in hiis scriptis et notum facimus universis, quod inter alia pietatis opera, que in execucione manufidelitatis nostre predicte per erogacionem hincinde elemosinarum pro salute anime Hedewigis prefate fecimus, eciam religiosis viris domino . . abbati et . . conventui monasterii in Arnesburg censum dimidie marce denariorum Wedreybiensium cum omni iure suo. quem predicta Hedewigis de domo dicta zu deme Hůdere et ab antiquo ad Phylomenam nuncupata, in oppido Frankenvordensi sita, habuit, deputavimus et tradidimus et nichilominus in hiis scriptis auctoritate et nomine manufidelitatis nostre predicte tribuimus et donamus perpetuo possidendum, ut per eosdem . . religiosos lampas tota nocte ardens in cappella curie ipsorum in Frankenvort pro salute anime sue inperpetuum procuretur. In quorum omnium testimonium nos Bertoldus predictus nostrum, nos vero Heynricus et Conradus, monachi predicti, honorabilis viri magistri Reynhardi, cantoris Frankenvordensis, sigilla appendimus et appendi procuravimus huic scripto. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXVII., XV. kalendas marcii.

Or. Pgmt. Die beiden abhangenden Siegel sind gut erhalten. Lich.
Gedr.: B., 487 nach dem Or..

In einer im Arnsb. Urkb., 384, abgedruckten Urkunde der gleichen Aussteller von demselben Tage werden folgende Sätze aus dem Testamente der Hedwig Kachilhart angeführt: „Item lego III mansos sitos in terminis ville Wullenstad superioris similiter pro beneficio in dicta ecclesia sancti Bartholomaei Frankenvordensi instituendo; item lego reliquos mansos et agros, prata, curiam et areas, quas habeo in dicta villa Wullenstad, monasterio in Arnsburg prenotato, ita, quod iidem religiosi solvere debebunt Elyzabet, nepoti mee, V. octalia siliginis ad opidum Frankenvord ad tempora sue vite, qua defuncta dicta pensio apud ipsum monasterium libere remanebit.“ *Or. Pgmt. in Lich, von mir nicht eingesehen.*

a) *Diese Lücke ist nicht zu ergänzen, ein* a *ist als Ende eines Wortes erhalten.* b) *Der letzte halb erhaltene Buchstabe der Lücke ist ein* ñ, *wahrscheinlich also eine Tagesangabe mit kalendas zu vermuthen.*

307. *Bertold, Dechant an St. Bartholomaeus, und der Propsteiofficial zu Frankfurt beurkunden, dass die verstorbene Frankfurter Bürgerin Kachilhart dem Kloster Schoenau 1 Mark von zwei Häusern in Frankfurt vermacht habe. 1327 März 1.*

Nos Bertoldus, . . decanus ecclesie sancti Bartholomei Frank*enfordensis*, necnon . . officialis prepositure // Frank*enfordensis*, recognoscimus et ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod bone // memorie dicta die Kachelharten, opidana Frank*enfordensis*, compos mente licet debilis // corpore. in remedium sue anime legavit, donavit, tradidit et assignavit religiosis viris dominis . . abbati et conventui monasterii in Schonauwe, ordinis Cysterciensis, unam marcam denariorum levium perpetui redditus cedentem de domibus infrascriptis sitis in Frank*enford* semper in festo beati Martini episcopi hyemali: item in domo dicta zů Sassensteyn dimidiam marcam perpetui redditus, residuam vero marcam dimidiam in domo Mengotis sita inmediate prope domum Heylmanni dicti de Dorfelden barbitonsoris, ita tamen ut ipsius memoria singulis annis perpetuo apud . . abbatem et conventum monasterii predicti habeatur, necnon anniversarium eiusdem domine singulis annis perpetuo per eosdem . . abbatem et conventum sollempniter peragatur. In cuius rei testimonium presentes ipsis dedimus lit*t*eras sygillorum nostrorum munimine firmiter co*m*munitas, que presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini m̄. cc̄c. XXVII., kalend*is* marcii.

Or. Pgmt. Das erste Siegel fehlt, das zweite hängt beschädigt ab. Rückaufschrift (ca. 1380): „Littera super duabus domibus, scilicet Sassensteyn et Selgenstat.“ *St. A. Fr. Schoenauer Urkunden.*

308. *Das Kloster Bronnbach bekennt, dass die Stadt Frankfurt es zu Bürgerrecht angenommen habe, und verpflichtet sich zu den bürgerlichen Leistungen von seinem jetzigen und zukünftigen Besitze. 1327 April 30.*

Wir bruder Johan der apt und der . . convent gemeynliche des closters zů Brůn//ninbach, in Wirczeburger byschtům gelegen. grawes ordins von Cycest, beken//nen uffinbar an disem brife allen den. die nů sint adir ummer hernach // kummen. die in sehen adir horen lesen, das uns die wisen ersamen lute, her Rulman von Lympurg . . scholt*eizze*, die . . burgermeistere, die . . scheffen und der . . rat zu Frankinford zu burgere haben gnumen und inphangen, und globin wir mit in burgerrecht zů haldene und zů tune nach der stede zu Frankinford recht und gewanheit, an dinste und an bede und alme deme, daz wir itzunt da habn adir gewinnen, wer koufens adir werde uns gegebin adir wie iz uns da wirt, daz implichtig ist des riches und der stat zů Frankinford zu dynen und ir not zů tragene, wanne iz sich gebůrt, glichir wis als ander herren und brudere und ordene unsers ordins, die ouch ir burger sint. Zů urkunde allir dirre dinge, so han wir unsir ingesigil an disen brif gehangen. Der ist gegebin, dů man zalte nach Cristes geburt druzenhundirt iar in dem sybinundzwenzigisten iare, an sante Walpurge abinde.

Or Pgmt. mit anhängendem, gut erhaltenen Siegel. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 7b.
Gedr.: B., 487 nach dem Or.
Verz.: Fr. Inv., II, 1.

309. *Das Stift St. Mariengreden in Mainz bekennt, von der Stadt Frankfurt in das dortige Bürgerrecht aufgenommen worden zu sein, und gelobt der Stadt wie andere Geistliche zu dienen. 1327 Mai 7.*

Wir Friderich der dechen und der capitil gemeinlich der kyrchen zu Unsir // Vrouwen zu Mentze zu den Greden bekennen uffinbar an disem briefe allen den, die // in sehen adir horen lesen, daz uns die wisen und ersamen lude . . her Rulman von //

Lympurg der scholteizze, die scheffen und der rat zu Frankinford hant genumen und inphangen zu burgern in des ryches und der stede fride, glichirwis als ander ersame styfte und geistliche lude, die ouch ir burger sint. und globin in ouch zu dinen und ir not zu tragene als ander ersame stifte und geistliche lude, die ouch ir burger sint, und bie namen mit eime rittere adir eyme edeln knechte, mit zwein knechten, eyme rosse, zweyn pantzirn wol gezugit, als dar zu horit. Zu urkunde allir dirre dinge, so han wir der dechen und der vorschriben capitil unsir styftes ingesigil au disen brief gehangen. Der ist gegeben, du man zalte nach Cristes geburt druzenhundert iar in dem sybenundzwenzigesten iare, an dem nesten dunerstage nach sancte Walpurge tage.

Gedr.: B., 488 nach dem jetzt verlorenen Or. St. A. Fr. Mgb. B. 5.
Verz.: Fr. Inv., III, 147 nach Abschrift im städtischen Kopialbuch II No. 42.

310. *Erzbischof Mathias von Mainz bestätigt den Ablassbrief für die Frankfurter Liebfrauenkapelle, d. d. Avignon, 1318 Februar 8, und ertheilt seinerseits einen vierzigtägigen Ablass. Aschaffenburg, 1327 Mai 21.*

Et nos Mathias, dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, omnes indulgencias venerabilium in Christo patrum dominorum .. patriarcharum, .. archiepiscoporum .. et episcoporum predictorum datas et concessas ad capellam, que ad honorem beate Marie virginis gloriose de novo construitur in Frankenvord, in loco, qui dicitur offe dem Rossebohel, Moguntine dyocesis, supra contentas ratas et gratas habentes, eas, prout iuste et provide concesse sunt, in nomine domini auctoritate ordinaria tenore presencium confirmamus et omnibus vere penitentibus et confessis, qui dicte capelle manus porrexerint adiutrices seu alias suas elemosinas fuerint elargiti, quadraginta dierum indulgencias de iniunctis ipsis penitenciis de omnipotentis dei misericordia, beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, beati Martini, patroni nostri, meritis et uostra auctoritate confisi, addicimus indulgenciis prenotatis, proviso tamen, quod dicta indulgencia nostra ad questus publicos seu illicitos non trahatur. Datum Asch*affenburg*, XII. kalend*as* iunii, anno domini m̄. ccc̄. XXVII.

Bestätigung auf dem Ablassbrief d. d. Avignon, 1318 Februar 8, vgl. oben No. 92.

311. *Rulmann [von Limburg], Schultheiss, und die Frankfurter Schöffen beurkunden, dass Rulmann von Asslar und Frau dem Deutschordenshause zu Schiffenberg Güter zu Pohlgöns verkauft haben. 1327 Mai 24.*

Wir Růlman der scultheyze unde dī scheffen zů Frankenvord dun kůnt und bekennen // uffentliche[a] allen den, di disen briep sien oder horent lesen, daz Rûlman von Aslor unde Gela, // sin eliche wirten, unser burgere, verzigen und ufgegeben hont recht unde redeliche // vůr uns den erberen unde geystlichen herren deme .. commendůre und deme convente des Důtschen ordens zů Schiffenburg anderhalbe hůbe sibendenhalben morgen unde zien růden ackers, di da gelegen sint in der termenie der parre zů Palgůns, alsi beyde Rûle unde sin vrouwe vůr uns gesayt han, dī hůbe umbe eynuntfunfzig march Kolscher penninge, dri haller gezalt vůr den penninc, und waz da uber ist in deme selben markete. Zů eyme urkunde dirre vůrgenanten dinge, hon wir de schultheize unde dī scheffen zů Frankenvord unser stede groyzce ingesigel důrch bede unser vůrgenanten bůrgere Rûlmannes und Gelen unde ouch důrch

[a] Or „uffenkliche“.

bescheydenheyt an disen brib gehenket. Der da wart gegeben nach godis gebûrte dusent iar drûhûndert iar in dem sivenuntzventzichten iare, an deme sunnendage vûr pinesten.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgeschnitten. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 344 zu 1322 Mai 23; Wyss, Hessisches Urkundenbuch, I, Bd. II, 380.

312. *Der Propsteiofficial zu Frankfurt beurkundet ein Weisthum über die dem Herrn des Dorfes Fechenheim zustehenden Rechte, Einkünfte und Dienste. Unter den Zeugen:* „Syfridus dictus Shiltknet, clericus Frank*enfor*densis". *Fechenheim. 1327 Juni 3* (feria quarta infra octavas penticostes).

Gedr.: Reimer, II, 289 nach dem Or. Pgmt. im St. A. Marburg.

313. *Der Propsteiofficial zu Frankfurt beurkundet, dass die Treuhänder der Frankfurter Bürgerin Hedwig Kachilhart dem dortigen Dominikaner-Kloster 4 Mark jährlicher Zinsen von genannten Häusern übergeben haben, unter der Bedingung, das Jahrgedächtniss der Hedwig feierlich zu begehen. 1327 Juni 8.*

Officialis prepositure Frankinfordensis ecclesie. Recognoscimus per presentes et ad universorum noti//ciam cupimus pervenire, quod in nostra constitutis presencia honorabilibus et discretis viris Bertoldo, // decano ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis, ac fratre[a] Heinrico de Schonouwe ordinis Cys//terciensis, manufidelibus quondam Hedewigis dicte Kachilhertin, opidane Frankinfordensis, publicarunt, assignarunt et tradiderunt auctoritate eis tradita et commissa coram nobis redditus annuos quatuor marcarum denariorum Coloniens*ium*, cedentes singulis annis in festo beati Martini hyemalis de domibus infrascriptis, videlicet quindecim solidos denariorum Coloniens*ium*, qui cedunt de domo dicta zu dem Amelunge sita super fossato;[b] item quindecim solidos Coloniens*ium* denariorum de domo et apotheca contigua[c] domui magistri Lud*ewici* barbitonsoris; item de domo dicta ad Rufum Cyfum, sita exopposito fratribus Minoribus unam libram hall*ensium*; item de domo dicta zu dem Sensinsmyde viginti quinque solidos denariorum, quos redditus religiosis viris .. priori et .. conventui ordinis fratrum Predicatorum domus in Frankinford in ultima sua voluntate rite et racionabiliter, sana mentis licet debilis corpore, legavit et tradidit, modo quo poterat meliori, pro remedio anime sue et suorum parentum, ut ipsorum memoria singulis annis in ipsorum anniversario vigiliis, missa pro defunctis et aliis oracionibus debitis et consuetis in ipsorum monasterio perpetue peragatur, in quolibet festo quatuor temporum unam marcam pro pitancia[d] ipsis fratribus distribuendam, ita sane, si prior, qui pro tempore foret, dictos redditus venderet vel alienaret quoquo modo, quod extunc media pars prefatorum reddituum cedere debet fabrice pontis, reliqua vero pars cedere debet fabrice chori ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis. In cuius rei evidens testimonium sygillum honorabilis viri domini Bertoldi, decani predicti, una cum sygillo officialis prepositure prefate presentibus sunt appensa. Datum anno domini m. ccc. XXVII., VI. idus iunii.

Or. Pgmt. Beide Siegel fehlen. St. A. Fr. Dominikaner-Urkunden No. 410. Im Archiv des St. Bartholomaeusstifts (No. 2004) befindet sich ein notarielles Transsumpt der Urkunde d. d. 1417 Mai 5.
Gedr.: B., 488 nach dem Or..

a) *Or.* „fratri". b) *Or.* „fussato". c) *Or.* „continua". d) *Or.* „petancia".

314. *Das St. Leonhardstift beurkundet, dass der Frankfurter Bürger Heinrich Knoppe für seinen Enkel Heinrich eine Präbende an dem Stift mit Korngülten zu Eschbach und Kahlbach und Hausrenten in Frankfurt und Sachsenhausen gestiftet habe. Im Falle eines frühzeitigen Todes des Klerikers soll die Präbende an einen anderen Enkel des Stifters Petrus Craft fallen, später aber die Verleihung dem St. Leonhardstift zustehen. [1327] Juni 24.*

. . Decanus et . . capitulum ecclesie sancte Marie ac beati [Georgii][a] in Frankenvort // recognoscimus et ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod, cum Hen-// ricus dictus Knoppe, civis Frankenvortdensis, Henrico, nepoti eiusdem, cle//rico, de suo patrimonio in ecclesia nostra prebendam perpetuam institueret pure et simpliciter propter deum, triginta octalium siliginis cum uno in villis Eschebach et Kaldebach, trium marcarum denariorum levium, quarum una cum dimidia cedit de domo, que sita est iuxta curiam Johannis dicti Goltsteyn, et dimidia marca de tribus domibus contiguis sitis in vico, qui dicitur Rosengazce, cum uno pullo et una marca in Sasenhusen de domo, quam inhabitat Isingardis, relicta quondam Johannis dicti Beltz, et aliis quinque domibus eidem domui adiacentibus, proventus et redditus continentem, idem Henricus Knoppe libertatem sibi reservavit et plenariam potestatem, quod, si predictus Henricus, clericus, ecclesie nostre canonicus, domino disponente decesserit, Petrus, clericus, filius quondam Waltheri dicti Cratz, nepos Henrici dicti Knoppe antedicti, memorato Henrico, nunc nostro concanonico, suo connepoti, in dicta prebenda succedet, nostro capitulo hoc minime reclamante, Petro vero antedicto viam universe carnis ingresso, dicta prebenda ad nos et . . capitulum nostrum devolvetur perpetuo conferenda; hoc eciam adiecto articulo, quod sepedictus Henricus Knoppe proventus dicte prebende ad tempora vite sue integraliter possi[de]bit. Huius re[i teste]s sunt: Henzcelinus Drutwini, Kunemannus dictus Blumechyn, [. . . . . . .][a] Schultheyze pistor, Conradus dictus Kummer, Dylmannus dictus Selcze[re . . . .[a] et a]lii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium presentes dedimus [littera]s[a] ecclesie nostre sigilli munimine roboratas. Datum anno domini [m. ccc. X][a]XVII., VIII. kalendas iulii.

Or. Pgmt. Ein Rest des Stiftsiegels hängt an. Das Pgmt. ist an drei Stellen durch Mäusefrass durchlöchert. St. A. Fr. Leonhardstift No. 120.

Das Datum ist ebenfalls durch das Loch im Pgmt. verstümmelt, 1317 kann nicht in Frage kommen, da das St. Leonhardstift erst 1317 Juli 21 (oben No. 74) gegründet ist, möglicher Weise ist 1327 das richtige Datum.

Regest: Sauer, I[1], 103 zu 1317 Juni 24.

315. *Das Liebfrauenstift zu Frankfurt beschliesst Statuten über die Kirchenzucht. 1327 Juli 23.*

In nomine domini, amen. Rex pacificus pia miseracione disposuit sibi subditos fore pudicos, pacificos et modestos. Unde clerici deo immediate subditi existentes//, quia in sortem domini evocati,[b] in disciplina, mansuetudine, devocione ac omni morum honestate, que deo gratum reddunt servitorem, precipue in officio divino exequendo et deo laudes debitas redden//tes, cum ibi dubium non existat sanctorum adesse presenciam angelorum, non inmerito sunt ex toto corde solliciti et intenti. Nos igitur . . decanus totumque capitulum ecclesie montis sancte // Marie in . . Frankenvorth, advertentes, quod, ubi gubernaculum discipline contempnitur, ibi religio . . naufragetur, pro disciplina ecclesie nostre conformanda laudabiles ecclesie nostre constitutiones et con-

a) *Loch im Pgmt.* b) *Or. „evocari".*

suetudines habere cupientes ordinandum duximus ac etiam statuendum, 1) quod tam canonici quam vicarii seu socii ecclesie nostre predicte chorum et ecclesiam frequentare et ibidem interesse debent, ut tenentur, omnibus horis canonicis et ceteris divinis officiis inibi debitis temporibus peragendis; in processionibus etiam et in choro disciplinate procedent, et arrisibus, iocis et confabulationibus indecentibus abstinebunt: ingressu vero chori seu egressu ipsius, vel cum: Gloria patri et filio etc., aut quidquam aliud ad honorem dei pertinens decantatur, inclinationes[a] cum capitibus versus altare facient reverenter, nec quisquam solus aut cum aliis, interim quod in choro co*m*muniter qualecu*n*que divinum officium peragitur, horas canonicas vel quidquam aliud dicere vel orare presumant, sed simul in unum legere et cantare distincte et sapienter domino studeant psallere universi, ne per singularum personarum speciales oraciones co*m*munis oracio et plurium devocio perturbetur. 2) Nullus etiam canonicus, vicarius seu beneficiatus in ecclesia nostra sepedicta, postquam tertia campana ad matutinas relicta fuerit, usque dum nona post summam missam dicta fuerit, et post eandem campanam ad vesperas pulsatam et relictam, donec co*m*pletorium dictum fuerit, in choro, ecclesia nostra, ambitu vel ipsius ecclesie, absque . religionis habitu audeat co*m*parere, inmo quilibet absque religione alteri sibi in religionis habitu obvianti quocu*n*que loco vel tempore reverentiam exhibeat fugiendo. 3) Nullus etiam de ecclesia in processionibus quibuscu*n*que colopidibus utatur seu cum ipsis chorum intret, in eo stet aut vadat, nec aliqui de sociis infra processionem dominicalem seu stationes sollempnes celebret, vel se preparet ad celebrandum, sed processionibus debent pariter omnes interesse: statuentes, quod infra ewangelium vel epistolam chorum nullus audeat intrare vel exire, absque .. decani vel alterius prelati licentia speciali, nec aliquis stet in sedibus superioribus inter cappatos absque cappa; precipientes, quod ministri omnibus horis canonicis intersint et suo tempore cappati incedere non obmittant; quod si sacerdotes non beneficiati in ecclesia nostra, sperantes percipere aliquas consolationes, cappati incesserint, in hoc nobis gratam exhibent voluntatem. 4) Predictique[b] ministri diebus dominicis et festivis, quando chorus funus habuerit, et in anniversariis[c] defunctorum legant ewangelia, epistolas non per[d] substitutos, sed propriis in personis, nisi legittimo detenti fuerint inpedimento, quod quidem inpedimentum domino .. decano declarabunt, alioquin oblationibus, qui negligens[e] fuerit, per integram septimanam carebit. 5) Ad hec etiam neque canonicus neque aliquis vicarius vel socius ecclesie nostre missam celebrare aut ewangelium seu epistolam legere debet, qui in matutinis non fuerit illo die, nisi .. decanus ecclesie nostre, si presens fuerit, alter maior prelatus vel canonicus senior requisitus hoc alicui specialiter duxerit indulgendum. 6) Item tam canonici quam vicarii sint solliciti et intenti, ut cum bona morositate versus psalmorum distingwant et verba proferant integre et perfecte, et precipue succentor et rector scolarium scolares ad hoc faciendum coherceat et inducat. 7) Ceterum rector scolarium, seu scolaris ab eo substitutus, diebus festivis et etiam non[f] feriatis, relicta tertia campana ad vesperas, scolares ad processionem ordinabit; intrantes chorum vel exeuntes cum disciplina ante altare venient, inclinent eorum capita et reclinent; ipsosque scolares prefatus eorum rector, seu scolaris ab eo deputatus et etiam succentor, a nimio discursu extra chorum et per chorum ac insolentiis prohibeat sollicite et intente. 7) Item quandocu*n*que in divino officio legit vel cantat chorus contra chorum, vel simul cantant et legunt, persone utriusque chori ad invicem vultus suos dirigant; sed aliis horis, cum preces, collecta, prefatio et similia dicuntur, ad altare se vertant. 8) Item in vigiliis defunctorum, finitis tribus lectionibus et incepto secundo nocturno, et anniversario trium lectionum prima lectione finita, et in missa epistola finita, quilibet tunc veniens noverit suas presencias se neglexisse.

a) *Or.* „inclinationibus". b) *Or.* „Pretedictique". c) *Or.* „anniversarii". d) *Von Hand des 15. Jahrhunderts über der Zeile.* e) *Or.* „negliens". f) *Ueber der Zeile.*

9) Quilibet etiam sit diligens ad sepulcra visitanda. 10) Item inhibemus, ne tempore processionum audeat aliquis ingredi processionem vel egredi, donec processio veniat ad locum suum, nec stare apud processionem propter aliquem tractatum habendum, sed potius fugiat, ne ab aliis videatur. 11) Item quilibet septimanarius per se vel per alium ydoneum canonicum seu vicarium missam summi altaris studeat celebrare. 12) Item precipimus, quod, si aliquo tempore anni due misse in choro una die fuerint celebrande, succentor debet precipere et mandare septimanario precedentis septimane, ut per se vel per alium secundam missam celebrari procuret, alioquin presenciis illius septimane se noverit fore privatum, et cum hoc pene . . decani subiacebit. 13) Item canonici vel socii, qui per succentorem ad inponendum, legendum vel cantandum fuerint intitulati, suum officium cum diligentia exequantur; si autem hoc exequi non poterunt, saltem per alium canonicum vel chori socium suum suppleant defectum, si penam per . . decanum indicendam voluerint evitare. 14) Item precipiendo statuimus, quod mox elevacione facta, omnes in choro existentes equaliter simul et semel se ponant et cum: „Pater noster“ incipitur, simul surgant, ut deformitas valeat evitari. 15) Addentes, quod in adventu, septuagesima, quadragesima in genubus maneant et iaceant prostrati, donec: „Pater noster“, per celebrantem fuerit terminatum. Et cum diu sic iacent in choro prostrati, nulli tunc intrent chorum vel exeant, nisi causa legittima ad hoc eos conpellat, quod eorum conscientie et honestati duximus relinquendum. 16) Visitantes cum thuribulo altare summum et inponens seu inponentes, cum cappam induunt, utique superpelliciis sint muniti. 17) Sal benedictum solito more diebus dominicis in choro dominis ministretur. 18) Inhibemus etiam, quod nulli extra chorum et armarium et sedile positum ante armarium libris utantur. 19) Et ut cuilibet honor debitus observetur, statuimus, quod per iuniores senioribus et per simplices prelatis reverentia debita in assurgendo et in aliis omnibus inpendatur. 20) Insuper, ut canonici ac vicarii nostre ecclesie omnes et singuli sciant et scire valeant, quando et quibus horis sive temporibus dicere possint et celebrare debent suas missas, ordinando duximus statuendum, quod dictis matutinis primus, quem ordo tangit, inmediate exeat suam missam cum debita reverentia celebrando; deinde elevatione corporis Christi eiusdem prime misse habita, secundus, quem ordo tangit, ad missam suam celebrandam exeat reverenter, et sic ordine debito quilibet exeat, ut tenetur, donec omnium missarum sollempnia ecclesie nostre, sollempnitate qua condecet, conpleantur. 21) Et ut premissa omnia eo diligentius et firmius observentur, inter cetera duximus statuendum, quod canonici ecclesie nostre, dum ad capitulum assumuntur, iurabunt statuta, constitutiones et consuetudines ipsius ecclesie fideliter observare. 22) Item nichilominus duximus statuendum, quod nullus, qui in canonicum recipitur, fructus prebende sue percipiet, nisi in sacerdotem actualiter sit promotus, nec talis tractatibus capitularibus, nisi per . . decanum et capitulum vocatus, se inmisceat quovismodo. 23) Ita similiter ratione vicarii existentes iam, et quos recipi contigerit in futurum, fidedata promittent loco iuramenti in manibus . . decani seu senioris de capitulo, quod huiusmodi ordinaciones, consuetudines et statuta, in quantum eos tangunt, absque fraude et dolo firmiter observabunt. In quorum omnium testimonium et perpetui[a] roboris firmitatem, presentes[b] li*tt*eras conscribi fecimus et sigilli ecclesie nostre appensione muniri. Actum, datum anno domini m. ccc. XXVII., X. kalend*as* augusti.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgerissen. St A. Fr. Liebfrauenstift No. 827.
Gedr : B, 489 nach Würdtwein, Subsidia Diplomatica, I, 96.

a) *Or.* „perpetue“. b) *Or.* „presentas“.

316. *Der Propsteiofficial zu Frankfurt bezeugt einen zwischen Heinrich von Bönstadt und Frau und dem St. Leonhardstift über ein Häuschen und eine Badstube an der Fahrpforte geschlossenen Vertrag. 1327 September 9.*

In nomine domini, amen. Officialis honorabilis viri domini .. prepositi ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis. Recognoscimus, quod constituti in // figura iudicii coram nobis Heinricus dictus de Benstat, gener quondam Heinrici dicti Steimheimer, opidani Frankenfordensis, et Elizabet, // uxor legitima Heinrici de Benstat predicti, communicata manu et unanimi consensu dederunt, donaverunt, tradiderunt ac simpliciter // resignaverunt honorabilibus viris .. decano et capitulo ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankenfort donacione simplici pro perpetua elemosina in remedium animarum suarum pure et simpliciter propter deum estuarium situm apud portam dictam Vartporcen cum domuncula et cellario eidem estuario adiacentibus, ita tamen, quod prefati Heinricus et Elizabet dominis .. decano et capitulo antedictis, quamdiu vixerint, de prefato estuario, domuncula et cellario prenotatis in quinque festivitatibus infrascriptis duo octalia tritici et marcam denariorum levium cum dimidia, in festo videlicet nativitatis beati Johannis baptiste dimidiam marcam, in decollacione beati Johannis eiusdem dimidiam, et in festo beati Martini hyemalis dimidiam, necnon in assumpcione beate Marie octale tritici, et in nativitate eiusdem beate Marie octale tritici, presenciarum et censuum nomine annis singulis ministrabunt. Hac itaque adiecta condicione, quod quidquid in predicto estuario sive domuncula eidem adiacente necessarii operis fuerit faciendum, prefati .. decanus et capitulum dimidiam partem expensarum, reliquam vero Heinricus et Elizabet vel alter eorum, si unus decesserit, persolvere tenebuntur. Cum vero sepedicti Heinricus et Elizabet viam carnis ingressi fuerint universe, predictum estuarium cum domuncula et cellario eidem adiacentibus ad memoratos decanum et capitulum transibit simpliciter cum omni onere et honore. Est autem onus estuarii memorati solvere duas marcas cum dimidia honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis in tribus terminis infrascriptis, videlicet in festo pasce unam marcam, in festo penthecostes unam marcam, et infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate virginis dimidiam. Item solvit idem estuarium honeste matrone Katerine, relicte quondam Wigelonis de Wanebach, vel cui ipsa deputaverit, unam marcam cum dimidia in duobus terminis infrascriptis, videlicet in festo beati Martini hyemalis unam marcam et infra natales Christi dimidiam census quovis anno. Testes autem huiusmodi donacionis et resignacionis sunt honorabiles viri: Nicolaus dictus de Bettenhusen, Theodericus dictus Rorich et Heinricus Albus, canonici ecclesie sancti Bartholomei predicti, necnon Gyselbertus de Frydeberg, Cunradus dictus Cammerer, Albertus dictus Bizegel, Tylmannus dictus de Wetfelar, vicarii ecclesie memorate, et quam plures alii fide digni. In quorum omnium et singulorum predictorum testimonium et robur evidens sigillum nostri officialatus[a] ad rogatum et peticionem Heinrici et Elizabet, coniugum predictorum, duximus presentibus appendendum. Nos quoque decanus et capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgii prescriptorum in recognicionem eorum, que predicta sunt, sigillum ecclesie nostre similiter apposuimus huic scripto. Datum in crastino nativitatis beate Marie virginis, anno domini m. ccc. XXVII.

Or. Pgmt. Beide Siegel sind abgeschnitten. St. A. Fr. Leonhardstift No. 17. Diese Urkunde wurde am 9. September 1333 in völlig gleichlautender Weise mit denselben Zeugen erneuert. Or. Pgmt. Von den anhängenden zwei Siegeln ist das erste stark, das zweite leicht beschädigt. l. c. No. 25.

a) *Or.* „officiolatus".

317. *Heilmann Schwab, Kanonikus zu Aschaffenburg und Kollektor des grösseren erzbischöflichen Subsidiums, hebt die über das St. Bartholomaeusstift und den Pfarrer zu Frankfurt wegen Nichtzahlung des Subsidiums verhängte Suspension auf. 1327 September 27.*

Heilmannus dictus Swap, canonicus Aschaff*inburgensis* ecclesie, collector subsidii maioris nuper i*m*positi per Aschaff*inburgensis* // et Frank*infordensis* ecclesiarum prepositurs a reverendo in Christo patre et domino domino Matthia, sancte Maguntin*e* // sedis archiepiscopo, specialiter deputatus, honorabilibus viris dominis . . decano et capitulo ecclesie sancti Bartholomei // Frank*infordensis*, salutem in domino. Sentencias suspensionis aut cessacionis divinorum quascu*n*que in vos et ecclesiam vestram predictam, necnon in . . plebanum ibidem occasione dicti subsidii nondum in toto soluti per nos qualitercu*m*que prolatas et earum effectum ex causis ad hoc nos moventibus relaxamus et tollimus in hiis scriptis. Datum anno domini m. ccc. XXVII., V. kalend*as* octobris.

Or. Pgmt. mit abhangendem, leicht beschädigten Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 3381a.

318. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, die Schöffen und der Rath zu Frankfurt beurkunden, dass die Metzgerwittwe Elsbeth Golde nach erhaltener gerichtlicher Erlaubniss dem Metzger Heile Wize und dessen Frau die Besserung an zwei Fleischschirnen verkauft habe. 1327 October 19.*

Wir Rulman von Lympurg scholtheize, die scheffen und der rat zu Frankinford, bekennin uffinbar an disem brive allin den, die in sehin adir horin lesen, daz Elsebet geheizen Golde, wirten etwennen Hertwige Pleteners eines metzelers, unse burgeren, vor uns quam an gerichte und bat ir einen urtheil lazen werden, sint dem male daz sie inhette diekeinerhande varinde gut, da sie sich und ire kint vone mochte generen und ir scholt gegelden, ob sie icht solde adir mochte vorkaufen irz ligindin gutes, alsovile daz sie ir scholt vorgulde und narunge auch davon desdebaz habin mochte. Da ward ir geantwortet, werz daz ir schonte als recht were, so mochte sie wol also vile vorkaufen irs ligindin gudes, daz sie ir scholt vorgulde und sich auch und ihr kint desdebaz generin. Des trat sie dar und swur zu den heiligen, daz sie diekeine varinde gut inhette, da sie ir scholt mite mochte gegelden adir sich und ir kint mochte generin. Des wart ir mit dem urtel irteilit, daz sie wol mochte irz eigin und irz erbiz vorkaufen, daz sie ir scholt mochte vorgeldin und auch sich mochte desdebaz generin. Von den sachen, so verkaufte sie die besserunge an zwein fleyscharren, die da sint gelegin an den Brothallen gein dem Sichenspital zu Frankinvord, Heilen Wizen eime metzeler, Alheide, seiner ehlichen wirten, und irn erbin, unsern burgern, um sesundzwenzig marg pennige, gengir und gebir, eweclicheh zu besitzene, als sie und ir wirt Herte biz da hatten besezzen. Auch irkannte sich die vorgenannte Elzebet, daz sie des nemelichen geldis gentzliche und gutliche were bezalt an gereidem gelde und vollincbliche vorgolden. Zu urkunde dirre dinge, so han wir unser stede grosz ingesigil an diesen briv gehangen. Der ist gegebin, du man zalte nach Cristes geburt druzenhundirt iar in dem sibendin und zwenzigisten iar, des nechsten mandages nach sant Gallin dage.

Das Or. Weissfrauenkloster, Lade 3 No. 2 (St. A. Fr.) fehlt jetzt.
Gedr.: B, 492 ohne Quellenangabe.
Auszug: Thomas, Oberhof, 451.

319. *Heilmann Schwab, Kanonikus zu Aschaffenburg und Kollektor des erzbischöflichen grösseren Subsidiums, quittirt dem St. Bartholomaeusstift über 50 Mark, dem Frankfurter Pfarrer über 8 Mark. 1327 November 18.*

Ego Heilmannus dictus Swap, canonicus ecclesie Aschaff*inburgensis*, collector subsidii maioris // a reverendo in Christo patre et domino domino Matthia, archiepiscopo Maguntin*o*, deputatus. Recognosco, // me recepisse ab honorabilibus viris dominis . . decano et capitulo ecclesie sancti Bar//tholomei Frank*enfordensis* nomine subsidii quinquaginta marcas denariorum Colloniens*ium*. Preterea recepi specialiter a discreto viro . . plebano Frank*enfordensi* racione subsidii octo marcas denariorum Colloniens*ium*, ex parte sue parrochie ipsum contingens.[a] In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno domini m̄. ccc. XXVII̊., feria quarta, que fuit octava sancti Martini.

Or. Pgmt. mit anhängendem, wohlerhaltenen Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 3381[b].

320. *Das St. Leonhardstift bezeugt, dass Jutta Malboden eine Vikarie in diesem Stift unter genanntem Vorbehalt begründet und dafür Gefälle in Rosbach und in Frankfurt angewiesen habe. 1327 December 13.*

Decanus totumque capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankenfort, recognoscimus et tenore presencium publice // profitemur, quod, cum honesta puella Jutta dicta Malboden, opidana Frankenfordensis, vicariam in ecclesia nostra // perpetuis temporibus duraturam Johanni clerico, nepoti Gude dicte Malboden, sororis Jutte antedicte, in remedium anime // sue et animarum omnium parentum suorum ex liberalitate propria de bonis suis patrimonialibus institueret, continentem decem octalia siliginis, de villa Rospach singulis annis in pensione cedentia, et tres marcas denariorum[α] in termino infrascripto cedentes, videlicet de domibus dictis zum Sherere sitis in platea dicta Vartgassen,[β] duas marcas in festo beati Martini hyemalis et decem solidos Colonienses cedentes in eodem festo de orrio sito iuxta aream Penitentum in Frankenfort, quorum decem solidorum Jacobus dictus de Mincenberg dat quatuor solidos, Heinzelinus vero de Wirzeburg sex solidos census nomine annualis, duos vero solidos Colonienses prefata Jutta de suis manibus singulis annis presentabit, tamdiu donec in certis reditibus eosdem duos solidos Colonienses demonstrabit: quandam libertatem sibi optinuit specialem, videlicet quod ecclesie nostre camerarius, qui pro tempore fuerit, predictam pensionem cum censibus annotatis prefate Jutte, quamdiu[γ] vixerit, ad manus suas annis singulis presentabit pro iam dicte Jutte victu et commodo[b] speciali, ipsa vero defuncta proventus et reditus antedicti ad vicariam prenotatam, omni adinventione et excusacione penitus exclusis, libere devolventur; adiecta nihilominus hac conditione, quod, si Johannes prefatus in obitu dicte Jutte in presbiteratus ordinem promotus non fuerit, sacerdos ydoneus prefatos proventus et reditus preter duas marcas de domibus dictis zum Sherere cedentes in ecclesia nostra deserviet, tamdiu donec antedictus Johannes [in][c] presbiteratus ordinem promotus fuerit deo dante. Cum autem[δ] Johannes in subdyaconatus ordinem promotus fuerit et obedienciam debitam nobis fecerit, presenciarum nostrarum eundem extunc participem faciemus. Adiectum est quoque, quod, si idem Johannes quocu*m*que casu interveniente a clericulatura recesserit laicalem habitum assumendo, sepedicte due marce de domibus antedictis zum Sherere cedentes sibi ad vite sue tempora debebunt sine contradictione

Varianten der zweiten Ausfertigung: α) „legalium“. β) „Vartgasse“. γ) „ipsa“. δ) „sepedictus“

a) *So!* b) *Or.* „comodo“. c) *Das Wort ist erloschen.*

qualibet ministrari, eo autem de medio sublato, predicte due marce ad vicariam prefatam libere revertentur. In cuius rei testimonium eidem Jutte presentes dedimus litteras ecclesie nostre sigilli[z] munimine roboratas. Datum anno domini m̄. cc̄c. XXVII., idus[a] decembris.

Or. Pgmt. Das anhängende Stiftssiegel ist zerbrochen. St. A. Fr. Leonhardstift No. 19. Eine zweite Ausfertigung an der das Siegel fehlt, von gleicher Hand, ist Leonhardstift No. 18. Vgl. die Varianten in den Anmerkungen.

321. *Der Frankfurter Schultheiss Rulmann von Limburg beurkundet, dass Siegfried von Massenheim seiner Tochter Agnes die Hälfte seines Wohnhauses in der Dieterichsgasse, die diese mit ihrem eigenen Gelde gekauft hatte, und ausserdem seine fahrende Habe übereignet habe. 1327 December 18.*

Ich Rulman von Limpurg, ein scholtheize zu Franckinford, bekennen uffinliche an disem brife allen den, die in sehen adir horen lesen, daz vor mir stund an gerichte zu Franckinford der bescheiden man Syfrit von Massinheim, ein burger zu Franckinford, und bekante sich, daz alliz daz erbe, daz erbe heizen mag, nach des landis gewanheit nach sime tode vallinde ist uf alle sine kint glich eyme dem andern undir sich zu teilene, an alleyne daz hus, do er iczunt inne wanit, in Diderichisgazzen zu Franckinford, want daz hus halbiz ist und waz Agnesin, siner tochter, um daz, daz sie daz halbe teil des husis galt und koufte mit irme gelde. want auch dieselbe Agnes kriges sich mit andirs iren geswisterten nach irs vater tode um daz nemeliche halbe teil des egenanten husis volde ubir habin, des brachte sie fůr mit bidirben luten und guden gezugen vor mir, daz sie daz vorgenante hus mit irme gelde halbiz hette vorgolden und sie mit demselben halftem teile des huses tun und lazin mag, waz sie gut dunckit, an widirrede und hindernisse eines iczlichen. Ouch stund der vorgenante Syfrit zu derselbin stunde vor mir an gerichte, da siner kinde diekeines geinwortig inwas, dan alleyne Agnes, sin tochter, und gab uf uz siner hant der vorgenanten Agnese, siner tochter,[b] in ir hant alle die varnde habe, die he iczunt hette ader ummer hernach mochte gewinnen, vor allin sinen kinden. Hiebie sint gewesin die ersamen biderben lute, die hernach stant geschriben: her Hartmud zu dem Wurzegarten, Gocze zu dem Roden Lewen, sin eiden, Volcze Smyczekil, Hartmud Scholle und Walthir von dem Roden Lewen, burger zu Franckinford, und anders erberre biderbir lute me, die dise vorschriben dinge sahen und horten. Zu urkunde und fester stedekeit allir dirre vorschriben dinge, so han ich Rulman, der vorschriben scholtheize, min ingesigil an disen brief gehangen. Dise ding sin geschehen und dirre brief wart gegebin, do man zalte nach Cristes geburte druzenhundirt iar in dem sybinundzwentzigisten iare, des nehesten vritagis nach sante Lucien tage der heiligen iunvraven.

Abschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier „ex originali". *Frankfurt. Archiv der Freiherren von Holzhausen.*

322. *Schultheiss, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden einen Vertrag zwischen den Besitzern der Häuser Roseneck und zum Raben über das Fensterrecht und den gemeinsamen Besitz einer Wand. 1327.*

Wir der schulth*eize*, die scheffin und der rat zu Frankenvord bekennen uffinliche an disem bribe allin den, die // in sehin adir horn lesin, das Trůtman unde Hedewig, sin eliche wirten, Heilman Doisze unde Elzebit, // sin eliche wirten, unse burgere,

Variante der zweiten Ausfertigung: z) „sigilli ecclesie nostre".

a) *So!* b) *Vorlage:* „thochter".

vor uns stûnden an unsir geinwortekeit unde irkanten sich, das sie eine // satzûnge unde eine ordenûnge mit ir beidir gûdin willin unde wiszen undir in hettin gemacht zûschen irn zwein hûsen, die an einandir sint gelegin, bie namen zuschen Heilmans hûs, das da heiszit zûm Raven, unde Trutmanz hûs, das da heiszet zu Rosenecke, das hindene zu geit in Heilmanz unde Elzebede hovechen, also das Heilman Doisze, Elze, sin eliche wirten, adir er erbin nûmmer ensullen virbûwen die zwei nûwen finsther, die nû gemacht sin, und die zwei finster, die in den stall geint uz Rosenecke in das hovechen zûm Raven, das die vir finster an irme lichte icht moge gehindern, unde sullin die vir finster also blibin unde ensullin nummer hohir adir nidirr adir wydir adir andirz werdin gebûwet, wan sie itzunt sint. Auch ist geredit, das die steynen gybilwand zuschen Rosenecke und dem Raven hindene in dem stalle halb horit zû Rosenecke, unde halb horit zu deme Raven. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an disen brib gehangen durch ir beidir bede willin. Actum et datum anno domini m. ccc. XXVII.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgeschnitten. St. A. Fr. Hausurkunden.
Regest: Frankf. Mitth., II, 354.

323. *Ritter Kraft von Rodenhausen und andere Ritter beurkunden einen Schiedsspruch zwischen Johann von Cleen und Rudolf von Sachsenhausen um das Gut in dem Lindau, die halbe Hufe zu Sossenheim und einen Grundzins auf dem Kaufhaus zu Frankfurt. 1327.*

Wir her Craft von Rodinhusen, her Johan Volrat, her Wolfram von Prumheym, her Margquart // von Sassenhusen, her Heynrich Grammûser, her Johan Heppel, her Johan von Erlebach, her Rûdulf // von Prumheim,[a] und her Volrat von Urberg, rittere, dûn kunt // allen den, die dysen brief sehen oder horen lesen, und bekennen uns des, daz wir waren geriden zû Carben uf eynen dag, da her Johan von Clen und her Rûdulf von Sassenhusen zû dedingen hatten bit eyn, ume daz gût in dem Lyndehe und ume eyne halbe hûbe landes zû Soszenheym, und ume ahtzen schillinge Kolscher uf dem Kaufhûz zû Frankenford, da der ungetwane inne waz; also daz ir frunt sy richteten, daz daz gût in deme Lyndehe hern Rûdulfes von Sassenhusen sal sin, und darume lyz her Rûdulf varen hern Johanne von Clen eyne halbe hûbe[b] landes zû Sozenheym und ahtzen schillinge Kolscher uf dem Kaufhuz zû Frankenford, da der ungetwane inne waz. Daz wir daby sin gewest, daz bekennen wir uf den eyt, und daz dyse dedinge war sy, so han wir dysen gegenwortegen brief besigelet bit unser aller ingesigele. Der wart gegeben, da man screib nach godes gebûrte dusent iar druhundert in deme[c] sybenundzwentzegesteme iar.

Or. Pgmt. Das dritte Siegel fehlt. Von den übrigen Siegeln sind 1), 2), 4), 5) und 8) stark beschädigt, 6) und 7) leicht beschädigt, 9) gut erhalten. St. A. Fr. Familiensachen „Sachsenhausen".
Gedr.: B., 492 nach dem Or.
Regest: Sauer, I², 145.

324. *Adelheid von Friedberg, früher eine Beghine, und deren Schwester Guda bekennen, dass ihnen das St. Bartholomaeusstift eine Leibrente von ½ Mark auf einem Hause der Hellergasse und Gärten am Eckenheimer Wege verkauft habe. 1328 Januar 19.*[1]

Ego Alheidis dicta de Frydeberg, olim begina, et Guda, soror mea legitima. Recognoscimus per presentes, // quod nobis honorabiles viri .. decanus et capitulum

a) „her Volrat von Frankenfurd" *ist gestrichen und unterpunktirt.* b) *Ueber der Zeile.* c) „in deme", *doppelt im Or., einmal unterpunktirt.*

[1] *In diesem Jahre ist das älteste Insatzbuch um den 29. September angelegt, doch sind noch keine Eintragungen darin erfolgt, vgl. den Abdruck im Anhang I § 1.*

ecclesie sancti Bartholomei Frank*enfordensis* unanimi consensu redditus // dimidie marce, quoad vixerimus percipiendos dumtaxat, vendiderunt; fertonem cedentem // de domo domini Heinrici, cappellani domini Moguntin*i*, sita in der Hellergazzen; item unum fertonem, cedentem de quinque quartalibus ortorum, sitis an dem Eckenheimer wege; nobis vero defunctis prefati redditus ad .. decanum et capitulum predictos libere revertuntur, ita tamen, ut nostra[a] memoria in anniversario nostrarum in ecclesia prenotata perpetuo habeatur. In cuius rei testimonium presentes ipsis dedimus lit*te*ras sigillo .. official*itatis* .. prepositure Frank*enfordensis* firmiter com*m*unitas. Et nos .. officialis predictus recognoscimus, nos ad rogatum sororum predictarum sygillum .. official*itatis* nostre predicte presentibus apposuisse. Actum et datum anno domini m̄. ccc. XXVIII., XIIII. kalendas februarii.

Or. Pgmt. mit abhangendem, leicht beschädigten Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 2236.

325. *Der Reichskämmerer Philipp von Falkenstein schenkt zusammen mit seiner Tochter Bertha dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen den Grevenwald bei Obertshausen und bestimmt, dass von den Erträgen sein und genannter Verwandten Jahrgedächtniss begangen werden soll. 1328 Februar 24.*

Wir Philips[b] von Falckenstein, here zu[c] Mintzenberg und kamerer des heiligen reichs, bekenne offentlichen an diesem brive und tun[d] kund allen den, die diesen brieff sehen oder horen lesen, das wir und unser dochter Berthe mit gesameter hant,[e] mit guten synnen und mit beradem mude geben und geben han durch got und Unser Frawen eren zu eim ewigen selgeret[f] den geistlichen luden[g] und den ersamen[h] brudern bruder Crafften, dem commenthur des Teutschen huses[i] zu Sachsenhausen,[k] von des convents wegen gemeinlich unsern walt,[l] der genant ist der Greven walt[l] und gelegen ist bei dem dorffe zu[c] Hausen,[m] mit allen dem rechte, als wir in hatten, und sollen wir der vorgeschrieben comenthur und derselbe convent gemeinlich in iedem[n] iar ewiglich zu den viern froufasten[o] des vorgenanten Philips und graven Thomas von Rynecken und Berthen, siner[p] elichen frauen, und[q] frawen Udelinde, elichen frauen des vorgenanten Philips,[b] und rugravin Heinrichs, unsers eydens, und frawen Elsen, siner[p] elichen wirtin, und[q] iunckfrawen Berthen, unser dochter, und hern Sifrids von Eppensteine und frauen Ysengarten, siner[p] elichen frauen, und auch Weyriches von Duna iargezeit begeen mit messen, vigilien und gebeten, als gewonlich ist, und[q] sollen die vorgenanten bruder zu den vier gezeiden, die vorgenant sin, ie zu dem iargezeit ein marck Weideraubscher[r] penninge zu[c] pietancien[s] uff den disch haben. Bei dieser gifft und seelgered sin gewest die erbarn leude: herre Seufrid von sant Albin, herre Berthold von Flanburna, und herre Hartmut[t] Raubendisch, cappellan und bichter unser des[u] vorgenanten Philips[b] hern[v] zu Falckenstein, und bruder Ruprecht, der kuchenmeister des vorgenanten convents zu Sachsenhausen,[k] und Heylmann, unser schriber.[w] Und bekennen wir Sifrid und Berthold[x] und Hartmut[t] und bruder Ruprecht und Heilman, die vorgenanten, das wir ober dieser gifft und seelgered sin gewest und es sahen und[q] horten. Des hon wir der vorgenant Philips[b] unser ingesiegel zu eim urkunde und sicher stedikeit an diesen brieff gehangen, der wart[y] geben noch gots geburt dreitzehenhundert iar dornoch in dem achtundzwanzigsten iare, uff sant Mathias abent des aposteln.[z]

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 42r. St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.

Regest: Niedermayer, 117 nach dem Deutschordens-Saalbuch.

a) *Verbessert aus* „nostros". b) *Vorlage:* „Phillips". c) *Vorlage:* „zw". d) *Vorlage:* „thun". e) *Vorlage:* „handt". f) *Vorlage:* „seelgeredt". g) *Vorlage:* „leuden". h) *Vorlage:* „ersamenn". i) *Vorlage:* „hauss". k) *Vorlage:* „Sachssenhausen". l) *Vorlage:* „waldt". m) *Vorlage:* „Hausenn". n) *Vorlage:* „yedem". o) *Vorlage:* „fronfastenn". p) *Vorlage:* „seiner". q) *Vorlage:* „unnd". r) *Vorlage:* „Weideraubeschet". s) *Vorlage:* „pietantzcien". t) *Vorlage:* „Hartmundt". u) *Vorlage:* „dess". v) *Vorlage:* „herrn". w) *Vorlage:* „schreiber". x) *Vorlage:* „Bertholdt". y) *Vorlage:* „wardt". z) *Vorlage:* „aposteinn".

326. *Das St. Bartholomaeusstift überlässt einen Zins auf dem Hause des Schultheissen Rulmann [von Limburg] an zwei Schwestern Pulre auf beider Lebenszeit. Nach ihrem Tode ist ein Theil dieses Zinses zur Bekleidung von Armen zu verwenden. 1328 März 1.*

Nos Bertoldus[a] decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenfurdensis, recongnoscimus per presentes, quod nos unanimi consensu iusto locacionis titulo locavimus redditus duarum marcarum perpetuo cedentes de domo et curia habitacionis Rulemanni sculteti Frank*enfurdensis*, sita in opido Frankenfurdensi, semper in festo beate Walpurgis honestis matronis Grede et Gele sororibus dictis Pulren ad tempora sue vite dumtaxat percipiendos, pro sex denariis levibus nobis et ecclesie nostre predicte singulis annis in festo beati Martini episcopi presentandis, dum vixerint, et numerandis, quos inquam duarum marcarum predictarum redditus Wikerus dictus Pulre et sorores predicte in remedium animarum suarum ecclesie nostre predicte per modum infrascriptum distribuendos rite et racionabiliter ac meliori modo, quo poterant, donaverunt et legarunt pure et simpliciter propter deum, ita videlicet, quod predictis sororibus defunctis camerarius ecclesie nostre predicte, qui fuerit pro tempore, viginti solidos denariorum Coloniens*ium* de redditibus duarum marcarum predictarum singulis annis semper in nundinis Frankenf*urdensibus* emendo pannum erogabit et eundem pauperibus et egenis semper in festo omnium sanctorum deinde proxime subsecuturo, quantum salubrius animabus predictorum expedire videbitur, distribuendum, et nichilominus camerarius ecclesie nostre sepedicte, qui fuerit pro tempore, in reco*m*pensam suorum laborum residuos octo solidos denariorum levium singulis annis suis usibus applicabit, ita ut predictorum legatorum apud eu*n*dem camerarium et ecclesiam predictam singulis annis memoria habeatur et anniversarium[b] eoru*n*dem devote peragatur. Locacioni present*i* interfuerunt: Reynhardus cantor et Reinhardus, eius nepos, canonici ecclesie sancti Bartholomei predicte, et religiosi viri, frater Heinricus de Maguncia sacerdos, Volmarus traporarius[c] domus Theutonice in Sassinhusen, Hartderadus ufme Kornmergthe, Jacobus Mintzenberg et Kuntzéla de Ingelnheim, predictarum sororum famula, ad hoc vocati specialiter et rogati. In quorum testimonium presentes ipsis dedimus li*tt*eras sigillo nostro ad causas firmiter roboratas. Actum et datum anno domini m̃. ccc. XXVIII., feria tercia proxima post dominicam, qua cantatur Reminiscere. Superscriptionem factam in tercia linea ibi „et curia inhabitacionis etc." presentibus approbamus. Datum ut supra.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25, f. 81b. St. A. Fr.

327. *Hannemann von Speyer, ein Bürger zu Frankfurt, bekennt, dass er von dem Kloster Arnsburg das Gericht zu Fechenheim mit 159 Mark gelöst habe, und sichert dem Kloster das Vorkaufsrecht für seine Lebenszeit zu. 1328 März 17.*

Ich Hanneman von Spire, ein bůrger zů Frankinford, bekennen uffinliche an disem brife allin den, die in sehen adir horen lesen, daz ich han gelost um die ersamen begebin lude minen herren den .. apt und den .. convent von Arnsburg daz gerichte zů Vechenheim mit nůn markin und andirhalb hundirt markin peninge genger und geber, und irkennen mich, daz ich die vorgenanten herren von Arnsburg in dem gerichte zu Vechenheim nit hoher adir nit me insal drangen, dan also die .. scheffen teilen uf den eit und von alder her ist kummen. Quem iz oůch darzů, daz ich zů rade wůrde, daz ich daz gerichte wolde vorkoufen bie minen lebetagen, so solde ich iz dem vorgenanten mime herren dem .. apt und dem .. convente zů koufe gebin um also viele geldis, als ich iz gelost han, nůn[d] marg und andirhalb hůndirt marg

a) Or. „Betoldus". b) Vorlage „anniversario"! c) So! d) Or. „nů".

phennigen. Und wanne ich iz in gebaden hette, so han sie einen berat einen mand, ob sie iz lozen wollin adir nit; und wan der mand uz kummet, inwollin sie iz dan nit koufen, so mag ich daz gerichte darnach vorkoufen, weme ich wil, an alle widerrede eines itzlichen. Zů urkunde dirre dinge, so gebin ich disen brief besigilt mit der stede zu Frankinford groz ingesigil, daz dur bede willen der vorgenanten herren von Arnsburg und miner bede willin an disen brif ist gehangen. Und wir der .. scholtheizz, die .. scheffen und der .. rat zu Frankinford bekennen uffinbar, daz wir durch bede willen der ersamen begebin lude des .. apts und des conventis zů Arnisburg und Hannemans von Spire unse groz ingesigil der stede zu Frankinford han an disen brif gehangen. Der ist gegebin, dů man zalte nach Cristes geburt drůzenhůndirt iar in dem achtundzwenzigisten iare, an sante Gedrude tag in der fasten.

Or. Pgmt. mit zur Hälfte erhaltenem Siegel. St. A Marburg.
Gedr.: Lersner, II^{a}, 127 = B., 493; Reimer, II, 298 nach dem Or., wo noch weitere Litteratur angeführt ist. — Hier nach Reimer wiederholt.
Verz.: Scriba, II, No. 1194.

328. *Bischof Wolfram von Würzburg verzichtet auf alle Ansprüche an die Stadt Frankfurt wegen der Gefangenhaltung seines Amtmanns, des Ritters Andreas von Thüngen. Würzburg, 1328 März 30.*

Wolframus, dei gracia episcopus Herbipolensis, presentibus publice profitemur et ad universorum noticiam cupimus pervenire, // quod omnem rancoris et indignacionis materiam contra viros providos cives Frankenfurdenses pro eo, quod stren//nuum militem Andream de Tungeden, officiatum nostrum, arrestaverant et eidem quadringentas libras // hallens*ium* abstulerant, conceptam, quia iidem cives Frankenfurdenses dictum Andream restituerunt pristine libertati ac dictam pecuniam persolvere promiserunt in terminis certis, prout inter cives Frankenfurdenses et officiatum nostrum predictos placitatum est finaliter et tractatum, pure et omnimode remisimus et exnunc remittimus et presentibus relaxamus; promittentes contra sepedictos cives Frankenfurdenses racione huiusmodi arrestacionis aut aliquis nostro nomine nil sinistri inantea attemptare, dum tamen prelibato Andree, officiato nostro, a sepedictis civibus memorata pecunie summa in terminis ad hoc deputatis fuerit integre persoluta. Dantes has li*tt*eras sigilli nostri appensione signatas in testimonium super eo. Dat*um* Herbipoli, anno domini m. ccc. XX. octavo, III. kalendas aprilis.

Or. Pgmt. mit abhangendem, beschädigten Siegel. St. A. Fr. Rachtungen No. 515^{a}.
Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 416 nach dem Or..
Verz.: Fr. Inv., II, 22.

329. *Kaiser Ludwig verkündet den vier Reichsstädten der Wetterau seine Erfolge in Italien. [1328, Ende Mai.]*

Verz.: B., Reg. Lud., No 2707, ausserdem gedr.: Böhmer, Fontes, I. 203; Reimer, II, 303.

330. *Erzbischof Mathias von Mainz belehnt den Konrad von Frankenstein mit dem Burglehen zu Starkenburg, welches dem bisherigen Inhaber Jakob von Lörrach durch den Spruch der Burgmannen entzogen worden ist. Ehrenfels, 1328 Juni 7.*

Mathias dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Recognoscimus // tenore presencium profitentes, quod nos feodum castrense castri nostri Starkenberg, quod Jacobus de Lŏrrach // armiger

hactenus tenuit et possedit, nobis per sentenciam . . castrensium dicti nostri castri super eo prolatam // ad presens vacans, nobili viro Conrado de Frankenstein, fideli nostro dilecto, cum omni iure et utilitate, quibus idem Jacobus ipsum habuit, tenendum et possidendum, contulimus et conferimus in hiis scriptis. Ita tamen, quod idem Conradus nobilis nobis et ecclesie nostre sicut alii nostri . . castrenses ipsius castri racione eiusdem feodi fideliter debeat deservire, iure nostro, . . successorum nostrorum et ipsius ecclesie nostre Moguntine in eodem feodo salvo per omnia remanente. Dantes sibi presentes nostro sigillo pendenti munitas in testimonium super eo. Datum Erenvels. VII. idus iunii, anno domini millesimo ccc. vicesimo octavo.

Or. Pgmt. mit abhangendem, zerbrochenen Siegel. Archiv der Freiherrn von Franckenstein zu Ullstadt.
Gedr.: B., 494 nach dem Or. .

331. *Nikolaus, Dechant am Liebfrauenstift, und Arnold, Schulmeister daselbst, quittiren dem Jakob Knoblauch über 100 Pfund Heller als Abschlagzahlung auf 200 Pfund Heller, welche er dem Stift wegen der Frau Katharina von Wanebach schuldet. 1328 Juni 13.*

Wir Nycolas, der dechen, und Arnolt, der scholemeister des stiftis von Unsir Frauwen berge // zů Frankenfůrt, bekennen uns uffenliche an deseme gegenwortegen brieve, daz uns // der erber man her Jacob Clobelauch, eyn scheffen zů Frankenvord, virgolden hat hůndert // půnt haller der zweier hundert půnde, die her uns schuldig ist[a] von vir Katherinen wegen, die etwan waz hern Wigelin wirten von Wanebach, also wir des sinen uffenen brief han under ingesegele des erbern mannis hern Růlemannes des schulteizen zů Frankenfurd; und derselben vorgenanten zweyhundert punde haller blibit uns her Jacob noch schuldig hundert půnt haller, die sal her uns gebin uf die pingesten, die allernehest kummen,[1] also auch der vorgenante sin brief besaget, den he uns daruber gegebin hat. Zů eime gezuenisse dirre vorgescribener dinge, sa henken wir die vorgenanten der dechen und der scholemeister unser ingesegele an desen brief zů eime ewegen vestenunge. Dirre brief ist gegebin des iares, da man zalte von godes geburte druzenhundert iar und in dem achteundzwenzigistem iare, an dem nehesten mandage vor sancte Vitis dage.

Or. Pgmt. Die beiden Siegel hängen leichtbeschädigt an. St. A. Fr. Familiensachen „Knoblauch".

332. *Der Dechant von St. Bartholomaeus erklärt, dass er, auf Grund eines im Wortlaut inserirten Mandats des Erzbischofs Mathias von Mainz, d. d. Aschaffenburg, 1328 März 28, den Wigel Frosch, dem der Erzbischof auf Präsentation des Schöffen Heilmann Frosch ein Kanonikat am Liebfrauenstift verliehen, in diese Stelle eingeführt habe. 1328 August 2.*

Decanus ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis. Datum per copi//am:

Mathias dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Ger-// maniam archicancellarius. Dilecto in Christo . . decano ecclesie sancti Bartholomei // Frankenvordensis, salutem in domino. Cum nos ad presentacionem seu nominacionem

a) Über Rasur.

1 1329 Juni 11.

prudentis viri Heylmanni dicti Froysch, scabini Frankenvordensis, Wigelonem, natum Syfridi dicti Froysch, scabini ibidem, clericum, ad canonicatum et prebendam ecclesie montis sancte Marie in Frankenvord, vacantes[a] per mortem quondam Thilonis dicti Wyselin, eiusdem ecclesie canonici, virtute conpromissi in nos facti et pronunciationis per nos facte, receperimus ipsumque investiverimus et investiamus presentibus *litt*eris de eisdem, in eoru*n*demque canonicatus et prebende possessionem corporalem vel quasi duxerimus inmittendum: discretioni tue mandamus, ut eundem Wigelonem per nos ad dictos canonicatum et prebendam receptum et investitum, ut premittitur, de eisdem auctoritate nostra ducas in corporalem possessionem canonicatus et prebende predictorum. Et quia predictus Wigelo per nos ad dictos canonicatum et prebendam receptus et, ut prescribitur, investitus nequit adhuc in suo, ut deberet, officio debite deservire, substituto eius ydoneo, quem ipse Wigelo aut eius . . procurator suo nomine ad hoc deputaverit, pro salute animarum . . fundatorum eiusdem ecclesie in ipsa ecclesia domino altissimo famulanti, cottidianas distribuciones, que presencie nuncupantur, cum aliis fructibus universis sue prebende, sicut aliis personis de ipsa ecclesia facias per . . decanum et capitulum dicte ecclesie ac alios, quorum interest, cum integritate qualibet ministrari, quousque memoratus Wigelo in suo possit officio ipsi ecclesie, ut tenetur, commode[b] deservire, proviso, quod persona talis substituta ad tractatus capitulares dicte ecclesie nullatenus admittatur. Contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam provide conpescendo. Datum Aschaffenburg, V. kalend*as* aprilis, anno domini m̃. ccc. XXVIII. — Hoc mandatum executi fuimus. Anno domino m̃. ccc. XXVIII., in crastino beati Petri ad vincula. In cuius executionis signum nos . . decanus predictus sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum ut supra.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgefallen. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1124.

333. *Hartlieb, Kantor am St. Leonhardstift, verkauft an Gerhard von Westfalen, Vikar an St. Bartholomaeus, ½ Mark Gülte auf einem Hause in der Töngesgasse. 1328 October 21.*

Ich Hartliep, senger des stifftes tzů Unser Frauwen sente Georgin zů Franck*furt*, son etwan Peters von dem Burgardis und frauwin Kůnegunde Griffein, bůrgern tzů Franck*furt*, bekennen und veriehen uffelich an dissem geinwertigen brieffe und thun kunt allen den, die ỳn sehin odir horin lesin, daz ich recht und redelichin mit vorbedachtem můde han verkaufft, uffgegebin und uffgelaszin hern Gerhardin, der von Westfelin ist genant, ein vicarie und ein geselle des stifftes tzů sant Barth*olomeus*, ein halbe marg geldis eweclicher golde, der da gelegin ist in sent Anthonies gaszin uff deme huse, da myn suster Demůd inne wonhet, by dem bůrne, der hie formals hiesz Griffes burne, by der Krachbeinen hus, myt allem dem recht, als ich sie biszher gehabit han und als sie von mynen aldern uff mich erstorbin ist, und han die gegebin umb III. schillinge und acht marg Kolscher penninge, dry heller getzalt fůr den phenning, und bekennen, daz er mir daz vorg*enante* geld gutlichin und bescheidelichin hat gegebin und betzalt und daz ich [es] in mynen nůtz gewant und gekert han, als mich důchte, daz myr nutzlich und fromlich were; und sal dieselbe halbe marg eweclichin gefallin und gegebin werdin alle iare an sente Walpurge thage, und wer in deme selbin huse ist odir wonhet, der sal sie gebin betzalit und verriechten an allerley wiederrede. Daz diz stede, feste und sicher sy und eweclichen ummer blibe und von nieman hernach moge wiedersprochin werdin, so han ich derselbe Hartliep der

a) *Or.* „vacantibus". b) *Or.* „comode".

senger dem vorg*enanten* hern Gerharde dissen brieff gegebin besiegelt myt ingesigil der ersamen hern hern Berthold*es* des dechans, hern Gisen des officiales des vorg*enanten* stifftes zů sancte Barth*olomeus*, und myt myns selbis inges*igel*, die alle dri zů einer stedekeit und sicherheid gehencket sin an dissen brieff. Und wir Berthold der dechan und Giso der official, die egen*anten*, bekennen uns, daz wir durch bede des dicke genanten hern Hartliebes des sengers unser ingesigil myt deme sinem gehencket han an dissen brı̊ff tzů eyme urkunde und einer stedegin ewigen festekeit disser vorge*nantei* dinge. Hieby ist gewest und sint getzuge [die] ersamen und bescheidin lude: her Gerlach der senger von Uns*ir* Frauwin berge, her Gerlach Faber, der misse sprichet in der capellin tzů sente Michel, her Herman Kime, her Johan von Heldebergin, vicarien und gesellin des vorgenanten stifftes zů sente Barth*olomeus*, her Sipel von Sassinstein des pherners geselle, Berthold sin bruder, Renhard tzům Storckelin, meister Herman der goltsmyt by deme ysen an deme Kirchehoffe, und anders ersamer und bederber lude fiel und gnůng, beide phaffin und leyin, burgern tzů Franck*furd*. Dirre brieff wart gegebin, da man tzalte nach godis geburte dusent iare drůhundert iare und echteundtzwentzig iare, an der heilgen eylff dusent mede thag.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22ᵃ f. XXXIᵃ. St. A. Fr.

334. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden, dass Getzele von Lindheim einen Hauszins auf vier Häusern der Lindheimer Gasse an Rule von Betlehem und dessen Frau Adelheid verkauft habe. 1328 November 2.*

Wir Rulman von Lympurg, schulth*eize*, die scheffin und der rat zu Frankinvord be//kennen uffinliche an disem briebe aln den, die nu lebin adir ummer hernoch ko//men, die in sehin adir horn lesin, daz Gecele von Lyntheym, unse burgern, vor // uns stund und irkante sich, daz sie hette virkouft rechtlich un*d* redelich vierund-[a] zwenczig schillinge Colzir geldiz irstiz cinsiz uf Heilman Cleiberz huz, Heintzin Birghanen, Schefkines un*d* uf Stutzelz huz in der Lyntheimer gaszin, .. Růlen von Betleheim, .. Alheide, siner elichen wirten, un*d* ern erbin, unsin burgern, um vierdehalbe marg un*d* zwenzig marg phennige geng*ir* un*d* gebir. Un*d* gevelt der zins ierlichiz uf sante Mertines tag. Ouch irkante sich die vorgenante Getzele, daz sie des geldiz gutliche un*d* gentzliche were bezalt. Zu urkunde dirre dinge, sa han[b] wir unsir stede ingesigel an disen brieb [gehangen].[c] Der wart gegebin, du man zalte zu latine anno domini m̊. cc̊c. XXVIII., feria quarta post omnium sanctorum.[d]

Or. Pgmt. mit anhängendem Bruchstück des Stadtsiegels (2). Auf der Rückseite von Hand von ca. 1335: „Heilman Cleiberz huz VIII. schilling Colzir, Hentze Byrghanen huz V. schilling Colzir, Schefechinz huz V. schilling Colzir, Stutzilz huz VI. schilling Colzir." *St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 397.*

335. *Das St. Bartholomaeusstift nimmt auf Präsentation seines Propstes Wilhelm an Stelle des verstorbenen Reinhard von Petterweil den Wiker Frosch, Kanonikus an der St. Stephanskirche zu Mainz, wegen des Nutzens, den er dem Stifte gewähren kann, zum Kantor an, obgleich er vorher nicht Kanonikus bei ihm gewesen war. 1328 November 19.*

Decanus, .. scolasticus totumque .. capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis. Universis Christi // fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem

a) *Die Worte* „und redelich vier und" *stehen von gleicher Hand über Rasur.* b) *Or.:* „hahn". c) *Fehlt im Or.* d) *Or.:* „santorum".

in domino sempiternam. Noveritis, quod discre//tus vir magister Wykerus dictus Froysch, canonicus ecclesie sancti Stephani Moguntini, in nostri // constitutus presencia nobis humiliter supplicavit, quod, cum honorabilis vir dominus Wilhelmus, prepositus noster, cantoriam in dicta nostra ecclesia, per mortem quondam Reinhardi de Petterwil senioris pie memorie vacantem, sibi contulerit et de ipsa providerit, ipsum ad eandem admittere dignaremur: nos eidem respondentes, quod licet de consuetudine approbata et antiquitus servata nullum in ecclesia nostra ad aliquam prelaturam, nisi in ipsa canonicus existeret, assumere teneamur, sibi tamen suis meritis exigentibus gratiam facere volentes specialem pro eo, quod ipse Wykerus ecclesie nostre prefate in consiliis dandis et aliis eiusdem ecclesie negociis promovendis poterit proficere et prodesse, ipsum ad eandem cantoriam duximus admittendum graciose et admittimus per presentes: protestacione tamen prehabita, quod per talem graciosam admissionem eo, quod dictus Wykerus in ecclesia nostra prefata canonicus non existit, consuetudini pretacte nolumus nec intendimus in aliquo derogare. Hec omnibus et singulis, quorum interest, sub sigillis honorabilium virorum dominorum . . decani et . . cantoris predictorum ac . . decani ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenvordensis cupimus esse nota. Et nos . . decani et . . cantor memorati ad preces . . decani et . . capituli predictorum sigilla nostra huic scripto recognoscimus appendisse. Datum in Frankenvord, anno domini m. ccc. XXVIII., XIII. kalendas decembris.

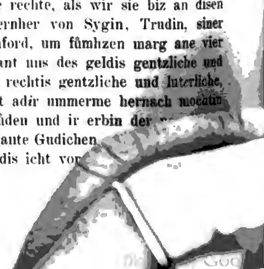
Gedr.: B., 494 nach dem Or. (Barth. St. No. 330), das jetzt nicht mehr aufzufinden war.

336. *Papst Johann XXII. belobt Dechant und Kapitel von St. Bartholomaeus zu Frankfurt, weil sie den erwählten Erzbischof von Mainz Heinrich ehrfurchtsvoll* („reverenter") *aufgenommen haben, und ermahnt sie in dieser Gesinnung zu beharren. Avignon. 1328 December 18* (XV. kal. ianuarii, anno XIII).

Regest: (Riezler), Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern, S 403, No. 1100[b] Anm.

337. *Gertrud, Wittwe des Ritters Hermann Halber, und deren Tochter Gudechen verkaufen dem Frankfurter Bürger Werner von Siegen und Frau ein Viertel einer Hufe zu Harheim. 1328 December 23.*

Ich Gerdrut,[a] etwennen eliche husvrouwe des strengin rittirs hern Hermannis Halbirs, eines // rittirs dem got gnade, und Gudichen, min tochtir, bekennen uffinbar an disem briefe // allin den, die in sehin ader horin lesen, daz wir mit beradin můde semitliche und mit // rade unser vrunde vorkoufen und han vorkouft eine virteil einer hube, die da gelegin ist zů Harheim, mit alme deme rechte, als wir sie biz an disen hudigen tag han gehabit, den bescheidin ludin Wernher von Sygin, Trudin, siner elichen [wirten],[b] und irn erbin, bůrgern zů Frankinford, um fůmhzen marg ane vier schillinge pennige lichtir, genger und gebir: und hant uns des geldis gentzliche und gutliche bezalt und gewert, und vorzihen allis des rechtis gentzliche und luterliche, daz wir an dem vorgenanten gude han bizher gehat adir ummerme hernach mochtin gewinnen, und wern die vorgenantin Wernhern, Trůden und ir erbin der ...
virteil[c] hůbe vor recht eigen; und want die vorgenante Gudichen ...
zu irn iarin kummen ist, daz sie des nemelichen gudis icht vor...



a) *Or.* „Gedrut". b) *Fehlt im Or.* c) *Or.* „wirteil".

wir dem vorscribin Wernhern und sinen erbin zu burgin unvorscheidinliche vor rechte werunge, und wenne iz zu sinen tagen kumme, daz iz vorzihen muge, daz iz dan vorzihe an alle hindernisse und widerrede, die strengen rittere: Heinrichen Weysen, minen vater, und hern Johannen, sinen sůn, minen brudir, Emerchen Vroinerhoben und Heinrichen Raspin von Echzil, also bescheidinliche, werz daz daz vorgenante kint zu sinen iaren queme, daz iz vorzihen mochte und nicht invorzige, was schadin dan darnach den vorgescribin Wernhern und sine erbin von des vorzignisses wegin rurte, den schadin globin ich und mine burgen in abe zu tůne an alle widirrede. Und want ich Gerdrut die vorscribin selbir ingesigel nicht inhan, so han ich die vorgenantin hern Heinrichen, minen vader, und Johannen, minen bruder, gebedin, daz sie durch miner bede willen zu eime urkunde und vester stedekeit allir dirre [dinge][a] ir ingesigele an disen brief han gehangin. Und wir Heinrich, Johan, min sůn, rittere, Emercho und Heinrich Raspe bekennen uns, daz wir gude burgen sin in allir der wise, also vor stet geschribin. Und wir Heinrich und Johan die vorscribin han darumme zu eime urkunde und durch bede willen der vorscribin Gerdrude unsir ingesigele an disem brief gehangin. Dirre brif ist gegebin, dů man zalte drůzenhundirt iar in dem achtundzwenzigisten iare, an dem nehstin vritage vor dem heiligen Cristtage, nach Cristis geburte.

Or. Pgmt. Das anhängende schildförmige Siegel Heinrich Weyses ist leicht beschädigt, das zweite runde Siegel Johann Weyses gut erhalten. St. A. Fr. Weissfrauenkloster Lade 17[b] No. 1.
Regest: Sauer, I[1], 148.

338. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt bezeugen den Verkauf der Besserung eines Häuschens in der Lindheimer Gasse durch Konrad Odenwälder und Frau an Heinz Byrghan und Frau. 1328 . . .*

Wir Rulman von Lympurg, ein scholtheize, die . . scheffin und der . . rat zu Frankinford // bekennen uffinbar an disem briefe allin den, die in sehin adir horin lesin, daz Con//rat Odinwelder und Lůze, sin eliche wirtin, unse burger, vor uns stunden und ir//kanten sich, daz sie vorkoufit hetten eine beszerunge eines hůsichens in Lyntheimer gaszen rechtliche und redeliche[b] Heinzen Byrghanen, eime wollinsleher, und Kunigunde, siner elichen wirten, und irn erbin um achtehalbe pund haller gengir und gebir. Ouch irkanten sich der vorgenante Odinwelder und Luze, sin eliche wirten, daz sie der vorgenanten achtehalp punde haller gentzliche und gutliche wern bezalet, und virzigin allir des rechtis, des sie an dem huse hatten adir [unerm]ere mochten gewinnen. Zu urkunde dirre vorschriben dinge, sa han wir der . . scholtheize, die . . scheffin und der . . rat zu Frankinford, die vorgeschriben, unsir stede groz ingesigil an disen brief gehangen. Der ist [gegeben], dů man zalte nach [Cristis] geburt druzenhundirt iar in dem achtundzwenzigisten iare, an sante . . . . . .[c]

Or. Pgmt. mit anhängendem wohlerhaltenen Stadtsiegel (2). Die Schrift ist theilweise völlig abgerieben und unlesbar. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 396.

339. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Peter, Sohn des Mathias, und Gudula, seine Frau, eine Gülte auf einem Hause in der Cruchengasse an Albrecht auf der Hofstatt verkauft, und dass Albrecht diese Gülte dem Heilig-Geist-Spital vermacht habe. 1328.*

Wir Rulmann von Lympurg, ein scholtheizse, die scheffin und der rat zu Frankinford bekennen uffinbar an disem brive allin den, die in sehen adir horen lesin, daz

a) *Fehlt im Or.* b) „und redelliche" *ist im Or. wiederholt.* c) *Das Tagesdatum ist nicht zu entziffern.*

vor uns stunden Peter Mathies sun und Gudele, sin eliche husvrouwe, unsir burgern, und irkanten sich, daz sie mit samender hand einmudecliche hetten vorkouft virzen schilling Colscher pennige geldis ierlicher gulde uf dem huse, da etwennen Peter Schefer in wante, in Cruchengaszen Albrechte uf der Hobestat um einundzwenzig marg pennige gengir und gebir, und vellit der zins ierliche uf sante Martins tag in dem wyntern. Onch irkante sich der vorgenante Peter und Gudele, sin husvrouwe, daz sie des vorgenantin geldis gentzliche und gutliche werin gewert. Ouch irkante sich der vorgenante Albrechte, daz he die nemelichen virzen schilling Colnisch geldis hette gesatz vor sine sele in den Sychen spital zu Frankinford zu andere gulde, die er darin gesatz hette. Zu urkunde dirre vorschribin dinge, so han wir der scholtheizse, die scheffen und der rat die vorgenanten unser stede groz ingesigel an diesen brief gehenckit. Der ist gegebin, da man zalte nach Christis geburt druzenhundirt iar in dem achtundzwenzigisten iare.

Abschrift Fichards in seiner Geschlechtergeschichte, „de Area". *Beilage A. St. A. Fr.*

340. *Die geistlichen Richter der Aschaffenburger Kirche beurkunden, dass der Presbyter Johannes Wylandi und dessen Magd* (famula) *Gertrud auf alle Ansprüche auf das neben dem Hause der Frankfurter Karmeliter gelegene Haus (in Aschaffenburg), das ihnen von diesen auf ihre Lebenszeit übertragen war, zu Gunsten der Karmeliter verzichtet haben. 1329 Januar 21.* (in die b. Agnetis virginis et martiris, que fuit XII. kalendas februarii.)[1]

Or. Pgmt. mit anhängendem Siegelrest. Auf der Rückseite von Hand von ca. 1390: „Littera de area prope castrum in Aschaffinburg". *St. A. Fr. Karmeliter-Urkunden No. 439.*

341. *Das St. Bartholomaeusstift zu Frankfurt nimmt den Magister Wiker Frosch, den Kantor an St. Bartholomaeus, wegen seiner nützlichen Rechtskenntnisse und einflussreichen Verbindungen zum Kapitularkanonikus auf, doch ohne Konsequenz für künftige Fälle. Frankfurt, 1329 Februar 8.*

. . Decanus totumque . . capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis. Universis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. // Noveritis, quod, cum ad presens paucas in ecclesia nostra personas habeamus iuris periciam habentes et quasi continue, cum aliqua // nobis et ecclesie nostre predicte incumbunt facienda, consilium in locis extraneis nos querere oporteat et remotis, // nos igitur huic defectui, in quantum possumus, obviare volentes, prudentem virum et discretum magistrum Wykerum dictum Froysch, . . cantorem ecclesie nostre predicte, qui nobis et nostre ecclesie per se et suos amicos poterit proficere ac prodesse, in nostrum capitulum et confratrem duximus admittendum et ipsum recipimus per presentes; protestacione tamen prehabita, quod in huiusmodi recepcione, eo quod dictus . . cantor in ecclesia nostra predicta canonicus non existit, sibi graciam facimus specialem, ne, quod sibi graciose concessum fuerit, ab aliis in posterum trahi valeat in exemplum. Hec omnibus et singulis, quorum interest, sub sigillis honorabilium virorum dominorum . . decani

[1] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre Eintragungen von: 1329 Januar 30 (§ 2. 3), März 13 (§ 4), nach März 17 (§ 5, 6), März 20 (§ 7), März 22 (§ 8, 9. 10), März 24 (§ 11), ca. März 25 (§ 12), März 27 (§ 13), März 28 (§ 14), [März-April] (§ 15), April 8 (§ 16), April 13 (§ 17), Juni 29 (§ 18, 19), [Juni-Juli] (§ 20—22), vor Juli 25 (§ 23), August 8 (§ 24), [vor September 8] (§ 25), vgl. den Abdruck im Anhang 1.*

et . . cantoris predictorum ac . . decani ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenvordensis cupimus esse nota; et nos . . decani et cantor memorati ad preces . . decani et . . capituli predictorum sigilla nostra huic scripto recognoscimus appendisse. Dat*um* in Frankenfort, anno domini ṁ. ccc. XXVIIII., VI. idus februarii.

Or. Pgmt. Abhangend die 3 Siegel, von denen das zweite sehr beschädigt, das erste und dritte gut erhalten sind. St. A Fr. Barth. St. No. 331.
Gedr.: B., 495 nach dem Or..

342. *Ritter Johann von Ossenheim und Frau verkaufen Ländereien bei Eschborn an den Frankfurter Bürger Rule von Betlehem und Frau. 1329 Februar 23.*

Ich Johan von Ossinheim, ein ritter, und Gudele, myn eliche frauwe, bekennen offinliche an diesem brieff allen den, die yn sehin odir horen lesin, das wir mit samender hant und eynmudecliche vorkeuffen und han vorkaufft eyn hube landes arhafftis ackirs und zwene morgen landis an nůn růden lang und eyner ruden breit, die da sint gelegin in der terminunge des dorffes zu Escheburnen, zu alme dem rechte, als wir die bisher han gehabt und beseczin, und weren der hube und der zweyer morgen landes recht eigen, Rulen von Betleheim, Eylheiden, siner elichen wirten, und iren erben, burgern zu Franckenfurd, umbe vierundseszig marg pennige genger und gebir, die sie uns an gereidem gelde gentzliche und gutliche han bezalt und geweret. Auch irkennen wir Johan und Gudele, die vorg*enanten*, daz wir der nemelichen hube und der zweiger morgen landes an dem gerichte zu Escheburnen han vortzigen und uffgegebin, als recht ist. Zu merre sichirheit, so setzin wir yn zu burgen vor recht werschafft iar und tag, als gewonlich ist in dem lande, die ersamen lude, die hernoch sten gesch*riben*: Heinr*ich* Trutwinen, einen custer zu sancte Georgen, Trutwinen Schrenkin, sinen bruder, myn Johans swegere, Friderichin von Escheburnen und Heilen mit der Habe, burgere zu Franckenfurd. Und wir Heinrich, Trutwin, Friderich und Heile bekennen uns under Trutwins, uns*ir*s gesellen an dies*ir* burschaff, ingesigel, das wir burgen sin in allir der wise, als an diesem brieff stet gesch*ribin*. Hieby sint gewesin die strengen rittere und erber lude: her Wolffram Rode und her Rudolff von Sassinhusen, der da wanet zu Prumheim, Friderich von Escheburnen, Gotze zu dem Husen, Herman Milde, und die scheffin zu Escheburnen, und andirs vil erber lude, die diese vorgesch*ribene* ding han gehort und gesehin. Zu urkunde und vester stedekeit aller dirre dinge, so han ich der dicke genant Johan vor mich und Gude, min wirtin, myn inges*igel* mit Trutwins, myns swagers, inges*igel* an diesen brieff gehangen, der wart gegebin, da man zalte zu latine: anno domini ṁ. ccc. XXIX., in vigilia beati Mathie apostoli.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 128a.
Regest: Sauer, I[3], 149.

343. *Balduin, der Verweser des Mainzer Stuhles, benachrichtigt den Pfarrer in Frankfurt, dass er den dortigen Vice-Pfarrer und den Lektor der Karmeliter auf einige Zeit ermächtigt habe, auch in gewöhnlich reservirten Fällen die Absolution zu ertheilen, und beauftragt ihn, seinen Pfarrkindern bei Strafe zu verbieten, in solchen Fällen anderswo als bei den genannten zu beichten. Sachsenhausen, 1329 April 9.*

Baldewinus, dei gracia sancte Moguntine sedis tam in spiritualibus quam in temporalibus provisor ac // defensor. Dilecto in Christo . . plebano Frankinfordensi,

salutem in domino. Cum nos dilectis in // Christo . . viceplebano Frankinfordensi. necnon . . lectori fratrum ordinis Carmelitarum domus // ibidem absolucionem a peccatis, que ipsis confiteri contigerit,[a] in casibus, eciam a iure statuto vel consuetudine reservatis, ad certum tempus in ipso opido Frankinford, prout in litteris nostris inde confectis contineri dinoscitur, duxerimus committendum, devocioni tue districte precipiendo mandamus, quatenus omnibus et singulis . . parrochianis tuis sub pena excommunicationis late sentencie, quam in ipsos et quemlibet ipsorum, qui nostris in hac parte mandatis non paruerint cum effectu, canonica monicione premissa proferimus in hiis scriptis, publice inhibeas, quibus et nos presentibus inhibemus, ne aliquem alium vel alios, quocunque nomine censeantur, quam predictos . . viceplebanum et . . lectorem vel alterum ex eis pro absolucione in dictis casibus obtinenda curent accedere quovis modo. Eidem tue devocioni nichilominus iniungentes, ut omnes et singulos tuos . . parrochianos, quos huius nostri mandati repereris transgressores,[b] in ecclesia tua et alibi, ubi oportunum visum fuerit, excommunicatos publice denuncies et ab omnibus Christi fidelibus artius evitandos. Datum Sassen*husen*, sub sigillo archiepiscopatus nostri Trev*irensis*, quo utimur in hac parte, V. idus aprilis, anno domini m̊. cc̊c. XXIX.

Or. Pgmt. mit Bruchstücken des abhangenden Siegels. St. A. Fr. Barth. St. No. 417. Gedr.: B., 495 nach dem Or. .

344. *Heinrich Drutmann und Frau verkaufen an den Schulmeister am Liebfrauenstift Arnold einen Zins auf dem Neuen Haus zu Frankfurt. 1329 April 10.*

Ich Henrich Drûtman und Hedewig, min eliche wirthen, burger zû Frankenfort, erkennen // unde fûriehen in disme geinworthegen briefe, daz wir einmûdecliche rehte und redeliche // fûrkauft han und ufgegeben hern Arnolde, dem schûlemeistere[c] des stiftz[d] zû Unser Frauwen//berge zû Frankenfort, dry marg geldtz ewegiz zinsis ûf unsme huse, daz da heizit zû dem Nuwen hûz, shirnen, eckekrame und dem huse zûmale, der wir eme ierliches zwa marg globen zû reichene zu wichenathen unde eyne marg zû den osthern; unde hat Johan von Wollenstat sebenundzwenzig Kûlshe penninge unde her Albrath ûf der Hovestat zwelifh marg unde eynen vierdung erstiz zinsiz, unde darnach hant die herren von sancte Johanne zû Frankenfort viere marg geldiz ûf deme selben huse, also daz des vorgenanthen shûlemeisters dri marg geldtz gent dieriehte nach den vorgenanthen zinsen. Unde wir Heinrich Drûtman und Hedewig die vorgenanthen han hern Arnolde dem vorgenanthen zû underpande gesast eyne marg unde nûn Kûlscher penninge geldiz ûffe deme selben huse, die wir nit fûrkoufen[e] ensullen. Auch sullen wir die vorgenanthen zinse zûmale forderen unde fûrbaz antworthen an alle die vorgenanthen stede; fûrkoufthen[f] aber wir die nûn Kulshe und eyne marg geldiz, der sal dazselbe dûn, daz wir fûr globet han. Were aber, daz wir ader unse irben ader wer die marg unde die nûn Kûlshe geldiz keufthe nit ûfhuben adir vorderntheu die vorgenanthen zinse unde sie nit reicheten, dar sie sûllent, so mothe unde sûlde der vorgenanthe schûlemeister[g] die marg unde nûn Kûlshe geldiz zû eme holen unde nemen, alz sin underpant. Auch han wir daz hûz, eckekrame unde die schirnen also fûrsechin, obe sie von brande, von alders ader von keiner sache abegingen, daz die metzelere, unde wer den eckekram hat, sullent forne eynen vesthen stoch uffe ire kûst buwen biz under die ersthen bonen, unde die want gein deme huse halbe, und wer daz hûs[h] hat, der sal buwen den kelre unde anders daz hûz alzumale. Auch hat Kregelin der metzelere eyne halbe marg geldiz zû underpande gesast zû siner schirnen an dem Nûwenhuse, di da lit uffe sime hûz zû deme

a) *Or.* „contingerit". b) *Das Abbreviaturzeichen für* „trans" *fehlt.* c) *Or.* „shulemeistere". d) *Or.* „stifttz". e) *Or.* „fûrkeifen". f) *Or.* „fûrkeiufthen". g) *Or.* „shûlemeisten". h) *Or.* „hûst".

Vingerhůde. Zů eyme ewegen gezugnůsse unde vestekeide, so han wir der . . official der probestige zů Frankenfort von bede Heinriches, Hedewige unde hern Arnoldis der vorgenanthen, vonde sie susliches kaufiz vor uns fůriehen hant, ingesigele unsers . . officialis ammenz an disen brief gehangen. Unde wart geben, da man zalthe nach Cristiz geburthe drůzenhundirt iar in dem nůnundezwenzegesten iare, an deme nechesten mandage für palmen.

Or. Pgmt. mit anhängendem, beschädigten Siegel. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 712.

345. *Der Vogt zu Dieburg Eberhard von Heusenstamm und die dortigen Schöffen beurkunden die zwischen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen und den Eheleuten Heilmann Hartrad und Gerhus, welche die Mühle Kistelberg bei Dieburg von dem genannten Deutschordenshause in Erbpacht genommen haben, aus diesem Anlass getroffenen Verabredungen. 1329 April 15.*

Ich Eberhard eyn ritter von Husenstam, fayt, und dy . . scheffene zu Dypbůrg bekennen offenliche an diesem gegenwortigen // brieve und bezugen vor allen den, die ien horent oder sehent lesen, daz vor ůns ist geschehen alle die rede, die hernach wirt under//scheyden: alsus daz Heylman, son etswenne Frideriches genant Hartrad, und Gerhus, sin eliche wirten, unse bůrgere, hant veriehen vor // ůns offenliche, daz sie schuldeg sint zu reichene[a] und zu antwortene mit ir kost und arbeyt alle iar fůnvenndfierzeg malder kornes Dypbůrger mazes von phates wegen zwischen der zwen Frauwen tagen, alse sie verschiet und geboren ward, den geystlichen luden dem . . commendur und den . . bruderen des Thuschen huses zu Sassenhussen by Frankenvord of ir hus und fůnf phůnt haller genger und geber von cinses wegen zu sente Martines tage und eyn fasnahthůn von der můlen genant Kystelberg, gelegen uzweneg der muren zu Dypburg, mit den guten an ackeren und wiesen, die zu der mulen gehorent, der summe triffet an eynnndsiebenzeg morgen ackeres, den man eren mag, und fůnfzehen mannismad wiesen, mit der schirnen gelegen in der stad, und die ackere und wiesen sint gelegen in den velden derselben stad, mit ierem rechte und burden, dye můle und gud der vorgenanten geystlicher lude sint, und sie gelichen[b] hant denselben zweyn elichen luten und ieren . . erben zu erbelichem rechte zu besitzene eweeliche, alse in den brieven ist offenbar, die ien derselbe . . commendur und brudere daruber hant gegeben. Auch hant die vorgenanten eliche lute geglobet vor sich und vor ir erben, daz dieselben mule und[c] gůd unverteylet bliben sollen, also daz die vorgenanten geystliche lute ieres phates und cinses allewege zu eyner hand warten sollen, und auch me, daz sie die nemelichen můlen und ackere in bezzerme buwe alle wege halden sollen, wan sie sie hant fůnden, beyde under wazzere und ober wazzere. Und of daz die vorgnanten . . commendur und brudere irr gulde, beyde an phate und an cinse, die bezzer sicherheyt mogen haben, sa hant dieselben eliche lute ien underphand gesazt, alse recht und gewonlich ist, vor ůns und wir geteylet han, daz sie hebendig sin daran: zum ersten sa hant die vorgenanten Heylman und sin wirten gesazt eyn fierteyl eyner hůben, die genant ist Kymen gud und gelegen in den felden zu Dypbůrg, und heldet siebenzenden halben morgen ackeres und anderhalb mannismad wiesen. Darnach ům ir bete und ien zu liebe und zu helfe zu bezzerne daz ůnderphand, sa hat[d] Heylman of dem Steynwege, sweher des vorgenanten Heylmans, vor sie gesazt dru fierteyl ener hůben, die da haldent nůndehalb und drizeg morgen ackeres und fůnfthalb mannismad wiesen. Anderwerbe hat Cůnan Hartrad vor sie gesazt eyn

a) Or.: „reuchene“. b) „sint“ ist im Or. gestrichen. c) Or.: „un“. d) Or.: „had“.

tierteyl eyner huben, daz heldet drizehen morgen ackeres und zwey mannismad wiesen. Diese gud sint gelegen in den velden zu Dypburg, und sint ir hubhove drin gerechent, und sint gesazt mit allen ieren rechten und ieren bûrden und offgegeben mit gesameter hand von mannen und von wiben vor uns, alse davor beseriben ist, und sint benant von stucke zu stucke, alse sie die brudere beseriben hant[a] an ir registrum, mit alsuslichen vorworten: Geschehe, des god niht enwolle, daz dem .. commendur und .. bruderen dikeynerhande broch wûrde an den vorgenanten stucken, an der gulde ieres phates und cinses zu rechter zit, oder daz ir gud zuteylet wûrde, oder daz beyde dye mûle mit irme gude in rechtem buwe niht gehalden wurde, sa mochten sie sie mit eynander mit allen den underphanden, die da vorgenant sin, ofholen und sich ien genechen nach des landes gemeyn gewonheyt und alse sie daz lantrecht lerte. Dirre rede sint gezuge: her Conrad der pherrere, her Eberhard der foyt vorgenant. .. scultheyze Boppe, Heylman of dem Steynwege und Culman Hartrad, die vorgenanten, Wenzele genant Dunkel und Frideman sin bruder, Eberhard genant Bockelin, Frideman genant Clemme und Herman Darmstedere, scheffene, und ander me glaubhafter lute. Zu sicherme gezugnusse und zu ganzer festenunge, sa han wir daruber gegeben unseren brief besigelt mit unser stede ingesigele durch bede des vorgenanten .. commendures und brudere und auch des vorgesprochen Heylmannes und siner frûnt. Diese rede ist gescheen und ist dirre brief gegeben, da man zalte von Cristes gebûrt dusent und druhundert in dem nunundzwenzegesten iare, des nehesten tages nach Tyburcii et Valeriani, daz was der palmabent.

Or. Pgmt. Das Siegel der Stadt Dieburg hängt leicht beschädigt an. St. A. Darmstadt.
Auszug: Steiner, Bachgau, III, 178 No. 85 ohne Tag.
Verz.: Scriba, I, No. 913.

346. *Wilhelm von Aspelt, Propst an der St. Bartholomaeuskirche in Frankfurt, verleiht mit Einwilligung seines Kapitels den Frankfurter Bürgern Johann von Speyer und Jakob Knoblauch sein Recht an genannten Bunden bei Frankfurt für die jährliche Abgabe des Zehntens. 1329 April 28.*

Wir Wilhelm von Aspalt, probst zû Frankinford, bekennen uffinliche an disem // briefe allin den, die nû sin adir ummer hernach kummen, die in sehin adir horen // lesin, das wir durch nûtzis willin und des bestin willin unsir probistie zû // Frankinford, want die bûnden, die umme Frankinford ligin, da wir und unsir probstie ierlichis unseren gewenlichin zehinden zu rechte von soldin habin, dicke wûste und ode hant gelegin, daz uns etwennen nicht davon wart: so han wir unse recht an denselbin bûndin geluhen mit rade und willen der erbern lude des .. dechins und des .. capitils zu sante Bartholomeus zu Frankinford Johanne von Spire, Jocobe Clobelonche, burgern zû Frankinford, und irn erbin eweclîche zû besitzene um rechtlichin zehinden, bie namen daz zehinde seil von den stûcken, die hernach sten geschribin: von erst, von der bûne uf Fyschirvelde an dem Moyne, so von der bûne obewendig, die da heizit an dem Santwich, so von der bune an der Reigerwisen bie dem Ridergrabin, daz sint die obir bûnde; so von den nidir bûnden vor Mentzer tor[b] an dem Moyne, so von der bûnde nidewendig, die da hat echte morgin, so von der bûnde gein Brûningisheimer velde. Die vorgeschribin bûnde gebint alle daz zehinde seil und horin zû Johanne von Spire und sinen erbin. So gibt Jocob Clobelonch der vorgenante adir sine erbin uns adir wer probst ist zû Frankinford alle iar ouch den rechtin zehinden von der bûndin, die da stozit uf den Dypweg gein Eckinheim, daz

a) *Über der Zeile.* b) *Or. „tar".*

zehinde seil als die vorgenantin bůnden, die da hat Johan von Spire. Zu urkunde und vester stedekeit allir dirre vorschribin dinge, so han wir der vorgenante probst Wilhelm unsir ingesigil mit der ersamen herrin inges*igil* .. des .. dechins und des .. capitils der kirchin zu Frankinford an disen brief gehangin. Und wir der .. dechin und der .. capitil die vorschribin bekennen, daz dise vorschribin ding unsir gudir wille ist, un*d* han darumme unsir inges*igil* mit unsirs herren des .. probstis[a] inges*igil* an disen brieb gehangin. Der wart gegebin, dů man zalte nach gotz geburt drouzenhundirt iar in dem nunundzwenzigistin iare, an dem nestin vritage vor sante[b] Walpurge tage.

Or. Pgmt. Die beiden anhängenden Siegel sind etwas beschädigt. St. A. Fr. Hausurkunden (Kühornshof).
Gedr.: B., 496 nach dem Or.

347. *Kaiser Ludwig verleiht auf Bitten der Grafen Emich von Nassau und Gottfried von Diez der Stadt Diez Frankfurter Recht. Soncino, 1329 April 28* (an fritage vor sand Walburge tag).

Gedr.: Böhmer, Acta imperii, 496.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1020.
Diese Urkunde wurde am 24. November 1329 zu Parma (des nehsten fritages nah sant Cecilie tag) *für Gottfried von Diez wiederholt. Vgl. Böhmer, Acta imperii, 501; B., Reg. Lud., No. 1064.*

348. *Kaiser Ludwig bestimmt, dass Processe um Güter der Frankfurter Bürger in weltlichen Sachen nur vor weltlichen Gerichten, und zwar vor dem Schultheiss und Schöffen zu Frankfurt, anhängig gemacht und entschieden werden sollen. Pavia, 1329 Juni 20.*

Wir Ludowich von gots gnaden Rőmischer cheiser, ze allen zeiten merer dez reiches. // Tůn chunt allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, daz wir von besundern // genaden, die wir zů der stat Frankenfurtt haben, durch der trewen willen, die si uns und dem // reiche dicke erzeiget hat, haben wir ir und auch den purgern doselbs, uns*er*n lieben getr*e*wen, die gnade getan und tůn auch von unserm cheiserlichen gewalt mit disem brief, daz si oder ir gut, swo die gelegen sint oder in swelhem geriht si ligent, niemant an sol sprechen mit gestlichen rechten umb waertlich sache, ez sein gestlich person oder wertlich. Besunder wellen wir, daz ein iglich person, si sei wertlich oder gestlich, sůlle vor dem .. schultheizze ze Franchenfurtt von in und iren guten reht sůchen und nemen, darnach und die schepfen ertailent. Darůber wir in geben ze urchůnde disen brief, mit unserm cheiserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Paphy, an dem eritag vor sant Johanns tag ze sunnwenden, do man zalt von Christes gebůrde dreutzehenhundert iar darnach in dem newnundzweintzgestem iar, in dem fůnftzehenden iare unsers richs und in dem andern des cheisertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an gelb-rothen Seidenfäden prächtig erhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 38.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 18; II, 15 = Lunig, R. A., XIII, 565; B., 497.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1028; Fr. Inv., III, 4.

a) *Or.* „prostis“. b) „vor sante“ *steht doppelt im Or.*

349. *Kaiser Ludwig erlaubt den Bürgern von Frankfurt ein anderes Rathhaus zu bauen, und darunter oder anderswo in der Stadt Gülten zu machen, mit denen die Stadt und die Brücke über den Main gebessert werden können. Pavia, 1329 Juni 20.*

Wir Ludowich von gots gnaden Rômischer cheiser, ze allen zeiten merer des reichs, tûn chunt // allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir durch bete und liebe unser getrewen, // der purger von Frankenfûrtt, in erlaubt und virhengt haben von unserm cheiserlichem gewalt und // erlauben mit disem brief, daz si ein ander rathuse mûgen pawen und machen ze Franckenfurtt, wo si dunchet, daz ez in und der stat aller nûtzlichest sei. Auch erlauben wir in von denselben unsern gnaden und gewalt, daz si under dazselbe rathause oder anderswo in der stat oder dobei ze Franchenfurt, gûlte ze machen, mit diu die stat und auch die prukke über den Moyn gebezzert und erpawet werde und mûge werden nach irem frume. Und wellen, daz si nieman daran hinder noch irre in dheinen sachen bei unsern und dez reichs hulden. Und dez ze urchunde geben wir in disen brief mit unserm cheiserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Paphy, an dem eritag vor sant Johanns tag ze sunnwenden, do man zalt von Christs gebûrde dreutzehenhundert iar darnach in dem newnundzweintzestem iar, in dem fûmfzehendem iar unsers reichs und in dem andern des cheisertûms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel (mit Rücksiegel) hängt wohlerhalten an gelb-rothen Seidenfäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 39.
Gedr. nach dem Or.: Fichard, Archiv, II, 104; B., 497.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1029, Fr. Inv., III, 4.

350. *Kaiser Ludwig ermächtigt die Stadt Frankfurt die daselbst oder in der Nähe verpfändeten Reichsgüter, wie Zölle, Wage, Juden, Ungelt, Bornheimer Gericht, Schultheissenamt oder was es sei, einzulösen und bis zur Wiedereinlösung seitens des Reichs ruhig zu besitzen und zu benützen. Pavia, 1329 Juni 20.*

Wir Ludowich von gots gnaden Rômischer cheiser, ze allen zeiten merer dez reichs, tûn chûnt al//len den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir durch besunder trewe und getrawnûsse, die // wir zû der stat und auch den purgern ze Frankenfurt, unsern lieben getrewen, haben, geben wir in vollen // gewalt und maht und heizzen si auch mit disem brief in unserm und dez reichs namen, alle die gûte und gûlte, die ze Frankenfûrt oder dobei ligent, swie die genant sein, die von uns oder unsern vorvarn an dem reiche verchumbert, versetzet oder auf einen widerchauf verchauffet sint, ez sein zolle, wage, iuden, ungelt, Brunnheimer gerihte, schultheizzampt oder swaz es sei, widerchauffen und lôsen uns und dem reiche, swaz si sein widerchauffen und gelôsen mûgen. Also daz si dieselben gûlt und gût, swaz sie sein widerchauffent oder lôsent, rûwichlich inne sûllen haben mit allen nûtzen und rechten, die darzû gehôrent, an alle irrunge und hindernûzze, als lange biz wir oder unser nachchomen an dem reiche dieselben gût und gût von in wider lôsen umb diu und si ez widerchauffet und gelôset habent. Waer aber iemant, der dez reichs gût oder gûlt ze pfantschefte oder ze widerchauffen inne hiete, der daz widerrete und si in niht ze lôsen oder ze widerchauffen geben wolte, den oder die und dazselbe gût mûgen die obgenanten purger von Frankenfurt angreiffen und von unsern wegen darzû benôten mit hilfe aller unser und dez reichs getrewen, den wir ez auch ernstlich gebieten mit disem brief, daz si in beholfen sein, den wir darûber derselben stat Frankenfurt und den purgern geben ze urchûnde mit unserm cheiserlichen insigel

versigelten. Der geben ist ze Paphy, an dem eritag vor sant Johanns tag ze sunnwenden, do man zalt von Christs gebûrde dreutzehenhûndert iar iar darnach in dem newnundzweintzgestem iar, in dem fûmftzehenden iar unsers reichs und in dem andern des cheisertûms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an rothen und gelben Seidenfäden gut erhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 37.
Gedr. nach dem Or.: Orth, Reichsmessen, 638; B. 498; Reimer, II, 315.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1030; Fr. Inv., III, 4.

351. *Kaiser Ludwig bestätigt die Güter und Rechte des Frankfurter Bürgers Johann von Speyer in und bei Fechenheim. Pavia, 1329 Juni 20.*

Wir Ludowich von gots gnaden Römischer cheiser, ze allen ziten merer des reiches, veriehen offenlich an disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir von unserm cheiserlichem gewalt und milt Johannsen von Spir, unserm purger ze Franckenfûrt, und seinen erben bestaetigen alle die gût und reht, die er hat ze Vechenheim in dem dorfe oder dabey, ez sey an gerichte, an wazzer oder an weyde oder wo an ez sey, daz er daz sol halten und sein erben ewichlich an hindernusse in aller der weis, als er und sein aldern von alder bey Römischen keysern und chûnigen her habent bracht. Und wellen, daz denselben Johannen und sein erben nieman daran sol hindern bey unsern und des reiches hulden. Und daruber ze urchûnd geben wir in disen brief mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Pavey, an dem eritag vor sant Johannes tag ze sunnenwenden, do man zalt von Cristes gebûrt driutzehenhundert iare darnach in dem naeunundzwaintzigisten, in dem funfczehenden iare des chûnichriches und in dem andern des cheisertûms.

Or. Pgmt. mit Majestätssiegel. St. A. Marburg an rothen und gelben Seidenfäden.
Darnach gedr.: Lersner, II[a], 187; B., 499; Reimer, II, 314. Hier nach Reimer.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1031; vgl auch Reimer l. c.

352. *Kaiser Ludwig verleiht den Frankfurter Bürgern Johann von Speyer und Jakob Knoblauch das Reichslehen um Mengersbrunn oberhalb Oberrad, und bestimmt, dass sie von den um Frankfurt gelegenen, an die Wittwe Eberhards von Breuberg verpfändeten Bunden auch nach deren Wiedereinlösung ewig nur den jetzt gewöhnlichen Zins bezahlen sollen. 1329 Juni 20.*

Wir Ludowich von gots gnaden Rômischer cheiser, ze allen zeiten merer dez richs. Tûn chûnt allen // den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir angesehen haben die getrewen und genaemen dienst, // die uns und dem reiche die bescheiden manne Johans von Spyre und Jacob genant Chnoblach, purger von // Franchenfurt, unser lieben getrewen, bizher getan habent und fûrbaz tûn mûgen, und auch die stæte trewe, di si uns und dem reiche gehalten habent und haltent an underlas, und haben in und iren erben verlihen von besundern gnaden und unser cheiserlichen milte daz gût, daz do heizzet daz lehen und gelegen ist umb Mengersprunne obwendig der Rode, daz do stozzet an Ofenbrecher[a] march, daz si und ir erben dazselb gût mit allen dem, daz darzû gehôret, von uns und dem reiche ewichlich ze lehen besitzen und haben sûllen. Auch wellen wir besunderlich, daz dieselben unser getrewe Johans, Jacob und ir beder erben die bûnde, die gelegen sint umb

a) *Wohl für* „Ofenbecher“ = „Offenbacher“ *verschrieben.*

Franchenfůrt, ewichlich haben sůllen umb den gewonlichen zins, den si ietze dem edeln wibe Mætzen, witib weilent Eberharts von Prewberch, dovon gebent, fůrbaz swenne wir oder unser nachchomen an dem reiche von ir und iren erben dieselben bunde erlóset habent. Und wellen, daz si ieman an disen unsern gnaden [nit][a] irre, hinder oder beswaer bei unsern und dez reichs hulden. Darůber wir in ze urchunde geben disen brief mit unserm cheiserlichem insigel versigelten. Der geben ist an dem eritag vor sant Johanns tag zů sunnwenden, do man zalt von Christes gebůrde dreutzehenhundert iar, darnach in dem newnundzweintzgestem iar, in dem fůmftzehendem iare unsers reichs und in dem andern dez cheisertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an gelb-rothen Fäden wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 40.
Gedr. nach dem Or.: B., 499.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1032; Fr. Inv., III, 4.

353. *Kaiser Ludwig befreit die Bürger von Frankfurt von allen Zöllen zu Wasser und zu Lande.*

Erste Ausfertigung: Pavia, 1329 Juni 20.

A.

Wir Ludowich von gots gnaden Rômischer cheiser, ze allen zeiten merer dez reichs. Tůn chůnt offenlich allen den, die disen briefe ansehent // oder hórent lesen, daz wir durch der getrewen staten dienst willen, die uns und dem reiche die wisen laůte die purger der stat ze Fran//ckenfurtt, unser liebe getrewen, getan habent und taeglich tůnt und fůrbaz getůn mûgen, und auch umbe die veste trewe, die si uns und dem riche ie und // ie habent gehalten, haben wir in die besundern gnade getan von unser cheiserlichen milte und gewalt, also daz wir dieselben purger ze Franckenfurtt und ir nachchomen, wo die wonent sint, die purger do sint, vreyen und ledigen ewichlich und iglichen[b] besunderlich von allen zóllen und an allen steten, ez sei auf wazzer oder auf dem lande, wo si varent, ez sei mit chaufmanschaft oder an chaufmanschaft. Dovon wellen wir und gebieten allen unsern und dez reichs fůrsten, graven, vreyen, dienstmannen, steten, gemeinen und besundern personen, wie die genant sein, wertlichen[c] und gestlichen, vestichlich mit disem briefe, daz si den obgenanten purgern von Franckenfurtt dise unser genade staete

Zweite Ausfertigung: Pavia, 1329 Juni 23.

B.

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer cheiser, ze allen ziten merer des riches. Tůn chunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir důrch // der getrewen staeten dienst willen, die uns und dem riche die weisen lawte die purger der stat ze Franckenfůrt, unser lieb getrewen, getan habent und taeglich tůnt // und fůrbaz getůn mûgen, und auch umb die veste trewe, die si uns und dem riche ie und ie gehabt habent, haben wir in die besundern genad getan von unserer chei//serlichen milte und gewalt, also daz wir dieselben purger ze Franckenfůrt und ir nachkomen, wo die sint wonent, die pûrger da sint, vreyen und ledigen ewichlichen und iglichen besunderlichen von allen czóllen und an allen steten, ez sey auf wazzer oder auf dem lande, wo si varent, ez si mit chaufmanschaft oder an chaufmanschaft. Dovon wellen wir und gebieten allen unsern und des riches fůrsten, graven, vreyen, dienstmannen, steten, gemeinen und besundern personen, wie die genant sein, werltlichen und geistlichen, vestichlichen mit disem brief, daz si den obgenanten purgern von Franckenfurt dise unser genad staet halten in aller wise, als

a) *Fehlt.* b) *Or.* „iglichem“. c) *Or.* „werthichen“.

halden in aller weise. als wir in sei getan haben. und si dheine weiz daran hindern. irren. noch beswaeren. als liebe in unser und dez reiches hulde sein; sunder wellen wir. daz si dieselben purger von unsern wegen daran schirmen und fůdern, swo si sein bedůrfen. Wer si aber darůber hinderte, gen dem můgen si sich weren ze behalten unser vreinnge, wo si chůnnen oder můgen. darzů wir, unser amptlaůte und alle unser und dez reiches getrewen in beholfen sůllen sein vleizzichlich. wo in sein note geschiht. Und darůber ze ůrchunde und sicherheit geben wir in disen brief. mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Pavei, des eritages vor sant Johanns tag ze sunwenden, do man zalt von Christes gebůrte dreutzehenhundert iar darnach in dem newnundzweintzgestem, in dem fumftzehendem iare unsers reichs und in dem andern des cheisertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel an gelb-rothen Seidenfäden ist schön erhalten. St. A. Fr. Privilegien No. 36.

wir si in getan haben. und si deheinen weis daran hindern, irren. noch beswaeren. als lieb in unser und des riches huld sein. sunder wellen wir. daz si dieselben půrger von unsern wegen daran schirmen und fůdern. wo si sein bedůrfen. Wer si aber darůber hindert, gen dem můgen si sich weren ze behalten unser vreyůng, wo si chůnnen oder mugen. darzů wir, unser amptlaẘte und alle unser und des reiches getrewen in beholfen sullen sein vleizzichlichen, wa in sein nôt beschiht. Und daruber ze urchund geben wir in disen brief, mit unserer guldein bull, die daran hanget.[a] versigelten. Der geben ist zu Papfei. des freytages vor[b] sant Peter und sant Pauls tag. do man zalt von Christes gebůrt driutzehenhundert iare darnach in dem naeunundzwaintzigsten iare, in dem fůnftzehenden iare unsers reiches und in dem andern des cheisertůms.

Signum domini Ludowici quarti Romanorum imperatoris (M) invictissimi.

Ego frater Heinricus sacre theologie[c] doctor, gerens officium cancellarii imperatoris vice domini archiepiscopi Coloniensis, archicancellarii per Italiam, recognovi.

Or. Pgmt. Die Goldbulle hängt an gelb-rothen Seidenfäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 36a.

Gedr.: nach A: P. et P., I, 20; II, 16 = Orth, Reichsmessen, 631 = Lünig, R. A., XIII, 564; B., 500 nach B.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1033; Fr. Inv., III, 4.

354. *Rulmann von Limburg, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Dytzle von Schwalbach und seine Frau Elisabeth 1 Malter Korn jährlichen Zinses auf ihrem Hause in der Töngesgasse an den Steinmetzen Walter und dessen Frau Metza verkauft haben. 1329 Juni 22.*

Wir Ruleman von Lympurg schulth*eize*, . . die scheffin und der rat zů Frankenvord bekennen uffin//lich an diesem briebe aln den, die yn sehin adir horen lesen. . . daz Dytzle von Swalbach und // Elzebet, sin eliche wirtin, unse burgere, vor uns stundin an unsir geynwortekeit und irkanten // sich. daz sie hetten virkouft mit samdir hant eintrechtekliche, rechteliche und redeliche eyn malder korngeldiz Frankenvorter mazsis uf irme hus, daz da ist gelegin in der stat zu Frankenvord in Anthonier gazsin[1] geyn deme gesez ubir, daz man heyzit zůr Guldenen Wagin, Walthere steyn-

a) *Or.* „hannget". b) *Or.* „var". c) *Or.* „theoloie".

[1] *Nach Rückaufschrift (ca. 1390):* „dicta zu dem Bern", *(später 15. Jahrh. Mitte):* „Lewenbergk".

metzin, Metzin, siner elichen wirtin, und irn erbin, oůch unsin burgeren, um siebin mark phenninge gengir und gebir, der sich derselbe Ditzle und Metze irkantin, daz sie in gutlich und lieblich an gereydeme gelde wern bezalt. Unde suln daz nemeliche maldir korniz deme selben Walther, Metzen und irn erbin alle iar antwortin uf ein hus zů Frank*encord*, wo sie wollen, uf ir kost und arbeyt schuschin den zůwein Vrouwin dagin, alse man phacht pligt zů werne. Zů urkunde dirre dinge han wir unse ingesigele durch bede der vorgenantin unsir bůrgere an diesin brieb gehangen. Datum anno domini m. ccc. XXVIIII., feria quinta post octavam penthecostes.

Or. Pgmt. mit anhängendem, beschädigten Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Barth. St. No. 2240. Gedr.: B, 500 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 23 b.

355. *Die Barfüsser zu Frankfurt verkaufen ein Haus in Frankfurt an Irmentrud, die frühere Kellnerin der Wigeln. 1329 Juni 23.*

Wir der gardian und die brůdere gemeinliche des . . conventes der Barfůzes zu // Frankinford bekennen uffinbar an disen briefe allen den, die nů sint adir ummer // hernach kummen, die in sehen adir horen lesen, daz Cune, unse scheffer, von unsern // wegin und mit unserme gudin willin rechtliche und redeliche verkoufet und hat verkouft daz huz, da inne starb Kůnegunt von Eschebach, daz da stet an Voltzin Smitzekils hus, da inne Hanneman sin nebe wanit, Irmendrude, die etwennen was kelnnersen der Wigeln, um eylif marg pen*ninge* genger un*d* geber, die sie uns an guder wer*u*nge hat bezalt, ewecliche daz hus zů besitzene, und damide [zu][a] tůn und [zu][a] lazin allin irn willen, und verzihen allis des rechtis, daz wir und Cůne, unse scheffer, daran hatten adir ummer daran mochtin gewinnen. Und mag die vorscribin Irmen*drud* daz hus vorkoufen un*d* vergiftin nach allin[b] irn willen. Zu urkunde und festir stedekeit allir dirre vorscr*i*ben dinge, so han wir der vorcr*i*bin . . gardian unsir . . conventis ingesigil an[c] disen brief gehangen. Der ist gegeben, du man zalte nach Cristes geburt druzenhundirt iar in dem nůnundzwenzigistin iare, an sante Johannis abinde, als dem kornne die worzele brichit.

Or. Pgmt. Das anhängende Klostersiegel ist am rechten Rande beschädigt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 398.

356. *Kaiser Ludwig verleiht dem Ritter Rudolf von Sachsenhausen und dessen Erben das Recht, dass ihr Vieh im Reichswald Dreieich vor allem andern Vieh auf die Weide getrieben werden darf, und gestattet ihnen, an dem durch den Wald fliessenden Königsbach Weiher und Mühlen anzulegen. Pavia, 1329 Juni 24.*

. . Wir Ludewig von gottes genaden Rőmscher chaiser, zů allen ziten ein merer des rychs, kůndin und vergehin // offenlich an disem brief, das wir dur die dancbern und genemen dienst, so uns getan hat der vest ritter Rů//dolf von Sachsenhůsen, unser lieber getruwer, ime und sinen erben das recht in unserme und des rychs walt, // der da haisset Triaych und lit bi Franckenburg,[d] verluhen und gegeben hant eweclich, das ir vich, es si gros oder clain, pherid, rinder, kůgen, swin, schåf, gaiz und anders allelege vich, so sü hant, gan sont in dem vorgenanten wald ůf der waide fur allermenglichs vich, es si clain oder gros, als verre als der hirt tri stunt mit dem stabe gewerfen mag. Wir verlihen in ŏch, das sü ůf dem bach und dem wasser, so dur

a) *Fehlt im Or.* b) *Die Worte* „vorkoufen . . al“ *stehen über Rasur.* c) „an“ *steht doppelt im Or.* d) *So!*

den walt fluzzet, und heisset des Kûneges bach, zû anderme namen heisset er der Vrowen bach, von wigern und mûlin gemachen und gebûwen mügent, was sü wellint. Wir gebieten ŏch allen unsern lantvŏgeten und ampluten, bi unsern hulden, das sü den vorgen*anten* Rûdolf und sin erben an den vorbenempten lehen nit irren, me das sü si darûf schirmen, wa es in not tût. Und des zû einem urkunde, so han wir in disen brief mit unserm chaiserlichen ingesigel gen besigelt. Der wart gegeben zû Papie, an sant Johannes dag zu sûnegichten, des iars, do man zalt von gottes geburt druzehenhundert und nûnundzwainzig iar, in dem fûnfzehenden iar unsers richs und in dem andern unsers chaisertûmes.

Or. Pgmt. Von dem Majestätssiegel an roth-gelben Seidenfäden sind nur geringe Reste erhalten. St. A. Fr. Frankenstein-Urkunden.
Gedr.: Tabor, Vertheidigtes kaiserl. Eigenthum, 86; B., 501 nach dem Or..
Verz.: Scriba I, 908; B., Reg. Lud., No. 1037.

357. *Der Official der Propstei von St. Mariengreden zu Mainz beurkundet, dass Katharina Junge ihre Zustimmung zu dem Verkaufe einer Gülte auf den Gärten zu Frankfurt durch ihren Sohn Johann an das St. Bartholomaeusstift gegeben und zugleich versprochen habe, die gestellten Bürgen schadlos zu halten. 1329 Juni 25.*

Officialis prepositure sancte Marie ad Gradus Moguntine. Recognoscimus per presentes, quod in nostra constituta presencia Katherina dicta Jungen ratificavit et gratum habuit ratumque tenet per presentes vendicionem IX. solidorum denariorum levium et duorum pullorum in ortis Franck*enford* sitorum, factam per Johannem, filium suum, honorabilibus viris et dominis ecclesie sancti Bartholomei Franck*enfordensis* seu eorum camerario ipsorum nomine et pro ipsis. Promisitque nichilominus sub rerum suarum omnium ypotheca honorabilem virum dominum Sifridum, officialem prepositure Franck*enfordensis*, et Johannem dictum Emere, succentorem ibidem, a fideiussionis onere, quod pro se et Johanne, filio suo predicto, circa premissa fecerunt, se absque aliquibus dampnis seu interesse reddere quitos et indempnes. In quorum omnium evidens testimonium sigillum officialitatis nostre ad preces Katherine predicte duximus appendendum. Datum anno domini m. ccc. XXVIIII., VII. kalend*as* iulii.

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I, No. 24 f. 117. St. A. Fr.

358. *Kaiser Ludwig bestätigt den Frankfurter Bürgern alle ihre Privilegien, Rechte, Freiheiten, Gnaden und Gewohnheiten. Pavia, 1329 Juni 26 (A) und Juni 27 (B).*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator, semper augustus. Universis et singulis,[α] ad quos presentes pervenerint, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et [omne][a] bonum. // Virtus nostri augustalis culminis girum aule sue specialibus ornamentis et decoribus amplius illuminat et tronum solii sui elevat, cum peticionibus suorum fidelium // ac devotorum se per exaudicionis, oblectamenti[β] et propiciacionis graciam offert iuxta eorum vota benivolam et paratam. Accedentes igitur nostre maiestatis presenciam // prudentes viri cives opidi nostri in Franckenfûrt,[γ] nostri et imperii fideles dilecti, nobis cum multa [instancia][a] et[δ] rogatus conamine humiliter

a) *Fehlt im Or.*

Varianten der Ausfertigung von 1329 Juni 26 (A): α) *Es folgt:* „sacri Romani imperii fidelibus graciam suam et omne bonum“. β) „oblectamentum“. γ) „Frankenfurt“. δ) *Steht in A.*

supplicarunt, quatenus ipsis ac opido eorum in Franckenfûrt[α] predicto omnia et singula privilegia, iura sua, libertates, gracias et consuetudines[β] suas tam antiquas quam novas, ipsis a divis Romanorum imperatoribus ac regibus, predecessoribus nostris inclitis, necnon a nobis ipsis temporibus retroactis graciosius indulta et concessa, seu indultas et[γ] concessas, de solita nostra clemencia dignaremur approbare ac eciam benivolencius confirmare. Nos vero considerantes, quod infallibilis fides et devocio constans, obsequiorum promptitudo et obediencia, quibus erga nos et sacrum Romanum imperium semper laudabiliter claruerunt, huiusmodi eorum peticionem reddunt racionabiliter admittendam tanquam meritam et condignam, ipsis predictis civibus ac opido Franckenfûrt[α] omnia et singula eorum privilegia, iura, libertates et gracias ac consuetudines[β] quascunque, prout ipsis a predictis nostris predecessoribus vel a nobis rite et racionabiliter tradita sunt et concessa, seu tradite et concesse, approbamus et[δ] graciosius confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis, approbacionis paginam[ε] infringere vel ei ausu aliquo temerario contraire.[ζ] Quod qui presumpserit indignacionem nostram et penam centum librarum auri puri ponderis legalis, medietatem fisco nostro et reliquam medietatem passis iniuriam solvendam, se noverit incursurum. In quorum omnium[η] testimonium et[η] firmitatem[η] presentes conscribi et[ϑ] bulla nostra aurea iussimus communiri. Datum Papie, vigesima septima[ι] die mensis iunii, indictione duodecima,[κ] anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono,[λ] regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo. Signum[μ] domini Ludowici quarti Romanorum (M) imperatoris invictissimi. Ego frater Heinricus sacre theologie[a] doctor, gerens officium cancellarii domini imperatoris vice archiepiscopi Coloniensis, archicancellarii per Italiam, recognovi.

Or. Pgmt. Die Goldbulle hängt an gelb-rothen Seidenfaden an. St. A. Fr. Privilegien No. 41a (B). Eine Ausfertigung (A) mit dem trefflich erhaltenen Majestätssiegel an gelbrothen Seidenfaden (Privilegien No. 41) ist vom 26. Juni datirt, vgl. die Varianten in den Anmerkungen.

Gedr. nach A.: P. et P., I, 17; II, 14; = Lünig, R. A., XIII, 564; nach B.: B., 502.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1040; Fr. Inv., III, 4

359. *Kaiser Ludwig bestätigt auf Bitte der Frankfurter Bürger der Stadt Frankfurt und deren Eidgenossen, den Städten Gelnhausen, Wetzlar und Friedberg, alle ihre Privilegien, Rechte, Freiheiten, Gnaden und Gewohnheiten. Pavia, 1329 Juni 26 (A) und Juni 27 (B).*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator, semper augustus Universis et singulis,[ν] ad quos presentes pervenerint, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne // bonum. Virtus nostri augustalis culminis girum aule sue specialibus ornamentis et decoribus amplius illuminat et tronum solii sui elevat, cum peticionibus suorum fide//lium ac devotorum se per exaudicionis oblectamentum et propiciacionis graciam offert iuxta eorum vota benivolam et paratam. Accedentes igitur nostre maiestatis presenciam pru//dentes viri cives opidi nostri in Franckenfûrt,[α] nostri et

a) *Or.* „theolote".

Varianten der Ausfertigung von 1329 Juni 26 (A): α) „Frankenfurt". β) „consuetudines". γ) „ac". δ) „presentibus" *ist eingeschoben.* ε) „confirmationis graciam infrigere (!)". ζ) *Der folgende Satz lautet:* „sicut indignacionem nostram gravem et penam centum librarum auri puri, quarum medietas fisco nostro, alia vero medietas iniuriam passo applicetur, voluerit studiosius evitare". η) *Fehlt.* ϑ) „et sigillo maiestatis nostre". ι) „vigesima sexta mensis iunii die". κ) *Die Indictionsangabe fehlt.* λ) „vigesimo nono". μ) *Das Folgende fehlt.* ν) „singulis sacri Romani imperii fidelibus graciam etc.".

imperii fideles dilecti, nobis cum multa [instancia][α] et rogatus conamine humiliter supplicarunt, quatenus ipsis ac opido eorum in Franckenfûrt[β] predicto, necnon[γ] opidis Geylenhusen*si*, Wetflarien*si* et Fridbergen*si*, ipsorum coniuratis,[δ] omnia et singula privilegia, iura sua, libertates, gracias et consuetudines[ε] suas tam antiquas quam novas, ipsis a divis Romanorum imperatoribus ac[ζ] regibus, predecessoribus nostris inclitis, necnon a nobis ipsis temporibus retroactis graciosius indulta et concessa seu indultas et concessas de solita nostra clemencia dignaremur approbare ac eciam benivolencius confirmare. Nos vero considerantes, quod infallibilis fides et devocio constans, obsequiorum promptitudo et obediencia, quibus erga nos et sacrum Romanum imperium semper laudabiliter claruerunt, huiusmodi eorum peticionem reddunt racionabiliter admittendam tanquam[η] meritam atque[ζ] condignam, ipsis predictis civibus ac opidis Franckenfûrt,[β] Geylenhusen*si*, Wetflarien*si* et Fridberek[θ] omnia et singula eorum privilegia, iura, libertates et gracias ac consuetudines quascumque, prout ipsis a predictis nostris predecessoribus vel a nobis rite et racionabiliter tradita sunt et concessa seu tradite et concesse, approbamus et[ι] graciosius confirmamus. Nulli ergo omnino[a] hominum liceat hanc nostre confirmacionis [et][b] approbacionis paginam[κ] infringere vel ei ausu aliquo[λ] temerario contraire.[μ] Quod qui presumpserit, indignacionem nostram et penam centum librarum auri puri ponderis legalis, medietatem fisco nostro et reliquam medietatem passis iniuriam solvendam, se noverit incursurum. In quorum omnium[ν] testimonium et firmitatem[ξ] presentes conscribi et[ο] bulla nostra aurea iussimus co*m*muniri. Dat*um* Papie, vigesima septima[π] die mensis iunii, indictione duodecima,[ρ] anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo. [σ]Signum domini Ludowici quarti Romanorum (M) imperatoris invictissimi. Ego frater Heinricus sacre theologie doctor, gerens officium cancellarii domini imperatoris vice archiepiscopi Coloniensis, archicancellarii per Italiam, recognovi.

Or. Pgmt. mit goldener Bulle an roth-gelben Seidenfäden. St. A. Fr. Privilegien No. 42^a (B). Eine andere Ausfertigung mit dem Majestätssiegel (mit Rücksiegel) an roth-gelben Seidenfäden (A), ib. Privilegien No. 42, ist vom 26. Juni 1329 datirt. Vgl. die Varianten in den Anmerkungen.

Gedr. nach A.: P. et P., I, 19; II, 15 = Lünig, R. A., XIII, 10; nach B.: B., 503; Reimer, II, 316.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1041; Fr. Inv., III, 4.

360. *Das Kloster Thron verkauft dem Frankfurter Stadtschreiber Gumpert Faust einen Grundzins auf dem Haus zum Grimde in der Borngasse zu Frankfurt. 1329 August 2.*

Nos soror Methildis abbatissa totusque conventus sancte Marie in Throno, ordinis Cisterciensis, Maguntine diocesis. Ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam cupimus pervenire, nos vendidisse iusto vendicionis titulo redditus octo solidorum denariorum Coloniensium, quos habuisse dinoscebamur super domo et tota

a) *Or.* „omnio". b) *Fehlt in B.*

Varianten der Ausfertigung von 1329 Juni 26 (A): α) *Fehlt in B., steht dagegen in A.* β) „Frankenfurt". γ) „necnon etiam civibus ac opidis Gailenhusen, Wepflaren et Fridberch". δ) „ipsorum coniuratis" *fehlt.* ε) „consuwetudines". ζ) „et". η) „tamquam". θ) „Gailenhausen, Wepflarn et Fridberch". ι) „et presentibus". κ) *Statt* „approbacionis paginam": „graciam". λ) „aliquo" *fehlt.* μ) „contraire, sicut indignacionem nostram gravem et penam centum librarum auri puri, quarum medietas fisco nostro, alia vero medietas iniuriam passis applicetur, voluerit studiosius evitare". ν) „omnium" *fehlt.* ξ) „et firmitatem" *fehlt.* ο) „et sigillo maiestatis nostre". π) „sexta". ρ) *Die Indictionsangabe fehlt.* σ) *Das Folgende fehlt.*

habitatione dicta zu dem Grimle, sita infra muros Frankenfordenses in vico dicto Luprandesgasse, discreto viro Gumperto dicto Pungnus, notario opidi Frankenfordensis predicti, pro duodecim marcis denariorum legalium et bonorum, nobis ab ipso Gumperto in parata et numerata pecunia traditis et solutis ac in nostros usus necessarios conversis; resignantes et renunciantes omni iuri et actioni, quod nobis in dictis redditibus competebat vel inantea competere posset, simpliciter et precise litteras per presentes. Harum testimonio litterarum sigilli nostri conventus appensione sigillatarum. Datum et actum anno domini m̄. cc̄c. XXIX., in crastino beati Petri ad vincula.

Gedr.: B., 504 nach einer Abschrift Fichards in seiner Geschlechtergeschichte „Faust v. Aschaffenburg", Urkunde No. 1. St. A. Fr.

361. *Das Kloster Thron verkauft dem St. Leonhardstift einen Grundzins auf einem Kramladen* (institá) *in Frankfurt. 1329 August 2.*

Nos Methildis dicta abbatissa totusque conventus monasterii de Trono ordinis Cyster//ciensis, universis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Jesu Christo omnium salvatore. Recog//noscimus et in hiis scriptis publice profitemur, quod nos de voluntate et consensu patris // et domini nostri abbatis in Arnspurg iusto vendicionis tytulo vendidimus honorabilibus viris .. decano .. et capitulo .. ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankinford dimidiam marcam annui census et communis pagamenti, que nobis retroactis temporibus de quadam institá sita exopposito appotece in Frankinford annis singulis in festo beati Martini solvi consuevit, pro octo marcis denariorum legalis, ut predicitur, pagamenti, quam pecuniam in usus nostri monasterii convertimus meliores; promittentes eisdem dominis warandiam facere debitam et consuetam. In cuius rei testimonium presentes eisdem dedimus litteras nostri et antedicti domini abbatis sigillorum munimine roboratas. IIII. nonas augusti. Actum et datum anno domini m̄. cc̄c. XXIX.

Or. Pgmt. Die beiden anhangenden Siegel sind leicht beschädigt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 20.

362. *Das Kloster Thron verkauft einen Zins auf Gärten vor dem Bornheimer Thor an Heinrich zum Wedel. 1329 August 3.*

Wir die .. aptisse und der .. convent zu dem Trone bekennen uffinbar an disem brife // allen den, die nû sin adir ummer hernach kummen, die in sehin adir horen lesen, daz wir mit // saminder hant, mit beradem mûde eindrechtecliche vorkoufen und han vorkouft dem // bescheiden manne Heinriche zu dem Wedere, eime burger zu Frankinford, und sinen[a] erben fûmftehalben schillinge pennige geldis lichter ierlichir gulde, die da gelegin sin uf den gartin vor Burnheimer portin, die da etwennen Heilman Fledirnappis warin,[b] umme einen virdung und zwo marg pennige genger und gebir, die wir gentzliche sin bezalt und gewert, und vorzihen allis des rechtis, des wir an der nemelichen gulde hattin adir ummerme darane mochten gewinnen. Zu urkunde und festir stedekeit allir dirre dinge, so han wir die eptisse und der .. convent unsirs .. conventis ingesigil an disen brief gehangen, der ist gegebin, dû man zalte nach Christis gebûrt drûzenhundirt iar in dem nunundzwenzigisten iare, an dem nesten dunirstage nach sante Petirs tage, als er gekedint wart und davon irlost wart.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist nur zur Hälfte erhalten. St. A. Fr. Hausurkunden.

a) *Über Rasur.* b) *Über der Zeile.*

363. *Kaiser Ludwig erlaubt dem Grafen Gerlach von Nassau und seinen Erben vier Juden mit Frauen und Kindern in der Stadt Frankfurt anzusiedeln. Pavia. 1329 August 8.*

Wir Ludwig von gots genaden Rômischer cheiser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlich an di//sem brief, daz wir dem edeln manne Gerlachen grafen von Nazzow, unserm lieben swager, und sinen erben // von besundern genaden .... m unsrer cheiserlicher milt und gewalt erlouben und verlihen, daz si vier iuden, // die wirtte sin, mit [iren frouw]en und chinden in unser und dez richs stat ze Franchenfurt setzen und gehaben mûge[n. Und sûllen diesel]bin vier iuden mit iren husfrowen und chinden frey, ledig und loz sin von aller ste .... allen bůrden, dârzû di andern iuden, di da sitzend, uns und dem riche gebund[en sind. Wir wellen ouch, sw]az der vorgnant unser swager und sein erben mit denselben vier i[uden // ubireinkomen ....] ze geben und ze dienen, daz suln si in geben und [reichen]. Und sûln [ouch die vorgenanten vier iude]n allermanchlich beschatzung und allez dewangsals fry und los sin und ouch [...............[a]] iuden, di da sitzen oder noch da sitzen werden, môchten ûber sich machen. Geschâh [ez ouch, daz di vorgenant]en vier iuden mit iren housfrouwen und chinden von danne varen wolten, so sol man s[i varen lazze]n frilich und ledichlich in aller wiz und mavzz,[b] als si dar chomen, und sol in dhein schuld u[nd g]elt der andern iuden, di da sitzent und wonend sint, noch der banne, den di iuden darûber tûn môchten, den wir chreftloz sagen von unserm gewalt, hindernûzz und irresal sin. Darûber ze urchûnd geben wir disen brief versiegelten mit unserm chaiserlichem insigel. Der brief ist gegeben ze Pavie, an dem dinstag vor sand Laurentzii tag, do man zalt von Christs geburt dreuzehenhundert iar darnach in dem neunundzwaintzigstem iar, in dem fûmftzehent iar unsers richs und in dem andern dez cheisertums.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt zur Hälfte an gelb-rothen Seidenfäden an. St. A. Wiesbaden.

Die Urkunde ist sehr stark beschädigt. Sie hat in der linken Hälfte des Textes ein durch Mäusefrass entstandenes Loch, welches sich von der dritten Zeile an bis in die dreizehnte Zeile erstreckt. Auf der achten Zeile ist so etwa die Hälfte des Textes verloren gegangen. Ebenso sind durch ein Loch am rechten Rande die Schlussworte der Zeilen 7—9 verschwunden. Die Lücken sind, soweit dies möglich war, in dem hier gegebenen Abdruck in eckigen Klammern ergänzt.

Gedr.: Anzeiger für die Kunde der Deutschen Vorzeit, 1864, Spalte 399 nach dem Or.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 3262.

364. *Kaiser Ludwig gestattet dem Grafen Gerlach von Nassau zu Wiesbaden eine Hellermünze zu schlagen, wie man sie zu Frankfurt, Speyer, Nürnberg und in anderen Reichsstädten münzt. Pavia, 1329 August 8.* (an dem dinstag vor sanct Laurentii tag.)

Or. Pgmt. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Böhmer, Acta imperii, 499.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1050.

Die gleiche Vergünstigung verlieh der Kaiser dem Grafen Johann von Sayn für Sayn, d. d. Pavia, 1329 August 17. Vgl. B., Reg. Lud., No. 1053.

365. *Landfrieden am Rhein und in der Wetterau. [1328 November — 1329 August.]*

In gots namen. amen. Wir Baldewin von gots gnaden ertzebischoff der heilegin kirchen zû Trŷre und irwelt zû eyme ertzebischoffe der heilegin kirchen zû Mentze und zû eyme beschirmer des stifftes daselbis, grafe Gerlach von Nassowe, Ulrich herre

a) *Vielleicht zu ergänzen*: „allir der gesetze, so di". b) *So!*

zů Haynowe, Gotfrid herre zů Eppinstein. Lutter herre zů Isenbůrg, Cůne von Valkinstein herre zů Mintzinberg und unses vettern sone etzwanne hern Phil*ipsen* von Valkinstein und wir die . . scholtheizsen, die . . scheffen, der . . rat und die gemeinde der stede Frankenford, Frydeberg, Wetflar und von Geylnhusen bekennen uffinbar an diesem briefe allen den, die in sehen adir horen lesin, das wir důrch gemeinen nůtz des landis eynen gemeinen lantfride machin und han gemacht von nů an biz an den achtzehenden dag, der nů neyst komet, und von dem achtzehenden dage ubir zwey gantze iar nach einandir folgende. Und globen den in gůden trůwen veste und stede zů haldene, als wir entrůwen han globit und zů den heilegin gesworn in allir der wise, alse hernach stet geschrebin: 1) Zů dem ersten an zů Loynstein, von Loynstein biz zů Můntabůr, von Můntabůr biz zů Hartinfels, die rechten lantstrazzen biz zů Heigere, von Heygere biz zů Battinburg, die lantstrazsen von Battinburg biz zů Schoinerstat, von Schoinerstat biz zů dem Kirchhayn, von Kirchhayn die Amene uff biz zů Hohinbůrg, von Hohinburg biz zů Merlowe, von Merlowe bis zů Slůftere die rechten landisstrazsen und von Slůftere biz zů Gerrade hynsit Schildecken, von Gerrade biz zů Gemůnden an der Sinne und an der Sale und von Gemunden bis zů Wertheim und von Wertheim die Tůbere uff biz zů Byschofisheim und von Byschofisheim biz zů Hůsen, von Hůsen biz zů Bůcheim und von Bůcheim biz zů Steina an den Necker und von Steina den Necker abe biz an den Ryn und dan den Ryn abe biz widder zů Lonstein. 2) Auch nemen wir uz, die vorgen*anten* herren und die stede, unsen herren den keysir und daz riche und die vrien stede Mentze, Wormisze, Spire und Strazburg. 3) Were abir, daz iman widder daz riche tede in dem zile des lantfrides, ez were wer daz were, deme adir den sůllen wir die vorgen*anten* herren und stede widdersten mit libe und mit gůde. 4) Wir nemen auch uz, waz bizhere geschehen ist uff dysen dag, als dirre brief ist gegebin, das wir uns des nicht annemen adir damydde nicht enhan zů tůne; dan wer fůrwerter disen lantfridde brichet, da sullen wir darzů sin beholffen, als vor stet geschreben, als die nůne sprechen, die hernach stent geschreben. 5) Und sullen wir der vorgeschreben herre Baldewin zů dysem lantfride sin beholffen zů tegelichem kriege, ob ez not geschit, mit vonffzig helmen uff unse kost, und wir die andern herren, ie der herre mit zehen helmen, auch uff unse kost, und wir die stede die vorgen*anten* von Wetreybe mit sezsig helmen uff unse kost. 6) Und sůllen wir der vorgeschreben herre Baldewin und die andern vorgeschreben herren vier rittere kýsen, und wir die vorgen*anten* vier stede zů Wettreybe vier bůrgere, und sůllen dar zů den achten noch vier rittere swerin und vier bůrgere, důrch daz, ob eyner ader me zů dem lantgerichte nicht komen mochten, daz die andern dar quemen, uff daz, daz daz lantgerichte icht gehindert wůrde. Und sal her Bertolt der faůt von Ursele eyn gemein obirman sin mit den echten, vier rittern und vier bůrgern, daz ir mit ime nůne sin, ob man in haben mag; wers abir, daz man sin nicht haben moechte, zů wilchir zit daz were, so sůlden die vier rittere und die vier bůrgere zů Frankenford in eyne kůntliche herberge varn und sůllen da inne als lange leysten, biz sie eynen andern obirman an sin stad gekůrin; und sůllen daz als dicke důn, als ez not geschehe in der vorgeschreben iarzal. Und sůln auch die echte und der oberman zů den heilegin swerin, den lantfride recht zů richtene und recht zů beschirmen, dem armen und dem richen, so sie crafft und macht allir verrist wiset und lerit, ane allirhande argelist und geverde, nýmanne zů liebe noch zů leyde. Were auch, daz der vorgen*anten* vier rittere ader der vier bůrgere eyner abeginge von dodis wegin ader me, ee dise iarzal uzginge dises lantfrides, so sůllen die herren, ob eynes ritters gebristet, eynen andern ritter kýsen, und die stete eynen bůrger, und sůln daz důn als dicke, als ez not geschit; und sůllen die nůne ie zů dem maynde zů Frankenford komen, und sullen da eyn lantgerichte besitzen, und sůllin da richten, was brůche in dem lantfride sin geschehen.

Auch wilche zit ez not geschehe, so mag der obirman die echte virbodin, und mag eyn lantgerichte besitzen; und sal daz dûn als dicke, als ez not geschit und he auch gemanit wirt, ane alle geverde. 7) Wer auch diekein herre, der in disen lantfride wolde komen, ader diekein stad, den mogent die vorgen*anten* nûne entphahen zû dem lantfride adir daz merer teil undir in. 8) Auch ensal in disen zilen und lantfride ŷman dieheine gleyven, schilt, armbrust, kezsilhût adir wapen fûren, dan die zû dem lantfride gehorint, den ist wapen irloûbit durch daz, daz sie den lantfriden mogen beschirmen. Wûrde darubir ŷman besehen, ez were in dorffe, in felde adir in walde, in wilchis herren gerichte daz were, der gewapent were und in den lantfride nicht enhorte und rydde in der mazse, als vorgeschreben stet, den adir die sal der herre adir sin amptman, in des gerichte daz geschit, anegryffen uff eyn recht. 9) Auch sal die strazse in disir termenie dises lantfrides fry sin und ensal nŷman den andern uff der strazsen anegriffen adir kummern, ez ensij dan der selbschûldige, den mag man ansprechin mit gerichte, hŷner dem er die scholt schuldig were; und ensal nŷman den andern angriffen in dysem fryde, he endû ez dan mit rechtem gerichte, und sal ieder man von dem andern recht gebin und nemen; wûrde abir ieman darubir angegriffen ane recht, in wilchis herren gerichte daz geschehe, des herren amptlude, alse vor stet geschreben, sûllint zûhant nachfolgen mit allir irer macht und sûllint daz richten und sullint sie die nehsten anrûffen, daz sie in sin beholffen, die zû dem lantfride horin. 10) Queme ez auch, daz man eynen raûp adir mit anderme vrebelichem dinge, daz den lantfride geletzen mochte, nachfolginde were, also daz ez zû eyme besezze qweme in der vorgen*anten* termenunge des lantfrides, so sal ie der herre und die stede mit einandir mit eyner gemeinen folge darzû sin beholffen, wie die nûne sprechen adir daz merer teil undir in. 11) Were auch, daz ez darzû qweme, daz man eyn beses tede, so sûlden wir der vorgen*ante* herre Bald*ewin* mit eyner blyden uff unse kost zû dem besezse sin beholffen und wir die vier stede mit zwein blyden uff unse kost und ie der herre mit zwein weynen sal sin beholffen, ie an dem weyne sehs pherd, die den stedin ire blyden fûr daz beses fûren uff der herren kost und nicht der stede, und sollen auch die weyne vor deme besezse bliben, diewile daz besez werit, und sûllen fûren steine und holtz und was man bedarff, und den stedin ire blyden widder heimfûren. 12) Queme iz auch, daz man eynen besez tede mit dem lantfride und daz man sorge hette eynes abedrybens, so sal ie der herre und ie die stad den, die vor dem besezse ligen, sin beholffen rygelingen und unverzoginlichen mit me luden, alse die [nûne][a] sprechen adir daz merer teil undir in. 13) Queme ez auch, daz man vor eyme besezse dorffte katzen adir ander werck, die da heizsent ebinhohe, ader grebere, was daz kostit, die kost sal ie der herre und ie die stad nach marzal dragen. 14) Queme ez auch darzû, daz man eyn besez sûlde tûn obewendig Mildenberg, so ensûllen die stede nicht fûrwerter beholffen sin mit gemeiner folge dan biz zû Mildenberg, dan sie sollint sin beholffen mit den sezsig helmen, die sie halden zû dem lantfride zû tegelichem krŷge. 15) Auch hant die nûne adir daz merer teil undir in gûde mogede und macht, daz sie die lûde, die die herren und die stede halden zû dem lantfride, mogen legin uff iren eyd, wo sie dûnkit, daz ez dem lantfride allir nûtzes sii in der termenunge des lantfrides. 16) Queme ez auch darzû, das sich krŷg und urloyge irhûbe in dem lantfride und der krŷg und daz urloyge nicht gerichtet adir gesûnet enwûrde in disen ziten des lantfrides, ee die zyl uzgingen den krŷg und daz urloyge, ob ez dreffe ubir daz zyl des lantfriden, globen wir die vorgen*anten* herren und stede uz zû fûrne und zû haldene glichirwis, als ob ez in dem lantfride noch were. 17) Auch sal ie der herre by syme rechte und friheit bliben, und sal ie die stad auch by irem rechte und friheid bliben. 18) Auch sal sotan ursorge, alse geredit ist zûsschen unsirme herren bysschoff Baldewine, eyme beschirmer

a) *Fehlt in der Vorlage.*

des styftis zû Mentze. grefen Gerlache von Nassawe und grefen Johanne von Solmisze von eyner siten, und den von Wetflar von der andern syten, stan in gûdir gedult und fride eynen gantzen maynd nach disem lantfride, ane alle geverde und argelist. Zû urkunde und vestir stedekeit allir dirre vorgeschreben dinge et cetera. (!)

Abschrift auf Pgmt. von ca. 1350 St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 12ᵃ.

Gedr.: Schwalm, Landfrieden unter Ludwig dem Baiern, 160; Reimer, II, 319. Datirt nach Schwalm.

Regest: Sauer, I², 187.

Verz.: Fr. Inv., II, 2.

366. *Thilo Grideler und Frau verkaufen dem St. Leonhardstifte eine Korngülte und setzen Ländereien bei Steinfurt zum Unterpfand. 1329 September 20.*

Ego Thilo dictus Grideler et Alheydis, uxor eiusdem legittima, recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod nos unanimi // consensu et manu communicata iusto vendicionis titulo vendidimus honorabilibus viris . . domino decano et capitulo ecclesie sanctorum Marie // et Georii ac beati Leonardi in Frankenfort quatuor octalia tritici Frankenfordensis mensure annue pensionis infra duo festa, assumpcionis videlicet // et nativitatis beate virginis, in locum Frankenfort ad domum, quam iidem domini voluerint, per nos aut nostros heredes annis singulis presentanda sub nostris propriis laboribus et expensis, nullis omnino grandinis, exercitus vel alterius auree turbacionis periculis preexceptis. Pro quorum quatuor octalium tritici annue pensionis solucione debita et consueta interpiugnora[a] posuimus agros nostros proprios sitos in terminis ville Steynfurt.[b] Hac videlicet adiecta condicione, quod interpingnora supradicta per nostros heredes dividi non debent, sed tantum unus heredum sive successorum nostrorum predicta bona interpingnoris nomine possidebit. Promisimus nichilominus et promittimus per presentes, quod, si infra duo festa predicta, assumpcionis videlicet et nativitatis, memoratam pensionem non solverimus, ut tenemur, et usque ad festum beati Michahelis proxime subsequens non satisfecerimus conpetenter, extunc predicta interpingnora ad . . decanum et capitulum antedictos libere et absque contradiccione qualibet devolventur, soluta tamen ante omnia pensione predicta. Promisimus eciam prefatis . . decano et capitulo de huiusmodi vendicione warandiam facere debitam et consuetam, super qua warandia facienda fideiussores obligavimus, videlicet Cunradum et Heynricum dictos Gridelere, fratres mei Tilonis predicti. Resignamus igitur per presentes quatuor octalia tritici annue pensionis, ut predicitur, supradicta ad manus et possessionem . . decani et capituli predictorum. Acta sunt hec presentibus viris honestis et discretis: Gerlaco de Wertheym, Anselmo de Oppershoven, Cunrado dicto Kruc, Heylmanno dicto Metzcelere, et aliis quampluribus fidedignis. In quorum omnium premissorum testimonium et robur evidens presentes dedimus li*tt*eras . . decano et capitulo antedictis sigillis honorabilium virorum Johannis, plebani in Steynfurt, et Eberwini strennui militis dicti Leo ibidem pro munimine roboratas. Et nos Johannes plebanus et Eberwinus miles antedicti ad rogatum et peticionem predictorum Tilonis dicti Gridelere et Alheydis, uxoris eiusdem legitime, sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum et datum anno domini m. ccc. XXVIIII., XII. kalend*as* octobris.

Or. Pgmt. Nur die zwei Siegelstreifen hängen noch an. St. A. Fr. Leonhardstift No. 21.

a) *So!* b) *Es folgt die Lagebeschreibung der Äcker.*

367. *Wilhelm von Aspelt, Propst zu St. Bartholomaeus, verzichtet mit Einwilligung seines Kapitels zu Gunsten des Jakob Knoblauch auf den Propsteizehnten von den Bunden am Diebweg und von dem Hofe, der dort gebaut wird, gegen Überweisung von 1 Mark ewiger Gülte. 1329 October 2.*

Wir Wylhelm von Aspalt, probest zû Frankenfort, bekennin uffinliche an diesin briefin allen // den, die in sehin ader horin lesin, daz wir durch nûtzes willin ûnsir .. probestie zû Franken//fort, wande die bûnde, die uf den Dyepweg stûzet gein Eckinheim, da wir unde unse .. probes//tie ierliche von rechte unsin zehendin soldin habin, dicke wûste han gelegin, daz uns davon nit enwart: sa han wir unse recht an derselbin bûndin unde deme hobe, der da gemachit wirt, den zehindin des hobes und der bûnde, der uns da uffe sûlde werdin und gevallin, mit rade unde mit gehangnûsse des .. dechins unde des .. capittels des stiftes sante Bartholomeus zû Frankenfort gevriet unde geledeget [a] von allin zehindin eweeliche, die von deme gûde mochtin vallin, iz were welicher hande zehinde iz were, unde auch waz uz deme hobe ginge von vehe, welicher hande iz were, unde waz da uffe deme hobe si unde deme vorgenantin gûde, daz daz vri si von allin zehinden. Dar umme diese gnade, die wir gedan han Jacobe Clobelauche unde sinin erbin, so hat he uns bewyset eine marg geldes eweger gûlde, die da gelegin ist uf Cûlman Lûdolfes hûs, die wir vûr den zehinden habin sollin eweeliche. Wande da chein bû geschehin were, und uns nicht davon wordin were, hette wir diese gnade nit gedan. Zû urkûnde unde stedekeit der vorgescriben dinge, sa han wir, der vorgenante .. probst [b] Wylhelm, unser ingesiegel mit der ersamin herrin ingesiegel des .. dechins unde des .. capittels des vorgenantin stiftes an diesin brief gehangin. Unde wir der .. dechin unde der .. cappittel des vorgenantin stiftes bekennin an diesin briefin, daz diese vorgenantin ding unser gûder wylle ist, unde han darumme unsir ingesiegel mit ingesiegel unsers herrin des .. probst [a] an diesin brief gehangin. Unde wart geben [c] da man zalte von godes gebûrte driûzehenhûndert iar inme nûnundzwenzegestin iare, amme nehestin mandage nach sante Mychahels dage.

Or Pgmt. Die beiden anhängenden Siegel sind gut erhalten. St. A. Fr. Hausurkunden. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 831 zu 1299 Sept. (!); B., 504 nach dem Or. .

368. *Papst Johann XXII. befiehlt u. a. dem Dechanten von St. Bartholomaeus, dem Hermann von Bottenberg* („Battenburg") *ein Kanonikat an dem Stifte St. Stephan in Mainz zu verschaffen. Avignon, 1329 October 13.* (3 id. octobr., anno 14.)

Regest: (Riezler), Vatikanische Akten zur deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern, S. 428, No. 1208 Anm. .

369. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden die zwischen dem Abte Dilmann von Seligenstadt und dem Klostermüller Wiker und Genossen geschlossene Sühne. Frankfurt, 1329 November 18.*

Wir der schultheisz, die scheffin und der rat zu Frankinvord bekennen uffinliche // an disem briebe aln den, die nû // sin adir ummer hernoch komen, die in sehin adir horn lesin: sageton [d] eryeg und zweigunge, also lange ist gewesin // zewizsen dem ersam begebenen herrin herrin . Dylman .. apt zu Selgenstad umme sinen .. cynz, sinen .. phacht und sine .. moln // von einer syten und Wykere mulnere, Johanne und Wykere

a) *Im Or. steht überflüssig nochmals* „han". b) *Or.* „prost". c) *Or.* „gegen". d) *So!*

gebrudern, etwenne Heilmanz mulnerz sune, Johanne Wykerz sun, Heinriche Byler, Conrad molnnere, Dylen Wykerez molnnerz swagir, Heinriche desselben Wykerz suster sûn, Hermanne Johanz swager, Gozmare und Heinriche Schaden von der andern syten, daz sie beidirsit gutliche sin gerichtit, alse hernoch stet geschreben: daz derselbe Wykir und die andrin allesament, die he vare steint geschreben, hant intruwen gelobit[a] und zu den heilgin geswarn einen gestabeten eyt, daz sie und alle ere frund dem vorgenantin .. apte und herrin und sime gothuse von Selgenstad ummerme suln wydir dinen, waz sie ieme geundinet hattin und beswert, und suln in und sin gotzhuz ern und vordern, wo sie konnen adir mogin, und ouch sins schaden warnen, wo sie den vernemen. Und were ieman, der dem apte adir sime clostre unrecht dede adir beswerte, von wilchen sachen daz queme, widir deme adir den suldin sie alle sin und sulden sine vigende sin, alse der .. apt, und sulden ouch vigentliche gein eme adir in geborn. Wer ouch, daz der vorgenantin, die da hant gelobit[a] und geswarn, dekeiner ummerme gebreche an dem apte adir an sime clostere, er were wenig adir vele, der adir die hettin alz er recht verlorn und wern truweloz und erloz und meyneydig, und hetten der dickegenante apt und clostir alle ire vorderunge vor in in alr der wise, alse der apt an dem lantgerichte vore an in hatte mit dem urteile irvolgit und irwonnen, alz die briebe sagent, die der lantfride darubir hat gegebin.[1] So hat der dickegenante herre der .. apt dargeine verzygen uf sinen versessenen zeyns und phacht und ouch uf die smacheit und schaden, den sie eme geton hattin. Dyse sune und richtunge ist geschehen zu Frankinvord zu den Barvosen, in geinwortekeit der strengen rittere und der bescheiden lude, die hernoch stein geseri*ben*: hern Rudolfz von Sass*inhusen*, hern Wolfereim von Prumenheim, hern Winthere von Bruningisheim, hern Rudolf von Prumenheim, hern Rulen von Sass*inhusen*, hern Heilen von Sass*inhusen*, rittere: und Henkinz Voit von Bonemese eines edeln knechtz; Wortwinz an der Eckin, Hermanz von Ovinbach, Johannz von Spire, Jacobz Clobelouchz, Han von Holtzhusin, Trutwinz Schrenkin, Gypeln und Heinr*ichz* von Holtzhusen. Zu urkunde dirre dinge, sa han wir unsir ingesigil an disin brieb gehangin; der wart gegebin, du man zalte zu latine anno domini m. ccc. XX. VIIII., in vigilia beate Elyzabet. . . . .

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. St. A. Fr. Eschersheim. Mglb E. 24. Gleichzeitige Rückaufschrift: „Conposicio super querela habita cum Wykero molitore in Eschersheym".
Gedr.: Reimer, II, 326 nach dem Or. .

370. *Das St. Leonhardstift in Frankfurt theilt dem Schultheiss und den Schöffen oder Geschworenen zu Issigheim mit, dass es dem Kleriker Johann von Nieder-Erlenbach eine streitige Korngülte von 4 Achtel Roggen überlassen habe. 1329 November 20.* (in crastino b. Elizabeth.)

Abschrift in Barth.-Stift-Bucher, Serie I, No. 25. St. A. Fr.
Gedr. nach dieser Vorlage: Reimer, II, 327.

371. *Die geistlichen Richter der Aschaffenburger Kirche transsumiren am 25. November 1329 folgende Urkunden: 1) Schiedsspruch des Propstes zu Münstereifel Helyas in dem Zwiste zwischen den Frankfurter Dominikanern und dem Pfarrer zu Aschaffenburg.*

a) *Or.* „geglobit". b) *So!*

[1] *Dieser Landfriedensspruch d. d. Frankfurt, 1329 October 12* (feria 5 ante diem b. Galli) *ist gedruckt: Reimer, II, 324.*

der die Dominikaner als Exkommunicirte behandelt hatte. 1329 Juni 15. 2) Mandat des Verwesers des Mainzer Stiftes Balduin an den Pfarrer in gleicher Sache. Oberwesel, 1329 September 29.

Judices ecclesie Aschaffenburgen*sis*. L*itt*eras infrascriptas vidimus et legimus in hec verba: Helyas, prepositus Mo//nasterien*sis*, Treveren*sis* dyocesis, a religiosis viris priore et conventu fratrum Predicatorum domus in Frankenvord, // Moguntin*e* dyocesis, ex parte una, necnon a plebano Aschaffenburgen*si*, eiusdem Moguntin*e* dyocesis, ex parte altera // super discordia seu lite, que inter eos mutuo vertitur super eo, quod idem plebanus ipsos fratres pro exco*m*municatis habet et eos ut exco*m*municatos vitat et a suis subditis facit vitari, eo quod fecerint et faciant contra mandata apostolica et eorum penas exco*m*municacionum contra dictum opidum Frankenvordense et eius opidanos emissa, pro arbitro arbitratorie assumpto, visis et consideratis diligenter eis, que partes hinc inde proposuerant ac coram nobis in medium deducebant, et quia non invenimus, dictos fratres super hiis, que ipsis imponuntur, citatis, confessos[a] vel qualitercu*m*que convictos, hiis igitur et aliis consideratis cum peritis, ipsi plebano, ut eos non vitet de cetero vel faciat vitari per alios, nisi desuper legittime convincantur, inponimus et iniungimus per presentes. Expensas autem et interesse parcium hinc inde quarum, quibuscu*m*que et quomodocu*m*que occasione dicte discordie seu litis factas seu subortas equitate suadente presentibus compensamus. Verum cum idem plebanus per id, quod eos vitavit et ab aliis fecit publice vitari hucusque in predicto opido Aschaffenburg*ensi* et circa ipsum, status dictorum fratrum, ut dicitur, est aliqualiter deformatus, ipsis igitur circa hoc, in quantum in nobis est, providere volentes, iniungimus similiter memorato plebano in hiis scriptis, ut die dominica proxima post festum corporis Christi[1] infra missarum sollempnia publice in ambone suis subditis exponat, qualiter per iuris peritos et ex speciali pronunciacione desuper facta mutuo sint concordati ac etiam informati, quod negocio, quod inter eos hucusque vertebatur, prout pretangitur, se habente, prout se habet, eosdem fratres nec in predicationibus faciendis,[b] nec confessionibus audiendis, nec elemosinis recipiendis, vel quibuscu*m*que aliis legittimis actibus de cetero forent minime evitandos.[c] In cuius pronunciacionis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Facta est hec pronunciacio anno domini millesimo ccc. XXIX., XVII. kalend*as* iulii. — Item sub secreto a tergo domini Balde*wini* infrascripti: Baldewinus, dei gracia sancte Moguntin*e* sedis tam in spiritualibus quam in temporalibus provisor ac defensor, plebano in Aschaff*enburg*, salutem in domino. Cum ad nostram audienciam pervenerit querimonia ex parte . . prioris et conventus in[d] Frankenfurd[d] ordinis Predicatorum, quod pronunciacio facta per Helyam, prepositum Monasterien*sem*, nostrum cappellanum, ex parte vestra tenere recusaveritis, quare precipimus et mandamus, quatenus omni excusacione penitus postergata, ita quod de cetero nulla querimonia nec mencio per predictos fratres coram nobis habeatur, et pronunciacionem prenotatam in omni sui forma inviolabiliter observetis. Datum Wesalie, anno domini m̃. ccc. XXIX., III. kalend*as* octobr*is*, sub sigillo nostro a tergo presencium appenso. — In cuius visionis et lectionis nostre testimonium sigillum nostrum huic transcripto duximus apponendum. Anno domini millesimo ccc. XXIX., VII. kalend*as* decembr*is*.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel der Aussteller fehlt. St. A. Fr. Dominikaner-Urkunden No. 38.

a) *Or.* „confessis". b) *Or.* „facielendis". c) *Die Satzkonstruktion ist verderbt.* d) *Über der Zeile.*

1 *1329 Juni 25.*

372. *Ritter Friedrich Stahel von Bingen sühnt sich mit der Stadt Frankfurt und verspricht drei Rathsherren als Schiedsrichter in seinen Irrungen mit den Bürgern zu erwählen. 1329 November 28.*

Ich Friderich Stayl von Bigin ritter bekennen uffinbar an disem briefe allin den, die in sehin adir horin lesin, als // mich die stat von Frankinford gefangin hattin um sotan bruche und ubirgrif, die ich an in und an irn burgern // hatte getan, daz ich des gutliche und libliche bin gerichtit durch bede willen der . . herren und der vrouwen // und andirs minre vrunde und mage, die vor mich han gebedin, als hernach stet geschribin, und ist die sune also, daz ich in truwen han globit und zu den heiligin geswarn, ummerme ewecliche eine feste, stede sune zu haldene mit in, und insal wider [die][a] stat zu Frankinford nummer nicht getůn wedir mit wortin, noch mit werkin, und sal sie allewege ern und furdern, wo ich kan adir mag, und sie irn schadin zů warne, wo ich den vornemin. Me han ich selb seste in truwen globit und zu den heiligin geswarin fůr uns und alle unse vrunt und mage, mit der vorgenantin stat zu Frankinford ummerme ewecliche umme die sache minre brůche eine feste, stede sune zu haldene. Und wer die breche, des adir der viende suln wir sin, und suln dem adir den tun daz argiste, daz wir kunnen und mugin, als wir in truwen han globit und zu den heiligin geswarin. Dit sint die mit mir in truwen globt han und zu den heiligin geswarin: her Gotfrit Stayl von Bigin min bruder, her Gerhart von Bigin mins federn sůn, her Heinrich, her Syfrit und Wernher gebrudere genant von Lyndouwe. Des han ich ouch gesatz zu burgin zu merre sichirheit die sůne vollinzubringene, als vor stet geschribin und ouch hernach geschribin stet, die edeln herren minen herren graven Gerlachin von Naszouwe, minen herren graven Johannen von Seyn, minen herren graven Syfridin von Widichinstein, minen herren graven Johannen von Solmizze, minen hern Gotfridin von Eppinstein, minen herren Cunen von Falkinstein herrin zů Mintzinberg, und die strengin rittere: hern Gerhartin von Bubinheim, hern Syfridin von Lyndouwe, hern Cunradin von Budinsheim, hern Spethin von Bubinheim, hern Philippisin von Beldirsheim, hern Heinrichin von Rabinsburg, hern Johannen Heppeln von Bernbach, hern Cunen von Rifinberg, hern Friderichen von Leyge, hern Wilderichin von Vilmer, hern Wilhelmin von Hademar, hern Gerlachin von Rorbach, hern Dyderichin von Bruningisheim und Johannen graven von Kunigistein, daz ich zwischin [hie][a] und dem nestin sundage nach sante Endres tag, der nů kummit,[1] als dirre brif gegebin wart, sal dise sůne gentzliche vollinbringen, als vor stet geschribin; indede ich des nicht, so suln die vorscribin mine burgin, ie der burge einen knecht und ein perd, sendin zu Frankinford in eine kuntliche herberge, wan sie gemant werdin von der stede wegin zu Frankinford, und suln die da also lange leisten, biz ich die sune gentzliche vollinbrengin, als vor stet geschribin, und wenne sich ein perd vorleistit hat, so sal ie der burge, des perd sich hat vorleistit, ein andir perd an des vorleistetin perdis stat setzin; und suln ouch daz also dicke tun, als iz not geschit. Ouch sint die vorgenantin herren und rittere burgin vor mich unvorscheidinliche fur seshundirt pund haller genger und gebir, also daz ich und mine vrunt suln kisen in irme rade zu Frankinford dri erber man; wie mich die heizin blibin, also sal ich blibin, und intede ich des nicht, so sint die vorschribin mine burgin behaft fur seshundirt pfund haller, und insal ouch diekein miner burgin ledig sin mit siner anzal, sie insuln semitliche leistin zu Frankinford, wanne sie gemant werdin von der stede[b] wegin von Frankinford, biz die nemelichin seshundirt pfund haller gentzliche werdin vorgoldin, als vor stet geschribin, und sal ouch ich und mine vrunt die vorschribin sůne doch feste und stede haldin.

a) *Fehlt im Or.* b) *Verbessert aus* „stade".

[1] *1329 December 3.*

als vor ist geschribin und als ich und mine vrunt in truwen han globit und zu den heiligin han geswarin. Und wir grave Gerlach von Naszouwe, grave Johan von Seyn, grave Syfrit von Widichenstein, grave Johan von Solmizze, Gotfrit herre von Eppinstein, Cune von Falkinstein herre zu Mintzinberg, Gerhart von Bubinheim, Syfrit von Lyndouwe, Cunrat von Budinsheim, Specht von Bubinheim, Phill*ip* von Beldirsheim, Heinrich von Rabinsburg, Johan Hempeln von Bernbach, Cune von Rifinberg, Friderich von Leyge, Wilderich von Vilmer, Wilhelm von Hademar, Gerlach von Rorbach, Dyderich von Bruningisheim, rittere; und Johan grave von Kunigestein, die vorgenantin burgin, bekennen uns gude burgin zu sine des vorschribin hern Friderichis von Bygin in allir der wise, als vor stet geschribin. Und wir die vorgenantin Gotfrid Stayl, Gerhart von Bigin, Heinrich, Syfrit und Wernher, gebrudere von Lyndouwe, globin, die vorscr*i*bin burgeschaf feste und stede zu halde, als wir in truwen han globit und zu den heiligin han geswarn. Und ich Friderich von Bigin und mine frunt, die mit mir in truwen hant globit und zu den heiligin geswarn, bekennen uns an disem briefe und die vorgenantin burgin mit uns, alle dise vorschribin rede feste und stede zu halde an allirhande geferde und argelist, under ingesigil der edeln herren, graven Gerlachis von Naszouwe, hern Gotfridis von Eppinstein und hern Cunen von Falkinstein herren zu Mintzinberg, die sie durch unsir allir bede willin an disem brief han gehangin. Und wir grave Gerlach, her Gotfrit von Eppinstein und her Cune von Valkinstein, die vorscr*i*bin herren, bekennen uns, daz wir uns*i*r inges*igele* durch bede willin der vorschribin . . herren und . . rittere und knechte an disem brief han gehangin zu eime urkund und fester stedekeit allir dirre vorscr*i*bin dinge. Dise ding sin geschehin und dirre brief ist gegebin, dů man zalte nach Cristis geburt drůzenhůndirt iar in dem nunundzwenzigisten iare, an dem nesten dinstage vor sante Endres tag des heiligin apost*els*.

Or. Pgmt. Die drei Siegel, davon das erste etwas beschädigt, hängen an. St. A. Fr. Rachtungen. Der Urkunde ist eine solche von 1331 Juli 22 transfigirt. (Vgl. unten unter diesem Datum.)

Regest: Sauer, I³, 152.

Verz.: Fr. Inv., II, 22.

373. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Gerlach von der Rusen und dessen Frau Imme dem Weissfrauenkloster zu Frankfurt bei der Einkleidung ihrer Tochter Anna 13 Achtel Korngülte zu Rendel geschenkt, und ferner dieser Tochter, und nach deren Tode dem Kloster und dem St. Bartholomaeusstift, 3 Mark ewiger Gülte auf dem Hause zur Alten Münze vermacht haben. 1329 December 5.*

Wir der . . schult*heize*, die . . scheffen und der . . rat zu . . Frankinford bekennen uffin//liche an dysem bryfe allin den, die in sehind adir horind lesin, das Gerlach zů // der Růsen und Imme, sin eliche wirten, unse bůrgere, vor uns stůnden // an unsir geinwortekeyd und irkanten sich, das sy hetten gegebin un*d* bescheidin recht und redeliche zu Annen, irer dochter, . . den ersamen begebin lůden der . . pryolin und dem convente gemeynliche des clostirs zu den Wyzen Vrawen in Frankinforter ryngmůre drůzehen achteyl korngeldis ierlichir ewigir gulde, die sint gelegin zů Rendele uf einer hůbe landis, die sy umme Conradin von Babinhusen koufften, un*d* vallint alle iar zuschen den zweyn Unsir Vrawen tagin, als sy zu hymel fur und geborn wart, in Frankinforter mesze. Auch irkantin sich Gerlach und Imme die vorgen*antin*, das sy noch irme dode, wan sye beyde nicht enwerin, hetten bescheidin Annen, irer dochter

der vorgen*antin*, eyner convente sustir des vorgen*antin* clostirz, dry marg geldis ewigir gůlde, die sint gelegin uff der Aldin Můntze,[1] un*d* vallind alle iar uff sant Mertins tag. Die dry marg geldis sal Anna die vorgen*ante* ir lebetage haben, un*d* wanne sy nicht enist, so sal ein halbe .. marg fallin zů eyner .. ampiln zu eyme ewigin lichte in dem vorgen*antin* clostir, un*d* sal andirhalbe marg fallen .. der pryolin und dem convente gemeynliche desselbin clostirz zu pyctancien, davon sullen sy des vorgen*antin* Gerlachis un*d* Immen iargezide alle iar mide begein, un*d* sullen uff ir yglichis iargezide nůn schillinge Kolschir gefallin, un*d* sal die .. drytte marg geldis gefallen den .. chorherren[a] und den .. vicarien gemeynliche zu sant Bartholomee zu Frankinford, damyde sullen sy alle iar des vorgen*antin* Gerlachis un*d* Immen iargezide begein. Zu urkunde dir dinge, so han wir unsir stede ingesigil an dysem bryf gehangin. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXIX., in vigilia beati Nicolai episcopi.

Or. Pgmt. mit anhängendem, beschädigten Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Barth. St. No 2175 a (A). Die Ausfertigung für das Weissfrauenkloster ist ebenfalls erhalten. Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist zur Hälfte erhalten (B). St. A. Fr. Weissfrauenkloster. Lade 89 No. 2. Bis auf die in Anm. a gegebene Abweichung sind die Varianten nur orthographischer Art.

374. *Ordnung vom Zoll und Zentnergewicht. [1329.]*

Dit sint die stede, die nicht hie zu Frankinford zol geben: Ache, Nůrinberg, Gelnhusen, Strayzburg, Hagenouwe, Spire, Wormeze und Oppinheim.[b]

Notandum: Dit ist der zol, den man von aldere zů Frankinford hat gegebin // un*d* noch tegelichis gibit:[c] Von daz man sal gebin von eime vazze, iz sie groz adir kleine, // daz bobin zwein amen ist, daz vaz sal gebin II. pen*ninge*, ob manz // uf dem wazzere inweg fůrit, fůrt manz abir durch die stat zu Frankinford, so sal ie daz faz gebin III. liche pen*ninge*. Item ouch gibt man von einer ballin, die ein man tragin mag, I. lichen pennig, die man zu dem Moyne treit; andirs fůrt man sie durch die stat, so gibt sie II. pen*ninge* licher. Ist abir ein balle groz, XII. ad*i*r me nicht tragin mugin adir me, die git II. liche pen*ninge* an allin portin tragin sie II.[d] Item I. pund isins IIII.^or haller; item ein hundirt isins, iz sie schrat ad*i*r and*i*r isin, daz man mit dem hundirtin zelt, adir V. schoube stabisens fůr I. hundirt, I. helbeling; item ein centener glasis II. liche pen*ninge*; item I. centener smers adir unslidis I. lichin penning; item I. centener bechis I. helbeling; item I. centener blies ad*i*r cynes, daz da geflozit ist, I. lichen pen*ning*; ist abir iz massinbli I. helbeling; item ein schif, da ein rub an stet, VI. h*aller*; item ein nache, der ein stende rudil hat, I. Col*nisch*; item ein dribort I. lichin pen*ning*, item ein mule I. schilling h*aller*; ist aber daz ein par steine daruffe lit, I. sch*illing* licher pen*ning*; item ein par mulinsteine VI. haller; item hůndirt schartin VI. haller; item ein setze weidis, daz ist also vile, daz zwene tragin, III. haller. Disen zol sal man gebin uzewendig der messe beide in der stat und uf dem wazzere.

Item I. sag wollin, den ein man tragin mag, I. lichen pen*ning*, ist ab*i*r er grozir, wie groz er abir ist, II. liche pen*ning*. Item cride und calmei, die ingibt keinen zol, und sermetane; item eine tůnne heringis gibt I. lichen penning; item ein stro buckingis

a) *In B. nur:* „den chorherren gemeynliche" b) *Dieser Satz steht auf der Innenseite des Pgmtumschlages.* c) „und–gibit" *Zusatz gleicher Hand über der Zeile.* d) *Gestrichen ist* „ab".

[1] *Nach späteren Rückaufschriften:* „in vico institorum der Winrichin hus". *(15. Jahrh.)* „No. 10, Cramergass". *(18. Jahrh.)*

I. lichen pen*ning*; item ein iezlich vehe, daz man ezzen mag, iz sin kůwe ad*ir* and*ir* vehe, ie daz noz I. helbeling; item von ie dem perde, iz sie ros adir and*ir* perd, II. licher pen*ning*, und wer burglehen zu Frankinford hat, der ingibt nicht;[a] item ein cludir wollin in der messe, daz gibt ein helbeling, un*d* uzzewendig der messe gibt iz nicht; item ein hůndirt lynwat gibt I. lichen pen*ning* durch daz iar; item ouch gibt ein carre bollichis I. schilling licher penning; item und gibt ouch I. zal rinfischis II. liche pen*ning*: und waz ein man treit uf sime růcke durch die stat zu Frankinford, daz ingibt diekeinen zol; item ouch gibt ein fuder slifsteine zu zolle I. helbeling nach der marzal; item und git daz tusint dringlas I. helbeling: item ein vaz winsteins, daz ein man tragin mag, daz git III. haller.

[b]Dit ist daz man sal gebin von ieder gewichte, als hernach stet geschribin: Von erst alliz, daz in dem cram horit, iz sie wůrze adir was, des sal man ebene gebin hůndirt pund vor einen zentener, ist abir iz lorber, so sal man gebin VIII. pund und hůndirt pund vor den zentener. Man sal ouch bli und[c] zin gebin VIII. pund und hůndirt pund vor den zentener, ist abir der zin geflozit und ist tafil bli, der sal ebene gebin hůndirt půnd vor den zentener. Hanif adir allirhande werg ad*ir* růch flas, daz git VIII. pund und hundirt pund vor den zentener, ist iz abir gehechilt flas adir garn, daz gibit ebene hůndirt půnd vor den zentener. Ouch git coppir VIII. pund und hůndirt pund vor den zentener; alt coppir und coppir, daz geslagin ist, des git ebene hundirt půnd vor den zentener. Fleysch, smer und unslit gibt VIII. půnd und hůndirt vor den zentener. So git gesmeltzete budere ebene hůndirt pund vor den zentener, ungesmeltzete budere gibt VIII. pund und hundirt pund vor den zentener.

Pgmt. 4 Blatt 4° im Pgmt.-Umschlag. (St. A. Fr. Geschriebene Rollen.) Blatt 2 und 3 sind unbeschrieben. Auf der Innenseite des vorderen Umschlagblattes steht ausser der eingangs wiedergegebenen Notiz eine Abrechnung über Einkünfte aus dem Dorfe Fechenheim von 1336, die unten zu diesem Datum abgedruckt ist, auf der Innenseite des hinteren Umschlagblattes eine Notiz über die Aufnahme von Bürgern aus dem Jahre 1329: „Notandum, concives facti Frankinford anno domini m. ccc. XXIX., sub Jo. de Spira et Wikero de Ovinbach, magistris civium." *Es folgen 9 Namen. Diese letztere Notiz ist scheinbar gleichzeitig mit derjenigen über die Zollfreiheit der Städte niedergeschrieben. Ein weiterer Anhaltspunkt für die Datirung der Zollordnung ist daraus zu entnehmen, dass diese nur e i n e Messe kennt, also vor der Einführung der neuen Messe niedergeschrieben ist. Danach ist die schon von B., 505 erfolgte Ansetzung zu 1329 als höchst wahrscheinlich anzusehen.*

375. *Notiz über einen Pferdekauf des Erzbischofs Heinrich von Mainz bei Heinrich von Holzhausen. [1329.]*

„Anderweit caufte min herre ein ros umme Henrichen von Hulzhusen und sazte darvor zu burgen den voit von Ursele und Jacoben Clobelauchen, die nit burgen wolden werden, ich enspreche darvor, daz han ich bezaleit cc. XVI. punt heller."

In einer Abrechnung Johanns und Werners von Rockenberg mit Erzbischof Heinrich von Mainz. Pgmt. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 511.

376. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt bitten die Stadt Hildesheim um die Freilassung des Frankfurter Bürgers Herbord Trone. [ca. 1329.]*

Prudentibus et discretis viris . . consulibus Hildenshemensibus universis . . scultetus, . . scabini et . . consules Frankenvordenses presincerum obsequendi animum

a) *Hier beginnt f. 1b.* b) *Das Folgende steht auf f. 4a.* c) „und" *steht doppelt in der Vorlage.*

cum quantis possunt reverencia et honore. Ex relacione quorundam didicimus, quod Herburdum dictum Trone, nostrum concivem, in vestra civitate cepistis et diris vinculis mancipastis ac eundem adhuc teneatis arrestatum ipsiusque vina biberitis et non persolvistis, de quo, si ita est, non sufficimus ammirari. Quocirca vestram discrecionem affectuose requirimus et rogamus, quatinus dictum nostrum concivem liberum et solutum dimittere dignemini sua vina persolvendo et circa ipsum vos graciosos et benivolos exhibeatis, prout vestris concivibus apud nos hueusque fecimus et inantea faciemus.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite Adresse: „Prudentibus et discretis viris . . consulibus Hildenshemensibus universis" *und Spur des Siegels. St. A. Hildesheim.*

Gedr.: Doebner, Urkb. der Stadt Hildesheim, II, 195, zu ca. 1340—1370. Danach hier wiederholt.

Die hier angenommene Datirung stützt sich auf die lateinische Fassung des Briefes, und die Nennung des Frankfurter Schultheissen, an dessen Stelle seit 1336 regelmässig in den rein städtischen Urkunden die Bürgermeister treten. Herbord Tronre, wie er gewöhnlich genannt wird, kommt ausserdem im Jahre 1329 vor. (Vgl. Insatzbuch im Anhang § 15.)

377. *Albrecht auf der Hofstatt verfügt testamentarisch über die Güter, welche zunächst seiner zweiten Frau Gertrud, nach deren Tode aber einem neu zu begründenden Beghinenhause zu Frankfurt und dem Karthäuser-Orden zufallen sollen. 1330 Januar 18.*[1]

Ich . . Albrecht genant ûf der Hovestat . . und . . Gerdrût, min eliche wirtin, bûrgere zû Frankinfûrt, bekennen uffinbar an diesem briefe allin den, die nû sint adir // ummir hernach kûmen, die in sehin adir horen lesen, daz wir mit einandir bi gesundem libe und mit guden sinnen beide vor der zit, daz wir elich wûrden, und auch // darnach, do eyn rechte e zwuschin uns bestedegit und gemacht wart nach gewonde der heilgin cristinheide, einmûdeliche ein rechte, gantze satzûnge und riech-// tunge gemachit han under einandir umb alliz unser gût, iz si eygin adir erbe, in alle wis, als hernach stet geschriebin, eygentliche also, (1) daz . . Gerdrûde, min Albrechtis elichen wirtin, nach mime dode, obe sie mich ubirlebit, werden und gevallin sal eyn hûs, daz gelegin ist an mime hôve hindene, do ich inne wanen, in der gaszin geyn Gitzis bûrne ubir; in dem nameliche hûs hinder mime hôve sal sie sitzin und wanen, also lange, als sie gelebit, abir wanne sie abeget von dodis wegin, so sal dazselbe hûs eyn godishûs ummir eweeliche bliben, und sûln daz mine trûwenhendere, die iezûnt sin adir die hernach werdin, uf ir bescheidenheit mit guden, reynen, armen, biderbin vrauwin adir beggiuen alle wege bestellin und besetzin in allir der maze, als die andern briefe besagin, die ubir daz und andir min selgerede sint gemachit und gegebin. (2) Zû der andern mal sal Gerdrûde der vorgenanten gevallin und werden zwo marg geldis, die ierliche gevallin uf sante Martins dag von eyme hûs, daz ist der ersamen vrauwen Katherinen Jungin von Frideberg und ist gelegin in sante Anthoniusgaszin innewendig der ringmuren der stat zû Frankinfûrt, und darzû die korngulde, die ierlichis gevallin mag von einer hûbe landis, die gelegin ist in der terminunge und banne des dorfis zû Wullinstad. (3) Zûdeme ist auch wol geredit und globit, also, obe . . Gerdrût die vorgenante mich . . Albrechten also lange, als mir got daz lebin bi ir gibit, handelt und heldit gûtliche und dabi erliche, als sie von rechte sal, und daz sie daz kûntliche mit gûtdat an mir verdyenit, also daz mine truwenhendere alle zit von mir horin und vernemen, daz sie sich geyn mir rechte und wol bewarit habe

[1] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre Eintragungen zu den Terminen: Januar 22 (§ 26), Juli 15 (§ 27) und November 7 (§ 28), vgl. den Druck im Anhang.*

an allin dingen, werdin ich danne gebedin von den truwenhendern, daz sie horin, daz iz min gude wille[a] si, so sûln sie ir die andir hûbe landis, die ich han in demselbin dorf zû Wûllinstat, nach mime dode zû der erstin lazzin werdin und vallin mit der underrede, obe ich sie an minen dot vor schinber, ehaftir not kan behalden unverkauft, des ich sal habin muge und macht, diewil ich gelebin. (4) Anderwerbe gebin ich .. Albrecht und han gegebin .. Gerdrûde der vorgenanten nach mime dode von .. husrade, mit namen: vier gude bethte, vier pulwe, zweilf kûssin, zweylf lylachin und darzû vier bethte dûchir, und denselbin hûsrat suln ir nach mime dode die truwenhendere gentzliche antwûrtin und gebin und den mag sie gebin und setzin, weme sie gelustit. (5) Furbaz ist auch geredit, als ich Gerdrût selb bekennen und verichen uffinliche, daz alliz daz vorgenante gût an alleyne den hûsrat, daz mir gegebin und beschieden ist, nit langer mir volgin adir vallin sal danne mine lebetagin. Und darnach, wanne got ubir mich gebudit, daz ich abegin von dodis wen, so sûln die ersamen, bescheiden lûde .. her .. Hartman von Grûnenberg, ein prister und vicarius der kirchin Unsir Vrauwen uf dem Rossebûhil, min mag Albrecht*is* des vorgenanten, her .. Herman von Ovenbach geheizin Clobelauch, .. her .. Hanneman von Holtzhusen, scheffin, und meister Lûtze schuchwûrthe, geseszin geyn der Barfûzin kirchof ubir, ratman zû Frankinfûrt, die ich Alb*recht* zû truwenhendern han gekorn, adir welche zû der zit truwenhender sin, die sûln daz vorgenante gût in ir gewalt und in ir hende nemen, mit namen unverwandeliche daz vorgenante hûs eyn godishûs ummir eweeliche lazzin blibin, als auch ist vor geredit, so die ubergin gulde, beide pen*nig*gulde und korngûlde, suln die truwenhender nach irme dode gancz und gar lazzin werden und vallin vor mine sele, Alheide, etzwanne min*er* elichin wirtin der got gnade, und vor alle glaubinde sele, den ersamen geistlichin luden den brûdern des Carthuser ordins, also obe sie in der stat zû Frankinfûrt adir umme die stat bi eyner myle nahe zû der zit, so sie ledig werdin, anhebin und gehabin han zû stiftene und zû buwene eyn clost*er* irs ordins, so sal dem convente die vorgenanten pennig und korngulde darnach ummir eweeliche volgin; geschihit abir des nicht zû der zit, so die gûde ledig wirt, so sal sie abir eweliche gevallin und volgin dem convente und den brûdern desselbin ordins, die da wanint in den wingartin uzzewendig der ringmûren der stat zû Mentze; und ich .. Gerdrût die dicke vorgenante durch der vorbenanten satzûnge und bewissunge willin,[b] die mir geschehin ist, verzihin gûtliche und unbetwungin an diesem gegenwurtigin briefe uff alliz gût, daz Albrecht, min elichir wirt, iezûnt hat adir nach gewinnen mag, iz si an eygin adir an erbe, ligende adir varnde, gereit adir ungereit, uzzin adir innen, wie man gût genennin[c] kan, also gar, gancz und lûterliche, daz ich, adir ieman von min*ir* wen, geystliche adir werltliche, vor adir nach, keiner hande vorderûnge adir ansprache sal habin noch gewinnen, die diese vorg*enante* satzunge moge hindern adir brechin. (6) Darzû sal ich .. Gerdrût nach sime dode durch gudis adir andirre sache willin[b] elichin noch unelichin man nummerme genemen, und han daz und andir stucke, die auch hie benennit sint, sunderliche veste und stede zû haldene globit in rechtin truwen an des eydis stat, und darzû gesworn uf den heilgin vor erbern, wisen lûden, die hiebi gewesit sint, mit namen: brûder Rûdolf von Lutern, der Barfuzin ordins, her .. Syplo geheizin von Sassinsteyn, des parreris geselle zû Frankinfûrt, her .. Hartman von Grûnenberg, ein vicarius uf Unser Vrauwen berge uf dem Rossebûhil, pristere; her .. Herman von Ovenbach geheizin Clobelauch, .. meyst*ir* Lûtze bi den Barfuzin, und .. Wygelo zû dem Isenmengere, burgere zû Frankinfûrt. (7) Quem iz auch also, daz ich .. Gerdrût die vorg*enante* globede an keyner hande stûcke breche und nit stede hilde, als vor redit ist, des got nit verhenge, adir auch ieman von min*er* wen,

a) *Or.* „wûlle". b) *Or.* „wullin". c) *Or.* „genennint".

so sal ich han verlorn ane widerrede gancz und gar alliz daz gůt, daz mir gegebin und beschiedin ist, und nummer vorderunge zů dem adir zů andirm sime gude sal ich han noch von miner wegin nieman me gewinnen. (8) Furbaz veriehin ich .. Albrecht der egenante, daz ich uz miner hant und gewalt gebin und gegebin han alliz min gůt, daz noch unvergiftit ist adir daz unvergebin und unversetzit blibit nach mime dode, daz ich han adir noch gewinnen mag, an eygen adir an erbe, ligende adir varnde, iz si wenig adir vil, gancz und gar, wan ich nit inbin, in gewalt und hende miner truwenhendere, und han daz wider von in inpangen umb zwey půnt wassis, die ich in gebin und langen uf sante Martins dag[a] ierliches, also lange als ich lebin, mit alsolicher bescheidenheit und underrede, daz ich mine lebetagin des gůdis, iz si eygin adir erbe, liginde adir varnde, zů vergiftene und versetzene, weme mich gelustit, sal habin gůde můge und macht an eins ieclichin mannis adir vrauwin widerrede, iz si durch got adir auch zů minen rechtin noden, von welchin sachin die quemen, adir auch minen vrůnden, obe ich den wil zů staden sten mit mime gude, daz sal mir nieman werin mit wortin noch mit werkin. (9) Auch wanne daz geschit, daz der vier truwenhender einer ad*i*r me abegit von dodis wen adir auch von eygin willin,[b] so sal ich .. Albrecht andir setzin an der vergangin stat nach der lebindin heizin und rade, und darnach wanne ich Alb*recht* nit inbin, und ir einer stirbit adir me, so sůln die and*irn* darnach in der iaris friste eyn andirn biderbin man uf ir bescheidenheit an des vervarn stat setzin und kyesin, also dicke, als iz not geschit, und dem sal auch werden und vallin sin virteyl von seszin achteyln korngeldis, die ich in gesatz und gegebin han an diesem briefe, und der korngulde gibt Cůnrat Hertzoge von Vechinheim zweilf achteyl von drinunddrizzig morgin erbis und vierzindehalbin morgin eygins, die ligint an den raderen, die ich Albrecht da liz radin und machin; und hant die zweylf achteyl zů underpande vier morgin arhaftis landis an dem Kotzinberge, und ieder morgin gibt zwene lichte pennige zů cynse; so derselbe Cunrat gibt auch die andir vier achteyl von einer hube landis, die ich umb in kaufte um zwounddrizzig marg pen*nige* genger und gebir, und gibt zů cinse andirhalp sůmern kornnis dem convente und den vrauwen des clost*ir*s zů Padenshusen. Und han die korngůlde in darumme gegebin und beschiedin, daz sie min gesatz selgerede reychin und langin ane alle die stede, do sie von rechte sollin, und auch die willeclicher und getruwelicher arbeiden und bedenkin heyl und trost min und Alh*eiden*, miner wirtin, sele mit mime gude, als sie iz verantwurtin můgen und kunnen vor gode an dem iungestin dage. Zů urkunde und vestir stedekeit allir dirre dinge han wir .. Alb*recht* und Gerdrůt, eliche lůde, disen brif lazzin machin und besigeln mit inges*igeln* des .. strengin ritters her Friderichis von Carbin scholth*eizen*, .. hern .. Hermans Cloubelauchis, hern Hannemannis von Holtzhusin, scheffin zů Frankin*furt*. Und wir .. Friderich eyn ritter, Herman und Hanneman, die vorge*nanten*, bekennen, daz wir durch bede willin Alb*rechtis* und Gerdrude, der vorg*enanten*, unsir inges*igele* mit sime inges*igel* han an diesen brif gehangin. Der gegebin ist, do man zalte von godis gebůrt drůzenhundert iar in dem drizzigistin iare, uf den nehestin dunrestag nach sante Anthonius dage.

Or. Pgmt. Die vier Siegel hängen an. Das Siegel Friedrichs von Karben ist quergetheilt und zeigt im oberen Theile einen doppeltgeschwänzten Löwen, im unteren eine Lilie, das Siegel Hermanns von Offenbach einen schreitenden Hund, das Siegel Hannemanns von Holzhausen drei Rosen, das Siegel Albrechts ein Schwert in der Scheide. St. A. F. Allgemeiner Almosenkasten. Am gleichen Orte findet sich noch eine zweite, nur orthographisch abweichende Ausfertigung der Urkunde, an der die Siegel 3) und 4) aber zerstört, die ersten zwei gut erhalten sind.

Ein Theil des § 9 gedr. bei Reimer, IV, 822.

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „wůllin“.

378. *Kaiser Ludwig versetzt den Pfalzgrafen Ruprecht und Rudolf von der Pfalz die Reichssteuer von Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen. 1330 Januar 21.*

Or. Pgmt. München, Staatsarchiv.
Verz.: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, No. 2072.

379. *Arnold, Schulmeister am Liebfrauenstift zu Frankfurt, macht sein Testament. 1330 Januar 22.*

Ich Arnolt, ein schulmeister des stiftis zů Unsir Frauwen berge zů Frankenfort, důn kůnt allen den, die diesin brief anselient ader hörint lesen, unde sůnderlingin minen getruwenliendern, miner liebin nyeftelin Katherinen, // die etwan was wirten Wygelen von Wanebach, dem goth genade, unde Nyclase, dem . . dechane des vorgenantin stiftis zů Unsir Frauwen berge zů Frankinfort, unde Wintheren, eime canoniken daselbs, unde bitden // uch unde bevelin ůch, als ich ůch in trůwen erkorn han, waz ir in diesme geinwortigen briefe beschriben findit, daz ir daz stede haldet, obe got ůbir mich gebudet, unde sunderliche dir, Katherina, waz dir der . . dechan // sagit, din mâg und auch der mine, daz auch besigelt ist under mine ingesigele, als der dechan dir wol sagen sal, obe got ůbir mich gebůdit, ez si ůmme schůlt odir ůmme andir sache. (1) Item mit dem ersten setzen ich unde geben . . hern Nyclase, dem . . dechane, dem vorgenantin, vier mark geldes, die ensal er nit langir haben danne sin lebetage. (2) Item hern Důden, sime bruder, dri mark geldis. (3) Item Hillen, siner sůster, dri mark geldes, unde mit sogetame undirscheide, als ich dem . . dechan han bevoln. (4) Item Gerlach, sime bruder, vier mark geldes. (5) Item hern Arnolde, sime brudere, eine halbe mark geldes. (6) Item hern Johanne, sime bruder, eine halbe mark geldes. (7) Item hern Winthere, siner sůster sůne, dri mark geldes. (8) Item Gůdelen, Göbeln, Byngeln und Elsen, hern Winthers gesusterden, ir ielichme zwa mark geldes. (9) Item Byngeln, Gůbeln dochtir, unde Greden, siner dochtir, ir ielichme zwa mark geldes. Und diese vorgenante gůlde ist allesamit liebgedinge, unde ir keinez sal ez langer behaldin, danne diewile ez lebt. Und wanne der personen eine abeget von dodis wegen, so sal sine gulde, die ich eme gesetzet hân, uffe der vart ledig sin, unde sal dan gevallen offe den stift zů Unsir Frauwen berge zů vicarien odir zů průnden. Unde damide[a] sal man lueren ein priester also lange, biz als vile gevellit, daz man eine vicarie odir eine průnde můge gemachin damide, unde anders ensal ez zů nithe vallen. (10) Item darnach setzen ich und gebin ich eine průnde zů Unsir Frauwen und zů sancte Georgien stifte zů Frankinford Dilmanne, Gobeln sône. (11) Item darnach gebin ich unde setzin Arnolde, Hillen sône, hern Winthers brůder, dye vicarie, die ich machen öffe Unser Frauwen berge. Unde die sollint lihen und geben mine getruwinhendere, diewil sie lebint, unde diewile ir einiz lebit, weme sie wollint, unde diewile Arnolt daz kint nit priester ist, so sal man ein priester an sin stat setzen, dem sal man geben als vil als des stiftes gewônheit ist, dar er vor mich biede und vor alle geleubegen selen, und waz dar ůbir den prister virlibet, daz sal man gebin Arnolde, Hillen son, daz iz sich da baz gehalde an lere unde zů siner nothdorf. Unde wanne mine getruwinhendere abegint von dodis wegen, so sal dan der . . capittel des vorgenanten stifthis zů Unser Frauwen berge die vicarie gemeynliche gebin, und auch nith e. Item wil ich Arnold, ein schůlmeister ůffe Unser Frauwen berge, ob ich abegen von dodis wegen, daz die vorgenantin mine truwinhender die můge unde macht haben, die vicarie zů keren und zů wandeln zů einer průnden, ob

a) „mide" *steht doppelt im Or.*

is die druwinhender zů rade werdint, und were daz sache, daz der druwinhender einer virfile, daz iz die andern zwene macht hetten, odir ob ir zwene virfilen, daz der dri̊tte dieselbe macht hette, und darwider[a] sal der vorgenante . . dechan und . . der . . capittel gemeinliche ni̊th důn mit keinerlei hindernisse. (12) Item darnach setzen ich Greden, des . . dechans sůster, und Gudelin, Gobeln dochtir, die da sint in dem klo̊ster zů den Wizen Frauwen, eine ewege mark geldes, die sollint sie haben mit einander gemeinliche, unde welchir undir en zwein zů dem erstin abegeth, so sal daz ander, daz da lebindig verlibi̊th, die mark geldes haben sine lebetage. Unde wanne sie beide nit ensint, so sal sie dem vorgenanten . . convente zů den Wizen Frauwen gemeinliche vallen ůffe min iaergezide, unde damyde sollint sie ez begen eweclíche. (13) Item darnach so setzen ich Gůdeln, miner sůstir, und Rilinde, miner suster dochter, und Elsen, des . . dechans suster, die da sint zů Pfadenhůsen, eine mark geldes, die sollint sie gemeinliche haben mit einandir, diewile sie lebint, unde welichiz under in abegienge zům ersten, so sal iz di̊richte offe die andirn zwei vallin, die da lebendig[b] verlibent, und gienge der zweier einz abe, sal dieselbe gůlde zůmale offe daz eine vallin, daz an lybe verlibeth, und wanne sie alle drů doeht sint, so sal dieselbe mark geldes eweclíche gevallen . . dem . . convente gemeinliche zů Pfadenhůsen offe min iargezide, daz sůln sie auch davon began eweclíche. (14) Item darnach setzen ich in den stift zů Unsir Frauwen berge zů Frankinford eine ewege mark geldes offe min iargezide, daz sal man deilen undir die hern gemeinliche. (15) Item zů eime ewigen liechte in demselben stifte eine ewege mark geldes. (16) Item eine ewege mark geldes sal man gebin alle iaer offe min iárgezide armen luden ůmme broth adir ůmme spi̊se, armen luden nach margzal, als verre als iz gereichin mach, und darzů setzen ich eine ewege mark geldes, daz bevelen ich auch den . . prelatin, daz sie daz riechten, daz ez geschehe eweclíche. (16) Item offe den Grůndůnrisdag, so setzen ich, daz man sal ein mandatum begen in dem stifte Unser Frauwen berge, in alle der maze drizzig personen, armen luden, als man důt zů dem stifte zů sancte Bartholomeus, daz bevelin ich minen getruwinhendern, daz sie daz bestellen mit eweger gůlde. (17) Item offe den samztag, als man singet von Unsir lieben Frauwen, unde offe ie den dag, eins in der wo̊chen, wan man singet selemesse, offe die zwene dage, sal ein kamerer des stiftes eweclíche von Unser Frauwen berge dar gebin offe ie den dag vier penninge den hohestin, die zu dem male in dem stifte sint, die sůllent zu dem herren gen, der da messe liesit, und sůllint sprechin: „Gedenket eins Arnoldis sele und aller geleubigen selen“, daz bevelin ich auch minen getruwenhendern, daz sie die gulde dar geben. (18) Item zu dem stifte zů sancte Bartholomeus setzen ich ein halbe mark geldes uffe min iargezide eweclíche, daz sal man auch undir die herren gemeinliche teilin, eime vicarien als vil als eyme canoniken. (19) Item darnach setzen ich an die brůckin zů Frankinford eine ewege marg geldes. (20) Item darnach setzen ich den . . Důtschenherren, sancte Johansherren, sancte Anthoniesherren, den Barfůzen, den Predegern unde Unser Frauwen brůdern, ie dem convente der vorgenanten hůsern zů Sassinhůsen unde zů Frankinford, ein vierdůnk geldis eweger gulde, daz sie min iargezide eweclíche damide sollent begen, in aller der wise, als ich ez dem . . dechane, mime nevin, han bevoln. (21) Item darnach setzen ich allen priestern in Frankinford, er si geistlich[c] oder werntlich, drizzig pfennige. (22) Item ich setzen offe den dag, als man mich begrebit, daz man sal eine spende gebin, ielichem menschen, wer sie dorch got nemen wil, ein haller. (23) Item darnach setzin ich ein marg geldes in den spidal zů Frankinford, zů teilne den syechin, die drinne[d] sint, ie zů der fronevasten, so soln die . . prelaten zů Unser Frauwen berge begaden, daz ir kamerere einen vierdung pfennige gebe ůmme spise, und sal die teilen under die siechen eweclíche

a) „dar“ *über der Zeile.* b) *Or.* „lebending“. c) *Or.* „geislich“. d) *Or.* „dinne“.

von der vorgenanten marke geldes. (24) Item darnach setzin ich vierdehalp achteil weizes ewecliche allen armen schůlern, die zu Unser Frauwen berge zů schůlen genth, zů einer ewegin almůse, also daz alle wochen sẏbin broth den armen schůlern in die schůle gemeinliche valle. (25) Item darnach setzin ich minen armen magen zwa marg geldes, die ensolint nit langer weren dan zwolf iär, und darnach sůllint sie dem stifte zu Unser Frauwen berge gevaln zů pfrunden odir zů vicarien, als fůr geschribin stet. Auch han ich daz noch unbestalt, daz wil ich mit dem . . dechane zů rade werden, wie ich ez noch bestelle. (26) Item darnach setzin ich zů Pfadenhusen eine ewege halbe marg geldes uffe min iargezide, die sal man auch under die iuncfrauwen gemeinliche teilen. (27) Item darnach setzin ich Rylinde, miner sůster, und iren kynden den gang und den weg, den ich důrch miner sůster Rylinde hof hatte, und mins hoves als vil biz an miner sůster Rylinde erste finstir, die in den hof gen, und auch gebin ich in nit me des hofes oder des hůses, unde ein halben hŏf zů Petterwilre. (28) Item und darnach setzin ich Nyclase, . . dem . . dechane zů Unser Frauwen berge, dem vorgenanten, daz hůs zů der Bůmeystern und den hof, der darzů hŏret, und daz hinderhůs, da her Dude, sin brudir, inne sitzet, und daz geseze allez gemeinliche, daz gebin ich[a] yme vor uch allensamit, und beveln ime in rechten trůwen, als er mir auch gelobit hat, daz er daz nameliche geseze verlihe zů erbe ader ůmme iarzins, so er aller důrste mag, und sal auch daz důn uffe der fart, und wie dûre er ez verlihet, daby sal er verliben, und die gulde sal ime gevallen, diewile er lebt; wanne got ubir in gebudet, daz er nit enist, so sal ez allezsamt vallen an den stift zů Unsir Frauwen berge zů pfrunden odir zu vicarien, wie mine trůwenhendere důnket, daz ez miner sele allernůtzes si gein godde. (29) Item darnach beveln ich minen getruwinhendern, daz sie hern Arnolde, des . . dechans bruder, eine halbe marg geldis bewisen, da sie wale lige, uffe daz, daz daz hůs eigen an den stifth gevalle, wan der . . dechan nith inist. (30) Item darnach setzin ich an [das][b] stifth zů Unser Frauwen und sancte Georgien zwa marg geldes, die da ligent ůffe Pardions hůse, uffe min iargezide sal gevallin ein halbe marg geldes, item uffe sancte Anthonies tag eine halbe marg geldes zů presencien in demselbin stifthe und daselbis offe mines vattir iargezide ahthe schillinge pfennige geldes, item offe miner můdir iargezide ahthe schillinge pheunige geldes, item offe miner suster Greden iargezide ahthe schillinge pfennige geldes. (31) Item zu dem buwe zu sancte Bartholomeus sal man geben drů půnt heller, item zu sancte Georgien dru pfunt heller. (32) Item ich setzin an denselbin stifth zu sancte Georgien vier schillinge Kolscher eweges geldes gein dem, daz sie verlorn an der gulde, die in Gobele kaufte. (33) Item ich dûn kůnt minen getruwenhendern, daz mir dirre selbe . . dechan schůldich ist drittehalp hundert phunt hallere[c] ane drůzin phůnt hallere und ane ein halp phůnt hallere. Item Gobele, des . . dechans brudir, ist mir schůldig fůnfzig phunt haller. Item mir ist Gerlach, auch des . . dechans brůdir, schůldig zwenzig phunt haller. Item so hat mir Katherina, etwan Wygeln von Wanebach eliche frouwe, gehalden fůnfhhundirt phunt ane vierzzehen phunt haller, dirre summe ist ubir al ahthehundirt phůnt haller ane syben phunt haller, der setzin ich zweihundirt phunt haller, daz man mine scholt mide gelde, als der . . dechan beschribin håt under mime ingesigel, und sal davon auch die spende verriechtin alle priester und mine grafth und waz dazů gehoret. Leufit ich ubir, daz sal man dorch got geben in die clŏstere umme und umme, als ich dem . . dechan bevoln hån. Item noch verlibit da sehshundirt phunt ane syben phunt haller, da sal man gulde mide keufen, daz die kinde alle gewert werden, unde sůln irre gulde also lange enbern nach margzal, biz man sie gekaůft, abir die gulde zů der Bumeistern sal dem . . dechane nit abegin, ůffe daz, daz sie gånz an den stifth kumme; und vier marg geldes und eylfh schillinge, die ich dem . . dechan

a) *Über der Zeile.* b) *Fehlt im Or.* c) *Über Rasur.*

sunderlichen bevolen hân, der ensal auch nit abegin, und darzu allen den gulden, die ich ewecliche gesatz han, sal nit abegin, wanne sie sûllint vallen offe ir zît, als ich bescheiden hân. (34) Item auch wizzet, mine getruwinhendere, were ez sache, daz geldes gebreche, daz man der gulden nit kaufen mide möchte, die ich gesatz han zu lypgedinge, so sal ieclicheme werden abegebrochin nach margzal, als ez gereichin mag. (35) Auch sal man den herren zû Unser Frauwen und zû sancte Georgien in irn gemeinen nôtz gebin zhen schillinge haller. (36) Item wizzent auch, daz die gulde, die ich han gesatz zû Unser Frouwen und zû sancte Georgien stifthe, ligen dri marg geldis uffe drin winschroderampten, so ligent driunddrizzig schillinge Kolschere uffe Jutten Biberern hôfe, item so ligent offe Scheiwin bachûse in der Santgazzen eine halbe marg geldes, item so ligent vier hûs undir eime dache, by der schuppin, des gildet daz erste gein dem Gyzûbele nûn schillinge Kolscher, item daz hûs, daz an dem liget, daz gildet ein halbe marg geldes, und daz dritte hus ist ein undirpand. daz vierde hûs, da Bone in wônit der koch, daz gybet ein halbe marg. Unde diese vorgeschrîbin sache bitden und beveln ich minen truwinhendern, daz sie iz stede balden und sie ez riechten und antworten an alle die stede, dar ich ez gesatz han. (36) Item auch wil ich der vorgenante Arnolt, schûlmeister zu Unser Frouwen berge, die möge und macht han zû wandelne und zu wyderrûfene, wanne ich wil und wie dicke ich wil, daz mich nieman daran hindern sal, wandeln ich ez abir nit, so sal iz bliben, als ich ez vor gesatz han, waz ich abir wandeln, daz sal uch .. der .. dechan Nyclas wol gesain,[a] wan ich ez allez besinnen nit enmach adir beschriben, als mir noht were. (37) Item auch beveln ich uch vor allen dingen, daz man mine scholt bezale vor allen dingen, so man nehist mag, als der .. dechan wôl weiz. (38) Item hernach beveln ich dir, Katherinen, und ûch Nyclase, dem .. dechan zû Unser Frouwen berge, und Winthere, eime canoniken daselbes, minen getruwinhendern, allez, daz ich uffe erthriche lazen und auch an uch gesetz han, daz ir damide dûth und lazet allez, daz ûch dunket, daz godde lôbelich si und miner selen drûstlich und nützlich si. (39) Item wizzet, daz ûch ein vierdung geldes liget under minen gûlden offe der ecken gein der Jungen obir in sancte Anthoniesgazzen, der ist Byngeln, Gobeln dochtir, die hat en kâuft umme eygen gelth, der sal ir auch vallen ewecliche. Und zû einer meren bestedegunge und festnisse aller dirre vorgeschriben dinge stede zû haldin, so biden ich Arnolt, der .. vorgeschriben .. schûlmeister, .. den .. dechan und den capittel gemeinliche und sunder den .. dechan Nyclas, minen neven of Unser Frauwen berge, daz sie ir ingesigele zû dem minme henkin an diesin brif. Und wir .. dechan und der capittel gemeinliche des stifthis zû Unser Frôuwen berge zû Frankinford bekennen uns offinliche an disme brîfe, daz wir dorch bede willen .. des erbern mannis hern Arnoldis schûlmeisters wizzintliche und willecliche unser ingesigele han gehenkit an diesen brif. Dirre brîf ist gegebin des iaris, da man zalte nach Cristis gebûrte .. drûzenhundert iar in dem drizegesten iare, an sancte Agnese dage darnach aller nehst. Acta etc.

Or. Pgmt. Die drei genannten anhängenden Siegel sind leicht beschädigt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1194.

380. *Heilman Hune und seine Frau Elisabeth bekennen, dass ihnen das St. Bartholomaeusstift zu Frankfurt (Dechant: Bertold) 1½ Hufen zu Dörnigheim mit Hof, Haus, Scheune und Garten für 14 Achtel Roggen Frankfurter Masses und 1 Schilling leichter Denare in Erbpacht gegeben habe. Das Land soll nach beider Tod auf ihre Erben, aber stets nur ungetheilt auf einen derselben, übergehen. Bei*

a) Or. „gesaim“.

Streitigkeiten über den Erbgang darf das Stift den ihm genehmen Pächter bezeichnen. Es siegeln das St. Leonhardstift, der Dechant und der Scholaster dieses Stiftes. 1330 Januar 23 (X. kal. febr.)

Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 22b f. 235b. St. A. Fr. Gedr.: Reimer, II, 327 nach dieser Vorlage.

381. *Friedrich [von Karben], Schultheiss, die Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt versprechen dem Kloster Wirberg Gewähr für den Schaden, welcher dem Kloster aus dem Anspruch genannter Frankfurter Klöster auf ein von Eckard von Frauenrode diesen gestiftetes, später aber widerrufenes Seelgerät erwachsen könnte. 1330 Februar 5.*

Wir Friderich ein ritter, scholtheize, die . . burgermeistere, die . . scheffin und der . . rat zu Frankinford bekennen uffinbar an disem // briefe allin den, die in sehen adir horin lesin, um sotan selgerede, als die erbern herren der . . dechin und der . . capitil // zu sante Georgen, die . . Predegere, die . . Barfuzen, die . . Carmeliten und die Wizen Vrouwen zu Fran//kinford ansprechen die erbern, begebin vrouwen die . . meistern und den . . convent gemeinliche zu Werberg bie Gruninberg, daz in etwennen Echart von Vrouwenrade vor langen vorgangen iaren solde habin gesetzit, want derselbe Ech*art* daz selgerede darnach hat geanderwerbit und daz nemeliche selgerede, ob erz gesatz hatte, diekeine muge ad*i*r macht hat adir habin mag, so globin wir an disem briefe, waz die vorscr*i*ben vrouwen ansprache hant adir habin mûgen von den vorschribin . . herren und . . vrouwen und andirs von niemanne um daz nemeliche selgerede Ech*artes* von Vrouwenrade, daz wir sie des vorentwortin uf unsir kost und uf unser erbeit, waz in schadin davon mag adir mochte widirvarn. Zu urkunde dirre vorscr*i*bin dinge, sa han wir unsir stede inges*igel* an disen brief gehangin. Datum anno domini m̄. ccc. XXX., feria secunda proxima post purificacionem beate Marie virginis.

Or. Pgmt. Nur ein unkenntlicher Rest des Siegels hängt an. St. A. Darmstadt. Gedr.: Bauer, I, 513 nach dem Or., gekürzt.

382. *Friedrich von Karben, Schultheiss, die Schöffen und der Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Wigand Kolnhuser und seine Frau Kuntzela an Metza von Speyer 25 Pfund Heller Jahreszins auf der Judenschule, dem Judenkirchhof und den zugehörigen Häusern verkauft haben, und dass Kuntzela in Vertretung ihres irrsinnig gewordenen Mannes die gerichtliche Verkaufserlaubniss erwirkt habe. 1330 Februar 7.*

Wir Friderich von Carbin ritter, . . scholtheize, die . . scheffin und der . . rat zu Frankinford bekennen uffinbar an // disem briefe allen den, die nû sint ader ummer hernach kummen, die in sehen adir horen lesen, daz Wigant Kolnhuser // und Kuntzele, sin eliche wirten, unse burgere, vor uns an gerichte standen und erkanten sich uffenbar, daz sie // vorkouften und hetten vorkouft rechtliche und redeliche fûmhundzwenzig pund haller gulde ierliches, die sie hatten gekouft uf der iuden schule und uf dem iuden kirchove und uf den husen dabie, als die briefe besagin, die wir in vor beiden darubir han gegebin, zu alme dem rechte, als sie die fumhzig pund haller gulde hatten, der ersamen vrouwen vorn Metzen von Spire, unsir burgern, und irn erbin um drûhundirt

pund haller gengir und gebir, die sie den vorgenanten Wigande und Kuntzeln gentzliche han bezalt und gewert; und wiewol der vorgenante Wigant und Kuntzele mit samindir hant die nemelichen fumhundzwenzig pund haller gulde vor uns ufgabin, als vor stet gescribin, so ging doch die vorgenante Kuntzele Kolnhusern an gerichte, want Wigant, ir wirt, vore etwennen nit wol bi sinnen was, durch merre sichirheit, und irscheinte da ir not uf den heiligin, daz sie diekein varnde gut inhette, da sie und ir wirt von ir scholt mochten vorgeldin, dan die nemelichen fumhundzwenzig pund[a] haller gulde, die sie vorkouft han, als vor stet gescribin, und sint die nemelichin fümhundzwenzig pund haller gulde gelegen mit den andern fumhundzwenzig punden haller gulde, die der vorscribin Wigant und Kuntzele noch hant uf der inden schule und uf irme schulhove und uf der . . inden kirchove und den hûsen da bie dem kirchove, und sal der[b] zins mit einandir fallen alle iar uf sante Michels tag, und vorzigin[c] die vorscribin Wigant und Kûntzele gentzliche allis des rechtis, daz sie an den vorscribin fumhundzwenzig punden haller gulde biz an disen hudigen tag hatten adir nummerme daran mochten gewinnen. Zû urkunde und vestir stedekeit allir dirre vorscribin dinge, so han wir der . . scholteize, die . . scheffin und der . . rat zu Frankinford unsir stede groz ingesigel an disen brief gehangen. Datum anno domini m. ccc. XXX., feria quarta proxima post festum purificationis beate Marie virginis.

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist stark beschädigt. St. A. Fr., Weissfrauenkloster, Lade 15a No. 3.

383. *Nikolaus, Dechant am Liebfrauenstift zu Frankfurt, Herbord Landgreve und dessen Frau Elsbeth stiften eine Vikarie am Liebfrauenstift. 1330 Februar 24.*

Wir Nyclas, dechan des styftes uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, Herbort Lantgreve genant unde Else//beth, min Herborts eliche wirten, bûrger daselbes, bekennen uns an diseme genwortigen briefe unde tun kûnt allen den, // die in ansehent oder horent lesen, daz wir angesehin unde bedaht han unser unde aller unser altvorderen selinheil unde um//me daz, daz unser herregot, Unser liebe Frauwe vom hymmelriche unde alle gotsheyligen deste baz unde me geeret unde gelobt werden, sa han wir willecliche mit rehter andaht unde mit bedahtem mûde, mit grozer fursiehtegkeyt, gesazt, gemacht unde gegebin zehen marg pfenniggeldes, gudir unde gebir, ewiger gûlde an den vorgenanten stift zu Unser Frauwin berge zu Frankinford zu einre pfrûnde, ummer ewecliche zu sinne unde zu wesene, lûterliche unde eynveldecliche durch gôt. Unde der vorgeschriebin gûlde ist gelegin eine marg geldes uffe Frenkelins des beckeres baghus und uffe zwein anderen huseren bi der brûckin zu Frankinford, die gevellet zu pingestin: item Johan Cruche gibt alle iar uffe sante Johans dag in Frankinfurter messe ein pfunt haller von zwein hûseren in der Snargazzin bi Gytzs burnen: item Gyselere gibt alle iar uffe den vorgenanten sante Johans dag[d] in der messe eine marg geldes von dem hus an Albrates huse uffe der Hovestat; item Mûselin der lowere gibt alle iar uffe sante Mychels dag eine halbe marg gelds von zwein huseren bi der Fysscher badstûbin unde von sime hove, da er inne wont bi Jûdinportin: item Friderich, der etswan schultheizin Volrads kneth was, gibt fumfzen schillinge pfennige zu wiennahtin unde fumfzen schillinge[e] pfennige uf sante Johans dag in der messe von sime winschrotampte: item Cunrat Mûselin, ein cimmerman, der da wont bi den Wyzin Brûderen, gibt viernzen schillinge pfennige uffe Unser Frauwin dag, als sie geborn wart, von sine hus bi den Wizen Brûderen: item uffe dem hus zu Haynouwe

a) *Or.* „punhd". b) *Or.* „dar". c) *Or.* „vorzigigen". d) *Über der Zeile.* e) *Or.* „schillige".

vier schillinge *haller* geldes; item Cunrat schifman, etswan der Wygeln kneht was, gibt einundezwenzeg schillinge Kolschere von zwein hůseren an der Varporten: item dri marg unde einen vierdung pfennig geldes uffe dem hůs zu dem alten Lantgrefin. dieselbin dri marg unde den vierdung pfennig geldes sal unde mag Ortrun, unser Herborts unde Elsebet der egenanten dohter, in disen nehsten sehs iarin, die nach einander allerschierst kůmende sint, ob sie wil, abelosin unde abekouffen, also bescheydenliche, daz sie also vil gůder unde sicher gůlde anderswa kauffin unde bewisin sal, damit dem stifte uf Unser Frauwin berge zu Frank*inford* unde dem, der die pfrůnde hat oder noch werden mag, bilche genogin mag unde sal. Dise vorschriebin pfenniggulde mit allem dem rehte, als wir besezzin han bizher, die gebin, lihen unde setzin wir hern Hartmůde, eime priestere, unser Herborts unde Elsebede der vorgeschriebin sůne, eindrehtecliche unde luterliche durch gôt zu einre pfrunde in dem vorgenanten stifte uf Unser Frauwin berge zu Frank*inford*, daz der egenante her Hartmůt unde sine nachkůmelinge nach sime tode habin sal unde sullen ewecliche unde niezen gerůweliche unde besitzen mit allem dem rehte, als ander kanonken uffe dem dickegenanten stifte uf Unser Frauwin berge ir pfrunde innemt und besitzen mit allem rehte. Auch wellin wir, wanne der egenante her Hartmůt von todes wegin abgegangin ist, daz danne ein .. dechan unde daz .. capitel des egenanten stiftes uffe Unser Frauwin berge zu Frank*inford* mit einander ummerme ewecliche gebin unde lihen sullin einre erbern personen uf ir bescheidenheit unde uf ir sele die pfrunde, als sie ez vor godde unde vor der werlde wůllin unde můgin furantwůrten, unde daz befeln wir in allen unde sunderlingin allensamt uf ir selen. Zu eime gezugnisse unde merer stedekeyt aller der vorgeschriebin dinge, sa han wir her Nyclas, der vorgeschriebin dechan, unser eygin ingesigel an disen brief gehenket. Unde wir Herbort Lantgrefe unde Elsebet, sin eliche wirten, die dickegenanten, vond wir nit eygen ingesigel enhan, sa bitten wir unde unser herre, der vorgenante herre Nyclas der dechan, mit uns die erbern herren .. hern Bertolden, den dechan zu sante Bartholomaeus, daz capitel des stiftes zu Unser Frouwin berge, stifte zu Frankinfort, unde Gobeln zu der Budilkisten, burger daselbs, daz sie ir ingesigel durch unser bede willen an disen brief wollen henken zu eime gezůgnisse unde bestedegunge aller der vorgeschriebin dinge. Unde wir Bertold, dechan zu sante Bartholomâus, unde daz .. capitel gemeinliche uf Unser Frauwin berge, styfte zu Frank*inford*, und Gobele zu der Bůdilkisten, burger daselbs, die vorgeschriebin, bekennen uns, daz wir durch bede willin der erbern lude, hern Nyclas des dechans uf Unser Frauwin berge, hern Herbords[a] Lantgrefin unde[b] Elsebede, siner elichin wirten, der vorgeschriebin, han unser ingesigel an disen genwortigen brief gehenket zu eime gezugnisse unde bestedegunge aller der vorgeschriebin dinge. Der gegebin ist, do man zalte von Cristes gebůrte drůzinhundert iar in dem drizegestem iare, an sante Mathies des heyligen apostels dage in der vastin.

Or. Pgmt. Anhängend: 1) Siegel des Liebfrauenstiftes, 2) des Dechanten Bertold, 3) des Dechanten Nikolaus, davon 2) nur zur Hälfte erhalten. Das Siegel Gobels ist nicht angehängt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 721.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 723 nach einem Transsumpt.

384. *Papst Johann XXII. beauftragt u. a. den Kantor von St. Bartholomaeus in Frankfurt, dem Magister Heinrich von Tennstädt ein Kanonikat an St. Severus in Erfurt zu verschaffen. Avignon, 1330 März 11.* (V. id. mart., anno XIIII.)

Regest: Gustav Schmidt, Päbstliche Urkunden und Regesten, 1295—1352, S. 243 No. 400.

a) *Or.* „Herbods". b) „unde" *steht doppelt im Or.*

385. *Der Frankfurter Schöffe Hermann von Offenbach genannt Knoblauch bekennt, dass er mit Zustimmung seiner übrigen Erben an seinen Eidam Heinrich Hirde von Fulda und dessen Frau Christine 6¼ Mark und 62 Hühner aus Gärten im Lindau verkauft habe, doch soll der Hühnerzins den Käufern erst nach Hermanns Tode zufallen und sie solange 1 Mark Zins aus einem Hause in der Fahrgasse erhalten. 1330 März 12.*

Ich Herman[a] von Ovenbach geheyszen Knobeloch, scheffen zu Frankfurt, bekennen offenbar in[b] diesem briefe allen, die nun sint[c] oder ummir hernach kommen, die ine sehen oder horen lesen, das ich mit verhengnisz und gutem willen Volgmars Butelers von Fulde, Elsen, siner elichen[d] wirtin, Hartmanns von Friedberg, Iden, siner[e] elichen wirtin, und Klaren, myner eydeme und myner dochter, — wiewol ich doch vor den scheffen und auch dem rade zu Frankfurt erwunnen und mit recht uszgetragen hab, derselben kynde guter zu irme beratnisse[f] anezugriffen und zu verkoufen,[g] — mit rade irer[h] frunde rechte und redeliche zu beratnisse[f] Iden, myner dochter, verkoufen[g] und han verkouft[i] Henrichen Hirden von Fulde, mym eyden, Christinen, myner dochter, siner elichen wirtin, und ir beider rechten erven[k] sess[l] marg geldes und eynen vierding und darzu zweyundsechsig hunere geldes[m] ierlicher gulte, die halp gevellig sint uff sant[n] Johans[o] tag, als he enthaubt wart, in[b] der Frankfurter messe und dat ander halbteil der namliche gulte uff sant[n] Martins tag darnach allernest, und sint gelegen und bewiset uff mynen gartin in dem Lyndowe vor der stat[p] zu Frankfurt, um zweyhundert pfunt haller[q] genger und geber, der sie mich und myn kint an gereideme gelde han bezalt und gewert; und durch merer sicherheit so han ich in und iren erben zu underpande[r] gesatzt[s] drytzehen morgen landes, die da ligen an dem vorgenanten garten, eylff schilling pfennig und vier huner geltes. Furbasz ist gemacht und geredt, das ich die vorgenante[t] hunere sal uffheben und nemen, also lange, als ich geleben, und vur die han ich ine bewiset und bescheiden eyn marg geldes uff sante Martins tag alle iare, also lange, als ich leben, zu nemen von mym husz in[b] der Vargaszen uff dem graben geyn Grabeborne uber, das etzwan[u] was myner muder, der got genade, und doch also beschiedentliche mit dem underreden: wan[v] ich abegen von dodes wegen, das sie adir ir erben darnach die hunere glicher wise[w] als die gulde ewigliche, als ich sie gehabt han, uff sullen[x] heben und nemen, und sal[y] die namliche marg geldes ledig und los furbasz gefallen Christinen, Elsen, Iden und Claren oder iren erbin, die dartzu horent, und wir Herman, Volgmar, Hartman, Yde, Else und Clare, erbin des namlichen gudes, vertzihen garliche an diessem brieff uff alles recht, das wir an der vorgenanten[t] gulde hatten und noch gewunnen mochten, und han vertzihen luterlichen in gegenwurtikeyde[z] der ersamen lude Jakob Clobelauchs, Syfrit Vroyschis, scheffen, und Dymars zu Liechtenstein, auch burgern zu Frankfurt, unser mage, die hieby sint gewest und das han gehort und gesehn. Zu urkunde und vester stedigeit[a¹] aller dirrer vorgeschriben[b¹] dinge han wir Herman, Jacob und Syfrit unsere ingesigele an diesen brieff gehanget.[c¹] Und wir Jacob und Syfrit die egenanten bekennen, das wir hieby sin uz und an gewest und durch bete willen der vorgenanten[t] erben unser ingesigele[d¹] an diesen brieff laissen[e¹] henken. Der geben ist, do man zalte von godes geburt tusent iar druhundert iar darnach in[b] dem drytzegestin iare, an sante Gregorius tage.

Abschrift Fichards in seiner Geschlechter-Geschichte, „von Ovenbach", Urkunde No. 5. St. A. Fr. Da diese Abschrift, welche wiederum auf eine neuere Abschrift zurückgeht, eine durchaus willkürliche, moderne Orthographie aufweist, sind in dem hier gegebenen Abdruck die alten Sprachformen nach Möglichkeit wiederhergestellt.

Abweichungen der Vorlage. a) „Hermann". b) „inn". c) „sind". d) „ehlichen". e) „seiner". f) „berathnisse". g) „verkaufen". h) „ihrer". i) „verkauft". k) „erben". l) „sechs". m) „gelder". n) „St." o) „Johanns". p) „stadt". q) „heller". r) „underpfande". s) „gesetzt". t) „genannte". u) „etzwann". v) „wann". w) „wisse". x) „sollen". y) „sol". z) „gegenwurdtigkeyde". a¹) „stedigkeit". b¹) „vorgeschrieben". c¹) „gehangkt". d¹) „ingesiegel". e¹) „lassen".

386. *Kaiser Ludwig erlaubt den Frankfurter Bürgern, jährlich in den Fasten oder in einer anderen ihnen beliebigen Zeit einen vierzehntägigen Markt abzuhalten, und nimmt die Besucher in des Reiches Schutz. München, 1330 April 25.*

Wir Ludowich von gotes gnaden Rômischer cheyser, ze allen zeiten merer des reiches. Tûn chûnt offenleich // allen den, di disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir von besundern gnaden unsern und des reiches ge//trewen, den pûrgern ze Franchenfûrt, erlaubt haben und erlauben, daz si von unserm cheyserlichem gwalt in // der stat Franchenfûrt einen margt legen und machen mûgen, den si alle iar enisten haben sûllen in der vasten oder in ainer andern zeit in dem iar, als ez in allerbest fûget, der weren sol viertzehen tag. Und sûllen den haben zû dem margt, den si von alter gewonheit gehabt habent, mit allen rehten und vreyheit, als si derselbe ir voder margt hat; also daz alle di, di dieselben zwen maercht sûhent, acht tag vor und acht tag hinnach in unserm und des reiches vride und sicherheit sein sûllen. Und swer der wâr, der den vride und sicherhait brache und ûberfûre[a] oder dieselben bûrger von Franchenfûrt an reht angriffe oder si umb wertlich sache fûr gestlich reht laden welt: den mûgen diselben bûrger laden fûr unsern schultheizze und ir gericht ze Franchenfûrt. Und swer der ladung niht gehorsam sein wolte, den oder di und ir helfer mûgen di obgenanten bûrger von Franchenfûrt von unserm gwalt angreiffen an ir leibe und an ir gût. Und dovon gebieten wir allen unsern und des reichs getrewen, swie di genant sint, vestichlich, daz si an disen unsern gnaden die obgenanten bûrger von Franchenfûrt von unsern wegen schirmen und in beholfen sein, swo si des bedûrffen, daz si dehain irrung daran gewinnen, als lieb in unser und des reichs hulde sein. Und darûber ze urchûnd geben wir in disen brief, mit unserm cheyserlichem insigel versigeltn. Der geben ist ze Mûnichen, do man zalt von Christez gebûrt drintzehen hûndert iar darnach in dem dreyzigistem iar, an der mitwochen nach sant Georii tag; in dem sehtzehendem iar unsers reiches und in dem dritten des cheysertûmes.

Or. Pgmt. An roth-gelben Fäden hängt das Majestätssiegel mit Rücksiegel prächtig erhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 43.

Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 21; II, 18; = Orth, Reichsmessen, 562; = Lünig, R. A., XIII, 565; B., 506.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1115; Fr. Inv., III, 5.

387. *Kaiser Ludwig verleiht dem Jakob Knoblauch und seinen Erben die dem Reiche zustehende, zwischen dem Frankfurter und Eckenheimer Felde gelegene Gemeinde Marpach. München, 1330 April 25.*

Wir Ludowich von gots gnaden Rômischer cheiser, ze allen zeiten merer dez reichs. Tûn chunt offenbar // mit disem brief, daz wir unserm getrewen Jacoben dem Chnofelauch, purger ze Franchenfûrt, und allen seinen // erben verlihen haben und verleihen umb den dienst, den er uns getan hat und noch tûn sol, di gemeinde, // di do heizzet Marpach, und gelegen ist zwischen Franchenfurtter velde und Aekkenheimer velde, also, daz si diselben gemeinde inne sûllen haben mit allem rehten von uns und dem reiche, an alle irrunge, ansprache und hindernûzze. Und darûber ze urchunde geben wir in disen brief, mit unserm cheiserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Mûnchen, do man zalt von Christs gebûrde dreutzehenhundert iar, darnach in dem dreizzigestem iar, an der mitwochen nach Georii, in dem sehtzehendem iar unsers reichs, und in dem dritten dez cheisertûms.

a) Das erste „u“ über Rasur

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel hängt vollkommen zerbrochen an grünen und rothen Seidenfäden an. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 9a.
Gedr.: B., 507 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1116; Fr. Inv., II, 138.

388. *Das Weissfrauenkloster in Frankfurt giebt ein Haus in der Gasse des Volkwin an Hartmann, den Glöckner am Liebfrauenstift, und dessen Erben in Erbpacht. 1330 Mai 22.*

Conradus prepositus, .. priorissa totusque conventus Penitentum in Frank*enford*. Recognoscimus et tenore presentium publice profitemur, quod Hartmanno, campanario montis beate virginis in Frank*enford*, et suis veris heredibus contulimus et conferimus presentibus nomine hereditario unam domum sitam in platea dicta Volkwini, de qua nobis singulis annis dabit festo Martini decem solidos levium, a nobis et nostris successoribus sub forma, ut predicitur, perpetue possidendam. Super huius collacionis firmitudinem presentem li*tt*eram sigillo nostri conventus sibi dedimus roboratam. Datum anno domini m. ccc. XXX., feria tercia dominicam post Exaudi deus.

Abschrift (von ca. 1375) in Liebfrauenstift-Bücher No. 24 S. 55. St. A. Fr. Eine zweite Abschrift der Urkunde steht in Liebfrauenstift-Bücher No. 1 f. 17. Ebenda.

389. *Kaiser Ludwig verleiht den beiden Töchtern Eberhards von Breuberg, nämlich der Elisabeth, Frau des Grafen Rudolf von Wertheim, und der Lukard, Frau Gottfrieds von Eppstein, die Reichslehen ihres Vaters, darunter auch den Saal zu Frankfurt, das Fach im Main, die Bunden, endlich die Dörfer Bergen und Oberrad nebst dem Haferzins zu Langen. Speyer, 1330 Juni 5.*

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich an disem brief, // daz wir durch besunder gunst, so wir han zu den edeln frowen Elyzabet, Rudolfes des graven von Wertheim, und // Lindgarde, Godfrides Gotfrids suns von Eppenstein elichen husfrowen, in und iren erben verluhen haben unde ouch // verleichen an disem gegenwertigem brief, diu dörfer, gericht, laeut unde ŏch güter, die hienach geschriben stand: zu dem ersten daz dorfe, daz do heizzet Selbolt, und Grindow, und ze Frankenfurt [daz hůs],[a] daz do heizzet Sal, und ein teil der vischschantze, diu do heizzet vach, unde die eker an dem velde, die do heizzent bŏwende, unde daz dorf zu Pergen, zu Roden und den haberzins zu Langen, mit alle dem, so darzu gehöret, besůcht oder unbesůcht, und gemeinlichen alle diu gůter, die wilent von uns und dem riche ze lehen het der edel man Eberhart von Prinberg, ir vater; also daz sie und ir erben die obgenanten dörfer und gůter inne haben und niezzen sullen mit allen nůtzen und rechten, vriheiten und gwonheiten, als sie der vorgenant Eberhart inne gehebt hat, zu rechtem lehen. Und dez ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm cheyserlichen insigel. Der geben ist ze Spyre, des zinstages nah dem ahten tage nah dem phingstage, do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem dreizzigestim iar, in dem sehzehenden iar unsers richs unde in dem dritten dez cheysertůmes.

Or. Pgmt. An roth-gelben Seidenfäden hängt das Majestätssiegel (mit Rücksiegel) an. München, Reichsarchiv, Kaiser Ludwig Selekt No. 441. — Grotefend.
Gedr.: Joannis, Spicilegium, I, 428 = B., 507; Reimer, II, 334 nach dem Or..
Verz.: Scriba, I, No. 921; B., Reg. Lud., No. 1140.

a) *Fehlt im Or..*

390. *Kaiser Ludwig verleiht auf Bitten des Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen dem Orte Darmstadt Frankfurter Recht. Hagenau, 1330 Juli 26* (an dem donnerstag nach Jacobi).

Gedr.: Wenck, Hess. Landesgeschichte, Urkundenbuch, I, 126.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1155.

391. *Kaiser Ludwig begabt das Thal unter dem Rholenberg und dessen Bewohner mit dem Frankfurter Recht. Hagenau, 1330 Juli 29* (an dem nechsten sontag nach s. Jacobs tage des zwelffbotten).

Gedr.: Lünig, R. A., XXIII., 1920.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1163.

392. *Die Johanniterkomthure Hermann von Romrod zu Grebenau und Giselbert Binthamer zu Mosbach, als Vertreter des Priors von Deutschland, überweisen den Pietanzbrüdern des Hauses zu Frankfurt 3 Achtel Roggen jährlich aus Gütern zu Bockenheim als Ersatz für 18 Pfund Heller, welche der Ordensbruder Gerhard von Birklar dem Hause vermacht (?) hatte. 1330 August 29* (in die et festo decollacionis sancti Johannis baptiste).

Gedr.: Reimer, II, 337 nach Abschrift in Johanniterbücher No. 15. St. A. Fr.

393. *Ritter Friedrich von Karben, Schultheiss zu Frankfurt, beurkundet, dass dem Ritter Erwin von Rohrbach ein Zins von 25 Pfund Heller auf der Judenschule zu Frankfurt für einen Zins, welchen ihm Frau Kuntzela von Kolnhausen aus einer Mühle zu Friedberg schuldete, durch Schöffenurtheil zugesprochen sei, und dass Erwin dann den erstgenannten Zins an Heinrich von Holzhausen überlassen habe. 1330 August 31.*

Ich Friderich von Carbin rittere, schulth*eize* zu Frankinvord, bekennen uffinliche an disem briebe aln den, die // in sehin adir horn lesin, daz der strenge rittere her Erwyn von Rorbach det den ersten komer uf // saton[a] fumfundzwentzig phund geldiz, alse ver Kuntzele die Kolnhusirn hatte uf der iudin schole // zu Frankinvord vor zehin ahtteyl korngeldiz, vor vier kappin geldiz, vor vier gense geldiz und vor ein fassnachthûn, ouch alle iar zu gebene, daz eme die egenante Kuntzele alle sulde gebin von der molin zu Frideberg, dez quam her Erwyn vor mich und die scheffin zu Frankinvord an gerichte unde uffinte den komer, da irclade he und irwan und wart geurteilt vor gerichte, daz he der vorgenante her Erwin sulde alle iar der vorgenantin nemelichin gulde wartin und sehin zu den fumfundzwentzig phundin geldiz, die ver Kuntzele uf der iudin schole hatte, also daz her Erwyn sine zehin achteil korngeldiz, sine vier cappin und sine vier gense geldiz und sinz fasnachthûnz alle iar sal nemen von den vorgenantin vomfundzwentzig phund haller geldiz, wond he iz hat irclaget vor mir und den scheffin zu Frank*invord*, und sal die gulde vor sine gulde noch marzal also lange innehan vor aln clagn, wond he der erste waz, biz vir Kuntzele adir er erbin die egenantin moln alse gut gemachin und gebuwin, daz he Erwin siner gulde sichir ist ierlichz uf der nemelichin molin. Ouch irkante sich her

a) *So!*

Erwin, daz he dise vorscrebin gulde hette virkouft rechtliche und redeliche Heinrichin von Holtzhusin, und sal Heinrich der gulde an der iudin schole wartin und nemen, also lange biz Heinrich hebindig wirt der gulde an der molin. Hirbie sin gewest: Herman und Jacob Clobelouch, Johan von Spire, Sypil Froyschz, Drutwin Schrenke, scheffin, und Wikir von Ovinbach. Zu urkunde dir dinge, sa han ich Friderich min ingesigil an disin brieb gehangin. Actum et datum anno domini m. ccc. XXX., feria sexta post decollacionem beati Johannis baptiste.

Or. Pgmt. Die Schrift ist infolge von Nässe vielfach verwischt. Siegeleinschnitt. St. A. Fr. Juden. (Uglb. E. 43.)

394. *Lynung von Reydelshofen* („Reydilshabin"), *Bürger zu Friedberg, setzt das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen zum Erben eines Kindstheiles an seinem dereinstigen Nachlasse wegen seines Sohnes Nikolaus, der Bruder des Hauses ist, ein. Zeugen: Genannte Schöffen, Rathsherren und Bürger von Friedberg. Es siegelt die Stadt Friedberg. 1330 October 4* (quinta feria proxima post festum b. Mychahelis archangeli).

Or. Pgmt. mit anhängendem Stadtsiegel. St. A. Darmstadt. — Grotefend.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 516, gekürzt, nach dem Or..

395. *Notariatsinstrument über die Zulassung des vom Papste Johann XXII. mit einem Kanonikat an St. Bartholomaeus providirten Johannes Scheerenschleifer von Koblenz*[1] *in das Kapitel und die Zuweisung der damit verbundenen Einkünfte, anstatt des vom Kaiser providirten Heilmann Knoblauch. Frankfurt, 1330 October 12.*

In nomine domini, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo trece//simo, indiccione quarta decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Johannis, divina favente clemencia pape vicesimi secundi, anno quintode//cimo, duodecima die mensis octobris, que fuit feria sexta proxima ante festum beati Galli confessoris, hora ipsius diei quasi tercia,[a] in stupa domus inhabita//cionis honorabilis viri domini Friderici, .. scolastici ecclesie sancti Bartholomei Frank*enfordensis*, .. congregatis ibidem Friderico .. scolastico, Wikero .. cantore, Heylmanno dicto Froyz, Nycolao dicto de Bettenhusen, Theoderico dicto Rorich, cui Bertoldus, .. decanus eiusdem ecclesie, vices suas in hac parte commisit, Heinrico Albo ac Reinkino, canonicis et fratribus capitularibus ecclesie sancti Bartholomei iam dicte, totum capitulum representantibus, ibidem coram eisdem dominis meique publici auctoritate imperiali notarii et testium, quorum nomina inferius sunt, presencia constitutus Johannes, natus Johannis dicti Shernsliffer de Confluencia, canonicus ecclesie sancti Bartholomei Frank*enfordensis* sepedicte, petivit humiliter, virtute gracie sedis apostolice super canonicatu et prebenda in ecclesia sancti Bartholomei Frank*enfordensis* predicta sibi facte, [postulavit] a .. decano et capitulo memoratis fructus, proventus, redditus, pensionem et obvenciones prebende, vacantis ex morte quondam Johannis dicti de Bettenhusen, eiusdem ecclesie sancti Bartholomei Frank*enfordensis* canonici prebendati, alias a .. scolastico, .. cantore et fratribus capitularibus ecclesie sancti Bartholomei sepedicte collate et assignate concorditer Johanni memorato, cum plenitudine iuris canonici assignari et integre responderi de eisdem, cum ipse Johannes Shernsliffere [paratus][b] esset et vellet deservire easdem

a) *Or.* „tercie". b) *Fehlt im Or.*.

[1] *Vgl. oben No. 302.*

iuxta consuetudinem ecclesie sue memorate; honorabilibus viris . . scolastico, . . cantore et canonicis antefatis respondentibus et petentibus dilacionem unius quindene ad deliberandum super responsione peticionis memorate, cum Heylmanno, nato Jacobi ad Alleum, auctoritate imperiali de canonicatu et prebenda in eorum ecclesia iamdicta esset eciam provisum, virtute cuius eorum ecclesia, si non admitteretur ad prebendam, ut predicitur, vacantem ex morte quondam Johannis de Bettenhusen, posset periclitari et devastari. Quam dilacionem et deliberandi terminum Johannes Shernsliffere dare recusavit, cum alias idem Johannes prenominatis . . scolastico, . . cantori et fratribus capitularibus ecclesie sepefate terminum octo dierum ad deliberandum super peticione et eius responsione memorata concessisset, et quendam processum honorabilis viri domini . . decani ecclesie sancti Petri Moguntin*i*, executoris provisionis eiusdem Johannis Shernsliffers a sede apostolica delegati, contra omnes et singulos occupantes, detinentes, recipientes et inpedientes clam vel palam ipsum Johannem, quominus fructus, redditus, proventus, pensionem et obvenciones dicte sue prebende pacifice posset adipisci,[a] legere voluit et legi procurare. Hiis vero . . scolastico et . . cantore, canonicis et fratribus capitularibus antefatis audientibus, quod huiusmodi terminum deliberandi dare renuit[b] et contra eosdem, in quantum rigidius posset, procedere vellet, iusticia mediante, prebendam prefatam, ut premittitur, sic vacantem, eidem Johanni dicto Shernsliffere cum plenitudine iuris canonici concorditer assignarunt. Discreto viro domino Theoderico dicto Rorich, canonico prefato, cui dominus Bertoldus, . . decanus, vices suas in hac parte co*m*misit, pro eodem domino . . decano protestante, quod in huius prebende assignacione[c] per omnia idem dominus . . decanus concordaret et consentiret, si idem Johannes Shernsliffer canonice, denifice, rite et racionabiliter prebendam huiusmodi foret consecutus. Mandaverunt eciam . . scolasticus, . . cantor et ceteri fratres capituli memorati unanimi consensu Johanni dicto de Heldebergen presenti, . . officiato et cellerario eorundem, fructus, redditus, pensiones, proventus et obvenciones et alia omnia iura dicte prebende prenotato Johanni dicto Shernsliffere, prout, quando et quociens distribui consueverit, integraliter presentare, et mandari pistori, ut ipsi Johanni Shernsliffere, tamquam alteri eorum concanonico, sine diminucione de panibus canonicis deservientibus dari consuetis aliqua assignaret et responderet eidem. Solo Heylmanno dicto Froyz, canonico prenotato, hec verba ad eundem eorum officiatum proferente, quod, si aliquis violenter fructus, redditus, proventus obvencionesque eiusdem prebende eidem Johanni Shernsliffere auferret, super hoc sibi prestare forent remedium seu iusticiam inpotentes. Acta sunt hec omnia et singula premissa, anno domini, indiccione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius iam notatis, presentibus et circumstantibus honorabilibus viris et discretis: Heinrico dicto Shrenke . . custode ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frank*enfordensis*, Heinrico dicto Wolf canonico ecclesie sancti Stephani Moguntin*i*, Johanne dicto de Heldebergen, Thilmanno dicto Shernsliffere canonico ecclesie sancti Florini in Confluencia, et quam pluribus aliis fidedignis, ad premissa vocatis pro testibus et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Syfridus, natus quondam Bertoldi dicti Rûlman, opidani Frank*enfordensis*, clericus Moguntin*e* dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, quia omnibus et singulis premissis una cum prenotatis testibus presens interfui, ea, ut gesta sunt, fieri vidi et audivi, ipsaque manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito signavi, rogatus, sub debito iuramento mei officii tabellionatus diligenter requisitus.

Or. Pgmt. St. A. Fr. Barth. St No. 691.

a) *Or.* „adypyschi". b) *Or.* „remunt". c) *Or.* „assignacioni".

396. *Das Weissfrauenkloster zu Frankfurt beurkundet, dass es Jutta Doisze in das Kloster aufgenommen und aus diesem Anlass von deren Mutter 40 Mark in baar und 2 Mark Hauszinsen empfangen habe. 1330 November 2.*

. . Wir der prior, die priorschin unde der convent gemeinliche zu den Wiszin Vrawen in Frankinvord, die da heiszen Peni//tentes, bekennen uffinliche an diesem briebe allin den, die in sehin adir horn lesin, daz wir Jutten, Elzebecht Doiszin dochter, // burgern zu Frankinvord, lutirliche durch got eine prûnde han gegebin unde zu einer conventswestir han inphangin // in unsirn ordin, unde hat uns dieselbe Elzebecht, Jutten mudir, gegeben beide durch got unde vor derselbin Jutten erbeteil, waz uffe sie mochte irsterbin von derselbin Elzebeche, erir mûtir, vierzig marg gereidir phenninge unde zwo marg geldiz, die gefallin alle iar zu ostirn in den heilgin tagin, unde sint gelegin uffe fûmftehalbeme husichene, die husichen sint gelegin in dem cleinen gessichene, alz man geit uz der Wyszen Vrawen gaszen undir die Wyzgerwere, bie hern Johanne Michele dem paffin. der zweigir marg geldiz gefellit alle iar eine Jutten, diewyle sie lebit, unde die andre marg geldiz unsem convente. Unde wanne Jûtte nicht inist, sa gefallin die zwo marg geldiz uns unde unsim convente eweliche. Ouch hat uns dieselbe Elzebecht gesast vor die zwo marg geldiz vier achteil korngeldiz zu undirphande, die vier achteil korngeldiz sint gelegin uffe seszehin morgin arthaftiz ackirz,[a] die sint gelegin in der terminûnge dez dorfiz zu Sprendelingin. Zu urkunde dir dinge sa han wir unsiz conventiz ingesigil an diesin brieb gehangin, unde han gebedin den schultheizen, die scheffin unde den rat zu Frankinvord, daz sie erir stede ingesigil zu unseme ingesigil an diesin brieb han gehangin durch unsir bede willin. Unde wir der schultheize, die scheffin unde der rat zu Frankinvord vorgenant bekennen uns, daz wir unsir stede ingesigil durch bede wiln dez priorz, der priorischin unde dez conventis vorschrebin gemeinliche an diesin brieb han gehangin. Datum anno domini m̃. cc̃c̃. XXX., in crastino omnium sanctorum.

Or. Pgmt. Die anhängenden Siegel des Klosters und der Stadt (2) sind beschädigt. Rückaufschrift (15. Jahrh.): „zwa marg geldes von der Doyszen wegen in der Mychelsgaszen". *St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Lade 3 No. 3.*

397. *Der Edelknecht Wolffin von Arde schwört der Stadt Frankfurt Urfehde. 1330 November 22.*

Ich Wolffin von Arde, ein edil knecht, bekennen uffinliche an d[isem bry]be aln den, // die in sehen adir horn lesin, da[s] ich und die ersamen lude, d[ie st]ad zu Fran//kinvord sin liebliche und gar gerich[tit] um [soge]tan bruche, alz ich widir sie hatte getan, und han[b] ich unde Johan, min [brûdir], des in truwen gelobet und zu den [heilegi]n gesworn, daz wir die stad zu Frankinvord [erin und] furdern suln [und ir] bestiz zu werbene, w[o wir kûnnen un]d mogin, und [ir dyenen], wo sie [unser] bedorfin, und sin be[holffen mit allen tr]uwen. Und han des zu merir sichir[heid zu] burgin gesatzt: H[einrichen und Joh]annen gebruder [voyde zu] Swalbach, Johan von Ortinberg, Phylipzin von [Scharp]pinstein und Johan[nen von Essche]hain, mit dem undirscheide, wo wir dise vorschrebin ding nicht inheildin, daz wir icht widir die von Frankinvord dedin, des got nicht inwolle, sa wern wir erloz, truloz und meinoudig und suldin uns anegrifin alz echtege lude, unde suldin die vorscribin unse burgin unsir figende sin und unsir argistiz werbin, alse wale alz die von Frankinvord. Zu urkunde unde fester stedekeit alre [dir] vorscrbin dinge, sa han ich Wolffin vor mich und vor

a) *Or.* „achirs". b) *Über der Zeile.*

Johannen, minen [bru]dir, min ingesigil an disem brieb gehangin, der wart gegebin, du man zalte zu latine anno domini m. ccc. XXX., in die beate Cycelie virginis.

Or. Pgmt.; sehr stark durch Feuchtigkeit beschädigt. Das Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Rachtungen. Die in [] gesetzten Stellen sind nach der Abschrift im städtischen Kopialbuch II No. 44 f. 19 ergänzt.
Verz.: Fr. Inv., II, 22.

398. *Der Frankfurter Schultheiss Friedrich von Karben bezeugt, dass Reinhard Griffe und dessen genannte Verwandten Ländereien zu Bommersheim an Rulo von Betlehem und Frau verkauft und eine andere Verwandte mit einem Hauszins zu Frankfurt abgefunden haben. 1330 November 29.*[1]

Ich Friderich von Carben ritter, schultheisze zu Franckenfurt, bekennen uffinbar an diesem brieff allen den, die en sehin adir horen lesen, daz vor mir, hern Johanne Michele, eyme canoniken zu Unsir Frauwen berge zu Franck*enfurt*, und for hern Wortwine an der Ecken, eyme scheffene zu Franck*enfurt*, stunden die bescheiden lude Reinhart Griffe, vor Dangmud sin sweger, Conrad Stebin sin swager, und Demud, desselbin Conrad eliche husfrauwe, burgere zu Franck*enfurt*, und bekanten sich, das sie mit samender hant eynműdeclichen, rechtliche und redeliche vorkeuften und hetten verkaufft allis das gut, das sie hatten zu Bomersheim in dem dorffe und in der terminie desselbin dorffes, ys sy ersucht od*i*r unversucht,[a] wie man ysz genennen mag, das sie da hattin, und sunderlingen han sie sich noch bekant, das si habin vorkaufft rechtliche und redeliche eyn ewig maldir korngeldis, das Kuntzele, Reinhardis dochter, enkele der vorgenanten Dangmude, hatte uff dem vorg*enanten* gůde ierlichs zu Bomersheim, dem bescheiden manne Rulen zu Betleheim, Elheide, siner elichen wirtin, burgern zu Franckinfurd, und yrn erbin umbe eyn teil geldis, das sie sie gutliche han bezalt und gentzliche gewert; gein den maldir korngeldis hant der vorg*enante* Reinhart, ir vadir, vor Dangmud, ir anefrauwe, Conrat und Demud, sin husfrauwe, der vorge*nanten* Kuntzeln gegebin alle iar ierlichis uff sancte Martins tag eyn halbe marg geldis ewiger gulde, die da ligit und gelegin ist uff dem hus und dem gesesze hindene und vorne, da etwan inne waute die Grifen, in der Anthoniergaszin zu Franck*enfurt* in aller der wise, als die brieff sprechin, die sie daruber han auch besigilt auch mit unsern inges*igeln*, und hant die vorg*enanten* Reinhart, vor Dangmud, Conrat und Demud, sin husfrauwe, uff das vorg*enante* gut gentzliche und lut*i*rliche virtzigen allis des rechtis, das sie daran hatten oder ummer darau mochten[b] gewinnen. Want die vorg*enante* Kuntzele, Reinharts dochter, nicht zu irn iarin kommen ist, das sie des vorg*enanten* gudes und des maldir korngeldis gentzliche moge virzihin, so setzit sie und hat gesaczt zu burgen davor Reinhart, irn vadir, frau Dangmud, ir anfrauwe, und Conr*aden* Stebin die vorg*enanten* unverscheideliche, wanne die vorg*enante* Kuntzele zu iren iaren kummet, das sie mag verzihen, das sie danne gentzliche und lut*i*rliche verzihe. Wer auch, das der vorg*enante* Rule adir sine erbin diekein hindernisse adir schaden des vorg*enanten* gudes und des malder korngeldis hetten odir gewonnen von der vorg*enanten* Kuntzeln wegen, e das sie zu irn iaren queme, das sie vorzigen hette gentzliche, des schadin und hindernisses sal derselbe Rule und sin erbin wartende sin uff die virscrebin halben marg geldis, und suln in auch die vorg*enanten* Reinhart,

a) *Vorlage:* „uversucht". b) *Vorlage:* „mochte".

[1] *Am 23. November 1330* (an s. Clementis tage) *übernehmen die Ritter Schultheiss Friedrich von Karben und Rudolf von Sachsenhausen mit anderen eine Burgschaft für Kuno von Münzenberg gegenüber dem Kloster Eberbach. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach, II², 916.*

frau Dangmud, Conrat und Demud dazu sin beholffen; intedin sie des nit, so suln [sie][a] auch leisten als gude burgen also lange, bis ime und sinen erbin gentzliche wirt widirtan sotan bresten, als ime und sinen erbin an dem vorscrebin gude geschehe. Hiebii sint gewesin: her Cůne eyn geselle zu der parre, Hart*mud*[b] Griffe, Gotze zu den Husen, Dyd*erich*[c] von Rade und Johannes schriber von Franckinberg, die diese vorscrebin artickil und stucke han gehort und gesehin. Zu urkunde und vest*ir* stedekeit allir dirre vorgescrebin dinge, so han wir Friderich von Carbin und Wortwin an der Eckin die obgen*anten* uns*ir* inges*igele* an diesen brieff gehangen durch bede willen der vorgescrebin sachwaldin. Actum et datum anno domini m. ccc. XXX., feria quinta proxima ante diem beati Nicolai episcopi.

Abschrift (ca. 1400) in Liebfrauenstift-Bücher No. 24 S. 317 ff. St. A. Fr.
Regest: Sauer, I², 158.

399. *Rath und Bürgerschaft zu Speyer und die wegen des Aufruhrs aus der Stadt Geflüchteten wählen 4 Rathsherren aus der Stadt Mainz, 2 von Strassburg, 4 von Worms und je 2 aus Frankfurt und Oppenheim zu Schiedsrichtern. 1330 [November].*

Gedr. u. a.: Hilgard, Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer, 322 nach dem Or. im St. A. Speyer.
Regest: Boos, Urkb. der Stadt Worms, II, 169.
Die gewählten Schiedsrichter aus Frankfurt waren Siegfried Frosch und Gipel von Holzhausen, vgl. die Urkunden von 1330 December 28 und December 31 (Hilgard, l. c., 323, 331).

400. *Genannte Schiedsrichter machen erneut eine Gütertheilung zwischen den Rittern Johann von Cleen und Rudolf von Sachsenhausen. 1330 December 20.*

Kůnt sy allin guden luden, dy disen genwortegin brip sehint, horent oder lesint, um alsoliche zweyunge, alse // gewest ist zusschen den ersamen rittern, hern Johanne von Clen, von eyme deyle, und hern Rudulfe von Sassinhusen, von // deme andern deyle, zů dem ersten sprechin wir raytlude: her Walthere von Cronenberg, her Eppechin von Dorfelden // und her Johan Heppele, um daz gůyt in deme Lyndehe, waz des ist, iz sy ersůcht ader unersucht, daz von dem keysere růret zů lehene, daz sprechin wir zů eyme rechten, daz daz hern Rudulfis sin sal, und hern Johannis nicht. Auch sprechin wir me um daz gůyt in dem Nydernhulz, waz des ist, iz sy ersucht ader unersucht, daz daz sin sal hern Johannis von Clen und hern Rudulfis nicht. Wir sprechin auch me um dy anderhalbe hube landis zů Sulzpach un*d* waz darzů horet, iz sy ersucht ader unersucht, daz daz sin sal hern Rudulfis un*d* hern Johannis nicht. Me sprechin wir um daz gůt zu Bruningishem, daz daz hern Rudulfis sin sal, und hern Johannis nicht. Wir sprechin auch me, iz sy korn ader penninge, ader waz des ist, ader keynerleige schade, waz ir eyn des von dem andern ufgehabin hat, daz sy daruf gutliche beideritsit verzyhen sůllen. Me sprechin wir um dy halben hube landis zů Suszenheym un*d* um dy achzehin schill*inge* Kulschere geldis uf dem ungetwan, und um den ferdung geldis zů dem Hohenrade, darum sy zweiunge hatten, daz daz hern Johannis sin sal und hern Rudulfis nicht. Me sprechin wir um schult und um selgerede, daz daz ieder man gelden sal nach marzal, glicherwis alse he eygen und erbe genummen hait. Auch sprechin wir raitlude um alle dy stucke, dy hevore

a) *Fehlt in der Vorlage.* b) *Vorlage:* „Hart“. c) *Vorlage:* „Dyd“.

gescriben sint, daz sy der gerichtet sin, und um alle sache, ersucht und unersucht, iz sy um lehin, um eygen, ader um erbe biz hude an desen dag. Und han daz en truwen globet an eydis stait stede und veste zû haldene, und daz ir keyn dem andern nummerme sal zûgesprechin um alle sache. By dirre satzunge ist gewest von erst: her Bechtolt voyt von Ursele, her Johan Volrayt, her Ebirhart Weyse, her Walthere von Cronenberg, her Wolferam von Prûmhem, her Wynthere von Brunengishem, her Gerlach Schelme von Bomirshem, her Johan Weyse, rittere, und Gotschalc von Sassinhusen. Um daz dise vorgenante satzunge stede, veste und war sy, des gebin wir Johan von Clen und Rudulf von Sassinhusen disen brip, besigelit mit unser beider ingesigele. Und wart gegebin, do man zalte nach godis [geburt][a] druzehinhundirt iar in deme drizegisten iare, an sente Thomas abinde des apostelin.

Or. Pgmt. Beide Siegel fehlen. St. A. Fr. Frankenstein-Urkunden.
Gedr.: B., 508 nach dem Or. .
Regest: Sauer, I[1], 158.

401. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass die drei Söhne erster Ehe des Rudolf von dem Wernz mit ihren Frauen ihrem Vater und ihrer Stiefmutter das halbe Haus zum Schellhorn verkauft haben. 1330.*

. . Wir der schultheize, die scheffin und der rat zu Frankenvord bekennen // uffinliche an diesem bribe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das // vor uns stûnden an unsir geinwortekeit Heintze unde Metze, sin // eliche wirten, Rudolf unde Gisilburg, sin eliche wirten, Herman unde Gele, sin eliche wirten, sûne Rudolfis von dem Wernz, unsis burgerz, und irkanten sich, das sie hetten virkoûft rechtliche unde redeliche das halbe hûs zum Schellehorne dem vorgenanten Rudolfe, irme vatir, unde Hedewige, siner elichen wirten, irer stifmûdir, unde irn erbin um virtzig marg pheninge gengir unde gebir. Auch ist geredit, werz das derselbe Rûdolf ee abeginge dan Hedewig, sin eliche wirten, sa mochte sie dûn unde laszen mit deme hûse, was sie wûlde, dasselbe mochte auch he dûn, ob sie ee wan he abeginge. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an disen brib gehangen. Der wart gegebin, dû man zalte nach gotz geburte zu latine anno domini m̃. cc̃c̃. XXX.

Or. Pgmt. mit anhängendem, beschädigten Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Barth. St. No. 2230.

402. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Gela von Grünberg genannt von Sassen dem St. Leonhardstifte Gülten von Gütern zu Rödelheim, Steinheim und Oberlangd zur Dotirung einer Stiftspräbende geschenkt habe. 1331 Februar 25.*[1]

In godis namen, amen. Wir schûltheyze, . . scheffenen unde der rad gemeyne der stad zû Frankenford dûn kûnt allen den, di disen genwordigen brief nû unde ummerme sehend unde horend // lesen, daz iuncvroûwe Gele von Grûnberg genand von Sassen, unse bûrgerin, vor ûns gestandin unde feriehin uffeliche had alle der dinge unde der worte, die hernoch geschrebin stent, unde uns gebedin // had, daz wir disen genwordigen brief besegilt han mit unsir stede ingesegele, unde die wort ir uffelicher feriehunge warn alsûs: Ich Gela von Grûnberg genand von Sassen, eyn burgern zû

a) *Fehlt im Or.*

[1] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre Eintragungen zu 1331 Januar 8 und Mai 27 (§ 29 u. 30). Vgl. den Abdruck im Anhang I.*

Frankenford, beken//nen unde verichin uffenbar an disen genwordigen briven, daz ich die vorgenante Gele gesetz unde gewidimet han ůf min gůd zů Redelnheym, zů Steynheim, zů Obir-[a]Langete, glicher wis hernoch beschrebin stet, eyn ewige provende in den stift Unsir Vroůwen unde sende Georgin zů Frankenford lůterliche dorch god unde umme miner selin heyl, unde darzů miner aldvordirn, unde han dieselbin nemelichen provende bescheydin unde bedirmet Jacobe, mime neven, der sůn ist Cůnradis unde Heyleken von Aůlsfelt, mit willen unde mit gůnste der erbern herrin . . dechins unde capittels des vorgenantin stifts Unser Vroůwen. Von erst han ich zů der vorgenantin provende benend unde besetz daz gůd zů Redelnheym in felde unde in dorfe, was daz gegeldin mag. Oůch han ich dazů benand daz gůd zů Steynheym, daz her Cůnrad Haverstange undir sime plůge had, an wisen unde an ardackere, zůa hůbe landis, unde damide hůs unde hof, da in dazselbe gůd gehůbit ist; von deme vorgenantin gůde gebit derselbe lantsedil ierlicher gůlde eyne marg penge ewicliges geldis, nůnzcen achteyl kornnes unde vůnf achteyl weyzsis, zůa gense unde zůey hůnre mit eyme vasnachthůne bestehoybit unde andir rechtt, noch des landis gewaneyd. Oůch han ich zů der vorgenantin proůende besetz unde bescheydin, was ich gůdes han zů Obirlangete, is si in felde odir in dorfe: Von erst eyne halbe marg Wedereymsir werunge ewigis geldis, zůa gense, zůey hůnre unde eyn vasnachthůn, die der edele man ierlichs langed, den man nenned Spanheymer, dornoch eyne halbe marg Wedereymschir werunge ewiclichs geldis, eyne gans unde eyn hůn mit eyme vasnachthůne, die Cribil ierlichs langed, unde abir dornoch zcenhin schilnge[b] lichter penge ewigis geldis, die der man gebit von wingartin unde von andirme gůde, der da heyzsit Hůttenstenger. Ubir diz alliz, so setzin ich unde benen zů der vorgenantin proůende seszenhin schilnge[b] lichther penge ewiges geldis, eyne gans unde eyn hůn, die di vorgenantin herrin . . dechin unde capittel Unser Vroůwen selbe langend von Birzegils wegin, der zů Steynheym sitzet. Diz alliz, was hievor genand ist, han ich Gele besatz unde bescheydin mit undirdinge, alse hernoch beschrebin stet, also daz ich dise vorgenantin gůlde ůf sal gebin in den gerichten, da diz gůd gelegin ist, unde an alle der stad, da is nod wesin mag, unde die herrin des vorgenantin stifts mir daz nemeliche gůd wider sůlnt liehin umme eyn halp půnt wasses ierlichs zeinsis, also daz ich in dazselbe gůd zcinsin sal unde von in inphahin, daz ich den nůtz der vorgenantin gůde besitzen sol gerůweliche, diewile ich gelebin mag, so abir ich noch godis willen gestorbin ben, so sal alliz diz vorgenante gůd zů der egenantin proůende ewiclichin dinen. Fonde abir ich die vorgenante Gele selbir icheyn ingesegil han, so han ich mit den herrin des vorgenantin stifts Unsir Vroůwen gebedin die ersamen herrin schůltheyzse, scheffenen und radlůde zů Frankenford, daz sie disen genwordigen brief besegilt hant mit deme grozsin ingesegile ir stede. Unde wir schůltheyzse, scheffenen unde radlůde zů Frankenford bekennen unde feriehin uns des, daz wir von bede iůnevroůwen Gelin von Sassin, unsir bůrgern, unde der vorgenantin herrin des stifts Unsir Vroůwen disen genwordigen brief besegilt han mit unsir stede ingesegile zů eyner stedikeyd unde orkůnde ewiclicher dinge. Oůch han wir . . dechin unde capittel des vorgenantin stifts Unsir Vroůwen unde sende Georgin zů Frankenford zů orkůnde aller der vorgesatztin rede unsis stifts ingesegile an disen genwordigen brief gehangin. Dirre brief ist gegebin, alse man zcelt noch godis gebůrtin thůsind drůhůndirt und eynuntdrizsig iar, an deme nesten dage noch sende Mathias dage des aposteln.

Or. Pgmt. Nur das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. St. A. Fr. Leonhardstift No. 23. Ebendort (No. 24) findet sich noch eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde von anderer Hand, die, abgesehen von sehr zahlreichen orthographischen Abweichungen, mit der hier wiedergegebenen übereinstimmt. Beide Siegel sind gut erhalten.

a) *Über der Zeile von anderer gleichzeitiger Hand.* b) *So!*

403. *Kaiser Ludwig verleiht dem Städtchen Gleiberg Frankfurter Recht. Regensburg, 1331 Februar 28* (an dem donerstag nach dem sontag Reminiscere).

Verz.: B., Reg. Lud., No. 2991.

404. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Heinrich,* „hern Oswins sohn", *6 Malter Korn zu Neasess dem Kloster Meerholz als Seelgerät für sich und seine Eltern geschenkt hat. 1331 April 14* (Tiburtii et Valeriani).

Angeführt von Reimer, II, No. 417, Zusatz, nach einem Repertorium des Klosters Meerholz zu Büdingen.

405. *Kaiser Ludwig befreit die Frankfurter, auf Grund der Entscheidung seines Rathes, von aller Ansprache wegen des Schadens, den sie auf ihrer im Interesse des Reiches unternommenen Heerfahrt nach Hagenau den Bewohnern der durchzogenen Gebiete um ihres Unterhalts willen zugefügt haben, gebietet aber die Rückerstattung des etwa in die Stadt selbst mitgeführten Gutes. Nürnberg. 1331 April 21.*

Wir Ludowich von gots genaden Romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs. Verichen offenlich an di//sem brief und tůn chunt allen den, die in sehent oder hőrent lesen, daz wir und unser rat, und auch die // besten, die unser rat gehaben mach, von grafen, vreien und rittern, also nach irm rat gemachet haben, und // als daz von recht her chomen ist, als si darumb gesagt habent: swenn ein hervart von dem Romischem rich ist, daz herren und stete zůzogent, als in dann geboten ist, dem Romischen rich ze hilfe, swaz ieman dem andern naeme von viche oder ze notdůrfte in der reyse auf der vertte, daz si dem rich ze helf wolten chomen, umb denselben schaden sol si niemant nichts benőten, swenn ez also in einer offenn hervertte geschiht, und dem rich sein er ze behaben und ze retten. Und wan unser lieb getrewe, der rat und die burger gemeinlich ze Franchenfůrt, an der vertt und an dem zůziehen, daz si zů uns taten, da wir ze Hagenowe ze velde lagen gen unserm oheim hertzog Otten von Osterich, sumlichen schaden getan habent: wellen wir, daz si umb denselben schaden von iemans wegen dheine ansprache leiden noch haben, und nemen dieselben ansprach gaentzlich ab, ob si iemant beschediget haben. Und ob auch in iemant icht schaden hat getan, der sol des auch ungeltent sein, als die vorgeschribenn; an als vil, habent si iemant beschedigt und habent dazselbe mit in in ir stat ze Franchenfurt gefuret, wellen wir, daz si daz widertůn und widergeben gaentzlich den, den si daz genomen habent. Ze urchund dises briefes, der geben ist ze Nurnberch, an dem suntag vor sand Jorgen tag, da man zalt von Christes gebůrt drintzehenhundert iar darnach in dem einunddreizzigsten iar, in dem sibentzehendem iar unsers richs und in dem vierden des cheysertums.

Or. Pgmt. Das kaiserliche Sekretsiegel (roth, in gelber Wachshülle) hängt wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 44.
Gedr.: P. et P., I, 22; II, 18 nach dem Or.; = Lünig, R. A., XIII, 565; B., 509 desgl.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1287; Fr. Inv., III, 5.

406. *Die Stadt Frankfurt übernimmt von dem Ritter Johann von Bellersheim genannt von Rockenberg und von dessen Sohne Werner das halbe Ungelt von Wein, Bier und andern Getränken, das diese als Lehen des Mainzer Erzstifts besitzen,*

gegen eine jährliche Entschädigung von 560 Pfund Heller und stellt für die Einhaltung der genauer bestimmten Zahlungsbedingungen 20 genannte Bürgen. 1331 April 23.

Wir . . die burgermeistere, . . die scheffen, der rat und die burgere gemeinliche der stad zu Frankenford beken//nen uffenlich an dysme brife allin den, die in sehind adir hornd lesin, das wir han intnommen von // der gemeinen stede wen zu Frankenford das halbe ungeld, daz ierlichis vellit von wyne, von byre // und von andirme gedrenke, davon ungeld vellit, um die strengen rittere hern Johannen von Beldersheim genant von Rockinberg und um hern Wernhern, synen son, und um . . ir erbin eweeliche, als lange als sye iz haut. das derselbin hern Johannis und hern Wernhers und irer erbin lehen ist von eyme stifte von Mentze, darum sie beyde eynis stiftis von Mentze man sint, und sûllen denselben hern Johanne und hern Wernhere adir irn erben von deme nemelichen ungelde gebin zu zinse alle iar uf sante Georgien dag seszig phund und vonfhundirt phund hellere an gudir werûnge, und sûllen in adir iren erben das geld antwûrtin binnen veir milen von Frankenford ane ubir hohe,[a] an wilche stad sie wollen, ob sie is begern, also bescheydenliche, werz daz wir den vorgenanten hern Johanne und hern Wernhere adir irn erbin daz geld nicht engebin uf die zit, als vor reddit ist, unde gemanit wûrden, so mochten derselbe her Johan und her Wernher adir ir erben daz geld zu den iuden gewinnen in dysen veir steden zu Wedereube, adir zu Mentze, zu Wormze, adir zu Oppinheym, wo sie iz gewinnen mochten, uf unsen schaden, uf burgen adir uf lygende phand, den iudenschaden globin wir in abezudûne glich deme houbitgelde. Werz auch, daz her Johan unde her Wernher adir ir erben daz geld zu den iuden gewonnen, wanne sie iz dan gewonnen, sa sûllen sie iz uns lazen virstan. Blibit dan daz geld eynen maint stende zu den iuden, daz wirz nicht abedûn, sa sullen sie ire burgen manen, dy hernach stent geschriben, wilzit sie wollen. Die burgen sullen, wan sie gemanit werden, zu Franckinford in eyne kûntliche herbirge faren und sullen da inne als lange leisten, biz daz wir houbitgût, iudenschaden und leistunge gantz und gar abegedûn. Quemz ouch darzu, wilzit daz were, daz der vorgenante her Johan und her Wernher adir ir erben adir wir des ungeldis intweldegit wûrden, von wilchen sachen daz queme, und wir an deme ungelde geirrit worden, daz sûllen wir hern Johanne und hern Wernhere adir irn erben virbodin und virkûnden, daz sie adir ir erben daz gût ledig machen uf ire kost und arbeit, und sullen wir der kost adir arbeit nicht haben zu dûne. Und aldiewile uns daz ungeld nicht enfellit adir wirdit, sa insin wir in keinen zins schuldig davon zu gebene, dan nach marczal, als sich geburt und die zit sich irgangen hat. Unde sûllen in ir ungeld lazen lygen als lange, biz sie iz ledig gemachen ane unse hindirsal und unsirn schaden. Und wanne in adir irn erben dan daz dickegenante ungeld wyder wûrde, sa sûlden wirz wyder haben um denselben zins, als vor stet geschrebin. Und wilzit imme iare iz in wydir wirt, sa sûllen wir in von der zit biz an sante Georgin dag den zins geben nach marckzal. als sich dazuschen gebûrt. Unde sal dan abir unse iar anegein uf sante Georgien dag glichir wis, als da wir is von irst intnomen. Unde zu merrer sichirheit han wir den dickegenanten hern Johanne und hern Wernhere unde irn erben zu burgen gesast die erberen lude, die hernach stent geschrebin: Hermannen von Ovenbach Clobelouch genant, Hannemann von Holtzhusen, Jacobin Clabelouch, Syfridin[b] Froysch, Rulmann von Limpurg, Wyckeren von Ovenbach, Gypiln von Holtzhusen und Gerlachen zum Hohenhus, scheffen; Henr*ichen* von Holtzhusen gesezen zu Limpurg, Henr*ichen* zum Wydele, Culman Zanis eyden, Volmar von Bybera, Conr*aden* Holtzheimer, Dypoldin gadinman, Wyllin fysschere, Hennekin zur Rusen, Hennekin von Orbrûch,

a) „die hohe“? = *der Taunus?* b) *Vorlage* „Syfridin“

Herman Lelle, Gerhartin Rosinbusch und Gernandin Smit. Ouch ist gereddit, wanne dyser burgen eyner abeginge, sa sůllen wir byn eyme mainde, als wir von hern Johanne und hern Wernhere und von irn erben gemanit werdin, eynen andirn als guden burgen an des virfarn stad sezzen. Und sullen daz dûn als dicke, als iz not geschihit. Deden wir des nicht, sa sulden die andern burgen zu Franckinford in eyne kuntliche herberge faren unde leisten als lange, biz daz wir einen andern als guden burgen adir me, ob ez nod geschehe, an des andirn adir der virfarnen stad gesezten. Zu urkunde dirre dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an dysen brif gehangen. Actum et datum anno domini m̃. ccc XXXI., in die beati Georgii martiris.

Abschrift (Ende 14. Jahrh.) auf Pgmt. St. A. Fr. Rentamt.

407. *Das St. Bartholomaeusstift beurkundet, dass der Vikar Jakob von Bonames auf seine und anderer frommer Leute Kosten eine vollständige Bibel angeschafft habe, welche nunmehr auf ewige Zeiten bei und in der Kirche bleiben solle. 1331 Mai 1.*

Nos Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis. Cum cause et earum effectus // in oblivionem per lapsum temporis vergere solent, utile est, eas ad futurorum noticiam scripture patrocinio conservare. // Recognoscimus per presentes et ad universorum noticiam volumus pervenire, quod discretus vir Jacobus dictus de Bonemese, vicarius // et camerarius ecclesie nostre antefate, fidelis et dilectus, in anime sue remedium divino adiuvante auxilio de cottidianis distributionibus, tam nostris quam . . vicariorum nostrorum omnium et singulorum, et maxime sui ipsius pecunia ac aliorum plurimorum piorum hominum, qui ad libros subscriptos manus porrexerunt adiutrices, bibliam integram, in quatuor divisim voluminibus, ex iussu et mandato omnium nostrum conparavit; quos vero quatuor libros omnes et singulos apud nos et ecclesiam nostram prelibatam ac eiusdem ecclesie vicarios, qui erunt pro tempore, bona fide promittimus in hiis scriptis in omnem eventum in prelibata nostra ecclesia sancti Bartholomei perpetuis temporibus inviolabiliter observare, nec quovis modo obligare, devendere seu alienare possumus nec debemus, fraude et dolo penitus postergatis. Et nichilominus omnibus et singulis de nostro collegio antedicto in eisdem libris seu altero eorum in choro sollempniter et alias in ecclesia nostra legere seu proficere cupientibus et volentibus plenam et liberam in hiis scriptis damus et concedimus potestatem. Volumus etiam, ut dicti libri ipsam ecclesiam nostram malo zelo non exportentur. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras sigillo ecclesie nostre sepedicte maiori sigillatas, quod presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m̃ ccc. XXXI., kalendis maii

Or. Pgmt. mit anhängendem, gut erhaltenen Siegel St. A. Fr. Barth. St. No. 4018.
Gedr.: B., 509 nach dem Or. .

408. *Das St. Bartholomaeusstift zu Frankfurt beurkundet, dass die Beghine Adelheid von Friedberg Einkünfte in Friedberg, Steinbach und Frankfurt dem Stifte geschenkt habe, und verspricht dafür dieser und ihrer Schwester Guda eine Leibrente. 1331 Mai 11.*

Nos Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis recognoscimus // et tenore presencium publice profitemur, quod, cum discreta matrona Alheydis de Frideberg beggina Frankenvordensis // propter deum et pro salute

sue et . . parentum suorum animarum paratam pecuniam ad conparandum redditus duarum marcarum perpetui // census rite et iusto donacionis titulo sana deliberacione prehabita donaverit et presentaverit nostre ecclesie prenotate, quarum quidem duarum marcarum decem et octo solidi[a] denariorum Coloniensium cedent in festo beati Andree apostoli de curia, quam inhabitat Henricus dictus Svane, apud opidum Frideberg ante portam versus Moguntiam; item tres solidi denariorum Coloniensi*um* dabuntur de curia quadam in Steynbach, quam inhabitat . . gener dicti Houweschilt, in festo assumpcionis Marie virginis gloriose; item tres solidi denariorum Coloniens*ium* solventur in festo beati Martini episcopi de domo quondam Henrici dicti Wallnser apud sanctum Johannem in Frankenvord: nos igitur favorem ipsius Alheydis, quam ad ipsam nostram ecclesiam habet, attendentes, in reconpensam huiusmodi donacionis promittimus eidem Alheydi singulis annis unam marcam et Gude, sorori sue, similiter unam marcam singulis annis in festo beati Martini episcopi dare sine contradictione qualibet [et] per nos vel per . . camerarium ecclesie nostre memorate presentare, in hunc modum, si ipsa Alheydis prius quam Guda, eius soror, decesserit ab hac luce, quod extunc redditus unius marce ad nostram ecclesiam antedictam libere revertantur et in festo decem milium martirum in anime sue remedium canonicis et vicariis pro presenciis more solito dividentur, si vero ipsa Guda prius quam Alheydis mortua fuerit, quod tunc deinceps prenotata Alheydis redditus ambarum marcarum habeat et percipiat integraliter et conplete ad tempora sue vite. Postquam autem sorores Alheydis ed Gůda predicte ambe universe carnis viam fuerint ingresse, domino id volente, redditus sepedictarum duarum marcarum[a] in nostra ecclesia prelibata, una marca nomine Alheydis in festo exaltacionis sancte crucis et alia nomine Gude in die decem milium martirum, ut superius est expressum, pro presenciis distribuendi libere et absolute perpetuo remanebunt. In cuius rei evidens testimonium dedimus presentes li*tt*eras sepedictis sororibus sigillo prelibate nostre ecclesie sigillatas. Actum et datum anno domini m. ccc. XXXI, V. idus maii.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgeschnitten. St A Fr Barth St No. 2751.

409. *Friedrich von Karben, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Lutze Munich von Arheiligen und dessen Tochter eine Korngülte zu Arheiligen dem Heilig-Geist-Spital vermacht haben. 1331 Mai 22.*

Wir Friderich von Carben ritter, schulthe*ize*, die scheffen und rad zu Franckfurt bekennen uffinbar an diesem briefe allen den, die nů sint oder ummer hernach koment, die in sehint oder horent lesen, das vor uns stunden Lucze Můnich von Arheiligen, ein becker, unse burger, Katherina und Gudele, sin dochtere, und bekanten sich uffinbar, das sie luterlich durch got, Unser Frauwen und durch aller heiligen ere fur [die][b] sele etwennen Johannis, sins vaters, Gůdeln, siner můter, Luzen, siner wirten, der vorgesch*riebenen* siner kinde muter, fur sin selbs sele, siner kinde sele und aller glaubige sele mit samender hant und mit gudem willen eindrechticlich uffgaben ein achteil korngelds ierlicher gulde Frankfurter maszis, das da ligit und gelegin ist uff drittehalbem morgen landes arhafftiges ackers recht eygins, die sint gelegen by Arheiligen, der ligint zwene morgen hinder dem berge an Neynstetir wege, so ligit ein halb morge an dem Lintwege, die Dieczman ieznnt arbeidet, in den spital zu dem Heiligin Geist zu Franckfurt in der ringmure, das man domyde darinne die armen siechen labe. Und verziegen auch derselbe Lucze, Katherine und Gudele, sine dochtere, die vorschrebin desselbin nemlich korngeldis luterlich, gutlich und genczlich

a) Über der Zeile. b) Fehlt in der Vorlage.

allis des rechtis, des sie daran hatten oder ummerme darane mochten gewynnen. Hieby sint gewesen: Hanneman von Spire, ein scheffen, Conrad Holczheimer, eyn ratmanne, Hennekin Palmistorffer und Rud*olf* Wener, burgere zu Franckinfurt, die dit vorgeschrebn uffgeben und verczyhen genczlich han gehort und gesehin. Zu urkunde dir dinge so han wir unse stede grosz ingesigel an diesen brieff gehangen. Actum et datum anno domini m. ccc. XXXI., feria quarta proxima post festum penth*ecostes*.

Abschrift in dem Kopialbuch Wigand Vogts f. XII. Heilig-Geist-Spital-Bücher. St. A. Fr.

410. *Kaiser Ludwig verleiht der Stadt Merenberg Frankfurter Recht und einen Wochenmarkt. Nürnberg, 1331 Mai 22* (mitwuchen nach dem pfingest dage).

Gedr.: Wenck, Hessische Landesgeschichte, II b, 319.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1303.

411. *Friedrich von Karben, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Katharina von Wanebach dem Heilig-Geist-Spital 3 Hufen weniger 6 Morgen Land bei Zeilsheim auf ihren Todesfall vermacht, sich aber zugleich verpflichtet habe, während ihrer Lebenszeit die Präbenden der Siechen aus den Pachterträgnissen der Güter zu mehren. 1331 Mai 28.*

Wir Fredrich von Karbin ritter, schult*eize*, . . die scheffin und der rat zů Frankenvord // bekennen uffenlich an diesem briefe aln den, die in sehen ader horent lesen, daz die ersame // vroůwe Katrina von Wanebach, unse burgern, vor uns stůnt an unser geinwortekeit und // gab uf luterliche durch got vor ir sele und aller irer vrůnde sele und irer mage sele und vur alle gloubige sele ane ses morgen dri hůbe landes arthaftes ackeres, die da sint gelegin in der terminunge des dorfes zů Zylsheim, da man alle iar ie von der hůbe nůn achteil kornes gibet zů pachte, in den spetal den siechen, daz da heyzset zům Heylgen Geyste zů Frankenvord, mit dem underscheide, daz sie die dri hůbe landes in irer hant wil haben, diewile sie lebet, und wil von dem pachte, der darvone vellet, den armen siechen in den vorg*enanten* spetal andelagen zů irer notdurft uber ir rechten průnde, die man in doch gibet, daz sie davone getrost und gelabet werden, und wanne sie inist, sa sulen die spetalmeistere, die dan meistere sint von des ratez wene zů Frankenvord, die vorbenanten dri hůbe ane ses morgen von des spetals wene in ir hant nemen und sulent von dem pachte, ie zům mande durch daz iar, davone den siechen geben zů ezsene und zů trinken sunderlingen ubir ir prunde noch marckzal, als vere als is gereichen mag, daz sie davone getrost und gelabet werden, als vor stet geschrieben. Zů urkunde dirre dinge, sa han wir unser stede ingesigel an diesen brief gehangen, der gegebin wart, dů man zalte zů latine anno domini m̃. c̃c̃c̃. XXXĨ., feria tercia post Urbani.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgeschnitten. St. A. Fr. Heil.-Geist-Spital Lit. N. No. 68 a.
Regest: Sauer, I 3, Nachträge, S. 10.

412. *Friedrich von Karben, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden das gegenseitige Testament des Siegfried Rimp und seiner Frau Ida. 1331 Juni 20.*

In gotis namen, amen. Wir Friderich von Carbin ritter, scholtheize, di . . scheffen und der . . rat zů Frankinford bekennen uffinbar an disem briefe allen den, die nů sin adir[a] hernach kummen, die // in sehen adir horen lesen, daz vor uns an unsir

a) B „ummer".

geinwortikeit stůnden die bescheiden lude Sifrit Rimp[a] und Ide, sin eliche husvrouwe, unse burgere, du sie gein und sten mochten, mit berademe mude eindrechte//cliche und mit gudin sinnen und bekanten sich da uffinbar, daz sie luterliche durch unsern herren got, ime zu eime lobe und zu eren Unsir Vrouwen sancte Marien, siner liben muter, und durch ere allen godis // heiligen, zu troste irre aldern sele, fur ir selbis sele und fur alle globige sele satzten und han gesatz: 1) von erst einen altar in die parre zu sancte Barthol*omeus* zu Frankinford, wo man in da habin und machin mag ad*i*r anderswo, ob sie in da nicht machin mochten, so suln sie in in der stat zu Frankinford machin, wo sie in gemachin mugen. Und hant gesatz zu dem altare zehen marg[b] ewiger gulde, der zehin marg geldis sint gelegin nůne uf dem hus, daz da heizet zu dem Sterren, und uf dem ander hus darane in der Barfuzen gazzen, und ist die eiginschaf daruffe, und ist ein marg geldis gelegin uf dem hus zu dem Birsacke under den Brotscharren,[c] und fellit uf sancte Johannis tag zu mittem sůmmere, als dem kornne die worzel brichit, und fallin der vorgenanten nůn marg geldis[d] sesse[e] zu ostern und drie marg zwischen den[f] zwein Vrouwen tagen, als sie zu himel fur und geborn wart, in Frankinforter messe. Wer ouch daz sache, daz sie den altar nicht inmechten bie ir beidir lebene, und wilcher von erst abeginge, so sal daz ander under in, daz lebindig blibit, darnach binnen der iarsfrist den alter machin, und suln ouch den alter gebin ir lebetage, und nach ir beider tode suln den alter geben alle wege, wanne er ledig wirt, die ersamen herren der .. dechen und der .. capitil zu sancte Barth*olomeus* eime bidirben manne, der prister sie, und gebin die vorscribin herren der .. dechen und der .. capitel den alter nicht binnen eime monde, wanne er ledig wurde, so suln den alter die .. scheffen und der .. rat zu Frankinford darnach ummer ewecliche gebin, wan er ledig wirt, eime biderben manne, der zu stůnt prister sie, und suln die vorschribin herren der .. dechen und der .. capitil ir gift an dem alter ewecliche han vorlorn. 2) So hant sie dan gesatz zu dem buwe der parre zu sancte Barth*olomeus* zwo marg geldis ewiger gulde, und sint die zwo marg geldis gelegin uf dem geseze[g] Schollichens in sante Antoniis gaszen, und ist ouch der erste zins, und fallin allewege uf sancte Martins tag. 3) So han sie dan darnach gesatz zu dem buwe der brucken, die ubir den Moyn get gen Sassinhusen, zwo marg geldis, sint gelegin uf zwein winschrat ammetten zu Frankinford, und ist ouch die eiginschaf daruffe, und fallin uf sancte Martins tag, der ammet hat eines Gerhart, daz ander daz hat Ruprecht winschrodere zu Frankinford. 4) So hant sie dan gesatz zwenzig schillinge Colscher pen*nige* geldis ierlicher gulde zu eime gotzhus, daz ist gelegen hindene an der Summerwune, da Johannes Emere inne was gesezzen, und sal man des geldis gebin achte schillinge Colscher pen*nige* fur den zins des gotzhusis, und mit der uberigen marg pen*nige* sal man daz gotzhus mit decken und bezzern, wo iz ime not gesche, alle iar, und wenne daz gotzhus des beszerns nicht bedarf,[h] so suln die kint, die da sint in dem gotzhuse, holz mide koufen[i] zu winter, daz sie sich gewermen, und sint die zwenzig schillinge Colscher geldis[k] gelegin uf dem hůs zu dem Wurzegarten. 5) So hant sie dan gesatz den sichen in den .. spital zu dem Heiligen Geisten zu Frankinford fumhzig achteil ewigis korngeldis, daz man alle wochin nach marzal den nemelichen sichen ein achteil kornnis sal gebin, als ferre, als daz korn mag gelangin. Und sint die fumhzig achteil korngulde gelegin uf fumh eigen hubin zu Sulburg in dem dorf und in der termenunge desselbin dorfis. 6) Ouch hant sie den Wizen Vrouwen zu Frankinford gesatz[l] eine ewige marg geldis in ire kuchene zu den vier vronefasten, ie in der vronefasten einen vierdung in die kuchene. Und

a) *B.* „Syfrit Rymp“. b) *B.* „geldes“. c) *B.* „Brotschirren“. d) *In B. fehlt* „geldis“. e) *B.* „zu ostern sesse“. f) *Über der Zeile.* g) *A.* „gescheze“. h) *A.* „bedaf“, *B.* „bedarf“. i) *A.* „koufe“, *B.* „koufen“. k) *In B. fehlt* „geldis“. l) *B.* „gesasz den Wizzen Vrouwen zu Frankinford“.

ist die marg geldis gelegin uf dem hus, daz da heizit zu dem Isernhude, zu Frankinford in der Snargaszen, und ist der erste zins, und insuln ouch die marg geldis nicht vorkoufen. 7) Sie hant sich ouch under in gesatz gutliche, wer daz sache, daz ir einer abeginge, wilcher daz were, desselbin,[a] daz da von todis wegen abgegangen[b] were, erbin die nesten suln sin erbeteil nemen, daz von vater und von muter uf iz erstorbin were; so wanne darnach daz leste abeginge von todis wegen, des nesten erbin suln ouch sin erbeteil nemen, daz uf in ouch erstorbin were von vatir und von mutir, und insuln darubir diekeiner irre beidir erben den andern an dem vorscr*i*bin erbe nummer gehindern mit wortin noch mit werkin, dan die vorscr*i*bin erbin suln daz nemeliche erbe gliche teilen, als vor stet geschriben. 7) Sie hant ouch gesatz den armen luden, die in der stat zu Frankinford fur die ture alle tage gen nach brode, fumhzig achteil ewiger korngulde, daz man alle wochin nach marzal den armen ludin fur die ture ein achteil kornnes sal gebin, als ferre, als die fůmhzig achteil korngulde gelangen mugen. Und sint die fumhzig achteil kornnis gelegin uf irme gude zu Caldebach und zu Horheim in den[c] dorfern und in der termenunge derselbin dorfir. Und wanne der vorgescr*i*bin Sifrid*e*[d] ad*i*r Iden ir einez abeget von todis wegen, so suln fumhundzwenzig achteil kornnis der vorgenanten fůmhzig achteil kornnis angen und dinen den armen ludin fur die ture, und wenne daz leste under den nemelichen zwein abeget von todis wegin,[e] so suln darnach die fumhzig achteil kornnis gentzliche den armen luden[f] ewecliche fur die ture dinen, als vor stet geschribin, und suln daz nemeliche korn ir truwenhendere, die hernach sten gescribin,[g] ewecliche uzrichten. 8) So han sie dan gesatz sibinzehen schillinge Colscher pen*nige* geldis, daz gelt suln ire truwenhendere nemen und ufhebin, und suln damide lazin backin die vorscr*i*bin fumhzig achteil kornis alle iar den armen ludin fur die ture; und sint die nemelichen sibinzehen schillinge Colscher geldis gelegen, eine halbe marg uf dem hus, daz da heizit zu dem Iserenhude in der Snargaszin, und ist der erste zins, und ist ein vierdung geldis gelegin und zwene cappen uf dem geseze alzůmale, daz Hart*man* Grifen was, an dem Rimpe, und ist ouch der erste zins, und sint dan achte schillinge Colscher pen*nige* geldis gelegen uffe Hillen Birsecken hus in der Santgaszen, und ist ouch der der erste zins. 9) Dit sint ir truwenhendere, die der vorscr*i*bin Sifrit[d] und Ide, sin husvrouwe, hant vor uns ouch gekarin: Hermannen von Ovinbach genant Clobelouch, Cunradin Holtzheimere und Heilmannen Snabil, einen kursener bie den Barfuzin, burgere zu Frankinford, also bescheidinliche: wer daz sache, daz der truwenhendere einer abeginge, wie daz geschehe, so suln die andern zwene uf ir bescheidinheit darnach binnen eime monde einen andern an des vorvarnnen stat setzen, als dicke als iz not gesche. 10) So hant sie dan darnach gesatz denselbin truwinhendern sibin achteil korngeldis ierlicher gulde und fumhzehen schillinge lichter[h] pen*nige* geldis, die ouch gelegin sint uf irme gude zu Caldebach und zu Harheim,[i] die sibin achteil korngeldis und die fumhzehen schillinge lichter pen*nige* geldis suln sie allewege zu vornhin ufhebin und in irn nůtz wendin und kerin, und suln daz ander korn den armen[k] teilen die willeclicher. Wer ouch daz heil, herrennot ader missewas geschehe an der vorscr*i*bin korngulde, so solden ie die truwenhender die sibin achteil kornis und die fumhzen schillinge lichter pen*nige* geldis zuvor[l] innemen von der vorscr*i*bin korngulde. 11) Ouch hant die vorscr*i*bin Syfrit und Ide gesatz ir beidir erbin nach ir beider tode drizig achteil korngeldis, zwo gense und zwei hůnre geldis, also bescheidinliche, wan sie beide ensien, so sullin Syfridis erbin fumhzehen achteil korngeldis,[m] ein gans und ein hůn gefallin, und suln die and*i*rn fůmhzen achteil

a) *In B. steht* „erbin" *hinter* „desselbin". b) *A.* „abgegen", *B.* „abgegangen". c) *In A. uber der Zeile.* d) *B.* „Syfrit". e) *B.* „daz leste abeget von dodis wegin under den nemelichen zwein". f) *A.* „lude". g) *B.* „geschribin stent". h) *A.* „lither". i) *B.* „Horheim". k) *B.* „den armen luden". l) *B.* „zuvorn hin". m) *In B. fehlt* „korngeldis".

kornnis, ein gans und ein hûn der vorscr*i*bin Iden nesten erbin[a] fallin; und sint die drizig achteil kornnis, zwo gense und die zwei hunre gelegin in dem dorf und der termenunge des dorfis zu Ginheim. Wer ouch daz sache, daz Sifrit e abeginge wan Ide, sin husvrouwe, von todis wegin, so suln ir truwenhendere alle ir farnde habe zu in nemen und suln ir damide erbe und gut koufen, und suln daz derselbin Iden andelagin ir lebetage, also daz sie mit ern ir narunge habe, und sal ouch in irme huse blibin sitzende ir lebetage. Und wenne die vorgenante Ide inist und vorscheidit von disem lebene, so suln ir truwenhendere ir hus, da sie inne wanit, ...[b] und andirs allis, waz sie gudis nach irme tode lezit, in ir hende zu in nemen und suln daz wenden und keren an alle die stede, daz gote von himelriche, unserme herre, sancte Marien, siner libin muter, und allin heiligin lobelich sie und trostlich irn selen und allen globigen selen, und suln daz anlegen, als siz vor gote von himelriche vorentworten wollin. Gesche ouch, daz Sifrit abeginge von todis wegin und Ide lebindig blibe und derselbin Iden erbin sie hofertigeten, drangeten adir uberlasten in irme hus wider iren willen, von wilchin irn erbin daz geschehe und wo daz ir truwenhendere mit warheit gewar wurden an alle argelist und geferde, wilchir irre erbin daz teden, der adir die solde und soldin ir teil an den fûmhzen achteil korngeldis, an einer gans und an eime hûne, als in vor gesatz ist, nummerme gentzliche han vorlorn,[c] und insal der nemelichen gulde nummerme gewarten und suln die gulde ir truwenhendere in ir hende nemen von des wegin, der die vrouwen vorn Ide betrubit hette adir hetten, und suln sie anlegin glich als daz andir gut, daz Sifrit und Ide, sin husvrouwe, han gelazin. Quem iz ouch darzu, daz den vorgenanten Syfriden schinber, ehafte not anginge, die wizzentlich und kuntlich were, von gefengnissis wegen ad*i*r von andern ehaften sachin, daz got nicht inwolle, daz suln sine truwenhendere besehen, und darnach daz sin notdorft were, darnach suln sie ime vorhengen des vorscr*i*bin gudis zu voruzernne, an wilchen enden sie dunkit, daz iz allir unschedelichis sie, also file, daz er siner notdorft widerste und sie bestobpe. Ouch ist geredit, allis dit vorschribin gut, daz zu Frankinford in der stat ist gelegin und darin implichtig ist, daz daz [gut][d] sine sture und bede sal gebin zu allin den ziten glicherwis, als ein itzlich burger sine sture und bede zu Frankinford gibit. Hiebie sint gewesin, die dise vorgenanten[e] satzunge und gift han gehort und gesehen: der vorgeschribin her Frid*erich* von Carbin[f] ritter, schol*theize*, Herman von Ovinbach genant Clobelouch, Hanneman von Spire, Trutwin Schrenke, Jocob Clobelouch und Hanneman von Holtzhusen, Syfrit Vroysch,[g] scheffen; Gyple[h] von Holtzhusen, Lutze sin bruder, Gerlach zu dem Hohinhus, Lutze schuchworte bie den Barfuzen, Cunrat Holtzheimere und Hennekin Reyge, ratherren, und andirs file[i] erber biderber lude, burgere zu Frankinford. Zu urkunde und vest*e*r stedekeit allir dirre vorscribin dinge, daz sie stede und veste blibin unzubrochin, so han wir die vorscr*i*bin . . scheffen und . . rat[k] zu Frankinford[l] unsir stede groz ingesigil an disen brief gehangen. Der ist gegebin, dû man zalte zû latine anno domini m̊. ccc̊. XXXI, feria quinta proxima ante nativitatem beati Johannis baptiste.

Or. Pgmt. (A.) Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. St. A. Fr. Heilig-Geist-Spital Litt. A. No. 63ª. Ein zweites Or. (B.) mit beschädigtem Siegel ist Barth. St. No. 1842ª. Die wesentlichen Varianten sind in den Anmerkungen angeführt.
***Regest:** Lersner, IIª, 182; Sauer I¹, Nachtrag S. 10 zu Mai 28!*

a) *B.* „eweclìche". b) *Hier ist in A. der Hausname ausradirt, am Rande hat eine Hand des 17. Jahrhunderts geschrieben:* „zur Landskrone". *In B.* „zur Landiscronin". c) *A* „vorlarn", *B.* „vorlorn". d) *Ergänzt nach B.* e) *B* „vorscribin". f) *B.* „Carben". g) *B.* „Vraysch". h) *B.* „Giple". i) *B.* „viele me". k) *B.* „der rat". l) *In B. ist eingeschoben:* „durch bede willen der vorshribin Sifridis und Iden, siner elichen husvrouwen."

413. *Elisabeth, Wittwe Guntrams von Holzheim, überlässt eine halbe Hufe bei Griedel* („Gridele") *an den Onkel* („patruus") *ihrer Kinder, den Frankfurter Bürger Orto. Es siegelt die Stadt Münzenberg. 1331 Juli 8* (in die b. Kyliani).

Or. Pgmt. mit Siegel. Lich.
Gedr.: Arnsb. Urkb., 404 nach dem Or..

414. *Die Brückenmeister Hermann von Offenbach genannt Knoblauch und Arnold zum Schuchhus beurkunden, dass sie mit Zustimmung der Schöffen und des Rathes 3 Mark Zins auf zwei Häusern in der Schnurgasse und Fahrgasse an Albrecht auf der Hofstatt und dessen Frau Gertrud verkauft haben. Dieser Zins soll jedoch den Käufern und drei genannten weiblichen Verwandten, wenn die Frau und diese sich nicht wiedervermählt haben bezw. vermählen, als Leibzucht zustehen, nach dem Tode von allen fünf Personen aber an die Brücke zurückfallen. 1331 Juli 12.*

Wir Herman von Ovinbach geheyzsen Klobelouch . . und Arnolt zů dem Schůchus, bruckenmeystere, bůrger zů Frankenvord, // bekennen uffenlich an diesem briefe aln den. die in sehin adir horent lesen, daz wir mit willen und gehangnisse der scheffin // und des rades gemeynliche zů Frankenvord durch rechte ehafte not der brucken virkoůft han dri marc phennig geldes, // die da horten zů der brucken, der zwo gelegin sint uf dem hůs zům Harpern in der Snargassen. da Gyse webere inne wonet, und eine uf dem hůs, da her Johan Wederhane, der kindemeyster, inne wonet, in der Vargassen ufme stege, daz etzwan waz Johann Oleyers. ie die marc geldes um sechzehin marc phenninge genger und gebir, Albrachte uf der Hobstat, Gerdrude, siner elichen wirten, also bescheidenliche, daz derselbe Albracht und Gerdrůt, sin wirten, die vorgen*anten* dri marc geldes sollent habn, diewile sie lebent, und sollent in alle iar gefallen, diewile sie lebent, uf sente Martins tag. Wers ouch, daz Alb*racht* abegienge e dan Gerdrud, sin wirten, so sollent sie Gerdrude, siner wirten, gevallen irn lebtagen, ob sie sich niht virandert, und solden vůrwerter gefallen, wan Gerdrut inwere, Metzen, ir můter, Metzen und Kůntzelen, iren dochtern Viranderte sie sich aber, sa solden sie wider zu der brucken gefallen zů eime selgerete und solden sin ledig und loz. Gienge aber Gerdrut e abe dan Albracht, sa solden sie Albrachte gevallen. diewile he lebte. Gienge ouch Albrachten ehaft not ane, so mochte he dieselben dri marc geldes virkoufen zů alm dem rechte, als he sie gekeůft hat, und ungesworn darum zů den heylgen, daz he is důrch ehafte not důn můste. Virkoufte sie aber Albracht niht, wanne he danne inist, sa solnt die vorgen*anten* dri marc geldes gefallen Metzen, Gerdrude muter, Metzen und Kůntzelin, iren dochtern, oů sie is gelebent. Gelebnt sie is ab*i*r niht, sa sollent sie wider zů der brucken gefallen vůr Albrachtes sele, Gerdrude, siner wirten, sele und vůr alle gloubige selen ewekliche. Wers ouch, daz Metzen, der vorgen*anten* Gerdrude muter, Metzen und Kuntzele, iren dochtern, die nemelichen dri marc geldes gevilen,[a] ob is niht virwarloset inwurde als vorschriebin stet, sa solden sie in gefallen irn lebtagen, und wilche abegienge, so sold es uf die andern gevallen, also lange biz daz die vorgen*anten* vůnf personen virvarn sint, Albracht, Gerdrut, Metze, ir muter, Metze und Kuntzele, ir dochtere, so sollent die dicke genanten dri marc geldes zu der brucken gevallen zů eime selgerete, als vorschriebin stet. Oůch ist geretd, wers daz Metzen, der dickegenanten Gerdrude můter, Metzen und Kůntzelen, iren dochtern, die dri marc geldes gevielen, wan Albracht und Gerdrut inweren irn lebtagen, williche sich dan viranderte, die hette ir teil vir-

a) *Or.* „gewilen".

lorn, daz solde wider zû der brucken gefallen ledig und loz. Ouch erkennen wir Herman und Arnolt, die vorgenanten bruckenmeystere, daz wir an gereidem gelde gutliche und liebliche sin bezalt von dem vorgenanten Albrachte und Gerdrude, siner elichen wirten. Zû urkunde dirre dinge, sa han wir unser stede ingesigel an diesen brief gehangen. Der gegebin wart, dû man zalte zû latine anno domini m̄. ccc̄. XXXI., in vigilia beate Margarete virginis et mart*y*ris.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Brücke (Mglb. E 16 No 1).

415. *Kaiser Ludwig gebietet der Stadt Frankfurt, den dortigen Juden, die sich mit ihm über ihre Abgaben und Leistungen in den nächsten 10 Jahren geeinigt haben, einen dieser Abkunft entsprechenden Schutzbrief auszustellen. Nürnberg, 1331 Juli 21.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs. Enb*ie*ten den weysen laûten . . dem schult//heizzen, . . dem rat und den burgern gemeinchlich ze Franchenfurt, uns*e*rn lieben getr*e*wen, uns*e*r hulde und allez gût. Wizzet,// daz sich die iuden ze Franchenfûrt, unser liebe kamer*c*hnechte, mit uns verricht habent, und darumb haben wir in die ge//nade getan und haben in geheizzen, daz wir noch anders nieman von unsern wegen oder von uns*e*rm gewalt si drengen sol noch an si vordern dheinerlei sache, davon si beswaeret mugen werden oder in schâdelich mûg gesein, von sand Jacobs tag, der nu schierst chumt, darnach zehen gantze iar, die nach einander gent, swenn si iârlich verrichtent ir stiwer, als si bizher getan habent. Darumb gebieten wir iu und biten und heizzen iuch auch, daz ir si trostet und in gelobt mit iurn briefen. Wâr daz wir oder ieman anders von uns*e*rm gewalt die vorgenanten iuden, die yetzû da sind oder furbaz dar choment ze wonen, wolt ubergriffen, od*e*r ob anders ieman gewalt wolt an in tûn, mit swelherlei sache daz wâr, uber die genad und friheit, die wir in getan haben, daz ir si dann darfûr schirmen sult ze gelicher weis als der an iu selbe gewalt wolt legen. Auch gebt in iurn brief unvertzogenlich, da dient ir uns sunderlichen wol an. Wir geheizzen auch iur brief, die ir in gebt, stât und gantz ze behalten mit gantzen tr*e*wen. Und darnber ze urchunde geben wir disen brief, versigelten mit unserm cheyserlichem insigel. Der geben ist ze Nurnberg, an dem suntag vor sand Jacobs tag, da man zalt von Christus geburt driutzehenhundert iar darnach in dem einunddreizzigistem iar, in dem sibentzehenden iar uns*e*rs richs und in dem vierden des cheysertums.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an grün-weissen Fäden wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 45.
Gedr.: B., 510 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1338; Fr. Inv., III, 5.

416. *Friedrich von Karben, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Friedrich Stahel von Biegen die ihm durch Schiedsurtheil auferlegte Entschädigung an genannte Frankfurter Bürger bezahlt habe. 1331 Juli 22.*

Wir Friedrich von Karbin ritter, schulth*eize*, . . die scheffin und der rat zû Frankenvord bekennen uffen//lich an diesem briefe aln den, die in sehint adir horent lesen, als der strenge ritter her Friedrich Stayl // von Biegen uns von der stede wegin zû Frankenvord zwenzich burgen hatte gesast vûr ses//hundert phunt hallere, daz he solde kyesen uz unserm rade dri biederbe man, wie in die hiesen bliben, um sagetanen

schaden, als he hatte getan an gefencknisse Hantzlen von Redlenheim, Heylman Suneken, unsen burgern, des kos derselbe her Friedrich Herman von Ovinbach geheysen Klobloůch, Jacobn Klobloůch und Syfreden Vrosch. Die dri hant den vorgenanten hern Friedrich und Heylman Smyeken und Hantzlen wirten von Redlenheim und Heylman von Eschers*heim* die vorgen*an*ten, unse bůrger, gutliche mit einander gerichtet, also daz der egenante her Friedrich in solde gebin vůr iren schaden hundert marc phenninge genger und gebir; die hůndert marc phenninge sint bezalt gentzliche und gar, und sagen dem dickegenanten hern Friedr*ichen* sine burgen und in der seshundert phunde ledig und loz. Zů urkunde dirre dinge, sa han wir unser stede ingesiegel an diesen brief gehangen. Der gegebin wart, dů man zalte zů latine anno domini m̊. ccc. XXXI., in die beate Marie Magdalene.

Die Urkunde ist mit dem städtischen Siegel ad causas der oben No. 372 abgedruckten Urkunde von 1329 Nov. 28. transfigirt.
Regest: Sauer, I³, 152 zu Juli 24.
Verz.: Fr. Inv, II, 22.

417. *Godfried, Abt, und das Kloster St. Jakob in Mainz vererbpachten mit Zustimmung der Gemeinde zu Schwanheim dem Peter von Schwanheim, weltlichem Richter zu Frankfurt, und dessen Frau Adelheid die* „Budilhube“ *zu Schwanheim für 4 Achtel Korn jährlich. 1331 August 24* (uf sante Bartolomeus dag).

Or. Pgmt. Anhängend guterhaltenes Siegel des Abtes, etwas beschädigtes des Klosters. Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.

418. *Ritter Bertram von Vilbel und Frau verkaufen dem Frankfurter Bürger Johann Gleser eine Eigen-Hufe zu Rendel. 1331 September 30.*

Ich Bertram von Vilwile ritter und Metze, min eliche husvrouwe, bekennen uffinbar an // disem briefe allen den, die nů sint ad*ir* ummer hernach kummen, die in sehen ad*ir* horen lesen, daz // wir mit samender hant eindrechecliche, rechtliche un*d* redeliche vor//koufen und han vorkouft dem bescheiden manne Johanne Gleser, eime burger zu Frankinford, und sinen erben eine eygene hube landis arthaftis ackers, die da ligit und gelegen ist in dem dorf zu Rendele und in der termenunge desselbin dorfis, um sybenundseszig marg pen*nige* genger un*d* geb*er*, die er uns gentzliche und gutliche hat bezalt und gewert, und han derselben hube landes an dem gerichte zu Rendele in dem dorf vorzigen rechliche und ufgegebin, un*d* v*i*rzihen alles des rechtis gentzliche un*d* luterliche, daz wir an der hube landis han gehat ad*ir* ummer daran mochte gewinnen. Wer ouch daz sache, daz der hube landes me were, so sal sie derselbe Johan Gleser ad*ir* sin erben geldin nach marzal, als sich an disem gelde darfůr gebort. Ist ouch, daz der hube gebrist un*d* nicht wollen da inist, so sal man des nemelichen geldis, mit namen der sybenundseszig marg, ouch abeslahen nach marzal, als sich darfur geborit. Zů urkunde und vester stedekeit dirre vorschriben dinge, daz sie stede und veste blibe unzubrochen, so han [ich] Bertram der vorshriben myn inges*igil* fůr mich und fur vrouwen Metzen, min husvrouwen, an disen brief gehange, da mir Metzen ouch wol mide begnugit. Dirre brieff ist gegebin, du man zalte zu latine anno domini m̊. ccc. XXXI., in crastino beati Michaelis archangeli.

Or. Pgmt. Das schildförmige Siegel des Ausstellers hängt wohlerhalten an. St. A. Fr. Barth. St. No. 4611.

419. *Winter von Rohrbach, ein Edelknecht, bekennt, dass er sich mit Rule von Sachsenhausen wegen des Zehntens zu Kilianstädten dahin geeinigt habe, dass er ihm jährlich 12 Achtel Korn nach Frankfurt oder Sachsenhausen zu liefern hat, und erkennt das Eigenthumsrecht Rules an 4 Hufen zu Kilianstädten an. Mit dem Aussteller siegeln Burggraf und Burgmannen zu Friedberg. 1331 November 13* (feria quarta post festum b. Martini).

Or. Pgmt mit zwei Siegelstreifen. Wien, Deutschordens-Centralarchiv.
Gedr.: Reimer, II, 351 nach dem Or.

420. *Die Pfalzgrafen bei Rhein Rudolf II. und Ruprecht I. bestätigen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen das Gericht und die Feste zu Weinheim bei Alzei. 1331 December 21.*

Wir Rudolff und[a] Ruprecht gebrudere, von gottes gnaden phaltzgrafen bey dem Reyne und hertzogen in Beyern, verichen und thun kunth allen den, die diesen brieff anesehen oder horent lesen, das wir angesehen han die sunder gnade und liebe, die wir haben zu den erbern und geistlichen leuthen des Deutzschen ordens und besunder des Deutschen huses zu[b] Franckfort, so haben wir ine bestediget das gerichte des dorffes zu Weyenheim mit allen den rechten, die dartzu gehorent, die ine unser getreuwer Philips von Falckenstein selige gegeben hait, und auch die vestene oder den hailp zu Weyenheim, die ine Wernher selige von Weyenheim vorn Uden son mit allen den rechten, leuten und guter gegeben hat, als die brieff besagend,[c] die ine unser ane hertzoge Ludewig, deme got gnade, darubir hait gegeben. Zu[b] urkunde und fester stedekeyt der bestedunge aller dieszer vorgeschrieben dinge, so han wir Rudolff und Rupreth vorgenant unser beider ingesiegele an diessen brieff gehangen. Der wart gegeben, do man zalte noch Christi geburte dreitzehenhundert iar darnoch in dem eynunddreissigsten iare, an sanct Thomas dage des aposteln.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch, f 222r. St. A. Stuttgart. Regest von Nathusius.
Verz.: Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, No 2127.

421. *Kaiser Ludwig bekennt, den Frankfurter Bürgern Jakob Knoblauch und Heinrich von Holzhausen 4000 Pfund Heller schuldig zu sein. Davon sollen ihnen 1800 Pfund Heller von den ersten Flössen, die den Rhein herab kommen, aus dem Zolle zu Oppenheim oder anderen Einkünften, der Rest aus dem genannten Zoll erstattet werden. Frankfurt, 1331 December 26.*

Wir Lud*ewig* cetera verichen cetera, daz wir dem bescheidenn mannen Jacoben Kloflauch, Hein*richen* von Holtzhausen, unsern lieben burgern zu Franchenfurtt, und iren erben schuldik sein umb chosten, die sie uns nach vleizziger bet verdient habent, viertausent pfunt haller, der si achtzehenhundert einnemen sullen von den ersten flozzen, die den Reyn herabgent, an alle irrung. War awer, daz si der achtzehenhundert pfunt von den flotzen niht bechomen mohten, so sullen si dieselben achtzehundert pfunt nemen von dem ersten gelt, daz uns gevallen mag von dem zolle zů Oppenheim, den wir zůhant auflegen, und die uberigen zwayundzwaintzik[d] [hundert][e]

a) *Vorlage:* „unnd“ *so auch weiterhin. Diese und ähnliche Verdoppelungen des Konsonanten, die sicher nur auf Willkur des Abschreibers beruhen, sind hier ohne weiteres beseitigt.* b) *Vorlage:* „zw“. c) *Vorlage:* „besagendt“. d) *Vorlage:* „zway und und zwaintzik“. e) *Fehlt in der Vorlage.*

pfunt sullen si auch nemen ab demselben zolle, mit der bescheidenheit, daz si von dem vasse wines nemen sullen VIII. schillinge haller und aller anderer chaufmanschaft[a] als vil nach der marckzal, als dann gewonlich ist, als lang, untz si der zwairundzwaintzik pfunt haller beriht werdent. Wâr awer, daz si der achtzehenhundert pfunt haller weder von zoll, noch von den flotzen als snelle niht beriht mohten werden, so geheizzen wir in bey guten trewen, daz wir si dann derselben achtzehenhundert pfunt von dem ersten gelt, wo oder wa uns daz gevallen sol, berihten sullen. Und daz in daz widerfar, setzen wir in zu troster die edeln mann B. von Nyffen, cetera, bruder Heinrich von Zipplingen. Und darûber cetera, zu urchund cetera, der geben ist zu Frankenfurtt, an sant Stepfans tag. Anno domini m̄. ccc. XXXI., regni nostri anno XVIII., imperii vero quarto.

Gleichzeitige Registraturabschrift in dem Registraturbuche Kaiser Ludwigs. München, Reichsarchiv. — Nach gütiger Vergleichung durch die Verwaltung dieses Archivs.
Gedr.: Oefele, Scriptores rerum Boicarum, I, 766 nach derselben Vorlage.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1403.

422. *Graf Rudolf von Wertheim und Gottfried VI. von Eppstein und deren Gemahlinnen Elsbeth und Lukard, Töchter Eberhards von Breuberg, vertheilen unter sich die aus dem Nachlass Eberhards ihnen zugefallene Reichspfandschaft des Saales zu Frankfurt mit genanntem Zubehör. 1331 December 31.*

Wir Rudolf grave zû Wertheim, Godefret der iunge von Eppinstein, Elzebet und Lucart gesusterde, unser elichin // husvrouwen, etzwanne dochter hern Eberhartes von Bruberg, virihehin und bekennen uffinliche // an diesem briefe allin den, die nû sint adir ummer hernach koment, die in sehint adir horint lesen, daz // wir han den Sal, der da liget zû Frankenvord an dem Moûn, und alle die huser und gût, die darzû gehorint und ligint in der stat zû Frankenvord, und daz fach uf dem Moûn, und die fronschif ouch uf dem Moûn, und daz lant, daz umme die stat zû Frankenvord liget, daz da heizsint acker und wisen, daz zû denselbin guten gehorit, han geteilet rechtliche und redliche mit deme lozse, also daz uns graven Rudolfe und Elzbete den vorgenantin ist gefallin zû unserm teil daz niederteil des Sales, niedene an der porten an zû messin snûrslecht glich uz biz uf den Moûn, und alle die vorgenantin huser und gût und daz fach und die fronschif uf dem Moûn und daz lant, daz umme die stat liget, allezsamt virsucht und unvirsucht; gein dem obirn teil des Sales und des buwes, daz ist uns Godefrede und Lûcarte den vorgenantin dargein gefallin. Ouch erkennen wir uns, daz wir Bergen und Rade geteilet han, und ist uns graven Rudolfe von Wertheim und Elzbete daz dorf und gerichte zû Bergen wordin mit allin den rechtin, die darzû gehorint; sa ist uns Godefrede und Lucarte wordin daz dorf und daz gerichte wordin zû Abirn-Rade mit allen den rechtin, die darzû gehorint. Zû urkunde und vester stedekeit allir dirre dinge, sa han wir Rudolf,[b] Godefret, Elzebet und Lucart, die vorgenantin, unser ingesigil an diesin brief gehangin. Der gegebin wart, da man zalte nach Cristes geburte druzhenhundirt iar darnach in dem zweiunddrizsigestin iare, an dem iars abinde.

Or. Pgmt. mit den 4 leicht beschädigt anhängenden Siegeln. St. A. Fr. Hausurkunden.
Gedr.: B., 518 nach einer Abschrift Fichards zu 1332 December 31 = Reimer, II, 353; wiederholt nach dem Or.: Reimer, IV, 823.

a) *Vorlage:* „chaufmaschaft". b) *Or.:* „Rudol"

423. *Die Stadt Wetzlar beklagt sich bei der Stadt Frankfurt über den ihr durch die Stadt Friedberg infolge einer Streitsache mit Ritter Emmerich von Reifenberg zugefügten Schaden. [ca. 1331.]*

Den wisen bescheidin luden unsern lieben frunden . den scheffin und dem rade zu Frankinfurd gebin // wir dŷ stad zů Wetflar hie beschriben, wie daz uns her Emmelrich von Rifenberg der ritter // zusprach um schaden, den wir im getan hettin zu Lutzilndorf an brande und an name. Des duch//te uns, daz wir im darum icht schuldig weren, und worden des vervazzit uf unsir frunde zwene von ieder siten und uf eynen obirman, daz waz mit namen her Herman von Hobewiszele der ritter, dem got gnade. und verburgeten da von bedin siten, wes die raitlude eynmudig wordin odir waz der obirman zů eyme rechte spreche, daz wir daz bedirsiit tůn soldin, und davor vorsatzden wir, die egen*ante* stad zů Wetflar, zu burgen die bescheiden man Engiln. Groziniohan, Heilman von der Ziit und Heyneman vomme Loubinberge, burgere zu Frideberg, die versatzdin wir ouch nichtes mer, dan als vorbeschriben ist. Des wordin die radlude zweynde und gedeich an den obirman, der gab uns sine sprache beschriben; wie der gesprochin hat an syme brife, daz han wir getan und wollen daz gewisen mit gudir kuntschaf, und bidden uns des tage zu bescheidene, daz wir die kuntschaf brengin můgen. Herubir sprachin uns die egen*a*nten unsir burgen zů, daz wir sie loisten, als wir sie versatzid hatten, dů sprachin wir, wir hettin sie gelost, des wir sie versatzet hettin, und boddin des zu gehene vor unsern herrin .. den keysir, . vor unsirn herrin .. den lantfoid, vor die stede unsir eidgenozin odir vor den lantfride. Duchte die, daz wir in icht me tun soldin, wir woldin ez in gerne tůn. Daz verslugen sie von uns, und ist uns sidder unsir gut nyder gelacht und genůmen in der stad zu Frideberg, in der friheid unsirs herrin des keysers und der messe zu Frankinfurd und in ire selbes merte zu Frideberg, unerfordirt und unuzgedragen alles rechtin an uns, als bilche ein stad an der anderen solde. Des clagin wir uch, lieben frůnde, daz sie uns damit zu schadin bracht han, den wir nit lyden wolden um zweyhundert pund haller, und bidden uch flizlichen, daz ir uch herum ervaret und lazet uns darum geschehin, des uns noit sie, als wir uch wol getruwen und glouben und wir ouch zů uch gegangin sin. Sub nostro secreto huic tractatui tergotenus affixo.

Or. Pgmt. mit Spur des rückseitig aufgedrückten Siegels. Unter dem Brieftext folgen Abschriften 1) des Schiedsspruches des Ritters Hermann von Hochweisel d. d. 1330 Mai 16 (in vigilia ascensionis domini) *und 2) eines undatirten Zeugnisses des Vogts und der Schöffen zu Weilmünster über die Feststellung des zu Lützendorf angerichteten Schadens. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 10.*

Eine genauere Datirung der Urkunde ist unmöglich, doch muss seit dem Schiedsspruch des Ritters Hermann von Hochweisel von 1330 Mai 16 bis zur Absendung dieser Klage wenigstens einige Zeit vergangen sein, da Hermann mittlerweile gestorben war.

Verz.: Fr. Inv., II, 1 zu 1330 Mai 16.

424. *Der Dechant und der Propsteiofficial von St. Bartholomaeus beurkunden, dass* „Truda. olim begina, nata quondam Ruperti et Elizabeth, eius uxoris legittime, opidana Frankfordensis“, *dem Kloster Haina all ihr Gut unter Vorbehalt des Niessbrauchs geschenkt hat. Zeugen: Dechant, Official, Bruder Walter von Grünberg, Cistercienser Ordens, und Trude selbst. 1332 Januar 8* (feria IV.ª proxima post epiphan. domini).

Abschrift im Hainaer Kopialbuch II f. 5ᵛ. St. A. Marburg. — Grotefend.

425. *Katharina von Wanebach macht ihr Testament. 1332 Januar 14. (Notariatsinstrument von 1333 Januar 18.)*

Ich Katherina, die etswan was eliche wirten Wygeln von Wanebach, eins scheffin zu Frankinford, dem got genade, tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, die nů sint oder // ummer hernach chůmt. Wan ich bedrahten, bedenkin unde průbin, diewile der mensche gesunt ist an liblichen creften der sele, daz dan die vernumft der redelichkeit der selen die baz bekennet alle ding // mit underscheyde, wanne die vernumft dicke gehindert wirt von grozzer crangheit des libes, daz der mensche nit alleyne fůrgizzet werntlichs unde vergenglichs gůdes, wan ez vergizt sin selbes // unde siner sele von grozer pine, wanne ich alle dise vorgeschrieben rede genzliche erkennen, herumme ich die vorgenante Katherine, von der gnaden unsers herren mit gesůndem libe, setzin ich unde machen min selgerede, in dem namen des vaders unde des sůns unde des heiligen geystes in aller der maze, als hernach geschriebin stet: (1) Item mit dem ersten sa gebin ich unde setzin ich Katherine miner lieben můder, ob sie minen dôt gelebt, dri hůbe lands unde einen hof, die ich han zu Sundelingin,[a] unde die geben ich ir also, daz sie dieselbin dri hůbe landes mag setzin wem sie wil oder fůr ir sele; ist ez aber, daz sie e abeget dan ich, sa sullent die dri hůbe landes gefallen, wem ich sie setzen. (2) Item darnach setzin ich Gerlache, minem brůdere, unde sinen kinden, die her itzůt hat oder noch gewinnen mag, ob er minen dôt gelebt,[b] daz hus zů dem Gůlden Frossche und den hoff bi den Wizen Frauwen, ane daz hus, daz in demselbin hofe stet, daz setzin ich zu eime gotshuse sesh armen kinden. (3) Anderwerbe setzin ich Gerlache, minem brůdere, unde sinen kinden, als hie vor geschriebin stet, ahtehalbe hůbe landes unde wiesin, die da Ortwin, der Keyserinnen man, min lantsiedel, vor der stat zu Frankinford eret, die da geteilt wůrden von den sesh hůbin, die ich in minen hof eren uff Unsir Frauwin berge, aber mit alsogetaneme undirscheyde wil ich Katherine, die vorgenante, daz die vorgeschriben ahtehalbe hůbe allen den zins sůllen dragen alleyne, und die sesh hůbe landes, die ich in minen hof eren uf Unsir Frauwen berge, die von denselbin ahtehalbin hůbin geteilt wůrden, die ensullent keynerleye cins geben, wan dieselbin sesh hůbe landes sollent ledecliche gefaln, wem ich sie setzin oder gebin, ane allerleyne zins. Wan were ez sache, daz die fůrgeschriebin sesh hube landes wůrden angesprochin umme keynerleye zins, unde fůrrichte Gerlach, min brůder, oder sine kint des zinses nit, den die sesh hůbe sulden gebin unde auch die ahtehalbe hůbe, sa wil ich Katherine, wem ich die sesh hůbe setzin, daz der mag ansprechin die ahtehalbe hůbe wiesin unde landes, wer die inne hat, daz sie ez verzinsen, unde tede ez Gerlach unde sine erbin danne nit,[c] sa mag der oder die, dem die sehs hůbe gesazt werden, ufholn die ahtehalbe hůbe, biz der zins verricht wirt, also dicke als sin nôt ist. (4) Item darnach setzin ich miner sůster Gudeln unde allen irn kinden, ob sie minen dôt gelebt, den hof in dem Nyderen holtze und vierzenhalbe hůbe lands, die man in denselbin hof eret, unde daz holz, daz da heyzt daz Niedere holtz, unde die wiesin unde die weyde, die da horent in denselbin hof, unde dri hůbe landes zu Grunouwe unde einen hof daselbes zu Grůnouwe. (5) Item darnach setzin ich miner sůster Hedewige kinden, Arnolde, Hertwine, Johanne unde Cunrade, ob sie minen dôt gelebent, den[d] Ramhof unde daz hus unde die schuren unde den zins, der mir gefelt von den hůsen, die umme den Ramhof stent, unde zwolf marg geldes, die man mir gibt von den ramen, die in demselbin hofe stent, unde daz wil ich Katherine, wanne ich von dode bin abegegange, daz danne sie dierichte soln intreden in die vorgenanten

a) „Sůndelin". b) *In der Vorurkunde ist hier eingeschoben* „unde obe he iz umme mich beheldet". c) *Vorurkunde:* „so sollent die achtehalbe hube landes dyrichte deme gevallen, deme ich disselben ses hůbe setzen ane allirleye hyndirnisse". d) *Or.* „dem".

gůlde, die ich in gesetzet han, unde sullent si gliche under sich teile.[a] (6) Item darnach setzin ich Rylinde unde Hertwine, mins brůder Hertwins kinden, ob sie minen dôt gelebent, fumftehalbe hůbe landes unde einen halbin morgen landes zu Bůckinheim unde ein hof, da Růle, min hofeman, inne sitzet unde der dazselbe gut eret. Dise vorgeschriebin gůlde die setzin ich in beyden unverscheydenliche, beyde Rylinde unde Hertwine. Were ez sache, daz ir keynz abegienge under in zwein ane erbin, sa sal ez von eime uffe daz ander fallen. Were ez aber sache, daz sie beyde verfůrn ane erbin, sa sulde ez an den stift zu Unsir Frauwin berge gefaln zu presencien ane allerleye hindernisse den herren gemeinliche. (7) Item darnach gebin ich unde setzin den herren uffe Unser Frauwin berge zu Frankinfort gemeinliche, ez sin kanonken oder vicarien, die zů dem stifte gehorent, zu presencien sehs hube landes unde driundezwenzeg morgen lands unde vier morgen wiesin zu Redelnheim, davon gibet Johan Manegolt alle iar hundert achteil korns, unde zu Ginheim gebin ich in eine hůbe lands, die ich da han, da git man mir alle iar von seszen ahteil korns, unde gebin in fumf marg geldes, die ich han uffe dem hůs zů dem Holderbaum zů Frankinford, die mir Heinrich Swartze alle iar davon gibt; daz vorgeschriebene korn unde die fumf marg geldes sal nemen ein . . kemmerer des furgenanten stiftes zu Unser Frauwin berge, wanne ez gefellet, unde sal damiede kaůffen alle iar hundert achteil weizes unde sibenzen ahteil weizes den herren uf Unser Frauwin berge gemeinliche zu presencien. Unde mit dem ersten setzin ich unde machen von demselbin furgenantem weizze uffe den fritag ůmmer eweclich, wanne man von dem heyligen cruce singet, ieclicher personen ein[b] presencien brôt, er si kanong oder vicarius, der da geinworteg ist uff Unser Frauwin berge zu Frankinford, unde eime kindemeystere unde eime glockenere, ob der glockenere ein priester ist, denselbin sal also vil gefaln als eime kanonke. Item eyns in der wochen, wanne man singet selemesse, eweeliche auch iedem presencien[c] ein brôt, die geinwortig ist. Item in der vasten ummer eweeliche alle dage durch die vasten ieclicher personen ein brôt ane uffe den suntag.[d] Item in dem advente ummer eweeliche alle dage durch den advent ieclicher personen ein brôt. Item uffe fůmfeundesibenzeg hohgezit durch das iar, als sie beschriebin sin in eim andern briefe under mime selbis ingesigel unde under ingesigel hern Nyclas, miner momen Bingeln sůn, des dechans uffe Unsir Frauwin berge, uffe ie daz fest ieclichem herren ein brôt ummer eweeliche, die da geinwôrtig sin. Item uffe vier iargezide, Wigeln von Wanebach, Wigeln Frossches, min Katherinen unde Gysseln, miner dohter, uffe ie daz iargezide setzin ich ein malder weyzes den herren gemeinliche zu presencien, die da geinwortig sin, ummer eweeliche. Item auch wil ich die vorgenante Katherine, wanne der personen me werdent, sie werden kanonken oder vicarien, daz man dan daz brôt darnach machen sal die cleinre, daz in allen glich werde, eime also vil, als dem andern, die da geinwortig sint uffe alle die zit, als vor geschriebin stet. (8) Item anderwerbe setzin ich an den stift uff Unser Frauwin berge zu Frankinfort allez daz gůt, daz ich han ligende zu Kaldebach, unde seszendehalp ahteil korngeldes zu Ursele, die mir gibt Mathyes von Ursele unde ein ander man daselbes, die setzin ich auch an den vorgenanten stift zu presencien uffe die fůmfeundesibenzeg[e] hochgezit, als hievor geschriebin stet, unde auch besigelt ist under mime ingesigel unde under ingesigel des erbern mannes hern Nyclas, mins neven des dechans, alse vorgeschriebin ist. (9) Item anderwerbe setzin ich unde machen unde gebin alle mine wingarten, die ich han ligende an dem Riederberge bi Frankinford, den herren zu Unser Frauwin berge zu Frankinfort gemeinliche zu presencien, sie sin kanonke oder vicarien, in aller der maze, als hernach geschriebin ist. Mit dem ersten setzin ich von denselbin

a) *Vorurkunde:* „obe sie iz ůmme mich behalden". b) *Vorurkunde:* „ein weyzzen presencien broit". c) *Vorurkunde:* „iedem personen ein broit". d) *Vorurkunde:* „fritag". e) *Vorurkunde falschlich* „zwô unde sybenzyg".

wingarten uffe vier iargezide Wyglen von Wanebach, Wiglen Frossches, min Katherinen unde Gysseln, miner dohter, uffe ie daz iargezide, ieclicher personen ein halp vierteil wines ewecliche, er si kanong oder vicarius, unde eyme kindemeystere und eime glockenere, ob der glockener ein priester ist, die sullent alle glich nemen die presencien von allem dem wine, der da von den vorgenanten wingarten gefellet, als hernach geschriebin stet. Item darnach setzin ich von denselbin wingarten in dem advente alle tage durch den advent ummer ewecliche ielicher personen eine quarte wins, die da geinwortig sint. Item in der vasten setzin ich alle dage durch die vastin ummer ewecliche ieder personen ein quarte wins. Item uffe den Cristes dag ieder personen eine quarte wins. Item uf Unsir Frauwin dag, als man die kerzin wiet, ieclicher personen eine quarte wins. Item uffe den palmedag ieclicher personen eine quarte wins. Item uffe den grůnen dunrestag ieclicher personen ein halp vierteil wins zu presencien von dem mandat, daz man nach ezzene beget. Item uffe den osterdag ieclicher personen eine quarte wins. Unde dise vorgenante presencien, beide an wine unde an brode, ensal keinre personen in demselbin stifte gefaln, er ensi danne geinwortig, uffe alle die zit, als hievor geschriebin stet. Item hernach wil ich Katherine, waz wins verlibt über den win, der hievor geschriebin ist, von den fůrgenanten wingarten, daz ein kemmerer des stiftes den verkaufin sol, unde sullent die herren gemeinliche des stiftes von Unser Frauwin berge průbin unde gedenken, wamiede man die furgenanten wingarten ůbir iar gemache, daz gelt sal man eime kemmerer entworten, daz er daz begade, daz sie fůrrichtet werden. Ist ez abir, daz des wins uber verlibet uber daz, daz die wingarten gemacht sin, des sullin die herren des vorgenanten stiftes zu rade werden, daz man daz besetze uff alle die zit zu presencien, als sie dunket, daz iz godde aller lobelist si unde miner sele allernutzliches si, als sie ez vor godde fůrantwůrten wollen. (10) Item darnach setzin ich Katherine die vorgenante mine steinen kammern undene in mime huse uff Unsir Frauwin berge, daz der stift zu Unsir Frauwin berge sal darumme arbeiden, daz ein kapelle daselbes werde, ob sie ez ummer kůnnen zubrengen; unde in dieselbin kapellen setzin ich eime priestere, der sal ewecliche eine frůwemesse darinne halden, zehen marg geldes, die da vallent von dem huse zu dem Sassensteine unde zu dem Hungere, unde eine marg geldes zu einre amplen ewecliche in derselbin kapellen; unde dieselbe messe unde daz ewigen liet sal in dem stifte zu Unsir Frauwin berge also lange sin, biz die furgenante kemmenade ein kapelle wirt gemaht. (11) Item uffe derselbin kemmenaden obene da sullent die herren ein kapitelhus han, unde suln ir frůth auch daruff schudin. (12) Darubir setzen ich unde gebin hern Nyclas, mime liebin neven, miner momen Byngeln sůne, dem dechan von Unsir Frauwin berge, ob er minen dot gelebt, mine wonunge unde min gesezze alzůmale uf Unsir Frauwin berge zu Frankinfort, ez si hus, keller, stůbe, hoff, schure, stelle, allez daz gesezze gemeinliche, hindene unde vorne. Item unde auch gebin ich demselbin hern Nyclas, dem fůrgenanten dechan, sehs . . hůbe landes, die ich han ligende vor der stat zu Frankinfort, die ich in denselbin[a] hof eren mit minen eygen knehten, dieselbin sehs hůbe sint beschriebin von stůcken zu stůcken, wa sie gelegin sin, in eim andern briefe under mime ingesigel unde under ingesigel hern Nyclas, mins neven des fůrgenanten, dechans, unde dieselbin fůrgenanten sehs hůbe ensullent keinerleye zins dragen, wanne sie sullent demselbin dechan ledecliche vallen, wanne die ahtehalbe hůbe, die von denselbin sessen geteilt wůrdin, dieselbin ahtehalbe hůbe, die sullent den zins alleyne tragin, waz zinses von denselbin sehs hůbin gevellet, ez si wenig oder vil. Item daz fůrgenante gesetze unde dise fůrgeschriebin sehs hůbe sal her Nyclas derselbe dechan gerůwecliche besitzin, diewile er lebt unde nit langer, unde wanne er ist abegegangen von dodes wen, sa sal danne, der ein dechan ist, habin unde besitzin daz fůrge-

a) *Verbessert aus* „demselbin“.

schriebin geseze hievorne, hus unde hof, keller unde stûbin, kôchen unde baghus, unde daz gesezze allezsamt biz an daz hinderste dor, da man in minen hof fert. Hievorne sal ein .. dechan sin gemach han, unde andersit des dôrs sûllent die herrin von Unsir Frauwin berge zu Frankenfort wonunge machin, da sie inne wonen, als auch beschriebin ist in eim andern briefe under mime ingesigel unde des fûrgenanten .. dechans. Item auch wil ich Katherine, die dicke genante, wanne her Nyclas, der dechan, min neve, ist abegegangen von tôdes wegin, sa sullent die furgenanten sehs hûbe, dri hûbe gefallin, wer ein .. dechan ist von Unsir Frauwin berge, ewecliche, unde eime .. schûlmeistere unde eime .. sengere sullent vallen die andern dri hûbe ewecliche zu irme ampte, wer danne ein .. schulmeyster oder ein .. sengere ist ewecliche odir wirt. (13) Item auch wil ich die vorgenante Katherine, daz her Nyclas, der fûrgenante dechan, min neve, sal die steinen kemnaden zu sime gemache han, diewile er gelebt, ist ez, daz er ez nit erwerbin enmag, daz sie ein kapelle werde, aber er sal mit maht unde mit craft darumme arbeyden, als verre her mit sinnen oder mit witzen kan oder mag, daz ez ein kapelle werde. Item ist ez aber, daz der vorgenante her Nyclas, der dechan, min neve, abeget von dodes wen, sa sullent die herren von Unsir Frauwin berge, die danne lebent oder sint, darnach ârbeyden, daz ez ein kappelle werde, ist ez aber, daz sie ez nit erwerbin enmogen, sa sullent sie darzu gedenkin, wie sie die fûrgenanten kemnaden unde den garten gemachen, daz sie dunket, daz dem furgenanten stifte allernûtzliches si unde godde allerlobelist. (14) Item anderwerbe setzin ich die fûrgenante Katherine hern Nyclas, mime neven, ob er minen dôt gelebt, vier die besten pfert, die ich lazen, unde alle die wiesin, die ich han zu Bûckinheim, zu Hûsen, die da beschriebin sint von stûcken zu stûcken in eim andern briefe under mime ingesigele unde hern Nyclas, des vorgeschriebin dechans. (15) Item auch wil ich die fûrgenante Katherine, wanne ich nit enbin, daz danne her Nyclas, miner momen Bingeln sun, der fûrgesprechin dechan, zuhant sal sitdeliche indredin, er si dechan oder nit dechan, prelât oder nit prelât, in allez daz, daz ich ime gesezt han oder noch setzin wil, in aller der maze, als ich ez im gesazt han oder noch setzin, ane allerleye hindernisse. (16) Item darnach setzin ich den hof, den ich kaufte umme Gotzen von Esschersheim, wer ein schulmeyster unde ein senger ist uf Unsir Frauwen berge ewecliche, die sullent allewege, beide schulmeyster und ein .. sengere, darinne wonen. (17) Item darnach setzin ich eime glockenere uf Unsir Frauwin berge zu dem gloc-ampte anderhalbe marg geldes, ligende uffe dem huse zu dem Gambechere[a] in der Fargazzen, unde zwa marg geldes, ligende uf dem baghus bi Bûckinheimer porten, unde ahte ahteil korngelds gibt .. Schultheize beckere, unde dieselbin ahte achteil korngeldes sal er inwerfin unde drittehalbe marg geldes, so wirdet ime alse vil presencien unde brodes als eime kanonke uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford. (18) Item nachdanne gibt mir der vorgenante Schultheize beckere ahte achteil korngeldes, die setzin ich in die schûle armen schûlern, die da zu schule gein[b] uf Unsir Frauwin berge, in aller der maze, als min ôheim, her Arnolt, der schulmeyster was, sin brôt hat dar gesetzet. (19) Item anderwerbe setzin ich zu dem vorgenanten stifte vierzen ahteil korngeldes, die gibt mir Herbort Lantgreve alle iar, und fumf ahteil korngeldes gibt[c] mir Wigele zu dem Ysenmengere von ahtzen morgen landes, ligent bi den Gûden Lûden zu Frankinford, derselbin vorgeschriebin korngûlde setzen ich achte ahteil uffe unser vier iargezide, ie uffe daz iargezide sal man gebin ein malder brûdes armen lûden durch gôt. (20) Item unde eim kindemeyster setzen ich ahte achteil korngeldes, die sal er inwerfen zu brôde, sa wirt ime also vil brodes als eime kanonke uffe Unsir Frauwin berge, nochdan verliben darûbir drû ahteil korngeldes, damide sullent die herren ir pfrûnde erfûllin. Item darnach

a) *Vorurkunde:* „Ganbechere". b) *Or.:* „gin". c) *Or.:* „git".

setzin ich eime kindemeyster dri marg geldes unde ein vierdung geldes, die ligent uffe dem huse, da Metze Fůrmennen inne wônte. Item unde einen vierdung geldes, liget uffe dem huse zu dem Swarzin Herman. Die vorgeschriebin gulde sal ein kindemeyster inwerfin drittehalbe marg, welcher der ist, unde dem sal man also vil presencien gebin als eim kanonke; darůbir verlibt eine marg geldes, die sal allewege ein kindemeyster han zů eime rocke, unde der gůlde ensal der stift oder .. schulmeyster eime kindemeyster nit abebrechen. Auch sal ein stift gemeinliche uff Unsir Frauwin berge einen kindemeyster setzin, der der schůle nůtzlich si. (21) Item der Wilhelmen sůn gibt mir alle iar ein malder korngeldes, daz setzin ich, daz man minen hof uf Unsir Frauwin berge damiede sal verzinsen, wan er zinset vern Greden Gyplen ein malder korngeldes. (22) Item darnach setzin ich vier marg geldes zů minen zwein gotshůsern, daz man sie damiede bůzen unde bezzeren sal, wanne sie ez bedůrfin, daz befeln ich den .. prelaten uff Unsir Frauwin berge, daz sie daz gelt ufhebin alle iar unde ez zusamene haldin, also lange biz daz man sin bedůrfe zu dem bůwe; derselbin vier marg sint gelegin zwa marg geldes uffe dem Nuwenhůs hinder Wonnenberg unde eine marg uffe dem hus zu dem Sperwer unde ein vierdung gibt Petirsse zu dem Birbaum, unde achzen schillinge pfennige, die da vallen von eime hůs zu dem Rosenbaume. (23) Item darnach setzin ich zehen marg geldes, die ligent uffe den nuwin gadden zu Frankinford, mit den zehen schillingin, die da vallent von Cůnrads Rostůschers hůse, die setzen ich zu wasse zů geluhte uffe Unsir Frauwin berge ewecliche. (24) Item darnach setzin ich in demselbin stift uff Unsir Frauwin berge vier marg geldes uffe die vier iargezide, min Katherinen unde Gysseln, miner dohter, unde unsir beyder wirte, Wygeln von Wanebach unde Wygeln Frossches, der vier marg geldes ligent dri marg uffe dem hůs zu Valkenburg, unde eine marg geldes gibt Herman Clobelouch von dem huse, daz etswan was der Grůnenbergern. (25) Item anderwerbe setzin ich fumf marg geldes zu fůmf amplen ewiger liehte in dem stifte zu Unsir Frauwin berge ewecliche, der ligent zwa marg uffe dem huse zu dem Jungen Wederhanen unde dri marg ligent uffe dem hus zu Wertheim. (26) Item eyme kostere uff Unsir Frauwin berge setzin ich zwa marg geldes uffe dem huse zu dem Saltzhus. (27) Item auch setzin ich eine marg geldes, die da liget uffe Fritzin sadelers hůs, daz man damiede sal verlonen kerzin unde lieht zů machene unde zu verrichtene, waz nôt darzu ist. (28) Item darnach setzin ich zwolf marg geldes vier mynistern unde dagelis-leseren uff Unsir Frauwin berge ewecliche, der ligent sehs marg geldes uffe dem huse zu Wolkinburg, unde dri marg von zwein husin in der Snargazzen, die da heizent zu dem Ebere, die da gebent Heinrich Haverstein[a] unde Voltze von Frideberg, unde dri marg geldes gibt Dylman, Starkerads[b] sun, von dem hus, daz da was Heinrichs Ebers. (29) Item darnach setzin ich zwa marg geldes zu dem mandât uffe den grůnen dunrestag des morgens frô drizeg armen luden unde den herren zu presencien, die daz mandat begen, in aller der maze, als ez min ôheim, her Arnolt, der schulmeyster was, sinz hat besazt, des liget eine marg uffe Johans Ůbelins huse, unde die ander liget uff Ysenburg. (30) Item anderwerbe setzin ich den herren von sante Bartholomeus zwa marg geldes uffe unsir vier iargezide, min Katherinen, Wygeln von Wanebach, und Wygeln Frossches, unde Gysseln, miner dohter, uffe ie daz iargezide eine halbe marg geldes, des liget eine marg geldes uffe der badestůbin an dem Vare, die gibt Heincelin Brensbechere, die andern marg geldes, die liget uffe dem hůs Wygandes von Affinstein. (31) Item darnach setzin ich syben marg pfennig geldes, die ich han ligende uffe Heinriches hus zu Liehtenstein bi dem Heldebergere, den Wizen Brůdern, den Wizen Frauwin, den Barfůzen, den herren von sante Anthoniese, den herren von sante Johanne, den herren von den Bredegern, den herren zu dem Dûtschin hus zu

a) *Vorurkunde:* „Habirstein". b) *Vorurkunde:* „Culman Sterkeradessôn".

Sassinhusin, ie dem .. convente eine marg geldes, des sal gefallin ie uff daz iargezide unser vier iargezide, min Katherinen, Wyglen, mins wirtes, Wiglen Frossches unde Gysseln, miner dohter, uff ie daz iargezide ie dem .. convente einen vierdung geldes eweclíche. (32) Item darnach setzin ich seszen schillinge Kolscher geldes den herren von sante Lenharte uffe vier iargezide unsir vierre, als hievor geschriebin ist, uffe ie daz iargezide ahte schillinge pfennig geldes, dieselbin seshzen schillinge Kolscher geldes gibt her Heinrich Gramûzere der rittere von Prumheim von wiesen zu Husin. (33) Item zu der brûckin setzin ich eine marg geldes, die da gibt Hartman Veltackers[a] eyden. (34) Item zu dem bûwe zu der pfarre zu Frankinford setzin ich eine marg geldes, die gibt Rudolph Dyeppûrgere von eime baghuse gein Metzin Furmen hus uber. (35) Item Greden, miner nyfteln, setzin ich eine halbe marg geldes, die da gibt Thyederich metzelere, Johans eyden von Prumheim, die sal sie behalden, diewile sie lebt, unde wanne sie nit inist, sa sal sie zuhant an den stift gefaln zu Unsir Frauwin berge zu presencien. (36) Item zu Padenshusin setzin ich eine marg geldes, der ligent zehin schillinge Kolscher uf eime stalle hinder dem Bychelin, unde zwen schillinge Kolscher gibt Dyetwins brûder, mins knehtes, uf unsir vier iargezide, min Katherinen, Wyglen, mins wirtes, Wyglen Frossches und Gysseln, miner dohter, uf ie daz iargezide ein vierdung geldes. (37) Item darnach setzin ich sûster Susannen einen vierdung geldes, den mir gibt die blinden zu den Garten, den vierdung geldes den ensal sie nit langer habin dan ir lebetage, unde wanne sie nit inist, sa sal er dierichte gefallin an den stift zu Unsir Frauwin berge zu Frankinford. (38) Item darnach setzin ich zehen marg geldes, die mir blibent uf dem Rommere,[b] ûbir die drizeg marg geldes, die ich den herren uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford vor langen iaren han gesazt unde gegebin, unde die fûrgenanten zehin marg geldes, die sal man reichen Elsen unde Gredin, minen almûseren, mit also getanem underscheide, daz sie ensullent sie nit langer habin wan ir lebtage zu irre nôtdurft, unde wan ir eine abeget, sa sullent zuhant fumf marg geldes gefallin an den stift zu Unsir Frauwin berge zu Frankinfort zu presencien, unde wan daz andere abeget, sa sullent die andern fumf marg geldes auch zuhant an den stift gefallin zu presencien uf Unsir Frauwin berg der vorgenanten. (39) Item darnach setzin ich fumf marg geldes uffe dem hus zu dem Wolfe, derselbin fûmf marg geldes sullent zva marg geldes gefallin zu dem gotshuse bi den Wizen Frauwin, daz hus zu bûzene, in aller der maze als ich die andern zwei gotshuser besetzit han, unde die andern dri marg geldes, die setzin ich in die dru gotshûs, ie in daz gotshus eine marg geldes uffe unsir vier iargezide, als hievor geschriebin stet, uffe ie daz iargezide einen vierdung geldes den nunnen zu troste. (40) Item darnach setzin ich, daz mine getruwinhendere alle iar sullent kauffin ein gra dûch armen nûnnen, die es notdurftig sin, den sullent ez mine getruwinhendere reichen unde gebin, daz duch sal man koûffin umme dri marg pfennige ane sehs schillinge pfennige, des ligent zwa marg pfennige ane sehs schillinge pfennige uffe der kursener leibin, unde eine marg uf Herbords Lantgrefin hûs, unde desselbin dûches sal man ie ubir zwei iar gebin minen zwein almûsern Elsen unde Gredin, ielicher ein rog, diewile sie lebent. (41) Item darnach setzin ich zu dem spiedal zu Frankinford fumf ahteil korngeldes, die mir daz spital alle iar reichet, die sal man dan armen siechin umme spyse gebin uffe unser vier iargezide, daz sie sunderlingen davon getrost werdin. (42) Item darnach setzin ich vierzendenhalbin schilling Kolscher geldes zu den orgeln zu verrichtene, zu blasene unde zu wartene, die da gibt Eberhart Greybe[c] von lande in dem Lyndehe. (43) Item darnach setzin ich zwa marg geldes, die da ligent uffe Wetzels hus von Marpurg, die setzin ich den erbern lûden, den vier herren minen getruwinhenderen, hern Heil-

a *Vorurkunde:* „Veldeckers". b) *Vorurkunde:* „Ruymere". c) *Vorurkunde:* „Greûbe".

manne Frizze, dem dechan, hern Heilmanne Swabe, dem sengere von Aschaffenburg, unde hern Bertolde, dem dechan von sante Bartholomeus, unde hern Nyclase, miner momen Byngeln sůne, dem dechan uf Unsir Frauwin berge zu Frankinfort, ir ieclichem eine halbe marg geldis, diewil si lebent oder wer nach irme tode zu minen getruwinhendern wirt erkorn. (44) Item darnach setzin ich Gerlache, miner momen Byngeln sůne, hern Nyclas bruder des dechans uffe Unsir Frauwen berge, daz gůt zu Kouchene,[a] daz ich kaufte umme hern Burkarten Binthamer. (45) Item darůbir so befeln ich die vorgenante Katherine minen getruwinhendern den erbern luden, hern Heilmanne Frizze dem dechan, hern Heilmanne Swabe dem sengere von Aschaffenburg, hern Bertolde dem . . dechan zu sante Bartholomeus und hern Nyclas dem dechan uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, mime nevin, die ich setzin, machin unde schicken zu minen getruwinhendern unde dis furgeschriebin selgeredes unde mins lesten willin forderere, enderere unde vollinbrenger in diseme geinwortigen briefe nach aller maze, als hievor unde auch hernach geschriebin stet unde funden wirt, auch mit aller der maht, die ich denselbin minen getruwinhendern gebin mag, die ich in auch mit allem rehte befeln unde gebin, uffe ir sele an diseme selbin brife, ez si gesazt in kanonibus oder in legibus, ůffenliche oder nit ůffenliche, ob ez auch von geschriebene rehte ein sunderlich gebot oder ein sůnderlich befelunge heysche oder sunderliche habe von rehte, ubir daz auch zu eyschene unde sich zu werene unde allez daz zu tůnne, daz ich selbe getun mohte, ob ich an lebene were, ubir allez daz, daz hievor [ich][b] gesazt und geschriebin han unde allez, daz ich lazen, ez si varnde, ez si ligende oder fliezende, ez si eygen oder erbe, ez si cleine oder groz,[c] oder wie man ez uf ertriche genennen kan oder mag, daz befeln ich in mit also getanem underscheyde, als[d] hernach geschriebin stet, waz ich bi lebendigem libe nit besetzin, des gebin ich in maht unde gewalt zu besetzene nach miner begerunge, als auch geschriebin stet in eime andern briefe under mime ingesigel unde under ingesigel hern Nyclas des dechans uf Unsir Frauwin berge zu Frankinfort, daz ich itzůt gesetzit han oder noch setzin wil, daz befellin ich in, daz sie daz an alle die stede reychen unde kern, da ich ez hin gesezt han, also als sie vor godde fůrântwůrten wůllen. (46) Item diz furgeschriebin gůt, als in diseme geinwortigin briefe geschriebin ist, daz ich minen [erben][e] han gesazt unde wa ich ez hin gesezt han fůr mine sele, wem ich ez gesezt han, der sal dierichte indredin, wan ich abe bin gegangen von tôdes wen, ane allerleye hindernisse. (47) Mit dem ersten, als ich willecliche han gegebin miner liebin můder, minem bruder Gerlache unde sinen erbin, miner suster Gudeln unde irn kinden, unde miner sůster Hedewige kinden, mins bruder Hertwins kinden, ir ielichem als ich in gesetzet han, daz sullent sie nemen, wan ich nit enbin, unde nit me, unde suln auch damiede abe sin gewiset von allem mime gůde, daz ich lazen, sie unde alle ir erbin, unde ensullent nůmmer keynerleye vorderunge gewinnen an keyn mime gůde, daz ich lazin, ez si cleyne ader groz, ez sie fliezinde oder varnde, oder wie man ez uf ertriche genennen kan oder mag, ez si penniggelt in der stat, ez si waz in der stat liget, ez si uffe dem felde, an eckern oder an wiesin, ez si in den dorfin, ez si gelegin in dem gerichte oder uzwendig des gerichtes, ich habe ez in dem gerichte ufgegebin oder nit ufgegebin, ich engebin ez minen erbin dan den vorgeschriebin odir ich ensetzin ez in danne bi lebendigem libe. Ist ez abir, daz ich in nit mer ensetzin, sa ensullent sie nummer keynerleye ansprache gewinnen an kein mime gůde, ez si fliezende oder varende, ez si gesezt oder ungesetzit, ich habe ez ufgegebin oder nit ufgegebin, ich habe ez in der hant gehabt oder uz der hant gegebin, als hievor auch geschriebin ist, beyde als ich fur mine sele itzt[f] gesetzet unde noch setzin wil, als ich minen getruwinhendern bevoln han oder noch

a) *Vorurkunde:* „Kůchene". b) *Fehlt im Or.* c) *Or.:* „gruz". d) „als" *doppelt im Or.* e) *Fehlt in der Vorlage, ergänzt nach der Vorurkunde.* f) *Or.:* „ist".

befeln mag nach allem minem willin unde nach miner begerunge den erbern herren, die ich zu getruwinhendern han erkorn, die hievor genant dicke sint, sie sin dechan oder nit dechan, sie sin sengere oder nit sengere, sie sin prelaten oder nit prelatin; unde den vorgeschriebin getruwinhendern gebin ich die gewalt unde maht, waz ich gesezt han oder noch setzin wil, daz daz mine getruwenhendere sullent verrichten an alle die stede, da ich ez hen gesetzet han, waz ich abir bi lebendigem libe nit besetzen, ez si varnde oder vliezzende, ez sin eckere, wiesin, hůbe, pfenniggelt, odir waz ich uf ertriche lazin, damiede sullent mine getruwinhendere tůn unde lazen nach minre begerunge, also als sie ez vor godde fůrantwůrten wůllen, unde da ensal mine getruwinhendere die fůrgenanten nieman ane hindern oder kein miner erbin darwider sin, als auch beschriebin ist in diseme genwortigen briefe under der . . richter ingesigel der erbern herren des heiligen stůls zu Menze unde der erbern herren, hern Wilhelms von Aspalt, eins probstes zu Frankinford, hern Bertoldes, eins dechans zu sante Bartholomeus, hern Peters, eins dechans zu Unsir Frauwin unde sante Georgien, unde hern Nyclas, eins dechans, unde under hern Gerlachs, eins schůlmeysters von Unsir Frauwin berge zu Frankinfort, hern Hermans von Lůbecke, eins priors zu den Wizen Brůdern daselbes, unde under zeychene hern Syplen von dem Schiltknechte, eins pfaffin zu Frankinford, der da von des Rômschen keysers gewalt ist ein ůffin schriber, unde meyster Heinrichs von Gemůnden, eins kindemeysters uf Unsir Frauwin berge zu Frankinfort, unde ander erbern lůde ingesigel, die ir ingesigel an minen brief hant gehangin durch mine betde unde zu eime gezůgnisse aller dirre vorgeschriebin dinge. (48) Unde wers sache, daz keine mine erbin wolden ansprechin daz gůt, daz ich lazen, daz ich gesetzet han odir ungesetzet han, daz ich lazen unde daz ich minen getruwinhendern bevoln han, als hievor geschriebin ist, fůr min sele, unde wulde hindern an kein mime gůde, daz ich lazin, oder drengete oder criegin wolde, welchir min erbe daz tede unde enwůlde sich des nit underwisen lazin, daz er unreht hette unde bilche abelieze, sa wil ich die dicke genante Katherine, wer der erbe were, der minen stift hinderte oder drengete uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford oder mine getruwinhendere oder keyne personen, den ich daz mine gesazt han, der erbe sal danne sin deil verlorn han, waz ime von mir zů teile mohte werden, daz ich ime gesetzt han, unde des teil sulde an den stift gefaln uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, unde daz sal auch der stift fordern unde die personen des stiftes mit libe unde mit gůde und der erbe sal mins gůdes ewecliche verwiset sin und kein reht zu kein mime gůde ensal habin, daz ich lazin, ez si cleine oder groz. (49) Item auch wil ich Katherine die egenante die gewalt unde die maht han, daz ich dise vorgenanten gesetze mag minren unde meren, wandeln unde widerrofin unde anders keren unde mag ungekart lazin nach allem minem willen. (50) Item auch wil ich, ordineren unde setzin, die furgenante Katherine, ob ez queme, daz ich kein ander selgeredde, setzunge oder testament mehte oder ordinerte, daz darumme dise setzunge und ordenůnge, als hievor in diseme geinwortigen briefe ist geschriebin, darumme ensal nit zůbrochin oder widerrofin sin, ich ensprechin ez danne sůnderliche unde mit namen uffenberliche, daz ich [die][a] furgeschriebene setzunge nit stede und veste habin enwolde, und ie den artikel sunderliche, nach aller der wise und forme, als hievor sunderliche ist genant und beschriebin. Unde zu einre merre stedekeit und vestenunge aller der furgeschriebin artikele und setzunge mins selgereds, in aller der maze, als in diseme genwortigen briefe geschriebin stet, sa henkin ich Katherine, die etswan was eliche frauwe hern Wygeln von Wanebach, die dickegenante, min eygen ingesigel an disen geinwortigen brief und darnach bitden ich die erbern herren die rihtere des heyligen stůls zu Menze und hern Wilhelmen von Aspalt, einen probst zu Frankinford, hern Bertolden, ein dechan zu sante Bartholo-

a) *Fehlt im Or.*

meus, hern Petern, ein dechan zu Unsir Frauwin unde sante Georgien, hern Nyclasen, den dechan uf Unser Frauwin berge, hern Gerlache, ein schulmeyster auch uffe Unser Frauwin berge, hern Hermanne von Lůbecke, ein prior des closters zu den Wizen Brůdern zu Frankinford, hern Syplen von dem Schiltknehte, eyn pfaffin zu Frankinford, der da von des Romschen keysers gewalt ist ein uffin schriber, daz er under sime gewonlichem zeychen diesen geinwortigen brief und min selgeredde zeychene, und meyster Heinrichen von Gemůndin, einen kindemeyster desselbin stiftes uf Unser Frauwin berge, hern Hartman von Grůnenberg genant, ein vicarium des fůrgenanten stiftes zů Unser Frauwin berge, brůder Heinrichen von Heyligenstat, ein Wizen Bruder des conventes zu Frankinford, unde Cunraden Kaltysen genant, ein procuratôr des heyligen stůls zu Menze, die han ich gebedin und geheyschin, daz sie ir ieclicher ir ingesigel an disen geinwortigen brief henken durch mine bede zu eime gezugnisse dis vorgenanten selgeredes, sint dem male, daz sie bi disem fůrgenanten selgeredde sint gewesin und ez gesehin und gehort han, als hievor geschriebin stet. Und wir die richtere des heyligen stůls zů Menze erkennen uns, daz diz furgeschriebin selgerede vor uns gesazt, geschen[a] und gehandelt ist, in aller der forme und wise als hievor geschriebin stet, und von vliziger betde vern Katherinen der fůrgenanten henkin wir unser ingesigel an disen brief, der da in vier stůcken bergements an den enden zusamene gemaht und gescriebin ist, zu einre grozer sicherheit aller dirre dinge. Und wir Wilhelm von Aspalt, ein probst zu Frankinford, erkennen uffenliche, daz wir geheyschin und gebedin wůrden von der furgenanten vern Katherinen zu sehene und zu hôrne daz furgeschriebin selgerede und waren dabi und sahin und horten, daz iz geschach und gehandelt wart in aller der wise, als hievor geschriebin stet, darum han wir durch bede derselbin vern Katherinen unser ingesigel an disin brief gehangin. Und wir Bertolt, der dechan zu sante Bartholomeus zu Frankinford, erkennen[b] etc. Und wir Peter, ein dechan zu Unser Frauwin und sante Georgien zu Frankinford, bekennen etc. Unde wir Nyclas, dechan zu Unser Frauwin berge zu Frankinford, bekennen etc. Und wir Gerlach, schulmeyster uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford, bekennen etc. Und ich meyster Heinrich von Gemůnden, kindemeyster uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, bekennen etc. Unde wir Hartman von Grůninberg genant, priester und vicarius des stiftes uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, und bruder Heinrich von Heylgenstat, ein Wiz Bruder des vorgenanten closters Unser Frauwin brůdere zu Frankinfort, und Cunrad Kaltys genant, ein procurator des heyligen stůls zu Menze, bekennen uns uffenliche, daz wir geheischin und gebeden waren von der erbern frauwin vern Katherinen der vorgenanten, zu sehene und zu horne daz furgeschriebin selgerede, und warn dabi und sahin und horten, daz iz geschach und gehandelt wart in aller der wise, als hievor geschriebin ist, und vond wir nit eigen ingesigel inhan, sa bekenn wir alle dri uns under des erbern mans hern Gysen, des officials der prepösituren zu Frankinfort, ingesigele, daz durch unser bede willin an disin brief gehenket ist. Und wir her Gyse, der official der prepösituren zu Frankinford, der egenante, bekennen uns, daz wir durch bede willen hern Hartmans, bruder Heinrichs und Cunrads der vorgenanten han unser ingesigel der officialiteten der prepösituren zu Frankinford an disen brief gehenket zu einre ewigen bestedekeit aller der vorgeschriebin dinge. Dez fůrgeschriebin selgeredes sint gezůge die wisen erbern lůde: her Hanneman und her Gyple von Holtzhusin gebrůdere, her Rulman Wize von Lymppurg genant, scheffin zu Frankinford, Heilman schultheize von Esschersheim, Culman Cunrads Zans eyden, unde Volmar von Byberahe genant, ratherrin zu Frankinford, und her Cleyne, pferrere zu Vechinheim, und auch min Katherinen erbin, mit namen: Gerlach, min brůder, ein scheffin

a) *Or.:* „geschin". b) *Die folgenden Sätze sind, von unwesentlichen Kleinigkeiten abgesehen, mit dem vorhergehenden gleichlautend und deshalb hier gekürzt*

zu Frankinford, Gudele, min Katherinen sůster, die etswan was eliche wirten hern Ortwins an der Eckin, Arnolt, Hertwin, Johan und Cunrad gebrůdere, miner sůster seligen Hedewige kint, Hertwin und Rylint gesusterde, mins bruder seligin Hertwins zu dem Hohinhus kint, von dem Rebestocke genant, und ander vil gůder lude, die darzu wordin gebedin und geheischin, zu sehene und zu horne dit vorgeschriebin selgerede in aller der maze, wise und forme, als ich ez gesatz han. Datum anno domini m̄. c̄c̄c̄. XXXII., XIX. kalendas februarii.

(Notariatszeichen.) Et ego Syfridus, natus quondam Bertoldi dicti Růlman opidani Frankenfordensis, clericus Moguntine dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, quia anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo tricentesimo tricesimo tertio, indictione prima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Johannis, divina providencia pape vicesimi secundi, anno septimo decimo, decima octava die mensis ianuarii, que fuit feria secunda proxima post octavam epiphanie, hora prime, in stupa domus inhabitacionis honeste matrone Katherine, relicte quondam Wigelonis dicti de Wanebach, scabini Frankinfordensis, una cum honorabilibus viris et dominis testibus infrascriptis, ad hoc vocatis specialiter et rogatis, videlicet Bertoldo, sancti Bartholomei, Petro, sanctorum Marie et Georgii, Nycolao, montis sancte Marie, ecclesiarum Frankenfordensium, .. decanis, Gerlaco, .. scolastico montis sancte Marie predicte, Hartmůdo dicto de Grůninberg, vicario ibidem, fratre Hermanno dicto de Lůbecke, priore fratrum et conventus .. Carmelitarum domus in Frankenfort, fratre Heinrico dicto Dufel, ordinis eiusdem, magistro Heinrico, rectore scolarium ecclesie montis sancte Marie antefate, et Cůnrado dicto Kaltiz, procuratore sancte sedis Moguntine, dissposicioni(!), constitucioni, ordinacioni, lecture et publicacioni testamenti prelibati, facti et conditi per Katherinam antefatam, ac aliis omnibus et singulis predictis in dicto testamento conscriptis, una cum prenotatis testibus presens interfui, eas ut geste sunt, fieri vidi et audivi, recognicionem et approbacionem huiusmodi propria manu mea scripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito in iuncturis cartularum et in fine earundem una cum honorabilium virorum dominorum iudicum sancte sedis Moguntine, Katherine legantis et testantis, Bertoldi, sancti Bartholomei, Petri, sanctorum Marie et Georgii, Nycolai, montis sancte Marie, ecclesiarum Frankenfordensium, .. decanorum, Gerlaci, .. scolastici ecclesie montis sancte Marie Frankenfordensis prenotate, fratris Hermanni dicti de Lůbecke, .. prioris fratrum et conventus sancte Marie de monte .. Carmeli domus in Frankenfort, .. officialitatis .. prepositure Frankenfordensis, necnon magistri Heinrici, rectoris scolarium ecclesie montis sancte Marie Frankenfordensis prenominate, sygillis, que presenti testamento et instrumento et singulariter cuilibet carte in iuncturis earundem sunt appensa, in maiorem certitudinem huiusmodi testamenti signavi, rogatus sub debito iuramento mei officii tabellionatus diligenter et requisitus.

Or. Pgmt. Länge: 2 m 10 cm, Breite: 51 cm. Die 9 anhängenden Siegel sind ziemlich erhalten. Dieselben Siegel sind in den 3 Verbindungsnähten der 4 Pgmtstücke eingehängt. Von diesen weiteren 27 Siegeln sind zwei verloren gegangen. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 50. Von demselben Testament ist auch noch die ursprüngliche erste Ausfertigung erhalten, nach der das vorliegende Instrument ausgefertigt wurde. Dieses Or. (Liebfrauenstift No. 51) besteht ebenfalls aus 4 Stücken Pgmt. und hat eine Länge von 2,45 m bei einer Breite von 31 cm. Es ist besiegelt von 1) Katharina von Wanebach, 2) Mainzer Richter, 3) Propst Wilhelm von Aspalt, 4) Dechant Berthold, 5) Dechant Peter, 6) Dechant Nikolaus, 7) Scholaster Gerlach, 8) Prior Hermann, 9) Heinrich von Gemünden. Dieselben Siegel hängen an den 3 Nähten der Pgmtstücke.

Erwähnt: Lersner, I^b, 114.

426. *Kaiser Ludwig verleiht der Stadt Rockenhausen Frankfurter Recht. Frankfurt, 1332 Januar 27* (an dem montag vor Unser Frawen tag ze liechtmesse).

Gedr.: Acta Palatina, I, 53.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1412.

427. *Kaiser Ludwig giebt der Stadt Schweinsberg Frankfurter Recht. Frankfurt, 1332 Januar 27* (an dem montag vor Unser Frauentag zu lichtmesse).

Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca, I, 92.
Verz.: B , Reg. Lud., No. 1413.

428. *Kaiser Ludwig erlaubt den Deutschordensherren zu Frankfurt, wöchentlich vier Fuder Holz aus dem Reichsforst zu ihrem Nutzen fahren zu dürfen. Frankfurt, 1332 Februar 2.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer keiser, ze allen ziten merer dez richs. // Veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den erbern, geistelichen und begeben lûten . . dem conmen//ture und dem convente dez Tutschen huses ze Franchenfurt, unsern lieben demûtigen, durch besunder // genade und gunst, die wir zû in haben, ein soliche genade getan haben und tûn och mit disem brief, daz si alle wochen, ie der wochen vier fûder holtzes, usze unserm und dez richs vorste ze Franchenfurt zû irem nutze howen und fûren sullen und mugen an alle irrunge und hindernusse, und wollen, daz si daran iemman irre oder beswâre in keinen weg, ez si burgermeister oder burger ze Franchenfurt, vorstemeister oder keiner unser und dez richs amptman, wer der si, oder iemman anders, daz sol och in kein schade sin an iren privilegen, briefen und hantvesten, die si vormales von unsern vorfaren und von uns daruber und darumbe habent. Ob si furbaz bedurffen, wer si daruber irret oder hindert in keinen weg, wie daz kâme, wellen wir, daz der in die pene gevallen si, diu in an iren privilegien vormals daruber verschriben ist. Und daruber zû einem urchiunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an Unser Frowen tag ze liechtmisse, do man zalt von Cristes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem zwaiunddrizzigistem iar, in dem achtzehendem iar unsers richs und in dem fiunften dez keisertûms.

Or. Pgmt mit schön erhaltenem Siegel (mit Rücksiegel) an gelblicher Seidenschnur. St. A. Fr. Deutschorden-Urkunden (städtisch) No. 2.
Gedr.: B., 511 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1421.

429. *Balduin, Stiftsbeschirmer von Mainz, verspricht den Burgbau zu Flörsheim abzubrechen, sobald der Krieg zwischen ihm und der Stadt Mainz gesühnt sein werde. Frankfurt, 1332 Februar 4.*

Wir Bald*ewin*, von gots gnaden herre und beschirmer des styfftes zů Mentze, důn kůnt allen luden, daz wir den bůrglichen bw, den wir getan han in dem kirchove zů Flersheim uff dem Moyne, abe wollin tůn, wanne daz wir und alle unser styffte eyne gantze sůne und eyne uzrichtůnge han unsers crýges mit der stad zů Mentze. Des han wir zů orkůnde unser cleine ingesigel an dysem bryff gehangen. Der gegeben ist zů Frankinf*ort*, drůzehenhůndirt iar und in dem zweyunddrýzigestem iare, des dinstages nach Unser Frawen tage lychtmesse.

Abschrift im städtischen Kopialbuch II f. 41 No. 97 und nochmals ebendort f. 42b No. 101, orthographisch abweichend. St. A. Fr.
Gedr. nach der ersten Vorlage: B, 511.
Auszug: Sauer, I², 163.
Verz.: Fr. Inv., III, 147.

430. *Der Frankfurter Schultheiss Friedrich von Karben entscheidet als Schiedsrichter einen Streit zwischen der Stadt Frankfurt und Heilmann Vogt von Eschbach. 1332 Februar 8.*

Ich Friderich von Karbin ritter, schulth*eize* zu Franckinfurd, bekennen uffinlich an dysem brieffe allen den, die in sehen odir horen lesen: sotan zweyunge und uffloufft, als zwosschen der stat zů Franckinfurd ist von einer sieten und Heilmanne voyde von Esschebach von der andern sieten, da ich ein ratman ubir bin gekorn von der vorgenanten stede wegen, des sprechin ich uff mynen eyt, daz isz geredit ist zwosschen der stad zu Franck*infurd* und Heilmanne voyde von Esschebach, daz man den schaden, der uff beide sieten ist gescheen, glich sal uffhebin einen gein dem andern und sollen beidersyt virczyhen und sal ein stede sůne damide sin. Und waz vorhanden ist, isz sy schatzůnge ader waz isz sy, daz sal man auch lassen sin und isz ledig und loiz sagen. Zů urkunde dirre dinge, so han ich myn inges*igel* an diesen brieff gehangen. der wart gegebin, da man zalte zů latine anno domini m̃. ccc̃. XXXII., sabbato post purificacionem beate Marie virginis.

Abschrift im städtischen Kopialbuch No. VI f. 119b. St. A. Fr.
Verz.: Fr. Inv., III, 147.

431. *Konrad Rindfleisch und seine Frau Kunigunde stiften und dotiren zwei Vikarien in der St. Leonhards-Kirche zu Frankfurt und verordnen, wie diese vergeben werden sollen. 1332 Februar 21.*

In nomine domini, amen. Quoniam, ut ait apostolus, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet: hinc est // quod nos Cunradus dictus Rintfleisch et Cůnegundis, sua legittima conthoralis, cives Frankenfordenses, memores verborum apostoli predictorum, iam dudum optavimus // in tempore seminare, quod annuente deo in eternitate metere valeamus. Recognoscimus igitur et tenore presencium publice profitemur, quod nos Cůnradus et // Cůnegundis, coniuges antedicti, divina gra*t*ia concedente adhuc sana mente et sospites in corpore, pari voto et unanimi voluntate de consensu honorabilium virorum . . decani et . . capituli ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankenfort in eadem ecclesia altare ereximus nostris sumptibus et exspensis in laudem et honorem omnipotentis dei

sanctorumque eius: Theonesti, Nycasii, Lyborii, Remigii, Arbogasti, Cosme, Damiani, Nycolai, Vincencii, Blasii, Eustachii, trium Magorum atque omnium sanctorum; necnon aliud altare elegimus, videlicet altare sancte Anne, que ambo altaria de bonis nobis a deo collatis dotavimus in remedium animarum nostrarum et parentum nostrorum similiter pro duabus vicariis in antedicta ecclesia perpetuis temporibus duraturis. Statuentes et ordinantes firmiter in hiis scriptis, quod collacio altaris per nos erecti ad honestum virum Drutwinum dictum Schrenke, scabinum Frankenfordensem, quamdiu vixerit, et ad seniorem heredum suorum post eum una cum decano prefate ecclesie, qui pro tempore fuerit; necnon collacio altaris sancte Anne predicte ad Johannem dictum Fromelin, civem Frankenfordensem, quamdiu vixerit, et ad seniorem heredum suorum post eum, una cum scolastico iamdicte ecclesie, qui pro tempore fuerit, perpetuis temporibus pertinebunt. Ita videlicet, quod, quando vel quociens predictas vicarias vel alteram earum vacare contigerit, prefati Drutwinus aut heredum eius senior cum decano, necnon Johannes dictus Fromelin vel heredum suorum senior cum scolastico personas ydoneas bone vite et honeste conversacionis ad easdem vicarias poterunt et debebunt concorditer presentare. Et si forte, quod absit, decanus Drutwino vel heredum eius seniori sive eciam scolasticus Johanni dicto Fromelin aut heredum suorum seniori ex indignacione vel malicia qualicumque in collacione huiusmodi presumpserint indebite refragari, antedicti collatores et quivis eorum per se poterunt et debebunt, ut predictum est, personas ydoneas licite presentare, decani sive scolastici, qui pro tempore fuerint, contradictione illegittima non obstante. Ordinavimus et statuimus nichilominus in hiis scriptis, quod, si persone ad vicarias sive altaria huiusmodi presentate actu sacerdotes non extiterint, ipsi de fructibus vicariarum predictarum sive altarium nichil percipient, sed actu sacerdotes substitutos habebunt per decanum et capitulum ipsius ecclesie sibi datos, qui sacerdotes fructus ipsorum altarium sive vicariarum in divino officio actu deserviant, quousque memorate persone sive vicarii in sacrum presbiteratus ordinem legittime fuerint ordinati. Predicti autem vicarii vel eorum substituti decano et capitulo suo obedienciam facient debitam et consuetam, et ipsi proinde participes erunt oblacionum ad stolas factarum pro consuetudine ecclesie memorate et nichilominus presenciarum, que presentibus in divino officio dividi consueverunt, quemadmodum decanus et capitulum antedicti stipulacione sollempni nobis coniugibus antedictis libere sposponderunt. Bona autem, quibus predicta altaria dotavimus, sunt hic presencialiter annotata: Primo videlicet domus sita ex opposito hospicii nostri habitabilis, cum omni plenitudine sui iuris. Item due marce de domo dicta Laudecken. Item duo mansi cum tribus iugeribus terre arabilis, siti in campis Frankenfordensibus, scilicet in campo dicto Lindehe et in campo dicto Niderholz. Item tria octalia siliginis, que dat Johannes filius sculteti de dimidio manso sito in Kyliansteden. Item quinque summerini de vinea dicta Riederberg. Item dimidia marca de curia et piscina sita in Obirrode. Item decem et octo solidi Coloniens*ium* et tres pulli de tribus domibus sitis prope horreum nostrum. Item una marca et duo pulli de duabus domibus sitis in vico Penitentum. Item duo solidi Coloniens*ium* de domo sita in vico Hellergazzen, quos dat Elizabeth dicta Hollenweschersen. Item de domo dicti Hendelere solidus Coloniens*ium*. Item duo solidi Coloniens*ium*[a] de prato sito in Redelnheim dicto Furtwise. Item unus solidus Coloniens*ium*, quem dat Jacobus dictus Clobelauch de orto sito apud Rostense. Item dimidia marca, quam dat Fridericus de Grindahe de dimidio manso ibidem sito. Item una marca, quam nos *com*parabimus nostra pecunia numerata. Hec etenim bona omnia et singula prenotata iusto donacionis tytulo donacione inter vivos dedimus, tradidimus et donavimus, et nichilominus donamus et tradimus in hiis scriptis, ac

a) *Über der Zeile.*

liberaliter in dei nomine resignamus in perpetuam dotem altarium predictorum. Horum autem bonorum omnium usumfructum prefati domini decanus et capitulum, necnon Johannes de Munthabur et Hennekinus, natus Johannis dicti Frumelin, predictorum altarium vicarii, quos auctoritate nobis reservata pro prima presentacionis vice ad antedicta altaria duximus presentandos, pro annuo censu, scilicet pro una libra cere, in festo purificacionis beate virginis prelibate ecclesie annis singulis presentanda, nobis quoad dies vite nostre liberaliter reconcesserunt, ut quamdiu vivimus de predictis bonis et eorum usufructu valeamus commode[a] sustentari. Cum autem nos ambo domino disponente viam carnis ingressi fuerimus universe, universa bona predicta ad prelibata altaria iure perpetuo *com*muniter pertinebunt, ad nostros eciam heredes minime reversura. Adiecimus quoque et adicimus per presentes, quod, si Hennekinus, natus Frumelini, predictus a clericatura recesserit sive deo iubente ab hac luce migraverit, Cunrado, fratre suo, superstite permanente, idem Cunradus fratri suo succedet in vicaria altaris sancte Anne superius memorata. Recognoscimus eciam publice per presentes, quod nos ambo, Cunradus et Cůnegundis, coniuges antedicti, sepulturam nostram elegimus et eligimus per presentes ante altare per nos in sepedicta ecclesia in dei laudem erectum, ubi ossa nostra in pace recondita diem novissimum, prestante deo, feliciter exspectabunt. Acta sunt hec in strata regia, anno domini m̄. ccc̄. XXXII., die decima ante carnisprivium.[b] Presentibus viris honorabilibus et discretis, quorum nomina inferius sunt asscripta: Primo videlicet dominus Gyso, cantor ecclesie montis sancte Marie, officialis prepositure Frankenfordensis, deinde Sifridus dictus Frosch, Gipelo de Holzhusen, Rulmannus dictus Goltstein et Drutwinus dictus Schrenke, scabini Frankenfordenses; item dominus Petrus decanus, Nycolaus scolasticus, Heinricus, custos ecclesie sanctorum Marie et Georgii prenotate, necnon Fridericus de Ezzelingen, canonicus ibidem; item honestus vir Johannes de Munthabur, canonicus ecclesie Moxstadensis; item religiosus vir frater Cunradus, magister curie dominorum de Schonauwe; item Hartdradus et Johannes dictus Schultheise pistor in foro Frumenti, cives Frankenfordenses, et quam plures alii fide digni, qui omnes et singuli ad audiendum et videndum premissa pro testibus per nos coniuges antedictos vocati fuerant specialiter et rogati. Ut autem hec omnia et singula prenotata perpetuis temporibus rata et inconvulsa permaneant, presentes conscribi fecimus li*tt*eras et sigillo honorabilis viri domini officialis prepositure Frankenfordensis predicte una cum sigillo discretorum virorum decani et capituli ecclesie sanctorum Marie et Georgii predictorum pro perpetuo firmitatis robore rogavimus *com*muniri. Nos itaque Giso, cantor ecclesie montis sancte Marie, officialis prepositure Frankenfordensis, ad rogatum coniugum predictorum Cunradi et Cunegundis, quia omnibus antedictis, scilicet donacioni, resignacioni et reconcessioni, personaliter interfuimus, vidimus et audivimus, sigillum officialatus nostri pro testimonio duximus presentibus appendendum. Nos quoque decanus et capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgii prenotate in recognicionem omnium predictorum sigillum ecclesie nostre presentibus similiter duximus appendendum. Et ego Cunradus dictus Rintfleish, civis Frankenfordensis predictus, in recognicionem premissorum profiteor, me sigillum meum proprium presentibus eciam appendisse. Datum anno et die ab incarnacione domini prenotatis.

Or. Pgmt. Die beiden ersten Siegel hängen an Pgmtstreifen und rothen Seidenschnüren[1] wohlerhalten an, das dritte Siegel fehlt und scheint überhaupt nicht angehängt zu sein. St. A. Fr. Leonhardstift No. 23a.

Gedr.: B., 512 nach demselben Or.. Regest: Sauer, I³, 163 zu März 1; Reimer, II, 385, Anm..

a) *Or.:* „comode". b) *Or.:* „carnispivium".

[1] *Diese zwiefache Befestigung ist entschieden selten.*

432. *Friedrich von Karben, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden die in der vorigen Urkunde erwähnte Stiftung Konrad Rindfleischs für das St. Leonhardstift. 1332 Februar 21.*

In nomine domini. amen. Wir Friderich genant von Carben, ein scholtheize, unde wir scheffenen und der rat gemeine zû Frankenfort, bekennen unde veriehen // offenliche an diesen geinwortegen brieven, daz die ersamen lude Cunrat genant Rintfleisch unde Cunegunt, sin eliche wirten, unser burgere zû Frankenfort, von godelicher // gnade methig an libe unde bi guden sinnen, eimûdecliche unde beradens mudes, von willen eins . . dechens und des capitels des stiftes Unser Frauwen unde sente Georgen // zû Frankenfort, gemachet hant einen altar in godez ere unde sinre heilgen, und dazû von derselben herren willen hant uzerwelt einen anderen altar, der gewihet ist in ere der heilegen frauwen sente Annen, unde hant die altare bede gewidemet mit gude, daz in got hat verliehen. zû zwein ewegen vicarien, in dem furgenantem stifte ewecliche zû blibene, zû heile und zû droste ir beider sele unde anderen iren altforderen. Dieselben zwa vicarien hant die forgenanten unser burgere besetzet unde bestellit, daz die gabe dez ersten altares ewecliche bliben sal an deme ersamen manne Drutwine Schrenken, eime scheffen, diewile he geleben mag, und darnach wer der eldeste ist under sinen erben, eimudecliche mit eime dechene dez forgenanten stiftez. Und die gabe des altares sancte Annen sal auch ewecliche bliben an Johanne Fromeline, unsem burgere, diewil er lebet, und darnach wer der eldeste ist under sinen erben, mit eime schûlmeistere des nemelichen stiftes. Also daz der forgenante Drutwin mit eime dechene, und der forgenante Johan mit eime schulmeistere, die danne sint, setzen und antwûrten mogen an die fûrgenanten vicarien personen gudes lebenes unde ersamer wandelunge, die zû godes dinste ordenlich sin unde wol bedirmet. Unde auch also, ob liche, des got nit inwulle, ein dechen oder ein schulmeister, die danne sint, dem forgenanten Drutwine oder Johanne Fromeline und auch den eldesten under iren erben an alsuslicher gabe von ungunste oder von argen willen wiederwortig[a] wûldin sin, so mogent die forgenanten gabere, iederman fur sich, ordenliche personen, glicherwis hie vorgesprochen ist, an die fûrgenante vicarien setzen unde antwurten, ane alrehande widerrede eins dechens und eins schulmeisters, obe sie unreht sint. Auch hant die fûrgenanten unser burgere Cunrat unde Cunegunt gesetzet unde vorgesprochen, obe der personen eine oder bede zûhant nit prister insint, die an die forgenanten altare werdent bedirmet, so sullent sie der gulde niht geniezen, e sie prister werden, wen sie sollent prister underdan haben, die dieselben[b] gulde mit pristerlicheme ammete verdienen, also lange bis die forgenanten personen selbe prister werden. Auch sullent dieselben personen, oder ir underdane fur sie, eime dechene und eime capitule des forgenanten stiftes rethe gehorsamekeit dun unde halden. Dawider sullent die furgenanten personen deilhaft sin des oppers, des man zû der stolen oppert nach gewonheide des forgenanten stiftes, und dazû der presencien, di man den gibit, die geinwortig sint zû godez dinste. Abir die gût, damide die altare sint gewidemet,[c] sint alhie beschrieben unde genennet: Von erst daz hus, daz gein ir wonlichen herburge gelegen ist, mit allem sime rethe. Darnach zwa hube landes und dri morgen artackeres, der ein deil[d] gelegen ist in deme Lindehe, und ein deil in deme Niederen holz, Frankenfurter felde. Darnach dru atheil korngulde, die vallen zû Steden von einre halben hube landes, die gibit Johan dez schultheizen sun. Darnach fumf summerin kornes, die gibit Henkele ein wirt zû der Kannen, unse burgere, von wingarten an deme Riederberge. Darnach eine halbe marg, die gibit Fritze zû Grindahe von einre halben hube landez. Anderweit ahtzehen schillinge Colscher und drû hunre von drien husen

a) *Or.* „wiederwotig". b) *Or.* „die seben". c) *Or.* „gewidemen". d) *Über der Zeile.*

bi ir schuren. Anderweit eine marg und zwei hunre von zwein husen in der Wizenfrauwen gassen. Anderweit von deme huse zû Landecken zwa marg. Anderweit zwene schillinge Colscher in der Hellergazzen, die gibit Else Hullenweschersen. Anderweit uffe Hendeleres hus ein schilling Colscher. Anderweit zwene schillinge Colscher von einre wisen zû Redilnheim, die gebent Gerhartes Langen kint von Furtwisen. Anderweit einen schilling Colscher von eime garten an deme Rostense, den gibit Jacob Clobelauch. Anderweit eine halbe marg geldez zû Rode uf deme hove, da der wiwer uffe stet an deme kirchofe, die gebet der glockeneren kint. Diese nemelichen gulde, die hant die forgenanten unser burgere Cunrat und Kunegunt gendes[a] libes unde bi guden sinnen gesazt und mit willen ufgegeben an der stat, da is maht haben mothe, zû eime eweclichen wideme der zweiir altare gemeinliche, die hievor stent geschriben. Noch dan hant die vorgenanten herren dechen unde capitel mit gunste unde mit willen der personen, den diese altare sint bedirmet, daz ist der erber man her Johan von Montabur, und ist Heinkin Fromelines sûn, alle diese vorgenanten gulde Cunrade und Cunegunde, unsern burgeren, ir lipgedinge wider geliehen umme einen namhaften zins, daz ist ein punt waszes, alle iar zû langene deme stifte uf Unser Frauwen dag, so man kerzen wihet, diewil sie leben mogen. Wanne aber sie beide nach godes willen fon dirre wernde verscheiden sint, so soln diese furgenanten gulde zû denselben zwein altaren eweeliche horen und nummer wider an ir erben kummen. Auch ist da me gesprochen, ob Heinkin Fromelins sun der eldeste von dodes wegen abeget oder bi der pafheit nit inblibet, so sal Cuncelin, sin bruder, an sine stat bliben an der vicarien dez forgenanten altares. Auch hant die forgenanten unser burgere Cunrat unde Cunegunt ir bigraft irkorn und irwelt zû ligene vor deme altare, den sie gemachet hant unde gezuget mit ir koste. Alle diese vorgeschribenen sache sint geschehen in deme iare, da man schreib von godez geburte druzehenhundert und zweiunddrizig iar, an deme zehenden dage vor der gemeinen fasnaht. Hiebi sint gewesen die ersamen lude: Sifrid Frosch, Drutwin Schrenke, Gipele von Hultzhusen und Rulman Goltstein, scheffenen zû Frankenfort. Darnach her Peder ein dechen, her Nyclas Rose ein schulmeister, her Heinrich Schrenke ein coster des forgenanten stiftes. Darnach her Gise, ein sengere dez stiftes Unser Frauwen uf dem Berge, der ein official ist der probistie zû Frankinfort. Und danach der erbere man her Johan von Monthabur, ein canonig zû Moxstat. Darnach der geistliche herre her Cunrat, des hoves meister zû Schonauwe an dem Kornmerkete. Darnach alda selbiz Hartdrat unde Johan Schultheize, ein beckere, unser burgere, und andere guder lude ein michel deil, die alle zû diesen sachen geeischen unde gebeden waren in namen guder gezûge. Daz aber alle diese forgenanten ding feste, stede und unzurgenclich eweeliche bliben, so han wir die furgenanten scholtheize, scheffenen und der rat gemeine disen geginwortegen brief besigelt mit deme grozen ingesigele unser stede zû eime gezuenisse eweclicher dinge. Auch han wir die furgenanten dechen und capitel unsers stiftes ingesigel gehenkit an diesen geinwortegen brief zû eime urkunde der vorgeschribenen dinge. Unde ich der forgenante Cunrat Rintfleisch han auch min selbez ingesigel an diesen brief gehangen zû gezuenisse unde veriehunge dirre vorgesasten rede. Dirre brief wart gegebin in deme iare unde an deme dage glicherwis hie vorgeschriben stet von unsers herren geburte.

Or. Pgmt. Es hängen nur das Stiftssiegel und das Siegel Konrads (drei Rosen, 2 : 1) an rothen Schnuren und Pgmtstreifen an, für das Stadtsiegel ist nur der Siegeleinschnitt vorhanden. Die Urkunde ist nicht in der Stadtkanzlei geschrieben. St. A. Fr. Leonhardstift No. 23 b.

a) *So!*

433. *Kaiser Ludwig erlaubt Konrad von Trimberg 10 Mark jährlich aus dem Zoll zu Frankfurt, die er vom Reiche zu Lehen hat, an den Gelnhäuser Bürger Siegfried von Roytenbach (Breidenbach?) zu verkaufen. Frankfurt, 1332 Februar 25.*

Wir Lodewig von gots gnaden Romscher keyser, zu allen zyten merer des richs, verihen uffenlichen an dyessem brieff, das wir dem eteln manne Conrad[a] von Trymperg, unserm lieben getruwen, die gnade getan haben und dun auch mit diessem brieff, das er mit unserm guten gůnst und willen dem bescheyden manne Syffriden von Roytenbach, einen burger zu Geylnhusen, und sinen erben, sie sin[b] sone ader dochter, verkaufft hait[c] zehen margk Kolnscher uff dem zolle zu Franckf*urt*, die er von uns und dem ryche zu lehen hait,[c] mit der bescheydenheit: ist, das der vorgen*ant* Conrad[a] ader sin erben, sie sin sone ader dochter, dyselben zehen margke zwuschen hie und sant Mertins dag, der schyerst kommet, und von demselben sant Mertins tag uber dru iare gancze nicht widderkauffent, darnach so sal sie der vorgen*ant* Syffrid und sin erben, sye sin sone ader dochteren, von dem obgen*anten* Conrad[a] zu lehen haben in allem dem rechten, als er das gelt itzunt inne hait von uns und dem ryche, diewyle er lebet, wanne aber er nicht enist, so sal der vorgen*ant* Syffrid[d] und sin erben, sie sin sone ader dochtern, dieselben zehen margke von uns und dem ryche zu lehen haben in allem dem rechten, als sie der obgenant Conrad[a] itzo von uns und dem ryche zu lehen hait. Und den kauff bestedigen wir mit dyessem gegenwurtigen unserm brieff und gebieten allen unsern und des rychs getruwen langtfoten,[e] vogten, vitzdomen, rittere, knechten, eteln und uneteln, wye die genant sin, das sie den obgenanten Syffrid, noch[f] sin erben, sie sin sone ader dochtern, an demselben zolle in deheine weg leydigen, noch[f] besweren, als lieb en unsere und des ryches hulde sin. Und daruber zu urkunde geben wir em diessen brieff, versiegelten mit unserm keyserlichen inges*igel*, der geben ist zu Franckfurt, an sant Mathys tag, do man zalte von Cristes geburt druczehenhundert iare darnach in dem zweynnddryszigestem iare, in dem achtzehend*em* iare unsers rychs und in dem funfften des ceysertůms.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Eppsteiner Kopialbuch B. XIII 2 f. 184[a]. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, I, 190.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1426.

434. *Kaiser Ludwig erklärt, dass die von ihm an einige Städte, Märkte und Dörfer ertheilte Freiheit nicht den Sinn habe, als sollten diese nun alle die Freiheit und besonderen Gnaden haben, wie Frankfurt und andere Reichsstädte, sondern dass sie diese Freiheit nur an Wochenmärkten haben und ihr Urtheil nach der Stadt Recht suchen sollen, deren Freiheit sie erhielten. Frankfurt, 1332 März 3.*

Wir Ludewig von gotz gnaden Romischer keyser, zů allen ziten merer des riches, ver//iehen uffenlichen an diesem briefe allen den, die nů sint ader ummer hernach komt, die diesen // brief sehent ader horent lesen, . . daz uns die burger zů Frankenvord, unser und des riches // lieben getruwen, kůnt haben getan, daz die friheit und die gnade, die wir etzlichen steten, markten und dorfern . . der herren getan haben, anders verstande worde, dan wir sie gemeynet haben ader meynen, und ist ir sin, sie sollent alle die friheit und bisundern gnate haben, die unser vorgenante stat zů Frankenvord und ander unser und des riches stete von uns und ouch von alter her gehabet han von Romischen keysern und konigen. Daz ist unser meynunge und sin an sagetaner

a) *Vorlage:* „Conradt". b) *Vorlage:* „sine". c) *Vorlage:* „haidt". d) *Vorlage:* „Syffridt". e) *So!*
f) *Vorlage:* „nach".

vriheit nicht, und ensal ouch nicht sin. Und waz wir friheit iemanne getan haben, die wollen wir also von menlichem verstan und wollen ouch, daz iz allermenlich verste und verneme als wir haben: daz sie sagetane friheit an wochenmarkten mogent haben, und ir urteil zů suchen nach der stat rechte, darnach wir in dan friheit haben gegeben. Und meynen nicht, daz dieselben stete, markte ader dorfer alle alte friunge und bisundern gnate sullen haben, die Frankenvord und ander unser und des riches stete, die sie beide von uns und unsern forfarn Romischen keysern und konigen hant herbracht von alter und noch habent. Zů urkunde aller dirre vorgeschreben gnate, sa haben wir unser keyserliches ingesigel an diesen brief gehangen. Der gegeben ist zů Frankenvord, an dem dinstage nach sente Mathies tage des apostelen, da man zalte nach Cristes geburten druzenhundert iar darnach in dem zweiundrizsigesten iare, in dem achzenden iare unsers ryches und in dem funften des keysertumes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an gelb-roth-grünen Fäden wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 46.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 23; II, 20; = Orth, Reichsmessen, 563; B, 517 zu Februar 25.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1424; Scriba, II, No. 1225; Fr. Inr, III, 5.

435. *Kaiser Ludwig gebietet den vier Reichsstädten und allen anderen Getreuen des Reichs in der Wetterau, den Burgbau zu Flörsheim nach Beendigung des Krieges zwischen der Stadt Mainz und dem Erzstift Mainz abzubrechen, wenn es der Erzbischof von Trier nicht gutwillig thun will. Frankfurt, 1332 März 3.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser, zů allen ziten merer dez rychs. Enbieten den // weisen lûten . . den burgermeistern. . . den râten und den burgern gemeinchlichen ze Franchenfurt, // ze Geylenhusen, ze Frideberg und ze Wepphlaren, und allen unsern und dez rychs getrewen, grâfen, // freien, rittern, chnechten, edeln oder unedeln, swie die genant sind, und allen andern in der Wetrewe, di disen brief ansehent oder hôrent lesen, unsern lieben getrewen, unser huld und allez gůt. Wir wollen, swann der chrieg zwischen . . dez ertzbischof von Trier und dez stůls ze Mentze und der stat ze Mentze uzgat, daz ir dann den byschof von Trier bitend, daz er daz hûs ze Vlersheim, daz er gebowen hat, abbreche. Waer aber, daz er sich dez wolt setzen, so wollen wir und gebieten ew ez vestichlich bey unsern hulden, daz ir dafur vallent und im ez mit gewalt abbrechent und daz by nichtiu lazzent. Wâr ouch, daz eu von unsern wegen darumb dhein botschaft chôme, wie der wâr, da cherend iuch bei nichtiu an, und brechent ez fur iuch uf uns, und lazzend daz durch nichtiu niht. Ze urchunde ditz briefs. Der geben ist ze Franchenfurt, an dynstage nach sant Mathiastag, in dem achtzehenden iar unsers rychs und in dem fumften dez cheysertums.

Or. Pgmt. Das rothe Sekretsiegel in gelber Wachshülle am Pgmtstreifen ist trefflich erhalten. St. A. Fr. Privilegien No. 47.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 23; II, 19; B, 518 zu Februar 25.
Auszug: Lersner, Ia, 362; Sauer, I³, 163 zu März 3.
Verz.: B, Reg. Lud., No. 1425; Fr. Inr., III, 5.

436. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Heilmann Knoblauch sich verpflichtet habe, einen von genannten Schiedsrichtern in seinem Streit mit dem St. Bartholomaeusstift gefällten Schiedsspruch zu beobachten, und dass Jakob*

Knoblauch, Heilmanns Vater, dafür die Bürgschaft übernommen habe. 1332 April 14.

Wir der schultheize, .. die scheffin und der rat zů Frankenvord bekennen // uffenliche an diesem briefe aln den, die in sehint adir horint lesen, daz Heylman, // Jacob Kloblouches sůn, unsers burgers, vor uns stůnt und erkante sich veste und stede // zů haldin sagetane satzunge und ordenunge, als der ersame herre her Johan, .. důmdechin zů Mentze, und der strenge ritter her Hartmůd von Cronenberg, burgrave zů Starkinberg, zwschen den ersamen herrin dem dechin und dem cappitel des stiftes zů sente[a] Bartholomee[a] zů Frankenvord und ime habin gemacht, in aller der wiz, als der uffin brief besaget, den der vorgnant her Johan .. dumdechin .. und her Hartmůd von Cronenberg in beidersit darubir hant gegebin. Ouch stůnt Jacob vor uns, des vorgnantin Heylmans vater, und sprach vor Heylmannen, sinen sůn, daz he die vorgenanten satzůnge und ordenůnge stede und veste solle haldin. Zů urkunde dirre dinge, sa han wir durch bede willen der vorgenantin unser ingesiegil an diesen brief gehangen. Actum et datum anno domini m°. ccc°. XXXII°., feria III°. post dominicam palmarum, que fuit Tyburcii et Valeriani martirum.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (3) hängt leichtbeschädigt an. St. A. Fr. Barth. St. No. 4049.

437. *Kaiser Ludwig bekennt dem Markgrafen Friedrich von Meissen 10 000 Mark Silber schuldig zu sein und überweist ihm zu deren Tilgung die Reichssteuer von Augsburg, Nürnberg und den vier Reichsstädten der Wetterau, die jährlich 1600 Mark Silber geben.* („uff den stiuren der vier stette in der Wettray ze Franchenfurt, Geilnhusen, Frideberg und ze Wepphelarn, die alle viere iärlichen gebent sechtzehenhundert march silbirs.) *Ravensburg, 1332 Juni 10* (an der mittwochen nach dem phingstage).

Gedr.: Riedel, Codex Diplom. Brandenburgensis, zweiter Hauptheil, Bd. II, 72.
Verz : B., Reg. Lud., No. 3333.

438. *Kaiser Ludwig verbietet den vier Reichsstädten der Wetterau, den Konrad von Trimberg wegen seiner Feindseligkeiten gegen Mainz zu bekämpfen. Nürnberg, 1332 August 21.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser, ze alln ziten merer des richs, enbieten den weysen laůten .. den schultheizen, .. den råten und den burgern gemeinchlich unser und des richs stat ze Franchenfurt, Geylenhausen, Frideberg und ze Wephlaren, unsern lieben getrewen, unser huld und allez gůt. Wir wellen und gebieten iu vestichlich bei unsern hulden, daz ir den edlen man Chunrat von Trinchberg, unsern lieben getrewen, umb die tat, die er den von Mentz hat getan, dieweil si in unserr und des richs achte gewesen sind, mit dheinen sachen weder schedigt noch beswåret und iuch nichts darumb annemet. Wan wir wollen, swer hintz im icht ze sprechen hab umb die tat, daz der ein recht vor uns darumb nem, des wir im allevart bereit und gehorsam wellen sin. Wår aber daruber in mit dheinen sachen beswårt, der sol wizzen, daz der swårlich wider unser huld tůt, und wolten in ze buzze darumb setzen. Der brief ist geben ze Nurnberg, an dem vreytag vor sand

a) *Über Rasur.*

Bartholomeus tag, in dem achtzehenden iar unsers richs und in dem funften des keysertumb, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel ist ziemlich gut erhalten. München, Reichsarchiv.
Gedr.: Reimer, II, 369 nach dem Or.. Hier wiederholt.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1487.

439. *Kaiser Ludwig ertheilt folgenden Städten, Dörfern, Thälern und Burgen Frankfurter Recht: Trier, Saarburg, Merzig* („Marcetum"), *Grimburg, Wasserbillig* („Pillich"), *Kyllburg, Malberg, Manderscheid, Wittlich, Bernkastel, Baldenau, Baldeneck, Zell* („Cell im Hamm"), *Kochem, Clotten, Esch, Traisen* („Trys"), *Carden, Alken, Mayen, Münster, Koblenz, Capellen* („sub castro"), *Stolzenfels, Niederlahnstein, Balduinstein, Montabaur, Hartenfels, Leutesdorf* („Ludendorff"), *St. Wendel, Schmidtburg. Nürnberg, 1332 August 23* (decimo kal. septembris).

Gedr.: Hontheim, Historia Trevirensis Diplomatica, II, 118 ff.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1489.

440. *Kaiser Ludwig ertheilt dem Orte Eltville Frankfurter Recht. Nürnberg, 1332 August 23* (X. kal. septembr.).

Gedr.: Guden, Cod. Dipl., III, 281.
Regest: Sauer, I², 164.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1491.
Am gleichen Tage erhielt Algesheim das gleiche Recht.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1490.

441. *Heinrich Schrenke, Kustos an St. Leonhard, macht sein Testament zu Gunsten dieses Stiftes. 1332 September 9.*

In nomine domini, amen. Noverint universi presencium[a] inspectores, quod ego Heinricus dictus Schrenke, custos ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankin//fort, volens pergere profisci, ordinavi, statui et legavi testamentum meum in verba et in modum, que inferius sunt asscripta: Primo videlicet in domibus extra muros // civitatis ante portam, que ducit Burnheimer dor, quinque marcas cum quatuor solidis Colonien*sibus* legalis pagamenti singulis annis et in terminis eisdem domibus assignatis, quos // inquam census ad prebendam per me in memorata ecclesia institutam liberaliter assignavi; item quatuor marcas super duabus domibus dictis zů me Scherere pagamenti predicti minus tribus sollidis denariorum levium, quarum quatuor marcarum tres marcas preter quatuor sollidos Collonienses ad antedictam prebendam similiter deputavi; item de predictis octo marcis census superfluos, videlicet unam marcam cum quinque solidis levium; item unam marcam preter sex Collonienses, quam dat Johannes dictus Karlsteder de tribus iugeribus pratorum, que dicuntur Greibenwise; item in Eckinheim dimidiam marcam de pomerio et duabus domibus, que quondam fuerunt Hermanni de Eckinheim dicti Mertelere; item in Dodilnsheim quinque solidos denariorum Coloniens*ium* cum decem pullis et quatuor aucis, que dat relicta quondam dicti Wenere de duobus ortis et duabus curiis eisdem ortis attinentibus; item duo iugera vinearum an deme Riederberge; item super domum dicti Honicmengere unam marcam, de qua

a) *Über der Zeile.*

marca unam libram[a] hallen*sium* in anniversario meo pro presenciis deputavi; item in festo beate Barbare quatuor sollidos Colloniens*es* pro presenciis similiter deputavi; quatuor vero sollidos hallen*sium* superfluos in anniversario Stephani de Argentina apud nos sepulti pro presenciis similiter dabuntur; item in festo annunciacionis[b] beate virginis dimidia marca dabitur pro presenciis de pecunia, que superfluit super octo marcas de domibus extra muros et domibus dictis zû me Scherere ad prebendam, ut predictum est, per me institutam cedentes; item de eisdem domibus et de pecunia superflua dabitur pro presenciis in festo concepcionis Marie virginis gloriose dimidia marca; item ad confraternitatem, que peragitur in qualibet ebdomada quatuor temporum, dimidiam marcam, que cedit in Eckinheim, assignavi; item de pratis Greibinwisen predictis dabitur dimidia marca pro presenciis in festo beati Leonardi confessoris; item in festo beate Katherine dabuntur pro presenciis quinque sollidi denariorum Colloniens*ium* de pratis Greibinwisen predictis; item de predictis[c] pratis unum sollidum denariorum levium et domibus antedictis extra muros et domibus dictis zu me Scherere quinque sollidi denariorum levium adhuc superflui super octo marcas prebende predicte, quod fertonem constituit; et de decem sollidis denariorum levium, decem pullis et quatuor aucis in Dodilnsheim, que ad novem sollidos Collonienses estimantur, dabitur dimidia marca pro presenciis in anniversario quondam Drutwini, mei patris dilecti, atque Gerhardi, mei fratris; item dimidia marca in anniversario quondam Gude, matris mee dilecte, et Elizabeth, quondam sororis mee; item ad officium mee custodie ordinavi et assignavi viginti iugera terre arabilis cum uno, videlicet tria iugera sita in terminis ville Buckinheim dicta Secketbecher, item in Niderholz septem iugera dicta Wolffe, item iuxta crucem versus Leprosos quatuor iugera, item duo iugera apud Galginberg; item inter duas vias ducentes Buckinheim et Redilnheim quatuor iugera sita iuxta crucem, item unicum iuger situm prope Pingistweide; item quinque octalia siliginis cedencia in Clopheim, et unum octale, quod adhuc de mea pecunia conparabo; necnon meum pistrinum situm in vico dicto Menzergasze cum omnibus suis pertinenciis decanus et capitulum ecclesie[c] mee predicte tollent, et singulis annis predicta sex octalia siliginis cum censu de prefato pistrino singulis annis cedente presentabunt Elizabeth dicte Hullenweschersen, quamdiu eadem Elizabeth vixerit, quando vero ipsa Elizabeth de hoc mundo migraverit, antedicta sex octalia siliginis cum pistrino predicto ad subsidium misse ante primam cum nota habende perpetuis temporibus pertinebunt. Ut hec autem omnia et singula prenotata firma et inconmutabilia permaneant in futurum, presentes conscribi feci li*tt*eras, sigillo mee custodie una cum sigillo honorabilis viri domini Gysonis, cantoris ecclesie montis sancte Marie, officialis prepositure Frankenfordensis,[d] quod ad rogatum meum presentibus est appensum, pro testimonio roboratas. Et nos Giso, cantor, officialis antedictus, ad rogatum honorabilis viri domini .. custodis prelibati sigillum officialatus nostri recognoscimus presentibus appendisse. Datum anno domini millesimo[e] tricentesimo trecesimo secundo, quinto idus septembris.

Or. Pgmt. Beide Siegel hängen leichtbeschädigt an. St. A. Fr. Leonhardstift No. 24.

442. *Kaiser Ludwig bestätigt den Bürgern von Nürnberg alle ihre Privilegien und besonders ihre Zollfreiheit in 70 benannten Städten, darunter auch Frankfurt* („bonas et approbatas consuetudines, specialiter in theloneis et iuribus, vulgariter phuntrecht nuncupatis, civitatum infrascriptarum, videlicet in ... Franchenfurt, Frideberg, Weselaria, Wephlaria, Geylenhausen, ... confirmamus, innovamus et eciam communimus“). *München, 1332 September 12* (duodecima die mensis septembris).

a) *Or.* „una libra“. b) *Or.* „annuciacionis“. c) *Über der Zeile.* d) *Or* „Frakenfordensis“. e) *Or.* „milesimo“.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rucksiegel hangt an gelb-rothen Seidenfäden an. München, Reichsarchiv. — Grotefend.
Gedr. u. a.: Chroniken der deutschen Städte, Nurnberg, I, 222.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1495.

443. *Ulrich II. von Hanau überlässt Guda, der Wittwe Ortwins an der Ecken zu Frankfurt, das Eigenthumsrecht an den ihr von Konrad Hudeler von Dorfelden verkauften, bisher lehnrührigen Gütern. 1332 November 1* (an allerheiligen tage).

Auszug: Lersner, II^a, 209 nach einem Transsumpt des Frankfurter Rathes von 1438 October 29 (feria quarta post Simonis et Jude).
Danach gedr.: Reimer, II, 372.

444. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Nikolaus Guldenschaff dem Weissfrauenkloster eine Korngülte auf seinem Hofe im Rosenthal verkauft habe. 1332 November 4.*

Wir der schultheisze, die scheffene und der rat[a] zu Franckenfort bekennen offinliche ane diesem brieff allen den, die ine sehent oder horent lesen, das Nyclawes Guldenschaff, unser burger, vor uns stunt ane unser geinwortekeit und erkante sich, das er hette vorkanfft rechte und redeliche mit berademe mude dene ersamen begeben luden der pryolin und dem convent gemeynliche zu den Wiszen Frauwen zu Franckenfort dru achtel korngeltis ierlicher ewiger gulte, die sint gelegen off syme hobe in dem Rosendal und fallent alle iare zuschen den zweiu Unser Frauwen tagen, als sie zu[b] hymmele fur und gebornen wart, und hat ine fur die gulte zu underphande gesast denselbe hob in dem Rosendal, da die gulde uff ist gelegen, und sestenhalben morgen landes, die stossent uff die Leuberbach. Zu orkunde dir dinge, so han wir unser stede ingesiegel ane diesen brieff gehangen. Datum anno domini m̄. cc̄c. XXXII., feria quarta ante Martini.

Abschrift im Korngültenbuch von 1488 f. 40. St. A. Fr. Weissfrauen-Bucher IV, 2.

445. *Katharina von Wanebach einigt sich mit ihren genannten Verwandten, dass diese bei Strafe des Verlustes ihres Erbtheils das Testament Katharinas nicht anfechten dürfen. 1332 November 13.*

Ich Katherina, die etswan was eliche wirten Wygeln von Wanebach, eins scheffin zu Frankinford, dem got genade, tun kunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesin, // die nu sint oder ummer hernach kūmment, wan ich bedrahten unde bedenken, diewile der mensche gesunt ist an liblichen kreften der sele, daz danne die vernūnft der redelichkeit der se//le die baz bekennet alle ding mit underscheide, wan die vernunft dicke gehindert wirt von grozer crangheit des libes, daz der mensche nit alleine vergizt werntliches und vergeng//lich gūdes, wan iz vergizt sin selbes und siner sele von grozer pine, wan ich alle disene vorgeschriebene rede genzliche erkennen, herum ich die vorgenante Katherine, von gnaden unsers herren mit gesundem libe, han ich gemacht und gesazt mit gūdem willen, mit verhangnisse und mit rade miner liebin mūder Rylinde, mins bruder Gerlaches, miner suster Gudeln und miner sūster

a) Vorlage „radt". b) Vorlage „zcu".

seligen Hedewige kinde, Arnolts, Hertwins, Johans und Cunrads, Hertwins und Rylinde gesûsterde, Hertwins seligen kinder mins bruders, und ander miner mage unde miner frûnt, unde gûder paffin, die mir daz geradin hant, als ich gesezt han min selgerede und min testament, beide minen frûnden und mime stifte uf Unser Frauwin berge zu Frankinfort und andern personen, beide in der stat zu Frankinford und uzwendig der stat, in aller der maze, wise und forme, als beschriebin ist und besezt, und ich auch befalin[a] han minen getruwinhendern unde noch beveln mag, under ingesigel der erbern herren der . . rychter des heyligen stûls zu Menze und ander erbern herren ingesigele beschriebin und besigelt ist, mit namen hern Wilhelms von Aspalt, eins probst zu Frankinfort, hern Bertolds, eins dechans zu sante Bartholomeuse, hern Peters, eins dechans zu Unser Frauwin und sante Georgien zu Frankinford, hern Nyclas, eins dechans, hern Gerlachs, eins schûlmeysters uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, hern Hermans von Lûbecke, eins priors zu Unser Frauwin Brûdern daselbs, und ander erber lude ingesigel, die ir ingesigel an minen brief hant gehenket zu eime gezugnisse mins selgeredes und mins testamentes, und sunderlingen als ich beschriebin und besazt han in eime andern briefe, der darûbir gemacht, beschriebin und besigelt ist under min selbes ingesigel und under ingesigel hern Nyclas, miner momen Byngeln sûn, mins neven, des dechans zu Unser Frauwin berge zu Frankinfort; unde wir Rylint, etswan was eliche frauwe Hertwins von dem Hohinhus, eins scheffin zu Frankinfort, dem got genade, Gerlach, desselbin Hertwins sun, ein scheffin zu Frankinfort, Gûdele, eliche wirten etswan was Ortwins an der Ecke, Arnolt, Hertwin, Johan und Cunrad gebrûdere, Hanceln seligen sûne von Glauburg, Hertwin und Rylint, gesusterde, Hertwins seligen kint von dem Hohenhûs, der der vorgenantin Hertwins von dem Hohinhus und ver Rylinde, siner elichen frauwin, sun was, bekennen uns offinliche an diseme geinwortigen briefe, daz Katherine, Wygeln seligen wirten von Wanebach, min Rylinde geheizen zu dem Hohinhus dohter, und unser Gerlachs und Gûdeln der vorgeschriebin sûster, min Arnoldes, Hertwins, Johans und Cunrades der vorgeschriebin mome, und unser Hertwins und Rylinde von dem Rebestocke, Hertwins seligen kint von dem Hohinhus, der vorgenanten Rylinde von dem Hohinhus diehtere[a] und der vorgeschriebin Katherinen brûder kint, daz dieselbe egenante Katherine mit rade und mit verhangnisse unt[a] mit gûdem willen unser allersamt ir selgerede und ir testament gesezt und gemacht hat, daz da beschriebin ist under der . . rychter ingesigel des heiligen stuls zu Menze und under ingesigele der erbern herren hern Wilhelms, eins probstes zu Frankinford, hern Bertoldes, eins dechans zu sante Bartholomeûse, hern Peters, eins dechans zu Unser Frauwen und sante Georgien, hern Nyclas, eins dechans, hern Gerlaches, eins schulmeysters uf Unser Frauwin berge zu Frankinfort, und hern Hermans von Lûbecke, eins priors zu Unser Frauwin Brûdern zu Frankinford, und under ingesigele der vorgenanten Katherinen und ander erber lûde, die ir ingesigel durch bede willen der egenanten Katherinen an irn brief irs selgeredes und irs testamentes gehenket han, unde wir die vorgenanten erbin globin daz en gûden truwen zu fûrderne und zu erene und nûmmer zu hinderne und nûmmer darwider zu tunne[a] eins teils oder zumale alle die, den die vorgeschriebine Katherine ir gût gesetzet hat nach irme tode, ez si an den stift zu Unser Frauwin berge zu Frankinfort, ez si wa sie ez hin gesetzet hat, ez si uns oder unsern erbin oder andern personen, wie sie genant sin, vor ir sele, als in irme testamente geschriebin ist. Auch bekennen wir uns die vorgeschriebin erbin und globin daz en gûden truwen fûr uns und fûr unser erbin, ob wir der vorgenanten Katherinen dôt gelebin, daz wir oder kein unser erbe keinerleye vorderunge oder ansprache ensuln habin an kein dem gûde, daz die vorgenante Katherine lezet, ez si cleine oder groz, ez sie vliezende oder

a) *Or. So!*

varnde, ez si wie man ez uf ertriche genennen mag oder kan, ane daz gût, daz sie uns die vorgenante Katherine willecliche gesezt hat oder noch setzin mag, ob sie wil, als auch ir selgerede und ir testament beschriebin und besigelt ist und under der vorgenanten herren ingesigel, und sunderlinge als auch in eime andern briefe geschriebin ist under der vorgenanten Katherine ingesigel und under ingesigle hern Nyclas, des dechans uf Unser Frauwin berge zu Frankinfort. Auch bekennen wir uns, die vorgeschriebin erbin, und globin fûr uns und fûr alle unser erbin, were ez sache, daz wir oder kein unser erbe daz selgerede und testament, daz die egenante Katherine gesazt und gemaht hat fûr ir sele, hinderten oder drengeten oder ansprechin an gerichte oder uzwendig gerichtes ûbir daz, daz uns von der egenanten Katherinen gesezt ist oder noch setzin mag, der oder die erbin, die daz hinderte, des fûrbinden wir uns die vorgeschriebin erbin, ez sin man oder frauwin, bi der pene, die in der vorgenanten Katherinen selgerede und testament geschriebin, und auch bi der pene, die hernach in diseme geinwortigen briefe vor oder hernach geschriebin stet, welcher der erbe der were, der daz vorgenante selgerede hinderte oder drengete und criegin wolde mit dem stifte uf Unser Frauwin berge zu Frankinfort oder mit andern stiften, clostern oder andern personen, wie sie genant sin, sie sin werntlich oder geystlich, oder kein erbe den andern, dem oder den sie, die vorgenante Katherine, ir nâmelich gût gesezt hat oder noch setzin mag, drengete oder mit in criegin wolde, welcher erbe daz tede und enwolde sich nit underwisen lazen, daz er unreht hette und bilche abelieze, der erbe sulde sin deil verlorn han, waz ime zû teile mohte werden von der egenanten Katherinen, und des teil sulde dierichte an den stift zu Unser Frauwin berge gefallen zu Frankinford, und sulde der vorgeschriebin Katherinen erbes und gûdes furwiset[a] sin ewecliche. Auch erkennen wir uns die vorgeschriebin erbin, were ez sache, daz kein unser erbe den andern drengete oder mit ime wûlde criegin an gerichte oder uzwendig gerichtes umme daz nâmeliche erbe, daz im gesezt were von der vorgeschriebin Katherinen, und enwûlde sich des niht underwisen lazen, daz er unreht hette und bilche abelieze, der erbe, der da von dem andern getranget wûrde, der erbe, der getranget wûrde, der sulde des andern erbin, der in drengete, daz gût, daz im von der vorgenanten Katherinen zu teile wûrde oder worden were, an sich nemen zu stunt gar und genzlich, und sal und mag domiede tûn und lazen ane allerleye widerredde sin und eins iechlichen. Auch erkennen wir uns die dicke geschriebin erbin bi derselben pene, die davor geschriebin ist, daz die egenante Katherine die gewalt und die maht ir behaldin hat ûbir allez daz gut, daz sie uns gesetzet hat oder noch setzin mag, ob sie wil, mag wandeln, minren und meren, keren und ungekart lazen nach allem irem willen. Dirre vorgeschriebin dinge sint gezûge die erbern herren, her Bertold, der dechan zu sante Bartholomeuse, her Nyclas, der dechan, her Gerlach, ein schulmeyster uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, her Herman, ein prior von den Wizen Brûdern daselbes, her Cleyne, ein priester, pferrer zu Vechinheim, her Hanneman und her Gyple von Holtzhusin gebrûdere, her Rulman Wize von Lympurg genant, scheffin zu Frankinford, her Heilman schultheyze von Esschersheim, Cûlman, Cunrads Zans eyden, und Volmar von Byeberahe genant, ratherren zu Frankinfort, und ander vil gûder lûde, die herûbir wurden geheischin und gebedin. Unde zu einre merre sicherheit aller der vorgeschriebene verbindunge und sache, sa han ich Gerlach von dem Hohinhûs, brûder der vorgenanten Katherinen, ein scheffin zu Frankinford, min eygen ingesigel an disen brief gehenket. Und wir Rylint zu dem Hohenhus, der egenanten Katherinen mûdir, Gudele, die etswan was eliche wirten Ortwins an der Ecken, der dicke genanten Katherinen sûster, Arnolt, Cunrad, Johan und Hertwin gebrûdere, Hanceln seligen kint von Glauburg, der vorgeschriebin Katherinen

a) *Or.* „furwisent“.

sûster kint, und Hertwin und Rylint gesûsterde von dem Rebestocke, der egeschriebin Katherinen brôder kint, Hertwins seligen zu dem Hohinhûs, vond wir nit eygen ingesigel enhan, sa han wir gebedin die erbern herren, die . . richter des heiligen stuls[a] zu Mentze, hern Bertolden, ein dechan von sante Bartholomeuse, hern Nyclas, den dechan, hern Gerlachen, den schulmeyster uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, den . . official der preposituren daselbs und hern Herman von Lûbecke, ein prior zu Unser Frauwin Brûdern zu Frankinfort, daz sie ir ingesigele an disen geinwortigen brief henken zu eime gezugnisse dirre verbindunge und zu einre merren stedekeit aller dirre vorgeschriebene dinge. Und wir die . . rychter des heiligen stûls zu Menze bekennen uns, daz wir durch bede vern Rylinde zu dem Hohinhûs, Gudeln, irre dohter, Arnolds, Hertwins, Johans und Cunrads, Hanceln seligen kinde von Glauburg, Hertwins und Rylinde gesusterde zu dem Rebestocke, bürger zu Frankinford, han unser ingesigel an disen geinwortigen brief gehangen zu eime gezûgnisse und einre merre vestenunge allir dirre vorgeschriebin dinge. Und wir Bertold, dechan zu sante Bartholomeñse, her Nyclas, dechan, und Gerlach, schulmeyster uf Unser Frauwin berge, unde der[b] . . official der preposituren zu Frankinford, her Herman von Lubecke, ein prior zu Unser Frauwin Brûdern daselbs, bekennen uns, daz wir unser ingesigel durch bede willen vern Rylinde zu dem Hohinhus und Gûdeln, die etswan was eliche frauwe hern Ortwins an der Ecken, Arnolds, Hertwins, Johans und Cunrads, gebrôdere, Hanceln seligen kint von Glouburg, Hertwins und Rylinde gesusterde von dem Rebestocke genant, der vorgenanten Katherinen brûder kinde, bûrger zu Frankinfort, han an disen geinwortigen brief gehenket zû eime urkûnde dirre verbindunge und zû einre merer bestedegunge[c] aller der vorgeschriebin dinge. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXXII., XIX. kalend*as* decembris.

Or. Pgmt. Die 7 anhängenden Siegel sind gut erhalten. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 23

446. *Das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen beurkundet, dass es Hausgülten in Sachsenhausen und Frankfurt an das St. Bartholomaeusstift verkauft habe. 1332 November 20.*

Wir brûder Heinrich von Lewenstein[d] cu*m*mendur un*d* gemeynlich die brûdere des Dutschen // huses zû Frankenford bekennen uns uffenberliche an diseme brieve, daz wir zû kaufte // han gegeben deme dechane, deme cappitele un*d* gemeynliche den vicarien des stiftes zû // sente Bartholome zû Frankenford eyne marg phennege eweges geldes ume drizen marg Wedereybescher phennege, un*d* der vorgenanten marg lygent nûn schillinge Kolscher zû Sassenhusen in der Lorgazsen uf Lodzen hus, der da heyzet Ungelumb, un*d* fallint uf sente Peders dag, der da heyzet kathedra, un*d* ist eyn ferdung gelegen uf Rûlen hus von Wetflar in der Steynengazzen gen deme Zane ûber, un*d* fellet uf sente Johannes dag baptisten, unde verzŷen daruf nummerme zû forderne. Wir geloben auch den vorgenanten herren rehte werschaf zû dûne iar un*d* dag, alse des landes gewonet sted. Zû eyme urkunde dirre dinge, so han wir unser ingesigele gehangen an disen brief, der wart gegeben, da man screib nach godes geburte druzenhundert iar in deme zweyun*d*drisgesteme iare, an deme andern dage nach sente Elsebeth dage.

Or. Pgmt. Das Siegel des Komthurs hangt ab. St. A. Fr. Barth. St. No. 3357.

a) *Or.* „suls". b) *Or.* „den". c) *Or.* „bestedegunde". d) *Or.* „Lewensteim".

447. *Das Kloster Meerholz beurkundet, dass Wortwin an der Ecken* (Wortwicus de Ecka), *Bürger zu Frankfurt, an die Meisterin des Klosters Meerholz Cuntza 6 Malter Korn Gelnhäuser Masses und 2 junge Zinshühne auf dem Hof Neusess vermacht hat. 1332 November 30* (in die beati Andree apostoli).[1]

Angeführt von Reimer, II No. 417, Zusatz, nach einem Repertorium des Klosters Meerholz zu Büdingen.

448. *Katharina von Wanebach übergiebt ihrem Neffen, dem Dechanten am Liebfrauenstift Nikolaus, die Summe von 1000 Pfund Heller zu dessen freier Verfügung. 1333 Januar 1.*

Ich Katherina, die etwan was eliche wirten Wyglen von Wanebach, eins scheffin zu Frankinford, dem got genade, tůn kunt allen // den, die disen brief ansehent oder horent lesin, die nu sint oder ummer hernach kůmt, unde sunderlingen den erbern herren, hern // Heilmanne Frizze, dem dechan, hern Heilmanne Swabe, dem sengere des stiftes zu Asch*affenburg*, unde hern Bertolde, dem dechan zu sante Bartholomaeus // zu Frank*inford*, minen getruwinhendern, daz ich mich erkennen offenliche an diseme geinwortigen briefe, daz ich mit gesundem libe unde mit gůden sinnen unde verstantnisse willecliche han gegebin, geantwůrtet unde gereicht dem erbern manne hern Nyclas, dem dechan uffe Unsir Frauwin berge zu Frankinford, mime lieben getruwin neven, tusent pfunt haller an gereydem gůde, beyde an gůlden, an silbere, an tůrnosen unde an hallern, nů an dem iarstage, da man zalte von Cristes gebůrte druzenhundert iar in dem druunddrizegestem iare, mit gůder kuntschaft der erbern lůde hern Bertolds, des dechans zu sante Bartholomaeus des vorgeschriebin, hern Gerlachs, eins schulmeysters uf Unsir Frauwin berge, stifte zu Frankinford, hern Hermans von Lůbecke, eins priors zu Unsir Frauwin Brůdern daselbs, unde meyster Heinriches von Gemůnden, eins kindemeysters uf Unsir Frauwin berge zu Frank*inford*, die herůbir von minen wegin geheyschin wůrden unde daz sahen unde horten; unde die vorgenanten dusent pfunt haller han ich hern Nyclas dem dechan, mime vorgeschriebin neven, itzůt geantwortet in sine gewalt, unde gan ir ime baz dan ieman uf disem ertriche, wan ich han sie ieme gegebin lůterliche durch got fur mine sele unde durch sunder liebe, dienst, fruntschaft unde truwe, die her mir lange bewiset hat unde allen dag bewiset, unde die vorgeschriebin dusent pfunt haller mag itzůt, oder wanne er wil, der vorgenante her Nyclas, min neve, gebin, keren, wenden unde setzin, wa er hin wil oder wem er wil, nach allem sinem willin, ane allerleye widerrede unde hindernisse min Katherinen unde eins ielichen, wan ich wil ez ime bezzern, lât mich got lebin; auch sullet ir wizzen, liebin herren, mine getruwinhendere die egenanten, allez daz ich hern Nyclase, miner momen Byngelen sůne, mime neven, gesetzt han, als in mime selgerede unde mime testamente auch geschriebin ist, oder ane daz ich im[a] noch[a] setzin wil oder mag, als man auch noch beschriebin vindet in eime andern briefe, der besigelt ist under mime eygen ingesigel unde under ingesigel hern Nyclas, mins dickenanten neven, des bitden ich uch, die erbern herren, mine getruwinhendere, die vorgeschriebin, wanne ich von tode bin abgegangen, daz ir danne dieriehte hern Nyclasen, miner momen Byngeln sůn, minen neven, den egeschriebin, ob er minen dôt gelebt, dieriehte setzet unde lazt intreden in allez, daz ich im gesezt unde gegebin han, ane allerleye widerrede eins ielichin, uffe daz, daz er sine narunge unde sine notdorft die baz můge

a) *Über Rasur.*

[1] *Die bei B., 518 zu 1332 December 31 gedruckte Urkunde siehe oben unter 1331 December 31.*

gebabin, wanne er mich nit[a] enhat, unde auch uf daz er gotde die baz gedienen måge unde får mine sele die vlizeclicher bitde. Unde zu eime gezugnisse unde einre mere bestedegunge aller dirre vorgeschriebin dinge, sa henken ich Katherine die vorgeschriebene min eygen ingesigel an disen brief unde biedin auch die erbern herren hern Bertolden, den dechan zu sante Bartholomaeus, hern Gerlachen, den schulmeyster zu Unser Frauwen berge, stifte zu Frankinford, hern Hermannen von Lubeke, ein prior zu Unsir Frauwin Bruderen, unde meyster Heinrichen von Gemůnden, kindemeyster uf Unser Frauwin berge daselbes, daz sie ir eygen ingesigel an diesen brief wollen henken zu urkunde unde gezugnisse aller der vorgeschriebin dinge. Unde wir Bertolt, dechan zu sante Bartholomaeus zu Frankinford, herre Gerlach, schulmeyster uf Unsir Frauwin berge, her Herman, prior zu Unsir Frauwin Brůderen, unde meyster Heinrich von Gemunden, kindemeyster uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, die dickegenanten, vond wir ůbir alle die vorgeschriebe sache von vern Katherinen der vorgeschriebin geheyschin unde gebedin wůrdin, zu sehene unde zu hőrne, als davor geschriebin stat, unde auch daz sahen unde horten, sa henken wir unsir eygen ingesigel durch der vorgenanten vern Katherinen bede willin an disen brief zu urkunde unde gezugnisse aller der vorgeschriebin sache. Datum et actum anno domini m̃. c̃c̃c. XXXIII., in die circumcisionis eiusdem prescripto.

Or. Pgmt. Die fünf angehängten Siegel sind mit Ausnahme des ersten gut erhalten St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 25.

449. *Die Brüder Hermann und Heilmann genannt die Steinmetzen von Vilbel verpflichten sich und ihre Erben gegenüber dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen zur Lieferung von 7 Achtel Korn von 2 Hufen Landes bei Vilbel* („Steinmetzen hube“). *Das Land muss ungetheilt bleiben und die Pächter haben das Besthaupt und andere Dienste davon zu leisten. Es siegeln der Dechant von St. Bartholomaeus und der Ritter Johannes von Nauheim* („Nuheim“), *als früherer Besitzer der Güter. 1333 Januar 13* (in octavo[!] epiphanie domini).

Abschrift (16. Jahrh.) im Deutschordens-Dokumentenbuch, f. 63. St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.

450. *Das St. Bartholomaeusstift beurkundet, dass der Vikar des Stiftes und Gehülfe des Pfarrers Kuno von Friedberg dem Stifte genannte Gülten überwiesen habe, und gewährt dem Vikar der von Kuno gestifteten Michaelsvikarie dafür einen Antheil an den Präsenzgeldern. 1333 Januar 27.*

Nos .. Behtoldus[b] decanus, .. scolasticus, .. magister Wykerus cantor totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Franken//fordensis ad universorum et singulorum noticiam, quorum interest vel interesse poterit, cupimus pervenire, quod discretus vir Cůno // de Fredeberg, socius .. plebani in Frankenvord et vicarius ecclesie nostre predicte, cupiens vicariam suam prefatam in honore // sancti Michahelis dedicatam, que quidem[c] vicaria presenciarum seu cottidianarum distribucionum particeps non existit, meliorare et aucmentare, ita quod vicarius eiusdem vicarie, qui pro tempore fuerit, cottidianas, sicut vicarii aliarum dicte ecclesie vicariarum, capiat distribuciones, reditus duarum marcarum cum dimidia denariorum Colonien*sium* annuos ecclesie nostre prelibate perpetuo sub modis et condicionibus infrascriptis possidendos et quolibet anno in festo beati Martini presentandos deputavit et assignavit, quorum quidem redituum

a) *Über der Zeile.* b) *So.* c) *Or.* „quidam“.

dimidia marca de quadam domo exopposito apothece sita cedit et debetur, que domus pronunc ad discretum virum Johannem, plebanum in Liederbach, spectat, alios vero reditus duarum marcarum predictarum dictus Cuno a nobis et ecclesia nostra prefata de corpore prebendarum eiusdem ecclesie, camerario ipsius ecclesie, qui pro tempore fuerit, singulis annis in festo Martini dandarum, pro triginta marcis denariorum Coloniens*ium* predictorum iusto et vero titulo empcionis sub condicione infrascripta co*m*paravit, quas quidem triginta marcas in pecunia parata et numerata nobis et ecclesie nostre predicte recognoscimus fore presentatas et eas in usus necessarios et utiles eiusdem ecclesie nos convertisse: condicio autem in dicto contractu adiecta talis est et fuit et ita condictum exstitit, quod nos . . decanus et . . capitulum memorati dictos reditus duarum marcarum apud camerarium prenotatum, ut prescribitur, pro triginta marcis denariorum prefatorum pecunie parate reemere poterimus et idem camerarius, qui pro tempore fuerit, dictas trigiuta marcas in alios reditus consimiles ad presencias seu cottidianas distribuciones cedendos convertere et eos pro eisdem triginta marcis, quam primum poterit, co*m*parare debebit. Nos . . igitur decanus . . et capitulum memorati de co*m*muni et unanimi nostro et dicti capituli consensu maturaque deliberacione per nos prehabita in reco*m*pensam dictorum redituum duarum marcarum cum dimidia nobis et dicte nostre ecclesie per eundem Cůnonem, ut premittitur, assignatorum dicte vicarie sancti Michahelis et vicario eiusdem altaris, qui pro tempore fuerit, presencias sicut cuilibet vicario eiusdem ecclesie dare et tradere promittimus et ad id faciendum nos et ecclesiam nostram sepedictam astringimus li*tt*eras per presentes, eciam ego Cůno predictus ad dictas presencias plenius reco*m*pensandas reditus unius dimidie marce denariorum predictorum, quam primum de reditibus eiusdem altaris sancti Michahelis collecti fuerint, co*m*parare et emere non obmittam. In quorum testimonium sigillum ecclesie nostre prelibate presentibus li*tt*eris est appensum. Datum et actum anno domini m̄. cc̄c̄. XXXIII., feria IIII. post conversacionem beati Pauli apostoli.

Or. Pgmt. Das Stiftssiegel hängt beschädigt an. St. A. Fr. Barth. St. No. 1703.

451. *Das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen beurkundet, dass es einen Hauszins in Frankfurt an das St. Bartholomaeusstift verkauft habe. 1333 März 12.*

Nos . . frater Heinricus de Lewenstein conmendator . . ceterique fratres domus Theutonice in Sassenhusen presentibus recognosci//mus ac universis tam presentibus quam futuris cupimus fore notum, nos iusto titulo vendicionis vendidisse honora//bilibus viris ac dominis domino decano totique capitulo necnon universis vicariis ecclesie sancti Bartholomei Franken//vordensis unam libram hallensium annui census singulis annis in festo beati Martini percipiendam de domo dicta der Frederunen exopposito Petri apotecarii in Frankenvord pro tredecim libris hallensium cum dimidia bonorum et legalium, quam inquam pecuniam fatemur nos integraliter percepisse; warandiam secundum co*m*munem terre consuetudinem ad annum et diem dictis dominis facere promittentes; renunciantes eciam et resignantes omni iuri, quod nobis in prefato censu competere videbatur. Ut hec vendicio perpetue firmitatis robur obtineat, presentem li*tt*eram pretactis dominis dedimus sigilli nostre domus in Sassenhusen munimine roboratam. Actum et datum anno domini m̄. cc̄c̄. XXXIII., in die beati Gregorii pape.

Or. Pgmt. Das Siegel des Komthurs hängt wohlerhalten ab. St. A. Fr. Barth. St. No. 1265.

452. *Graf Rudolf von Wertheim, Gottfried VI. von Eppstein und deren Frauen Elsbeth und Lukard beurkunden, dass Jakob Knoblauch und Gertrud, dessen Frau, den Saal zu Frankfurt sammt genanntem Zubehör um 1800 Pfund Heller dergestalt von ihnen gelöst haben, dass Hermann von Offenbach genannt Knoblauch und Gudula, dessen Frau, für das Dorf und Gericht zu Oberrad an dieser Lösung mit 260 Pfund Heller betheiligt sind. 1333 März 12.*

Wir Rudolf grave zu Wertheim, Godefret der iunge von Eppinstein, Elzebet und Lucart, gesusterde, unser ehelichen husvrouwen, etzwanne dochter hern Eberhartes von Bruberg, virihehen und bekennen uffenliche an diesem briefe allen den, die nu sint ader ummer hernach komen, die in sehent ader horent lesen, daz der bescheidin man Jacob Klobeluch, burger zu Frankenvord, mit willen und gehengnisse und von heizse des hochgelopten fursten unsers hern keiser Ludwigs Romischen keisers, und ouch durch unser bede willen, von uns hat gelost ieme und Druden, siner elichen wirten, und allen iren erben umme achtzenhundert phund haller, gengir und gebir, den Sal zu Frankenvord, der da lieget an dem Moun, und alle die huser und gut, die in der stat liegend, die darzu gehorent und von alter hant gehort, und daz fach uf dem Moun, und die fronschif ouch uf dem Moun, mit allen den rechten, die darzu gehoren, und daz lant, daz umme die stad zu Frankenvord liget, daz ouch darzu gehoret, und daz dorf und daz gerichte zu Abirn-Rade an dem Moun mit allen den rechtin, die darzu gehorent. Alle diese vorschrebin gut, virsucht und unvirsucht, die uns phandes stunden und wordin virsast von dem riche und von des richs wegin vor den grozsen schadin und virlost, den die edlen man herre Gerlach, etzwanne herre zu Bruberg, und her Eberhard, sin sun, gnomen hant und geledin by dem riche und von des richs wegin, und die vorschrebin gut von den vorgenanten herren Gerlache und herren Eberharte und iren elichen husvrouwen uf uns gefallen sint. Ouch erkennen wir Rudolf, Godefret, Elzebet und Lucart, die vorgenanten, daz wir von dem vorgenanten Jacobe und Druden, siner wirten, der vorgenanten, achtzenhundert phunt haller gentzliche und gar sin bezalt gutliche und liebliche an gereidem gelde, und han daz geld in unsern nutz gewant und gekerit, und han virzegin und zirzihen ouch an diesem geinwortigen briefe vor uns und alle unsir erbin allir dirre vorschrebin gude, sie sin virsucht adir unvirsucht. Wir globin ouch demselbin Jacobe, Druden, siner elichen wirten, und allen iren erben, vor uns und alle unsere erben, daz wir sie sollin furdern an den vorgenanten guden, und insollen sie nummer gehindern mit worten noch mit werken ader mit keinen sachen, der man ader wip erdenken mag, ader nieman von unser wegen. Ouch globin wir dem vorgenanten Jacobe und Druden und allen iren erben alle die briefe, die wir han von des richs wegin ubir diese vorgenanten gut und ubir ander gut, die mit den guden virsast worden und sint, zu legene an eine stat und zu behaltene uns und in, wond wir zu den briefen nicht tun insollen an iren willen, wond man ein gut ane daz ander nicht loszen insal, alz unsirs herrin keiser Ludwiges brief besagt, den der obgenante Jacob und Drude, sin eliche wirten, uf die vorgenanten gut hant. Und ist uns dem vorgenanten Rudolfe und Elzebete der achtzhenhundert phunt haller wordin achtehundert phunt und funfundzwentzig phunt haller umme unse teil, daz uns gefallen ist an den vorgenanten guden; und ist uns Godefrede und Lucarte der achtzhenhundert phunt haller wordin nunhundirt phunt und funfundsiebentzig phunt haller umme daz dorf Rade und umme unse teil des Sales. Ouch erkennen wir Rudolf, Elzebet, Godefret und Lucart, die vorgenanten, daz iz unser gude wille ist, und gehangnisse darzu han getan, daz Jacob Klobelouch und sin eliche wirten, die obgenanten, Herman von Ovinbach geheizsin Kloblouch, Gudlen, siner elicher wirten, und iren erbin, die sie itzund mit einander hant und noch mit einander mogint gewinnen, burgern zu Frankenvord, in dirre vorschrebin lozsunge hant gelazsen

daz dorf und daz gerichte zu Rade und waz darzu gehorit, virsucht und unvirsucht, umme sechtzig phunt haller und zweyhundert phunt haller, die horent in die summen der achtzhenhundert phunt haller. Ab iz zu lose queme, so solde man dem vorgenanten Herman, Gudlen, siner elichen wirten, adir iren erbin von den nemlichen achtzhenhundert phunt haller zweyhundert phunt haller und sechtzig phunt haller widergebin gutliche und liebliche an alle widerrede. Zu urkunde dirre dinge, so han wir Rudolf, Elzebet, Godefret und Lucart, die obgenantin, unser ingesigil an diesin brief gehangin. Der gegebin wart, da man zalte nach Cristes geburte druzhenhundert iar darnach in dem druunddrizsigesten iare, an sente Gregorien tage.

Gedr.: B., 519 nach Abschrift Fichards in seiner Geschlechtergeschichte, „Knoblauch" No. 8. St. A. Fr. Hier wiederholt.
Erwähnt: Lersner, I^a, 464.

453. *Gottfried VI. von Eppstein und Lukard, seine Gemahlin, beurkunden, dass Jakob Knoblauch und dessen Frau Gertrud ihren Antheil an dem Saal zu Frankfurt und das Dorf und Gericht Oberrad um 975 Pfund Heller mit Genehmigung des Kaisers Ludwig von ihnen gelöst und das letztgenannte Dorf und Gericht an Hermann von Offenbach genannt Knoblauch und dessen Frau Gudula für den Theilbetrag von 260 Pfund Heller überlassen haben. Zugleich stellen sie Bürgen für den Verzicht des minderjährigen Konrad von Weinsberg. 1333 März 12.*

Wir Godefret von Eppinstein der iûnge und Lucart, unser eliche vrouwe, etzwanne dochter hern Eberhartes // von Bruberg, bekennen uffinliche an diesem briefe allin den. die nû sint ad*i*r ummer hernoch koment. die in // sehent ad*i*r horent lesen,[a] daz der bescheidin man Jacob Kloblouch und Drude, sin eliche wirten, burg*ere* zû Fran//kenvord, von uns hant gelost unse teil des Sales zû Frankenvord, daz uns gefallen ist mit dem lozse, und daz dorf und daz gerichte zû Abir-Rade bi dem Moûn mit allen den rechtin, daz darzû gehoret, virsucht und unversucht, umme nûnhundert phunt haller und funfundsiebintzig phunt haller geng*e*r und gebir, der wir an gereidem gelde gentzliche sin bezalt und gewert von ime und Druden, siner wirten. Und ist die lozsunge geschehin mit gudem willen und gehangnisse und von heizse des hochgelopten fursten, unsers herren, keyser Ludewiges Romischen keisers, und ouch durch unser bede willen. Ouch erkennen wir uns, daz der vorgenante Jacob und Drude, sin eliche wirten, die vorgenanten, sich hant irkant, daz sie durch liebe und durch fruntschaf Herman von Ovinbach geheizsen Kloblouch und Gûdlen, siner elichen wirten, hant lazsen lozsen mit unserm guden willen und gehangnisse daz vorgenante dorf und gerichte zû Abir-Rade in derselbin lozsunge umme sechtzig phunt haller und zweihûndert phunt haller, die in diese vorgenanten summen der nûnhundert phunt haller und funfundsiebintzig phunt haller gehorent. Und wond nû Cûnrat von Winsberg, min der vorgenanten Lucarte sûn, noch und*e*r sinen iaren ist, daz he nicht mag virzihen, wiewol he doch mit diesen vorgen*a*nten guden nicht zû tûne inhabe und kein ansprache von rechtes wegin darzû habin sal, wond daz vorgenante gût von miner muter seligen, vrouwen Metzen von Bruberg, uf mich ist irstorben sieder sines vater seligen tote, hern Cûnratz von Winsberg, sa setzin wir Godefret und Lucart, die vorgen*anten*, den vorgenanten Jacobe, Druden, siner wirten. Herman Kloblouch und Gudlen, siner wirten, und irn erbin doch zû merer sicherheit vor virzieg des vorgenanten kindes zû burgen die ersamen man, die her stent geschrebin: den edlen man schenken Cunraten von Erpach

a) *Or.* „lesent".

und sinen sûn Cunraden, hern Fredr*ich* von Karbin, ritter, scholth*eizen* zû Frankenvord, Herman Duborn, Rudolfen von Berkstat, der sine phant irlonbet hat, edelknechte, und Gernot Irremût, scholth*eizen* zû Wertheim. Also bescheidinliche, wanne daz kint zû sinen iaren kommet, daz he virziegber ist, sa sal he virzihen, alz wol alz wir han getan, und wanne he dan virziegin hat, sa sal he in ad*i*r irn erbin des virziegnisses zû eime urkunde sinen uffin brief gebin, sa sollint dannoch unser burgen behaft sin iar und tag vor rechte werschaf, alz gewonlich ist in dem lande. Quem es abir darzû, daz daz kint nicht virziegen inwolde ad*i*r virziege, wanne he zû sinen tagen qweme, alz wir han getan: sa sollint die vorgen*antin* unser burgen, wanne sie gemant werdin, zû Frankenvord in eine kuntliche herborge farn, und sollint da inne leistin[a] alz gude burgen, alz gewonlich ist zû Frankenvord, alz lange biz daz he virzihet alz wol alz wir allir dirre vorschrebin gude. Wirs ouch, daz unser burgen diekeiner nicht selber mochte geleisten, daz iz ime beneme ehafte not, sa sal der burge einen knecht und ein pherd senden zû Frank*envord*, und sal damiede leisten vor sich mit anders uns*i*rn burgen in einer kuntlichen herborge, alz vorschrebin ist, ane Rudolfen von Berkstat, der vor sich sine phant hat irlonbet. Gienge ouch unser burgen einer abe von dodes wegin, des got nicht inwolle, hie intzwschin,[b] e daz kint rechten virzeg getede und rechte werschaf vor sich: sa sollin wir binnen eime mande, wanne wir gemant werdin, einen also gudin burgen an des virfarn stat setzen, und globin daz zû tûne alz dicke, alz not geschicht. Wirs also, daz wir des nicht indeden, sa soldin die andern unse burgen, die da lebinde weren, wanne sie gemant wordin, leisten in allir der wiz, alz vor stet geschrebin, also lange biz daz wir einen also guden burgen ad*i*r me, ob iz not geschehe, an der virfarn stat gesesten. Und wanne sich ein phert virleistet, sa sal der burge, des daz pherd ist, ein ander also gut pherdt an des virleisten perdes stat setzen, und sal daz sin alz dicke, alz not geschicht. Ouch globin wir Cunrat und Cûnrat, Fredrich, Herman, Rudolf und Irremût, die vorgenanten, Jacobe, Druden, Herman und Gudlen und allin ir erbin gude burgin zû sine, als vor stet geschrebin. Ouch globin wir Godefret und Lucart alle unser burgin, die wir virsast han, zû lozsen an eit und an allin schadin. Zû urkunde und vest*e*r stedekeit allir dirre vorschrebin dinge, sa han wir Godefret obgenant und Lucart, unse eliche vrouwe, unser ingesigel an diesen brief gehangin, und han gebedin schenken Cunradin von Erpa*ch*, Fredrichen von Karbin und scholtheizsin Irmût von Wertheim, unser vorgenanten burgin, daz sie durch unser bede willen ir ingesigile bi uns*e*r ingesigele vor sich und ir miedeburgin, die sie ouch darum gebedin hant, an diesin brief gehangin. Der gegebin wart, da man zalte nach Cristes geburte druzhenhundert iar darnach in dem drûunddrizsigisten iare, an sente Gregorien tage.

Or. Pgmt. Es hängen an 1) das Siegel Gottfrieds (beschädigt), 2) das Siegel Lukards (gut erhalten) und endlich am vierten Streifen das Siegel Friedrichs von Karben (sehr schön erhalten), der dritte und fünfte Streifen ist scheinbar nie besiegelt gewesen. St. A. Fr. Hausurkunden.

Gedr.: B., 521 nach Abschrift Fichards in seiner Geschlechtergeschichte, „Knoblauch", Urkunde No. 9 „korrigirt aus dem Or." St. A. Fr.

454. *Gottfried VI. von Eppstein und Lukard, seine Gemahlin, versprechen ihrem Vater bezw. Schwiegervater Gottfried V. von Eppstein Ersatz für den Schaden, welcher diesem aus der Bürgschaftsleistung für den Verzicht Konrads von Weinsberg auf den Saal zu Frankfurt erwachsen kann. 1333 März 12.*

Wir Gotfrid,[c] iungherre von Eppinstein, und Luckart von Bruberg, uns*e*r eliche frauwe, irkennen uffenlichen an diesem brieffe und verjehen vor allen luden, das wir

a) *Or.* „liestin". b) *So!* c) *Vorlage:* „Gottfridt".

han globet und globen uffenlichen an diessem brieff fur alsoliche werschafft und verczyg, als Conczelin von Winsperg, unser vorgeschri*ben* Godfrids stiffsone und myner der vorgnanten Luckart rechter sone, sal dun Herman und Jocobe genant Clobelauche und iren erben, burgern zu Franckfurt, als er zu sinen tagen kommet, umbe den Sal in der stad zu Franckenfurt und umbe das fache obendig der brucken und umbe das dorffe Rode obendigk Franckenfort und umbe die gut, die sie umbe uns han rechtliche gekaufft, als die brieffe bewysent, die sie von uns druber hant, fur dieselbe werschafft und verczyg Gotfrid[a] herre zu Eppinst*ein*, unser vater und bule, burgen und sicherheit[b] uff sich vor uns hait gesatzt,[c] ginge darumbe unsern vorgeschri*ben* vater und bulen keyne krot[d] ader schaden an, des nit engeschee, abe dasselbe Conczelin, als er zu sinen tagen kommet, nit uff die vorge*schriben* gut wolde verczyhen, noch[e] rechte werschafft dûn, davon globen wir und han globet in guten truwen gutliche unde genczliche zu ledigen und zu losen ane allen schaden unsern vorgenanten vater und bulen. Und des zu urkunde und in sicherheyt,[f] so geb*e*n wir diessen brieff bit unser beyder inges*igeln* besiegelt. Nach godes geburte ist gegeben dirre brieff, da man zalte druczehenhundert iare, in dem druunddriszygestem iare, uff sant Gregorien tag des heiligen babestes.

Abschrift des 15 Jahrhunderts im Eppsteiner Kopiar B. XIII. 2 f. 164ᵃ. St. A. Wiesbaden. Die Abschrift im sogenannten Uffenbach-Senckenberg'schen Kopiar (Universitatsbibliothek Giessen No. 563) S. 648 ist nur Abschrift der vorigen.
Gedr.: Wenck, Hess. Landesgeschichte, 1ᵇ, 328.

455. *Gottfried V. von Eppstein setzt zugleich im Namen seines Sohnes Gottfrieds VI. und von dessen Frau Lukard dem Jakob Knoblauch und Frau, sowie dem Hermann Knoblauch und Frau genannte Bürgen für den Verzicht des minderjährigen Konrad von Weinsberg. 1333 März 13.*

Wir Godefret herre zû Eppinstein, bekennen uffintliche an // diesem briefe allin den, die in sehint ader horint lesin, daz // wir den strengin ritter Frederichen von Karbin, schultheizen zû // Frankenvord, und Irmût, den scholth*eizen* zû Wertheim, virsast han mit Godefrede, uns*i*rm sûne, und Lucarte, siner elichen husvrouwen, vor rechtin virzieg Cûnra*ds*, irs sûnes, des iungin von Winsberg, wanne he zû sinen tagin komet, gein Jacob Kloblouch, Drudin, sin*er* elichin wirtin, Herman Kloblouch und Gudlen, siner elichen wirten, und allin irn erbin, burgern zû Frankenvord, alz die briefe besagint, die in darubir sint gegebin von Godefrede, uns*i*rm sûne, und Lucarte, siner elichen husvrouwe, und globin sie der burgeschaf zû lozsene an eit und an allen schadin mit Godefre*d*, uns*i*rm sûne. Zû urkunde dirre dinge, sa han wir unsi*r* ingesigil an diesin brief gehangen. Datum anno domini m. ccc. XXXIII., sabbato ante dominicam Letare.

Or. Pgmt. mit Siegelstreifen. St. A. Fr. Hausurkunden.

456. *Friedrich von Karben, Schultheiss,[1] Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden, dass Heilmann Haldenberger und seine Frau an Heilmann von Rendel und dessen Frau 1 Mark ewiger Gülte auf ihrem Hause Haldenberg in der Töngesgasse verkauft haben. 1333 März 19.*

a) *Vorlage:* „Gottfridt". b) *Vorlage:* „sicherheidt". c) *Vorlage:* „gesatzte". d) *Vorlage:* „krodt". e) *Vorlage:* „nach". f) *Vorlage:* „sicherheydt".

[1] *Derselbe wird als Schultheiss erwähnt in einer Urkunde Kaiser Ludwigs d. d. Nurnberg, 1333 April 30 (B., Reg. Lud., No. 1535.)*

Wir Friderich von Karben, ritter, schultheizze, .. die scheffen und .. der rait zû Fran//kinvort bekennen uffenliche an disem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz // Heilman geheizzen Haldenberger und Cyse, sin eliche wirten, unse burgere, vor uns stûnden an unsir // geinwortekeit und irkanten sich uffinberliche, daz sie mit gesameter hant hetten virkaûft eine marc geldes eweger gûlde uf irme hûs, daz da heizzit Haldenberg, in der Anthonier gassen hindir hern Rûdolfes hobe von Sassenhûsen, da etwan die haller mûntze inne was, Heilmanne von Rendele, dem lower zû Sassenhûsen, Metzen, siner elichen wirten, und iren erben, auch unsen bûrgeren, um nûnzehen marc penninge genger und geber. Und ist die marc geldes der erste cyns und vellet alle iayr uf den sûndag zû mittefasten. Auch irkanten sich die vorgenanten Heilman und Cyse, daz sie der nemelichen nûnzehen marke weren bezalt un*de* gûtliche gewert an gereydeme gelde an de*n*selben Heilmanne von Rendele und Metzen, siner[a] wirten. Zû urkûnde dis dingis hain wir unsir stede ingesigil um bede der vorgenanten lûede an disen brief gehangen. Dis ding ist geschin und dirre brief ist gegeben, do man zalte zû latine nach godis gebûrte anno domini m. ccc. XXXIII., feria sexta post Letare.

Or. Pgmt. mit anhangendem beschädigten Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Barth. St. No. 1209. Gedr.: B., 522 nach dem Or. .

457. *Hilla, die Tochter Gobels von Friedberg, quittirt über die Auszahlung eines Legates aus dem Nachlasse des Schulmeisters am Liebfrauenstift Arnold durch den Dechanten Nikolaus und verzichtet auf einen weiteren Theil ihres Erbes zu Gunsten des genannten Dechanten bezw. des Liebfrauenstiftes. 1333 März 23.*

Ich Hilla, die etwaz dothir Gobelin eyns burgers zû Frideberg,[a] deme god gnade, irkennen mich uffenliche // an deseme gegenwortegen briefe, daz mir her Nycolas, der dechan uf Unser Frauwen berge zû Frankenford, min brûder, // hat mir gegebin, gereichit unde gehandelangit durch bede willen vir Katherinen, miner neftelin, die etwan // waz eliche frauwe Wigelin von Wanebach, dem god gnade, driundezwenzic march penninge unde dri march geldes libgedinges ane ahtzehe pennig geldes, die mir min oheim herre Arnold, der scholemeister uf Unser [Frauwin][b] berge, gesetzit hat mine lebetage, unde niht langer, des beden ich dich, liebe Katherine, unde darnach den[c] dechan unde den capitel gemeinliche uf Unser Frauwen berge zû Frankenford, sint deme male mir der vorgenante her[c] Nycolas, min brûder, die driundezwenzig march penninge gûtliche geantwortet hat, daz ir den vorgenanten hern Nycolas, den dechan minen brûder, lazit die dri march geldes gefallen, diewile he gelebit, an mine stat, wanne ich virzihen itzut willecliche uf alles daz, daz min oheim gelazit hat, also daz ich nummer keinerleige vordirunge ader anesprache insal ader inwil gehabin ane alleme deme, daz min oheim gelazit hat, iz si cleine ader groz, unde sunderlingen uf dri march geldes libgedinges ane ahtzen pennig geldes; unde wir Girlach, der scholemeister, unde der capitel gemenliche uf Unser Frauwen berge zû Frankenford irkennen uns an deseme gegenwortegen briefe, daz iz unser gûdir wille ist alle dese vorgescribene rede, aber mit also getame underscheide, wan her Nycolas, der vorgenante dechan, ist abegegangen von dodes wegen, sa sollint dierethe die dri march geldes ane ahtzen pennig geldis libgedinges gefallen an den stift Unser Frauwen berge zû Frankenford zû eyner prûnde ader zû vicarie, warzû sie der dechan, her Nycolas der vorgenante, setzit. Unde zu eyme gezugnisse[d] dirre vorgescribener rede, sa bedin ich Hille die

a) *Or.* „Fradeberg". b) *Fehlt im Or.* c) *Über der Zeile.* d) *Or.* „gezugnosse".

vorgenante die erbern herren den dechan unde den capitel uf Unser Frauwen berge zû Frankenford unde vir Katherinen, mine neftelin, die vorgenante, hern Winter Ymen son unde Girlachen, minen bruder, daz sie ir ingesegel an desen bref wollen henken durch mine bede. Unde wir der dechan unde der capitel gemeinliche uf Unser Frauwen berge zû Frankenford unde Katherine, die etwan waz eliche wirten Wigelin von Wanebach, Winter unde Girlach, die vorgenanten, irkennen uns an deseme gegenwortegen briefe, daz wir allé unser ingesegele an desen brief han gehangen durch bede willen der vorgescribenen Hyllen zû einer vestinunge aller dirre vorgescriben rede. Dirre brief ist gegebin, des iares, da man zalte nach godes geburte druzenhundert iar und in deme drunndedrizigesteme iare, an deme nehesteme dinstage vor palmen.

Or. Pgmt. Die vier Siegel, davon 1), 2) und 4) beschädigt, hängen an. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 399.

458. *Das Weissfrauenkloster zu Frankfurt (Prior Konrad und Priorin Hedwig) verpflichtet sich, jährlich 13 Kölnische Pfenige an die Nikolaus-Kapelle zu Bergen von einem dort gelegenen Hause und Garten, die Engelrich und Benigna* („Byngna") *dem Kloster vermacht hatten, zu entrichten. Es siegeln der Prior und das Kloster. 1333 März 26* (an dem fritage vor palmen).

Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca, VIII, 308; Reimer, II, 374 nach dem Or. Pgmt. (Siegel abgefallen) im St. A. Marburg.

459. *Kaiser Ludwig gebietet dem Rath zu Frankfurt, dass er dem Jakob Knoblauch zur Wiedererlangung der dem Saal zu Frankfurt widerrechtlich entfremdeten Reichsgüter behülflich sei. Nürnberg, 1333 April 30.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den weysen luten, den meistern, dem schultheizzen, dem rat und den burgern gemeinchlich zu Frankenfurd, unsern lieben getruwen, unser huld und alles gute. Wir lassen inch wizzen, daz wir dem bescheiden man Jacob Knobelauch empfolhen haben, daz er sich aller der huser und gut, die zu unserm und des richs Sal zu Frankenford gehorent, und die davon an unser hant und wizzen und auch unser vorfaren kunig und keyser gezogen und entphremdet sint, von unsern wegen underwinden und underziehen sol. Davon wollen wir und gebieten in vestiglich bei unsern hulden, swas die weren, die im mit den guten nit gehorsam wolten seyn und im die niht antworten wolten, daz ir im dan von unsern wegen darzu beholfen seit, daz im die gut unverzogenlich eingeantwortet werden. Wann wir wollen, ob iemant an unser und unser vorvaren hant daran icht verlihen hat, daz daz dhein chraft haben sol noch mach. Ze urchund der brief ist geben ze Nurnberg, an dem vreytag nach Georgii, in dem niunzehenden iar unsers richs und in dem sehsten des keysertums.

Gedr.: B., 523 nach Abschrift Fichards in seiner Geschlechtergeschichte, „Knoblauch" Urkunde No. 12, „korrigirt aus dem Original". St. A. Fr. Hier wiederholt.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1534

460. *Starkerad von Sulzbach und Frau verkaufen an Konrad Kremer und Konrad von Babenhausen einen Zins von 2 Mark auf dem Hause zum Jungen Wetterhahn, von dem die Käufer von jetzt an nur noch 6 Mark Zins zu entrichten haben. 1333 Mai 23.*

Ich Starkerat von Solzbach richtere un*de* Elsebe*t*, min eliche wirten, burger zu Frankinford, tun kunt allen den, die disen brief an//sehent oder horent lesin, daz wir

mit bedahtem mûde unde mit gûdem willen unde mit verhangnisse Heinrichs, unser dohter Lynen hus//wirte, Lynen, Gysselin unde Gredin, unser dohtere unde erbin, eindrehtecliche und mit einander rehte unde redeliche fůrkauft han uff unserem hûs // zu dem Jungen Wederhanen zu Frankinfort zwa marg pfennig gelds den bescheiden lûden Cunrade Cremere, Cunrade von Babinhusen genant unde irn erbin, burgern zu Frankinfort, um sehsunddrizeg marg pfennige gûder unde gebir, die sie uns gar und genzlich bezalt und gewert hant, also daz sie daz vorgenante hus von uns unde von unseren erbin allewege habin unde besitzin sullin geruwecliche zu rehtem erbe ane widerrede unde hindersal unsir unde eins ielichen, unde darumme, sa sullint si uns unde unseren erbin alle iar von dem egenanten hus sehs marg pfennig geldes gûdir unde gebir von cinses wegin reichin unde gebin, wie ez chůmt, ane allen verzug unde widerredde. Ez ist auch me geredet, were es sache, daz wir oder unser erbin hernach in keinre zit zû rade wůrden, daz wir eine marg geldes[a] oder me uffe dem nâmlichen hus fůrkauffin wolden, die sullin wir Cunrade, Cunrade unde irn erbin, den egenanten, vor allermenlichem biedin unde zu kauffin gebin, ie die marg geldes umme achzehen marg pfennige, ob in der[b] kauf also fûget, enfûget abir in der[b] kauf umme den pfennig nit, sa mûgin wir die marg geldes eim anderen fůrkauffin, wem wir wûllin, der uns alremeyst darumme gibt, ane widerrede irre unde eins ielichen, unde dazselbe sullin sie uns herwider tûn, ob ez also queme, daz ir einre von dem anderen eine marg geldes, die uffe dem egenanten hus von ir eins wegin feile wûrde, nit enwolde losin. Unde zu einre merre sicherheit unde bestedegunge aller der vorgeschriebin rede, sa setzin wir in uns selbir zu burgen unde sachwalden, unde setzin in auch uf uns unde mit uns zû bûrgin die bescheyden lude, Petern Glismud, unser vorgenanten dohtere federen, Hartmûden zu dem Frazkelre, unsere dohtere ôheim, unde Cûnzen von Petterwile, min Elsebet swager, burger zu Frankinfort, unverscheydenliche mit solicher bescheydenheit, wanne unser andere kint, die uffe disen furgenanten kauf unde erbe nit verzigen enhant, mit namen Hennekin, Jacob unde Herman, wanne sie zu irn dagin kûmen sint, daz sie danne verzihen sullin, alse ander unsir dohtere unde erbin verzigen hant, unde des die dickegenanten Cunrad, Cunrad unde ir erbin von der stat zu Frankinfort iren brief des hant, daz sie des kauffes unde des erbes sicher sin, sa sullin wir unde unsir bûrgin dan mit einander von der borgeschaft ledig sin unde los. Dirre sache ist gezug: Gobele zu der Budilkisten, burger zu Frank*inford*, der herubir wart geheyschin unde gebedin. Unde wir Peter Glysmût, Lynen, Gysseln unde Gredin federe, Hartmud zu dem Frazkelre, derselbin kinde oheim, unde Cunze von Petterwile, Elsebet swager, die vorgenanten, bekennen uns, daz wir durch bede willin Starkerads, Elsebet und irre dohtere unde erbin gein Cunrad Cremere, Cunrad von Babinhusin unde irn erbin mit den sachwaldin burgin sin unde geborget han, in aller der maze unde wise, als vor geschriebin stat. Unde vond wir nit alle eygen ingesigel enhan, sa han wir gebedin Starkeraden den egenanten, daz er sin ingesigel von unsir wegin an disen geinwortigen brief hat gehenket zu eime urkunde, daz wir burgin sin unde geborget han in aller der wise, als vor geschriebin stat. Unde ich Starkerat der egenante bekennen mich, daz ich fur mich, Elsebet, mine husfrauwin, Heinzen, unsern eyden, Lynen, Gysseln unde Greden, unsir dohtere, unde durch unsir vorgenanten burgin bede willin han min eygen ingesigel an disen geinwortigin brief gehenket zu urkunde unde zu einre merre bestedegunge der vorgeschriebin dinge. Actum et datum anno domini m. ccc. XXXIII., X. kalendas iunii.

Or. Pgmt. Nur der Siegelstreifen hängt an. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 695.

In einer undatirten Urkunde verkaufen Starkerad von Sulzbach und Elsbeth mit Einwilligung ihrer Kinder auf demselben Haus „dri marg pfenniggeldes Kolscher werunge.“

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „den“.

ewiger gůlde, ie die marg geldes umme achzen marg pfennige werunge, die wir noch uffe dem egenanten huse hatten. ůber die fumf marg geldes, die ez vor andern lůden gegebin hat und gibt" *an den Dechanten Nikolaus am Frankfurter Liebfrauenstift. Sie setzen dieselben Bürgen für die spätere Einwilligung der drei noch minderjährigen Kinder. Es siegeln Starkerad, Peter Glismud und Hartmann zum Frazkeller.*

Or. Pgmt. Nur das Siegel Starkerads (3 Lilien unter dreilätzigem Turnirkragen) hängt an, die beiden anderen Siegelstreifen sind unbesiegelt geblieben. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 720.

461. *Kaiser Ludwig verleiht der Stadt Heilbronn einen Jahrmarkt mit den Rechten und Freiheiten der Frankfurter Messe. Nürnberg. 1333 Mai 28* (am vrytag in den pfingsten).

Gedr.: Lünig, R.-A., XIII, 886.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1548.

462. *Ritter Gerlach Schelm von Bergen setzt dem Kloster Arnsburg u. a. zu Bürgen:* „hern Hermannen von Ovinbach geheizin Clobelouch, Hannemannen und Heinzen gebrudere von Holzhusen, burgere zu Frankinford". *1333 Mai 29* (sabbato prox. ante fest. Trinitatis).

Gedr. nach dem Or. Pgmt in Lich: Arnsb. Urkb., 414

463. *Erzbischof Balduin von Trier entscheidet einen Streit zwischen den Stiftern zu Dietkirchen, Limburg und Diez und anderen nicht genannten geistlichen Anstalten einerseits, und dem Frankfurter Bürger Hermann Knoblauch, dessen Brüdern und Verwandten andererseits, über das Testament des Limburger Bürgers Lutzo Wetzelini und dessen Frau zu Gunsten der Geistlichen. Frankfurt, im Römer, 1333 Juni 28.*[1]

In dei nomine, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativi//tate eiusdem millesimo ccc. XXX. tercio, indictione prima, vigesima octava die mensis iunii, que fuit // vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum, hora collecte seu completorii, intra oppidum Frankenvord in domo // dicta zůme Romer, in presencia testium subscriptorum ac mei notarii publici subscripti reverendus in Christo pater ac dominus dominus Baldewinus, archiepiscopus sancte ecclesie Treverensis, arbitrator seu amicabilis compositor super causa seu controversia, que vertebatur inter decanos et capitula in Ditkirchen, Lympurg et in Ditze, ecclesiarum Treverensis diocesis, ac alias ecclesias, monasteria et pia loca diversas, dictarum ecclesiarum in hac parte consortes, ex una, necnon discretum virum Hermannum dictum Klobelouch, oppidanum Frankenvordensem, suosque fratres, heredes et successores ex parte altera, concorditer electus et assumptus a partibus hinc et inde antedictis, super quodam testamento facto seu condito per bone memorie quondam Lutzonem Wetzelini et Kunzelam, coniuges, olim cives in oppido Lympurg predicto, et super bonis in ipso testamento donatis per eosdem ecclesiis, monasteriis et piis locis pretactis constitutus, recepta a partibus hincinde supradictis, quod suam pronnnciacionem super premissis ratam tenentur et gratam, fide manuali, deliberacione penes se et consilio clericorum prehabitis, decrevit et pronunciavit, quod dictum testamentum valeat et quod in suo robore et firmitate debeat de iure et legitime permanere, necnon quod ecclesie, monasteria et pia loca

[1] *Diese Urkunde ist darum von Interesse, weil sie die dritte Erwähnung des Römers enthält, der damals noch ein Privathaus war, Rathhaus erst 1405.*

predicte, in ipso testamento expresse, quibus ipsa bona donata sunt, huiusmodi bona possidere et apprehendere debeant perpetuo suamque de ipsis tamquam de suis veris bonis facere possint per omnia voluntatem; dicto Hermanno, suis fratribus ac eorum heredibus omnibus et singulis super impeticione seu impugnacione testamenti et bonorum predictorum silencium perpetuum imponendo et adiudicando[a] eadem ecclesiis, monasteriis ac piis locis antedictis. Qua facta pronunciacione per dominum archiepiscopum prefatum partes supradicte ipsam pronunciacionem emologaverunt penitus et laudarunt. Acta sunt hec presentibus: nobili viro domino Ulrico de Bickenbach, ac honor*abilibus* viris: domino Johanne decano, Luppoldo de Bebinburg canonico ecclesie Moguntine, Rudolfo dicto Losse, clerico dicti domini archiepiscopi Treverensis, necnon strenuis viris Hartmůdo de Cronenberg et Ebirhardo dicto Brenner, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Henricus Syffridi de Alsfeldia, Moguntine dyocesis, clericus uxoratus, publicus auctoritate imperiali notarius, quia fidei recepcioni a partibus supradictis date,[b] pronunciacioni ac aliis premissis omnibus et singulis, dum agebantur, una cum testibus prenominatis interfui eaque fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum per iuramentum officii mei tabellionatus requisitus manu propria conscripsi ac meo signo solito signavi rogatus.

Or. Pgmt. St. A. Wiesbaden.

464. *Kaiser Ludwig ernennt Gottfried V. von Eppstein zum Landvogt in der Wetterau und gebietet den vier Reichsstädten der Wetterau ihm als solchem gehorsam zu sein. Mainz, 1333 Juli 4.*

Wir Lodewig von gots gnaden Romscher keyser, zu allen zyten merer des riches, veriehen uffenlichen an diesem brieff, das wir dem eteln manne Gotffriden von Eppinstein, unsern lieben getruwen, in der Wetrebe zu langtfaudt gegeben, gesetzet und gemacht haben, und machen yn auch mit diessem brieff; also das er die langtfaůtye inne haben und nyeszen sal, mit allen nůtzen, rechten, eren, fryheiten und gewonheiten, als eyne langtfaůt durch rechte billichen důn und nyeszen sal. Und darumbe gebieten wir vestecliehen by unsern hulden den steten zu Frankenvord, Fryddeberg,[c] Wetfloren und Geylnhusen, und allen den, die zu en und in die langtfaůtye gehorent, das sie dem vorgenant von Eppinstein undertenig wartent und gehorsam sin mit allen sachen, als vor benennet ist, als durch recht eynem[d] langtfaůt. Und wer[e] dawidder det, wisze, das er swerlichen widder uns det. Und daruber zu einem urkunde geben wir ym diessen brieff, mit unserm keyserlichen inges*igel* versiegelten. Der gegeben ist zu Mencze, an sant Ulrichs tag, da man zalte von Cristus geburte driczehenhundert iare, darnach in dem druunddryszigestem iare, in dem nunezehenden iare unsers riches und in dem sehsten des keysertums.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Eppsteiner Kopiar B. XIII. 2 f. 178a. St. A. Wiesbaden.

Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, I, 200; Bernhard, Antiquitates Wetteravie, 265; B., 523; = Reimer, II, 384.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1554.

a) *Or.* „adiucando". b) *Über der Zeile.* c) *Vorlage* „Fryddeburg". d) *Vorlage* „eynen". e) *Vorlage* „were".

465. *Friedrich vonme Hen genannt Klemme und seine Frau Gretha erklären sich damit einverstanden, dass der Betrag einer von ihnen verkauften Gülte von ihrem künftigen Erbtheil aus dem Vermögen von Jakob [Knoblauch] und Frau in Abzug gebracht werde. 1333 Juli 5.*

.. Ich Friderich vonme Hen genant Klemme und Grede, min eliche wirten, // bekennen uffentliche an disme geinwortegem brefe. das die gulde, die ich // virkeufen und virkauft han. die sich zuhet an verdehalbe marg geldes // und an einen schilling geldes, das ich als vil minre sal nemen zů deilunge nach miner vrowen dode, als ich gůdes virkauft han, von Jacobe und von Druden, siner elichen wirten. Um das dit stede und veste si. des han wir Friderich und Grede, min eliche wirten. sementliche die ersamen rittere gebedin hern Burghart Huser von Hohenberg und hern Friderichen von Essebach, das sie ir ingesigel durch unser bede willen an diesen brif han gehangen. Datum anno domini m̃. ccc. XXXIII., in crastino Udalrici.

Or. Pgmt. Beide Siegel hängen leicht beschädigt an. St. A. Fr. Familiensachen, Knoblauch.

466. *Der Kanonikus am St. Leonhardstift Peter Knuppe übereignet diesem Stifte das ihm von seiner Mutter Gretha Knuppe angefallene Erbtheil in und bei Seckbach. Er behält sich den Niessbrauch für seine Lebenszeit vor und ausserdem die Berechtigung über 6 Achtel Roggen Kornrente nach seinem Tode beliebig testiren zu dürfen. Er empfängt die Güter für seine Lebenszeit gegen eine jährliche Rekognition von ½ Pfund Wachs zurück. Zeugen:* „Presentibus et circumstantibus honorabilibus et discretis viris: Petro .. decano, Nycolao .. scolastico ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenfordensis, magistro Reinhardo .. cantore ecclesie montis sancte Marie Frankenfordensis, Johanne dicto Michachel[a] canonico ibidem, Heinrico dicto de Wollenstad, vicario ecclesie sanctorum Marie et Georgii prenotate“. *Frankfurt, 1333 Juli 16* (decima sexta die mensis iulii. que fuit feria sexta proxima post divisionem apostolorum, . . . in domo inhabitacionis honorabilis viri domini Nycolai dicti Rosa, .. scolastici ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenfordensis).

Notariatsinstrument des Bertold Rulman, besiegelt von dem St. Leonhardstift und dem Propstei-Official von St. Bartholomaeus. Nur von letzterem Siegel ist ein Rest erhalten. St. A. Fr. Leonhardstift No. 127.
Gedr.: Reimer, II, 385 nach dem Or. .

467. *Kaiser Ludwig verleiht den Bürgermeistern, dem Rath und den Bürgern zu Frankfurt folgende Gnaden: 1) dass sie die Stadt erweitern und für diesen Bau ihr Ungelt, Mahlgeld und ihre Gefälle mehren dürfen; 2) ferner verzichtet der Kaiser darauf über den Johann Glaser zu richten; 3) weiter soll der Rath seine Bürger schirmen dürfen, auch wenn diese in anderen Städten sitzen; 4) endlich soll niemand eine Burg errichten dürfen von Seligenstadt bis an den Rhein und an jeder Seite des Mains zwei Meilen Wegs. Frankfurt, 1333 Juli 17.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Veriehen offenlichen an disem brief und tun kunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir den be//scheiden und wisen luten .. den burgermaistern, .. dem rat

a) *So!*

und . . den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, umbe besunder danchber dienst, die si uns und dem riche getan habent und // noh teglichen tund, die besunder gnade getan haben und tun ŏch in si mit disem brief, die hernah geschriben stand: 1) Dez ersten tun wir in diu gnade, ob si wellent und ŏch ob ez in fugt ze tun, // daz si die stat ze Franchenfurt gewitern und gemeren mugen, als in denne nutzlich ist, und mit mûren und vestenunge witer griffen, und da sullen wir noh iemand von unsern wegen, noh ŏch kein unser nahkomen si niht an irren. Wenne ŏch die stat gemert wirt, so sol si doch beliben sitzend bi ir gewŏnlichen stuir als si izund sitzend, und sullen wir si noh niemand anders daruber nicht drengen. Ez sol ŏch dieselbe niẘ stat und der niẘ begriffe ein ding sin mit der stat ze Franchenfurt, und sol alles ein stat heizzen und sin, und sullent die, die darinne sitzend und wonent, alle die vreyheit und reht haben, die diu stat ze Franchenfurt hat, und sol kein underscheit zwischent in sin. Wenne si ŏch anegevahent ze bowen, so mûgent si ir ungelt, daz malgelt, und ir gevelle ze Franchenfurt in der stat meren, als si dunchet, daz nutzlich zu dem boẘ si, diewil derselbe bow wert: und dazselbe ungelt, malgelt und ŏch gevelle sullen allermenniclich dragen und gelten, si sin phaffen oder leyen, geystlich oder weltlich, iuden, oder wie si genant sind. Und wenne si dann den niwen begrif der stat volbowet habent, so sol ŏch die merunge dez gevelles, dez malgeltz und des ungeltz, abe sin. 2) Als wir si ŏch an hatten gevengt und angesprochen von Johansen Glasers wegen, ires burgers, umbe den meynot, den er gesworn hatt, und wonten wir derselben sachen rihter sin, habent si uns bewiset mit briefn und hantfestin bedin unserr und anderer unserr vorvaren, und och mit irr stet gewonheit,[a] daz dez niht sin sol, und daz unser amptman und schultheizze ze Franchenfurt umb semelich sache, und umb alle sache, die die burger ze Franchenfurt antreffent, als ez von alter her chomen ist, rihten sol nah der schepphen urtail, und als si ez mit gewonheit von alter herbraht habent, daz semelich sache und alle ander sache, die si antreffent, vor unserm amptman ze Franchenfurt geriht sullent werden und anders nierigunt, so haben wir davon gelazzen und bestetigen in dieselben vryheit und gewonheit mit disem brief. 3) Wir tun in ŏch diu gnade, daz si ir burger, die in andern gemurten steten gesezzen sint, versprechen, verantwurten, schirmen und vortegdingen mugen, als ob si bi in ze Franchenfurt in der stat gesezzen wern. 4) Ez ensol ŏch nieman, wer er si, hinnanfür keinen burchlichen bow tun noh machen von Seligenstat ab biz in den Ryn, und ietwedersit dez Mous zwo mil weges. Wolt ez aber iemand daruber tun, daz erlŏben wir in ze wern und den bow zerbrechen, und sullent si und ir helfer damit gen uns noh nieman nihs verschuldet han. Und wer, daz wir iemand dheinen burchlichen bow daruber mit unsern briefn oder sust in der vorgenanten ryvier erlŏbten und ditz briefs vergessen: wellen wir, daz daz niht kraft enhabe. Und daruber ze einem urchunde geben wir in disen brief mit unserm keyserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Franchenfurt, an samtztag vor sant Marien Magdalenen tag, do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar darnah in dem driunddreizzigestim iar, in dem niunzehendem iar unsers richs und in dem sehsten dez keysertumes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt guterhalten an grün-weiss-rothen Fäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 48.

Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 24; II, 20 = Lünig, R. A., XIII, 566; B., 524.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1558; Fr. Inv., III, 5.

a) *Or.* „geworheit“.

468. *Kaiser Ludwig bescheinigt, von den Bürgern zu Frankfurt die auf Martini 1333 und 1334 fällig werdende Reichssteuer schon jetzt im voraus empfangen zu haben. Frankfurt, 1333 Juli 18.*

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, verichen // offenlich an disem brief, daz uns unser lieb burger ze Franchenfurt nach unserr bette fur//gegeben und verriht habent ietzund, der wir notdurft waren, ir gewonlichen stuir, die si uns nu ze // sant Martins misse gegeben solten haben, und öch der, die si uns darnach ze der nehesten sant Martins misse schuldig wern ze geben. Und derselben sagen wir si ledig und los fur uns und die unsern von sant Martins tag, der schierst kumpt, uber zwei iar mit disem brief. Wer öch, daz wir die vorgenanten stuir die zwei iar iemant verschaffet hetten oder noch verschüffen, und dem daruber brief geben hetten oder noch unwissent geben: wellen wir mit disem brief, daz die ab sin und kein kraft haben, den wir in daruber geben, ze einem urkund versigelt mit unserm insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an sunnentag vor Marie Magd*alene*, da man zalt von Cristes geburt druzehenhundert iar darnach in dem driuunddrissigesten iar, in dem nunzehenden iar unsers richs und in dem sehsten des keysertůmes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt am Pgmtstreifen wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 49.

Gedr.: B., 525 nach dem Or.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1559; Fr. Inv., III, 5.

469. *Kaiser Ludwig beurkundet, dass der Frankfurter Bürger Jakob Knoblauch mit seiner Bewilligung den Saal zu Frankfurt nebst Zubehör von den Erben des Gerlach und des Eberhard von Breuberg um 1540 Pfund Heller eingelöst, dass derselbe auf den Saalhof 1200 Pfund verbaut und dass er dem kaiserlichen Diener Henselin ein Pferd für 80 Pfund gegeben habe, und verpfändet nun um diese Summen dem Jakob Knoblauch, Gertrud, seiner Frau, und ihren Erben den Saalhof unter näheren Bedingungen. Frankfurt, 1333 August 10.*

Wir Ludewig von godes genaden Romischir keyser, zu allen ziten merer des richs, viriehen offentlichen an disem brif und dun kunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz der erber und bescheiden man Jacob Knobelauch, unser lieber wirt, burger ze Frankinfurt, mit unserm gunst und willen und von unsir heizze, von den edelen mannen Rudolfen grafen zu Wertheim und Godefrit von Eppinstein dem iungen und den wolgebornen frauwen Elisabeten unde Lucarten, dochteren des edeln mannes Ebirhartis selegen von Bruberg, iren elichen husfrauwen, die uns darumbe vlizzeclichen gebeden habent, gelöset hait des richs Sal, der da liget an dem Meune ze Frankinfurt, und alle die huser und guter, die darzu gehorent, die liegent in der stat zu Frankinfurt, an welchen enden das sie, und daz fach uff dem Meune, und die vronschiff daselben und was des landis ist, das umbe die stat liegit, das darzu gehoret, besucht und unbesucht, um funfzehenhundirt punt und um veirtzig punt hallere, umbe die diu vorgenanten gut den edeln mannen Gerlachen selegen von Bruberg und dem obgenanten Eberhart, sinem sune, von uns und unsern vordern umbe iren schaden, den sie in des richs dienst genomen haben, virsetzet und virpfandet wurden, und die die obgenanten frauwen und ir wirte von erbes wegen angevallen sint. Wir sin auch

kuntlichen bewist und haben iz fur wair irvaren, daz der vorgenante Jacob uf den Sal virbuwet hait zwelfhundert punt haller; darzu gab er unserm lieben dienere Henseln dem scherer einen meyden für achtzig punt haller. Und dieselbe summe slahen wir den obgenanten Jacoben, Truden, siner elichin hussfrauwen, und iren erben zu der vorgeschriebenen summe uf denselben Sal und gut, die da vorgeschriben sint: mit der bescheidinheit, daz derselbe Jacob, Drude, sine eliche husfrauwe, und alle ire erben, sie sin knaben odir tochtere, denselben Sal und gut inne haben und geniezzen, mit allen nutzen, vällen, eren und rechten, besucht und unbesucht, als sie von dem riche [virsetzet] wurden, an allermenliches irrunge, als lange biz wir odir unsir nachkumen an dem riche sie von in irloesen umbe die obgeschriebene funfzehenhundert punt veirzig punt, darnach zwelfhundirt punt und achtzig punt haller gar und gentzlich. Sie sal auch nyman von in lösen, wan wir odir das riche und mit des riches penningen. Man sal sie auch nit losen an die gut, die mit denselben guten virsetzit sint. Was auch der vorgenante Jacob, sin husfrauwe und ir erben der gut geniezint, alle diewile sie iz inne habent, ob sis villicht me nutze hetten, danne die pantschaft verwegen mag, das geben wir im von unserer keysirlichen gewalt durch besundir genadt und lieb, so wir zu ime haben, und wullen nicht, daz sie ieman darumbe anvertig in keynen weg, und verzihen uns auch des genzliche. Were auch, das den vorgenanten Jacob, sin husfrauwen und ir erben noit anstieze, das sie das gut gar odir sin eyn teyl furbaz virsetzen musten: des sullint sie vollen gewalt haben, und wem sie das setzent, der sal dieselben recht daran haben, die sie itzunt an den guten habent. Hette sich auch des gutes, so da zu den guten gehoret, ieman ichtz unredelich an des richs hant und wizzen undirzogen, den sullen sie darumbe anvertigen, und das gut wieder zu dem riche und zu in ziehen und brengen, wamit sie kunnen und mugen. Si sal auch an den guden nieman hindern noch irren in keyne weg, alle die wile sie von in nicht irloset sint. Und darumbe gebieten wir allen unsern landvogten, vogten, amptluten, frigen, graven, rittern, knechten, edlen und unedlen, swie die genant sint, und den wisen luten, dem burgermeister, dem schultheizzen, dem rat und den burgern gemeinliche der stat zu Frankinford, unsern lieben getruwen, das sie sie schirment an den obgenanten guten und nicht gestadent, das sie ieman dorin hindere, irre noch beswere in keynen weg, als lieb in unser und des riches hulde si. Und darubir zu urkunde geben wir in diesen brief, versiegelten mit unserm keysirlichen ingesigel. Der geben ist zu Frankinfurd, an sente Laurencien tag, do man zalt von Kristes geburt drutzehenhundert iar darnach in dem druunddrizzegisten iare, in dem nunzehenden iare unseres richs und in dem sechsten des keisertumes.

Gedr.: B, 526 nach Abschrift Fichards in seiner Geschlechtergeschichte, „Knoblauch“, Urkunde No. 11, corrigirt nach dem Or. St. A. Fr. Hier wiederholt.
Verz.: B, Reg. Lud., No. 1568.

470. *Kaiser Ludwig bekennt sich gegenüber dem Abte Heinrich VI. von Fulda zu einer Schuld von 6000 Pfund Heller und weist ihn zu deren Hebung auf die 2 Schillinge vom Zoll zu Oppenheim, die jetzt der Graf von Henneberg, Heinrich von Holzhausen und ihre Gesellschaft inne haben* („uf den zwain schillingen, die der von Henneberg, Henrich von Holzhausen und ir geselschafft inne habent“). *Frankfurt, 1333 August 10* (an s. Laurenten tag).

Gedr.: Schannat, Historia Fuldensis, 252.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1570.

471. *Kaiser Ludwig bestätigt dem Frankfurter Bürger Hermann von Offenbach genannt Knoblauch, Gudula, seiner Frau, und ihren Erben die Pfandschaft des Gerichtes und Dorfes zu Oberrad, welche sie von den Erben Eberhards von Breuberg um 260 Pfund Heller an sich gelöst haben, und auf welche ihnen der Kaiser noch weitere 140 Pfund geschlagen hat. Frankfurt, 1333 August 10.*

Erste Ausfertigung (A).

Wir Lůdewig von gotes gnaden Romischir keyser, zů allin ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief und tůn kůnt // allen den, die in ansehent odir horent lesen, daz der erber bescheiden man Herman von Ovenbach genant Klobelaůch, unser lieber wirt // und bůrger zů Frankinfůrt, mit unserm gunst und willen und von unserm heizze von den edeln mannen Růdolfen grafen ze Wertheim und // Gotfriden von Eppinstein dem iungen und von den wolgebornen frauwen Elysabeten und Lůkarten, dochtern des edeln mannes Ebirhartz selegen von Brůberg, iren elichen hůsfraůwen, die uns darumbe vlizzielichin gebeden habent, gelöset hait das gericht zů Oberrodde und dasselbe dorf mit allen zůgehorden, nůtzen, eren, rechten und gevellen, swie die genant sin, besucht und unbesucht, umbe zweihundirt půnt und umbe sechzig půnt haller. Darzů slahen wir ime daruf umbe sin vlizzig geneme dinst, die er uns und dem riche gedain hait, degelichin důt und noch důn sol, hůndirt půnt und verzig půnt haller. Also daz der summe wirt vierhůndirt půnt, umbe die daz vorgenant gericht und dorf, als vor geschriben ist, den edeln mannen Gerlachen selegen von Brůberg und den obgenanten Eberhart, sime sůne, von uns und unsern vordern umb iren schaden, den si in des richs dienst genomen habent, virsetzet und virpendet wůrden, und die die obgenanten fraůwen und ire wirte von erbs wegen angevallen sint. Mit der bescheidinheit, daz der vorgenante Herman, Gudel, sin eliche husfrauwe, und ir erben, die si iezund habent oder hernach gewinnent, daz vorgenant gericht und dorf inne haben sůllen und niezzen mit allen nůtzen, rechten, eren, gevellen, zůgehorden und mit alle dem, [daz] darzů gehorit, swie daz genant si,

Zweite Ausfertigung (B).

Wir Lůdewig von gotes gnaden Romischer keiser, zů allin ziten merer des richs, veriehen uffinliche an diesem briefe und tůn kůnt allen den, // die in ansehent ad*i*r horent lesen, daz der erber bescheiden man Herman von Ovinbach genant Klobloůch, unser lieber burger zů Frankenvord, // mit uns*i*rm gůnst und willen und von uns*i*rm heizze, von den edlen mannen Rudolfen grafen zů Wertheim und Godefreden von Eppinstein deme // iůngen und von den wolgeborn froůwen Elysabeten und Lůkarten, dochtern des edlen mannes Eberhartes seligen von Brůberg, irn elichen hůsfrouwen, die uns darumme vlizzeclichen gebeden habent, gelöset hat daz gerichte zů Oberrade und dazselbe dorf mit allin zůgehornden, nůtzen, eren, rechten[a] und gefellen, swie die genant sin, besucht und unbesucht, umme zweihůndirt phůnt und umme sechtzig phůnt haller. Darzů slahen wir ime daruf umme sinen vlizsig genemen dienst, die er uns und dem riche gedan hat, deglichen tůt und noch tůn sal, hůndirt phunt und viertzig phůnt haller. Also daz der summen geldes wirt vierhund*i*rt phůnt, umme die daz vorgenant gerichte und dorf, als vor geschrebin ist, den edlen mannen Gerlachen seligen von Brůberg und dem obgenanten Eberharte, sime sůne, von uns und uns*i*rn vordirn umme irn schaden, den sie in des richs dienst genomen habent, virsetzet und virphendet wordin, und die die obgenanten froůwen und ire wirte von erbes wegen angefallen sint. Mit der bescheidenheit, daz der vorgenante Herman, Gudele, sin eliche hůsfrouwe, und ir erbin, die sie itzůnt habent ad*i*r hernach gewinnent, daz vorgenante gericht und dorf inne haben sollent und geniezsen mit allen nůtzen, richten, eren und gefellen, zůgehorden und mit allem dem, daz darzů gehoret, swie daz

a) *Or.* „richten".

besucht und unbesucht. als lange biz wir odir unser nachkůmen an dem riche daz vorgenant gericht und dorf von dem obgenanten Hermanne, Gudelin. siner elichin husfrauwen. und iren erben. als oben benempt ist, umbe die vorgenanten vierhundirt pǔnt haller erledegen und irloesen gar und gantz. Wir noch unsir nachkůmen sůllen die vorgenanten gůt nicht von in erloesen, man lose dan den Sal und was dazu gehorit. Swaz si auch ierlichen dar abe niezzend vor der losunge. daz geben wir in umb des vorgenanten Hermans dienst und wůllen nicht. daz in kein abeslag geschihe damit an den vorgenanten vierhundert pǔnden. Und darubir zů eyme urkunde geben wir in disen brief. mit uns*i*rm keysirlichem ingesigel virsigelten. Der geben ist zů Frankinvort, an sente Laurencien dag. do man zalte von Christes gebůrt druzehenhundert iayr, darnach in dem drůunddrizegisten iare, in dem nůnzehenden iare unsirs richs und in dem sehsten des keysertumes.

Or. Pgmt. Das kaiserliche Sekretsiegel (Adler, roth in gelber Wachshülle) hängt trefflich erhalten an. St. A. Fr. Oberrad.

genant si. besucht und unbesucht[a] also lange, biz wir ad*i*r unser nachkomden an dem riche daz vorgenante gericht und dorf von dem obgenanten Hermanne, Gudlen, siner elichen hůsfrouwen, und irn erben, alz oben benomet ist, umme die vorgenanten vi̊rhundert phůnt haller irledigen und irlo̊sen gar und gantz. Wir ad*i*r unser nachkommen sullen die vorgen*ant* gůt nicht von in erlo̊sen, man inlo̊se dan den Sal und waz darzů gehort. Swaz sie ouch ierliches dar abe geniezsen e der losůnge, daz geben wir umme des vorgenanten Hermans dienst und wolli̊n nicht. daz in kein abeslag damit an den vorgenanten vierhundert phunden geschehe. Und darubir zů eime urkunde geben wir in diesen brief, mit uns*i*rm keiserlichin ingesiegil virsiegelt. Der geben ist zů Frankenvord, an sente Laurencien tage, da man zalte von Cristes gebůrt druzhenhundert iar darnach in dem drůunddrizsiegisten iare, in dem nůntzenden iare unsers riches und in dem sechsten des keisertůmes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel an grün-rothen Fäden ist gut erhalten. St. A. Fr. Privilegien No. 50.

Gedr.: B., 527 nach B.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1569; Fr. Inv., III, 5.

472. *Der Dechant und der Scholaster von St. Leonhard und der Propsteiofficial von St. Bartholomaeus beurkunden, dass die Beghinen Adelheid und Gudula von Friedberg genannte Hausgülten in Frankfurt dem St. Bartholomaeusstift für die Präsenzgelder unter Vorbehalt der Leibzucht für sich geschenkt haben. Frankfurt, 1333 August 14.*

Nos . . decanus, . . scolasticus ecclesie sanctorum Marie et Georgii Franken*vordensis* et . . officialis prepositure ibidem re//cognoscimus presentibus publice profitentes, quod honeste matrone Alheidis de Frideberg et Gudela sorores, begine, // opidane Franken*vordenses*, in nostra presencia constitute, bona sua infrascripta, videlicet reditus quinque solidorum hall*ensium* et // duarum marcarum cum dimidia denariorum Coloniens*ium*, XXXVI. solidis hall*ensium* pro qualibet marca co*m*putatis, honorabilibus viris . . decano et . . capitulo ecclesie sancti Bartholomei Franken*vordensis*, inter canonicos et vicarios ibidem loco presenciarum seu cottidianarum distribucionum in festis infrascriptis: videlicet una marca in die ascensionis domini; item una marca cum uno solido Coloniens*i* in festo pentecostes, et residua pars, scilicet una libra hallensium, in die beate Barbare singulis annis perpetue dividendos pro remedio animarum suarum et earum parentum ac omnium Christi fidelium meliori modo quo poterant donacione irrevocabili inter vivos, usufructu dictorum bonorum eis et earum

a) *Or.* „umbesucht".

cuilibet ad tempora vite sue retento, dederunt et in manus cammerarii dicte ecclesie tradiderunt et simpliciter et pure resignarunt. Redditus autem predicti de bonis seu domibus infrascriptis debentur et singulis annis solvi consueverunt et sunt hii: videlicet una marca in festo beati Petri ad kathedram de domo habitacionis Ruperti Winschroder sita in platea arta, que est in medio infra ecclesiam fratrum Minorum et curiam, in qua habitat Hermannus de Ovenbach dictus Klobelauch; item XXX. solidi hallen*sium* in festo beati Martini de domo habitacionis Theoderici Wynschroder, que domus est sita prope dictam ecclesiam Minorum et est contygua domui habitacionis Alheidis prefate; item una libra hallen*sium* de domo dicta ver Fridernnen huz, sita exopposito apothece; item residua pars, scilicet tres solidi Colonien*ses*[a] in festo beati Jacobi apostoli de domo habitacionis Hartungi pistoris, sita ufme Kornemargte ex opposito domus Volzonis Smitzekil. In quorum omnium et singulorum testimonium nos Alheydis et Gudela prefate has li*tt*eras sigillis honorabilium virorum . . decani. . . scolastici et officialis predictorum ad preces nostras presentibus appensis dedimus sigillatas. Et nos . . decanus, . . scolasticus et . . officialis sepedicti sigilla nostra ad preces Alheidis et Gudele memoratarum recognoscimus presentibus appendisse. Actum et datum in cymiterio ecclesie sanctorum Marie et Georgii predicte. anno domini m̄. ccc̄. XXXIII., in vigilia assumpcionis beate Marie virginis.

Or. Pgmt. Von den anhängenden Siegeln ist das erste zerbrochen, daz zweite gut erhalten, das dritte beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 3714.

473. *Kaiser Ludwig verkündigt den wetterauischen Reichsstädten, dass er mit gemeinem Rathe aller Herrn alle Pfahlbürger abgenommen und verboten habe. Esslingen, 1333 September 22.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, enbieten // den wisen bescheiden luten . . den schultheitzen, . . den schepfen, den[b] raeten und den burgern // gemeinlich der stete von Franchenfurt, von Frideberg, von Wephalaren und von Geylenhusen // unsern lieben getruwen, unser hulde und allez gůt. Wizzet, daz wir mit gemeinem rate aller herren alle pfalburger abgenomen haben und verboten, also daz wir furbaz niht enwellen, daz man dheinem herren sin lůte in die stete ze pfalburgern enphahe oder neme, sye wellen danne gesezzen burger in den steten sin an geverde. Wer aber daz ir ieman vor ze pfalburgern enphangen oder genomen het, mit den sult ir schaffen, daz si hie zwischen und sand Gallen tag[1] der schierst kumt, bi in sedelhaft werden als reht purger. Taeten si des niht, so haben wir herren und andern edelen erleubt, swa si si furbaz erwischen und begriffen, daz si mit ir leib und mit ir gůt mugent getun als mit andern iren luten und gůten. Ze urchund diez brifes, der geben ist ze Ezzlingen, nach Mathei des donerstages, do man zalt von Kristus geburtt driutzehenhundert iar darnach in dem driunddrizzigistem iar, in dem niuntzehendem iare unsers richs und in dem sehsten des keysertůms.

Or. Pgmt. Das Sekretsiegel ist von dem Pgmtstreifen abgerissen und liegt lose bei Wernigerode, Fürstl. Hausarchiv. — Grotefend.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, I, 192 = B., 528; Neue Sammlung der Reichsabschiede, I, 43; Reimer, II, 389 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1572.

a) „de domo“ *ist gestrichen.* b) *Or.* „dem“.

[1] *1333 October 16.*

474. *Verzeichniss der Ländereien der Frau Rilind vom Hohenhaus in Petterweil, Eschbach, und Holzhausen. [Vor 1333 September 27].*

[f. 1a.] [a]iuger bi dem Geren; 1½ iugera bi Hûlzhûser flûrscheide; 1 breit morge an dem Seheswege; 2 iugera an der dornhecken; 1 iuger in der Sleide. Summa: 72½ iugera.

In tercio campo super Rodeheim: 4½ iugera an der bûnde; ½ dabi uf den Frideberger weg; 1 quartale bi dem halben morgen; 4 iugera bi der wysen; 2 iugera bi dem galgen; 1½ iugera bi dem Reinbûrnen. ein anwender; 1 iuger obwendich Reinbûrnen; 1 iuger dabi; ein anwender; 1 kûrz morge an dem Rytwege; 1 iuger an dem oberen Rytwege[b] in dem grûnde; 1 iuger an dem obersten ryde uber Hûleshofer path; 1 iuger bi dem nideren ride; ½ iuger dabi; ½ iuger dabi, ein anwender; 1 iuger uber den Hûleshofer path, an dem nyderen ride; 1 iuger dabi; ½ iuger, ein anwender, uber den Huleshofer path; 2 iugera an der Spicenwysen; 1 quartale an der Langenwysen; 1 iuger an dem Lycher pade; 3 quartalia dabi; ½ iuger uber den Lycher path; 3 quartalia dabi; 2 iugera bi Grûndelosen bûrnen, ein anwender; 3 iugera ubir den Waltweg; 3½ iugera uber den Waltweg; ½ iuger bi dem Waltwege; 3½ iugera ober dem Rodeheimer weg uf oben Pettirwiler felde; 1½ iugera ofwert dabi; 3 quartalia uf dem Pettirwiler felde, ein betzichen; ½ iuger dabi; ½ iuger bi demselben stocke; 1 iuger dabi an dem Bûdeme; ½ iuger bi demselben morgen; 1½ iugera an den Osterlangen stocken; 5 quartalia in dem Bûdeme; 3 quartalia dabi; 2 iugera ein wenich hinderbaz in dem Bûdeme; 5 iugera uf Rodeheimer felde an der beche; 1½ iugera uf Rodeheimer felde an der helde. Summa: 56½ iugera. [f. 1b.] Summa: 6 mansi et 24 iugera.

Notandum est. quod presignata bona in Petterwile. que Wigandus colit ibidem. solvunt singulis annis tantum, videlicet in die sancti Remigii tria octalia tritici et unum modium, cuius semper quartum modium erit cumulatum, eodem die 11½ solidos denariorum et 2½ denarios, in die beati Martini 20 denarios et unum obulum, in die sancti Stephani 4½ denarios, in die nativitatis domini unum pûllum, in die pasche dimidium pûllum et 5 ova. In vere arant 1½ quartale agrorum, in auctumno 1½ quartale agrorum; in maio 1 octale ordei preter unum sether. In superiore Pettirwile dimidium modium tritici cumulatum, in maio 2 solidos denariorum. Summa: 5 octalia tritici et 19 solidos denariorum.

Hic signantur agri siti in Pettirwile. qui successerant prescripte Rylindi de Alta domo iure hereditario ex morte suorum parentum, quos colit Reinhardus ibidem. Primo in campo versus Erlebach: 3 iugera an dem Locpade, 1 iuger an dem Lochpade; 3 quartalia an dem zûne; 5½ iugera an dem Hoferwege; 2 iugera et 1 quartale an der Endilschen; ½ iuger an der Endilschen; 1½ iugera an dem Neszelenbûsz; 1 iuger bi dem Warlant; 1½ iugera an der flûrscheide. Summa: 17 iugera.

[f. 2a.] In secundo campo versus Lychen: 1½ iugera obwen[dich] Frideberger strazen; 1 iuger gen Licher flûrscheide in dem Schûltheizen; ½ iuger bi Rodeheimer rit; 1½ iugera bi Zigenhals; 1½ iugera obwendich Hamestade; 3½ iugera uf der Ritwysen; 2 iugera obwendich Reinbûrnen; 3 quartalia bi dem langen anwendere; 1 quartale bi Niderrit; 1 wyse bi der hofestat. Summa: 12 iugera preter pratum.

In tercio campo versus Hûlshofen: 4 iugera uf Holshoferpat; 2½ iugera bi der Spizenwysen; 2 iugera et 1 quartale an Hulshofer flûrsheide; 2½ iugera an den Heidacker; 2½ iugera an den Heidacker bi der flûrscheide; 3 iugera uf Nimannesfelt. Summa: 17 iugera preter 1 quartale.

a) *Das Verzeichniss ist unvollständig überliefert. Es beginnt jetzt mit der Anführung der im „zweiten Felde" bei Petterweil gelegenen Güter.* b) *Vorlage:* „Rytwe".

Notandum est, quod presignata bona in Petterwile, que Reinhardus colit ibidem, solvunt singulis annis tantum, videlicet in die sancti Remigii 6 modia tritici, cuius semper quartum modium erit cumulatum; eodem die 25½ denarios leves; in die Martini 41 denarios leves; in die sancti Stephani 3 denarios leves; in festo pasche dimidium pullum et quinque ova. In vere arant unum quartale uf[a] ein[a] art[a] an der bûnde, in auctumno arant unum quartale ... uf ein art. Summa: maldrum tritici et 6 solidi denariorum.

[f. 2b.] Hic signantur agri proprietarii prenotate Rylindis de Alta domo siti in Petterwile, empti erga Reinhardum, predictos agros colentem: Primo in campo versus Erlebach: 2½ iugera gen dem Pûle; 5 quartalia uber den Erlebacher weg gen den Strengen; 1½ iugera gen den Strengen. Summa: 5 iugera et 1 quartale.

In secundo campo versus Hûlshofen: 1 iuger an dem banzûne; 2½ iugera uber den Clopheimer weg; 1½ iugera an Goshartis graben. Summa: 5 iugera.

In tercio campo versus Rodeheim: 1 iuger uf die wisen; 1 iuger, ein anwender, gen Reinbûrnen; 3 quartalia bi Grundelosen bûrnen; 1½ iugera bi Fehensteine; 3 quartalia uber Waltweg. Summa: 5 iugera. Summa agrorum predictorum extendit se ad 9 mansos preter quinque iugera.

[f. 3b.] Hic signantur agri siti in Esschebach, qui successerant ipsi Rylindi prescripte hereditario iure ex obitu suorum parentum: Primo videlicet super campo versus Bonemese: 2 iugera, stozen uf den Horheimer weg; ½ iuger dabi uf den Horheimer weg; 2 iugera uf der Henfenwysen; 2½ iugera uf die Langenhecken; 4 iugera et ½ quartale hinder dem bûhel; 1 iuger uber den Bonemeser weg uber den bûhel; 6 iugera preter 1 quartale uf den bûhel bi einander an drihen stocken; 7½ iugera undene an deme bûhel, horen in den[b] Selzehen; 4½ iugera an dem Gerungisreine; 1 iuger uf den bûhel; ½ iuger hinden an dem bûhel; 1 iuger dabi; ½ iuger dabi; 2 iugera uf die strazen an zweihen stocken; 3½ iugera uf Kaldebacher path; 3 iugera, stozent uf die brache; 2 iugera, stozent uf die strazen; 1 iuger, ein anwender, uf Kaldebacher path; 5 iugera an den[b] Lehenstocken; ½ iuger uber Bonemeser weg; ½ iuger dabi; 1 iuger dabi, stozet uf die bûnden; 1½ iugera an der Sûlzen; 1 iuger, stozet uf dazselbe stocke. Summa: 54½ iugera.

In campo superiore versus Bomersheim: 6 iugera zû ende der bûnde; 3 iugera an dem Hulzwege; 1 iuger uf den Bomerscheimer weg; 5 iugera uf der Mencirstrazen; 8½ iugera neben dem Bomerscheimer wege; 1 iuger in den grûnth gen Bomerschein; 1 iuger dabi; 3 iugera neben dem Bomerscheimer wege; 7 iugera nehest Bomerscheimer wege; 6 iugera, ligent[c] dabi; 1 iuger uber den Bomerscheimer weg dûrch hindene; 1 iuger dabi, 1 iuger hinderwert an Esschebacher flûrscheide; 1 iuger dort hinden uf den felde, lit gen der Dûnaûwe, stozent uf die[b] Meisteren; 3 iugera in der Dûnaûwe. Summa: 50 iugera preter ½ iuger.

In tercio campo supra montem versus Erlebach: 1½ iugera in der Langwysen an zweihen stocken; 3 iugera preter 1 quartale uf [f. 4a] den Paffenweg; 1 iuger uf den Paffenweg; 1 iuger, der oben drof stozet; ½ iuger an Erlebacher flûrscheide; ½ iuger dabi an Erlebacher flûrscheide; 4½ iugera ân dem Galgenberge; 5 quartalia an Erlebacher flûrscheide; 2 iugera dabi an Erlebacher flûrscheide; 1 iuger dabi an Erlebacher wege; 4 iugera obene uber den Erlebacher weg; 9 iugera uf her Nyclais wingarten; 5½ iugera uf denselben berg; 2½ iugera uf den Unegraben; 8½ iugera uf den Hohinberg et 10 rûden in lange et 1 rûden in breide; 1 iuger dabi, hat 16 rûden an lange et 1 rûden an breideme; 2 iugera wysen. Summa: 48½ iugera.

Notandum est, quod ista prescripta bona in Esschebach solvunt tantum; videlicet 2½ octalia siliginis et 2½ octalia tritici, 9 summerina havene cumulata, 10 solidos

a) *Über der Zeile von gleicher Hand.* b) *Über der Zeile.* c) *Vorlage:* „lint“.

denariorum zů bede, 16 solidos denariorum et 3½ denarios duabus vicibus, duos půllos et 1 quartale půlli, 11 ova. Facit sepem quinque virgarum pro frugibus hyemalibus, facit sepem quinque virgarum pro frugibus estivalibus, 33½ pondera virgarum. Arat 7 iugera preter 1 quartale uf ein art. Summa: 6 octalia tritici et siliginis et 2 marce.

[f. 4b.] Hic signantur agri, siti in Esschebach, per predictam Rylindim et Hertwicum, suum maritum, simul emendo conparati: Primo videlicet in inferiore campo versus Bonemese: 7 quartalia nedewendich des dorfis an dem Horheimer wege; 2½ iugera zů ende des Holingraben an dem Bonemeser weg; 2½ iugera uber den grůnt; 2½ iugera in der Sůlzen; 5 quartalia dabi desselben gewendes; ½ iuger in der Hanfenwysen; 3 iugera uf der Langenhecken; 2 iugera in der Sůlzen; 2½ iugera, ein slůsceletes stocke, uber den Bonemeser weg; 4 iugera uber den Bonemeser weg an deme steine; 1 iuger uber den Bonemeser weg uf den bůhel; 3½ iugera uber den Bonemeser weg uf den bůhel; 5 iugera uf den bůhel; 2 iugera preter ½ quartale an den Langenstrichen; 4 iugera preter ½ quartale an den Langenstrichen; 2 iugera et 1 quartale zů ende der bůnden; 1 iuger hinden uf den felde uf den Kaldebacher path. Summa: 41 iugera.

In superiore campo secundo versus Bomersheim: 3 iugera an dem sehe; 4 iugera an dem Wiler weg; 3 iugera an dem Wiler weg[a] desselben gewendes; 6½ iugera uber den Bomersheimer weg; 3 iugera et 1½ quartalia andersit des Bomersheimer weges bi dem paffen von Larisbach;[b] 5 iugera hidesit des Bomersheimer weges bi dem vorgenanten stocke; 2 iugera an Kaldebacher flůrscheide; 2 iugera an derselben grůben; 4 iugera hinden uf den felde, ein anwender; 3 iugera in Esschebacher flůrscheide; 2 iugera in die Důnauwe; 1½ iugera andersit der Důnauwe; 4 iugera an dem Wiler wege; 1 iuger desselben gewendes. Summa: 45 iugera.

[f. 5a.] In tercio campo supra montem versus Erlebach: 2 iugera wysen et 1 quartale in der Lancwysen; 1 iuger in daz Nydehe; 4 iugera bi dem Hůttebaůme; 5½ iugera, stozent uf die Kadernauwe an eime stocke; 3½ iugera uf den Hůttenbaům; 3 iugera uf den Paffenweg; 1 iuger et 1½ quartalia in Ober-Erlebacher felde; 4½ quartalia dabi; 3 iugera prati; 1 quartale bi der Wil-Grůben; 2½ iugera obewendich des Paffenweges gen Erlebacher wege; 5 iugera uf die strazen; 6½ iugera uf den wingarten; 3 iugera uf den Uncgraben; 3 iugera uf den Hohinberg; ½ iuger an dazselbe stocke; 3½ iugera uf den Hohenberg; 1½ iugera uf den Wizenberg; 1 iuger uf die Kadernauwe.[c] Summa: 50½ iugera. Summa omnium bonorum prescriptorum in Esschebach extendit ad 10 mansos preter 11 iugera.

Notandum est, quod bona prescripta in Esschebach solvunt tantum: videlicet in kathedra sancti Petri 6 modia havene cumulate et terciam partem modii; in maio 6 solidos denariorum levium preter 3 denarios leves, quorum 8 hallenses cedunt in Kaldebach; in maio 4½ solidos denariorum levium ad precariam, que dicitur bedegelt, infra assumpcionem et nativitatem beate virginis 4½ octalia, quorum dimidietas[d] est triticum et alia pars syligo; in festo beati Martini 4 solidos denariorum levium et 5 denarios leves et unum hallensem. In Kaldebach 4 hallenses, 3½ solidos denariorum levium et 1 hallensem dominis de sancto Albano; in circumcisione domini 4½ solidos denariorum levium, in cena domini 8 ova. Arare tenentur in vere 1½ iugera et terciam partem iugeris, uf eyn art; facit sepem trium virgarum et terciam partem virge,[e] 24 pondera virgarum; 1½ pullos et terciam partem pulli. Arare tenentur in aratura, que dicitur brache, 1½ iugera et terciam partem iugeris. Arare tenentur in aratura, que dicitur růre, 1½ iugera et terciam partem iugeris; de agro, qui dicitur bůnde, tenentur deducere unum currum plenum manipulorum ad[f] villam;[f] bona predicta

a) „3 — weg“ *über der Zeile.* b) *Ursprünglich:* „Latisbach“. c) *Die beiden letzten Posten sind von anderer Hand nachgetragen.* d) *Vorlage:* „dimedietas“. e) *Vorlage:* „virgi“. f) *Über der Zeile.*

tenentur deducere unum currum oneratum frumento ad civitatem. Summa: $5^1/_2$ octalia et due marce[a] preter 8 solidos denariorum levium.

[f. 5b.] Hic signantur agri siti in Hulzhusen: Primo in campo versus Pettirwile: 2 iugera uf Petterwiler weck; $3^1/_2$ iugera in dem Swycholfe; 2 iugera uf Stercelinheimer felt; 3 iugera uf Stercelinheimer felt; $7^1/_2$ iugera versus Stercelinheim; 6 iugera versus Stercelinheim; $5^1/_2$ iugera et 1 quartale versus Stercelinheim. Summa: 30 iugera et 1 quartale.

In secundo campo gen dem Spisze: 2 iugera gen dem Spisze; 2 iugera et 1 quartale gen dem Spisze; 4 iugera uf dem felde gen dem Spisze; $2^1/_2$ iugera gen dem Spisze; $4^1/_2$ iugera in dem slack versus Petterwile; 5 iugera an drien stocken gen dem Spisze; 8 iugera uf dem felde gen dem Spisze. Summa: 28 iugera et quartale.

In tercio campo versus Sůlbůrg: 1 iuger et 1 quartale versus Sůlbůrg; $^1/_2$ iuger versus Sůlbůrg, $1^1/_2$ iugera versus Sůlbůrg; 2 iugera versus Sůlbůrg; 16 iugera versus Suleburg;[b] 4 iugera versus Sulbůrg; 1 iuger versus Sůlbůrg; $2^1/_2$ iugera versus Sulbůrg; 2 iugera versus Sůlbůrg; 3 iugera, ein hofestat; 7 iugera wysen. Summa: 41 iugera. $1^1/_2$ iugera prati.[c] Prata predicta iacent sic, videlicet $2^1/_2$ iugera in der Durrenbach; $1^1/_2$ iugera prati in der Durrenbach; 1 iuger apud molendinum under den dorf; 1 iuger prati in villa in der bruchwesen;[d] 1 iuger an der hofestat; $1^1/_2$ iuger prati apud molendinum obewendic dis dorfis.

Heft (kl. 4°) aus 6 Bl. Pgmt. St. A. Fr. Familiensachen „Hohenhaus".

Rilind vom Hohenhaus, die Mutter der Katharina von Wanebach, ist zwischen dem 13. November 1332 und dem 27. September 1333 (vgl. oben No. 445 und die folgende Urkunde § 21 ff.) gestorben. Der letztere Tag ist demnach der Terminus ad quem für dieses Güterverzeichniss.

475. *Katharina von Wanebach erläutert und erweitert ihr Testament. 1333 September 27.*

Ich Katherina, die etswan was eliche frauwe Wygeln von Wanebach, eins scheffin zu Frankinford, dem got // genade, tůn kunt allen den, die disen brieff ansehent oder horent lesen, die nů sint oder ummer hernach kůmt. // daz ich mich erkennen ůffinliche an diseme genwortigen brieffe, als ich min selgeredde unde min testa//ment gesazt han unde minen getruwinhenderen bevoln han und als ich in gewalt unde maht gegebin han ůbir allez, daz ich gelazen han nach mime tôde, daz ich itzůt han oder ummerme gewinnen, als auch beschriebin ist in mime testamente under ingesigele der erbern herren . . . .,[e] 1) herumme ich die vorgenante Katherine bitden unde beveln den erbern lůden, minen getruwenhenderen, . . .,[f] daz sie vor allen dingen mit ersten sullent verrichten unde reychen an den styft uf Unsir Frauwin berge, waz ich daran gesazt han, unde allen personen, den ich daz mine gesazt han, ez sin clostern oder erbin, oder wem ich daz mine gesazt han, in aller der maze, als in mime testament geschriebin stet. 2) Anderwerbe beveln ich in disme genwortigen briefe minen getruwinhenderen den vorgeschriebin, daz sie begadin unde verrichten mit eime . . kemmerere des stiftes uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, daz man alle iar sal machen vier kerzen. ie die kerzen von sehs pfůnden wasses, die sal man burnen ůmmerme eweclíche uffe vier iargezide, min Katherinen, Wygeln von Wanebach, Wyglen Frossches unde Gysseln, miner liebin dohter, unde daz was sal man nemen unde koufen von den zehen marken geldes, die ich gesazt han zu gelůhte in den fůrgenanten stift, unde die kerzen sal man alle iar ernuwen. 3) Auch befeln ich minen getruwinhenderen, als ich in mime testamente beschriebin unde benant han

a) *Vorlage:* „duas marcas". b) *Über der Zeile.* c) *Der Schluss des Abschnittes von anderer Hand.* d) *Vorlage:* „bruchbesen". e) *Es folgt die Aufzählung der Siegler des oben No. 425 abgedruckten Testaments.* f) *Es sind dieselben wie in dem genannten Testament.*

fůmfeundesibenzeg hochgezit, die fest sint alle beschriebin unde benant in disem briefe, als die presencie gevaln sal: item[a] zu dem ersten in festo circumcisionis domini, epyphania domini, in octava epyphanie domini, Anthonii, Fabiani et Sebastiani, in conversione sancti Pauli apostoli, in purificatione beate Marie virginis, Blasii, Agathe virginis, Amandi martyris, de domina nostra ante dominicam, qua cantatur Circumdederunt me, Valentini martyris, in kathedra Petri, Mathye apostoli, Gregorii pape, in annunciacione sancte Marie, in die palmarum, in die parascheve, in vigilia pasche, [in][b] resurreccione domini, in dedicacione ecclesie mee, Ambrosii, Georgii, Philippi et Jacobi, in invencione sancte crucis, Alexandri[c] eodem die, in festo ascensionis domini, Johannis ante portam Latinam, in festo corporis Christi, in festo sancte trinitatis, in octava festi corporis Christi, Bonifacii martyris et sociorum eius, Albani martyris, undecim milium martyrum, in nativitate beati Johannis baptiste, in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum, Theobaldi confessoris, Margarethe virginis, in divisione apostolorum, Marie Magdalene, Jacobi apostoli, ad vincula Petri, Laurencii martyris, Ypoliti martyris et sociorum eius, in festo assumpcionis beate Marie virginis, in octava festi eiusdem, in festo beati Bartholomei apostoli, Augustini episcopi, in decollacione beati Johannis baptiste, Felicis et Audacti martyrum, in nativitate beate Marie virginis, Adriani martyris et sociorum eius, in exaltacione sancte crucis, in octava nativitatis beate Marie virginis, Mathei[d] apostoli et ewangeliste, Tecle virginis, in die beati Mychahelis archangeli, Jeronimi, undecim milium virginum, Simonis et Jude apostolorum, in festo omnium sanctorum, in commemoracione animarum, Martini episcopi, Elyzabet, Katherine virginis, de officio de domina nostra, Andree apostoli, Barbare virginis, Nycolai episcopi, in concepcione beate Marie virginis, Thome apostoli, in festo nativitatis domini, Stephani prothomartyris, Johannis apostoli et ewangeliste. 3) Anderwerbe befeln ich minen getruwinhenderen, daz sie wizzen, als ich auch gesetz in minme selgerede unde in mime testamente, daz ich han gegeben hern Nyclase, mime lieben neven, dem dechan uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, sehs hůbe landes, die ich in minen hof erin, sin lebtage, unde darum wizzent, daz dit die eckere mit namen sint, die hernach sint beschriebin, die in dise vorgenanten sehs hůbe horent. Mit dem ersten sint gelegin uffe dem felde gein Riederen: sehs morgen ane zehen růden lang bi der Půlren; drittehalp morgen an dem cruce bi Bůrnheymer holz: sehsunddrizeg morgen, daz da heyzt des Beyers stůcke; zwolf morgen bi Rosenburnen bi hern Hermanne Clobelauch; sestehalp morgen bi hern Hermanne Clobelauche. Uffe dem andern felde bi den Gůden Lůden, da ligent sibenzen morgen an eyme stůcke bi Steinbeckes burnen; anderhalp morgen und zwenzig hinder Affinstein; dri morgen ane eyne virteyl bi Heilman Scheffere; ein morgen an dem Girsperge; ein morgen ane fumfzen růden bi Lutzen metzelere; dru vierteil bi den Důtschenherren: fumfzendehalp vierteil unde vier růden, die windet uffe den Rostense, auch bi den Důtschin herren; eyn morgen, zuhet ůf den Rǒstense neben Albrehte mit der Bůlen; vier morgen ane ein vierteil nidewendig Nydenouwe; dri morgen uffe der Leymgrůbin. Uffe dem dritten felde gen Bruningesheim, da ligent sibenzen morgen neben der Frideberger strazen, die da stůzent uffe den Rintfleisch; fumfunddrizeg morgen unde ein vierteil an dem Steynwege bi sånte Johans herren; zehen morgen stůzent uffe den Rosenburnen; anderhalp morgen, windent an Buckenheimer velt an hern Rudolf von Sassiuhusin; sehs morgen unde fůmfzen růden an Rosenburnen. 4) Auch důn ich kunt minen getruwinhenderen, als ich hern Nyclase, miner momen Bingeln sůne, han gesetzt die wiesen zu Husen unde zu Buckinheim, als in mime testament geschriebin stet, des wizzent, das der wiesin zu Husen sint sibenzen morgen unde

a) *Die folgenden „Item" der Urkunde sind hier der Kürze wegen fortgelassen.* b) *Fehlt im Or.* c) *Or.* „Allexandri". d) *Or.* „Mathey".

ein vierteil, der ligent zwene morgin wiesen an der Dyetwiesin; an derselben wiesen liget anderhalp morgen bi dem bůrnchin; vierdehalp morgen, heyzt der wingarte: zwene morgen bi Růlin mitten in der wiesin; ein vierteil stůzt uffe die zwene morgen; eyn morgen, liget auch nebin Růlin; eyn halp morgin, windet uf den morgen bi Růlin; ein morgen, stůzet uffe daz Bledehe: dri morgen, stůzent hindene uffe Bůckinheim, die dragent alle iar nit danne ein grâs; dri morgen, die heyzent der Boůmgarte. (5) Zu Bůckinheim liget fumf morgen wiesin, die auch hern Nyclase, mime neven, dem fůrgeschriebin, sullent gefallin nach mime tode, die sullent mich unde in, den furgenanten dechan, mine knehte alle dage bewisen, an wem oder bi wem sie ligent. (6) Anderwerbe setzin ich min selgeredde unde min testament, daz ich noch zů setzene han, in aller der maze, als hernach beschriebin stet in diseme genwortigen briefe: Mit dem ersten setzin ich zwelf marg geldes an den stift uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford den kanonken, die itzůt da sint oder hernach kanonken daselbes werdent, zu kalenden, die sal man under die kanonke deylen, ie in dem mande, in aller der maze, als die herren zu sante Bartholomaeus ir kalenden under sich teylent. Der zwolf marg geldes ligent ahte marg geldes uffe der Bůdilkisten, unde vier marg geldes ligent uffe Sypeln zolners huse. (7) Johan Haverkorn gibt anderhalbe marg geldes unde zwey hůnre von dem vorderen hus in der Suargazzen bi Wonnenberg: anderhalbe marg gelds uf fumf morgin wiesen zu Hůsen, der sal ein marg gelds gefallin zů eime ewigen liehte zů sante Albins eltere, unde die andern zwa marg gelds unde zwei hůnre uffe zwei iargezide mins vader unde miner můder den herren uf Unser Frauwin berge zu Frankinford. (8) Darnach setzin ich Damburge, miner mâde, sehs ahteil korngeldes, die ich han zu Griezheim, ir lebetage, ob sie ez um mich beheldet, unde obe sie minen dôt gelebt, unde nach irme tode sa gevallent sie an den stift zu Unsir Frauwin berge. (9) Anderwerbe setzin ich fůmfzen schillinge pfenniggelds, daz man minen hof uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford eygen mache, wan er zinset zu dem buwe zu sante Bartholomeus fumfzen schillinge pfennige unde dem pferrere von Erlebach zwene schillinge pfennige, der fumfzen schillinge pfennige ligent siben schillinge pfennige uffe dem hus zu dem Goltstein, unde die Gůden Lůde gebent zehin schillinge pfennige. (10) Anderwerbe setzin ich ein halbe marg geldes, die gibt der Kolreu sůn, den kinden, die uffe den suntag unde uffe den heyligen dag daz Alleluia singent zu kore. (11) Anderwerbe setzin ich ein halbe marg geldes, die gibt Mathys Goliehtere, eime kemmerere uf Unsir Frauwin berge, daz er die gernerre unde die willeclicher verrichte, waz zu sime ampte gehort, ez si cleyne oder groz. (12) Darnach setzin ich drizeg marg geldes unde einen schilling pfenniggeldes unde seszen hůnre geldes den herren uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, beyde kanonken unde vicarien. Der gulde ist mit dem ersten gelegin vier schillinge Kolschere, die gibt Mâlere: Drůtman gibt vier schillinge Kolschere; die Volgwinen gibt fumf schillinge Kolschere; Heylman von Dorfeldin gibt zwa marg unde zwene schillinge Kolschere geldes: Phylips Stockar gibt vier schillinge Kolschere; Bertrad von Esschersheim gibt sibenundezwenzeg Kolsche: Heinrich von Holzhusin gibt zwa marg geldes; von der Badstůbin uffe dem Frithofe zweneundedrizeg schillinge Kolschere unde zwene kappin; Syfrid des kneht von Gysenheim dri schillinge Kolschere: Hanneman von Landecke gibt ahte schillinge Kolschere geldes: Otteln gibt fůmftehalbe marg geldes unde zweneundezwenzeg Kolsche; Thiederich kalgbůrnnere gibt zehin schillinge Kolschere geldes; Walther zu Lewinstein gibt drizen schillinge Kolschere geldes unde zwene Kolsche: die gůde Demůt gibt fumf schillinge pfennige unde zwene pfennige; Guntherâms eyden des beckers gibt ahte schillinge Kolschere, der werdent Johan von Glauburg vier schillinge Kolschere; Griezheimere gibt fumftehalbe marg ane dri Kolsche; Listige gibt dri schillinge Kolschere unde zwein hůnre: von dem hus zu der Sůmerwennen einen kappen; von dem Nuwenhus

hinder Wonnenberg einen kappen; Crachebein gibt zwene kappen; Ůlbraht gibt zwene schillinge Kolschere; Ősterlint Oleyeren gibt zehen schillinge pfennige; Phya Lyppern gibt fumf schillinge pfennige unde vier pfennige; von dem hus zu dem Rőnne gibt vierundedrizeg Kolsche; Ludowig von Mesle gibt fůmf schillinge pfennige; Mathys gadenman gibt zehin schillinge pfennige unde zwey hůnre, der gevallent Jacobs Goltsteyns dyetheren fumf schillinge pfennige; Nyclas der Liebsten eyden gibt ahte schillinge pfennige unde zwei hůnre; von dem Zigelhus einen schilling Kolschere unde zwei hůnre; die Gůden Lude gebent einen kappin; Johan Palmestorfere gibt vier schillinge pfennige unde einen kappen; von dem hus dabi allernehest vier schillinge pfennige; Herman der Liebsten eyden gibt sesh schillinge Kolschere; Cunrad von Petterwile gibt zwa marg geldes; Crachebein sehs schillinge pfenniggeldes ane dri pfennige; von dem hůs an dem Valletor zu Sassenhusin dri schillinge Kolscher geldes ane dri lihte pfennige; die Ůlnern ůffe dem Samztagesberge gibt zehin schillinge Kolscher geldes ane dri lihte pfennige; Eckehart gårtenere bi dem Hulderbůrnen gibt von ahtemhalben morgen landes, von iedem morgen drizeg Kolsche; Syfrit schůchworte hinder dem Affin gibt zwelf schillinge pfenniggeldes; Helwig von Buckenheim gibt siben schillinge pfennige; Walther riehtere gibt vier schillinge Kolschere; von dem hůs zu der Kannen fumf schillinge pfennige; Johan Frosch gibt eine halbe marg von dem geseze bi Bůrnheymer porten; Schultheyze beckere gibt drittehalbe marg. Dise summe driffet sich an drizeg marg geldes unde einen schilling pfennige unde seszen hůnre gelds; von derselbin summen sůllent sie Johannen von Glauburg verrichten eine halbe marg geldes von den Nuwen Gademen unde hern Petre dem kappelon achzen pfennige unde zwei hůnre, von Reysen hus achzen Kolsche, unde Heinriche von Holtzhusin eine halbe marg geldes, die ich ime iares zinsen von dem stifte; darůbir verlibent noch nůneundezwenzeg marg geldes unde vierzen hůnre geldes unde einundezwenzeg Kolsche, die befeln ich den erbern herren minen getruwenhendern den vorgeschrieben, also balde, als ich von dodes wegin bin abegegangen, daz sie dierihte sůllent die nůneundezwenzeg marg geldes unde die vierzen hůnre geldes ane eynundezwenzeg Kolsche gelds in ir hant nemen unde bedrahten unde bedenkin, wie sie die vorgeschriben gůlde gemachen, daz sie horen ůf Unsir Frauwin berg zů Frankinford alle tage zu presencien, daz die herren die flizeclicher zu kore gen. Auch sullent sie průben, ůffe welche dage sie presencien han, daz man uffe die tage danne kein presencien machen sal, wanne ůffe die tage, die umbesetzet sint, uffe die tage sal man dise presencien machen, unde waz presencien ich ůmmer gemachen. (13) Auch wil ich die fůrgenante Katherine, were ez sache, daz ieman genode hette oder hernach gewůne zu dem stifte uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, daz er[a] pfrůnde oder vicarie wůlde machen, daz daz die herren uf Unsir Frauwin berge fůrdern sůllen, unde nit hindern. Unde waz vicarie unde pfrůnde in demselben stifte gemaht wůrden, die sullent alle glich nemen aller der presencien, die ich in den stift zu Unsir Frauwin berge gesezt han unde die auch nach mime tőde in den stift wirt gesetzet von minem wegin. (14) Auch han ich fůmf ahteil korngeldes zů Kaldebach, der gevallent Irmentrůde, Wygeln seligen nyftelin, zwei ahteil ir lebetage, sa setzin ich ir ein malder korngeldes darzu, unde die vier ahteil korngeldes sal sie haben ir lebetage, unde wanne sie nit inist, sa sullin sie dierichte gevallin an den stift uf Unsir Frauwin berg zu Frankinford zu presencien. (15) Anderwerbe setzin ich, wan ich abe bin gegangen von dodes wegin, daz man danne sal grifen an mine varende habe unde an mine schůlt, die man mir itzůt schůldig ist oder ummer schuldig mag werden, beide[b] von dem hus zu dem Rőmere unde von dem hus zu Frauwenrodde, die befeln ich alle minen getruwinhendern, daz

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „bei".

sie reichen unde gebin an alle die stede, da ich ez hinsetzin. als hernach geschriebin stet: (16) Mit dem ersten setzin ich allen priestern zu Frankinford und umme die stat zu Frank*inford*. ie dem priestere drizeg pfennige. (17) Unde uffe den dag, als man mich begrabin hat, eine spende allen armen lůden, die sie nemen wollen, ie dem menschen zwene h*ellere*. (18) Darnach setzin ich Gerlache, minem brůder, hundert marg pfennige, ob er minen dôt gelebt, die er mir lange schůldig ist gewest. (19) Darnach setzin ich hern Nyclas, mime neven, miner mômen Bingeln sůne, vier die besten neppe, die ich han unde lazen, ob er minen dôt gelebt, die sal er habin, diewil er lebt, unde wanne herr Nyclas, min neve, ist abegegangen von dodes wegin, so sullent mine getruwinhender begadin, daz die fůrgeschriebin vier neppe gevallin an den stift uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, daz man ummer ewecliche daz mandat uf dem stifte sal miede begen an dem Grunen Důnrestage. Auch sullin mine getruwinhendere bestellin bi einre pene hundert marg silbers, daz die neppe icht verkauft werden oder ich versetzt werden von den herren uf Unser Frauwin berge zu Frank*inford*, also daz sie ewecliche uf Unser Frauwen berge sullent verliben nach hern Nyclas dode, mins neven. (20) Darnach setzin ich zu einre ewigen vicarie uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford nůndehalbe marg geldes unde nůn ahteil korngeldes, die ich zu Petterwile [han],[a] die itzůt meyster Heinrich von Gemůnden, ein kindemeyster, hat unde die ich ime lůterliche durch got gegebin han, unde derselbe meyster Heinrich oder wer die vicarie hat nach ime, der sal inwerfen die vorgenanten nůn ahteil korngůlde unde drittehalbe marg pfennig geldes, sa wirdet ime also vil brůdes unde presentien als eime kanonke uf Unsir Frauwin berge. Der gůlde ist gelegin fumf marg unde ahte schillinge pfennige unde ein kappůn uffe dem hus, da etswan Kebelere inne was der schůchwůrte; unde einundezwenzig schillinge Kolschere gibt Junge, der richter was, von dem hus zu Meyelon: unde eine marg geldes gibt einre von Grůnouwe, die mir Gerlach, min brůder, gab gein einre marg geldes, die mir uf der Bůmeystern sulde gevallin; achte schillinge pfennig geldes von eime garten bi Swarzen Hermans bůrnen, der etswan Lebers was; Lucart von Esschersheim gibt seszen pfennige unde ein hůn von eime garten, der etswan was der Menzern. Auch setzin ich daz hus, da Gyselburg inne saz, zu der vorgenante vicarie, die ich dem vorgenanten kindemeystere han gegebin oder wer sie nach ime hat. Dise vorgeschriebin gůlde, die han ich itzůt uz miner hant gegebin unde dem stifte uf Unser Frauwin berge geantwůrtet, daz sie ime zu stůnt sal dienen. (21) Darnach setzin ich an denselben stift zu Unser Frauwin berge zu Frankinford sehs hůbe landes unde sehs morgen landes unde zehen morgen wiesen unde fůmftenhalben morgen wingarten zu Hohinstat unde sehs schillinge pfennig geldes, die gibt der Geylnhusern dohter von irme hus bi sante Anthonies; unde dieselbe gibt mir sestenhalbin schilling h*ellere* von eime hus, daz etswan was eins beckers in der Geylnhůser gazzen; dieselbe Geylnhuser dohter, die gibt achtenhalbin schilling pfennige unde zwei hůnre von eime hůs bi sânte Anthonies; Rodenbechere, der gibt zwene schillinge pfenniggeldes unde zwei hůnre unde eine gans von eime hůs zu Redelnheim; Waltherus, der gibt zwene schillinge pfenniggeldes unde zwei hůnre von eime hofe unde von eime garten bi dem bache zu Esschebach; zu Erlebach sibenzen ahteil korngůlde; zu Nydern Rodde ein ahteil korngeldes. Dise gulde ist mir zů teile worden von miner můder seligen, der got genade, die setzin ich an den fůrgenanten stift uf Unsir Frauwin berge den kanonken unde den vicarien gemeinliche, die itzůt da sint oder hernach werden můgen, zu presencien ewecliche, unde befeln minen getruwinhendern, daz sie daz bestellin, uffe welche zit die presencie gevallen sulle, also daz es godde lobelich si unde miner selen nůtzlich. (22) Darnach setzin ich dri hube landes zu Sundelingen unde einen hof daselbes, die ich miner lieben můder seligen

a) *Fehlt im Or.*

hatte gesazt, ob sie minen dôt gelebt hette, auch den herren uf Unsir Frauwin berge gemeynliche zu presencien, die befeln ich auch minen getruwinhendern, in aller der maze, als hernach geschriebin ist. (23) Darnach setzin ich hern Nyclase, miner mômen Bingeln sûne, mime lieben neven, ahte morgen landes uf der Nondenburg vor der stat zu Frankinfort, die mir von minre můder zu teile wůrden, die sal er haben diewile er lebet, unde wanne er von dodes wen ist abegegangen, sa sullent sie zů den sehs hubin gefallin, in aller der maze, als die sehs hůbe in mime selgerede beschriebin unde besetz sint. (24) Darnach setzin ich den frauwin zu sante Claren zu Mentze alle die schaf, die ich itzůt han zu Edernsheim oder die da verlibent nach mime tode, die setzin ich den frauwin allen gemeynliche zu troste, mit also getanem underscheyde, wan ich von dode bin abegegangen, sa sal man ahten, wes die schaf wert sin, unde wie vil ewiger gůlde man darumme gekaufin můge. also vil gůlde sůln die frauwin bewisen, unde die gůlde sal man under die iuncfrauwen uf min iargezide ůmmer ewecliche teylen, also daz sie sunderlingen von mir getrost werdin uffe den dag unde daz sie die gerner min iargezide mit flize begen unde got fur mich mit flize bitden. (25) Anderwerbe setzin ich sesh unde zwenzig schillinge heller ewiger gůlde den vier kindern, zwein die daz Allelnia singent, unde zwein, die inponern, an dem samztage frů zu Unsir Frauwin messe uffe sante Katherinen ålter, daz sal ein . . kemmerer begadin, daz in ie uffe den samztag gefallin sesh heller. Der gulde ist gelegin nůn schillinge pfennige uffe zwein morgen wiesen in dem Lindehe, die gibt Culman Kůman; unde Herman Tesschinmechere gibt sesh schillinge lihter pfennige von eim hus bi sånte Nyclase; zwene schillinge pfennige von dem gotshůs bi dem Isenmengere unde ein hus. Diese gůlde sullent die herren uf Unsir Frauwin berge zů Frankinford ierliches verbeden. (26) Darnach setzin ich minen getruwinhendern den viern, die da minen dôt gelebent, ir ielicheme eine miner grozen silbern schalen unde ein grůzin silbern bechere, der grozsten der ich han. (27) Darnach setzin ich mine zwei silbern becken zu goddesdienste an den stift zu Unsir Frauwin berge, also daz sie die herren nůmmerme verkaůfen, noch versetzen ensullent bi der pene, als ůbir die vier neppe beschriebin unde gesezt ist. (28) Darnach befeln ich minen getruwinhendern alle die scholt unde die varnde habe, die man mir schůldig ist unde schuldig verlibt nach mime tôde, als vor geschriebin ist, mit also getanem underscheyde, als hernach geschriebin stet. (29) Mit dem ersten sal man abenemen von miner varnder habe, die ich lazen, dusent pfunt heller, da sal man miede buwin den hof unde min geseze uf Unsir Frauwin berge, den ich hern Nyclase, miner momen Bingeln sůn, han gegebin sine lebtage, nach[a] sime tode sal man den hof buwin, unde nit e, ez ensi danne mit sime gůden willen. Und drůhundert pfunt heller sal man abenemen unde damiede sal man buwin den hof, den ich kaufte umme Gotzen von Esschersheim, daz ein . . schůlmeyster und ein . . sengere des furgenanten stiftes da inne ewecliche wonen. (30) Unde vor allen dingen befeln ich minen getruwinhendern, den erbern herren, daz sie alle mine varnde habe in ir hant unde gewalt nemen unde behaldin. also lange. daz sie sicher sin ane crieg eins ieclichen von mins testamentes wegin, wan sie sullent sich davon beschirmen, ob sie kein crieg angeth von mime testamente, da ich sie in truwen han ůbir erkôrn, also lange, biz der stift uf Unser Frauwin berge unde andere stifte unde clôstere unde personen zu Frankinford. wie sie genant sin. oder ůzwendeg der stat, den ich daz mine gesezt han. gerůweliche unde frideliche besitzin ane allerleye widerrede unde ane ansprache eins ielichen. (31) Auch befeln ich minen getruwinhendern, daz sie, [wanne][b] die gůlde uffe dem Rômere unde uffe Frauwinrodde, die man abelosin sal. nit enwůrde abgelost vor mime tode, daz sie die gůlde also lange sůllen ůfheben, biz sie abegelost werde, die sůllent sie auch åntwurten unde gebin an Unser

a) *Or.* „auch". b) *Fehlt im Or.*

Frauwin stift zu presencien, in aller der maze, als vorgeschriebin ist unde auch godde lobelich. (32) Auch beveln ich minen getruwinhendern, waz varender habe unde scholt, die man mir schuldig verlibt oder ist, ûbir die ich enweg gebin oder fûr mine sele setzin oder mine getruwinhendere fûr mine sele gebent, nach mime dode, unde wanne daz vergolden unde verrichtet wirt, also daz sie sicher sin, sa sullent sie danne dierichte angrifen alle mine varnde habe unde mine scholt, die darûbir verlibt, die ich nit besetzt enhan, unde sullent danne damiede gûlde kaûffen, also vil als si mogent, unde die gûlde sullent sie an den stift uf Unsir Frauwin berge gebin unde setzen zu presencien, die sullent mine getruwinhendere setzin unde machen, daz ez gode aller lobelist si unde miner selen trôstlich. (33) Darnach setzen ich hern Nyclase, miner momen Bingeln sûne, ob er minen dôt gelebt, allen minen hûsrât, den ich lazen nach mime tode, er si cleyne oder groz, wie man ez uf ertriche genennen kan oder mag, daz in daran nieman gehindern kan oder sal, ez were danne, daz ich mins husrades ein teil bi mime lebindigem libe enweg sezte oder gebe, als auch in eime andern briefe beschriebin unde eins teiles benant ist. (34) Anderwerbe setzin, machen unde wil ich Katherine, die dickegenante, wanne ich von dodes wegin bin abegegangen, waz personen oder welchen personen oder wie vil personen her Nyclas, miner momen Byngeln sun, luweret durch got in dem stifte uf Unser Frauwin berge, daz ie der personen, die er setz oder luweret, gevallin sal drittehalbe marg pfennige unde ahte ahteil kornes iârliches, die sal der vorgenante her Nyclas in gebin unde reychen, unde die personen, die her Nyclas setzet, der sal ir ieclicher die drittehalbe marg pfennige unde die ahte ahteil kornes inwerfin, sa sal ir ieclicheme also vil presencien, beyde wines unde brodes, gefallin als eime kanonke von aller der presencien, die ich an den stift uf Unsir Frauwin berge gesezt unde gemachet han nach mime tode, oder die noch von mir oder von andern lûden da gemaht wirt; unde daran ensal oder enmag nieman hern Nyclasen, den vorgenanten, oder die personen, die er setzet oder lûweret, hindern mit worten, noch[a] mit werken, die[wile][b] er lebet, unde wanne her Nyclas, der vorgeschriebene, von dode ist abegegangen, waz oder wie vil pfrûnde oder vicarie er besetz oder machet oder sine getruwinhendere von sinen wegin uffe dem stifte uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, ie die pfrunde oder vicarie von zehen marken geldes, die sullent auch alle presencien nemen, in aller der maze, als vor geschriebin stet, glich den kanonken in dem vorgenanten stifte. (35) Auch wil ich die vorgenante Katherine vor allen dingen unde befeln daz minen getruwinhenderen, den dickegenanten, uff ir bescheydenheit unde als ich in getruwen, waz man beschriebin vindet in eime andern briefe, der da besigelt ist under mime eygen ingesigele unde under ingesigele der erbern herren unde lûde, hern Bertoldes des dechans, hern Hermans von Lûbecke, eins priôrs zu Unsir Frauwin brudern, hern Hartmans von Grûnenberg unde meyster Heinrichs von Gemûnden, zweyer vicarien uff Unsir Frauwin berge zu Frankinford, daz man daz vor allen dingen richten, begadin unde stede halden sal, in aller der maze, wise unde forme, als man darinne vindet beschriebin stan, ane allerleye widerrede unde hindernisse eins ielichen. (36) Darnach setzin ich mine frûth, die ich uffe mime huse lazen, unde minen win, den ich in mime kelre lazen, unde min fleys, daz ich in mime hus geslagin han, wie vil oder waz des ûbir verlibet nach mime tode, daz sal man allezsamt armen lûden zustunt geben durch gôt unde durch miner selin willen. (37) Darnach befelin ich minen getruwinhendern, wanne ich von dodes wegen abegegangen bin, daz sie reychin unde gebin den personen, die hernach geschriebin stan, ie der personen alse vil, als ich in gesetz unde bescheyden han, mit namen: Elyzabeth, miner momen Byngeln dohter, des .. dechans sûster, zehen pfunt hellere; brûder Hermanne von Lûbecke, .. dem lesemeyster zu Unsir

a) *Or.* „loch". b) *Fehlt im Or.*

Frauwen Brůdern zu Frankinford, fumf pfunt hellere; brůder Heinriche dem Tůfele desselbin ordins unde hůses ein pfůnt hellere; brůder Heinriche von Lůbecke desselbin huses ein pfunt hellere. Dirre sache sint gezůge die erbern herren unde lůde: her Bertold, dechan zu sante Bartholomaeus, brůder Herman von Lůbecke, prior des conventes zu Unsir Frauwin Brůdern, bruder Lampreth von Lemege, ein convent brůder desselbin hůses, her Hartman von Grůnenberg unde meyster Heinrich von Gemůnden, vicarien des stiftes zu Unsir Frauwin berge, unde ander vil gůder lůde, die ich zu disen sachen geheischin unde gebedin han zu sehene unde zu hórne allez, daz hievor geschriebin stat. Unde zu urkunde unde zu merer stedekeit aller dirre vorgeschriebin dinge, sa han ich die vorgenante Katherine min eygen ingesigel unde her Nyclas, miner momen Byngeln sůn, der dechan uf Unsir Frauwin berge, hat auch durch miner bede willen sin eygen ingesigel an disen genwortigen brief gehenket, unde ich Nyclas etc.[a] Datum et actum anno domini m. ccc. XXXIII., feria secunda proxima ante diem beati Mychaelis archangeli, hora vesperarum.

Zeichen und Subscription des Notars Konrad Kaltys.

Or. Pgmt. Aus drei Stücken Pgmt. zusammengesetzt, auf den Verbindungen der Stücke ist das Notariatszeichen gezeichnet und die durch die Nähte gezogenen Pgmtstreifen mit den beiden Siegeln versehen. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 52.

476. *Katharina von Wanebach trifft erneut letztwillige Verfügungen besonders zu Gunsten ihres Neffen, des Dechanten Nikolaus am Liebfrauenstift. 1333 September 27.*

Ich Katherina, die etwan was eliche frauwe Wygeln von Wanebach, eins scheffin zu Frankinford, dem got genade, důn // kunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, die nů sint oder ummer hernach kůmt, daz ich mich erken//nen uffenliche an diseme geinwortigen briefe, daz ich daz hůs, daz da heyzt Lintheim uffe dem Kornmårgte zu Frank*inford*, // daz ich kaufte umme Elsen zu dem Cranche umme hundert marg pfennige genger unde gebir, unde dazselbe fůrgeschriben hus gebin ich unde han gegebin willecliche unde eygentliche hern Nyclase, miner momen Bingeln sůne, dem dechan uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, daz er daz vorgenante hůs mag gebin, giften unde setzin, wem oder war er wil, nach allem sinem willen, unde [ane][b] allez hindernisse min Katherinen unde eins ielichen, vond er ez bezalt hat mit sime eygen[c] gelde, die fůrgenanten hundert marg pfennige umme daz egenante hůs. (2) Anderwerbe[d] geben ich die vorgenante Katherine hern Nyclase, miner momen Bingeln sůne, dem fůrgeschriebin, zwenzeg marg geldes, der ligent zehen marg geldes uffe dem Rómere; unde vier marg geldes ane vier schillinge pfennige uffe dem hus zu der Somerwůnne; unde Jacob glockingiezzere gibt zwene schillinge Kolscher pfennige; Heilman Seltzere gibt vier marg geldes unde zwene lihte pfennige; Heinze zolnere gibt vierzen schillinge Kolscher; Hanneman glesere gibt zehin schillinge Kolscher. Diese vorgeschriebene zwenzeg marg geldes[e] setzin ich Katherine unde gebin sie hern Nyclase, dem vorgenanten dechan,[f] in sin hant unde gewalt, daz er damiede tůn unde lazen sal unde mag nach allem sinem willen ane hindernisse unde widerrede eines ielichen. (3) Auch befeln ich minen getruwinhendern den erbern herren, ob ich fůr mine sele minre varender habe icht setzin,[g] die nit in minem briefe itzut inne geschriebin stet, waz uch herůbir her Nyclas, miner momen Byngeln sůn, heyzt gebin, da sullet[h] irz hin gebin, ez si cleyne oder gróz, wenig oder vil, wan ich ez leyder

a) *Siegelformel.* b) „ane“ *fehlt, steht aber in B.* c) „eygen“ *fehlt in B.* d) *Auch in dieser Urkunde sind die* „Item“ *fortgelassen.* e) *B.* „pfennig geldes“. f) „dem—dechan“ *fehlt in B.* g) *B.* „besetzin“. h) *B.* „sollint“.

also wale nit enkan bedenkin, als ez mir nôt were. Auch beveln ich minen getruwinhendern, ob ich min gesinde eins teyles oder zumale bi mime lebindigem[a] libe nit verrichte oder bedehte, daz mine getruwinhendere sullent ez verrichten, als ez zitlich ist unde redelich.[b] (4) Auch beveln ich minen getruwinhendern, als auch vorgeschriebin ist in eime andern briefe, daz sie zustunt unde dieriehte, wanne ich von dodes wegin abegegangen bin, min selgerede von miner varender habe, der man durch nôt nit enbern enmag, als man[c] spende, unde drizeg pfennige in Frankinford allen priestern, unde waz ich sûs cleynes dinges gesezt han, daz man daz dieriehte ende; wan von buwe unde von andern sachen ensullent mine getruwinhendere keine mine varnde habe uz irre hant gebin, die in von mir geantwûrtet wirt, wanne sie sullent sie in irre hant habin, also lange, biz der stift uf Unsir Frauwin berge unde andere stifte unde clostere zu Frankinford unde andere[d] personen, wie sie genant sint, den ich daz mine gesezt han, geruweliche unde frideliche besitzen ane allerleye widerrede unde ansprache eins ielichen. (5) Darnach setzin ich unde gebin hern Nyclase, miner momen Byngeln sûne, ob er minen dôt gelebt, allen minen husrât, den ich lazen nach mime tode, er si cleyne oder grôz, ane den ich bi mime lebindigem libe enweg setzin oder gebin, ez si bette, lilachen, kûssen, pûlwe, culthern, sie[e] sin cindal oder anderleye, wie sie genant sint, bettedûchere, stûllachen, disschelachen, hanttwelhen, eren dûppin, becken, hantfaz, kezzele unde kannen, silbere drinkefaz, koppe, beslen oder unbeslân, unde allez min cleynode unde allen minen hûsrât, wie er genant si, ez si cleyne oder groz, wie man[f] in uf ertriche genennen kan oder mag, den mag er auch gebin, wenden unde keren ane widerrede unde hindersal eins ielichen, wem er wil oder wanne er wil, nach mime tode. Unde zu urkunde unde merre stedekeit aller dirre vorgeschriebin dinge, sa han ich die fûrgenante Katherine min eygen ingesigel an disen brief gehenket, unde bieden die erbern herren, hern Bertolden, den dechan[g] zu sânte Bartholomeus, hern Hermannen von Lûbecke, einen prior zu Unsir Frauwin Brûdern, brûder Lamprahten von Lemegen desselbin hûs, hern Hartmannen von Grûnenberg genant, priestere, unde meyster[h] Heinrichen von Gemûnden, kindemeyster unde vicarien uf Unsir Frauwin berge zu Frankinford, die ich zu gezûgin zu disen vorgeschriebin sachen gebeden unde geheyschin han, daz sie ir ingesigel an disen geinwortigen brief wollen henken.[i] Unde wir Bertold, dechan zu sânte Bartholomeus, bruder Herman der prior, Hartman von Grûnenberg, meyster Heinrich von Gemûnden, vicarien uf Unsir Frauwin berge, die egenanten, bekennen uns etc.,[k] unde vond ich brûder Lamprahte nit eygen ingesigel inhan, sa han ich gebedin hern Hermannen, den prior den vorgenanten, daz er mich mit ime laze gebrûchin under sime ingesigele etc., unde ich brûder Herman, der vorgenante prior, bekennen mich, daz ich sa fûr mich, so fûr brûder Lamprehten, han min ingesigel an disen brief gehenket in aller der wise, als vorgeschriebin stat. Datum et actum anno domini m̄. c̄c̄c̄. XXXIII., feria secunda proxima ante diem beati Mychaelis archangeli, hora vesperarum.

Zeichen und Subscription des Notars Konrad Kaltys.

Or. Pgmt. Die 6 anhängenden Siegel sind schön erhalten. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 27. Nur die Datumzeile und die Subscription sind von Konrad Kaltys selbst geschrieben, dagegen rührt eine zweite Ausfertigung, an welcher das dritte Siegel fehlt (ib. No. 38), ganz von diesem her. In derselben fehlt der ganze § 4, die weiteren Varianten sind, soweit nöthig, in den Anmerkungen verzeichnet.

a) „lebin" *steht uber Rasur.* b) *Über Rasur.* c) *B.* „min". d) „andere" *fehlt in B.* e) „sie–sint" *fehlt in B.* f) „man" *fehlt in B.* g) *In B.* „des stiftes". h) *B.* „magister". i) *In B. heisst es weiter:* „unde Cunraden Kaltys, der da ist von des ryches wegin und gewalt ein offen schribere, laz er mit sime zeychene auch zeychene disen gewortigen brief zu urkunde unde zu merre bestedegunge aller der vorgeschriebin sache". k) *Siegelformel.*

477. *Siegfried Frosch und Gipel von Holzhausen, Frankfurter Bürger, entscheiden gemeinsam mit je zwei Bürgern von Worms und Speyer als Schiedsrichter die Streitigkeiten zwischen der Stadt Mainz und den* „iungen lůten“, *die aus der Stadt Mainz gefahren sind. 1333 October 31.*

Auszug: Hilgard, Urkunden der Stadt Speyer, 331, Anm.; Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms, II, 186.

478. *Abt Heinrich VI. von Fulda belehnt Konrad zu Löwenstein mit einer halben Hufe zu Florstadt. 1333 November 7.*

Wir Heinrich von godts gnaden apt zu Fulde bekennen offenlich mit dysem geinwordigen brieffe, daz wir die halben hube, die da leit zu Flastat[a] und von uns zu lehin get, und die Conrad von Lewinstein, unsir lieber getruwer, hat gekouft ume Jutten von Maspach und ir kint mit unserem willen, wann he und Metze, sin eliche wirtin, derselbin lehen von uns hant, die uf die vorgenanten Jutten und Metzen erstorben waren von dem ersamen manne hern Ortwinen an den Ecken, ir vater und anheren, darum Henrich von der Ecken, desselben Ortwins[b] sun, sie ansprach und mit yn rehtete vor uns zu den Barefuzen[c] zu Frankenfurd[d] und sie mit urteyle erwunnen ir deil derselben lehin, han gelihen und liehen dem fůrgenanten Conrad, Metzen, siner hausfrawen, und ir beiden erbin, tohtern und sönen, zu rechtlichen lehin mit andern lehen, die er von uns hatte. Und geben ym darüber dysen brief, besygelt mit unserm ingesygel, der ist gegebin nach gots geburte dryzehenhundert iar in dem dryunddryzegesten iare, an dem sundage vor sante Martines dage.[e]

Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, II, 34.
Der Entwurf für die Urkunde steht im Conceptenbuche des Abtes Heinrich von Fulda f. 104 No. 983. Landesbibliothek zu Fulda.
Verz.: Scriba, II, No. 1247.

479. *Ritter Konrad von Muschenheim verkauft 3 Hufen Landes und einen Hof zu Bonames an Gudula, Wittwe des Herrn Wortwin an der Ecken. Er setzt zu Währschaftsbürgen u. a.:* „hern Rule von Sassenhusen und hern Heile von Sassenhusen“. *1333 November 24* (in vig. b. Katherine virg.)

Angeführt bei Fichard, Geschlechtergeschichte, „von Sachsenhausen“. St. A. Fr.

480. *Kaiser Ludwig erlaubt dem Ritter Rudolf von Sachsenhausen und dessen Gemahlin Klara in der Dreieich Rehe zu jagen. Frankfurt, 1333 December 8.*

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1591 nach einer Notiz Battonns aus dem Frankensteinschen Archiv.

481. *Ritter Kuno von Hornau übernimmt 2 Hufen in Hornau vom St. Bartholomaeusstift in Erbpacht. 1333 December 13.*

.. Ich Cůne von Hornauwe ritter bekennen uffenliche an disme genwurtgin brive und důn kunt allin den, dⁱ en sehen adir horin lesen, dⁱ itzunt sin adir hernach // kumment, daz ich dicke quam zu dechen Bertolde und dem schůlmeister und zu dem

Bemerkenswerthe Abweichungen des Concepts: a) „Flasstat“. b) „Wortwins“. c) „Barfuzzin“ d) „Frankinfurt“. e) „die dominica ante diem sancti Martini“.

capittele des stiftis zu sente Bartholomee zu Frankinford unde sade[a] en, daz zwa // hube landis wern en ledig wordin unde vervallin, des bad ich sii dicke mit alin flisze unde flee, daz sii mir unde minen erbin woldin lihen diselbin zwa hube, der // eckere besundir von stucke zu stucken auch in eime andirn brive geshriebin sten, den ich auch han mit irme ingesigle, des wurdin sie zů rade und luhen mir unde minen erbin diselbin zwa hube zu allin mime rechte, alse verre, als sii mochtin, von rechtis wen, mit solichme undirsheide, alse hernach steid geschriebin: ich Cůne ritter, der vorgenante, globin fur mich unde mine erbin, daz ich diselbin zwa hube wil un*d* sal invordern un*d* ingewinnen ane allirleye kost, shadin un*d* letzunge des egen*anten* stiftis zu sente Bartholomee adir der personen daselbis, mag ich sii abir nit irkobern adir gewinnen, so sal ich adir mine erbin sii lazen ligen als sii ligen, und insal en keinen gedrang darum důn, auch sal ich un*d* mine erbin alle iar en davone gebin eine marg pennighe ierlichir gulde innewendig fir wochin nach sente Mertins dage. So globin ich auch, alse lange als ich ir amptman bin, daz ich en sal gebin alle besteheubit, di da gevallint zu Calcamp, sii inwollin mir si dan lazen von willin und von gunste. Auch insal ich adir keiner miner erbin beswernisse adir bedrang důn den armen ludin adir bede nemen von en adir ubir ligen, alse der kunneghe brif steid darubir. Auch sollint di zwa hube verlibin ungedeilt, wa sii abir verdeilit wůrdin, so sollin sii wider vervallin und vervallin sin ledecliche und los an den dickenanten stift zu Frank*inford* ane widerrede un*d* hindernusse min, miner erbin adir eins yglichin. Wer iz abir, daz ich, kein miner erbin adir yman von unsern wegin den dechin und das capittel adir di personen daselbis durch derselbin hube willin drångethen adir beswerthen an kein irn dingen wedir daz hiifur steit geshriebin, so sal dirre brif dodin und zu nechte machin denselbin brif, den mir der egen*ante* stift unde personen des capittels hant darubir besigilt, an allin den stuckin un*d* artikeln, di dem capitele und dem dicken*anten* stifte in alle wis mit einandir adir besundir mochten shadelich sin, beswerin adir gedrangin. Zu urkunde, sichirh[ei]de[b] unde vestir bestedonghe allir dirre vorgeshriebin dinge unde artikle minre sele zu heile han ich gegebin besigilt desin genwurtigen brif mit mime eigen ingesigle, der gegebin ist, da man shreib zu latine anno domini m̃. ccc̃. XXXIIĨ., ydus decembris.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Barth. St. No. 2874.
Regest: Sauer, I[a], 171.

Der lateinisch abgefasste Revers des Erbpächters vom 11. December 1333 (III. idus decembris) *ist gleichfalls erhalten. (Or. Pgmt. mit beschädigt anhängendem Siegel St. A. Fr. Barth. St. No. 1142.) Neben dem Dechanten werden der Scholaster Friedrich und der Kantor Wiker darin genannt. Die Urkunde enthält von den Pachtbedingungen nur den Pachtpreis und die Forderung der Untheilbarkeit der Güter. Ferner ist die Lagebeschreibung der Güter gegeben. Als frühere Pächter werden* „Gylbertus et Bruningus de Monstere, necnon Cůno dictus de Kalcamp armiger" *erwähnt. Regest: Sauer, I[a], l. c.*.

482. *Friedrich von Karben, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden den Verkauf einer Hausgülte in der Fahrgasse durch Johann Wetterhahn, Kindermeister zu St. Bartholomaeus, an Hartmud von Sonnenberg und Frau. 1333.*

Wir Frederich von Karben ritter, schult*heize*, die scheffin und der rat zu Frankenvord bekennen uf//finliche an diesem briebe aln den, die in sehin adir horn lesin, das der ersam man her Johan // geheiszen Wedirhane, ein priester, der kindemeister zu sante Bartholomee zu Frankenvord, // vor uns stůnt an unsir geinwortekeit unde irkante sich, das he hette virkoůft rechtliche unde redeliche zwo marg geldis ierlicher gulde uf deme hůze alzumale hindene unde fůrne, da he inne wanet, das da ist

a) *Über der Zeile.* b) *Loch im Pgmt.*

gelegen in der Vargaszen uf dem stege gein sante Johanz herrin habe ubir, das etzwanne was der Speciosen, der Oleigern, unde ist der erste zins an ein vierdûng und zwo marg geldis, die das gesesze vor gebit, Hartmude zu Sunnenberg, Katherinen, siener elichen wirten, und ern erbin, unsin burgern. Unde gab eme ie die marg geldis um sebinzehen marg phennengen genger unde geber. Des geldis irkante sich der vorgenante her Johan, daz hez libliche unde gutliche unde gentzliche an gereidem gelde were bezalit unde geweret von dem vorgeschrebin Hartmude unde virn Katherinen, siener elichen wirten. Unde gefelt der marg geldis eine alle iar an sante Mertinz tage, unde die andere uf sante Johanz tag in Frankenvorter messe. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an diesen brieb gehangen. Der wart gegebin, du man zalte noch godes geburte zu latine anno domini m̄. c̄c̄c. XXX̊. tercio.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Deutschordensurkunden No. 70.
Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 419 nach dem Or.

483. *Friedrich von Karben, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden den Verkauf einer Gülte auf dem Hause zum Wolf durch Hannemann Quast und Frau an Rulo von Betlehem und dessen Frau. 1333.*

Wir Frederich von Karben ritter, schultheize, . . die scheffin und der rat zu Frankinvord bekennen // uffinliche an diesem briebe aln den, die in sebin adir horn lesin, die nû sin adir ummir // hernoch komen, daz Hanman Quast unde Else, sin eliche wirten, unse burgere, vor uns // stûnden an unsir geinwortekeit unde irkanten sich, daz sie sementliche rechtliche unde redeliche mit beradem mude einmûdecliche[a] hetten verkouft zwo . . marg geldiz ierlichir gulde uf erme huze, daz da heiszit zum Wolfe gein sante Nyclaus kapellen ubir zu Frankinvord; unde gefallen die . . zwo . . marg geldiz alle iar uf sante Mertinz tag, Rûlen zu Betelheim, Alheide, siner elichin wirten, unde ern erbin, ouch unsin burgern. Unde gab eme ie die marg geldis umme nûnzehen marg phenninge genger unde gebir. Ouch irkanten sich die vorgenanten Hanman unde Else, daz sie erz geldiz gentzliche unde gar wern bezalt unde gewert von dem vorschrebin Heintzline. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an diesen brieb gehangin. Der wart gegebin, du man zalte noch Cristiz geburte druzenhundirt iar in dem druunddrizegisten iare.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1127.

484. *Konrad von Breidenbach, Willekûme, seine Frau, und Else, seine Schwägerin, Bürger zu Gelnhausen, geben ihre Zustimmung dazu, dass Irmgard, Tochter des verstorbenen [Frankfurter Schöffen] Wortwin an der Ecken, Konrads Schwiegermutter und Mutter der Willekume und Else, Einkünfte zu Altenhasslau bezw. Hausen an die dritte Schwester Kusa, Nonne in Meerholz, überweist. Diese Einkünfte sollen später auch Töchtern des Johann Goltsac und des Heinrich an der Ecken in Frankfurt zufallen, falls sich solche dann in dem Kloster befinden. Es siegelt die Stadt Gelnhausen 1334[1] Januar 3.* (an dem achten dage sende Johannis, der da gefellet in den wyenachten heiligen den.)

Gedr.: Reimer, II, 395 nach dem Or. Pgmt. in Büdingen.

a) *Or.* „eimudecliche".

[1] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre nur eine Eintragung zu [nach Mai], vgl. den Druck im Anhang § 40.*

485. *Schultheiss und Schöffen von Frankfurt beurkunden, dass der Löher Heinrich Storbe seiner Magd Dylie auf seinen Todesfall sein Wohnhaus und ein Lohhäuschen für ihre Lebenszeit unter der Bedingung einer Zinszahlung an das Heilig-Geist-Spital vermacht habe. Nach Dyliens Tode sollen die Häuser dem Spital zufallen. Ausserdem bestimmt Heinrich Storbe einen Jahreszins von 2 Mark von Ländereien zu Köppern zur Speisung der Siechen in dem Spital. 1334 Februar 16.*

Wir der schult*eyze* und die scheffin zu Frankenvord bekennen uffinliche an diesen bribe aln den, die in // sehin adir horn lesin, das Heinrich Stovbe der lower, unse burger, vor uns stůnt an gerichte unde // gab Dylien, siener meit, sin hus, da he inne wanet, das da[a] ist gelegen in der Flesser//gassen intuebin deme Kornmarckete, unde ein kleine hůschen dageine ubir, ein lowehůschen; wanne he inist, sa sal es ir sin, unde sal sie alle iar gebin driszig schillinge hellere an sante Johans tage in Frankenvorter messe deme sychen spitale zům Heylegen Geyste; unde wanne dieselbe Dylie nicht inist, sa sal das hůs und das lowehuschen zu deme spytale ewecliche gefallin. Were ouch, das Dylie e abe ginge dan Heinrich, was sie dan liesze, das were Heinriches. Ouch hat derselbe Heinrich gegebin zwo marg geldis, die zu Kůppern sint gelegen, uffe wysen unde uffe garten, deme vorgenanten spytale, die ouch alle iar gefallin an sante Johanz tage in Frankenvorter messe, also das die spytalemeistere alle heylege tage, die man vireret, ie zwein sychen ein slecht brod gebin von eime hellere unde ie uf Unser Vrawen tag an den vir hochzyten einen schilling hellere umme wyn den sychen in deme spytale. Ouch hat derselbe Heinrich die gyft geton also: gynge in ehafte, schinber not ane, das he sin gut mochte anegrieffen, das he siene narunge[b] davone[c] hette. Hiebie sint gewest: Heinrich von Holczhusin, der an des schultheiszen stat sas, her Herman von Ovinbach geheizsen Clobelouch, Jacob Clobelouch, Syple Fro[sc]h, Gyple von Holczhusin, scheffin, und Conrad Holczheimer, unde andere erber[e l]ude. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede kleine ingesigil an diesen brieb gehangen. Der wart gegebin, du man zalte noch godes geburte zu latine anno domini m̃. ccc. XXXIIII., feria quarta post Valentini.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (3) ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Heilig-Geist-Spital, A. 53[b].

486. *Wilhelm von Aspelt, Propst zu Frankfurt, überträgt dem Stiftskapitel von St. Bartholomaeus den zum propsteilichen Frohnhof gehörigen Zehnten von gewissen Weingärten in der Frankfurter Gemarkung, doch erst nach dem Tode des zeitigen Inhabers des Zehntens. Frankfurt, 1334 Februar 23.*

Nos Wilhelmus de . . Aspalt, dei gra*c*ia . . prepositus Frankenvordensis. Cum cause et earum effectus de facili in oblivionem vergere soleant, ne//cesse est, eas scripture patrocinio co*m*mendare. Recognoscimus, *q*uod tractatu et deliberacione matura prehabitis, ob honorem et exaltacionem ecclesie // sancti . . Bartholomei, patroni Frankenvordensis, nostram parentumque nostrorum memoriam perhenniter peragendam, piis predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, // ad divini cultus augmentum decimam nostram quar*un*dam vinearum in campo seu campis Frankenvorden*sibus* sitarum, pro nunc factarum ac in futurum ibidem instituendarum et faciendarum et de dictis campis sive agris Frankenvorden*sibus* plantandarum, ad curiam nostram dictam Vronhof, in opido Frank*envordensi* prefato sitam, predicte prepositure nostre pleno iure attinentem, quia dicte vinee aliquando agri arabiles fuerant seminabiles et frugiferi ac eciam forsitan denuo in agros arabiles in futurum converti poterunt et

a) Or. „das". b) Or. „nare". c) Or. „davane".

mutari, quodque ex mutabilitate et variacione huiusmodi lites verisimiliter in posterum poterunt suboriri, ac precipue propter dissensiones et discordias, inter . . honorabiles viros dominos . . decanum et capitulum ecclesie sancti . . Barth*olomei* Frank*envordensis* et ipsorum ecclesiam memoratam, necnon . . officiatos eiusdem curie nostre pro tempore existentes, evitandas, et ob meritum speciale eoru*m*dem ac grata obsequia nobis i*n*pensa ab eisdem, cum omni libertate et iure, quod in pretacta decima tenemus et habemus, prelibatis . . decano et capitulo ac ipsorum ecclesie sepedicte contulimus et presentibus eis irrevocabiliter conferimus et providemus de eadem pure et simpliciter propter deum in augmentum prebendarum suarum perpetuis temporibus tenendam et possidendam ac plenarie percipiendam, post mortem dumtaxat . . Bertoldi, nati quondam Johannis dicti de Spira bone memorie, qui nostro nomine decimam possidet prenotatam. In evidenciam et roboris firmitatem pleniorem presentes eis dedimus li*tt*eras, sigilli nostri appensione co*m*munitas in testimonium super eo. Datum Frankenvord, anno domini m̃. ccc̃. XXXIIII^to^ VII. kalend*as* marcii.

Or. Pgmt. Das anhängende Siegel des Propstes ist etwas beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 49.
Gedr.: B., 529 nach dem Or. .

487. *Heinrich, Vikar der durch Jutta von Sindlingen gestifteten Vikarie am St. Leonhardstift, vermacht dieser Vikarie sein Wohnhaus in der Hellergasse. 1334 Februar 24.*

Noverint universi, ad quos presentes li*tt*ere pervenerint et quorum nosse fuerit oportunum, // quod ego Henricus, . . ecclesie sanctorum Marie et . . Georgii in Frankinford vicarius, // sub appensione sigilli honorabilium virorum decani et . . capituli . . ecclesie iam dicte, quo // utuntur ad causas, quod eciam ad instanciam mei presentibus est appensum, recognosco publice meoque proprio sigillo eciam adhibito propter maiorem evidenciam subscriptorum, dedi, tribui et assignavi et presentibus do fideliter et assigno domum meam sitam prope domum Jůtte dicte Brůsten in vico dicto Hellergazzen cum iuribus et pertinenciis, cum edificacionibus et melioracionibus, si qua in posterum facere possum, vicarie mee per honestam matronam Jůttam dictam de Sůndelingin in supradicta ecclesia institute post obitum vite mee, ita sane, quod vicarius, qui tunc temporis fuerit dicte vicarie institutus, locet vel inhabitet, secundum quod tunc sibi videbitur expedire. Hac etiam tamen condicione adiecta, quod me viventem nullus in ipsa domo debeat vel audeat inpedire. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXXIIII., in die sancti Mathye apostoli.

Or. Pgmt. Das Stiftssiegel hängt beschädigt an, das zweite Siegel ist abgeschnitten. St. A. Fr. Leonhardstift No. 26.

488. *Heilmann Frosch und Frau weisen mit Einwilligung ihrer genannten Kinder dem Kloster Patershausen eine Fruchtrente zu Sossenheim als Abfindung für das Erbtheil ihrer im genannten Kloster befindlichen Tochter Klara an und bezeugen ferner, dass eine von Wigel Frosch dieser Tochter als Leibzucht vermachte Hansgülte zu Frankfurt nach deren Tod ebenfalls an das Kloster fallen soll. 1334 März 6.*

Quoniam licium[a] materiam frequenter parit oblivio, idcirco expedit res gestas scriptura fidelique narracione ad memoriam presencium et futurorum fore perducendas. Noverint // igitur presentes pariter et futuri, quod nos Heylmannus et Elyzabeth

a) *So!*

coniuges dicti Frosch, opidani Frankenvordenses, communicata manu et consensu omnium puerorum seu heredum nostrorum, videlicet // domini Heylmanni, sacerdotis et plebani ecclesie sancti Bartholomei, magistri Wikeri, cantoris eiusdem ecclesie, Syfridi, Johannis, Wigelonis, Alheidis et Methyldis, propter pietatem, quam religiose domine .. abbatissa et // .. conventus monasterii in Patinshûsen, ordinis Cysterciensis, Moguntine dyocesis, erga nos et filiam nostram nomine Claram exercuerunt, in eo quod dictam nostram filiam in earum consororem et dicti monasterii filiam longis temporibus retroactis pure propter deum receperunt et ei prebendam sicut uni eiusdem monasterii moniali seu claustrali benivole[a] et liberaliter assignarunt: huius beneficii memores eisdem .. abbatisse et conventui ac eorum monasterio predicto redditus duodecim octalium siliginis mensure Frankenvordensis annuos, quos de bonis nostris, videlicet de decem[a] et novem iugeribus terre arabilis in terminis ville Sûzenheym sitis, hucusque annis singulis nos recepisse profitemur, pro porcione hereditatis dicte Clare, quam in bonis nostris habet vel habere posset, damus, tradimus et presentibus assignamus, volentes eandem Claram, filiam nostram, et eius monasterium prenotatum in huiusmodi porcione, ut premittitur, assignata debere contentari nec ad successionem aliorum bonorum nostrorum ullomodo admitti; excludentes nichilominus Claram sepedictam ac dictum suum monasterium eius nomine per huiusmodi porcionem a successione aliorum bonorum nostrorum in hiis scriptis. Et nos .. abbatissa et .. conventus predicti recognoscimus, per dicta bona, ut pretangitur, assignata quoad porcionem dicte Clare fore satisfactum, aliis bonis suis paternis, que ad ipsam Claram et ad nos ac nostrum monasterium prefatum per successionem hereditariam devolvi possent, presentibus renunciando. Nos eciam Heylmannus et Elyzabeth, coniuges predicti, recognoscimus, redditus unius marce denariorum Coloniensium supra domum Gûdele ûnder den Benderen, exopposito capelle sancti Nycolai in dicto opido sitam et domui dicte zû Blûmensteyn contiguam, per quondam Wigelonem dictum Frosch, mei Heylmanni predicti fratrem bone memorie, Clare sepedicte ad tempora vite sue percipiendos relictos et post eius vitam ad dictum suum monasterium cum proprietate et usufructu pro remedio animarum dicti Wigelonis et Gysele, uxoris sue legitime, perpetuo devolvendos. Testes huius rei sunt: Nycolaus, vicarius ecclesie sancti Bartholomei, et Brûman fratres dicti Wize de Geylnhusen, Hartmûdus Caldebechere, Petrus dictus Lychere de Prûmheym, Petrus de Bockenheym, et alii quam plures fidedigni. In quorum omnium et singulorum testimonium et plenioris roboris firmitatem, nos Heylmannus et Elyzabeth prefati, necnon dominus Heylmannus, noster filius, sacerdos et plebanus ecclesie sancti Bartholomei predicte civitatis, sigilla nostra presentibus recognoscimus appendisse. Et ego Wikerus, cantor prefate ecclesie, ceterique mei fratres et sorores sigillis predictorum .. contenti sumus. Datum anno domini m. ccc. XXXIIII., pridie nonas marcii.

Or. Pgmt. Die beiden anhängenden Siegel sind nur zur Hälfte erhalten. München, Reichsarchiv.
Gedr.: Guden, Cod. dipl., III, 778 (gekürzt) zu 1324 März 6 = B., 473.
Regest: Sauer, I[2], 130, nach Guden und nochmals nach dem Or. zu 1334 März 6, l. c. 172.

489. *Die Frankfurter Bürger Siegfried Frosch und Gipel von Holzhausen befehlen kraft ihres Amtes als Schiedsrichter der Stadt Speyer die Wiederaufnahme der geflüchteten Bürger. 1334 März 14* (an dem neisten maintage vor dem palmetage).

Or. Pgmt. Ein Siegel (eingenäht) *anhängend. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 13 (A). Eine zweite Ausfertigung mit Bruchstück eines der angehängten Siegel befindet sich im St. A. Speyer.*
Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 420 nach A. zu März 21.
Auszug: Hilgard, Urkunden der Stadt Speyer, 377, Anm. 1.
Verz.: Fr. Inv., II, 2.

a) *So!*

490. *Konrad von Trimberg verleiht an Heinrich von Holzhausen und dessen Erben 10 Mark jährlich aus dem Frankfurter Zoll als Lehen. 1334 April 6.*

Wir Conrat herre von Trimperg bekennen uffinbar an diesem briefe // allen den, die nû sint ad*ir* ummi*r* hernach komment, die in sehent ad*ir* ho//rent lesen, daz wir und unser erben mit beradem rate einmûdekliche, // rechtliche und redliche lihen und han geluhen an diesem geinwortigem briefe zû rechtem manlehen die zehen marg geldes, die wir han uf deme zolle zû Frankenvord und iarliches fallende sint uf sente Martines tag des heilgen bischoffes, deme bescheidin manne Heinr*ichen* von Holczhusen und allen sinen erben, beide dochtren und sûnen, burgern zû Frankenvord, umme den bisûndren dienst, den sie uns getan hant und ouch noch tûn sollint, mit deme und*ir*scheide, wirs, daz wir ader unser erbin . . der vorschrebin zehen marg geldes fûnfe abelozsen wolden, die sollen und mogen wir abelozen von in mit fûnfzig marken gûder werûnge. Quemes ouch darzû darnoch, daz wir die andern fûnf marg abelozen wolden, die sollin wir von in lozen mit sechczig marken phenninge ouch guder werunge, die sie uns darumme hant gegebin und bezalet gutliche und liebliche, und wanne ader uf wilche zit daz geschehe, sa ist geredt, daz uns der vorgenante Heinr*ich* . . ad*ir* sine erben sollent bewisen fûnf marg geldes uf irme erbe, da sie wol sint gelegin, und sollint dieselbin fûnf marg geldes zû rechtem manlehen von uns habin ewekliche und von unsern erbin. Zû urkunde dirre dinge, sa han wir Conrat von Trimperg vorgenant unser ingesigel an diesen brief gehangin. Actum et datum anno domini m̄. c̄c̄c̄. XXXIIII̊., feria quarta ante dominicam Misericordia domini.

Or Pgmt. Das anhängende Siegel ist schön erhalten. St. A. Fr. Uglb. C. 11 No. XI[1] (Stiftungen).

491. *Rudolf von Sachsenhausen, Schultheiss, Schöffen und Rath von Frankfurt beurkunden, dass Heinz von Soden zu dem Schildknecht, Gipel, sein Sohn, und Katharina, seine Tochter, das Haus zu dem Schildknecht von den Brüdern Schwab von Aschaffenburg in Erbpacht genommen haben. 1334 April 9.*

Wir Rudolf von Sassenhusen ritter, schultheis, die scheffin und der rat zu Frankenford bekennen uffinbar an disem brief allen den, die nu sin oder ummer hernach kommen, die in sehen oder horen lesen, das vor uns hant gestanden Heintz von Sodin zu dem Schildknecht, Geippel, sin[a] sone, und Katharina, sine[b] tochter, unse mitburger, und bekanten sich offenbar, daz sie das hus und gesesze alzumal zu dem Schildknehte ane der apoteckin und an dem Vritthofe zu Frankenfurd empfangen haben zu rechtem erbe ewigliche sie und ire erben zu besizene mit alleme dem rechte, als sie itzo biz[c] an diesem hûdigen[d] tag[e] han besessin, umb die erbare lude her Heylman Swab, senger, und herr Conraddin, canonick, und um Johannen, brûder zu Aschaffenburg, und um vern Elsin, des vorgenant Johannis eliche wirtin,[f] und umb ir erbin umb viertzehen marck pfenning, dry[g] heller fur zwene pfennig zu zalen, alle ihar in und iren erben zu reichene und zu gebene uff sant Martins tag[e] in dem winter, und soln Heintze und sin erbin das nemelich hus zu dem Schildknehte haldin und habin in dinste und in nutze, an die apotekin, da Peter apoteker inne wonet, und an das hus Schoenberg,[h] da itzunt meister Abram schnyder inne wonet, uff dem Vritthoffe, die nicht horen oder horen sollen zu dem gesesz zu dem Schildknehte des vorgenanten Heintz und siner[i]

a) *Vorlage:* „sein". b) *Vorlage:* „seine". c) *Vorlage:* „bisz". d) *Vorlage:* „heutigen". e) *Vorlage:* „tagk". f) *Vorlage:* „wirtinn". g) *Vorlage:* „drey". h) *Vorlage:* „Schönbergck". i) *Vorlage:* „sin".

erbin. Und sol[a] auch derselbig Heintz und sin erbin dasselb gesesz zu dem Schiltkneht ewigliche in rechter bezerunge halten[b] und in gutem buwe an der apotekin schaden, es sol[a] auch die apotekin dem Schiltkneht sin an schaden. Und sol auch Heintze und sin erbin von dem vorgenanten gesesz alle burden tragen genzliche an geschossen, an bede, an steure, grosz und klein, gein dem riche, gen der stad Frankenfurd oder gen weme sich des[c] gebure zu tun[d] nach der stet gewonheit zu Frankenford, wanne, wie dicke und zu welcher zit[e] sich das gebure zu tun,[d] an alle iren schadin und iren erbin schadin und an minnerung ires zinses. Auch hat Heintze vorgenant und sin erbin dem vorgescreben hern Heilmann, herren Conrad,[f] Johanne, vern Elsen und iren erben zu guter sicherheit und zu unterpfand[g] gesezt der vorgenanten stucke vestigliche ses marg gelts uf irme huse zu Winsberg in der stat[h] zu Frankenford, also bescheydenliche, were das,[i] das den vorgeschriben hern Heilmann, hern Conrad, Johanne, vern Elsbeth oder iren erbin an diekeinen den vorgeschriben stucken[k] bruch wurde zu keiner zeit von Heintz oder von sinen erbin den vorgenanten an[l] zinse, an betzirunge ader wo an das geschech kleinem oder grosz, so sollen und mugen die vorgenanten herr Heilmann, herr Conrad,[f] Johann, Elsbeth oder ire erbin dasselb hus zu dem Schiltkneht und das darzu gehorit, als vorgenant ist, mit demselben unterpfande uffholen nach rechte und gewonheit der stat[h] zu Frankenfurd ane alle widerrede, zorn und ongefug des vorgenanten Heintz und aller siner[m] erbin, und sol auch das gescheen an alle argelist und geverde. Zu eyner gantzen festenung, urkunt und gezugnisse und stedikeit[n] dirre vorgeschriben dinge, so han wir unser stede zu Frankenford grosz ingesigel durch bede willen Heintze und siner erbin der vorgenanten an disen brief gehangen. Dirre[o] briff ist geben, da man zalte nach gotz geburt drutzehenhundert[p] iar darnach in dem virunddriszigsten[q] ihare, an dem samstage allernehest nach dem sontag Quasimodo geniti.

Abschrift in Fichard, Geschlechter-Geschichte, Schildknecht, Urkunde 1 „ex copia seculi XVII“. Da die Abschrift erkennbar in ihrer Schreibweise verderbt ist, so wurde in dem hier gegebenen Druck die vermutliche Orthographie des Or. nach Möglichkeit wiederhergestellt.

492. *Heinrich von Holzhausen, Bürger zu Frankfurt, giebt an Konrad von Trimberg einen Lehnsrevers über die 10 Mark, welche ihm dieser [auf dem Zolle zu Frankfurt] verkauft hat, und räumt ihm das Rückkaufsrecht ein. 1334 April 26.*

Ich Heinrich von Hulczhusen, burgere zu Franckfurt, bekennen uffinbare an diessem brieffe allen den, die en sehent ader horent lesen, die zehen marcke geldes ierlicher gulde, die mir der etele manne her Conrad herre von Trymperg geluhen hait, mir und mynen erbin, beyde dochtern und sonen, zu rechtem manlehen, als der uffen brieff besaget, den hee mir daruber hait gegebin und mynen erben, das hee der funff marcke abelosen mag mit funffczig[r] marcken guter werunge, wanne esz yme ader sinen erben fuget. Auch mag er ader sine erben die andern funff marcke geldes abelosen mit sechtzyg marcken auch guter werunge von mir ader mynen erbin. Wanne ader uff weliche zyt das geschee, das die lesten funff margke von uns ader unsern erben ledig und loisz werden, so sal ich ader myn erben dem vorgen*anten* hern Conrad[f] ader sinen erben bewysen fünff marcke geltis ewiger gulde uff unserme erbe, da sie wole gelegin sin, und sollen darumbe sin manne sin, und sollen auch die nemelichin funff marcke geltes von yme ader sinen erben eweclichin zu rechtem manlehin[s] haben.

a) *Vorlage:* „soll“. b) *Vorlage:* „hallten“. c) *Vorlage:* „desz“. d) *Vorlage:* „thun“. e) *Vorlage:* „zith“. f) *Vorlage:* „Conradt“. g) *Vorlage:* „unterpfandt“. h) *Vorlage:* „statt“. i) *Vorlage:* „wen dasz“. k) *Vorlage:* „stuck“. l) *Vorlage:* „am“. m) *Vorlage:* „allen sinen“. n) *Vorlage:* „stedigkaith“. o) *Vorlage:* „dieser“. p) *Vorlage:* „dreitzehenhundert“. q) *Vorlage:* „vierunddreiszigsten“. r) *Die Vorlage hat irrig* „funffcehin“, *vgl. oben No. 490* s) *Vorlage:* „mannlehin“.

Zu urkunde disser dinge, so han ich Heinrich von Hultzhusen vorgenante myn ingesigel an diessen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo ccc. XXXIIII.,[a] feria tercia post Marci ewangeliste.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Eppsteiner Kopiar B. XIII. 2 f. 54ª. St. A. Wiesbaden.

Das Jahresdatum der Abschrift 1333 ist erkennbar verderbt, da die Belehnung, nach welcher erst dieser Revers gegeben sein kann, erst 1334 April 6 (vgl. oben No. 490) erfolgt ist.

493. *Die Städte Frankfurt, Friedberg und Wetzlar schliessen einen Bund bis zum nächsten Ostern und von da ab auf zwei Jahre. 1334 April 28.*

Wir die schultheizen, die scheffin,[b] richtere, rat und die gemeinde der burgere der stede Frankenvord, Fredeberg unde // Wetflar bekennen uffinliche an diesen briebe aln den, die in sehin adir hornt lesin, das wir uns zu houfe han gestrickit // wyder alle die, die uns unrechte dûn unde wydir uns sin, ane unsin herrin den Romischen keiser keiser Lodewigen, den // nemen wir uz, und han eine ordenûnge unde eine glubede undir uns gemacht feste unde stede zu haldene undir einandir, als wir in truwen han glabit und zu den heilegen geswarn von nû ane biz uf den ostirtag, der nû neist komt, unde von deme tage ubir zwei iar nach einandir volgende, unde ist die saczunge und die ordenûnge, alz hernach stet geschrebin: 1) Der erste artikil ist, das wir uns durch keinerhande sache bynnen diesen vorgenanten ziden nicht von einandir sullin scheidin, iz kome wie iz kome, wan das wir uns undir einandir truweliche sullin wern wydir alle die, die wydir uns dûn. 2) Me wollin wir, werz das ieman disen drein stedin unrecht dede adir ubirlast adir beswerte er eine, wilcherz were, also das den andirn stedin virkûnt wirt, sa sullin die stede der stede leit ir[c] leit laszen sin, glicherwiz alz werz in selbir geschehen, also wilche stad not anegeit undir diesen drein stedin, das die in irme rade ubirkomen uf den eyt unde sie des dûnkit, das in die andirn zwo stede billiche helfin sullin, sa sal die stad ir vrond uz irme rade adir irn geswarn baten zu den andirn zwein stedin sendin und die sache beschrebin irz beswerniszes, sa sal ie die stad zuhant irn rat samenen und sal die sache virhorn der stede, der unrecht ist geschehen, unde sal besehen und zu rade werdin in irme rade uf den eyt, obe die zwo stede der stad, der beswernisze ist geschehen, um die sache billiche sullin helfin adir nicht, unde sulln dan die stede alle dri unverzogenliche tage bescheidin an eine stad, da iz in allin fuget, binnen den neisten virzehen tagen, unde sullin ein ende gebin der stad, der ubirlast geschehen ist, an alle geverde bynnen den neisten achte tagen darnach, alz die virzehen tage sint virgangen, die vor steint geschrebin, unde wurdin die andirn zwo stede zweigende umme die helfe der dritten stad zu dune, wo dan zwo stede hene vallent, das sal macht haben; wan das uz wirt getragen, das man helfin sal der stad, der ubirlast ist geschehen, sa sal ie die stad zuhant intsagin unde sullin allir der viende sin, die sie huseten adir hobten, hegten adir fûten, mit worten adir mit werckin. 3) Were ouch kein burger in diesen drein stedin, der den vienden adir irn helfern keine hulfe tede mit koufe adir mit andirn dingen, wo man des gewar wirt kuntliche in dem rade, da sal sich ouch der rat uf den eyt umme irvarn undir in in dem rade. Der das dede, der sal ie der stad zehen marg pheninge gebin, ob he sie hat, unde sal darzu ein iar uz der stad sin, unde ouch uz den andirn stedin. Inhat her abir nicht zu gebene, sa sal her mit synen wybe uz der stad varn ewecliche unde ouch uz den andirn stedin sin virdrebin, also lange biz

a) *Vorlage:* „XXXIII“. b) *Or.* „scfûn“. c) *Or.* „in“.

he das geld gegibit. 4) Wůrde ouch um arthaft gut ein zweiůnge undir irn burgern unde inkůnden die zwo stede nicht eindrechtig werdin, sa sal die dritte stad iz undir handin nemen und ie von der stad zwene nemen uz irme rade unde irvarn sich an der stad, da das gut gelegin ist, unde andirzwo, also das sie irme eyde recht důn, unde sullin sie scheidin unde richten mit einandir, ob sie eindrechtig werdin. Ist des nicht, wo dan zwo stede hene vallent, das sal macht habin. 5) Were ouch, das bosewichte in einer dirre drier stede bosheit begingen an brande, dubede, morde adir an andirn bosen dingen, die der glich wern, wo der adir die besehen wurdin, ob sie uszer einer stad in die andirn vluhen, wan die stad da einen, der bruche hette geton, invordirte, sa sal man in antworten, er sie wenig adir viele. 6) Were ouch, das man diese dri stede anegriffe, he were wer he were, mit roube adir mit brande adir mit wilchen sachen he sie ubirgriffe, wo das die stad, die he ubirgriffen hat, den andirn zwein stedin kůndiget mit irm briefe, wer der adir die sin, die sie geschedeget han, sa sullint die stede nach deme adir nach den stein glichirwiz, alz ob in der schade selbir were geschehen, wan ez uz wirt getragen, alz in den andirn artikiln dieser brief stet geschrebin. 7) Me seczen wir unde wollin, wo ein ritter adir ein knecht, die man edillude heiszet, er sie wenig adir viele, in dirre drein stedin einer burger ist, unde ginge die stad not ane, das man von ime adir von in helfe můte, und der adir die ir burgirschaf ufgebin, durch das, das sie nicht der stad durften helfin, da sie burgere inne wern, und dan, wanne es gesunit wůrde unde gerichtit, abir burgere woldin werdin in der stad adir in den andirn stedin einer, der adir die insal man in der keiner dirre drier stede zu burgere wydir inphan adir nemen, her ingebe dan zehen marg ph*enige*, und die zehen marg sal man gebin der stad, da her vore[a] syne burgirschaf ufgab. 8) Were ouch, ob wir keinen burger hetten, he were ritter adir knecht, die man edile lude heiszet, adir were wer her were, unde wir in maneten umme helfe, und he uns dan nicht inwolde helfin unde wir sin dan ouch nůmme zu burgere inwoldin habin, unde wolde he dan in den andirn zwier stede einer burger werdin, den insal man nicht zu burgere inphahen, he ingebe dan die zehen marg glichirwiz, alz ob he die burgerschaf selbir uf hette gegebin. 9) Were ouch, daz unse herre der keyser diekeine dir drier stede hoher schatzunge adir hervart zumůte adir zu and*i*rn dingen andirz dan unse vriheit ist und dan[b] wir zu rechte soldin, sa insal keine stad endin, sie endedinz mit einandir. 10) Ouch insal in diesen drein stedin kein burger von den herrin keinerhande gabe nemen, an alz hernach stet geschrebin, iz inwere dan, ob ein herre eime manne sin kind wolde beradin mit einer geistlichen gabe adir in ein klostir. Ouch mag ein herre wylbrede, hůnre adir vysche gebin adir holcz zů bůrne adir zu bůwe adir ob ein man eines herrin wirt were, deme he uz gewonne, des he dorfte, ob der herre deme gebe kleidir adir siner wirten adir geld adir was holisheit he ime dede, die mochte he nemen, alz vor stet geschrebin, ane allir hande geverde unde argelist unde andirz nicht, und wer darubir gabe neme, alse vile alz ime wirt gegebin, alz vile sal he der stad gebin, da he burger ist, unde sal ein virteil iarz uz der stad sin, da inne he geseszen ist, unde insal nůmmer wydir inkomen, he inhabe das geld gegebin. 11) Ouch wollin wir dise vorgenanten dri stede, werz das wir uns in dirre zit, ee diese strickunge uzgeit, icht beszer fůndin, das nuczlich were, das mogin wir wol andirn, minren adir meren durch des bestin willin. 12) Ouch sal ie die stad bie irer vriheit blibin. 13) Ouch glabin wir, diese vorgenanten dri stede, alle die vorgeschrebin ding stede unde feste zu haldene. Zu urkunde unde zu vestir stedekeit allir dirre vorgeschrebin dinge, sa han wir diese vorgenanten dri stede Frankenvord, Fredeberg unde Wetflar unsir stede groszen ingesigele an diesen brieb gehangen. Der wart gegebin, du man zalte nach gotz geburte

a) *Or.* „vare". b) „und dan" *steht doppelt im Or.*

druzehenhundirt iar in dem virunddriszegisten iare, an deme neiste dûnirstage vor sante Walpurge tage.

Or. Pgmt. Die drei Pgmtstreifen für die Siegel hängen an, der erste Streifen mit geringen Wachsspuren. St. A. Darmstadt, Friedberg.

Erwähnt: Baur, Hess. Urk., I, 886 Anm.

494. *Konrad Holzheimer vermacht seiner Nichte Elsbeth, Nonne im Weissfrauenkloster, 1 Mark Zins auf dem Hause zum Grünen Baum auf dem Kornmarkt. Nach ihrem Tode fällt der Zins an das Heilig-Geist-Spital. 1334 April 28.*

Ich Conrad Holczheimer, burger zu Frankenvord, bekennen uffinliche an diesen bri//be aln den, die in sehin adir hornt lesin, das ich han gesast eine marg geldis Elze//bede, miner nyfteln, zu den Wisze Vrawen zu Frankenvord, wanne ich nicht inbin, // sa sal sie die marg geldis habin ire lebetage, die ist gelegen uf dem huse, das da heiszet zum Grunenbome uf dem Kornmarckete gein Schushanen ubir uf dem Graben, unde gevellit alle iar uf sante Mertinz tag, unde wanne die vorgenante Elzebet nicht inist, sa sal die marg geldis eweeliche gevallin zu dem sychen spitale zûm Heylegen Geiste zu Frankenvord. Unde wonde ich Conrad vorgenante selbir ingesigilz nicht inhan, sa han ich gebedin den schulth*eizen*, die burgermeistere, die scheffin unde den rat zu Frankenvord, das sie ir ingesigil durch miner bede willin an diesen brieb han gehangen. Unde wir der schulth*eize*, die burgermeistere, die scheffin unde der rat vorgenanten irkennen uns, das wir unsir ingesigil durch bede willin Conradis des egenanten an diesen brieb han gehangen. Der wart gegebin, du man zalte nach gotz geburte druzehenhundirt iar in dem virunddriszegesten iare, an dem dûnerstage vor sante Walpurge tage.

Or. Pgmt. Das abhangende Stadtsiegel (3) ist verletzt. St. A. Fr. Heilig-Geist-Spital A. 13.

495. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt bezeugen den Verkauf eines Hauszinses durch Heilo Crüche und Frau an den Wollenweber Gyso und dessen Frau. 1334 April 30.*

Wir der schulth*eize*, die scheffin und der rat zu Frankenvord bekennen uffinliche an disem // bribe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das Heile Crûche unde Elzebet, sin // eliche wirthen, unse burgere, vor uns stûnden an unsir geinwortekeit unde ir//kanten sich uffinbar, das sie hetten virkouft rechtliche unde redeliche mit samendir hand vir marg geldis ierlicher gulde, der gevallint zwo marg zu sante Mertinz tage unde zwo marg zu sante Walpurge tage, Gysen dem wûllinwebere unde Gerdrude, siner elichen wirten, unde irn erben, auch unsen bûrgern, um achteundesebintzig marg pheninge geng*ir* unde gebir, der sie sich irkanten, das sie des geldis von Gysen unde Gerdrude den vorgenanten gûtliche wern bezalit unde gewert. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an disen brib gehangen. Der wart gegebin, du man zalte nach gotz gebûrte dûsint iar drûhûndirt in dem virunddriszegisten iare, an sante Walpurge abinde.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. Rückaufschrift (15. Jahrhundert, Anfang): „Ad missam chori". *St. A. Fr. Barth. St. No. 3768.*

496. *Die Stadt Gelnhausen verkauft dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen* „alliz recht und aneval, daz uns von der lantscheyde zůgehorte, die wir hatten von des keysers wegen uf irme gůte und der havereyde, die da lit bi der Holzporten, umme zwenzig phund heller“. *1334 Mai 16* (in dem mandage in den pingest heyligen tagen).

Or. Pgmt. mit anhängendem Siegel. St. A. Fr. Deutschordensurkunden No. 71. Gedr. nach dem Or.: Reimer, II, 401.

497. *Schultheiss und Schöffen zu Frankfurt geben eine Anleite über die Bauverhältnisse und Eigenthumsrechte zweier Häuser zu Frankfurt. 1334 um Mai 22.*

Wir der schultheize und die scheffen zu Frankenford bekennen uffinliche an dysem bryfe allin den, die // in sehind adir horind lesin, das wir waren an eyner anleide zuschen Fritzen Lůpurge und zu//schen Heylmanne von Grůnenberg zuschen irn zwein husern. Des stunden in Fritzen hus zwo // stůben uf einandir, da horte die undirste stobe zu Fritzen huse, sa horte die ubirste stobe zů Heylmans hůse. Des han wir sie beidirsit mit ir beidir wiszen und willen gutliche gerichtit, also das Fritze gap Heylmanne fur syne stoben zwelf mark pheninge. Auch sal derselbe Fritze Heylmanne helfen den kanle legin zu dysem male, wond er yme die wand obene an dem dache mit syme bůwe hatte zubrochin, und der drouf uz deme kanle der sal uzgein hindene in Heylmans hob und nicht uf Fritzen. Sa sal Fritze synen droůf, der von syme huse geit, [unde]rfahen und sal in uf sich uz leidin. Und wanne is sich me gebůrt, das man den kanle abir le[gin] sal, den sie nů mit einandir hant geleit, sa sal Heylman von Grůnenberg adir wes das hus ist den kanle[a] uf syne kost und arbeit alleine legin, als dicke als is nod důt. Und ensal Fritze adir wes das hus ist nicht mide han zu tůne. Auch wart da gereddit, das Heylman adir wes das hůs ist Fritzen adir syme hůse das licht, das uz Fritzen hůs geit in Heylmans hob, nů noch nůmmerme ensal virbůwen, das Fritze hůse an syme lichte icht schaden muge. Und sal Fritze sine fynster virmachin und virremtzen, das man keine unflat adir icht uz den fynstirn in desselbin Heylmans hob moge gegysen. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil durch ir beidir bedde willen an dysem brif gehangin. Datum anno domini m̄. c̄c̄c̄. XXX. quarto, circa festum trinitatis.

Or. Pgmt. Das Siegel ist abgerissen. St. A. Wiesbaden.

498. *Ritter Johann von Cleen vergleicht sich mit dem St. Bartholomaeusstift über das Seelgerät seiner Schwiegermutter und überweist dem Stift 4 Achtel ewiger Korngülte aus seinem Gute* „zu den Guden Luden bij Franckenfurd“ *im Tausch gegen 1 Mark Zins aus seinen Weingärten zu Bergen. Es siegeln Johann, Johann Wyse, Heinrich Fleisch von Kleeberg und die Burgmannen zu Friedberg. 1334 Juni 6* (in crastino b. Bonifacii martiris).

Gedr.: Reimer, II, 402 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25, St. A. Fr.

a) *Or.* „kanke“.

499. *Heinrich von Holzhausen, gesessen an eines Schultheissen Statt zu Frankfurt, beurkundet, dass Kusa, die Wittwe des Schneiders Kolin, nach vorheriger Ermächtigung durch das Schöffengericht, zur Bezahlung von Schulden 1 Mark jährlicher Gülte auf ihrem Haus und Gadem an Walter zu Löwenstein und dessen Sohn Konrad verkauft habe. 1334 Juni 10.*

Ich Heinrich von Hůlzhůsin, geseszin an eins schůltheyzen stat zů Frankinfůrt, bekennen uffinbar an dysem bryeve // allen den, die nů sint adir ůmmir hernach kůment, dye yn sehint adir horint lesin, daz dye ersame frauwe frau//we .. Kůse, etswanne meyster .. Kolins wirten des sniders, vor mir stůnt und den scheffin an gerihte zů Franken*furt* // und swůr einen gestabetin eyt zů den heylgin um alsoliche schůlt, alse Colin, ir wirt, und sye mit einandir hettin gemaht, daz sye der niht zů geldene enhettin, sye enfirkeufte dan eine marg geldes iarlicher gůlde ůf irme hůs, da sie inne ist, und ůf deme gademe, daz darunde liget und darzů horit; die da gelegin sint ůf den Aldin Gadem, und nedewendig an den Nůwen. Da wart der fůrgen*anten* frauwen .. Kůsin von den scheffin irteylit: sint deme male, daz sie enkůnde noch enmohte gegeldin alsoliche schult, alse vor genennit ist, und daz mit den heylgin vor yn bestediget hette, alse recht und gewonlich ist, sie enfirkeufte dan die vorgenanten marg geldes iarlicher gulde ůf irme hůs, daz sye dye nemelichen marg geldes mohte virkeufin[a] weme sie wůlde ůf irme hůs adir wer ir allermeyst darumme gebe, und mit deme gelde sulde sie die schult geldin, die ir wirt selige und sie mit einander hettin gemaht. Von denselbin sachen virkaufte dieselbe frauwe .. Kůse eine marg geldes iarlicher gulde, dye da alle iar sal fallinde sin ůf sente Martins dag des heylgin byschofis, den bescheyden luden .. Walther zů Lewinstein, .. Conrade, sime sůne, und iren erbin, burgern zů Frankinfůrt, umme sechtzen marg penninge gůder werůnge, der sie von yn gutlich ist bezalt und gewert. Auch erkante sich dye fůrgenante .. Kůse, daz der vorgen*ante* Walter zů Lewinstein, .. Conrad, sin sůn, und ir erben ůf deme forgeschriben hůs han zwo marg geldes iarlichir gůlde und zwey hůnre, und daz dye nemelychen zwo marg geldes sint erst zins, so si dyse marg geldes, die sie virkauft habe, der ander zins ůf deme hůse. Hye sint bi gewesit zů gezůge: Herman von Ovenbach geheyzen Clobelauch, .. Jacob Clobelauch, .. Syfrid Froysch, .. Bertold von Walinstad, Gyple von Hůlzhůsin, .. Dyemar zů Liehtinstein, scheffin zů Frankinfůrt, ... Jacob ryhter, Dyelo Keppler auch ein riehter, unde anders erber lůde vile, die dyse forgeschriben sache hant gehort und gesehen. Zů urkunde unde vester stedikeyt allir dirre vorgeschrieben dinge, so han ich Heynrich von Holzhusin vorgenant min ingesygel durch beydir parte bede willin an dysin brief gehangin. Actum et datum anno domini m̊. ccc̊. XXXIIII., feria sexta post diem beati Bonifacii.

Or. Pgmt. Das runde Siegel mit drei Rosen im Schilde ist links etwas verdrückt, sonst wohl erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 1705.
Gedr.: B., 530 nach dem Or.. Auszug: Thomas, Oberhof, 451.

500. *Kaiser Ludwig beurkundet, dass Jakob Knoblauch ausser den früheren 1200 Pfund Heller nochmals 1200 Pfund Heller an dem Saal zu Frankfurt verbaut habe, und schlägt ihm auch diese zweiten 1200 Pfund auf die Pfandsumme des Saales. Überlingen, 1334 Juli 24.*

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlich // an disem brief und tůn kunt allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz uns unser lieber getrewer // Jacob Knobloch, burger ze Franchenfurt, recht

a) Or. „virkeuftin".

und redleich bewiset hat, daz er nach dem und er den // Sal ze Franchenfurt und swas darzů gehŏrt nach unserm haizz lost und erledigt hat und auch nach den zwelfhundert pfunt hallern, die er darauf verpawn solt und auch hat, das er daruber und darnach aber zwelfhundert pfunt haller verpawn hat an demselben Sal. Und dieselben zwelfhundert pfunt haller slahen wir im zů den vorgen*anten* zwelfhundert pfunden auf den Sal und auf alles, das darzů gehŏrt. Also daz er, sein erben, oder swem er daz macht oder maint, dieselben zwelfhundert pfunt haller auf dem Sal, und swas darzů gehŏrt, haben sol, in aller der weis oder in allem dem rechten, als das vorder gelt, darumb er unser brief hat. Und daruber ze urchund geben wir im disen brif, versigelten mit unserm insigel. Der geben ist ze Uberlingen, an sant Jacobs abent, nach Christus gepurt dreuzehenhundert iar darnach in dem vierden und dreizzigistem iar, in dem zweintzigstem iar unsers richs und in dem sibenden des keisertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an grüner Seidenschnur an. St. A. Fr Hausurkunden.
Gedr.: B., 531 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1629.

501. *Kaiser Ludwig nimmt den Frankfurter Bürger Jakob Knoblauch zu seinem besondern Hofgesind an. Vor Meersburg, 1334 Juli 27.*

Wir Ludewig von gots gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen // an disem brif, das wir angesehen haben die genâmen trewen dienst, die uns und dem rich Jacob // Knobloch, unser burger zu Franchenfurt, ie und ie stâtichlich getan hat, und haben in genomen in unsern // besundern scherm und genad, und nemen in auch zů unserm besundern hofgesind, also daz er aller der freyheit, eren und gewonheit an sinem leib und an sinem gůt niezzen sol an allen steten und ze allen ziten, der unser tâgelich hofgesind niezzent sint. Und wellen und gebieten allen unsern herren, landvŏgten, amptlůten und steten, und andern unsern getrewn, die ietznnt sint oder noch werdent, das si den vorgen*anten* Jacob an der freyung als unser rechtes hofgesind schirmen und behalten, als lieb in unser huld sein. Und ze urchund diser sach geben wir im disen brief, versigelten mit unserm insigel. Der geben ist vor Merspurg, am mitwochen nach sant Jacobs tag, nach Christus gepurt dreiezehenhundert iar darnach in dem vierden und dreizzigistem iar, in dem zweintzgistem iar unsers richs und in dem sibenden des keisertůms.

Or. Pgmt. Das Siegel ist vom Pgmtstreifen abgeschnitten. St. A. Fr. Glauburg-Urkunden.
Gedr.: Kirchner, Geschichte von Frankfurt, I, 622 nach dem Or. = B., 531.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1630.

502. *Ritter Kuno von Reifenberg und Frau versetzen ihr Haus bei der St. Bartholomaeuspfarre in Frankfurt an den Arzt Meister Freidank [von Heringen]. 1334 August 27. (Transsumpt des Officials der Frankfurter Propstei d. d. 1353 Mai 6.)*

. . Officialis prepositure Frank*envordensis*. Recognoscimus litteras infrascriptas, non cancellatas, non abrasas, omnique suspicione caren//tes, sigillo integro strennui viri Conradi dicti Snurre de Ryphinberg militis sigillatas, vidisse et perlegisse, teno//ris et continencie in hec verba: Ich Cůne von Ryphinberg ritter unde vrouwe Katherine, min eliche wirten, // bekennen uffenbar an disem briefe allen den, die in sehen ader horent lesen, daz wir mit samender hant, mit beradem můde, eindrechtecliche, rechliche

unde redeliche dem erbern bescheiden manne meister Vridanke, eime meister der kunste erwelt unde in arzenie, han virsazt unsir hus unde hovereide, hindene unde vorne, undin unde obene, daz da gelegin ist in der stat zu Frankinfurd, hinder der parre sante Bart*holomeus* in dem hove, der etwennen was meister Johannis arzetis, dem got gnade, für anderhalp hundert pfunt hallere gůder werunge, die er uns bereit hat geluhin. Unde sullin wir von dem nemelichin geseze alle iar zwon marg geldes gebin zů zinse. Were auch, daz den zins meister Fridang für uns gebe, ob wir sin nit engebin, so globin wir ime den zins wider zu gebene mit den anderhalp hundert pfunden hallere. Were auch, daz der vorgeschriebin meister Vridang bezzerunge tede an swellin, an tůren, an dache od*ir* an stallunge an dem vorgeschriebin geseze, des not were mit gůd*ir* kuntschaf, den bu globin wir ouch zu gelden, als daz vorder gentzliche. Quem iz ouch darzu, daz meister Vridang not angienge ader anders gelůste, diz geseze zu versetzin, daz mag er wol tůn mit unserm gůdin willen, also daz uns an dem geseze nit si schadelich, unde zu losene daz geseze für sotan gelt, als wir schuldeg sin meister Vridanke; unde wenne wir ader uns*ir* erbin diz gůt gelosin von meister Vridanke, sa sal er nochdant darinne sitzen darnach ein halpz iar geruweliche mit unserm gůden willen. Zu urkunde unde stedekeit dirre vorgeschriebin dinge, so han ich Cuno von Ryphenberg vorgenant min inges*igel* für mich unde fur vrouwin Kath*erinen*, min eliche vrouwen, an disen brief gehangin, des ich Katherine mit hern Kůnen, mine wirte, hie gebruchin an disem briefe. Actum et datum anno domini m̃. ccc̃. XXXIIII., sabbato proximo post diem beati Bartholomei apostoli. Hiebi sint gewesin: her Johan von Bůches ritter, Hanneman unde Gypele von Holtzhusin, gebrudere, unde Rulman von Lympburg, die diese vorgeschriebin stůcke han gehort unde gesehin. Datum ut supra. [Ez][a] sint ouch me hie[by] gewest:[a] Starkelin von Soltzbach und Peter apoth*eker*. Iterum actum [ut supra]. In cuius [igitur][b] nostre visionis et lecture testimonium presentes litteras nostre officialitatis sigillo duximus roborandas. Datum anno domini m̃. ccc̃. LIII., II. non*as* maii.

Or. Pgmt. mit anhängendem, wohlerhaltenen Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 1952.

503. *Ritter Heinrich von Calsmunt und seine Frau verkaufen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen 1 Hufe Land zu Hulshofen, die sie von ihrem Schwager dem Ritter Kraft Halber ererbt haben, für 54 Mark Pfennige. Unter den Zeugen:* „bruder Ruprecht von Birgel trapirer und bruder des Deutschen hauss zu Sachsenhausen“ *und* „Heilman, der etwan was des Deutschen hauss kellerknecht“. *1334 September 15* (in octava nativitatis virginis gloriose).

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 90. St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.

504. *Die geistlichen Richter der Aschaffenburger Kirche beurkunden, dass die Frankfurter Dominikaner und Bertold von Auheim in ihrem Streit um eine Korngülte von 4 Maltern den Hartmann von Seligenstadt und den Pfarrer Konrad von Auheim zu Schiedsrichtern ernannt und diese beiden den Notar des geistlichen Gerichts zu Aschaffenburg Johannes zum Obmann erwählt haben. Von der festgesetzten Konventionalstrafe bei Bruch des Schiedsspruches im Betrage von 20 Pfund Heller sollen 10 Pfund dem geistlichen Gericht, 4 Pfund der Brücke zu Aschaffenburg und 6 Pfund der willfährigen Partei zufallen. 1334 September 23* (feria sexta post Mathei).

a) *Or.* „bewest“. b) *Die Lesung ist zweifelhaft, weil die Schrift stark erloschen ist.*

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel der Aussteller ist abgefallen. St. A. Fr. Dominikaner-Urkunden No. 119.

1335 (ohne Tagesdatum) beurkunden dieselben, dass Bertold von Auheim den gefällten Schiedsspruch anerkannt habe. Dieser verspricht, den Dominikanern bis zum nächsten Sonntag Invocavit (1335 März 5) 4 Malter Korn in ihre Herberge in Seligenstadt zu liefern, ausserdem 4 Pfund Heller für die einbehaltene Gülte bis zum Pfingstfest (1335 Juni 4) zu zahlen und endlich Ländereien als Unterpfand für die Entrichtung der Korngülte und weitere 2½ Malter jährlich anzuweisen. Or. Pgmt. Das anhängende Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Dominikaner-Urkunden No. 39.

505. *Der Dechant von St. Leonhard beurkundet die Beilegung eines Streites zwischen dem St. Bartholomaeusstift und Gela Cinke von Gelnhausen um Gefälle zu Lorbach. 1334 November 7.*

Nos decanus ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenfurden*sis*, iudex infra partes subscriptas, recongnoscimus per presentes, quod constitutis coram nobis in figura iudicii honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Bartholomei Frankenfurdensis parte ex una, et Gela dicta Cinken de Geilnhusen parte ex altera, ipsa Gela renunciante super omni[a] impeticione, quam super Fritzonem de Larbach, colonum dominorum predictorum, inpetebat seu impetere posset in futuro, vendensque dicta Gela maldrum siliginis mensure Geylnhusensis cedens de bonis in Larbach dominis et ecclesie supradicte, quod ad tempora vite sue debebat percepisse; resignans eciam et renuncians predicta Gela omni iuri, quod sibi in predicto maldro siliginis et in quartali maldri siliginis mensure predicte conpetebat seu conpetere posset tempore succedente, quod inquam quartale maldri siliginis iamdicti Hildegerus de Grinda annuatim ministret ecclesie supradicte, ita sane, quod dicta ecclesia sancti Bartholomei in dictis bonis percipiendis per prefatam Gelam nu*m*quam debeat impediri, si autem ab aliquo impedita fuerit in maldro siliginis predicto, ipsa Gela tenetur ipsam ecclesiam omnino sublevare et respondere pro ea iudicio quoru*m*cu*n*que. Et nos decanus recongnoscimus eciam Reynbuldim et dictam Reynheyd, sorores quondam Wortwini sacerdotis, renunciasse omni iuri, quod ipsis in predictis bonis conpetere videbatur. Dantes has lit*t*eras memorate ecclesie et capitulo sancti Bartholomei Frankenfurdensis nostro sigillo sigillatas in testimonium super eo. Datum anno domini m. ccc. XXXIIII., in [die] Villebrordi episcopi.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 38b. St. A. Fr.

506. *Heilo von Ortenberg und Frau bekennen, von den Frankfurter Dominikanern ein Haus daselbst in Erbpacht erhalten zu haben. 1334 November 18.*

Ego Heilo[α] dictus de Ortenberg et Metza, uxor mea legittima, opidani Franck*fordenses*,[β] recognoscimus et ad noticiam plurimorum cupimus pervenire, quod religiosi viri frater Erwinus prior totusque conventus ordinis Predicatorum domus in Franck*furd*[γ] domum suam vacantem ex morte quondam conthoralis strennui militis Arnoldi dicti de Indagine, sitam in opido Franck*ford*,[δ] nobis et nostris heredibus perpetuis temporibus possidendam iusto locacionis titulo in solidum locaverunt pro XXX.[ε] solidis hallensium priori et conventui domus supradicte singulis annis et semper in festo

a) *Vorlage* „omne".

Varianten von B: α) „Heylo". β) „Franckenfordenses". γ) „Frankenfort". δ) „Franckenfordensi". ε) „triginta".

Walpurgis in omnem eventum presentandis, exactione[a] et stura qualibet et cuiuscunque non obstante. Promittimus eciam bona fide in hiis scriptis, domum nostram prefatam nobis, ut predicitur, locatam meliorare et in edificiis utiliter et decenter nostris sumptibus et expensis conservare. In cuius rei testimonium presentes ipsis[b] dedimus litteras sigillo officialitatis prepositure Franck*fordensis* firmiter communitas. Et nos officialis prepositure Franck*fordensis* predicte recognoscimus sigillum officialatus nostri predicti ad preces coniugum predictorum presentibus apposuisse. Datum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo quarto,[c] in vigilia beate Elizabet.

Abschrift in Dominikaner-Bücher No. 2 f. 56a (A). St. A. Fr. Ebendort nochmals f. 111[b] (B).
Gedr.: B., 364 zu 1304 November 18 nach Abschrift in Jacquin, Codex Probationum (St. A. Fr. Dominikaner-Bücher No. 16[c]).

507. *Ritter Kuno von Reifenberg sühnt sich mit der Stadt Frankfurt, dem Ritter Gerlach Schelm und den Landfriedensverbündeten und unterwirft sich wegen der bisherigen Streitigkeiten dem Schiedsspruche des Landvogts der Wetterau Gottfrieds V. von Eppstein. 1334 November 18.*

Ich Cůno von Rifinberch ritter bekennen mich in diesin geginwortgen briefe allin, die in sehin[d] oder horen // lesin, das ich in trůwin globit han und zů den heilgen han gesworen, so was ich misdain han gegin den lantfreden // und gegin die stat zů Frankenfort, das ich des blebin bin an min hern von Eppinstein, wie er mich heiszet, // das ich darum liden sal, das sal ich důn. Auch erkennen ich mich, of her Gerlach Schelme ritter mir oder iman eide und globde gedain hat oder burgen gesast hat von des gefankenis wegin, des sal er ledich und los sin, als des dagis, du er ungefangin was, ain die bůrgin, die wir beider site gesast han uf min hern von Eppinstein. Auch ist gereid um das gůt und die lehin, die von mime hern von Eppinstein růrent, und auch von anderen herren, darum herre Gerlach vorgenant und die erbin, die zů den gůden horent, und ich gezweient und gecreicht han, das ich des gegangen bin zů mime hern von Eppinstein, die minne ze sprechen mit unser beider wiszen oder das recht, wie erz uns git. Und um die name, die von bedin siten geschehin ist, und den schaden, des blibe ich an min hern von Eppinstein, als davor gescrebin ist. Um alle diese geschiht bekennen ich mich auch, daz ich ein gans sone gesworen han vor mich und alle mine frůnt gein die hern und die ritter und die stede alle, die in den lantfreden horent, und hern Gerlach Scelmen vorgenant und alle sine frůnt, die uf mich gezoicht sint. Des zů eime urkunde und zů vester stedikeit han ich min ingesegil an diesin brief gehangen und bidden minen liebin hern von Eppinstein mit mir zů besegelen desin breif. Und wir Gotfrit herre zů Eppinstein, lantvaet zů Wederewe, bekennen, [daz wir][e] unser ingesegil an diesin brief [han][e] gehangen zů beden hern Cůnen vorgenant. Dirre brief wart gegebin, dů man screif nach Christi gebůrt m. ccc. XXXIIII., acht daghe nach sente Martinus daghe.

Or. Pgmt. Die zwei anhängenden Siegel sind schön erhalten. St. A. Fr. Rachtungen.
Auszug: Sauer I[2], 174.
Verz.: Fr. Inv., II, 22.

508. *Gottfried V. von Eppstein, Landvogt der Wetterau, verspricht den Spruch der Landfrieden-Geschworenen gegen Kuno von Reifenberg zu beobachten. 1334 November 24.*

Wir Gotfrit herre zů Eppinstein, lantvaet zů Wederewe, veriehin in diesin brief und důn // kůnt allin, die desin brief sehin und horint lesin, das wir in guden truwen

a) *Vorlage:* „exactioni et sture". b) *Vorlage:* „ipsas". c) *Vorlage:* „1334". d) *Or.:* „sehein". e) *Fehlt im Or.*

globit han. // so was uns die nûne heiszint, die den lantfreden gesworen han, oder das mere deil von // den nûnen, das wirz hern Cûnen von Rifinberch vorwart heiszin solin um die brûche, die er gedan hat gegin den lantfreden und gegin die stat zû Frankenfort, um das er hern Gerlach Schelmen viene und sinis broder sûn, darvûr han wir gesprochen. Zû eime waren urkûnde han wir unse ingesegel an diesin brief gehangen, dû man screif nach Christi gebûrde m̊. ccc̊. XXXIIII., in sente Katherinen avende.

Or. Pgmt. mit abhangendem, beschädigten Siegel. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 14.
Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 420 nach dem Or..
Verz.: Fr. Inv., II, 2.

509. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden den Verkauf einer Hausgülte auf einem Hause bei dem Sandborn durch Heinrich von Wetzlar und Frau an Gyso den Weber und Frau. 1334 December 19.*

Wir der schultheisze, die scheffin und der rad zu Franckenfurd bekennen uffinliche an diesem brieff allen den, die yn sehen odir horin lesin, das vor uns stunden an unser geinwurtekeit Heinrich von Wetflar und Heydindrud, sin eliche wirtin, unse burgere, und irkanten sich, das sie hetten virkaufft rechtliche und redeliche dry marg geldes ierlichir gulde, die sint gelegin uff dem huse und hobe alzumale hindene und vorne, da derselbe Heinrich und Heydindrud, sin eliche wirtin, itzunt inne wonint, das etzwene was der Birseckin, und ist gelegin by dem Santburnen gen Fritzen von Esselingin uber, und gebit vore vier marg geldes, den bescheiden luden Gysen wybere, Gelen, siner elichin wirtin, und eren erben, auch unsern burgern, ie die marg geldes umbe sechsczehin marg pennige genger und gebir, und gevallent die dry marg geldes alle iar uff sente Johans dag, als he entheubitit[a] wart, in Franckenfurter messe. Auch irkanten sich Heinrich und Heydindrut, die vorg*enanten*, das sie des geldes von Gysen und von Gelen den vorgenanten gutliche wernt bezalit und gewerit. Zu urkunde dirre dinge, so han wir unser stede inges*igel* an diesen brieff gehangen, der wart gegebin, da man zalte noch gotz geburte zu latine, anno domini m̊. ccc̊. XXXIIII., feria secunda ante Thome apostoli.

Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 140^{a}. St. A. Fr.

510. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden den Verkauf einer ewigen Gülte auf einem Hause am Rathofe durch Gerlach Omsteder und Frau an Hilla, Stieftochter Wortwins an der Ecken. 1334.*

Wir der schulth*eize*, die scheffin unde der rat zu Frankinvord bekennen uffinliche an diesem briebe // allin den, die in sehin adir horn lesin, daz Gerlach Omstedir unde Gudichen Volinzenen, sin eliche // wirtin, unse burgere, vor uns stundin an unsir geinwortekeit unde irkantin sich, daz sie hettin // semtliche virkouft rechtliche unde redeliche mit einandir eindrechteeliche eine marg geldiz ewegir gulde uf erme huze, daz da ist gelegin an unsim rathabe allirnest, der erbern frawin Hillin, etzwanne hern Wortwincz stifdochtir an der Eckin, unde ern erbin, ouch unsir burgern. umme nunzehinhalbe marg phenninge genger unde gebir; unde irkantin sich Gerlach unde Gudichin, daz sie vir Hille dez geldiz liebliche unde gutlich an gereidem gelde hette bezalt unde gewert; unde gefellit die marg geldiz alle iar uf sante Johanz tagin

a) *Vorlage:* „enteubitit“.

Frankinvorter messe zwoschin der zweiger Unsir Frawin tagin. Ouch ist geredit, daz dir zins, die marg geldiz, alr erst ane sal gefallin virn Hillin adir ern erbin von sante Johanz tage in Frankinvortir messe nu nest komt ubir vier gantze iar noch einandir volginde, unde sal dan uffe den tag vorwert alle iar eweliche gefallin. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an diesin brieb gehangin durch er beidir bede wiln. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXXIIII.

Or. Pgmt. Das Siegel fehlt. St. A. Fr. Glauburg-Urkunden.

511. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden den Verkauf einer ewigen Gülte auf dem Hause Ehrenberg durch Heilmann Thessche und Frau an Gudula, die Wittwe Wortwins an der Ecken. 1334.*

Wir der schultheise, die scheffin und der rat zu Frankenvord, bekennen uffinliche in disem bryfe allin den, die in sehind adir horind, das // Heilman geheisen[a] Thessche und Katharina, sin eheliche wirten, unse burgere, vor uns stunden an unsir geinwortekeit unde irkanten sich, das sie hetten vir//kauft rechtliche unde redliche mit samdir hant und mit beradin mude, eindrechteliche achte marg geldis ewiger gulde, die da sint gelegin uf irme huse // zu Erinberg an der Rusen allirneist, ie die marg geldis um zwenczig marg pheninge genger unde gebir, der ersamen vrauwen Gudeln, etzwanne eheliche wirten hern Wortwinz an der Eckin, dem got gnade, unsir burgern, und Ortwyne, Ebirharte, Wygiln unde Rylen, irn lestin kinden, und iren erbin. Unde irkanten sich derselbe Heylman unde Katharine, das sie des vorschriebin geldis von virn Gudiln lypliche und gutliche an gereidem gelde werin bezalit unde gewerit. Unde gefallin der achte marg geldis alle iar vyr marg geldis uf sante Mertins tag, und die andirn vier marck geldis zu mitfasten in Franckenfurter nuwe messe. Auch ist geredit, das Heylman unde Katherina adir er erbin der achte marg geldis zwo marg geldis widir mogen losen vor virzig marg phennige gengir und gebir, wanne sie wollin, unde sullen die andirn sez marg geldis eweclìche uff dem huse unde geseze blibin unde gefallin, ie uf die zit [als][b] vor stet geschrebin, drei marg geldis zu den vorgeschrebin zwein geziten. Zu urkunde unde vestir stedekeit allir dir vorschriebin dinge, so han wir unsir stede ingesigil durch irer beider bedde willen an disen bryff gehangen. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXXIIII.

Vidimus des Frankfurter Rathes mit dem anhängenden, zweiten Siegel ad causas, d. d. 1571 März 16., nach dem Or. Pgmt., an dem das grosse Stadtsiegel (2) hing. St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Lade 15[a] No. 4.

In dem hier gegebenen Abdruck ist die Orthographie des Originals, von welcher der Schreiber offensichtlich mehrfach abgewichen ist, nach Möglichkeit wieder hergestellt.

512. *Güterverzeichniss der Gudula, Wittwe des Frankfurter Schöffen Wortwin an der Ecken. [ca. 1334.]*

Incipit liber censuum et redituum Gůdele, relicte Wortwini de Acie, scabini Frankinfurdensis, et eorum heredum, ab ipsis simul procreatorum, videlicet Wortwini, Eberhardi, Wigelonis, Rilinde.

Hec sunt bona empta apud Hertwicum de Glauburg, sita in Rosdorf, videlicet una curia et 6 mansus cum 5 iugeribus et quartali agrorum et 5 iugera pratorum cum tercio [quartali iuger]is.

a) *Vorlage:* „gehusen". b) *fehlt in der Vorlage.*

Primo in campo versus Kebele: 1 iuger cum una virga lata et 5 longis ob*i*r den Hultzw[eg, der] da get geyn Kebele us frauwen vern Bochen hove; 2½ iugera an [dem]e Kebeler wege, die of der herren von Selgenstat 8 morgen gen; [una]m partem duorum iugerum, die da gen uf der hûbenern zûn; 1 quartale iugeris ub*i*r den Kebeler weg; 1 iuger, der da lit an deme zûne des hoves, den ich kaufte um hern Johan Volraden; apud eandem curiam, stozzit of . . . . .[a] gaszin, ½ iuger et est area; 1 iuger bi Slickes bodeme et dominus[b] de Hanauwe; 1 iuger supra; 1 iuger ob*i*r den Kebeler weg; 2 iugera, die ligent of dem berge zû Ygeler se; 1 iuger, der lit zû Bûbendal; 7½ iugera, die da ligent zû Hesselbûrne undene; 1 iuger et quartale oben den 7½ morgen; ½ iuger bi den 7½ morgen bi den herren von sancte Anthonie; 2 iugera ob*i*r den Bucher weg; 1 quartale ob*i*r den Bucher weg; 1½ iugera zûssen deme Bucher wege und dem Steder wege; 1 iuger dabi; 2½ iugera oben drane; 1½ iugera ob*i*r den Steder weg obendig Paffinrit; 3 iugera ob*i*r den Steder weg, und die frauwe von Buchen hat 12 morgen, die stozzint drof; 1 iuger, der went of das Bucher velt; 1 iuger, der went of das Bucher velt bi Ysenslegele; 4½ iugera, die stozzint undene an Steder berg; 4 iugera, die stozzint an Gelen Deckindorveren undene; 5½ iugera, die stozzint of der herren 100 morgen von sancte Anthonie; 3½ iugera an zwein stocken zû Nyderen wide; tria quartalia an zwen stocken under den 100 morgen der herren von sancte Anthonie; 1 iuger, daz stoz[zit] of das velt . . . .[a]n von eckin; 3½ iugera, die wendin of das [. . . . .]rit[c] . . . . .[a] er dabi; 2 iugera, die stozzint auch of das . . . . . r . . . .,[a] [1b] unde her Rûdulf hat 5 morgen dabi; 2 iugera, die stozzint auch off den Steder weg unde der rosher(?) 2½ morgen dabi ligen. Das ist ein velt unde hat 2 hûbe unde 1 iuger.

In secundo campo versus Woneckin: 1 iuger obene anme dorf gen Woneckin, unde ist ein hobestat obene an der Deckindorferen; 1 quartale, est eciam area und lit auch bi der[d] Deckindorferen andersit; 1 iuger dabi; 3 quartalia, die stozzint of den Wonecker weg; 4 iugera an zwein stocken bi der oberen Breitwisen; ½ iuger, der stozzit of den alden Ostheimer weg; 3½ iugera an zwein stockin of dem Bettenrit; 6½ iugera obendig des Wonecker weges; ½ iuger obendig dabi; 1 iuger obendig des Bettinrides; 6½ iugera vor dem Rorer berge; 3½ iugera obene of dem Rorer berge; tria quartalia dabi; 1 iuger an deme Rorer berge; 2½ iugera andersit Wingartendal; 4 iugera an zwein stocken zû Obernwide; 3 iugera preter quartale uf dem Hanburne; ½ iuger an zwein stocken bi Wonecker wege; tria quartalia dabi of der wiede zû Hanbûrne; 6 iugera et 1 quartale bi der herren von sancte Anthonie; 12 morgen of dem velde gen Wonecken; 1 iuger dabi; ½ iuger andersit Kuckirsenger; 1 iuger zû Kuckirsenger; 2 iugera dabi an deme alden Ostheimer wege; 3 iugera an zwen stockin bi dem burne zû Kuckirsenger; 3 iugera an deme alden Ostheimer [wege]; 3 iugera dabi. Das ist ein velt und hat 2 hobe unde 1½ morgen.

In tercio campo versus Bodirstat: 3 iugera an dem velde gen Bodirstat an dem alden Ostheimer wege; 2 iugera andersit der Breitwiesen of der nydern Breitwisen; 5 quartalia under Ysinslegil; 2 iugera of dem wasservalle; 2 iugera dabi of dem Lerchinberge; 2 iugera in den grunt zû Kuckirsenger; 2 iugera of den berg zû Wichûs; 5 iugera of dem berge zû Wichûs; 1 iuger cum quartali of dem iungen Ostheimer wege; 1 iuger dabi ob*i*r das wasserval; 5½ iugera dabi zû Hermansdal; 7 iugera[e] an zwein stockin zû Symede an deme iungen [Osthei][e]mer wege; 1½ iugera ob*i*r den Ossingheimer weg; tria quartalia [a]n zwein stockin an dem Bodersteder velde; unde . . . . . ane Suchtemannes; ½ iuger of der hulderstuden; [f. 2a] 1½ iugera bi der hulderstuden of dem Bodersteder wege; 6 iugera an zwein stocken ober den Boder-

a) *Unleserlich.* b) *So!* c) *Loch im Pgmt.* d) „der" *doppelt in der Vorlage.* e) *Über der Zeile.*

steder weg bi der herren von sancte Anthonie 100 morgen; 6 iugera an drien stocken of dem Witilsberge; ½ iuger dabi; 3½ iugera bi der Wolfgrûben under den 60 morgen der herren von sancti Anthonie; 1½ iugera zû Wirde of dem velde gen Ossingheim; 1 iuger an zwen stocken of dem Irlen; 4 iugera of dem Irlen under dem Bodersteder wege; 2 iugera of dem Irlen. Das ist ein velt und hat 2 hobe und 3 morgen an 1 quartale.

Hec sunt prata pertinencia ad predicta bona: Primo 2 iugera pratorum[a] bi Lutzilbuchen; 1½ iugera zussen Buchen und Steden; ½ iuger, der da lit in der Riprichten; 3 morgen zû Buchen; zû Falkinstein 1 iuger, der lit auch in derRipprachten in der molen, und ist nit wole ein morge; terciam partem iugeris zû Rostdorf nyedene anme zûne des hoves, den wir kaufften umme hern Johan Volraden.

Hec sunt bona, empta apud Johannem militem dictum Volrad, sita in Rostdorf, videlicet una curia cum libertate sua, ut in *litt*eris desuper datis continetur, et 3 mansus cum 6 iugeribus agrorum et pratorum:[a]

Primo in campo versus Kebele: 1 iuger pratorum[a] apud curiam istorum[b] bonorum; an dem Mûlenpade 10 iugera cum ½; 2 iugera cum dimidio zû Hesselbûrne cum pratis et agris; 3 iugera apud dominam de Buchen ob*i*r den Hûltzweg; 1½ iugera an dem holen wege; 8 iugera cum ½ zû Paffinryth bi frauwen Angnesin[c] von Dorvelden; 4 iugera cum ½ an Steder wege; 1½ iugera zû Wide. Das ist ein velt und hat 1 hûbe und 3 morgen.

In secundo campo versus Wonecken; 4 iugera zû Obirwiede bi den herren von sante[d] Anthonie; 4 iugera zû Nyderwide bi der frauwen von Bûchen; 7 iugera cum pratis et agris zû Wingartendal; 2½ iugera under dem Rorer berge; 1½ iugera zû Rorer berge apud militem dictum Rosser; 7 iugera zû Henbûrn; [f. 2b] dimidium[e] iuger zû Hanburne bi hern Hirdene; 2 iugera zû . . . .[f] wiesen; 5½ iugera an dem marcbaume unde hat . .[f] hûbe und 4 morgen.

In tercio campo versus Bodirstad: 2 iugera bi Boffen bi me dorf; 3½ iugera zû Steinmûr; ½ iuger dabi; 2½ iugera zû Lerchenberge; 3 iugera apud Boderstat; 1½ iugera dabi; ½ iuger, da man get gen Ostheim; 8 iugera bi den wingarten; 2½ iugera in dem Wittilberge; 3 iugera zû Merlen;[g] 2 iugera bi me nûsbaume. Das ist ein velt und hat 1 hube an 1 morgen.

Hec sunt bona empta apud Erwinum de Rorbach militem et pro parte apud dictum Wissagen, sita in Kenchen, videlicet una curia et 4½ mansus cum 10½ iugeribus cum pratis et agris et quedam alia domus ibidem sita.[h]

Primo 2 iugera of dem velde gein Elbenstat an der florscheide; anme Steinbohele 1½ iugera; 1 iuger offe Mittilriet; 1½ iugera anme Roderwege; 1 iuger anme Mittelriet of der weide; 3 iugera an dem Bornenpade; 4 iugera an dem Burnpade, und wenden of die dri; 1 iuger vorbas an dem Boirnpade; tria quartalia in dem Elbensteder grûnde; 1½ iugera an dem Elbensteder wege; 1 iuger of dem Assinheimer wege; 3 iugera of dem felde gein Elbinstat an dem Elbensteder wege in dem grunde; 2½ iugera bi dem hultzcruce; 2 iugera, ziehin of den Assinheimer grunt bi hern Marchquardes ses morgen; 1 iuger[i] of dem wege, der da get gein Elwenstat of dem brachvelde; 1½ iuger ob*i*r Elwensteder grunt; 1 iuger bi me alden Rodeheimer pade, der da get an den walt; 1 iuger an dem engen Assinheimer pade bi der Gurleckeren rode; tria quartalia iugeris, die da gent durch den Elwensteder grunt;[k] 3½ iugera of dem Holenwege, da man get gen Assinheim; 1½ iugera in dem Assin-

a) *Vorlage:* „pratarum". b) *Vorlage:* „istarum". c) *So.* d) *Vorlage:* „sancti". e) *Vorlage:* „dimedium" f) *Loch im Pgmt.* g) *Lesung zweifelhaft.* „Merlere"? h) *Zusatz von späterer Hand:* „Alias inventi sunt ibi 4½ mansus, 11 iugera et 30 virge, alias 4½ mansus et 10 iugera minus 1 quartale, area dumtaxat excepta". i) *Gestrichen:* „der da get". k) *Hier begann der Schreiber irrthümlich bereits den nächsten Absatz:* „Item in secundo campo etc.", *strich dann aber zwei Zeilen davon sofort aus.*

heimer grûnde of dem morgen, den wir vor da han; 3 iugera of dem anewendere[a] ob*i*r den grunt; 1 iuger an dem smalen Assinheimer pade an Reinhart winscrodere; 2 iugera ober den Elbensteder weg an Cûlman Schivere; $1^1/_2$ iugera an der Gûr-[f. 3a]-leckerin rode, und die wendit drof; $1^1/_2$ iuger zû Sunneburne, und die frauwe von Spire wendit drof; 1 iuger an dem Hohenrode under des altaris gude von Assinheim; $1^1/_2$ inger hie nydene under dem Assinheimer wege gein Diebiseich; $^1/_2$ iuger[b] habemus hinderwert under des altars gude von Assinheim. Das ist ein velt und hat $1^1/_2$ mansus cum tribus iugeribus.

In secundo campo versus Erpstat: of dem Assinheimer wege $6^1/_2$ iugera; in dem Elchenride 1 iuger an dem Erpsteder wege; 5 iugera bi deme graben an dem Erpsteder wege; $1^1/_2$ iugera an dem Nuwenberger pade; $1^1/_2$ iugera furbas an demselben pade; $1^1/_2$ iugera of Stephans erbe; 5 iugera of dem Eldensberge; 2 iugera hinder dem dorf of dem wingarten;[c] 4 iugera of dem Wittwiser pade; 2 iugera of dem hohen reine[d] versus Nuenburg; tria iugera andersit des Elchenrydes an des altirs gude von Assinheim; 2 iugera an zvein stockin of der Erbsteder bach; 1 iuger anme Han of den probist von Nuenburg; 1 iuger obene of dem Hohenrein an der frauwen von Spire; 2 iugera of der frauwen von Nordecken obendic des Irlevis; $1^1/_2$ inger of den anewanden[e] an den nûsbaumstump; 2 iugera hieniedene of der wiesin, da man gat gen Nueburg; 1 iuger under den nûnnen von Elwinstat hie andersit an dem berge; 1 iuger of den Heldeberger weg under Kûlman schevir; 1 iuger et plus gen dem galgen under der frauwen von Nordeckin; 1 quartale of dem Eldinsberge und went of die frauwen von Nordeckin; 6 longas virgas mensuratas et 1 latam an Wissin zune hindene. Das ist ein velt und hat $1^1/_2$ mansus cum 1 iugere.[f]

In tercio campo versus Budinsheim: 2 iugera in den Clingen under Jostis zehen morgen; an dem alden Budinsheimer wege geyn Heildebergen $1^1/_2$ iugera; zu Serchenhart 7 iugera; 3 iugera gein dem dorf, die drof wendin; in Rudulfisburne $1^1/_2$ iugera; 5 iugera ober den Kerber weg;[g] 2 iugera zû Appinwinkil; 3 iugera an der Serchenhart; $2^1/_2$ iugera of der Serchinhart an dem Crawenzele; $1^1/_2$ iugera of dem Lentzin velde gein Budinsheim an dem Clinginde pade; 1 iuger in dem Oberwege gein Budinsheim bi den zehin morgen; 2 iugera cum 9[h] virgis longis mensuratis et 1 lata apud domum nostram retro an dem Holenwege; 3 iugera ober den Clinginden graben an dem probeste von Nueburg; 1 iuger an deme Rechbocke an der frauwen von Dodilsheim; [f. 3b] 2 iugera an deme Beimechine an dem pastore von Karben; 5 quartalia an dem Bodinsheimer wege an dem probeste von Nueburg, et nullus iter debet ibi transire, secundum quod iurati dixerunt, sed transitus sit ibi supra; 1 iuger in dem Appinwinkil an der frauwen von Nordeckin;[i] 4 iugera an zweiin stockin, des zuhit $^1/_2$ iuger ober den weg retro in deme Appinwinkile; 3 iugera in dem Rudulfis burne ober den Kerber weg zûssen der frauwen von Spire; $^1/_2$ iuger nydene an dem molnere von Nuenburg, unde wendit of min soster Hillen; 12 virge longe mensurate et una lata versus Budinsheim an der Oleieren zune.[k] Das ist ein velt und hat $1^1/_2$ hube und 3 iugera cum[l] quartali, connumeratis virgis mensuratis.

Hec sunt prata ad illa bona pertinencia: Primo $^1/_2$ iuger, der wendit of die 2 morgen, die of der wiesin lint, da man gein Nueburg get; 1 quartale zû Wustwiesen an der gemeine; 3 quartalia zû Azzinwiskin of der bach; 1 iuger pratorum[m] bi me dorf; est ibi quedam area, habens[n] $1^1/_2$ iugera cum $^1/_2$ quartali iugeris, empta pro 3 libris denariorum et 5 solidis denariorum, et est sita of dem Valdore of me reyne.

a) *Vorlage:* „annewendere". b) *Über der Zeile.* c) *Vorlage:* „winganten". d) *Es folgt getilgt:* „Item of dem velde gein Büdinsheim zû Appinwinkil 2 iugera". e) *Vorlage:* „annewanden". f) *Vorlage:* „ingeri". g) *Es folgt gestrichen:* „1 iuger pratarum (!) bi me dorf". h) *II ist getilgt.* i) *Vorlage:* „Noreckin". k) *Bis hierher schrieb der Schreiber in einem Zuge. Der Schluss des Absatzes ist jedoch noch von seiner Hand.* l) *Vorlage:* „et". m) *Vorlage:* „pratarum". n) *Vorlage:* „habentem"

Hec sunt bona empta apud Couradum dictum Hůdelere,[1] sita in Obern-Dorvelden, videlicet una curia et 4 mansus minus 2½ iugeribus, et est ibi tantum de terra, quantum pro 15 solidis denariorum poterat se extendi, et quidam ortus situs exopposito curie.

Primo in campo[a] versus Steden: tria quartalia iugeris of den wege zů dem borne; 1 iuger an der molen of dem wasserstaden; 1 iuger, der wendit of den weg zů me borne; 2 iugera, die wendin vor des moluers dor; 1 iuger, der lit vor denselben zwein; 2½ iugera, die wenden of Otzen Clingenden bornen; 1 iuger bi sancte Martinis morgen; 1 iuger ober den diffin graben; 3 iugera an der roden, die wendin auch of den diffin graben; ½ iuger oben an Thomas schefers morge; 2 longa[b] iugera neben Thomas schefere; 7 iugera et magis aliquantulum bi denselben zwein langen morgen; 4 iugera an hern Johan von Clen; 2 iugera an Johan Weinere; 4½ iugera an den Důtzen herren of dem blatze; 1 iuger neben hern Philipe von Beldirsheim; 3 iugera an der helden bi den Dutzen herren an dem Bucher weg; 2½ iugera unden an hern Hirdan in dem grunde; 1 iuger oben an [S]mitzelo[c] in dem Alen; ½ iuger bi dem wyedeme lande; [f. 4a] 1 iuger oben bi der weide an hern Eppechine; 3 quartalia, die wenden of Cruzelo undene; 3 quartalia oben an der spidaller lande; tria quartalia pratorum[d] of der Oberwiesen an Thomas scefer; 1 quartale pratorum zossen hern Johan von Clein und hern Thilma[n] of der Oberwiesen; 1 quartale pratorum of hern Philippus Draper garten.

In secundo campo seu medio versus Doringes lo: Primo 5 iugera vor dem valdore, da man get zu der molen; tria iugera hinden hern Philippis zůnne von Beldirsheim; 4 iugera of dem blatze obene; 1 virga longa of demselben platze; 1 iuger vor dem Hirdegrunde; ½ iuger unden an Hentzen Ymzen an dem lichten hultze; ½ iuger of das lichte hultz mit eime ende an der Zippen; 7 iugera, die wenden of das lichte hultz of dem platze; 1 iuger et parum magis oben an der Olris rode; 14 iugera, das heisset das rod; tria iugera in dem Kessele. Das velt hat 41 iugera.

In tercio campo mitten den zwein Dorvelden: primo 3 quartalia et magis parum unden an der Olrsrode; ½ iuger bi der Dutzen herren stocke, das der wingarte heissit; 3 iugera ober das wasserval, und wendit mit eime ende of die Hart; 3 iugera an der halde neben Thomas schefer; 5 iugera in dem Kessele; 3 iugera, die wendin of den Kessil; 3 iugera under hern Erwine von Rorbach; tria iugera an dem Dorvelder pade an dem Riegel; 5 quartalia in den Dutzen herren nydewendic des Dorfelder weges; 4 iugera, zihen[e] ober den Dorvelder weg an Hentzen Harwisen dem loere; ½ iuger pratorum[d] in der lachen of der Niderwiesen; 5 quartalia pratorum,[d] die wenden in die lachen mit eime ende in der Niderwiesen; 2 iugera et plus of Rendiler velde an den Wingartberge; 4½ quartalia[f] in Rendilr hůde vor den Důtzen herren; ½ iuger pratorum parum minus in Rendilr hůde under dem Wingartberge. Das velt hat 22 iugera minus ½ quartali.

Nota me habere et comparasse in Dorvelden erga Thomam schefer 5 iugera pratorum.[g]

Hec sunt bona empta aput Conradum militem de Muschenheim,[2] sita in Bonemesse: 3 mansus agri emi apud ipsum.[g]

a) *Vorlage:* „campa". b) *Vorlage:* „longi". c) *Das Pgmt. ist hier ausgebröckelt.* d) *Vorlage:* „pratarum". e) *Vorlage:* „zhiben". f) *Vorlage:* „quartale". g) *Spätere Hand von ca. 1340.*

1 *Der Ankauf dieser Güter erfolgte 1332 vor November 1, vgl. oben No. 443.* 2 *Dieser Kauf fand am 24. November 1333 statt, vgl. oben No. 449.*

[f. 5a.] Hic incipiunt census et redditus annuales:[a] Primo Theodericus[b] de Buchen faber dat 18 octalia frumenti de $1\frac{1}{2}$ manso terre arabili. Henricus scultetus de Mittelbuchen dat 6 octalia frumenti. Hec predicta sunt feoda a domino de Hanauwe. Reynhardus dictus Scurge dat de curia Fulkirsloch apud Dorvelden et de omnibus ad eam spectantibus 54 octalia frumenti. Fon der Stelcholzzen apud villam Rendele dantur 84 octalia frumenti cum[c] pollis[c] carnisprivialibus,[c] quorum primo Mechtildis, soror Culmanni carpentarii, dat 7[d] metretes frumenti; Cůlmannus, frater iam dicte Mechtildis, dat 1 octale frumenti et 1 metretem; Waltherus carpentarius de Carben dat $1\frac{1}{2}$ octalia frumenti;[e] Waltherus dictus Ruttechin dat 25[f] octalia frumenti; Heilo dictus Burgere 5 sůmerinos cum 1 sexterio frumenti;[g] Cůlmannus molendinator in superiori Dorvelden $9\frac{1}{2}$ octalia frumenti;[h] Metildis Lechelinin 3 octalia cum sůmerino frumenti; Jutta Lantosen $9\frac{1}{2}$ octalia frumenti; Cůlmannus filius der Hartmůden 7 octalia frumenti; Johannes iegere 17 octalia frumenti; Waltherus filius Siegelonis 4 summerinos; Sifridus gener Siegelonis 1 octale frumenti, (et est tector); relicta Růperti pistoris $2\frac{1}{2}$ octalia frumenti; Cůlmannus, frater der Lesen de Rendele, $4\frac{1}{2}$ octalia frumenti; Brunechen carnifex 2 summerinos.[i]

[f. 5b.] In Rostdorf a curia beati Anthonii dantur 24 octalia frumenti.[k] In Gruninberg de curia in Ringirshusen et de curia beati Petri cedunt nobis ibidem 40 octalia frumenti. Lucardis de Bůdinsheim, soror Heilonis dicti Steder, dat 8 octalia frumenti. dat 5 solidos hallensium et 200 ciconia pulchra in festo beati Martini, 6 libras cere in festo conversionis[l] sancti Pauli, 2 angnellos vivos et 200 ova in cena domini, 200 ova in festo sancti Marci. Quos redditus dabit de 37 iugeribus, sitis in Budinsheim, agri campestris, de tribus iugeribus pratorum[m] et de duobus iugeribus vinearum: Primo 12 iugera sita apud Buchilberg; in secundo campo in der Auwe 6 iugera; in medio campi versus Rendele $1\frac{1}{2}$ iugera; in via versus Carben $\frac{1}{2}$ iuger; of Henriches eygen 2 iugera; in tercio campo apud ripam Gartburnen 3 iugera; in via versus Wonecken 1 iuger; in campo Wonecken 1 iuger; in via versus Heildebergen 2 iugera; ibidem 1 iuger; in Rupinloch 7 iugera; in insula tria iugera pratorum; 2 iornalia vinearum dicta die hinderstin der Stederen.

[f. 6a.] Ista, que sequuntur, hec debentur in Budinsheim ex parte domini de Falkinstein: Primo dantur nobis 5 solidi denariorum de curia fratrum in die sancti Andree pro censu; 11 solidi denariorum minus 2 denariis de bonis hereditariis domini de Falkinstein, qui cadit officiato pro censu in ipsa villa annuatim in circumcisione domini; 1 libra hallensium de duobus mansibus, qui volgariter Půndhůbe appellantur, qui sunt de proprietate domini de Falkinstein; Wigandus pistor de Budinsheim dat 12 octalia frumenti minus 1 sumerino cum 2 gallis gallinaciis in maio et 4 půllos in auctumpno de uno manso, quem[n] tenet a domino de Falkinstein; Volradus de Peterwilre, gener Lutzen Stederen, dat 17 octalia frumenti minus sumerino et 3 gallos gallinacios in maio, et 6 pollos in auctumpno, qui cadunt de $1\frac{1}{2}$ manso, quem[n] tenet a domino de Falkinstein; Lůze Stederen dat 9 sumeren avene de duobus mansibus hereditariis;[o] dat ipsa Lůza tria octalia avene de duobus mansis hereditariis;[p] Fritzo et soror sua Gůda in curia fratrum dabunt $4\frac{1}{2}$ octalia avene de tribus mansibus, qui sunt hereditarii; Stephin iuvenis dat 3 gallos gallinacios in maio et 6 pollos in auctumpno de $1\frac{1}{2}$ manso proprietatis, quem[n] tenet a domino de Falkinstein; Heilmannus Steilbechere antiquus 1 gallum gallinacium in maio et 2 pollos

a) *Das Folgende wieder von der ersten Hand.* b) *Vorlage:* „Theodricus". c) *Über der Zeile.* d) *Das Folgende von „7" an ist Zusatz über Rasur auf einer Zeile, und da diese nicht ausreichte, auch am Rande.* e) *Schluss des Zusatzes.* f) *Zahl über Rasur.* g) *Diese Eintragung ist gestrichen.* h) *Eine Zeile ist durch Rasur getilgt.* i) *Späterer Zusatz.* k) *Eine mehrzeilige Eintragung ist getilgt.* l) *Vorlage:* „conversacionis". m) *Vorlage:* „pratarum". n) *Vorlage:* „quos". o) *Die Eintragung steht über Rasur, der Schluss am Rande.* p) *Am Rande nachgetragen.*

in auctumpno de 1/2 mansu proprietatis domini de Falkinstein; Stephin antiquus 1 gallum gallinacium in maio et 2 pollos in auctumpno de 1/2 mansu proprietatis, quos tenet a domino de Falkinstein; Hirburdus Schelle 2 gallos gallinacios in maio et 4 pollos in auctumpno de uno manso domini de Falkinstein. In censu predicto omnibus debemus preire.

[f. 6b.] De tota villa Ovenbach 10 libras hallensium in festo beati Michahelis archangeli. et hoc est feodum a domino Philippo de Falkinstein.

Gebeardus de Geylinhusen dat unum centenere sepis de domo et pomerio suo in festo beati Martini, et cum 28 libris hallensium potest cum suis heredibus redimere.

De domo dicta Brůssele in Frankinfůrd dantur 6 marce denariorum, primo 2 marce in festo beate virginis Marie in nundinis Frankinfurdensibus, cetere 4 marce in festo beati Martini, et est primus census ipsius domus. De domo Brůsele dantur 2 marce denariorum in festo purificacionis beate virginis, et est quartus census[a] De domo dicta Brůssele dantur due marce denariorum in festo assumpcionis beate Marie virginis nundinis Frankinfurdensibus nuper empte.[a]

[f. 7a.] In istis censibus, qui sequuntur, equaliter participio cum Conrado de Glaburg: Primo Hence Niger sartor dat 14 solidos Colonienses in nativitate beate Marie virginis de domo sua, quam inhabitat. Magister Fritzo rasor dat 1/2 marcam de domo sua; dat 13 solidos denariorum de domo, quam inhabitat. Methildis dicta Rorchinen[b] dat 15 solidos denariorum levium de domo sua. Magister Růdůlphus sartor dat 4 libras hallensium et 2 gall[os galli]nacios de parva aputeca dicta zůme Slegele, [istarum] 4 libra[rum] cedunt 2 libre in nativitate beate Marie virginis nundinis Frankinf[urdensibus] finitis, tunc alie 2 libre cedunt in festo beati Martini cum duobus g[allis] gallinaciis. De censibus predictis damus annuatim Wikero de Wiedele 14 octalia frumenti, quorum Conradus de Glaburg pro parte sua dat 7 et pro parte mea do 7. (Rilindis et Johannes, sororius meus, redemerunt sua 7 octalia siliginis.[c]) Nota, me habere in villa Bergen primo duo iugera vinearum excepto longitudine duarum virgarum et latitudine unius virge, sita retro ecclesiam. In eadem[d] villa et in eisdem vineis emi erga Helwigim de Vechenheim tria quartalia vinearum et quartam partem quartalis et latitudinem unius dimidie virge et longitudinem unius virge. In eadem villa 3 1/2 quartale iugeris excepto longitudine unius virge et latitudine unius virge, sita an der Spierbennen. In eadem villa 7 quartalia, sita in duobus locis, in uno loco subtus domino Eppichino militi de Dorfelden sunt tria quartalia minus 9 1/2 longas virgas et une[e] late, et in alio loco apud Albertum Hamilburgere 1 iuger cum 6 1/2 longis virgis et una lata.

De domo Heilmanni Dossen apud domum zů der Růsen sita dantur 8 marce denariorum, primo cedunt 4 marce in festo beati Martini, [relique] 4 in dominica Letare . . . . .[f] et due marce sunt reemende . . . . . 4 marce cedunt in festo penticostes, et est secundus census.

[f. 7b.] Nota, me habere ante [portam] versus Bůrnheim unam curiam et unum ortum cum 6 domibus . . .[f] et orreo, quod solvit singulis annis 1 marcam denariorum et 1 anserem Cisterciensibus, in quibus bonis pro . . marcis denariorum sunt empta.

De domo quondam Hannemani textoris et . . . Elysabeth Thomesen . . . . 1 marca in festo beati Martini. Non fuit ibi alius census quam iste. . . . . under den broithallen datur 1 marca.[f]

De domo dicta zů Drachenveilz contigua Ysinburg dantur 3 marce denariorum levium in festo sancti Johannis baptiste nativitatis.

a) *Diese beiden Nota sind Zusätze, der erste von gleicher, der zweite von anderer Hand.* b) *Über der Zeile:* „modo dat Lutzo pellifex". c) *Späterer Zusatz.* d) *Vorlage:* „eodem". e) *Verbessert aus* „unam". f) *Von diesen Eintragungen ist nur das oben Wiedergegebene zu entziffern.*

De domo dicta zům Selgen in acie, in qua moratur Heldeberger, dantur tres libre hallensium cum 6 solidis hallensium in festo beati Jacobi apostoli et est primus census ipsius domus.

Heft in 8° aus 7 Pgmt.-Blättern. Die Schrift hat durch Feuchtigkeit sehr gelitten. Die Ränder der Blätter sind stark ausgebröckelt. Die Handschrift des ersten Schreibers und auch die Zusätze gehören der Zeit von ca. 1330—1340 an. Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.

Zu der hier angenommenen Datirung ist folgendes zu bemerken. Wortwin an der Ecken wird 1330 November 29 (oben No. 398) zuletzt als lebend erwähnt. Er ist vor 1332 Januar 14 (oben No. 425) gestorben. Die Wittwe Gudula, eine Schwester der Katharina von Wanebach, wird 1334 (oben No. 511) mit den hier genannten Kindern zusammen erwähnt. Die in unserm Verzeichniss vorkommenden Güter zu Dorfelden sind am 1. November 1332 (oben No. 443), diejenigen zu Bonames am 24. November 1333 (oben No. 479) erworben. Die Eintragung über die letzteren Güter ist nachträglich erfolgt. Daraus ergiebt sich als Terminus a quo für die erste Anlage des Verzeichnisses der 1. November 1332, der Terminus ad quem ist nicht mit gleicher Sicherheit festzustellen, jedenfalls war Gudula 1336 Februar 6 (vgl. unten zu diesem Datum) noch am Leben. Da ihr Todesjahr sich aus den mir vorliegenden Urkunden nicht bestimmen liess, so ist hier die Einreihung zu ca. 1334 erfolgt, wenngleich einige der Zusätze vielleicht noch einer späteren Zeit angehören.

513. *Johann Schwab, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Frau beurkunden, dass sie von dem ihnen durch die Frankfurter Dominikaner in Erbpacht gegebenen Hanse zu Frankfurt jährlich einen bestimmten Zins zu entrichten haben. 1335*[1] *Januar 10.*

Ich Johan Swab, . . ein burger zů Aschaffinburg, und Else, myn eliche husfrouwe, dun kunt allen den, die diesen brieff lesen oder horent lesen, daz wir und alle unse erben von unseme huse, daz do steet zů Franckfurt in der Predigergassen an heren Gilbrechtes huse, des perrers von Heldebergen, daz uns der prior und der convent Prediger ordins zů Franckfurt han virerbet, sollen geben alle iore an sant Mertins tag eweclich den vorgen*anten* prior und dem convent drithalb pfunt hellere und II. sch*illing* heller, also daz [der] dicke genante prior und der convent von den vorgeschr*iben* zinse XII. schilling heller sullen geben alle ior an sant Mertins tage den grawen monchen von Arnspurg. Zů eyme urkunde und zů eyme offinbar gezugnisz aller diser vorgeschr*iben* dinge, so han ich dirre vorgen*ant* Johan Swab myn inges*igel* gehencket an diesen brieff, do man schreyb von der geburt Cristi m. ccc. XXXV. iore, an dem nehsten dinstag nach dem zwolfften tage.

Abschrift (14. Jahrh.) in Dominikaner-Bücher No. 2 f. 9a. St. A. Fr.

514. *Rudolf von Sachsenhausen, Ritter und Schultheiss, die Schöffen und der Rath zu Frankfurt bezeugen den Verkauf eines ewigen Zinses auf dem Hause zum Bleichelin in der Mainzer Gasse durch Trutwin Schrenke und Frau an Hilla, die Stieftochter Wortwins an der Ecken. 1335 Februar 6.*

Wir Rudolf von Sassinhusen rytter, schultheisze, die scheffen und der rat zu Frankenvord bekennen // uffinliche an dysem bryfe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das vor uns stunden an unsir // geinwortekeit Trůtwin Schrencke und Kůntzele.

[1] *Das Insatzbuch enthält aus dem Jahre 1335 Eintragungen zu folgenden Daten: Januar 10 (§ 41), April 7 (§ 42), April 19 (§ 43), April 21 (§ 44), [April ?] (§ 45), Mai 5 (§ 46), Mai 19 (§ 47), August 5 (§ 48), September 22 (§ 49), September 25 (§ 50), December 21 (§ 51), vgl. den Druck im Anhang.*

sin eliche wirten, unse bůrgere, unde // irkanten[a] sich, das sye hetten virkoůft rechtliche und redeliche, eindrechtecliche mit beradin můde vonf marg geldis ewigir gůlde, die alle iar uf sante Mertinz dag gevallin, und sint gelegin uf deme huse zům Bleicheline zuschen dem Affen unde Sternenberg in Mentzir gaszen, da Hennekin zur Rusen inne wanit, unde sint die vonf marg geldis der erste zins und die eygintschaft uf deme hůse, der ersamen vraůwen Hyllen, etwanne hern Wortwins stifdochtir an der Ecken dem god gnade, unsir burgern, umme hůndirt marg pheninge gengir unde gebir ewecliche zu habene unde zu besitzene. Unde mag sie mit den vonf marcken geldis důn unde lazen, gyften unde gebin, wie ir wille ist, ane widirredde einez ieglichen.[b] Auch irkanten sich Trůtwin unde Kůntzele die vorgenanten, das sie des geldis von vraůwen . . Hyllen der egenanten gutliche weren bezalit unde gewerit. Zu urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil an dysem bryf gehangen. Der wart gegebin, du man zalte noch gotz geburte zu latine anno domini m̃. c̃c̃c̃. XXXV., in crastino Agathe virginis et martiris.

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist leicht beschädigt. Rückaufschriften: 1) ca. 1380: „Supra quinque marcis ad Blechelin, nunc zu der Rusen, primi census". *2) ca. 1400:* „Martini vico Mentzergaszen seu sancti Georgii". *St A Fr. Barth. St. No. 2180.*

515. *Der Kantor an St. Bartholomaeus entscheidet als erwählter Schiedsrichter die zwischen dem St. Leonhardstift und den Testamentsvollstreckern des Scholasters an St. Leonhard Nikolaus Rose über dessen letztwillige Verfügungen entstandenen Streitigkeiten. 1335 Februar 28.*

Cantor ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis, arbiter, arbitrator seu amicabilis[c] conpositor, ab honorabilibus viris domino . . decano et . . capitulo sanctorum Marie et Georgii // ex una, et Heinrico dicto Fraysch, plebano in Frankinford, . . decano, . . custode, Heinrico de Wullinstat, vicario eiusdem sanctorum Marie et Georgii,[d] ecclesiarum // Frankinfordensium, necnon Syfrido dicto Fraysch, scabino dicti opidi, manufidelibus seu executoribus ultime voluntatis domini Nycolai dicti Rose bone memorie, // dicte ecclesie sanctorum Marie et Georgii olim scolastici, parte ex altera, super materia questionis super bonis universis per dictum . . scolasticum relictis et ecclesie sue prefate deputatis ac eorundem bonorum disposicione suborte, concorditer electus pariter et assumptus. Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noveritis, quod, cum dicte partes super observancia disposicionis et ordinacionis bonorum pretactorum per ipsum dominum . . scolasticum prefatum ultimo facte aliquantulum disceptassent, parte una, scilicet . . manufidelibus prefatis, dicentibus, ipsam ordinacionem in omnibus et per omnia, in quantum per ipsum dominum . . scolasticum ultimo facta et disposita fuit, fore observandam, parte adversa contradicente et asserente, disposicionem eiusdem domini . . scolastici primevam, presertim in dotacione duarum prebendarum, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, debere observari, in nos magistrum Wykerum Vraysch cantorem super huiusmodi disceptacione et dissensione libere et voluntarie compromiserunt et nostram pronunciacionem super premissis fide data loco iuramenti prestita servare promiserunt. Nos igitur huiusmodi compromissum in nos suscipientes, premissis omnibus et aliis, que nos circa ea movere poterant vel debebant, consideratis, attendentes eciam, quod voluntas et ordinacio dicti . . scolastici quoad quatuor missas per eum institutas, si rigore iuris inspecto premissa decidi deberent, non posset effectui

a) *Or.* „irkante". b) *Or.* „ietzlichen". c) *Or.* „ammicabilis". d) *Or.* „Gorgii".

debito mancipari, nos igitur equitatem rigori in hac parte preferentes, pro bono pacis et concordie, maxime ut cultus divinus non minuatur, arbitrando pronunciamus et dicimus in hiis scriptis: ordinacionem sepedicti domini . . scolastici in hunc modum, ut sequitur, observandam: Inprimis scilicet, quod una sola prebenda deberet esse cum triginta sex octalibus siliginis mensure Frankinfordensis dotata, alia prebenda in unam vicariam commutata et versa, ita quod tres debent esse vicarie, quelibet vicaria cum redditibus duodecim[a] octalium siliginis et sex librarum cum sex solidis hall*ensium* dotata; item dicti tres sacerdotes seu . . vicarii iam dictis tribus vicariis deservientes debent esse participes presenciarum et oblacionum per eu*n*dem modum, sicut ceteri . . canonici ac . . vicarii, et cuilibet eoru*n*dem esse consuevit et consueverunt. Item pronunciamus, quod de bonis pretactis, scilicet ipsius domini . . scolastici, redditus quatuor marcarum levium denariorum, pro qualibet marca triginta sex solidis hall*ensium* com*p*utatis, cuilibet campanario dicte . . ecclesie, qui pro tempore fuerit, debent presentari et ad officium predictum deputari. Item redditus seu pensio octo octalium siliginis cuilibet . . scolastico eiusdem ecclesie ad suam . . scolastriam predictam debent similiter deputari. Item redditus quatuor octalium siliginis in anniversario dicti . . scolastici inter . . canonicos et . . vicarios divinis tunc interessentibus debent distribui more solito et consueto. Item redditus unius marce denariorum predictorum in anniversario quondam patris, et similiter redditus unius marce in anniversario quondam matris dicti domini . . scolastici inter presentes tunc . . canonicos et . . vicarios debent distribui et deputari ac perpetue singulis annis assignari et pro salute animarum eoru*n*dem debent orare, prout in extremo iudicio domino Jesu Christo reddere voluerint racionem. Item pronunciamus et expresse nobis reservamus, quod, si in premissa nostra pronunciacione vel ex ea aliquid forsan dubium contigerit[b] emergi, quod horum declaracionem nobis reservamus. Insuper ad maiorem roboris firmitatem pronunciamus et dicimus, hanc nostram pronunciacionem sigillis, scilicet ecclesie sanctorum Marie et Georgii, . . decani ac . . plebani predictorum fore sigillandam. In cuius rei testimonium nos . . cantor sepedictus eciam nostrum sigillum presentibus li*tt*eris duximus appendendum. Actum et datum anno domini m̄. ccc̄. XXXV., feria tercia proxima post dominicam Esto michi.

Or. Pgmt. Nur die zwei ersten Siegel (das zweite ist beschädigt) hängen an. St. A. Fr. Leonhardstift No. 27.

516. *Gelnhausen tritt dem Bunde der Städte Frankfurt, Friedberg und Wetzlar bei. 1335 März 24.*

Wir der sculteize,[c] sceffen, der rat und die stat gemeine zu Geylenhusen bekennen und verihen uffenliche an dusem genwortigen brife allen den, die [in] sehen o[der] horen lesen, daz wir uns vorstrigt und vorstrich habin zu den ersomen, wisen luden den drin steden Franckenfort, Frideberg und Wetflar in allir der forme und in allir der wis, als sie ir strickebrife undir einandir gegebin han unde sie uns der strickunge ein uzscrift gegebin hant. Unde wollen daz stede halden[d] ane allirhande argelist. Zu urkunde und zu festunge dirre dinge so geben wir dusen brif versigilt undir uns*e*rm grozen ingesigele. Der gegebin ist nach Cristus geburte druzenhundert iar in deme funfeunddrizigisten iare, uf Unser Vrauwen abint, als ir der engil die botschaft det kunt, daz si got und menschen geberen solde.

Or. Pgmt., stellenweise beschädigt. Das Siegel ist ausgerissen. St. A. Wetzlar.
Gedr.: Reimer, II, 407 nach dem Or. Hier wiederholt.
Verz.: B., Reg. Lud., Landfrieden, No. 106 nach dem Or.

a) *Or.* „duecim“. b) *Or.* „contingerit“. c) *Or.* „sucltelze“ d) *Or.* „halde“.

517. *Katharina von Wanebach ändert einige Bestimmungen ihres Testaments. Frankfurt, 1335 März 27.*

In nomine domini, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativitate eiusdem m. ccc. tricesimo quinto, indiccione secunda,[a] pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Benedicti, divina providencia pape duodecimi, anno primo, VI. kalend*as* aprilis, id est feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur Letare, hora co*m*pletorii, in stupa domus inhabitacionis honeste matrone domine Katherine, relicte quondam Wygelonis de Wanebach, scabini Franckenfurdensis, in mei infrascripti publici auctoritate imperiali notarii et testium subscriptorum presencia constituta honesta matrona domina Katherina prefata, debilis corpore, sane quidem mentis, testamentum suum ac per ipsam conditum et ordinatum et sub eius sigillo proprio necnon honorabilis viri domini Nicolai, decani ecclesie montis sancte Marie Franck*enfurdis* solum, necnon sigillo honorabilium virorum dominorum iudicum sancte Maguntin*e* sedis ac aliorum quam plurimum prelatorum necnon fidedignorum aliorum sigillis sigillatum ratificavit et meliori modo quo potuit expresse, quibusdam tamen per ipsam exceptis, que in vulgari inferius ponuntur, tenoris et continencie Theutonice in hec verba: Ich Katherina, die etwan was eliche wirtin Wigeln von Wanebach dem got genade, dun kunt allen den, die diesen brieff ansehent od*i*r horent lesin, die nu sint odir ummer hernoch komment, das ich mich erkennen und wil, als ich min testamente by gesundem libe han gesast, als kuntlichin ist manigem erbern manne, als beveln ich es nu mit krangkem libe, ab*e*r mit guden sinnen, den erbern herren mynen getruwenhendern, die ich ubir alle myn testament irkorn han und mines lesten willen, das sie des nit inwandeln cleine od*e*r grosz me, als hernoch gescriben stat in dieseme geinwurtigen brieff: 1) Wan ich Katherine wandeln mit dem ersten das gut zu Hohinstad, das ich zu presencien hatte gesast, das man da uz nemen sal zwo prûnde und sal die machen in dem stiffte uff Uns*e*r Frauwen berge zu Franck*enfurd*, der sal eyne werdin Ludewige, myner sustir Gudeln sone, und die and*e*r myns bruder Gerlaches sone, wan die prûnde sollen alle glich sin glich den and*e*rn prûnden uff Uns*e*r Frauwen berge zu Franckenfurd. Ich wil abir, das ir keinre der gulde icht uffhebe odir genisze, sie insin dan pristere und sin geinwurtig und virdienen sie, als des stifftes gewonheid ist, glich auch den and*i*rn canoniken, das sal auch ein dechan und das cappittel gemeinlichin bestellen und begaden, das zwo personen die zwo prunde officieren und nit Ludewig und Johan od*i*r yeman von iren wegin das besteln insal odir enmag, was abir desselben[b] gudes ubir die zwo prunde virlibt, das sal man zu presencien machen in den vorgeschr*ibenen* stifft, als vor geschr*iben* was. (2) Item darnoch dun ich kunt die egenante Katherine, das ich und her Niclas der dechan, myn nefe, han gar und gentzlich gerechint und ubirslagen mit flisze, das ich uff diesen dag an schuldin, sie sin clein odir grosz, und alle myne varnde habe, die ich uff diesen selben dag hatte, das der numme inwas od*i*r nit me uff ertriche enwiste, wan die summe ist und bewiset sich uff druundzwentzighundert phunt heller und nit me, mit der schult, die Conrad zu Lewinstein sal abelosin uff dem huse zum Romere zwentzig marg geldes umb*e* sehshundirt phunt und achtundviertzig phunt heller, und Heinrich von Fulde sal auch zwentzig marg geldes uff dem hus zu Frauwinrade abelosen umbe auch also vil geldes, und andere cleine schult, als auch e in eyme and*i*rn brieff beschr*iben* stet, der da und*e*r myme eygen inges*igel* und und*e*r inges*igel* her Niclas, des dechans vorg*enants*, myns nefen, besigilt ist. Wand man wenet, das ich grosze varnde habe habe, des inist nit, wan ich han [sic] virbuwet an den stifft zu Uns*i*r Frauwen berge zu Franck*enfurd* und han sie verzert und enweg

a) *Die Indictionsangabe ist unrichtig, es müsste „tertia" heissen.* b) *Vorlage:* „desseben".

gegebin, das minre varnde habe und schult nit me inist, und dis han ich herumbe laszin bescribin, das man uff ieman keinen bosen wan dorffe haben odir drangen noch mime tode, er si wer er si; derselben druundzwentzighundert phunt heller sal der eg*enante* her Niclas, der dechan, myn nefe, noch myme tote vor abe nemen tusent phunt heller und sal die behaldin in siner gewalt und sal sich davone beschirmen, ob en keinerley noit odir arbeit anginge von dem, das ich yme willechliche gegebin und gesast han, und was schadin odir koste daruff gingen, die solde er von denselben dusent phunden nemen und sal sich mit den gewalt und unrechtes weren, wo es yme noit geschiehet, das er es keinen schaden ensal han, was ich yme gegebin und gesetzit han, und mit den drutzenhinhundert phunden heller sollen sich myne truwenhendere gemeinlich beschirmen und den stifft uff Uns*ir* Frauwen berge zu Franckenfurd und alle clostere und personen, den ich das myne gesast han, als lange bis sie geruweliche und fredeliche besitzen ane eyms iglichen hindernisse in dem, das ich en gesetzt und bescheiden han; und was der druundzwentzighundert phunt ubir crieg, schaden und kost verlibet, den man hette gehabt von myme selgerede odir an and*ir*n dingen, die ich fur myne sele gesetzt han, das vor allen dingen vor sal abegen, der solde man dusent phunt heller virbuwen an dem hoffe uff Uns*ir* Frauwen berge zu Franck*enfurd*, den ich hern Niclase, dem vorgen*anten* dechan, myne nefen, han gesast in aller der masze, als in myme testamente beschr*iben* ist, und mit drinhundert phunden sulde man den hoff buwen, den ich kauffte umbe Gotzen von Esschersheim, eyme schulmeistere unde eyme sengere, und was ubir die druhundert phunt virlibet, das sal man zu presencien machen in den vorgeschr*iben* stifft. (3) Auch wil ich die egen*ante* Katherine, ist das man des geldes bedorff, das Conrad zu Lewinstein gebin sal und Heinrich von Fulde, und enwolden die gulde nit uff den vorgeschr*ibenen* husern abelosen, so sollen myn getruwenhendere dieselbin viertzig marg geldes virkeuffen und sullen damidde riechten, als ich en bevoln han, als in dieseme geinwurtigen brieff geschriben ist. (4) Auch irkennen ich mich die vorgeschr*ibene* Katherine, das auch manig erber man weysz, das ich gab willecliche hern Niclase, dem vorg*enanten* dechan, myner mûmen Bingeln son, myme lieben nefen, dusent phunt heller an gulden, turnosen und an hellern an dem iarstage, des hute an iarstage zwei iar was,[1] und gunde ir yme wole und gan ir yme noch hude dis dages wole, uff das, wie is umbe mich queme, das er sine narunge dester bas und erlichir hette, wan er ez umbe mich fruntliche und getruweliche lange virdienet hat, und die vorgeschr*ibene* dusent phunt mag er gebin und giften, weme odir wo er hin wil, ane widerrede und hind*ir*nisze myn Katherine [odir][a] eyns iglichen. (5) Auch bidden ich myne getruwenhendere, als ich bad minen lieben herren den erbern man hern Heilmanne den dechan, mynen liben getruwenhendere, der bi allen diesen vorgeschr*ibenen* dingen mit and*ir*n gezugen geinwurtig ist gewest, obe got uber mich gebudet, waz uch dan her Niclas, myn nefe, der vorg*enante* dechan, von mynen wegen uch saget, das ir yme des g[erne][b] und gentzlich gleubit und es darnoch keret und wendet noch siner sage in allen mynen sachen. Acta et facta sunt hec omnia et singula premissa anno domini, indiccione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius iam notatis. Presentibus et circumsedentibus honorabilibus et discretis viris: dominis Heylmanno dicto Swap, Asschaffinburgensis, et Nicolao, montis sancte Marie Franckenfurdensis, ecclesiarum decanis, Frederico, canonico dicte ecclesie montis sancte Marie Franck*enfurdensis*, Johanne, viceplebano in Sweinheim, et quam pluribus aliis fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Es folgt die Subscription des Notars Konrad Kaltys.

Abschrift in Liebfrauenbücher No. 24 S. 342—346. St. A. Fr.

a) *Fehlt in der Vorlage.* b) *Die Schrift ist hier erloschen.*

[1] *Vgl. oben No. 448.*

518. *Die Ganerben von Stockheim machen eine Richtung mit den vier Reichsstädten der Wetterau und öffnen ihnen ihr Haus Stockheim. 1335 April 7.*

Wir Ebirhard Weyse, Heinrich Rodile, Burghard von Stogheim, .. Godfrid von Kalzmûnd, Dyle von Beldirzheim, ryttere, .. Friderich von Stockheim // und Herman und Gerhard von Stockheim, gebrudere, unde Emmerche von Voytzberg, edilknechte, .. Johan Weyse, Heinrich von Kalzmûnd, Phylippz von // Beldirsheim, ryttere, .. Heinrich, hern Johan Weysen brûdir, .. Godfrid von Beldirsheim, Godfrid von Stockheim und Godfrid von Voytzberg, // edilknechte, .. bekennen uffinliche an dysem bryfe und dûn kûnt allin den, die in sehind adir hornd lesin, das wir han eine richtunge gemacht mit den vir des rŷches steden zu Wedereibe: Frankenvord, Frideberg, Wetflar unde Geylnhusen, unde han die rychtûnge intrûwen glabit an eydis stad vor uns und unsir erbin und nochkûmelinge ewecliche feste unde stede zu haldene, an alle argelist und geverde, also das unse hûs Stockheim sal der vir stede unde irer vronde unde gesinde uffen hûs sin gein allirmenlicheme, ez sy dag adir nacht, sa sal man sie unde ire vrond unde gesynde uz unde in lazen, glichir wiz als uns selbir, sûndirliche adir sementliche, wilcher stad ez nod dût; unde sullen sie ouch irz schaden warnnen, wo wir den wiszen adir virnemen, wo wirz vor deme eyde und vor den eren gedûn mogen, an alle argelist unde geverde; unde sullen sie eren unde fûrdirn unde in getrûwe unde hold sin. Und wanne wir portenere adir wechtere setzen, die sullen den vir steden globin und swern, das sie in und irn vronden und irme gesinde gereide sullen sin, unde sullen sie uz unde in lazen wilzit sie komen, unde sullen in dynen glichirwiz als uns selbir. Unde die portenere unde wechtere sullen wir uf unse kost und arbeit halden. Werz ouch, das wir keinen ganerbin me hetten, der unse ganerbe were unde deil an deme huse hette, der hie nicht genant enwere unde sin virgeszen were, er were einer adir me, vor den adir vor die sprechin wir, dyse vorschrebin ding stede unde veste zû haldene, glichirwiz als vor uns selbir. Were abir darubir unsir ganerbin keiner, der dyse ding nicht stede wûlde halden unde vyentschaf gein die stede wûlde dragen, er were einer adir me, der adir die ensulden sich mit uns adir mit dem hûse nichtis behelfin und sulden wir den stedin wŷdir in sin beholfen. Zu urkûnde, das dŷse ding stede unde veste bliben, sa han wir .. Ebirhard, Heinrich, Burghard, Godfrid und Dyle, ryttere; .. Friderich, Herman, Gerhard und Emmerche, edilknechte, vorgenanten, unsir ingesigele vor uns und vor hern Johann, hern Heinrichen und vor hern Phylippzen, ryttere, vor Heynrich, Gotfriden, Godfriden und vor Godfriden an dysem bryf gehangen. Unde wir .. Johann, Heinrich, Phylippz, ryttere; .. Heinrich, Godfrid unde Godfrid und Godfrid [ir]kennen[a] uns allir dir vorschrebin dinge undir dysen ingesigiln, die sie vor sich und vor uns an dysen bryf han gehangen. Der wart gegebin, dû man zalte noch gotz gebûrte dusint iar drûhûndirt iar in deme vonfunddriszegistem iare, an deme neisten vritage vor deme palmetage.

Or. Pgmt. Es hängen nur noch 7 Siegel an, da 7) nur in geringen Resten erhalten und 8) ganz abgeschnitten ist. Von den übrigen ist 6) sehr schön erhalten, 4) und 9) sind leicht, die übrigen mehr oder weniger beschädigt. St. A. Fr. Rachtungen.

Gedr.: B., 532.

Regest: Sauer, I³, 176.

Verz.: Fr. Inv., II, 2.

a) *Stockflecken im Pgmt.*

519. *Ritter Dielman von Dorfelden giebt als Obmann einen Schiedsspruch in den Streitigkeiten der Gemeinde Schwanheim, bezw. der Stadt Frankfurt, mit Gottfried von Eppstein ab. 1335 April 11.*

Disse ist die sache zwuschen dem eteln manne hern Gotffrid hern von Eppinstein von einer syten und der stad von Franckenfurt umbe die von Sweinheim von der andern syten, der ich Dielman von Dorffelden, eine ritter, eine obermanne bin, die ich en beyder syten gebin beschr*iben*, als ich sie erfaren han: 1) Zum ersten sprechen ich, das ich erfaren han uff den eyd an rittern und an vieln guten luden und an den, die es zwuschen myn herren von Eppinst*ein* und den von Sweinheim reddethin alda zu Eschersheim, das die von Sweinheim alle die leger unde herburge solden gelden, die myn herre von Eppenstein und sin frunt uff die zyt da hatten verthan, und solde das blyben under dryszyg phunden und hundert punden hellern, und darzu Kaldebechers pert und syeben punt heller; durch des willen und durch bede willen der von Franckfurt fryhete myn herre von Eppinstein die von Sweynheim von sant Mertins dag darnach qwame uber eyn iare. Des sprechen ich, sint sie Caldebechers pherd und die sieben punt heller nit han gegolden, das die von Sweinheim noch es billiche sollent gelden, danne als vil, was koste usz irme gerichte wart gefuert, wo die von Sweinheim das brengent, als ein rechte ist, das ensollent sie nit gelten, das ander sollent sie gelten. 2) Mee clageten[a] die von Franckfurt, was ir burgere am gerichte zu Sweinheim clageten,[a] en enworde do nit gerichtet, des wart gered,[b] das myn herre von Eppinst*ein* sinen amptman ensolde heiszen riechten. Des sprechen ich, wo en des nit gescheen enist, das man en das noch sal dūn, wie myn herre von rechts wegen rechten sal. 3) Mee umb dẏ vier pherde, die myn herren von Eppinstein worden gnommen in dem walde zu Sweinheim, syt sie nit uff des aptes hoff wurden gefuert in phandes wyse, als do recht ist, des sprechin ich, das sie die pherdt billich sollent gelten, und sollent als vil dar legen, als die pherd wert waren des tages, da sie sie namen, und sollent zu den heiligen sweren, das sie dobidde die perde vergolden haben. 4) Mee umb die achte punt heller, die Wenczele von Sweinh*eim* an busze verlorne hait, sprechen ich, brenget myns hern amptman von Eppinst*ein* zu mit den scheffen in dem gericht, als ein recht ist, das er die buszen noch billich solle geltin, und sal man das brengen zu drin vierczehen nachten, und sal der erste dag sin uff den nehsten mantag vor phingstag no nest komment,[1] brenget man es nit in der zyt als ein recht ist, so sal Wenczele des geltis ledig sin. 5) Mee, als myn herre Wenczeln schuldiget, sprechen ich, queme Wenczele gein Sweinheim an geverde umbe sin name ader umbe sinen schaden, der ym gescheen was, unde sprichet das uff sinen eit, das er myn herren nūs nit darumbe schuldig ist, so[d] sal man ym geltin, was ym zu dem male geschadet wart. 6) Mee, als Wenczel claget umbe die leste name, da der von Gonsrode mit den gesellen in des apts hoffe lagen, sprechen ich, solde myn herre von Eppinstein nit von rechtes wegen in des apts hoffe lygen, so sal myns hern amptman alda zu Sweinheym ym als vil dar legen, als ym geschadet wart, und sal zu den heyligen sweren, das er ym mit vergulden habe, was ym zu dem male geschadet wart, das sal auch gescheen zu drin vierczehen nachten, die an sollent geen no an dem nehstem mantag vor phingesten,[1] wanne das auch geschiechte, so sal Wenczel das perd als gut widder gebin, als es was des tages, da es ym wart. 7) Mee umb die perd, die Heinrich von Holczhusen name myns herrn armen manne, sprechin ich, brenget Heinrich zu mit den schutzen und als des dorffes recht ist, das em der arme

a) *Vorlage:* „clagenten". b) *Vorlage:* „geredte". c) *Vorlage:* „werdt". d) *Vorlage:* „und".

[1] *1335 Mai 29.*

manne sin hauwe habe geetzet, das er es ym billich geldet, brenget es Heinrich nit [zu],[a] so sal der arme manne als vil dar legen, als er ym geschadet hait, und sal zu den heiligen sweren, das er ym mit vergolten habe, und sal danne auch Heinr*ich* dem armen manne sine perde ledeclichin widdergebin, als gut als sie waren des tages, da er sie ym name. 8) Mee zu Sweinheim ader zu Molnheim, ader wo min herre in syme gerichte dye burgere von Franckfurt ubergryffen hait ferrer, danne es sin vater an en bracht hait, sprechin ich, wo sie das brengent in dem gerichte, als ein recht ist, dainne der ubergriff ist gescheen, das en myn herre das billich kere nach guder bescheidenheit an geverde. Alle disse vorges*chriben* sache und stucke han ich erfaren an herren, an rittern und an burgern und an vieln guten luten uff ere und uff den eyt, und sprechen es selber zu eyme rechten uff mynen eit. Und des in gancze sicherheit und stedekeit gebin ich diessen brieff mit myn inges*igel* uffenliche besiegelt, der gegeben ist nach gots geburt, da man zalte druczehinhundert iare in dem funffunddrisszigestem iare, des nehsten dinstages nach dem palmetage.

Abschrift (15. Jahrh.) im Eppsteiner Kopiar B. XIII 2. f. 68[b] ff. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, I, 220.
Regest: Sauer, I[2], 177.

520. *Heinrich Heldenberger und Frau, Bürger zu Frankfurt, nehmen einen Hof zu Gundheim von Philipp von Falkenstein-Münzenberg in Erbpacht. 1335 April 15.*

Wir Heinrich Hildeberger und Hedwig,[b] syn eliche wirtin, burger zu Franckfurt, bekennen vor uns, unser erben, daz wir den hoff zu Guntheim mit allem dem, daz darzu gehoret, umb den edeln man iunchern Philips von Falkenstein den eldesten hern zu Mintzenberg zu rechtlichem erbe han bestanden unsz und unsern erben eveclich zu habene, alle iar umb dryundvierzig achtel korngeldes Franckinforder masze, die wir und unser erben unserm iunchern Philipse vorgenant und synen erben alle iare vor sancte Michels dage sullen antwurten zu dem Hayn ader zu Francfort, wo er oder syn erben an den zwein itzunt genant steden uns hen bescheiden, und han vor unsz und unser erben vor die egenant korngulde unserm iunchern von Falkenstein vorgenant und synen erben zu underpande gesatzt hundertundseechzig punt heller, die wir vor in an gereydem gelde han bezalt, ee dyser brieff gescriben wurde, also bescheidelichin, welches iares wir oder unser erben die druundvierzig achtel korngeldes nit engeben uff sancte Michels dag ader davore, also daz sye uff sancte Michels dag nit geben noch bezalt wern, so sol daz vorgenante[c] underpant doit syn und so sol derselbe hoff zu Guntheym mit allem rechte und besserunge an aller gelt und wyderrede unser und unser erben ledig und loysz syn unsers iunchern von Falkenstein und syner erben, daz sye damid mugen dun und layssen, als mit anderm yrme gude. Auch ist geredt, daz wir noch unser erben affter dem sancte Michels dag nest kompt uber sesz iare nach den sesz iaren keyne schaffe oder geisze uff dem vorgenanten hoffe sallen haben, noch keynerley pherde, dan die eckerperde mogen heissen. Me ist geredt, daz wir oder unser erben keynerley buwe sullent buwen uff demselben hoffe, danne husz, schuren, bachusz und stelle als in eym buhoff gehort. Des zu urkunde geben ich Heinrich und Hedewig vorgenant dysen brieff under myme Heinrich itzunt genant ingesigel besigelt und han gebeden den ersamen ritter hern Johan von Beldersheym genant von Rockenberg syn ingesigel zu merer stedikeit hencken an dysen brieff, daz han ich Johan itzunt genant gedan durch bede willen Heinrichs und Hedewig vorgenant, eliche lude. Dysser

a) *Fehlt in der Vorlage.* b) *Vorlage:* „Heldwig". c) *Vorlage:* „vorgenanten".

brieff wart gegeben nach gottes geburte druzenhundert iar in dem funffunddrizigesten iare, uff den oister abent.

Abschrift im Falkensteiner Kopiar (15. Jahrh.) f. 194. Kreisarchiv Würzburg.

521. *Johann, Domdechant zu Mainz und Propst an St. Bartholomaeus zu Frankfurt, beauftragt den Dechanten des Liebfrauenstiftes und den Pfarrer zu Frankfurt, den vom St. Bartholomaeusstiftskapitel zum Dechanten gewählten und von ihm bestätigten Magister Reinhard [von Eschersheim]*[1] *in den Besitz dieses Dekanats einzuführen. 1335 April 22.*

Johannes dei gracia decanus Moguntin*us*, prepositus sancti Bartholomei Frankenfordens*is* ecclesiarum. Honorabili viro domino .. decano montis sancte Marie // et .. plebano Frankenfordensi, salutem in domino. Cum nos electionem, provisionem et collationem honorabili viro magistro Reynhardo, per // honorabiles viros dominos .. scolasticum, .. cantorem et capitulum dicte ecclesie sancti Bartholomei de decanatu inibi vacante ex morte // Bertholdi, eiusdem novissimi decani, factas, cuius confirmacio ad nos ra*t*ione dicte nostre prepositure pertinere dinoscitur pleno iure, confirmaverimus ipsumque investierimus de eodem cum sollempnitate debita et consueta: vobis igitur et cuilibet vestrum, prout fueritis requisiti, in virtute sancte obedien*t*ie et sub pena suspensionis officiorum vestrorum firmiter precipiendo mandamus, quat*i*nus predictum magistrum Reynhardum, per nos, ut premittitur, confirmatum et investitum, in corporalem possessionem dicti decanatus inducatis et sollempniter immittatis, facientes sibi de fructibus, redditibus, proventibus et obvencionibus quibuscu*m*que ad eundem decanatum quomodolibet spectantibus integraliter responderi et tamquam vero eiusdem ecclesie decano tam debitam quam condignam obedienciam et reverentiam ab omnibus exhiberi, adhibitis circa hec sollempnitatibus debitis et consuetis. Contradictores et rebelles quoscu*n*que per censuram ecclesiasticam compescendo. Reddite l*itteras* si*gillatas*. Datum sub sigillo decanatus nostri predicti, quo utimur in presenti. Anno domini m. ccc. XXXV.^to^, sabbato infra octav*as* pasche.

Or. Pgmt. mit abhangendem Siegelrest. St. A. Fr. Barth. St. No. 227.
Gedr.: B., 533 nach dem Or.

522. *Abt Heinrich VI. von Fulda bekennt, dem Frankfurter Bürger Konrad von Löwenstein 120 Pfund Heller zu schulden und stellt Bürgen für die Rückzahlung. Fulda, 1335 April 29.*

Notandum, dominus tenetur Conrado dicto Lewinstein, oppidano in Frankinfurt, et Metze, sue uxori legitime, in centum et viginti libris hallensium in festo sancti Michahelis proxime venturo solvendis; et fideiussores sunt Engelhardus de Frankinstein et Giselbertus dictus Lewe milites, qui, si elapso termino prenotato moniti fuerint, in Frankinfurt obstagium facient ipsorum quivis [cum][a] uno famulo more solito et consueto. Dat*um* Fuld*e*, sub magno sigillo. Anno domini m. ccc. XXXV., sabbato ante dominicam Misericordia domini.

Kanzlei-Notiz im Conceptenbuch des Abtes Heinrich von Fulda f. 104 No. 984. Landesbibliothek zu Fulda.

a) *Fehlt in der Vorlage. Zu ergänzen wäre wohl auch noch:* „et cum uno equo".

[1] *Vgl. unten die Urkunde von 1335 Juni 15 No. 524.*

523. *Gottfried V. von Eppstein, Landvogt der Wetterau, belehnt Hermann von Offenbach genannt Knoblauch und dessen Frau Gudula mit 5 Pfund Hellern jährlich aus der Frankfurter Judensteuer mit dem Rechte der Lehnsfolge in männlicher und weiblicher Descendenz. 1335 Mai 10.*

Wir . . Godfrid herre zů Eppinstein, lantvoygt in Wedereibe, bekennen uffinliche an dysem // bryfe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das wir han geluhen unde lyhen an dysem // geinwortegen bryfe zů rechtem lehen den bescheiden lůden . . Hermanne von // Ovenbach geheiszen Klabeloůch unde Gůdiln, siner elichen wirten, burgern zů Frankenvord, und irn erben, die sie zwei mit einandir hant adir noch gewinnent, vonf phůnd heller geldis ierlicher ewigir gůlde, die gevallint alle iar uf den achzehenden dag[1] von den vonfundzwentzig marcken pheningen, die wir uf den iůden zů Frankenvord von deme ryche han zu lehen, die vonf phůnd heller geldis sůllen Herman und Gudele, sin eliche wirten, und ir zweigir erben von uns unde unsirn erben ewecliche haben zu lehen, mit den undirscheidin, als hernach stent geschrebin. Geint Herman unde Gudele abe und lazen einen son adir sone, der adir die sone sůllen die lehen besitzen. Lazint sie abir einen son und hat der son lehens erben, die sůllen die lehen besitzen. Geit der son abir abe ane lehens erben unde hant dan Herman unde Gudele eine dochter adir dochtere gelazen, die dochtere sullen die lehen besitzen glichirwis als ob sie sone werin. Me ist geredit, wilzit wir adir unse erbin komen zů Hermanne und zů Gudiln adir zů irn erben mit vonfzig phunden hellern, damit mogen wir die vonf phund heller geldis entschůden. Die vonfzig phůnd hellere sůllen sie an andir gůlde legen, die also wale als dyse gůlde sie gelegin, unde sůllen die gůlde auch von uns und unsirn erbin zů lehen haben in allir der wyse, als hievor stet geschrebin. Zů urkůnde dir dinge, sa han wir Godfrid herre zu Eppinstein, lantvoygt in Wedereibe vorgenant, unsir ingesigil an dysen brif gehangen. Der wart gegebin, dů man zalte noch gotz gebůrte drůzehenhůndirt iar in dem vonfunddriszegistem iare, an dem neisten mitwachen nach dem sůntdage noch ostirn, als man singit Jubilate.

Or. Pgmt. Das grosse Reitersiegel des Ausstellers hängt leicht beschädigt an. St. A. Fr. Juden.

524. *Reinhard von Eschersheim, Dechant und Kanonikus der St. Bartholomaeuskirche, beurkundet, dass ihm das Kapitel dieser Kirche für seine Lebenszeit neben dem Antheil, der ihm als Kanonikus an den eingehenden Gefällen zukomme, noch einen zweiten Antheil wegen des von ihm bekleideten Dekanats zugestanden habe. 1335 Juni 15.*

. . Reynhardus de Esshersheim, . . decanus et canonicus prebendatus ecclesie sancti Bartholomei Frank*enfordensis.* Universis // Christi fidelibus, ad quos presentes li*tt*ere pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noveritis, quod, cum fructus, // redditus et obvenciones dicti . . decanatus adeo tenues et modici existerent, quod statum meum tamquam // decanus decenter secundum exigenciam et honorificenciam ecclesie prefate tenere non possem bono modo, ideoque . . honorabiles viri domini Fridericus . . scolasticus, magister Wykerus . . cantor, Heilmannus . . plebanus, Nycolaus de Bettenhusen et Heinricus Albus, canonici, pro nunc capitulum memorate ecclesie facientes, tenuitatem reddituum huiusmodi attendentes et ob alias speciales causas

[1] *Januar 13.*

presentibus brevitatis causa non insertas mi*ch*i graciose et libere concesserunt et indulserunt, ut una cum eis in pane prebendali, vino in autumpno, in calendis et denariis seu censu in festo beati Martini nobis cedentibus, ultra id, quod tamquam canonico in eisdem redditibus mi*ch*i co*m*petere poterit, racione ipsius decanatus tantu*m*dem et equalem exnunc inantea cum ipsis recipiam porcionem, donec ipsi vel alter eorum permissionem seu concessionem predictam ex causa tamen legitima duxerint revocandum. Nec ipsum capitulum nec ego tamquam canonicus volumus nec intendimus, quod prefata concessio et gracia, sic ut premittitur michi facta, ad successorem meum, si me . . decanatum huiusmodi resignare contigerit, seu quando de medio sublatus fuero, extendatur, sed pro non facta habeatur et penitus sit extincta. Et hec omnibus et singulis, quorum interest vel interesse poterit in futurum, sub sygillo mei decanatus presentibus appenso cupio fore nota in testimonium et evidenciam omnium premissorum. Actum et datum anno domini m̃. ccc̃. XXXV., XVII. kalend*as* iulii.

Or. Pgmt. Abhangend das beschädigte Siegel des Dechanten. St. A. Fr. Barth. St. No. 185.
Gedr.: B., 533 nach Abschrift in Barth.-Stift-Bücher Serie I No. 22^{b} f. 123^{b}. St. A. Fr.

525. *Friedrich, Scholaster an St. Bartholomaeus, und Kuno, Vikar an diesem Stift, entscheiden die Zwistigkeiten zwischen den Kanonikern und den Vikaren des St. Bartholomaeusstifts über die Vertheilung der Präsenzgelder. 1335 Juni 17.*

Nos Fridericus scolasticus, Kuno vicarius altaris sanctorum Johannis baptiste et Jodoci, ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis, arbitri, arbitratores seu amicabiles co*m*positores in negocio infrascripto electi concorditer et assump//ti. Universis presens scriptum visuris, salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod, cum in ecclesia sancti Bartholomei predicta paritas in distribuendo cottidianas distribuciones, que alio vocabulo presencie nuncupantur, inter cano//nicos et vicarios ipsius ecclesie hucusque non fuerit nec sit servata, sed cuilibet canonico prebendato capitulari, qui divinis interfuit officiis, loco distribucionum huiusmodi duplum eius, quod uni vicario datur seu da//ri consuevit, exstitit hucusque ministratum, venerabiles et discreti viri Reynhardus decanus, Wykerus cantor, Heylmannus Froysch, Nycolaus de Bettenhusin,[a] Heinricus Albus, canonici et fratres capitulares, una cum me . . scolastico predicto totum capitulum pronunc facientes et representantes, ex una, et Petrus, capellanus capelle sancti Nycolai, Emmericus Storg, Johannes Thome, Grypho[b] sancte Marie, Ebernandus capellanus hospitalis sancti Spiritus infirmorum, Eckehardus sancte Christine ibidem, Albertus Byzygel[c] sancte Katherine, Johannes Petterwile sancte Marie Magdalene, Gerlacus de Gyezen, Heylmannus[d] Grevenecke sancti Johannis ewangeliste, Johannes Dyelonis sancti Jacobi, Willekinus,[e] Cunradus Boltz sanctorum Petri et Pauli, Kuno sanctorum Johannis baptiste et Jodoci, Jacobus de Bommesse, Johannes Scolastici sancti Andree, Heinricus Lampartere[f] sancte Crucis, Johannes Ůbirstoltz, Nycolaus de Grůnenberg trium Magorum, Gylbertus de Frideberg, Johannes, filius . . Emers[g] sancti Laurencii, Gerhardus de Westphalia sancti Martini, Heinricus de Edechinstein sancti Thome, Johannes Heldebergen, Petrus campanator sancti Bartholomei, Johannes Sartor, Dyetzelo de Frideberg sancte Marthe, Nycolaus Albus sancti Mychahelis, Gerlacus Faber omnium Sanctorum, Johannes Wederhane Cosme[h] et Damiani, Petrus Hoenstad sancte Agnetis, Hertwicus de Esschebach, Cunradus Baurus apud Penitentes et Maternus Symonis et Jude, altarium seu capellarum vicarii ecclesie sancti Bartholomei prelibate, parte ex altera, attendentes, quod beneficium datur propter officium et vicarius in divino officio tantum quantum canonicus altissimo potest impendere

a) *B.* „Bettinhusen". b) *B* „Gripho". c) *B.* „Biziegel". d) *B.* „Heilmannus". e) *B.* „Wilkinus". f) *B.* „Lampertere". g) *B.* „Emeres". h) *A.* „Cosmi", *ebenso B.*

famulatum, equalitatem huiusmodi distribucionum seu presenciarum inter eos ordinare cupientes, presertim cum ex hoc maior inter eos crescat devocio et unio ac populus fervencius ad pia opera ipsi ecclesie exhibenda inclinetur, ita tamen, quod predictis canonicis loco diminucionis suarum porcionum conpetens in aliis fiat reconpensa: in nos . . arbitros, arbitratores seu amicabiles co*n*positores predictos super equalitate et co*n*petenti reco*n*pensa, premissis ordinandis et disponendis libere ac[a] voluntarie co*m*promiserunt atque nostram pronunciacionem super premissis et ea quomodolibet contingentibus fide data loco iuramenti prestita inviolabiliter servare promiserunt. Nos igitur Fridericus et Kuno prenotati dictum conpromissum in nos suscipientes, gracia spiritus sancti super huiusmodi ordinacione statuenda primitus invocata, statuendum et ordinandum duximus, statuimus ac presentibus ordinamus: 1) In primis, quod omnium presenciarum, sive in pecunia numerata, pane seu funeralibus vel aliis rebus consistant, equalis inter ipsos . . canonicos et . . vicarios secundum capita de cetero fieri debet distribucio, . . decano, qui canonicus vel vicarius existit, dumtaxat excepto, cui propter sue persone prerogativam et onera expensarum supportanda duplum unius persone de ipsis presenciis debet largiri et ministrari. 2) Item quod quilibet vicarius seu capellanus nomine sue vicarie vel capellanie de premissis dumtaxat triginta solidos hallensium perpetui census, scilicet quindecim solidos in festo beati Martini et alios quindecim penthecost*es*. singulis annis ipsis canonicis in restaurum et subsidium suarum porcionum diminutarum cedendos et inter eos, prout ipsi ordinandum duxerint, dividendos debet tradere, presentare et assignare. 3) Item si aliquam vel aliquas in dicta ecclesia de novo vicariam vel vicarias ultra prenarratas contigerit erigi et institui vel extranea persona seu persone admitti, quicu*m*que predicte vicarie instituende vel persone admisse loco presenciarum reco*n*pensabunt in co*m*munes deinceps usus tam canonicorum quam vicariorum iuxta ordinacionem premissam, . . decano ut supra excepto, equaliter debet cedere et pertinere. 4) Item statuimus et ordinamus, ut omnes et singule oblaciones per circulum anni in summo altari, in choro dumtaxat, quando missa per canonicos et vicarios simul et sollempniter decantatur seu celebratur, vel eciam extra chorum ipsius ecclesie, dum tamen non sit missa alicuius persone singularis, sed missa chori co*m*munis, ad stolam cedentes, oblacionibus septem denariorum, qui singulis diebus dominicis ex quadam pia institucione seu legato in altari ipsius chori offerri debent et solent, ac parte oblacionum . . ministris chori cedente, necnon oblacionibus festorum decanatui et presenciis deservientibus exceptis, quas secundum primevam consuetudinem et observanciam currere et cedere volumus, per duas personas, unam de canonicis et aliam de vicariis eligendas seu deputandas, debent tolli et sub co*m*muni clausura fideliter reservari et singulis quatuor temporibus sacris, semper in sextis feriis vel alio die, quo magis visum fuerit expedire, post anniversaria in eadem quatuor temporum ebdomada celebrata inter presentes tunc divinis officiis, tam canonicos, quam vicarios, loco presenciarum distribui et equaliter iuxta modum supra premissum ministrari. 5) Item statuimus et ordinamus, quod prefatis quatuor temporibus pro huiusmodi presenciis deserviendis semper in sexta feria seu alio die, ut premittitur, statuenda specialis missa pro remedio animarum defunctorum fidelium in laudem et honorem domini nostri Jesu Christi eiusque . . matris Marie virginis gloriose sollempniter debet decantari. 6) Item volumus et ordinamus, quod per hanc nostram ordinacionem seu pronunciacionem, tam canonicis quam vicariis in aliis suis libertatibus, iuribus, redditibus, obvencionibus et eciam oblacionibus, preter quam premissum est, nullum fiat preiudicium seu fieri debet, sed in omnibus et per omnia in suo permaneant robore pacifice et quiete. In cuius quidem pronunciacionis et nostre ordinacionis evidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et ad plenioris

a) *B.* „et“.

roboris firmitatem nos .. decanus .. canonici et .. vicarii omnes et singuli prelibati pro nobis et ecclesia predicta prenotatam ordinacionem seu pronunciacionem in omnibus suis particulis et clausulis fide data loco iuramenti prestita promittimus fideliter perpetuis temporibus observare. In quorum omnium et singulorum testimonium sigilla sancti Bartholomei, sanctorum Marie et Georgii, ecclesiarum Frankinfordensium, et nostrorum .. decani et .. cantoris prescriptorum una cum sigillo officialitatis prepositure Frankinfordensis presentibus similiter sunt appensa. Et nos .. decanus, .. cantor et .. capitulum sancti Bartholomei prelibati sigilla nostra pro nobis et ecclesia nostra et ad preces vicariorum predictorum, atque nos .. decanus et .. capitulum sanctorum Marie et Georgii ac Syfridus officialis prescripti sigilla nostre ecclesie et officialitatis ad preces utrarumque parcium predictarum huic scripto recongnoscimus[a] appendisse. Actum et datum anno domini millesimo ccc. XXXV., XV. kalendas iulii.

Or. Pgmt. Anhängend die grösstentheils sehr gut erhaltenen sieben Siegel in folgender Reihenfolge: 1) Scholaster Friedrich, 2) Vikar Kuno, 3) St. Bartholomaeusstift, 4) St. Leonhardstift, 5) Dechant Reinhard, 6) Kantor Wiker, 7) Official. St. A. Fr. Barth. St. No. 36 (A). Ein zweites Or. (B) mit gleicher Besiegelung ist Barth. St. No. 629. Vgl. die Varianten in den Anm..
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 651 ff.

526. *Giselbert, Abt von St. Alban vor Mainz, überweist dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen mit Zustimmung seines Konvents 10 Malter Roggen aus dem Zehnten zu Ober-Wöllstadt als Ausgleich für den Kirchenzehnten, welcher dem Orden zusteht. 1335 Juni 20.*

Nos Gylbertus, dei gracia abbas monasterii sancti Albani extra muros Moguntinos, ordinis sancti Benedicti, ac totus conventus ibidem, recognoscimus tenore presencium litterarum, quod inter nos et honorabiles ac religiosos viros commendatorem et conventum fratrum domus Theutonicorum de Sassenhausen prope Franckenfurt ob vitandum pericula seu dispendia nobis ex labili hominum memoria tractu temporis verisimiliter proventura ac habitis super hoc quam pluribus alterutrum deliberationibus et tractatibus de nostra voluntate libera utiliora nostra ac monasteriorum nostrorum presertim prospicientes, infrascripta perpetuis futuris temporibus duratura processit communicationis seu conpensionis ordinatio, videlicet quod nos Gysilbertus abbas predictus de nostri conventus assensu, huic ordinationi expresse adhibito, memoratis honorabilibus ac religiosis viris commendatori et conventui domus prefate in recompensam decime ac pro ipsa, quam in terminis decime nostre maioris ville Wulnstat superiori ad abbaciam nostram specialiter spectantis in certis et denominatis prediis contemplatione ecclesie, quam ipsi ibidem officiare tenentur, possidere noscuntur, certam in his scriptis annuam ex decima nostra predicta damus et assignamus pensionem, videlicet decem maldra siliginis Fridebergensis mensure, ipsis per nos seu nomine nostro per eos, quibus decimam nostram prenominatam locavimus, singulis annis infra duo festa beate Marie virginis, videlicet assumptionis et nativitatis, in ipsorum curiam ville Wulnstat[b] inferiori presentandam laboribus nostris et expensis. Hoc sane adiecto, quod, si pericula grandinis vel exercitus, quod absit, evenerint, iuxta taxationem et arbitrium bonorum virorum fiet remissio pretacte pensionis proporcionaliter, quemadmodum fieret in decima nostra sepefata in casibus prenarratis. Nos igitur Gisilbertus abbas et conventus memorati una cum commendatore et conventu supradictis ordinacionem predictam secundum omnem sui formam inter nos, ut predicitur, initam, ratum, firmum et gratum

a) *So! auch in B.* b) *Vorlage* „Wulnstatt".

volumus inviolabiliter observare, nostrum sigillum cum sigillo nostri conventus presentibus appendentes in testimonii robur firmius premissorum. Actum et datum anno domini m. ccc. XXXV., XII. kalendas iulii.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 206. St. A. Stuttgart. — Regestirt durch von Nathusius.

527. *Gerlach V. von Limburg giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von Gütern zu Schuyn (Schoe?) durch die Frankfurter Bürgerin Kunzela Feder von Schuyn und deren Mann Klaus an das Kloster Thron. 1335 Juli 6.*

Wir . . Gerlach herre zû . . Limpurch irkennen uns uffintlichin an disme geginwortichin[a] bribe, // daz daz mit unsin gudin willin und gehencknûsse geschen ist, daz vir Cûnzele Bernar//dis Federin dochter von . . Schûyn, eyne bûrgerse zû . . Frankinfurt, unde . . Clays, yir eliche wirt, // virkauft hant den frauwin von dem . . Throne dye besserûnch von dem gude, daz sy zû . . Schûyn hattin, und unse fauwit gût ist, zû allin dem rechtin, daz sy iz hatten, also daz dye vurgenanten frauwin von dem . . Throne uns alre ierlichis cehindinhalbin penninch und eyn hûn rechtin sûlin und eyn besteheubit, ob iz darzû kûmit, und andir unsis rechtis unvirlorin. Des zû eyme urkûnde han wir unse ingesigil an dissin brib gehanchin. Der wart gebin, dû man zalte von . . Cristis geburte drucehinhundirt in dem vûnftin und drissichstem iare, uf antach sente . . Petirs und sente . . Paulus dach der elichin apostolin.

Or. Pgmt. Das Siegel fehlt. St. A. Wiesbaden.

528. *Hedwig, die Wittwe Hermanns von Hochweisel, verkauft mit Zustimmung ihrer genannten Verwandten 2 Malter Korngülte Frankfurter Masses und 5 Schillinge kölnisch von Ländereien in Praunheim und 7 Schillinge kölnisch aus dem Dorfe Heddernheim an den Frankfurter Bürger Dilmann Lichere und seine Frau Bertha. Es siegelt Hiltwin von Elkerhausen, Eidam der Hedwig. 1335 Juli 16* (die crastino post divisionem apostolorum).

Abschrift in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 4b. St. A. Fr.
Gedr. danach: Reimer, II, 417.

529. *Kaiser Ludwig erhöht zu Gunsten Rudins von Sachsenhausen die Pfandsumme auf dem Hofe zu Praunheim um 350 Pfund Heller, erlaubt ihm, die Antheile seiner Vettern Rudolf und Heilo abzulösen und den Hof frei nach Gutdünken zu vererben. Nürnberg, 1335 August 12* (am sampstag nach Laurencii).

Gedr.: Reimer, II, 418 nach Abschrift im Deutschordens-Dokumentenbuch. St. A. Stuttgart.
Auszug: Euler, Frankf. Arch., VI, 104 nach dem Deutschordens-Saalbuch.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 3022.

530. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden den Verkauf einer ewigen Gülte auf einem Hause vor der Fahrpforte durch Konrad Schiffmann und Frau an Rulmann von Limburg und Frau. 1335 August 16.*

Wir der . . schultheisze, die . . scheffen und der . . rat zu Frankinfurt bekennen uffinliche an dysem // bryfe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das Conrad Schifman

a) *Or.* „gehinwortichin".

und Katherina, sin eliche wirten, // unse burgere, vor uns stundin an unsir geinwortekeit und irkanten sich, das sie hetten virkouft // recht und redeliche mit samendir hant und mit beradin můde eyne marg geldis ierlichir ewiger gůlde, die ist gelegin uf irme hůse vor der Farporten und fellit alle iar in den vir heylegin dagen zu wÿhenachten, .. dem bescheidin manne Rulmanne von Lympurg, Claren, syner elichen wirten, unsern burgern, und irn erben um vonfundzwentzig phund hellere genger und gebir, und gybit dasselbe hůs zwo marg geldis ane eynen vyrdůng vore zu cynse. Auch irkanten sich etc.[a] Zu urkunde dir dinge sa han wir unsir stede ingesigil durch beydir partie bedde willen an dysem brif gehangen. Datum anno domini m̄. ccc. XXXV., feria quarta proxima post assumpcionem beate virginis Marie.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. Rückaufschrift (16. Jahrh.): „I. marc uff dem huse zum Krebß". *St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Lade 3 No. 4.*

531. *Der Edelknecht Schuttelin schliesst einen Soldvertrag mit der Stadt Frankfurt und verpflichtet sich im Auftrage der Stadt mit 15 Helmen dem Kaiser Kriegsdienste zu leisten. 1335 August 25.*

Ich .. Schůttelin, ein edil knecht, bekennen uffinliche an dysem bryfe allin den, die in sehind adir horind lesin, das die // ersamen lůde die burgermeistere, die scheffen und der rat der stad zu Frankenvord mit mir hant gered//dit, das ich unsirme herren deme keysere dynen sal von irer wene mit fonfzehen helmen, der sullent // zwene schůtzen sin, und sullen in dysen neisten zehen dagen alda zu Frankenvord sin ane zu farenne zu unsirme herren deme keysere, und sal ouch uf denselbin dag, so ich und mine gesellen dar komen, unsir sold anegein. Auch ist gereddit, das sie mir und minen gesellin gebin sullen alle dage ie deme helme ein phůnd hellere an gůlden adir an thurnosen, einen gulden vor ein phund adir zwelf thůrnosen vor ein phůnd, als lange alse wir in dyneste sin unsirz herren des keysirs von irer wene. Und sal das virbůntnisze mit namen zwene mainde weren, das ich und mine gesellen dynen sůllen uf unsern schaden und uf unse virlůst, das die stad zu Frankenvord des keinen schaden sal han, wo wir den nemen, ez sy an gefangnusze adir an was schaden ez sy. Were ouch, das mir und minen gesellen gelunge, ez were an gefangen adir an habe, da ensulde die stad zu Frankenvord nicht mide zu schaffene haben. Was wir darumme gnade an unsirme herren dem keysere hetten, des sulden sie uns wale gůnnen. Iz ist auch gereddit, werz das ez gerichtit wůrde, das wir here heim wůrden zogende, ee diese zwene mainde ende nemen, adir ob uns unsir herre der keysir urlop gebe, was ich und mine gesellen dan der zweier mainde han gedynet als menechen dag, als wir dan han gedynet, also sullen sie uns unsir geld gebin, wo sie ez uns vore nicht enhan gerichtit. Were ouch, das ich adir miner gesellen unsir keyner da wulde bliben, wanne uns dan da urlop wůrde gegebin, aftir deme dage sullen sie uns sebin dage sold gebin, wilcher adir wie menecher unsir da blibit, und die andirn, die her heim zogeten, die sůlden ane geverde zogen, das sie nicht die lenger uf dem felde sulden bliben, důrch das in die me soldis wurde. Were ouch, das ich und mine gesellen die zwene mainde dyneten und uns unsir herre der keyser lenger wulde behalden und das ouch mit der stad willen were, kůnden sie dan mit uns ubirdragen, sa sulden wir unsirme herren dem keysere von irer wene dynen vor eime andirn. Aůch ist gereddit, das wir uf den vronden keine plůndern adir nicht sullen nemen, dan das wir eszen und drincken mogen, davon der stad kein redde moge werden. Auch ist gereddit, das ich Schůttelin und die ich mit mir brengin wale gezugit sullen sin mit guden roszen und mit rozmesegen pherden,

a) *Es folgt die Quittirungsformel.*

und sal ie der helm zu dem minnesten dru pherd han. Und sullent ouch das sin erber bydirbe lůde, der man zu den dingen wale mag gewesen. Alle dyse vorschrebin ding glabin ich Schuttelin vorgenante der stad zu Frankenvord vor mich und mine gesellen feste und stede zu haldene ane alle geverde. Zu urkunde dir dinge, sa han ich min ingesigil an dysem brif gehangen. Datum anno domini m̃. ccc̊. XXXV., in crastino beati Bartholomei apostoli.

Or. Pgmt. Am Siegelstreifen sind geringe Reste des Siegels erhalten. St. A. Fr. Dienstbriefe, Hauptleute.
Verz.: Fr. Inv., II, 130.

532. *Kaiser Ludwig fordert Frankfurt auf, ihm die versprochene Mannschaft zu senden. Nürnberg, 1335 August 28.*

Wir Ludowig, von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, Enbitn den wisen // luten .. dem burgermaister, .. dem rat und .. den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser // hulde und alles gůt. Als ir uns enboten habt, daz ir uns gern iezund ze dienst chomen wellend, als wir iuch // gebeten, wizzend, daz wir iw dez sunderlichen ze danchen haben. Nu habt ir vreche und iunge burger bi iuch, die zů dem ernst unde zů dem schymphe gůt sind. Biten wir iuch, als wir immer ernstlichist můgen, daz ir uns derselben sendent, als vil ir uns gehaizzen habt, ob ez zu einem ernst kom, daz wir uns an si gelazzen mugen, und daz ŏch si bi uns beliben; da tůnd ir an, daz wir iuch dez gern ergetzen wellen. Geben ze Nurenberg, an montag vor Egidii, in dem aynundzwainzigestim iar unsers richs und in dem ahten dez keysertumes.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite die Adresse: „Den wisen luten, .. dem burgermeister, dem .. rat, und .. den burgern gemeinlich ze Franchenfurt, unsern liebn getrewen" *und Spur des schliessenden Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I No. 27.*
Gedr.: Böhmer, Acta imperii, 517.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 3367; Fr. Inv., III, 40.

533. *Der Ritter Gumpel* „uzme Hobe" *und seine Frau Hedwig verkaufen den Johannitern zu Frankfurt für 15 Mark Pfennige 5 Achtel Korngülte aus ihren Gütern zu Rabinshusen (Rabertshausen?). Es siegeln der Aussteller und die Stadt Nidda. 1335 September 30*[1] (in crast. b. Michahelis arch.)

Das Or. befindet sich nach gefälliger Mittheilung nicht im St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 526.
Regest: Simon, Büdingen, III, 122.

534. *Lysa, die Tochter des Ritters Gerlach Kons von Bommersheim, vermacht den Dominikanern zu Frankfurt 10 Malter Roggen jährlich von ihren Gütern zu Enkheim zum Seelgerät für sich, für ihre Eltern, ihre Geschwister und ihren Schwager, für deren Seelenheil die Dominikaner eine zweite Messe an dem Altar der Mutter Maria und der Apostel lesen sollen. Es siegeln der Dechant Reinhard von St. Bartholomaeus, der Dechant Peter von St. Leonhard und der Frankfurter Propsteiofficial. 1335 November 10* (in vigilia b. Martini).

Abschrift in Dominikaner-Bücher No. 2 f. 21ᵇ. St. A. Fr.
Gedr.: Reimer, II, 423 nach dieser Vorlage.

[1] *In einer Urkunde des Frankfurter Propsteiofficials für das Kloster Arnsburg d. d. 1335 September 28* (IV. kal. oct.) *wird:* „Gerlacus tunc magister curiae dominorum de Arnspurg in Frankenvord" *erwähnt. Vgl. Arnsb. Urkb., 422; Reimer, II, 420.*

535. *Nikolaus Glyse, Presbyter und Vikar am Frankfurter St. Bartholomaeusstift, verkauft einen von seinem Vater Heinrich Glyse und seiner Mutter Cyse ererbten Antheil an Gütern in Lardenbach an das Kloster Arnsburg. Zeugen: Genannte Schöffen und Bürger von Grünberg. Es siegelt die Stadt Grünberg. 1335 November 18* (in vigilia b. Elysabeth).

Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 527 nach dem Or. Pgmt. mit wohlerhaltenem Siegel. Das Or. befindet sich nicht *im St. A. Darmstadt.*

536. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Arnold von Rodheim und Frau eine Hausgülte in der Schnurgasse und Gelnhäuser Gasse an Kulmann von Sulzbach und Frau verkauft haben. 1335 December 1.*

Wir der schultheisze, die .. scheffen und der .. rat zu Frankenfurt bekennen uffinliche an dysem // bryfe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das Arnold von Radeheim und Elze, sin eliche // wirten, unse burgere, vor uns stunden an unsir geinwortekeit und irkanten sich, das sie // hetten virkouft recht und redeliche mit samendir hant und mit beradin mude eine marg geldis ierlichir ewiger gůlde, die ist gelegin uf den husern alzůmale und uf eime hobechen darhinde, die etzwan waren der Erwynen, und fellit alle iar uf sant Mertinz dag, der huser lygit ein in der Snorgaszen an dem hůse, das da heiszit zůr Erwynen gein Girzberg ubir, so lygint die andirn huser in der Geylnhuser gaszen von der iungfrawen von Hegeheim ane bis abir an das hus zur Erwynen, deme bescheidin manne Cylmanne von Sůltzbach, Ysindrude, siner elichen wirten, unsern burgern, und irn erben umme achzehen marg pheninge genger und gebir, und gebint dieselbin hůser und hob vore zu cynse vier phund hellere ane vîr schillinge. Auch irkanten sich etc.[a] Zu urkunde dir dinge sa han wir unsir stede ingesigil důrch beidir partie bedde willen an dysem brif gehangen. Actum et datum anno domini m̄. c̄c̄c. XXX̊V., in crastino beati Andree apostoli.

Or. Pgmt. mit anhängendem Stadtsiegel (2). Rückaufschriften (15. Jahrh.): „Hegenheim in der Geilhuser gassen“; *(16. Jahrh. Anfang):* „1 mark geldes uf den husern, dy Ulinth Wassersteyns waren, forn un (!) der Geylnhuser gassen“. *St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 23.*

537. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Konrad Medebecher und Frau eine Hausgülte in der Borngasse an Kulmann von Sulzbach und Frau verkauft haben. 1335 December 1.*

Wir der .. schultheisze, die scheffen und der rat zu Frankenfurt bekennen ...,[b] das Conrad Medebechere ein verwer und Agnese, // sin eliche wirten, unse burgere, vor uns stunden ...[b] und irkanten sich, // das sie hetten virkouft ...[b] zwo marg geldis ierlichir ewiger gůlde, die sint gelegin uf dem verwehuse und hobe, da sie inne wanent, in der Luprandisgaszen, das etzwan was meistir Sygiln des artzetis, unde fallint alle iar uf sante Johans dag zu mittem sommere, als kornwurtzele brichit, dem bescheidin manne Cylmanne von Sultzbach, Ysindrude, siner elichen wirten, unsern burgern, und irn erben, ie die marg geldis um achzehen marg pheninge genger und gebir, und gibit dasselbe gesesze vore ses marg geldis zu zynse. Auch irkanten sich etc. ...[b] Zu

a) *Es folgt die Quittirungsformel.* b) *Die ausgelassenen Worte entsprechen genau der vorigen Urkunde.*

urkunde dir dinge, sa han wir unsir stede ingesigil durch beidir partie bedde willen an dysem bryf gehangen. Actum et datum anno domini m̃. c̃cc. XXXV̂., in crastino beati Andree apostoli.

Or. Pgmt. mit anhängendem Stadtsiegel (2). St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 22.

538. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Gerlach von Lorch und Petrissa, seine Frau, 1 Mark jährlicher Gülte* „gelegin uf dem huse in dem engin gezchene, da man zu den Predigern geit, hindir Hennekin Gleser an Hyllen Mertynen," *an Hartmud von Sonnenberg* („Sunnenberg") *und Katharina, dessen Frau, verkauft haben. 1335 December 1* (fer. VI. p. fest. b. Andreae apost.).

Or. Pgmt. mit Stadtsiegel (2). Lich.
Gedr.: Arnsb. Urkb., 423 nach dem Or..

539. *Schultheiss und Schöffen zu Frankfurt beurkunden, dass Hennekin von Glauburg ein ihm gerichtlich zugesprochenes Haus in der Fahrgasse mit zwei kleinen Häusern auf dem Graben an Konrad Brymel und Frau verkauft habe. 1335 December 6.*

Wir der schultheize und die scheffen zu Frankenford bekennen uffinliche an dysem bryfe allin den, die // in sehind adir hornd lesin, das Hennekin zu Gloubůrg, unse burger, vor uns qwam und halte // uf mit gerichte das hůs und gesesze alzůmale in der Vargaszen, das da heiszit zum Hachin//bergere, und zwei kleyne huser, die sint gelegin hyndir Heylman Wyldefuris hůse des snidirs uf dem Graben, vor soliche schuld, als ime Johan Scheffer und Kuntzle, sin eliche wirten, schuldig warn; von den sachen so virkoufte derselbe Hennekin dasselbe gesesze zům Hachinbergere und die zwei kleynen huser hindir Wyldefuris huse den bescheidin luden, Conrade Brymele, Hebiln, syner elichen wirten, unsern burgern, und irn erben um zweiundzwentzig phund und hundirt phund hellere gudir werůnge; und gebint dasselbe gesesze und die zwei hůser vore alle iar zu cynse virdehalbe marg geldis und drů hůner. Und wiewale Hennekin das gesesze und die zwei huser mit gerichte ufgeholt hatte, sa virzech doch Johan Scheffer und Kuntzele, sin eliche wirten, die vorgen*anden*, und Petir, derselben Kuntziln brudir, lutirliche uf den koůf, und gabin darzu irn guden willen und virhengnisze. Auch irkante sich etc.[a] Zu urkunde dir dinge sa han wir unsir stede ingesigil durch ir allir bedde willen an dysem brif gehangen. Datum anno domini m̃. cc̃c. XXXV., feria quarta post Andree apostoli.

Or. Pgmt. mit anhängendem Rest des Stadtsiegels (2). St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 19.
Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 421 nach dem Or..

540. *Ritter Friedrich von Karben giebt als erwählter Obmann einen Spruch in dem Streite des Deutschordenshauses zu Sachsenhausen mit Johann Fugeler und dessen Schwager Herold um ein Gut zu Klein-Auheim ab. 1336[1] Januar 22.*

Ich . . Frederich von Karben[b] eyn ritter, obirman obir dy sache, dy zwischen den geystlichen luden . dem // commenthur und den brudren des Thuschen huses zu Sassenhusen by Frankinvord ist uf eyne syten // . . und Johanne Fůgelere, mines herren

a) *Es folgt die Quittirungsformel. Bemerkenswerthe Varianten von B:* b) „Carbin".

[1] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre Eintragungen zu folgenden Daten: Januar 1 (§ 52), Januar 3 (§ 53), Januar 17 (§ 54), Januar 19 (§ 55), Januar 25 (§ 56), Februar 9 (§ 57), Februar 25 (§ 58), März 5 (§ 59), März 8 (§ 60), März 19 (§ 61), März 26 (§ 62), April 23 (§ 63), April 24 (§ 64), April 25 (§ 65), April 29 (§ 66), Juni 12 (§ 67), Juli 12 (§ 68), Juli 29 (§ 69), August 19 (§ 70), September 23 (§ 71), October 19 (§ 72), November 13 (§ 73), November 18 (§ 74), November 21 (§ 75, 76), December 1 (§ 77), December 6 (§ 78, 79), December 7 (§ 80), December 20 (§ 81). Vgl den Druck im Anhang.*

knet von Epinstein, und Herrolde, sime swagere, uf dy // andren siten von des gutes wegen, das da liget zu Auheim und dingplictick ist in den haip zu Croczenburg, sprechen, das ich hain irvaren an erbir guder kontschaft, dy uf ern eit hain gesprochen: das das nemeliche gut zu Auheim den vorgenanten Thuschen brudren rethliche und redeliche wart gegebin und me dan zwenzig iar in dem gute hain geseschen, und hain es vorgangen und virstanden und virdingpletit in dem have zu Croczenburg, als reth ist, und ist nû in dem dritten iare, das dy brudere das gut inpingen. Dese selben kontschaft hain ich ouch ervarn von Herroldes kontschaft eyme scheffen zu Croczenburg ganz und gar, als si hyvor ist gescreben. Herum als ich . . Frederich von Carbin vorgenant an ritteren und an knetin und an vil guden luden hain ervaren und gelernet, sa sprechen ich uf minen eyt, das das reth ist und enweis es nit besser, sint das dy vorgenanten brudere also lange in dem gude haint geseszen, das das gut zu beszerin recthe er ist dan yemannes anders, und sal man dy brudere also lange in dem gude lazen sitzen, bis man es in ane gewinnet in dem have zu Croczenburg, als dy scheffen des haves deilent, das reth sy. Ouch sprechen ich Frederich me, das alles das, das den brudren vorgenant uf dem gude ist genummen, das man das den brudren innewendig vierzehen dagen, dy hernoch nehes kummen, sal widder dûn und gelden. Zu gezugnisse deser vorgescreben rede, so gebin ich Frederich von Carbin desen brief[a] den vorgenanten brudren besigelet mit min selbes ingesigele. Gegebin, du man zalte noch godis geburte drizenhenhundirt iar in dem sezunddrizigesten iare, an senthe Vincencii dage des merteleres.

Or. Pgmt. Das Siegel des Ausstellers hängt wohlerhalten ab (A). St. A. Darmstadt. Ebendort findet sich eine zweite, für Johann Fugeler und Herold bestimmte Ausfertigung des Schiedsspruches. Or. Pgmt. mit Rest des abhangenden Siegels (B).
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 375 nach A.

541. *Giselbrecht zu dem Schilde, Bürger zu Friedberg, und seine genannten Miterben verkaufen an Meister Freidank [von Heringen], den Arzt zu Frankfurt, 16 Achtel Korngeldes ewiger Gülte für 67 Mark Pfenninge. Die Gülte ist jährlich zwischen Marien-Himmelfahrt und -Geburt nach Frankfurt zu liefern. Als Unterpfand werden 51 benannte Morgen in der Gemarkung von Nauheim* („Nuheym") *gestellt, ausserdem zwei Währschaftsbürgen für Jahr und Tag mit der Verpflichtung zum Einlager in Frankfurt. Es siegeln der Pfarrer zu Nauheim Reimbold und der Ritter Johann von Nauheim. 1336 Januar 28* (dominica die ante purificationem beate virginis Marie).

Abschrift (15. Jahrh.) in Barth.-Stift-Bücher, Serie I No. 25 f. 45. St. A. Fr.

542. *Eberhard Weise, Burghard, Hermann und Heinz von Stockheim bekennen, von Hermann von Offenbach genannt Knoblauch und Siegfried Frosch 30 Mark im Namen der Stadt Gelnhausen erhalten zu haben. 1336 Januar 31* (feria quarta ante purific. b. Marie virg.)

Or. Pgmt. Die drei Siegel Eberhards, Burghards und Hermanns, sämmtlich beschädigt, hängen an. St. A. Fr. Rachtungen.
Gedr.: Reimer, II, 427 nach dem Or. .
Verz.: Fr. Inv., II, 22.

Bemerkenswerthe Varianten von B.: a) „den vorgenanten . . Johanne Fugelere und Herrolde, sime swagere, desem (!) brief besigelet mit" *etc.*

543. *Die Frankfurter Bürgerin Metza von Speyer schenkt zu ihrem Seelgerät dem Kloster Schönau 1 Mark ewiger Gülte aus Gärten im Lindau. 1336 Februar 2.*

Ich Metza von Spiren, eyn burgerin zu Frankenvort, veriehin an diesem bref, daz ich offenlichin und vor Sifride // Frosch, Drutwin Screnke, Gypil von Holtzhusin, Bertholde von Walstat, schoffin, hern Heinriche, dem coster zu sancte Len//hart, Sifride, minin bruder, Hennikin Frosch, Gyssubil dem althen und iungen, Appel von Alzvelt, Heinriche Goltsteyn, Hennikin Leumberg, // burgere der vorgenantin stede Frankenvort, Merkiln, eyme edilkneth von Redilnheym, und vor andirn vil getruwin ludin dorch got und miner und allir miner frunde selnheil willin gegebin und gegifthit han mit lebeneger hant den erbern und geistlichin herren zu Schonauge grawis ordinis, gelegin in Wormeissir bistum, eyne ewege marg phenninge rithiger und guder miniz eigiz gudiz, die do belegit ist of drin morgin gartin, die do ligint in dem Lindeh bi dem flosche, der do fluschit von dem Rosebrunne, und die do vallint ist an sancte Jacobiz dage, und sie gebin sollint Heilman, der do genant ist Sun, und Kusa Urseleren, zu eyme selgerede, daz sie nach mime dode alle iare begen mit der iargecit, und dinen dem convent mit fischin nach der gewonheit[a] irz ordinis, und ich sie dieselbe marg wern sol iar und dag nach der gewonheit[a] der stede Franckenvort. Und zu eynir eweger stedekeit dirre dinge, so han ich gebedin Sifridin Frosh, Gypiln von Holtzhusin und Bertholdin von Walstat, die vorgenantin schoffin, daz sie henkin ir ingesigele an diesin brief. Und wir Sifrid Frosch, Gypil von Holtzhusin und Berthold von Walstat voriehin dezselbin und dorch beede beidir site dez abbetis und Metzin der vorgenantin, so henkin wir unsir ingesigele an diesen brief, der do geschribin und gebin wart, do man zalte nach Cristiz gebǒrthe druzehinhundirt iare und darnach in dem sesseundtrisigisteme iare, an Unsir Frauwen dage lithmesse.

Or. Pgmt. Die drei Siegel hängen an. Die ersten beiden sind gut erhalten, das dritte ist beschädigt. Das dritte Siegel zeigt im Schilde zwei auf die Spitze gestellte Hifthörner, deren Rundung nach innen gegen einander gekehrt ist. St. A. Fr. Schönauer Urkunden.

544. *Ritter Marquard von Bergen verkauft mit Zustimmung seiner Kinder dem Frankfurter Arzte Meister Freidank [von Heringen] 8 Achtel jährlicher Korngülte von näher bezeichneten 21 Morgen Ländereien zu Bergen, setzt diese Ländereien zum Unterpfand und stellt drei Währschaftsbürgen mit der Verpflichtung zum Einlager in einer Frankfurter Herberge. 1336 Februar 3* (in die b. Blasii).

Or. Pgmt. Das prächtig erhaltene Siegel Marquards hängt an. St. A. Fr. Barth. St. No. 2387.
Gedr.: Reimer, II, 427 nach dem Or..

545. *Genannte Schiedsrichter entscheiden die Streitigkeiten zwischen dem Liebfrauenstifte und den Erben der Katharina von Wanebach über deren Testament. 1336 Februar 6.*

Wir Reynhard, dechen zů sente Bartholome zů Frankenfurd, unde Walther, custer zů Aschaffenburg, Herman unde Jacob // Klobelauche, Ruleman von Lympurg unde Gypele von Holtzhusen, scheffen zu Frankenfurd, gemeine raetlude gekoren eynmudekliche // von den erbern mannen, hern Nyklase, deme dechen, und dem styfte uf Unsir Vrauwen berge[b] zu Frankefurd an eyme eynde, unde // von Gerlache von

a) Or. „gewnheit". b) Or. „bergen".

dem Hohenhus, vrauwen Gudelen, siner suester, yeren kynden, von der kyndir wegen von Glanburg und von der kinder wegen von dem Rebestocke zu Frankenfurd an dem andern ende, um alsulche sache. ansprache unde zweyunge, die nu zwischen in sin gewest bizher umme schuld, umme vrauwen Katherinen, selgin Gerlachis svester, testament, umme worde unde sunderliche um alsuliche ansprache, alse derselbe Gerlach hatte uff denselben dechen und den styft von siner unde vrauwen Gudelen, siner suester, wegen, setzen, heyszen unde machen eynmudekliche, alse die partie beydersit uf uns gegangen sint und uns in druwen an eydis stad gelobit haent, in aller der wyse, alse hernach geschrieben steet, unde setzen unde sprechen: 1) Zů dem ersten male, daz alle sache unde ansprache, die bizher sint gewesin intzvischen den partyen, sullint gentzliche geschieden sin. Unde sal ye die partie die andirn eren unde fůrdern getruweliche unde fruntliche, unde sullint gude gefrůnd sin nů unde vorbaz ewekliche. 2) Wir sprechen darnach, daz derselbe her Nyklas, der dechen, und der styft sullent geben unde gelden nů uf sente Walpurge dag[1] allirnehest Gerlache unde siner partie funftehalbhundird phund hellere gudes geldes unde sullint der werden Gerlache andirhalbhundirt phunt hellere vor cynse, schuld unde alle ansprache, unde vrauwen Gudelen und yeren kynden hundird phunt hellere, den vier kynden zu Glauburg hundird phunt hellere, unde den zweyn kynden zu dem Rebestocke hundirt phunt hellere. 3) Wir sprechen auch unde setzen, daz Gerlach von sime deyle des geldis sal abeslahin hundird phunt hellere, die he dem dechen schuldig ist, unde vrauwe Gudele sal abeslahen von yerme deyle des geldes, waz sie demeselben dechene schuldig ist von vrauwen Katherinen testament. 4) Abir sprechen wir, daz wir und dirre satzunge derselben vrauwen Katherinen testament an keyn sinen stucken, artickeln unde penen letzen oder brechen wollen in keyne wis, danne wir setzen, machen, heyszen unde wollen, daz Gerlach, vrauwe Gudele und die vorgenanten personen dazselbe testament in allen sinen stucken, artickeln unde penen in alle der wyse, alse iz beschrieben ist, nů vorbaz stede gantz unde veste halden, unde daz sie odir yer keyniz darwider ummir gedůn myd worthen oder mid werken, heymelich oder uffinbar, ane geverde. Zu eynir vesten stedekeyt unde geznegnisse allir dirre vorgeschriebenen dinge han wir unsir ingesigele mid hern Nyklas, des dechins, und des styftis unde Gerlachis des vorgenanten ingesigele gehenkit an dyesen brief durch bede vrauwen Gudelen und der andirn personen der vorgenanten. Unde wir Nyklas, der dechen, und der styft die vorgenanten und ich Gerlâch der vorgenante bekennen vor mich unde Gudelen, mine svestir, unde yere kynd, unde wir Arnold unde Hertwyn, Johan unde Cunrad von Glanburg, und wir Lutze von Hultzhusen unde Hertwyn, sin swager von dem Rebestocke, bekennen uffinliche, daz wir han gelobit unde gelobin in guden druwen an eydes stad, daz wir diese satzunge in alle der wyse, alse sie davore geschrieben ist, von worte zu worte stede unde gantz halten sullen unde wollen, unde insullen oder inwollen wider die satzunge unde wider vrauwen Katherinen testament unde selgerede nummir gedun, mid worthen oder mid werken, heymelich oder uffinbar, ane allerleye argelist. Zů eynre gantzen geczugnisse allir dirre vorgeschriebenen stucke han wir Nyklas, der dechen, und der stift die vorgenanten unsir ingesigele, und ich Gerlach han myn ingesigele fur mich und durch bede minir svestir Gudelin und ierre kinde und der kinde von Glauburg und der kinde von deme Rebestocke gehenket an diesen brief. Unde wir Gudele unde iere kynd und Arnold, Hertwyn, Johan unde Cunrad von Glauburg unde wir Lutze von Holtzhusen unde Hertwyn von deme Rebestocke, die vorgenanten, han gebeden die raetlude unde Gerlachen die vorgenanten, daz sie ier ingesigele durch unser bede han ge[henket] an diesen brief.

[1] *1336 Mai 1.*

Unde ist der brief gegeben, dû man zalthe nâch Cristis geburthe drutzenhundird yar, darnach in deme sesseundedrizzegesteme yare, an deme[a] dinstage nâch Agathen dag allernehest.

Or. Pgmt. Alle neun anhängenden Siegel sind gut erhalten. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 29.

546. *Kaiser Ludwig gebietet den vier wetterauischen Reichsstädten, den geflüchteten Mönchen des Klosters Fulda die Aufnahme bei sich zu versagen. München, 1336 Februar 21.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, enbiten // den wisen linten .. den schultheiszen, .. den râten und .. den gemainden der stette ze Frau//kenfurt, Frideberg, Gailnhusen und Wepphelar, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gût. Uns hat geclagt der erwirdig und gaistlich man .. der abte von Fulde, unser lieber fiurste, daz im etlich sin herren und minnch entrunnen und enphlohen sint und uszegoloffen. Davon bitten wir iuch vlizzeclichen und wellens och, swa die zû iuch koment, daz ir si weder husent noch hofent noch in gebent essen noch trinken und in och kain gelait gebent und iuch och ir noch kaines ir geschaftes annement in kainen weg; da tûnd ir uns besunder lieb an. Der brief ist geben ze Miunchen, der mittwochen vor sant Mathis tag, in dem zwaiund-zwaintzigstem iare unsers richs und in dem niundem des kaisertûms.

Or. Pgmt. mit Resten des rothen Sekretsiegels auf der Rückseite. St. A. Fr. Kaiserschreiben I No. 8b.

Gedr.: Kriegk, Bürgerthum, Neue Folge, 422 nach dem Or.; Reimer, II, 429 desgl.

Verz.: Fr. Inv., III, 40.

547. *Gottfried V. von Eppstein, Landvogt der Wetterau, und Gottfried VI., sein Sohn, quittiren der Stadt Frankfurt über den Empfang der Hälfte der am 11. November 1335 fällig gewesenen Reichssteuer. 1336 Februar 21.*

Wir Gotfrid herre zû Eppinstein, lantfaut in der Wedreube, und Gotfrid, unser son, irkennen // uns uffenliche an dysme genwortegen briefe und tûn kûnt allen den, dŷ in sehent adir // horent lesen, daz wir bezalt und gewert gantz und gar sin von den wysen beschei//den luden den .. bûrgermeistern, dem rade und von .. burgern gemeinlichen der stede zû Frankenford ir halben sture, dŷ sŷ uns shûldig waren zû gebene uf sancte Martins dag, der nû nehist inweig ist. Und darumme, so san wir sŷ derselben halbe sture ledig und los bit diesme genwortegen unsirme briefe von dem iar, da man zalthe von gotes gebûrt drûzehenhundirt iar und fûnfundriezeg iar. Und zû urkunde dirre vorscreben dinge, so han wir diesen brief virsigelt bit unsirn beden ingesigeln. Der geben ist, do man zalthe von gotes geburt drûzehenhundirt iar und darnach in dem sesunddriezzegisten iare, an sante Petirs abent des heilgen aposteln, als er uf den stûl zû Rome gesazt wart.

Or. Pgmt. Es hängen die kleinen Siegel der beiden Aussteller an. Das zweite hat über dem Wappen den dreilätzigen Turnierkragen. St. A. Fr. Reichssteuer.

a) „an deme" *steht doppelt im Or.*

548. *König Johann von Böhmen theilt der Stadt Frankfurt mit, dass er trotz seines Krieges mit den Herzogen von Oesterreich den Kaufleuten Schirm und Geleit ertheilen wolle, wenn seinen Unterthanen gleichfalls freies Geleit zugesichert werde. Zugleich benachrichtigt er sie von der beabsichtigten Verlegung des Waarenstapels von Wien nach Brünn. Prag. [1336] Februar 22.*

Johannes dei gracia Boemie rex et Lucem*burgensis* comes, prudentibus viris .. magistro civium, consilio et universitati // civitatis in Frankenford, amicis karissimis, salutem felicem. Fama preambula vestram non latere credimus discrecionem, qualiter // inter nos ex una et duces Austrie ipsorumque adherentes parte ex altera discordiarum et turbacionum materia incepit pullulari, pretextu // cuius tam nostri quam aliunde negociatores seu mercatores adeo intrepide, prout ante inceptam gwerram, non presumunt per loca ad loca cum eorum mercacionibus quomodolibet se movere. Sane cum nos et nostri progenitores pro mercatoribus semper pacis et tranquillitatis alumpni fuerimus singulares, pro vestris co*m*moditatibus et utilitatibus benignius volumus et placet nobis vobisque expresse favemus, ut vos et quilibet mercatorum per regnum nostrum Boemie aliasque terras nostras universas, quas posse nostrum amplectitur, cum rebus et mercibus vestris tute, [pacif]ice et inpune ire, redire, stare, morari, negociaciones vestras exercere possitis pro vestro et cuiuslibet vestrum libito voluntatis, non obstantibus gwerris, pignoracionibus, represaliis seu aliis quibuscu*m*que, nam invite vellemus aliquem mercatorem in nostris terris conductu turbari paci, nisi prius ante omnia nostri homines seu mercatores in vestris districtibus per emulos nostros indebite gravarentur. Unde si vestre prudencie hec racioni consona videbuntur, poteritis super eo loqui et laborare apud illos, per quos securitas pro nostris mercatoribus econtra stabiliri poterit et firmari, tempore enim huiusmodi discordiarum nonnulli allegare possent debita per nos eis tenuta et nostros mercatores inde arrestare, sicut alias eciam meminimus accidisse, scientes, quod, postquam huiusmodi securitatem vobis concessam ulterius servare nobis non conveniret, tunc duodecim septimanis ante ipsius revocacionem vos prescire publice faciemus. Preterea nos una cum deliberacione magnificorum principum dominorum regum Ungarie[1] et Polonie, fratrum nostrorum, firmavimus, quod deposicio [re]rum mercimonialium, que hactenus Wienne in Austria habebatur et servabatur, a*m*modo in civitate nostra Brunn*ensi* esse debeat et servari, et strate ad accedendum eandem civitatem tam per nos quam dictos reges pro omnibus transeuntibus sunt plenissime assecurate. Super quibus vestram intencionem nobis curetis intimare. Datum Prage, in kathedra beati Petri.

Or. Papier. Auf der Rückseite die Adresse: „.. Prudentibus viris .. magistro civium, .. consilio et communitati civium civitatis Frankenfurdensis, amicis sincere dilectis“ *und Reste des schliessenden Siegels. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 15.*

Der Brief passt nach den darin berührten politischen Vorgängen nur in die Jahre 1335 oder 1336. Im Anfang des Jahres 1335 befand sich der König noch in Frankreich, so dass der Brief mit Berücksichtigung des Ausstellungsortes und des Tagesdatums nur dem Jahre 1336 angehören kann.

Verz.: Fr. Inv., II, 2.

549. *Das St. Bartholomaeusstift verpflichtet sich, eine Korngülte von Ländereien in Oberstedten, die ihm durch den Testamentsvollstrecker des Giselbert von Friedberg überwiesen ist, zu bestimmten Zwecken anzuwenden. 1336 März 1.*

.. Decanus, .. scolasticus, .. cantor totumque .. capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis. // Recongnoscimus et constare cupimus presencium inspectoribus

[1] *Dazu ist die bei Emler, Regesta Bohemiae et Moraviae, Pars IV, No. 256 S. 102 gedruckte Urkunde König Karls von Ungarn, d. d. Wyssegrad, 1336 Januar 6* (in festo epiph.) *zu vergleichen.*

et auditoribus universis, quod Gerlacus, vi//carius in ecclesia nostra predicta, manufidelis quondam discreti viri Gilberti de Frideberg in Sassin//husin commorantis, auctoritate sue manufidelitatis resignavit nobis et ecclesie nostre decem octalia siliginis annue pensionis Frank*infordensis* mensure, solvenda et tradenda singulis annis infra duo festa sancte Marie, assumpcionis scilicet et nativitatis, de duobus mansis proprietariis terre arabilis et pratorum, sitis seu locatis in terminis ville superioris Steden, de pecia ad peciam, prout in li*tt*era civitatis Frankinfordensis patet, quam penes nos habemus, plane demonstratis et signatis. tali condicione, quod ipsi Gerlaco predicto quinque octalia siliginis de predictis decem octalibus siliginis singulis annis infra predicta duo festa sancte Marie supra domum, quam maluerit, in Frankinford pro distribucione pauperum solvamus et tradamus nostris laboribus et expensis ad tempora sue vite. Cetera vero quinque octalia siliginis supradicta ad peragendum festum sanctarum reliquiarum in ecclesia nostra supradicta, prout peragi solet in maiori ecclesia Moguntin*a*, sollempniter ac devote inter dominos canonicos et vicarios pro presenciis dividantur equa lance. Postquam autem predictus Gerlacus ingressus fuerit viam carnis universe, tunc predicta decem octalia siliginis insimul collecta, duobus octalibus siliginis dumtaxat pro pane pistandis seu faciendis et octo octalibus pro summa pecunie venditis, ad peragendum perpetue predictum festum in ecclesia nostra sepefata pro presenciis rite parcientur. Et nos . . decanus, ceterique . . prelate[a] et canonici ecclesie memorate omnia et singula prescripta grata et rata firmiter in hiis scriptis promittimus per nos observanda. In cuius rei firmitudinem et evidens testimonium predicto Gerlaco presentes dedimus litteras maiori sigillo ecclesie nostre predicte roboratas. Dat*um* anno domini m̄. c̊c̊c̊. XXXVI., feria sexta ante dominicam, qua cantatur Oculi mei.

Or. Pgmt. mit dem anhängendem, wohlerhaltenen grossen Stiftssiegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 3087.
Regest: Sauer I², 180.

550. *Das St. Leonhardstift erneuert seine Statuten. Frankfurt, 1336 März 6.*

In nomine domini, amen. Noverint universi etc. *Es folgen die oben No. 74 abgedruckten Statuten von 1317 Juli 21.*[1] In testimonium autem omnium premissorum et evidenciam ampliorem presentem constitucionem seu ordinacionem nostram nos . . decanus et . . capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankinford*ensis* prenominati per Cunradum dictum Kaltys de Frankinfurd, publicum auctoritate imperiali notarium infrascriptum, scribi signoque suo solito signari, necnon sigillorum honorabilium virorum dominorum . . decanorum sancti Bartholomei et montis sancte Marie, ecclesiarum ibidem, necnon . . officialis preposityre Frankinfordensis precibus nostris presentibus appositorum, una cum sigillo ecclesie nostre appensione mandavimus communiri. Que nos . . decani sancti Bartholomei, montis sancte Marie, ecclesiarum Frankinfordensium, necnon . . officialis prepositure ibidem memorati recognoscimus ad preces et rogatum honorabilium virorum dominorum . . decani et . . capituli sanctorum Marie et Georgii ibidem memoratorum presentibus li*tt*eris appendisse in testimonium et robur omnium premissorum. Acta sunt hec anno a nativitate domini m̄. c̊c̊c̊. XXXVI., indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Benedicti digna[b] dei providencia pape XII. anno secundo, VI. die mensis marcii, que fuit feria tercia proxima post dominicam Oculi mei,[c] horis infrascriptis, videlicet post decantacionem prime misse

a) *So!* b) *Or.* „dingna". c) *Das wäre der 5. März*

[1] *Es sind dabei auch die Namen der damaligen Prälaten und Kanoniker wiederholt, trotzdem einzelne von diesen z. B. Nikolaus Rose mittlerweile schon gestorben waren.*

ecclesie sancti Bartholomei, in curia decanatus ecclesie iam dicte, et eodem die inmediate facto prandio, in stupa domus honorabilis viri domini . . decani ecclesie montis sancte Marie ibidem prefati, presentibus et circumstantibus honorabilibus viris dominis: Nycolao dicto de Bettenhusin canonico, Ebirnando, Dyezelone, sacerdotibus, Johanne de Petterwile, sancti Bartholomei vicariis, Johanne dicto Kelsterbechere, plebano in Hoenstad, Heinrico de Wollinstad, vicario sanctorum Marie et Georgii, Herbordo dicto Mezzersmiet, procuratore causarum, Gerlaco scolastico, Friderico, canonico montis sancte Marie, ecclesiarum Frankinfordensium, Alberto, plebano in Sweinheim, Johanne, scolare dicti domini . . decani montis sancte Marie prelibati, ac quampluribus aliis fidedignis[a] ad premissa pro testibus evocatis specialiter et rogatis.

Zeichen und Subscription des Notars Konrad Kaltys.

Or. Pgmt. Alle vier Siegel sind abgerissen. St A. Fr. Leonhardstift No. 28.

551. *Der Propsteiofficial von St. Bartholomaeus beurkundet die Vererbpachtung zweier in Oberstedten gelegenen Hufen seitens des St. Bartholomaeusstifts an Hermann von Oberstedten und dessen Frau. Oberstedten, 1336 März 17.*

Officialis prepositure Frankenvordensis recognoscimus et ad universorum tam presencium quam futurorum et maxime quorum intererit noticiam cupimus // pervenire, quod honestus et discretus vir Hermannus de Stedin superiori, filius quondam Dŷtheri et Elyzabet coniugum, coram nobis in // prefata villa Stedin et testibus infrascriptis, ante cymiterium ibidem sub tylia constitutus, publice et expresse, iure, forma // ac meliori modo quo valere poterit pro se suisque heredibus universis recepit et resumpsit ab honorabili viro domino Reynhardo de Esshersheim, . . decano ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis, nomine et vice ecclesie sancti Bartholomei prelibate, duos mansos proprietarios, in campis et terminis ibidem sitos, hereditarie per eum suosque successores perpetuis temporibus possidendos et tenendos, super quibus olim[b] idem Dŷtherus ac Elyzabet coniuges defuncti, parentes Hermanni memorati, decem octalia siliginis mensure Frankenvordensis iuste vendicionis titulo honeste matrone Grete, relicte quondam Conradi dicti Wyzen de Dŷpurg, opidane Frankenvordensi, alias vendiderunt. Ita videlicet, quod, sicut dicti mansi sunt conscripti, et prefata decem octalia ab eisdem Dŷthero et sua legitima eidem Grete vel alteri post eam infra assumptionis et nativitatis beate Marie virginis duo festa singulis annis in opido Frank*enford* sub certis penis in quadam li*tt*era sub sigillo opidi Frankenfordensis conscriptis sunt hactenus presentata et ministrata: sic ipse Hermannus, ut prescribitur, suique heredes, sub eisdem penis dominis . . decano et capitulo antedictis deinceps inperpetuum eodem modo et iure huiusmodi decem octalia similiter Frankenvord ad domum, quam ipsi . . decanus et capitulum prefati maluerint, ministrabunt et presentabunt suis laboribus et expensis, prout premissa omnia et singula et quedam alia in pretacta li*tt*era sigillo opidi Frankenvordensis sigillata, cui presens cedula est transfixa, continentur. In cuius rei testimonium et evidenciam omnium premissorum sigillum officialitatis nostre predicte presentibus duximus li*tt*eris appendendum. Acta sunt hec anno domini m̃. cc̃c̃. XXXVI^to^., in dominica, qua cantatur Judica, post missam in dicta villa Stedin i*m*mediate celebratam. Presentibus providis viris et honestis: domino Jacobo de Bonemese, eiusdem ecclesie sancti Bartholomei camerario, Guntramo, sculteto ibidem, Gernando heimburge, Conrado dicto Kistenere, Heinone dicto Erenbult, qui, ut asseruit, prime empcioni per dictam Gretam facte interfuit, Heilone, eius genero, Hermanno dicto Ysinbechere ac legitima Hermanni de Stedin sepedicti, et quam pluribus aliis fidedignis ad premissa pro testibus vocatis

a) *Or.* „fidedingnis". b) *Über der Zeile.*

specialiter et rogatis. Et duo solidi hallensium eisdem officiatis et scabinis ibidem per . . dominos . . decanum et camerarium antefatos, ut moris est, fuerant propinati pro memoriali et intersigno omnium premissorum.

Or. Pgmt. Mit dem Officialatssiegel der Bd. I No. 832 gedruckten Urkunde von 1303 October 16 transfigirt. St. A. Fr. Barth. St. No. 3085.
Gedr.: B., 534 nach dem Or..
Regest: Sauer I[2], 180.

552. *Der Kustos an St. Leonhard Heinrich Schrenke erneuert sein am 9. September 1332 errichtetes Testament. Frankfurt, 1336 März 20.*

In nomine domini, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativitate eiusdem m̄. ccc̄. XXXVI., indictione tertia,[1] pontificatus sanctissimi in // Christo patris ac domini domini Benedicti pape XII. anno primo, vicesima die mensis martii, que fuit feria sexta proxima ante festum annunciacionis beate virginis,[b] hora ipsius diei inmediate quasi // facto prandio, in ambitu ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frank*infordensis*, in mei infrascripti publici auctoritate imperiali notarii et testium subscriptorum presencia constitutus honorabilis vir Heinricus dictus Shren//ke, . . custos ecclesie iam dicte, considerans, quod nemo in carne positus valet eterni iudicis terribile iudicium evitare, coram quo quilibet[a] redditurus est de factis propriis racionem, quapropter dominus custos predictus iudicium prelibatum pertimescens, volens et desiderans humane condicionis inevitabile debitum prevenire ac saluti anime sue, proinde compos mentis et sano corpore de voluntate bona et libera admissione suorum heredum, videlicet strennui militis Johannis dicti de Erlebach, sui sororii, pro se et suis liberis, Trutwini, fratris . . custodis predicti, et Syfridi dicti Frotz, scabini Frankinfordensis, pro se et suis liberis, condidit, fecit et ordinavit testamentum suum subscriptum et vult, quod a suis coheredibus in perpetuum inviolabiliter observetur, ac de bonis suis disposuit in modum infrascriptum:

Es folgt das Testament, gleichlautend mit dem von 1332 September 9 (s. oben No. 441).

Acta sunt hec omnia et singula premissa anno domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius iam notatis, presentibus et circumstantibus honorabilibus et discretis viris: Reinhardo . . decano, Johanne Shernslifere, canonico ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis, Růlmanno de Limppurg, scabino Frankinfordensi, Johanne de Erlebach milite, Syfrido Froyz, Trutwino Shrenke, scabinis Frankinfordensibus, et quam pluribus aliis fidedignis ad premissa vocatis pro testibus et rogatis.

Zeichen und Subscription des Siegfried Rulman. Es siegeln die drei Erben.

Or. Pgmt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 29. Die beiden ersten Siegel hängen an, das dritte fehlt. Das Siegel Siegfried Froschs zeigt das Wappen der Wanebach, einen geschlängelten Bach.

553. *Nikolaus, Dechant am Liebfrauenstift, verkauft an Heilmann Seltzer und Frau einen Zins, der ihm bisher auf deren Wohnhause zustand. 1336 April 18.*

Wir . . Niclaws, dechen der kirchen uf Unsir Vrawen berge zů Frankenford, beken//nen uffinliche an dysem bryfe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das wir

a) Or. „cuilibet". b) Das wäre März 22.

[1] Die Indiction passt nur zum Jahre 1335, ebenso das Pontificatsjahr.

han // virkouft recht und redeliche mit beradin müde vyr mark geldis ierli//chir ewigir gûlde, die wir hatten uf Heylman Seltzirs hûse, unde was der erste cyns, und gefylen uns alle iar uf Unsir Vrawen dag, als sie zu hymele fûr. . . deme selbin Heylman Seltzere und Dylien, syner elichin wirten, und irn erben, ie die mark geldis um zwentzig mark pheninge geng*i*r und gebir, der wir gutliche und gentzliche von in sin bezalit und gewerit, un*de* han das geld wydir an uns*i*rn nûtz gewant. Und verzihen allis des rechtin, des wir an der gulde hatten adir ummer mochten gewynnen. Zu urkunde dir dinge, so han wir unsir ingesigil an dysem bryf gehangin, und han gebeddin die ersamen lude die burgermeistere, die . . scheffen und den . . rat zu Frankenford, das sie irer . . stede ingesigil zu uns*i*rm ingesigil durch unsir bedde willen an disem brif hant gehangin. Und wir die . . burgermeistere, die . . scheffen und der rat zu Frankenford irkennen uns, das wir unsir sted ingesigil durch bedde willen des ersamen herren herren Niclaws, des dechen vorgen*ant*, zu syme ingesigil an dysem bryf han gehangin. Datum anno domini m̃. c̃c̃c̃. XXXVI., feria quinta ante Georgii martiris.

Or. Pgmt. Die beiden anhängenden Siegel sind schön erhalten. St. A. Fr. Barth St No. 4776.

554. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Katharina zu Wolkenburg und deren Söhne einen Zins auf dem Hause Wolkenburg den Kindern des Heile Tesche zugesichert und darauf einen Zins auf dem Hause zur Alten Hölle an Konrad Gyzubel und Frau verkauft haben. 1336 April 29.*

Wir der . . schûltheize, die . . scheffen und der . . rat zu Frankinford bekennen uffinliche an dysem bryfe allen den, die in sehen adir // horin lesen, das ver . . Katherina zu Wolkinburg, Crafft, Clawes, Henn*ekin* un*d* Pedir, ire sone, vor uns stunden an unsir gein//wortikeid und irkanten sich, das sie willecliche mit samendir hand hetten bewŷset Clawesen, Katherinen un*d* Kûntzeln, // Heylen Teschen, irz eydemz un*d* swagirz kynden, eyne marg geldis, die ist gelegin uf dem gesesze alzumale zu Wolkinbûrg, also wanne dieselbe Katherina nicht enist, so sullen die dru kynd die marg geldis zu beforhene uznemen, also bescheidinliche, das ir yglich nû eyne marg geldis dargeyne sûllen virkoûffe*n* adir andirz also vele gudis, wan is in nod dût Von den sachen irkanten sich dieselbe ver . . Katherina, Crafft, Clawes, Hen*nekin* und Pet*i*r die vorgn*anten*, das sie hetten un*d* hant vorkoufft recht un*d* redeliche mit samendir hand eindrechtecliche eyne halbe marg geldis ierlicher ewiger gûlde, die ist gelegin uf dem huse un*d* gesesze alzumale zu der Alden Helle, und vellit alle iar uf sant Mertins tag, . . den bescheidin luden Conrade Gyzubel dem iûngen, Gudeln, siner elichen wirten, unsirn burgern, un*d* iren erben um achte marg phen*nige* genger und gebir, un*d* gibit dasselbe gesesze vor zu cynse vonf marg geldis. Auch irkanten sich etc.[a] Me irkanten sich dieselbe ver . . Kather*ina*, Crafft, Clawes, Henn*ekin* und Pet*i*r, die vorgenanten, wand des vorgen*anten* Heilen Teschen kind noch nicht zu iren tagen werin komen, das sie verzigber werin, so hetten sie gesprochen un*d* sprachen vor die kynd, wan sie zu iren tagen komen, das sie virzigber sin, so sullen sie virzihen, un*d* sprachen darzu vor alle ansprache, ob Con*raden* und Gudeln die vorgen*anten* um den kouff kein ansprache rûrte, das sie die ansprache ubir sich sullen nemen un*d* sullen sie entschuden, darfur sint sie unv*i*rscheidinliche burgen un*d* sachwalden wurden. Zu urkunde dir dinge han wir unsir stede ingesigel an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m̃. ccc. XXX. sexto, feria secunda proxima ante festum Walpurgis.

Or. Pgmt. Reste des Stadtsiegels (2) hängen an Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.

a) *Es folgt die Quittirungsformel.*

555. *Gerhard Steinmetz aus Miltenberg und Frau verkaufen 2 Hufen zu Bornheim an Rulmann von Limburg und dessen Frau, nachdem Gerhard diese Güter durch Urtheil des Bornheimer Schöffengerichts zugesprochen waren. Bornheim, 1336 Mai 2.*

In nomine domini. amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis. Anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo sexto, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Benedicti divina favente clementia pape duodecimi anno secundo, mensis maii die secunda, que fuit in crastino beate Walpurgis, hora ipsius diei immediate quasi nona, congregatis ac convocatis discretis viris Jacobo sculteto, Symone de Aldenstat, Heylmanno Shelme, Syboldo, Heylmanno Eckehardis,[a] Gerhardo, Trutmanno, Johanne dicto Reyge, Johanne dicto Swalbecher, oppidanis Francofurtensibus et scabinis ville Burnheym, in quodam horreo Henrici de Buchesecken in eadem villa Burnheym sito, ubi presentes tunc scultetus et scabini ville predicte propter auram pluvialem iudicio presiderunt, in mei infrascripti publici autoritate imperiali notarii ac discreti viri Syfridi, officialis prepositure Frankenfordensis, et testium subscriptorum presentia, scultetus et scabini ville Burnheym publice recognoverunt: quod quadam die, quo iudicio presiderunt, venit ad eos Gerhardus Steinmetze de Mildenburg et proposuit in iudicio coram eisdem, quod quorundam bonorum, in terminis ville Burnheym sitorum, ex parte Hedewigis, uxoris sue legitime, heres verus esset. Cui scultetus et scabini memorati protunc in iudicio responderunt, quod de bonis in terminis ville Burnheym sitis, in quibus ipse Gerhardus ex parte Hedewigis, sue legitime, heres esset, ipsis penitus nil constaret. His auditis Gerhardus Steinmetze petitionem suam mutavit immediate et dixit, quod quecunque bona Fridericus dictus Wegfitz[b] armiger in terminis ville Burnheim haberet, ipse Gerhardus pro parte media esset verus heres ex parte Hedewigis, sue legitime uxoris memorate. Extunc scultetus et scabini dicto Gerhardo certum terminum assignarunt et statuerunt, quem Friderico Wegfitz tempestive intimarunt, ad bona predicta, si vellet, defendendum. In quo quidem termino, sculteto et scabinis ville Burnheym iudicio presidentibus, Fridericus Wegfitz et Gerhardus Steinmetze propriis in personis, tanquam filii obedientie, apparuerunt, supra bonis predictis iustitiam recipere volentes ab eisdem. Indagatum fuit et quesitum a[c] scabinis memoratis ab advocatis partium predictarum, hinc et inde dictis partibus ab officiato predicto concessis, datis et indultis, quod quecunque partium predictarum bona predicta in iudicio per sententiam scabinorum evinceret,[d] percepta ab eisdem indebite damna et interesse et expensas in eadem lite necessario factas et faciendas similiter evincere et consequi debet,[e] quodque scabini sepedicti in iudicio presidentes finaliter pronunciarunt, et quod sic[f] per eorum sentenciam asseverarunt.[g] Admissusque fuit Gerhardus prefatus ad probandum, quod ex parte Hedewigis, sue uxoris legitime, duorum mansorum Friderici Wegfitz, in terminis ville Burnheym sitorum, existit pro parte media verus heres. Quod idem Gerhardus per testes idoneos iuratos in iudicio ibidem sufficienter[h] probavit. Ex his probationibus scabini memorati unum de duobus mansibus prelibatis Gerhardo Steinmetzen ex parte Hedwigis, uxoris sue legitime, vere heredis, finaliter adiudicarunt iustitia exigente. Obtenta vero finita differentia,[i] sic ut premittitur, idem Gerhardus mansum residuum ipsius Friderici super perceptis[k] ab eodem Friderico indebite a manso evicto damnis, interesse et expensis, que ad centum et viginti libras[l] hallensium[m] prefatus Gerhardus bona estimatione estimavit et taxavit, in iudicio ville Burnheym impetivit et arrestavit. Ad cuius impetitionem scultetus memoratus partibus prelibatis certum terminum, unam quindenam, immediate terminum

a) *So Fichard, vielleicht richtiger* „Eckehardi" *als Zuname oder* „Eckehardo" *als Vorname.* b) *Fichard schreibt in seiner Abschrift bald* „Wegfitz", *bald* „Megfitz", *die Lesung ist demnach unsicher.* c) *Fichard hat:* „et", *was sinnwidrig ist.* d) *Die Lesung* „evidenter" *schien Fichard zweifelhaft. Sie ist zweifellos in* „evinceret" *zu verbessern.* e) *Fichard:* „debent". f) *Fichard:* „sit". g) *Fichard:* „finitam assumarunt". h) *Fichard:* „sufficientes". i) *Wohl richtiger:* „finali sentencia". k) *Fichard:* „preceptis". l) *Fichard:* „libros". m) *Fichard:* „hallerorum".

prefatum secuturam, ad hoc defendendum assignavit. Et hic termino sic assignato, Fridericus Wegfitz non comparuit, sed se contumaciter absentavit. Rursus officiatus sepedictus partibus prelibatis alium terminum constituit unam quindenam, predictam quindenam immediate subsequentem, quam Friderico Wegfitz tempestive intimavit, ipso[a] Friderico Wegfitz residuum mansum defendere rennente,[b] et se iterato contumaciter absentante,[c] hic Gerhardus, actor prefatus, ex parte Hedewigis, uxoris sue legitime, residuum mansum ipsius Friderici per sententiam scabinorum ville Burnheym legaliter evicit et eidem Gerhardo rite perceptorum damnorum, interesse et expensarum nomine extitit adiudicatum. Quesitum fuit iterato a scabinis ville Burnheym protunc iudicio hora et loco debitis presidentibus ab advocato Gerhardi memorati, an idem Gerhardus mansum ex hereditate Hedewigis, uxoris sue legitime, ut predicitur, finaliter in iudicio[d] evictum et nihilominus mansum, per eundem Gerhardum perceptorum damnorum, interesse et expensarum nomine similiter finaliter evictum, posset devendere seu alienare. Qui quidem scabini post iuramentum, quod iudicio Burnheym prestiterunt, per eorum sententiam diffinitivam pronunciarunt, quod mansum priorem una cum Hedewige,[e] uxore sua legitima, devendere possit, Friderico Wegfitz ad hoc minime requisito. Residuum mansum, sibi perceptorum damnorum, interesse et expensarum nomine finaliter adiudicatum idem Gerhardus tribus quindenis, immediate per ordinem successive sequentibus, deberet in iudicio exhibere et proclamare, an aliquis ex parte Friderici Wegfitz et pro ipso hunc mansum pro centum et XX libris hallensium[f] legalium et bonorum redimere vellet et quitare. Sic Gerhardus prefatus contentus finita differentia[g] scabinorum predictorum quindenis predictis singulariter mansum predictum in iudicio ville Burnheym modo et forma, quibus debuit, exhibuit publice et proclamavit. Finitis quindenis tribus successive proclamatis, nullus ex parte Friderici Wegfitz voluit redimere vel redemit seu quitavit mansum prelibatum. Iudicatum est ibidem finaliter per scabinos ville Burnheym sepedicte, quod Gerhardus prefatus mansum, perceptorum damnorum, interesse et expensarum nomine, ab eodem Gerhardo finaliter evictum, pro centum et XX. libris[h] hallensium[i] possit obligare et, si obligare non vellet,[k] vendere et alienare possit, secundum sue libitum voluntatis. His itaque omnibus et singulis predictis, ut premittitur, prorsus peractis, Gerhardus et Hedewigis, coniuges memorati, unanimi consensu manuque communicata[l] duos mansos predictos pro certa pecunie summa discretis coniugibus Rulmanno dicto de Limppurg et Clare, uxori sue legitime, oppidanis Francofurtensibus, iusto venditionis titulo vendiderunt, et nihilominus Gerhardus et Hedewigis, coniuges sepefati,[m] mansus predictos in iudicio ville Burnheym manu communicata[l] more solito publice resignarunt, omni iuri,[n] [quod][o] Gerhardo et Hedwigi[p] in eisdem seu altero ipsorum protunc posset[q] competere, in ultimum futurum renunciantes. Celebrata et acta fuit hec recognitio anno domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius iam notatis, presentibus et circumstantibus honoratis et discretis viris: Hartmudo dicto de Gruninberg, vicario ecclesie montis sancte Marie in Frankenfurt[r] presbitero, Crafthone, nato quondam Nicolai dicti Craft, Henrico dicto de Heldenbergin, Katherina, matre Crafthonis iam dicti, et quam pluribus aliis fide dignis, ad premissa vocatis pro testibus et rogatis. *Es folgt die Subscription des Notars Bertold Rulmann* („opidani Francofurtensis, clerici Moguntine diocesis, publici auctoritate imperiali notarii") *und der Besiegelungsvermerk des Propsteiofficials von St. Bartholomaeus.*

Abschrift Fichards in seiner Geschlechter-Geschichte, Weiss, Urkunde No. 4, (St. A. Fr) nach dem Or. im Archiv der Ganerbschaft Alt-Limpurg zu Frankfurt. Die Abschrift ist an vielen Stellen ersichtlich fehlerhaft.

a) *Fichard:* „Ipsi". b) *Fichard:* „rennenti". c) *Fichard:* „absentanti". d) *Fichard:* „iudicium". e) *Fichard:* „Hedewigi". f) *Fichard:* „hallerorum". g) *Auch hier wäre vielleicht:* „finali sententia" *zu bessern.* h) *Fichard:* „libros". i) *Fichard:* „hallerorum". k) *Fichard:* „voleret". l) *Fichard:* „comunicata". m) *Fichard:* „sepefate". n) *Fichard:* „iure". o) *Fehlt bei Fichard.* p) *Fichard:* „Hedwigis". q) *Fichard.* „posse". r) *Fichard:* „in F.".

556. *Kaiser Ludwig verleiht den Bewohnern des Thals zu Alt-Weilnau Frankfurter Recht. Frankfurt, 1336 Mai 18* (an dem heiligen pfingst abent).

Or. Pgmt. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Böhmer, Acta imperii, 520.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1746.

557. *Kaiser Ludwig verleiht auf Bitte des Grafen Gottfried von Diez dem Dorfe Kamberg Frankfurter Recht. Frankfurt, 1336 Mai 18* (an dem heiligen pfingst abent).

Or. Pgmt. St. A. Wiesbaden
Verz.: B., Reg. Lud., No. 3376. Vgl. aber ib. No. 3378 den Widerruf.

558. *Kaiser Ludwig bescheinigt, dass ihm die Stadt Frankfurt für seine dort gemachten Zehrschulden die auf 1336 November 11 und 1337 November 11 fällig werdende Reichssteuer im voraus bezahlt habe. Frankfurt, 1336 Mai 22.*

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen // an disem brief, das uns die wisen liute . . der rat und die burger gemainlichen ze Franchenfurt, // unser lieben getrewen, durch unser sunder bette furgeben habent an der koste, die wir ietzo ze Franchenfurt // verzert und getan haben, ir gewonlichen stiure niunehundert und sechtzig phunde haller, die si uns und dem riche nu uf sant Martins tag, der schierst kumet, geben solten; und niunhundert und sechtzig phunde haller, die si uns von demselben sant Martins tag uber ain iare geben solten, daz wirt also ze huffe niunzehenhundert phunde und zwaintzig phunde haller, der wir von in verricht und gewert sin. Und sagen si der vorgenanten unser gewonlichen zwaijer stiure, die si uns nu uf sant Martins tag, der schierst kumet, und von dannan uber ain gantzes iare geben solten, fiur uns und fiur allermanclichen fry, ledig und los mit disem gagenwrttigen brief, den wir in dariuber geben ze urkiunde, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, der mittwochen nach dem phingesttage, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare darnach in dem sechsunddrizzigistem iare, in dem zwaiundzwaintzigstem iare unsers richs und in dem niunden des kaisertůmes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt leichtbeschädigt an grün-rothen Seidenfäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 51.
Gedr.: B., 535 nach dem Or.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1748; Fr. Inv., III, 5.

559. *Kaiser Ludwig giebt seine Zustimmung zu dem Verkauf von 10 Mark Hebungen aus dem Frankfurter Zoll durch Konrad von Trimberg an den jetzt verstorbenen Heinrich von Holzhausen und dessen Erben. Frankfurt, 1336 Mai 26.*

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offen//lichen an disem brief: Wan mit unserm willen und gunst geschehen ist, das Hein*rich* von Holtzhusen // sâlig gekouffet het im, siner housfroûn und iren erben, tochtern und sunen, zehen mark // geltz auf dem zolle ze Franchenford*e* von dem edlen manñ Cchûnr*at*[a] von Trinchperg,[a] und bestâtten in denselben chouf mit disem gagen-

a) *So!*

würtigen brief nach der brief sage, die er in darumb geben hat. Ze urchund diss briefs, der geben ist ze Franchenford, des sunntags nach sand Urbans tag, do man zalt von Christus geburt druzehenhundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar,[a] unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt beschädigt an. St. A. Fr. Uglb. C. 11. 2.

560. *Kaiser Ludwig bestätigt den Bürgern von Frankfurt fünf im Wortlaut transsumirte Privilegien seiner Vorgänger. Frankfurt, 1336 Mai 29.*

Ludowicus dei gracia .. Romanorum imperator, semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, quibus presentes exhibite fuerint, graciam suam et omne // bonum, cum noticia subscriptorum. Ex parte prudentum virorum .. consulum tociusque universitatis opidi nostri Frankenfordensis, fidelium nostrorum dilectorum, // nostre est celsitudini humiliter supplicatum, ut gracias, libertates et privilegia ipsis per serenissimos dive recordacionis, videlicet Fridericum imperatorem, // Heinricum, Wilhelmum, Richardum et Rudolfum, reges Romanorum, predecessores nostros, concessas et concessa, traditas et tradita, videre ac deinde approbare dignaremur et de solita nostra benignitate graciosius confirmare. Quas quidem litteras iuxta prefatorum civium sollertem peticionem legimus et vidimus, non rasas, non abolitas, nec in aliqua sui parte viciatas et prescriptorum predecessorum nostrorum sigillis communitas, tenores, qui secuntur,[b] per omnia continentes:

Es folgen die nachstehenden Urkunden: 1) Privileg Kaiser Friedrichs II., d. d. Ascoli, 1240 Juli 11 (gedr. Band I No. 122), 2) Privileg König Heinrichs (VII.), d. d. Frankfurt, 1235 Mai 10 (l. c. No. 107), 3) Privileg König Wilhelms, d. d. Leyden, 1254 August 10 (l. c. No. 181), 4) Privileg König Richards, d. d. Mainz, 1257 September 8 (l. c. No. 217), 5) Privileg König Rudolfs, d. d. Frankfurt, 1291 Mai 30[c] (l. c. No. 597).

Nos vero supradictorum civium nostrorum instantivis supplicacionibus annuentes, licet prius omnes gracias et libertates omniaque iura et privilegia ipsis ab inclite memorie Romanorum regibus et imperatoribus quibuscunque, predecessoribus nostris, generaliter duxerimus confirmare, prescripta privilegia et omnes gracias ac libertates in eis contentas approbamus, ratificamus et de plenitudine imperatorie potestatis presentibus confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre approbacionis, ratificacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, gravem maiestatis nostre indignacionem et offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium sigillum nostre maiestatis presentibus duximus appendendum. Datum in Frankenford, IIII. kalendas iunii, anno domini m. ccc. XXXVI., regni nostri XXII., imperii vero nono.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an roth-gelben Fäden wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 52.
Gedr.: P. et P, I, 30; II, 24; Lünig, R. A., XIII, 569.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1756; Fr. Inv., III, 5.

561. *Kaiser Ludwig beurkundet, dass er dem Gottfried V. von Eppstein, seinem Landvogt in der Wetterau, dieses Land befohlen und ihm Macht gegeben habe, mit der vier wetterauischen Reichsstädte Rath zu richten, sodann aus der Acht und in diese zu thun wie der Kaiser selbst. Frankfurt, 1336 Mai 31.*

a) *Hier fehlt die Angabe der Jahre des Konigthums.* b) *So!* c) „IXXXVI“ *ist im Transsumpt verschrieben.*

Wir Ludewig von gots gnaten Romscher chayser, zu allen ziten merer des rychs, veriehen offen//lyche an dysem bryfe, das wir dem ediln man Godfride von Eppinstain, unsirm lantvoyte ze // Weytraybin, habin befolhen unsir und des richs land zů Weytrayben alzemale und haben yme // gegebin und gebin auch an dysem bryfe unsir volle moge und macht, alle ding zů richtene, gerichte zu besitzene um recht und unrecht mit der vyr stet rade zů Weytrayben, glichir wiz als ob wir selbir geinwortig wern, als lange bis an unsir konft. Wir habn yme auch die macht gegebin, ob yeman die achte verdynete, den mag er uz der achte důn und in die achte důn, glichirwiz als wir selbir. Wers, das er selbir in dem lande nicht sin enmochte, so mag er eynen andirn an sin stad setzen, der sal dieselben moge und macht habn, die wir yme habn gegebin. Zů urkund dir dinge, sa han wir unsir keysirlich ingesigil an dysem bryf gehangin. Der gebn ist zu Frankenvord, uf den nehsten vrytag noch sant Urbans tag, da man zalt noch gots gebůrt druzehnhundirt iar in dem sehsunddryzzegistem iare, in dem zwayundzwayntzegistem iare unsirs richs und in dem nunten dez cheysertumes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an grün-weiss-rothen Fäden wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 57.
Gedr.: B., 536 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1759; Fr. Inv, III, 6.

562. *Kaiser Ludwig fordert zur Unterstützung der wetterauischen Reichsstädte auf. Frankfurt, 1336 Mai 31.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rȏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlich an disem // brief, daz wir den weisen laůten . . den schultheizzen, den ræten und den burgern gemeinlich der stet // ze Franchenfort, ze Fridberg, Wepflaren und ze Gailenhausen, unsern liben getrewn, die genad getan haben: wær, // daz si not angieng, also daz si helf bedȏrften, swer in dann beholfen ist, es wæren herren, ritter, chnecht oder swer si sein, daz daz mit unserm gůten willen und gunst ist und tůent uns auch besunder lieb und dienst daran. Ze urchůnd diez briefs, der geben ist ze Franchenfort, an vreytag nach sand Urbans tag, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zweinundzweinzigisten iar unsers riches und in dem niunden des keisertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an grün-weiss-rothen Fäden wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 56.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 26; II, 22; B, 536; Reimer, II, 431.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1760; Fr. Inv., III, 6.

563. *Kaiser Ludwig beschränkt die Grundruhr dahin, dass, wenn ein Schiff den Grund rührt, man von jedem Fuder Weins oder von anderm Kaufmannsgut, das so viel werth ist, dem Herrn, dem die Grundruhr zusteht, nicht mehr als 12 Heller geben soll. Frankfurt, 1336 Mai 31.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rȏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Bechennen und // veriehen offenlich mit disem brief und tun chunt allen den, die in sehent, hȏrent oder lesent, daz wir durch gemei//nen nutz und frum aller unser und des reiches getrewen, und besunderlichen durch der stet und burger willen, // die di strazz bawend, ab genomen haben von unserm keiserlichen gewalt all gruntrůr den Rein und den Maůn auf und ze tal, und gemeinlich ůberal in dem Rȏmischen reiche. Also swenn ein schef den grunt růret, daz man dann von iedem fůder weins dem

herren, des diu gruntrůr ist, nicht mer geben sol, dann zwelf haller. Ist es aber ander chaufmanschaft, diu den grunt rüret, di sol man anslahen gen als vil fůder weins, als si wert is und gelten mag. Und davon wellin wir und gebieten allen unsern und des reiches getrewn, . . fůrsten, . . graven, . . freyen, . . rittern und chnechten, edelen und unedelen, und besunderlich aller herren amptlaůt, vestichlichen, daz si dis unser gesetzze und gebot stæt halden und fůrbas nieman umb die gruntrůr benoten noch beswæren, dann als oben geschriben stet, als lieb in unser und des reiches huld seien. Darůber ze einem urchůnd geben wir disen brief, versigelt mit unserm kaiserleichem insigel. Der geben ist ze Franchenfort, des vreitags nach Urbani, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zweiundzweinzigisten iar unsers riches und in dem niunden des keysertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt wohlerhalten an grün-weiss-rothen Fäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 58.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 28; II, 23; = Orth, Reichsmessen, 651; = Lünig, R. A., IV., 207; B., 537; Mieris, Groot Charterboek, II, 578.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1761; Fr. Inv., III, 6.

564. *Kaiser Ludwig bestimmt, dass die Frankfurter Bürger den Beweis über ihre Gewohnheiten und Freiheiten, wenn man ihrem geschworenen Boten auswärts nicht glauben will, nur in Frankfurt selbst zu führen verpflichtet sein sollen. Frankfurt, 1336 Mai 31.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rǒmischer keiser, . . ze allen ziten merer des riches. Veriehen offenlich an // disem brief, daz wir den weisen laůten . . dem schultheizzen, dem rat und den burgern gemeinlichen ze Fran//chenfort, unsern liben getrewen, durch besunder genad und gunst, die wir zů in haben, die genad getan haben und // tůn auch mit disem brief: sǒlich genad, gewonheit und vreyheit, di wir in bestætigt haben, wer in des nicht gelauben wolt, ob si not angieng, daz si sogtan gewonheit und vreyheit hieten, da sůllen si iren gesworen boten darzů behalden, der auf den ayd darumb sagen sol; wer im des nicht gelauben wolt, der mag ze Franchenfort chomen, und da sůllen si in beweisen, daz si di gewonheit und vreiheit habent und nindert anderswa. Darůber ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm keiserleichen insigel. Der geben ist ze Franchenfort, an vreytag nach sand Urbans tag, nach Kristus gebůrt dreuzehenhundert iar darnach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zweiundzweinzigisten iar unsers riches und in dem niunden des keysertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an grün-weiss-rothen Fäden wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 53.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 29; II, 23 = Lünig, R. A., XIII, 567; B., 537.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1763; Fr. Inv., III, 5.

565. *Kaiser Ludwig verleiht den Bürgern zu Frankfurt folgende Vergünstigungen: 1) dass sie das Mahlgeld in ihrer Stadt erhöhen und mindern und diese Abgabe auch von Geistlichen erheben dürfen, 2) dass sie niemand wegen der Kost oder des Futters, welches sie bei Kriegszügen verbrauchen, behelligen soll, 3) dass sie ihre Widersacher auch in fremden Gerichten angreifen und im Falle der Verweigerung des Urtheils in diesen Gerichten nach ihrem Gutdünken aburtheilen dürfen. Frankfurt, 1336 Mai 31.*

. . Wir Ludowig von gots gnaten . . Romscher . . chayser, zu allen zyten merer des richs. Veriehen uffinlich an // dysem bryf, das wir an haben gesehen getrůwen

dynst, groz kost und arbeit, die die purger zu Franken//ford, unsir lyben getruwen, uns irzogit haben, und habn denselbn . . purgern die gnate geton und tun an dysem // bryfe, 1) das sy ir gülte und gevelle, die sy in ir . . stad habn, das man nennet malgeld, das sy die gulte mogent meren und mynnern zu und abe, wan sy wellent und ez in fugit. Und die gulte, daz malgeld, sullen alle personen geben, sy sint geistlich adir wertlich, paffen adir leygen, swy sy genant siut. 2) Wir haben in auch die gnate geton und wollen, wan sy mit uns adir von des rychs wene adir ane uns und das ryche von ir selbiz nod uzzogen und reysen, was schaden sy dan tunt wydir und für war sy reisent, an kost, an futir und an dem, daz man eszen und drycken mag an geverde, darum sal sy niemant ansprechin, hyndirn noch zu ret setzen adir icht benoten. Wer sy darubir zu ret setzit adir icht benotit, der dût wyd*i*r uns und das rych. 3) Wir habn in auch die gnat getan und wollen, ob yman were, der wydir sy tete, und ob sy dan ir vront senten in eynes herren gerichte, adir wes das gerichte were, und griffen die ane, die wydir sy teten adir geton hetten, das sy daran ungefrebild sullen haben und das sy darum keyn herre adir niemant sal zu ret setzen adir icht benoten. Also wo sy eynen adir me angryffen, wan sy die hetten begriffen, sa sulden sy dem ampmanne gerichte eyschen. Det in der nicht gerichte zû stund, so mochten sy den adir die fûren war sye wûlten. Und gebn in des zu urkund dysen[a] bryf, besigild mit uns*i*rm keysirlichen ingesigil. Der gegebin ist zu Frankenford, an dem neisten frytage noch Urbani, da man zalte noch Crystiz geburt drûzehenhundirt iar in deme sesunddrizzegisten iare: in dem zwayundzwaintzegisten iare unsirz richs und in dem nunten des cheysertûmes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an grün-weiss-rothen Fäden wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 54.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 27; II, 22 = Lünig, R. A., XIII, 568; B., 538.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1764; Fr. Inv., III, 6.

566. *Kaiser Ludwig erlaubt der Stadt Frankfurt, das Gericht Bornheimer Berg von Ulrich II. von Hanau, dem es vom Kaiser versetzt worden ist, wieder einzulösen. Frankfurt, 1336 Mai 31.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, bechennen offenlichen // mit disem brief, daz wir den burgern gemeinlichen ze Franchenfort, unsern liben getrewn, die genad getan // haben, daz si daz gericht an Burnheimer berg und alles, daz darzû gehôrt, daz wir versetzt haben dem edelen // mann Ulrichen von Hannaẁ, von im lôsen mûgen und sûllen, ob si wellent, umb als vil pfenning, als wir im es versetzzet haben. Und swenn si es gelôst habent, so sûllen si es inn haben und niezzen gerûichlichen in allen dem rechten als er, und sûllen wir noch nieman anders si daran niht[b] engen. Wir tûen in auch di genad, daz dazselb gericht nieman von in lôsen sol dann wir selb oder unser nachkomen mit unser selbes pfennig. Swas si auch des gerichtes niezzent, daz sûllen wir noch unser nachkomen in nicht abslahen, dann swenn wir es lôsen wellen, so sûllen wir in di summ pfennig geben, als si es von dem vorgenanten von Hannaw gelôst habent, an als vil, swas diu gebaurschaft in dem vorgenanten gericht zu Bûrnheimer berg an der losung pfennig gebent, die sûllen uns an der losung halb abgen und den vorgenanten burgern und der stat ze Franchenfort auch halb gevallen. Si sûllen auch des gerichtes iaerlichen nicht mer geniezzen, dann sein recht gûlt stet. Darûber ze urchûnd geben wir in disen brief, mit unserm keiserlichen insigel versigelt. Der geben ist ze Franchenfort, an vreitag

a) *Or.* „dysem". b) „an niht" *steht uber Rasur von gleicher Hand.*

nach sand Urbans tag, nach Kristus geburt driuz[e]henhundert[a] iar darnach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zweinndzweinzigsten iar unsers reiches und in dem niunden des keysertůms.

Or. Pgmt. Das unbeschädigte Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an grün-gelb-rothen Seidenfäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 55.
Gedr.: Orth, Rechtshändel, II, 425; B., 539 nach dem Or.; Reimer, II, 432 desgl.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1762; Fr. Inv., III, 6.

567. *Kaiser Ludwig verordnet, dass man innerhalb fünf Meilen um die Stadt Frankfurt keine Befestigung oder Stadt errichten und keinen neuen Zoll aufsetzen solle. Frankfurt, 1336 Juni 1.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rőmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Veriehen // offenlich mit disem brief, daz wir durch unser und des reiches nutz und frum wellen, daz nie//man dhain burglich newen paẅ machen oder tůen sol bei fůmf meylen umb Franchenfort umm und umm, // weder burg noch stat, und auch cheinen newen zol aufsetzen oder nemen. War aber, daz ieman darůber new bauẅ oder new zoll bawen oder aufsetzen wolt: so wellen wir und gebieten allen unsern getrewn, swi di genant sind, und besunderlich den vreyen steten und unser und des reiches steten, daz si daz von unsern wegen weren und nicht gestatten, daz ieman fůrbas dheinerley newen baw, burg oder stat baw oder mache, und auch dheinen newen zol aufseczz oder einnemen, bei unsern hulden. Darůber ze urchůnd geben wir disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Franchenfort, an samptztag nach sand Urbans tag, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zweiundzweinzigisten iar unsers riches und in dem niunden des keysertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel an grün-weiss-rothen Fäden hängt wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 59
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 29; II, 24; Lünig, R. A., XIII, 563 und 568; B., 540.
Regest: Sauer, I², 181.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1767; Fr. Inv., III, 6.

568. *Kaiser Ludwig erlaubt dem Ritter Rudolf von Sachsenhausen das auf seinem eigenen Land geerntete Korn beliebig in die Stadt Frankfurt und aus ihr zu führen und zu verkaufen, ohne Hinderniss seitens der Bürger. Heidelberg, 1336 Juni 1.*

Wir Ludowig von gots genaden Rőmischer keiser, ze allen ziten merer des riches. Veriehen offen//lichen an disem brief, das wir dem vesten mann̈ Růdolfen von Sachsenhusen, unsern lieben // getrewn, die genad getan haben und tůn ŏch mit disem unserm brief, das wir im erloubet haben, // swas im korens wirt auf sinem aigen, wo er das hat, das er das gefůren mak in unser und des riches stat gen Franchenford und ŏch hirwider aus, swenn er wil; er sol und mag es ŏch verkouffen in der stat oder hie auzze, swem er wil, an der burger urlaub daselben, und daran sol in nieman irren. Davon wellen wir und gebieten dem rat und den burgern gemeinlichen in der vorgenanten stat ze Franchenford, unsern lieben getrewn, das si im dise unser genade icht ůbervaren und in daran nicht enhindern mit dheinen sachen. Und des ze urchunde

a) *Das „e" ist erloschen.*

geben wir im disen brief, versigelten mit unserm insigel. Der geben ist ze Haidelberg, des samptags vor Erasmi, nach Christus geburt driuzehenhundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Or. Pgmt. Anhängend das kleine kaiserliche Sekretsiegel (Adler, roth in naturfarbener Hülle). St. A. Fr. Frankenstein-Urkunden.
Gedr. nach dem Or.: B. 539. Ausserdem: Tabor, Vertheidigtes kaiserliches Eigenthum, 123.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1768.

569. *Kaiser Ludwig gebietet allen Herrn und Städten, die Festung bei Flörsheim abzubrechen, da Balduin, Erzbischof von Trier und Pfleger des Stifts zu Mainz, dies gegen seine Zusage nicht selbst thut. Wimpfen, 1336 Juni 2.*

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs. Enbieten allen herren, // grâfen, freŷn, rittern, knechten, freyn steten und unsern und des richs steten, unsern lieben // getrewn, unser huld und alles gût, Wan uns der erwirdig Baldwin, ertzbischof ze Trier und // pfleger des heiligen stûls ze Meintz, geheizzen hat, wenn das er mit der stat ze Meintze versûnet wurd, das er dann den burchlichen baw ze Flaersheim abbrechen und abtûn solt, und haben des ŏch sin offen brief. Nu hoben wir in oft darumb gemant und endet uns des nicht. Darumb gebieten wir iu allen und iglichen besunder vestichlichen bi unsern und des riches hulden, das ir mit gewalt fur den vorgenanten baw ze Flårsheim ziehent und den abbrechent und die graben ŏch fullet und zûwerfen heizzet, und iuch des dheinerlei sache lazzent irren, wan wir mit nichte wellen, das der baw, der da geschehen ist, furbas lenger beleib. Geben ze Wimphen, des sunntags vor Erasmi, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertûms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rucksiegel hängt an roth-weiss-grünen Fäden wohlerhalten an. St A. Fr. Privilegien No. 60.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 33; II, 27; B, 540.
Auszug: Sauer, I[a], 182
Verz.: B, Reg. Lud., No. 1771; Fr. Inv., III, 6.

570. *Siegfried von Lindau und seine genannten Miterben verkaufen ihren Antheil an dem Zenchens-Hof in der Weissfrauengasse zu Frankfurt an Ritter Heilmann von Praunheim und Happel von Alsfeld und deren Frauen. 1336 Juni 4.*

Wir Syfrid von Lyndouwe, Irmengard, min eliche husvrouwe, Cunrad von Bommersheim,[a] Metze, min eliche hus//vrouwe, Heilman und Wolfichin, brudere des vorgenanten hern Cûnrad von Bommersheim ritters, Gylbrecht Le//we und Gysele, min eliche husvrouwe, bekennen uffinbar an disem briefe allen den, die nû sin adir ummer // hernach kummen, die in sehin adir horen lesin, daz wir mit samendir hant, mit beradim mude eindrechtecliche, rechliche und redeliche vorkoufen, han verkouft unsir teil des husis und hobis, der da heizit Zenchens hob, der da gelegin ist in der Wizenvrouwengaszin in der ryngmûre zû Frankinford, mit zinsen, mit gulde unde mit alme dem rechte, daz darzû gehorit, als ez uf uns von etwennen hern Heilman Zenchin, burgraven zû Starkinberg, dem got gnade, unsirme swehir und vadir, ist erstorbin, dem strengin ritter hern Heilmanne von Prûmheim unde vrouwen Lysin, siner elichin

a) *Or.* „Bonmersheim".

husvrouwen, Happeln von Alsfelt, Hedewige, siner elichin husvrouwen, burgern zů Frankinford, und irn erbin umme zweyhund*i*rt půnd haller, der wir von hern Heil*man* unde von Happeln gůtliche sin bezalt gentzliche und gewert; und setzen zu burgin de[m][a] vorg[e]nante[a] hern Heilman, Happeln un*de* irn erbin fur rechte werschaf des vorgenanten husis, hobis und gulde, die darzů unsirs teilis gehorit, iar und tag zů werne, als gewenlich ist in dem lande, fůr alle ansprache eines itzlichen, hern Rudolfin von Sassinhusin, scholtheizen zů Frankinford, hern Burgharten Huser, hern Jocobin Flemingen un*de* hern Heilmannen von Průmheim, rittere; Syfriden Vraischen, Rudegern zůmme Craniche, Cunradin Lewenstein und Heinzen von Holtzhusin, burgere zů Frankinford, [al]so[a] bescheidinliche, wer, daz der vorgenante her Heilman, Happele ad*i*r ir erbin an dem vorgenanten huse, hobe, an zinsen ad*i*r an gulde, daz von unseme teile darzů gehorit, von diekeinen uns*i*rn ganerbin ad*i*r von andirs iemanne gehindert wurden. e wir in ganze werschaf getan hetten, uf wilzit daz gesche, wanne dan darnach unse burgin gemant werdin, so suln die rittere, ie der ritter einen knecht mit eime perde, senden zů Frankinford in eyne herberge, da sie her Heilman, Happele ad*i*r ir erbin inwisen, ein perd nach dem and*i*rn, als ez not gesche, un*d* suln die and*i*rn unse burgin daselbis semitliche leisten in einer uffen herberge, als lange biz die vorgenanten her Heilman, Happele und ir erbin des hindersals entlegit werdin gentzliche und ouch gewert werdin, husi[s], hobis, zinse und gulde, die von unsirme teile darzů gehorint. als gewenlich ist in dem lande, an alle argelist und geverde. Ginge ouch hiebinne diekeiner abe unsir burgin, daz got wende, adir undir uns einer, daz got wende, e dan die vorgenanten her Heilman, Happele ad*i*r ir erbin disses vorgenanten husis, hobis, zinse und gulde unsirs teilis, daz darzů gehort, gentzliche gewert wůrden, und under uns einer ad*i*r me erbin lize adir lizin, die nicht v*i*rzihen mochten adir vorzihin wolden glich als wir han verzihen, so suln die vorgenanten unse burgin gude burgin sin in allir der wise, als vor stet gescribin, als lange biz wir einen and*i*rn burgin an des vorvarnen stat gesetzen und biz die erb*i*n, die unsir etzlicher lize, gentzliche verzigin, und ouch darnach gůde burgin zů sine fůr rechte werschaft. als gewenlich ist in dem lande. Unsir bůrgin globin wir zů losin an eit und an schaden. Zů eime warin, stedin urkunde dirre vorschribin dinge, so han wir Syfrid, Cunrad, rittere, Heilman, Wolfichen und Gylbrecht, edelknechte, die vorgenanten, unsir ingesigele mit ein teil unsir burgin inges*igele* an d[i]sen brief gehangin. Und wir Rudolf von Sass*enhusen*, scholt*heize* zů Frankinford, Burchard Husir, Jocob Fleming, Heilman von Průmheim, rittere, Syfrid Vraysch, Rudeger zumme Craniche, Cunrad Lewinstein und Heinze von Holtzhusin, die vorgenanten, bekennen uns, gůde burgin zů sine und*i*r unsir Rudolfis, Burghartis, Jocobis un*de* Heilmannis, der vorgenanten rittere, inges*igeln*. in allir der wise, als an disem briefe stet gescribin, die wir Rudolf, Burghart, Jocob und Heilman fůr uns bůrgin alle mit der vorgenanten sachwaldin ingesigiln an disem brief han gehangin, zů eime warin gezůgnisse dirre vorgescribin dinge. Dirre brief ist gegebin, dů man zalte nach gotz geburt drůzenhůndirt iar darnach in dem sesunddrizigistem iare, an sante Bonifacien abende.

Or. Pgmt. Von den anhängenden Siegeln sind die zwei ersten verloren, die übrigen sieben sämmtlich beschädigt. St. A. Fr. Hausurkunden.
Gedr.: Frankf. Mitth., V, 215 nach dem Or.

571. *Das Liebfrauenstift verkauft mit Zustimmung der Testamentsvollstrecker der Katharina von Wanebach einen von dieser dem Stifte vermachten Hauszins auf dem Hause Frauenrode an den Dechanten Nikolaus. 1336 Juni 8.*

a) *Loch im Pgmt.*

In nomine domini, amen. Ne rerum series et tractatus a labili memoria hominum simul cum tempore evanescant, expedit, eos incommutabili[a] // scripture testimonio perhennari. Nos igitur Nycolaus .. decanus, Gerlacus .. scolasticus, Fridericus de Frideberg, Johannes Mychaelis, Wyntherus // custos, Hartmannus Lantgravii, Johannes dictus Gruezzere, .. canonici, totumque .. capitulum .. ecclesie montis sancte Marie Frankinfordensis, Moguntine // dyocesis, ipsius .. ecclesie nostre commodis consideratis et profectibus, matura inter nos deliberatione prehabita, de consilio honorabilium virorum dominorum Heilemanni dicti Svâbh, .. decani, Friderici, .. cantoris, Waltheri, .. custodis .. ecclesie Aschaffenburgensis, manufidelium seu executorum testamenti felicis memorie quondam Katherine, relicte quondam Wygelonis de Wanebach, opidane Frankenfordensis, vendere decrevimus et iuste vendicionis tytulo vendimus expresse et simpliciter in hiis scriptis honorabili viro domino Nycolao, filio quondam Gobelonis, opidani in Frideberg, .. decano ecclesie nostre iam prescripte, apud nos ementi iusteque et perpetue empcionis tytulo recipienti, census decem marcarum denariorum levium Wedereybiens*ium* de censibus viginti marcarum dicti pagamenti, quos prefata quondam domina Katherina in sui suorumque remedium salutare nobis et .. ecclesie nostre predicte super domo lapidea dicta zu Frauwenrode, sita in opido Frankenfordensi, quam nunc tenent et possident Heinricus advocatus in Fulda et Cristina, eius legitima, necnon et super ipsius domus appertinenciis[b] universis, annis singulis in festo beati Martini hyemalis perpetuis temporibus simul et semel integre persolvendis, expresse legavit et testamenti nomine deputavit, sicut in ipsius domine Katherine ordinacione testamentaria plenius est expressum, tenendos et percipiendos et pro se suisque heredibus perpetuis temporibus pacifice possidendos, pro centum octoginta marcis dicti pagamenti, nobis a domino Nycolao, .. decano nostro predicto, traditis integraliter et solutis ac in usus .. ecclesie nostre predicte magis utiles et necessarios utiliter co*m*mutatis, super qua quidem pecunia et eius solucione dominum Nycolaum, .. decanum nostrum prefatum, acquitamus et quitum dicimus in hiis scriptis; transferentes in ipsum redditus seu census decem marcarum predictos et omne ius nobis competens in eisdem, quibus et renunciamus simpliciter et in toto; renunciantes nychilominus excepcioni doli mali et in factum excepcioni, per quam deceptis ultra dimidiam iusti precii subvenitur, et simpliciter omnibus excepcionibus, instrumentis, li*tt*eris et privilegiis omnique iuris et legum auxilio, quibus contractus huiusmodi in toto vel in parte viciari poterit vel rescindi; promittentes expresse domino Nycolao, .. decano supradicto, super dictis censibus et contractu facere et explere warandiam iuxta consuetudinem patrie laudabiliter hactenus observatam; proviso tamen et signanter adiecto, quod censum aliarum decem marcarum de viginti marcis pretactis, quem prius similiter pro commodis nostris et profectibus[c] Heinrico de Holtzhusin et Engele, uxori sue legitime, opidanis Frankenfordensibus, ac eorum heredibus vendidimus,[d] ipsis et eorum heredibus in dicto sancti Martini festo simul et semel de dicta domo integre persolvi debebunt ac perpetuo, prius et antequam census decem marcarum residuus, quem in dicta domo ultimum fore statuimus et domino Nycolao, .. decano nostro sepedicto, ut premittitur, vendimus et simpliciter resignavimus eidem, in dicto festo de domo prenotata persolvatur. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium et omnimodam roboris firmitatem, presens scriptum ecclesie nostre, necnon et honorabilium virorum dominorum .. Heilmanni dicti Svâbh̄ .. decani, Friderici .. cantoris, et magistri Waltheri .. custodis .. ecclesie Aschaffenburgensis, executorum supradicti testamenti, ac nostrorum singulorumque nostrorum sigillorum appensione domino Nycolao, .. decano nostro predicto,[e] tradimus co*m*munitum. Et nos Heilmannus .. decanus, Fridericus .. cantor et Waltherus .. custos .. ecclesie

a) *Or.* „incomutabili". b) *So!* c) „pro — profectibus" *steht über Rasur.* d) *Or.* „vendimus". e) *Über der Zeile.*

Aschaffenburgensis, una cum honorabili viro domino Nykolao, . . decano . . ecclesie montis sancte Marie predicto, executores testamenti quondam domine Katherine predicte, recognoscimus, nos nostra sigilla ad requisicionem honorabilium virorum dominorum . . decani et . . capituli ecclesie montis sancte Marie predictorum in premissorum omnium testimonium presentibus sigillis ipsorum sigillatis ex certa nostra sciencia appendisse. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo sexto, sabbato proximo post festum sanctorum martyrum Bonifacii et sociorum eius.

Or. Pgmt. Von den anhängenden 11 Siegeln ist das fünfte und siebente zerbrochen, die übrigen sind zumeist gut erhalten. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 722.

572. *Dechant Reinhard und der Propsteiofficial von St. Bartholomaeus beurkunden, dass Metza Gerliben nach dem Zeugniss ihres Testamentsvollstreckers, des Vikars Gerlach Faber, in ihrem Hause bei den Dominikanern ein Beghinenhaus gestiftet, dieses mit genannten Einkünften beschenkt und der Aufsicht ihrer Testamentsvollstrecker, bezw. der Dominikaner unterstellt habe. 1336 Juni 10.*

Reinhardus decanus et official*is* ecclesie sancti Bartholomei in Franck*ford* recognoscimus et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quos nosse seu novisse fuerit oportunum eorum, [quod] coram nobis constitutus Gerlacus dictus Faber, vicarius ecclesie nostre iam dicte, manufidelis quondam Metze dicte Gerliben, quemadmodum certis et firmis li*tt*eris sigillis autenticis et sufficienti testimonio roboratis ac munitis, quas[a] eciam oculis nostris perspeximus, constanter declaravit, quod predicta Metza domum suam, quam inhabitabat, iuxta Predicatores in opido Franck*ford* sitam, quam ipsa Metza et eius soror quondam Yrmtrudis fundaverunt seu fieri suis laboribus et expensis procurarunt, nullius alterius persone thezauro seu pecunia eisdem data seu concessa, ex inspiracione divina stimulata, bene compos mentis et corporis legavit, disposuit et ordinavit sex puellis pauperculis devotis et honestis, bona fama et vita co*m*probatis, iure perpetuo porro possidendam, ita, quod quandocu*m*que vel quocienscu*m*que una puellarum predictarum ab hoc seculo et[b] de predicta domo perpetue separata migraverit, alia puella paupercula condingna in locum eius recipiatur personalem. Assignavit eciam predicta Metza ad domum memoratam XIII. solidos denariorum Coloniensium census annui perpetue dandos et solvendos annis singulis de domibus et areis subnotatis et conscriptis: inprimis Conradus Goltsteyn dat in die sancti Martini episcopi de domo sua, quam inhabitat, exopposito Voltzonis Smytzekils uff dem Kornmarckte IX. solidos denariorum Coloniensium; item Petrus de Friedberg, eyn wisgerwer, dat in die decollacionis sancti Johannis baptiste duos solidos denariorum Coloniensium de domo sua, quam inhabitat in der Rosengassen sita, que quidem domus aliquando fuit Conradi dicti Crudere;[c] item Dyna et Elizabeth sorores, filie quondam Wickenandi dicti Cruder, solvunt de domo sua, quam inhabitant uff dem berge, in die sancti Jacobi apostoli II. solidos denariorum Coloniensium. De hiis censibus prenotatis una marca denariorum levium cedet puellis in domo predicta morantibus ad co*m*paranda ligna in co*m*muni co*m*burenda secundum exigenciam et necessitatem puellarum et ad reparacionem ipsius domus, quandocu*n*que vel quocienscu*n*que fuerit hoc necesse, et si cives carere nollent, exactiones eciam inde solventur. Item unus solidus Coloniensis dabitur singulis annis in diebus festivis pasche ad altare sancti Johannis ewangeliste in parrochia situati pro censu de domo sepefata. Instituit eciam sepedicta Metza, si qua predictarum puellarum ex perswasione dyaboli seducta carnis lubricum

a) *Vorlage:* „quos". b) *Vorlage:* „ut ad". c) *In der Vorlage folgt:* „solvunt von dem Rabbin", *wohl zweifellos ein späterer Zusatz.*

incideret, ita quod eius incontinencia vel luxuria ex certa sciencia per ydoneas personas posset convinci vel probari, talis persona ab aliis puellis esset sequestranda et in domo predicta nequaquam permansura. Ceterum si qua puellarum predictarum adeo foret inpacifica, quod inter ceteras personas seu puellas plus guerras et zizania quam semen pacis et concordie frequenter seminaret, hoc nichilominus, ut iam dictum,[a] pro frequentis discordie sue culpa de domo memorata extat depellanda. Preterea sepedicta Metza sane mentis conscia, volens et cupiens multa precavere scandala,[b] toto mentis conamine firmiter mandat, quod nullus masculorum religiosus vel secularis existens in domo supradicta deberet hospitari et nec diebus nec noctibus peticiones[c] et crapulas cum eis exercere, ne puellis et domui per hoc grave periculum et plurimorum scandalum possit imminere. Item Metza sepedicta curam domus predicte fratri Hertwico de Diepurg, lectori quondam fratrum Predicatorum in Franck*ford*, et Gerlaco predicto, suis manufidelibus, duxit co*m*mittendam, ut, si quid[d] questionis seu rancoris inter puellas in ipsa domo co*m*morantes exurgeret, ipsorum consilio et auxilio sedari posset et planari. Postquam vero predicti manufideles ambo ab hac vita migraverint, tunc prior domus Predicatorum domus Franck*ford* et senior de conventu predictam domum fideli custodia et religioso[e] moderamine perpetue gubernabunt, nullam tamen per hoc sibi proprietatem nec[f] hospitalem predicte domus usurpans, sed tantum, cum aliqua predictarum puellarum de domo perpetue recesserit, aliam ipsius loco condignam et puellis ceteris bene co*m*petentem seu placentem infra unius mensis tempus sane collocabunt. Lapso vero unius mensis spacio, si puellam post dictum tempus non ad domum predictam locaverint seu posuerint,[g] tunc quoad illum actum et terminum puellam seu personam ullam ad domum sepedictam eligere seu locare non debebunt, sed puelle in domo memorata convenientes universe inter se aliam puellam condignam, ceteris puellis cunctis placidam et inmunem a macula supradicta, eligant et ad suum consorcium consistant et resumant. Sed si inter se in assumpcione puelle discordaverint, tunc maior seu sanior pars suum intentum vel affectum retinebit. In omnium premissorum firmum testimonium et robur evidens ad rogatum predicti Gerlaci nos decanus et officialis predictus sigilla decanatus nostri videlicet et officialatus prepositure predicte presentibus duximus appendenda. Dat*um* anno domini millesimo tricentesimo trecesimo sexto, in crastino beatorum Primi et Feliciani martirum.

Abschrift (15. Jahrh.) in Dominikaner-Bücher No. 2 f. 81[b]. St. A. Fr.

573. *Der Johanniterkomthur zu Frankfurt Konrad von Rückingen und die dortige Kommende verkaufen an Heilmann Seltzer und Frau einen ihnen bisher auf dessen Wohnhaus auf dem Samstagsberge zu Frankfurt zustehenden Zins. 1336 Juni 10.*

Wir brůder Cůnrad von Růckingin, co*m*mentur des husis sante Johannis zů Frankin//ford und der da weldit stad eines meisters in Wedereibe, und der .. convent ge//meinliche des vorgenanten husis sante Johannis zů Frankinford bekennen uf//finbar an disem briefe allen den, die nů sin adir ummer hernach kummen, die in sehen ader horen lesin, daz wir mit saminder hant, mit beradim mude, mit gudim willen und verhengnisse bruder Hermans Fynkin, unsirs ordins, rechtliche un*de* redeliche vorkoufen und han vorkouft eine ewige ierliche marg geldis Heilmanne Seltzer, Dylien, siner elichen husvrouwen, burgeren zů Frankinford, unde irn erbin, die da gelegin was uf dem Samstagis-berge bie Mathies Gulicher, da der vorgenante Heil-

a) *Vorlage:* „dicta". b) *Vorlage:* „scandula". c) *Vorlage:* „petaciones". d) *Vorlage:* „quis". e) *Vorlage:* „religiose". f) *Vorlage:* „ut". g) *Vorlage wiederholt:* „post dictum tempus non ad domum predictam locaverint seu posuerint".

man inne wanit, um zwenzig marg *penninge* guder werunge, der wir und der vorgenante bruder Herman Fynke gutliche sin bezalt unde gewert unde in unsirn gemeinen nůtz han gewant und gekart, und vorzihin gentzliche und lut*er*liche allis des rechten, des wir und bruder Herman Fynke an der vorgenanten marg geldis biz an disen hudigen tag han gehabit, und globin ouch, die vorgenanten Heilman, Dylien und ir erbin, wir adir bruder Herman Fynke, nummer zů hindern an der vorgenanten marg geldis adir nummer nieman von uns*er*n wegin, daz sie mit ichte betrubin můge mit worten noch mit werkin. Zů urkunde und vester stedekeit dirre vorscrebin dinge, so han wir bruder Cunrad *com*mentur, der vorgenante, unsir inges*igel* mit unsirs gemeinen . . conventis inges*igel* an disen brief gehangin. Bie disen[a] vorscrebin dingen sint gewesin: Pet*er* Lumpe, Heile, sin bruder, bruder Ertmar fon dem Trone, Jocob Gulicher und Culman Lepper, burgere zů Frankinford, die disen vorscrebin kouf, v*i*rzig gentzliche han gehort und*e* gesehin. Datum anno domini m̄. cccXXXVI., feria secunda proxima post diem beati Bonifacii.

Or. Pgmt. Die beiden anhängenden Siegel sind schön erhalten. Auf dem Siegel heisst der Komthur „Konrad von Rüdigheim“. St. A. Fr. Barth. St. No. 2306.

574. *Erzbischof Balduin von Trier, Pfleger des Erzstiftes Mainz, inkorporirt die Pfarrei Praunheim, deren Patronats- und Präsentationsrecht zwischen dem Mainzer Dompropst Bertholinus und dem Frankfurter St. Leonhardstift streitig gewesen war, mit Zustimmung des Mainzer Domkapitels und des Propstes dem St. Leonhardstift. Dieses soll bei Vakanzen den Vikar dem Archidiakon präsentiren. Die Einkünfte des Vikars sollen folgende sein: Das Stiftungsgut der Kirche* („terra dotalis“) *von 5 Hufen Land im Praunheimer Bezirk, 9 Morgen Wiesen daselbst, 2 Pfund Heller, 12 Gänse und 10 Hühner an Gülten, der kleine Zehnten im Bezirk von Praunheim* („decima minuta“), *endlich alle Vermächtnisse und Einkünfte der Pfarrei* („oblaciones, funeralia et legata“). *Es siegeln der Erzbischof, der Mainzer Dompropst und das dortige Domkapitel. 1336 Juni 18* (XIIII. kal. iulii).

Or. Pgmt. Die drei Siegel (1 und 3 beschädigt) hängen an. St. A. Fr. Leonhardstift No. 117.

Gedr.: Reimer, II, 434 nach dem Or. . In dem Abdruck lies S. 434, Z. 30 statt „culto“ „merito“. S. 435 Z. 37 ist „eiusdem“ vor „ecclesie“ einzuschieben.

575. *Der Dechant am Liebfrauenstift Nikolaus Gobel macht sein Testament. 1336 Juni 16. Notarielles Transsumpt, d. d. Aschaffenburg, 1336 Juni 21.*

Ich Nyclas, ein . . dechan uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford, der etswan was Goebeln sůn, eins burgers von Frideberg, dem got gnade, // tůn kunt allen den, die disen geinwortigen brief ansehent oder horent lesen, die nů sint oder ummer hernach komit, wan ich // bedrahten und bedenken, diewile der mensche gesunt ist an liblichen creftin der sele, daz dan vernumft der redelichkeit der sele die baz // bekennet alle ding mit underscheide, wanne die vernumft dicke gehindert wirt von grozer krangkeit des libes, daz ein mensche nit alleine vergiszet werntliches und vergenglichs gudes, wan iz vergiszet sin selbes und siner sele von groszer pŷne, vond ich nů dise vorgeschriebene rede gentzliche pruben und irkennen, herumme ich Nyclas, der vorgenante . . dechan, von der gnaden[b] unsers herren mit gesundem libe, setzin ich unde

a) *Or.* „disem“. b) *Or* „gnanden“.

machen min selgerede und min testament, in namen des vaders, des sûnes und des heilegen geystes, in aller der masze und forme, als hernach geschrieben steet: (1) Mit dem ersten setzin ich und machen driezig marg geldes zu drien vicarien in den styft uf Unser Frauwin berge zu Frankinford zu eime eltere, den ich darinne gewidemt han in ere sante Petirs, sante Bartholomeus, der heilegen aposteln, sante Nyclas, des heilgen bysschoefs, sante Katherinen, sante Barberen und sante Thorotheen, der heilegen iuncfrauwin. Derselbin vicarien setzin ich zwa Gerlaches sûnen, mines bruders, die er itzût haht, Nyclas und Johan, obe sie minen dôd gelebin, und die driettin vicarie setzin ich Gobeln sûn mins bruders Clase, ob er minen dod gelebt, und sal ir ielicher drittehalbe marg pfennige und ahte achteil kornes alle iar zu presencien und zu broede inwerfin, so wirt ir iecliheme alse vil brotdes und geldes und allerleye presencien als eime kanoniken daselbs ummer ewicliche, als auch beschriebin ist in vern Katherinen, miner mûmen selegen, testament, daz sie mir gewalt und maht haht gegebin, alse vil pfrûnde oder vicarie ich wulle in dem vorgenante styfte [zu] machen, daz die, den ich sie gebin oder wem sie die herren nach mime tode ewicliche gebin, daz die alle sullen allewege haben von allerleie presencien alse[a] vil[a] als[a] die canoniken daselbs, und ensal auch ir keiner der drier vorgenanten, obe sie minen dod gelebin, oder auch andere, weme die vicarien nach mime dode gegebin werdent, der gulde nûmmer geniszen, sie insin dan priestere und geinwortig, daz sie dieselbin gulde verdinen nach rehte und gewonheit in dem styfte, und sullen auch die priestere, die in dieselbin . . vicarien substituerit werden von dem . . capitel, die gulde alzumale alle iar ufhebin und nûtzin, und daz sal auch allewege kuntlich sin minen getruwenhenderen und sullin daz bestellin nach miner begerunge ummer ewicliche. (2) Darnach[b] setzin ich anderhalbe marg geldes den herren uffe Unser Frauwen berge gemeinliche zu presencien, uffe dise nachgeschriebene sehs hochgezide, uffe sante Petirs dag vor der erne, sante Bartholomeus dag, sante Nyclas dag, sante Katherinen dag, sante Barbaren dag und uffe sante Dorotheen dag, daz ie uffe daz fest sal gevallin ie ein vierdung geldes ummer ewicliche, darumme sûlnt auch die herren des styftes uffe die vorgenanten sehs fest abendes zu vespere haldin ein respons und eine suffragien, und des morgens eine meshe singen uber dem vorgeschriebene altere, uffe welchin dag der vorgenanten heilgen dag einer gevellet, ummer ewicliche. (3) Darnach setzin ich eine marg geldes zu eime ewigin lihte in den vorgenanten styft, daz lŷht sal ewicliche burnen vor dem eltere, den ich gewidemt han in ere der sehs vorgeschribenen heiligen. (4) Darnach setzin ich zwo marg geldes zu eime mandate ewicliche in demselbin styfte uffe den Grûnen Dûnrestag des morgens frû driezig armen lûden und den herren uffe Unser Frauwin berge, daz dar uber die armen luden verlibet, gemeinliche zu presencien, daz sie dazselbe mandat des morgens frû ordinliche und gôtliche begeen in aller der masze, als her Arnold, min ôheim selige, der . . schulmeister was in demselbin styfte, sines gesetzet und gemaht haht. (5) Darnach setzin ich an den vorgenanten styft minen hofh und allen den bûwe, der darzu gehoret, den ich han ligende vor der stat zu Frankinford, und darzu allez daz vehe, daz ich darinne lazin nach mime tôde, ez sin schaefe, kûwe, perde, swŷn, genshe und hûnre oder auch anders waz vehes ich da inne nach mime tode lazen, daz beveln ich minen getruwenhenderen, daz sie den hofh und daz darzu gehort, alzumale sûln verkeufin oder virerbin oder anders in ewige gulde wandeln, und von derselbin gûlde sûlnt sehs marg geldes gevallen, zwa marg uffe min iargezide, zwa uffe minen sŷbenden, und zwo marg uffe minen driezegesten, den herren gemeinlichen zu presencien ummer ewicliche, und waz dan uber die sehs marg geldes der gulde von dem vorgeschriebenen hofhe mag verliben, die sûlnt auch mine getruwenhendere den herren des vorgenanten styftes gemeinlichen zu presencien

a) *Über Rasur.* b) *Die „item“ sind hier und weiterhin fortgelassen.*

setzin, ez sin canoniken oder vicarien, und waz ich auch zu presencien hievor oder hernach in mime testament gesatzt han oder noch setzin wil und mag, oder waz mine getruwenhendere nach mime tode von minen wegen den herren desselbin styftes uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford setzin, daz sal allez gemeinlichen zu presencien und glich gevallin, beide .. kanonikin und .. vicarien, ummer ewicliche. (6) Darnach setzin ich einen vierdung geldes uffe her Dūdin seligin iargezide, mins bruders, den herren uffe Unser Frauwin berge[a] zu presencien ummer ewicliche. (7) Darnach setzin ich ahte achteil ewiges korngeldes armen schuleren in die schule desselbin styftes, und die da zu schūle und zu kore geen, daz sie fūr mine[b] sele vlizecliche bitdin, und davon sūlnt ĭn ie in der woychen syben pfrūnde brotd gevallin, in aller der masze, als her Arnold, der schulmeister daselbes was und min ōheim selege, sinez gesetzet haht. (8) Darnach setzin ich eime .. kemmerer desselbin styftes eine halbe marg ewiges geldes, die ein ieclich .. kemmerer sal haben[c] daselbs ewicliche zu sinem ampte, und der sal auch verrichten daz vorgeschriebene mandât, waz darzu gehoret, und waz ich an den vorgenanten styft gesetzet han oder noch setzin wil und mag, und waz mine getruwenhendere darzu nach mime tode von minen wegen setzin, daz er daz allez deste vlizeclicher und willeclicher verrichte nach aller siner mōge mit trūwen. (9) Darnach setzin ich minen fūmfh getruwenhenderen, den erbern herren hern Heilman Swabe, dem .. dechan, hern Frĭtzen, dem .. sengere, hern Walther, dem .. cūstere uffe dem styfte zu Aschaffenburg, hern Reynhart, dem .. dechan zu sante Bartholomeus, und hern Gerlache, dem .. schulmeistere uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford, ir ieclicheme miner groszen sylberen schâlen zwa, die beste, die ich lazen nach mime tode, daz sie deste vliszeclicher min selgerede und minen lesten willen follenbrengin. (10) Darnach setzin ich den erbern herren, minen getruwenhenderen, den vorgenanten, oder wer nach ĭn min getruwenhendere wirt oder werden, fumfh vierdunge ewiges geldes, daz sie deste willeclicher min testament allewege bi ĭn haldin, und auch dem styft uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford min testament demselbin glich wūllin laszin, und daz sie deste vlizeclicher, als hievor und nach beschriebin steet oder ich noch beschriebin lazin, besehin wūllin, daz damide reht zu aller zĭt nach miner begerunge geschehe, als auch in eime andern briefe, der da besloszen wirt mit mime eigen ingesigele und mit ingesigele eins .. dechans zu Unser Frauwin und zu sante Georgien, er si wer er si, oder under ingesigele der officiliteten von der .. prepposituren zu Frankinford beschribin ist; und wan ir einer abegeet von dodes wegin, sa sūlnt dierihten min andere getruwenhendere ein anderen an des vervarn stat zu ĭn kysen, als dicke als daz nōt geschiet, ummer ewicliche. (11) Darnach beveln ich minen getruwenhenderen, daz sie zu Sweinheim ahten eine ewige marg geldes oder vier achteil korngeldes oder anders, wie ich mit ĭn zu ratde werden, einem priestere zu siner narunge zu sture, der da ist, ummer ewicliche. (12) Darnach beveln ich minen getruwenhenderen, obe ich der gulde zu Asschaffinburg iht genūsze, daz sie darnach bestellin eine ewige gulde uffe min iargezide den herren daselbs zu presencien, oder auch anders waz gotdes gabe mir noch wurde, der ich iht genūsze. (13) Darnach setzin ich an den vorgenanten styft uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford alle mine schafe und alliz min pfehe, daz ich nach mime tode zu Kelstersbach lazen, ez si wenig oder vil, und wie iz uffe ertriche genant si, daz sūln mine[b] getruwenhendere alzūmale verkeufhin und sūln damide ewige gulde gemeinliche den herren zu presencien keufhin und sūln die presencien auch setzin uffe alle die zȳt zu verdȳne, als ich noch mit ĭn zu ratde werden, oder alse sie in dem vorgenanten beslozzenen briefhe beschriebin vindent, und darzu alle die gulde, ez si pfenniggelt, ez si korngulde oder anders wy sie genant si, die mir uber die vorgeschriebenen ewigen gulde

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „minen". c) *Or.* „babe".

mag verliben und die sie beschriebin vinden in minen briefen uber mine gulde oder in minen cynsbucheren, und waz gulde sie anders, die ewig sie, gekeufhin mogin, daz ſůllen sie alliz an denselbin styft Unser Frauwin berg zu presencien gemeinlich den herren setzin und machen, zu verdienen, als davor geschriebin steet. (14) Darnach setzin ich allez min cleinode, ez sin vingerlien, gulden oder sylberen, ez sin beslagene gurtele, oder anders, waz cleinodes ich lazin nach mime tode, und daz ich by lebendeme libe nit enweg setzin oder gebin, daz setzin ich in den styft uffe Unser Frauwin berge zu ornathe. (15) Darnach setzin ich in denselbin styft, daz man ien gezyere zu kyrwihe und uffe andere grosze hoychzit, drů undersnidene bethduchere und eylfh stulachin, die beste, die ich nach mime tode lazin, und des vorgeschriebenen, beide cleinodes und ornathes, ensůln die herren des styftes nit verkeufin oder versetzin under einer pene, als mine getruwinhendere darůber zu rade werden und gemachin. (16) Darnach setzin ich an denselbin styft alle mine buchere und alle mine drinkefaz, ez sin sylberen schalen, bechere, koypphe, beslen oder unbeslen, oder wie ich sie lazen nach mime tode, und die ich nit inweg bi lebendeme libe setzin oder gebin, und darzu allen minen hůsrad, ez sin behte, cůsshin, pulwe, lylachen, scharsen, betducher, stulachin, hantwelhin, disschelachin, kannen, phannen, hantfaz, beckene, eren hevene, oder anders, waz husrades ich lazen nach mime tode, er si cleine oder groz, oder wie man in uffe ertriche genennen kan oder mag, an alleine, des ich[a] bi[b] lebendem libe nit enweg gebin oder setzin, unde ane bůchere, die dem styfte gemeinliche zu koyre nůtze mogin sin oder werden. Die anderen buchere, drinkefaz und husrad, des ich nit by lebendeme libe enweg setzin oder geben, als hie beschriebin steet, daz sůln min getruwenhendere alzumale verkeufin und sůln dan damide presencien an den vorgenanten styft keufhin, gemeinliche zu verdienen, als davor geschriebin steet. (17) Darnach beveln ich minen getruwenhenderen, daz sie forderen alle die schůlt, die man mir schuldig verlibet nach mime tode, alse lange, bĭz daz sie in werden, und sůln darzu verkeufin alle mine pferde, kůwe, schåfe, swine, hůnre und genshe und anders alliz min phehe, daz ich laszen nach mime tode oder wo ich ez lazen, ez si cleine oder groz, oder wie man iz [uffe][c] ertriche genennen kan oder mag, und des ich bi lebendeme libe nit enweg setzin oder gebin, und darzu alle die vrůht, die ich in minen schuren oder uffe minen huseren oder anders, wo ich sie lazen nach mime tode, er si wenig oder vil, ez si korn, weize, havere, hauwe oder strô, und anders waz frůhte ez si, und auch darzu alle mine wyne, die ich nach mime tode in minen kelren oder anderswo lazen, er si wenig oder vil, daz sůln mine getruwenhendere alzůmale verkeufin und soln auch davon an den vorgenanten styft presencien keufin, und sůln dieselbin und alle presencien, die sie keufen von minen wegin, an denselbin styft setzin uffe alle die zit, daz sie got aller lobelichest werde und miner sele troystlich. (18) Vor allen dingen beveln ich minen getruwenhenderen, daz sie ahten, daz alle die ewige gulde, die hievor in diseme geinwortigen briefe mit stuckin und war ich sie gesatzt han, benant ist, daz die vor irvollet werde, e dan sie von miner varender habe die andern presencien machen, und daz sie auch alle die schult gelden, die ich nach mime tode schuldig verliben, er si wenig oder vil. (19) Darnach beveln ich minen getruwenhenderen, wan ich von todes wegin bin abegegangin, daz sie ieclicheme priestere durch die stat zu Frankinford gebin[d] drizeg[d] pfennige,[d] und daz sie alle mine cleider, die zu mime libe gehoren, gebin armen priesteren, die ir notdurftig sint, daz sie alle deste vliszeclicher und deste gerner got fur mine sele wullin bitden. (20) Darnach beveln ich minen getruwenhenderen, daz sie allem mime gesinde, darnach, daz ir ieclichez mir gedienet haht, sin rehten lôn gebin und anders frůntliche wůllen laszen. (21) Darnach beveln ich minen getruwinhenderen, daz sie alse balde,

a) „nit" *gestrichen.* b) *Or.* „be". c) *Fehlt im Or.* d) *Über der Zeile.*

alse ich von dodes wegen bin abegegangin, wullen vlizeclichen rihten nach miner begerunge an alle die stat, da ich daz mine hi̊negesetzet han oder noch setzin wil oder mag, daz allermenlich intrede in alliz, daz ich ime gesetzt han, ane allerleie verzug und hindernisse eins ieclichen, ez si pfenniggelt, ez sin husere oder hophe, gelegin in der stat oder uszwendig der stat, ez sin eckere oder wŷshen, sie sin gelegin vor der stat oder anderswa, ez si korngulde, gelegin imme gerihte oder uszwendig gerihtes, ez si schefferie oder ander phehe, ich hab iz in der stat, for der stat oder anderswa, wo ich ez habe, ez si wenig oder vil, oder wie man ez uffe ertriche genennen kan oder mag, ich hab ez an dem gerichte ufgegebin oder nit ufgegebin, daz beveln ich i̊n zu verrihtene, als davor geschriebin steet, und als sie in dem vorgenanten besigelt und beslozzen briefe sunderliche beschriebin sullent vinden.[a] (22) Daruber beveln ich Nyclas, der vorgenante . . dechan uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford, den erbern herren, minen getruwenhendere, den vorgenanten.[b] und alle den, die nach ienen ummer ewicliche mine getruwenhendere mogen werden, die ich setzin, machin und schickin zu[c] minen getruwenhenderen und dises vorgeschriebenen selgeredes und mines lesten willen fo̊rderere, endere und vollenbrengere in diseme geinwortigen briefe, nach aller der masze, als hiervor und auch hernach geschriebin steet und funden wirt, mit aller der maht, die ich denselbin minen getruwenhenderen gegebin mag, die ich i̊n auch mit alleme rehte beveln und gebin, uffe i̊r conscientie an diseme selbin briefe, ez si gesatzt in canonibus oder in legibus, uffenliche oder nit offenliche, ob ez auch von geschriebenem rehte ein sunderlingen gebo̊t oder ein sunderlingen bevelnnge hyesche oder sunderlichen habin sulde von rehte, uber daz auch zu eyschene und sich zu werene und allez daz zu tůne, daz ich selber tůn mohte, obe ich an lebene were, uber allez daz, daz hievor oder hernach gesatzt und geschriebin ist, und uber alliz, daz ich lazen nach mime tode, ez si varende, ligende oder vliͤzende,[d] ez si eigin oder erbe, ez si pfenniggelt, ez si korngulde, ez sin buchere, ez sin drinckefaz, ez si hůsrad, ez si phehe, ez si cleine oder groz, oder wie man ez uf ertriche genennen kan oder mag, und darzu mit allem deme, daz ich ummer gewinnen, daz beveln ich i̊n mit alsogetanem underscheide, als hernach geschriebin steet; und waz ich nit bi lebendeme libe besetzin, des gebin ich i̊n maht unde gewalt zu besetzene nach aller miner begerunge, als auch in eime anderen briefe beschriebin steet, der da mit mime eigin ingesigele und eins . . dechans zu Unser Frauwin und sante Georgien oder under ingesigele der prepositnren der vorgenanten besloszen und besigelt wirt. Und daz ich itzůt gesetzet han oder noch setzin wil und mag, daz beveln ich i̊n, daz sie daz[e] an alle die stede reichen und keren, da ich iz hinne gesetzt han oder wem ich daz mine gesetzt han, alse sie iz vor gotde verantworten wullin. (23) Auch wil ich Nyclas, der vorgenante[f] . . dechan, die gewalt und die maht han, daz ich diese vorgenanten gesetze mag minren und meren, wandeln und widerrůfin und anders keren und mag sie ungekart laszen nach allem minen willen. (24) Auch wil ich der vorgenante Nyclas der . . dechan, ordineren und setzin, ob ez queme, daz ich kein ander selgerede, setzunge und testament mähte und ordinerete, daz darumme dise satzunge und ordenůnge, als hievor in diseme geinwortigen briefe ist beschriebin, ensal nit zubroychen oder widerrůfin sin, ich ensprechen dan ez sůnderliche und mit naemen uffenberliche, daz ich dise vorgeschriebene satzůnge nit stede unde veste haldin enwolde, und ie den artikel sunderliche, nach aller der wyse und forme, als hievor sunderlichen ist benant und beschrieben. Unde zu einre meren stedekeit und groyzer vestenunge dirre vorgeschriebenen artikele und setzůnge mines selgeredes unde mines testamentes, als in diseme geinwortigen briefe beschriebin steet, des henkin ich Nyclas, der vor-

a) *Or.* „vindent". b) *Es folgen die Namen der Testamentsvollstrecker.* c) *Über der Zeile.* d) *Or.* „vlizene". e) „daz sie daz" *steht doppelt im Or., einmal gestrichen.* f) *Or.* „vorgenanten".

genante . . dechan, min eigen ingesigele an disen geinwortigen briefh, und darnach bitdin ich die erbern herren, her Heilmanne Swabh, den . . dechan, hern Fritzen, ein . . sengere, hern Walthern, ein . . cůstere zů Aschaffinburg, hern Reynhart, ein . . dechan zu sante Bartholomeus, die vorgenanten, hern Petirn, ein . . dechan zu Unser Frauwin und zu sante Georgien, hern Gerlachen, ein . . schulmeistere davor genant, den . . official der prepondituren, auch davor genant, hern Johan von Pethterwile, ein . . vicarium zu sante Bartholomeus, hern Hartmannen von Grunenberg, einen . . vicarium uffe Unser Frauwin berge, hern Gutwinen, einen priester und einen diener daselbs, und meister Johan genant von Dudilnberg, ein arzet in der stat zu Frankinford, alse ich sie alle mit flize sůnderlichen han gebetdin, daz ir iecliche sin eigen ingesigele an disen geinwortigen brief wůllin henkin, zu urkůnde und zu eime ewige gezugnisse mins selgeredes und mines testaments, sintdemmale, daz sie von mir darzu geheischen und gebetdin sint wordin, daz sie iz horten und wůsten, wie iz gehandelt wurde, alse hievor in diseme selbin briefe geschrieben ist. Herumme wir Heilman Swabh, ein . . dechan zu Aschaffinburg, irkennen uns uffenliche, daz wir gebetdin waren von hern Nyclas, dem vorgenanten . . dechan, zu sehen und zu horen die satzůnge des vorgeschriebenen selgeredes und waren dabi und sahen und horten, daz ez geschah und gehandelt wart in aller der wyse und forme, als hievor geschriebin steet, darumme han wir durch vlizeclicher betde willen desselbin hern Nyclas, des vorgeschriebenen . . dechans, unser ingesigele an disen briefh gehangin. Und wir Fritze, ein . . senger daselbs, bekennen offinliche, daz etc.[a] Und wir Walther, ein . . cůstere auch daselbs, bekennen uffinliche, daz etc. Und wir Reynhart, . . dechan zu sante Bartholomeus zu Frankinford, bekennen uffinliche, daz etc. Und wir Petir, . . dechan zu Unser Frauwin und zu sante Georgien daselbs, bekennen ůffinliche, daz etc. Und wir Gerlach, schulmeister uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford, bekennen uffenliche, daz etc. Und wir der . . official der prepondituren zu Frankinford bekennen uffenliche, daz etc.[b] Und wir Johan von Pethterwile, . . vicarius zů sante Bartholomeus, Hartman von Grunenberg, . . vicarius uffe Unser Frauwin berge, und Gutwin, ein priester und ein diener daselbs, und auch meister Johan genant von Důdilnberg, ein arzet zu Frankinford, bekennen uns alle uffinliche, daz wir gebetdin waren von hern . . Nyclas, dem vorgenanten . . dechan, zu sehin und zu horen desselbin selgerede und sin testament, und sahen und horten, daz iz geschah, in aller der wîse und forme, als in diseme geinwortigen briefe geschriebin ist. Herumme haht unser iecliche der vorgenanten durch betde willen des dickegenanten hern Nyclas, des . . dechans uffe Unser Frauwin berge zu Frankinford, sin eigin ingesigele an dise selbin brief[c] gehangin zů urkunde und zu eime ewigen gezugnisse aller dirre vorgeschriebenen dinge. Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo sexto, in die beatorum Aurei et Justine martyrum. Hanc eciam presentem meam ordinacionem testamentariam seu ultime voluntatis mee stilum coram honorabilibus viris dominis Heilmanno Svâb decano, Friderico cantore, Walthero custode Aschaffenburgen*si* et Gerlaco scolastico montis sancte Marie Frankenfurdensis, ecclesiarum, meis una cum honorabili viro domino Reynhardo, decano ecclesie sancti Bartholomei Frankenfurdensis, testamentariis, fideicommissariis, manufidelibus seu ultime voluntatis mee executoribus, ut superius exprimitur, ac coram notario et testibus subscriptis de verbo ad verbum, ut premittitur, in tribus peciis conscriptam innovavi et innovo per presentes et eam sic innovatam legi, insinuari, notificari et publicari per discretum virum dominum Gutwinum, presbiterum predictum, et premissa per subscriptum notarium publicum in formam publicam

a) *Das folgende entspricht inhaltlich dem vorhergehenden Satze, ebenso in den weiteren Satzen.* b) *Hier ist nach* „an desin geinwortigen briefh“ *eingeschoben:* „der von drien stucken pergaments zusamene ist gemaht.“ c) „haht“ *ist hier überflussiger Weise wiederholt.*

redigi eiusque signo in ipsius eciam ordinacionis iuncturis peciarum signari procuravi, ut apparet, in premissorum omnium et singulorum maiorem et ampliorem certitudinem atque robur. Acte et facte sunt innovatio, lectura, insinuatio, notificatio et publicatio huiusmodi anno a nativitate domini millesimo tricentesimo tricesimo sexto, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Benedicti pape XII, anno secundo, in curia habitationis domini .. decani Aschaffenburgensis predicti, in domo estivali ipsius curie antiqua in Aschaffenburg sita, in die sancti Albani martiris, que fuit XI. kalend*as* iulii, hora eiusdem diei circa pulsum vesperarum. Presentibus dominis .. decano, .. cantore, .. custode Aschaffenburgens*ibus*, et Gerlaco, scolastico montis sancte Marie, ac Gutwino predictis, necnon Angelo de Straczheym, vicario Aschaffenburgensi, una cum Johanne, notario infrascripto, vocatis pro testibus ad premissa.

Notariatszeichen und Subscription des Notars Johannes von Dalheym.

Or. Pgmt. aus 3 Blättern zusammengeheftet. Die 12 Siegel hängen an, die Namen der Siegler stehen auf den Siegelstreifen, dieselben Siegel sind an den Nähten der Pgmt.-blätter angehängt, in der letzten Naht hängt an sechster Stelle noch ein weiteres Siegel, dasjenige der Mainzer Richter. Die Erhaltung der Siegel ist z. Th. eine recht gute. Das Siegel des Arztes Johann von Dudilnberg ist längsgeteilt und zeigt rechts einen halben Adler, links drei Querbalken. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 53.
Regest: Sauer, I², 182.

576. *Das St. Leonhardstift verspricht dem Erzbischof Balduin von Trier, Pfleger des Erzstifts Mainz, zum Danke für die Inkorporation der Pfarrei Praunheim, während seiner Lebenszeit jährlich am 23. Juli eine feierliche Messe und Fürbitte für ihn, nach seinem Tode aber sein Jahresgedächtniss und ebenso das seiner Nachfolger abhalten zu wollen. Bei diesen Feiern sollen 2 Malter Roggen aus den Einkünften der Pfarrei als Präsenz vertheilt werden. 1336 Juni 24* (VIII. kal. iul.)

Or. Pgmt. Das anhangende Siegel ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 114. Gedr.: Reimer, II, 436 nach dem Or.. In dem Abdruck ist Z. 38 zu lesen: „**in signum**“ *statt* „**insignium**“.

577. *Das Liebfrauenstift beurkundet, dass es über einige von Katharina von Wanebach dem Stift gemachte Legate anderweitige Verfügungen getroffen habe. 1336 Juni 28.*

In nomine domini, amen. Ne .. ecclesiarum laudabiles et commodosi tractatus habiti in .. capitulo, inscii et velut incogniti suc//cessoribus erronei videantur, expedit, eos privilegiali scripturarum testimonio confirmari. Hinc est, quod nos Nycolaus, .. decanus, // Gerlacus .. scolasticus, Fridericus de Frideberg, Johannes Mychaelis, Wyntherus .. custos, Hartmannus Lantgravii et Johannes // dictus Grůzere totumque .. capitulum .. ecclesie montis sancte Marie Frankinfordensis, considerantes et matura super hoc deliberacione prehabita plenarie cognoscentes, ex mutacione seu variacione quorundam bonorum et censuum in testamento olim bone memorie domine Katherine, relicte quondam Wygelonis de Wanebach, opidane Frankinfordensis, dicte iam .. ecclesie nostre fundatricis, legatorum nobis et successoribus nostris necnon omnibus ecclesie nostre beneficiatis, utilitatem et commodum provenire, unde nolentes ex eo dicto testamento contradicere, sed ipsum magis pro utilitate nostra ac nostris commodis ordinando roborare, subscriptorum bonorum et censuum mutacionem seu variacionem, ut subsequitur, ratificare decrevimus et simpliciter ratificamus in hiis scriptis, per hoc sperantes, diversorum laborum errores singulis annis evitare: 1) Primo bona agrorum,

pratorum et vinearum in terminis ville Hoenstat situata, que in dicto testamento ad duas prebendas in .. ecclesiam nostram sunt legata, omnia mutamus in presencias, exceptis tamen sedecim octalibus siliginis annuatim de predictis bonis recipiendis, per que ad easdem prebendas panis annis singulis debet expediri, ponentes pro eisdem bonis in reconpensam decem et septem marcas censuum ad presencias nobis *com*muniter legatorum. 2) Item ad presencias ponimus partem nobis contingentem de duabus marcis, quinque situatis et integraliter cedentibus de domo dicta Wetzelonis de Margpurg, quarum vero pars media in lite quadam extitit abiudicata, que quidem due marce in testamento quatuor manufidelibus perpetue fuerant deputate, unde ipsis manufidelibus pro predictis duabus marcis ra*c*ione litis facte detruncatis, ponimus duas marcas de domo zu[a] dem Jungen Wedderhayn[a] perpetue ministrandas, quas dominus Nycolaus .. decanus nobis in reco*n*pensam posuit pro duabus marcis census, cedentis de domibus dictis zume Sasinstein unde zume Hůngere. Que domus quandoque solverunt duodecim marcas preter quinque solidos Colonienses, sed iure perpetuo solvent decem marcas minus V. solidis Coloniens*ium*, quia Bertoldus de Myntzenberg et eius heredes in eisdem domibus habitantes post mortem domine Katherine supradicte duas marcas de duodecim predictis iuste empcionis tytulo ulterius non solvendas redimerunt. In quorum omnium premissorum bonorum generaliter dictorum mutacionem seu altercacionem commodosam et omnibus utilem, ut premittitur, post supradictum testamentum per nos una cum .. ecclesie nostre .. vicariis ratificatam, evidens testimonium et ad perpetui roboris firmitatem presens scriptum sigillo nostri .. capituli, singulorumque nostrorum concapellariorum predictorum sigillis propriis, necnon vicariorum nostrorum omnium,[b] Hartmanni de Grunenberg videlicet et Heinrici de Gemunden, dignum duximus co*m*muniri. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, quarto kalend*as* iulii, id est in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Or. Pgmt. Die 10 anhängenden grünen Siegel sind grösstentheils gut erhalten. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1299.
Gedr.: Reimer, II, 437.

578. *Kaiser Ludwig erlässt Ulrich II. von Hanau 1000 Pfund Heller von seiner Schuld bei den Frankfurter Juden. Frankfurt, 1336 Juli 19.*

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, zu allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chund offenlichen an disem brief, das wir dem edlen mann Ůlrichen von Hanaw, unserm lieben getrewen, ledig und los gesagt haben und sagen in ŏuch ledig und los mit disem gagenwůrttigen brief tusent pfund haller hincz den iuden ze Franchenforde, unsern lieben kamerknechten, an der schuld, die er und sin erben denselben iuden gelten sullen, wan wir im die vorgenanten tusend pfund an dem gelt, des wir im schuldig sin, geben haben. Und wellen und gebieten den iuden gemeinlichen ze Franchenford, daz si in und sin erben der vorgeschriben tusent pfund haller ledig und los sagen, gar und gentzlichen, und furbaz dhein ansprach darumb hincz in haben, als lib in unser huld und genad sin. Des wellen wir nicht enbern. Ze urchund diss briefs, der geben ist ze Franchenforde, des fritags nach sand Margareten tag, nach Christus geburt driuzehenhundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem dreiundzweinzigsten iar unsers richs und in dem zehenden des keysertůms.

Or. Pgmt. mit fast unbeschädigtem Siegel am Pgmtstreifen. St. A. Marburg.
Gedr.: Reimer, II, 440. Hier wiederholt.

a) *Über Rasur.* b) *Über der Zeile.*

579. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden den Verkauf des Hauses zur Goldenen Wage in der Töngesgasse durch Johann Pulheymer und Frau an Walther Schwarzenberger und Frau. 1336 Juli 22.*

Wir die . . bûrgermeystere, die . . scheffen und der . . rat zû Frankinford dûn kund allen, dy dysen briff // an sehin adir horn lesin, das Johan Pûlheymer und Kuse, sin eliche wirten, unse burgere, vor // uns stûnden an unsir geinwortekeyd und irkantin sich, das sy hetten virkoufft recht und*e* // redeliche mit samendir hant und mit beradin mûde ir hûs und hob und*e* gesesze alzûmale, hindene und vorne, daz da heiszit zur Guldin Wagin, und ist gelegen in sant Anthonies gaszen, den bescheidin luden . . Walter Swartzinbergere, Luckarte, syner elichin wirtin, unsern burgern, und irn erben um andirhalpp[a] hûndirt phund hellere gudir werûnge. Und gybit vor zu cynse zwey phund hellere und sehs hellere und eyn hûn. Auch sal daz waszer synen gang han durch das deyl, das der ersam man, herre Niclawes, der dechen uff Unsir Vrawen berge, gekoufft hat, glichirwize, als ez von aldir her geton hat. Auch irkantin sich Johan und*e* Kuse etc.[b] Zû urkûnde dir dinge han wir unsir stede ingesigil durch ir bedde wyllen an dysen briff gehangin. Datum anno domini m̃. cc̃c̃. XXX. VI^to^, in die beate Marie Magdalene.

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist etwas beschädigt. St. A. Fr. Barth. St No. 1716.

580. *Ritter Hermann von Vilbel und Frau und Hennickin von Urberg verkaufen an Hermann Schranze und Frau eine Gülte von einem Acker bei Hohenrad. 1336 Juli 26.*

Ich Herman von Velwile, ritter, und frawe Dyne, min eliche wirtin, und Hennichin von Urberg, min swager, bekennen // offenliche und*e* dun kunt allen den, die disen brif sehen oder horen lesen, daz wir den erbern luden Hermanne Schranze // und siner elichen frawen Jutten und irn erben han zu kaufe gegebin und verkauft eine mark penninge geldes rehtes eygens // uf deme ackere, und daz darzu gehoret, der da gelegin ist zu deme Hohenrade bi der Holderhecken, umme fumfzehen mark penninge genger und geber werunge, des bin ich der vorgenante ritter her Herman von Velwile sachewalde und burge, darzu han wir ien den erbern man Heinrich Smalzen zu burgen gesazt, rehte werschaft zu dûne, also landes reht ist. Und zu urkunde dirre vorgeschribenen dinge, so han wir der vorgenante her Herman von Velwile und her Cunrad Emiche,[c] vorstmeister vome Han, unser insigel an disen brif gehangen. Datum anno domini m̃. cc̃c̃. XXXVI., in crastino beati Jacobi apostoli.

Or. Pgmt. Nur das zweite Siegel (im Schilde stehender Adler mit erhobenen Flügeln) hängt stark beschädigt an. St. A. Fr. Deutschordens-Urkunden No. 72.

581. *Der Dechant am St. Leonhardstift beurkundet, dass der Priester Jakob von Bonames, Vikar am St. Bartholomaeusstift, ewige Gülten auf zwei Häusern im Rosenthal und benannten Gärten vor Frankfurt von Happel von Alsfeld und Frau erworben habe. Frankfurt, 1336 Juli 27.*

. . Decanus ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankinfurdensis. Recongnoscimus,[a] quod in nostra // et testium subscriptorum constituti presencia discretus vir dominus Jacobus dictus de Bommiese,[a] sacerdos, // vicarius ecclesie sancti Bartholomei,

a) *So!* b) *Es folgt die Quittirungsformel.* c) „unser insige" *gestrichen im Or.*

parte ex una, necnon Happelo dictus de Alsfelt et . . uxor eius // legitima, opidani ibidem, parte ex altera, iidem . . coniuges recongnoverunt[a] publice pari et unanimi consensu, tractatu diligenti ac diliberacione[a] provida prehabitis, supra duabus domibus in vico, qui Rosendal dicitur, quarum unam Andreas caupo et reliquam Dytmarus dictus Winshrodere inhabitant, tenent et possident in presenti, infra muros Frankinfordenses sitis, novem solidos denariorum Coloniens*ium*, tribus hallensibus pro denario quolibet co*m*putatis, et unum pullum in die beate Walpurgis, necnon supra quibusdam certis iugeribus ortorum in ortis extra muros Frankinvordenses, videlicet supra uno iugere ortorum, qui in vulgari der Langemorgen dicitur, contiguum[a] ortis dicte der Blindemetzen,[b] sex solidos denariorum levium in festo beati Martini episcopi, . . necnon supra tribus peciis magnis ortorum retro curiam Craftonis ac retro curtim . . dicti Kineribel iuxta ortum dicti Rode ortulanorum iuxta vicum, ubi itur versus villam Burnheim, prope valvam sitis, quinque solidos denariorum levium in festo beati Jacobi apostoli ac duos pullos supra predictis tribus peciis ortorum in festo beati Martini episcopi, dictum festum beati Jacobi apostoli inmediate sequenti, annis singulis perpetui census nomine suis temporibus, ut predicitur, memorato domino Jacobo dandis, presentandis et persolvendis iusto vendicionis titulo[c] pro viginti marcis denariorum, tribus hallensibus pro denario quolibet co*m*putatis, se vendidisse ac in dominum Jacobum prefatum prenominatos census meliori modo quo poterant transtulisse. Qui quidem census omnes et singuli predicti dictis vendentibus debebantur et cesserunt annis singulis, ut prefertur, de ortis et domibus supratactis; renunciantes expresse dicti . . coniuges pro se suisque heredibus utriusque sexus universis omni excepcioni etc.[d] In quorum omnium testimonium et debiti roboris firmitatem presentem contractum per Cunradum dictum Kaltys de Frankinford, publicum auctoritate imperiali notarium infrascriptum, scribi mandavimus ac sigilli nostri appensione muniri. Actum sub anno nativitatis domini m̊. c̊c̊c̊. XXXVI., indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Benedicti, dingna[a] dei providencia pape XII., anno secundo, XXVII. die mensis iulii, quod fuit sabbatum proximum post diem beati Jacobi apostoli, infra primam missam ecclesie nostre sanctorum Marie et Georgii antedicte, in ambitu ecclesie memorate, hora quasi sexta, presentibus honorabilibus et discretis viris: dominis Ebirhardo, scolastico, Heinzelino Shrenkonis, custode sanctorum Marie et Georgii, Gerlaco de Gyezen, Heinrico de Edechinstein, Henkino de Petterwile, vicariis sancti Bartholomei, ecclesiarum Frank*infordensium* predictarum, Henkino dicto zu Lewenberg, opidano ibidem etc.

Notariatszeichen und Subscription des Notars Konrad Kaltys.

Or. Pgmt. Das Siegel des Dechanten hängt zerbrochen an. St. A. Fr. Barth. St. No. 3715.

582. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt besiegeln einen Vertrag der Gemeinde des Dorfes Schwanheim mit Gottfried von Eppstein über die Leistungen der Dorfbewohner an den genannten während der nächsten 12 Jahre. 1336 August 2* (in crastino b. Petri ad vincula).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Eppsteiner Kopialbuch B. XIII 2. f. 68a. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, I, 218.
Regest: Sauer, I³, 182.

a) *So!* b) „Blinde" *ist über Rasur an Stelle eines getilgten Wortes, von dem noch „en" stehen geblieben ist, von anderer Hand und mit anderer Tinte nachgetragen. Es heisst also jetzt* „Blindeenmetzen". c) *Über der Zeile.* d) *Es folgt der Verzicht auf späteren rechtlichen Einspruch in gewöhnlicher Form.*

583. *Der Johanniter-Komthur zu Frankfurt Konrad von Rückingen und die dortige Kommende verkaufen an Rulo, Sohn Heilmann Schnabels, eine Gülte auf einem Hause hinter Laderam.*[1] *1336 August 5.*

Wir bruder Cunrad von Růckingin, commentur des husis sante Johannis zů Frankinford, // bekennen uffinbar allen den, die disen brief sehen ader horen lesin, daz wir mit // samindir haut, mit beradim mude, mit gudem willen unde verhengnisse brudir Hermannis // Fynkin unde brudir Petirs Fynkin, sines[a] nefin, verkoufen unde han verkouft eindrechtecliche, rechliche unde redeliche Rulen, sun Heilmans Snabils zume Saltzhus, bůrger zů Frankinford, unde sinen erbin achtenhalbin schillinge pennige geldis lichter ewigir ierlichir gulde, und die gulde gelegin in ist uf eyme hůse vern Irmengarde Flessern hindene an Laderam in der ryngmůre zů Frankinford umme an vir schillinge haller eylf půnd haller gudir werůnge, der wir an bereidem gelde gutliche unde gentzliche sin bezalt und gewert und an unsirn gemeinen nůtz han gewant und gekart, und virzihin lutirliche und gentzliche allis des rechtis, daz wir biz an disen hudigen tag an diser vorscribin gulde han gehabit. Und han des zů eime warin. stedin urkunde dirre vorscribin dinge wir brudir Cunrad commentur und der .. convent vorgenant unsir ingesigele an disen brief gehangin. Datum anno domini m̊. cc̊. XXXVI̊., feria secunda proxima ante diem beati Cyriaci.

Or. Pgmt. Die beiden Siegel hängen etwas beschädigt an. St. A. Fr. Hausurkunden.

584. *Ruprecht von Karben, Pfarrer zu Hochstadt, stimmt der Einverleibung der Pfarrei Praunheim in das Frankfurter St. Leonhardstift zu und verspricht, die Besiegelung durch das Mainzer Domkapitel erwirken zu wollen. 1336 August 20* (feria 3 p. festum assumpcionis virginis Marie).

Or. Pgmt. mit anhängendem, beschädigten Siegel des Scholasters Friedrich vom St. Bartholomaeusstift. St. A. Fr. Leonhardstift No. 116.

Gedr.: Reimer, II, 442 nach dem Or.. Es ist zu lesen l. c. Z. 29: „insuper quia“ *statt* „insuper et“, *Z. 32:* „una cum“ *statt* „quia cum“.

585. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass* „Dyle Kůmelbechere“ *und seine Frau* „Elze“ *2 Mark ewiger Gülte auf ihrem Wohnhause in der* „Krůchingaszen“, *jährlich auf St. Walpurgis (Mai 1) zahlbar, an* „Gyse . . . ere“[b] *und dessen Frau Gertrud verkauft haben. Das Haus ist ausserdem mit 22 Schillingen Kölnisch* („die eygintschaff uff dem gesesze“) *beschwert, wovon 11 Schillinge dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen, 11 Schillinge dem Chore von St. Bartholomaeus zustehen. An Gyso und Gertrud sind ausserdem 22 Schillinge Heller jährlich zu zahlen. 1336 August 22* (in octava assumpcionis beate virginis Marie).

Or. Pgmt. mit beschädigt anhängendem Stadtsiegel (2). Die Schrift der Urkunde ist z. Th erloschen St. A. Fr. Barth. St. No. 2157.

a) *Or.* „sime“. b) *Der Name ist unleserlich, vielleicht* „wullenwevere“.

[1] *Das Haus hiess später nach Ruckaufschriften des 16. Jahrh.* „*Schwarzenfels*“.

586. *Die Stadt Kolin bittet die Stadt Frankfurt, den dortigen Kaufleuten verkünden zu lassen, dass Kolin ein Jahrmarktsprivileg von König Johann von Böhmen erhalten habe. [1335 September 1 — 1336 August 24.]*

Viris prudentibus et honestis . iudici, . magistro civium et consulibus in Frankenfůrt, // iudex et iurati nove Colonie super Albea, Pragensis dyocesis, sinceram et paratam ad ob//sequia voluntatem. Quia aput magnificum dominum dominum Johannem, regem nostrum, // hanc de novo sumus graciam consecuti, ut nundine rerum venalium possint sub approbatis iuribus et libertatibus aliarum civitatum ex antiquo nundinas habencium et debeant deinceps annis singulis, incipiendo in festo beati Bartholomei apostoli proxime venturo, aput nos haberi per dies quattuordecim continue conputandos, vestre honestati supplicamur precibus affectivis, quatenus huiusmodi nobis condonatam graciam in civitate vestra predicta pro utilitate publica nundinancium cunctis supervenientibus hospitibus velitis efficere per aliquas vices eo modo quo expedit dimulgari.[a]

Or. Pgmt. Auf der Rückseite die Adresse: „Viris prudentibus et honestis iudici, magistro civium et consulibus in Frankenfůrt.“ *Das rückseitig aufgedrückte Siegel ist völlig verschwunden. St. A. Fr. Reichssachen No. 2.*

Verz.: Fr. Inv., I, 1.

Am 1. September 1335 (in die b. Eligii) *ertheilte König Johann von Böhmen der Stadt Kolin das in dem obigen Briefe erwähnte Jahrmarktsprivileg (Emler, Regesta Bohemiae et Moraviae, Pars IV, No. 199 S. 76). Der Brief ist danach in die Zeit 1335 September 1—1336 August 24 anzusetzen.*

587. *Peter, Dechant an St. Leonhard, und Hartmann von Grünberg, Vikar am Liebfrauenstift, rechnen im Auftrage der Testamentsvollstrecker der Katharina von Wanebach über die bisher aus deren Nachlasse verausgabten Summen ab. 1336 August 25.*

Nos Petrus, sanctorum Marie et Georgii decanus, et Hartmannus de Gronenberg, montis sancte Marie vicarius, ecclesiarum Frankinfordensium, presentibus publice profitemur et ad omnium, quorum interesse[b] poterit, noticiam cupimus devenire, quod, sicut ab . . honorabilibus viris ac . . dominis . . domino Heilmanno dicto Svabh decano, Friderico . . cantore et Walthero, . . custode ecclesie Asschaffinburgensis, qui et una cum honorabili viro domino Nicolao, . . decano montis sancte Marie pretacte, manufideles seu executores sunt testamenti olim beate memorie domine Katherine, relicte quondam Wygelonis de Wanebach, . . opidane Frank*infordensis*, nobis iniunctum seu co*m*missum extitit, quatenus ob eorum absenciam, racione cuius singulari distribucioni ipsius testamenti interesse non possent, sciremus et respicere deberemus ipsorum nomine una cum prefato domino Nicolao . . decano exposicionem seu distribucionem gracia iam dicti testamenti faciendam, ita nos . . Petrus . . decanus et Hartmannus predicti, singulis distribuendis interexistentes, eandem exposicionem diligenter respeximus atque omnes summas a principio distribucionis usque in crastinum beati Bartholomei apostoli factas in unam summam generalem, que se ad mille libras et centum minus duabus libris cum viginti octo hallensibus extendit, computavimus. Quam quidem inventam ac per omnia fore certam, ut premittitur, concludimus in hiis scriptis; signanter adicientes, quod in eandem summam computata est pecunia racione composicionis facte cum proximis domine Katherine predicte exposita, necnon racione debitorum ipsius atque eciam quibuscunque gracia testamenti ipsius legatorum distributa. Utpote cuilibet quantum ac per membra distinctum in computatione distribucionis huiusmodi oportuno

a) *So!* b) *Vorlage:* „interest“.

tempore cuiuscumque debuerimus scriptum lucidius ostendemus. Et quia predicte computacioni atque eiusdem in summam finali conclusioni presencialiter affuerunt . . honesti viri et domini: Gerlacus . . scolasticus, Fridericus . . canonicus, Gutwinus substitutus et magister Johannes de Dudilnberg, rector scolarium montis sancte Marie supradicte, quare in omnium premissorum evidens testimonium ad preces nostras sigilla singulorum iam dictorum una cum sigillis nostris, videlicet mei Petri decani et Hartmanni vicarii predictorum,[a] ex certa nostra sciencia presentibus sunt appensa. Et nos Gerlacus . . scolasticus, Fridericus . . canonicus, . . Gutwinus substitutus et magister Johannes, rector scolarium montis sancte Marie sepedicte, considerantes singula premissa vera esse, et ab eisdem singuli nostrum diligenter rogati, ut premittitur, recognoscimus,[b] sigilla singulorum nostrum predictorum propria ad maiorem certitudinem presentibus appendisse. Actum et datum anno domini m. trecentesimo tricesimo sexto, in crastino beati Bartholomei apostoli supradicti.

Abschrift (von ca. 1400) in Liebfrauenstiftbücher No. 24 S. 27 ff.

588. *Der Kleriker Anselm Ulner stimmt der Einverleibung der Pfarrei Praunheim in das Frankfurter St. Leonhardstift zu und verspricht, die Besiegelung durch das Mainzer Domkapitel erwirken zu wollen. 1336 August 30* (in crastino decollacionis s. Joh. bapt.).

Or. Pgmt. Das Siegel des Frankfurter Propsteiofficials ist abgeschnitten. St. A. Fr. Leonhardstift No. 114.

Gedr.: Reimer, II, 389 nach dem Or., aber zu 1333 August 30.

Zu bemerken ist, dass die Jahreszahl allerdings auf den ersten Blick als 1333 erscheint. Da jedoch die Inkorporation der Pfarrei Praunheim durch Erzbischof Balduin nachweislich erst 1336 Juni 18 erfolgt ist, so kann die vorliegende Urkunde erst dem Jahre 1336 angehören. Überdies ist diese Urkunde mit derjenigen des Ruprecht von Karben von 1336 August 20 (oben No. 584) mutatis mutandis fast ganz gleichlautend.

589. *Konrad von Rückingen, Komthur der Johanniter-Kommenden zu Frankfurt und Rüdigheim, und diese Kommenden verkaufen einen Zins auf dem Hause des Hannemann Ubelin an Heinz von Holzhausen und dessen Frau Engela. 1336 September 9.*

Wir brûder Cûnrad von Rûckingin, commentûr der husir zû Frankinford unde zû Rûdinkeim, unde ein // stathelder des . . meisters von Tûtzschen landen in der Wederebe sante Johannis ordins des hospita//les von Jerusalem, und die . . convente gemeinliche der vorgenanten husir, bekennen uffinbar an di//sem briefe allen den, die nû sin ader ummer hernach kummen, die in sehin ader horen lesin, daz wir mit samindir hant, mit beradim mûde, mit gudem willen und verhengnisse brûdir Hermannis Fynkin unde brudir Petirs Fynkin, sines magis, brûdere unsirs ordins, rechtliche und redeliche virkoufen und han virkouft Heinzen von Holtzhusin und Engelen. siner elichen husvrouwen, burgern zû Frankinford, unde iru erben drie marg pennige geldis ierlicher ewiger gulde, die da gelegin sin uf dem hus Hannemannes Ubelines, da er inne wante, dû er lebete, an dem hûs zû Brûsele in der ringmûre zû Frankinford und alle iar fallen uf Unsir Vrouwen tag, als sie gebarn wart, zû uzgander Frankinforter messe, um ein teil geldis, daz uns der vorgenante Heinze gutliche unde

a) *Vorlage* „predictarum". b) *Vorlage* „recognascimus".

gentzliche hat bezalt und gewert, unde han daz gelt in unsirn, brudir Hermannis und brůdir Peters gemeinen nůtz gewant und gekart, und virzihen alle gemeinliche an disem briefe lutirliche unde gentzliche allis des rechtis, daz wir biz an disen hudigen tag an der vorgenanten gůlde han gehabit. Bie disem vorgenanten koufe sin gewesin: her Herman Clobelouch, her Jocob[a] Clobelouch, Hanman von Holtzhůsin, Gypele sin brůdir von Holtzhusin unde Bertold von Walnstad und Tymar zů Lyethenstein, scheffen; und Cůlman Zanis eydem, bůrgere zů Frankinford, unde vile me erber lude, die ez han gehort unde gesehin. Und des zů eyme warin, steden, vesten urkůnde dirre vorgenanten dinge, so han wir der .. commentůr und der .. convent vorgenant zů Frankinford, unde die .. stat zů Frankinford unsir ingesigele mit irme ingesigel an disen brief gehangin, daz die .. stat zů Frankinford důrch unsir bede willen mit unsirn an disen brief hat gehangin. Und wir die .. bůrgermeistere, die .. scheffen und der .. rat zů Frankinford bekennen, daz wir unsir stede zů Frankinford ingesigel důrch bede willen der vorgenanten herren mit irn ingesigeln an disen brief han gehangin zů gezůgnisse dirre vorgenanten dinge. Datum anno domini m. ccc. XXXVI., in crastino nativitatis beate Marie virginis.

Or. Pgmt. 3 Siegeleinschnitte. St. A. Fr. Hausurkunden.

590. *Kaiser Ludwig empfiehlt den vier wetterauischen Reichsstädten Jürgen von Sulzbach, seinen Diener. Bei Freising auf dem Felde, 1336 September 24.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, enbieten den // wisen lůten .. den meistern .. den raeten .. und den burgern gemeinlichen ze Frauchenfort, Gailenhusen, Fridberg und ze Wepflaren, unsern liben getrewen, unser huld und alles gůt. Wir biten // iuch vleizzielich, daz ir ew den vesten man Jôrgen von Sultzbach, unsern diener, in allen seinen sachen bevolhen lazzend sein und in auf seinen tagen fůrdernt, darzů er recht hab, und auch in darauf schirment durch unsern willen; da tůt ir uns besunder lieb an. Geben bei Freising auf dem veld, an eritag vor Michahelis, in dem zweiundzweinzigisten iar unsers reichs und in dem niunten des keisertums.

Or. Pgmt. Das rückseitig aufgedrückte rothe Siegel ist fast ganz abgesprungen. St. A. Fr. Kaiserschreiben I No. 8a.
Gedr. nach dem Or.: B., 541; Reimer, II, 443.
Regest: Sauer, I¹, 183.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1790; Fr. Inv., III, 40.

591. *Konrad von Rückingen, Johanniterkomthur zu Frankfurt und Rüdigheim, und die genannten Kommenden verkaufen eine Gülte auf einem Hause in der Rosengasse an Jakob von Bonames, Kämmerer an St. Bartholomaeus. 1336 September 26.*

Wir brůder Cůnrad von Růckingin, commetůr der hůse zů Frankinford unde zů Růdinkeim unde // ein stathelder des .. meisters in Důtzschenlanden in der Wedereibe sante Johannis ordins // des hospitalis von Jerusalem, und die .. convente derselbin huser gemeinliche beken//nen uffinbar an disem briefe allen den, die nů sin adir ummer hernach kummen, die in sehen adir horin lesen, daz wir mit samendir hant, mit

a) So!

beradim můde und mit gudem willen und verhengnisse bruder Hermannis Fynkin und brůder Peters Fynkin, sines magis, brudere unsers ordins, rechtliche und redeliche verkoufen und*e* han verkouft hern Jocobe von Bommese eime prister, kemmerer zů sante Barth*olomee* zů Frankinford, und, weme he die gulde gebin wil nach sime tode ad*er* bie sime lebene, drie schillinge lichter pen*ninge* geldis un*de* ein hůn ewigir gulde, die da gelegin sin uf Melers hus in Rosingaszin, da Endres wynknecht inne wanit, um eyn teil geldis, des wir von dem vorgen*anten* hern Jocobe gutliche und gentzliche sin bezalt un*de* gewert, und han daz gelt in uns*irn* gemeinen nůtz gekart und gewant, und v*ir*zihen lůterliche und gentzliche an disem briefe allis des rechtin, des wir an disen hůdigen tag han gehabit. Und des zů eime warin, stedin urkůnde dirre vorgen*anten* dinge, so han wir brůdir Cunrad co*mmentur* und der . . convent zů Frankinford unsir ingesigele an disen brief gehangin. Datum anno domini m̄. ccc. XXXVI., feria quinta proxima ante festum beati Mychaelis archangeli.

Or. Pgmt. Von beiden Siegeln hängen nur noch Bruchstücke an. St. A. Fr. Barth. St. No. 2283.

592. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass* „Ebirhard Kaůwirzin, Jůtte, sine eliche wirten, und Katherina, derselben Jutten swestir, etzwan Wentziln Byzis dochtere, unse burgere“ *ihr früheres Wohnhaus*, „gelegin in Frankinfurter ryngmure undir den Fyschirn“, *ihrem Schwager* „Culmanne geheiszin Grozkopp, eyme lower, . . Guden, siner elichin wirtin, unsern burgern“, *für 80 Mark Pfennige verkauft haben. 1336 November 5* (feria tercia post omnium sanctorum).

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Barth. St. No. 820.

593. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Kulman Küwer dem Weissfrauenkloster ein halbes Achtel* „oley geldis“ *auf einem Stück Land* „der Smyd“ *verkauft habe. 1336 November 8.*

Wir die . . bůrgermeystere, die . . scheffen und der . . rat zů Frankinford důn kůnd allen den, // die dysen bryf ansehind adir hornd lesin, das . . Culman Kůwer, unse burger, vor uns stůnd // an unsir geinwortekeit und irkante sich, das er hette virkoufft recht und redeliche // mit beradin můde eyn halp . . achteyl oley geldis ierlichir ewigir gůlde, das ist gelegin uff eyme stůcke landis, das heiszet der Smyd, und vellit alle iar uff sante Jacobis tag, den ersamen begebin luden der prioln und dem convente gemeinliche zu den Wyzen Vrawen in Frankinfurter ringmůre, um nůndehalp phund hellere gudir werůnge, und gybit dasselb stucke der Smyd vor zu eynse einen vyrdung geldis. Auch irkante sich etc.[a] Und darzu so hat er in zu undirphande gesast ein vyrteyl landis, das ist gelegin uff dem Graben by der . . Loubirbach, und zehind auch vor demselbin convente. Zu urkůnde dir dinge, so han wir unsir stet ingesigil durch beidir partie bedde willen an dysen briff gehangin. Datum anno domini m̄. ccc. XXXVI., feria sexta post omnium sanctorum.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Lade 15[b] No. 1.

594. *Heinrich Schrencke von Gerlachsheim und Metza von Speyer, seine Frau, beurkunden, dass sie an Johann Schwabe, Schöffen zu Aschaffenburg, Elsa, seine Frau, und an den Frankfurter Bürger Heinrich von Holzhausen und dessen Frau Engela*

a) *Es folgt die Quittirungsformel.*

eine jährliche Rente von 50 Pfund Heller auf der Judenschule, dem Judenkirchhof und den zugehörigen Häusern in Frankfurt für 1000 Pfund Heller verkauft haben. Zugleich stellen die Verkäufer ihr Haus Altenburg als Unterpfand für die anderweitige Anweisung einer auf den Grundstücken zu Gunsten der Frau Metza von Limburg, Wittwe Heinrichs von Holzhausen, lastenden Rente. 1336 December 7.

Ich . . Heinrich Schrencke von . . Gerlachisheim und Metze von Spire, myn eliche wirten, bůrgere zu Frankinford, bekennen[a] uffinliche an dysem briefe // und dûn kůnd allen den, die in sehen oder horen lesen, die itzůnd sint und hernach koment, das wir eynmudecliche mit gudem rade virkaufft han // und virkaůffen zu rechtem, ewigem kaůffe, mit samendir hand willecliche und einveldecliche an dysem bryefe den bescheiden lůden Johanne Swabe, scheffen // zů Aschaffenburg, vrawen Elsen, syner elichen wirten, Heinriche von Holtzhůsen und Engelen, syner elichen wirten, burgern zu Frankenford, und iru erben gemeinlichen, die um uns gekaufft hand fůnftzig phůnd heller geldes gůdir werůnge alle iar ewecliche in und darnoch iren erben mit einandir zumale unverdeylit uf sant Michahelis tag zu gebene, zu geldene und zu richtene ane allerhande widdirredde uf der iůdenschůle, uf deme schůlhove und uf den husen und hove, die zů der schůle und dem schulhove horent in der stad, und uf der iůden kirchoff und uf die hůs, die zu dem iudenkirchoffe[b] gehorent uzwendig der stad zu Frankinford, ewecliche zů enphahene und gerůwecliche zů besitzene, glichirwis und zu demselben rechte, als wir sye han beseszen und an uns ist komen, um dusent phůnd heller gůdes geldes, der wir zumale gewerit sin, die wir in unsirn nůtz gewand han und der wir Johannen, . . Heinrichen und ir erben ledig sagen an dysem bryefe. Auch setzen wir Johannen, Heinrichen und ir erben, die vorgenanten, in alle die gůlde und in alles daz recht, das wir darzu hatten, und virzihen des lutirliche und willecliche, unde ensullen auch adir enwollen . . wir adir unser erben sye daran in keynre hande wyse, in keynre hande sachen nůmmer gehindern mit worten adir mit wercken, mit gerichte adir ane gerichte, geistlich adir wertlich, heymeliche adir uffinbar, ane geverde. Iz ist auch gered, in willichir zit der cyns nicht gentzliche wůrde gereichit uf denselben sant Michelis tag adir in den neysten achte tagen darnoch, so můgent und sullent . . Johan und Heinrich, ir erben, adir weme sy das bevelhen, die iudenschůle, den schůlhoff, den iudenkirchoff und hůs und hoff, was darzu gehorit in der stad und uzwendig der stad zu Frankinford, mit einandir zusliezzen, in ire hand nemen und innehalden und haben, also lange biz in der cyns gentzliche virrichtit werde, und wie lange auch derselbe cyns noch den egenanten acht tagen noch sant Michahelis tage ungegolden stůnde, so sullent ien ie zu der wochen,[c] diewyle der cyns ungegoldin stet, vyer marg Colschir phenninge von dem vorgenanten gůde zu penen gevallen ane allirhande widdirredde zu alle dem rechte, als die bryeve sprechint, die darubir gegebin sint, undir der stede ingesigel zu Frankenford. Vorbaz daz dyse egenante gůlde sichir si ewig und veste, so setzen wir ien zu undirphande unsir hůs zu . . Aldinburg in der stad zu Frankenford, also bescheidinliche und also lange, bis wir zehen achteyl korngůlde, vyer kappůnen und vyer gense gůlde, die vir . . Metze von Lympurg, etzwanne eliche wirten Heinrichs von Holtzhůsen, deme god gnade, und ire erben uf deme halben teyle der vorgenanten gůlde hant, andirswo bewysen, da sye wale ligen und damide derselben frawen Metzen und iren erben wale mide genůge, und wanne daz geschit kůntliche und redeliche, so sal daz undirphand uns ledig und los sin. Aůch sullen Johan, Heinrich, ire erben adir wer die gůlde hat von der gůlde geben bede und stůre und davon tůn, als andir bůrgere von irme gůde tůn, das zu Frankinford ist gelegin. Zu eynre ewegen stede-

a) *Or.* „beknennen“. b) *Or.* „kirchorffe“. c) *Or.* „wachen“

keid und warir vestenûnge allir dir vorgeschreben dinge geben wir Heinrich und Metze die egenanten Johanne, Heinriche, iren frawen und iren erben den vorgeschrebenen dysen bryf besigeld mit der stede ingesigel zu Frankenford, daz durch unser bedde willen daran ist gehenkit. Und wir . . Rudolf von Sassinhûsen ritter, schultheisze, die . . scheffen und der rat gemeinliche zu Frankenford bekennen uffinliche, das wir durch bedde willen Heinrichs und Metzen, unsir bûrgere der vorgenanten, han unsir stede ingesigel zu eynre ewigin stedekeid allir dir vorgeschrebin dinge willecliche gehenkit an dyesem bryf. Der gegebin ist, du man schreyp nach Cristis gebûrte drûzehenhûndirt iar darnach in deme sessuntdriszegistem iare, an deme neysten tage noch sant Nyclawes tage.

Or. Pgmt. An rothen Seidenfäden hängt das Stadtsiegel (2) sehr beschädigt an. St. A. Fr. Juden.

Gedr.: Bärwald, Der alte Friedhof der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. (Einladungsschrift zur öffentlichen Prüfung der Real- und Volksschule der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. 1883) S. 19 ff.

595. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass* „Reynekin Radeheymer, unser burger“, *mit Zustimmung* „Heylen, synes sonis, Dylen, synis eydems, Elzen, siner dochter, und Elzen, siner snûrchen“ *1 Mark ewiger Gülte* „in der Krûchingassen uff dem huse, da der vorgenante Heyle . . inne wanit“, *dem* „Zylmanne von Soltzbach, Isindrude, siner elichin wirten, unsern burgern“, *für 20 Mark Pfennige verkauft habe. Die Gülte ist jährlich zu Martini fällig und der erste Zins. 1336.*

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. St. A. Fr. Weissfrauenkloster, Lade 3 No. 5.

596. *Abrechnung zwischen Hedwig, Wittwe Johanns von Speyer, und Konrad von Löwenstein über die Gerichtsgefälle zu Fechenheim. 1336.*

Notandum, sub anno domini m̄. ccc̄. XXXVI. computatum est inter dominam Hedewigim, relictam domini Johannis de Spira, et Conradum de Lewensteyn. Quia dicta domina Hedewigis recepit proventus iudicii in Fechenheym per triennium, cuius dimidia[a] pars pertinuit ad ipsum Conradum, et date sunt ei 9 libre hallensium $7^1/_2$ solidi hallensium circa adventum domini. Et defalcati sunt 19 solidi denariorum et 2 denarii, quos dabunt ipsa bona. Item 4 solidi denariorum et 4 denarii, qui dantur annuatim[b] ad ecclesiam in Fechenheym. Item $14^1/_2$ solidi hallensium, qui dantur dominis ad sanctum Bartholomeum.

Notiz auf der Innenseite des Umschlags der Zollordnung von 1329 vgl. oben No. 374.
Gedr.: Reimer, II, 445 nach dieser Vorlage.

597. *Rulmann von Limburg, Bürger zu Frankfurt, giebt dem Grafen Johann von Ziegenhain einen Lehnrevers über jährlich 3 Mark aus dem Zoll zu Nidda. 1337[1] Januar 12.*

a) *Vorlage:* „dimedia“. b) *Vorlage:* „anuatim“.

[1] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre Eintragungen zu folgenden Terminen: Januar 2 (§ 82), Januar 8 (§ 83, 84), Januar 15 (§ 85—87), Januar 22 (§ 88), Januar 31 (§ 89), Februar 7 (§ 90), Februar 16 (§ 91), nach März 9 (§ 92), März 14 (§ 93), März 18 (§ 94—96), März 28 (§ 97), April 2 (§ 98, 99), April 14 (§ 100), April 18 (§ 101), [April] (§ 102), April 26 (§ 103), Mai 6 (§ 104), um Mai 18 (§ 105), Mai 21 (§ 106), Mai 30 (§ 107), Juni 24 (§ 108), Juni 30 (§ 109), Juli 8 (§ 110), Juli 26 (§ 111), August 6 (§ 112, 113), August 9 (§ 114), September 5 (§ 115), September 7 (§ 116), September 13 (§ 117), September 17 (§ 118), October 3 (§ 119), October 17 (§ 120), November 5 (§ 121), December 22 (§ 122). Vgl. den Abdruck im Anhang.*

Ich Rulman von Lympurg, burgere zû Frankenford, dun kunt allen luden, daz der edele // man min herre grefe Johan von Cygenhain mich zû erbe manne gewunnen hat umme // drie marg geldes uf sime zolle zû Nydehe, die mir oder minen erben ierliches uf // sente Mertines tag gefallen sullent, mit alsolichem underscheyde, als an[a] sinen briefen, die er mir darubir gegeben hat, ist undirscheyden. Und ist gered, zû wilcher zit er oder sin erben mir oder minen erben drizig marg phenninge, drie hellere vûr den phenning gezalt, geben, so sullent die drie marg geldes ledig sin, und sal ich oder min erben unsirs eygenen gûdes drizig marg werd ufgeben und sullent daz von ime oder von sinen erben wider zû lehene enphahen. Und sal ich oder min erben erbe man darumme sin mins herren von Cygenhain vurgen*ant* und siner herschaft, daz manlehen getruweliche zû verdienende, als eyn man von rechte sal. Und zû eyme waren urkunde dirre dinge, so han ich min inges*igel* an diesen brief gehangen. Der gegeben ist und geschriben, do man zalte von gots gebûrthe druzehenhundert iar und darnach in deme sibenundrizigesteme iare, an deme nehesten suntage vûr dem achzehenden tage unsirs herren.

Or. Pgmt. Das Siegel des Ausstellers hängt beschädigt an. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., I, 531 nach dem Or. . (gekürzt).

598. *Kaiser Ludwig antwortet der Stadt Frankfurt, dass er den von ihnen mit Herren und Städten zu verabredenden Landfrieden genehmige, der Erzbischof von Mainz möge seine Einwilligung dazu geben oder nicht. Dingolfingen, [1337 Januar 13.]*

Von uns dem kaiser. Als ir uns enbotten habent umbe den lantfriden, also haizzen wir iuch, daz ir besuchent an dem // byschoff von Mântze, ob ir sinen gunst darzu gehaben mugent; muge aber des nicht gehin, wie ir dann // mit herren und mit stetten ze rat werdent, daz ir iuch behelffen mugent: daz ist unser gut wille, // und wellen darzu tun was nûtze und gût ist. Der brief ist geben ze Dingolfingen, des mantages nach dem obersten tage.

Or. Pgmt. mit Rest des rückseitig aufgedrückten Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I No. 5. Auf der Rückseite die Adresse: „Den wisen luten den maistern, dem rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsirn lieben getrewen."
Gedr.: B., 541 nach dem Or. zu Januar 7.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1808 zu Januar 13. Zur Datirung vgl. den Hinweis B.'s auf den Landfrieden von 1337 Mai 4.

599. *Konrad von Rückingen, Johanniterkomthur zu Frankfurt und Rüdigheim, und die genannten Kommenden verkaufen Hausgülten zu Frankfurt an den Frankfurter Bürger Hartmud zu dem Sassenstein und dessen genannte Verwandte. 1337 Januar 22.*

Wir brudir . . Conrad von . . Rûckingin, . . commendûr der . . husere zu . . Frankinford und zû Rudinckeim und // ein stathelder des . . meystirs von Dutzscheme lande in der Wedereybe sant Johannis ordins des hospitalis // von Jerusalem, und die convente gemeynliche der vorgen*anten* hûser bekennen uffinbar an dysem bryfe // allin den, die nû sint adir ummer hernoch komen, die in sehind adir hornd lesin, das wir mit samendir hant, mit beradin mûde, mit gûden wyllen und virhengnisze brudir Petirz Fyncken verkouffen und han virkoufft eindrechticliche, rechtliche und redeliche . .

a) *Über der Zeile.*

Hartmude zu dem .. Sassinsteine, Katherinen, syner elichin husvrawen, .. Berchtolde, irme eydeme, und Küntzelin, syner elichin husvrawen, burgern zů Frankinford. und irn erben nůn schillinge Colschir phenning geldis ierlichir ewigir gůlde. Der sint sehs schillinge Colschir gelegin uff dem nůwen huse Culman Mulichis gein Buckinheymer dore[a] und vallint alle iar uff sant Mertins tag, und gybit dasselbe hůs nů zu cynse ubiral dry marg geldis an eynen vyrdůng geldis, sa sint die andirn dry schillinge Colscher gelegin uff dem hůse meystir Johannis des smydis von Průmenheim gein dem Blydinhůs in Frankinfurter ryngmůre, und vallint alle iar uff sant Johannis tag, als er inthoubetit wart, und gybit das hůs auch nů ubiral zu cynse dry marg geldis: und han wir in die nun schillinge Colschir geldis gegebin um eylff marg pheninge gudir werůnge.[b] Und des zu eyme warin, stedin urkůnde dir vorgen*anten* dinge, so han wir .. brůdir .. Conrad co*mm*endůr und der .. convent zu Frankinford unsir ingesigile mit der stede zů Frankinford ingesigil an dysem briff gehangin,[c] das die .. stad zu Frankinford durch unsir bedde willen an dysen briff gehangin hat.[d] Und wir die .. burgirmeystere, die scheffen und der .. rat zu Frankinford irkennen uns, das wir unsir stede zu Frankinford ingesigil důrch bedde wyllen brudir Conrad co*mm*entůrz und conventes vorgen*ant* mit irn ingesigiln an dysen brif gehangin zu eyme warn gezugnisze dirre vorgen*anten* dinge. Datum anno domini m. ccc. XXXVII., beati Vincencii martiris.

Or. Pgmt. Nur das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Johanniter-Urkunden No. 24.

600. *Ritter Johann Schelm von Bergen bekennt, dass Peter Knuppe, Pfründner des St. Leonhardstifts, vor dem Gerichte zu Seckbach seinen dortigen Besitz dem genannten Stifte geschenkt und ihn auf Lebenszeit gegen einen Recognitionszins von* $^{1}/_{2}$ *Pfund Wachs zur Nutzung zurückerhalten habe. Unter den Zeugen:* „Culman schultheyze, Heileman foyt; ammitlude des gerihtis", *und sieben genannte Schöffen zu Seckbach. 1337 Januar 31* (an deme frydage for Unsir Frawen dag, alse man die kerzin wihit).

Or. Pgmt. mit anhängendem, etwas beschädigten Siegel des Ausstellers. St. A. Fr. Leonhardstift No. 121.
Gedr.: Reimer, II, 446 nach dem Or.

601. *Kaiser Ludwig beauftragt den Rath zu Frankfurt, die Streitsache zwischen der Wittwe Benglen der Butzbacherin und dem Wigand von Büches zu untersuchen, und die erstere, wenn sie recht hat, zu schirmen. München, 1337 März 4.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs. // Enb*iet*en den wisen liuten .. dem schulth*eizzen*, .. dem burgermaister, dem rat und den burgern // gemainlichen ze Franchenford, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gůt. Als wir // iuch vormals empholhen haben umbe die beschaidenen wittiwen Benglen die Butzbacherin, // Dyettriches såligen von Butzbach husfrowen, daz ir die schirmtent vor Wigant vom Bůchis, daz si der ungeirret liezze an ir gůten: also wellen und gebieten wir iuch aber vesteclichen, daz ir nicht lazzent, ir verhőrent zwischen in, wer rechte habe under in zwain, und si daz diu arme frőwe rechte habe, daz ir si danne schirment von unsern wegen uf ain rechte. Da tůnd ir uns lieb an. Der brief ist geben ze Miunchen, des dimstages[e] vor dem sunnentage Invocavit, in dem driunndzwaintzigstem iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertůmes.

a) *Or.* „dare". b) *Es folgt die Quittirungs- und Verzichts-Formel.* c) „gehangin" *steht doppelt im Or.* d) *Or.* „han". e) *So.*

Or. Pgmt. mit Spur des rückseitig aufgedrückten Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I No. 10.
Gedr.: B., 541 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No 1820; Fr. Inv., III, 40.

602. *Das Karthäuser-Kloster bei Mainz beurkundet, dass es dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen den Wald bei Hausen hinter der Sonne gegen eine jährliche Gülte von 16 Achtel Korn, die ihm der Deutschorden aus anderen Gütern angewiesen hat, abgetreten habe. 1337 März 6.*

Wir bruder Emerich prior und[a] gemein die bruder und convent des huses[b] sant Michelsberge uswendig[c] den meuren zu[d] Mentze, Cartheuser ordens, bekennen und tun[e] kunt[f] an diesem brieff allen den, die in sehen[g] oder horen lesen, das wir den erbarn geistlichen luden[h] dem commenthur und gemein den brudern des Teutschen huses[b] zu Sachsenhausen bei Franckfurt, den walt[i] mit holtz und mit grund, der unser was, gelegen in der gegen des dorffs zu Hausen hinder der Sonnen uff diese siten[k] der Rodenbach und stost uff der nemlichen Teutschen bruder walt, genant der Greven walt,[i] und die stuck, die dartzu gehoren, und zihent her uswert ghen dem dorffe zu Hausen, als walt[i] und stocke in gemessen begangen sint und beweiset von der kuntschafft des dorffs zu Hausen, und das stuck des waldes mit holtze und grund, das auch unser was, gelegen uff hinsiten[l] der Rodenbach und stosset uff denselben Grevenwalt, als es auch gemessen, begangen ist und beweiset von der vorgeschrieben kontschafft zu Hausen, recht und redeliche hon verkaufft und verkeuffen zu rechtem eigen ewigliche zu besitzen, und han sie uffgegeben und geben sie uff, als wir von recht solten und best mochten, mit allen den rechten, die zu den welden gehorent, umb sechtzehen achtel korngelts ewiger gult Franckfurter mass zwischen den zweien Unser Frauen tagen, als sie starbe und geboren wart, oder uff sant Gallen tage, der dornoch nehest kompt, zu geben von etlichen guden, die uns der commenthur und bruder hant bewiset, und iren brieff darober gegeben, das uns mit derselben bewisunge wol genuget; doch also, wanne oder zu welcher zit[m] der vorgenant comenthur und brudere oder ir nochkomling komen und uns den priorem und bruder des vorgenanten convents und huses[b] sanct Michelsberge oder unsere nochkomling ander sechzehen achtel korngeldes ewiger gult uff anderm gut bewisent, das gute leut sprechen, das wir der gult also sicher sin[n] als uff den guden, die uns der commenthur und brudere in iren brieff vor han bewiset, damit sollen wir der prior und brudere oder unser nochkomlinge uns gentzlichen lassen gnugen, und die gut, die uns der commenthur und bruder vor han gesetzt, der sechtzehen achtel korngelts unverzoglichen ledig lassen und frei sagen. Auch geloben wir der prior und bruder egenant vor uns und unser nochkomlinge bei unserm orden und trew, das wir die vorgeschrieben welde nummerme, heimlich oder offenbar, mit keiner hand leist, boser oder guter, wieder sollen fordern oder heischen. Auch ist gered, wan oder zcu welcher zit der commenthur und brudere worden oder wirdet umb die benanten weld von dem bischoff oder dem stifft von Meintz angesprochen, welchs iars das geschicht, der ansprach sollen wir der prior und bruder oder unser nochkomlinge den commenthur und bruder ledig machen und frei, oder sollen uff unsern orden und trew das nemen und behalten, das wir sie der ansprach vor gewalt nicht mogen ledig oder los machen. Und wan das komet oder queme, das die vorgenanten weld oder ir einer oder ir beider oder ir eines ein teile dem commenthur und brudern von dem bischoff oder dem stifft vorgenant worden angewonnen oder genummen, so sagen wir

a) *Vorlage:* „unnd". b) *Vorlage:* „hauss". c) *Vorlage:* „ausswendig". d) *Vorlage:* „zw". e) *Vorlage:* „thun". f) *Vorlage:* „kundt". g) *Vorlage:* „sehenn". *Auch weiterhin ist das doppelte „n" am Wortschluss hier getilgt.* h) *Vorlage:* „leuden". i) *Vorlage:* „waldt". „dt" *an den Wortenden ist auch weiterhin in* „t" *gebessert.* k) *Vorlage:* „seitten". l) *Vorlage:* „hinsitten". m) *Vorlage:* „zeit". n) *Vorlage:* „sein".

der prior und bruder und uns nochkomling den comenthur und bruder und ir gut, das sie uns gesetzt han und bewiset[a] in iren briven, der sechtzehen achtel korngelts, die sie uns von iren gutern ewiglich schuldig sin zu geben, ledig und los an diesem geinwirtigen brive, also lang bis wir von gnaden oder mit rechte die vorgeschrieben weld mogen wieder gewinnen und den commenthur und bruder egenant in gantz werschafft on allen iren schaden wieder mogen gesetzen, und sie der nemlichen weld ewigliche und gentzliche hebendig mogen gemachen, so sollen uns den priorem und brudere oder unser nochkomelinge der commenthur und bruder egenant in die vorgeschrieben sechtzehen achtel korngelts oder in andere, die ewig und als gut sin als die gesprochen, wieder setzen und ewiglich hebendig machen. Zu gezugnis[b] und urkunde und vester stedikeit aller dieser vorgeschrieben rede, so geben wir der prior und gemein die bruder des egenanten huses sant Michelsberge dem commenthur und brudern diesen brieff mit unsers vorbenanten huses ingesiegel besiegelt. Der wart gegeben noch gottes geburt dreitzehenhundert iar dornoch in dem siebenunddreissigsten iar, an dem donnerstage vor dem ersten suntage in der fasten, so man singet Invocavit.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 43b. St. A. Stuttgart — Von Nathusius.
Die vollkommen willkürliche Orthographie der Abschrift ist hier nach Möglichkeit verbessert.

603. *Ida und Bertha Schelle von Büdesheim verkaufen dem Frankfurter Arzte Meister Freidank [von Heringen] eine Korngülte auf einem Hof und Ländereien bei Büdesheim. 1337 März 18.*

Wir Ide und .. Berchte geheiszen Schellen, geswestirde von Bůdinsheim, irkennen uns uffinliche an dysem bryfe allin den, die // in sehind adir hornd lesin, das wir han virkoufft recht und redeliche mit samendir hand und mit beradin můde achte achteyl // korngeldis Frankinfurter mazis ierlichir ewigir gulde dem ersam manne meystir Frydancke dem artzete und // synen erben, adir weme er sy bescheidit, um dryttehalbe marg und dryszig marg phen*ninge* gůdir werůnge, der wir gutliche und gentzliche von ime sin bezalit und gewerit, un*de* han in der gulde bescheidin und bewysit uf dem huse un*de* hobe alzůmale un*de* uf vyrtzig morgin landis un*de* wysen in dem dorfe zů .. Budinsheim un*de* in der termenunge desselbin dorffis, das da heiszit der Smyden gůd, und mit namen hernach steit geschrebin:[c] un*de* han wir das gůd meystir Frydancke ufgegebin in syne hand, un*de* han es wydir von ime inphangin um die achte achteyl korngeldis, als des hobis recht ist, un*de* gybit dasselbe gůd vor zu cynse in den hob alle iar ein phund hell*ere* un*de* zehen mesten weyzes un*de* zwelffe mesten habern, also bescheidinliche, das wir adir unse erben alle iar sullen gebin meystir Frydancke un*d* synen erben die korngulde, und sullen sy ime zu .. Frankinford antwurten, zuschen den zwein Unsir Vrawen tagin in Frankinfurter messe, uf ein hůs, war er uns wyset, uf unsir kost und arbeyd, und wyllichis iaris wir die korngůlde nicht ingebin, so mag meystir Frydank adir syne erben das gud in syne hand ufhalen, als des hobis recht ist, und mag myde důn und lazen, wy in lůstit, an alle wyddirredde eynes itzlichin; auch sullen wir und unse erben das gůd virzynsen in den hob und sullen es virgein und virstein in allir der wyse, als wir bishere han; wo wir des nicht endedin, das geit uf unsirn schaden und nicht uf meystir Frydanckins adir uf syne erben. Hyby sint gewest: her Conrad, der perrer zu Budinsheim, Fritze, der schůlth*eize*, .. Rudolf Bẙrman, Johan by dem Valtare, Heinrich Fyscher, Henne Mulnner, Johan Germars son, und andirs erber lůde. Zu urkůnde dir dinge, so han wir Ide und Berchte vorgenant gebeddin den ersam man

a) *Vorlage:* „bewiset". b) *Vorlage:* „gezeugnis". c) *Es folgt die Lagebeschreibung der Äcker.*

hern Conrad, unsirn perrer den vorschrebin, das er sin ingesigil fur uns dur unsir bedde wyllen an dysen bryf hat gehangin. Und ich Conrad, ein perrer zu Budinsheim, irkennen mich, das ich min ingesigel fur Iden und Berthen[a] an dysen bryf han gehangen. Datum anno domini m. ccc. XXXVII., feria tercia post dominicam Reminiscere.

Or. Pgmt. Anhängend das schön erhaltene Siegel. St. A. Fr. Barth. St. No. 2653.

604. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Hartmud von Sonnenberg und Katharina, seine Frau,* „Petirschen der beckinen, syner geswyen," *3 Mark ewiger Gülte für 52½ Mark Pfennige und 4 Schillinge verkauft haben.* „Und sint der dryer marg geldis zwo marg gelegin uf dem huse und gesesze alzumale hyndene und vorne, da meyster Johan Wedirhane, kindemeyster zu sant Bartholomee, inne wanit, hindene, und uf dem huse vorne, da der smid inne wanit, gein sant Johannis herren hobe und cappellen ubir, die etzwanne waren der Speciosen der Oleigern, und was ein gesesze;" *(Fälligkeitstermine: November 11, bezw. August 29),* „so ist die dritte marg geldis gelegin uf dem huse und gesesze zu Sonnenberg" *(Fälligkeitstermin: November 11). 1337 März 21* (in die Benedicti abbatis).

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt an. St. A. Fr. Deutschordens-Urkunden No. 73.

605. *Das Klarenkloster zu Mainz verspricht, von den zu Frankfurt gelegenen Grundzinsen, welche ihm Hermann von Wanebach gegeben hat,*[1] *dem Reiche und der Stadt Frankfurt in aller der Weise zu dienen, wie es von Alters gebräuchlich ist. 1337 März 21.*

Wir swester Agnes abtissen und der convent des clostirs zu sant Claren czu Mencze, verjehen und bekennen uns uffinliche an dysem bryfe, das der ersam man her Herman von Wanebach, ein prister, uns und unsem clostere hat gegebin lut*i*rliche durch godis willen vyer mark geldis und syben schill*inge* heller geldis ierlicher ewig*i*r gulde, der sint dry mark gelegin uff dem Salczhuse zu Frankenford, und ist ein halbe marg gelegin uff der batstûben by dem Vare, und ist ein halbe marg gelegin uff garthen, die sint gelegin[b] vor Burnheimer porten, und dan syben schill*inge* heller geldis, die ligint off eyme garten, der da ligit vor Menczir porten. Von derselbin gulde und gude

a) *Or.* „Berthem". b) *B.* „gelegin sint."

[1] *Die Schenkungsurkunde d. d. Mainz, 1337 März 6* (die sexta mensis martis intrantis, que fuit in vigilia beatorum martirum Perpetue et Felicitatis, .. in civitate archiepiscopali Maguntia) *ist im Original erhalten (Stadtbibliothek Mainz No. 301). Die geschenkten Grundzinsen werden darin folgendermassen bezeichnet:* „redditus trium marcarum denariorum Coloniensium usualis monete super domum Salis in opido Frankenvort dicte diocesis Maguntine, cedentes annis singulis in festo beati Martini episcopi hyemalis, item redditus medie marce eiusdem pagamenti super uno estuario situato prope navigium, cedentes similiter in eodem festo sancti Martini; item redditus medie marce eiusdem pagamenti super quibusdam ortis ibidem sitis ante portam eiusdem opidi vulgariter dictam Burnheimer porten, quos ortos quondam possedit Johannes dictus Paffe, iidemque redditus medie marce solvuntur ad duo festa, scilicet beati Jacobi apostoli et sancti Martini episcopi, annuatim; item unum ortum ibidem ante portam eiusdem opidi vulgariter dictam Maintzer porte, quem nunc tenet pro annuo censu septem solidorum hallensium dictus Appel de Alsfeld." *(Gedr. im Auszuge: Reimer, II, 288 zu 1327 März 6 nach Joannis, Res Mog., II, 874.)*

Eine weitere Schenkung desselben Hermann betraf Güter in Gelnhausen (vgl. Reimer, II, 447, 1337 März 12). In dieser Urkunde wird „Hartmannus dictus de Grunenberg, perpetuus vicarius in ecclesia montis sancte Marie Frankenfordensis, presbiter," *als Zeuge erwähnt.*

sullen wir und unsir closter dynen eweclîche dem ryche und der stad zu Frankenford in allir der wyse, als es von aldir her ist komen, und alse andir burgere gulde gibit, die zu Frankenford ist gelegin, alle die wyle wir und unser closter die vorgenanden gulde und gud besiczen; und in wes hand die gulde und das gud qweme, der sulde dasselbe tûn von der gulde, alse vor stet geschrebin. Und des zu eynem urkûnde gebin wir disen brif besigelt mit unsern ingesigeln. Diz geschach, du man zalte von godes gebûrd druzehenhundirt iar und in dem sybenunddrizsegistem iare, an sant Benedictus dage.

Abschrift von ca. 1350 (A.) im städtischen Kopialbuch II f. 19 No. 45 (danach hier der Druck), eine zweite, orthographisch stark abweichende Abschrift (B.) steht im städtischen Kopialbuch I f. 111 No. 194. St. A. Fr.
Gedr.: B., 542 nach B.
Verz.: Fr. Inv., III, 147.

606. *Kaiser Ludwig verspricht der Stadt Frankfurt, dass weder er noch seine Nachkommen der Stadt Mainz oder einer andern Stadt Messe oder Markt geben sollen, welche den Frankfurter Messen schädlich sein könnten. Nürnberg, 1337 März 27.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem // brief, daz wir den wisen liuten . . den burgermaistern, . . den schopphen,[a] dem rat und den burgern gemainlichen,[b] unsern lieben getrewen,[c] und unser und des riches stat ze Franchenfurt durch die danchberen getrewe // dienst, die si uns und dem riche alle zit getan habent und noch tagelichen tûn mugent, die besunder genade getan haben, und haben in fiur uns und unser nachchomen // an dem riche verhaizzen, daz wir der stat ze Mântze kain messe noch margte geben sullen, noch sullen och kainer ander stat, wie diu genant si, noch niemman anders kainen margte noch messe geben, die den zwain messen und margten[d] ze Franchenfurt schadelichen sin mugen. Wâre och, daz wir oder unser nachchomen an dem riche, kunig oder kaiser, uns vergâzzen, und . . den von Mântze oder andern stetten oder iemman dariuber messe oder margte[e] geben und in die verbrieften: daz wellen wir nicht, daz [es][f] krâfte[g] noch macht habe, und sullen daz widerrûffen, wanne wir sin von den von Franchenfurt geinrret werden. Und daz bestâten wir in mit disem brief, den wir in daruber[h] geben zû ainem urchiunde, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel. Der geben ist ze Nurenberg, des dunstages[i] vor dem sunnentage so man singet Letare, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare[k] darnach in dem sibendem und drizzigstem iare, in dem driunndzwaintzigstem[l] iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertûmes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an rothen, blauuntermischten Seidenfäden an. St. A. Fr. Privilegien No. 61 (A). Eine zweite Ausfertigung mit gleicher Besiegelung an grünrothen Fäden ist Privilegien No. 61a (B). Vgl. die Varianten.
Gedr. nach dem Or.: P. et P., I, 34; II, 27; = Lünig, R. A., XIII, 569; = Orth, Reichsmessen, 563; B., 542 nach B.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1824; Fr. Inv., III, 6.

607. *Graf Gerlach von Nassau quittirt der Stadt Frankfurt über 1000 Pfund Heller, welche ihm die Stadt auf Geheiss des Kaisers und nach Besprechung mit dem kaiserlichen Schreiber Rudolf gezahlt hat. Frankfuct, 1337 April 6.*

Varianten von B.: a) „schöpphen“. b) „gemainlich“. c) „getriuwen“. d) „mårgten“. e) „mårgte“. f) *Fehlt in A. und B.* g) „kraft“. h) „dariuber“. i) „dunrstages“. k) „iar“. l) „zwaingstem“.

Wir Gerlach von gottes genaden graf ze Nazzouw, veriehen offenlichen an disem brief, daz // uns die wisen lute . . die burgermaister, . . die schôpphen, . . der rat und die burger gemainlicheu ze // Franchenfurt der tusent phunde haller, die uns unser herre der kaiser zû in verschaffet hat, // . . darumbe Rudolffus, sin schriber, mit in getagedinget hat, verrichtet und gewert habent gantzlich und gar, und derselben tusent phunde sagen wir si ledig und los mit disem brief, den wir in daruber geben ze ainem urchiunde versigelten mit unserm haimlichem insigel uf den ruggen gedrukket. Der geben ist ze Franchenfurt, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare darnach in dem sibendem und drizzigstem iare, des sunnentages, so man singet Judica me.

Or. Pgmt. Das rückseitig aufgedrückt gewesene Siegel ist völlig verschwunden. St. A. Fr. Reichssteuer.

608. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass der Priester Hermann von Wanebach dem Klarenkloster zu Mainz genannte zu Frankfurt gelegene Gülten schenkte, unter der Bedingung, dass das Kloster davon dem Reiche und der Stadt zu dienen habe. 1337 April 7.*

Wir die . . burgermeistere, die . . scheffen und der rat zu Frankenford irkennen uns uffinliche an dysem bryfe unde tûn kůnt allen den, dy in sehin adir horin lesin, das vor uns stund an unser geinwortekeyd der ersam man her Herman von Wanebach, ein pryster, unde irkante sich, das er hette gegebin lutirliche durch godis wyllen den ersam begebin lůden vrawen . . Agnesen der abtissen und deme convente gemeynlyche des clostirs zu sant Claren zu Mentzen vyr . . marg . . geldis unde syben schyllinge heller geldis ierlichir ewigir gůlde. Der sint dry . . marg geldis gelegin uff dem Salczhuse zu Frankinford, eyne halbe marg geldis uf der batstůben by dem Vare, eyn halbe marg geldis uf garten, die gelegin sint vor Burnheymer porten, unde dan syben schillinge hellere geldis uf eyme garten, der da lygit vor Mentzir porten. Davon sullen sy und ir cloistir dyenen ewicliche deme ryche unde der stad zu Frankinford in allir der wyse, als es von aldir here ist komen, unde als andir bůrgere gulde gybit, die zu Frankinford ist gelegin, aldywyle sy unde ir clostir die vorgenante gulde unde gud besitzen. Unde in wes hand die gulde unde das gud qweme, der sulde dasselbe dûn von der gulde, als vor stet geschrebin. Hy by sint gewest: Gyple von Holtzhusen unde Conrad zu Lewenstein, burgermeystere, Herman unde Jacob Clabelouch, Berhtold von Walinstad, Hanneman von Holtzhusen, Dymar von Lychtinstein, scheffin, unde andirs erber lude. Zu urkunde dir dinge, so han wir unsir stede ingesigil an dysem bryf gehangen. Datum anno domini ṁ. ccċ. XXXVII., feria secunda post Judica.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel ad causas (3) hängt an. Mainz, Stadtbibliothek, Universität No. 98. — Grotefend.
Gedr.: B., 543 nach einer Abschrift Schaabs.

609. *Gottfried V. von Eppstein, Landvogt der Wetterau, bittet den Ritter Krieg von Vetzberg, die Streitigkeiten zwischen Kraft Schabe und Genossen und der Stadt Frankfurt zu untersuchen. [1337 April 12.]*

Gotfrid herre zû Eppinstein, lantfaut zû Wedreube.

Liebe er Kryg. Wir gruzzin uch bit gantzem flizze. Wûzzit, daz er Craft Schabe wol // selb virundzwynzegiste[a] siner mage und frûnde hat wydirsait der stad zû Franckenford, darumme // biedin wir uch flizkliche, daz ir daz wollit virhoren; haut

a) *Verbessert über der Zeile an Stelle des gestrichenen „zwolfte".*

dŷ von Franck*enford* it wyedir // en ad*i*r sine frunde getan, des sŷ nit tûn ensolden. wir wollen daby sin und darzû dienen, waz wir virmogen, also daz eme dŷ von Franck*enford* alles rechten sollent gehorsam sin, und biedin uch und geleubin uch, daz ir darzû sollet ryhen, daz derselbe Craft en daz solle wyd*i*r tûn, und daz zû dage wollit bringen, und darrumme wollit ryden dorch unsirn wyllen, daz wollen wir allewege virdienen, wa wir konnen ad*i*r mogen. Datum in vigilia palmarum.

Or. Papier. Auf der Rückseite die Adresse: „Dem erbern werden rittere ern Kryge von Foutsberg" *und Spur des zum Verschluss aufgedrückten Siegels. St. A. Fr. Reichssachen No. 1.*
Der Streit mit Kraft Schabe wurde am 7. August 1337 geschlichtet, vgl. unten No. 620.
Verz.: Fr. Inv., I, 1.

610. *Kaiser Ludwig gebietet der Stadt Frankfurt erneut, die dortigen Juden zu schirmen, zu verhindern, dass sie vor geistliche Gerichte gezogen werden, und sie bei ihren Rechten zu erhalten. München, 1337 April 15.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs. Enb*i*tn // den wisen liuten . . den burgermaistern, . . den schöpphen, dem rat und den burgern gemainlichen ze // Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gût. Als wir iuch vormals geschriben und // gehaizzen haben, daz ir unser iuden ze Franchenfurt schirmten, also biten und haizzen wir iuch aber gar ernstlichen, daz ir nicht lazzent, ir schirment si vor allermânlichem, und wer si mit gaistlichem gerichte umbetriben welle, dem biettent recht von in ze tûnde, vor iuch in iuwer stat; welle er sich des aber nicht benûgen lazzen, so schirment si vor im uf ain recht, und haltent si bi iren gewonhaitten und rechten, als si herbracht habent, als lieb iuch unser fwrderunge si. Der brief ist geben ze Miunchen, des dinstages nach dem palmetage, in dem driuundzwaintzigstem iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertûmes.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite Spur des rothen Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I, No. 9.
Gedr.: Ohlenschlager, Erläuterung der Aurea Bulla, 91.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1826; Fr. Inv., III, 40.

611. *Die Herren von Eppstein, Isenburg, Hanau, Falkenstein-Münzenberg und die Reichsstädte der Wetterau schliessen einen Landfrieden bis zum 29. September 1337 und von da an auf zwei Jahre. 1337 Mai 4.*

Wir . . Godfrid herre . . zû Eppinstein, lantfaut zû Wetreyben, . . Lutther herre zû . . Isinbûrg, . . Ulrich herre zu Hanowe, . . Phylippz von Falkinstein herre zu Myntzinberg, . . Phylippz und Cune unsirs fetirn // sone von Falkenstein herren zu Mintzinberg, und wir die . . burgermeystere, die . . scheffen, die . . rate und die . . burgere gemeinliche der stede Frankenford, Frydeberg, . . Wetflar und . . Geylenhusen bekennen uffinbar // an dysem bryfe alliu den, die in sehin adir horn lesin, das wir noch gebate und heisze des hochgelopten fursten und herren . . unsers herren . . keyser Ludowigis und durch gemeinen nûtz des landis und allir guden lude // eynen lantfride han gemacht. Und sal der lantfride werin von nû an bis uf sant Michels tag neyst komt und von demselben sant Michels tage ubir zwey iar noch einandir volginde, also ob unse herre der keyser die zit hy bynne nicht inkûrtzit. Und globen, den lantfride stede und veste zu haldene, als wir intrûwen han globit und zu den heylegin gesworen, in allir der wyse, als hernoch stet geschrebin:[a] 1) Zu dem ersten, so han wir die

a) *Am Rande von anderer Hand:* „ane alle argelist und geverde".

vorgenanten herren und stede unsern herren den keyser uzgenomen. 2) Auch sullen wir die vorgen*anten* vonff herren zu dysem lantfryde sin beholfen mit .. vonffzig helmen uf unse kost tegelichis, wan es sich geburd. .. und wir die vorgenanten vyr stede sullen auch mit .. vonffzig helmen sin beholfen zu dysem lantfride uf unse kost tegelichis, wan es sich geburd. Und sullen wir die vorgenanten herren vyer ryttere kysen, und wir die vorgen*a*nten stede vyer burgere, und sullen dan zu den achten noch vyer ryttere und vyer burgere sweren, durch das, ob ir eyner adir me zu dem lantgerichte nicht komen inmechten, das die andirn dar quemen, uf das das lantgerichte icht gehindirt wůrde. Und sullen beydirsyt eynen nůnden man zu den achten kysen. .. Und sullen die nůne in truwen globen und zu den heylegin swerin, recht urteyl zu sprechene dem armen und dem rychen, so sy crafft und macht allir verrist wyset und leret, nyemanne zu lŷbe noch zu leyde.[a] 3) Were aůch, das der vorgenanten vyr .. ryttere und vyr burgere eyner abegynge von todis wene adir me, e dan dyse iarzal uzgynge dysis lantfrydis, so sullen die vorgenanten herren, ob eines rytters gebrystit, einen and*i*rn rytter kysen und die stede einen burger, und sullen das důn als dicke, als es nod geschit. Und sullen die nůne ie zu dem maynde zu Frankenford adir zu .. Frydeberg komen und sullen da ein lantgerichte besitzen und sullen da rychten, was bruche in dem lantfryden sin geschehen. 4) Auch, wilzit es nod geschit, so mag der vorgenante herre von Eppinstein, adir an wen ers setzit, die nůne virbadin und mag ein lantgerichte besitzen und sal das důn als dicke, als es nod geschit und auch gemanit wirt, an alle geverde. 5) Were auch diekeyn herre, der in dysen lantfryde wulde komen, adir diekeyn stad, adir wer sy werin, den mogint die vorgenanten nůne inphahen zu dem lantfryde adir das merer deyl undir in. 6) Auch ensal in dysem lantfryde nyeman diekeyn gleynen, [schilt], armborst, kessilhůd adir wappen furen, dan die zu dem lantfride gehorint, den ist wappen irloubit durch das, das sy den lantfride mogin beschirmen. Wurde darubir yeman besehen, es [were in] dorffe, in felde adir in [walde], in willichis herren gerichte das were, der gewappint were und in den lantfride nicht inhorte und rydde in der maze, als vor stet geschreben, den adir die sal der herre adir sin amptman, in des gerichte das geschit, angryffen uf ein recht, und sal in halden fur die nůne, sint es soliche lude, das man ir mechtig ist, an alle geverde. Ist man ir abir nicht mechtig, so sal man sy rugen .. also, wo die herren adir ir amptlude uf irn eyd dunckit, das es dem lantfride schedeliche lude sin, an alle geverde. 7) .. Auch sal die straze dysis lantfrydis fry sin und sal nieman den andirn uf der straze komern, es insy dan der selbschuldige, adir eynen, der billiche pantber ist, als die nůne adir das merer deyl ubirkomen. Wers auch, das yeman den andirn wůlde komern, so sal der, der da komern wyl, zu beforhene dem lantgerichte, .. den nůnen, gůde bůrgen setzen, da in myde gnůgit; ob er yeman zu unrechte komerte, was schaden in darum rurte, das er ime den schaden wyddirkere, als die nune adir das merer deyl sprechin. Und darfur ensal auch nyeman bidden.[b] 8) Weres auch, das ieman eynen komerte, der den herren adir die stad nicht anhorte, uf den er komerte, wyl der sin recht darfur důn zu stůnd, das er den .. herren adir die .. stad nicht anhore, das recht sal man von ime nemen; iener, der den komer tůt, inwolle es dan uf in brengen. Wyl ers uf in brengin, so sal der in dem komer blyben, als vor stet geschrebin, und insal in nicht darzu dryngin, das der man, der bekomert ist, můze bewysen, wen er anhore.[c] Und wers, ob einer in eyme dorff wurde bekomert, wyl der

a) *Zusatz anderer Hand am Rande:* „noch keynerleie myde davon zu nemene adir nyman von iren wegen“. b) *Zusatz am Rande (durchstrichen):* „und ensullen auch die nůne adir der merer deil den bůrgen keyne fryst gebin, ob es zu schulden komet und widdir des mannis willen, der gekumert was, und sullen die burgen manen, wan des nod ist, und dem manne helfen [von] lantfrides wegen, das yme van ine widdirfare, alse sie ime burgen sint worden“. c) *Zusatz am Rande (durchstrichen):* „Und sal auch der die bewysunge brengen unverzolliche byn eyner zit, darnoch das der man ist gesezsen, alse die nune adir der merer teyl wysen“.

sin gud in die neysten stad furen, das mag er dûn . . und sal das gûd in der stad lygen zu demselben rechte als uf dem dorffe. Und weres auch, das der, der den komer tede, wulde bewysen, den er gekomert hette, das er den herren adir die . . stad anhorte, . . wuld dan der man, der gekomert were, sin gud viruzern um geld, das mag er tûn mit kuntschafft und sal das geld in dem komere blyben liginde zu demselben rechte, als vor stet geschrebin. Were auch, das eyme irleubit wurde, das er komern mochte von lantfridis wene, ob ime nicht virgoldin wûrde, mochte der syner vronde genizen, so mochte er phenden uf den herren adir uf die . . stad, wo er mochte, ane die, die uf der straze faren mit irme kouffe, die insulde er nicht angryffen, und infrebilte damyde nicht widdir den lantfride. 9) . . Wers auch, das ein herre adir ein . . stad yemanne icht schuldig werin, der mag dem herren adir der . . stad fur das lantgerichte gebyten, wollen sy ime da bescheidinheit tûn, sy adir ir baten von ir wene, das sal man von in nemen. . . Geynt sy ime abir rechtis uz, so sal man ime irlouben von lantfridis wene, das er komere in allir der wyse, als vor stet geschreben; iz inwere dan ein . . byschoff von Mentze adir ein lantgrave von Hessen; wy die nune adir das merer deyl darum wysen, das man die manen sulle, das sal man dûn. 10) . . Wers auch, das kein untedig, schedelich man were undir den herren adir undir den . . steden, den sal nieman schirmen noch schuren noch virantwurten. Dede es darubir yman, der sy husete adir beschirmete, den sal man darum rechtfertigin und sal ime drumme zûsprechin. Inantwurtet er sy dan nicht, so sal man in halden glichirwis als den schedelichin man und sal darum lyden, als die nûne adir das merer deyl deylen. Die schedelichin lude ensullen auch niergin fride noch geleyde haben. 11) Wers auch, das keyn stad vryheid hette, das sy nicht pantber inwerin fur irn herren, wo sy das bewysen, als die nûne sprechin adir das merer deyl, das sal man ime myde lazen gnûgen. 12) Wers auch, das ieman den andirn angryffe inme lande wyddir recht unircleydis dingis, wo dan der schryet, dem der schade geschit, in willich gerichte, da sal das gerichte nochvolgin und sal ime sin beholfen. Indedin sy des nicht, so mag man sy fur das lantgerichte eyschen und mag von in clagen und sullen darum lyden, das die nûne adir das merer deyl undir in deylen. 13) Quems auch, das man eyme roube adir eyme andirn frebelichen dinge, das den lantfryde letzen mochte, noch wurde volginde, also das es zu eyme besesze qweme in dysem lantfride, so sal ie der . . herre und die stede mit einandir mit einer gemeynen volge darzu sin beholfen, wŷ die nûne sprechin adir das merer deyl undir in. 14) Weres auch, das es darzu qweme, das man ein besez tede, so sullen wir die vorgenanten vyer . . stede mit zweyn blyden zu dem besez uf unser kost sin beholfen, und wir ie der herre mit zwayn waynen sin beholfin, ie an dem wayne sehs pherd, die den . . steden ir blyden fur das besez furen uf ie der herren kost und nicht der stede. Und sullen auch die wayne vor dem besezse blyben, diewyle das besez werit, und sullen furen steyne und holtz und was man bedarff, und sullen den . . steden ir blyden wyddir heimfuren. Und bedurffte man auch hûde, so sullen die herren und die . . stede beschirmen und hûden, als die nûne adir das merer deyl heiszen. 15) Quems auch, das man ein besez tede mit dem lantfryde und das man sorge hette eynes abetrybens, so sal ie der herre und ie die stad, die vor dem besesze lygin, sin beholfin rygelingin und unverzoginliche mit me lûden, als die nûne sprechin adir das merer deyl undir in. 16) Quems auch, das man vor eyme besesze dorffte katzen adir andir werg, das man heiszit ebinhohe, adir grebere, was das koste, die kost sullen die herren und die . . stede noch markzal dragen. 17) Auch hant die nune adir das merer deyl undir in gude moge und macht, das sy die lude, die die herren und die . . stede halden zu dem lantfride, mogin legin uf iren eyd, wo sy dunckit, das es dem lantfride allir nutzis sy. 18) Auch sal ie der herre by sime rechte und vryheid blyben und sal auch ie die . . stad by irme rechte und vryheid blyben. 19) Quems auch darzu, das sich cryg und

urlouge irhube in dem lantfryde und das der cryg und das urlouge nicht wurde gerichtit noch gesunet in dysen zyten des lantfrydis, e dit zyl uzgynge, den cryg und das urlouge, ob es dreffe ubir das zyl des lantfrydis, globin wir die vorgenanten herren und .. stede uz zu fůrne und zu haldene, glichirwis als ob es noch in dem lantfrydin were. 20) Auch sullen alle ryttere und edil lůde, die in der herren sloszen nicht sitzen, die uf dem lande sitzen, zu dysem lantfriden swern, als er hyvor stet geschrebin, ane zu dem besesze sůllen sy unvirbunden sin, und wo sy das geschreye horen, da sullen sy nochvolgin in allir der wyse, als vor red ist. Und wyllichir zu dem lantfride nicht inswerit, der insal sich auch mit dem lantfryde nicht behelfen; was auch dem widdirferd, darwyddir inhorit kein beszerůnge noch kein bůze. 21) Auch sullent alle amptlude der .. herren swerin fur sich und fur die, die in befolhen sint, dẙsen lantfryde stede und veste zů haldene in allir der wyse, als vor stet geschrebin, an alle argelist und geverde. 22) Ez ist auch gered, weres, das es zu eyner volge qweme in dysem lantfryde und das die .. stede uz můsten und das sich die volge geburte zu tůne in der zweyer messe eyne zu Frankenford, in wyllicher messe es were, so ensullen die von Frankenford nicht mit halber stad uzfaren, dan es sal an unsirm herren von Eppinstein stein, wy sy darzu dun, daz sy ir bescheidinheid bewaren. 23) Auch hant alle die, die den lantfryde sweren, das ryche uzgenomen. 24) Auch sullen alle die, die zu dem lantgerichte mit bryffen geeyschit werden, fryde und geleyde haben dar und dannen, diewyle das lantgerichte werit, und sullen an dem andirn tage noch dem lantgerichte von dannen ryden. 25) Auch ist der .. burgmanne vryheid von Frydeberg uzgenomen. 26) Wanne es sich auch geburd, das man uz sal zogen mit dem lantfryde, so sullen die nůne adir das merer deyl die herren und die .. stede virbaden an eyne stad, da sy sich houffen sullen, und sullen auch die nůne allewege myde uf dem felde sin. Und wo die nůne adir das merer deyl das houbit hene keren, da sal man in mit dem lantfride nochvolgen. 27) Ez ist auch gered: Ist es, das die herren des styfftis von Meutze in dysem lantfride sin wollen, so sal das zyl sin, als der alde lantfride was, wollen sy abir nicht dynne sin, so sal es an den nunen stein adir an dem merern deyle, die sullen mit der .. herren und der .. stede rade ubirkomen, war dan dit zil sal reychen. 28) Were auch, das der nůnde man her Georgie von Soltzbach sin habe virlůre, wan er mit dem lantfryde uzzogete, adir zu felde lege, so sullen ime die herren und die .. stede die habe wyddirkern, als die andirn achte adir das merer deyl sprechin. 29) Were aůch, das keyn herre adir stad me in dysen lantfryde komen wulden, die irn dynst nicht uzdrugen, wy sy zu dysem lantfryde dynen sulden, die sullen dyenen, wy sy dy nůne adir das merer deyl heyszen. 30) Wers auch, das schedeliche lůde fur das lantgerichte wůrden geeyschit adir furgeladen, .. invirantwurten sich die nicht und indedin nicht bescheidinheid drumme, die mogint die .. nůne adir das merer deyl virzelen und ir lantrecht nemen und in die achte und uz der .. achte důn, glichirwis als an des keysers hovegerichte; wand wir die gnade von unsirm herren dem keyser han, das wir es důn mogen. Zu urkůnde und vestir stedekeyd allir dir vorschrebin dinge, so han wir die vorgenanten .. herren und .. stede unsir ingesigle an dysem bryf gehangen. Der gegeben wart, da man zalte noch gots geburte druzehenhundirt iar in dem sybenunddryzegistem iare, an dem neysten sůntage noch sant Walpurge tage.

Pgmt. Der untere Rand ist mit den Siegeln abgeschnitten. Die Urkunde hat dann als Koncept zum Entwurfe eines neuen Landfriedenbundes gedient. Die Schrift ist an den eingeklammerten Stellen fast erloschen St. A. Fr. Reichssachen Urkunden No. 17ª.
Gedr.: B, 543 ff.; Reimer, II, 450 ff.
Regest: Sauer, I³, 185.
In einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im St. A. Darmstadt ist der oben S. 461, Anm. 1, gedruckte Zusatz in den Text aufgenommen. Auf die Worte „zu urkunde" *folgen statt der hier fehlenden Datirung nachstehende Zusätze (nach Grotefend):* Von allen

dysen vorgeschrebin stücken sullen uzgescheiden sin alle missehellünge, urlonge, geschichte und cryge, die da komen und geschehin sin, komen und geschehin mochten von der zweyunge, die die beyde byschoffe von Mencze gehabit und noch han, alse um das byschtüm daselbes. Wers abir, das yman in dem lantfride morden, rouben, burnen ader andere unrechtliche name tün würde, den ensal nyman beschirmen, schüren, husen, halden, virantwurtin, noch andirs ime behulfig sin, in diekeiner hande wyse in den stücken und ensal den, der also missetede, keine vryheid beschüden noch ime helffen, der lantfride moge in rechtfertigen um sine missetad, alse recht ist und alse sich das heyschet. Wers auch, das kein zweyunge adir zwyfel von keyme der vorgenanten stücke ufferstünde, das süllent die nüne macht han zü uzrichtene und zü düne; und waz sie ader der merer teil under in mit rade der herren und der stede darubir sprechin und machen, das sal volle macht han und sal man es halden ane widerredde. Auch behalden wir uns macht dyse vorgenanten stücke zü merene und zü mynrene, wy uns düncket, das uns und dem lantfride nüczliche wurdit.

612. *Friedrich von Karben, Scholaster an St. Bartholomaeus, und Rulmann von Limburg, Schöffe zu Frankfurt, geben als erkorene Schiedsrichter in einem Streite zwischen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen und dem Edelknecht Rudolf von Bierstadt um die Erbansprüche des Deutschordensbruders Elegast auf den Nachlass der Else Rither, der Mutter Rudolfs und Elegasts, ihr Urtheil zu Gunsten des Deutschordens ab. Schwanheim, 1337 Mai 9.*

In godis namen, amen. Ich Friderich von Karben, schülmeyster des . . styftis zu sant Bar//tholomeus zu Frankenford, und . . Rulman von Lympürg, eyn scheffen zu Frankenford, ratlude ge//korn eynmüdecliche von den geystlichin lüten, dem . . commentür und dem convente des Tützschen // hüses zu Sassinhüsen von eyner syten, mit den erbern herren, hern . . Gotfryde von . . Eppinstein, dem dechene des styftis zu sant Stephane zu Mentze, und hern . . Rüprachte von Sunnenberg, eyme ryttere, ratlüten in derselben sache irkorn eynmüdecliche von des ediln knechtis wen Rudolfis von Birgstad von der andirn syten wen, um das erbe, das da irstorbin ist uf den . . commentur und den . . convent des vorgenanten huses von irs brüdir wen hern Elegastis, der elich und naturlich brudir von vadir unde von müder ist des vorgenanten Rudolfes, von todis wen zu leist brudir Elegastis unde Rudolfis müder Elsen Rithern das ir god gnade, und umme die name, die sint ire mudir tode von demselben erbe der vorgenante Rudolf adir syne gewald hat ufgenümmen, mit dem strengin ryttere hern Gozolde von Erlebach,[a] der uns ratlüten den vorgenanten von beydin syten in dirre selbin sache gemeynliche zu eyme obirmanne ist gegebin, unde hat auch sich des willecliche angenümmen, mit alsolichen vorworten, das wir ratlute und der obirman, die dickegenanten, gemeinliche unde keyner an den andirn sullen virhoren gezügnisze, küntschafft, recht unde unrecht der vorgeschrebin partygen umme das dickegenante erbe, also werdin wir ratlude die vorgenanten zweygende an unsir sprache, willicher partye ratlüde sprache dan der obirman bestet uf den eyd, der sprache unde urteyl sal vorgang han und sal man die stede haldin by der pene, die wir heruf setzin, mit namen hündirt marg güder werunge,[b] und williche partye dan nicht enheldit, das wir ratlude adir ein teyl mit dem obirmanne besagint, die sal geldin unde gebin hundirt marg penninge Weddereybecher[c] der partye, die dyse sprache heldit stede, alz si der oberman besayt, und sal darzu sin sache zümale han verloren. Das han uns auch die vorgenanten partye beidirsit mit truwen an des eydis stad globit stede unde veste zu haldene. Des han wir vorgenanten ratlude mit dem obirmanne gemeynliche küntschafft unde brive gehord

a) *Über der Zeile an Stelle eines ausradierten Wortes.* b) *Die Worte* „mit — werunge“ *sind später auf einer im Or. gelassenen Lücke nachgetragen.* c) *Die Worte* „hundirt — Weddereybescher“ *sind ebenso, wie in Anm.* b) *bemerkt, nachgetragen.*

der geystlichin lude des commentůrs und des conventis des Tůtzschen huses zu Sassinhůsen unde irs gantzen ordens, dy sy hant gantz an allirhande letzůnge unde an allin gebrestin, mit waren bullen blyen des heylegin vaders babistis Allexandris unde der ediln forsten, kůnig Fryderiches,[a] der etzwanne Romisch kůnig was, unde keyser Ludowigis guldin bůllen, damide unde inne die vorgenanten geistlichin lůde unde ir ordin sint gefryet, das sy mogen unde sollent erbe nemen glichirwis, als sy werntliche lude werin; me han wir gehord mit einandir, die ratlude unde der obirman, die geistlichin lůde, hern Conradin, den commentur des Tutzschen huses zu Marppurg, hern Rupprachten, den trapirre des Tůtzschen hůses zu Sassinhusen, den perrer von Birgstad, dy uf irn orden und uf ir amptmet ubir dyse sache alse ware gezůge gesayt hant, unde den ediln herren herr Godfridin herren zu Eppinstein, der in derselbin sache uf sine bescheydinheyd als ein gezug in dirre selbin sache sine kuntschafft hat beseyt. Auch han wir gesehen einen bryf, da man inne liset, als man seit, das Gezela[a] von[a] Nordenstat,[a] niftele Rudolfis des vorgenanten, ungesworn als ein gezůg in der vorgenanten sache geseit hat, unde die vorgenanten gezůge von Rudolfis weme des vorgenanten geleit unde gefurt sint, unde he nůmme gezůge uber die sache furen wolle, unde wir besloszen han in dirre sache, als wir von rechte solden, herum han wir Friderich unde Růlman, die vorgenanten ratlůde, rad genůmen an guden wysen lůden, die sich wole an geistlichem unde an wertlichem rechte virsten, unde han funden von irme rade, unde uns auch selbir důnckit unde nicht rechtir viszen, das der vorgenante Rudolf von Birgstad nicht beret hat, das der dickegenante brudir Elegast ime sin erbe, das ime von siner muder weme mochte ufirsterbin unde irstorbin ist, habe gegebin odir vergiftit, als kůntlich ist unde werdin mag allin den, dy dy gezůgnisse der vorgenanten gezuge in dirre selbin sache sehin adir horint lesin. Darum sprechin wir Friderich und Rulman, die vorgenanten ratlůde, mit urteyle uf unsern eyd an dysem geynwertigin bryfe, das der commentůr unde der convent des Tutzschen huses zu Sassinhusen von iris brůdir Elegastis wene erben sint unde erbe nemen sollent an allin deme gůde, das etzwanne vrawe Else, Rudolfis mudir, gelazin hat noch irme tode, noch marczal der erben, die sy gelazin hat unde erbin sint. Me sprechin wir Friderich unde Rulman, vorgenanten ratlude, uf den eyd, den wir geton han, das der vorgenante . . Růdolf sal wydirkeren unde geben allis, das her hat ufgehabin unde genůmen nach siner můdir tode von dem gůde, das sy liz, oder alse gůd noch marczal, als ez gebůrren mag deme . . commenture unde deme convente von brudir Elegastis wen des vorgenantin[b] zůschen den zwein Frauwendagen, alz si zů hemel fůr unde si geborn wart, die nů nechest kůmmen. Dit sprechen wir[c] und geben iz unsme obermanne mit unsern ingesygeln besygelt, die heran gehangen sint. Unde geschach zů Sweinheim vor den erbern luthen: dem . . dechan zů sancte Stephane, hern Růpprathe von Sůnnenberg, hern Gerlache von Redelnheim, hern Jacobe unde hern Flemmige, hern Merkeline von Redelnheim, rithern. Anno domini m. ccc. XXXVII., feria sexta ante festum beati Pancratii.

Or. Pgmt. Die zwei anhängenden Siegel der Aussteller sind leicht beschädigt. Wien, Deutschordens-Centralarchiv.
Verz.: Pettenegg, No. 1123.

613. *Der Ritter Stochar und seine Frau überlassen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen durch Kauf, bezw. als Geschenk zwei Wiesenstücke im Greveuwald. 1337 Mai 18.*

a) *Diese Worte sind ebenfalls in dazu frei gelassenen Lücken nachgetragen.* b) *Der Schluss von* „zůschen" *an ist mit anderer Tinte später nachgetragen.* c) *Or.* „wirt". *Es folgt gestrichen:* „uf unsern eyd".

Ich Stochar ritter und Katherina, mein eliche wirtin, bekennen offentlichen an diesem brive, das wir einmutiglichen, mit gesamter hand den erbarn leuden den Teutschen herren von Sachsenhausen zwei stuck wiesen rechts eigens han gegeben; das ein stuck zu kauffe recht und redeliche umb drei pfunt heller, das ander furgebens durch die freuntschafft und heimlikeit, die wir alweg zu in han, die stucke wiesen sint gelegen in derselben hern walt, der do heist der Grevenwalt. Das diese rede war sei und stet und vest bleibe, so hencken ich mein ingesiegel zu urkunde an diesen geinwertigen brive, der wart gegeben, do man zalt von gots geburt dreitzehenhundert iar darnach in dem siebenunddreissigsten iar, dominica qua cantatur Cantate.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch, f. 44. St. A. Stuttgart. — Von Nathusius.

614. *Kaiser Ludwig weist den Rath zu Frankfurt an, dass er die am nächsten 11. November zu entrichtenden 500 Pfund Heller Reichssteuer an Hugo von Maienberg auszahle. Frankfurt, 1337 Juni 13.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs. Enb*ieten* den // wisen lůten .. den burgermaistern, .. den schöpphen, dem rat und den burgern gemainlichen ze // Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gůt. Diu fiunfhundert phunde haller, // die ir uns schuldig sint ze gebenne uf sant Martins tag, der schierst kumet, darumbe Růdolfus, unser schriber, mit iuch getâgedinget hat, haizzen wir iuch, geloben und gehaizzen ze gebenne Hugen von Maiienberg, purger ze Franchenfurt, unserm usgeber, uf dazselbe zil, und wanne ir daz getan habent, so sagen wir iuch ir ledig und los mit disem brief. Der geben ist ze Franchenfurt, des fritages nach dem phingsttage, in dem driuundzwaintzigstem iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertůmes.

Or. Pgmt. mit Spur des rückseitig aufgedrückten rothen Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben, I, No. 11.
Gedr.: B., 548 nach dem Or..
Verz.: Fr. Inv., III, 40; B., Reg. Lud., No. 1834.

615. *Ritter Gozold von Erlenbach spricht als Obmann* („eyn fumhte man") *in dem Streite des Deutschordenshauses zu Sachsenhausen mit Rudolf von Bierstadt (vgl. oben No. 612) in Übereinstimmung mit dem Urtheile der vier Schiedsrichter, Friedrich* „von dem Ryne",[a] *Scholaster zu St. Bartholomaeus, Rulmann von Limburg, Schöffe zu Frankfurt, Gottfried,*[b] *Dechant an St. Stephan zu Mainz, und Ritter Ruprecht von Sonnenberg, dem Deutschorden ein Kindstheil aus dem Nachlass der Elsa [Rither] zu. 1337 Juli 1* (feria tercia proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum).

Or. Pgmt. Das Siegel des Ausstellers (im Schilde ein gepanzerter Fuss) hängt wohlerhalten ab. Wien, Deutschordens-Centralarchiv.
Verz.: Pettenegg, No. 1126.

616. „Hanman kůrsennere, der Gerherten son genant" *und Elisabeth, seine Frau, Frankfurter Bürger, verkaufen an Gerhard von Westfalen und Heilmann zu*

a) *In der Urkunde von 1337 Mai 9 (oben No. 612) nennt sich dieser* „Friedrich von Karben".
b) *Gottfried von Eppstein, vgl. oben l. c..*

Greveneck, Priester und Vikare an St. Bartholomaeus, ½ *Mark ewiger Gülte* „ûf unserme eygen huse und garten an eynander gelegen by dem Rosendal in der Dieterriches gazzen, also daz der grabe, der dûrch die stad get, rurit den garten zû eyner syten, und Kûnzelen Ludolfen gesezze rurit garten und hus zû der anderen siten, umb eyn deyl geldes". *Fälligkeitstermin: November 11, erster Zins. Zeugen:* „her Ebbirhard,[a] schûllemeyster des vorgenanten Unser Frauwen und sancte Georgen styftis, her Johan, dem[b] man sprychet in der Bûrnengazzen, her Johan genant von Essebach, pristere und vicarien der egenanten styfte, auch her Hartman, eyn prister und glockinere des no genanten Unser Frauwen styftes, her Johan von Durenheym, eyn pristir, Hartman, eyn undercoster des styftes zû Unser Frauwen berge". *Es siegelt der Dechant Peter vom St. Leonhardstift. 1337 Juli 11* (in die translationis sancti Benedicti abbatis).

Or. Pgmt. Das anhängende Siegel des Dechanten Peter ist an den Rändern verletzt. St. A. Fr. Barth. St. No. 2290.

617. *Kaiser Ludwig beauftragt den Rath in Frankfurt, dass er seinem Schreiber Leonhard, welcher hierzu schon vor Jahren erste Bitten erhalten hat, die nächste Pfründe verschaffe, welche am Liebfrauenstift ledig wird. Frankfurt, 1337 Juli 13.*

Wir Ludowig von gots gnaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer dez richs. Emb*ieten* den wisen lûten . . den burger//meistern und dem rat unserer stat ze Frankenfurth, unsern lieben getrewen, unser hulde und allez gût. Wir lazzen iuch wizzen, // daz wir Leonharten, unsern schriber, unser erst bete gegeben haben hintze Unser Frawen berg ze Frankenfurt, und dieselben // korherren habent unser erst bete an im erhôrt und hant in ze korherren genomen und empfangen uf die ersten pfrûnde, die in ledig wirt. Darzû habent si drî, zwen von dem alten und einen von dem nûwen babest, vorgenomen. Nu ist unser erste bete uz gelegen wol aht iare, die wir von reht und von alter gewonheit unser vorvarend ze einem ieglichem stifte geben sullen und mugen. Wî dem si, daz si dieselben korherren verhôrt habent, wellen wir und gebieten iu vestentlichen bî unsern hulden, die erst pfrunde, die zu Unser Frowen berg ledig werde, daz die ledeclichen werde unserm vorgenanten schriber unverzogenlichen an hindernuzze, und daz ir daz schaffent und zûbringent mit allen sachen, wie[c] ir kunnent und mugent, und niht gestattend, daz deheiner von den bebsten von unserer ersten bet, da wir reht zû haben, furgang habe, noch daz dehein processe, gebot, brief oder urteil von dem stûl im deheinen schaden daran tû, bringe oder mache. Wizzet, tetent ir dez niht, so versehen wir uns, daz ir uns unsers rehten ze vollebringen niht gehorsam woltend sin, davon tunt iur mugend darzû, dar erzeigt ir uns sunderlichen lieb an. Geben ze Frankenfurth, an sant Margarethen tage, in dem driuundzweintzigstem iare unsers richs und in dem zehenden dez keisertûms.

Or. Pgmt. mit Spur des rückseitig aufgedrückten rothen Sekretsiegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I, No. 12.
Gedr.: B., 548 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1846; Fr. Inv., III, 40.

618. *Kaiser Ludwig bekennt, dass ihm die Stadt Frankfurt ihre gewöhnliche Steuer vom nächsten 11. November an über ein Jahr im voraus entrichtet hat. Frankfurt, 1337 Juli 16.*

a) *Or.* „Ebbirhad". b) *So.* c) *Or.* „und".

Wir Ludowig von gots gnaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer dez richs, // veriehen und bekennen offenlichen an disem briefe, daz uns die wisen lute . . die burger // gemeinlichen ze Frankenfurth, unser lieben getrewen, durch unser bete willen fur gegeben, // gewert und verriht habent ir gewonlichen stiur, die si uns ierlichen von dez richs wegen schuldig sint ze geben, der nûinhundertundsehzig pfund haller ist, von nu sant Martinstage, der nu schierst kumpt, uber ein gantze iare. Und derselben irr̊ stiur sagen wir si fur uns und alle unser amptlût ledig und lose die vorgenanten vriste mit disem brief, den wir in daruber geben ze einem urkunde. Geben ze Frankenfurth, an der mitwochen nach sant Margareten tage, nach Cristus geburt driuzehenhundert iare in dem sibenden und drizzigstem iare, in dem driuundzweintzigstem iare unsers richs und in dem zehenden dez keisertûms.

Or. Pgmt. Das Sekretsiegel (roth in gelber Wachshülle) hängt wohlerhalten an. St. A. Fr. Privilegien No. 62.
Gedr.: B., 549 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1848; Fr. Inv., III, 6.

619. *Der Notar Konrad Kaltys von Frankfurt stellt ein Instrument für das St. Georgenstift zu Limburg aus. Als Zeugen werden genannt:* „presentibus discretis viris: Cunrado, plebano in Esshersheim, Johanne de Petterwile, vicario, Johanne, succentore ecclesie nostre sancti Bartholomei Frankenfordensis prefate, et Goczone, sculteto in Esshersheim“. *Frankfurt, im Hof des Dechanten von St. Bartholomaeus, 1337 Juli 27* (XXVII die mensis iulii, que fuit ipsa dies dominicalis post diem beati Jacobi apostoli).

Or. Pgmt. St. A. Wiesbaden, Georgenstift zu Limburg. Nach freundlicher Mittheilung des Staatsarchivs.

620. *Kraft Schabe, Pastor zu Kirchberg und Kanonikus zu Wetzlar, und seine Brüder Heinrich und Volprecht verzichten auf ihre Fehde mit Frankfurt wegen der dortigen Juden und verpflichten sich ihre Streitigkeiten mit dem Frankfurter Pfarrer [Heilmann Frosch] und dessen Bruder Meister Wiker vor dem geistlichen Gerichte zum Austrag zu bringen. 1337 August 7.*

Ich . . Crafft Schabe, pastor zû Kirchberg und canon*icus* zu Wetflar, Heinrich und . . Volprecht // Schaben, myne brudere, irkennen uns uffinliche an dysem bryfe. Soliche zweyûnge und kryg, // als wir und unser helfer und vrond hatten mit der stad zu Frankenford von der // iûden wene, und ire vyende darum waren, das wir und*e* alle unsir vrond des . . krygis mit der . . stad zu Frankinford und mit den iuden lipliche und gentzliche sin gerichtit und*e* eine gantze sûne han und*e* virzyhen gentzliche und lutirliche uf die stad zu Frankenford und uf die iûden um die sache, und*e* globen auch, das wir adir nieman von unsir wene nûmmer widdir die iûden getûn enwollen mit worten noch mit wercken, mit geistlichem noch mit werntlichem gerichte, um die vorgen*ante* sache, und*e* globen auch die sune stede und veste zu haldene an alle argelist und geverde, und sprechin auch an dysem geinwortigin bryfe fur uns und*e* fur alle unsir swagere, swestere und*e* vrond und*e* fur alle die, die mit uns mit den sachen unde kryge waren begryffen, und mit namen sprechin wir fûr Gûntramen von Wertheim. Auch han wir den ersamen man den perrer zu Frankinford und*e* meyster Wyckern, sinen brudir, uzgenomen, was wir den zu han zu sprechene, den sullen wir mit geistlichem gerichte zusprechin und*e* andirs nicht, und*e* ensullen wir adir nieman von unsir

wene sy nicht drangen mit werntlichem gerichte, noch mit keyner gewald, dan mit geistlichem gerichte mogen wir in zusprechin, ob wir wollen. Zu urkunde und vestir stedekeit allir dir vorschrebin dinge han wir Crafft, Heinrich und Volprecht vorgen*ant* unsir ingesigele an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m. ccc. XXXVII., in crastino beati Sixti.

Or. Pgmt. Die drei Siegel hängen an, das zweite ist etwas beschädigt. St. A. Fr. Rachtungen. Verz.: Fr. Inv., II., 22.

621. *Der Dechant am Liebfrauenstift Nikolaus Gobel von Friedberg macht ein zweites Testament. Frankfurt, 1337 August 12.*

In nomine domini, amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo ccc. XXXVII., indictione quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Benedicti, benigna // dei providencia pape duodecimi, anno tercio, duodecima die mensis augusti, que fuit feria tercia proxima post diem beati Laurencii martyris, hora diei inmediate post vesperas, // in camera domus inhabitacionis honorabilis viri domini . Nycolai, decani ecclesie montis sancte Marie Frankinfordensis, Moguntine diocesis, in mei infrascripti publici auctoritate imperiali // notarii et testium subscriptorum presencia, idem dominus Nycolaus decanus, in lecto egritudinis iacens, debilis corpore, sane quidem mentis, testamentum suum, alias per ipsum conditum et ordinatum et sub eius proprio sigillo, necnon honorabilium virorum dominorum . . iudicum sancte Moguntine sedis sigillo ac aliorum prelatorum quamplurium, necnon aliorum fidedingnorum sigillis sigillatum,[1] nonobstante tamen illo articulo in eodem testamento contento, quo narrat in vulgari de quadam li*tt*era clausa, sigillo eiusdem domini . . decani proprio ac sigillo domini . . officialis prepositure Frankinfordensis aut sigillo honorabilis viri domini . . decani ecclesie sanctorum Marie et Georgii ibidem, ut presumitur, sigillata, que omnino carere debeat roboris firmitate, alias tamen in omni sui forma, exceptis articulis quibusdam hic insertis et mutatis, ratificavit, laudavit et meliori modo quo potuit approbavit, expresse immo ratificat, laudat et approbat in hiis scriptis, cuius quidem ultime sue voluntatis testamentum per discretum virum, dominum Gutwinum sacerdotem, capellanum suum, legi et publicari in vulgari mandavit publice in hec verba:

Ich Nyclas, dechan des stiftes zu Unser Frauwen berge zu Frankinford, der etswan was Gobelin sun von Frideberg, dem got genade, tůn kunt allen den, die disen geinwortigen brief ansehent oder horent lesin, die nů sint oder ummer hernach kůmt, daz ich min testament unde selgerede, daz ich von gods gnaden mit gesundem libe gesazt han und den erbern herren hern Heylman Swabe, hern Fritzen, dem sengere, hern Walthere, dem cůstor zu Aschaffinburg, hern Reynhart, dem dechan zu sante Bartholomeus, und hern Gerlache, dem schulmeyster uf Unser Frauwin berge zu Frankenford, bevoln han, sie sin . . dechan oder nit . . dechan, . . schulmeyster oder nit schulmeyster, sengere oder nit sengere, cůster oder nit cůster, prelatin oder nit prelatin, daz beveln ich in abir uffe ir consciencie in disem geinwortigen briefe und gebin in des maht und vollen gewalt mit allem rehte zu vordern und zu endene, waz man in disem selbin briefe beschriebin findet, glicher wis als [man][a] in dem ersten briefe mins testamentes und selgeredes beschriebin vindet: (1) Mit dem ersten wil ich Nyclas, der vorgenante dechan uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, wandeln die dri vicarie, die ich in demselbin stifte gesazt unde gemacht hatte in mime ersten selgerede, der vicarie ensal nit dan eine sin und eweliche verliben, unde dieselbe

a) *Fehlt im Or.*

[1] *Vgl. oben No. 575.*

vicarie sal haben Nyclas, mins bruder Gerlachs sůn, mit allem dem rehte, als ich sie ime vor gesazt hatte und auch hernach geschrieben ståt, wanne er ensal der gulde nummer geniezen eins teiles oder zumale oder nieman von sinen wen, derselbe Nyclas ensi danne priester unde verdiene sie in dem vorgenanten stifte uf Unser Frauwin berge zů Frankinford, unde die andern zwa vicarie, der ich eine Nyclase, mins bruder Gobelen, und die andern Johanne, mins bruder Gerlaches, sůnen, vor in dem ersten briefe mins testamentes gesazt hatte, die ensuln zumale nit sin und sůln zumale abegen. (2) [a]Auch wil ich Nyclas, der vorgenante dechan, daz die vicarie, die ich Nyclase, mit namen mins bruder Gerlachs sůne, gesazt han und gemacht, daz die her Gůtwin, ein priester, nach mime tode in dem dickenanten stifte zu Unser Frouwen berge verdienen sal, also lange, als derselbe Nyclas nit priester inist und sie nit verdienet, als davor geschriebin stet. Unde sal auch derselbe her Gůtwin die gulde, die ich zu derselben vicarie gesazt han, alle iar ufheben und alzemal nůtzen alleyne in sinen nůtz, unde were ez sache, daz derselbe Nyclas, mins bruder Gerlaches sůn, vor hern Gutwine von dodes wen abegienge[b] oder leye worde oder von anders keynerleye geschichten der vicarie nit enmohte behalden von rehte, sa sal dieselbe vicarie dem vorgenanten hern Gůtwine ledecliche und friliche ane wiederrede eins iecliehen verliben, und sal er sie danne auch verdienen nach gewonheit in demselbin stifte, alse vor geschrieben stat, und daz bevelin ich auch den erbern herren minen getruwehendern den vorgenanten, oder wer oder welche von iren wegen hernach mine getruwehendere gekoren werden, daz sie daz verriehten nach miner begerůnge, also balde als ich von dodes wen bin abegegangen. Unde zu derselben vicarie, die von zehen marken ewiges geldes sal werden und sin, darzu setzin ich alle die gulde, die ich zu lipgedinge von minen frunden abgelost han, die in herr Arnolt, min ôheim selige, der in demselbin stifte ein schulmeyster was, gesazt und gegebin hatte, unde darzu han ich zehen schillinge Kolscher geldes uffe Johans Glesers hůs gein dem Sal über, unde Heinze zolnere gibt mir alle iar vierzen schillinge Kolscher geldes von vier morgen landes in dem Lindehe, und uffe Jacobs glockingiezzers hus han ich zwene schillinge Kolscher geldes, und vierzen schillinge Kolscher geldes han ich uffe zwein husern in dem Rosendal, und uf eime huse hinder Volzen Smitzekyls wonunge han ich fumfzen schillinge Kolscher geldes. Diese gulde setzin ich alle zu derselbin vicarie, und darzu sal man nemen also vil gulde von mime hůse zu der Winreben oder anderswa, wa ich gulde han oder mine getruwehendere nach minem tode kaůffen, daz dieselbe vicarie vor allen dingen wole und sicherliche erfolt werde und zůbracht,[c] und waz gulde darubir uffe dem vorgenanten hus zu der Winreben verliben mag, und auch die gulde, die ich han uffe dem hus zu Frauwinrodde, die sal man alle in den stift uf Unser Frouwin berge zu Frankinford zu presencien setzin und machen mit der andern gulde, die ich darselbes zu presencien gesazt und gemacht han, oder die mine getruwehendere von minem wegen nach mime tode dar setzin und machen. Die presencien sullen die herren alle glich verdienen, und sal man sie gliche auch under sie teilen; sie sin kanonken oder vicarien, substituten oder kindemeyster, ummerme ewecliche. (3) Auch wil ich Nyclas der vorgenante dechan, daz ein eweg malder korngeldes in den vorgenanten stift uffe sante Annen dag gemeinliche zu presencien gevallin sal vor allen dingen von mime geseze und hofe vor Buckinheimer porten. (4) Darnach setzen ich zu dem fron-altere min gut nuwe messebůch, daz man da inne allewege muge messe gesingen. (5) Unde setzen dem stifte gemeinliche mine agenden, und mime alter, den ich in dem stifte gewidemt han, darzu setzin ich min cleine messebůch, daz rode, und ein kelch sullin auch mine getruwehendere begaden nach mime tode zu demselben altere von seszen pfunden h*eller*, und die bůchere und der kelch die sullent auch ewecliche in demselbin stifte also verliben nach miner

a) „Item“ *ist hier, wie weiterhin, fortgelassen.* b) *Or.* „abegiengen“. c) *Or.* „zůbrach“.

begerunge. (6) Auch wil ich Nyclas, der vorgenante dechan, daz mine getruwehendere, also balde als ich von dodes wen abegegangin bin, daz sie iecliche personen, [die][a] in dem stifte uf Unser Frauwinberge zu Frankinford dan funden werden und sin, sullint gebin dru pfunt *heller*, daz sie alle dester willeclicher und dester vlizzeclicher got fur mine sele bitden. (7) Darnach setzin ich Nyclas, der vorgenante dechan, Bingeln, mins brůder Gobeln dohter, ob sie minen dȯht gelebt, zehen pfunt heller und zwa silbern schalin die grosden, der ich lazen nach mime tode, und die zwei bestin[b] bette und pulwe und kussin, die darzu gehornt, und da ich selbe in miner kammern gewon bin uffe zu ligene und gelegen han, und darzu zwolf lilachin der grosten, die ich lazen nach mime tode, und die alden roden cindals kulthern. (8) Darnach setzin ich hern Arnolde und Johanne, minen brudern, Hillen und Elsin, minen gesusterden, und Gudeln, mins brůder Gobeln dohter zu den Wizen Frauwen, und auch bruder Herman, dem lesemeyster zu den Wizen Brudern zu Frankinford, ir iechlichem dru pfunt heller, die sal man in dieriehte geben nach mime tode. (9) Darnach setzin ich alle mine wiezsen, die [ich][a] han ligende zu Husin und zu Buckinheim, die mir ver Katherine, min můme selige, gesazt und gegebin hat, die setzin ich und gebin eyme . . dechan, eime . . schulmeystere und eyme sengere uf Unser Frauwin berge zu Frankinford, wer die sint, ewecliche, glicher wis, als in daz lant in miner momen seligen testamente nach mime tode gesazt ist und behalden sullin, also sullent sie auch die wisen han, ein dechan, der da ist, gliche halb und ein . . schulmeistere und ein sengere, wer die sint, die sullent daz ander halbe teil der wiesin habin ummer ewecliche. (10) Darnach setzin ich zu ornate in demselbin stifte minen cristallin nap und darzu die grozin beckin und hantfaz, die mir gegebin worden von ver Gyseln seligen, miner můmen, die da ligent uffe dem steinhus in einer kisten, damiede sal man auch ornat zůgin in denselbin stift. (11) Darnach setzin ich in den spital zu Frankinford sesseundzwenzig pfunt heller, die ich darin schuldeg bin, die sal man auch zuhant gebin nach mime tode. Acta sunt hec anno domini, indictione, pontificatu, die, mense, hora et loco superius annotatis, presentibus discretis viris dominis: Jacobo de Bonnemesse, Ebernando, Gerlaco de Gyezen, Heilmanno Albo, canonicis, Hartmanno vicario, Wasmudo et Heinrico dicto vor dem Bilde, capellanis ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis, et quampluribus aliis fidedingnis pro testibus[c] ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notariatszeichen und Subscription des Notars Konrad Kaltys.

Or. Pgmt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 858.

622. *Kaiser Ludwig theilt der Stadt Frankfurt mit, dass er nach ihrer Bitte an die Herren von Hanau und Eppstein geschrieben und diese aufgefordert habe, die Juden zu schirmen und keine Judenschläger in ihren Gebieten zu dulden. Einen gleichen Befehl habe er dem Erzbischof von Mainz zugehen lassen. Zugleich erklärt er sich mit der Wiederaufnahme der Dominikaner in die Stadt einverstanden, wenn diese sich zur Abhaltung des Gottesdienstes bereit finden lassen und nicht gegen ihn, den Kaiser, handeln. Schleusingen, 1337 August 17.*

Wir Ludowig von gots genadn Rȯmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enb*ie*ten den wisen lůten // . . den burgermeistern, . . den scheffen, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenforde, unsern liben // getrewen, unser huld und alles gůt. Als ir uns gebeten habent, das wir . . dem von Hanaw und . . dem // von Eppenstein schriben umb die iuden, sult ir wizzen, das wir das getan haben und haben in vast und ernstlichen geschriben, das si die iuden schirmmen und nicht gestatten, daz

a) *Fehlt im Or.* . b) *Über der Zeile.* c) „pro testibus“ *steht doppelt im Or.* .

si ieman beswaŕ weder an lib noch an gůt, und das si dheinen iudenslaher in iren gerichten und gebieten beliben lazzen, si weren in daz und greiffen si an. Davon sendent in die zwen brief und můtend an si, daz si iu der ein antwurtt geben. Und swaz si iu wider antwurtten und schriben, daz lazzend uns zehand wizzen. Wir haben ŏch .. dem ertzbischof von Meintz geschriben und gebeten, daz er die iuden schirme, swo er můg, und swes ir in bitet, dar er darzů tůn sulle, das er das durch unsern willen tů, und das lazzend in alle zit wizzen. Als ir uns ŏch gebeten habend umb die Prediger, des gunnen wir iu ŏch wol, ob daz ist, das si iu geloben und gůt sicherheit tůn, daz si singen und lesen wellen als ander pfaffen und das si wider uns noch wider die pfafheit, die an uns ist, nicht tůn noch sin, weder mit worten noch mit werken, und swen si ŏch fürbaz zů in enphahen wellen, das die ŏch sogtan sicherheit tůn. Geben ze Sleuzungen, des sunntags nach Unserer Fraẘn tag der ersten, under unserm widersehenden adler, in dem dreiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.·.

Or. Pgmt. Adresse auf der Rückseite: „Den wisen lůten .. den burgermeistern, .. den schephen, .. dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchenforde, unsern lieben getrewen". *Das zum Verschluss aufgedrückte, runde rothe Secretsiegel ist abgesprungen. St. A. Fr. Juden.*
Gedr.: Kriegk, Frankfurter Zustände, 544; Reimer, II, 460 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 3402.

623. *Die Stadt Erfurt bittet Frankfurt um die Auslieferung des Nachlasses des Erfurter Bürgers Johann Eldeste. 1337 August 21.*

Den wisin bescheydin lutin, deme .. rade, den .. scheffin unde den borgern zu Frankinfort, unseren besundirn // frunden, entpite wir die raetsmeystere unde der .. rat der stat zu Erforte, waz wir mogen eren unde // dinestes. Wir beten uch fruntlichen an desme brive, daz ir die bescheydenen frowen vern Elsebethin // Froschen unde iuncfrowen Adilheyde, ire tochter, uwere mittborgere, undirrichtet und darczu haldet, daz sie daz gelt, daz Johannes genant Eldeste, ettewanne unse miteborgere, daz got habe sine sele, bie en gelazen hat, iz sie an silbere oder an gulden, waz des ist, daz nach rechte unde gewonheit der stat zu Erforte uf sine eliche frowen irstorben unde gevallen ist, antworten unde geben deme bescheydin manne irn Ticzele von Topfstete, unserme miteborgere unde gesellen an deme rate, ane verczog unde wyderrede, wanne wir davere sten wollen, unde geloben daz an desme kegenwerdigen brive, waz sie anesprachunge oder schaden darumme leden, daz wir sie des ledig wellen machen unde quit ane argelist. Unde geben des daruber desen bryf versigelt mit der stat insigele zu Erforte, daz zu rucke ist anegeleyt, nach gotes geborte driczenhundirt yar in deme sebenundedrizzigesten iare, an deme nehestin dunristage vor sancte Bartholomeus tage.

Or. Pgmt. mit Spuren des rückseitig aufgedrückten Siegels. St. A. Fr. Reichssachen-Nachträge, No. 2.
Gedr.: Beyer, Erfurter Urkundenbuch, II, 833 nach dem Or. .
Verz.: Fr. Inv., II, 138.

624. *Kaiser Ludwig gebietet dem Rath zu Frankfurt, dem Erzbischof Heinrich von Mainz behülflich zu sein, dass des Reichs Juden beschirmt werden. Zugleich beglaubigt er den Ritter Dietrich von Handschuchsheim bei dem Rathe. Bamberg. 1337 August 22.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Enbieten den // wisen lûten . . den scheppfen, dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern // liben getrewen, unser huld und alles gût. Wir wellen und gebieten ew vestichlichen bei unsern // hulden, daz ir dem erwirdigen Heinr*ichen*, ertzbischof ze Menitz, gehorsam seit, swas er iuch von unsern wegen haizz und swes er iuch erman, darzu seit im beholfen mit allen sachen, so ir immer best mûgt, daz[a] unser und des riches iuden beschirmet werden, des wellen wir mit nichtin enberen. Swas ew auch Dyetrich von Hantschûchsheim, unser lieber ritter und speizzer, von unsern wegen sag, daz gelaubt im. Geben ze Babenberg, an vreytag vor Bartholomei, under dem widersehenden adeler besigelt, wan wir unser secret bei uns ze disen zeiten nicht haben. In dem driwundzweinzigisten iar etc.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite die Adresse: „Den wisen lûten . . den scheppfen, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern liben getrewen“ *und Spur des zum Verschluss aufgedrückten Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I, No. 14.*

Gedr.: Senckenberg, Rare Schriften, IV, 246; Olenschlager, Erläuterung der Aurea Bulla, 92; B., 549 nach dem Or. .

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1855; Fr. Inv., III, 40.

625. *Kaiser Ludwig gebietet dem Rath zu Frankfurt, seinem Schreiber Leonhard, welcher hierzu schon längst erste Bitten erhalten hat, die eben erledigte Pfründe am Liebfrauenstift, allenfalls mit Gewalt, zu verschaffen. Nürnberg, 1337 August 24.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enb*ieten* den wisen luten, . . den // burgermaistern, dem schultheizzen, dem rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser // hulde und alles gut. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir unser erst bet von unserr kronung wegen von Rome ge//geben haben Leonhardo, unserm schriber, hintz Unser Frowenberg, genant ze der Wiglinne, umb ein erstiw phrund, die in ledig wurd, und die bet habent sie erhort, und habent in zu irem korherren genomen uf die ersten phrund, die in ledig wurd. Nu ist in iezund ainiw von irem degant ledig worden, die wir mainen unserm schriber und anders niemand. Gebieten wir iw vesticlichen bi unsern hulden, daz ir mit den vorgen*anten* korherren schaffent und si darzu haltend, daz si unserm schriber din ledigen phrund an furzog geben, und gestattend och niht, daz dheiner von dem stwl oder anders iemand vor unserr bet enphangen oder da erhort werde, noh daz dhein process, gebott oder brief von dem stwl von iemand daruber gelesen oder gefurt werde. Wolten die korherren dez daruber niht entun, so griffend si an an irr gult, und legt di da nider, als lange biz si ez gern tun. Wizzend, tet ir dez daruber niht, daz ir daran wider uns tetend, wan wir anders niht mainen noh wellen. Geben ze Nurenberg, an sant Bartholomeus tag, versigelt mit unserm grozzem[b] insigel,[b] in dem driuundzwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertums.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite Spur des aufgedrückten Majestatsiegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I, No. 15.

Gedr.: B, 550 nach dem Or. .

Verz.: B., Reg. Lud, No. 1857; Fr. Inv., III, 40.

626. *Kaiser Ludwig giebt dem Frankfurter Bürgermeister den gleichen Befehl. Nürnberg, 1337 August 24.*

a) *Die Worte* „daz — werden“ *stehen auf Rasur,* „werden“ *uber der Zeile.* b) *Über Rasur.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enb*ieten* dem burgermaistere ze Franckenfurt, // unserm lieben getrewen, unser hulde und alles gût. Als wir dich vormalns mit unsern brieven geheizzen haben, also gebieten // wir dir aber vesticlichen bi unsern hulden, daz du schaffest mit allen den sachen und du kunnest und mugest, und die korherren // von Unser Frowenberg genant ze der Wiglinne darzu haltest und si daran wisest, daz si Leonhardo, unserm schriber, den si von unserr ersten bet wegen von unser krônung ze Rome zu irem korherren uf ein kunftig phrund, die in erst ledig wurd, genomen habent, an furzog und vor allen andern beten, ez si von dem stwl oder von wann si an si braht oder chomen sind, antwurten und geben diw phrund, die in von irem degant iezund ledig worden ist, und gestatt och niht, daz si sich an dhainen von dem stwl, noh an dhein processe, mandat, brief oder gebot icht keren, wan sich unser erst bet bi in so lange verzogen hat, daz wir niht wellen, daz si iemand verkomme, dan daz si zehant furganch habe. Wolten si sin daruber niht entwn oder daz si dheine sache ze wort hieten anders, dann daz si im ein ledig phrund geben, so griffe si an irr gult und not si darzu als lange, biz daz si ez gern twn. Tetz du dez niht, so wizze, daz du daran wider uns tetest. Geben ze Nurenberg, an sant Bartholomeus tag, versigelt mit unserm widersehenden adler, in dem driuundzwainzigestim iar unsers richs etc. .

Or. Pgmt. Auf der Rückseite Spur des aufgedrückten rothen Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I, No. 16.
Erwähnt: B., Reg. Lud., No. 1857.
Verz.: Fr. Inv., III, 40.

627. *Schultheiss Ritter Rudolf von Sachsenhausen bezeugt, dass Hedwig, die Wittwe Heilo Kirchbergers, vor Gericht die Erlaubniss erhalten hat, auf dem liegenden Gut ihres verstorbenen Mannes einen Zins verkaufen zu dürfen. 1337 September 1.*

Ich Rûdolf von Sasinhusen, ritter, schûlteize zû Frankinfûrd, . . beken uffinbor an dyesme bryfe, // allin den, die in sehin ad*i*r horint lesen, daz Hedewig, itzwanne Heilen Kirchbergirs hûzfrauwe, // vor mir und den scheffin mit gerechte ubirkûmmen[a] hot rechtliche und redeliche mit willen und // virhengnisse irs swagir, solich leginde gût, alz sie hot und uf sie und ir kint irstorbin ist von dem vorgenanten irme wirte, des kindis vader, daruf mag sie virkaufen sez schillinge hellere geldis, und davon ir notdorft nemen, ane wydersprache eynis ieclichen, want sie ir notdorf vor uns alzso bescheinit hot. Hiebi sint gewest: Gipele von Holtzhûsen, Bertholt von Walinstat, Jacob Knabelauch, Dyemar[b] zû Lyechtensten, scheffin,[c] die zû dem mol und uf den dag mit mir an gerechte sazsen. Zû urkunde und zû vester bestedekeide dirre vorgescrebin dinge, so hon ich Rûdolf schûlteize vorgenant min ingesegelle an dysen brip gehangen. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXXVII., feria secunda post decollacionem beati Johannis.

Or. Pgmt. Das anhängende Siegel ist abgefallen. St. A. Fr. Barth. St. No. 3388.

628. *Kaiser Ludwig beauftragt den Rath zu Frankfurt, das dortige Liebfrauenstift mit Gewalt darzu anzuhalten, dass es die vom Kaiser dem Heinrich Henigin und nach dessen Verheirathung dem kaiserlichen Schreiber Leonhard gegebenen ersten Bitten vollziehe. Augsburg, 1337 September 24.*

a) *Or.* „ubirkunmen". b) *Or.* „Dyemor". c) *Über der Zeile.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enb*ieten* den wisen luten . . dem schulth*eizzen*, . . dem burgermaister, . . dem // rat und . . den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, uns*er*n lieben getr*ew*en, unser hulde und alles gut. Wizzend, daz wir unser erstiw bet von // unserr krônung wegen von Rome wol vor aht iaren oder mer gaben Heinr*ichen* Henigin, iwerm mitburger, hintz Unser Frowen berg ze der Weiglinn // umb ein phrund, und diw selbe unser bet wart zehant von denselben korherren erhort. Daz verzoh sich als lange, daz der Henigin ein efrowen nam, also daz im kein ledig phrund niht enwart, un*d* daz wir unserr ersten bet niht gewert wurden. Nu ist unser mainung, wort und wille, daz [si][a] diuselb bet, die si vor aht iaren von unserm rehten erhort habent, volfuren und geben uns*er*m schriber Leonhardo, als sis Henigin gegeben heten, und dem die ersten ledigen phrund gelobt heten ze geben, und den haben wir also darzû gemaint, daz wir niht enbern wellen, si sulle im werden und also gevallen. Nu hat uns der vorgen*ant* unser schriber gesagt, daz phaff Dyetz, ein vicarier ze sant Bartholomee, kôm bi zwain iaren oder minder bet habe von dem stul hintz demselben styft, und dez sind sin underrihter . . der degant und . . der schulmaister von sant Bartholomee, und die habent an der korherren willen brief von dem stul kunt und gelesen wider unser erst bet. die wir lang vor gegeben und gemaint haben unserm schriber. Swi daz si, daz sich unser erst bet die vorgenant iar bizher ungevordert verzogen habe an unser und sin schulde, dez wellen wir doch an unserm rehten niht engelten. Gebieten wir iw vesticlichen bi unsern und dez richs hulden, daz ir schaffent mit phaff Dyetzen, mit dem degant. mit dem schulmaister oder wer im darzu beholfen si, und si darzu haltend von unsern wegen, daz si uns ungeirret lazzen an unserm rehten und an unserr ersten bet. Swer sich under in dawider setzen welle mit worten oder mit werchen, gebieten wir iw aber bi den vorgen*anten* unsern gnaden, daz ir dem, wer er si, nider legend alle sin gult, wo er die habe uf dem lande oder in der stat, biz an uns, und phaff Dyetzen in der stat noh darumb niht lazzend beliben, noh im sin gult von sinem altar niht lazzend voligen, biz daz er uns an unserr bet ungeirret lazze. Swer in daruber hust oder haimpt, wizzend, daz wir daz hintz demselben warten wellen. Vragent och offenlichen, welih pfaffen, die bi iw seshaft sind, an den sachen und an andern sachen wider uns sin, und land uns die sache alle zehant bi unserm boten widerumb wissen. Wizzend, tetend ir dez niht, so duht uns, daz ir uns unsers rehten niht beholfen woltend sin, daz wir doch von iw niht gelowben. Geben zu Augspurg, an mitwochen vor Michahel*is*, in dem driuundzwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden des keysertumes.

Or. Pgmt. mit Spur des rückseitig aufgedrückten rothen Sekretsiegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I, No. 13.
Gedr.: B., 550 nach dem Or. .
Verz.: B, Reg. Lud., No. 1863; Fr. Inv., III, 41.

629. *Adelheid von Bergen, wohnhaft zu Frankfurt, Schwester des Deutschordensbruders Kulmann zu Sachsenhausen, schenkt dem dortigen Deutschordenshause $^3/_4$ Morgen Weinberge in Bergen, die neben dem Weinberg des Deutschordens gelegen sind, und empfängt sie gegen eine jährliche Recognition von 1 Schilling Heller auf Lebenszeit zurück. Zeugen: der Pfarrer, der Schultheiss, der Centgraf und zwei Schöffen von Bergen. Es siegelt der Pfarrer Hartmud von Bergen. 1337 September 24* (octavo kalendas octobris).

Abschrift (16. Jahrh.) im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 30ʳ. St. A. Stuttgart.
Gedr. danach: Reimer, II, 462.
Verz.: Niedermayer, 151 nach dem Deutschordens-Saalbuch.

a) *Fehlt im Or.*

630. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt bezeugen den Verkauf eines ewigen Zinses auf einem Hause in der Kruchengasse durch Heylo Cruche und Frau an Gyso den Wollenweber und Frau. 1337 October 5.*

Wir der . . schultheize, die . . scheffen und der . . rat zu Frankinford důn kund allen den, // die dysen[a] bryf ansehen adir horin lesin, das Heyle Cruche unde Elsebit, sin eliche // wirten, unse bůrgere, vor uns stůnden an unsir geinwortikeid und irkanten sich, // das Gyse wullenwybere unde Gerdrůd, sin eliche wirten, unse burgere, unde ir erben hetten vyer marg geldis ewigir gůlde uf irme huse, hobe unde gesesze alzůmale in der Krůchengaszen, die sye in zu kouffe hetten gegebin. Nů irkanten sich Heyle unde Elsebit die vorgenanten abir, das sye deme selben Gysen, Gerdrude, siner elichin wirten, unde irn erben zu den vyer marken geldis noch eyne marg hetten zů kouffe gegebin, die auch gelegin ist uf dem vorgenanten irme gesesze in der Cruchengaszen, um nůnzehendehalbe marg phenninge gudir werůnge, unde sint die vonff marg geldis der erste zins unde fallint dry marg alle iar uf sant Mertins tag und zwo marg uf sant Walpůrge tag. Unde irkanten sich etc.[b] Zu urkunde dir dinge han wir unsir stede ingesigel durch ir bedde willen an dysem bryf gehangin. Datum anno domini m. ccc. XXXVII., dominica die post Michahelis.

Or. Pgmt. mit anhängendem beschädigten Stadtsiegel (2). Rückaufschrift (15. Jahrh. Anfang) „Ad missam chori". *St. A. Fr. Barth. St. No. 2016.*

631. *Heilmann, der Kollektor des erzbischöflichen grösseren Subsidiums, quittirt dem St. Bartholomaeus-Stift über den Empfang von 90 Pfund Heller. 1337 October 30.*

Heilmannus, decanus ecclesie Aschaffenburgensis, collector subsidii maioris nuper admissi, per Aschaffenburgensis, Frankenfordensis et // Moxstadensis preposituraram terminos a reverendo in Christo patre et domino domino Heinrico, sancte Moguntine sedis // archiepiscopo, specialiter deputatus. Recognoscimus, nos ab honorabilibus viris dominis . . decano et // . capitulo ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis nonaginta libras hallensium legalium et bonorum, ipsos et ecclesiam suam predictam racione dicti subsidii concernentes, recepisse, a quibus eosdem . . decanum et capitulum quitamus et quitos dicimus. Monicionis quoque et suspensionis sentencias et earum effectum, per nos latas, quoad predictos dominos . . decanum et capitulum tollimus et presentibus relaxamus. Datum anno domini m. ccc. XXXVII., feria quinta ante festum omnium sanctorum.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Barth. St. No. 3382.

632. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden einen von ihnen gefällten Schiedsspruch über den Besitz eines Hinterhauses mit Backhaus, Stube und Garten in Frankfurt, welche bisher zwischen dem Stifte zu Aschaffenburg und Kulmann von Ursel und dessen Frau streitig gewesen waren. Das Stift soll von diesem Besitz Bede und Steuern entrichten. 1337 December 1.*

Wir die . . bůrgermeystere, die . . scheffen und der . . rat zu . . Frankinford irkennen uns uffin//liche an dysem bryfe: Sogeton zweyůnge, als was zuschen den ersamen herren dem dechen // und dem cappittel von Aschiffinbůrg[c] von eyner syten, und Culmanne von Ursele scheffer // und Metzen, siner elichin wirten, unsern burgern, von der andirn

a) Or. „dysem". b) *Es folgt die Quittirungs- und Verzichtsformel.* c) *So!*

syten, die han wir lipliche und gutlichen gerichtit undir einandir mit ir beidir wyszen und willen, als hernoch stet geschrebin, also das Culman scheffer und Metze, sin wirten, den vorgenanten herren von Aschiffinburg und irme styffte hant gelůhen zu rechtem erbe ir hindirhůs in deme hobechin, baghůs und stuben drane und den garten darhindir bis an der stede vryheid um dryttehalbe marg geldis ierlichir gůlde, als sye Ebirharte Kauwirzine, unsirm dyener, hatten geluhen. Des hant die vorgenanten herren demselbin Culmanne und Metzen, siner wirten, der drittehalbir marg geldis eyne marg geldis abegekoufft um achzehen marg phenni*n*ge gudir werůnge. Nů hatten .. Hartmůd Hesse sarworte und Lukard, sin eliche wirten, unse burgere, uf derselbin beszerůnge vonffzehen schillinge Kolschir geldis, die vonffzehen schillinge Kolschir hant sye auch denselbin herren von Aschiffinbůrg zu kouffe gegebin um .. drittehalbe marg und zwentzig marg phenni*n*ge gudir werunge, und blibit der vorgenanten dryttehalbir marg geldis ein vyerdůng geldis uf deme erbe liginde, den .. vyerdůng geldis sullent die vorgenanten herren und cappittel Culmanne und Metzen, siner wirten, und irn erben alle iar reichin. Und ist das erbe und gesesze, das sye entnomen han, gemeszin mit der růden: Zu dem erstin ubirtwerich ein rude an der breide und ein vyrteyl ane eyn drytteyl eynis vyrteylis, so hat die lenge durch die stoben und das bachus drane druttehalbe růden ane ein vyrteyl, so die lenge von der erstin breide ane bis hindin uz durch hůs und durch garten bis an der stede vryheid hat sehs ruden und ein vyerteyl und eynen fůz. Auch sullent die herren und styfft von dem gude tůn mit stůre und bedde, wan es sich gebůrd, als andir burgere von irme gůte tůn, das in der stad zu Frankinford ist gelegin. Nu hant der apt und der .. convent von .. Henehe einundzwentzig schillinge Kolschir geldis uf demselben gesesze alzůmale, als es Culman und sin wyrten hant, die gebint Culman und Metze, sin wirten, und ir erben und ist der erste zins. Wers nů, das das gesesze virdůrbe, virbrente adir virgynge, das es virwůste, das es des cynsis nicht mochte gegebin und fur den cyns blybe lyginde, so sullen die herren und der styfft von Aschiffinburg das erbe hindene und vorne allissamit an sich nemen, und sullen dem convente von Henehe die einundzwentzig schillinge Kolschir ierlichis gebin und Culman und Metzen, siner wirten, und irn erben den vyrdung geldis alle iar richten. Auch sullent die vorgen*anten* herren von .. Asch*iffinburg* irn trouff virfahen und uf sich uzleydin, das er uf Culman und Metzen und uf ir erben nicht sal fallen. Auch mogin die vorgen*anten* herren uf irme erbe bůwen, was in fůgit und sye lůstit, dasselbe mogin auch Culm*an* und Metze und ir erben tůn und mogin uf irme erbe bůwen undene und obene, was in fugit und sy lůstit. Und sint die vorgen*anten* .. herren und styfft und Culman und Metze und ir erben damide gescheidin allir dinge, und hat ir ein zu des andirn erbe vorwert me nicht me zu sprechene zu beidin syten, dan Culman und Metze hant eynen vyrdung geldis uf der .. herren erbe, den sullen in und irn erben die herren und styfft alle iar reichin, als vor stet geschrebin. Zu urkunde dir dinge han wir unsir stede ingesigel durch beidir partie bedde willen an dysem bryf gehangin. Datum anno domini m̄. c̄c̄c̄. XXXVII., feria secunda post Katherine virginis.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an St. A. Fr. Stift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg.

633. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Heilo Starkerad und Adelheid, seine Frau, Frankfurter Bürger, ihren Mitbürgern Heinrich von* „Cůnenhein“ *und dessen Frau Elsbeth 3 Mark Zins, je die Mark um 16 Mark Pfennige,* „uf dem nůwen huse und gesesze, das da ist gelegin vorne by deme hobe zu Gloubůrg, da etzwan saz Margwart mit medytze der becker“, *jährlich am 24. Juni fällig,*

verkauft haben. Das Haus ist vorher mit 2 Mark Zins belastet. 1338[1] Januar 10 (sabbato post epiphaniam domini).

Or. Pgmt. mit dem beschädigt anhängenden Stadtsiegel (2). Nach Rückaufschrift des 15. Jahrh. hiess das Haus damals Nürnberg („Noremberg"). *Eine weitere Rückaufschrift gleicher Hand lautet:* „Ad vicariam sancte Margarete in capella sancti Nicolai". *Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.*

634. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden die Zinsenbelastung eines Hauses am Fahrthor. 1338 Februar 6.*

Wir die . . bůrgermeystere, die . . scheffen und der . . rat zu Frankinford důn kůnd allen den, // dye dysem bryf ansehen adir horin lesin, das . . Conrad Schyffman und Katherine, // sin eliche wirten, vor uns stůnden und irkanten sich, das dysir cyns, als hernoch // stet geschrebin, were gelegin uf irme hůse und gesesze, das da ist gelegin an dem Vare: zu dem ersten hant die . . herren und cappittel uf Unsir Frawen berge eynundzwentzig schillinge Kolschir důffe, die vallint zu pyngisten, und ist der erste zins; so hant dan Rulman von Lympurg und sine erben důffe eyne marg geldis, die vellit zů wyhenachtin; so hant Emmerich an dem Vare und sine erben důffe zehen schillinge heller geldis, die fallint zu ostirn; so hant dan . Hanneman und Gyple von Holtzhůsen und ir erben achte schillinge heller geldis důffe, die vallint uf sant Mertins tag. Zu urkůnde dir dinge han wir unsir stede ingesigel an dysem bryf gehangin. Datum anno domini m. ccc. XXXVIII., feria sexta post purificationem beate virginis Marie.

Or. Pgmt. mit beschädigt anhängendem Stadtsiegel (2). Auf der Rückseite steht u. a.: „Hec littere dicunt super XXI. s. Coln. super domo zum Krebs. Anno domini 1525." *St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 400.*

635. *Emmerich, Schultheiss zu Petterweil, und seine Frau Metza verkaufen dem Frankfurter Arzte Meister Freidank [von Heringen] 4 Achtel ewiger Korngülte für 18 Mark Pfennige guter Währung. Die Gülte ist jährlich zwischen August 15 und September 8 nach Frankfurt zu liefern. Als Unterpfand dienen 10 Morgen Land in und bei Petterweil. Währschaftsbürgen sind Gotzo von Eschersheim und Contze, Bruder Emmerichs. Es siegelt der Dechant Reinhard von St. Bartholomaeus. 1338 März 20* (feria sexta post dominicam Oculi).

Or. Pgmt. Das anhängende Siegel ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 2981.

636. *Ritter Rudolf von Sachsenhausen, der Schultheiss, und die Schöffen Gipel von Holzhausen, Bürgermeister, und Gerlach vom Hohenhaus beurkunden als Vormünder der Adelheid, Tochter Johanns vom Rebstock, dass diese nach ihrer Verheiratung mit Hartwig Weiss von Limburg ihm gemäss der Eheberedung jährliche Renten in Frankfurt und Sachsenhausen im Werthe von 450 Pfund Heller als Heiratsgut überwiesen habe. 1338 Juli 4.*

[1] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre Eintragungen zu den Daten: Januar 15 (§ 123), Februar 6 (§ 124), März 2 (§ 125), März 13 (§ 126), um April 12 (§ 127), April 15 (§ 128), April 24 (§ 129), April 28 (§ 130), Mai 14 (§ 131), Juni 3 (§ 132), [vor September 8] (§ 133), October 17 (§ 134), November 24 (§ 135), December 7 (§ 136), vgl. den Abdruck im Anhang.*

Ich .. Rûdolf von Sassenhusen rytter, schultheisze zu .. Frankenford, .. Gyple von .. Holtzhusen und Gerlach vom Hohenhûs, scheffen daselbes, .. mumppar und vormûnder .. Alheyde, etzwanne dochter // Johannis zu dem Rebestocke, irz lybes und gudes, als sy uns an dem gerichte zu Frankinford hat gekoren, irkennen uns uffinliche an dysem bryfe und tun kund allen den, die in sehen adir horn lesen, // da wir dieselben .. Alheide mit irme guden wyllen und virhengnisze beryden zu elichen dyngen zu Hertwige Wyszen, etzwanne son Wernherz Wyszen von Lympurg, und mit ir vronde // und mage wyllen, wyszen und virhengnisze, da globeten wir Hertwige zu ir vonfftehalp hûndirt phund heller, und globete .. Hertwig ir widdir vonfftehalp hûndirt phund heller. Des ist dieselbe .. Alheid nû vor uns und andirz bidirbin luden gewest und hat mit unsirm guden wyllen und virhengnisze und irer vronde und mage, mit vordachtem, beraden mude, mit guden synnen, rechtliche und redeliche gegeben deme selben Hertwige, irme elichen wirte, alle die cynse und gud, die hernoch stent geschrebin und inplichtig sin zu Frankinford, ez sy uzwendig der stad adir innewendig der stad, vor die vonfftehalp hûndirt phund heller ewecliche zu habene und zu besitzene, und wywale die cynse und gud beszer sint .. dan das geld, so sullen sy doch ewecliche sin sin vor das geld, und engan sy ez nyemanne als wale als ime. Und sint diez die cynse und gud, die sye ime hat gegeben, mit namen sestehalbe marg geldis uf dem Rosinbome; zwo marg geldis uf dem baghus obewendig an Valkinburg; vonffzehen schillinge Kolschir geldis und zwene cappen uf dem nûwen hus an Glonburg vorne by der porten; eyne marg geldis nydewendig an Valkinburg uf Rodinbach; dryzehen schillinge lichter phening geldis uf dem Gerûnge, eyne halbe marg geldis uf Petir beckirz hus an Burnheimer dore; eyne halbe marg geldis gybit Berwarte becker von eyme hus an syme hûs gein der parre; eyne halbe marg geldis ist gelegen uf dem husechen in der Luprandisgaszen hindene an Zilmanne und gybit Heylman gertenere; eyliff schillinge lichter phenning geldis ane vonfftehalben phenning, dry cappen, zwey huner gybit Gerhard Emmerichen son von eyner hovestede und von eyme morgen garten an der Velwiler straze; nûn schillinge lichter phenninge und zwey huner geldis gybit Heyle Weyner uz eyme huse in dem Rosindal an Meler; achte schillinge lichter pheninge geldis, die lygint uf eyme huse in der Wiszen Frawen gaszen, der ist ein schilling die eygintschaff; eynen schilling lichter phening geldis gybit Heinrich sacdreger uz eyme huse an demselben hûs in der Wyszen Frawen gaszen; achte schillinge lichter phenning geldis ane vyer phenninge gybit Kummelbecher uz eyme hus an Geltzinlichtirz hus in sant Anthoniez gaszen; sehs schillinge pheninge lichter und ein hûn geldis gybit Heinrich Buchesecker von eyme hus hindir Godeboldis hus; sehs schillinge phenninge und ein hûn geldis ligint uf zwein morgen garten und uf den husen, die da uffe stent, in der Clappirgaszen; sehs schillinge phenninge geldis lichter ligent uf Lotzen Gambechirz hus zu Sassinhusen gein der Dutzschen herren hobe ubir; sybendehalp schilling pheninge lichter und eyn phenning geldis und ein cappe ligint uf eyme huse, hobe und garten drane zu den Garten, da Frytze Zehender inne wanit; vonff schillinge pheninge geldis lichter gybit der Lemmechin dochter uz eyme hus an Petirz hus von Sweinheim in der Vargaszen; vyer schillinge phenninge geldis lichter gybit Conczechin by dem burnen zu Sassinhusen von eyme huse an syme hûs; und daby vyer schillinge phenninge geldis lichter gybit die frawe von Lurenburg von eyme hofe hinder Contzen by dem burnen; dry schillinge pheninge lichter und ein hûn geldis gybit Berthold Oleger von eyme huse by Burnheimer porten; dry schillinge pheninge lichter und ein hûn geldis gybit Heyle Radeheimer uz eime huse in der Cruchengaszen; vonffzehen Kolsche pheninge und ein hun geldis gybit Heincze Dufels swager von eyme halben morgen garten an der Eldirn by vern .. Engylmûde; vyrzehen Kolsche phenninge geldis gebent Glynckener und Morys son von eyme morgen garten gein Burnheim; zwene schillinge lichter pheninge

und ein hûn geldis gybit Wasmud der saedreger von eyme huse hinder hern Johanne Volrade; zehen Kolsche geldis ane eynen helbeling, die gebent der Pulren kynd; nûn Kolsche geldis[a] uf der Heymburgen hus zu Sassenhusen; eynen schilling lichter phening geldis und zwey hûnre gybit Heinrich Hasehart von eyme hus vor Sassinhusen by dem Weyner; eyliff lichte pheninge und ein hûn geldis gibit Ruprecht krebeszer uz eyme huse in dem Rosingarten; zwey hûnre gibit Lotze scherer uz dem huse an Berwart becker undir den Dreszelern. Dyse vorgeschreben cynse vallen ewecliche alle iar uf sant Mertins tag. Nûn schillinge Kolschir geldis uf dem vorgenanten nûwen hûs an Glouburg vorne an der porten, die vallent uf sant Petirz tag, als er uf den stul wart gesast; vouff schillinge Kolschir geldis ane dry Kolsche gybit Berthold meszirsmit von eyme huse in dem hobe gein Graburnen ubir alle iar uf sant Petirz tag den vorgenanten; eyliff schillinge Kolschir geldis gybit Conrad zymmerman uz eyme huse hindir Glouburg, die vallent alle iar zu ostirn; vouff schillinge lichter phening geldis gybit Dymar von Lichtinstein von eyme morgen garten hinder dem iuden kirchobe, die vallent alle iar zu ostern; uz dem huse an Hirtzberg in der Vargaszen nûn schillinge Kolschir geldis, die vallent alle iar uf sant Walpurge tag; eyne halbe marg geldis gybit Berhtold Paffenschende uz eyme huse in deme vorgenanten hobe gein Graburnen ubir, die vellit alle iar uf sant Margreten tag; sestehalben schilling lichter phening geldis und eyne gans von zwein morgen garten und die hus, die duffe[b] stent, in der Clappirgassen, die vallent alle iar uf sant Jacobis tag; vyer schillinge Kolschir geldis gybit Margwert Wylhelmis son von eyme huse in dem vorgenanten hobe gein Grabur[nen u]bir alle iar uf Unsir Frawen tag assumpcien; und in deme selben hobe gybit Heinrich Keuchener von eyme huse seszehen schillinge heller geldis alle iar uf sant Micha[elis dag], und dan zwelf morgen landis an eyme stucke an Gynheimer straze. Auch hat sich . . Alheid vor uns irkant und irkennen auch wir die vorgenanten mumppar uns, [das die gyfft, die] sy . Hertwige, irme elichen wirten, hat geton und gegeben, als hyvor stet geschrebin, das yme die gyfft an andirz irme gude an syme rechten nicht sal schaden [dûn. Were ez abir, daz] sye e abegynge dan he, so mag he mit dem vorgen*anten* gude tun und lazen, gyfften und geben, wy in lustit, ane alle widdirrede eynis yglichen; und was gudes sy v[irlesset na irme dode u]bir das gûd, das sy ime hat gegeben, als vor beschrebin ist, wy das genant ist adir wo ez gelegin ist, besucht adir unbesucht, by deme gude sulde doch Hert[wig der vorgenante blyben] sitzen noch des landis gewonheid. Auch irkante sich Alheid, die farenden habe, die sy hatte, da sy zu Hertwige qwam, das sy mit der farinden habe ire he[. . . . .][c] und sich myde cleyte. Hyby sint gewest by dysen vorgeschrebin stucken: wir Rudolf von Sassinhusen rytter, schultheisze, Gyple von Holtzhusen, burgermeyster, Gerlach [von dem Hohen]hus vorgenant. . . Hanneman von Holtzhusen, Rulman von Lympurg, scheffen; . . Johan Wullenstad, . . Heinrich Goldstein, ein ratman, Contze und Hennekin, syne brudere. . . Lotze von Holtzhusen, [Heintze Wysze,[d] ein] ratman, Hertwig Glouburg, ein ratman, Contze und Hennekin, sine brudere. Zu urkunde unde vestir stedekeit dyser vorgeschrebin dinge han wir Rudolph [von Sassinhusin, schultheisze], Gyple, burgermeyster, Gerlach, ein scheffen zu Frankinford, vorgenanten, unsir ingesigele an dysem bryf gehangen und han wir und . . Alheid mit uns gebetten . . Hanneman von Holtzhusen, Rulm*annen* von Lympurg, Heinr*ichen* Goldstein, Lotzen von Holtzhusen, Contzen und Hennekin von Glouburg, die vorgenanten, das sy ire ingesigele zu unsirn ingesigeln an dysem bryf han gehangin. Und wir Hanneman von Holtzhusen, Rulman von Lympurg, Johan Wullenstad, Heinrich. Contze und Hennekin Goldsteine, gebrudere, Lotze von Holtzhusen, Heintze Wysze, Hertwin, Contze und Hennekin von Glouburg,

a) „geldis" *steht doppelt im Or.*. b) *So!* c) *Vielleicht zu ergänzen:* „ire he[ilig gulde]". d) *Ergänzt nach der späteren Wiederholung der Zeugen.*

gebrudere, irkennen uns allir dyser vorgeschrebin dinge, daz wir daby sin gewesen und han sy gehort und gesehen. Und des zu urkunde und vestir stedekeit han wir Hanneman von Holtzhusen, Rulman von Lympurg, Heinrich Goldstein, Lotze von Holtzhusen, Contze und Hennekin von Glouburg unser ingesigele zu hern .. Rudolfis von Sassinhusen, des schultheiszen, Gypeln, des burgirmeystirz, und zu Gerlachis ingesigeln der vorgen*anten* durch irer und Alheide bedde willen an dysem bryf gehangen. Der gegeben wart, du man zalte noch gots geburte druzehenhundirt iar in deme achteund-dryszegisten iare, an sant Ulriches tage.

Or. Pgmt. Es hängen alle 9 Siegel in prächtiger Erhaltung an. St. A. Fr. Glauburg-Urkunden.
Erwähnt: Lersner, IIa, 166.

637. *Hertwig Weiss, Sohn Werners von Limburg, überweist seiner Frau Adelheid als Heirathsgut 450 Pfund Heller, und zwar 379 Pfund Heller in baar und den Rest auf Häusern in Frankfurt. 1338 Juli 4.*

Ich Hertwig Wyzse, etzwan Wernher son von Lympurg, dem god gnade, burger zu Frankinford, irkennen mich uffinliche an dysem bryfe und tun kund allen // den, die in sehen adir horen lesin, da .. Alheid, myn eliche wirten, mir globet und gegeben wart zu elichen dingen, da wart mir mit ir globet vonfftehalp // hůndirt phund heller, so globete ich ir widdir vonfftehalp hundirt phund heller, des han ich ir gegeben an gereideme gelde vyerhundirt phund // heller ane einundzwentzig phund heller, und han ir gegeben zwo marg geldis uf deme Sensinsmyde und das vyerteil des huses zu dem Jungen Fledener an Dangmude, und wywale das gud bezser ist dan die vonfftehalp hundirt phund heller, so han ich ez ir rechtliche und redeliche gegebin und engan ez niemanne baz dan ir, und also, werz das ich e abegynge dan sye, so mag sye mit deme gude tun und lazen, gyfften und geben, wy sy lustit, ane alle widdirredde eynes yglichen, und was gudis ich andirz lazen, das von mynen aldirn dar komen ist, wy das genant ist adir wo das gelegin ist, besucht adir unbesucht, bye deme gude sal sye sitzen ir lebetage noch des landis gewonheid. *Die Zeugen und Siegler sind die gleichen wie in der vorigen Urkunde.* Noch gots geburte druzehenhundirt iar in deme achteunddryzegistem iare, an sant Ulriches dage.

Or. Pgmt. Sämtliche 9 Siegel hängen an, davon sind 3), 4), 7) und 9) stark, 8) leicht beschädigt, die übrigen schön erhalten Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.

638. *Kaiser Ludwig bestätigt dem Frankfurter Bürger Jakob Knoblauch, Gertrud, seiner Frau, und ihren Erben den Saal zu Frankfurt, den sie mit genanntem Zubehör von den Erben des Gerlach und des Eberhard von Breuberg um 1540 Pfund Heller gelöst haben, und der ihnen nun für 4200 Pfund Heller vom Reich verpfändet sein soll, nachdem sie 2400 Pfund Heller an dem Saal selbst und 180 Pfund Heller an den zugehörigen Häusern verbaut haben, und Jakob Knoblauch dem Scherer des Kaisers ein Ross im Werthe von 80 Pfund Heller gegeben hat. Frankfurt, 1338 Juli 29.*

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offinlich*en* an dysem bryf, daz der bescheidin man Jacob Knoblouch, unsir liber wirt, burger zů // Frankenford, mit unsir gunst und willen und von uns*ir*m heizze von den edeln mannen .. Rudolfen graven zu Wertheim und Godfriden von Eppinstein

dem iungen, und von // frowen Elizabeten und Luckarte, tochtern des edeln mannes .. Ebirhartis selgn von Bruberg, iren husfrowen, durch ir vleizzig bet gelost hat des richs Sal, der da ligit an dem Meyne zu Frankenford, und all die hůsere und gůt, die darzu gehornt, die da ligent in der stat zu Frankenford an willichen enden das si, und daz vach uf dem Meyne, und die vroneschif daselben und was des landis ist, das umb die stat ligt, das darzu gehorit, besucht und unbesucht, umb fůnfzehenhundirt pfůnt und vierzig pfunt haller, umb das gelt die vorgenanten gut den ediln mannen Gerlachen selig von Bruberg und dem vorgenanten Ebirharten, syme sune, von uns und unsirn vordirn umb irn schaden, den sie in des riches dienste genomen haben, virsetzit und virpfendit wůrden, und die di obegenanten frowen[a] von erbis wegin angevallen sint. Und denselben Sal und gůt, die da vorgeschrebin sint, sol der obegenant Jacob und Drude, sin eliche husfrowe, und all ir erbin, die sie zwey ietzůnt mit einandir hant odir noch mit einandir mogent gewinnen,[b] inne haben und genizzen mit allen nůtzen, gevellen, eren und rechte, besucht und unbesucht, alse sie von dem riche wurden virsatzit dem vorgenantin Gerlach von Bruberg und Ebirharte, syme sune, an irrůng und hindirsal, als lange bis wir odir unsir nochkomen an dem rich sii von in erlosen gar und gentzlichen umb die obegenanten fůnfzehenhůndirt phunt und vierzig pfunt haller, darumb si die vorgenanten gůt geloset hant umb die obegenanten herren und frowen; und umb vierundzweinzig hundirt phunt haller, die si uff dem obegenanten Sal verbawet hant von unser heizze, wan der Sal zugangen und zufallen was, und sin ŏch des bawes kuntlich von in bewiset; und umb hůndirt phunt und achzig pfunt haller, die[c] si verbawet haben uf die andirn husere, die zu dem Sal gehornt, der wir ŏch kuntlichen bewyset sin, das sij uff die andirn husere verbawet sint, und umb achzig pfunt, darumb der vorgenante Jacob Henselin, unsirm scherer, ein ros gab, die wir ŏch daruff geslagen haben. Ŏch haben wir gelihen und lihen mit disem bryef Jacobe und Druden, siner elichen[d] wirten, und allen irn erben,[e] die si zwey mit einandir hant odir noch mit einandir mogent gewinnen, sůnen und tochtern, zu rechtem lehen den obegenanten Sal und all die gůt, die davor stent geschrebin, also bescheidinlichen, wanne wir odir unser nochkomen an dem rich si erlosen odir erlost han von in odir[f] iren erben umb viertusent pfunt und zwayhundirt pfunt haller, daran sich das obegenante gelt tryffet an der sůmmen, so sol der obegenante Sal und swas darzu gehorit von in ledig sin. Wir haben in ŏch die genade geton und tůn, das sie odir ire erben[g] die obegenanten gůt nůmme ensullen noch endurffen enpfahen zu lehen von uns noch unsern nochkomen an dem rich, wan si den geloset und ŏch ir gelt daruff verbawet hant. Was ŏch der vorgenante Jacob, Drude, sin husfrawe, und all ire erbin, die si zwei mit einandir hant odir noch mit einandir mogent gewinnen,[h] des vorgenanten Salis und gůt genizzen můgen alldiweil si den Sal und die gut inne haben, alse vor stet geschreben, den nutz und gevelle gebin wir in durch besundirn libe, die wir zů in haben, und virzihen uns der ŏch gentzliche und wellin nicht, daz si ieman darumb anspreche, weddir mit gaistlicheme noch wertlicheme rechten odir dheinen weg darzu vinde, der in schade můge sin[i] nů odir nummerme. Hette sich ŏch des gutes, das zu den guten gehorit, iemant ichtz undirwůnden ane des richs hant, den sullen si darumb anfertigen und daz gut zu dem rich und zu in zihen und bringen, womit si kunnen und můgen. Were ŏch, das der vorgenante Jacob, Drůde,[k] sin husfrowe, und ir erbin, die si zwei mit einandir hant odir noch mit einandir mogent gewinnen,[h] das vorgenante

a) *A schiebt ein* „und ir wirte". b) *Der Relativsatz* „die – gewinnen" *fehlt in A.* c) *In A lautet dieser Satz* „di si noch sullen verbowen uf di andirn hůser, di zu dem Sal gehornt, ob sich unser und des richs amptman ze Franchenfurt erkennet in sinem offen brief, daz di vorgenanten hundirt pfunt und achzig pfunt kuntlich von in zubracht werden, daz si uf di vorgenanten huser verbowet sin". d) „elichen" *fehlt in A.* e) *Der Relativsatz:* „die – gewinnen" *fehlt in A.* f) „von irn erben" *A.* g) „odir ire erben" *fehlt in A.* h) „die – gewinnen" *fehlt in A.* i) *In A heisst der Schluss des Satzes:* „diweil der vorgenant Sal und gůt von in nicht erlost sint". k) *Der Name fehlt in A.*

gût gar odir ein teyl wolden virsetzen, des sullen si vollen gewalt han, und weme si des gutes icht virsetzten ein teyl odir zumale, der odir die sullen dieselben recht daran haben, die [der][a] vorgenante Jacob und Drude und ir erben ietzûnt hant an dem vorgenanten Sal und gute. Und darumb wellen wir und gebieten allen unsern lantvogten, vogten, amptluten, frien, graven, rittern, knechten, edeln und unedeln, swi die genant sint, und den wysen luten, den schultheizzen, den .. burgermeistern, den .. reten und den .. burgern gemeinlichen der[b] stete[b] Frankenford,[b] Geylenhusen, Frideberg und Wetflarn, und allen andirn unsirn und des riches getruwen, das si si schirmen an den obegenanten guten und nicht gestatten, daz si iemant daran hindirn odir irre in dheine weg, daz in schade muge sin, als lip in unser und des richs hûlde sei. Darubir zu einem urkûnt geben wir in dysen bryf, versigelten mit unsirm kaiserlichen[c] insigel. Der gegeben ist ze Frankenford, an mitwochin nach sant Jacobis tag, nach Kristus geburt driuzehenhundirt iar darnach in dem achten und dreizzegisten iar, in dem vierundzweintzigisten iar unsirs richs und in dem eylefften des keysertumes.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt an roth-gelben Seidenfäden gut erhalten an. (B.) St. A. Fr. Hausurkunden. Ein zweites Or. (A.) ist mit dem beschädigten Majestätssiegel am Pgmtstreifen versehen. ib.

Aus den Varianten, welche B gegen A aufweist, ergiebt sich, dass A als die erste Ausfertigung zu betrachten ist. B ist erst später ausgefertigt, nachdem Jakob Knoblauch und Frau den in A noch erforderten Nachweis erbracht hatten, dass sie das Baugeld für die zum Saale gehörigen Häuser wirklich aufgewendet hatten. Die neue Ausfertigung ist dann offenbar zurückdatirt.

Gedr.: B., 551, wahrscheinlich nach einem dritten Originale C, das mit B übereinstimmte. Hier nach B gedruckt.

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1917.

Erwähnt: Lersner, II[a], 180.

639. *Die Stadt Osnabrück bezeugt, dass sie nicht für Schulden des Bischofs pfandbar sei. 1338 Juli 29.*

.. Wi scepenen unde raet der stades to Osembrûghe dot cundich ande betûghet up // unsen eyt allen den ghenen, de dessen bref seet ande horet lesen, dat wi unde // unse bûrghere nicht pantbere ne sint van unses heren weghene des bisscopes // van Osembrughe ande wi sine scult to rechte nicht ne dorven ghelden. In ene betûghinge desses dinghes so hebbe wi unse grote ingheseghel an dessen sûlven bref ghehanghen. Desse bref is ghegheven na godes bort dusent iar drehundert iar, in den achteandertighesten iare, des godensdaghes na der hochtid sunte Jacobes des apostoles.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel hängt wohlerhalten an. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No 14[a].

Verz.: Fr. Inv., II, 2.

640. *Zwei genannte Domherren von Osnabrück bezeugen, dass die dortigen Bürger nicht für Schulden des Bischofs pfandbar seien. 1338 Juli 29.*

Wir Ludger van Bissendorpe, provest to Widembrughe, ande Lyborius van Alen, scolmeister, // domheren to Osembrughe, dot cundich ande betûghet allen den ghenen, de dessen bref // seet ande horet lesen, dat us das cûndich unde witlich is, dat de bûrghere van Osem//brughe nicht panthere ne sin van unses heren weghene des biscopes van Osembrughe ande se sine scult to rechte nicht ne dorven gehelden. In eyn orkunne desses dinghes, so hebbe wi unse ingheseghele an dessen sicknen bref ghehanghen.

a) *Fehlt in B.* b) *In B über Rasur.* c) „kaiserlichen" *fehlt in A.*

Desse bref is ghegheven na godes bort dusent iar drehundert iar in den achteandertighesten iare, des godensdaghes na der hochtid sunte Jacopes des apostols.

Or. Pgmt. Die beiden anhängenden Siegel sind bis auf geringe Reste zerstört. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 14b
Verz.: Fr. Inv., II, 2.

641. *Kaiser Ludwig beurkundet, dass die Stadt Gelnhausen nach Rechtsurtheil fortan nicht mehr ein Drittel der Reichssteuer*[1] *nach Frankfurt zu zahlen habe, sondern die Steuer nur nach Verhältniss ihrer Bevölkerungszahl* („nach markczal") *entrichten solle. Frankfurt, 1338 August 1* (dez samstagis vor sancte Oswaldis tag).

Gedr.: Reimer, II, 484 nach Abschrift im Kopialbuch des Herrn Konsuls Becker in Gelnhausen

642. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass die von dem verstorbenen Albrecht auf der Hofstatt der Cyse, Frau des Weinschröters Heilmann Haldenberger, vermachten Zinsen in Frankfurt und Fechenheim nach dem Tode der Cyse den Testamentsvollstreckern Albrechts zufallen sollen. 1338 August 11.*

Wir die .. burgermeystere, die scheffen und der .. rat zu Frankinford irkennen uns uffinliche // an dysem bryfe, das Heylman Haldenberger der wynschroder und Cyse, sin eliche wirten, // vor uns stunden an unsir geinwortikeid unde irkanten sich, das Elbracht uf der Hove//stad, dem god gnade, derselbin Cysen hette gesast ire lebetage zwo marg geldes, die sint gelegin uf der Bulczen hus und uf eyme gewandgademe, und dru achteil korngeldis, die sint gelegin zu Vechinheim, also bescheidinliche, wanne dieselbe Cyse nicht enist, so sullen die zwo marg geldis und dru achteil korngeldis Elbrachtis truhendern vallen, die sullen vorwert myde tun, als in befolhen ist, unde ensullen Haldenberger adir ir erben noch Cysen tode mit der gulde vorwert nicht haben zu tune. Auch stunden vor uns, her Hertwin, ein pryster, Herman Clabelouch, Hanneman von Holtzhusen unde Lotze schuchworte, truhendere Elbrachtis selgen des vorgen*anten*, unde irkanten sich der vorgeschrebin redde, daz sy war werin, unde gaben auch darzu irn guden willen unde gehangnisze. Hyby sint gewest: Syfrid Froyschs, Han*neman* von Holtzhusen, Lotze schuchworte, Conrad von Husen, und andirz erber lude. Zu urkunde dir dinge han wir unsir stede ingesigel durch ir bedde willen an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m. ccc. XXXVIII., in crastino beati Laurencii.

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (3) hängt zerbrochen an. St. A. Fr. Allgemeiner Almosenkasten.

643. *Der Friedberger Bürger Heinrich von Gisenheim macht sein Testament zu Gunsten geistlicher Anstalten in Frankfurt und Friedberg. 1338 September 1.*

Diewile nicht sicherer enist dan[a] der dot und nicht unsicherer dan die stůnde des todes, darum so han // ich Heinrich genant von Gysenheim, eyn bůrger zů .. Frideberg, und Irmele von Frankenford ge//heizsen zů dem Swartzen Hermanne, myn eliche wirten, der god gnade, bewyset und gesast zwa // mark ewiges geldis und

a) „han" *ist nochmals wiederholt.*

[1] *Das heisst doch wohl ein Drittel der gemeinsamen Steuern von Frankfurt und Gelnhausen.*

erstes cinses, die da sint gelegin zů .. Frankenford uf Hanmans Ůbelins hůse, das da liget an dem hůs zů Brůssel, mit samenthaftir hand důrch unsir beyder sele willen und heils, an alle die stede, die hernach geschrebin stent: Zů dem ersten male han wir gesast und setzen den herren zů der pharre zů .. Frideberg, die uff den chor gehorin, .. achte schillinge phen*ninge* ewiges geldis uff unsir beyder iargezide, die sůllen gevallen den alleine, die da geinwortig sin, zů vigilie und zů mecze uff den tag, alse man unse iargezide begeit; andirwerbe zů dem bůwe der pharre daselbis eynen vyerdůng phennynge geldis; andirwerbe den herren, die da gehorin in den capitel zů Frideberg, vyer schillinge phen*nynge* geldis; andirwerbe den Barfůzsen zů Frideberg zwene schillinge phen*nynge* geldis; andirwerbe den Augustinern daselbis zwen schillinge phen*nynge* geldis; andirwerbe zů sant Bartholomee uff den chor zů .. Frankinford zů presencien achte schillinge phen*nynge* ewiges geldis; andirwerbe dem pherrer zů Frankinford zwen schillinge phen*nynge* geldis zů dem wyne, damidde man die lude zů hochziden berichtet in der pharre; andirwerbe den herren zů sant Georgien zwene schillinge phen*nynge* geldis zů presencien; andirwerbe den herren uff Unsir Frawen berge zů presencien zwene schillinge phen*nynge* geldis; andirwerbe den Predigern zwene schillinge phen*nynge* geldis zů pictancien; andirwerbe den Wizsen Brůdern zwene schillinge phen*nynge* geldis zů pictancien; andirwerbe den Wizsen Frawen zwen schillinge phen*nynge* geldis zů pictancien; andirwerbe den Barfůzsen brůdern zwene schillinge phen*nynge* geldis zů pictancien; andirwerbe in den Spital den sichen zwene schillinge phen*nynge* geldis zů pictancien; andirwerbe dem kemmerer adir wer presencienmeyster ist der herren zů sant Bartholomee zwene schillinge phen*nynge* geldis, umme das, das he enphahe und vordere ierliches die vorgeschrebin zwa mark geldis, das he der reiche und gebe dryzehen schillinge Kolscher zů Frankenford an alle die stede, als hyvor geschrebin stet, und die andirn eylff schillinge Kolscher sal he antwůrten eynem pherrer zů Frideberg uff sant Mertins tag, wer dan pherrer zů Frideberg ist, der sal die eylff schillinge Kolscher reichen und gebin an alle die stede zů Frideberg, als in dysem bryfe vor geschrebin stet. Und wer es, das es nicht geschehe, adir nicht gehaldin wůrde, als hyvor geschrebin stet, an weme das brůch wůrde, der sal sin teyl virlorin han, und das sal reichen wer pherrer zů Frankinford ist den sichen in dem Spital daselbis. Wer es auch, das kein brůch wůrde an ir keyn von Frideberg, so sal der pherrer von Frideberg die eylff schillinge Kolscher reichen in den Spital daselbis. Zů urkůnde und vestir stedekeid, das die vorgeschrebin zwa mark geldis an dem gerichte vor scholtheizsen und scheffen zů Frankinford her Heinrich von Gysenheim der vorgen*ant* uffgegebin hat in hern Jacobis hant, der presencienmeyster ist, und alle dyse vorgeschrebin ding also gesast sin, als in dysem briefe geschrebin stet, so han ich Heylman Froyschs, pherrer zů Frankinford, důrch bedde willen Heinrichs von Gysenheim des dicke vorgen*anten* myner pharre ingesigel an dysem brieff gehangen. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXXVIII., feria tertia post decollacionem sancti Johannis baptiste.

Or. Pgmt. Das Siegel fehlt St. A. Fr. Barth. St. No. 2249.

644. *Kaiser Ludwig gebietet den Städten Frankfurt und Gelnhausen, die Reichssteuer so lange an Ulrich II. von Hanau zu bezahlen, bis dieser daraus 8400 Pfund Heller erhalten habe. Frankfurt, 1338 September 16.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbiten den wisen lůten .. den schultheizzen, .. den reten und .. den burgern gemeinlichen der stet ze Franchenfurt und ze Gailenhusen, unsern lieben getruwen, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir dem edeln mann Ulrichen von

Hannaw und sinen erben uf der gewonlichen stiur, der ir uns ierlichen schuldig seit ze geben, verschaft haben und verschriben achttusent pfunt und vierhundert pfunt haller, also daz si daran sten süllen und di einnemen von nu sant Martins tag, der schierst chumt, und darnach ůber ein iar. Wellen und gebieten wir iw vestichlichen, daz ir in mit derselben iwrer stiur wartend und gehorsam seit und in di von unsern wegen antwrt und gebt und nieman anders, bi unsern hulden. Und swann ir daz getan habt, so sagen wir iuch darumb ledig und los mit disem brief. Wer ouch, daz wir uns vergessen, also daz wir diselben stiur anderswo verschůffen und mit unsern briefen verschriben, so wellen wir doch, daz ir in mit der stiur wartent seit und in di antwrt und gebt und nieman anders, als lang, bis si der vorgeschriben achttusent und vierhundert pfunt haller verricht und gewert werdent. Und wellen ouch, daz in dazselb verschaffen, daz wir ieman teten, an der oftgenanten stiur dheinen schaden bringe noch mache. Ze urchůnd diez briefs, der geben ist ze Franchenfurt, an mitwochen vor Mathei, in dem vierundzweinzigisten iar unsers riches und in dem einleften des keysertůms.

Or. Pgmt. Das kaiserliche Sekretsiegel (roth in gelber Hülle) hängt an. St. A. Marburg. Gedr.: Reimer, II, 487 nach dem Or. . Hier wiederholt.

645. *Kaiser Ludwig bestimmt, dass die Juden zu Frankfurt für die Zeit bis zum 11. November 1339 von Ulrich II. von Hanau keine Zinsen fordern, sondern sich mit der Bezahlung des Hauptgutes begnügen sollen. Frankfurt, 1338 September 16.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rōmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir zwischen des edeln mannes Ulrichen von Hannaw, unsers liben getrewen, und der inden gemeinlichen ze Franchenfurt, unserer kamerchnecht, also gemacht und gesetzet haben, daz si von hinnan bis uf sant Martins tag, der schierst chumt, und darnach ůber ein iar dheinen gesůch noch schaden von im nicht nemen sůllen und sůllen sich an dem haubtgůt, daz si im lihen und berait us der hant bezalt habent, swann er si des uf diu frist richt und bezalt, lazzen benůgen und in noch sin bůrgen mit dheinen sachen darůber drengen, in dheiner wis. Wer och, daz di inden, die von der stat gevarn sint, der gesetzt und gemecht nicht stet halten wolten und in oder sin borgen darůber ansprechen, wellen wir, daz dhein unser lantvogt, schultheizz noch amptman, swo di gesezzen oder swi di genant sint, den inden darumb hintz dem vorgenanten von Hannaw noch hintz dheinem seinem bůrgen, lůten noch gůten nicht richten. Swer es daz ůber tet, der sol wizzen, daz er daran wider unser huld und genad tet. Ze urchůnd ditz briefs, der geben ist ze Franchenfurt, an mitwochen vor sant Matheus tag, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vierundzweinzigisten iar unsers riches und in dem einleften des keysertůms.

Or. Pgmt. Das rothe Sekretsiegel ist in gelbe Wachshülle eingedrückt. St. A. Marburg. Gedr.: Reimer, II, 488 nach dem Or. . Hier wiederholt.

646. *Kaiser Ludwig verordnet, dass die Juden zu Frankfurt von nun an bis Weihnachten über ein Jahr das Pfund Heller den Bürgern daselbst um anderthalb, Auswärtigen aber um zwei Heller wöchentlich leihen sollen. Frankfurt, 1338 September 20.*

Wir Ludowig von gots genaden Rōmischer keiser, ze allen ziten merer des riches. Bekennen und tůn kunt offenlichen an disem // brief, das wir den wisen luten . . den

schephen, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen, die in der stat sitzent ze[a] // Franchenforde, unsern lieben getrewn, dise genad getan haben und tůn ŏch mit disem brief, darumb daz si die iuden, // unser lib kamerknecht, die bi in ein der stat gesezzen sint, dester gerner und williklicher schirmen und besorgen, also daz dieselben iuden iglichem burger, der in derselben stat sitzet, zer wochen leihen sullen ain pfund haller umb anderhalben haller, und swer usserthalb der stat gesezzen ist, dem sullen si daz pfunt leihen umb zwen haller und darunder sol si nieman drengen. Ŏch sol die iuden nieman benötten oder twingen uber iren willen ze leihen, dann dem si gern leihent. Und die satzung sol weren von hinnen biz weichnacht, die nu schierst koment, darnach ein gantzes iare; ob uns dann fůget dieselben satzung ze minnern oder ze meren nach der burger und der iuden gelegenheit, daz wellen wir dann tůn. Ouch wellen wir und gebieten unsern vorgenanten burgern ze Franchenforde vestichlichen, daz si unsern egenanten iuden beholfen sin umb ir schulde und umb alle ander sache, darzů si ir bedůrfen, als verr si můgen, bi unsern gnaden. Ze urchund diss briefs, der geben ist ze Franchenforde, an sand Matheus abent, do man zalt von Christus geburtt driuzehenhundert iar und in dem achten und dreizzigstem iar, in dem vierundzweinzigstem iare unsers riches und in dem ainliften des keisertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt wohlerhalten am Pgmtstreifen an. St. A. Fr. Privilegien No. 63.

Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, VI, 609 nach dem Or. = Orth, Erläuterungen zur Frankfurter Reformation, 42; B., 553 nach dem Or..

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1943; Fr. Inv., III, 6.

647. *Kaiser Ludwig gebietet dem Rath zu Frankfurt, das dortige Liebfrauenstift, welches seine dem kaiserlichen Schreiber Leonhard gegebenen ersten Bitten nicht beachtet hat, an seinen Gülten anzugreifen und dem genannten Leonhard aus denselben jährlich eine Entschädigung zu verabreichen. Frankfurt, 1338 September 20.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enbieten den wisen luten . . den schepphen // und dem rate gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Wir haben unser erst bet getan // fur Leonhardo, unsern schriber, zu dem degant und dem capitel ze Unser Frowenberge genant ze der Weiglinne ze Fran//chenfurt, und die habent si erhoret, also daz si in zu der ersten phrund, die ledig wurde, enphahen wolten. Dez ward in ainen ledig von irem degant, und die vordert Leonhardus mit unsirn briefn, und der wolten si im niht geben lediclichen, und habent dem babest ainen geben, und die unsern lazzend si danider ligen, dez wir niht enmainen noh enwellen. Wan nu der babest alleweg ze biten hat, so haben wir zu iedem styft durch reht niwer ainesten ze biten von unserr chrŏnung ze Rome. Und darumb, daz si uns unseriw reht ubersehen habent, gebieten wir iw vesticlichen bi unsern hulden, daz ir si an iren gulten und guten angriffend und fur die versmehe, die si uns getan habent, Leonhardum von iren gulten ierlichen gebent zwainzig phunt haller, als lange biz si ime ein ledig phrund gern geben. Wizzend, wo ir daran sumich werend, daz ir daran wider uns tetend, wan wir Leonhardum hinder uns haben lazzen, als lange biz ir im siner sache ein ende machend. Geben ze Franchenfurt, an sant Matheus abent dez zwelfboten, in dem vierundzwainzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite Spur des aufgedrückten Majestätssiegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I No. 17.

Gedr.: B., 554 nach dem Or..

Verz.: B., Reg. Lud., No. 1944; Fr. Inv., III, 41.

a) *„ze" von gleicher Hand nachgetragen.*

648. *Kaiser Ludwig giebt dem Deutschordenshause zu Frankfurt-Sachsenhausen die Büsche und den Bruch zwischen der Oppenheimer Strasse und dem Röderbruch, unter der Bedingung, dass sie sein und seiner Gemahlin, der Kaiserin Margaretha, Jahresgedächtniss nach ihrem Tode jährlich begehen. Frankfurt, 1338 September 20.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Veriehen unde tun kunt mit disem brief, daz wir durch heil unserer sele unde // unserr vorvaren, Romischer kunig und keyser, und durch der dienst willen, die uns . . der commentiwr und der . . convent Tutsches ordens dez huses // ze Franchenfurt getan hat, die gnade getan han und tun och mit disem brief, daz wir in unser und dez richs vorstz und waldes ze Franchenfurt // gegeben haben und geben och die stuck, die hernach geschriben stand, daz sint: die bůsch und daz brůch mit grund, acker unde holtz, wie ez gelegen ist, daz sich anhebet an Oppenheimer strazze, da Swinhaimer Bruch erwindet, und als dazselbe bruch langes niderget uf Roder Bruch unde velde, unde furbaz uber die wege biz uf der vorgenanten Tutschen bruder wisen, unde dieselben wisen herwider biz oben uz und uf den wege, der uz Rud*olfis* von Sachsenhusen hof, der da liget uf der Frowen bach, get, wider uf die Oppenheimer strazze; also mit der beschaidenheit, daz si die vorgen*a*nten stuck, als si oben benant sind, ewiclichen bowen, haben und niezzen sullen, zu allem irem frumen unde nutz, als ez in dann aller bechomenlichist unde nutzlichist gesin mack. Doch also, daz si uns und der durchluchtigen Margareten, unserr frowen, der keyserinne, ewiclichen nah unserr beder tode darumbe iarzit unde anniversarium ierlichen haben und began sullen mit vollem gotzdienst, als sitlich unde gewonlich herchomen ist. Und daruber, wan die vorgen*a*nten bruder in unser und dez richs dienst vil kost und arbeit gehabt habent, gebieten wir allen unsern und dez richs getrewen und undertanen . . fursten[a] . . grefn . . freyen . . herren . . rittern . . steten unde . . allen luten gemainlichen, wie si genant sin, vesticlichen bi unsern hulden, daz si die vorgen*a*nten . . comentiwr unde . . convent an denselben stucken niht irren, drengen, laidigen, noh beswern mit dhainen sachen. Were och uns oder in daz uberfur mit dheinen sachen, der ist uns vervallen und schuldig ze geben zehen phund goldes, die halbe in unser chamer gevallen sullen unde daz ander teil den vorgeschriben brudern, an alle widerrede. Und daruber ze einem urchund geben wir ine disen brief mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Franchenfurt, an sant Matheus abent des zwelfboten, nah Kristes geburt druizehenhundert iar darnah in dem ahtunddreizzigistin iar, in dem vierundzwainzigestim iar unsers richs unde in dem ainleften dez keysertumes.

Or. Pgmt. mit dem guterhaltenen Majestätssiegel mit Rücksiegel an rothgelben Seidenfäden. Wien, Deutschordens-Centralarchiv.
Gedr.: Gegeninformation, I, 192; B, 555 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1945.

649. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass ihre Mitbürger* „Heinrich von Costentze“ *und seine Frau Hedwig 1 Mark jährlicher ewiger Gülte* „uf irme huse und geseszen alzumale by den Predegern by der frawen hus von Lympurg.“ *fällig auf Walpurgis-Tag (Mai 1) für 15 Mark* „gudir werůnge“ *an* „Heintze Wyszen“ *und seine Frau Agnes verkauft haben. Das Haus giebt vorher 1 Malter Korngeld Zins. 1338 September 29* (in die beati Michahelis archangeli).

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel (2) ist beschädigt. St. A. Fr. Heilig-Geist-Spital II. 42.

a) Or. „frusten“.

650. *Notariatsinstrument über eine Sitzung des Bornheimer Dorfgerichts, in welcher der Frankfurter Pfarrer Heilmann [Frosch] in Strafe genommen wird, weil er in dem Bornheimer Gemeindewald unbefugter Weise Holz hatte hauen und wegfahren lassen. Bornheim, 1338 October 2.*

In nomine domini, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativitate // eiusdem m̄. ccc̄. XXXVIII., indictione septima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Benedicti // digna dei providencia pape XII. anno quarto, secunda die mensis octobris, que fuit crastinum beati Remigii, // hora diei inmediate ante prandium, in iudicio seculari ville Burnheim prope opidum Frank*enfort* regale, Moguntin*e* dyoces*is*, coram .. sculteto et .. scabinis iudicio ibidem presidentibus, in mei infrascripti publici auctoritate imperiali notarii et testium subscriptorum[a] presencia, .. ex parte .. domini dicte ville Burnheim et eius terminis[b] a .. sculteto et .. scabinis prefatis diligenter fuerat quesitum de iure ipsi .. domino acquisito in villa Burnheim eiusque terminis memoratis. Qui .. scabini, deliberacione inter ipsos provida prehabita, simul et concorditer sententiando pronunciarunt, quod nec .. dominus loci absque universitate dicte ville Burnheim neque universitas eadem absque domino quicquam de bonis sive rebus ad dictam villam Burnheim et eius terminos co*m*muniter spectantibus alienare seu distrahere posset nec deberet, absque amborum, scilicet .. domini et universitatis prefatorum, consensu et mera voluntate ad hoc mutuo accedente; quod si secus factum foret a quoquam, hoc omnino irritum esset penitus et inane. Qua pronunciacione, sic ut premittitur, senten*t*ialiter facta, Heilmannus, plebanus Frankenfordensis, qui in eiusdem ville Burnheim nemore absque licencia speciali petita legitime et obtenta per ipsius .. plebani familiam ligna usque ad sedecim plaustra absecare et deduci, ut tunc dicebatur, mandaverat, ad penam octo librarum hallensium, ra*t*ione excessus huiusmodi ipsis .. domino et universitati solvendam, condempnatus fuerat iudicialiter .. scabinos per eosdem, eo, quod nichil penitus iuris in memorata villa Burnheim et eius terminis, silvis, nemoribus, pratis sive pascuis haberet nec umquam habuisset Heilmannus predictus Quo facto iidem .. dominus, .. scultetus et .. scabini in Burnheim antedicti, precibus antedicti Heilmanni plebani et aliorum quoru*n*dam fidedignorum moti, penam predictam per ipsum .. plebanum, ut predicitur, co*m*missam, dimiserunt, ita sane videlicet, quod, si ullo umquam tempore aliam penam in terminis dicte ville Burnheim memoratus Heilmannus plebanus in futurum co*m*mitteret per se vel per alium aut alios, quod ipso facto extunc penam huiusmodi, sic ut premittitur, sibi dimissam, una cum pena de novo co*m*mittenda solvere et tradere oporteret domino et universitati ville Burnheim memoratis, antedicti Heilmanni plebani indebita contradictione non obstante. Acta sunt hec anno domini, indictione, pontificatu, die, mense, hora et loco superius annotatis. Presentibus et astantibus prudentibus et discretis viris: Gerlaco de Alta domo scabino, Hertwico filio Gudele dicte der Ortwinen, Hermanno dicto Doze, Henkino dicto Reye, Heylone dicto mit der Habe, Drutmanno et Heinzone dicto Drutman, fratribus, ac Henkino dicto Swalbechere, opidanis Frank*enfordensibus*, dicte dyoces*is* Moguntin*e*, ac quampluribus aliis fidedignis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notariatszeichen und Subscription des Notars Konrad Kaltys.

Or. Pgmt. St. A. Fr., Bornheim (Mglb. E. 35 No. 2).
Gedr.: B., 557 nach dem Or..

a) „constitutus" *ist durch untergesetzte Punkte getilgt.* b) *So!*

651. *Elsbeth, Wittwe Ulrichs in dem Saale, stellt für Jakob Knoblauch, Gertrud, dessen Frau, und deren Erben über die in ihrem Besitz befindlichen, zur Pfandschaft des Saales gehörigen Häuser eine Verschreibung aus. 1338 October 6.*

Ich Eltzebeth, etwan Ulrichs in dem Sale dem gott gnade eliche husfrawe, bekenne offenbar an disem brife und thun kund allen den, die disem brife ansehen adir horen lesen, daz ich und myne erben han gered mit dem erbarn manne Jacob Clabelouche, mit Truden, syner elichen wirten, und mit iren erben umb daz husz, das hindene an unsirm huse stehet in deme hobe des Salis, und zuhet an die stuben des Salis, und umb das alte steinern husz in der Bendirgassen, das zufallen ist, die zu deme Sale gehorind, daz ich und mine erben in und iren erben sullen geben hundert margk pfenninge und sullen in das gelt halp geben uff wyhenachten nu neyst koment und das andir teil des nemelichen gelts von nu wyhenachten uber ein gantzis iar und sullen in darzu alle iar geben uff sant Martins tag eine halbe margk pfeninge von den vorgenanten husern, diewyle sy den Sal innehabent, und sullen ich und myne erben darzu uff die huser hundert marck pfeninge verbuwen, als kuntliche, daz ein amptman zu Franckinfort irkenne, daz sie uff die vorgenante huser virbuwet sin. Ouch han wir undir einander gered, daz ich und myne erben die fynster, die uz dem huse in den Sal gein, vorsichern und vorremtzen sullen und verandiru mogen, also daz man nicht darus sal gissen oder werfin; also williche fynster wir also hoch machen, daz man darus nicht gesehen mag, die fynster sullen wir verremtzen, williche fynster wir abir also hoch machen, daz man mit deme antlytze darus gesehen mag, die sullen wir mit glase fynstern virmachen. Wer ouch, daz das ryche adir iman von des ryches wegin den vorgenanten Sal, und das darzu gehorit, von in adir von iren erben widdir losten, so sullen sie adir ire erben mir adir mynen erben von deme gelde, damyde der Sal gelost wirt, die vorgenante hundert margk pfeninge, die ich und myne erben in bereite gegeben han, widdirgeben und darzu ouch die hundert margk pfeninge, die wir han verbuwet, ob sich es ein amptman zu Frankinfort irkennet mit syme uffen bryfe, als sie daruf verbuwet sin. Und wanne uns die vorgenante zweyhundert margk pfeninge widdir werden, als vor stet geschribin, so sint die vorgenante huser widdir dem riche ledig und los. Ouch ensullen Jacob und Trude, die vorgenante, adir ir erben adir nieman von iren wegin nummer keine losunge gefordirn an mir noch an mynen erben umb die vorgenanten huser. Wer abir, daz ich adir myne erben die huser wulden virussern, so sullen wir sie Jacobe und Truden adir iren erben byeden vor allirmenlicheme. Wulden sie ir dan nicht, so mochten wir die huser eyme andirn virkauffen adir verussern, weme wir mochten, zu demselbin rechte als wir sie han, ane Jacobis und Truden und ir erben schaden und hindirsal. Hyby sint gewest: Syfrid Froysch, Dymar von Lichtinstein, Conrad zu Lewinstein, Peter von Sweinheim, Hug zu Meyginberg, mynen eydem, Hennekin, myn son, Jacob hern Jacobis son, und andir erber lude. Zu urkunde und vestir stedekeid allir dir vorschrebin dinge, han ich Eltzebeth vorgenant gebeddin die erbern wysen lude die burgermeistere, die scheffene und den rat zu Franckinfort, Syfrit Froyschen, Conraden zu Lewinstein, Petern von Sweinheim, Hugen, mynen eydem, und Hennekinen, mynen son, daz sie ire ingesigele vor mich und myne erben durch myner bedde willen an dysem bryf hant gehangen. Und wir die burgirmeister, die scheffen und der rat zue Franckinfort irkennen, und wyr Syfrid Froyschs, Conrad zu Lewinstein, Peter von Sweinheim, Hug und Hennekin irkennen uns, daz wir unser ingesigele durch vern Elsebethe bedde willen vor sie und ire erben an disem bryf han gehangen. Datum anno domini millesimo ccc. XXX. octavo, feria tertia post Michaelis.

Vidimus des Frankfurter Rathes von 1605 Mai 4 auf Pgmt. Das Siegel fehlt. In dem Abdruck sind orthographische Eigenheiten, die mit der Sprache des Originals offensichtlich

im Widerspruch stehen, wie „unnd“, „dasz“, „sohn“ *stillschweigend beseitigt, weitere Abänderungen, die sehr nahe lagen, sind unterlassen, um nicht eine Willkürlichkeit an die Stelle einer früheren zu setzen.*

Gedr.: B., 556 nach einer Abschrift Fichards in seiner Geschlechtergeschichte, Knoblauch, Urk. No. 15 (St. A. Fr.) zu September 29 („feria tertia in die Michaelis“).

652. *Richard Windenere, ein Edelknecht von Erlenbach, und Sanna, seine Frau, verkaufen an Johann Schwalbach* („Swalbach“) *und Elsa, dessen Frau, Frankfurter Bürger, 8 Achtel ewiger Korngülte, jedes Malter für 9 Mark Pfennige. Die Gülte ist zwischen dem 15. August und 8. September nach Frankfurt zu liefern. Als Unterpfand sollen 20 Morgen Eigenland bei Massenheim dienen. Zeugen:* „Johan, schultheyze von Massinheim, Bertold, sin brůdir, Heylo Wirt, schultheyze zů Erlebach, Grosiohan von Erlebach unde Eckard von Erlebach“. *1338 November 6* („feria VI. proxima post festum omnium sanctorum“).

Or. Pgmt. Das Siegel Richards hängt wohlerhalten an. St. A. Fr. Katharinen-Kloster, Lade 18 No. 1.

653. *Der Knappe Kontzchin von Büches wird Bürger der Stadt Frankfurt. 1338 November 18.*

Ich Contzchin vom Buches, ein edil knecht, irkennen mich uffinliche an dysem bryfe, das ich mich dem riche han genehet und bin burger wurden zu .. Frankenford und han dem riche, dem rade und der stad zu Frankenford gehuldet in bestendig zu syne, iren schaden zu warne, lief und leit mit in zů lidene, alse ein man by syme herren und mit synen middeburgern billiche tůn sal. Und wers, das yman widder sie wůlde sin und wulde nicht recht von in nemen vor irme schulth*eizen* zu Frankenford und wulde darubir ir fyent sin, wer der were, des fyent sal auch ich sin und sal ime widdirsagen, wanne ich gemanit werden von dem rade zu .. Frankenford, glichir wis, alse ob es mich selbir anginge. Und han das in truwen globit und zu den heilegin gesworin stede und veste zu haldene, alse hievor stet geschrebin, ane alle argelist und geverde. Und han des zu urkunde und zu vestir stedekeid myn inges*igel* an dysem brif gehangen. Datum anno domini m̃. ccc. XXXVIII., feria quarta proxima post Martini.

Abschrift im städtischen Kopialbuch No. II f. 20ab No. 50. St. A. Fr.
Erwähnt: B., 562 Anm.
Verz.: Fr. Inv., III, 147.

654. *Kaiser Ludwig befiehlt dem Rath zu Frankfurt, dass dieser dem kaiserlichen Schreiber Leonhard aus den beschlagnahmten Gütern des Liebfrauenstifts 20 Pfund Heller auszahle oder ihm die versprochene Pfründe an diesem Stift verschaffe. München, [1338 November 23].*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enb*i*tn den wisen // luten .. dem schulth*eizen*, .. den maistern, .. den richtern, .. dem rat un*d* den burgern gemainlich*en* ze Franchen//furt, uns*er*n lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Als wir iwch vormalns selber geheizzen haben un*d* // iw sitmalns dick enboten un*d* geboten haben, also gebieten wir iw ez aber so vesticlich*in* bi unsirn gnaden, daz ir Leonhar*den*, uns*i*rm schriber, rihtend zwainzig phunt haller von der

chorherren gut ze der Wiglinne, daz ir von unsirm heizze und gebot nider habt gelegt bi iwch in der stat, oder im aber usvendig machend, daz im sin phrund ledieliclten werde, als er die lange her gevordert hat von unserr ersten bet wegen; wellend ir dez niht entun, so lazzend uns iwerm mainung widerumb wizzen, warumb ir daz virziehend, wan wir iw so dick darumb enboten haben, daz wir sin nimer tun wellen. Geben ze Munichen, an montag vor Katerine.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite die Adresse: „Den wisen luten .. dem schultheizen, .. den burgermaistern, .. dem rat und .. den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen" *und Spur des schliessenden Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I No. 2.*

Der Terminus a quo für die Datirung ergiebt sich aus dem kaiserlichen Briefe von 1338 September 20 (oben No. 647), in welchem der Kaiser denselben Befehl ertheilt. Nach dem Itinerar und dem Tagesdatum kann nur 1338 in Frage kommen, nicht 1339, während 1340 aus dem Grunde auszuscheiden ist, dass schon am 10. November 1340 (vgl. unten zu diesem Datum) das Liebfrauenstift einen kaiserlichen Schutzbrief erlangte. Die Aussöhnung des Stiftes mit dem Kaiser muss demnach schon früher erfolgt sein.

Verz.: Fr. Inv., III, 41.

655. *Der Dechant von St. Bartholomaeus fällt im Namen seiner genannten Mitschiedsrichter ein Urtheil in einem Streite zwischen den Dominikanern zu Frankfurt und dem Knappen Hennekin von Bergen genannt Syemeler um den Besitz einer von Arnold Schwalheimer den Dominikanern vermachten Hufe zu Vilbel. 1338 December 7.*

.. Decanus ecclesie sancti Bartholomei Frankenvordensis, iudex parcium subscriptarum auctoritate sedis apostolice deputatus. Recognoscimus, // quod in nostra et testium subscriptorum constituti presencia religiosi viri .. fratres Predicatores domus ibidem parte ex una, et Henkinus // de Bergen dictus Syemelere armiger parte ex altera. in causa, quam iidem fratres Predicatores contra .. reum eundem hactenus pro//secuti sunt in iudicio coram nobis, eedem partes libere et voluntarie ad procedendum[a] hinc inde manibus, laboribus et expensis, in nos .. decanum antedictum et in Luczonem de Holczhusin pro parte dictorum .. fratrum, et in discretos viros Cunradum de Sygen et in Heylonem zu der Gulden Schern, opidanos Frank*envordenses*, pro parte dicti .. rei, tamquam in arbitros, arbitratores sive amicabiles co*m*positores extitit super omnibus et singulis accionibus sibi invicem conpetentibus legitime conpromissum,[b] ipsis partibus prestita bona fide corporali et sub pena exco*m*municacionis, in eas et earum quamlibet, si opus fuerit, per nos .. decanum antefatum ferende, nobis sollempniter stipulantibus, stare et obedire arbitrio suo, pronunciacioni arbitrorum, arbitratorum seu amicabilium co*m*positorum nostrorum predictorum concordi. Qui quidem arbitri, arbitratores, sive amicabiles co*m*positores arbitrio huiusmodi in nos voluntarie suscepto, auditis et cognitis ad plenum allegacionibus, defensionibus et iuribus parcium predictarum, consilio maturo et tractatu diligenti apud nos prehabitis, pronunciamus et dicimus concorditer in hiis scriptis, quod memoratus Henkinus reus mansum questionis in terminis ville Velwile situm, scilicet per quondam Arnoldum dictum Swalheymer bone memorie[c] eisdem .. fratribus Predicatoribus legatum et deputatum, cum omnibus iuribus suis et pertinenciis universis coram .. sculteto et .. scabinis dicte ville Velwile infra hinc et festum pasche proxime nunc venturum in manus fratrum Predicatorum predictorum libere et absolute resignare debebit quodque ipsi .. fratres cum manso memorato disponere, ordinare, necnon alteri locare possint et valeant pro eorumdem libito proprie voluntatis, contradictione antefati .. rei, necnon coheredum suorum et aliorum quorumcumque indebita

a) *Or.* „procendum". b) *Die Satzkonstruction ist verderbt, es müsste vorher heissen* „ab eisdem partibus". c) *Hier Rasur, deren Raum mit einem Strich ausgefüllt ist.*

non obstante, maxime cum nichil iuris in dicto manso eidem . . reo conpetat aut conpetere videatur. Insuper pronunciamus et dicimus quo supra nomine, quod idem . reus memoratis . . actoribus viginti quatuor octalia siliginis mensure Frank*envordensis* infra quatuor annos continuos proxime et inmediate sequentes infra assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis gloriose duo festa, quolibet anno sex octalia siliginis bone et legalis, pensionis nomine per . . reum prefatum neglecte, quousque dicta pensio, videlicet viginti quatuor octalia, integraliter ipsis fratribus persolvatur, solvere et tradere in omnem eventum teneatur eisdem. Insuper est adiectum, quod, si fortassis idem reus in premissis omnibus vel aliquo eorum negligens foret inventus aut remissus, quod nos . . decanus antedictus, iurisdictione nostra ante omnia penes nos reservata, . . reum in eundem excommunicacionis sentenciam tamquam pro re confessata proferre debeamus, si et quando super eo a dictis . . fratribus fuerimus requisiti. Huius rei testes sunt prudentes viri: Cunradus de Husin iudex secularis, Heinricus et eius frater filii dicte der Wolven, dictus Printsag, Ulricus dictus Schaffelutzil, Fleming iunior, et quamplures alii fidedigni pro testibus ad premissa vocati. In testimonium et robur omnium premissorum nos . . decanus antedictus sigillum nostrum[a] rogati presentibus litteris duximus appendendum. Actum et datum anno domini m̃. c̃c̃c̃. XXXVIII., in crastino beati Nycolai episcopi.

Or. Pgmt. mit Siegeleinschnitt, scheinbar nicht besiegelt gewesen. St. A. Fr. Dominikaner Urkunden No. 40.

656. *Das Kloster Seligenstadt giebt seinen Hof zu Eschersheim* („Eszershem") *an den Frankfurter Bürger Johann von Lewenberg und Else, seine Frau, auf beider Lebenszeit in Pacht. Die Pächter haben die Hälfte aller Früchte an das Kloster abzuliefern, und zwar die harte Frucht zwischen Mariae Empfängniss und Geburt (December 8[1] — September 8) und die Sommerfrucht zwischen September 8 und September 29. Ausserdem sind bei Strafe des Rückfalls Hof, Äcker und Wiesen in gutem Bau und Besserung zu halten. Die Besserung fällt nach dem Tode beider Eheleute ohne Entgelt dem Kloster zu. Die Erträge von 2 Morgen Sommerfrucht dürfen die Pächter zur Viehfütterung verwenden. Endlich steht dem Kloster nach Johanns Tode ein Besthaupt zu. 1338 December 20* (des nesten sůndages vor sancte Thomas dage).

Gedr.: Reimer, II, 492 nach Abschrift im Seligenstädter Kopialbuch I, St. A. Darmstadt. Schon am 2. Juli 1340 (dominica proxima post diem apostolorum Petri et Pauli) *wird dieser Pachtvertrag dahin abgeändert, dass die Pächter jährlich 60 Achtel Frankfurter Mass an das Kloster zu liefern haben.*
Gedr.: Reimer, II, 541 ebenfalls nach Abschrift am gleichen Orte.

657. *Hennekin zu Lichtenstein und seine Frau Greta verkaufen an Hennekin Schwalbach und dessen Frau Else 10 Mark jährlicher Gülte, jede Mark um 14 Mark Pfennige. 1339[2] Januar 5* (in vigilia epiphanie domini).

Erwähnt: Lersner, II[a], 184.

a) *Etwa drei Worte sind ausradirt*

[1] *Ist vermuthlich Versehen des Schreibers für August 15* (assumptio Marie).

[2] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre Eintragungen zu folgenden Daten: Januar 2 (§ 137, 138), Januar 16 (§ 139), Februar 14 (§ 140), April 25 (§ 141), April 26 (§ 142), Mai 28 (§ 143, 144), Juli 2 (§ 145), Juli 14 (§ 146), Juli 15 (§ 147), August 15 (§ 148), August 18 (§ 149), September 13 (§ 150), November 10 (§ 151), November 11 (§ 152), November 28 (§ 153), November 30 (§ 154), December 24 (§ 155).*

658. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass* „Rudeger zu deme Craniche, unsir ratgeselle“, *2 Mark ewiger Gülte auf dem Hause* „zu deme Birbome“ *an* „Gotze zu dem Birbome“, *der das Haus bewohnt, für 37 Mark Pfennige guter Währung verkauft hat. Das Haus ist ausserdem mit 2 Mark und 4 Hühnern jährlicher Gülte belastet. 1339 Januar 7* (in crastino epiphanie domini).

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. St. A. Fr. Stalburg-Urkunden.

659. *Kaiser Ludwig antwortet dem Rath zu Frankfurt, dass er es gern sehe, dass die Barfüssermönche zu Frankfurt den Gottesdienst wie gewöhnlich abhalten wollen. Nürnberg, [1339 Januar 28].*

Wir Lodewig von gotis gnaden Romischer keiser, ze[a] allen ziten[b] merer des richis, enbieten unsirn lieben getrewen . . dem schultheizen, dem rat und den burgern gemeinlich ze[c] Frankenford unsir holde und allis gut. Als ir uns enboten habt, das bruder Niclaus und sümlich conventbruder Parfuzzen ze[a] Frankenfurt ubereinkomen sin, daz sie singin und lesen wellen und gotsdienst wollen volbrengen, als gewonlichen ist, und als sie pilche dûn sollen: sult ir wissen, daz wir daz gern sehen, und daz iz unsir wille ist; und bitten uch, daz ir sy von unsirn wegen gutlich handlent und ew si auch empholhen lazzet sin, da tut ir uns gar liep an. Geben ze[a] Nurenberg, am dem donirstage vor Unser Frauwen tag zu lichtmesse.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Barth.-Stift-Bücher Serie I No. 22[b] f. 16[b]. St. A. Fr.
Gedr.: B., 558 nach dieser Vorlage.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 1960.

660. *Das St. Bartholomaeusstift vererbpachtet an Peter von Kelsterbach, Sohn des verstorbenen dortigen Schultheissen Peter von Kelsterbach, und Metza, seine Frau, 17 Morgen und eine Hofstatt zu Kelsterbach für 5 Achtel Korn, welche jährlich an den Vikar für die Frühmesse an der Heiligen-Kreuz-Vikarie zwischen dem 15. August und 8. September zu liefern sind. In der Lagebeschreibung der Äcker wird der Frankfurter Weg erwähnt. 1339 April 3* (sabbato proximo ante dominicam Quasi modo geniti).

Or. Pgmt. Abhangend das zerbrochene Stiftssiegel ad causas. St. A. Fr. Barth. St. No. 1141. Erhalten ist auch der, mutatis mutandis gleichlautende, Revers der Erbpächter. Or. Pgmt. mit dem Siegel des Frankfurter Propsteiofficials. Ebenda No. 1140.

661. *Das Stiftskapitel zu Aschaffenburg verpflichtet sich, die an seinem Hofe in der Töngesgasse zu Frankfurt vorgenommenen baulichen Veränderungen auf Befehl der Stadtverwaltung jederzeit wieder zu beseitigen, und verspricht ausserdem die Leistung der Bede von seinem Hofe. 1339 April 30.*

Wir Cûnrad dechen, Heileman schulemeyster und der cappittel gemeinlichen des stiftes // zû Aschaffinbûrg bekennen uffinliche an dysem brieve, die porten, die wir han gemacht // in der gazzen an unserm hove, der etzwanne was hern Dyderich Frizzes, unsers conca//nonicken deme got genade, unde ist zû Frankenford in sente Anthonies gazzen gelegen, unde alse wir denselben hof auch hinden virmacht han, daz han wir

a) *Vorlage:* „czu“. b) *Vorlage:* „czeiten“. c) *Vorlage:* „zo“.

getan von der stat zû Frankenford gûnst unde genaden, also, wanne die scheffene und der rat zû Frankenford wollen, so sollen wir die porten vorne an deme hove abetûn unde den hof hinden uffen, unde sollen die gazzen alnz und ûz uffen biz an die mûren unde sollen hinden an der mûren umme den hof uffen, wande iz eyn gemeyne ding ist unde horet zû der stede frîheit*en* zû Frankenford. Wir sollen auch bede geben von demeselben unserm hove, alse ander hus, wanne man daz vorderit von der stede wegen zû Frankenford. Zû eynre gantzen waren vestenunge der vorgescreben rede geben wir dysen brief besigelit mit des vorgenanten stiftes ingesigele. Der gegeben ist, dû man zalte noch Criestes geburte drutzehenhundirt yar darnoch in deme nûnund-drizzegesteme yare, an sente Walpurge abinde der heilegen yûncfrauwen.

Or. Pgmt. Das anhängende Stiftssiegel ist nur zur Hälfte erhalten. St. A. Fr. Stift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg.
Verz. nach Abschrift im städtischen Kopialbuch, VI, f. 109b: Fr. Inv., III, 148.

662. *Friedrich Clemme beurkundet, dass die Zwistigkeiten um ein Gut zu Nauheim zwischen ihm und der Stadt Frankfurt, bezw. Gipel von Holzhausen und dessen Sohn Junge beigelegt sind. Er verpflichtet sich, der Stadt nach dem Spruche der erwählten fünf Schiedsrichter zu dienen und mit seinen Verwandten bei Streitigkeiten mit Bürgern sein Recht vor dem städtischen Gericht zu nehmen. 1339 Mai 10.*

Ich . . Friderich Clemme dûn kûnd allen den, die dysem bryff ansehin adir horin lesin, daz ein sûne ist gered und in truwen globit stede und veste eweclîche zu haldene zûschen der stad zu Frankenford und Gypeln von Holczhusen, irme bûrgere, und Jûngen, syme sone, uff eyne syten, und zûschen mir Clemmen und mynen helfern und frûnden uff die andirn syten, um soliche zweyûnge und krig, als wir mit einandir han gehabit um daz gûd zû Nuheim, also bescheidinliche, daz Jûnge der vorgen*a*nte sal mir Clemmen gebin hûndirt mark phen*ninge* gûdir werûnge, als zu Frankinford genge und gebe ist; und sal Jûnge und sine erbin fûrwerd eweclîche by dem gûde blyben sitzende ane alle ansprache und hindirsal myn Clemmen und Greden, myner elichen wirten, und uns*i*rn erben; und han ich Clemme fûr mich und myne und Greden, myner elichen wirten, erbin lûtirliche und gentzliche uff daz gûd virzegin, und sal Grede auch daruff virzyhen. Darzû han wir zû beyden syten virzegin uff alle name und schaden, der zu beidin syten ist geschehen. Me ist gered, daz ich Clemme nummer widder die stad zû Frankenford ensal getûn in keyne wiz, und sal der stad zu Frankenford widdir dienen, als die vonffe adir daz merer teil sprechin, die darubir sint gekorn, mit namen her . . Walther von Cronenberg, her Johan von Ossenheim, her Heinrich Bynthamer, rittere, Syfrid Froyschs und Dyemar von Lichtenstein. Wers auch, daz ich Clemme keyme bûrgere von Frankenford zu hette zu sprechene, da sal ich zu Frankenford ryden und sal ime darum mit dem rechten zusprechen vor der stede amptmanne an gerichte. Geit man mir dan rechtis uz, so mag ich Clemme angryffen um die sache, damyde enfrebiln ich nicht widdir die stad zu Frankenford. Han auch ich Clemme eynen herren ad*i*r eynen mag, deme ich gebûnden bin, der mit der stad zu Frankenford ad*i*r mit iren bûrgern hat zu schaffene, der sal auch ryden zû Frankenford, und sal recht nemen vor der stede amptmanne an gerichte, geit man dem rechtis uz, deme mag ich Clemme zu syme rechten sin beholffen um die sache, und enfrebiln damyde nicht widdir die stad. Auch ist gered um die dorff, die von lantfrydes wegin nach sûlden sin gefolgit, da her Dylman von Dorfeldin wart gefangen, han ich Clemme in den dorffen keyne mage sitzinde adir lude, die mir gebûnden sint, adir wo sie andirs sitzent, den ensal man nicht zusprechin, den and*i*rn mag man darum von lantfridis wegin zusprechin und darum

rethfertigen. Auch ist gered, da Heilmanne Monich syne pherd wůrden genomen, die du da nochvolgeten, daz die in dysir selbin sůne sůllent sin. Fůr dyse vorgeschrebin sůne hant her Heinrich Brendiln, her Bůrghard Huser und her Johan von Eschebach, rittere, in trůwen globit der stad zů Frankenford vor mich Clemmen und myne vrond, und globin auch ich Clemme dyse sůne stede und veste eweeliche zů haldene, ane alle argelist und geverde. Und globin auch ich Clemme die vorgen*anten* myne bůrgen zu losene ane eyd und ane allen iren schaden. Und des zu urkůnde, vestir stedekeid han ich Fryderich Clemme myn ingesigel mit hern Heinrich Brendiln, mit hern Bůrghart Huserz und mit hern . Johannis von Eschebach ingesigeln an dysem bryff gehangen. Und wir Heinrich Brendiln, Bůrghard Hůser und Johan von Eschebach, rittere vorgenant, irkennen uns, daz wir der stad zů Frankenford in triůwen han globit und globin mit dysem bryfe, vor Clemmen und sine vrond dyse sůne stede und veste zů haldene in allir der wyse, als vor stet geschrebin, undir unsirn ingesigeln, die wir mit Friderich Clemmen ingesigel an dysem bryff han gehangen. Datum anno domini m̃. ccc̃. XXXIX., feria secunda ante festum penthecosten.

Abschrift (ca. 1350) im städtischen Kopialbuch No. IV, f. 19b No. 21. St. A. Fr. Verz.: Fr. Inv., III, 148.

663. *Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt auf Ansuchen des St. Leonhardstiftes* („Dechant Nycolaus dictus de Wůllinstad, Scholaster Nycolaus dictus Rosa, Kantor Arnoldus dictus Bumeyster") *die wörtlich inserirten Stifts-Statuten von 1317 Juli 21* (XII kal. augusti).[1] *Eltville, 1339 Mai 26* (VII kal. iunii).

Or. Pgmt. Das anhängende grosse erzbischöfliche Siegel ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 31.

664. *Der Edelknecht Gottfried von Eychen verkauft dem St. Leonhardstift 5 Achtel Korngülte auf einer Hufe zu Mittel-Liederbach* („Mitteln-Liedirbach"). *Der Verkäufer und seine Erben dürfen diese Gülte jährlich vor dem 24. Juni für 8 Pfund Heller für jedes Achtel Korn ablösen. 1339 Juni 29* (in die beatorum Petri et Pauli apostolorum).

Or. Pgmt. Das angehängt gewesene Siegel Gottfrieds fehlt. St. A. Fr. Leonhardstift No. 122. Regest: Sauer, I3, 195.

665. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt bezeugen, dass Hermann von Offenbach genannt Knoblauch nach erhaltener Erlaubniss eine ewige Gülte auf dem Hause zum Aren und dessen Hinterhaus für die Ausstattung einer Tochter verkauft habe. 1339 Juli 9.*

Wir die . . burgermeistere, die . . scheffen und der . . rat zu Frankinford důn kůnd allen den, die dysem[a] bryf an//sehen adir horin lesen, das Herman von Ovenbach genant Clabelouch, unsir mitscheffen, vor uns in deme // rade hat uzgetragen mit deme

a) *So!*

[1] *Gedruckt oben No. 74. Die hier genannten Prälaten sind diejenigen von 1317, die nach der Vorlage gedankenlos durch den Schreiber wiederholt sind.*

rechten, das er mag virkoüffen des eygins unde erbis, das uff // Crystinen, . . Iden, Elsen und Claren, syne ersten kind, ist irstorben von selgin Meckeln wegin, ir mudir, um drûhûndirt phûnd heller, das er Claren, syne dochter, die vorgen*ante,* damyde beryde, als er Crystynen, Iden unde Elsen, die vorgen*anten,* auch damyde hat beraden. Von den sachen, so hat derselbe Herman vorkoufft rechtliche und redeliche vyer marg geldis ierlichir ewiger gûlde den bescheidin lûden . . Heinriche von Kûnenhein, Elsen, syner elichen wirten, unsern burgern, und iren erben, ie die marg geldis um syebintzehen marg pheninge gudir werûnge, und die vyer marg geldis sint gelegin uf deme huse und gesezse alzumale hindene und vorne zu deme . . Aren und hindene in der Bendirgazsen uf deme hûse, das zuschen deme . . Aren und der Unvorzeidin kynde hûs ligit, unde vallent alle iar in den vyer heilegin tagen zu . . wyhenachten, unde gebint dasselbe gesezse, der . . Are und das andir hus, vore zu eynse vyer marg geldis ane eynen vyerdûng. Auch irkante sich Herman etc.[a] Zu urkunde dir dinge han wir unsir stede ingesigel durch ir bedde willen an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m̊. ccc̊. XXXIX., feria sexta post Kyliani.

Or. Pgmt. mit anhängendem wohlerhaltenen Stadtsiegel (2). Rückaufschrift (14. Jahrh., Ende): „Ad vicariam sancte Margarete in capella sancti Nicolai pertinent III. marce et IIII.ta pertinet ad fabricam pontis". *St. A Fr. Barth. St. No. 1576.*

666. *Kaiser Ludwig bekennt, dem Grafen Bertold von Henneberg 2060 Pfund Heller schuldig zu sein, und überweist ihm dafür u. a. 10 Heller vom Zoll zu Mainz, wenn diese von Dietrich von Handschuhsheim und Jakob Knoblauch, seinem Wirth zu Frankfurt, ledig werden. Frankfurt, 1339 Juli 23* (frytags vor Jacobi).

Gedr.: Schultes, Geschichte von Henneberg, II, 120.
Verz.: B, Reg. Lud., No. 2006.

667. *Kaiser Ludwig beurkundet, dass ihm die Frankfurter Bürger die vier zunächst fällig werdenden Jahresraten der Reichssteuer im voraus zahlen wollen, und verfügt darüber zu Gunsten von Konrad Gross, Reichsschultheiss zu Nürnberg, Ulrich II. von Hanau, der zwei Raten erhalten soll, und Jakob Knoblauch. Frankfurt, 1339 Juli 24.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen und tûn kunt offenlichen mit disem brief, daz di wisen bescheiden // lût . . die burger gemeinlichen ze Franchenfurt, unser lieb getrewen, uns die lieb und friuntschaft getan habent und tûnd durch unserer besundrer bet willen, // die stuir, die si uns und dem rich schuldig sint ze geben uf sant Martins tag, der nu nechst chumt, daz si uns zu der stiur noch ein stuir fûr gebent, // die si antwrtend und gebent von unsern wegen Chunraden dem Grossen, uns*erm* schulth*eizzen* ze Nûrnberg, und Ulrichen von Hannaw, und die stiur, die si uns von nu sant Martins tag über ein iar geben sûllen, daz si uns ouch zu der stiur ein stiur fûr geben sûllen, aine Jacoben Knoblauch, unserm wirtt ze Franchenfurt, und die andern . . dem obgenanten von Hannaw. Mit den vier stiuren sagen wir si dis nechsten vier iar alle iar uf sand Martins tag aller stiur, bet und schatzung quit, ledig und los fûr uns und fûr d[ie] obgeschriben . . von Hannaw, . . den schulth*eizzen* von Nûrnberg und fûr Jacoben Knoblouch. Und ver-

a) *Quittirungs- und Verzichtsformel.*

sprechen und verschriben uns mit disem gagenwrtigen brief und geheizzen, daz wir oder nieman von unsern wegen si in disen nechsten vier iaren nicht dringen sûllen, noch si biten, noch in zûmûten weder umb stiur, noch umb bet, noch umb dheinerley schatzung. Wer aber, daz wir si darûber beten oder anders ieman brief an si geben, daz mûgen si uns versagen an allen unsern zorn und widerrede. Und darûber ze urchûnd geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an sant Jacobs abent, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem niununddreizzigisten iar, in dem fûmfundzweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertûms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt am Pgmtstreifen an. St. A. Fr. Privilegien No. 64.
Gedr.: B, 559 nach dem Or.; Reimer, II, 513 desgl. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2009; Fr. Inv., III, 6.

668. *Gottfried V. von Eppstein überträgt seinen Enkeln Gottfried VII. und Eberhard I. von Eppstein u. a. auch die von ihm bisher besessenen Lehngüter, welche dem Propste zu Frankfurt lehnrührig*[1] *sind. Eppstein, 1339 August 8* (uff den nesten sundag vor Unser Frawe dage, als sy zu hemele fur).

Transsumpt d. d. 1343 Februar 7. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Wenck, Hess. Landesgeschichte, II^b, 347.
Regest: Sauer, I^3, 196.

669. *Kaiser Ludwig gebietet der Stadt Frankfurt, seinem Vetter, Herzog Rudolf von Bayern, und seinem Sohne, Herzog Stephan, gegen die Bischöfe von Strassburg und Basel Zuzug zu leisten. München, 1339 September 1.*

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs. Enb*ieten* den wisen // lüten . . dem burgermaister, dem rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser // hulde und alles gût. Wir lazzen iuch wizzen, daz sich . . die byschoff ze Strasburg und ze Basel besament // und wellent uf unsern vettern hertzog Rudolff von Bayern und uf sin diener ziehen ze Prûmat. Wan si uns und dem riche daz nu ze laid und ze versmâcht tûnd, und der krieg uns und das riche anrûret, und wir unsern lieben sun und fürsten, hertzog Stephan, an unser stat darzû senden, wellen und gebieten wir üch vesteclichen und ernstlichen bi unsern hulden, daz ir an allen fürtzog mit iuwer mâcht darzû ziehent, und unserm sune und vettern von unsern wegen beholfen sint, so ir beste kunnent und mugent. Und tûnd darzû also ernstlichen, daz wir iuch dester gerner in allen iuwern sachen ze allen ziten tûn sullen und wellen, was iuch lieb ist. Der brief ist geben ze München, an sant Egidien tag, mit unserm widersehendem adlar[a] versigelt; in dem fünfundzwaintzigstem iare unsers richs, und in dem zwelften des kaisertûmes.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite Spur des rothen Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I No. 18.
Gedr.: B., 559 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2017; Fr. Inv, III, 41.

a) *So!*

[1] *Es ist damit wohl der Frankfurter Frohnhof gemeint.*

670. *Das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen giebt einen Hof in Sachsenhausen an Dietrich Printsag in Erbpacht. 1339 September 29.*

Nos frater Culmannus de Bergin, commendator ceterique fratres domus Theut*onice* in Sasinh*usen* recognoscimus ac universos et singulos presencium // seriem litterarum perscrutatores cupimus non ignorare, quod nos unanimi consensu ac deliberacione matura, domus nostre profectum, ex hoc // quoque co*m*modum intuentes dependentem,[a] concedimus et concessimus honesto viro Theoderico dicto Printsag, civi Frank*envordensi*, suisque veris // heredibus curiam nostram sitam in Sasinhusen, quam inhabitat, cum omnibus edificiis seu structuris dom[us], videlicet stabulis, horreo atque orto, pro quatuor marcis denariorum singulis annis in festo beati Martini episcopi ad domum nostram presentandis iusto colonario seu colonorum iure possidenda. Et ne huic contracto vel facto in posterum quoquo modo vel arte a nostris successoribus derogetur, presentem cedulam nostri sigilli munimine duximus firmiter roborandam. Dat*um* anno domini m. ccc. XXXIX., in die Michahelis.

Or. Pgmt. Das anhängende Komthursiegel ist schön erhalten. St. A. Fr. Deutschorden-Urkunden No. 77.

671. *Gottfried V. von Eppstein erlaubt dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen, das Gut zu Weilbach an seine, Gottfrieds, Hörige zu verpachten. 1339 September 29.*

Wir Gotfrid herre zu Eppenstein irkennen uffenlyche an desem briefe und veriehen vor allen luden, // daz wir unsern guden willen und gehencnisse bit gudem beradem můde han gegebin und globin an // desem briefe zu gebin, daz die erbern herren .. der comethur und die herren gemeinlyche von dem // Dutshen husen zu Sassinhusen zu Franckeford ir gut allez zu Wylebach, irn hof und allez daz gut, daz drin horen, mogent lyhen uns*i*rn armen luden und niemans andern luden zu allem irme notze. Darzu globin wir en an desin briefe sie zu fordern und nit zu hindern, wir noch ieman von uns*i*rn wegen. Und des zu urkunde so gebin wir en bit uns*i*rn hangenden ingesigele besygelt desin brief, der nach gots gebort ist gegebin, do man zalthe druzenhundert iar in dem nůinunddriezegesten iare, uf sant Mychaheles dac.

Or. Pgmt. Das Reitersiegel des Ausstellers hängt stark beschädigt an. St. A. Wiesbaden. — Abschrift im Deutschordens-Dokumentenbuch, f. 270. St. A. Stuttgart. — Regestirt von v. Nathusius.
Regest: Sauer, I³, 197, No. 2179.

672. *Ulrich II. von Hanau vermacht in seinem Testamente u. a.:* „item Predicatoribus in Frankinfort quinque marcas, item Minoribus ibidem quinque marcas, item fratri[b] Petro, confessori[c] nostro, seu priori Predicatorum ibidem, qui pro tempore fuerit, quatuor marcas in parato, item fratri Fredericho, socio suo, unam marcam, item Penitentibus ibidem quinque marcas, item Carmelitis ibidem quinque marcas." *Windecken, 1339 November 2* (in crastino omnium sanctorum).

Gedr.: Reimer, II, 520 nach zwei Abschriften Kindlingers in den St. A. zu Marburg und Münster.

673. *Kaiser Ludwig überlässt dem Konrad Gross, seinem Schultheissen zu Nürnberg, und Jakob Knoblauch, seinem Wirth zu Frankfurt, seine Münze der Heller in Frankfurt mit näheren Bestimmungen. Nürnberg, 1339 November 4.*

a) *So! Vorlage:* b) „fratre". c) „confessore".

Wir Ludowig von gotz genaden Rōmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, bekennen offenlichen an disem brief, daz wir den bescheiden mannen Chunraden dem Grozzen, unserm schultheizzen ze // Nūrnberg, und Jacoben dem Knoblouch, unserm wirtt ze Franchenfurt, enpfolhen und gelazzen haben unser mūnzz der haller, di si haben sullen in der stat ze Franchenfurt, in allen dem rechten und gewonheit, / als zu der mūnzz gehōrt von recht, und nach dem korn, daz wir unsern amptlūten, schribern und . . den versūchern antwrten, darnach si slahen sūllen. Und haben in darzu geseczet unsern schreiber, // unsern versūcher und unsern eysengraber, di uns darūber gesworn hand, daz si uns daran bewarn sullen, daz di mūnzz der haller also bei irm rechten beleib und beste, als si durch recht sūll, und nach dem korn, als wir in geantwrt haben. Wann di vorgenante unser mūnsmeister, den wir unser mūnzz der haller hintz irn trewen enpfolhen haben, di haller unsern schribern fūrbringend und dem versūcher, und si die versucht habent mit wazzer, fiure und mit gelōtt, als der mūnzz recht ist: und swas dann unser schriber und versūcher fūr gūt sagent und nement an den hallern, so mūgen und sūllen unser egenant mūnsmeister diselben haller dann geben wem si wellent, und sullen on allen archwan, notred und ansprach von uns und allen lūten beliben. Si sullen ouch diselben unser mūnzz haben, als lang uns daz fūgt und wir in des gunnen wollen, mit allen nūtzen und rechten. Wir haben ouch unser egenant mūnsmeister in unsern besundern schirm und genad genomen und enpfangen, also daz wir wellen und gebieten, daz si nieman an leib noch an gūt beswern sol bei unsern hulden. Und ob daz wer, daz si einen gesellen oder mer zu in nemen, derselb und die si also zu in genomen hand, sullen ouch in unserm schirm und genaden sin, ze gelicher weis als si selben. Wir wellen ouch, daz unser egenant mūnsmeister und ir gesellen, ob si einen oder mer zu in nemend, vor nieman dhein recht halten noch tūn sullen, dann vor uns. Es sullen ouch all unser egenante mūnsmeister, diener und werchlūt, swi si genant sin, vor nieman ze recht sten noch recht halten dann vor irn mūnsmeistern, als recht ist. Wir wellen ouch, daz nieman, alldiweil und wir unsern egenanten mūnsmeistern der mūnzz gunnen, dheinen haller ninder mer slahen sol, dann ze Franchenfurt und ze Nūrnberg in den steten. Auch haben wir unsern egenanten mūnsmeistern enpfolhen und erloubt, daz si in unser stat ze Franchenfurt guldein slahen sūllen und mūnssen mūgen, in aller der wird und gūt, als si ze recht sein sūllen und besten. Uns habent ouch unser oftgenant mūnsmeister gelobt und gesworn, alles daz ze laisten und ze volfūren nach irn trewen, daz an disem brief geschriben stat, so si best mūgend on alles geverd. Und swen si zu gesellen nemend, der und die selben sullen und sind ouch gebunden ze laisten und ze volfūren bei irn ayden, di si darūber gesworn habent, alles daz ze volfūrn, daz an disem brief geschriben stat. Auch wellen wir, daz dhein goltsmid nicht mer silbers kouf noch wechsel, dann des er zu dem hamer bedūrff, er tū es dann mit unser mūnsmeister willen, wissen und gunst. Und des ze einem urchūnd, geben wir in disen brief, versigelt mit unserm kaiserlichen insigil. Der geben ist zu Nūrnberg, an donerstag nach aller heiligen tag, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem niununddreizzigisten iar, in dem fūmfundzweinzigisten iar unsers richs und in dem zwelften des keysertūms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel hängt leicht beschädigt am Pgmtstreifen an. St. A. Fr. Privilegien No. 65.
Gedr.: B., 560 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2030; Fr. Inv., III, 6.

674. *Hermann von Bergen schwört der Stadt Frankfurt eine Urfehde und gelobt den durch ihn geschädigten Bürgern ihren Verlust zu ersetzen. 1339 November 10.*

Ich Herman von Bergen irkennen mich offinliche an dysem bryfe, das ich en truwen han globit und zu den heilegin gesworin, das ich widdir die stad zu .. Frankenford nůmmerme ensal getůn weddir mit worten noch mit werken und sal sie ires schaden warnen alle ziit, wo ich in virnemen, ane alle argelist und geverde, und um den schaden, den ich iren burgern geton han, Deykwecke und Wentzeln linweddere, den schaden sal ich widdir kerin iren burgern zirre[a] der zit, alse ich es virmag, und das sal sten an den burgermeistern zu Frankenford, die sullent besehen zu ieder ziit, alse ich es v*ir*mag zu vergeldin, und sal auch des schaden sin, das es mir wurden ist. Zu urkunde dir dinge han ich Herman myn inge*sigel* an dysem brif gehangen und han gebeddin den ersamen herren hern Friderichen, scholmeister zu sant Barth*olomeus*, das er sin inge*sigel* zu myme inge*sigel* an dysem brif hat gehangen. Und wir Friderich, scholmeister zu sant Barth*olomeus* zu Frank*enford* vorg*enant*, irkennen uns etc.[b] Actum et datum anno domini m̄. c̄c̄c. XXXIX., in vigilia beati Martini.

Abschrift im städtischen Kopialbuch II f. 21 No. 53 St. A. Fr.
Verz.: Fr. Inv., III, 148.

675. *Das Kloster Marienborn verkauft dem Frankfurter Bürger Lotz zu Kircheneck und Katharina, seiner Frau, 2 Hufen weniger ½ Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen in der Gemarkung von Gronau* („Grůnawe") *für 244 Pfund Heller. 1339 November 15* (feria secunda post Martini).

Or. Pgmt. mit dem beschädigten Klostersiegel. St. A. Fr. Heilig-Geist-Spital B. 17 f.
Gedr.: Reimer, II, 523 nach dem Or. .

676. *Der Dechant von St. Leonhard*[1] *beurkundet als vom Papst bestellter Richter* („iudex ... auctoritate sedis apostolice deputatus"), *dass Bertold von Massenheim sich zur Lieferung von 1 Malter Roggen jährlich an das St. Bartholomaeusstift von 5½ Morgen in der Gemarkung von Eschbach* („Esshebach") *verpflichtet habe. 1339 November 20* (XII. kal. decembr.).

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel des Dechanten Friedrich ist ziemlich gut erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 2735.

677. *Das Kloster Patershausen beurkundet, dass es zur Abhaltung eines Seelgedächtnisses für den verstorbenen Vikar an St. Bartholomaeus Emmercho Storg verpflichtet sei. Die von Emmercho dafür vermachten 6 Achtel ewiger Korngülte von einer halben Hufe zu Eschborn* („Escheburnin") *sollen an das St. Bartholomaeusstift fallen, wenn das Kloster diese Korngülte versetzt oder veräussert oder nicht bestimmungsgemäss zur Pietanz für die Nonnen verwendet. 1339 November 22* (feria secunda proxima ante diem beate Katherine virginis).

Or. Pgmt. Das anhängende Siegel ist beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No 2745.
Regest: Sauer, I³, 198.

a) *So.* b) *Siegelformel.*

[1] *Derselbe stellte am 28. Mai 1339* (V. kal. iunii) *eine Urkunde für das Kloster Eberbach aus. Or. Pgmt. St. A. Wiesbaden. — Nach freundlicher Mittheilung des Staatsarchivs.*

678. *Die Städte Mainz, Strassburg, Worms, Speyer und Oppenheim bestimmen bei der Verlängerung ihres Landfriedens u. a.:* „Och ist gerett, das die burger von Meintz, diwil dirr lantfrid weret, nach den zwein messen, die ierlich sint ze Franchenfurde, nach ieglicher der vorgenanten messen aht tag, alles ir gût von Franchenfurt gegen Mentz on zol ab sullent fûrn“. *Speyer, 1339 November 29* (an s. Andres abent).

Gedr.: Schaab, Geschichte des Rheinischen Städtebundes, II, 144, nach dem Or. Pgmt. im St. A. Speyer; Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms, II, 205, desgl; Hilgard, Urkunden der Stadt Speyer, 403, desgl. (gekürzt).

679. *Friedrich, Scholaster an St. Bartholomaeus, und der Frankfurter Schöffe Rulmann Weiss von Limburg beurkunden als Schiedsrichter ein Zeugenverhör über den zwischen dem Ritter Friedrich Vogt von Ursel und dem St. Bartholomaeusstift streitigen Zehnten zu Weisskirchen. 1339 December 8.*

Fridericus, scolasticus ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis, et Rulmannus dictus Wize de Lympburg, sca//binus ibidem, arbitri, arbitratores seu amicabiles com-positores, una cum honorabili viro domino Reynhardo, decano eius//dem ecclesie sancti Bartholomei, pro media persona, inter honorabiles viros dominos .. prepositum, .. decanum et .. capitulum memorate // ecclesie sancti Bartholomei Frank*infordensis* ex una, et strennuum virum Fridericum militem advocatum in Ursele parte ex altera, electi pariter et assumpti. Testes infrascripti iurati, recepti per nos, producti per Fridericum, militem supradictum, in contrarium intencionum .. dominorum .. prepositi, .. decani et .. capituli sancti Bartholomei prefatorum, auditi et examinati diligenter: 1) Starkeradus dictus Steynboc de Wizenkirchen, testis primus, iuratus et requisitus, dicit, quod tria iugera primo in intencionibus actorum posita in terminis ville[a] Wizinkirchin sita viginti annis et amplius pro decima ab advocato in Ursele tenuerit et possederit in locato, sed quo iure idem .. advocatus decimam huiusmodi receperit aut possederit, ignorat; dicit eciam, quod nullus omnino pauperum absque licencia dicti .. advocati colligere audeat pro timore ipsius; dicit eciam, quod omnia iugera dicta Bomersheimer lant et decima eorun*dem* pertinuerit ab antiquo et hodie pertineat ad ecclesiam sancti Bartholomei predictam. Item dicit, quod advocatus in Ursele decimam huiusmodi in pluribus locis agrorum predictorum sustulerit, sed si fortior eo fuisset, numquam decimam huiusmodi collegisset. Item requisitus super omnibus et singulis iugeribus in intencione dictorum actorum positis et contentis et decima eorun*dem*,[b] dicit, quod decima agrorum huiusmodi ad decimam ecclesie sancti Bartholomei Frankinf*ordensis* pertineat pleno iure. Requisitus, unde sciat, dicit, quod ipse testis omnes agros questionis coluerit personaliter multis temporibus suis laboribus et expensis. Subornatum, collocutum et cetera, negat omnia 2) Item Heinricus dictus Ruze de Wizenkirchin, testis secundus, iuratus et requisitus, super decima omnium agrorum in intencione dictorum actorum positorum, dicit per iuramentum suum, sibi nichil certi de eis constare. Non est collocutus, nec subornatus, partibus eque favet in iure suo. 3) Item Heylo dictus Bricke de Wizenkirchin, testis tercius, iuratus et requisitus, super decima omnium agrorum predictorum dicit per iuramentum suum, quod nesciat, que parcium pocior sit in iure decime agrorum eorun*dem*. Subornatum, collocutum et cetera omnia negat. Actum anno domini m̃. ccc̃. XXXIX., in die concepcionis beate Marie virginis.

Or. Pgmt. mit den zwei wohlerhalten abhangenden Siegeln der Schiedsrichter. St. A. Fr. Barth. St. No 4205.

a) *Or.* „wille“. b) „et — eorundem“ *über der Zeile.*

680. *Das St. Bartholomaeusstift giebt dem Henselin, Sohn des Barbiers des Kaisers Ludwig, die Anwartschaft auf die durch den verstorbenen Emmercho Storg gestiftete Vikarie der Heiligen Anna und verpflichtet sich, diese Vikarie späterhin nur mit einem Priester zu besetzen. 1339 December 9.*

.. Nos .. Reinhardus, decanus, .. Fridericus scolasticus, .. Wykerus cantor totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis recognoscimus, vicariam perpetuam // in honorem beate Anne vidue per quondam Emerchonem dictum Storg bone memorie seu suos manufideles ipsius nomine in ecclesia nostra predicta dotatam // taliter de nostro consensu esse et fuisse institutam, quod post mortem domini Heylmanni de Moxstad, eiusdem vicarie primi vicarii, seu quam primum dicta // vicaria per ipsius resignacionem vel aliis modis vacaverit, .. Henselinus, natus Henselini barbitonsoris serenissimi domini . domini Ludowici Romanorum imperatoris, clericus, ad eam debet recipi et admitti, quem Henselinum clericum ad dictam vicariam virtute eiusdem ordinacionis et institucionis extunc ut exnunc et exnunc ut extunc recipimus et admittimus in hiis scriptis. Promittimus insuper bona fide, dictam recepcionem et admissionem de persona Henselini predicti, quamprimum eandem vicariam, ut premittitur, vacare contigerit, meliori modo, quo fieri potest et debet de consuetudine vel de iure, innovare et ipsum Henselinum ad eandem et in nostrum et dicte nostre ecclesie vicarium ad superhabundantem cautelam de novo recipere et admittere, contradictione qualibet non obstante, dolo et fraude exclusis penitus et semotis. Est eciam adiectum in ordinacione seu institucione predicta, quod deinceps prefata vicaria, quociens eam vacare contigerit, semper actu sacerdoti infra triginta dies debet conferri per nos .. decanum, .. scolasticum, .. cantorem et .. capitulum antedictos. In quorum institucionis, recepcionis et nostre approbacionis et consensus ac omnium et singulorum premissorum robur et testimonium sigillum dicte nostre ecclesie maius presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m̃. ccc̃. XXXIX., quinto ydus decembris.

Or. Pgmt. mit wohlerhalten abhangendem Stiftssiegel St. A. Fr. Barth. St. No. 986[b]. Eine zweite, völlig gleichlautende Ausfertigung mit gleicher Besiegelung ist Barth. St. No. 986[a]. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 572.

681. *Die genannten Kollektoren des grösseren erzbischöflichen Subsidiums heben die gegen das St. Bartholomaeusstift aus Anlass der Nichtzahlung des Subsidiums verhängten Kirchenstrafen auf. 1339 December 11.*

.. Hugo sigillifer et Johannes de Ruschenberg, notarius sancte Moguntine sedis, subsidii maioris collectores, per // reverendum in Christo patrem ac dominum dominum Heinricum, archiepiscopum Moguntinum, deputati, discreto viro, plebano[a] // in Frankenford, salutem in domino. A senteneiis suspensionis et excommunicationis per nos auctoritate dicti domini nostri Moguntini // contra honorabiles viros decanum et capitulum ecclesie sancti Bartholomei et singulares ipsius capituli personas emissas super dicto subsidio maiori persolvendo, si quas inciderunt, auctoritate qua supra ipsos .. decanum et capitulum et personas capituli ad cautelam saltem absolvimus et ipsas sentencias sub modo satisfactionis de prescripto subsidio per eosdem facte presentibus relaxamus; vobis mandantes, quatenus ipsos decanum et capitulum ac personas capituli, sic ut prefertur, per nos absolutos, ipsas quoque sentencias relaxatas publice nuncietis, si et quando super hoc fueritis requisitus. Datum sub sigillo honorabilium virorum dominorum

a) „plebano" *steht doppelt im Or.*

iudicum sedis predicte, quo utimur in hac parte. Anno domini m. ccc. XXXIX., III. idus decembris.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist abgerissen. St. A. Fr. Barth St. No. 3383a.

682. *Der Magister Freidank von Heringen, Professor der Medicin, macht sein Testament. 1339 December 17.*

In dei et gloriose matris eius . . Marie virginis nomine, amen. Ego magister Frydancus de Heringin, in artibus Parysius licenci//atus ac in arte medicine . . professor Montispess*ulanus*, licet humilis, tam presentibus quam futuris cupio fore notum, quod, cum nichil // sit cercius morte nichilque incercius hora mortis, ego de remedio et salute anime mee parentumque meorum ac precipue omnium // illorum, a quibus beneficia me recognosco recepisse in hac vita, cogitans, et attendens, quod disposiciones humane per lapsum temporis de facili in oblivionem vergere solent, nisi ad futurorum noticiam scripture patrocinio memorie co*m*mendentur, hinc est, quod dispono et ordino ultimam meam in hiis scriptis voluntatem, compos mente et corpore de altissimi gracia et matris eius gloriose, volens, ordinans et disponens[a] iure, modo et forma, quibus melius valere poterit, perhenniter duraturam. 1) Et primo ob honorem et exaltacionem gloriosi nominis domini nostri Jesu Christi eiusque matris Marie virginis gloriose ac nobilis et beati Bartholomei apostoli, ad ecclesiam . . sancti Bartholomei Frank*envordensis* inibi patroni, ordino, lego et dispono post obitum meum viginti sex octalia siliginis mensure Frank*envordensis* pro presenciis distribuenda in festo sancte et individue trinitatis, deinde in assumpcione beate Marie virginis predicte totidem octalia siliginis eiusdem mensure, festive et sollempniter peragenda; dicti eciam redditus in locis et terminis locorum sunt siti, prout in li*tt*eris seu in instrumentis desuper confectis plenius continentur. 2) Item omnes libros meos quoscu*m*que, quos reliquero, eidem ecclesie sancti Barth*olomei* lego et dispono, volens, quod redditus, qui de pecunia librorum eoru*n*dem haberi poterunt, ad anniversarium meum in dicta ecclesia annuatim peragendum inter presentes, horis canonicis et divinis protunc interessentes dumtaxat, distribuantur fideliter, minucione, infirmitate et absencia quoru*m*cunque non obstante, et si secus fieret, quod absit, tunc dicti redditus omnes temporibus pretactis ad hospitale infirmorum in Frank*inford* pro consolacione eoru*n*dem pro illo anno tantum debent presentari, et si qui in matutinis, in primis et ceteris horis canonicis non interessent, ut prefertur, tunc porcio seu presencia de negligencia huius hore proporcionaliter sibi debent subtrahi et defalcari in anniversario et festis antedictis. 3) Item omnia vasa mea argentea ac deaurata, necnon utensilia mea omnia et singula, in quibuscu*m*que rebus consistant, sororibus meis dilectis dumtaxat lego et dispono et heredibus legitimis earu*n*dem, potestate, auctoritate ac voluntate omnimode penes me retenta, quod premissa omnia et singula in parte vel in toto, vel que ex eis voluero, corrigere valeam et mutare ac eciam omnino revocare, contradictione cuiuslibet non obstante, cum predicti redditus et bona mea sint et cum propria pecunia mea sint co*m*parata. 4) Preterea honorabiles et discretos viros Reynhardum, . . decanum, Heilmannum dictum de Greveneckin et Johannem de Petterwile, vicarios ecclesie sancti Bartholomei prefate, manufideles meos dilectos et quemlibet eorum in solidum ordino et dispono li*tt*eras per presentes, qui omnia et singula, prout sunt prescripta, et de quibus per me non fuerit dispositum vel ordinatum, execucioni fideliter exequantur, sicuti de hiis in extremo iudicio altissimo voluerint reddere racionem. 5) Insuper manufideles predicti melioracionem domus, quam

a) *Or.* „dispones“.

inhabito, a strennuo . . Cůnone de Ryfenberg dicto Snůrre milite et sua legittima recipiant et colligant, dispposituri de melioracione huiusmodi, prout melius saluti anime mee crediderint expedire. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem presentem litteram mei sigilli appensione una cum sigillo honorabilis viri Reynhardi, . . decani, manufidelis mei prefati, duxi muniendam. Quodque ego . . decanus predictus ad preces instantes memorati magistri . . Frydanci recognosco me presentibus appendisse. Actum et datum anno domini m. ccc. XXXIX, XVI kalendas ianuarii.

Or. Pgmt. Abhangend das leicht beschädigte Siegel (rund, grün). Im Schilde ein laufender Hase. Das zweite Siegel fehlt. St. A. Fr. Barth. St. No. 2686 b. Eine zweite Ausfertigung auf Pgmt. ohne Siegel (ib No. 2686 a) scheint als Koncept gedient zu haben.

683. *Johannes, Dom-Dechant zu Mainz und Kollektor des erzbischöflichen Subsidiums, quittirt dem Frankfurter St. Bartholomaeusstift über 50 Mark. 1339 December 20.*

Johannes, dei gracia decanus ecclesie Moguntine, collector sub//sidii anni presentis a reverendo in Christo patre ac domino domino // Heinrico, dei gracia archiepiscopo Moguntino, una cum Wernhero de In//dagine, dicte ecclesie Moguntine canonico, deputatus. Recognoscimus per presentes, nos ab honorabilibus viris dominis . . decano et . . capitulo ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis quinquaginta marcas denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet computatis, racione subsidii dicto domino Moguntino huius anni debiti recepisse, de quibus ipsos pronunciamus et dicimus quitos et solutos. Harum testimonio litterarum. Datum anno domini m. ccc. XXXIX., in vigilia beati Thome apostoli.

Or. Pgmt. Das abhangende runde Sekretsiegel des Dechanten ist wohlerhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 3383 b.

684. *Kaiser Ludwig gebietet dem Rath zu Frankfurt, dass er Heinrich dem Stauffer, als dem von ihm eingesetzten Pfleger des Stiftes zu Fulda, gegen den Grafen Philipp von Solms behülflich sei. München, 1339 December 31.*

Wir Ludowig von gots genaden Rómischer kayser, ze allen ziten merer des // richs, enbieten den wisen lůten . . dem schultheizzen, dem rat und den burgern // gemainlichen ze Franchenfůrt, unsern lieben getrewen, unser huld und alles gůt. Wir lazzen // iuch wizzen, daz wir den stift ze Fulde mit luten und gůten in unsern schirm genomen haben als unser aygen lute und gůt, und haben darzů ze pfleger gesetzzet Hainrich den Stouffer, unsern diener. Nu haben wir vernomen, daz graf Pfilippe von Sulms den egenanten styft freveliehen angriffen und beschedigt haben mit roube und mit andern sachen bei demselben unserm pfleger und wider unsern schirm und sicherhait. Und wan wir daz achten, als ob es uns selbe geschehen sei, wellen und gebieten wir ew vestichlichen bei unsern hulden, daz ir demselben unserm pfleger, swenn er ew des ermant, beholfen seit, so ir best mugt, gen dem obgenanten graf Pfilippe und wider aller månnichlichen, daz uns und ouch dem stift der schad wider getan werde gar und gentzlich. Tet ir des niht, daz wer wider uns, wan wir des vorgenanten stiftz sache niht anders mainen, dann als ob es unser aygen sache wår. Geben ze Munchen, an dem ebenwich abent, in dem sechsten und zwaintzigistem iar unsers richs und in dem zwelften des kaysertůms.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite Spur des rothen Siegels. St. A. Fr. Kaiserschreiben I, 21.
Gedr.: B., 561 nach dem Or. .
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2043; Fr. Inv., III, 41.

685. *Güterverzeichniss des Ritters Rudolf von Sachsenhausen in Sachsenhausen, Kriftel, Sossenheim, Wachenbuchen, Preungesheim, Harheim, Rossdorf, Heldenbergen, Klein-Karben, Sulzbach, Frankfurt, Praunheim, Bürgel und Offenbach. 1339.*

Nota, situs agrorum atque pratorum domini Rudolfi militis de Sassenhusen, sculteti in Franckenfort, conscriptorum in anno domini m. ccc. XXXIX.

Primo in terminis ville Sassenhusen, videlicet in primo campo, qui dicitur versus Oberode:[a] 7 iugera apud dominos Theutunicos, sita in deme Versvelde; 1½ iuger preter 10 virgas tendens[b] uffe daz dor ad lacum Theutunicorum; 3 quartalia cum 4 virgis, tendunt ad aciem lacus[c] Theutunicorum; 1½ iuger preter 15 virgas, situm gen deme Hohinrade apud der bůnen Theutunicorum; 4 iugera preter ½ quartale, tendunt uf daz Widehe; iuger preter 13 růden, tendit obene uf daz Widehe; 1½ iuger, situm apud Mogum et apud Theutunicos; 2 iugera preter 32 virgas, tendunt uf des Cnobelauchs lachen; 3 iugera apud Mogum, sita in fine Sassenhuser velt; 3 iugera preter 16 virgas apud dominos Theutunicos, tendunt uf den Meůn; iuger cum 5 virgis obene apud Theutunicos, tendunt ad Mogum; ½ iuger, tendit uf daz Rosebruch; 2 iugera preter quartale, tendunt uf daz Rosebrůch; 3½ iuger an deme crůce apud ripam; 2 iugera cum 30 virgis, tendunt uf den Steynenweg.

Nota, in secundo campo, qui dicitur nidene an Sassenhusen: Primo 3 iugera preter 7 virgas, sita an der Dutschenheren garthůs; iuger cum quartali,[d] der anewender, apud Theutunicos; 3 iugera preter quartale, tendunt obir den Mittelweg apud Theutunicos; 6 iugera cum quartali[d] et cum 7 virgis exopposito[e] sancti Leonardi, tendunt uf den Meůn; 36 iugera cum 16 virgis, una pecia est sita gen der Lantmůln; 2 iugera preter ½ quartale, sita apud Mentzerstrase; iuger cum 4 virgis, situm apud filios quondam Margquardi militis; 11 iugera cum quartali[d] an dem Meůn, sita obewendig der bůnden Theutunicorum; 2 iugera, tendunt in der Dutschenheren bůnden.

[f. 1b.] Nota, in tercio campo, sito apud deme Langenbrůche: Primo 3 quartalia preter 12 virgas, eyn anewender, exopposito den Guden Luden; 1½ iuger preter 8 virgas, tendit uf den Moůn gen den Guden Luden; iuger cum 16 virgis, situm gen der Guden Lůde dor; 2½ iuger preter ½ quartale, situm inferius gen deme hove der Guden Lude; 3 iugera, sita uf deme Sande apud filios quondam Marquardi militis versus Nyderrode; ½ iuger cum dimidio quartali, eyn anewender, an der Dutschen heren bůnden; 1 iuger cum quartali, situm apud Gotschalcum uf deme Sande; 7 iugera cum dimidio quartali, pecia una est, daz sich slusselt uber den weg gen deme Rode; 5 iugera cum 30 virgis, tendunt uffe das Rod dictum der Jeger Rod von dem Hene; 2 iugera cum 4 virgis, tendunt uffe das Lange brůch apud der Jeger Rod predictum; 1½ iuger preter 9 virgas neben deme Langenbruche situm; 3 iugera cum quartali, sita an deme langen stůcke apud Heinricum de Urberg; iuger cum 8 virgis, tendit uffe das Lange bruch apud Gotschalcum.

Notandum: Summa agrorum ville predicte Sassenhusen sunt 4 mansi cum 9½ iugeribus.

Cruftele.

Nota, situs agrorum in terminis ville Cruftele: In primo campo versus Bůrlache: 19 iugera preter 14 virgas, tendunt retro ad curiam domini Rudolfi de Sassenhusen; 3 quartalia an der Steynen strasen; iuger cum 30 virgis apud dominum Johannem de Hoveheim an deme berge; apud peciam predictam an den anwanden [f. 2a] 2 iugera; 5 iugera cum 32 virgis, sita uffe deme berge apud dominum Markele de Hoveheim; 3 quartalia preter 10 virgas, sita apud dominum de Beyenbach; 2 iugera apud moniales

a) *Verbessert aus* „Oberade". b) *Verbessert aus* „tendentes". c) „laci". d) „quartale", *so auch weiterhin.* e) „exobposito".

de Rethers; 4 iugera preter quartale, sita apud Petrum dictum Wolfram; 2 iugera preter quartale apud dominum de Byenbach; 5 iugera cum quartali et cum 27 virgis, sita apud dominum de Byenbach; 3 iugera cum 10 virgis, tendunt uffe die Steynin straze; 9 iugera cum 32 virgis, tendunt ad stratam lapideam; 7 iugera, tendunt uffe die Steinen straze infra iugera predicta; 1/2 iuger, tendit uffe den grůnt; 3 1/2 iuger cum 27 virgis schůschen[a] den fraůwen[b] de Rethers; 4 iugera cum quartali et cum duabus virgis dicta dy Bethzyche; 3 iugera, sita an deme Schybersteyne; 2 1/2 iuger cum 1/2 quartali apud dominum de Byenbach; 1 1/2 iuger preter 8 virgas apud moniales de Rethers; 3 iugera preter 1/2 quartale apud dictum Gasenbecher; iuger apud dictum Holengesser de Heydersheim; 5 1/2 iuger preter 1/2 quartale apud moniales de Rethers; 2 iugera cum quartali an deme Můlenphade; 3 iugera an deme Můlenphade apud moniales de Rethers; 2 iugera cum 12 virgis schuschen der fraůwen zů deme Wÿdel. Summa istius campi est 3 mansi preter 1 iuger et preter 3 virgas.

Nota, in secundo campo, cuius situs est versus Marbsheim: Primo 2 iugera cum dimidio quartali, sita in deme Semede; 2 iugera preter dimidium quartale an der Plenzern; 3 iugera preter 14 virgas apud dominum Markůlfům de Hoveheym; iuger preter 13 virgas super montem apud deme Wÿdeme; 4 iugera cum 29 virgis, sita in deme Manewerg; 4 iugera preter 14 virgas apud moniales de Rethers super montem; 5 1/2 iuger preter 12 virgas apud moniales de Padinshůsen; 2 iugera preter dimidium quartale [f. 2b] apud Johannem de Wullenstat;[c] 12 1/2 iuger, tendit uffe den Wylebecher phat; 3 1/2 iuger preter 14 virgas apud Cůnzonem armigerum de Hoveheim; 5 iugera preter 32 virgas apud deme Wÿdeme, tendunt super Wylebecher phat; 3 iugera preter quartale apud Wylebecher phat; dimidium iuger preter 10 virgas apud dominum de Byenbach; alterum dimidium iuger cum 26 virgis apud Culmannum, situm in deme grunde; 3 iugera cum 30 virgis apud dominum de Byenbach; 2 iugera preter dimidium quartale apud dominum Markůlfům de Hoveheim; 2 iugera preter quartale apud moniales de Rethers; 4 iugera cum 12 virgis apud Cůnzonem armigerum de Hoveheim; tendunt uffe den Wylebecher phat; 3 quartalia vor den anewanden, tendunt super Wylebecher phat; 2 iugera cum quartali preter 6 virgas, sita apud dominum Markůlfům de Hoveheim; 4 iugera cum 10 virgis apud crůcem, tendunt ad stratam Moguntinam; 2 1/2 iuger cum 16 virgis apud Cůnzonem armigerum de Hoveheim; 3 1/2 iuger preter dimidium quartale apud dominos de sancto Johanne zů den Rosenbůschen; 9 iugera an deme Kebern acker; 4 iugera cum quartali et cum 11 virgis apud moniales de Rethers, tendunt super Edersheymer weg. Summa istius campi est 2 mansi cum 25 iugeribus et cum 3 quartalibus agrorum.

Nota, in tercio campo, cuius situs est versus Heydersheim: Primo 2 1/2 iuger, situm uffe der Edirsheÿmer lache; 2 iugera, sita in campo Marbsheymer; 2 1/2 iuger cum duabus virgis bie deme Wÿdeme; 4 iugera cum quartali et cum 10 virgis[d] apud dominos de Arnesburg; 3 1/2 iugera preter virgas 10, tendunt ad nostra 12 1/2 iugera; dimidium iuger cum 7 virgis, situm apud Johannem fabrum de Hoveheym; 2 iugera cum 2 virgis apud Jacobum richter; 1 1/2 iuger cum 6 virgis, situm in Heydersheymer bůdeme; [f. 3a] 15 iugera cum quartali et cum 5 virgis apůd moniales de Rethers retro villam Crůftele; 6 iugera cum quartali eciam apud moniales de Rethers, sita in deme bůdeme; 4 iugera apud moniales de Rethers, sita in deme bůdeme; 2 1/2 iuger cum 27 virgis, tendit super viam, que ducit in Sůndelingen, apud dominum Markůlfům; 4 1/2 iuger cum 30 virgis, tendit super viam Franckenfordensem, situm apud moniales de Rethers; 2 iugera apud dominum de Byenbach sita; 3 1/2 iuger cum 25 virgis apud dominum de Byenbach, tendit sůper Můlenphat; iuger cum dimidio quartali, tendit sůper Můlenphat apud moniales de Rethers; 2 1/2 quartale cum duabus virgis, situm apůd florscheit;

a) „zu schuschen". b) „den de". c) „Wllenstat". d) *Verbessert aus* „virgas".

3 quartalia cum 18 virgis, sita apud dominum Johannem de Hoveheim; 4½ iuger preter 6 virgas, situm apud Cůnradum armigerum de Dunzenbach; 3 iugera cum 6 virgis, dicta der Kozenbohel, apud moniales de Rethers; iuger preter dimidium quartale, situm apud prepositum de Hoste, eciam der Kozenbohel; 8 iugera cum quartali, dicta der Kozenbohel, apud dominas de Rethers; 5 iugera cum 10 virgis apud dictum Gasenbecher, tendunt uffe den Zylsheimer weg; ½ iuger cum 1½ quartali apud dominum de Byenbach; 2 iugera, dicta daz Wysenstucke, apud dominas de Rethers; iuger cum quartali, situm apud dominum de Byenbach, tendit uffe den Sůndelinger weg. Summa istius campi tercii est: 2½ mansus cum 11 iugeribus.

Nota, summa istorum trium camporum ville Crůftele est in universo: 8½ mansus cum 6 iugeribus terre arabilis. Nota, in predicta villa Crůftele habet dominus Rudolfus de Sassenhůsen et sui heredes 7 iugera vinearum, sita apud curiam domini Rudolfi predicti.

Sosenheim.

Nota, situs agrorum in terminis ville Sosenheim: Primo in campo versus Lyderbach: 5½ quartale, an der Leymgrůben[a] situm; 4½ iuger cum dimidio quartali preter duas virgas uffe deme Holenwege; 3 iugera, tendunt [f. 3b] super peciam predictam et ad Ranam; 1½ iuger preter 13 virgas, tendit ad predictam peciam Holeweg; 3 iugera cum dimidio quartali, tendunt uffe den Graseweg; 2 iugera, tendunt uffe den Graseweg preter 8 virgas; 7 quartalia preter 13 virgas, tendunt super Graseweg predictam; 5 quartalia, tendunt eciam ad Graseweg; iuger preter 16 virgas, tendit uffe dy bůnde; 5 quartalia, tendunt uffe dy bůnden versus Liderbach; 2 iugera preter dimidium quartale, tendunt uffe die bůnden versus Lyderbach; iuger preter 5 virgas, tendit ad Zileweg versus Lyderbach; 4½ iuger preter dimidium quartale, eyn mergel, apud dominam de Wydel; 2½ iuger cum 25 virgis, tendit uffe den Zileweg, eyn mergel, versus Lyderbach; 4 iugera preter 4 virgas, tendunt super Lyderbecher weg; 2 iugera in duabus peciis preter 30 virgas, sita by deme boůmechine; 4 iugera preter quartale cum 14 virgis apud Důbenbůrne sita; 2 iugera in duabus peciis dicta in deme Smalvelt, tendunt apud der wyden; 2½ quartale, situm apud Egelse; 3 iugera preter quartale uffe der Hůlzlache; 3 quartalia apud Egelse; 9 quartalia preter 6 virgas, eciam an deme Egelse; 4½ iuger preter 8 virgas uffe deme Sande; 6 iugera cum 10 virgis, pecia dicta der Werlache; 5 iugera cum quartali, sita an deme Lachgraben; 3 iugera preter dimidium quartale, eciam an deme Lachgraben; 4 iugera preter quartale cum 4 virgis an deme Lachgraben; tendunt uffe dy Nyde; 3 iugera cum 32 virgis an deme Leůftgraben, tendunt super Nydam predictam; dimidium iuger, situm an der Sewysen; 2 iugera preter 16 virgas, sita an der Sewysen; iuger preter 16 virgas dictum der Spitze morgen; iuger cum quartali, tendit uffe die bach; iuger cum 8 virgis, tendit uffe die bach; 2 iugera preter dimidium quartale, pecia apud villam; iuger cum 10 virgis in duabus peciis apud villam.

[f. 4a.] Nota, in secundo campo, cuius situs dicitur hinder Breidenloch: primo 4½ iuger in deme Aberche; 2 iugera cum quartali et cum 27 virgis, sita an deme Leůftgraben; in campo Lyderbecher 2 iugera cum quartali et cum 8 virgis, una pecia pertinens ad istum[b] campum; 2 iugera, sita vor den erlen; 1½ iuger cum dimidio quartali an deme Eychenbole; iuger preter 10 virgas dictum zu deme Wywer; 1½ iuger cum 30 virgis an deme Vewege; dimidium iuger etiam an deme Vewege; 2 iugera preter dimidium quartale, tendens apud latus Veweg; dimidium iuger, tendens ad pratum domini Rudolfi; iuger apud crůcem retro Breydeloch; 1½ iuger apud peciam dicti Frohs retro Breydeloch; 5 iugera cum 18 virgis apud dominam de Wydel retro Breydeloch; iuger et cum 32 virgis apud dominam de Wydel; duo iugera preter quartale apud

a) „Leyngrůben". b) *Verbessert aus* „istam".

dictum Frosh; tria quartalia uffe der Escheburner bach; iuger cum dimidio quartali hŷ andersit der Escheburner bach; 2 iugera, tendunt ubir dŷ bach apud Hanmannum de Holczhůsen; 2½ iuger cum dimidio quartali, tendit ubir die Eschebůrner bach apud moniales de Phadenshůsen; 2 iugera cum quartali, sita apůd dictum Froysch; 3 quartalia cum 9 virgis, tendunt ad moniales de Phadenshůsen; 3 iugera apud dominam de Wŷdel, tendunt ad ripam Eschebůrner; 6 iugera preter quartale, sita apud dominam de Wŷdel; 8 iugera apud dictum Froysch, tendunt super viam Sultzbecher; 2 iugera cum 16 virgis, tendunt uffe den Holenweg versus Breydenloch; 1½ iuger cum dimidio quartali, tendit uffe den Holenweg predictam; 1½ iuger preter 15 virgas, tendit super viam Soszenheymer; dimidium iuger cum 5 virgis in duabus peciis uf deme Rŷdreŷne; iuger, situm apud dictum Froysch; 2 iugera preter quartale et preter 12 virgas uffe deme Rŷdreŷne; 1½ iuger preter 4 virgas, situm apud dictum Benkere de Cronenberg; 2½ iuger, tendit an den Bůdelmorgen; 3 quartalia cum 18 virgis, sita [f. 4b] in deme Jůdendal; 2 iugera, sita eciam in deme Jůdendal; 1½ iuger, situm in deme Jůdendal predicta.

Nota, in tercio campo, cuius situs versus Eschebůrne dicitur: Primo 3½ iuger cum 6 virgis apud Leůftgraben, pertinens ad campum versus Escheburne; 1½ iuger cum 16 virgis, situm uf deme Bůrggraben; iuger, tendit uffe dŷ zůne; 5 iugera cum 34 virgis, tendunt super viam Eschebůrner retro villam Sosenheym; 3 quartalia cum 10 virgis, tendunt super peciam predictam; 1½ iuger apud viam Sultzbecher, tendit super eandem; iuger cum dimidio quartali et cum 7 virgis, tendit schůschen die beche; 3 quartalia schůschen den bechen; 3 iugera cum 7 virgis preter quartale an der zile, tendunt super viam Swalbecher; iuger preter 10 virgas, tendit super peciam domini Waltheri de Cronenberg; 3 iugera preter 24 virgas, etiam apud dominum Waltherum de Cro*nenberg*, tendunt super viam Eschebůrner; 1½ iuger, tendit super viam Eschebůrner; 2 iugera, tendunt eciam super viam Eschebůrner; 3 quartalia cum 13 virgis, tendunt apud cruces versus Eschebůrne; iuger, eyn anewender, tendit super viam Eschebůrner; 5 iugera apud cruces, tendunt super viam Sůltzbecher; 5½ iuger cum 16 virgis, tendit super viam Sůltzbecher; 2 iugera super viam Sůltzbecher tendunt; iuger cum 4 virgis, tendit ad peciam predictam; 3 iugera, tendunt uffe den zîl versus Eschebůrne; iuger cum 28 virgis, eyn anewender, situm ante 3 iugera predicta; 4½ iuger, eyn slůzsel, tendit cum longitudine versus ripam Escheburne; 2½ iuger preter 4 virgas apud dominam de Wŷdel; 6½ iuger [f. 5a] preter 8 virgas, tendit uf dŷ Eschebůrner bach; 1½ iuger cum 4 virgis in duabus peciis, tendit super viam Sůltzbecher apud dominam de Wŷdel; duo iugera cum quartali, tendunt super viam Sůltzbecher apud moniales de Rethers; 3 iugera cum quartali, sita apud dominam de Wŷdel; 3 iugera cum quartali preter 12 virgas apud dominum Waltherum de Cronenberg; iuger preter 15 virgas, tendit uffe dŷ florscheŷt apud sanctum Nycolaum; 1½ iuger, situm in deme Jůdendal; iuger, tendit in dŷ florscheit ad peciam dicti Willen.

Summa istorum agrorum in Sosenheim est in universo: 7½ mansus terre arabilis. Post istam summam predictam invenimus ibidem 4 iugera pratorum, que eciam colonus possidet et tenet.

Wachenbuchen.[1]

. . . .

Brungesheim.[2]

. . . .

[1] *Dieser Abschnitt ist bei Reimer, II, 527—529 gedruckt.*

[2] *Desgl. l. c. 529—530.*

[f. 7b.] Harheim.

Nota, situs agrorum in terminis ville Harheym: Primo in campo, cuius situs dicitur versus Bonemese: 6 iugera cum 6 virgis, sita bie deme Aůwege; 9½ iuger cum 25 virgis, situm apud dominum Heylonem de Sassenhusen; 2 iugera preter 32 virgas, tendunt ubir die Menzir strase; iuger cum 18 virgis, situm apud viam Eschebecher; iuger preter 4 virgas, tendit super viam, que ducit in Bonemese; iuger cum dimidio quartali, situm vor der Schelmen nůn morgen; 2 iugera cum 5 virgis, der anewender, sita retro villam Harheim.

Nota, in secundo campo, cuius situs dicitur versus Erlebach: Primo 4 iugera cum 16 virgis, tendunt ubir den Meneweg; in duabus[a] peciis dimidium iuger, situm in der obern wysen; iuger preter 10 virgas, situm an der langen hecken; 2½ iuger cum 6 virgis, situm an Steynkops morgen; 1½ iuger preter dimidium quartale, tendit uber den Meneweg; 1½ iuger cum 7 virgis, situm bye der Mentzer strazen; 5½ iuger, tendit ubir den Pettirwiler weg; 4½ iuger cum 10 virgis, situm an deme Holtzphade in campo Erlebach; 8 iugera cum dimidio quartali, tendunt uffe des Kolbendensels zehen morgen; 2 iugera cum 18 virgis, tendunt super viam Pettirwiler; 2 iugera, tendunt super viam predictam versus villam Harheym; iuger preter 9 virgas, situm est uffe der Heuger.

[f. 8a.] Nota, in tercio campo, qui dicitur daz Obirvelt, versus Massenheim: Primo iuger cum 1½ virga, situm obwendig[b] des Wydeborne; 3 iugera preter dimidium quartale, tendunt ubir den Bůbenphat; 4 iugera cum quartali et cum 15 virgis, tendunt ůbir den grůnt; 2½ iuger cum 28 virgis, der Lange Striche, tendit ubir den Massenheymer weg; 2½ iuger cum 30 virgis, der Lange Striche, situm in campo Massenheymer; dimidium iuger cum 14 virgis, situm apud Grůntbůrne; iuger preter 25 virgas, situm an der Rîdhelden; iuger preter 16 virgas, situm apud Wydebůrne; iuger cum quartali et cum 10 virgis, situm apud Lauchgarten; 1½ iuger cum quartali et cum 10 virgis, situm apud ripam; 1½ iuger preter 4 virgas, situm bye deme Aůwege; iuger situm apud viam Franckenfordensem; 1½ quartale cum tribus virgis, situm an den Bÿgen; iuger cum quartali et cum 8 virgis, situm apud viam Franckenfordensem; iuger cum 15 virgis, situm an den Syfen; unum pratum, habens tria iugera preter quartale et preter 26 virgas, sita in der Aůwe; et istud pratum tenet colonus et co*m*putetur in agris; tenet idem colonus quartale prati cum bonis predictis, situm in deme Bÿge, et eciam co*m*putetur in agris.

Nota, summa istorum agrorum et pratorum in Harheym in universo est 3 mansi preter 5 iugera.

Rosdorf.[1]

. . . .

Heldebergen.

[f. 9a.] Nota, situs agrorum in terminis ville Heldebergen: In primo campo, qui dicitur daz Ubirfelt, versus Eychen: 5 iugera cum quartali, sita retro villam uf der wysen; 4 iugera bye deme hulderbusche; dimidium iuger, situm uf deme reyne bye deme hulderbusche.

[f. 9b.] Nota, in secundo campo, cuius situs dicitur versus deme Rechbocke: Primo 8½ iuger preter dimidium quartale, der mergel, situm versus deme Rechbocke predictum.

a) „duobus“. b) „owendig“.

[1] *Gedr. l. c. 530—532.*

Nota, in tercio campo, cuius situs dicitur versus Bůdensheim: Primo 3½ iuger, situm vor deme Hochhůlze; 3 iugera, sita an deme Kerber wege; 3 iugera cum 15 virgis, sita eciam an deme Kerber wege; 1 iuger de pratis preter 14 virgas, pertinens ad bona predicta.

Summa in Heldebergen agrorum est mansus unus cum prato predicto.

Carben.

Nota, situs agrorum in terminis ville Carben: Primo in campo, cuius situs dicitur versus deme Hochhůlze: 3½ iuger cum 12 virgis, tendit uffe dye strasen retro villam predictam; 5 iugera cum 16 virgis, sita an deme Morenberge; 4 iugera preter 10 virgas, sita an der Sainbach; 2 iugera cum 4 virgis, sita vor deme Hochhůlze.

Nota, in secundo campo, cuius situs dicitur vor den Lohen: iuger unum dictum der Almůsener; 8 iugera, sita vor der Lohe; iuger, situm uf Rendelre velde apud vineam domini Rudolfi de Sassenhusen.

Nota, in tercio campo, qui dicitur daz Nydervelt: Primo 18 iugera, dicta der Kobenacker; 3 quartalia pratorum ibidem, pertinentia ad bona predicta; 10 iugera pratorum in Carben predicta, que dominus Rudolfus habet in manu sua; habet dominus Rudolfus in manu sua ibidem 1½ [f. 10a] iuger vinearum.

Summa istorum agrorum in Wenegen Carben est 1½ mansus, 10 iugeribus pratorum iam predictorum exceptis et vinea iam dicta eciam excepta.

Sultzbach.

Nota, situs agrorum in terminis ville Sůltzpach: Primo in campo, qui dicitur daz Ubirfelt, tendit versus Hasele: dimidium iuger, situm superius apud villam Sůlzpach; 6 iugera cum dimidio quartali et cum duabus virgis, sita apud Erlehes můlen; 2 iugera cum 16 virgis, sita inferius apud viam, tendunt versus Haselehe; 2 iugera cum quartali et cum 27 virgis, sita under der Menzer strasen apud Petrum de Esschebůrne; 2 iugera preter 27 virgas, tendunt ůbir Lÿderbecher velt; iuger preter 4 virgas, situm apud viam, que ducit de inferiori Lÿderbach.

Nota, in secundo campo dicto daz Nÿdervelt, tendit versus inferiori Lÿderbach: Primo iuger hindene uf deme velde apud plebanum de Sůlzebach situm; 3 iugera cum 24 virgis an der flůrscheit, situm apud Cůlmannum fabrum; 1½ iuger cum 15 virgis, situm apud inferiorem Lÿderbach; 2½ iuger cum 6 virgis, tendit ad quatuor iugera plebani de Sůlzpach; 3½ iuger, situm apud Sellen sone; 2 iugera cum dimidio quartali, tendunt uf den zîl; 4½ quartale, tendit versus Gellenbůrne.

Nota, in tercio campo, cuius situs dicitur versus Esschebůrne: Primo 2½ iuger, situm apud viam Swalbecher; dimidium iuger, situm apud Betzeln bůrne; [f. 10b] iuger, situm apud viam dictam Graseweg; 1½ iuger, situm superius apud viam Franckenfordensem; 2½ iuger preter 20 virgas, situm superius der Franckenforter strasen; iuger cum 6 virgis, situm under deme Grasewege; 1½ iuger cum 7 virgis, situm in campo Swalbecher apud der smyden de Sůltzbach; 2 iugera, sita apud der Nyder můlen; 2 iugera cum 6 virgis, sita bie den Stůlen; 2 iugera cum quartali, tendunt super viam Sossenheimer uf den zîl.

Summa istorum agrorum est 1½ mansus cum duobus iugeribus preter quartale.

Franckenford*en*.

Nota, situs agrorum in terminis civitatis Franckenforde*nsis*: Primo in campo, cuius situs dicitur versus den Gůden Lůden: 1 iuger preter dimidium quartale, situm neben der Emer sůnen; dimidium iuger cum 9 virgis, situm neben den můnchen von deme Heynes; iuger cum quartali et cum 9 virgis, situm apud der Froschen; iuger cum 28 virgis, situm apud dominas de Tronis; 5 iugera cum 4 virgis, sita zůschen der

Phûlre kinden; 2½ iuger preter dimidium quartale, situm apud dominas de Thronis; 3 iugera preter 8 virgas, tendunt uf den Rôsten se; iuger preter 7 virgas, dictum der Crumme Morgen, situm apud den Spitalren.

Nota,[a] in secundo campo, qui dicitur daz Lyndehe: Primo 2 iugera cum 7 virgis, sita apud viam Gynheymer; 4 iugera cum 10 virgis, tendunt uffe den Gynheymer weg; 4½ iuger cum 36 virgis, tendit uffe den Gynnenheymer phat; 3½ iuger, tendit ûbir den Gynnenheymer phat predictum; 5 iugera preter 18 virgas, sita apud cruces neben deme Esschersheymer wege; 14½ iuger cum 30 virgis ex opposito pecie predicte, situm apud cruces predictas; 7 iugera preter quartale, tendunt uf daz Rosebûrner flôz.

[f. 11a.] Nota, in tercio campo, cuius situs dicitur versus Rŷderberck: Primo 3 iugera preter quartale, tendunt cum una parte uffe die Rŷderbach; 2½ iuger preter 14 virgas, tendit uffe den waseme apud Mogum; 2 iugera cum quartali, tendunt uffe daz Rŷder brûch; 8 iugera pratorum[b] dicta die Reyerswise.

Nota, in quarto campo Franckenfordensi, cuius situs dicitur versus Brûngesheim: Primo 2 iugera, sita apud Gerlacum de Alta domo; 2 iugera cum quartali, sita apud Gerlacum predictum; 8 iugera preter dimidium quartale, sita apud Jacobum dictum Clobelaûch; 2 iugera preter 13 virgas, sita apud den Spidalren.

Nota, summa istorum agrorum in terminis Franckenford est in universo 2½ mansus cum tribus iugeribus, prato predicto excepto.

Prumheim.[1]

. . . .

Birgel.

[f. 11b.] Nota, situs agrorum in terminis ville Birgel: In primo campo, qui dicitur daz Ubervelt: dimidium iuger, situm uf der bûnden; 5 quartalia preter 2 virgas, sita apud viam Rûmpenheymmer;[c] 1½ iuger, versus villam, situm an deme Wydensehe; 3 quartalia, sita apud Wydensehe; unum iuger cum dimidio quartali, situm uf der Mertelinges bûnen; 3 iugera cum 10 virgis, [f. 12a] sita under den Stûden uf deme graben; dimidium iuger cum 16 virgis, situm an deme Egelsehe; 1½ iuger, situm an deme Langerseher wege; quartale, der anewender, tendit super peciam predictam; 1½ iuger, der anewender, situm in deme Bŷge, tendit ad dominum Storck; dimidium iuger cum 15½ virga, der anewender, situm an den Osterlingen; 3 iugera preter quartale, situm an deme Langerseher wege; 1½ quartale, situm uf deme Bigerwege; quartale cum 6 virgis, tendit super dictum Gast uffe den Lengirseher weg.

Nota, in secundo campo, qui dicitur daz Mittelvelt: Primo 1½ iuger, pecia dicta der Gere; iuger situm bie deme Gere, tendit uber den Brûlesweg, iste due pecie predicte superhabent 15 virgas in longitudine et unam in latitudine; 1½ quartale, tendit uf den Meyelsheymer weg; 4 iugera preter quartale, sita an der banvorch; quartale de ambobus campis congregatum.

Nota, in tercio campo, qui dicitur daz Nydervelt: Primo 5 quartalia cum 5 virgis, tendunt uf den Brulesweg; 3 iugera preter quartale, tendunt uber den Wolfbrûlesweg; dimidium iuger, tendit super viam Ovenbecher; unum iuger preter dimidium quartale, situm apud Wŷbelsbach; 1½ iuger in duabus peciis, situm apud Geyzbûsch.

a) *Von Hand des 15 Jahrh. (Ende) ist mit rother Tinte übergeschrieben:* „Daz andir felt zû Frankinford", *ebenso weiterhin:* „Daz dritte felt zû Fr., daz firde felt zû Fr.". b) *Vorlage:* „prathorum". c) *So.*

[1] *Dieser Abschnitt ist gedruckt bei Reimer, II, 532.*

Nota, situs agrorum in terminis ville Ovenbach: Primo in campo, qui dicitur daz Obervelt: 3 iugera, der anewender, sita an deme Mittelwege; 3 iugera, tendunt uf die Bygen an den Mittelweg; 4 iugera, sita an den Betten.

Nota, in secundo campo, qui dicitur daz Mittelvelt: Primo 10 iugera, tendunt uf die Franckenforter strazze.

Nota, in tercio campo, qui dicitur daz Nydervelt: Primo 10 iugera, tendunt von deme hûlderbaûme uf den Meyn.

Heft von 12 Pgmtblättern in Pgmt.-Umschlag. St. A. Fr. Frankenstein-Urkunden. Die Schrift ist ungemein zierlich und sauber. Die Anfangsbuchstaben eines jeden Abschnittes sind in Initialmanier in rother Farbe ausgeführt, der Anfangsbuchstabe des Ganzen in rother und blauer Farbe. Verzierungen in rother Farbe sind auch innerhalb des Contextes jedesmal bei dem Beginn eines jeden Einzelpostens in „C. item“ *angebracht, ebenso bei jeder Zahl und den meisten grossen Anfangsbuchstaben. Auch die Ortsnamen sind mit rother Tinte über den einzelnen Abschnitten wiedergegeben. Das Ganze ist von einer Hand niedergeschrieben. Auf der letzten Seite des Schlussblattes hat eine Hand des fünfzehnten Jahrhunderts den auf Frankfurt bezüglichen Abschnitt in deutscher Übersetzung wiederholt. In dem hier gegebenen Abdruck ist das Paragraphenzeichen* „C“ *und ebenso das* „item“, *das jeden Posten beginnt, fortgelassen. Die lateinischen Zahlzeichen sind durch arabische ersetzt. Der Schreiber behandelt alle Posten, die ein* „dimidium inger“ *oder* „quartale“ *enthalten, als Singular, also* „duo et dimidium iuger, situm etc.“. *Diese Eigenheit ist hier ohne weitere Bemerkung beibehalten.*

Die auf die Hanauischen Orte, Wachenbuchen, Preungesheim, Rossdorf und Praunheim, bezüglichen Abschnitte sind bei Reimer, II, 527—532 publicirt und deshalb hier nicht von neuem zum Abdruck gebracht.

686. *Gottfried V. von Eppstein, Landvogt der Wetterau, bestätigt den zwischen Hertwin von Marpsheim und dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen über ein Gut zu Weilbach geschlossenen Vergleich. 1340[1] Januar 13.*

Wir Gotfrid herre zu Eppinst*ein*, lantfaut ze Wedreube, irkennen uffeliche an // dŷsem briefe allen den, dŷ in sehent adir horent lesen, daz wir dorch bede // wyllen Hertwins von Marpsheim alsoliche satzûnge, alz er gemacht // hait bit den Dutzinherrin um ir gût zû Wylebach, dŷ der erbere feste ritter her Gozold von Erlebach und Rudolf von Birgestat edelknecht besigelt haint, daz er in dŷselbe satzûnge halden sal in allir der maze, alz derselbe brief besagit; wan den vorgenanten . . herrin des brûst wûrde von dem vorgen*anten* · Hertwine, wa sŷ eme darumme zûsprechin bit dem rechtin, da sollen wir dŷ vorgen*anten* . . herr*in* nit an irren, und sollen in beholfin und bestanden sin zû allen irme rechte. Und zû urkûnde so hain wir dorch bede wyllen des vorgen*anten* Hertwins und siner elichen[a] . . husfrauwen dŷsen brief besigelt bit unsirme inges*igele*. Der gegebin ist, da man zalte nach gotis gebûrt drûhzehenhundirt iar und darnach in dem virtzegisteme iare, an dem achtzehen dage nach des heylgen Cristis dage.

Or. Pgmt. Das Reitersiegel des Ausstellers hängt stark beschädigt an. St. A. Wiesbaden. Regest: Sauer, I³, 198.

a) *Or.* „elichichen“.

[1] *Das Insatzbuch enthält aus diesem Jahre Eintragungen zu folgenden Daten: Januar 15 (§ 156), Februar 12 (§ 157), Februar 15 (§ 158), Februar 22 (§ 159), April 26 (§ 160), April 30 (§ 161), Mai 3 (§ 162), Mai 16 (§ 163—165), Mai 28 (§ 166, 167), Juni 7 (§ 168), Juni 16 (§ 169), Juli 12 (§ 170), Juli 14 (§ 171), August 14 (§ 172), September 11 (§ 173), October 3 (§ 174), October 23 (§ 175), October 27 (§ 176), November 12 (§ 177), December 7 (§ 178), December 13 (§ 179), [1340?], (§ 180), vgl. den Abdruck im Anhang.*

687. *Die Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass ihr Mitbürger Heinrich an der Ecken und Engel, seine Frau, 1 Mark ewiger Gülte* „gelegin by dem spytale hinder deme schuchwurten uf dem nûwen hus, das Conradis von Esscheburnen eydem hat gebuwet", *fällig zu Martini, an Metze Dymar zu Sachsenhausen und deren Kinder verkauft haben. Das Haus ist vorher mit 4 Schilling Heller Zins belastet. 1340 Januar 21* (feria sexta ante conversionem beati Pauli apostoli).

Or. Pgmt. Das Stadtsiegel (2) hängt beschädigt an. Rückaufschrift des 16. Jahrhunderts: „Hausz zum Gysseler". *St. A. Fr. Heilig-Geist-Spital H. No. 115a.*

688. *Schultheiss Rudolf von Sachsenhausen und seine Frau Christine räumen Gottfried V. von Eppstein das Rückkaufsrecht an der von ihm verkauften Rente von 25 Mark aus der Frankfurter Judensteuer ein. 1340 Januar 24.*

Ich Rudolff von Sassenhusen, ritter, schultheisz zu Franckinfurt, Cristine, myn eliche husfrauwe, und unsere beyder erben, dochter unde sone, irkennen uffenliche an diessem brieffe allen den, die en sehent ader horent lesen, das wir die fruntschafft han gethan und dun mit diessem geinwurtigen brieff dem eteln manne[a] hern G. hern zu Eppinstein und sinen erben: die funffundzwenczig margke, dij wir gekaufft han umbe den vorgen*a*nten herren, die er und sine erben zu lehen hant ierlichen von dem riche uff den iudden zu Franck*furt*, wanne er ader sine erben komment bit irme eigen gelde, en zu behalden und nyemant anders, und uns biddent, das wir sie eme und sinen erben widder geben zu kauffe umbe funfftehalphundert punt heller, das sollen wir dun, und globen das zu dun ane widderredde und ane alle argelist, und das gelt sal man mir ader mynen erben beczalen zu Franckinfurt. Wir globen auch, weres, das wir das gut Ruwenheim, Seylfurt und das darzu gehoret losten, das der vorgn*a*nt herre von Eppinstein versatzt hait hern Hartmud von Cronenberg und sinen erben, so sollen wir uff dasselbe gut slagen die funfftehalphundert punt heller, die wir gegeben han umbe die vorgn*a*nten funffundzwenczig margke, und sollen dem vorgn*a*nten herren und sinen erben dyselben funffundzwenczyg marcke widder geben ledig und lois an widderredde und ane alle argeliste. Mee ist geredt,[b] das ich Rudolff vorgnant und myn erben die funffundzwenczyg marcke und das vorgnant gut Ruwenh*eim*, Seylffurt, ab ich ader myn erben das losten, als vorgesc*riben* stet, mogen versetzen, verkeuffen und zu allem dem rechte, als ich und myn erben die gut gehabt hant, an geverde. Und des in sicherheide, so han ich Rudolff vorgnant fur mich und myn erben diessen brieff besiegelt bit myn eygen inges*igel*, das heran ist gehangen zu gezugnisze dirre vorgesc*riben* dinge, der geben ist, do man zalte noch gotis geburte druczehenhundert iare und darnach in dem vierczigestem iare, an sant Paulus abent als er bekart wart.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Eppsteiner Kopiar B. XIII 2 f. 162b. St. A. Wiesbaden. Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, 225.

689. *Centgraf und Schöffen zu Gründau sprechen dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen eine Korngülte zu Mittelgründau zu. 1340 Januar 25.*

Wir der centgraffe und die scheffen zu Grinda bekennen offentlich an diesem genwertigen brieff, das der erbar man der trappierer des Tutschen huses[c] zu Franckfurt

a) *Vorlage:* „mannen". b) *Vorlage:* „geredte". c) *Vorlage:* „Teutschen hauss".

von irs huses[a] wegen, und Gerhart Urleuge, ein scheffen zu Geilnhausen, vor uns an unserm gericht sin gewest und han[b] uns gefragt fleissiglich, ob die iar vergangen sint, das die eilff malter korngelts[c] verkaufft worden, die da ligen zu Mittel-Grinda uff dem hoffe, da Hildeger uff sitzt, die Fritz Stephan, ein burger zu Geilnhausen, hat verkaufft gen herren Sifriden[d] von Breidenbach, dem got gnade, und die der vorgenant man der trappierer von des huses[a] wegen losete umb Jungen von Breidinbach, von das es ir der herren und des vorgenanten huses[a] ungeteilt gut was: des sprechen wir und ist uns kuntlich, das die iar, das die vorgeschrieben eilffe malter korns verkaufft wurden, vergangen sint, und das die dickgenanten herren mit dem gude mogen tun[e] und lassen als mit irm eigen gude. Des geben wir in diesen brive besiegelt mit unsers herren des pferrers ingesiegel zu Grinda, den wir das baden, zu einer vestigung dieser ding. Und ich Gerlach, ein pfarrer der vorgenant, bekennen, etc.[f] Da man zalt noch Cristi geburt dreitzehenhundert iar und viertzig iare, an sant Paulus tage, als er bekart warde.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Deutschordens-Dokumentenbuch f. 183. St. A. Stuttgart. — Regestirt durch von Nathusius.

690. *Gottfried V. von Eppstein und Loretta, seine Frau, setzen dem Frankfurter Schultheissen Rudolf von Sachsenhausen und dessen Frau Christine für den Besitz der Gülte zu Schwanheim das Gut zu Weilbach zum Unterpfand, das sie von dem Mainzer Schultheissen Heinrich zum Cleman erworben haben. 1340 Januar 26* (an dem and*i*rn dage nach sancte Pauls dage, als er bekart wart).

Or. Pgmt. Das Reitersiegel Gottfrieds ist am rechten Rande beschädigt, von dem zweiten nur ein Rest erhalten. St. A. Wiesbaden.
Regest: Sauer, I^3, 199.

691. *Hennekin Gertener, Bürger zu Frankfurt, bekennt, dass er für 4 Pfund Heller, welche ihm Gottfried V. von Eppstein aus der Bede zu Steinheim angewiesen hat, dessen Lehnsmann geworden ist. 1340 Februar 10.*

Ich Henneckin Gertener, burger zu Franckfurt, irkennen uffenliche an diessem brieff und dun kunt allen den, die en sehent ader horent lesen, das ich mann bin des eteln mannes hern Godfrids herren zu Eppinst*ein* umbe vier punt geldis, die er mich bewyset hait zu Steynheim uff der bede, dŷ mir geben sal ein amptman ierlichen uff sant Michels dage von der vorgenanten bede, also bescheidenlichen, wanne der vorgenante herre ader sin erben komment bit vierczyg punden heller und mir die gebent, so sal ich vier punt gelts bewysen uff myn gut, und sint die vorgenanten vier punt gelts dem vorgenanten myn herren und sinen erben qwyd, ledig und lois, und sal doch man bliben als vor. Und zu urkunde, so han ich diessen brieff besiegelt bit myn ing*esigel*, der geben ist, do man zalte nach gotes geburte druczehenhundert iare und darnach in dem vierczigestem iare, an dem donrstage vor Valentini.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Eppsteiner Kopiar B. XIII 2 f. 163[a]. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, I, 227.

692. *Erzbischof Heinrich von Mainz erlaubt dem Liebfrauenstift, einige dem Stift von Katharina von Wanebach unter der Bedingung der Unveräusserlichkeit vermachte*

Vorlage: a) „hauss". b) „hann". c) „kornngelts". d) „Sifridenn". e) „thun". f) „Siegelformel".

kostbare Gefässe entgegen den testamentarischen Bestimmungen zu veräussern oder einzuschmelzen, da die Gefahr bestehe, dass diese Gefässe von dem Kaiser oder anderen mächtigen Herren entliehen und nicht wieder zurückgegeben werden könnten. Eltville, 1340 Februar 14.

. . Heinricus, dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Notum facimus presencium inspectoribus universis, maxime // autem hiis, quorum interest vel intererit in futurum, quod licet ultima voluntas hominis maxime in legatis ad pias causas debeat observari, tamen privata // disposicio testatoris non potest generalem constitucionem canonis immutare, et si qua testator in suo testamento disposuit, que reformacione vel commutatione indigent, potest episcopus illa in alium usum magis utilem, dummodo ius alterius nimium non ledatur, prout secundum deum et locorum piorum, quibus legata debentur huiusmodi, utilitatem magis expedire viderit, commutare. Sane cum alias Katherina, relicta quondam Wygelonis opidani Frankenvordensis, fundatrix ecclesie montis sancte Marie Frankinvordensis, postquam ipsam ecclesiam fundaverat ac suis redditibus dotaverat, in suo quod condidit testamento seu ultima voluntate aut codicillis seu aliis suis litteris apud testamentum, ut dicitur, disposuerit et voluerit, quod due pelves[a] argentee et quedam certa alia vasa, videlicet ciphi et parapsides preciosa et aliqua deaurata, per eam ad predictam ecclesiam[b] deputata, alienari ab ipsa ecclesia non deberent, sed perpetuis temporibus apud ipsam ecclesiam remanere, ut videlicet commemoracio cene domini in ipsius cene die in eadem ecclesia, prout quibusdam certis ministeriis et sollempnitatibus ipsam peragendam eadem fundatrix instituerat, perageretur, decanus, . . canonici, vicarii et alii ipsius ecclesie ministri in predicto ministerio et celebracione memorie pro lavandis fratrum pedibus ipsis pelvibus, ut moris est, parapsidibusque et ciphis ac aliis vasis ad usus, ad quos relicta et deputata fuerant, uterentur, certaque pena in pretacto testamento seu codicillis vel aliis litteris, ut dicitur, apposita fuerit, quod, si dicte pelves, parapsides, ciphi, vel alia vasa pretacta per . . decanum, . . canonicos, vicarios vel alias predicte ecclesie personas alienarentur, extunc pena ipsa apposita per alienantes commissa fore deberet, ac testamentariis seu manufidelibus ipsius Katherine et aliis, quibus constituta et deputata fuerant, tribui et persolvi: quia vero . . decanus et capitulum predicte ecclesie formidabant, sicut et merito poterant, presertim per suos et ecclesie amicos premuniti verisimiliter formidare, quod, si una dierum Romanorum rex vel imperator aut alius magnus princeps vel dominus, qui ut frequenter ad opidum Frankinvord pervenire et ibidem moram facere consueverunt, cum haberent opus de pelvibus aut vasis argenteis, predictas pelves et vasa pro eis utendis sibi importune peterent et obtinerent concedi, et eas seu ea posterea minime facerent reddi et restitui ipsis decano et capitulo et eorum ecclesie supradicte, prout eciam eosdem . . decanum et capitulum et quosdam alios homines in Frankinvord experiencia in aliis rebus et utensilibus ac cleinodiis per factum simile dicitur docuisse: igitur . . decanus et capitulum supradicti nobis humiliter supplicarunt, quatenus eis vasa pretacta vendere et alienare et in aliam utilitatem ecclesie predicte convertere seu commutare liceret.[c] Nos vero eorum supplicacionibus tamquam iustis favorabiliter annuentes, premissis et aliis certis et rationabilibus causis nos moventibus, predictis . . decano et capitulo, quod predictas pelves, parapsides, ciphos ac alia vasa pretacta, per predictam quondam Katherinam vel quoscumque ad ipsam ecclesiam legata, calicibus, ampullis, thuribulis et similibus vasis sacris ad divinum officium deputatis et necessariis exceptis, quos omnino alienari nolumus, communiter vel divisim alienare et redditus pro ecclesia predicta de precio, quod exinde habuerint, comparare vel ipsa vasa conflari facere et alia vasa seu ornamenta ex eis pro decore

a) *Or.* „pellles". b) *Über der Zeile.* c) *Or* „possent".

ecclesie predicte fabricari vel alias in utilitatem ecclesie predicte, prout magis expedire cognoverint, convertere valeant, graciose indulsimus et presentibus litteris indulgemus. Cum eis quoque super pena, si qua in testamento, codicillis vel litteris aliquibus aliis, ut pretangitur, reperiatur apposita vel adiecta, eciam iuramento vallata, auctoritate nostra ordinaria tenore presencium in dei nomine dispensamus, omnem actionem, que contra predictos .. decanum et capitulum aut singulares personas ipsius ecclesie per inquisicionem, visitacionem vel alias qualitercumque ordinarie vel extraordinarie, directe vel indirecte haberi vel instaurari qualitercumque posset, removemus et hiis litteris penitus abolemus. Datum Eltevil, XVI. kalendas marcii, anno domini m̃. ccc. quadragesimo.

Or. Pgmt. Das abhangende grosse Siegel ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 41.

693. *Der Frankfurter Bürger Konrad von Löwenstein quittirt über 200 Pfund Heller, welche ihm aus dem Zolle zu Ehrenfels auf die 2 vom Erzbischof Heinrich von Mainz ihm verpfändeten grossen Turnosen bezahlt sind. 1340 Februar 23.*

Ego Conradus de Lewinstein, civis Francwordensis, presentibus recognosco, // me racione duorum grossorum, mihi deputatorum ex gracia reverendi in Christo patris ac domini // domini H., Maguntine sedis archiepiscopi, in theloneo Erenvels[a] per manus Dythmari, // scriptoris ibidem, ducentas libras hallensium recepisse. Harum sub testimonio litterarum. Datum anno domini m̃. ccc̃. X̊l., crastino kathedre Petri.

Or. Pgmt. Der Siegelstreifen ist abgerissen. Die Urkunde ist später durchstrichen. München, Reichsarchiv.
Regest: Sauer, I 3, 200.

694. *Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass* „Hennekin genant Rode, Elzebeth, sin eliche wirten, Hennekin Sassinstein und Katherina, sin eliche wirten, unse burgere, dem ersamen manne hern Berchtolde, eyme prystere, Hartmudis sone zu Sonenberg“, *3 Mark 4 Schillinge leichter Pfennige ewigen Zinses, je die Mark für 18 Mark,* „uf dem huse und gesezse . . . zu der Somerwůnne by den Barfuzsen an der ecken zu der syten des Roden Lewen“, *fällig am 11. November, verkauft haben. Das Haus ist vorher mit 12 Mark Zins beschwert. 1340 März 10* (feria sexta ante Gregorii pape).

Or. Pgmt. mit anhängendem Bruchstück des Stadtsiegels (2). Archiv der katholischen Gemeinde im Deutschordenshause zu Sachsenhausen.

695. *Der Frankfurter Propstei-Official beurkundet den Verzicht des Hennekin Nubeler auf alle Ansprüche an Liegenschaften zu Sachsenhausen zu Gunsten des St. Bartholomaeusstiftes. 1340 März 18.*

.. Officialis prepositure Frankenfordensis. In causa, quam honorabiles viri domini .. decanus et .. capitulum ecclesie sancti Bartholomei ibi//dem contra Hennekinum dictum Nůbelere sellatorem, opidanum Frankenfordensem, prosequebantur seu prosecuti sunt hac//tenus in iudicio coram nobis, idem Henkinus pro se et suis heredibus utriusque sexus renunciavit et re//nunciat publice et expresse omni iuri, quod sibi ex quacunque causa usque in hodiernum diem super area questionis in villa Sassenhusen, estuario

a) Or. „Erenvls“.

ibidem contigua sita, competebat seu competere poterat, promittens nichilominus contra renunciacionem huiusmodi per se vel per alium non venire in parte vel in toto, dolo et fraude penitus exclusis. Actum anno domini m̄. ccc. Xl., XV kalendas aprilis.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist leicht beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 3307.

696. *Die Frankfurter Bürger Volrad von Massenheim und Else, seine Frau, beurkunden, dass sie dem Kloster Thron eine halbe Hufe bei Massenheim übergeben und das Land gegen eine Rekognitionssumme, die zur Pietanz des Klosters verwendet werden soll, auf ihrer beider Lebenszeit vom Kloster zurückerhalten haben. Zugleich treffen sie Verabredungen über die Höfe des Klosters zu Frankfurt und Bockenheim, welche sie vom Kloster als Pachtgut besitzen. 1340 März 22.*

Ich . . Volrad von . . Massinheim und Else, myn eliche wirten, burgere zu Frankinford, irkennen uns uffinliche an dysem bry//fe allen den, die in sehen adir horin lesin, das wir eyne ordenûnge han gemacht mit den ersamen begebin luden // der . . abbatissen und mit deme . . convente zu deme Trone, als hernoch stet geschrebin, . . also das wir der // abbatissen und deme . . convente han gegebin und geben mit dysem geinwortigin bryfe eyne halbe hube landis rechtlichis eygins, die ist gelegin in der termenûnge des dorffis Massinheim by Wyckere, und hant die . . abbatissa und . . convent dieselbin halben hube landis uns widdir geluhen unsir zweier lebetage ierlichis um eyne marg geldis, die marg geldis sullen wir deme convente alle iar uf sant Mertins tag geben und reichen zu pyctancien. Und wanne wir . . Volrad und Else beide nicht ensin, so sal die halbe hube landis der abbatissen und deme . . convente ledig und los ewecliche blyben. Und was schare dan alle iar von der halben hube landis fellit, die schare sullen der . . convent alle iar ewecliche haben zu pictancien uf unsir Volradis und . . Elsen und uf Crystinen, myn Volradis ersten wirten, iargezide, und sullen damyde unsir drier iargezide alle iar begein und sullen unsir sele und allir gloubegin sele alle iar myde gedenckin. Auch wilzit wir . Volrad und Else, wir beîde adir unser eyn, diewile wir gelebin, die marg geldis alle iar uf sant Mertins tag nicht engebin, so mag die . . abbatissa und . . convent die halben hube landis ufhalen in irre hand noch des landis gewonheid. Auch irkennen ich mich Volrad vorgenant, das ich des . . conventis hob, der zu Frankinford gelegin ist, und iren hob, der zu Buckinheim lygit, sal haben myne lebetage. Und werz, das ich e abegynge dan . . Else, myn wirten, was dan in den zwein hoben gudis were, an husrade, an vehe adir wo an ez were, das farinde habe hizse,[a] daz sulde Elsen, myner wirten, volgin und ir sin, und sulden die hobe und das lyginde gûd deme convente ledig und los sin. Gynge abir Else e abe dan ich, so mochte ich abir mit der farindin habe tûn und lazen, wy mich luste. Zu urkunde dir dinge, wand wir . Volrad und Else selbir ingesigels nicht enhan, so han wir gebeddin die erbern wysen lude die burgermeystere, die scheffen und den rat zu Frankinford, das sie irer stede clein ingesigel durch unsir bedde willen an dysem bryf han gehangen. Und wir die burgermeystere, die scheffen und der rat zu Frankinford irkennen etc.[b] Hyby sint gewest: Hanneman und Gyple von Holczhusen, Gerlach vom Hohenhus, . . Syfrid von Spire, Hennekin Froysche und andirz erber lude. Datum anno domini m̄. ccc. Xl.mo, in crastino beati Benedicti.

Or. Pgmt. Das anhängende Stadtsiegel ad causas (3) ist gut erhalten. St A. Wiesbaden. Regest: Sauer, I³, 200 No. 2203

a) „habe hizse" *steht über Rasur.* b) *Siegelformel.*

697. *Das Stiftskapitel zu St. Bartholomaeus beurkundet, dass dem jetzigen Vikar bei dem Altar von St. Simon und Judas, Maternus, Sohn des Gotzo Glaser, welchen der verstorbene Stifter der Vikarie Johannes Glaser eingesetzt hat, bei der ersten Vakanz der Bruder Gotzos Jakob Glaser als Vikar folgen, bei späteren Vakanzen aber die Besetzung der Stelle nur noch dem Stift zustehen soll. 1340 März 24* (IX. kalend*as* aprilis).

Or. Pgmt. Das anhängende Stiftssiegel ad causas ist beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 1802. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 568.

698. *Das Stiftskapitel zu St. Bartholomaeus (Dechant Reinhard) beurkundet, dass dem jetzigen Vikar der Heiligen Dorothea Thomas, welchen die verstorbene Stifterin der Vikarie Gudula, die Wittwe des Sypelo Shefer, bezw. deren Testamentsvollstrecker Johannes Thome, Vikar an St. Bartholomaeus, und der Weber Gyso eingesetzt haben, bei der ersten Vakanz die von den Testamentsvollstreckern zu präsentirende Person folgen soll. Sterben die Testamentsvollstrecker vor dem Eintritt der ersten Vakanz, so geht das Präsentationsrecht auf die Kinder des genannten Gyso über. Bei allen späteren Vakanzen steht die Besetzung der Stelle nur dem Stift zu. Der Vikar, der ein Priester sein muss, hat seine Messe am Altar der Heiligen Katharina oder im Chor zu lesen. 1340 März 25* (sabbato post dominicam Oculi).

Or. Pgmt. Abhangend Bruchstück des Stiftssiegels ad causas. St. A. Fr. Barth. St. No. 1155. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 562.

699. *Drutmann Roseneck und das Liebfrauenstift tauschen Zinsen auf dem Hause zum Rone und einem Hause in den Gärten. 1340 März 26.*

. . Ich . Drutman Rosenekke und . Hedewig, mine eliche[a] wirtin, borgere zů Frankinfort, und // unsir erbin bekennin uns uffeliche an disme gegenwortigin bryve, daz wir // eyne kudunge und eyne wandilunge han gedan mit den ersamin hern deme // dechan und deme capittil gemeynlichen des stiftis zů Unsir Vrauwin berge zů Frank*infort* mit solichme ierlechime tzinse, als man hy beschribin vindit, bit namin dy fonftzenhalbin schilling heller geldis, dy der vorgenante stift und hern hattin of unserme hůse, daz da heyzit zů deme Rone, daz sy darof virtzihin und keyne vordirunge darnah me habin, darumme so han ich Druttman und mine erbin hyvorgenant deme stifte und den hern gegebin eyne halbe marg geldis ewiger gůlde uf unsirme hus, gartin, schure und keltere und of deme geseze[b] zůmale, daz da gelegin ist zů den Gartin, daz unsir ist und etswanne was des aldin Brimelis, und sal der nemeliche tzins alle iar vallin zů pingistin dem stifte ewikliche zů allime deme rechte und bescheydinheyt, als ich Drutman und mine erbin yn bither besezzin han. Auch gibit dazselbe geseze keynen zins me zů disme male vor dirre halbin marg geldis danne sybin schillinge Colschir und dri Colsche geldis. Zů eyner ewikeyt dirre vorgeschribin dinge, so han ich Drůtman hyvorgenant min ingesygele gehangin an disin bryf vor mich und mime erbin; darzů zů eyner merrin sichirheyt, so hait der dechan und dy herrin von deme vorgeschrybin stifte bit mir gebedin den ersamin man den dechan von sancte . . Lienharte, daz er sin ingesygele auch an dysin bryf hait gehenkit. Und ich . . Heynrich von Wullinstatt, dechan zů sancte Lenharte, etc.[c] Da man zalte na godis geborte

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „gegeseze". c) *Siegelformel.*

drutzenhûndirt iar[a] und darna in deme firtzigistem iare, an deme sûndage zû halbfaste, so man singit: Laetare Jerusalem.

Or. Pgmt. Von den beiden anhängenden Siegeln ist dasjenige des Dechanten nur in Bruchstücken, das Drutmanns ziemlich erhalten. Es ist durch einen Querbalken getheilt und zeigt oben einen halben Löwen, unten 3 Rosen. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 401.

700. *Ernst Rieme von Rendel und Frau verkaufen dem Jakob von Bonames, Kämmerer am St. Bartholomaeusstift, einen Zins auf ihrer Hofstatt in den Gärten in Frankfurt. 1340 nach März 28.*

Ich Ernest genant Rieme von Rendele und min eliche wirthen Lysa, in Frankenvord // gesezzen, bekennen und veriehen offenbar an disme geinwortegen bribe allen // den, die in sehent adir horent lesen, daz wir beide eindrethecliche mit samendir // hand, mit beradin mûde, rechte und redeliche verkeufen, han verkauft und ufgeben dem ersamen manne hern Jacobe geheizen von Bonemese, eyme kamerere des stiftes zu sancte Bartholomese in Frankenvord, zu presencien eine ewege marg pennig geldis iarlicher gulde, und ist der irste cins uf unser hovestad, allenthalben drier rûden breid und sibenderhalben lang, und uf alleme dem buwe, der[b] uf die nemelichen hovestad wirt gebuwet, die nehest dem velde und dem Ramhove zu den Garthen gelegen ist, um vierzehen marg penninge gudir werunge.[c] Auch fellet der nemeliche cins alle iar ummir eweliche uf sancte Johannes dag, als he enthaubeth wart, in Frankenvorter alder messe. Also wern und vercihen ich und min eliche wirthen dawor[d] genant gentzliche und lûtherliche an disme bribe. Ich Ernest davor genant und min eliche wirthen bekennen und viriehen als davor, das die egenante hovestad hie zûsschen und sancte Jacobes dag,[1] der nehes kumet, von uns und von den, den wir beide sie vererben, sal gebuwet sin, das der nemeliche cins da uffe veste und sicher lige. Auch were das sache, das dieselbe hovestad und bu von der stede wen gekrenket adir geminnert wörde an deile adir betalle, also, das die vorgeschrebene marg eweger gulde nich sicher da uffe lege, sa globen ich Ernest und min eliche wirthen egenant vor uns und unser erben, die nemeliche marg eweger gulde andirswa uf das unsere zu bewisene, da sie veste und sicher eweliche lige. Und das ich Ernest, min eliche wirthen und unser beider erben digkegenant alle die vorschriben stûcke stede, veste und eweg machen, des biden wir Cunraden zo Lewenstein, unsern mâg in Frankenvord, das he aller der vorschriben dinge si ein war, stede, gut burge, und sin ingesigil an disen brif zu ûrkûnde henke. Dazu bide wir den erbern man den . . official der probestie zu Frankenvord, das he sin ingesigel henke an disen brif zu mer bestedegunge. Und ich Cûnrad zu Lewenstein davor genant globen ein gut burge zu sine durch bede willen Ernestes und siner elichen wirthen der obegenanten, das veriehen ich undir mime ingesigele etc.[e] Und . . wir official der probestie zu Frankenvord egenant, bekennen uns etc.[e] Dirre brif, der ist und ward gegeben, da man zalte noch godes gebûrte druzehenhundert iar in dem virzegesten iare, noch dem nehesten dinstage noch mittevasten.

Or. Pgmt. Beide Siegel sind abgerissen. St. A. Fr. Barth. St No. 3672.

a) *Über der Zeile.* b) *Or.* „dar". c) *Quittirungsformel.* d) *So.* e) *Siegelformel.*

[1] *1340 Juli 25.*

701. *Ritter Rudolf von Sachsenhausen, Schultheiss, beurkundet die Beilegung eines Streites zwischen dem Liebfrauenstift und dem Bäcker Heilmann Schonenberger. 1340 April 7.*

Ich Rudolf von Sassinhusen, ritter, schultheizse zu Frankinford, dun kund allen den, dye dysem bryf ansehen adir horn // lesin, das die ersamen herren der dechen und cappittel uf Unsir Frawen berge zu den Wÿgeln uf eyne syten, unde Heylman Schonenberger, ein becker, // uf die andirn syten, lutirliche unde gentzliche unde gutliche sint gerichtit // vor mir und den scheffen an gerichte zu Frankinford um alle sache, stucke unde ansprache, die .. Heylman zu in hat gehabit und die sie widdir zu Heylmanne han gehabit bis an dysen hudigin tag, als dysir bryf ist gegebin, unde hat Heilman lutirliche uf den dechen unde cappittel virzehen, unde hant sie widdir uf in virzehen. Hyby sint gewest: Syfrid Froyschs, Rulman von Lympurg, Gyple von Holtzhusen, Dymar von Lichtinstein, scheffen zu Frankinford, die duzemale mit mir an gerichte sazsen, unde andirn erber lůde. Zu urkunde dir dinge han ich Rudolf von Sassinhusen, ritter, schultheizse vorgenant, myn ingesigel durch beidir partie bedde willen an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m̃. cc̃c. XL^mo, feria sexta ante diem palmarum.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist gut erhalten. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 1058.

702. *Erzbischof Heinrich von Mainz befiehlt dem Kantor an St. Bartholomaeus,*[1] *unter Bezugnahme auf eine Bulle des Papstes Bonifaz VIII., die voreilige Verhängung des Interdikts in Prozessen um Geldschulden zu verhindern. Eberbach, 1340 April 8.*

.. Heinricus dei gracia Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, .. cantori ecclesie sancti // Bartholomei Frank*enfordensis*, dicte sue sedis prothonotario, clerico suo dilecto, salutem in domino. Quia interdicti tempore etc. *Die folgenden Sätze sind mit denen der oben No. 129 gedruckten Urkunde des Erzbischofs Peter, d. d. Mainz, 1319 October 11, gleichbedeutend.* Nos igitur volentes huiusmodi constitucionem exequi et a nostris subditis debite observari, tibi committimus et mandamus, quatenus nullas interdicti vel cessacionis divinorum sentencias alicuius iudicis contra christianos vel iudeos excommunicatos in causis talibus, in locis maxime, ubi tibi visum et expediens fuerit, facias observari, ipsos iudices nichilominus, qui talia ausu temerario facere et attemptare presumunt, ad tuam evoces presenciam et eos ad desistendum a talibus et ad emendandum dicte ecclesie, partibus et nobis per censuram ecclesiasticam conpellas. Testes eciam, qui nominati fuerint, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura consimili compellas testimonium veritati perhibere. Datum Erberbac, VI. idus mensis aprilis, anno domini millesimo ccc. quadragesimo.

Or. Pgmt. Das abhangende erzbischöfliche Sekretsiegel ist beschädigt. St. A. Fr. Barth. St. No. 3513.
Regest: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 460.

703. *Die Äbtissin Adelheid von Marienborn stellt dem Gipel von Holzhausen einen Schuldschein über 25 Achtel Korn aus. 1340 April 27.*

[1] *Der Kantor an St. Bartholomaeus stellt als Beauftragter des Erzbischofs auch am 11. Mai 1340* (feria 5. a. dominicam Cantate) *eine Urkunde aus, vgl. Sauer, I*^{3}*, 200.*

Wir suster Alheit, eptisse zu dem convent zu sente Marienburn, ...[a] ordens Menzer bischdomes, erkennen[b] uns an diesin genwortigen briefen, daz wir unserm liebin frunde hern Gypelin von Holzhusin, burger zu Frankifort, schuldig sin funfundzwenzig achteil kornis Frankinfortder mazes, die he uns geliehen hat, die sollin wir ime tuschen den zwein Frouwen dagen assumpcionis et nativitatis geldin an[c] alle widerrede. In cuius[d] rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo ccc. Xl., feria V̊. post Quasi modo geniti.

Abschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier. Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.

704. *Johann von Königstein bekennt, Bürger zu Frankfurt geworden zu sein. 1340 Mai 24.*

Ich Johan von Kůnegistein irkennen mich uffinliche an dysem bryfe, das ich mich dem riche han genebet und bîn burger wurden zu . . Frankenford, und han dem riche, dem rade und der stad zu Frankenford[e] gehuldet, in bestendig zu syne, iren schaden zu warne, lyp und leit mit in zu lidene, alse ein man by syme herren und mit sinen middeburgern billiche tůn sal. Und wers, das yman widdir sie wulde sin, und wulde nicht recht von in nemen vor irme schultheizen zu Frankenford, und wulde darubir ir fyent sin: wer der were, des fyent sal auch ich sin, und sal ime widdirsagen, wan ich gemanit werden von dem rade zu . . Frankenford, glichir wis alse ob es mich selbir angynge. Und han das in truwen globit und zu den heilegin gesworin stede und veste zu haldene, alse hyvor stet geschrebin, ane alle argelist und geverde. Und han des zu urkunde und zu vestir stedekeid min ingesigel an disem bref gehangen. Datum anno domini m. ccc. Xl^mo^., feria quarta ante Urbani.

Abschrift im städtischen Kopialbuch No. II f. 20 No. 49. St. A. Fr.
Gedr.: B., 562 nach derselben Vorlage zu Mai 18.
Regest: Sauer, I², 201.
Verz.: Fr. Inv., III, 148.

705. *Konrad von Duntzenbach bekennt, Bürger zu Frankfurt geworden zu sein. 1340 Mai 24* (feria quarta ante Urbani).

Abschrift im städtischen Kopialbuch No. II f. 20b No. 51. St. A. Fr. Völlig gleichlautend mit der vorigen Urkunde.
Verz.: Fr. Inv., III, 148.

706. *Propst Johann, Dechant Reinhard und das ganze Stiftskapitel von St. Bartholomaeus einerseits, und Ritter Friedrich Vogt von Ursel andererseits, verpflichten sich, in ihrem Streite um den Zehnten in den Gemarkungen von Ober- und Unter-Bommersheim und Mittelursel den Spruch der von ihnen erwählten Schiedsrichter, des Scholasters an St. Bartholomaeus Friedrich und des Frankfurter Schöffen Kulmann Weiss von Limburg, unter Übernahme einer Konventionalstrafe von 50 Mark im Falle der Weigerung, anzuerkennen. Es siegeln der Propst Johann mit dem Siegel seines Officialats, Dechant und Kapitel mit dem Stiftssiegel ad causas und der Ritter Friedrich. 1340 Juni 19* (XIII. kln. iulii, ante prandium).

a) *Lücke in der Vorlage.* b) *Vorlage:* „erkenen“. c) *Vorlage:* „ann“. d) *Vorlage:* „cui“. e) *Vorlage:* „Frankenfod“.

Or. Pgmt. Das erste Siegel fehlt, das Stiftssiegel ad causas und dasjenige Friedrichs (dreimal eckig geschobener Querbalken) hängen an. St. A. Fr. Barth. St. No. 4207.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 53.
Regest: Sauer, I³, 201, No. 2209.

707. *Friedrich, Scholaster an St. Bartholomaeus, und Rulmann Weiss von Limburg, Schöffe zu Frankfurt, sprechen den zwischen dem St. Bartholomaeusstift und dem Ritter Friedrich Vogt von Ursel streitigen Zehnten von genannten Ländereien in Weisskirchen, Ober- und Unter-Bommersheim und Mittelursel dem ersteren zu. 1340 Juni 19.*

Fridericus, scolasticus ecclesie sancti Barth*olomei*, et Rulmannus dictus Wize de Limppurg, scabinus Frankenfordensis, // arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores, una cum honorabili viro magistro Reynhardo, decano eiusdem ecclesie, // pro media persona inter honorabiles viros, dominos .. prepositum, .. decanum et .. capitulum antedicte ecclesie sancti Bartholomei Frankenfordensis // ex una, et strennuum virum Fridericum militem, advocatum in Ursele, parte ex altera, electi pariter et assumpti. Notum esse volumus presentes li*tt*eras inspecturis, quod in causa compromissi, que vertitur inter antedictas partes super decimis quorundam agrorum in certis et expressis locis sitorum: videlicet tria iugera, que quondam fuerunt dicti Hår, in campis et terminis ville Wizenkirchen; [a] unum iuger cum dimidio, que quondam fuerunt Hermanni dicti Schelmen; sex iugera cum dimidio, que sunt .. plebani in Steden, et sita sunt in terminis ville Bomersheim superioris; tria iugera sita sunt an dem Bůbinstucke, que pertinent ad decimam ville Bomersheim superioris; tredecim iugera Cunradi militis de Bomersheim in terminis ville Mitteln-Ursele; duo iugera, que quondam fuerunt Wetzelonis; dimidium iuger, quod est Irmengardis, sororis Gerlaci wollinkaufer; duo iugera, que quondam fuerunt magistri Nycolai dicti Rose; tria iugera, que sunt Humberti; unum iuger Nycolai dicti Redelnheimers; quinque iugera, que quondam fuerunt Heinrici dicti Rode de Kaldebach; tria iugera [b] Hermanni de Kaldebach; septem iugera Hartungi pistoris de Frankinford; quatuor particule terre arabilis, que quondam fuerunt dicti Keyser, — testes, quos dicte partes hincinde pro suis intencionibus fundandis produxerunt, iuratos recepimus diligenterque examinavimus eosdem [c] et ipsorum dicta in scriptis redegimus et ipsorum defensiones hinc inde omnes et singulas audivimus, prout ad nostrum in hac parte spectabat arbitrium, excepcionibus et defensionibus omnibus a sepedictis partibus renunciatis, ac demum in dicta causa arbitrabili per nos concluso, dictis partibus nobiscum voluntarie concludentibus in eadem, statutoque per nos sabbato proximo post Viti et Modesti [1] ad pronunciandum in eadem ac dicto sabbato causa sanioris deliberacionis habende usque in feriam secundam proximam inmediate sequentem prorogato, iurisperitorum freti consilio ac penes nos deliberacione prehabita diligenti: nos igitur visis dicte cause meritis diligenter et consideratis, et quia invenimus, intencionem predictorum actorum per dicta testium legalium et bonorum sufficienter fore fundatam, sub debito eciam nostri iuramenti dicimus et pronunciamus in hiis scriptis, bona prescripta omnia et singula decimare debere dictis actoribus pleno iure et eadem partim pertinere ad decimam ville Bomersheim superioris et partim Bomersheim inferioris, per presentem nostram pronunciacionem finalem arbitrabilem et per omnia concordem, reo predicto super peticione et usur-

a) *Die „item" sind hier und weiterhin fortgelassen.* b) *Über der Zeile.* c) *Über Rasur.*

[1] *1340 Juni 17.*

pacione decime agrorum predictorum perpetuum silencium inponentes, neutram partem in expensis litis huiusmodi ex certis causis nos ad hoc moventibus sub pena quinquaginta marcarum denariorum Coloniensi*um*, tribus hall*ensibus* pro denario quolibet co*m*putatis, condempnando. Lecta et lata est hec pronunciacio arbitrabilis et finalis anno domini m̄. ccc.^{mo} XL., feria secunda supradicta.

Or. Pgmt. Die beiden abhangenden Siegel der Aussteller sind wohl erhalten. St. A. Fr. Barth. St. No. 4206.
Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog., II, 54.
Regest: Sauer, I^{3}, 201, No. 2210.
Erhalten ist auch ein im Jahre 1338 abgehaltenes Zeugenverhör in dieser Sache 1) im Koncept auf Pgmt. ohne Besiegelung. (St. A. Fr. Barth. St. No. 4203). 2) in Urkunde der Schiedsrichter d. d. 1340 Juni 19 (XIII. kl. iulii), *Or. Pgmt. mit den beschädigten Siegeln. (St. A. Fr. Barth. St. No. 4204). Die Namen der vernommenen Zeugen sind folgende:* „Starkeradus de Frankenfurd, Cunradus Hasenhut, Huser, Culmannus pistor de Ursele, Ernestus de Bomershem, Bernoldus, Wolframus Gryn de Ursele, Muringus, Ludewicus Glaube, Hermannus Merteler, Fridericus, colonus in Kaldebach, Heylmannus Flenteman, Arnoldus Drewere, Humbertus, Nycolaus Heller, Nycolaus sartor de Ursele.“ *Die Aussagen lauten sämtlich günstig für das Stift.*

708. *Ritter Walter von Cronberg erlaubt dem Bäcker Heilmann von Schönberg, 1 Viertel Geld auf seinem Weingarten zu Schönberg dem Liebfrauenstift als Unterpfand für ein vom Stift gemietetes Haus zu setzen. 1340 Juni 29.*

Ich Walther ritter von Cronenberg bekennen mich an diesem brieffe, daz ich han Heylemanne beckere van Schonenberg erlaubit, daz er mag setzen eynen ewigen ferdung geldes zu underpande den herren zu Unser Frauwen berge zu Francfurd, von eynes huses wegen, daz zu der vicarie horet sancte Albines, uff sinem wingarten, der da lyet zu Schonenberg, der mir auch czinset, und derselbe zins, der sal der erste sin. Und ich Heylman beckere setzin denselben herren zu Unser Frauwen berge eynen ewigen ferdung geldes zu underpande von eynes huses wegen, daz ich auch nam umbe dieselben herren, in aller masse, als hyevor geschr*iben* stet. Des han ich durch fliszige bede Heylmannes myn inges*igel* an diesen brieff gehangen. Datum anno domini m̄. ccc. XL., III kalend*as* iulii.

Abschrift (ca. 1400) in Liebfrauenstiftbücher No. 24 S. 288. St. A. Fr.

709. *Die Frankfurter Bürgerin Druda von Speyer vermacht dem St. Leonhardstift eine ewige Gülte von 8 Mark auf dem Hause zum Alten Bichelin. 1340 Juli 22.*

Ich Drude von Spire, burgern zu Franck*inford*, irkennen mich offinlich an dissim brieffe, daz ich mit vorbedachtem beraden mude, mit willen und virhengnizse Joh*ans*, mynis sonis, dorch got und Unser Frauwen willen und allir heiligen willen, zu helffe und zu droste my[ner] sele, myner altfordern selen und allen gleubegin selen han gesast und setzin und bescheiden und gebin mit dissim geinwortigen brieffe den ersamen luden dem dechan und dem cappitel gemeinlich zu Unser Frauwen und zu sant Georgen zu Franck*inford* achte marg geldis ierlich ewiger gulde uff myme huse und gese[ze] zu dem Alden Bicheline, die alle iar mit einander sullint gefallin uff sant Mertins tag; die achte marg geldes sullin ich und Johann, myn son, habin und besitzin unser lebetage, diewyle wir zwey gelebin, und wanne wir zwey nit me ensin und von todes wegen abe sin gegangen, so fallent und sullent fallen die achte marg

geldes dem vorg*enanten* stift[a] zu presencien den canoniken und d[en] vicaren, die dan geinwortig sin und sie virdienen, zu den gezyden, als ich si[e] gemacht und gesetzit han, als hernach stet geschr*i*ben. Wanne auch dems[elben] die gulde gefellit, so sal der stift[a] bedde und sture von der gulde geben a[ls] andere burgere vor irme gude tun, daz zu Franck*inford* ist gelegin. Zu dem ersten setz[en] ich uff hern Conr*adis* von Spir iargezijde eine halbe marg geldes uff Unser Frauwen kirtzwyhe; [b]uff virn Metzin von Spire iargezijde eyne halbe marg g[eldes] uff sant Barbaren tag; uff des Schrencken iargezijde eyne halbe marg ge[ldes] uff sant Margareten tag; eyne halbe marg geldes uff virn Gudeln Schrenckin iargezijde uff sant Thomas obint; eyne halbe marg geldes uff Conrad Sch[rencken] iargezijde, daz fellit in der fronefasten nach Unser Frauwen tage der lesten; [eyne] halbe marg geldes uff Wernhers von Sygen iargezijde, daz fellit uff den andern frittag nach Unser Frauwen tag der lesten; ich setzin uff myn selbis iargezijde, willezijt god ubir mich gebudit, eyne halbe marg geldes: Johanne Schren[cken], myme son, eyne[c] halbe marg geldis uff sin iargezijde; ich setzin eyne halbe marg geldes zu presencien uff sant Kathrinen tag; uff sant Johans tag baptisten eyne halbe marg geldes zu presencien; uff den grunen dunrestag eyne halbe marg geldes zu presencien; uff den karfrittag eyne halbe marg geldes zu presencien; uff Unser Frauwen tag wurtzwyhe eyne halbe marg geldes zu presencien; uff aller selen tag eyn halbe marg geldes zu presencien; uff sant Anthonies tag eyn halbe marg geldes zu presencien; uff sant Endres tag ein halbe marg g[eldes] zu presencien. Hyeby sint gewest: Hanneman von Hulczhusen, Jacob Clobelouch, Giple von Hulczhusen, Johann Froischs, Sifrit von Spir*e*, Johann Goltstein, Lotze von Hulczhusen und anders erbir lude. Zu urkunde disser dinge han ich Drude von [Spire] vorgen*a*nt und Johann, myn son, gebeden die erbern lude die burgermeistere, die scheffen und den rad zu Franck*inford*, daz die irer stede inges*igel* durch unser bede willen an d[isen] brieff hant gehangen. Und wir etc.[d] Datum anno domini m̄. ccc. X[l], sabbato proximo post divisionem apostolorum.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im städtischen Kopialbuch No. VII f. 152[a]. St. A. Fr. Die Enden der Zeilen sind bei dem Einkleben in das Buch z. Th. unleserlich geworden. So ist auch die Jahreszahl nicht unbedingt sicher.
Verz.: Fr. Inv., III, 148.

710. *Ritter Wigand von Büches bekennt, eine Hufe zu Bleichenbach von dem Deutschordenshause zu Sachsenhausen zu Landsiedelrecht erhalten zu haben. 1340 Juli 24.*

Ich Wigand von Buches eyn rietter bekennen offentlich an diesem brieve vor mich und vor min elichen wirten Jutten und vor alle unse // erben und dun kund allen den, dy en sehen oder horen lesen, daz ich von den geystlichen luten bruder Cůlmanne von Bergen dem commendure und // den bruderen gemeyne des Thuschen huses zu Sassenh*usen* by Frank*en*vord enphangen han zu[e] lantsiedelme rechte eyn hůben landes, daz man // eren mag, gelegen in den velden des dorfes Bleychenbach, dy an sie kumen ist von dem almusen bruder Erwines von Ortenberg, umme vier malder kornes gudes und doeres Geylenhuser mazes oder fůnf achthel Frank*en*vorter mazes, zu antwortene nach phates rechte zu Geylenhusen odir zu Frankenvord vor sente Mychahelis dage, alse man ierlichen phaht spulget, zu geldene; und zu bezzer sicherheyt sa setzen ich mit gesameter hand miner vorgenanten wirten und mit verhengnusse unser erben den vorgenanten commendure und bruderen zu rechtem under-

a) *Vorlage:* „sthifft". b) *Die* „Item" *sind hier und weiterhin fortgelassen.* c) „eyme". d) *Siegelformel.* e) *Über der Zeile.*

phande mine hube, die der egescriebener hůbe gedeilze[a] ist, und verbinden mich des an diesem brieve, daz sweliches iares ich oder min erben versumeg weren an dem vorgenanten phathe, daz der niht gegolden enworden vor dem egenanten ziel an die vorgenanten stede, daz sie ane allerhande[b] wiederrede sich der vorgenanten huben, die ich ien zu unterphande han gesazzt, underwinden mogen mit ganzeme rechte, sie ofzeholene und zu besitzene[c] gerůweliche, alse ander ir gůd. Auch bekennen ich rechter deylůnge der zweyr vorgenanter hůben mit den vorgenanten . . commendůre und bruderen. Dirre vorgenanten rede[d] gezuge sint: her Wyderold von Linden, eyn schůltheyze zu Assenheym, her Johan Metze von Elwenstad, ryttere; Rupret von Carben, eyn edelkneth, und Dielo von Redelnheym, eyn riechthere der burgere zu Frankenvord, und ander me warhafther lude. Zu ganzer stedekeyt und vestekeyt dirre vorgescriebener rede, sa geben ich Wigand der vorgenante dem egenanten commendure und bruderen diesen brief bisiegelt mit mime und mit des vorgenanten Wyderoldes ingesiegeln. Und ich derselbe Wyderold bekennen etc.[e] Der brief ist gegeben, da man zalte von godes gebůrte dusent iar druhundert iar in dem vierzegestem iare, an sente Jacobes abende in der erne.

Or. Pgmt. Beide Siegel hängen leichtbeschädigt ab. St. A. Darmstadt.
Gedr.: Baur, Hess. Urk., V, 297 nach dem Or. (gekürzt).

711. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Hennekin in dem Saale ein zu dem Saale gehöriges Haus in der Bendergasse von Jakob Knoblauch und Frau in Erbpacht genommen hat. 1340 Juli 31.*

Wir die burgermeistere, die scheffen und der rad zu Franckinford irkennen uns uffinliche an dissem brieffe, daz Hennekin in dem Sale, unser burger, vor uns stund an unsir geinwurtikeid und irkante sich, das he ime und sinen erben hette bestanden und entnommen um die bescheiden lude Jacoben Clabelauch, unsern mitscheffen, und Truden, sine eliche wirten, das hus, das da ist gelegen in der Bendergaszen an dem Nuwenhuse gein sant Nicolawese wert, um sehs marg geldis ewecliche zu habene und zu besitzene zu allem dem rechte und glicherwis, als ez Jacob und Trude hant, wand ez zu dem Sale gehorit; und der sehs marg geldis sullen Henneckin adir sine erben geben Jacobe und Truden ader iren erben dry marg uff sant Mertins tag nu nehst kompt und dry marg von nu sant Mertins tage uber ein iar und dan vorwert alle iar uff sant Mertins tag sehs marg. Zu urkunde dir dinge etc.[f] Datum anno domini m. ccc. Xl., feria secunda post Jacobi apostoli.

Abschrift des 18. Jahrhunderts einer Vidimation des Frankfurter Rathes, d. d. 1403 December 15 (sabbato post Lucie virginis). Frankfurt, Archiv der Freiherren von Holzhausen.

712. *Kaiser Ludwig giebt Konrad Gross und Jakob Knoblauch das ausschliessliche Recht, Pfennige, die Frankfurter genannt werden, zu Frankfurt zu schlagen und einen Wechsel daselbst zu besitzen. Ebenso erlaubt er ihnen, Gulden zu Frankfurt zu münzen. Frankfurt, 1340 September 4.*

Wir Ludowig von gotz genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des richs, verieben offenlichen an disem brief, daz wir den bescheiden // mannen . . Chůnraden

a) „l" *über der Zeile.* b) *Or.* „allerande". c) *Or.* „beschitzene". d) „sint" *ist gestrichen.* e) *Siegelformel* f) *Siegelformel.*

dem Grozzen, unserm schultheizzen zu Nůrnberg, und Jacoben dem Knoblouch, unserm wirtt ze Franchenfurt, enpfolhen und gelazzen haben unser // můnzz der pfenning, die man Franchenfurter nennet, di si haben sůllen ze Franchenfurt in der stat, in allen dem rechten und gewonheit, als zu der můnzz gehŏrt // von recht, und nach dem korn, daz wir unsern amptlůten, .. schribern und .. den versůchern antwrten, darnach si slahen sůllen. Und haben in darzu gesetzet unser schriber, unsern versůcher und unsern eysengraber, di uns darůber gesworn habent, daz si uns daran bewarn sůllen, daz di můnzz der pfenning genant Franchenfurter also bei irin rechten beleib und beste, als si durch recht sůll, und nach dem korn, als wir in geantwrt haben. Wann di vorgenanten unser můnsmeister, den wir unser můnzz der pfenning hintz irn truwen enpfolhen haben, di pfenning unsern schribern fůrbringend und .. dem versůcher, und si die versůcht habent mit wazzer, fiwre und mit gelött, als der můnzz recht ist, und swas dann unser schreiber und versůcher fůr gůt sagent und nement an den pfenning: so můgen und sůllen unser egenant můnsmeister diselben pfenning dann geben wem si wellent, und sullen an allen archwan, notrede und ansprach von uns und allen lůten beliben. Si sullen ouch diselben unser můnzz haben, als lang uns daz fůgt und wir in des gunnen wellen, mit allen nůtzen und rechten. Wir haben ouch unser egenante můnsmeister in unsern besundern schirme genomen und enpfangen, also daz wir wellen und gebieten, daz si nieman an leib noch an gůt beswern sol, bei unsern hulden. Und ob daz wer, daz si einen gesellen oder mer zu in nemen, derselb und die, di si also zu in genomen hand, sullen ouch in unserm schirm und genaden sin zu gelicher weis als si selben. Wir wellen ouch, daz unser egenant můnsmeister und ir gesellen, ob si einen oder mer zu in nement, vor nieman dhein recht halten noch tůn sullen dann vor uns. Es sullen ouch all unser egenant můnsmeister, diener und werchlůt, swi si genant sin, vor nieman ze recht sten, noch recht halten, dann vor irn můnsmeistern, als recht ist. Wir wellen ouch, daz nieman alldieweil und wir unsern vorgenanten můnsmeistern der můnzz gunnen, dheinen pfenning ninder mer slahen sol, dann ze Franchenfurt in der stat. Und wer, daz darůber ieman pfenning slahen wolt oder slůge, di wellen wir fůr falscher haben, und wellen des hintz irm leib und gůt warten: und wer si darůber hust, heimt oder hoft, hintz den wellen wir des gewartten ze gelicher weis, als ob si es selb teten. Auch haben wir unsern egenanten můnsmeistern enpfolhen und erlaubt, daz si in unsrer stat ze Franchenfurt guldin slahen sůllen und můnssen můgen, in aller der gůt und wirdicheit, als si zu recht sullen sin und besten. Uns habent ouch unser oftgenant můnsmeister gelobt und gesworn alles daz ze laisten und ze volfůrn nach irn truwen, daz an disem brief geschriben stet, so si best můgen, on all geverd. Und swen si zu gesellen nement, der und die selben sůllen und sint ouch gebunden ze laisten und ze volfůrn bei irn ayden, di si darůber gesworn hand, alles daz ze volfůrn, daz an disem brief geschriben stat. Auch wellen wir, daz nieman dheinen wechsel besitzz, dann unser můnsmeister oder die si darzu von irn wegen nement und setzent. Es sol ouch dhein goltsmit nicht mer silbers kouffen, dann des er zu dem hamer bedůrff, er tů es dann mit unsrer můnsmeister willen, wizzen und gunst. Und des ze einem urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an montag vor Unsrer Frawen tag, als si geborn ward, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem vierzigisten iar, in dem sechsundzweinzigisten iar unsers richs und in dem dreyzehenden des keysertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel am Pgmtstreifen ist am Rande beschädigt. St. A. Fr. Privilegien No. 66.

Gedr.: B., 563 nach dem Or..

Verz.: B., Reg. Lud., No. 2100; Fr. Inv., III, 6.

713. *Kaiser Ludwig verleiht der unter der Feste Hatzfeld neu zu gründenden Stadt Frankfurter Recht. Frankfurt, 1340 September 4* (am montag vor Unser Frauen tag, als sie geboren ward).

Gedr.: Lünig, R.-A., XXIII, 1929.
Verz.: B, Reg. Lud., No. 2102.

714. *Kaiser Ludwig verkündet den vier wetterauischen Reichsstädten und der Stadt Oppenheim, dass er die Pfahlbürger abgeschafft habe. Speyer, 1340 September 11.*

Wir Ludowig von gotz genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs. bekennen offenlichen an disem brief, daz wir zwischen allen herren in der Wetrey und den steten Franchenfurt, Fridberg, Gaylenhusen, Wepflare und Oppenheim durch frid, frumen und nutz also geret, gesetzet und geordent haben und gebieten vestichlichen bei unsern und des reichs hulden und wellen es ouch ernstlich, daz all pfalburger, di in den vorgenanten steten und in der herren stet gesezzen sint, ab sullen sin und fůrbas nicht beliben, si wellen dan wesenlich in den steten und ouch bei den herren beliben und siczen. Wer ouch, daz der herren ungeraitt amptlut in di vorgenanten unser und des richs stet gevarn wern, so wellen wir, daz si di bewisen, daz si irn herren widerreitten und si us den steten varn lazzen, biz daz si in widerreitten. Und wann si daz getan habent, so můgen si die wider in ir stet enpfahen. Het ouch ein herre mit dheinem sinem mann ichtz ze schaffen oder ob er im icht vervallen wer, wellen wir, daz er sich mit im richte minnechlich oder rechtichlich. Wir wellen und gebieten auch den obgeschriben herren allen vestichlich und ernstlich, daz si ir mann, di von in also gevarn sind und di der stat pfalburger bisher sint gewesen, mit dheinen sachen drengen noch si an ir leib oder gůt in dhein wis darumb, daz si von in gevarn sint, nicht beswern, bei unsern und des reichs hulden. Und des ze einem urchůnd geben wir disen brief, versigelt mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Spyre, an montag nach Unserr Frawen tag, als si geborn ward, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in vierzigisten iar, in dem sechsundzwemzigisten iar unsers richs und in dem drizehenden des keysertůms.

Or. Pgmt. Das Majestätsiegel mit Rücksiegel ist stark beschädigt. München, Reichsarchiv.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, II, 622; = B, 565 mit Benutzung des Senckenbergschen Kopiars zu Giessen; Neue Sammlung der Reichstagsabschiede, I, 44; Reimer, II, 544 nach dem Or.. Hier wiederholt.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2107.

715. *Kaiser Ludwig giebt seine Einwilligung dazu, dass Gottfried V. von Eppstein 25 Mark jährlich aus der Frankfurter Judensteuer für 250 Mark an den Frankfurter Schultheissen Rudolf von Sachsenhausen und Frau verkauft hat. Speyer, 1340 September 11.*

Wir Ludewig von gotes gnaden Romescher keyser, zu allen zyten merer des riches. bekennen uffenlichen mit diessem brieffe, das der etele manne Godfrid[a] von Eppinstein, unser lieber getruwe,[b] mit unsern guten willen und verhengnisze verkaufft hait die funffundzwentzyg marcke geldis Kolnischer pennige, die uff den iudden gelegen sint zu Franckenfurt, die von uns und dem riche zu lehen geent, umb dryttehalp

a) *Vorlage:* „Godffridt". b) *Vorlage:* „getruwere".

hundert marcke Kolnscher pennige, dry heller fur den pennig, Rudolffen von Sassenhusen, unserm schultheizen zu Franckinfurt, Cristinen, siner elichen wirten, und iren erben, die sie zwey mit einander habent ader noch gewynnen mogent, dochtern und sonen, eyme zu deyle als vil als dem andern; hetten sie zwey nicht libeserben, so vellet esz uff die nehsten erben, mit alsolichem underscheide, das der vorgenant Gotfrid[a] von Eppinstein ader sine erben umbe den vorgenanten Rudolffen, Cristinen ader irer zweyer erben die vorgenanten funffundzwenczyg marcke geldis widder keuffen mogent, wanne sie wollent, umbe drittehalphundert margke guder werunge, als davor geschriben steet. Zu urkunde diesses brieffes, der gegeben ist zu Spire, an mentag nach Unser Frauwen tag, als sie geborne wart, nach Cristus geburt druczehenhundert iare darnach in dem vierczigestem iare, in dem sehsundzweinczigestem iare unsers riches und in dem druczehendem des keysertums.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Eppsteiner Kopiar B. XIII 2 f. 179b. St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Senckenberg, Selecta iuris, 209.
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2108.

716. *Die vier Reichsstädte der Wetterau machen einen Bund unter sich wider alle die, welche ihnen Unrecht thun, von nun an bis auf Ostern[1] und von da an über zwei Jahre, und dann so lange, bis Widerruf erfolgt. 1340 October 12.*

Wir die . . schultheizsen, die . . scheffen, . . richtere, . . rate und die gemeinde der burgere der stede . . Frankinford, . . Frideberg, . . Wetflar und . . Geilnhusen beken//nen uffinliche an dysem bryfe allen den, die in sehen adir horin lesen, das wir uns zu hoůffe han gestrickit widdir alle die, die uns unrechte tůn und widdir // uns sin, ane unsirn herren den Romschen keyser Ludowigen, den nemen wir uz, und han eyne ordenůnge und eyne glůbede undir uns gemacht, feste und // stede zu haldene undir einandir, als wir intruwen han globit und zu den heilegin gesworn, von nů ane bis uf den ostertag, der nů neyst komt, und von dem tage ubir zwey iar neyst noch einandir volginde. Und ist die satzůnge und die ordenůnge, als hernach stet geschrebin: (1) Der erste artikel ist, das wir uns durch keinerhande sache bynnen dysen vorgenanten ziden nicht von einandir sullen scheiden, ez kome wy ez kome, wan das wir uns undir einandir trůweliche sullen werin widdir alle die, die widdir uns tůn. (2) Me wollen wir, werz, das ieman dysen vyer steden unrecht tede adir ubirlast adir beswerete ir eyne, williche ez were, also das den andirn steden virkůnd wirt, so sullen die stede der stad beholfen sin glichirwiz, als werz in selbir geschehen. Also williche stad nod angeit undir[b] dysen vyer steden, das die in irme rade ubirkomen uf den eyd und sie des dunckit, das in die andern dry stede billiche helfen sullen, so sal die stad ir vrond uz irme rade adir iren gesworin baten uz den andern drein steden senden und die sache beschrebin irez beswerniszis. So sal ie die stad zůhand iren rat samenen und sal die sache virheren der stede, der unrecht ist geschehen, und sal besehen und zu rade werden in irme rade uf den eid, ob die dry stede der stad, der beswernizse ist geschehen, um die sache billiche sullen helfen adir nicht. Und sullen dan die stede alle vyre unverzoginliche tage bescheidin an eyne stad, da ez in allen fugit, bynnen den neysten vyrzehen tagen, und sullen ein ende gebin der stad, der ubirlast geschehen ist, ane alle geverde, bynnen den neysten achte tagen darnach, als die virzehen tage sint virgangen, die vor stent geschrebin. Und wurden die andern dry stede zweyende

a) *Vorlage:* „Gotffridt". b) *C.* „in".

[1] *1341 April 8.*

um die helfe der vyrden stad zu tûne, wo dan zwo stede hene fallent, das sal macht haben. Wanne daz uz wirt getragen, das man helfen sal der stad, der ubirlast ist geschehen, so sal ie die stad zuhand intsagen und sullen allir der vyende sin, die sie huseten odir hobten, hegeten adir fûten,[a] mit worten adir mit wercken. Und werz, das die helfe zû lang wûrde der stad, der ubirlast were geschehen, so sullen die andirn stede e darzu gryffen und der stede nod besehen und bestellen, das ir e geholfen werde, als vor stet geschriben, ane geverde. (3) Were auch kein burger in dysen vyer steden, der den vyenden adir iren helfern keine hulfe tede mit kouffe adir andern dingen, wo man des gewar wirt kuntliche in dem rade, da sal sich auch der rat uf den eid um irfarn undir in, in dem rate. Der daz tede, der sal ie der stad zehen marg phenninge gebin, ob he sie hat, und sal darzu ein iar uz der stad sin und auch ûz den andern steden. Inhat he abir nicht zu gebene, so sal he mit synem wybe uz der stad faren ewecliche und auch uz den andirn stedin sin virdrebin, also lange, bis das he das geld gegibit. (4) Were auch, das uffloufe und zweyunge wurden in dysen vyer steden undir iren burgern, das sullen die zwo stede nemen undir hende und sullen ez richten und sullen in in eyme mainde ein ende geben, ane geverde. (5) Wurde auch um archafft gûd ein zweiunge undir iren burgern und enkûnden die zwo stede nicht eindrechtig werden, so sullen ez die andirn zwo stede undir hende nemen, und sullen ie von der stad zwene nemen uz irme rade und irfarn sich an der stad, da das gud gelegin ist, und andirswo, also das sie irme eyde recht tûn; und sullen sie scheiden und richten mit einandir noch irez radis wysûnge, ob sie eindrechtig werden. Ist des nicht, wo dan zwo stede hene fallent, das sal macht haben, und sullen in auch in eyme mainde ein ende gebin, ane geverde. (6) Werz auch, das bosewichte in eyner diser vyer stede bosheid begingen an brand, dubede, morde, adir an andern bosen dingen, die der glich werin, wo der adir die besehen wurden, ob sie uz einer stad in die andern flûhen, wanne die stad da eynen, der bruche hette geton, fordirte, so sal man in antwurten, ir sie wenig adir vele. (7) Were auch, das man dyse vir stete anegryffe, he were wer he were, mit roube adir mit brande, adir mit willichen sachen he sie ubirgryffe, wo das die stad, die he ubirgriffen hat, den andern steden kûndiget mit iren bryfen, wer der adir die sin, die sie geschediget han, so sullen die stede noch deme adir noch den stein, glichirwis als ob in der schade selbir were geschehen, wanne ez uz wirt getragen, als in den andirn artikeln dysir bryf stet geschrebin. (8) Me setzen wir und wollen, wo ein ritter adir ein knecht, die man edellude heizsit, ir sie wenig adir vele, in dysen vyer steden eyner burger ist, und ginge die stad nod ane, das man von ime adir von in helfe mûte, und der adir die dan ir burgerschaff ufgebin durch das, das sie der stad nicht dorfften helfen, da sie burgere inne werin, und dan, wan ez gesunit wurde und gerichtit, abir burgere woldin werden in der stad adir in den andern stedin eyner, den adir die ensal man in der keiner dysir vyer stede zu burgere widdir enphahen adir nemen, he engebe dan zehen marg phen*ninge*. Die zehen marg sal man geben der stad, da he vore sine burgerschaff ufgap. (9) Were auch, ob wir keynen burger hetten, he were ritter adir knecht, die man edillude heizsit, ader were, wer he were, und wir in maneten um helfe und he uns dan nicht enwolde helfen und wir sin dan ouch nûmme zu burgere inwulden haben, und wulde he dan in den andern drier stede eyner burger werden, den ensal man nicht zu burgere enphahen, he engebe dan die zehen marg glichirwis, als ob he die burgerschaff selbir uf hette gegebin. (10) Were auch, das unse herre der .. keysir diekeyne dyser vyer stede hoher schatzûnge adir herfart zûmûte adir zu andirn dingen, andirz dan unse vriheid ist und dan wir zu rechte sulden, so sal die stad, der he zuspricht, eynen berad bidden und sal dan gerygelingen die andern stede besenden,

a) *So.*

und ensal keine stad antwurten, sie indedins mit einandir, ob sie ez uberig mogen sin: mogen sie ez abir nicht uberig sin und wil der . . keyser ie eyne antwurte haben von der stad, der he zusprichit, so mag die stad antw*u*rten, ane geverde, das ez sie an irme eyde nicht sal letzen. (11) Auch wollen wir dyse vorgen*anten* vyer stede, werz, das wir uns in dysir zit, e dyse strickunge uzgeit, icht bezsirz fůnden, das nutzlich were, das mogen wir wale andirn, mynren adir meren durch des besten willen. (12) Wanne auch daz zil dysir stryckunge uz ist, so sal die strickůnge darnach als lange stein, bis das sie dyse vyer stede widdirrůffen; und wanne sie ein stad widdirrůffit, so sal sie noch der widdirruffůnge eynen maynt stein. (13) Auch sal ie die stad by irer vriheid bliben. (14) Auch globen wir, dyse vorgenanten vyer stede, dyse vorgeschrebin strickůnge stede und veste zu haldene, ane alle argelist und geverde. Und han sie virburgit ie die stad mit iren vronden, die hernoch steint geschrebin, by eyner pene zweyhundirt marg silbirz, also bescheidinliche, an willicher stad dyse strickunge gebrochin wurde, in dieselbin stad sullen die bůrgen faren, wanne sie gemanit werden, und sullen da inne leysten als gude bůrgen, als lange, bis das der stad der bruch ufgerichtit wirt, ane geverde. Und williche burgen selbir dar nicht komen mochten vor ehaffter nod, ane geverde, der sal eynen knecht und ein pherd fur sich an sin stad sendin, als dicke, als ez nod důt, ane geferde. (15) Und sint dit die burgen der stad zu Frankinford: Herman von Ovenbach genant Clabelouch, Hanneman von Holtzhusen, Trutwin Schrenke,[a] Rulman von Lympůrg, Culman Zan, Hartung Becker, Herman Lelle und Gerhard Rosenbůschs. (16) Die burgen der stad zu Frideberg: Heinckel Engel, Fridebrecht Jůnge, Johan Rule, Heinrich Massinheimer, Conrad von Frankinford, Gyple Becker, Wygand Isirnhůd und Heincze Slich. (17) Die burgen der stad zu Wetflar: Ebirhard Rode, Herman Reyge, der iunge Markele von Nůfern,[b] Conrad von Katzinford,[c] Gerbrecht von Dredorff,[d] Ebirhard Svanhard,[e] Herman von Holtzheim und Wille von Cleberg. (18) Die burgen der stad zu Geilnhůsen: Herman Fůschen, Ebirhard vorn Gůden son, Wortwin Spickelin, Anshelm von Creiginfeld, Fritze Hoppener, Berchtold Spickelin, Berchtold Anesmaltz und Berchtold in dem Steynen Hůs. Zu urkůnde und vestir stedekeid disir vorschrebin dinge han wir dyse vorgen*anten* vyer stede unsir ingesigele an dysem bryf gehangen. Gegebin noch gots geburte druzehenhůndirt iar in dem virzegistem iare, an dem neysten důnerstage vor sant Gallen tage.

Or. Pgmt. Anhängend die vier Siegel, davon 1) und 4) beschädigt. St. A. Fr. Reichssachen-Urkunden No. 19 (A). Auch die Ausfertigungen für Wetzlar (St. A. Wetzlar No. 114. Or. Pgmt. mit den 4 Siegeln B) und für Friedberg (St. A. Darmstadt. Or. Pgmt. mit den 4 Siegeln C) sind erhalten. Nach Kollationirung Grotefends sind die wesentlichsten Varianten in den Anmerkungen angeführt.

Gedr.: Aeneas Sylvius, ed. Boecler, 245; Dumont, I^b, 199; Lünig, R. A., XIII, 13; Datt, de Pace Imperiali Publica, 78; B., 565; Reimer, II, 547.

Verz.: B., Reg. Landfrieden, No. 118; Fr. Inv., II, 2.

717. *Hertwig zu Stralenberg und Klara, seine Frau, bezeugen, dass ihnen Jakob Knoblauch, Schwiegervater Hertwigs, 200 Pfund Heller ausgezahlt hat, welche ihnen aus ihrem Antheil an einer von Jakob verkauften Gülte als Erbtheil zustanden. 1340 October 21.*

Ich Hertwig zu Stralenberg und Clare, myn eliche wirten, burgere zu Frankinford, irkennen // uns uffinliche an dysem bryfe, das uns Jacob Clabelouch, myn Hertwigis

a) *C.* „Schrencke“. b) *B.* „Nuferen“. c) *B.* „Katzinfůrt“. d) *B.* „Dredroff“. e) *B.* „Snaůhard“.

sweher und // myn Claren fater, hat gegebin zweyhundirt phůnd heller an gůdir werunge, die // zweyhundirt phund heller han wir ime abegeslein und slahen sie ime abe mit dysem geinwortigen bryfe an der gůlde, die uf mich Claren vorgenant und uf Jacoben und Heilmannen, myne gesustirde, was irstorbin von unsir muter selgin wegin, die derselbe Jacob, unse fater, virkoufft hat, als vele als sich fůr die zweyhundirt phund geburet. Zu urkunde dir dinge han ich Hertwig myn ingesigel vor mich und Claren, myne elichin wirten, an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m̄. ccc. Xl., sabbato post Luce ewangeliste.

Or. Pgmt. Das Siegel Hertwigs hängt wohlerhalten an. St. A. Fr. Familiensachen „Knoblauch“.

718. *Der Dechant an St. Leonhard beurkundet als vom päpstlichen Stuhle bestellter Konservator der Privilegien und Freiheiten des St. Bartholomaeusstifts, dass der Drechsler Wenzel von Erlenbach sich zur Zahlung eines ewigen Zinses von einem Grundstück [in der Kahlbächer Gasse] an das St. Bartholomaeusstift verpflichtet habe. 1340 October 25.*

. . Decanus ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankenvord, iudex et conservator iurium, privilegiorum et libertatum honorabilium virorum dominorum . . decani et capituli // ecclesie sancti Bartholomei ibidem a sede apostolica delegatus. Recognoscimus litteras per presentes, quod Wencelo carpentarius de Irlebach, coram nobis in figura iudicii con//stitutus, recognovit et publice confessus est, se obligatum fore ac in iure teneri necnon suos heredes post eum ecclesie sancti Bartholomei dominis ac sociis ad // communes distribuciones seu presencias quindecim solidos denariorum levium, legalium et bonorum annui perpetuique census, semper singulis annis daturos in die decollacionis beati Johannis baptiste, camerario, qui pro tempore fuerit in dicta ecclesia sancti Bartholomei, nomine iamdicte ecclesie de edificiis [et] fundo, que struxerit super aream comparatam apud Ernestum dictum Ryeme, que quidem area in longitudine [continet][a] sex virgas cum dimidia, in latitudine autem . . . . virgas usitatas per discretores agrorum. Quem vero censum debito termino promittit legittime presentandum. Asserit eciam, quod huiusmodi quindecim solidi [ante]dicti existunt omnimode census primitus, postquam de predicto fundo unum summerinum siliginis[b] solverit annis singulis expedite. Testes huius sunt: dominus Heinze dictus Rode, canonicus ecclesie sancte Marie supradicte, dominus Johannes cappellanus in Prumheim, dominus Wlframus miles, Wolvelinus filius eius, Heinricus dictus Gramůzer armiger, Petrus opilio,[c] Sifridus[d] dictus Keyser et dictus Bruberger de Prumheim, necnon quam plures alii fide digni ad premissa vocati et rogati.[e] In testimonium omnium premissorum[f] sigillum nostrum ad rogatum parcium predictarum[g] duximus presentibus appendendum. Datum et actum anno domini m̄. ccc̈. Xl., in die beatorum Crispini et Crispiniani martirum.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel des Dechanten Friedrich ist leicht beschädigt. Rückaufschrift (14. Jahrh. Ende): „in novo opido Kaldenbecher“. *Die Schrift ist theilweise durch Rostflecke zerstört. St. A. Fr. Barth. St. No. 2020.*

719. *Der Dechant an St. Leonhard beurkundet ebenso wie in der vorigen Urkunde, dass Nikolaus von Kahlbach* („Kaldebach“) *sich zur Zahlung von 10 Schilling leichter*

a) *Fehlt im Or.*, b) *Or.* „silliginis“. c) *Or.* „opelio“. d) *Or.* „Sfridus“. e) *Or.* „vocatis et rogatis“ f) *Or.* „promissorum“. g) *Or.* „predictorum“.

Pfennige jährlich an das St. Bartholomaeusstift „de edificiis et fundo, que struxerit super aream comparatam apud [Ernestum dictum Ryeme,]" *verpflichtet habe. Die Area misst 7 Ruthen in der Länge, 3½ Ruthen in der Breite. Es ist davon ausserdem ein Malter Roggen jährlich zu entrichten. Gleiche Zeugen wie vorher. 1340 October 25* (in die b. martirum Crispini et Crispiniani).

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist verletzt. Die Schrift der Urkunde ist durch Feuchtigkeit auf einem grösseren Raum unleserlich geworden. St. A. Fr. Barth. St. No. 2159. Rückaufschrift (15. Jahrh.): „De cellario Johannis vico Denengasse novo opido prope curiam Conradi Lewenstein dictam Czygilhoff". *Eine Hand des 16. Jahrh. bemerkte:* „Vicus Kaldebecher No. 6". *Diese Nummer ist noch später auf Rasur eingetragen.*
Regest: Sauer, I³, 205.

720. *Kaiser Ludwig befreit das Liebfrauenstift zu Frankfurt samt dessen Personen und Gütern von allen weltlichen Abgaben und Diensten, unter der Bedingung, dass das Stift für ihn und seine Vorfahren und Nachkommen an dem Reiche jährlich einen Jahrtag begehe. Straubingen, 1340 November 10.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romi//scher keyser, zu allen ziten merer dez richs, kůnden offenbar allen luten an disem brief, daz wir angesehen haben den demůtigen gotzdienst, den die // erber mann . . der tegant un*d* . . daz capitel gemainlichen ze Unser Frawenberge genant ze der Weiglinne ze Franchenfurt, teglichen mit emtzigem, vleizzigem // und andehtigem gebet tund un*d* bizher getan habent. und och durch besunder gnade und gunst, die wir zu dem gotzhus haben, . . demselben tegant und . . capitel diu besunder gnade getan haben und tun ŏch darumb, daz si got dester baz und sicherr gedienen můgen, wan wir von sinen gnaden darzu erwelt sin, daz wir sin dyener schirmen, schwren un*d* furdern sullen, wo in dez not beschiht, und si dez begerent und an uns bringent, und freyen, ledigen und enbinden si und alle die personen, die zu in und zu dem styft gehorent, von unserm gewalt mit disen unsern gnaden un*d* brief, vor aller bet, stiwr, zinsgelt, malgelt, schatzung, und vor allem wertlichem dienst, wie der genant ist, also daz si furbazzer damit ze dienen von den guten, die si iezund habent oder furbazzer gewinnent, niemant niht merer gebunden sullen sin, ze geben noch ze dienen, noch ze dheinem dienst sitzen, dann daz si ewiclichen fri, ledig und loz aller dienst, als vor benennet ist, sullen sin und berůwiclichen sitzen. Und daz si derselben dienst und vordrung dest sicherr und freyer sin, ze einer stetikeit und gedenchnůzze, so sullen di obgenanten korherren uns, unsern vordern, unsern vorvaren und nahchomen an dem riche, kůnigen und keysern, einen iartag ierlichen und ewiclichen uf den nehsten tag nah Unser Frawen tag ze der lichtmisse begen mit vigilie, mit messen, mit irem gebet und mit anderm gotzdienst, als si nah irr beschaidenhait und nah gotzlob allerbest kůnnen und můgen. Und gebieten allen unsern und dez richs amptluden, dieneren und getruwen vesticlichen und ernstlichen, ez sin . . lantvogt, . . vŏgt, . . phlegere, . . schultheizzen, . . schepphen, . . burgermaistern, burgern und andern, wie di genant oder wer si sein, daz si die obgenanten unser gnade und frihait dem obgeschriben . . gotzhus, . . tegant, . . capitel und . . den personen, die darzu gehorent, icht ubervaren mit dheinen sachen oder stůchen in dhein weiz, un*d* si von unsern und dez richs wegen daruf schirmen mit allen sachen, daz in die icht ubervaren werde, als lieb in unser und dez richs hulde sin. Und wer ez daruber tet oder mit dheinen sachen uberfur oder braech. wizzend, daz der swerlichen wider uns tet, und daz der uns und dem riche zehn marck lotiges goldes, die wir von dez richs gewalt ze ben daruf gesetzt haben, vervallen ist, als offt er daz brichet oder uberfert; der funf in unser kamer und funf den gelaidigten

gevallen sullen. Und daz in daz stet, gantz und unzerbrochen[a] belibe, ze einer ewigen vestnunge, geben wir in disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Strauwingen, an sant Martins abent, da man zalt von Kristes geburt driuzehenhundert iar darnah in dem viertzigestim iar, in dem sehsundzwainzigestim iar unsers richs und in dem dreizehendem dez keysertûmes.

Or. Pgmt. Die rothgelbseidene Siegelschnur zeigt nur noch Spuren des Siegels. Die Urkunde ist prächtig geschrieben, die erste Zeile ganz in schönen Prunkbuchstaben ausgeführt. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 864ª. Eine fast gleichzeitige unbesiegelte Abschrift auf Pgmt. ist No. 846ᵇ, ebenda.
Gedr.: B., 568 nach dem Or..
Verz.: B., Reg. Lud., No. 2121.

721. *Kaiser Ludwig verspricht dem Liebfrauenstift, es bei der ihm ertheilten Gnadenerweisung zu erhalten, wenn es ihm eine Urkunde über die Abhaltung seines Jahrgedächtnisses übersendet. München, [1340] November 11.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer kayser, ze allen ziten merer des richs, enbietn // den erbern mannen .. dem tegant und dem capitl gemainlichen ze Unserer Frownberg // genant ze der Weigelin ze Franchenfurtt, unsern lieben diemûtigen, unser huld und alles // gût. Umb diu genad, die wir ew getan haben und das in unser kayserlichen brief habent, sullend ir wizzen, daz wir iuch daruf hanthaben und schirmen wellen; und geschech, daz ew dhein widerdrieb daran ufstûnd oder widerfûr, wizzend, daz wir ew des vorwolten sein und niht zû wolten lazzen gen mit dheinen sachen, doch also, daz ir uns ein urchund sentend mit ewrs capitls insigel, daz ir den iartag iärlichen und ewichlich begen wellent, als wir iw den benennet und an unsern kayserlichen briefen beschriben haben. Geben ze Munchen, an sant Martenis tag.

Or. Pgmt. Auf der Rückseite die Adresse: „Honorabilibus viris .. decano totique capitulo ecclesie montis sancte Marie in Franchenfurtt, devotis suis dilectis". *Das zum Verschluss auf der Rückseite aufgedrückte Sekretsiegel (roth) ist beim Öffnen zerstört. St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 866.*
Die Datirung ergiebt sich aus der vorigen Urkunde. Das Stift hat die hier verlangte Urkunde am 26. November 1340 ausgestellt (vgl. unten zu diesem Datum). Diese und die folgende Urkunde sind vermuthlich mit dem Privileg von 1340 November 10 zusammen dem Liebfrauenstift übersandt.

722. *Kaiser Ludwig befiehlt der Stadt Frankfurt, dem Liebfrauenstift die von ihm verliehene Gnadenbeweisung zukommen zu lassen. München, [1340] November 11.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbietn den weisen luten .. dem schultheizen .. den schepphen // .. den burgermaistern .. dem rat und .. den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getruwen, unser hulde und alles gut. Umb so//lich gnade, die wir den beschaiden mannen .. dem tegant und .. dem capitel gemainlichen ze Unser Frawenberge genant ze der Weig//linne getan haben, als si dez unser keyserlich brief habent, manen und biten wir iuch mit gantzem ernst, daz ir si durch unser lieb und furdrung willen bi denselben gnaden, die wir in verschriben haben, lazzend beliben, und si daran niht irrend noh hindernt mit dheinen sachen und si darzu furdernt, als ir best mugent: derwarten, daz wir iwch in semlichen und grozzern sachen immer dest gerner furdern

a) Or. „zerbrochen".

wellen, wan si uns, unsern vordern, unsern vorvaren und nachomen an dem rich einen iartag mit vigilie, mit messen, mit irem gebet und mit anderm gotzdienst ierlichen davon begen wellent. Getrawen wir iw wol, daz ir uns dez niht irrend, wan wir ez gentzlichen mainen. Geben ze Munichen, an sant Martins tag.

Or. Pgmt. mit rückseitig aufgedrücktem, ziemlich gut erhaltenen Sekretsiegel: Rechtsschauender Adler (roth). St. A. Fr. Liebfrauenstift No. 865.
Zur Datirung vgl. die Bemerkungen zur vorigen No.

723. *Konrad Starkerad und Frau nehmen vom Liebfrauenstift das steinerne Haus neben der Stiftsdechanei in Erbpacht. 1340 November 22.*

Ich .. Conrad Starkerad und Kůntzele, myn eliche wirten, bůrgere zů Frankinford, bekennen uffinliche an dyesem brȳf allen den, die nů sin ad*i*r ummi*r* hernach komen, die diesen brief sehend ad*i*r horent lesen, daz wir han bestandin umb die ersamen herren .. hern .. Winther den dechan und um den capitel gemeynliche des stiftes uf Uns*e*r Frauwin berge, den man nennet[a] zů den Wygeln, zu Frank*inford* daz steynen hůs, daz da an der dechenie stet daselbis, den garten drane und den hindern flecken, der etswan waz der Crymfogeln, uns und unsirn erben zů rechtem erbe ewecliche zů habin und zů besitzene, um vierunddrizsig marg geldis gůdir we[r]ůnge, der vier und drizig marg geldis han wir in itzůnt sybentzehen marg geldis abegelost mit achteund-vonfzig achteilen korngeldis und mit gereiden phennigen, die andirn sebinzehin marg geldis, die sullen ewechichin bliben ligende, und sal der cins anefallin von nů phingisten, und die nemelichin sebentzeh[en] marg geldis und die korngůlde sullen alle iar gefallen uf yren stift zů presenti[en] zů helfe und zů troste der stifter selen und allir derer selen, von den daz gůd dar ist komen. Auch ist gered, daz wir ader unse erben ader wer daz geseze inne hat keyn licht ad*e*r draůf ad*e*r kanle uf den dechne ader uf die herren nicht legin sullen noch haben. Auch sullen wir ad*e*r unse erben den gang, der uf der můren stet, uf uns bůwen, und ensullen den gang nicht hoher machin ader bůwen, wan er itzu[nt] ist. Auch globen wir den dechan .. und capitel vor-g*enant* der korngulde zů werne und in recht werschaft zů tůne und die rechtir an-sprache zů enthebene, von weme die her qweme, noch des landis gewonheit. Zů urkunde dir [dinge][b] han wir .. Conrad .. und Kůntzele .. und der dechan und capitel vorg*enant* gebedden die erbern lůde die .. burgermeystere, die scheffen und den rad zů Frank*inford*, daz sie ir stede ingesigel důrch unser bedde willen an diesen brief han gehangen. Und wir etc.[c] Datum anno domini m. ccc. XL., feria quarta post Elizabeth.

Abschrift (ca. 1400) in Liebfrauenstiftsbücher No. 24 S. 67 ff St. A. Fr.

724. *Das Liebfrauenstift verpflichtet sich, ein Jahrgedächtniss des Kaisers Ludwig und seiner Vorfahren und Nachkommen am Reich zu begehen und dabei 18 Achtel Korn als Präsenz zu vertheilen. 1340 November 26.*

Wir der .. dechan unde daz .. capitel gemeinliche des styftes zu Unser Frauwin berge zu Frankenford ver//iehen ůffenliche an disem briefe, das wir unserem gnedigen herren keyser Ludowig von Rome durch die // gnade, damide er uns begnadet hat, geheizen haben unde geheizen auch mit disen briefe, daz wir // einen iartag ierlichen

a) *Vorlage:* „nenet“. b) *Fehlt in der Vorlage.* c) *Siegelformel.*

unde ewechlichen begen wollen willechliche mit ganczem flize uffe den nehsten dag nach Unser Frauwen tag zu der liehtmesse mit unserm gebet, mit vigilie, mit messen unde mit unser andaht, als wir best nach unser bescheidinheit[a] mûgen oder kûnnen, siner vordern, siner vorvarn unde nachkûnen an dem ryche sele. Auch wollen wir um daz, daz der vorgenante dag dester lobelicher eweclicbe von uns begangen werde, achzen achteil ewiger korngulde Frankenforder mazes allen unsern herren zu presencien [geben],[b] die geinworteg sin, um die gnade, die uns unser vorgenanter herre keyser Ludewig getan hat in anderen sinen briefen. Zu urkunde aller der vorgeschriebin rede, so han wir disen brief mit unsers stiftes ingesigel besigelt, der gegeben ist, do man zalte von Cristes gebûrte druzenhundert iar in dem vierzegestem iare, an sante Mercurien des mârtelers dage.

Or. Pgmt. Das Siegel hängt an. München, Reichsarchiv. — Grotefend.
Verz.: Regesta Boica, VII, 291.

725. *Der Frankfurter Schöffe Konrad von Glauburg und Frau tauschen mit dem Schöffen Heinrich Weiss und Frau Korngülten zu Bonames gegen solche bei Rödelheim aus. 1340 December 1.*

Ich Conrad von Glouburg, eyn scheffen zu Frankinford, und Clare, myn eliche wirten, irkennen // uns uffinliche mit dysem bryfe, das wir mit samendir hand han bewysit und uffgegebin // und bewysin und gebin uff mit dysem geinwortigen bryfe den bescheidin lûden Heinriche // Wizsin, eyme scheffen zu Frankinford, Agnesen, siner elichen wirten, und iren erben zwenzig achteil korngeldis Frankinfurtir mazsis ierlichir ewegir gûlde uff zweyn hûben landis und uff vyer morgen rechtlichins eygens und uff zweyn hûben landis ane eilff morgen erbis; die vyer hûbe landis ane syben morgen sint gelegin in der termenunge zu Bonemese und waren etzwanne hern Hertwigis zum Hohenhûs und Rilinde, syner elichen wirten, und wûrden mir Conrade von in zu erbeteile; und sullen die zwenzig achteil korngeldis lygin uff den zweyn hûben landis und uff den vyer morgen eygins und sûllen die zwo hube ane eilf morgen erbis darzu zu undirphande darfûr lygin, und sullen die zwenzig achteil korngeldis die erste gûlde sin uff dem gude, und han sie der zwenzig achteil korngeldis bewysit fûr die zwenzig achteil korngeldis, die in gebûrte von dem hobe und gein dem gude, daz da heizsit zûm Gyzubel, der da lygit by Redilnheim, und sûllen unse lantsydeln adir wer[c] die vyer hûbe landes inne hat Heinriche und Agnese und iren erben die zwenzig achteil korngeldis alle iar geben zuschen den zweyn Unsir Frauwen tagen in Frankinfurtir alden mezse und in Frankinford antwurten uff ir hûs noch des landis gewonheid, und willichirs iaris des nicht geschehe, so mogen Heinrich und Agnese und ire erben die zwo hûbe landis und die vyer morgen eygens und die bezserûnge der zweiir hûbe ane eilff morgen mit gerichte fur die zwentzig achteil korngeldis uffhalen in ir hand noch des landis gewonheid, und mogen mydde tûn und lazsen, wy sie lûstit, ane alle widdirredde unsir, unsir erben und eynis ygliehen. Zû urkûnde dysir dinge han ich Conrad vorgen*ant* myn ingesigil fûr mich und fûr Claren, myn ehelichen wirten, und fûr unse erben an dysem bryff gehangen. Datum anno domini m. ccc. Xl., crastino beati Andree apostoli.

Or. Pgmt. Das abhangende Siegel ist stark beschädigt. St. A. Fr. Bonames.

a) *Or.* „bescheindinheit". b) *Fehlt im Or.* c) *Or.* „wir".

726. *Erzbischof Heinrich von Mainz gestattet, dass Gottfried V. von Eppstein seiner Tochter Isengard 108 Pfund Heller aus der Judensteuer zu Frankfurt, die er vom Erzstift zu Lehen hat, als Aussteuer anweist, und befiehlt der Meisterschaft der Juden und der Frankfurter Judengemeinde, diese Summe jährlich an Isengard zu entrichten. Kloster Selbold, 1340 December 21.*

Wir Heinri*ch* von gotis gnaden des hiligen stuls[a] zu Mencz erczbischof, des hiligen // Romischen riches in Tutschen landen erczcanczler, bekennen uffinlich an disem // brief, daz der edil man Gotfride herre von Eppinstein, unsir liebir neve und // getruwer, Isengarten, sin dochter, gewidemet hat mit den hundert und achte punden hallern uff den iuden zu Frankenvord, die er von uns und uns*i*rm stifte zu lehen hat, und lihen ouch wir dieselbin gulde derselbin Isengarten zu widemen rechte, mit beheltnusse unsir und unsirs stiftes rechte. Und gebieden un*d* heizzen an disem brief der iuden meistirschaft und der iudischeit gemeinlich zu Frankenvord, daz sij dieselbin summen und gulde derselbin Isengarten alle iar antwerten und reichen in aller der wijs, als sij die dem vorgenanten herren von Eppinstein, irem vat*e*r, bizher gegebin hant von uns*i*rn wegen. Des zu urkunde ist unsir ingesigel an disen brief gehangen. Der gebin ist zu Selbold in dem closter, do man zalt nach gotis geburte druzehenhundert und virzig iare, an sante Thomas tag des zwelfboden.

Or. Pgmt. Das grosse erzbischöfliche Siegel hängt zur Hälfte an. St. A. Wiesbaden.
Regest: Sauer, I³, 205.

727. *Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Kulmann von Grünberg und seine Frau Gertrud dem Kloster Naumburg ihren Hof im Dorfe Gross-Karben mit Vorbehalt einer lebenslänglichen Rente von 8 Achtel Korn übergeben haben. 1340.*

Regest: Bernhard, Antiquitates Wetteraviae, II, 74.
Verz.: Scriba, II, No. 1327.

a) *Über Rasur.*

ANHANG.

Das älteste Insatzbuch.

Vorbemerkung.

Das älteste Insatzbuch ist ein Band in Klein-Quart-Format, der in einem in neuerer Zeit auf Pappe aufgeklebten Pgmtumschlag 30 Blatt Pgmt. enthält. In dem hier folgenden Abdruck sind nur die Eintragungen bis zum Schluss des Jahres 1340 bis Blatt 27a berücksichtigt. Bei der Führung des Buches waren mehrere Schreiber betheiligt. Von der Hand A rühren folgende Eintragungen her: § 1—12, 15—17, 26, 28, 36, 37, 40, 45, 63—66, 69, 72, 108, 110, 113, 114, 116, 180; von C: § 22—24, 27, 29; von Hand D: § 31, 33, 34, alle übrigen Eintragungen vom Schreiber B. Die unsichere Art der Schrift lässt bei Hand A auf ein höheres Alter des Schreibers schliessen. Vielleicht ist A mit dem uns bekannten Stadtschreiber Gumpert Faust (Pugnus) identisch, der auch mehrfach als Zeuge in dem Insatzbuch vorkommt (vgl. 82, 127, 166, 173). Die Hand B findet sich auch bei der Mehrzahl der gleichzeitigen städtischen Urkunden wieder. Die Eintragungen sind nicht unmittelbar in das Buch selbst erfolgt, vielmehr wurde bei oder kurz nach der Verhandlung ein Koncept darüber entworfen, das dann später zugleich mit mehreren anderen in das Buch in Reinschrift übertragen wurde. Von solchen Koncepten sind drei erhalten, nämlich § 92 auf einem lose beiliegenden Pgmtblättchen, von dem die Reinschrift fehlt, § 126 auf einem auf f. 17b eingeklebten Pgmtstück, während die Reinschrift auf f. 18a steht, endlich der undatirte § 180 auf einem Papierstück, das am Rande von f. 25b angeklebt ist. Da die Uebertragung in das Buch meist erst dann erfolgte, wenn sich eine grössere Zahl von Koncepten angesammelt hatte, so erklärt es sich, dass bei der Eintragung die chronologische Folge nicht strenge eingehalten wurde. Es erschien zweckmässig, bei dem hier gegebenen Abdruck die Zeitfolge wiederherzustellen. Die Reihenfolge der Eintragungen im Or. erhellt aus der nachfolgenden Uebersicht:

f. 1a: § 1–4, 7, 12. f. 1b: 5, 6, 8, 11, 13, 14, 9, 10. f. 2a: 15—22, 24. f. 2b: 23, 25—30. f. 3a: 31, 34, 33, 32. f. 3b: 35, 37, 36, 40, 38, 39. f. 4a: 42—45, 41. f. 4b: 46–49. f. 5a: 50, 53, 55, 52, 57. f. 5b: 56, 54, 51. f. 6a: 58—61. f. 6b: 62–65. f. 7a: 67, 68, 66, 69. f. 7b: 70—72. f. 8a: 74, 73, 75. f. 8b: 77, 79. f. 9a: 80, 76, 81, 78. f. 9b: 82—84. f. 10a: 85–87. f. 10b: 78 Anm., 88, 89. f. 11a: 90. f. 11b: 91, 92 (Koncept), 93. f. 12a: 94—96. f. 12b: 97—99. f. 13a: 100, 101. f. 13b: 102—104. f. 14a: 105, 106. f. 14b: 107—109. f. 15a: 110–113. f. 15b: 114–116. f. 16a: 117, 118. f. 16b: 119—122. f. 17a: 123, 133. f. 17b: 124, 126 (Koncept). f. 18a: 126 (Reinschrift), 127. f. 18b: 125, 128, 129, 131. f. 19a: 132, 130. f. 19b: 134. f. 20a: 135—138, 140. f. 20b: 139, 143, 144. f. 21a: 141, 142. f. 21b: 145, 147. f. 22a: 146, 148, 149. f. 22b: 150—153. f. 23a: 155, 156, 154. f. 23b: 157—159. f. 24a: 160—162, 171. f. 24b: 163—166, 168. f. 25a: 169, 170, 172. f. 25b: 167, 173, 174, 180 (Koncept). f. 26a: 175, 176, 179. f. 27a: 177, 178.

Es ergiebt sich aus dieser Uebersicht, dass die Schreiber die chronologische Folge ebenfalls angestrebt und diesem Ziele auch nach und nach wenigstens näher gekommen sind.

Die Eintragungen sind bis zum § 70 einschliesslich in lateinischer Sprache abgefasst, mit § 71 (1336 September 23) beginnen die deutschen Eintragungen, die dann immer mehr die lateinischen überwiegen, aber bis zum Jahre 1340 noch nicht völlig verdrängen.

Die Form der lateinischen Eintragungen ist zunächst eine sehr einfache: § 2—31 werden nur durch ein „item“ *eingeleitet. In § 32 und 33 lautet der Eingang zuerst:* „Notandum, quod“, *dann wieder* „item“, *während von § 41 an:* „Notandum, quod“ *mit* „Item notandum, quod“ *abwechselt. Dagegen ist die Form der deutschen Eintragungen von vorneherein den gleichzeitigen städtischen Urkunden nachgebildet. Der Eingang* „Wir die burgermeistere von Frankenford irkennen, das“ *würde uns erst die Beamten erkennen lassen, vor denen die Verhandlungen stattfanden, wenn nicht schon aus dem § 1 des Buches sich ergäbe, dass auch die früheren Eintragungen von denselben Beamten verfügt worden sind. Um auch die weitere Übereinstimmung des Eingangs der Eintragungen mit den gleichzeitigen städtischen Urkunden zu veranschaulichen, mögen hier die Anfangssätze der Urkunde No. 579 und § 82 nebeneinander wiedergegeben werden:*

No. 579.

„Wir die bůrgermeystere, die scheffen und der rat zů Frankinford důn kund allen, dy dysen briff an sehin adir horn lesin, das Johan Pûlheymer und Kuse, sin eliche wirten, unse burgere, vor uns stunden an unsir geinwortekeyd und irkanten sich, das“

§ 82.

„Wir die burgermeystere zu Frankinford irkennen, das Pedir vom Heyn und Kuntzle, sin eliche wirten, etzwann Wygnand Buchis eliche wirten, unse burgere, vor uns stundin an unsir geinwortekeid und irkantin sich, das“

Auch die weiteren Sätze sind den städtischen Urkunden sehr ähnlich. Die Datumzeile ist auch bei den deutschen Eintragungen, hierin ebenfalls mit den Urkunden übereinstimmend, mit nur einer einzigen Ausnahme, in lateinischer Sprache abgefasst.

Die Formelhaftigkeit dieser späteren Eintragungen liess ihren vollständigen Abdruck unnöthig und einzelne Kürzungen wünschenswerth erscheinen. Schon bei den lateinischen Eintragungen ist das „item“ *überall fortgelassen, das* „Notandum, quod“ *ist gekürzt in* „N., qu . .“ *Das Jahresdatum ist nur bei der ersten Eintragung eines jeden Jahres unverkürzt wiedergegeben, bei den weiteren desselben Jahres durch* „Actum (Datum) etc.“ *ersetzt. Das Tagesdatum ist selbstverständlich genau nach dem Or. wiederholt. Die Zahlzeichen sind im Text durch arabische Zahlen ersetzt. Die Münzangaben erscheinen hier in folgender Form:* marca = mr., solidus = s., denarins = d., libra (hallensium) = lb., *bezw.* lb. h. *Dementsprechend bei den deutschen Eintragungen:* phund = ph., schilling = sch., phenning = phen. . *Die nur vereinzelt vorkommende Münze* „floreni“ *habe ich ungekürzt wiedergegeben. In den deutschen Eintragungen ist der oben abgedruckte Eingang z. B. folgendermassen gekürzt:* „Wir etc. irkennen, das Pedir vom Heyn und Kuntzle, sin eliche wirten, etzwann Wygnand Buchis eliche wirten, unse burgere, sich irkantin, das“. *Ferner sind im Texte die sehr häufigen Pleonasmen und überflüssigen Relativsätze fortgelassen. Z. B. konnte bei den Worten* „all ir gud, das si hatten“ *oder* „omnia bona sua, (que habent), mobilia et immobilia“ *der Relativsatz unbedenklich fortfallen, ebenso bei* „al ir gud, (das si hant,) an hobe, an ackern (adir wo sie ez hant, irsucht und inirsucht)“ *die eingeklammerten rein formelhaften Stellen.* „Ir hus in dem Rosendale“ *ist ebenso verständlich wie* „ir hus, (das da ist gelegin) in dem Rosindale“. *Diese Beispiele werden genügen, um das von mir durchgeführte Verfahren zu veranschaulichen. Es ist nur absolut Unwesentliches fortgefallen. Die in der Vorlage gestrichenen Eintragungen sind mit einem † versehen.*

Dass das erhaltene erste Insatzbuch thatsächlich auch das älteste gewesen ist und keinen Vorgänger gehabt hat, wird durch folgende Gründe wenigstens wahrscheinlich gemacht. Die Form der Eintragungen ist im Anfang noch so schwankend, dass sie gewissermassen die Unbehülflichkeit der Schreiber in ihrem neuen Amtsgeschäft erkennen lässt. Nirgends wird Bezug auf eine Eintragung in einem früheren Buch genommen, während solche Verweise in dem Buche selbst öfters vorkommen. Im ersten Jahre ist überhaupt keine Eintragung erfolgt, wohl weil auch die Bürger erst allmählich an die Benutzung der neuen Einrichtung sich gewöhnten.

Das Buch war ursprünglich zur Aufnahme der vor den Bürgermeistern erfolgten Verpfändungen bestimmt. Zur Gültigkeit genügte übrigens auch die Anwesenheit eines einzigen dieser Beamten. Durch die Eintragung gewann der Gläubiger die Befugniss, den säumigen Schuldner ohne weitere gerichtliche Klage pfänden oder das verpfändete Gut zu seinem Nutzen in Besitz nehmen zu dürfen. Damit war bei der sonstigen Umständlichkeit des damaligen Gerichtsverfahrens ein bedeutender Vortheil gewonnen. Als Pfand konnte nicht nur liegender Besitz, sondern auch die fahrende Habe im weitesten Sinne dienen. So wird oft die „gesamte" fahrende Habe, die Einrichtung des Hauses, Handwerksgeräth, Weingewächs, das Getreide auf den Feldern, das Vieh und anderes verpfändet. Bei den Verpfändungen wurde oft, um das Obereigentumsrecht des Gläubigers während der Zeit der Verpfändung zu wahren, dem Schuldner die Entrichtung eines Rekognitionszinses neben seiner Schuldsumme auferlegt (vgl. § 16, 86, 89, 93, 95, 96, 99, 101, 127, 128, 156, 167). Diese Abgabe bestand in einer meist gering bemessenen Geldsumme, einem Viertel Wein, in Lieferung von Zinshühnern, Gänsen, einmal auch in der Lieferung eines Paares weisser Handschuhe (128). Mit dieser Abgabe übernahm der Schuldner die Verpflichtung gegenüber dem Gläubiger, das Pfandobjekt zu bessern, und nicht zu „ärgern", *d. h. zu verschlechtern. Diese Eintragungen machen den Haupttheil des Inhalts aus. Daneben aber haben auch Abmachungen anderer Art Aufnahme gefunden, so über Erbschaftssachen (§ 4, 37, 71, 103, 142, 148, 166), über Erbpacht (§ 141), Verkauf (§ 52, 66, 77, 107, 118, 145, 174), Miethe (13, 144). Bei dieser Art von Eintragungen werden dann auch andere Behörden als die Bürgermeister erwähnt. In § 52 sind es* „Schultheiss und Schöffen", *in § 71* „Bürgermeister und Schöffen", *in § 116, trotzdem es sich nur um eine Verpfändung handelt,* „Bürgermeister, Schöffen und Rath". *Ganz eigenartig sind die in § 160—162 und 171 erscheinenden Zahlungsvermerke. Wahrscheinlich handeln sie von der Zahlung von Reichsabgaben der Reichsstadt Schwäbisch-Hall. Wenigstens ist Hug von Maienberg anderweitig als Ausgeber (modern Bankier) des Kaisers bezeugt (vgl. No. 614, 1337 Juni 13).*

Der Inhalt des Buches ist nach verschiedenen Richtungen hin (abgesehen von der rechtshistorischen Seite) von Werth. Zunächst ergänzt es unsere topographische Kenntniss der Stadt, und in dieser Beziehung ist es ja auch schon von Fichard in seinen Anmerkungen zu Battonns Topographie benutzt worden. Dann vermittelt es uns Nachrichten über die Handelsbeziehungen des damaligen Frankfurt, die um so erwünschter sind, je lückenhafter die sonstige Ueberlieferung darin ist. Die Städte und Orte: Babenhausen (§ 35), Bingen (§ 151), Cöln (§ 116), Greussenheim (§ 153), Löwen (165), Mainz (§ 117), Mecheln (§ 163), Montabaur (§ 131), Siegen (§ 127), Strassburg (§ 67, 89, 94, 101, 179) und Worms (§ 159) erscheinen als Wohnsitze der Gläubiger. Weniger Aufschluss erhalten wir über die Handelsartikel. Immerhin lässt sich erkennen, dass auch hier der Weinhandel eine grosse, wohl die grösste Rolle spielte (§ 48 Anm., 85, 98, 99, 126, 135, 179), daneben wird von Waaren nur Alaun (§ 153) und Schmiere (§ 168) erwähnt. Aus § 156 ergiebt sich das Bestehen eines Fuhrgeschäftes mit der immerhin ansehnlichen Zahl von 44 Pferden. Ueber die Regelung des Handelsverkehrs durch die Stadt erfahren wir, dass auch hier das in Cöln durchgeführte System von „Wirth" und „Gast" bestand.

In sehr vielen Fällen sind die Verpfändungen offenbar auf Geldgeschäfte im engeren Sinne zurückzuführen. Dabei treten die Juden als Vermittler dieser Geldgeschäfte direct oder indirect hervor.

Die hier gegebenen Hinweise sollen selbstverständlich den Inhalt des Buches nicht erschöpfen und nur ein Hülfsmittel für die künftigen Benutzer sein.

§ 1. 1328 ca. September 29. Nota, illos infrascriptos, qui sua bona sub Syplone de Rana et Gyplone de Holczh*usen*, magistris civium, pro subpignore obligaverunt, sub anno domini m̄. cc̄c̄. XXVIII., circa festum beati Mychahelis:[a]

Item sub Hanmanno de Spira et Wykero de Ovinbach, magistris civium, sub anno domini m̄. cc̄c̄. XXVIIII.

† § 2. 1329 Januar 30. Primo obligavit Johannes dictus Spitzevil faber et[b] Katherina[b] domum suam, in qua moratur, Wentzloni de Byschofizheim pro 12 lb. h., necnon Bertoldo dicto Plugere et Wentzloni dicto hinder den Heylgen. Actum feria secunda ante festum purificacionis.

§ 3. 1329 Januar 30. Obligaverunt Margwardus dictus Rode et Agnes, sua legitima, domum suam in vico Santgazsen sitam[c] predicto Wentzloni de Byschofizheim et suis heredibus pro 26 lb. h.. Actum ut supra.

§ 4. 1329 März 13. Sunt amicabiliter co*m*positi Wetzlo et Henkinus fratres, filii quondam Johannis sellatoris et Metze, sue legitime, in hunc modum, quod Wetzlo predictus dedit et pagavit Henkino, fratri suo predicto, 55 lb. h. racione omnium bonorum mobilium, que Johannes, pater eorum, Metza, mater eorum, et Wentzlo, frater eorum, reliquerunt, et quod neuter eorum alium debet inantea impetere occasione bonorum mobilium predictorum, ac etiam testamentum patris et matris eorum ambo tenent ratum, omni fraude et dolo procul moto, ac bona i*m*mobilia adhuc, que predicti parentes eorum reliquerant, condivident equa lance. Ista acta sunt coram Rulmanno de Lympurg sculteto, Hanmanno de Spira, tunc magistro civium, Fritzone dicto Schildere et aliis quampluribus fidedignis.[d] Actum etc., in crastino beati Gregorii martiris.

§ 5. [1329 nach März 17.] Obligaverunt Heinricus Wyltper faber et[e] sua legitima habitacionem suam, in qua morantur, Rudegero zume Craniche pro 40 lb. h. et 1 s., de quibus solvent medietatem in festo penthecosten (1329 Juni 11), residuam vero partem in nundinis Frankenvordensibus.[f]

§ 6. 1329 nach März 17. Obligaverunt Conradus dictus zum[g] Garten et Edelindis, uxor sua legitima, meliorationem duarum[h] domorum Gyzoni lanifici, Conrado dicto Mulpey et Herbordo dicto Musechin, cum tali condicione, si eos non eximerent super singulis terminis, quod possent vendere meliorationem domorum predictarum.[i] Actum post Gerdrudis.

† § 7. 1329 März 20. Obligaverunt supradictus Johannes Spitzvil et Katherina, sua legitima, domum et habitationem suam, in qua morantur,[k] Bertoldo dicto Plugere, Wentzloni dicto hinder den Heilgen, Bern fabro et Conrado dicto Brurieman pro 11 lb. h. Datum etc., feria secunda ante annunciacionem beate virginis.

a) *Es sind keine Eintragungen zu diesem Termin erfolgt.* b) *Über der Zeile.* c) „sita". d) „Fritzo dictus Schildere et alii quamplures fidedigni". e) *Unausgefüllte Lücke für den Vornamen der Frau.* f) *Zur Datirung vgl. § 6.* g) „zun". h) „duorum". i) „predictorum". k) „morant".

§ 8. 1329 März 22. Obligaverunt Wentzlo dictus Rodahe et Katherina, sua legitima, omnia bona mobilia et inmobilia, que habent, Volmaro de Bybera et Henkino dicto Zan pro 32 mr. et 26 lb. h. Actum etc., feria quarta post Gerdrudis.

§ 9. 1329 März 22. Obligaverunt Gotfridus de Dorfelden lanifex et Katherina, sua legitima, necnon Gerhus, sua consobrina, Hartmudo dicto Brust melioracionem duarum[a] stationum inter Gades, quod vocatur Under den alden Gademen, pro 40 lb. h. ad bonam co*m*putationem. Actum etc., feria IIII[ta] ante Oculi.

§ 10. 1329 März 22. Obligaverunt Hartmudus dictus Vogil et Gela, sua legitima, omnia bona, que habent, Reynkino lanifici et Heynoni Holtzheimere pro 50 lb. h. ad bonam co*m*putacionem. Actum ut supra.[b]

§ 11. 1329 März 24. Obligaverunt Cysa, relicta Dylonis dicti Blanken, et Dylo, filius suus, Hermanno dicto Dozsen eyden et suis heredibus melioracionem domus sue dicte zume Senssinsmede pro 15 lb. h. in festo pasche proxime affuturo (1329 April 23) persolvendis, quod si non fecerint, tunc dictus Hermannus aut sui heredes possunt facere cum predicta melioracione, quicquid sue placuerit voluntati, ita quod dicte 15 lb. h. cum accessorio persolventur. Actum etc., in vigilia annunciationis.

§ 12. 1329 ca. März 25. Gotschalco iudeo pro 2 lb. h. . . . . . .[c] Actum etc., circa purificationem beate virginis.

§ 13. 1329 März 27. Locaverunt H. dictus Nase et Hertwinus dictus Rinwade, sororius eius, domum dictam zůr Dûben cuidam dicto Arthûs pro 28 lb. h. per duos annos, promittentes eidem deponere omnes census de dicta domo cedentes per istos duos annos. Feria secunda post Oculi.

§ 14. 1329 März 28. Dictus Kregelin carnifex obligavit domum suam dominis de Bûrnenbach diebus vite sue pro 36 lb. h . . Feria tercia post Oculi.

§ 15. [1329 März-April.][d] Obligaverunt Herbordus dictus Tronre et . . .[e] uxor sua legitima totam melioracionem suam, quam habent in curia et tota habitatione dicta der Roden hob, sita prope . . dicte der Sweben hob, Happloni de Alsfeld, Hedewigi, sue legitime, eorumque heredibus pro 21 lb. h. et 5 s. ad bonam co*m*putationem.

§ 16. 1329 April 8. Obligaverunt Rulo de Aslar et Gela, sua legitima, dicta Swebe*n* omnia bona sua i*m*mobilia, tam agros quam prata,[f] quam eciam melioraciones curie et totius habitacionis[g] sue ubicu*m*que locorum site, que eorum sunt et obligare possunt, pro 300 lb. h. ad bonam co*m*putationem Jacobo dicto Clobelouch et Nycolao dicto ad Gruem et eorum heredibus, civibus Frankenvordensibus, infra hinc et festum beati Mychahelis (1329 September 29) finaliter persolvendis. Item presentaverunt Rulo et Gela, coniuges predicti, omnia bona sua[h] mobilia in manus Jacobi et Nycolai predictorum libere et solute, et dabunt Rulo et Gela iam dicti de dictis bonis mobilibus racione census 10 lb. h. Jacobo et Nycolao supradictis. Actum etc., sabbato post Ambrosii.

§ 17. 1329 April 13. Obligaverunt Heilo dictus Schornstein et Elyzabet, uxor sua legitima, omnia bona sua, que habent, tam mobilia quam i*m*mobilia, Wentzloni de Rodahe et Katherine, sue legitime, pro 103½ lb. h. infra hinc et festum nativitatis

a) „duorum". b) *Vgl. § 9.* c) *Der Rest der Eintragung auf f. 1a ist erloschen.* d) *Die Eintragung steht zwischen § 10 und 16.* e) *Unausgefüllte Lücke für den Namen.* f) „pratas". g) *Es folgt gestrichen:* „ita sane, si de iure processum habere poterit". h) *Ueber der Zeile.*

domini proxime venturum[a] (1329 December 25) persolvendis. Actum etc., in vigilia Tyburcii et Valeriani.

§ 18. [1329 Juni 29.[b]] Lutzo Hering et Elizabet, uxor sua legitima, obligaverunt domum suam Wentzoni dicto Zehen sartori et Emerchoni, suo socio, pro 80 lb. h., et solvisse debebant feria sexta proxima post festum sancti Michaelis anno preterito (1328 September 30).

§ 19. 1329 Juni 29. Heilo kalgberner et Metza, uxor sua legitima, obligaverunt domum suam, sitam uf dem Samstagisberge, Petro Glismude et Heilmanno dicto Teschin, suo genero, pro 12 lb. h. cum dampnis et interesse, salva iusta c*om*putacione. Anno etc., feria sexta post festum sancti Johannis baptiste.

§ 20. [1329 Juni—Juli.[c]] Heredes dicti Steinheimers obligaverunt domos suas[d] apud pontem Ha*nmanno* Ubelin et suis heredibus pro certa warandia et pro $5^1/_2$ lb. h., persolvendis in festo penthecostes proximo affuturo[e] (1329 Juni 11 oder 1330 Mai 27), anno predicto.

§ 21. [1329 Juni—Juli.] Andreas et sua coniux obligaverunt domum suam sitam uf dem Samstagisberg, que vulgariter dicitur Trachinfels, Heiloni dicto mit der Habe et uxori sue legitime pro 10 lb. h. minus 4 s., persolvendis in nativitate beate Marie virginis tunc ventura (1329 September 8). Anno supradicto.

§ 22. [1329 Juni—Juli.] Dylmannus Ulnere et Katherina, coniux sua legittima, obligaverunt domum suam uf dem Samstaginsberge, que dicitur zu dem Vose, Johanni dicto Roitmund et uxori sue legittime[f] pro 4 s. et 8 ph., persolvendis dominica die, qua cantatur Invocavit (1330 Februar 26). Anno supradicto.

§ 23. 1329 vor Juli 25. Obligavit Burghardus Steinheimer duas domos suas Conrado et Conrado, filiis Grede Steinheimern, pro 13 mr., que sunt site una in vico Geylnh*user*gasse, alia in vico Lynth*eymer*gassen. Actum etc., feria[g] ante Jacobi.

§ 24. 1329 August 8. Obligaverunt . . .[h] in Monte et . . . uxor sua domum suam in monte Samstagisberg[i] Fritzoni dicto Wizsen et Heiloni dicto mit der Habe eorumque heredibus[k] pro 10 lb. h. cum dampnis. Actum, Cyriaci.

† § 25. [1329 vor September 8.] Mathias Gulichter et sua uxor legitima obligaverunt[l] domum suam, in qua domo habitant, Hennekino dicto Rotmůnt et Pace, sue legitime, pro $32^1/_2$,[m] et solvent in nativitate beate Marie virginis (1329 September 8), quod tunc totaliter sit persoluta.

† § 26. 1330 Januar 22. Obligaverunt Heinricus Drutman et Hadewigis, uxor sua legittima, omnia bona, que habent mobilia et inmobilia, Drutmanno, fratri suo, et suis heredibus pro 400 lb. h., pro quibus ipsum in diversis locis obligarunt. Actum anno domini m. ccc. XXX., in die beati Vincencii martiris.

§ 27. 1330 Juli 15. Obligaverunt . . .[h] dictus Odele et Rosa, sua legitima, omnia bona sua tam mobilia quam i*m*mobilia Heiloni[n] dicto mit der Habe et . . .[h] sue legitime eorumque heredibus pro 20 lb. h. Actum etc., in divisione apostolorum.

a) „venturo". b) *Vgl. § 19.* c) *Dieser und § 21 sind gleichzeitig mit § 18 und 19 eingetragen.* d) „suos". e) „afuturo". f) „legittemo". g) *Die Bezeichnung der „feria" ist ausgelassen.* h) *Lucke für den Vornamen.* i) „Samsberg". k) *Ueber der Zeile.* l) „obilagaverunt". m) *Die Münzangabe fehlt.* n) „Heilonoi".

§ 28. 1330 November 7. Est *com*positio seu ordinatio facta inter . . .[a] dictum Spitzevel et Gotschalcum et Haldam, suam legitimam, iudeos Frankenvordenses, ita sane, quod dictus Spitzevel vel[b] sui[b] heredes[b] dabit dictis iudeis vel eorum heredibus 7 lb. h., quarum dabit nunc in nativitate domini (1330 December 25) 2 lb. h. et post ipsum festum nativitatis domini per quartale anni 30 s. h. et deinde per quartale anni iterum 30 s. h. et iterum post hec per quartale anni ultimas 2 lb. h. Hoc adiecto, si dictus Spitzvel in aliquo predictorum terminorum in solucione huiusmodi negligens inventus fuerit vel remissus, extunc prelibata ordinacio omnino[c] est sopita et confracta, et debent iidem iudei repetere totam pecuniam, in qua dictus Spitzvel pro ipsis fuit obligatus. Actum etc., feria quarta proxima ante festum beati Martini.

§ 29. 1331 Januar 8. Promisit Arnoldus dictus Hertzoge de Vilwil pro se et suis heredibus Vivim dicto Heydorn iudeo et suis heredibus solvere $5^1/_2$ mr. d. usualium, in quibus sibi tenetur, in festo beati Mychahelis (1331 September 29) proximo affuturo. Fideiussores sunt: dictus Lyngelei de Seckebach et Bertoldus dictus Durnheimere de Vilwil in[b] solidum[b] et astrinxerunt [se] coram Heil. de Essers*heim*, magistro civium, pro solucione pecunie antedicte, ita quod sua pignora dabunt iudeo predicto vel suis heredibus, et est dictus Byschof de Bergen ulterius fideiussor pro Lyngeleire et Bertoldo[d] Durnheimer supradictis. Actum anno domini m. ccc. XXXI., feria tercia post epiphaniam domini.

† § 30. 1331 Mai 27. Obligavit Hůne et Katrina, sua legittima, omnia bona sua tam mobilia quam i*m*mobilia, que habent, Hannemanno dicto Quast et Elyzabet, sue legittime, pro 52 lb. h. debiti principalis cum usuris, que crescere poterunt super eo, bona co*m*putacione tamen semper salva et absque fraude et dolo. Actum etc., feria secunda post Urbani.

† § 31. 1332 Januar 2. Obligarunt Mathias Gulider et Lysa, uxor sua legittima, Han*nemanno* dicto Leber, Mechtildi,[e] sue legittime, necnon Volperto, fratri Heylonis dicti[f] Wizsen, Gertrudi,[g] sue legittime, eorumque heredibus melioracionem domus sue dicte[h] zům Ulnere totamque habitacionem domus et curie ad Ortos site[i] in foro Pecorum, necnon omnia bona, que habent, mobilia et inmobilia pro 118 lb. h. in nativitate Marie virginis proxime (1332 September 8) affutura[k] persolvendis, quod si non fecerint, extunc dicti creditores ipsam pecuniam possunt recipere apud iudeos pro usura debita et consueta. Actum anno domini m. ccc. XXXII., in crastino circumcisionis domini.

§ 32. 1332 November 7. N., qu. Culmannus de Aslar obligavit domum suam, que vocatur ad Auream Rotam, Hermanno Dozse et suis veris heredibus ante 50 mr. d., quas solvere promisit ad festum pasce (1333 April 4) nunc proxime venturum.[l] Actum etc., sabbato ante Martini.

§ 33. 1332 November 12. N., qu. Conradus, famulus der Wiglen, obligavit domum suam proximam an der Farportin Heylmanno Cygler et suis veris heredibus pro 6 lb h., quas solvere promisit, 3 lb. h. in nativitate Christi (1332 December 25), reliquas vero 3 lb. h. in missa Frank*envordensi*. Actum etc., feria quinta post Martini.

§ 34. 1333 Januar 25. Obligavit Hermannus oleator et Gudla, uxor sua legitima, domum suam, in qua morantur, . . Heylmanno Mintzinberger, Helle, uxori sue legitime,

a) *Lücke für den Vornamen.* b) *Über der Zeile.* c) „omino". d) „Bertoldum". e) „Mechtilde". f) „Heyloni dicto". g) „Gerdrude". h) „dicta". i) sitam". k) affuturo". l) proximo venturo".

et eorum heredibus pro $3^1/_2$ lb. h. in festo pasce proximo (1333 April 4) persolvendis. Actum anno domini m̃. c̃c̃c̃. XXXIII., in die conversionis[a] beati Pauli apostoli.

§ 35. 1333 März 4. Obligaverunt Coilmannus sartor et Lucardis, uxor sua legittima, omnia bona sua mobilia et inmobilia, que habent, Conrado dicto Rost de Babinhusen pro 30 lb. h. ad bonam computacionem, quarum dabunt[b] iidem coniuges prefato Conrado aut suis heredibus terciam partem prefate pecunie in festo pasce (1333 April 4), reliquas vero duas partes prelibate pecunie in festo pentecosten sequenti (1333 Mai 23) persolvendas.[c] Actum quarta die marci, anno etc.

§ 36. 1333 Mai 5. Recongnovit Gerkinus faber et Jutta, sua legitima, quod vendidissent 5 lb. h. annui census singulis annis in festo beati Martini solvendas de totis meliorationibus domorum apud Predicatores supra fossato sitarum[d] Hermanno dicto Clobelouch, Gudele, sue legitime, eorumque heredibus pariter procreatis. Actum etc., feria quarta post Walpurgis.

† § 37. 1333 Mai 8. Dedit et legavit Rylindis Holtzheimern, nostra concivis, domum suam domui Culmanni opilionis contiguam in vico retro domum Gysonis, que quondam fuit Hartberni braxatoris, et omnia bona sua, que habet, tam mobilia quam inmobilia, Gerlaco dicto Holtzheimer, consanguineo suo, et ipse Gerlacus predictus e converso dedit et legavit predicte Rylindi etiam omnia bona sua tam mobilia quam inmobilia, ita sane, si quis eorum prius ab hac luce decesserit, alter superstes omnia bona, que relinquerit, ut premittitur, optinebit. Actum etc., sabbato post Walpurgis.

§ 38. 1333 Juli 25. Recognovit Fritze Blaveldere et Myge, uxor sua legittima, quod obligaverunt melioracionem domus dicte Wyndecken in der Vargaszen gein Burnheimer porten ac omnia et singula bona, que habuerunt et habere possent, Heilemanno, genero quondam dicti[e] Schuzhanen, pro 37 lb. h. et 7 s. h. in festo decollacionis beati Johannis baptiste (1333 August 29) persolvendis. Actum etc., Jacobi.

§ 39 [nach 1333 Juli 25.] Recongnovit Coilmannus de Karbin sartor et Lucardis, sua legittima, se obligasse pro perpetuo subpignore domum suam dictam Cleberg Sygeloni sutori et Alheidi, uxori sue legittime, ac eorum heredibus ante omnia inpedimenta.[f]

§ 40. 1334 nach Mai 1. Obligavit Heilmannus Blyuelder lapicida domum suam et omnia bona sua, que habet tam mobilia quam immobilia, Jungoni quondam iudici, sue legitime, et eorum liberis, quousque cellarium sibi pro 40 lb. h. ad edificandum locatum plene edificabit. Actum anno domini m̃. c̃c̃c̃. XXXIIII., feria[g] post Walpurgis.

† § 41. 1335 Januar 10. N., qu. Guntherus Ferkinzel obligavit domum suam, sitam an der Gulden Wagen, magistro Gernando fabro pro 97 lb. h. in foro Fredebergensium nunc venturo persolvendis.[h] Datum anno domini m. ccc. XXXV., feria tercia post epiphaniam domini.

§ 42. 1335 April 7. N., qu. Culmannus Mintzenberger et Culmannus, filius suus, tectores, obligaverunt domum et habitacionem suam, sitam in vico dicto Mentzirgaszen ex opposito domus prepositi in Nuwinbůrg, Johanni dicto de Glouburg, Fye, uxori sue legitime, eorumque heredibus pro 40 lb. h. in festo pentecosten (1335 Juni 4) persolvendis.[h] Actum et datum etc., feria sexta ante palmarum.

a) „conversacionis". b) „dabit". c) „persolvendam". d) „sitorum". e) „dicto". f) *Gleichzeitig mit § 38 eingetragen.* g) *Die Angabe der* feria *fehlt.* h) „persolvendas".

† § 43. 1335 April 19. N., qu. Heyl*mannus* de Mûlnheim, Katherina, uxor sua legitima, obligaverunt domum suam, sitam retro domum[a] dicti Mûlich fabri,[b] Wygloni dicto Engilburg, Gyzlin, uxori sue, ipsorumque heredibus pro 20 lb. h. in nativitate beati Johannis baptiste nunc ventura (1335 Juni 24) persolvendis.[c] Actum et datum etc., feria quarta proxima post festum pasche.

§ 44. 1335 April 21. N., qu. Gerlacus undirkoûfer et Gerdrudis, sua legitima, obligaverunt domum suam, sitam apud Predicatores, Wernhero, filio suo, pro 12 lb. h., ita sane, si volunt vendere, quod dabunt predicto filio suo pre omnibus aliis. Datum etc., feria sexta ante Georii.

§ 45. [1335 April ? .] N., qu. .[d] filia Johannis dicti Karlsteders et . .[d] maritus vendiderunt 1 mr. annui census singulis annis in festo beati Martini de domo noviter edificata domui dicte[e] Koningester contigua exopposito der Rorichen hus pro 16 mr. d., et dat antea 1 fertonem census. Et obligaverunt Dyploni zum Kolman, qui dictam marcam emit, pro subpignore dicti census unam domum et ortum, quousque puer filie sue ad annos discretionis pervenerit, et quando idem puer ad annos pervenerit discretionis et renunciaverit,[f] extunc Johannes predictus et . . filius sunt fideiussores pro warandia debita et consueta.[g]

§ 46. 1335 Mai 5. N., qu. Hennekinus de Orbrûch et uxor sua legitima obligaverunt macella sua,[h] fleyschirnen proprie, Heinrico de Wetflar et Katherine, uxori sue legitime, ipsorumque heredibus pro 36 lb. h. et 2 s. h. in decollacione beati Johannis baptiste nunc ventura[i] (1335 August 29) persolvendis.[c] Actum et datum etc., feria sexta post Walpurgis.

§ 47. 1335 Mai 19. N., qu. Heylmannus de Mulnheim et Katherina, uxor sua legitima, obligaverunt domum suam, sitam retro domo dicti Mulich fabri,[b] domine Irmengardi de Lichtinberg, Ernesto de Ostheim ipsorumque heredibus pro 66 lb. h. infra duo festa, assumpcionem et nativitatem virginis Marie (1335 August 15 — September 8), nunc ventura persolvendis,[c] et ad dictam domum posuerunt et obligaverunt ipsis 15 s. d. lev. pro dicta pecunia in termino prescripto persolvenda. Ultra dicta domus obligata est pro 20 lb. h. Wygloni dicto Engilburg.[1] Datum etc., feria sexta ante Urbani.

§ 48. 1335 August 5. N., qu. . . Culmannus de Karben sartor et Lucardis, sua legitima, obligaverunt melioracionem tocius domus et habitacionis sue dicte Cleberg, in qua morantur, Rulmanno de Lympurg, Claren, uxori sue legitime, nostris concivibus, pro 13 lb. h. preter 40 h. octo dies post nundinas nunc venturas persolvendis;[c] quod si non fecerint, dictus Rulmannus et Clara dictam pecuniam possunt recipere apud iudeos sub usura debita et consweta. Actum etc., sabbato post beati Petri ad vincula.

§ 49. 1335 September 22. N., qu. Nicolaus sartor et Greda, uxor sua legitima, obligaverunt domum suam dictam Wartinberg Hugoni, fratri suo, et Hennekino, sororio suo in Aula, pro 60 lb. h., quas receperunt apud iudeos. Actum etc., in crastino Mathei apostoli.

§ 50. 1335 September 25. N., qu. Heinricus, gener dicti Thronerz, et Greda, uxor sua legitima, obligaverunt domum suam, in qua morantur, et omnes agros suos

a) „domo“. b) „fabro“. c) „venturo persolvendas“. d) *Lucke fur den Vornamen.* e) „do dicta“. f) „renuciaverit“. g) *Der Termin der Eintragung ist nicht näher zu bestimmen, sie ist zwischen § 44 und 41 einzeln eingetragen.* h) „macellas suas“. i) „venturo“.

1 *Vgl. § 43*

habentes[a] in campis Gotzen kerrenere et heredibus suis pro octo lb. h., de quibus dabit 4 lb. in festo Martini tunc venturo (1335 November 11) et residuas 4 lb. in festo nativitatis Christi proxime venturo (1335 December 25). Actum etc., feria secunda ante Michahelis.

§ 51. 1335 um December 21. N., qu. Fritze Geylnhuser pistor et uxor sua legitima obligaverunt domum suam, sytam super foro Frumenti prope dictum Habirmenger, Herburdo Lantgraven et heredibus suis pro 13 lb. h. Datum etc., circa Thome apostoli.

§ 52. 1336 Januar 1. N., qu. nos scultetus et scabini Frank*envordenses* recognoscimus, quod Goblo dictus Füschen, noster concivis, sustulit[b] cum iudicio coram nobis domum dictam zum Sterne, sitam in foro Frumenti, pro debitis, in quibus[c] Dydericus dictus Oleyger, gener suus, sibi tenebatur. Hac de causa vendidit dictus Goblo dictam domum iuste vendicionis titulo Rulmanno de Lympurg, Claren, uxori sue, nostris concivibus, pro 55 lb. h. et pro 1 maldro siliginis, et dabit ante pro censu 2 s., 1 pullum et 4 mr. reddituum. Datum anno domini m. ccc. XXXVI., in circumcisione domini.

§ 53. 1336 Januar 3. N., qu. Hermannus Hatzstein, Irmengard, uxor sua legitima, Hennekin Weckilchin, Katherina, uxor sua legitima, obligaverunt omnia bona sua mobilia et immobilia, tam propria quam hereditaria, Dylen Lidirbechere, Hillen, uxori sue, pro 53 mr. d. ad bonam co*m*putacionem, tamdiu, donec ipsis dictam pecuniam persolvant. Datum etc., feria quarta post circumcisionem domini.

§ 54. 1336 Januar 17. N., qu. Johan Hûnkelin, Wygandus frater Lotzonis et Wygandus dictus Gensebruder de Bergen promiserunt solvere in solidum et ad hoc se asstrinxerunt soluturos[d] 17 lb. h. terminis infrascriptis, in festo beati Michaelis[e] (1336 September 29) nunc venturo 6 lb. h., deinde ad annum 6 lb. et deinde ad annum 5 lb. Samueli[f] iudeo ante Pontem et suis heredibus, ita sane, si quolibet termino dictam pecuniam non persolverent, tunc iudex in villa Bergin debet sibi dare pignora,[g] tam in corpore quam in rebus; si iste iudex non fecerit, extunc unus iudex illorum de civitate Frankinfûrt eandem habet potestatem cum dicto iudeo aut suis heredibus transire ad dictam villam et ipsis pignora de dictis debitoribus tam in corpore quam in rebus [dare], ut est prescriptum. Datum etc., Antonii.

§ 55. 1336 Januar 19. N., qu. dictus Steinkop inter Piscatores et uxor sua legitima obligaverunt omnia bona sua mobilia et inmobilia, tam propria quam hereditaria, Heyloni dicto Wyze carnifici, Alheidi, uxori legitime, ipsorum heredibus pro 52 lb. h., que summa pecunie stat[h] apud iudeos sub usura, et dictus Steinkop et uxor sua obligaverunt dicta omnia bona sua, tamdiu donec dictum Heylonem et Alheidim, uxorem suam, aut eorum heredes tam pro debito principali quam pro usura de iudeis rediment et penitus indempnes observent. Datum etc., feria sexta post beati Anthonii.

§ 56. 1336 Januar 25. N., qu. Syfridus filius der Buchen et Greda, uxor sua legitima, vendiderunt partem suam istarum domorum dictarum zum[i] Aldin Isinmengere et zu Brandinburg et omne ius, quod ipsis cedere posset de illis domibus post obitum dicte domine der Buchen, matris dicti Syfridi, Gylberto zû Brandinburg, Elizabet, uxori sue, ipsorum heredibus pro 31 lb. h., ita si dictus Syfridus prius quam mater sua sine heredibus decederet, tunc dictus Gylbertus aut sui heredes nichil haberent in partura

a) *So, für* „quos habent in campis“. b) „sustilit“, „coram“ *gestrichen.* c) „quo“. d) „solituros“. e) „Michalis“. f) „Samuele“. g) „pignore“. h) „stad“. i) „dictam zu“.

illa, nec ipsis nichil cederet; si autem dicta die Buchen prius decederet quam dictus Syfridus, filius suus, aut sui heredes, tunc dicte partes sue istarum domorum sunt volute sive debent cedere Gylberto aut suis heredibus. Datum etc., in conversione beati Pauli apostoli.

§ 57. 1336 Februar 9. N., qu. Gerwynus de Frideberg et Beate,[a] uxor sua legitima, obligaverunt melioracionem domus sue, site[b] vor dem Muntzehobe, Conrado Starkerade, Kuntzelin, uxori sue, ipsorum heredibus pro 14 lb. h. Datum etc., feria sexta post Blasii.

§ 58. 1336 Februar 25. N., qu. Rulmannus de Lympurg fideiussit ante[c] Brunonem Fledenere et uxorem suam et Petrum, filium suum, pro 115 lb. h., dandis[d] in festo penthecosten[e] (1336 Mai 19). et posuerunt sibi pro pignore, quod dictum Rulmannum a dicta fideiussione debent eximere,[f] omnia bona sua, domum, curiam et omnia bona, que habent, mobilia sive inmobilia. Datum etc., in die Mathie apostoli.

§ 59. 1336 März 5. N., qu. Hennekinus Weynere et Hylla, sua legitima, obligaverunt domum[g] suam ac omnia alia bona sua, que habent infra civitatem Frankenford, Wentzloni dicto[h] Zehe, Ulino dicto Beyger pro 30 lb. h. in festo penthecostes proximo persolvendis (1336 Mai 19). Datum etc., feria tercia ante Letare.

† § 60. 1336 März 8. N., qu. Johannes Pulheimere et Kusa, uxor sua legitima, obligaverunt totam habitacionem suam fratri Wilhelmo ordinis sancti Anthonii dicto Passerit, procuratori domus sancti Anthonii in Grunenberg, pro septuaginta lb. h., que recepte sunt apud iudeos feria sexta ante Letare; et constituit dictus frater Wilhelmus Wentzlonem dictum Zehe procuratorem dictam pecuniam cum usura, que supercreverit, suo nomine loco et tempore requirendam. Actum etc., feria sexta ante Gregorii pape, que scilicet feria sexta tunc fuit ante Letare.

§ 61. 1336 März 19. N., qu. Heylmannus Steinkop et uxor sua legitima obligaverunt co*m*municata manu domum suam inter Piscatores et omnia alia bona sua mobilia et inmobilia Lodewico de Holtzhusen et Rilen, uxori sue legitime, ipsorum heredibus pro 50 lb. h. et pro dampno, et dicta bona ante sunt obligata pro 52 lb. h. Heyloni Wyzen.[1] Datum etc., feria tercia post Gerdrudis.

† § 62. 1336 März 26. N., qu. Wyglo de Lidirbach et Elsa, uxor sua legitima, obligaverunt omnia bona sua, que habent in civitate Frank*inford*, tam mobilia quam inmobilia, Alberto pellifici, genero dicti Haldûrz, et Hylle, uxori sue legittime, pro 67 lb. h. debiti principalis, tamdiu donec dictis Alberto et Hylle et ipsorum heredibus dictam pecuniam persolvant.[i] Datum etc., feria tercia post palmarum.[k]

§ 63. 1336 April 23. N., qu. Heinricus Heldeberger et Hedewigis, sua legitima, obligaverunt Wygero Ysenmenger et Katherine, sue legitime, 11 iugera terre arabilis, sita[l] prope viam in alto fussato versus Bruningesh*ei*m pro $27\frac{1}{2}$ mr . . Actum etc., in die beati Georgii mart*y*ris.

a) „Beade“. b) „sytam“. c) *Über der Zeile für gestrichenes* „pro“. d) „dandas“. e) *In Lücke von Hand A nachgetragen.* f) *Über der Zeile für* „redimere“. g) „domum“ *einmal gestrichen.* h) „dicti“. i) „persolvat“. k) *Darunter von Hand A:* „ista summa est omnino pagata et soluta preter 9 lb. h., que stant apud iudeos recepte sub usura. a data presencium m. ccc. XXXVII., in crastino epiphanie“. *(1337 Januar 7).* l) „siti“.

[1] *Vgl. oben § 55.*

§ 64. 1336 April 24. N., qu. Wykerus, filius Dylie pistricis, et Elyzabet, sua legitima, obligaverunt Voltzoni de Frideberg lanifici omnia bona mobilia et *in*mobilia, que habent,[a] pro 24 lb. h. ad bonam co*m*putacionem. Actum etc., in crastino beati Georgii mart*i*ris.

§ 65. 1336 April 25. N., qu. Kuntzil, relicta Hannemanni quondam dicti Ubilin, filia Heil. dicti Snabel, et Gylbertus dictus Sassinh*eimer* et Guda, sua legitima, Jacobus Dorendere et Gysla, sua legitima, necnon .. magistra seu priorissa et .. conventus sanctimonialium in Aldenburg prope Wetflariam inierunt amicabilem co*m*posicionem, sic quod dicti heredes Han. predicti dabunt Kuntzle, relicte Han. predicte, 100 lb. h. legalis monete octo dies post[b] nundinas Fridebergenses. Item dabunt eidem 100 lb. h. unum mensem post nundinas Frankenvordenses subsequentes. Item 250 lb. h. unum mensem post festum beati Martini episcopi hyemalis (1336 December 11) subsequens inmediate, tali condicione mediante, ut quocu*m*que tempore dicta pecunia non fuerit persoluta, tunc predicta Kuntzla potest illam pecuniam recipere apud iudeos sub usura debita et consueta; et est tota domus et habitacio, in qua dictus Han. morabatur, pignus pro pecunia memorata; et debet scultetus Frankenvordensis, qui pro tempore fuerit, loco et tempore iudicare pro sepedicta pecunia, simili modo, prout esset iudicio rite et racionabiliter convicta. Testes huius rei sunt: Hermannus Clobelouch, Hannemannus de Holtzh*usen*, Syffridus Rana, Dymarus de Lychtenstein, Bertoldus de Walnstad, Culmannus Zan, Rul. lynwedere, Heil. Snabel, Henkin Oppinh*eimer*, et quam plures fidedigni. Actum etc., feria V[ta] post Georgii.[c]

§ 66. 1336 April 29. N., qu. Cusa, filia Alh*eidis* dicte Fridebergern, vendidit 1 marcam annui census et duos [pullos][d] Hartmudo dicto Stummelwecke, Alh*eidi*, sue legitime, nostris concivibus, eorumque heredibus pro 30 lb. h.; et sunt siti decem s. Col. super quadam apotheca, que vulgariter dicitur gadem, inter Antiquos Gades subtus domo quondam Colini sartoris, et cedunt annuatim in festo beati Martini, et sunt siti duo s. Col. et duo pulli supra ortulo, sito retro Heilmanno dicto Snabel in loco, qui dicitur bi me Sacke, et cedunt in festo penthecostes. Testes: Hermannus Clobelouch, Jacobus Clobelouch, Bertoldus de Walnstad, Syffridus Rana, Dyepold gadenman, Volmarus de Bybera, et quamplures fidedigni. Fideiussores vero: Henkin, frater suus, et Conradus opilio, sororius suus, et illi sunt fideiussores, quousque liberi sui ad annos discrecionis perveniunt. Actum etc., feria secunda ante festum Walpurgis.

§ 67. 1336 Juni 12. N., qu. Gerhardus et Hennekinus Stogkar obligaverunt omnia bona sua mobilia et inmobilia, tam propria quam hereditaria, discreto viro Johanni de Waldtinheim, civi in Argentina, et suis heredibus ante 55 lb. h. debiti principalis, quam quidem pecuniam debent persolvere in festo beati Martini nunc proximo venturo (1336 November 11), ita si dictus Gerhardus et Hennekinus dicto Johanni aut suis heredibus aut eius certo nuncio dictam summam pecunie in termino prenotato non persolverint, tunc scultetus, qui tunc pro tempore fuerit, iudicabit[e] ei in bonis dictorum Gerhardi et Hennekini simili modo, si esset in iudicio consecutus. Datum etc., feria quarta ante Viti et Modesti.

§ 68. 1336 Juli 12. N., qu. Groppinbechere et Katherina, uxor sua legitima, obligaverunt domum suam, partem suam, sitam ufme Rozebuhel, dictam der Roûbedermen hûs prope Heylmannum de Esschirsheim, Heyloni dicto[f] Wyzen carnifici et[g]

a) „habet". b) *Über der Zeile.* c) *Darunter steht der Beginn einer Eintragung:* „Item dicto Artus a Letare ad annum". d) *Fehlt, ergänzt nach dem folgenden.* e) „iudicabitur". f) „dicti". g) „ex".

uxori sue legitime pro 7 lb. h. ad bonam co*m*putacionem in festo decollacionis beati Johannis baptiste[a] proxime futuro (1336 August 29) persolvendis. Datum etc., in vigilia Margarete virginis.

§ 69. 1336 Juli 29. N., qu. Kuntzla, filia Johannis Wullenstat, obligavit omnia bona hereditaria,[b] que[b] sibi ex parte Johannis, patris sui, post mortem suam cedere possunt, Hartrado ufme Kornmarkete, socero suo, et suis heredibus pro 60 lb. h. Actum etc., feria secunda post Jacobi.

§ 70. 1336 August 19. N., qu. Rulo Valrode et uxor sua legitima obligaverunt domum suam, sitam retro[c] capellam sancti Nicolai, in qua morantur, et[b] omnia[b] bona[b] sua[b] Jungoni et Mengoto Fuderere et ipsorum heredibus pro 21 lb. h. et 4 s. h. debiti principalis,[d] de qua summa pecunie dabunt in presenti missa 6 lb., in missa vero Fridebergensi nunc ventura 8 lb. h. et residuam partem dicte summe pecunie in nativitate domini (1336 December 25) deinde proxime ventura. Ita sane, si dictus Rulo et uxor sua aut ipsorum heredes dictam pecuniam in terminis suprascriptis non dederint, dicti Jungo, Mengotus aut ipsorum heredes dictam domum et omnia bona sua ad se recipient absque omni dolo et fraude, tamdiu donec ipsis dicta summa pecunie fuerit persoluta. Datum etc., feria secunda post assumpcionem beate virginis Marie.

§ 71. 1336 September 23. Wir die burgermeistere und die scheffin zu Frankinford irkennen, das Ide Gûntramen uf dem Rozebuhel vor uns quam und gap die beszerûnge irs hûsis, da sy inne wanit, das da lygit uf dem Rozebuhel ubir das andir hûs uebir, Contzechin von Petirwyle, . . Reinharte Kistenere, Walthere, syme brudere, Reinharte und Clawese, gebrudern, irn swestirkindin, also, wan die Ide nicht enist, so sullen sie das hus, die beszerûnge, noch in nemen und ensal nyman nicht mide han zu dûne; dan also vele, wan Ide abegeit und die vyr personen die beszerunge noch in nemen, so sullen sie von der beszerunge Hermanne, irer swester sone, der zu Lidirbach sitzit, ses ph. h. gebin. Datum ac actum etc., feria secunda post Mathei.[e]

§ 72. 1336 October 19. N., qu. Arnoldus Mylwer dedit et resignavit meliorationem domus sue, in qua[f] morabatur, site prope Johannem dictum Mychel sacerdotem in acie exopposito Wentzlonis de Gryedele curie,[g] que quondam fuit der Zenechen hob, Heyloni Mylwer, filio suo, Katherine, sue legitime, Conrado, filio suo, Katherine filie et Dyloni de Wetflaria, suo marito, pro 7 lb. h., quas pro ipso solverunt. Actum etc., sabbato post Galli confessoris.

† § 73. 1336 November 13. N., qu. Albertus Langnase, Metze, uxor sua legitima, obligaverunt duas domos,[h] tinctorium et pistorium, et quinque verwebuden, zwene verwekessele et alia instrumenta Hermanno de Hatzchinstein pro 100 lb. et Petro de Kaldebach pro 12 lb. et pro dampno inter iudeos. Actum etc., feria quarta post Martini.

† § 74. 1336 November 18. N., qu. Hen*nekinus* sedelere, Katherina, sua legitima, posuerunt et obligaverunt Wetzloni sedelere, fratri suo, unam mr. annui census, sitam uf Sypiln steynmetzin, ante portam Burnh*e*imer; et una[i] mr. reddituum est sita super curia[k] et orto, sito an Hein*rich* zu dem Wydele, et $27^1/_2$ s. h. reddituum, siti supra domo Wernheri in dem Sacke, et 6 s. h. uf eyme schrodampte,[l] et obligaverunt dictum censum predicto Wetzloni pro 70 lb. h., et idem Wetzlo debet dictum censum possidere,

a) „baptisse“. b) *Über der Zeile.* c) „sanctum“ *gestrichen.* d) „principali“. e) *Zusatz von Hand A:* „Iste actus est innovatus ipso [festo] sancti Johannis ewangeliste etc.“ *(1336? December 27).* f) „quo“. g) „curia“. h) „domus“ i) „unam“. k) „curea“. l) „schodampte“.

donec sibi 70 lb. totaliter persolvant; et si idem Wetzlo haberet defectum in dicto censu, tunc debet ad se recipere alia bona predicti Hen*nekini* et Katherine mobilia et inmobilia, ubicu*m*que sunt sita, et debet censum suum adimplere. Datum etc., in vigilia Elizabet.

† § 75. 1336 November 21. Wir die bûrgermeystere zu Frank*inford* irkennen, das Hennekin Lidirbechere vor uns stûnd und gap uff syne beszerûnge an dem huse zûr Erwynen, was rechtis er daran hatte, und zwey fudir wynes und allen synen husrad, den er hat, an bettegewande, an kannen, an duppenen, und was husradis er hat, und syne gezoûwe und syne frucht, die er inme hûse hat, Wasmûde von Breydinloch, syme swagere, vor zweyhundirt ph. h. houbitgeldis und fûr den schaden zu den iûden, darfur Hennekin denselbin Wasmûdin versast hat. Datum et actum etc., feria quinta post Elizabet.

§ 76. 1336 November 21. bezw. 28. Wir etc. bekennen, das Contze Kebelere und Ortrun, sin eliche wirten, unse burgere, vor uns stunden und versasten Gysen webere und Nyclawese verwere, was sie gudes han, is sie liegende ad*er* varnde, und alles,[a] das uf denselben Contzen von sinem vater mag ersterben, vor 60 ph. h. gud*er* werunge. Actum etc., feria quinta post ante[b] Katherine virginis et mart*i*ris.

† § 77. 1336 December 1. Wir etc. irkennen uns, das Hennekin zu Lichtinstein und Margret, sin eliche wirten, unse burgere, vor uns stunden und irkanten sich, das sye hetten verkoûfft[c] zwelff mr. geldis ierlichir gûlde, die sint gelegin uff dem gesesze zu Lichttinstein[b] alzumale, den bescheidin luden Syfryde Froysche und sime gaste und irn erben um an achzehen ph. drûhûnd*er*t ph. zu gudir rechenûnge, mit den undirscheidin, als hernach stet geschrebin: Komt Hennekin und Margret mit dem gelde halp zuschen hŷ und dem achzehen tage neyst komt (1337 Januar 13) ader uffe den achzehen tag zu Sifrid ad*er* zu sinen erben, so hat in Syfrid die vrontschaff geton, das er das geld sal nemen, und sal Hen*nekin* ses mr. myd entschuden, die sullen abe sin; beydint abir Hen*nekin* und Margret ubir den achzehen tag, das sie die ses mr. nicht entschûden, so sullen die ses mr. blyben liginde und sullen ewicliche uff ostirn vorwert gefallin. Auch hat in Syfrid und sin gast die vrontschaff geton um die andirn ses mr.; koment Hen*nekin* und Margret mit dem and*i*rn deyle des geldis zuschen hy und fastnachtin neyst komt (1337 März 4?) und entschuden die ses mr., so sal Syfrid und sin gast das geld nemen und sullen die ses mr. ledig und los sin; beydint sie abir ubir die fasnacht, so sullent die ses mr. ewecliche blyben liginde[d] und sullent vorwert alle iar uff sant Mertins tag gefallen. Hiby sint gewest: Jac*ob* Clabelouch, Dŷmar zu Lichtinstein, Culman Zan, Goble zur Budilkisten, und andirz erber lude. Actum etc., in crastino Andree.

§ 78. 1336 December 6. Wir etc. irkennen, das Gyse stangindreger und sin wirten vor uns stundin und satzstin Conr*ad* Brimele und Emmerchin an dem Vare drû hus[e] an einandir, die sint gelegin by sant Niclawese, und zwene morgin wyngartin, die sint gelegin an dem Rydirberge, fur eyliff ph. h. und vonff tûrnoz; das geld sullen sy halp gebin nû zu pyngistin (1337 Juni 8) und das andir halbe deyl uff sant Johans tag baptiste (1337 Juni 24) darnach neyst komt. Indedin sy des nicht, was schaden dan Conrad und Emmerchin darum rurit, den schadin sullen in Gyse und sin wirten abedûn glich dem houbitgelde, und fur den schaden steint die dru hus und die zwen morgin wyngarten als fur das houbitgeld. Actum etc., feria sexta ante Lucie.

a) *Über der Zeile.* b) *So!* c) „verkouff". d) „liginge". e) *Dieselben Häuser und Weingärten wurden unter demselben Datum [f. 10b] ausserdem an Mathias Gulichter für* „eynundvonffzig vas, ie das vas fur vonff sch. h" *verpfändet.*

§ 79. 1336 December 6. Wir etc. irkennen, das Hennekin Rotmund vor uns stůnd und saste zu phande sin hus und allis, das er dinne hat, und was er hat, .. Jacob Clabelouch und Rulman von Lympurg vor vonffunddriszig ph. h. und vor den vonffunddriszig ph. stet das hus, und Hennekin hat Rulman alleine vor vyr ph. h. und den schaden [das hus gesast],[a] die vir ph. und der schade sullen zu befor abegin und darnach die vonffunddriszig ph. Actum etc., in die beati Nicolai.

§ 80. 1336 December 7. Wir etc. irkennen. das Helwig Frayz, etzwan Hanman Qwastis son, unse burger, vor uns stund und saste Heinr*ich* Fratze, syme oheim, eyne mr. geldis uff Drachinfels, andirhalbe mr. geldis uffme Sperwer noch syner suster Stynen tode, sestehalben morgin landis, ses sch. h. geldis uff eyme garten vor Mentzir porten.[b] Dyse gulde hat er Heinr*ich* gesast und gegebin und mag Heinrich mide dun und lazen, wie in lustit, an alle geverde. Hieby sint gewest: Hanman von Holtzhusen, Rulman von Limpurg, Wicker von Ovenbach, Culman Zan. Datum, actum etc., in crastino Nicolai.

§ 81. 1336 December 20. Wir etc. irkennen, das Peter Fledenere und Ide, sin eliche wirten, vor uns stunden und sastin mit samendir hant Conrade Brymele, Hebiln, syner wirten, allis das gud, das sy hant, ez sy eygin, erben, lyginde, farnde, wy ez genant ist, und darzu allis, das uff sy irsterbin mag, fůr zwelf ph. h. verseszin zins und fur allin den schadin, den sy ez hant adir gewynnen mogin. Und wollin sy noch das[c] andir halbe iar in dem hus blyben, so werdint ez achzehen ph. h. houbitgeldis, und fur die ses ph. und den schadin stet Con*rad* und Hebeln das gud als wale als fur die zwelff ph., also ob sy das andir halbe iar in dem hůs blybin. Actum etc., feria sexta ante nativitatem Christi.

§ 82. 1337 Januar 2. Wir etc. irkennen, das Pedir vom Heyn und Kuntzele, sin eliche wirten, etzwann Wygnand Buchis eliche wirten, unse burgere, sich irkantin das sy und ir erbin schuldig wern driszig ph. h. rechtir schulde Jacobe Schonen sone an der Bruckin, eyme iůden, und synen erben; das geld hant sy yme glabit zu gebene zu pyngystin (1337 Juni 8) nů neyst komt, und hant yme darfur gesast allis das gud, das sy hant; also, gybit Pet*i*r und Kuntzele Jacobe und sinen erben das geld nicht uff die zit, so sal man Jacobe adir synen erbin richtin an irme gůde, glichirwyz als ob ez an gerichte ircleyt were und irwonnen. Auch ist die atzunge, die das pherd druff det, und die leystunge alissamit dod und abe. Hybie sint gewest: Brun und Culman, burgermeystere, Herman Clabelouch, Dymar von Lichtinstein, Syple von Spire, Pungnus, Dylman rychter und Heyle Keppelere. Datum, actum anno domini m̄. ccc. XXXVII., in crastino circumcisionis domini.

† § 83. 1337 Januar 8. Wir etc. irkennen, das Wygelo Lidirbechere und Elze, sin eliche wirten, unse bůrgere, sastin eyne marg geldis, gelegin in der Snargaszen by sant Johanne uff dem hindirstin hus zu Erwinen, fur vonffzehen ph. h., zu gebene zu mitvastin nů neist komt (1337 März 5), Heyle platenmechere und synen [erben].[d] Datum, actum etc., feria quarta post epiphaniam domini.

§ 84. 1337 Januar 8. Wir etc. irkennen, das Kuse Rytbuschen von Karben gap uff ir hůs in dem Rosindal, da sy inne wanit, Groz Johanne von Erlebach, irme eyden, Dynen, siner elichin wirten, und irn erben vor allin irn dychtern,[e] das Johan

a) *Fehlt.* b) *Über der Zeile.* c) „des". d) *fehlt.* e) *So!*

und Dyne mide mogin dun und lazin, wy sy lustit. Testes: Bruno de Walinstad, Culman Zan, magistri civium, Syfridus Rana, Trutwyn Schrencke. Actum etc., feria quarta post epiphaniam domini.

† § 85. 1337 Januar 15. Wir Bruno von Walinstad und Culman Zan, burgermeystere, etc. irkennen uns, das Heinrich vom Kostentze und Hedewig, sin eliche wirten, unse burgere, gaben uff Heinriche Metzegere sesunddriszig fudir wynes in syne hant fur sogetan schold, als sy ime schuldig sin, also bescheidinliche, das er gelde soliche schold, dafur Trutwyn Schrencke und Culman Ludolff behafft sint, und blybit da icht ubir, das sal derselbe Metzeger aber furbaz richtin. Daby warn: Syfrid Froysch, Dymar von Lichtinstein, der schriber etc. Datum etc., feria quarta ante Anthonii.

† § 86. 1337 Januar 15. Wir etc. irkennen, das Heinrich von Kostintze und Hedewig, sin eliche wirten, gaben uff ir hůs zu dem Alten Wyzen, da sy inne wanent, und zwo mr. geldis an zwen sch. h. uff dem Kleinen Wyzen gein Wartinberg ubir und die beszerůnge uff der batstuben darhynde und dan die beszerůnge des husis hindir den Predigern gein Schelmen hobe, Fyen, desselbin Heinrichs geswyen, der vorgenanten Hedewige sůster, auch fur sogeton geld, als sy ir schuldig sin. Auch hant sy derselbin Fyen gegebin allin irn hůsrad, und hant denselbin husrad wydir von in intnomen und[a] die zwey hus und die batstůben[a] ierlichis um eyne halbe mr. geldis, die halbe mr. geldis fellit alle iar uff sant Mertins tag. Hyby sint gewest: Syfrid Froysch, Dymar von Lichtinstein etc.. Actum etc., feria quarta ante Anthonii.

§ 87. 1337 Januar 15. Wir etc. irkennen, das Hertwig Leypp gapp uff allis das gud, das er hat, . . Hennekin, syme sone, Guden, siner elichin wirten, Gotzin smyde, sime eydeme, Elzen, siner elichin wirten, fur zwelff ph. h. zu gudir rechenůnge. Actum etc., feria quarta ante Anthonii.

§ 88. 1337 Januar 22. Wir etc. irkennen, das her Johan Dorendir, ein prister, Jackele, sin brudir, und Gysele, Jackiln wirten, sasten allis ir reht an den husern Bruszele und Hanneman Ubelins hůs, die uff sy irstorbin sint, und darzu allis, das sy hant, den bescheidin luden Hennekine Swalbechere, Elzen, siner elichin wirten, unsern burgern, fur nůntzehen ph. und andirhalphundirt ph.. Das geld sullen sy in gebin in den vyr heylegin tagin zu pyngisten nů komt (1337 Juni 8—11). Indedin sy des nicht, was schadin dan Hennekin und Elze des geldis gewynnent, da sullin in die huser und das gud fur behafft sin, glichirwis als fur das houbitgeld. Testes: Gyplo von Holtzhusen, Wickerus de Ovenbach, Culmannus Zan, burgermeyster, Jacob richter, Heylman gertener, Johan, sin son, etc. Actum etc., in crastino beate Agnetis.

§ 89. 1337 Januar 31. Wir etc. irkennen, das . . Gyselbrecht Massinheimer und Jacob Darendir, unse burgere, sich irkanten, das sy schuldig wern unverscheidinliche Berschen von Halle, burger zu Strazburg,[1] und synen erben drůhundirt ph. an zwentzig ph. h. Das geld sullen sy ime gebin in dem nuwen merkete in der vasten nů neyst komt; und des zu merer sichirheid, so hant sy ime gesast fur das geld unverscheidinliche allin irn hůsrad, und das sy den hybynnen nicht ensullen ergirn, und darzu hant sy ime gesast allis das gud, das sy hant, also, ingebin sy ime das geld nicht uff die

a) *Die Worte:* „und — batstůben“ *stehen über der Zeile.*

[1] *Vgl. unten § 101.*

zit, so sal man Bertschin an dem gude richtin, an dem husrade, an eygin und an erbe, glichirwis, als ob ez an gerichte ircleit were. Also sint sy beydirsyt vor uns von gerichte gefertigit. Hyby sint gewest: Jacob Clabelouch, Syfrid Froysch, Wycker von Ovenbach, Dymar von Lichtinstein, scheffin; Hennekin von Lichtinstein, Jacob rychter und Oppinheimer. Actum etc., feria sexta ante purificationem beate virginis Marie. Auch hat Bertsche in den husrad hŷzuschen wydir geluhen um ein vyrteyl wynes. Datum ut supra.

§ 90. 1337 Februar 7. Wir etc. irkennen, das Hennekin der Sweben son und Luckart, sin eliche wirten, sich irkanten, das sy schuldig wern Wentzil Zehen und meyster Uline uff dem Vrythobe $28^1/_2$ lb. h.; das geld sullen sy in gebin in den erstin vyr tagin in der vastin nů neyst komt (1337 März 5—8) und hant in darfur zu burgen gesast: Wycker Weynern, Wygandin von Frideberg und Heintzen Smid von Lichin; also ingebin sy in des geldis nicht uff die zit, so mogin Wentzil und meyster Ulin das geld zu den iuden gewynnen uff der burgen schaden, darfur sint die burgen behafft, als fur das houbitgeld. Auch irkantin sich Hennekin und Luckart, das sy die burgen davon suldin losen von houbitgelde und von schaden, und sasten den burgen irn hob und allis, das sy hant, darfur zu phande, das sy die burgen von heubitgelde und von schadin sullen inkrodin. Datum etc., feria sexta post purificacionem.

§ 91. 1337 Februar 16. N., qu. Heylmann Mintzinbergere pistor in Sass*inhusen* et ..[a] uxor sua legitima obligaverunt domum et habitacionem suam, sytam in Sassinh*usen*, Dymaro de Lichtinstein pro 2 lb. h., de qua pecunia dabunt 1 lb. dominica die Invocavit nunc ventura (1337 März 9), aliam lb. h. in festo pasce deinde proxime subsequenda (1337 April 20). Quod si non fecerint, .. iudices iudicabunt predicto Dymaro, quemadmodum in iudicio esset consecutus. Datum etc., dominica post Valentini.

§ 92. 1337 nach März 9. Wir[b] etc. irkennen, das H. Heldeberger und Hebele, sin eliche wirten, sasten Rulman von Limpurg und Syfrid Frosch alle ir beszerůnge an dem hobe und ackirn und wysen in dem Rythobe adir was beszerůnge an kůwen und pherden sy da hant und die beszerůnge an den schaffen in deme selben Rithobe und in dem hobe zu Guntheim, der steint die schaff vor, und all die beszerunge, die sy hant in der stad zu Frank*inford*, und alle ire beszerůnge an irme husrade, ubir Metzen schold von Lympurg. Darzu sasten sy in allin den samen uf dem ackere, der zu dem Rythobe horit, und sasten in darzů, allis das sy hant zu Guntheim, vor achtehůndirt ph. h. Datum etc., feria[c] post Invocavit.

§ 93. 1337 März 10. Wir etc. irkennen, das Conr*ad* Lonis und ..[a] sin eliche wirten und ..[a] ir son sasten Syfride Froysche und synen erben ir hůs, ir schirnen, irn bůrad und allis, das sy hant, fur achzig ph. h. und fur den schaden, und hant das widdir um in um eynen zins enphangen. Hyby was: Conrad Lewinstein burgermeyster. Actum etc., feria secunda post Invocavit.

§ 94. 1337 März 18. Wir etc. irkennen, das Contzechin Lubinheimere sich irkante, das he hette versast allis das gud, das he hat, Jackelin Bern von Strazburg und synen erben fur vyrdehalphůndert ph. h. rechtir werunge, der sal he ime andirhalp hundirt ph. gebin uf nů mitfastin uf den suntag, als man syngit Letare, neyst komt (1337 März 30), und sal ime die andirn zweyhundirt ph. gebin zu pyngistin darnoch neyst koment (1337 Juni 8). Actum etc., in crastino Gerdrudis.

a) *Lücke für den Vornamen.* b) *Diese Eintragung ist nur im Entwurf mit vielfachen Verbesserungen auf einem lose beiliegenden Pgmtblatt erhalten. Der Schreiber hat die Reinschrift auf f. 11b begonnen, aber nur den Anfang bis* „mit samendir hant“ *eingetragen* c) *Die Bezeichnung der* feria *fehlt.*

§ 95. 1337 März 18. Wir etc. irkennen, das Johans Fydilnberg und Grede, sin eliche wirten, sasten allis das gud, das si[a] hant uz und inne, Hedewige zu den Erlen, Heyl*man*, irme brůder, und irn erben fur zweyhundirt ph. h., darfur sy ir burgen synt. Und hant Hedewig und Heylm*an* dasselbe gud wydir geluhen Hanse und Gredin den vorgen*ant*en ierlichis um sehs ph. h., die sullen sy in davon gebin zu cynse. Hyby sint gewest: her Rudolf von Sassinhus*e*n schulth*eize* zu Frank*inford*, Gyplo von Holtzhusen burgermeyster, Trutwin Schrencke, Syplo zolnere, etc. Actum etc., in crastino Gerdrudis.

§ 96. 1337 März 18. Wir etc. irkennen uns, das Conrad Lonis[1] und . .[b] sin eliche wirten und Hennekin, ir son, sasten ir hůs undir den Metzelere, da sy inne wanen, und allis das eygin und das erbe und allin den husrad und allis, das sy hant, Syfride Froysche und synen erben fur zweyhůndirt ph. h. gudir werůnge, und hat es in derselbe Syfrid wydir geluhen um eynen zins. Actum etc., in crastino Gerdrudis.

§ 97. 1337 März 28. Wir etc. irkennen, das Wyglo Lydirbechere unde Elze, sin eliche wirten, sasten alle ire beszerůnge an dem hůse zur Erwynen dem bescheidin manne Heylmanne zům Schůzhanen, Ortrůnen, siner elichin wirten, und irn erben fůr zweyundvirtzig ph. h. gudir werůnge; das geld sal gefallen uf sant Johans tag, als er inthoubetit wart, in Frankinforter messe nů komt (1337 August 29); ingeschehe des nicht, was schaden dan Heylm*an* und Ortrůn des geldis hetten, der kuntlich und mogelich were, den schaden sullen sy in abetůn, und sal das hůs auch darfur stein glichirwis als vor das houbitgeld. Wers auch, das in an dem huse abegynge, so sullen Wyglo und Elze in vollen geldin, was in abegeit, als sy billiche tůn [solden].[c] Daby was: Gyplo von Holtzhusen, burgermeyster, etc. Actum etc., feria sexta ante Letare.

§ 98. 1337 April 2. Wir etc. irkennen, das Jacob vir Zilden [son ?],[c] Hennekin Nubenlere und Volkwin sedelere sich irkanten, das sy hetten gekoufft mit einandir ein vas wynes um $17^1/_2$ lb. h.; des versaste derselbe Volkwin sin deyl an dem wyne Jacobe dem vorgenanten, als lange, bis das er in los gemechte, da er [in][c] virsast hat. Actum etc., feria quarta post Letare.

§ 99. 1337 April 2. Wir etc. irkennen, das Hennekin zu Lichtinstein und Grede, sin eliche wirten, sasten Contzen zu Lewinstein und Gerlache Mumpilir und irn erben alle ire beszerůnge an dem gesesze zu Lichtinstein, und darzu allen den husrad in demselbin gesesze, und den hůsrad hybinne zu beszerne und nicht zu ergirne, vor vonffzehen ph. und sybenhundirt ph. h., des geldis drydit Contzen an vonffzehen ph. und hůndirt ph. und verit auch vore; darnoch dridit es Gerlachin an seshundirt ph. . Auch hant Contze und Gerlach in den husrad wydder geluhen zuschen hy und der alden mesze neist komt um ein virteyl wynes. Wers auch, das Contze hybynne abe wurde geleit, was rechtis dan Contze hatte mit dem, das er der erste was mit syme gelde, das recht sal dan Gerlach haben. Auch hant Hennekin und Grede Gerlache gesast alle ir beszerunge an irn wynen ubir Dymarn zu Lichtinstein, ubir Gobiln zur Budilkisten, ubir Hein*richen* Swartzen und ubir Hartmuden zum Vrazkelre. Hyby sint gewest: Gyple und Contze, burgermeystere, Dymar, Goble und Heinrich, die vorgenanten, etc. Actum etc., feria quarta post Letare.

† § 100. 1337 April 14. Wir etc. irkennen, das Wygand an der Brucken zu Sassinh*use*n und Gerdrud, sin eliche wirten, sasten . . Gerlache Můmpylir und synen

a) „sin". b) *Lücke für den Vornamen.* c) *Fehlt.*

[1] *Vgl. § 93.*

erben und Godschalke von Sassinhusen und synen erben ir hus zu Sassinhusen, da sy inne wanen, vor vyrundvonffzig ph. h. zu bezalne[a] uf sant Walpurge tage nů komt (1337 Mai 1); und weres, das sy das hůs verkoufften, was dan in an dem huse abegynge, so sulde Godschalk Gerlache sin deyl irfullen. Datum, actum etc., feria secunda post palmas.

§ 101. 1337 April 14. Wir etc. irkennen, solich geld, als Gylbrecht Massinheimer und Jacob Darendir und ir erben schuldig sin Bertschen von Halle, burgere [zu][b] Strazburg, und synen erben, mit namen an zweutzig ph. druhůndirt ph. h., darfur sy ime hant gesatz allis das gůd, das sy hant, als vor in dysem selbin buche stet beschrebin,[1] des han wir Bertschen gebeddin und han eyne satzunge gemacht, als hernoch[c] stet geschrebin, also das Gylbrecht und Jacob und ir erben sullen geben Bertschen und synen erben hundirt ph. in den heylegin tagin zu ostirn neyst komt (1337 April 20) und darnach[d] in den heylegin tagin zu pyngistin (1337 Juni 8) nest komt vyrtzig ph. und dan uf sant Johans tag in der alden mesze darnoch nest komt (1337 August 29) virtzig ph. und hundirt ph. . Und wers, das sy des geldis nicht ingebin uf dyse zit, so sal Bertsche adir syne erben sich an die phand haldin in allir der wyse, als es vor in dysem buche steit beschrebin. Wers auch, das Hennekin Swalbechere und Snabils dochter, den das gůd vor stet, das gud und die hus wulden verkouffen, was dan uberig ist ubir ir geld, das sullen sy Bertschen und synen erben reychin, als lange bis das ime wirt vergoldin. Auch hat Bertsche Gylbrechte und Jacobe[e] den bůrad wydir geluhen zuschen hy und der alden mesze um zwo gense, also das sy in hybinne nicht sullen ergirn. Hyby sint [gewest]:[b] Gyplo von Holtzhusen, Conrad Lewinstein, burgermeystere, Jacob Clabelouch, Bruno von Walinstad, Syfrid Froysch, Rulman von Lympurg, Wyckerus de Ovenbach, Dymarus von Lichtinstein und Syfrid von Spire. Actum etc., Tiburcii et Valeriani. Wers auch, das sy ime des geldis zu den gezidin nicht engebin, was schaden dan Bertsche des geldis hette, der kuntlich und mogelich were, den schaden sullen ime Gylbrecht und Jacob adir ir erben ufrichten. Datum ut supra.

† § 102. 1337 [April]. Wir etc. irkennen, das Petrus, Peter aptekirs son, sagete sine burgen, die ime sin fadir gesatz hatte, mit namen meister Fridanken, Peter Glismudin und Ulmanne zu Landeckin zu Mentze ledig und los fur was sy ime burgen warin. Hiby warn: Gyple von Holtzhusen burgermeyster, Jacob Clabelouch und Rulman von Lympurg. Actum etc. .

§ 103. 1337 April 26. Wir etc. irkennen uns, das Peter, Peter aptekers son, sich irkante um die erbeschafft und den husrad und was dinne ist an dem krame und aptekin; wers, das Peter, sin vadir, abegynge, kůnde he dan sin eliechin wirten ubirredden, das sy ir gůd inwurffen und deyletin glich mit synen geswistirdin, das suldin sy důn. Kunde he des nicht, so hat he globit, das he sine geswistirde irgetzin sulle mit gelde und mit farinder habe, als vele, das es wale glich werde. Hyby warin: Gyplo von Holtzhusen burgermeyster, Jacob Clabelouch und Rulman von Lympurg. Actum etc., sabbato ante Quasi modo geniti.

§ 104. 1337 Mai 6. Wir etc. irkennen, das Conrad Spede und Clare, sin eliche wirten, sasten ir beszerunge des husis zu Mildinberg Salmanne Sengere, eyme iuden, und synen erben fur sehsundzwenzig ph. h., und darzu sasten sy ime zu burgen:

a) „bezalnne". b) *Fehlt.* c) „hernocht". d) „darnacht". e) „in" *überflüssig in der Vorlage.*

[1] *Vgl. oben § 89.*

Sypiln, Peter Glismudis eyden, und Contzen Lubinheimer. Actum etc., Johannis ante portam Latinam.

§ 105. 1337 um Mai 18. Wir etc. irkennen, das Johan Wullenstad, unse burger. zusprach Heinriche Nasen,[1] unserm burgere, um kůdûnge, das er land mit ime wesziln sulde, eylif morgen und ein virteyl um andir eyliff morgen und ein virteyl, und das solich land were, davon er nicht zu gedinge dorffte gein, und das ircleyde Johan an Nasen und vyng in drumme und leyde in in eyn sloz; da dingete sich Nase uz mit solichin undirscheidin, das er mit Johanne kůden sal zuschen hy und sant Michels tage neist komt (1337 September 29) adir sal mit syme lybe von ime scheidin. Und darfur zu sichirheid, so hat derselbe Heinrich Nase und sin eliche husvrawe gesast Johanne ir teyl und ir recht an dem huse zur Tůben. Auch hant Heinrich Nase und sin husvrawe globit, das sy Johan adir sinen lantsidiln nůmmer ensullen gehindirn an syme gude, das er hat zu Wullenstad, wo es her[a] komen ist, heimeliche adir uffinbar, mit wortin noch mit werckin, und darfur ist auch ir teyl des hus zur Tuben behafft. Hyby sint gewest: her Rudolf von Sass*in*hus*e*n schultheyze, Gyple von Holtzhusen und Conrad zu Lewinstein, burgermeystere, Hanman von Holtzhusen, Gerlach vom Hohenhûs und Lotze von Holtzhusen.[b] Actum etc., circa dominicam Cantate.

† § 106. 1337 Mai 21. Wir etc. irkennen, das Johan Wullenstad Heinrich Nase und sin eliche husvrawe vor uns warin, da lech Johan . . Heinriche und siner wyrten vyrundzwentzig ph. h. uf ir teyl des husis zur Tuben; mit demselben gelde losten sy dasselbe hûs von[c] Artuse und[c] von dem iuden, da sy Artusen versast hatten. Das hus sullen sy widdir losen zuschen hy und Unsir ersten Frawen tage neist komt (1337 Juli 2) mit[d] irme gelde; indûn sy des nicht, so hant sy das hus virlarn, und ist das hus Johannis glichirwis, als ob es von syme vadir und mudir uf in irstorben were, und daruf hant Heinrich und sin wirten lutirliche v*i*rzehen; virlysen sy das hûs, dannoch sullen sy stede halden, als sie vor[2] mit Johanne um die kůdûnge und um das hindirsal gered han. Testes: Hanneman und Gyplo von Holtzhusen, Rulman Goldstein, . . Trutman by sant[e] Georgien und Dyple zume Kolmanne. Actum etc., feria quarta ante Urbani.

§ 107. 1337 Mai 30. Wir etc. irkennen, das Kath*erina* Neldenern sich irkante, das sy hette verkoufft ir beszerûnge irz hûsis, das gelegin ist by sant Niclawese und heizzit der Neldenern hûs, Waltere Crûmpeine, Lucarde, siner elichin wirten, und irn erben um vonffundzwentzig ph. h., und gibit vor virzehen sch. Kolschir, und hat Katherina lutirliche daruf virzehin und Heintze, ir son, hat auch virzehen, und ist derselbe Heintze und Herman Schrantz burgen wurden fur Claren, derselbn Katherinen dochter, Heintzen swestir, als lange, bis das sy zu irn tagen komit,[f] das sy virzigber ist, so sal sy virzihen, und sal Katherina ir deyl des geldis nemen, und sal Herman Schrantz der zweyer kynde deyl nemen, mit namen sybintzehen ph. h., und sal den kinden das beste mide schicken, als erz vor gode v*i*rantwurten wil, als lange, bis das die kind zu irn tagen komen, das siz selbir anlegin mogin. Hybie sint gewest: Rulman von Lympurg, Bruno von Walinstad, Conrad von Lewenstein, burgermeyster, etc. Actum etc., feria sexta post Urbani.

† § 108. 1337 Juni 24. N., qu. Moszit iudeus dictus de Selgenstat obligavit domum suam, in qua moratur, dictam zum Alden Swerte Emichoni dicto Lemchen,

a) „he". b) „Hotzhusen". c) „von — und" *über der Zeile.* d) „mit — gelde" *über der Zeile.* e) „san". f) „komit".

[1] *Vgl. § 106.* [2] *Vgl § 105, 112*

canonico[a] ecclesie[a] Wiezinburgensis,[a] et suis heredibus pro 100 lb. h. infra dua festa beate virginis nunc ventura[b] (1337 August 15 — September 8) persolvendis. Testes: Heil*mannus* plebanus, Wykerus cantor, Conradus Lewenstein, magister civium, et Hen*kinus* Oppin*heimer*. Actum ipso die nativitatis[c] beati Johannis baptiste.

† § 109. 1337 Juni 30. N., qu. Heinricus Cabirstein et Hille,[c] legitima sua, obligaverunt melioracionem domus sue, site in der Snargassen, in qua morantur, Hartmudo de Kaldebach ante 11 lb. et 3 s. h. infra duo festa beate virginis in missa nunc ventura (1337 August 15 — September 8) persolvendas. Datum in crastino Petri et Pauli.

§ 110. 1337 Juli 8. Dyse richtunge han wir die .. bůrgermeystere zu Frankinford geredt zuschen .. Guden Weymannen und zuschen Hein*richen* Cabirsteine, Heylmanne von Frideberg und Heilman*ne* Burnenzuger und Heynekin Weynere, also das dieselbe Gude sal in gebin sybenzehen ph. h. Der sal sy vonf ph. gebin zuschen den zwein Vrawen tagen in der messe nů komt (1337 August 15 — September 8) und darnoch zu wyhenachtin (1337 December 25) vyer ph. und darnoch zu ostirn vyer ph. (1338 April 12) und dar[nach] abir zu der aldin messe vyer ph. . Des geldis fallint die erstin druzehen ph. Cabirsteine und Heylmanne von Frideberg, die zwene sint die erstin; was darubir ist, das fellit Heylman*ne* Burnenzuger und Weyner. Und zu willichir zit Gude das geld nicht engebe, so sal man an irme gude richten, glichirwis, als ob es an gerichte ircleit were. Datum etc., ipso die beati Kiliani.

§ 111. 1337 Juli 26. N., qu. .. Petrus pistor an Burnheimr porten et Walterus, filius suus, tenentur in solidum 28 aureos nummos, qui nuncupantur floreni,[d] Jungoni iudici et Wygando, filio suo, quorum dabunt dimidiam partem in festo Martini nunc proximo venturo (1337 November 11) ac residuam partem dabunt deinde ad annum (1338 November 11), et posuerunt ipsis pro subpignore ante dictam pecunie summam omnia bona sua, que habent, quesita et inquisita. Actum etc., sabbato post Jacobi.

§ 112. 1337 August 6. Wir etc. irkennen, als Heinrich Nase und sin eliche wirten hatten versast ir recht an dem huse zur Tuben Johanne Wullenstade[1] vor vyrundzwentzig ph. h.; das geld ist Johanne wurden und hat daruf virzehen, und stet das recht des huses dem ersam manne herren Reinharte, dem dechen, und Johanne Columben, dem schriber, vor die vyrundzwentzig ph. h., glichirwis als es Johanne Wullenstade stund, und ist doch das recht des husis Johanne Wullenstade behafft fur die kůdůnge[e] der ackere und das Heinrich Nase in an syme gude nicht hindirn sal, als vor in dysem buche stet geschrebin.[2] Hyby sint gewest: herre Reinhard, der dechan vorg*enant*, Rulman von Lympurg, Conrad Lewinstein, Johannes von Petirwil, Conrad Kaldysen, etc. . Datum etc., in die beati Syxti.

§ 113. 1337 August 6. N., qu. Heinricus Kaverstein et Hilla, sua legitima, obligaverunt melioracionem domus sue et instrumentum, quod vulgariter dicitur rame, et omnia bona mobilia et i*m*mobilia Voltzoni de Frideberg, vicino suo, pro 14 lb. h. et 5 s. h. in festo decollacionis beati Johannis persolvendis (1337 August 29) Conrado dicto Zan seniori, pro quibus dictus Voltzo fideiussit. Actum ipso die beati Syxti, anno etc. .

a) *Über der Zeile für die gestrichenen Worte:* „militi de Schonenburg". b) „venturo". c) *Über der Zeile.* d) „florenos". e) „kůdůnde".

[1]) *Vgl. oben § 106.* [2]) *Vgl. oben § 105.*

§ 114. 1337 August 9. N., qu. Cristanus dictus Strecheler et Metza, filia olim Veldackers, sua legitima, obligaverunt totam melioracionem totius habitationis sue, in qua morantur, et melioracionem domus dicte zur Tuveln apud fossatum, situm in foro Frumenti, pro 31 lb. h. Trutmanno et Metze, sue legitime, et Dylmanno, fratri suo, dicto ad Rufum Cyphum in proximo foro seu nundinis Fridebergensibus persolvendis.[a] Actum in vigilia beati Laurencii.

† § 115. 1337 September 5. N., qu. Hermannus Hatzchinstein et Irmengardis, sua legitima, obligaverunt omnia bona sua mobilia et inmobilia, quesita et inquisita, Petro de Kaldebach ante 80 lb. h. infra annum proximum sequentem persolvendas. Testis: Gyplo de Holtzhusen magister civium. Actum etc., feria sexta ante nativitatem beate Marie virginis, hora prime.

† § 116. 1337 September 7. Wir die burgermeistere, . . scheffen und der rat zu Frankenvord bekennen, das Mozsyt von Selgenstad sich irkante, das ime der bescheiden man her Heinrich von Bachheim, burger[b] zu[b] Colne,[b] habe geluhen zu sinen noden 100 guldin, cleine florin, an gereidem gelde, die 100 guldin hat er ime geglobet zu Colne wider zu geben under hie und deme nesten mantage vor sante Lamprechtis tage, der nu nest komt (1337 September 15); indede er des nicht, so sal er demselben Heinrich adir sinen erben alle tage einen guldin florin geben zu pene, und darvor hat ime der vorgen*ante* Mozse und Suzkint von Colne ir hus gesast zu pande, das da heyzet zu dem Alden Swerte zu Frankenvord, das sie vor dem ersamen manne hern Emriche von Schonecken ouch vor 100 ph. h. hatten[c] versast;[1] und wer, das derselbe Heinrich ad*i*r sine erben die 100 guldin vorderten[d] an Mozses des vorg*enanten* husvrouwen ad*i*r an siner sweger, und ime des geldis nicht inworde, under hie und sant Mychels tag (1337 September 29), und sal ouch das mit kuntschaf tůn, so sal er einen brieb uns senden under eime ingesiegel, dem zu globen stet, under hie und sant Mychels tage nů nest kumt; indede he des nicht, so were das vorg*enant* hus zum Swerte von der versatzunge ledig und los. Hiebi sint gewest: Gyple von Holtzh*usen* burgermeister, Jacob Clobelouch, Dyemar von Lyechtenstein etc. . Actum etc., in vigilia nativitatis beate[e] virginis.

§ 117. 1337 September 13. Wir etc. irkennen, das Conr*ad* geheiszin Mulpetz, Clare, sin wirten, Albrecht geheiszin Langnase und Metze, sin wirten, Herm*an* von Hatzchinstein, Irmengard, sin eliche wirten, sich irkanten, das sy burgen werin gewest und Johannes Pulheimer mit in fůr Růtzpergern und Gudiln, sine elichin wirten, gein dem erbern manne Mertine zum Durrinbome, burger zu Mentze, fur hundert ph. und vonffunddriszig ph. h. gudir werunge, des hant sy sich in die schold gesast und sint sachwaldin worden[f] unverscheidinliche[b] und hant demselbin Mertine gesast fůr das geld allis das gud, das sy hant, und hant[b] Johansen Pulheimer und[b] Kusen,[b] sine[b] wirten,[b] ubir sich genomen und hant fur in gesprochin, wand er nicht geinwortig was, und hant das geld globit zu geldene uf die zit, als hernoch stet geschrebin, zu uzgainde Frideberger merkete nů neyst komt vonffzig ph. und darnoch in der vasten in Frankinfůrter nůwen merkete drittehalb ph. und vyrtzig ph., und darnoch in dem alden Frankinfůrter merkete in der messe uf sant Johannes tag, als er inthoubetit wart (1338 August 29) dryttehalp ph. und vyrtzig ph.; und zu willichir dysir vorgenanten ziten sye des geldis nicht engebin, so mag Mertin adir sin gewiszir bŏte[g] an all*is* ir gud gryffen, glichirwis als ob es an gerichte ircleit und irwonnen were, als lange, bis das ime sin geld wirt

a) „persolvendas". b) *Über der Zeile.* c) „hatte". d) „vorderte". e) „beati". f) „wurden". g) „bate".

[1] *Vgl. oben § 108.*

vergoldin. Auch hant sy alle gesast an Herman Hatzinstein, das der besehen sal an Rutzpergern und an siner wirten Gudeln, und sal von in nemen von ir allir wene, was sy geldis losen und was sy verkouffen, und sal sy davon losen. Actum etc., sabbato post nativitatem beate virginis.

§ 118. 1337 September 17. Wir etc. irkennen uns, das Hennekin Lydirbecher sich erkante, das er hette verkoůfft alle sine beszerůnge an dem huse zur Erwynen Wygiln Lydirbechere, Elsen, siner elichin wirten, und irn erben um vyrzehen mr. phen. gudir werůnge, und hat derselbe Hennekin die beszerůnge und das recht ufgegebin und hat daruf virzihen. Hyby sint gewest: her Rudolf schulth*eize*, Jacob Clabelouch, Gyplo de Holtzhusen, Gerlach vom Hohenhůs, Dymar von Lichtinstein, Conrad zu Lewinstein, Jacob richter etc. Actum etc., Lamperti.

† § 119. 1337 October 3. Wir etc. irkennen, das Wygle henschuher und Else, sin eliche wirten, sich irkanten, das sye schuldig werin Reinharte zum Appinheimer und sinen erben eyliff ph. und vonff sch. h.; das geld sullen sy ime geben zuschen hy und sant Mertins tage nů nest komt (1337 November 11), darfur hant sy ime zu undirphande gesast ir hůs, das fordir hůs zu Ebirwynen gein Gyrsperg in der Snargassen, also, weres, das sy ime des geldis nicht ingeben, so mag Reinhard adir sine erben das hůs afftir sant Mertins tage verkouffen adir versetzen, das ime das geld wirt vergoldin. Hyby was: Contze Lewinstein burgermeyster. Actum etc., in vigilia beati Francisci.

§ 120. 1337 October 17. N., qu. Hennekin deschinmecher, Katherina, sua legitima, obligaverunt domum suam, sitam apud Predicatores, in qua morantur, Trutwino Schrencken ante 16½ lb. h. in nativitate domini proxima[b] persolvendas (1337 December 25). Datum etc., in crastino Galli.

§ 121. 1337 November 5. N., qu. Heinricus de Suleburg, Gela, sua legitima, obligaverunt melioracionem domus sue, site in der Linwedirgaszen, Mathie Gulichter et suis heredibus ante sex lb. h. in nativitate domini proxima persolvendas (1337 December 25). Actum etc., feria quarta post omnium sanctorum. Presentibus: Giplone de Holtzhusen et Conrado Lewinstein, magistris civium.

§ 122. 1337 December 22. N., qu. Cristanus de Moguntia, gener der Feldeckern, et Metza, sua legitima, obligaverunt melioracionem tocius domus et habitacionis sue, syte in vico dicto Mentzirgassen apud fabrum dictum Bern, in qua morantur, .. Henneckino Frideberger, Mergardi. legitime sue, ipsorum heredibus ante 36 lb. h. in festivis diebus pasce nunc proxime venturis (1338 April 12) persolvendas. Actum etc., in crastino Thome. Presentibus: Giplone[a] de Holtzhusen, Conrado Lewinstein, magistris civium, Jacobo Clabelouch, Trutmanno zum Rodinkoppe, etc. .

§ 123. 1338 Januar 15. N., qu. Wyglo Lydirbechere, Elizabet, sua legitima, obligaverunt totam melioracionem domus sue dicte zůr Erwynen Heylmanno Schůzhanen et suis heredibus pro 54 lb. h. infra duo festa assumpcionem et nativitatem beate virginis Marie proximo persolvendis[c] (1338 August 15 — September 8). Testes: Conradus Lewinstein, Jacobus iudex, etc.. Actum anno domini m̄. ccc̄. XXXVIII., feria quinta post octavam epiphanie domini.

a) „Giploni". b) „proximo". c) „persolvendas".

† § 124. 1338 Februar 6. Wir etc. irkennen, das Conrad Schyfman und Kath*erina*, sin eliche wirten, sasten ir beszerûnge irz husis an der Varportin Emmeriche an dem Vare, Metzen, siner elichin wirten, und irn erben fur sehs ph. h., die sy in hant geluhen. Das geld sullen sy in widdir gebin zu mitfasten nû neyst komt (1338 März 22). Indedin sy des nicht, so mogin Emmerich und Metze adir ir erben das hûs verlyhen, versetzen adir vorkouffen, das sy sich irme gelde myde genechin, ane alle geverde. Testes: Jacobus Clabelouch, Gyplo de Holtzhusen, Han*neman* de Holtzhusen, Dyemar de Lichtinstein, Conrad Gyzubel, etc. . Datum etc., feria sexta post purificationem beate virginis Marie.

§ 125. 1338 März 2. Wir etc. irkennen, das Conr*ad* Schyffman und Katherine, sin eliche wirten, sich irkanten, das sie hetten geluhen Heintzen Bykkilsteine, Claren, siner elichen wirten, und irn erben ir hûs allirneyst der Farporten um ane eynen sch. vonff ph. h. geldis zu rechtim erbe ewecliche zû besitzene. Der cins sal halp fallen zu pingisten und halp zu wyhenachtin. So hant dan derselbe Heintze und Clare geluhen Conrade und Katherinen zweyundzwentzig ph. h.; fur das hant sy in ir hûs gesast, das an deme huse ist gelegin, und sullen des geldis fryst han zwey iar. Engebin sy es in nicht widdir ubir zwey iar, so mogin sye an ir phand gryffen, das sy sich irme gelde genechin. Testes: Han*neman* de Holtzh*usen*, Jacob Clabelouch, Gyple de Holtzhusen. Actum etc., feria secunda post Invocavit.

§ 126.[a] 1338 März 9. Wir etc. irkennen, das Alheid Darendern, Hen*nekin*, ir eydem, Hylla, sin eliche wirten, sasten Emmeriche an dem Vare, Metzen, siner elichin wirten, und irn erben allis das gud, das sye hant, und mit namen einunddriszig stucke wynes, syben bette und das darzu gehorit, vyrtzig kannen ane eine, kleyne und groz, nûn eren duppen, vyr becken, vyr kessele, hantkessele und hertkessele, fur sybintzig ph. und fur den schaden und leystunge undir den iuden, und dan fur seszig ph. an drû ph. und fur zehen ph. zu Mennechin dem iuden und den schaden, und dan Emmerich*e* selbir vyrdehalp ph. . Und das gud hant in Emmerich und Metze widdir geluhen um eynen cins, alle iar um einen kappen, also das sy das gud sullen beszirn und nicht ergirn. Actum etc., feria secunda post Reminiscere.

§ 127. 1338 um April 12. Wir etc. irkennen, das wir eyne richtûnge han gemacht Alheide Bockishornen, Alheiden und Elsen, irn docht*irn*, mit Hen*nekine*, irme eydeme, Hyllen, siner elichen wirten, und mit Krudechin von Sygen und Johanne Brukessel, also das sy demselben Krudechin und Johanne schuldig sin vonffzig ph. h., des geldis sullen sy in zwentzig ph. geben in der alden mesze nû komt, zwentzig ph. darnoch in der nûwen mesze neyst komt, und dan zehen ph. darnoch abir in der alden mesze, und zu willich zit sy das geld nicht engebin, so sal man in an irn phanden richten glichirwiz, als es an gerichte an in irceit were. Und wo an irn phanden abegynge, da sal man an Emmer*ichs* phand gryffen an dem Fare, das in das geld wirt irfûllet, davon hant auch Alheid, Alheid, Else, Hen*nekin* und Hylle, die vorgenanten, Emmeriche globit zu losene ane eyd und ane allen sinen schaden. Und hant im darfur gesast allis das gûd, das sy hant, und hant das widdir von ime [geluhen][b] um eynen zins, um eynen kappen, und sullen daz gud beszern und nicht ergerin. By der ersten richtûnge warin: Jacob Clabelouch, Gyple von Holtzhusen unde Dymar von Lichtinstein, Conrad von Husen. Da sy Emmer*iche* das gud sasten, da was by: her Johan Dorender, Pungnus schriber, Heinrich sin schuler, Hennekin Emmerichs son, etc. Actum etc., circa festum pasche.

a) *Der Entwurf für diesen § in lateinischer Sprache ist auf einem Pgmtstückchen erhalten, das auf f 17 b aufgeklebt ist.* b) *Fehlt.*

§ 128 1338 April 15. Wir etc. irkennen, das Heylman Steinkop und .. sin eliche husfrawe sasten ir nůwe hůs, der zweier hus eynis undir den Fyschirn an dem geszechin, Syfride Krulle, Rosen, siner elichin wirten, und irn erben fur vyrtzig ph. h. ane zwey ph., und hant in dasselbe hůs widdir gelůhen um eynen cyns, mit namen um ein par wyszir hentschen, zuschen hy und sant Walpurge nů neyst komt (1338 Mai 1). Hyby sint gewest: Gyple von Holtzhusen, Starkerad undir den Fyschirn, Oppinh*eimer*. Actum etc., feria quarta post pasche.

§ 129. 1338 April 24. N., qu. Wentzo dictus Fintzgůd et Katherina, sua legitima, obligaverunt Culmanno dicto Phenningrich et Hed*ewigi*, sue legitime, quartam partem cuiusdam domus, quartam partem cuiusdam stacionis, que vocatur schirne, et quartam partem prati, siti[a] in terminis ville Rendele, pro 10 lb. h. infra hinc et festum beati Georgii martiris (1339 April 23) persolvendis cum sua pecunia, non aliunde mutuata. Testes: Dymarus de Lichtinstein, Conradus Lewinstein, Hennek*inus* Orbruch, etc.. Actum etc., in crastino beati Georgii martiris.

§ 130. 1338 April 28. N., qu. Kusa beckyna obligavit domum suam, sitam apud Johannem Pulheimer, Katherine hullenwybirschin ante $4^1/_2$ lb. h. infra hinc et festum penthecostes proxime venturum (1338 Mai 31) persolvendas. Testes: Gyplo de Holtzhusen, Heinricus de Eych, Conradus de Glouburg. Actum etc., feria tercia post dominicam Misericordia domini.

§ 131. 1338 Mai 14. Wir etc. irkennen, das Steinkop sich irkante,[b] das er schuldig were Richwine Durdingen von Můntabur und synen erben dryszig ph. h. fur Heintzen, sinen eydem, des hat er eyn satzunge mit ime, das er ime ie in der mesze, alde mesze und nůwe mesze, sal geben vonf ph. h., als lange, bis er ime vergildit; wo er des nicht endut, wer dan burgermeyster ist, der sal Richwine ader sime gewiszen baten einen richter geben, der richter sal in zu stund Steinkoppis phand gebin, die phand mogin Richwin adir sin bate zu stund verkouffen adir versetzen fur ir geld und nicht lenger halden. Testes: Conrad Lewinstein, Dytwin, Dyle Keppelere, etc.. Actum etc., feria quinta post Cantate.

† § 132. 1338 Juni 3. N, qu. Hertwicus sutor, Lukard, sua legitima, obligaverunt melioracionem domus sue, site exopposito der Gulden Wagen, Sygeloni sutori et suis heredibus ante 12 lb. h. ad bonam co*m*putacionem, tamdiu donec ipsum redimant et sibi persolvant. Actum coram Gyplone de Holtzhusen. Anno etc., feria quarta ante festum trinitatis.

§ 133. 1338 [vor September 8]. Wir etc. irkennen uns, als Johan Wullenstad hatte gefordirt Heinrich Nasen mit gerichte in das sloz uf die kebyen, und gap ime schold um die kůdůnge, als vor in dysem buche stet geschrebin,[1] und um achtehalben morgin landis, die er ime uz zweyn huben hat vyrloren, und um die beszerůnge, das er ime syn land nicht hat gebeszirt mit myste und mit andirn dingin, als er zu rechte sulde, des hat Johan .. Heinrichin uzgelazen mit den undirtedingin, als hernoch[c] stet geschrebin: das sy beidirsyt hant gekorn ses man, mit namen schultheizen Swanen von Rospach, Duden Gerwyn von Frideberg, Hantzeln Orten von Wullenstad, Wentziln Smyd, .. Karlen und Gerlach Mylden, was die sesze adir das merer teyl uf irn eyd sprechin, das .. Heinrich Johanne tůn sůlle um die kůdůnge, um die achtehalben

a) „prate, site". b) „irkanten". c) „ernoch".

[1] *Vgl. § 105, 106, 110.*

virloren morgin unde um das, das er ime das land nicht gebeszirt hat, das sal ime Heinrich stede und veste halden. Auch sal Heinrich die lude manen, das sy ende geben zuschen hy und Unsir lestin Frawen tage (1338 September 8), als sy geborn wart, nû komt. Wers auch, das die ratlude hybynne ende gebin, was dan die ratlude adir das merer teyl Heinrichin heiszen, das er Johanne tûn sulle, darfur sal Heinrich widder in dasselbe sloz gein, da er uz ist genomen, und sal nûmmer uz dem slosze komen, er halde dan stede, als in die . . ratlude heiszin, adir kome mit Johannis wyllen uz dem slosze. Ist es auch, das Heinrich die ratlude nicht manit und das sy nicht ende geben zuschen hy und Unsir Frawen tage, so ist Heinrich Johanne driszig ph. h. schuldig; fur die dryszig ph. und fur alle die andirn stucke sal Heinrich in das sloz widdir gein, da er uz ist komen, und sal nûmmer uz dem slosze komen, er enscheide dan mit Johanne mit lŷbe. Alle disse vorschrebin ding hat Heinrich Nase und sin elich frawe in truwen globit an eydis stad stede und veste zu haldene ane alle geverde. Hyby sint gewest: Conr*ad* Lewinstein, Lotze von Holtzhusen, Johan Esschebecher, Dyle Keppelere, Kalbysoyge, Kystinfegere etc. Actum anno etc. Auch ensal Heinrich Johannen an keyme syme gude nûmmer gehindern mit wortin, noch mit werckin, noch[a] nieman von synen wegen;[a] wo erz darubir dede, da sal er Johanne dryszig ph. schuldig sin und sal darfûr in das sloz gein und nûmmer da uz komen, es ensy dan mit Johannis willen. Actum ut supra.

§ 134. 1338 October 17. Wir etc. irkennen, das Contze Lubinheimer saste sin hûs an der ecken an der Hellergaszen gein dem Troner hobe Heintzen Wyszen, Agnesen, siner[b] elichen wirten, und irn erben fur seszig ph. h., driszig sch. mynner, das geld sal er in gelden zu vasnacht (1339 Februar 10) zuneist komt. Indede er des nicht, so mag Heintze und Agnes adir ir erben das hus v*i*rkouffen adir virsetzen, das sy sich irme gelde myde genechin. Und darzu ze merer sichirheid, so hant derselbe Contze und Fritze Wysze mit ime unv*e*rscheidinliche gesprochin Heintzen und Agnesen und irn erben zu dem huse, also werz, das das hus hybynne v*i*rbrente, v*i*rgynge, v*i*rwustete adir wy das were, das sy irme gelde nicht noch mochten komen, was in dan an dem huse abegeit, das sullen Contze und Fritze in ufrichten. Hybi sint gewest: Syfr*id* von Spire, burgermeyster, Gerlach vom Hohenhus, Dymar von Lichtinstein, Conrad von Husen, Hennekin Goldstein, Dylman Pulheimer. Actum etc., sabbato post Galli.

§ 135. 1338 November 24. Wir etc. irkennen, das Cristan von Mentze und Metze, sin eliche wirten, sich irkanten, das sy schuldig werin meystir Volmare zimmermanne und synen erben zwentzig ph. h. um ein fudir wynes, das er in hat gegebin zu kouffe, das geld hant sy ime unv*i*rzoginliche globit zu gebene zu mittefasten nû neyst komt (1339 März 7), und hant ime dar zu burgen gesast Hans seylern und Fritzen spengeleren unv*i*rscheidinliche. Hyby sint gewest: Syfr*id* Froyschs und Syfr*id* von Spire, burgermeistere, Cristan appilmengir, Hentze Bickilstein. Actum etc., in vigilia beate Katherine virginis et mart*i*ris.

§ 136. 1338 December 7. N., qu. Emmerich Gadebold concessit Brunoni de Esscheburnen et Elizabet, sue legitime, 5 lb. h., quas sibi debent solvere et reddere in nativitate beate virginis proxime ventura[c] (1339 September 8), et obligaverunt sibi ante dictam pecuniam omnia bona sua, que habent. Actum etc., feria secunda post Andree.

§ 137. 1339 Januar 2. Wir etc. irkennen, das Heinrich Snabel[1] hat gegebin Jungen, der etzwanne richter was, und Irmengarten, siner wirten, kinden das halbe

a) „noch — wegen" *über der Zeile.* b) „synen siner". c) „venturo".

[1] *Vgl. § 166.*

hus an dem Swertfegere, da Heilman Snabel etzwan inne was, und sibendehalp achteil korngeldis zu Suleburg und allis, das er hat; also ist ez, das er abegeit von todis wegin und uzeblibet, so sal das gud der kinde sin, komet er abir herwiddir, so ist das gud widdir sin als vore. Testes: Sifridus magister civium, Conradus von Husen, Cristan, Mengoz, Fuderer, etc. . Actum anno domini m̄. ccc̈. XXXIX., sabbato post circumcisionem domini.

§ 138. 1339 Januar 2. N., qu. Wiglo Lidirbach hentschuher et Elizabet, sua legitima, obligaverunt domum suam zur Ebirwinen Heylmanne Schuzhanen et suis heredibus ante 60 lb. h. preter 1 lb. h., in nativitate beati Johannis baptiste proxima (1339 Juni 24) persolvendas Testes: Syfridus, magister civium, Conradus de Husen, Cristan appilmenger, Mengoz, Fuderer, etc. . Actum etc., sabbato post circumcisionem domini.

† § 139. 1339 Januar 16. Wir etc. irkennen, das Hen*nekin* zu deme Sensinsmide und Jrmele, sin eliche wirten, vor uns hant versast Heintzen Wyszen, Agnesen, siner elichen wirten, und irn erben ir hus zu dem Sensinsmide, ir hus und hob vor Buckinheimer porten,[a] alle ire ackere und wyesen und allis das gud, das sy hant, fur hundirt ph. und nundehalp ph. h. und drittehalben sch. h. Das geld sullen sy in gelden zu ostirn nů neist koment (1339 März 28). Indedin si des nicht, so mogen Heintze und Agnes adir ire erben das gud anegryffen und virkouffen und vorsetzen, als vele, das in ir geld wirt virgoldin. Hybi waren: Sifrid von Spire, burgermeister, Rulman von Lympurg; item Conrad Gyzubel der alde, Conrad Lewinstein, Petrus de Ossinheim. Actum etc., sabbato post octavam epiphanie domini.

§ 140. 1339 Februar 14. N., qu. Henn*ekinus*, filius Emerici an dem Fare, et sua legitima recognoverunt, se esse obligatos dicto Emerico in 100 lb. h. et 7 lb. h., quam pecuniam sibi solvere promiserunt vel deberent sibi dare et demonstrare tres mr. et 1 fertonem redditus de bonis suis, ipsis ex una latere devolutis, quos[b] redditus Emmericus predictus in suum usum convertere posset. Testes: Hanmannus de Holtzhusen, Gerlacus de Alta domo, Dymarus de Licht*e*nstein, Syfridus de Spira. Actum etc., Invocavit.

§ 141. 1339 April 25. N., qu. C. de Conradisdorf resignavit Wentzloni et sue legitime domum sitam in[c] vico[c] apud Penitentes; idem Wentzlo et sua legitima vendiderunt melioracionem dicte domus Hennekino zum Swalbechere, Elizabeth, sue legitime, ipsorum heredibus pro summa pecunie ipsis persoluta,[d] et dat ante $^1/_2$ mr. redditus. Idem Hennekinus et sua legitima reconcesserunt dictam domum dicto Wentzloni et sue legitime ipsorumque heredibus pro una mr. reddituum singulis annis in die Stephani[e] persolvenda perpetue possidendam. Testes: Hermannus Clabelouch, Conradus de Lewinstein, etc. . Actum etc., dominica die ante Walpurgim.

§ 142. 1339 April 26. N., qu. Cusa de Seckebach dedit et legavit melioracionem domus sue, in qua moratur, site[f] in der Steinengaszen apud Heilmannum Rynung, Fykelin dicto Jude sutori, sue legitime ipsorumque heredibus post mortem suam perpetue habendam et possidendam et ultra 10 s. Col., quos eadem domus dat ante racione census. Testes: Syfr*idus* Rana, Rulm*annus* de Lympurg, Gerh*ardus* Rosinbusch, Lotzo sutor, Jacob iudex, Syglo sutor, Conr*adus* Kyme, Heilm*annus* Lynung, etc. . Actum feria secunda ante Walpurgim, anno etc. .

a) „portan". b) „quem". c) *Über der Zeile.* d) „persolutam". e) „Sthephani". f) „sita".

§ 143. 1339 Mai 28.[1] Wir etc. irkennen, das Hennekin zu dem Sensensmide[a] et Irmengard, sua legitima, hant gesast Heintzen Wyszen, Agnesen, siner elichin wirten, und irn erben irn hob vor Buckinheimer porten und alle ire ackere fur $13^1/_2$ ph. h. zu gudir rechenûnge zu Unsir Frawen tag der ersten nû komt (1339 August 15) zu geldene. Datum etc., in crastino corporis Christi.

§ 144. 1339 Mai 28. Wir etc. irkennen, das Hen*nekin* zûm Sensinsmyde und Irmele, sin eliche wirten, sich irkanten, das sie hetten gelûhen Heilen Keppelere und Brunechin und iren erben den keldir zum Sensinsmyde unde das hûs undene den Eren dru iar neyst noch einandir volginde um vonffzig ph. h.; die dru iar geint an uf sant Jacobis tag nû komt (1339 Juli 25). Und sullen auch den keldir und hus zuschen hi und sant Jacobis tage nûtzen, und ensullen Hennekin und Irmele adir ire erben sie an dem kelder und huse an dem Eren nicht hindirn adir irren, ez ensy dan mit irem willen, und was das hus und keldir zu budinzinse gibit, den zins sullen Hennekin und Irmele adir ire erben geben alle iar, und nicht Heyle und Brunechin noch ire erben. Wers auch, das die frawe zu dem Saltzhus hybynne in dysen drein iaren abeginge, was dan Heile und Brunechin adir ire erben nicht verseszen hetten, das sullen in Herman zum Saltzhus, adir wer sich deme huse nechin wil, zu beforhene widdir richten und widdir keren. Testes: Syfr*id* Froyschs, Syfr*id* von Spire, Hen*nekin* Froyschs, Heintze Wisze. Actum etc., in crastino corporis Christi festi.

§ 145. 1339 Juli 2. Wir etc. irkennen, das Hart*mud*, Katherina und Gudechin, vorn Albrade kind, und Hen*nekin*, derselben Katherinen eliche wirt, hant vorkoufft Hennekin Roden, Elsen, siner elichen wirten, . . Hennekin Sassinstein, Iden, siner elichin wirten, iren geswistirden und swagern, und iren erben allis das recht, das sie haben mochten an dem gesezse zur Sommerwonne, noch Albrade, irer mudir, tode, um zehen ph. und hundirt ph. h. gudir werûnge, der sie sie gutliche hant bezalet. Daby sint gewest: Herman und Jacob Clabelouch, Syfrid von Spire, Gerkin von der Marke, Gotze von Hedirnh*eim*, Johan von Kaldebach. Actum etc., ipso die Processi [et][b] Martiniani.

§ 146. 1339 Juli 14. N., qu. Bûrghardus Steinheimer et Elizabet, sua legitima, obligaverunt Contzoni Steynheimer domum suam, sitam in der Lyntheimer gaszen, ante 16 lb. h., pro quibus fideiubebat ante eos, tamdiu donec ipsum redimant et indempnem observant. Actum [presentibus][b] Syplone de Spire, magistro civium, et Dylone Keppeler. Actum etc., in crastino beate Margarete.

† § 147. 1339 Juli 15. Wir etc. irkennen, das Katherine, Gernod*is* wirten, Hen*nekin*, Jacobn son, ir eydem, Osterlind, ir dochter, und Peter, ir son, sasten ir hûs undir den schirnen genant zum Rodinsteine Contzechene Meyginirz deme scherere, Alheide, siner elichen wirten, und iren erben, Aldfritzen snyder, Gerdrude, siner elichen wirten, und iren erben vor achtundzwentzig ph. h. zu gudir rechenûnge, und hant in unvorscheidinliche vor das geld gesprochen, und sullen in das geld geben uf sant Gallen tag nû neyst komt (1339 October 16). Indedin sy des nicht, so mogen Contze und Fritze adir ir erben das hus virkouffen und vorsetzen, das sie sich deme gelde mide genehen. Hyby sint gewest: Syfrid Froychs, burgermeister, Volmar von Bybera, Hantzele Hildebrand*is* son. Actum etc., ipso die in divisione apostolorum.

a) „Sensmide". b) *Fehlt.*

[1] *Vgl. § 139.*

§ 148. 1339 August 15. Wir etc. irkennen, das Rudolf wyzgerwer, Gude, sin eliche wirten, gaben uf Hartmude, syme sone, derselben Guden styffsone, Lutzen, siner elichen wirten, und iren erben das hûs in der Rosengaszen[a] uber den graben und hant das hûs widdir um sie bestandin ir beidir lebetage um eynen zins, alle iar um ein hûn uf sant Mertins tag Und wanne Rudolf und Gude beide nicht ensin, so ist das hûs Hartmuden und Lutzen der vorgenanten. Auch hant Rudolf und Gude in uzgenomen schinber ehaffte nod, ob sie die rurte, so mogen sie das hus angriffen und verkouffen adir versetzen, das sie ir notdorfft davon hetten. Hyby sint gewest: Syffrid Froyschs, Syfrid von Spire, burgermeistere, Dymar von Lichtinstein. Actum etc., ipso die assumpcionis beate Marie virginis.

† § 149. 1339 August 18. Wir etc. irkennen, das Irmendrut Oleygern und Else, ir dochtir, sasten Rulmanne von Lympurg und synen erben ir hûs hindene an Sipeln zolnere gein des Froyschis batstuben ubir fur zweyundzwentzig ph. h., die sullen sie ime geben uf sant Mertins tag neyst komt (1339 November 11). Ingeschehe des nicht, so mag Rulman adir sine erben das hus verkouffen adir virsetzen fur das geld. Testes: Syfrid Froyschs, Heile vorme Swanen. Actum etc., feria quarta post assumpcionem.

§ 150. 1339 September 13. N., qu. Johannes, filius Katherine zu Wolkinburg, obligavit omnia bona sua, que iam habet et adhuc habere potest, Volkwino, Irmelen, legitime sue, ante 24 lb. h. . Actum in consilio. Anno etc., feria secunda post nativitatem virginis Marie.

§ 151. 1339 November 10. Heintze Unger et Wetzel zu Falkinburg hant bekant Petre von Byngen, das sie und ire erben ime und synen erben schuldig sin 34 lb. h. . Das geld hant sie ime globit zu bezalnne von nû sant Mertins abinde ubir vyer wochen.[b] Indedin sie des nicht, so hant sie sich verwillekûrt, das man Petre an in richten sal, glichirwis als ob erz irclet hette, und was er des geldis noch dem tage schaden hette, der kuntlich und mogelich were, den schaden hant sie ime globit abezutune. Testes: Syfridus de Spire, Culman Ludolf, etc. . Actum etc., in vigilia beati Martini.

§ 152. 1339 November 11. N., Nicolaus[c] et Petrus, frater suus, et Dylia,[d] legitima dicti Petri, obligaverunt Volkwino predicto, Irmele, sue legitime, ipsorum heredibus omnia bona sua ante 43 lb., quas solvere promiserunt in octava epiphanie domini proxime ventura[e] (1340 Januar 13), quod si non fecerint, predictus Volkwinus et legitima sua se ad omnia bona sua tenent, sicut essent consecuti in iudicio. Testes: Syfridus Froyschs, Syfridus de Spira, magistri civium, Hannemannus et Lotze de Holtzhusen. Actum etc., ipso die beati Martini.

§ 153. 1339 November 28. N., qu. Cristianus dictus Ramme, noster concivis, obligavit omnia bona sua mobilia et domus[f] sue utensilia,[g] videlicet annonam tritici, avene,[h] vini, vasa potalia, potalia argentea, ac alia omnia, que habet in domo sua, quocumque nomine censeantur,[i] Theoderico, filio Bertholdi Worch de Grusen, pro 300 florenis aureis ponderatis; et si in predictis bonis dictus Theodericus defectum haberet, illum defectum complebit de bonis, que vocantur alûn, in Wetflaria, ad hec dictus Theodericus est missus in possessionem.[k] Testes: Syfridus Froyschs, Syfridus de Spira, magistri civium, Gyplo de Holtzhusen, Gerlacus zum Hohenhûs, Rulmannus Goldstein, Ebirhardus Cauwerzin iudex et Petrus. Actum etc., dominica die ante Andree[l] apostoli.

a) „Rosangaszen". b) „wachen". c) „Niclaus". d) *Über der Zeile.* e) „venturo". f) „domo". g) „utenssilia". h) „avenam". i) „nomina cesseantur". k) „possesionem". l) „Andre".

§ 154. 1339 November 30. Wolfechin et legitima sua tenentur Hermanno Lellen et suis heredibus 18 lb. h. in die decollacionis beati Johannis (1340 August 29) persolvendas et posuerunt ipsis pro subpignore ante dicte pecunie summam domum suam et macellum suum, in quo morantur. Actum etc., Andree; presentibus: Syfrido Rana magistro civium.

§ 155. 1339 December 24. N., qu. Hen*nekinus* welker in Mogo et Metza, sua legitima, obligaverunt duas domos, sitas prope Dumpelburnen, et molendinum in Mogo et aquam molendinariam Conrado Pulre et Conrado Sterkeradi, magistris lanificum, ceterisque magistris lanificum pro 26 lb. h. infra hinc et nativitatem beate virginis Marie (1340 September 8) persolvendis. Testes: Gerlacus zum Hohenhus et Syfridus de Spira, magistri civium. Actum etc., in vigilia nativitatis domini.

§ 156. 1340 Januar 15. Wir etc. irkennen, das Heintze Rozbecher und zwene sine brůdere, furlude, sasten und gaben uf Heylen Keppelere, Brunechene, syme gesellen, und iren erben allis das gud, das sie hant, an hobe, an ackern adir wo sie ez hant, und mit namen 44 pherd und allis das geruste, das darzu gehorit, vor vonfhůndirt ph. h. achte ph. mynner, und hant Heile und Brůnechin in das gud widdir geluhen um eynen cins, mit namen um zwene kappen. Testes: Gerlacus[1] et Syfridus de Spira, magistri civium, et Conradus de Peterwil. Actum anno domini m̄. ccc. Xl.,[a] sabbato proximo ante Anthonii.

† § 157. 1340 Februar 12. Wir etc. irkennen, das Wygle hentschuher, Else, sin eliche wirten, irkanten, das sie schuldig werin Gerharte Salmensteyne, Iden, siner elichen wirten, und iren erben 100 lb. h. sehs ph. mynner; das geld hant sie in globit zu geldene, als Frankinfurter nůwe[b] mesze uzgeit, in der fasten neyst komt, und hant in darfur gesast alle ire bezserůnge an dem huse und gesezse zur Erwynen. Testes: Syfridus de[c] Spire, magister civium, Dymarus Lichtinstein. Actum etc., sabbato ante Valentini.

† § 158. 1340 Februar 15. N., qu. Hen*nekinus*, gener Jacobi de Esscheburnen, et legitima sua tenentur Hermanno Lellen et suis heredibus 19 lb. h. preter 6 h., quas solvere promiserunt et debent in die decollacionis beati Johannis baptiste (1340 August 29), et posuerunt ipsis ante dictam pecuniam domum suam, sitam in dem Rosindal apud Stouben cerdonem. Actum etc., in crastino Valentini, presente[d] Gerlaco de Alta domo, magistro civium.

§ 159. 1340 Februar 22. Wir etc. irkennen, das Heil*man* Steinkop und sin eliche wirten sich irkanten, das sie und ire erben schuldig werin Heilen Rucker von Wormze und synen erben eynundsezzig ph. h. an gudir werunge. Des geldis sullen sie ime geben zuschen hy und nů suntage (1340 Februar 27) druunddrizsig ph. und uf den Rukerz tag neyst komt (1340, 1341? Februar 28) achteundzwenczig ph., und hant ime dafur gesast allis das gud, das sie hant; also, ingebin sie Ruckere des geldis nicht zu den geziden, so sal man Ruckere adir synen erben an dem gude richten, glichirwis, als ob ez an gerichte irclet were. Actum coram Syfrido de Spire, magistro civium, et Syfrido Froyschs. Anno etc., ipso die beati Petri ad kathedram.

§ 160. 1340 April 26. Anno domini m̄. ccc. Xl,[mo] feria quarta ante Walpurgim pagaverunt cives de Halle[2] Hugonem zu Meiginberg et Hen*nekin*um in Aula 300 lb. h. preter 5 lb. h.

a) *Das Jahresdatum steht über Rasur, ursprünglich 1339.* b) „nůwen". c) „die". d) „presenti".

[1]) *Vom Hohenhaus.* [2]) *Vgl. § 161, 162, 171.*

§ 161. 1340 April 30. Waltzo de Halle presentavit Hugoni et Hennekino predictis centum et sexaginta florenos aureos bene ponderatos ex parte civitatis Halle, in vigilia Walpurgis.

§ 162. 1340 Mai 3. Groz-Heinze dictus Hympa presentavit Hugoni et Hennekino predictis ex parte civitatis Halle centum et decem et octo lb. h. pagamenti. in invencione sancte crucis.

† § 163. 1340 Mai 16. N., qu. Culmannus Scheffer et Jacobus, gener domine zu der Schuren, recognoverunt, se obligatos esse insolidum Julyese de Col*onia*[a] et Wilhelmo de Werde, civibus in Mechele, aut ipsorum heredibus in ducentis lb. h. minus 16 lb. h., quam pecuniam ipsis dare et solvere debent et promiserunt in antiqua missa proxima ventura. Actum coram Gerlaco de Alta domo, magistro civium. Anno etc., feria tercia post Pancracii.

§ 164. 1340 Mai 16. Jacobus predictus, gener domine zur Schuren, et sui heredes tenentur solvere Jacobo de Butzel aut suis heredibus 16 lb. h. in antiqua missa proxima futura. Actum [wie § 163].

† § 165. 1340 Mai 16. Hug zu Meiginberg et sui heredes tenentur solvere Arnoldo dicto de Rade, civi in Lovene, et suis heredibus 60 lb. h. in antiqua missa proxima. Testes: Gerlacus, magister civium, et Jacobus Clabelouch. Actum [wie § 163].

§ 166. 1340 Mai 28. Wir etc. irkennen, das Heinrich[b] Snabel hat gegebin Jungen, der etzwan richter waz, und synen kinden das halbe hus an dem Swertfegere, da Heilman Snabel etzwan inne waz, und sibindehalp achteil korngeldis zu Suleburg und alles das gud, das er hat und uf in irstorbin ist von[c] siner anechen der alden Sveb,[c] also ist ez, das er abegeit von todis wegin adir uzseblibit, so dan sal das gud Jungen und siner kinde sin und niemanz andirz. Komt er abir widdir, so ist das gud widder sin als vore. Testes: Gerlacus zum Hohenhus, magister civium, Dymarus zu Lichtinstein, Pungnus, etc.. Actum etc., dominica die post ascensionem domini.[d]

§ 167. 1340 Mai 28. bezw. Juni 5. Alheid Darendern zu Marpurg, Hennekin, ir eydem, Hille, sin wirten, hant gesast[e] Emeriche an dem Vare, Metzen, siner elichen wirten, und iren erben allez das gud, das sie hant, ir hus, gesezse, fur andirhalphundirt ph. h. und fur den schaden, der daruf wazsen mag; und hant Emeriche andirwerbe dasselbe gud gesast fur zwo mr. geldis, die sie verkoufft hant Culmanne Ludolfe, darfur ist Emerich sachwalde wurden fur werunge, bis das zwey kind zu iren iaren komen. Wan sie zu iren iaren komen, so sullen sie virzihen, und wanne sie virzihen hant, so ist Emerich fur die zwo mr. geldis ledig und los. Dasselbe gud hant Emerich und Metze widdir geluhen Alheide und Henn*ekin* und Hillen ierlichis um eynen cappen zu cynse. Hiby sint gewest: Gerlach vom Hohenhůs, Syfrid von Spire, burgermeystere, und Dymar von Lichtinstein. Und geschach noch gotz geburte druzehenhůndirt iar in dem virtzegisten iare, achte tage vor pingysten, und wart andirwerbe irnůwet in der wochen darnoch, in der ersten wachen mezse.

a) „Colo" *mit Abbreviaturstrich durch das l.* b) *Über der Zeile fur* „Heilman". c) „von — Sveb" *uber der Zeile.* d) *Zusatz von Hand A:* „N., qu. predictus Heinricus vendidit predictam partem domus Wygero, filio Jungonis predicti, pro $10^1/_2$ lb. 4 s.". e) „gesastz".

† § 168. 1340 Juni 7. Wir etc. irkennen, das frawe Selheld und Reinhard, ir son, sich erkanten, das sie schuldig werin Herman Lellen und synen erben eylyff mr. phen. um sehs zintener smeris,[a] als sich ie der zintener geburt um dru ph. und sehs sch. h.. Das geld sullen sie ime gebin uf nů sant Mertins tag neyst komt (1340 November 11) und hant ime darfur gesast die bezserunge an irme huse zum den Slozsel. Indedin sie dez nicht, so mag Herman adir syne erben die bezserunge des husis zu dem Slozsel[b] verkouffen adir versetzin, das er sich deme gelde mide genehe. Testes: Gerlacus, magister civium, Engel de Frideberg, Syplo zolner. Actum etc., feria quarta post penthecosten.

§ 169. 1340 Juni 16. N., qu. Heinricus zum Guldinringe et sua legitima Kuntzla concesserunt Hermanno ligatori, genero Contzechins, et Else, sue legitime, 12 lb. h. super melioracionem domus sue, quas ipsis solvere debent et promiserunt infra quindenam proximam, postquam ab ipsis[c] commoniti fuerunt. Testes:[d] Syfridus Rana, Dymarus de Lichtinstein, etc.. Actum etc., in crastino corporis Christi.

§ 170. 1340 Juli 12. N., qu. Bertoldus Bok de Esscheburnen et Elsa, sua legitima, obligaverunt Hennekino Lantgraven et suis heredibus $2^1/_2$ iugera vinearum, sita an dem Ridirberge, et vina pronunc super ea crescentia ante 5 lb. h. preter 3 s. et ante dampnum, quas sibi solvere promiserunt in decollacione beati Johannis baptiste proximo ventura[e] (1340 August 29). Testes: Gerlacus, magister civium, Dylo de Redilnheim, etc.. Actum etc., feria quarta ante Margarete.

§ 171. 1340 Juli 14. Deinde in vigilia divisionis apostolorum presentavit Einhardus dictus Glicher de Halle[1] ex parte civitatis de Halle Hugoni et Hennekino predictis 300 lb. et $3^1/_2$ lb. h.

§ 172. 1340 August 14. Heilman Steinkop und Alheid, sin husfrawe, sint schuldig Rul*man* von Lympurg, Claren, siner wirten, und iren erben sezzig ph. h. gudir werůnge. Das geld sullen sie in gebin uf nů sant Michelis tag neyst komt (1340 September 29), und hant in[d] darfur gesast alle ire bezserunge an iren husen; also, geben sie in des geldis uf die zit nicht, hetten dan Rulman und Clare ader ire erben des geldis schaden, ez were iudenschade adir was schaden ez were, da mogen sie an die bezserunge griffen, das sie sich houbitgelde und schaden myde genehen. Actum etc., in vigilia assumpcionis Marie.

§ 173. 1340 September 11. Katherina Kymen hat gegebin Heinrico Perrer dem schuler widdir das hus uf dem Graben, das he ir gegebin hatte, alle die gyfft, die he ir geton hatte, alle die recht, forderunge und ansprache, die sie zu dem huse hatte, die hat sie ime rechtliche und redeliche widdir gegebin an gerichte, und hat daruf lutirliche und gentzliche v*i*rzehen, das Heinric*us* mit dem huse mag tůn, was in lustit. Daby warin: Gerlach vom Hohenhus, burgermeister, Hanneman und Gyple von Holtzhusen, etc. Actum etc., feria secunda post nativitatem beate virginis Marie.

† § 174. 1340 October 3. Ebirhardus Groube et legitima sua vendiderunt Gerhardo Salmenstein et Iden, sue legitime, ipsorum heredibus unam particulam terre, sitam ante portam Buckinheim, retro curiam suam pro propria pro 11 mr. sibi per ipsos pagatis et traditis. Testes: Syfridus de Spire, magister civium, Dymarus Lichtinstein, Conradus Lewinstein. Actum etc., feria tercia post Michahelis.

a) *Für gestrichenes* „unslidis“. b) „Slozse“. c) „ipsi“. d) *Über der Zeile.* e) „venturo“.

[1] *Vgl. § 160—162.*

§ 175. 1340 October 23. Rulman von Lympurg hat geton Erniste Rymen hundirt ph. h. an gereidem gelde zu gelleschaffte zu gewynne und zu virlůste. Fur das geld hat Ernist Ryme und sin eliche wirten gesast Rulmanne und sinen erben alle ire beszerunge, die sie hant ubir vonf mr. geldis uf den huseren und gesesen alzumale vor Buckinheimer porten und uf dem gude, daz darum lit und darzu gehorit. Also werz, das Ernist Rulmanne das geld nicht bewysete, als mogelich und zitlich were, so sulde ein schulth*eize* adir wer an sin stad sezse Rulmanne ad*i*r sinen erben an der bezserůnge alzumale richten[a] ane alle gerichte, glichirwiz, als ob ez an gerichte ircleit were. Hyby sint gewest: Gerlach vom Hohenhus, burgermeister, Rulman vorgenant, Conrad zu Lewinstein, Heinrich schriber, etc. . Datum etc., feria secunda post Luce ewangeliste.

§ 176. 1340 October 27. Clawes Crebis und Rilind, sin eliche wirten, hant virsast Hedewige, Heldebergirz meide, allen iren huzrad und alles das gůd, das sie hant, fur 20 ph. h., und das gud hat in Hedewig widdir geluhen alle wochen um zwene sch. h. . Testes: Gerlach vom Hohenhus, burgermeister, Lotze von Holtzhusen, Dylo von Redilnheim. Actum etc., in vigilia Simonis et Jude.

§ 177. 1340 November 12. Ich Gerlach vom Hohenhůs, burgermeyster, irkenne, das Doring der winknecht, Dene*mud*,[b] sin eliche wirten, sasten und gaben uf das hus gein Hermanne Clabelouch genant zur Rosen und eyliff sch. Kolschir geldis, di ligint, da Contzen Goldsteines schure stůnd, und allen iren husrad, bette und kussen, und was sie hant, Heilmanne Schuzhanen und sinen erben fur sybenundvonffzig ph. h. . Und hat Heilman in das gud widdir geluhen um einen zins zuschen hy und Martini (1341 November 11) um dru ph. h., ob sie ime das geld nicht engeldin zuschen hy und nů ost*e*rn. Actum etc., in crastino Martini.

§ 178. 1340 December 7. Syple Brager und sin eliche wirten sint schuldig Heilmanne Schuzhanen und sinen erben 24 ph. h. . Das geld sullen sie ime geben in der[c] aldin mezsze nů neyst komt, und hant ime darfur vor mir, Gerlache vom Hohenhůs dem burgermeistere, gesast das hus zu dem Rysen by sant Nyclawese. Actum etc., in crastino beati Nycolai episcopi.

§ 179. 1340 December 13. Wir etc. irkennen, das Hartmud zum Frazkelre und Gůde, sin eliche wirten, sich irkanten, das sie schuldig werin Lamperchte von Strazburg und sinen erben zweyhundirt ph. und zwentzig ph. h. an gudir werunge um wyne, die er in hat geborgit. Das geld hant sie ime globit zu gebene achte tage noch ostirn nů neyst komt (1341 April 15), und hant ime darfur gesast und ufgegebin in sine hand alle ire beszerůnge an dem gesezse zu Brůzsele, und darzu alles das gůd, das sie hant. Und das gůd hat Lamperchte in widdir gelůhen um eynen cins zuschen hy und achte tage noch ostern um eynen cappen. Hyby waren: Syfrid von Spire, burgermeister, Hanneman und Gyple von Holtzhus*e*n, Dymarus von Lichtinstein, Conradus zu Lewinstein, etc. . Actum etc., Lucie virginis.

§ 180. [1340?] N., qu. Johannes dictus Spitzvil faber et Katherina, sua legitima, obligaverunt 4 lb. h. redituum, sitas supra domo currificis, sue habitacioni[d] contigua, magistro Volmaro carpentario, Kuntzle, sue legitime, eorumque heredibus pro 15 lb. h. in festo beati Johannis baptiste decollacionis proximo futuro persolvendis; quod si non fecerint,[e] extunc dictus Volmarus vel sui heredes possunt[f] de dictis [bonis][g] vendere et alienare in tantum, quod suam pecuniam consequantur.[h]

a) „richte". b) „Dene" *mit Abbreviaturzeichen*. c) „die". d) „habitacione". e) „fecerit". f) „potest". g) *Fehlt.* h) *Koncept auf Papier, auf f. 25b eingeklebt.*

Nachträge zu Band I und II.

1. *Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen erneuern ihren Bund auf weitere 10 Jahre. 1295 December 20.*

Nos officiati, scabini, consules de Frankenvord, de Fredeberg, de Wetflaria et Geylenhusen ceterique earundem civitatum cives[a] ad universorum notitiam cupimus pervenire, (1) quod nos ordinationem sive promissionem infrascriptam, in qua serenissimum dominum nostrum Romanorum regem non includimus ullo modo, volumus et promittimus fideidatione et iuramento interposito in invicem a festo nativitatis domini nunc instante proximo ad spacium decem annorum et ad curricula eorundem stabiliter ac inviolabiliter observare. (2) Que talis est, quod propter nullius cause eventum sive rei ingruentiam debemus ab invicem infra terminum prenotatum aliquatenus separari. (3) Preterea si aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus inimicorum seu emulorum gravaminibus sive molestiis gravaretur, postquam nobis hoc intimatum fuerit, nos, ipsa gravamina tanquam propria reputantes, ipsos malefactores statim diffidabimus cum civitate iniuriam sustinente; ipsos etiam cum illis, qui ipsos castris suis sive[b] domiciliis suis servant vel fovent quibuscunque, a quolibet nostre civitatis cive, [ut][c] in nullo foro sive venditione rerum suarum eisdem subveniant, omnimodo[d] secludimus. Sed si aliquis ex nostris concivibus civis qualiscunque malefactoribus talibus seu ipsos sic servantibus vel foventibus subsidium aliquod in foro sive venditione iam dicta notorie prestiterit, exibit annum civitatem nostram, cuique dictarum civitatum tribuendo marcas decem denariorum, si eidem suppetunt[e] facultates, que si non suppetunt,[e] ipsum muros nostre civitatis cum pueris et uxore eicientes extra eos manere[f] perpetualiter faciemus. (4) Adicimus itaque hoc, ut si alicui civitatum earundem aliqua ingruerit necessitas, nos requisiti decem personis cum nostris expensis, non[g] paucioribus, immo si necessitas tanta fuerit, totis nostris viribus eidem in auxilium veniemus. (5) Adicimus etiam, quod si inter duas civitates seu inter duarum civitatum cives aliqua discordia, questio seu questiones oriuntur,[h] alie due civitates huiusmodi discordiam, questionem seu questiones decidere debebunt,[i] prout ipse civitates secundum iusticiam viderint expedire. Super his[k] ipsis plenam damus tenore presentium potestatem (6) Preterea volumus et statuimus, quod si aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus suis inimicis seu iniuriatoribus gravaretur, alie tres civitates debent convenire et causam gravaminis cognoscere; et si invenerint, quod ipsa civitas indebite est gravata vel oppressa, relique civitates illi auxilium et iuvamen prestabunt secundum articulos prenotatos. Sed si invenerimus, quod aliqua dictarum nostrarum civitatum aliquem seu aliquos vult aut intendit indebite opprimere vel iniuriam alicui irrogare, nos talem civitatem ab huiusmodi iniuria et oppressione debemus avertere, in quantum possumus, bona fide. (7) Preterea nos de Frankenvord, de Fredeberg et Wetflaria adicimus, quod si illustris vir dominus Ottho marchio de Brandenburg casu aliquo contingente vel sui complices vellent facere . . . specialiter discordias et guerras de civitate Geylenhusen vel extra civitatem, ad huiusmodi guerras et discordias nolumus nec debemus esse astricti nec obligati. (8) Ne autem hec ordinatio sive promissio communi utilitati nostrorum profutura deleatur in aliqua parte, pro centum marcis denariorum in invicem constituimus[l] fideiussores. Qui si impetuntur[m] et quotiescunque huiusmodi ordinatio sive promissio iacturam patitur in[n] aliqua civitate predictarum, toties fideiussores illius civitatis pro pecunia iamdicta obligati, ita quod in qualibet fractura pro singulis centum marcis intrabunt civitatem, cui promissio sic fracta dinoscitur, tamdiu fideiussionis debitum exoluturi,[o] quousque prenominata pecunia fuerit persoluta. Nec ordinatio sive promissio prehabita propter talem fracturam eo minus stabit per terminum prefinitum. Sunt autem hi fideiussores de Frankenvord: Wernherus de Wanebach, Hertwicus de Alta domo, Arnoldus de Glauburg, Markolfus de Lintheim, Cunradus de Spira, Cunradus Burneflecke,[p] Siffridus de Gysenheim, Rudegerus de Hulzhusen, scabini, Volcwinus de Wetflaria et Hertwicus de Vite . . .; fideiussores de Frideberg sunt hi: Gerlacus iudex, Heinricus de Dorheim, Heinricus Bern, Kuno, Ditwinus, frater eius, Jungo filius quondam Wigandi

Abweichungen der Vorurkunde von 1285 December 1 (Bd. I. No. 503): a) „Tenore presencium ad". b) „seu". c) *Fehlt in der Vorlage.* d) „omnino". e) „fuerint". f) „permanere". g) „nec". h) „oriantur". i) „decidant". k) „hoc". l) „dedimus". m) „impetantur". n) „ab". o) „more fideiussorio solituri". p) *Vorlage:* „Burmeflecke".

de Limpurg, Fredebertus filius Juvenis, Anshelmus Weideler et Eigelo filius Frededeberti: de Wetflaria fideiussores sunt hi: Heylemannus, filius quondam Gerberti advocati. Cunradus de Katzenvort, Hardradus de Herliszheim, Hardradus, frater suus, Cunradus Crawe, Ernestus de Nuvere, Heinricus advocatus, Heinricus filius Ernesti, Heinricus de Nuvere et Rulo Reye. De Geylenhusen fideiussores sunt hi: Hartmannus de Breydenbach, Fredericus an der Ecken, Hartmannus de Breidenbach, Wernerus Fuzechin, Wartwinus Magnus, Richolfus, Gerlacus de Nova domo, Wernherus Goltsac et Johannes de Creienvelt. Et ad huius ordinationis et compromissionis robur et testimonium has literas sigillis civitatum predictarum duximus roborandas. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in vigilia beati Thome apostoli.

Abschrift des 16 Jahrh. im Besitz des Herrn G. Falck zu Friedberg

Gedr. danach: Foltz, Urkb. der Stadt Friedberg, I, 56, No 124. — Hier wiederholt

Erwähnt von Werner in Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, Neue Folge, VII, 61 ff.

Die Urkunde ist das im Original unbekannte Zwischenglied zwischen den Bündnissen von 1285 December 1 (Bd. I, No. 503) und von 1306 Januar 20 (Bd. I, No. 871). Das Verhältniss dieser Urkunde zu der Vorurkunde von 1285 December 1 ist im Drucke kenntlich gemacht.

2. *Der Komthur Konrad und das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen beurkunden, dass die Stadt Friedberg den Ordenshof daselbst, einst Eigenthum des Heyno v. Ostheim, von den städtischen Steuern und Beden befreit habe, und verpflichten sich, von den künftig zu erwerbenden Gütern zu Friedberg die Steuern und Beden zu entrichten. 1302 April 5* (non. aprilis).

Gedr.: Foltz, Urkb. der Stadt Friedberg, I, 67, No. 147 nach Abschrift im Friedberger Stadtbuch. London, British museum.

3. *Schultheiss und Schöffen von Frankfurt danken dem Grafen Gottfried von Ziegenhain für die Rückerstattung der ihren Bürgern genommenen Waaren und bitten um Auslieferung von zwei dem Frankfurter Bürger Eckehard von Frauenrode gehörigen Ballen und 4 Tonnen Heringen.* [ca. 1304]

Spectabili viro domino Godfrido comiti de Cyginhain, . . scultetus et scabini de Frankinvord paratam et // sinceram ad obsequia voluntatem. Super bonis nostris concivibus in vestro districtu ablatis et per vos // demum eisdem restitutis, vestre nobilitati graciarum referimus actiones, et scire vos cupimus, quod dicti // nostri concives, quibus bona fuerunt ablata, de omnibus dampnis suis ipsis illatis renunciaverunt de plano et precise coram nobis, et nos eodem modo presentibus precise renunciamus. Preterea duas ballas, que sunt Eckehardi de Frauwenrode, nostri concivis, sicut iuratus nuncius noster optinuit coram vobis, hoc profitemur esse verum, de tercia vero balla nos non intromittimus. Quare petimus, ut dictas duas ballas cum aliis bonis restituere precipiatis, scientes, quod super premissis nullam volumus habere actionem contra vos nec vestros homines, sed de plano omnibus renunciamus. Transmittentes vobis has litteras sigillo nostro minori sigillatas. — Dat*um* dominica Letare. — Ceterum rogamus, ut quatuor dunnas allecium dictis nostris concivibus ablatas solvi precipiatis et nichilominus inantea in vestro conductu promotos habeatis, cum ista vice gravia pertulerint dampna.

Or. Pgmt., rundes grünes Wachssiegel, am Rand unbedeutend verletzt.

St.-A. Marburg, Ziegenhainer Urkunden.

Zur Datirung: Graf Gottfried v. Ziegenhain regierte 1271—1304. Eckehard v. Frauenrode kommt in datirten Urkunden von 1309—1320 vor.

4. *Abt Heinrich V. v. Fulda verkauft seine Gefälle zu Reichelsheim auf 6 Jahre an den Frankfurter Bürger Eckehard von Frauenrode, seinen Wirth, für eine Schuld von 200 Pfund Hellern. 1310 Juni 6.*

Heinricus dei gracia Fuldensis ecclesie abbas. Recognoscimus, quod de consensu dilectorum in Christo filiorum Marguwardi decani ceterorumque . . prepositorum et prelatorum nostrorum, necnon conventus ecclesie nostre Fuldensis honesto viro Eckehardo de Fro̊wenrode, hospiti nostro in Frankinfort, et suis heredibus omnes fructus, redditus et proventus allodii nostri in Richolfeshein, decime et omnium aliorum bonorum nostrorum ibidem pro ducentis libris hallensium nobis traditis et solutis et in evidentem utilitatem ecclesie nostre conversis vendidimus et tradidimus ad sexennium continuum, sex utilitates et messes continuos ab eodem Eckehardo et suis heredibus dicto durante sexennio recipiendos[a] et pacifice possidendos. In quorum testimonium nostrum et dicti nostri conventus sigilla presentibus sunt appensa. Nos quoque Marguwardus decanus et conventus ecclesie Fuldensis recognoscimus in signum nostri consensus et ad evidenciam omnium premissorum nos nostrum sigillum presentibus appendisse. Datum anno domini millesimo c̄c̄c̄. decimo, octavo ydus iunii.

Abschrift im Conceptenbuch des Abtes Heinrich von Fulda f. 131[b], No. 1189. Landesbibliothek zu Fulda.

5. *Abt Heinrich V. v. Fulda verkauft an den Frankfurter Bürger Eckehard v. Frauenrode sein Allod und die Gefälle zu Reichelsheim, Umstadt, Heitbach und Otzberg auf 7 Jahre für 800 Pfund Heller.* [ca. 1312.]

H. dei gracia Fuldensis ecclesie abbas recognoscimus publice per presentes, quod communi tractatu et deliberacione cum dilectis in Christo filiis Mar*quardo* decano ceterisque nostris prepositis et prelatis, necnon conventu dicte nostre ecclesie super eo prehabitis diligenter, cum via melior per nos inveniri non posset ad ecclesie nostre debita persolvenda de eorundem assensu honesto viro Eck*ehardo* de Frouwenrode, hospiti nostro in Frankinfort, allodium nostrum et decimam in Richolsfheim et omnes redditus nostros ibidem, necnon omnes redditus nostros in Omstad sitos[b] in terminis Montat, in frumento, vino, foresta et quibuslibet aliis cum omnibus suis pertinenciis ad septennium, utilitates septem tantummodo continentes, pro octingentis libris hallensium, videlicet ad triennium a tempore date presencium computandum pro quadringentis, et ad quadrigennium deinde contigue subsequens pro quadringentis libris hallensium nobis traditis et solutis, in quibus eidem Eck*ehardo* fuimus racione mutui obligatus, iusto vendicionis titulo vendimus ab eodem Eck*ehardo* et suis heredibus dicto durante septennio colligendos et pacifice possidendos, omnibus proventibus et redditibus pecuniariis et emendis, decima minuta, hominibus ac pratis nostris ibidem, preter duo prata, que Ro̊ddere appellantur, dicto hospiti deputata, curiis nostris Semede in Heitbach et curia sita sub castro O̊tsperg cum decima ibidem, pro nobis dumtaxat dicti castri custodia ac officiato, qui pro tempore illic fuerit, specialiter reservatis. Et si eidem[c] Eck*ehardo* tempore septennii supradicti in prescriptis bonis et redditibus sibi venditis et eorum collacione aliqua dampna vel inpedimenta per nostros amicos vel etiam inimicos sine vara ex parte nostra fuerint irrogata, ea nos sibi tenebimur restaurare, dampna vero, que in ipsis redditibus et fructibus contigerit[d] vel racione grandinis, vel terre sterilitatis,[e] aut generalis guerre vel exercitus dominorum forsitan evenire, in memorati Eck*ehardi* preiudicium redundabunt. Ceterum quandocunque infra dictum septennium bona, fructus

a) *Vorlage:* „ricipiendos". b) *Vorlage:* „sitis". c) *Vorlage:* „idem". d) *Vorlage:* „contingerit". e) „sterelitatis".

et redditus prelibatos reemere cum nostra tamen pecunia decreverimus, dictus Eck*ehardus* et eius heredes percepta tenebuntur pro rata dictorum annorum de prefatis octingentis libris legittime defalcare et persoluto sibi residuo contentari. Volumus eciam, ut ipse Eck*ehardus* removendi forestarios, mansionarios et colonos a foresta, mansis, allodiis, agris et aliis bonorum reddituum huiusmodi, qui sibi dispicuerit, absque vara ac alios ponendi et locandi, qualibet officiati exactione vel requisicione cessante, necnon amovendi officiatum in Otsperg, qui sibi in premissis bonis et redditibus impedimentum, iniuriam intulerit aut gravamen, alium loco sui, nostro tamen accedente consensu, qui nobis et ipsi Eck*ehardo* expediat, assumendi liberam habeat potestatem. Si quas eciam structuras idem Eck*ehardus* in vineis, edificiis aut aliis fecerit, ad quarum solucionem merito teneamur, illas sibi, in quantum expedit, tenebimur resarcire. *Der Abt stellt für die Einhaltung des Vertrages 14 benannte Bürgen.*

Unvollständige, fast gleichzeitige Abschrift im Conceptenbuche des Abtes Heinrich von Fulda, f. 138[b], No. 1238. Der Schluss der Abschrift auf f. 146[a] (das Buch ist verheftet) ist ausgeschnitten. Landesbibliothek zu Fulda.

Die Urkunde ist von Abt Heinrich V. (von Weilnau), der 1313 gestorben ist, ausgestellt, wie aus der Bezeichnung des unter den Bürgen genannten Würzburger Scholasters Albert v. Weilnau als „frater noster“ *sich ergiebt. Sie muss demnach vor 1313 entstanden sein, wahrscheinlich erst nach der vorher gedruckten Urkunde von 1310, als deren Erweiterung sie erscheint. Danach ist die Datirung auf ca. 1312 erfolgt.*

6. *Ritter Rudolf v. Sachsenhausen weist dem König Johann v. Böhmen für 150 Mr. Heller seine Eigengüter zu Rossdorf* (zwei Hufen Land und einen Hof) *als Lehngüter an. 1323 September 26* (montags vor s. Michelis).

Verz.: Publications de la société de Luxembourg, XIX, (1864), *S. 11.*

7. *Kaiser Ludwig verleiht auf Bitten Gerlachs v. Limburg der Stadt Limburg erneut die Freiheiten und Rechte von Frankfurt. Frankfurt, 1332 Februar 2* (an Unser Frowen tag ze liechmisse).

Or. Pgmt. mit Siegel an grün-gelber Seidenschnur.
St. A. Wiesbaden.
Gedr.: Winkelmann, Acta imperii inedita, II, 341.

8. *Friedrich v. Karben, Schultheiss, Schöffen und Rath zu Frankfurt beurkunden, dass Kuntzela, Wittwe des Winand Buch, nach eingeholter gerichtlicher Genehmigung einen Zins von 2 Mark auf dem Hause Kleeberg in der Fahrgasse an Heinz v. Soden zum Schildknecht verkauft habe. 1333 Januar 15.*

Wir Friderich von Carben ritter scholtheisze, die scheffen und der raid zu Franckfurd bekennen uffinbar an diessem brieffe allen den, [die][a] nů sin ader ummer hernach kummen, die yn sehen ader horen lesen, daz die bescheiden frawe vor uns stunt an gerichte Kunczele, etwennen Wignat Buchis wirten, unse mideburgern, und bat ir eyn urteil laszin werden, sint dem male daz sie ein teil ire kint beraden hette und ein teil nit, ob sie den kinden, die sie nicht beraden hette, irs gudes icht als billiche geben solde als den, die sie beraden hette. Des wart derselben Kunczeln mit rechtem urteil erteilet, daz sie zu rechte und billiche irn kinden, die sie nicht beraden hette, irs gudes als vil mochte geben als den kinden, die sie beraden hette. Des verkauffte

a) *Fehlt in der Vorlage.*

dieselbe Kunczele dem bescheiden manne Heinczen von Soden zu dem Schiltknechte und sinen erben, unsern mitburgern, zwo marg geldis, die da gelegin sin und ligin uff dem huse zu Cleberg, daz da gelegin ist bŷ meister Sygeln schuchworten gein Conrade Hulczheimer in der Snargaszin, umbe driszig marc pennige guder werunge, der dieselbe Kunczele genczliche und gutliche ist bezalt und gewert, und verczeich dieselbe Kunczele genczliche und luterliche allis des rechtis, daz sie an den nemelichin zwein marcken hatte, und sollen auch die nemelichin zwo marg geldes ierliche uff sancte Martins dag gefallen. Zu urkunde und stedekeit dirre vorgeschriben dinge so han wir unser stede grosz ingesigel an dissen brieff gehangen. Actum et datum anno domini M°. CCC°. XXX° III°, feria sexta proxima post octavam epiphanie domini etc.

Abschrift aus Anfang des 15. Jahrhunderts in Ugb. A. 64 tom. IV. gegen Schluss. St. A. Fr. — Jung.

9. *Bischof Hermann v. Würzburg verpflichtet sich, die dem Erzbischof Balduin v. Trier geschuldeten 1500 Pfund Heller in Frankfurt an dessen Wirt Konrad v. Löwenstein zu bezahlen* („zu Frankenfurd an Cunrade von Lewensten, sinem wyrte, oder andirswa in derselben stat, da er uns hin wisit mit syme uffenen brieve). *Aschaffenburg, 1334 Juli 12* (dienstd. na s. Kylianis dag).

Gedr.: Monumenta Boica, 39, 531.
Verz.: Regesta Boica, VII, 84.

10. *Verantwortung der Stadt Frankfurt auf die Klage des Luckeley Rode von Marburg wegen Rechtsverweigerung.* [ca. 1335.]

Dit ist die sache und antwurte, die wir die . . burgermeistere, scheffen, rat und die burgere gemeinliche zu Frankinford antwůrten gein der schuldegånge, als uns Luckeley Rode von Marpurg schuldiget und zusprichit, und geben die beschrebin Gipeln von Holtzhusen, Gerlache vom Hohenhus, zwein scheffen, Trutmanne zu Rosenecke und Conrade von Sigen, zwein burgern zu Frank*inford:* Zu dem erstin, als er[a] sprichit, das des voydis von Ursele sone und knechte uz der stad zu Frank*inford* ime nochrŷden und wurffen in nidir und fingen in und nemen ime das sine und riden widd*e*r in die stad und antwurten in dem voyde zu siner hand, und das er das cleide Rulmanne von Lympurg, der duzumale ein amptman was, und uns*i*rn vronden, zu weme er qweme, und das sine herren und die stad zu Marpurg fur in schrebin und enkůnde ime weddir gnade noch recht widdirfarn, sprechin wir, das wir duzumale widdir in sprachen, das er in an das gerichte gebůde, wir wulden ime allis rechtin helfen, des enwulde Luckeley nicht tůn. Andirwerbe, als er sprichit, das[b] er sine vrond zu uns sente, hern Bernharten von Gůns und meist*i*r Dyderichen den official, und gebe den moge und macht mynne und rechtis, den enkunde auch weddir gnade nocht recht widdirfaren, zu den sprachen wir auch, das sie in an das gerichte gebuden, wir wulden in allis rechtin helfen, des enwulden sie auch nit tůn und redin iren weg. Nů sprechin wir, das wir von aldir here ein recht und gewonheid han, das man by uns an nyemanne richtit, ez ensii dan vore an gerichte rechtliche und redeliche ircleit, des hoffen wir, sint deme male, das Luckelei und sine vrond nicht an gerichte enwulden und wale gerichte hetten fůnden und man auch ane gerichte nicht richten sal, da man gerichte findit, daze wir Luckeleie darum icht schuldig sin.

a) Über der Zeile. b) „das" doppelt, einmal gestrichen.

Entwurf auf zwei einandergeklebten Papierstreifen. St. A. Fr. Reichssachen, Nachträge No. 9.
Verz.: Fr. Inv., II, 138.
Zur Datierung: Rulmann v. Limburg war Schultheiss 1325—1329, Gipel v. Holzhausen und Gerlach vom Hohenhaus sind Schöffen seit 1331. Der Brief ist deshalb ca 1335, vielleicht auch etwas früher, anzusetzen.

11. *Konrad Goldsack* (Goltsag), *Klara, seine Frau, Heinrich an der Ecken und dessen Frau Engela, Konrad von Löwenstein und seine Frau Metza, Berthold von Speyer, Konrad Klupel von Breitenbach und seine Frau Willekum, Bürger zu Frankfurt und Gelnhausen, Wortwin von Mosbach* (Maspach), *Knappe zu Wertheim, und seine Frau Jutta verkaufen dem Kloster Schlüchtern den von diesem bisher lehnrührigen Hofdienst zu Hohenzell. Es siegeln die Aussteller mit Ausnahme Bertholds. 1336 December 6* (an sand Nycolaus dage).

Or. Pgmt. u. a. mit den Siegeln des Heinrich an der Ecken und Konrad von Löwenstein. St. A. Marburg.
Gedr. danach: Reimer, II, 444.



Verzeichniss der nicht chronologisch eingeordneten Urkunden.



PERSONEN- und ORTSREGISTER.

Die Zahlen entsprechen den Nummern. Bei größeren Stücken ist auch die Seitenzahl mit vorgesetztem S. oder der Abschnitt, sofern die Urkunde von mir in solche eingeteilt ist, in Klammern beigefügt. Die im Insatzbuch vorkommenden Namen sind als J. § 1 etc. citirt und stets an den Schluß der Zahlenreihe gestellt, auch wenn die Erwähnung zeitlich vor dem Vorkommen in den Urkunden liegt. Die Nachträge sind im Register ebenfalls berücksichtigt, z. B. Nachtr. 10. K im Anlant ist bei C., T bei D eingereiht, ebenso J, Y bei I; y ist auch im Inlaut mit i gleichwertig behandelt. Den deutschen Ortsnamen ist in Klammern der Staat, der Bezirk, das Amt oder der Kreis hinzugefügt.

Abkürzungen: A. = Anmerkung, Fln. = Flurname, Fr. = Frankfurt, H.-D. = Hessen-Darmstadt, H.-N. = Hessen-Nassau, Kan. = Kanonikus, Kn. = Knappe, Kr. = Kreis, R. = Ritter, Zus. = Zusatz.

A.

B.

C. K.

D. T.

E.

F. V.

[1] Die eingeklammerten Hausnamen kommen nur als Beinamen ihrer Bewohner vor und sind im Hauptregister angeführt.

G.

H.

I. J. Y.

K. s. C.

L.

M.

O.

P.

Q.

R.

S.

T s. D.

U.

V s. F.

W.

Y s. J.

Z.



Berichtigungen und Zusätze zu Band I.

No. 36 beruht auf einem Irrtum (Druckfehler?) bei Niedermayer. Das richtige Datum ist 1269: Vgl. Baur, Hessisch. Urk. I, No. 131, No. 135 (Schr.) [1].
No. 39. Das „Mörle“ in No. 39 Zus. ist Obermörlen, ebenso auch in No. 195 (Schr.).
No. 44 ist auch gedr. von Herquet in den Annalen des Vereins für Nassauisches Altertum XIII (v. N.).
No. 49. Das Or. ist im Archiv zu Birstein (R.).
No. 54. Anm. a. l.: „Zwei Worte“ st. „Zweite Worte“ (v. N.).
No. 119. „Heinrich v. Kinzheim“ ist identisch mit „Heinrich Scobelin aus Kinzheim“ (v. N.).
No. 120. Facsimile bei „Sybel u. Sickel, Kaiserurkunden, VI, 18d und im Frankf. Arch., III. Folge, II, 141“ (v. N.).
No. 134. Zus. l.: „B., 73“ st. „B., 43“ (v. N.).
No. 222 ist [vor 1257 Februar 22] No. 211 anzusetzen (Schr.).
No. 326 ist wahrscheinlich mit No. 333 identisch (Schr.).
No. 330. „Hirzbach“ ist eine Wüstung bei Obermörlen, „Rode“ = Rödgen (Schr.).
No. 451. Z. 7 l.: „Vurwerc“ st. „Vurwere“ (Schr.).
No. 506 Anm. 1. l: „541“ st. „511“ (v. N.).
No. 522 Z. 4 l.: „Pocspart“ st. „Poespart“ (Schr.).
No. 644 l.: „in der bach“ (Fln. bei Dieburg) st. „in Derbach“ (Schr.).
No. 697. Das Or. ist im St. A. Marburg (R.).
No. 938 im Regest l.: „October 18“ st. „October 8“ (v. N.).
No. 948 beruht auf einem Irrtum Niedermayers und ist identisch mit Reimer, II, No. 100 (Schr.).

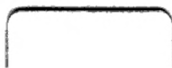
Im Register:

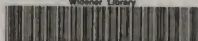
S. 506: Altendorf ist der Ort im Amt Katzenelnbogen (R.).
S. 506: Annenwilre ist Annweiler ssö. Kaiserslautern (R.).
S. 508: Berhtolfesheim ist Bechtolsheim, Kr. Oppenheim (R.).
S. 509: Bischofsheim No. 120 ist Tauberbischofsheim (R.).
S. 509: Blassenberg l. „145 Anm.“ st. „146 Anm.“ (v. N.).
S. 509: Die Ritter v. Bockenheim führen ihren Namen von Bockenheim bei Arnsburg (R.).
S. 510: v. Brenden, wohl nach der Wüstung „Altbrenden“ an der Rhön benannt (R.).
S. 515: Daverin = Danborn bei Gnadenthal (R.).
S. 516: Dydinkeim, Wüstung bei Eschborn (R.).
S. 520: v. Erchenstein l.: „664“ st. „666“ (v. N.).
S. 521: Vetzzenberg = Vitzenberg in der Prov. Sachsen (R.).
S. 530: v. Hagen benannt von Dreieichenhain (R.).
S. 532: v. Hasele, wohl eine Familie des Rheingaus (R.).
S. 536: Hopenheim = Oppenheim (R.).
S. 538: Irmtrud l.: „907“ st. „901“ (v. N.).
S. 539: v. Limburg l.: „1274“ st. „1277“ (v. N.).
S. 541: Marienhagen ist = Schmerlenbach (v. N.).
S. 542: Meginberg = Mainberg bei Schweinfurt (R.).
S. 542: Mehgersheim, wohl = Hof Schönau bei Rüsselsheim (R.).
S. 545: Nurings, alter Name des Dorfes Falkenstein am Taunus (R.).
S. 550: Rossdorf. Der hier angeführte Pfarrer Johannes ist Pfarrer in Rossdorf (Kr. Darmstadt) (R.).
S. 551: Rudenhusen = v. Rodenhausen nach dem Dorfe bei Fronhausen (R.).
S. 555: Staden. Das ? ist zu streichen (R.).
S. 555: Steden = Königstätten (R.).
S. 556: Stolzenthal = Soden (Kr. Schlüchtern) (R.).
S. 556: St. „Suscebach“ l.: „Sulcebach“ = v. Sulzbach (R.).
S. 556: Urbar = Orb (Kr. Gelnhausen) (R.).
S. 556: v. Urberg = v. Auerberg, Ruine über Auerbach (R.).
S. 557: Weisel = Niederweisel (Kr. Friedberg) (R.).

[1] Die mit Schr. bezeichneten Berichtigungen verdanke ich Herrn Dr. Schrodt zu Giessen, die mit R. bezeichneten Herrn Geh. Archivrat Dr. Reimer, die mit v. N. versehenen Herrn Bibliothekar Dr. v. Nathusius.

Berichtigungen und Zusätze zu Band II.

S. 13 Z. 6 l.: „Raven" st. „Rauen".
S. 25 Z. 11 l.: „deputatis" st. „deputati".
S. 70 No. 70 im Regest l.: „Albach" st. „Alpach".
No. 90 beruht auf einem Irrtum Niedermayers. Die No. ist mit der Bd. I No. 679 gedruckten Urk. identisch (Schr.).
S. 99 Z. 4 des Zusatzes l.: „Anm. e" st. „Anm. m.".
S. 105 No. 120 l.: „König" st. „Kaiser".
S. 122. No. 152 Zus. l.: „dyteren" st. „Dyteren". Das Wort bedeutet „Enkelin".
S. 142 Z. 18 l.: „Cysterciensibus" st. „Cystersticiensibus".
S. 148 Z 23 l.: „vocatus" st. „vocatas".
S. 158 No. 196 Zus.: Nach einer von Dr. Sauerland im Vatikanischen Archiv gefundenen Aufzeichnung übertrug Papst Clemens VI. am 2. August 1342 die durch den Tod des Hugo Morselli erledigte, aber durch Johann v. Konstanz noch widerrechtlich behauptete Frankfurter Propstei an Heinrich Beyer v. Boppard. Hugo Morcelli (Morselli) war demnach ein vom Frankfurter Kapitel nur vorübergehend anerkannter Gegenkandidat der beiden Pröpste Wilhelm v. Aspelt und Johann v. Konstanz.
S. 161 No. 205 muss fortfallen. Das Datum 1323 im Deutschordensdokumentenbuch ist unrichtig. Das Or. im St. A. Darmstadt ist vom Jahre 1343 (Schr.).
S. 162 Z. 9. v. unten l.: „neglexerunt" st. „neglexeruunt".
S. 163 Anm. 1, l.: „1323" st. „1321."
S. 193 No. 248 l.: „König" st. „Kaiser."
S. 216 Z. 6 ist „sin" hinter „wider uns" einzuschieben.
S. 226 Z. 8. l.: „Nuwen Hus" st. „nuwen hus".
S. 229 No. 293 Zus. l.: „291" st. „292".
S. 261 Z. 2. ist „iar" einmal zu streichen.
S. 261 No. 351 Zus. Die Worte, „an rothen Seidenfäden" gehören hinter „Majestätssiegel".
S. 274 No. 371 l. im Regest „Münstermaifeld" st. „Münstereifel".
S. 283 Z. 1 streiche „von der Pfalz".
S. 294 Z. 7 v. unten ist „postulavit" zu streichen.
S. 311 No. 417 l. „Gottfried" st. „Godfried".
S. 326 No. 430: Das Or.-Pgmt. (Siegel fehlt) befindet sich im St. A. Fr. Ugb. A, 64 Tom IV.
S. 330 Zus. setze hinzu: Gedr.: B., 514.
S. 337 ist die Anm. a. zu streichen, da kein Schreibfehler vorliegt.
S. 352 No. 466 Zus. l.: „Siegfried" Rulmann st. „Bertold" R.
S. 358 No. 473 l.: „September 23" st. „September 22".
S. 370 Z. 7 l.: „min" spende st. „man" spende.
S. 393 Anm. 2 l.: No. „479" st. „449".
S. 456 Anm. a. l.: „bewieset" st. „bewiset".
S. 478 No. 636. im Regest l.: „Hertwig" st. „Hartwig".
S. 521 No. 702, Datumzeile l.: „Eberbac" st. „Erberbac".




Widener Library
3 2044 098 652 753